



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

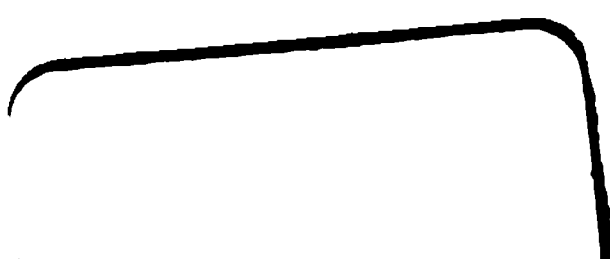
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



600034993Y





SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

SAMMILUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHE
GESCHICHTSCHREIBER.

17263

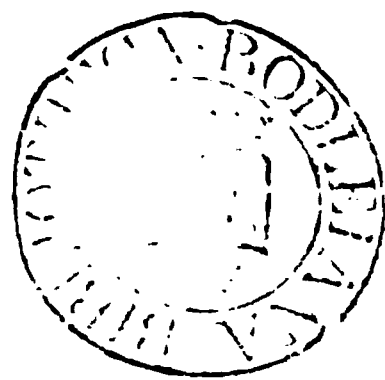
HERAUSGEGEBEN

VON DER

NIEDERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

NEUER FOLGE DRITTER BAND.

ERSTE LIEFERUNG.



GOERLITZ, 1830.

VERLAG DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH-
KUNSTHANDLUNG (E. REMER).

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

**SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER
GESCHICHTSCHREIBER.**

HERAUSGEGEBEN

VON DER

NIEDERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE DRITTER BAND.

ERSTE LIEFERUNG.

**MAG. JOHANNES HASSE, GOERLITZER RATHSANNALEN,
I. BANDES I. HAELFTE.**

GOERLITZ, 1850.

**UNTERVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (R. REIMER).**

MAG. JOHANNES HASSE

BÜRGERMEISTERS ZU GOERLITZ

GOERLITZER RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN

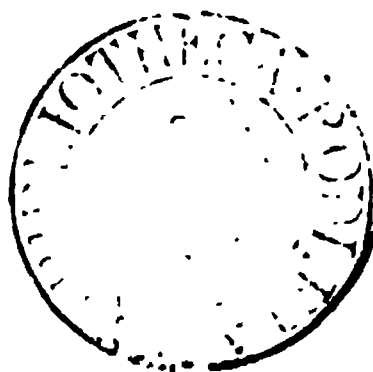
VON

C. G. THEODOR NEUMANN,

DOCT. PHILOS. L. L. A. A. MAG.

I. BANDES I. HÄLFTE.

(1509 — 1513.)



GOERLITZ, 1850.

**VERLAG DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (E. REHR).**

241. e 182.

Eyn tagk gehalten in der sache des wassergangs.

In funfzehnhundirsten vnd newndten jare, am montagk nach
 Arholomej. ist durch den edeln wolgebornen herren Sigismunden
 von Wartenbergk, hern zw Tetzschcn vnd in Obirlawsitz voñ etc.
 zwischen den erbaren Rabenawern vñm eynem, vnd dem wey-
 sen rath von Gorlitz vñm andern teyll eyn tagk zwm Heynnichen,
 by dem schutz in der sache der wassergeng, gehalten, wye folget.

Es haben dye Rabennawer alsz cleger vorbracht vnd gclaget:
 die dye von Gorlitz, widder dye bylliceyt vnd spruch, etwan durch
 den hochgebornen herrn Henrichen von Plawen etc. zu dyszer zceyt
 in Niderlawsitz, vnd hern Sigismundt von Wartenbergk, in
 der sache gesprochen, yn zw mergklichem schaden dye wasser-
 stoppten, vnd an den orten alsz nemlichen am schutz, wo
 die dye teylung der wasszer nach laudt desz spruchs gescheen
 mit teylen widderspenigk, derhalben gebeten seyne gnade dye
 von Gorlitz von vnrecht zw weyszen etc.

U dysze angestakte clage hat geantwort Bernhardinus Meltzer,
 dysze ıceyt burgermester, neben ym geschickt her Michel Swartz
 magr. Joannes Hass, oberstadtschreyber; mochte sich eyn erbar
 rath der stadt Gorlitz desz spruchs durch dye edeln wolgebornen
 herren etc. gesprochen woll eryndern; wer auch stetes willensz 1b
 den spruch vber dye wasszerteylung gesprochen nochzugehn,
 der selbige von allen teylen, zuvoran von den oberlendern, welche
 das wasser hempten, vnd awsz dem erbgange widder den spruch
 zu nemen, gehalten wurde, in verhoffnunge, dye weyll itzt gnant
 linder dem spruch nach, den wasszergang nicht fertigetten,
 eyn erbar rath auch nicht pflichtigk den vndern zw halten,

1. schutz, wehr. 44. stoppten, stopften, hemmten. 46. widderspenigk, wi-
 derständig. 22. eryndern, erinnern. 23. stetes, stets, fortwährend. 24. ober-
 linder die höher wohnenden.

dan mocht ydermenniglich mercken, so dye gedochten oberlende dasz wasszer awsszerhalb dem erbgang vorhilden, das wenigst teyl vff des raths gueter kuom, vnd solten furder das wenigk mith der nyderland teylen, must yren guetern alsz auch geschoch, zw mercklichem schaden vnd nachtteyll kommen.

Vnd wyewoll eyn erbar rath sich zw der teylung der wassze nach inhalt des spruchs vorpflicht vnd bekent, wer doch zu keyner weg, an dyszem ort des schutz, der teylung gestendigk, schadens halben, der des raths guettern awsz solcher teylung, wie an dem ort geschoch, erwaschen wurde, dan werd leicht zw ermessen, da mehrteyll des wasszers vff iren ort fliesszen wurde. Mochten auch dye von Rabennaw durch den spruch aber andere warhafftige eyne brenung vnd krefftige anzeygung, das dye teylung an dyszem schutz geschehen solde nymmermehr beweyszen etc. vnd nochbringen.

1c Es hetten auch dye von Rabennaw solche wasszerteylung vnder dem schutz, wie vor alders geteylt, do dye pflock eyngeschlagen zw zwey zwayteylen bewilliget, alsz den eyn erbar rath mith zwischreibung ires brieffs beweyszen mocht, auch der vffgeborffenne graben den man an solchen stellen, sicht antzeiget, solche vorwillunge zu gunst zwgelaszenn, hette derhalben eyn erbar rath sye bey dem iren vmb gerechtikeit gnediglichen behalten etc.

Ist also vff dyszen tagk nicht weyter gehandelt, sunder am nechsten landsztag der zw halten dinstag nach egidy bald folgenden gegen Budisszin bestympt ward, zw weyter vorhorung vor man vntersetzten beyden parten durch den landiszvoyt vorbeschyeden, ab vmb der sachen dye steuer ko. mt. zwgeben betreffende, dye den tag durch zuvall gehandelt, wye folget, weyter bysz vff den heyligen kreytzs tag verschoben. *)

1e

1509.

Sub anno domini millesimo quingentesimo nono sabato ipso die scti Egidij, innouatione senatus veteri instituto celebrata delectus est in prothoconsulem

Mathias Rosenbergk.

Scabini Schoppen.

Bernhardinus Meltzer.

Gregorius Clett licent.

Hansz Schmidt.

Hansz Eppeler.

Simon Hockener.

Bernhart Bernht.

Hansz Jobst.

3. kuom, kommen werde. 4. geschoch, geschehe. 40. erwaschen, schu f. erwachsen. 42. spruch, rechtspruch. 46. pflock, pflöcke, holzpfähle. 48. geborffene, aufgeworfene. 49. sicht, sieht. 25. parten, Parteien.

*) fol. 4d ist leer.

Consules.

Rathman.

Hans Teichler.

Lorentz Herman.

1 Peter Thyel.

Herten Brawn.

Hans Crawling.

Hansz Hawszman.

Hannes Sigismundt.

1 Hansz Seyfriedt (obiit hoc anno
circa carnisprivium).

Herten Welsz.

Hansz Eschenlor.

Jörg Rosteler.

Seniores.

Eldsten.

Michel Schwartz.

Mattes Axt.

Joannes Arnoldt.

Clawesz Koeler.

Baltzer Kober.

Daniel Goritz.

Baltzer Kirchhoff.

Hansz Prietzsche.

et hanc electionem sub hoc ordine
invenies in libro innovationum con-
sularium.Joannes Hass, artium mgr. pro-
thonotarius.In der sache der stewart zw Budissyn vffm tage gehandelt. 1^{te}

Anno etc vff montagk nach Eridy, seyn dye erszamen her
Bernhardus Meltzer vnd Johan Hass oberstadtschreyber, ken Bu-
ssen abgefertiget, doselbst vff dinstag jungst komende eyn tagk
der stewart halben, dye der newe gekronte zw Behmen konig, von
lehen vnd steten fordert zw halden.

Da zw der czeit von ko. mt. geschickt her Betslaw ritter vnd
vorn, welcher in behemischer zeunge summa der stewart, als
mit ix tausendt behmischer szoc, dye ko. mt. swsz gebure fer-
ten vorgelegt.

Welcher summa sso sich vff beydem teyllen nicht wenigk be-
schwert befunden nyderung vnd mynnerung gebeten, hat gedochter
zw vnd sendepoth zw antwort gesaget: Er het nicht andern bewelh,
daß ix tausent behmischer szoc, wer von ko. mt. dyszen landen vnd ste-
ten zw geben vffgelegt. Solt in das zum besten also ent-
scheiden vnd entliche antwort ko. mt. swruck brengen.

Uf dymen furschlagk haben sich dye vom land widder alther-
kommen vnd ordenung von steten geschvndert, vnd nach langer vnd
schwerlicher vff ditas mall, rathschlaung, dem itzt genannten hern
daß mit ko. mt. II tausent behmischer szoc zw geben zwgesaget, mit
andere condition, als fern dye herschaften Hoerszwerd, Musako, 2
vnd steyn etc. vnd dye gueter der stet vffm lande mit yn leiden

1. nyderung vnd mynnerung, niedriger satz und vermindern. 30. peen,
31. peen. 32. entdecken, entdecken. 33. mit in leiden, mit ihnen leiden
sollen.

wolden, wu aber nicht, werden sye eyn halben michels zcynsz erbottigk zw geben.

Dye von steten haben furgebracht, sinttemall sich dye manschaft widder alde ordenung von yn sunderten, werden sye vahst beschwert, solche summa, nemlich v tausent behmisch szoc zw irem teyl zwstendigk zwgeben, dan wer nicht in iren vormugen, hetten auch keynen bevelh vff soche heyschung hinder jren radtsfrunden, dye weyll alte ordenung zutrant, etwas zwhandeln, hetten konig Matthias zuuor nye keyn solche schatzung gegeben, etc von solchen mitteln.

auffs
hewpt 4
behmisch
gl. Aber dysze mittell vnd andere, seyn nicht angenommen, haben sich derhalben die stete das hewptgelt vom hewpt 4 behm. gl. zw geben erboten, vnd von den guetern vffm lande, eyn halben michels zcynsz vorgeschlagen.

Dornoch vff ii jare dasz biergeldt, wye vor auch geschehen, yedoch alles durch den legatum abegeschlagen, wye er des nicht bevelh het.

Zwm letzten haben dye von steten friest gebeten, das sye jre beschwerung vff den tag der citation nemlichen montag vor Wenoeslaum schierst komende an ko. mt. personlich tragen mochten, vnd dorbey ist solcher handel zw dyszem mal hyngelegt vnd blieben.

Ab Hirnach dinstag nativitatis ist zwr Lube gehalten von den steten eyn tag, an welchem solche meynung wye oben bervrt an ko. mt. zw tragen beschlossen.

Aber vff mithwoch folgende ist der tagk vff montag vor Wenoesla durch konigliche mt. abgeschrieben vnd bisz auff sonnabend vor Calixti erstreckt.

In causa sandicis.

Vff den tagk der erhebung des heyligen creutzs seyn her Mich Schwartz, her Gregorius Clett licentiat vnd mgr Joannes Hass protonotarius ken Brux zw zcyhen abgefertiget, aldo mith hertzo Georgen von Sachsen vff den tag Lamperti, yn den sachen dy weydfur belangende, konig. mt. anregung nach, zw handeln, sende vffm Grawppen so sye eryndert, das solcher tagk auff bethe it genannten hertzogen von Sachsen vff Simonis vnd Jude erlangt widder heym zwruck gezoogen.

7. heyschung, verladung. 8. zutrant, zutrennt. 9. schatzung, zahlung, steuer. 10. hewptgelt, hauptgeld, kopfstener. 11. friest, aufschub, bedenkenzeit. 12. Lub Löbau. 13. sandicis, wald. 14. eryndert, erinnert.

Wasserteylung.

Am tag des heyligen creuts ist zw Budisszin yn der sache der wasserleuffe gehandelt, vnd von den Rabennaw als clegern mit an-
 linder beth vorgebracht, das seyne gnade eyn etlichen schied
 vnd machen wolde etc.

Herff von den Gorlitz geantwort, das sye sich der teylung
 vnd noch zwfur nye gewiddert, alleyn das das geschoche 3
 an den stellen, wu billich vnd an jren schaden geschehen solde,
 vnd dye oberlender als dye von Gersdorff zur Hurckaw, das was-
 ser nicht hempten, nicht ausszerhalb dem erbgange widder den
 rath weyssente, vnd dass were furtan bawhaffig, mit jrer dar-
 legung den von Gorlitz zwgleich, zwhalten gestendigk. Ist vff dyszs
 mal dye sache vorschoben, bysz zwbesichtigung des wassers vnden
 vnd oben vff donerstagk vor michaelis, welcher tag hiernoch durch
 Streybersdorff an stadt eynes heubtmans vff donerstag nach mi-
 chaelis vorschoben vnd vorleget ist worden.

Gnadegeldt.

Iubeljare.

Anno 1508 vmb dem tag vnser lieben frawen entpfengnus, ist
 abgefurt das iubeljare, erworben vnd gefurt durch dye herren
 des deutschen ordens von Lyfflant, widder dye ungleubigen Rew-
 ren vnd gestanden bys auff mitwochen nach Mauritij 1509, gepre-
 det durch Joannem Tetzell, des ordens sancti Dominici fratrem;
 daz gelt ist gewest 2400 marck vnd iii schylling an das brieff-
 gel Hat auch itzt genanter prediger vnd subcommissarius der
 ordens zwgut, dye vff dysz mall mit kuppher gedackt wurde, dye
 11 wochen zwstehn, ym maszen wye fur dem rath zwgesaget,
 abgeschlossen das brieffgeldt, das solt zw der gnad folgen wye
 im anfang.

Solche summa des auszgenomens geldes wirt man auch
 beynden in des rathes recognition in libro missiuarum vor-
 zeichnet.

Eynen tagk zu Praga gehalten, ynn den sachen der 3b
 manschafft vnd der stete.

Anno etc. am mitwoche nach Remigii seyn dye weyszen her-
 2b renus Clett licenciatus, her Michael Schwartz vnd mgr. Joannes
 1b statschreyber ken Prage zu zcihen abgefertiget, doselbst an-

1. etlichen, schreibfehler f. etlichen. 4. schied, entscheid. 7. gewiddert, an-
 merkt, nicht geweidert. 8. an, ohne. 9. Hurckaw, Horka. 11. bawhaffig, baulich,
 standig zu bauen. 18. entpfengnus, empfangnis. 34. weyszen, weisen, klugen.

zuhoren was ko. mt. vber clage der mannen vnd antwort der stel zu sprechen, vormeynet.

Szo aber dye von steten bey ko. mt. vnd den herren der coron vleysz vorgewant vnd gebeten, sye bey jren freyheiten, priuilegien gerechtkeyten vnd altherkomen, dy sye eynes teiles erworben, et wenne sye an dy krone komen weren, zu laszen ist dye ko. n bewegt, vnd doruber zu sprechen bysz vff weynnachten folgenden vorschoben.

Es haben auch dye von steten, alle clagen yn der gemeyn aber in sunderheit von den mannen widder sye angestalt, mit priuilegien genugsamlich vorlegt, vnd jnn eine lade in gegenwertigk hern Rendling dorzw uorordent eingelegt.

Stewer.

Czum andern ist gehandelt wurden von der stewer, dye ko. mt. von steten durch Radisslaum secretarium, wye oben gedocht zu geben begeret vnd wye woll dye vermuglikeit zu mehrn m zu bethe der herrn der coron furgehalden, hat doch nicht statt n gen haben, sunder widder alle jnsage vnd bethe ist solche steu vff v M. behmische schoc vff weynnachten schirst komende, zu ben, vorblieben. Doruff bey vns jm geschoss vff dye marck in gesatzt ist worden.

Kegen Praga gezcogen in den sachen der von Sittaw widder herren Peter von der Leyppe.

Anno etc am abent sancti Martini seyn Gregorius Clett lic tiatus vnd Joannes Hass stadschreyber kegen Prag den von Sittaw zw gunst vnd zwm beystandt zw thun widder hern P von der Dubaw, zw zcyhen abgefertiget vnd seyn aldo, mergklich vrsachen halben dye dy konigliche mt. zw handeln zw dyszem vorgenommen, bysz an abent Barbare vnuorhoret blieben, aber noch gehoret, seyn am tag conceptionis gluckzelig widder zw allhye eynkomen.

Es hat zw dyszer zzeit dye konig. mt., sampt der herren coron zw Behemen vnd der ritterschafft, gar selige hendell zw deln vorgenommen, vnd das solche mit gutem anfang angehoben wu eyne messze mit aller herlikeyt am abent presentationis virginis gestift sancti Viti syngen laszen, alsz dye erwelung eynes

1. mannen, mannschaft, die ritterschaft der Oberlausitz im gegensatze zu städten. 3. herren der coron, die obersten beamten des königreichs Böhmen lade, kasten. 18. jnsage, einsage, einrede. 19. schirst, nächster. 20. ges die städtische steuer in Görlitz.

schickte zu Prag zu welcher alle ketzerische paffen des lants
durch ko. mt. citation, citiret vnd geladen wurden seyn, das man 4b
pöke vnd pickharden awsssem lante treiben solde, befridung aller
sake vnd andere sachen, dye do cristhlichen vnd nutzlichen gewest
sunder. Aber seyn alle also vorgenomene hendell ane entschafft
vmben, awss welchen vrsachen das geschehen solde seyn, ist
nicht wissentlich. Es ward aber mit fligendir rede gesaget,
daß die vorleiter ketzerischen paffen (welche schyndern vnd such-
en mehr gegleigten) szo sye vff koniglichem sal erschynnen, den
1. paffen eynbracht solden haben, das dysze sache nemlichen kyszung
des bischoffs, nicht alleyn ir land Behmen, sondern auch Merhern
betreffen wolde, derwegen solt ko. mt. vff eynen gemeynen tag dye-
selben neben jnen zugleich citiren lassen, vnd vnder der zeit mit
dem bischoff von Olumentz vorschaffen, das jn priester geweyhet
worden item ko. mt. het jn zwgesagt, sye bey jrem alden glauben
bleiben lassen, vnd szo ko. mt. jhe gedenckt jnen eynenn bischoff
geben solde seyne mt. zuuor betrachten, das irer glaube vnd
stand durch den habist vnd bischoff, also das er recht vnd se-
ker gewesen wer, confirmirt vnd bestetiget wurde.

Die juden alsz geredt wurde, sollten von xi C. jaren privilegien,
herren, herren vnd konigen des landis gegeben vnd confirmirt,
vnd von diszen konige Wladiszlav zweyerley, furgetragen vnd
bestetiget haben, durch welcher macht vnd krafft sye zw Behmen,
vndersten zw Prag vnuortriben solden bleyben. Sunder der 5
jahren halben, werden dye herren dyszer meynung vahst ent-
setzt, so auch etliche dye mechtigisten, derselbigen am meysten
verweszen, vnder jn sitzen vnd wonende hetten, hetten derwegen
jre auss den herren jm zw schaden reden wollen. Seyn auff
dem weg ane ende solche vorgenomene sachen beygelegt vnd
bestetiget wurden.

Sittaw.

In verhorung vff dyszen tag, hat her Peter von der Duba dye
1. der Sittaw vor ko. mt. angeclaget vmb etliche jarrent vnd zcynsse
2. dy von der Sittaw in ko. kammer zu geben jerlichen vorpflicht,
3. nemlich LXXV schoc behemisch, vnd dye vorschwigen, dye jm 6
4. al vmb siner vleissigen dinste gegeben, vnd domith begnadet
5. dye von der Sittaw haben in jrer antwort uffbracht, er sold
6. angestalte ungegrunte clage wye recht werde, beweyszen,

1. befridung, zurückführung des friedens. 7. fligendir, eilender, hastiger. 8.
jahren gleichen. 10. kyszung, wahl. 11. Merhern, Mähren. 12. Olumentz,
13. T. undirzessen, wasserzessen. 14. jarrent, jahrente.

MAG. JOHANNES HASSE

BURGERMEISTERS ZU GOERLITZ

GOERLITZER RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN

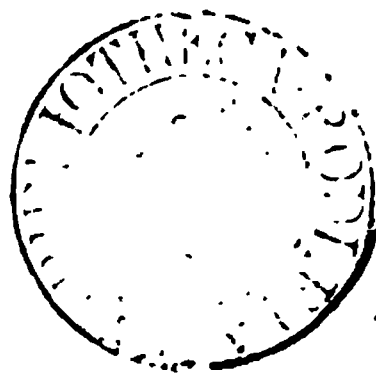
VON

C. G. THEODOR NEUMANN,

DOCT. PHILOS. L. L. A. A. MAG.

I. BANDES I. HAELFTE.

(1509—1543.)



GOERLITZ, 1850.

**SOLE-VERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (R. REHR).**

241 e 182.

wir montag nach purificationis von beyden teylen vor konig. m zuuorhorung komen. Yedoch zw disem mall alleine die erste clage die gerichte betreffende, angestalt vnd vorhort ist worden, den ritterschafft sich weiter nicht mocht vorantworten vff einsage d 7 von steten, wandten sie sich vff den recessz, jnn welchem ko. n vorschafft hett, forder kein teils etwas weiter einbringen sold alleine zw komen vnd ko. mt. rechtspruch anzwhoren, des sye si auch hielden vnd boeten seine ko. mt. geruchet sie gnediglich dorbi zu lassen vnd behalten. Ist aber zw disem mal, bysz vffn Cuttenberg zuvorsprechen, vorschoben, als den wurde seine gnade me herrn den jtzunder hey sich haben; sein vff disen abschied freita am abent Appollonie allhye widder einkomenn.

Hertzog Georg von Sachsszen.

So wir jnn diser reissze zw Prag gelegen, ist vff donerstag am abent conversionis Pauli, hertzog Georg von Sachsszen, hertzog Albrechts lobliches gedenchnis eldster herre vnd sone, von ko. m lehn zw entphaen, mit vi C mann, als man redet, wol gereist, v seiner elichen vortrawten, geliebten gemahel, diszs konigis Wladislaw naturliche swester, zw Prage einkomen, vnd hirnach vff dinstag die lehn empfangen vnd vff freitags folgende am abent purificationis Marie gluckseliglich widder awsz Praga gezcogen. Anno decimo

Georg Canitz.

Vff dinstag noch conuersionis Pauli anno ut supra, jst Georg Canitz diser stat ein abgesageter feindt, zw Libenaw, von h Michel Swartzen, Baltasarn Kirchhoffen vnd Georg Rosilirn, eldis vnd ratsfrunde, vonn dem rathe geschickte volmechtiger, zw rat gefordert, vnd aldo vff jres ansuchen durch die gericht gerecht 7b tigt worden, vnd wiewol yn die gericht vnd recht den gal geteylet; ist doch vmb schwachheit willen seines leibs, so er verwundt gewest, vndirwegen mit dem schwert gericht worden

Cuttenbergk.

Montag nach Appolonie an der fassenacht sein vff konigliche abscheid vnd befelh zw Prag gegeben, die erszamen Michel Swartzen, Joannes Hass obirstatschreiber vnd Joannes Arnoldt vndirstatschreiber, vffn Cuttenbergk zw zeihen, abgefertiget, vnd vff donerstag frwhe doselbst einkomen, vnd der konig vff den abent.

Vnd wiewol ko. mt. jm abschied zw Praga, vns durch Rat zwsaget, das vnser sache, so wir seinen gnaden vff den berg

enten, solde in verherang die erste sein; ist dennoch vnser bis
vff dinstag noch reminiscere vorgesszen worden.

Sein auch jnn mittlerer zeit zw den herren, dem von Rosen-
berg, er Lebe, gegangen, vnd sonderlichen den Rendell, dem der
auch zw begreiffen entpfolen, zw mehrmall ersucht, vnd jnn de-
m gebeten, sie wolden vnser gerechtikeit eindechtig sein, vnd
ko. mt. vorbieten das wir dobey bleiben mochten. Auch vor
von Rosenberg öffentlich gesaget, wu vns ko. mt. vber vnser
privilegia, gerechtikeiten, vnd ald herkomen sprechen wurde, vnd
durch den spruch dieselbigen, vorlegen, als wir den zw seinen
reden nicht hoffenten, hetten wir des keinen bevelh von vnsern
rathen anzunehmen mitgenommen.

Hirnach vff dinstags noch reminiscere, seyn wir neben andern 8
von steten, vnd die ritterschafft vnser widder teile vor ko. mt.
den spruch anzuhoren gefordert. Vnd so der durch den secretarium
Bodisszin gelesen, hat man vns heisszen entweichen, das wir
so gethan, aber die mannen sein dorjnnen geblieben vnd ko. mt.
erzungen rechtspruchs gnediglich vnd mit hoher demut gedancket.

Es sein bey diszem spruch wenig namhafftiger herren gewest,
als der von Rosenberg, er Lebe, tzwene von Collobrat, vnd ein
pater herre von Swyho. Ausz der ritterschafft sein gewest tzwene
Tusken vnd andere mehr etc.

Vnd so wir des spruchs in behmischer zeunge gelesen, wenig
verstanden, haben wir von dem secretarius gunst erlanget, das
er durch einen cantzelschreiber awszm behmischen ins dewtsch
dewtet ist worden, vnd wes wir do jnn solcher dewtung vorno-
men haben wir mit vleis vffgezceichent, vnd zw dem libell vnd
vnsere eingelegeten antwort, geleyet.

Es wurden ouch die von steten, vff sonderlichs angeben der
von Bodisszin, disses willens, sie wolden zw ko. mt. gehn, vnd
jrer verkurtzung beclagen, die jnen in jren satzungen widder
ritterschafft gemacht, von denn die zwbegreiffung des spruchs
erfordent, geschehen werd, den is war der mannen einbrenzung,
vff grosszem vleis den der von steten auffgezceichent.

Vff disze vorgenommene meynung haben wir herrn Peter von 8b
Rosenberg inn trawen raths gefraget, der vndir anderen worten ge-
set die zeit wol das jzt nicht leiden; wir habens auch doctori
Castino vorgelegt, vnd szo er das die nacht ynn kummer ge-
wesen, vff den morgen geantwort, seines bedunckens wol es sich
vff dinstag nicht fügen, ausz diszen vrsachen. Es wer pena capi-

tis einem jzlichen, der ko. mt. richtspruch straffet, ader dorwidd redet vnd musten disse gefare stehn, das ko. mt. den ausgang spruch, so hoch in etlichen tausent gulden vorpenet, das wir d halden musten. Sein vff disse redte freitags noch reminiscere v Cuttenberg ane spruch gecogen vnd sonntag oculi alhye einkome aber mit welchen newen gezeiten, ist zubedencken.

Gunstbrieff.

So die von steten inn der stewart, ko. mt. zugeben vffgelehrt vahst beschwert, haben sie eyne gunstbrieff, gelt vff zinsz zw men durch D. Augustinum auszbrocht, den die von Budisszin l sich liegen haben.

Der spruch zw Budissin gelesen.

Mondtags nach judica ist mgr. Johannes Hassz statschreiber den angestalten landtag gegen Budisszin zu ziehen abgefertiget, vndir andern sachen uff beuelh ko. mt. doselbst gehandelt. Ist v getreten Lewtir von Schreybersdorff, vnd dem herren landvoit e ko. commission vbirantwort, in welcher ko. mt. seine gnadenn vole, die spruch vor mannen vnd steten zu leszen vorschaffen. so solche commission den von steten vorgehalten, haben sich geschickten von steten, solchen spruch anzuhoren beswert befunden vrsachen, das jre sendeboten, so vffm Cuttenberg gewest, sie selbigen vndirricht, vnd zum andern den anzuhoren heten sie nen bevelhe von jren frunden mitgenommen; wolde abir seine gn vnd die mannen, den jnen zuhoren leszen laszen, des gonnes sye woll, so wolden sye entweichenn.

Isz ist aber der herre landvoit, mit socher der von ste einsage, nicht gesetiget, sunder noch beuelhe, ko. mt. zw thun antwort, dorvff auch der spruch ynn dewtzscher zunge gelesen ist worden, yedoch nicht viel dorjnnen geandert widder das, die sendeboten vom Cuttenberg mit sich zw vndirrichtvng gebracht haben, vnd bey dem libell der artickel, angezeichnet funden wirt.

Prag. Stewart.

Vff die commission ern Leben vom Rosentall, purggraver Prag, dorjnnen seine gnade den von steten die stewart niderzu entphol, sein die herrn vnd magistri Nicolaus Hauszman zu Bud vnd Johannes Hass zw Gorlitz stadschreiber, montag noch m cordia domini, von wegen aller stete, als freitags zuvor zw vff gehaltenem tag vors beste jn reten beschlosszen, gen Prag

den abgefertiget vnd so sie vmb sicherheit der strassen vff Pirn
 und Grauppen gezeogen, haben sye denn herren Albrecht von Col-
 brat ko. mt. cantzler zum Grauppen kranck gefunden, dem sye 9b
 den jren mit gegeben entpfell, als der stewart halben, die, die von
 den vor den mannen aus viel vrsachen zu geben beschwert, des
 ungenen spruchs vnd der strossze halben, mit viel worten ent-
 ledt, mit anhangender vleyssiger bethe, seine gnade wolde jnen
 jnen richtig sein, als sich den die von steten zw seinen g.
 raten, zuthun geneigt sein wurde; hat er jnn mit gnedigem
 vnd eine vorschafft an die herren, die zw Prag vorsamelt, ge-
 geben vnd schreiben losszen.

Dorstag vmb vesper zzeit sein sie zu Prag einkomen, vnd vff
 den morgen mit Hansszen Bruckener zu herrn Leben gegangen, vnd
 durch jnn, die sachen dorumb sie aussgeschickt, anbrengen losszen,
 15 vnd hienach zum andern jn kegenwertikeit des von Bernsteins.

Cum ersten, das sich die von steten ire stewern vor den
 mannen niderzulegen beschweret funden, die weyle die manschafft
 nach alder ordenung jn allen vfferlegten anschlegen, stewern vnd
 andern sachen, stete den vorgang hetten. Auch jnn sunderheit,
 20 die stewere vor den von steten zugesaget; sie liesszen sich auch
 nehmen, wu die von steten jn summen von sich geben, hoffeten
 etwas mynnerung zuerlangen. Solche jre rede wer jnn den ge-
 meinen man der stete komen, daraus jren regenten, so sye das
 gel vor den mannen geben, viel vnwillens erwachsszen wurde;
 25 vnd als bald die manschafft ires nyderleget, wolden die von ste-
 ten mit yrem auch nicht sewmen; item sie mochten jre sume, mit
 dem schlag vnd dar sich vnd vff jre leute vnd zugeordnete, ange-
 legt nicht halb geben etc.

Commission der stewart.

10

Uff disze anbrengung, ist mit gemeinem rath der herrn der
 lnd, ein commission an die ritterschafft ausgegangen, das sie an
 den vorzugk vnd wegernus, zwuschenn vnd dato pfingsten zugesagte
 stewart jn ampt nyderlegen solten etc, vnd dergleichen ein andere
 5 herren Sigmundt von Wartemberg landvoyt, etc.

Commission der strosszen.

Cum andern, das sich manichfeldige plackerei erboeret auff der
 strossen etc. Ist aber durch gemeinen rath dem amachtman ernst-
 10 lich beuolen die strosszen zu reynigen, auch den von steten eine
 commission gleycherwort zwgeschrieben, solchen strosszbeschедiger

1 Pirn. Pirn. 8. geachtig, rechtungedachten. 26. euboret, zeigt, erhabenheit.

mit vleys nochzwachten, vnd mit ernst zw straffen etc. die commission findet man zu Budissin vnddir des lands jngesigell.

Beschwerung des spruchs.

Das driette, wie dye von steten ko. mt. zufallen, das sye nicht hetten wollen vormarckt werden als dye vngehorsamen, vnd nutz gemeiner sache, eine solche merckliche stewart vff sye geladen vnd hetten vormeinet, ko. mt. wurde sye guediglich bey jren privilegien gehanthaben, aber sye vormerckten, das dieselben jhre privilegien solchen leuten zu handen komen weren, die sie nicht zugenuß vorstanden, ader nicht den vleis, den sie billich hetten thun sollen, furgewant, hienoch, noch dem begreiff des spruchs nem knaben auszuschreiben entpfolen, der dieselben ire privilegien, das meiste theile ausszengelossen, dodurch sye nicht we vorkurtzt etc. vnd gebeten jre gnaden woldenn solche jre beschwernus ausz dem spruch erlieden, so es ymmer zw der leutern komen wurde eindechtig sein, vnd jnn gnaden gedencken. Do

10^b der her Lebe purggrave, vnd der von Pernsteyn geantwort, solt sich ein itliches teyle seiner gerechtikeit halten, wu a yemands zu clagen vorursacht, als den solt ein itzliches part, s beschwernus furbrengen. So wolden sie, noch beuelh ko. mt., vleis dorein sehen, vnd dieselben jre gerechtikeiten von grund siehtigen, dodurch einem yedem rechts widderfaren mochte, vnder das zuuor beweiset, dobey hynfur bleiben mochte; sein die ben geschickten vff den tag Georgij gluckselig widder heimkon

Ein anschlag durch die von steten uorordent zu befrid der strosszen vnd von der koniglichen stewart.

Uff den tag Sigismundi, haben sich die von steten gen der haw uortaget, anschlages halben, den sie der strosze zw gut, orden wolden, vnd so sich mancherley plackereij jnn landen diser zzeit erewget, haben sie vff die von Budissin VIII. pferd halten gesetzt, vff vns XII., vff die von der Sittaw VI, vff die Luban III, vff die Camentz II vnd vff die von der Lobaw I pf geleet, die do solten vnddir zzeiten, abs auch die not nicht edert, an das gebirg, ynn die heiden vnd durch das land reyten, zuuoran wu man sich solcher strosszenbeschadiger zw herbringer sorget, dodurch dyeselben ein schew gemacht wurde vnd das das land dister ehe myeden. Wie abir solcher anschlag gehalten findet man am XIX. blat.

44. begreiff, fassung. 45. leuterung, erluterung. 48. itliches, jedes erewget, ereignet. 34. landreyten, auf strassenraub ausgehn.

den kuntschafft vff die rawter zw legen, vnd so eine stad den
wirtschafft zw gering, der andere nechten zw schreiben, mit
kuntschafft noch vormugen zw folgen etc. vnd was eine stat jnn
dem fall thun wurde, das die andern solden helffen vertre- 11
ten vnd verantworten etc.; dorein haben die geschickten vff diszen
von wegen jrer herren vnd frundt, alle zugleich bewilliget.

Der stewart halben ist einer italichen stat mit heime zw tragen
spülen, das sie mit jrem gelde, noch ordnung vff sie gesetzt,
bedacht sein solde, ab die herren der coron von wegen ko. mt.
schreiben wurden, das man damit weiter nicht sewmet. Wie wol
de von Budisszin, solche geldt bey jnen einzulegen aussatzeten,
is doch von andern den von steten zu thun gewegert, ferlikeit
haben, die eine itzliche stat dasselbe bei sich liegen hette, vnd so
das zu geben gefordert damit geschickt were.

Wie die von der Lobaw jre armut geclaget vnd gebeten
sie jnn diszer stewart bey 400 schoc zu lasszen.

Noch alder ordnung der stete, solten die von der Lube vber
50 schoc gegeben haben, vnd so sie jr armut so gros erzcelet, vnd
beten, sie bey 400 schoc zu losszen, haben jn die geschickten
am 11. november gehaltenem tag 300 schoc enthangen vnd 200 niderzule-
gen vferleget. Vnd so sie jre vnmuglikeit furgetragen, haben die
von Budisszin yn anssatzung irer rete vff diszen tag, sie bey 400
schoc lasszen, aber die andern von steten, so irer frunde meyn-
ung bedacht, haben jnen 200 schoc zu geben nochgelasszen, vor-
sichende, jnn wer merglicher gutter will, so man jnn so viel ent-
tzen, in diszem anschlag erzceiget worden. Vnd ist dorbey blie-
ben als das sie sich, itzt 400 schoc zw legen, vnd die 50 schoc
am 1. januar zu geben bewilliget. Dise 200 schoc haben die von
der Lobaw den von der Zittau zu gut sabbato conversionis Pauli
am 11. zw Budissin nidergeleget davon vnden.

Wie den von der Sittaw das gelt der von der Lube, noch- 11b
gelasszen ist worden.

So dye von der Sittaw ire not vnd armut dorein sie aus viel
schrecken komen, mit viel Worten vorzcelet, vnd sunderlichen, das
15. jnn jhener zeit, do die ordnung der stete gemacht vnd stat-
halten weszen gewest, den itzunder, mit anhangender bethe, die
von steten wolden dasselben betrachten, vnd jnen die summa, die,
von der Lobaw geben solden, zu gut vnd stat komen vnd fol-
gen lassen, vnd so die von steten besorgeten, wu man jn nichts

enthieng ader zu hülff komen liess, mochten sye aus alder ordenung schreiten, wie sye denn stete gewangkt haben, die von steten y besten ynen zugesaget, das jhenige, wie viel das wer, das die v der Lobaw geben wurden aus gutwillikeit ynen folgen losszen, als doch das sie solchen guten willen mit der zeit nicht zu recht ad in dye ordenung zeihen solten, vnd so sie des eine vorschreibung von jnen begeret, haben sie geantwort, dieweil die summa gerin were, vnd solden sich gross dorvmb vorschreiben, welt in zu t schwerung gereichen, vnd ist also dohey blieben. Geschehen 1 tag Sigismundi zur Lobaw anno etc. ut supra.

Die von der Lobaw haben gegeben 200 schoc, das ist den von der Sittau zu guet gegeben worden etc.

Wie Paul Heintz vff das schreiben Cristoffs Talkenberg vom Talkenstein vffm Dieben, gefenglichen angenommen vnd vff sein bethe des gefengnus entledigt ist worden

Dinstags nach reminiscere anno ut supra hat Cristoff Talkenberg an den rath geschrieben, wie jme in seinem abweszen d 12 entworden, der eine het im mancherley vnd viel gestolen, der andere het grosse bufferey furgenomen, kynder erborget, vnd abgetrieben, die enthielten sich als er bericht, alhye jan der stat, d halben wer sein beth, ein rath wolde vff solche lotter achtung ben, vnd so sie vorkuntschafft vff sein schreiben vnd bethe gefenglichen setzen losszen.

Vnd so einer Paul Heintz genant, durch die diener vorkuntschafft vnd gefenglichen gesetzt ist worden, hat ein rath dass Cristoff Talkenberg zu erkennen wollen geben. So aber der bu eines booten halben etlichen tag verhalten, ist Talkenberg Cristoffen von Hoberg seinem schwer vnder des alhy einkommen vnd den brieff mit vorneldung der gefangenen vff sein begeret setzt, alhye empfangen.

Es ist auch jtz berurter Cristoff Talkenberg mit Hobergen nem schwer obbemelt vor denn rath komen vnd mundlichen ausgesaget, wie Paul Heintz kynder erborget, vnd denn abgetrieben die er beschemet, vnd sunderlichen eine dirne genant die seine Muhe were, vnd noch bey jme vffm slossz Dieben sich enthildet

Vnd so ein rate solchen miszhandel angehört, hat er Talkenberg zwgesaget jme dye recht so er der begeret zu Paul Heintz zu vorgunnen. Aber so Talkenberg den ernst des raths vorm

1. stete gewangkt, stets unzuverlässig. 12. entworden, entflohen. 19. bufferey, bülerei. 21. lotter, widerliche bursche, lotterbuben. 23. schwer, schau. 24. beschemet, gemischet. 24. seine muhe, s. kuh, kuh.

ist er geboten mit ym jnn der stund zu reden, das den ein rath mit alleine ynn der gute, 'sunder auch mit der scherff, so es die anforderen wolle, mit dem gesatzten zu reden, neben den schoppen ym vergunst hat.

Und so Talkenberg mit dem einbrochten geredt, ym seine vbel-
 12b
 12c
 12d
 12e
 12f
 12g
 12h
 12i
 12j
 12k
 12l
 12m
 12n
 12o
 12p
 12q
 12r
 12s
 12t
 12u
 12v
 12w
 12x
 12y
 12z
 13a
 13b
 13c
 13d
 13e
 13f
 13g
 13h
 13i
 13j
 13k
 13l
 13m
 13n
 13o
 13p
 13q
 13r
 13s
 13t
 13u
 13v
 13w
 13x
 13y
 13z
 14a
 14b
 14c
 14d
 14e
 14f
 14g
 14h
 14i
 14j
 14k
 14l
 14m
 14n
 14o
 14p
 14q
 14r
 14s
 14t
 14u
 14v
 14w
 14x
 14y
 14z
 15a
 15b
 15c
 15d
 15e
 15f
 15g
 15h
 15i
 15j
 15k
 15l
 15m
 15n
 15o
 15p
 15q
 15r
 15s
 15t
 15u
 15v
 15w
 15x
 15y
 15z
 16a
 16b
 16c
 16d
 16e
 16f
 16g
 16h
 16i
 16j
 16k
 16l
 16m
 16n
 16o
 16p
 16q
 16r
 16s
 16t
 16u
 16v
 16w
 16x
 16y
 16z
 17a
 17b
 17c
 17d
 17e
 17f
 17g
 17h
 17i
 17j
 17k
 17l
 17m
 17n
 17o
 17p
 17q
 17r
 17s
 17t
 17u
 17v
 17w
 17x
 17y
 17z
 18a
 18b
 18c
 18d
 18e
 18f
 18g
 18h
 18i
 18j
 18k
 18l
 18m
 18n
 18o
 18p
 18q
 18r
 18s
 18t
 18u
 18v
 18w
 18x
 18y
 18z
 19a
 19b
 19c
 19d
 19e
 19f
 19g
 19h
 19i
 19j
 19k
 19l
 19m
 19n
 19o
 19p
 19q
 19r
 19s
 19t
 19u
 19v
 19w
 19x
 19y
 19z
 20a
 20b
 20c
 20d
 20e
 20f
 20g
 20h
 20i
 20j
 20k
 20l
 20m
 20n
 20o
 20p
 20q
 20r
 20s
 20t
 20u
 20v
 20w
 20x
 20y
 20z
 21a
 21b
 21c
 21d
 21e
 21f
 21g
 21h
 21i
 21j
 21k
 21l
 21m
 21n
 21o
 21p
 21q
 21r
 21s
 21t
 21u
 21v
 21w
 21x
 21y
 21z
 22a
 22b
 22c
 22d
 22e
 22f
 22g
 22h
 22i
 22j
 22k
 22l
 22m
 22n
 22o
 22p
 22q
 22r
 22s
 22t
 22u
 22v
 22w
 22x
 22y
 22z
 23a
 23b
 23c
 23d
 23e
 23f
 23g
 23h
 23i
 23j
 23k
 23l
 23m
 23n
 23o
 23p
 23q
 23r
 23s
 23t
 23u
 23v
 23w
 23x
 23y
 23z
 24a
 24b
 24c
 24d
 24e
 24f
 24g
 24h
 24i
 24j
 24k
 24l
 24m
 24n
 24o
 24p
 24q
 24r
 24s
 24t
 24u
 24v
 24w
 24x
 24y
 24z
 25a
 25b
 25c
 25d
 25e
 25f
 25g
 25h
 25i
 25j
 25k
 25l
 25m
 25n
 25o
 25p
 25q
 25r
 25s
 25t
 25u
 25v
 25w
 25x
 25y
 25z
 26a
 26b
 26c
 26d
 26e
 26f
 26g
 26h
 26i
 26j
 26k
 26l
 26m
 26n
 26o
 26p
 26q
 26r
 26s
 26t
 26u
 26v
 26w
 26x
 26y
 26z
 27a
 27b
 27c
 27d
 27e
 27f
 27g
 27h
 27i
 27j
 27k
 27l
 27m
 27n
 27o
 27p
 27q
 27r
 27s
 27t
 27u
 27v
 27w
 27x
 27y
 27z
 28a
 28b
 28c
 28d
 28e
 28f
 28g
 28h
 28i
 28j
 28k
 28l
 28m
 28n
 28o
 28p
 28q
 28r
 28s
 28t
 28u
 28v
 28w
 28x
 28y
 28z
 29a
 29b
 29c
 29d
 29e
 29f
 29g
 29h
 29i
 29j
 29k
 29l
 29m
 29n
 29o
 29p
 29q
 29r
 29s
 29t
 29u
 29v
 29w
 29x
 29y
 29z
 30a
 30b
 30c
 30d
 30e
 30f
 30g
 30h
 30i
 30j
 30k
 30l
 30m
 30n
 30o
 30p
 30q
 30r
 30s
 30t
 30u
 30v
 30w
 30x
 30y
 30z
 31a
 31b
 31c
 31d
 31e
 31f
 31g
 31h
 31i
 31j
 31k
 31l
 31m
 31n
 31o
 31p
 31q
 31r
 31s
 31t
 31u
 31v
 31w
 31x
 31y
 31z
 32a
 32b
 32c
 32d
 32e
 32f
 32g
 32h
 32i
 32j
 32k
 32l
 32m
 32n
 32o
 32p
 32q
 32r
 32s
 32t
 32u
 32v
 32w
 32x
 32y
 32z
 33a
 33b
 33c
 33d
 33e
 33f
 33g
 33h
 33i
 33j
 33k
 33l
 33m
 33n
 33o
 33p
 33q
 33r
 33s
 33t
 33u
 33v
 33w
 33x
 33y
 33z
 34a
 34b
 34c
 34d
 34e
 34f
 34g
 34h
 34i
 34j
 34k
 34l
 34m
 34n
 34o
 34p
 34q
 34r
 34s
 34t
 34u
 34v
 34w
 34x
 34y
 34z
 35a
 35b
 35c
 35d
 35e
 35f
 35g
 35h
 35i
 35j
 35k
 35l
 35m
 35n
 35o
 35p
 35q
 35r
 35s
 35t
 35u
 35v
 35w
 35x
 35y
 35z
 36a
 36b
 36c
 36d
 36e
 36f
 36g
 36h
 36i
 36j
 36k
 36l
 36m
 36n
 36o
 36p
 36q
 36r
 36s
 36t
 36u
 36v
 36w
 36x
 36y
 36z
 37a
 37b
 37c
 37d
 37e
 37f
 37g
 37h
 37i
 37j
 37k
 37l
 37m
 37n
 37o
 37p
 37q
 37r
 37s
 37t
 37u
 37v
 37w
 37x
 37y
 37z
 38a
 38b
 38c
 38d
 38e
 38f
 38g
 38h
 38i
 38j
 38k
 38l
 38m
 38n
 38o
 38p
 38q
 38r
 38s
 38t
 38u
 38v
 38w
 38x
 38y
 38z
 39a
 39b
 39c
 39d
 39e
 39f
 39g
 39h
 39i
 39j
 39k
 39l
 39m
 39n
 39o
 39p
 39q
 39r
 39s
 39t
 39u
 39v
 39w
 39x
 39y
 39z
 40a
 40b
 40c
 40d
 40e
 40f
 40g
 40h
 40i
 40j
 40k
 40l
 40m
 40n
 40o
 40p
 40q
 40r
 40s
 40t
 40u
 40v
 40w
 40x
 40y
 40z
 41a
 41b
 41c
 41d
 41e
 41f
 41g
 41h
 41i
 41j
 41k
 41l
 41m
 41n
 41o
 41p
 41q
 41r
 41s
 41t
 41u
 41v
 41w
 41x
 41y
 41z
 42a
 42b
 42c
 42d
 42e
 42f
 42g
 42h
 42i
 42j
 42k
 42l
 42m
 42n
 42o
 42p
 42q
 42r
 42s
 42t
 42u
 42v
 42w
 42x
 42y
 42z
 43a
 43b
 43c
 43d
 43e
 43f
 43g
 43h
 43i
 43j
 43k
 43l
 43m
 43n
 43o
 43p
 43q
 43r
 43s
 43t
 43u
 43v
 43w
 43x
 43y
 43z
 44a
 44b
 44c
 44d
 44e
 44f
 44g
 44h
 44i
 44j
 44k
 44l
 44m
 44n
 44o
 44p
 44q
 44r
 44s
 44t
 44u
 44v
 44w
 44x
 44y
 44z
 45a
 45b
 45c
 45d
 45e
 45f
 45g
 45h
 45i
 45j
 45k
 45l
 45m
 45n
 45o
 45p
 45q
 45r
 45s
 45t
 45u
 45v
 45w
 45x
 45y
 45z
 46a
 46b
 46c
 46d
 46e
 46f
 46g
 46h
 46i
 46j
 46k
 46l
 46m
 46n
 46o
 46p
 46q
 46r
 46s
 46t
 46u
 46v
 46w
 46x
 46y
 46z
 47a
 47b
 47c
 47d
 47e
 47f
 47g
 47h
 47i
 47j
 47k
 47l
 47m
 47n
 47o
 47p
 47q
 47r
 47s
 47t
 47u
 47v
 47w
 47x
 47y
 47z
 48a
 48b
 48c
 48d
 48e
 48f
 48g
 48h
 48i
 48j
 48k
 48l
 48m
 48n
 48o
 48p
 48q
 48r
 48s
 48t
 48u
 48v
 48w
 48x
 48y
 48z
 49a
 49b
 49c
 49d
 49e
 49f
 49g
 49h
 49i
 49j
 49k
 49l
 49m
 49n
 49o
 49p
 49q
 49r
 49s
 49t
 49u
 49v
 49w
 49x
 49y
 49z
 50a
 50b
 50c
 50d
 50e
 50f
 50g
 50h
 50i
 50j
 50k
 50l
 50m
 50n
 50o
 50p
 50q
 50r
 50s
 50t
 50u
 50v
 50w
 50x
 50y
 50z
 51a
 51b
 51c
 51d
 51e
 51f
 51g
 51h
 51i
 51j
 51k
 51l
 51m
 51n
 51o
 51p
 51q
 51r
 51s
 51t
 51u
 51v
 51w
 51x
 51y
 51z
 52a
 52b
 52c
 52d
 52e
 52f
 52g
 52h
 52i
 52j
 52k
 52l
 52m
 52n
 52o
 52p
 52q
 52r
 52s
 52t
 52u
 52v
 52w
 52x
 52y
 52z
 53a
 53b
 53c
 53d
 53e
 53f
 53g
 53h
 53i
 53j
 53k
 53l
 53m
 53n
 53o
 53p
 53q
 53r
 53s
 53t
 53u
 53v
 53w
 53x
 53y
 53z
 54a
 54b
 54c
 54d
 54e
 54f
 54g
 54h
 54i
 54j
 54k
 54l
 54m
 54n
 54o
 54p
 54q
 54r
 54s
 54t
 54u
 54v
 54w
 54x
 54y
 54z
 55a
 55b
 55c
 55d
 55e
 55f
 55g
 55h
 55i
 55j
 55k
 55l
 55m
 55n
 55o
 55p
 55q
 55r
 55s
 55t
 55u
 55v
 55w
 55x
 55y
 55z
 56a
 56b
 56c
 56d
 56e
 56f
 56g
 56h
 56i
 56j
 56k
 56l
 56m
 56n
 56o
 56p
 56q
 56r
 56s
 56t
 56u
 56v
 56w
 56x
 56y
 56z
 57a
 57b
 57c
 57d
 57e
 57f
 57g
 57h
 57i
 57j
 57k
 57l
 57m
 57n
 57o
 57p
 57q
 57r
 57s
 57t
 57u
 57v
 57w
 57x
 57y
 57z
 58a
 58b
 58c
 58d
 58e
 58f
 58g
 58h
 58i
 58j
 58k
 58l
 58m
 58n
 58o
 58p
 58q
 58r
 58s
 58t
 58u
 58v
 58w
 58x
 58y
 58z
 59a
 59b
 59c
 59d
 59e
 59f
 59g
 59h
 59i
 59j
 59k
 59l
 59m
 59n
 59o
 59p
 59q
 59r
 59s
 59t
 59u
 59v
 59w
 59x
 59y
 59z
 60a
 60b
 60c
 60d
 60e
 60f
 60g
 60h
 60i
 60j
 60k
 60l
 60m
 60n
 60o
 60p
 60q
 60r
 60s
 60t
 60u
 60v
 60w
 60x
 60y
 60z
 61a
 61b
 61c
 61d
 61e
 61f
 61g
 61h
 61i
 61j
 61k
 61l
 61m
 61n
 61o
 61p
 61q
 61r
 61s
 61t
 61u
 61v
 61w
 61x
 61y
 61z
 62a
 62b
 62c
 62d
 62e
 62f
 62g
 62h
 62i
 62j
 62k
 62l
 62m
 62n
 62o
 62p
 62q
 62r
 62s
 62t
 62u
 62v
 62w
 62x
 62y
 62z
 63a
 63b
 63c
 63d
 63e
 63f
 63g
 63h
 63i
 63j
 63k
 63l
 63m
 63n
 63o
 63p
 63q
 63r
 63s
 63t
 63u
 63v
 63w
 63x
 63y
 63z
 64a
 64b
 64c
 64d
 64e
 64f
 64g
 64h
 64i
 64j
 64k
 64l
 64m
 64n
 64o
 64p
 64q
 64r
 64s
 64t
 64u
 64v
 64w
 64x
 64y
 64z
 65a
 65b
 65c
 65d
 65e
 65f
 65g
 65h
 65i
 65j
 65k
 65l
 65m
 65n
 65o
 65p
 65q
 65r
 65s
 65t
 65u
 65v
 65w
 65x
 65y
 65z
 66a
 66b
 66c
 66d
 66e
 66f
 66g
 66h
 66i
 66j
 66k
 66l
 66m
 66n
 66o
 66p
 66q
 66r
 66s
 66t
 66u
 66v
 66w
 66x
 66y
 66z
 67a
 67b
 67c
 67d
 67e
 67f
 67g
 67h
 67i
 67j
 67k
 67l
 67m
 67n
 67o
 67p
 67q
 67r
 67s
 67t
 67u
 67v
 67w
 67x
 67y
 67z
 68a
 68b
 68c
 68d
 68e
 68f
 68g
 68h
 68i
 68j
 68k
 68l
 68m
 68n
 68o
 68p
 68q
 68r
 68s
 68t
 68u
 68v
 68w
 68x
 68y
 68z
 69a
 69b
 69c
 69d
 69e
 69f
 69g
 69h
 69i
 69j
 69k
 69l
 69m
 69n
 69o
 69p
 69q
 69r
 69s
 69t
 69u
 69v
 69w
 69x
 69y
 69z
 70a
 70b
 70c
 70d
 70e
 70f
 70g
 70h
 70i
 70j
 70k
 70l
 70m
 70n
 70o
 70p
 70q
 70r
 70s

entwichen. Es hat aber Baltasar Taucheritz an solchem freuel, da er dem wirt in seinem abweszen, seinen hawsfried gebrochen, y nicht genugen losszen, sunder bysz jns closter nochgefolget; wi wol vff die vndirweysung der bruder vnd des vaters gardiani, d selbst nichts vnbillichs furgenomen, het aber vielleicht seinen wilk vngesewmet gegen dem junge gesellen geubet, wu er der vet vnd der stelle nicht geschonet.

Die sache dorvmb Baltasar Taucheritz den jungen gesell also beweldiget, ist die, er hat eine gewisse gehabet zw sein veterlichen gutteren gehorende, die jungher Baltasar ym gerne a gekauft hett, vnd vff das, das er seinen getzwang vffm dorffe ni wartend bedorfft, ist er jnn die stad gewichen, vormeynende, si des kauffs also zuschwitzen, den solt er die wisze von seinen vet lichen guttern durch den kauff haben gesvndert, weren dieselb seine angefallene gutter vahst geringert wurden, yedoch so js B tasar gefellig gewest, hett er jm seine gutter alle zugleich v kauffen wollen.

13^b Vnnd so sich Taucheritz besunnen, das er vnbillich gehandelt ist er aus der stat entwichen vnd kurtz hernoch zum ersten Gedorffen zw Rudelsdorff vnd einen Rackel, zum andern Cristoff Hobergen auf der Sleszien, Talkenberg vffm Dieben, vnd den v der Steinkirchen an den rath geschickt; vnd bieten losszen seine tat zuorkyeszen, es wer jn vnbedocht, ane vorsatz vnd tzorn geschehen; is solt furthyn wol vordleyben etc. Aber gleich wol die ersten haben diszen freuel in einem schimpff werffen v len, vnd angehenget, so sich ein rat beduncken liosz, Taucher het so grosz gefreuel, erboet er sich vff denn amptmann land stete das zu erkennen. Is hat aber ein rath noch der billi diszen freuel grosz geacht vnd viel dorjnnen bedocht, vnd antw zu geben aufgeschlagen, sich weiter dormit zu bekummern, sye sich gegen Taucheritz halten solden, den solt is dohyn kom das Taucheritz diszer seiner torst alsbald vnd lind vorkoren wu wolde gar schire ein ander lantsesse dergleichen vorsuchen, wolde zum letzten den weg begreifen, das dieselben lantsessen forcht jnn der stat noch jrem gefallen die mitburger vbirhomut vnd auch nyemands friede yn seinem hause haben wurde, wer ein rath gar vngewonet etc.

Czum drierthen ist vor dye eldsten komen der wolgeborne Ni purggrave von Dona vffm Greffenstein, vnd neben seinen gnt Baltasars Taucheritz bruder vnd dermoszen wie oben ann

daten begeret vnd gebeten. Ist jnen der handel des Taucheritz mit grosser beschwerung noch der lenge vortzelet worden; vnd erweilt dysse sache an den rath gelanget, wolde jnen nicht fügen 14 inder darselben antwort zu geben. Sie wolden aber seiner gnaden beger, bey dem rath ym besten gedenccken, vnd forderen gerne sein, also wu yemands von wegen Taucheritz an den rath verla wurde, wurde er ane zweivel ein solch antwort erlangen, doran er gnade vormercken wurdte, das ein rat etwas seiner gnaden zu thun gethan hette.

15 Ist bald hirnoch Baltasar's Taucheritz bruder mit Gersdorffen in Ludelsdorff vor den rat komen, vnd von wegen seines bruders bitten, ym denn freuel zuorkyessen. Ist ym geantwort, das ein rat wolde ansehen seine beths vnd seiner frunde, vnd sundirlichen da von Dona, dye er den seinem bruder zu gut gemuht vnd 16 mit seinem bruder den begangenen freuel vff ditzmal uorkyessen, wil sich aber furtan solchs enthalten, den ein rat mochts nicht erkyden. Also hat sein bruder gross gedancket, er wolde auch jnen ditz wissen das gelasszen wurdte, vnd wolde jnn guter nachbarschaft mit der stat leben etc. Actum sabbate post inventionem 17 sancti crucis als post cantate anno ut supra die Floriani.

Wie Matthias Axt, einen kopff angesprochen hat, der vonn dem wolgebornen herren Nickel purggraven von Dona vffm Greffenstein, meister Jeorgen goltschmiden zu 18 besseren, hirein gesandt ist worden.

19 So Matthias Axt vngeferlichen bey meisters Jeorgen arbeitladen vff freitag noch cantate anno ut supra furuber gegangen, hat er ditz schlein einen silbernen becher stehn gesehen, vnd so er dencken noch der gross vnd form eigentlicher angesehen, hat jnn be- 14b trachten wollen, es were sein becher, der ym vff der strosze noch in Frankfurt vff Margarethe mit anderm genomen wer worden, vnd dem goltschmids gesellen das gemerckt vnd gewicht angesaget. Wie er solt vnden vorlott sein, das sich denn also gehaldenn. Vnd 20 acht vnd XL lot schwer wug. So er aber gewogen, ist ein lot mehr befunden. Ist also Matthias Axt vor die eldsten komen, disze 21 angesaget, vnd rath gebeten, wie er sich dorjnnen halten sol- 22 te das er das seine bekommen mocht.

Ist ym geantwort: er solde vorsichtig sein, vff das dem rathe, seiner stat vnd ym selbs, nicht schimpff noch schade daraus ent- 23 stand. wuste er vorwar; das er sein were, so solt er denselben 24 in gericht hommen, als den geschehen etc.

22. eigentlicher, genauer. 23. gemerckt, merkmale. 24. vorlott, vorlötet.

Vnd so sich ein rath des weiter hat wollem erkunden, ist geschickt worden noch einem tuchmecher, Paul Voite genant, von welchem der becher solt in kauffweiss an Matthias Axt. komen sein der den starck darubir gehalten, es wer der kopf nicht, den Matthias Axt verkaufft hatt. Ist auch geschickt worden noch meister Wolfgang goltschmidten, vff welchen sich Matthias Axt beruhen vnd gezogen, der vielleicht zur zeit etwas daran gebessert, welchen gesaget, er wer ym sehr gleich, aber das er bey seinen trawen reden solt, es wer derselbe, kent er nicht gethan.

15 Sonabents noch inventionem s. crucis ist der wolgeborne h. Nickel purggrave von Dona hirein vor die eldisten komen, vnd gelaaget, wie Matthias Axt widder die billikeit ym den kopf mit geschickt gekommert, so er doch mit herren vnd viel fromen leuten beweisen wolde, das ym dyszer becher mit seinem weib einkommen were etc. Vnd weiter gesaget, es were vor seine gnade komen das man redet, Liborius Kittitz solt ym den kopf geschanckt haben. Er bedorfft seines geschencks nichts. Man wurde mit der zeit wol erfahren, wa Matthias Axt becher der ym von Kittitz ader Heinrich Cragen genommen, hinkomen were.

Also haben die eldisten Matthias Axen dahin geweist, er wolte vmb glimpfs willen seine gnade vorwisszen, vnd nicht anders sagen den der becher wer seiner gnaden, wiewol noch der gestalt v. aussagung des goltschmids vnd seines gesinds, ynn bedacht hat er wer sein gewest. Ist also sein gnade gebeten dorbey zu lassen wiewol er das gerucht hochangezogen, das den von seiner gnade zugesaget, vnd dorvff hingelegt. Dorbey seint gewest Girsdorff zu Rudelsdorff vnd Girsdorff zw Taucheritz. Geschehen sabbatum post inventionem crucis, als post cantate anno etc. ut supra.

Es hat auch Nickel von Dona begeret, das dye vorwisszung mundlichen von Matthias Axten in seiner gnaden gegenwertig geschehen mochte, den es were die geschichte gantz lautbar v. lande worden. Wie den muglich, so die vonn der ritterschafft d. tag, do der becher angesprochen, hinnen gewest sein; hat a. Bernhardinus Meltzer an stat Matthias Axen dye vorwysszung v. redt, vnd Matthias Axt die bewilliget etc.

15b Wie Rackewitz Heintzen von Redern eydem, aus der stad entgangen.

So vff den achten tag des heiligen warleichnams, also done tag noch Bonifacij, Nicolaus Rackewitz, Heintzen von Redern eyde vielleicht vff vortrawen Bartell Wentzers seines schwogers hin

in die stad kommen, hat ym ein rathe nachtrachten lassen, so er
 kündigt, das er vor zwehen oder dreien jaren vngeverlichen
 die pferde vnd andere ware, im Reimen gestolen vnd hie vmb
 verkauft hat, die herochands eines teils denen wider zu handlen
 hat, den er sye gewohnt hat, wie den stess etlichen briuen
 in sein sagun vnd andern zugeschrieben, befunden wirt.

Ind so die eldisten noch dem richter geschickt, in des hawses
 gewest, das sie sich erkunden mochten, abt derselbe wer, der
 mit der strezblockerey beruchiget, hat der gericht geant-
 wortet: Wer Wentzer bey ym im seinem hawsen, der wird im vnge-
 nicht wol kennen, vnd so noch dem Nickel Wentzer im geheimen
 antwortet, hat er gesaget; er liesse sich wol beduncken, weruff das
 sag. sein schwer mocht das wol durch andere weg farnemen,
 vnd ist also aus richters hawsen gegangen, der meynung das er
 bald zu den eldisten vff das rathhause gehet.

Vnd wiewol Warbaffer ynen vermanet, er solde sich noch
 nicht seines eides, legen dem rathe treulicher zu diesem falle,
 in dem seinen swager, verhalten, vnd ansehen wie es ym er-
 scheine were; hat sich aber Wentzer das nicht gehalten, sunder so
 er vnd den lewiden einen frunden Hans Wolff genant zu burgen
 der gestalt gegeben, das er zwischen der zeit vnd michaelis 16
 sich künftig verkeuffen vnd die stad entreumen, das im doch
 künftigs aus etlichen vrsachen, besunder das ein rat besorget,
 auch ein junger Jeorg Canitz werden, vorkoren ist worden ein
 blinder, vnd den gebeten; so er für seine hawsen furuber gieng,
 niemand weisse einzuweisen, das sie den gast, den sie im hawsen
 hat. hause jhe ehr jhe besser aus der stad gehen, vnd so ob-
 er N. Rackelwitze disse mehr verstanden, ist er zum thor
 gegangen vnd dervon komen. Vnd so die diener ym ins Wen-
 zers hawsen gesucht, ist zu lange geharret.

So aber ein rath ym künde komet, das er durch die trwene
 erweist, hat er sie beyde annemen vnd gefenglichen setzen las-
 sen. N. Wentzen ym Reichenbacher thurm; den andern jhm
 vnd Nickles thurm. Actum ipso ut supra.

Die Cristoff von Cotwus zur Senitz vnd Caspar sein bruder
 in Elersdorff, gesessen, gefenglichen einbrocht vnd
 mit dem schwert gericht sein worden.

Montag zw nacht noch Vdalrici anno ut supra so Heinrich
 Eren ein vormerter strosszenrauber zw Vlirsdorff vorkunthschaft,

1. strezblockerey, strassenräuberei. 27. einzuweisen, einzuweisen, ins oder aufzuführen.
 2. mehr, mehr, nachricht.

hat ein rath XL pferde, mit xxx trabanten vff einen wagen gesa
 neben hern Baltzern Kirchhoffen, noch thur schliesszen ausgeschi
 vnd vff gnanten Heinrichen vnd vff den wirt Casparn von Cotwitz
 doselbst einzufallen vorsehaffet. So aber vff den morgen die re
 sygen ane dye fusz knecht, welche vmb kurtzwillen der nacht, n
 haben mogen gefolgen, zu Ulrsdorff eingefallen; ist Henriche, vn
 einer zuriesszen schupfen gelegen, vnd so er vielleicht durch ym
 16^b des gewarnet, ader von dem gethumelt der pferde, ader durch
 poylen eines hundis, den er bey sich gehabt, als man redt,
 die gebawern, so mit einbrocht, bekant, erwachet, ist er jna ein
 hende entworden. Die cleider vnd sein haben die diener hi
 mit genomen.

Sein in dissem einfallen mit einbrocht worden der wirt,
 die schupffe vnd schawne gewest dorvndir Henrich die nacht
 legen, Caspar Tellir, gnant Hansz Endresz, beyde zu Ulrsdorff
 sesszen hern Nickeln von Donaw vffm Greffensteyn arme le
 Vnd noch einer, Simon gnant, Caspar Cotwitz diener.

So aber Caspar Cotwitz zw Bulendorff gewest; sein die au
 schickten denselben zw suchen dwzu gezoogen vnd vndirwa
 einen Merton Keszer gnant Henrichs Kragens diener, auch Cas
 17^b Cotwizen begrieffen, vnd semplich angenommen vnd hirein gefar
 gebrocht.

Es ist auch George von Gersdorff zw Wetzewalde jnn die
 einfallen zw Ulrsdorff begrieffen vnd mit einbrocht worden.
 Nickel von Weigisdorff zw Reibersdorff gesessen, die zeit des
 Donaw diener mit gelubden bestrickt, sich vff sonntag folgend
 gestellen. Vnd vielleicht dorvmb angenommen vnd bestrickt,
 Heinrich vffm mittag eine molzeit vffm houe zw Ulrsdorff be
 vnd die, so sie itzt dohin komen, solden vielleicht seine geste
 west sein.

Vff dieselbe nacht ist her Simon Hockener mit XL fusz knech
 vnd wenig pferden zur Senitz vff Cristoffen Cotwizen vnd et
 17 seine gebauern einzufallen auch abgefertiget, vnd so sie mit
 morgen gen der Senitz komen, haben sie Cristoffen von Cotwi
 der von seinem hofe gegangen, gefenglichen angenommen, se
 krethschmer, vnd etliche hamerlewte neben ym vnd gefangen
 ein brocht.

Vnd so sie auch vff etliche gebawer in dem andern dorffe
 dewig Senitz, haben greiffen sollen, sein sie von einem sch

5. kurtzwillen, wegen der kürze. 7. schupfen, schuppen. 8. gethumel
 tümmel, geräusch. 9. poylen, ballen. 14. schawne, schawne. 15. Endresz
 dresz. 36. krethschmer, gastwirth, schenke. 38. nydewig, unterhalt.

an puchsen zu Senitz von dem puchmeister geschohn gwardet
 ad also doreen koman.

So sie von beiden seiten hirein gebrecht, vnd von den eldsten
 in der gaste, vmb ire misshandlung, vnd sunderlichen die irwehn
 in vnter vmb die nohme, so vnlängst bey der Birckenbrucken ge-
 schehen gefraget, sein sie alle gefenglichen gesetzt worden.

Am vff denselben tag vnd stunde, so sie hirein gefenglichen
 sind, der wolgeberne her Nickel von Donaw vffm Grefensteyn,
 der gewest vnd neben seiner gnaden die wolgeborenen herren
 von Scheinberg vnd Dislaw von der Leipe, vnd so sie
 zu tag gesehen, sein sie vor die eldsten herren komen vnd diese
 anwie, wie folget, durch hern Dislaen antragen lassen.

Sie hatten gesehen, wie das etliche rittermessige leute hirein
 anführen gefurt, die den aus des von Donaw gericht, die
 hatten an jne vnermocht, mit gewaldiger tate genomen weren,
 irer den irat genanter von Donaw der chrone zw Behmen zw-
 apf seiner ritterschafft eingeleibet, werde jr ansuchen vnd frunt-
 lich begere, sie wolden dieselben her Nickeln von Donaw, adir ir ja 17b
 tme zw Behmen, herrn Lewen, die seit zw Prags obirster hup-
 tme die beschwerung vberantworten, angesehen das ynen auch
 von jedem, der zw jnen zwspuchte hett, von her Nickeln vnd
 in den der ehren, rechts genuglichen gehalten vnd gestatt wurde.

Draff die eldsten geantwort vnd verzeelt haben, die beschwe-
 re die sie lange zeitt von den strossenbeschädiger vnd jren for-
 derer hielten, vnd wie merghliche nohme vnlängst bey der Bircken-
 brucken geschehen etc., douon sie besorg hatten, wa sie solchen
 doreen leuten nicht sollen nachtrachten, das die strosse von
 an so belegt, das auch gemeiner handel, gemeinem lunde zw
 vrvnthlichem schaden, gantz nochgelassen wurde, vnd wa dem
 lunde msten sie vorderben, derhalben aus not, das dye iren avff
 der strosse vielmoils geplackt, vnd gemeinem nutz der strossen
 vnd handel zw guet, auch auss kraft irer privilegien, konigl. münd-
 licher comission, vnd sunderlichen vff das schreiben ko. mt. ja
 17a in welcher die ko. mt. zu Polan an jren cleinoten vnd jre
 vnterthane an silber vnd seidengewant merghlichen vff etliche tau-
 send gulden beschädiget vnd mit hitziger begire geschrieben, durch
 die spehe, wer die thetir, jre behauser vnd forderer gewest
 in kunden, vff solche strossenrewbir vnd jre forderer zugreifen
 laisset etc., vnd gebeten s. g. wolt sie in diesem nicht ver-

1. spehe, beobachtung: 29. in diesem nicht vermercken, in diesem fälle
 als das schick.

merken, dieweile aber solch einfallen mit gemeinem rath geschehen wolde in nicht fügen, die gefangenenn yemandes an wissen d' rats zu uberantworten, sie wolden dennoch jres ansynnes gen einen rath eindechtig sein, vnd s. g. jan kurtz eine schriftliche ad mundliche antwort geben.

Vff freitag schirst folgende am abent Margarethe der heilige
 18 furt, beschrieben, wie das sie diejenigen, so vff konig. strussze g
 raubet, gehauet, mit essen vnd trincken vnd andern gefordert
 der vom Lemberg feinde geherbrügeten vnd vor dem Reiche
 bachtischen thet, Caspar noch mitlernacht vnd zuor Cristoff noch
 mittemtag kniende vnd zuletzt, mit dem schwert gericht worden.

Sonntag noch Margarethe ist her Nickel von Donaw, vnd Nick
 von Gersdorff zu Hentersdorf gesessen, vor die eldisten herrn k
 men, vnd haben Nickel von Weigisdorff zw Reybersdorff gesesse
 seinen gütlichen noch, gestalt, mit anhander bethe jnn seiner b
 strickung, vnd Geengen von Gersdorff seines gefengnis loszumachen
 1 das den vff seiner gnaden bethe vnd wolgefallen also geschehen
 haben glockt bey treuen vnd ehren solchs gegen gemeiner st
 vnd sueten gen nymands nymmehr, noch mit Worten no
 wercken zu geducken, wie den weiter in stadbuch verzeichet

Dinstag noch diuisionis apostolorum, sein etliche hantwerker
 so mit Cristoffen Cotwitzenn einkomen, Hans Endres vnd Casp
 Teller von Vliersdorff, in welches schawne Heinrich die nacht ge
 gen, die mit Casparn Cotwitzenn gefangen, so sie burgen geset
 izee gefengnis entlediget worden.

Donnerstag birnoch, hat der hauptman des Buntschischen krey
 geschrieben, wie ynn der wolgeborne Nickel von Dona amts hal
 bet angelanget, an einen rath von wegen der gefangen zu schre
 hen, vnd begeret, man wolde sich an denselben, ab sie auch sch
 dig, nicht zuvorsehen etc. vnd vahst vff diese meynung wie ob
 18 durch herrn Dislaen furgetragen. Ist ym eine kurtze antwort g
 geben, das sie sein schreiben, an die so zu den rethen gehor
 der eins teils auszheymisch vnd mit krankheit beladen, tragen w
 den, vnd als den mit eigener bothschafft weiter sich mit antw
 vernemen lassen. Abir birnochmals vngeserlichen sonabend na
 ad vincla Petri ist jnn vff rath herrn Nickeln von Donaw, bey w
 chen her Michel Swartz newelicher zeit davor gewest war, ei
 vollkommene antwort d'zer meynung gegeben.

3. ansynnes, ansinnens. 4. eindechtig, gedonken. 6. schirst, nächst. 40. Le
 hung, Lemberg. 46. anhander, anhangender, beigefügter. 20. sueten, so
 28. amts halben, von amts wegen. 34. vorsehen, übersehen. 34. auszheymisch, eorre

Das sie uff etliche strossenplocker vnd jre behawser in dñs
 von Donaw gerichten, jnn Buntzlischen kreyssz geborende, eingefal-
 len hetten, weren sie nicht in abrede, abir dennoch, so hetten sie
 die jenen so inn denselben gerichten gefenglichen angenommen,
 3 uff begere vnd gefallen herren von Donaw widderwmb losgegeben,
 a vñhoffen itzt gedochter von Donaw wurde hirinnen ein solche
 an haben, das sie anspruch derhalben nicht dorfften gewarten,
 10 wie den disze meynung in libro missiuarum weiter erstrackt
 reichent ist.

10 So abir zu derselbigen zzeit der rechtfertung der von Cotwitz
 her Sigmundt von Wartenberg die zzeit amptmann in der Slesien
 gewest vnd Boln von hertzogen Karln vor seine schulde eingenomen,
 15 er vñ der widderreysz, vielleicht vñ anregung der manschaft,
 mit seinen g. gewest, die stadt alhye am abent Magdalene vmb-
 20 ringen, vnd die nacht zw Reichenbach vñ dem wagen gelegen.

Vnd so ein rath diszs erfahren, hat er an s. g. geschrieben, vnd
 die vsachen dies vmbzougs zw wissen gebeten. Ouch dorneben,
 25 er wolde einen tag ernennen, wolde sie aussz irem mittel etliche
 dertigen, die s. g. ergangener handel (derhalben s. g. jres be-
 30 merkens die stat gemyeden) grundlichen vñdirrichtung theten; do-
 mit s. g. tag gelegt, dornierstag ad vincula Petri.

Mitwochen vor ad vincula Petri ist zur Lobaw ein tag gehalten
 35 das ein itzliche stad jre antzal pferd vñ sie gesatzt, der stros-
 se a gut wie zuuor off beschlosssen, vnd oben am x. blat uor-
 40 bracht, mit sich aldo einbringen solde. Vnd so sich alle sted
 zu beschliessz vnd vñdirredung nach, mit iren pferden erzceiget,
 45 hat Michel Croloff, von wegen der von der Sittaw geschickt, gesa-
 get, jr stadschreiber wer am montag vom tage spote heimkomen.
 50 wer bey jnen nicht gewonlich am dinstage vñ rothausze zu
 sehen, das sich seine herren solchs hetten mogen vñdirreden. Sie
 55 wren auch am ort des landes, wusten nicht wen sie jrer pferde
 verlorren mochten, vnd wiewol dye von der Sittaw, dem das sie
 60 zu helfen raten vnd beschliessen, zw disem mal entgegen ge-
 65 zuckt, so sein dennoch die anderen von steten mit jren anzcalen
 70 pferde uff sie der strossze zw gut gesatzt, vnd aldo mit einbrocht,
 75 vñ die strosen, dieselben zw schutzen, gerieten, vnd freitags vñ den
 80 abent widder heimkomen.

**Wie man sich solchs handels gegen dem herrn landuon
seinen gnaden entschuldiget hatt.**

Vnd so der tag zur Lobaw gehalten, ist magistro Joanni Has obirstadschreiber, gen Budissin zureiten mitgegeben, vnd seine gnaden grundliche vndirrichtung zuthun entpfolen, das den meynung, wie folget, also geschehen:

10b Edelir, wolgeborner gnediger herre; so e. g. vff der widde reisz aus der Slesien, die konigliche stad Gorlitz e. g. ampts v wante, vmbzcogen, haben sich vnser herren vnd frunde des nie wenig gewundert, vnd derhalben e. g. zuschreiben bewaget, in vle demutiglichen bittende, e. g. wolde jnen die vrsachen, worw diss geschehen, gnediglichen zuerkennen geben, vnd tag vnd z ernennen; wolden sie durch ire botschafft e. g. ergangene hend derwegen e. g. ires bedenckens, vielleicht die stad vff diszs n gemyeden, grundlichen vndirrichten losszen.

Dysse meynung an seine g. geschrieben, ist clerlicher in lit missiuarum vorzeichent.

Doruff den e. g. inen disse antwort gegeben:

Mein dinst vnd gunstigen willen; ersamen, weisen, guete frun Ewer schreiben an mich jungst gethan, habe ich zw guetirman seines inhaltts vorlessen, vnd gebe euch doruff zuerkennen, das auff der widerreysze aus Slesien die konigliche stad vmbzcog vnd zw Reichenbach vbirnacht gelegen, wes mich dorzw vorursat vnd ichs billich bedencken sal, habt ir vnd menniglich zuermess vnd wie ir vormercken mogt, das ewer widderwertigen mich solchem erreizet solden haben, vielleicht aus der vrsachen, das uff etliche gegrieffen etc. Was gefallens ich dorjnnen das sol dermasszen ouch jnn meinem abwesen also damit geeylet ha mag, ist zwbeachten, vnd aus erwyssung das aus meinem bedenc geschehen. Vnd als ir mich auch bietet, euch einen tag zw stymmen, vff welchen ir ewer botschafft zw mir schicken m **20** mich ergangenem handel, vnd was anlegens euch dorzw vorursa zw vndirrichten: sollet ir wissen, das ich mich zwuschen hir dem nehsten freitag von Budissin nicht wegwenden werde, vff chen tag ir in mittlerzeit ewer botschafft zu mir vorfertigen v mogt jr thuen. Geben eyhind sonabents noch Anne. Anno etc. 2

Ist seinen g. die meynung diser s. g. antwort mit wenig ten ubirhin vortzalt worden, vnd wer der vnd andirer sa halben mehr ann s. g. zutragen von meinen herren abgefertige sundir demut biettende, s. g. wolde solch antragen vnd be gnediglichen anhoren:

Eder, wolgeborner, gnediger herre. Vagantzeiffelt s. g. hatte
 in vielfeltiger erfahrung gut wiessen, wie die konig. strosse diser
 mit mit placken vnd zwgrieff so merghlichen beschwert, das auch
 kauffman vnd andere, die dye koniglichen strossen vmb irer
 narung willen bawen, so sie aus allen vmbliegenden landen mit jren
 zorn frey vnd sicher gezogen, vnd dye greintz diser land ort
 vnd, zw mehrmol nydergeworffen, vnd das jren, widder got,
 vnd alle billikeit, ane uorschuldt, berawbet worden. Solchs
 vns handels vnd ferlikeit der strossen, hetten sich die von Nurm-
 burg, die von Breslaw, vnd andere, zur zeit bey konig. mt. vnsern
 gnedigsten herren schriftlichen vnd mundtlichen, grosslichen
 begehrt. Dergleichen die von steten neben vns bey kon. mt., so
 vns mt. jungst jnn der chron zw Behmen gewest, jnn gegenwer-
 t der gewegsten herrn der chron, gethan hetten, vnd seine ko.
 in im hohem vleis demutiglichen gebeten, sie hirjnnen widder
 die strossenplackern, als die seinen, gnediglichen zuvorsorgen:
 die ko. mt. durch herrn Lewen purggrauen den von steten 20b
 lassen: sie solden die strosse vnd sich selbir, wie vorders
 vns, schutzen vnd befrieden, vnd vff die placker flugs vnd mit
 ernde greiffen. Es hatt auch her Zdencko Lewe hirnachmols den
 erkten von Gorlitz vnd Sittaw, so zw diser zeit sw Praga
 durch einen zettel, die namen der behawser vnd der geste
 an den orten, do der einfal geschehen, wie sie noch beweisen
 vns, vorzeichnet gegeben.

In abir die ko. mt. ausz der chron zw Behmen noch Hungern
 vns. hat disse strossplackerey etwas merghlichen vbrunden
 vns: die vnsern wern jnn kurtzer zeit vahst vnd viel be-
 schaget, Matthesz Crafft wer zw einem armen man dodurch ge-
 acht: nechst Margarethe vor einem jbar were jm auff der strosse
 vns Frankfurt vff etliche hundert gulden genommen worden, der-
 gleichen zw demselbigen mol Matthesen Axten, ein silber gortel, ein
 her (doun oben am XIV. blat) vnd etzlich silber, Hansen Frentzen
 in der vahsten vor einem thore hundert vnd etliche gulden, mei-
 ser Edreszen vnd suesten noch einem reichkroner, so sie jnn vff
 vnsis vorgangen von Breslau getzogen, jre ware jst genommen
 vns, dergleichen Petir Tilen etlich hundert gulden schawben,
 vnsisch leder vnd dem jungen Schitteler ein silbern kopp vnd
 etliche weisszementel etc., dodurch der kauffman mit solcher forcht
 beschwert, das er fordir vmb besserung seiner narung die strosse

33. vahsten, festenszeit. 34. reichkroner, mit einer kaufmannsbewegerechtigkeit
 vns, vnsischer handelsmann. 36. schawben, hauben, mützen.

nicht sicher seihen, noch bawen thorat, weren auch derhalben d
 von steten jungst bey den regenten der chron sich zubeclagen v
 vrsacht, bietende: seitdem ko. mt. aus der chron geczogen, t
 widder solch placken gnediglichen zw schützen etc. Von welch
 21 sie ein commission, das s. g., solchs, aus pflicht seiner g. ambt,
 thun schuldig, erlanget hetten etc. Es were auch s. g. unvorbe
 gen, wie nicht vorlangst, dinstags vor ascensionis domini, ein me
 licher obirtrefflicher nohme nahent dem Buntzlaw bey der Bircke
 brucken geschehen, vnd so dieselbige ko. mt. zw Polen an jr
 cleinoten, vnd ire vndirthane vff etzlich tausent gulden wert run
 wer sein ko. mt. derhalben den von Gorlitz zuschreiben, vnd s
 ires alden loblichen geruchts, das sie alle solchen beschediger d
 strossze mit vleis alle weg nochgetrachtet, zu erjnnern beweg
 vnd den thetern, jren behawsern, helffern vnd forderer vnd wuh
 sie sich mit der nohme gewant, vff irer ko. mt. darlegung, mit hit
 gem ansynnen, nochzutrachten vnd zu erkunden begeret. Vnd w
 wol die von Gorlitz, aus heischung vnd krafft aldemherkomens v
 jrer privilegien die stroszen zu reynigen vnd schützen schuldig v
 geneigt gewest, so hetten sie sich doch vff ditz mal am forderlich
 sten ko. mt. zu Polan zu guete vnd uff jr beger, denselbigen l
 schedigern nochzustehn beveilissiget. Und so sie durch warhafte
 anzeigung, die sie aus gueter spehe gehabt, hefunden, das
 theter, vor vnd noch dem nohme, vber jre heiden vnd guetir
 zcogen, das Cristoff von Cotwitz derselbigen einsteils mit fuetter v
 speysze gefordert, zw dem man sich vormals solchs args, als t
 er solchen leuten vorschube, oft vormutet, vnd Henrich Cragen
 vormehrter strosszenrewbir, vnd andere, von Casparn von Cotwit
 zw Ulirsdorff, gemeiniglich behawset, sein sie vff die wirt vnd ge
 einsufallen vorursacht, die wirte begrieffen, gefenglichen angenom
 21b vnd noch jrem vordinste rechtfertigen losszen. Den hett s. g. v
 menniglich zu beachten, das solch placken schwerfichen mocht
 wert werden, es wurde den die behausung vnd vnddirsluff,
 plackeren entscogen vnd vnddirgangen; vnd wiewol vorhofft,
 wurden Henrichen itzt gedocht jm einfallen begrieffen haben,
 welchen denn das einfallen am forderlichsten vorgenommen, so
 er doch jnen vff diszs mal in einem hembde entloffen; sie het
 aber einen seiner diener Merten Keser genant doselbst, begrieff
 gefenglichen sitzen, welcher vmb ergangene nohme bey der Birck
 brucken, auch vmb andere jre thetir, behawser vnd forderer
 gruntlich wissen hett, etc.

1. thorat, wagt. 19. begrieffen, ergriffen. 29. angenommen, gesetzt. 36. l
 loffen, entlaufen.

Biweile den dissen landen vnd steten alle ire sarung an der
 erdten strossen gelegen were, welche zu schützen, noch aus
 plichten s. g. ambt, noch aus commisslichen beuelhe der regenten
 in seine gnade nicht anmasset, die manschaft auch öffentlich zu-
 im gewegert, vnd disses einfallen were der strossen, gemeinem
 land vnd nutze, auch ko. mt. zu Polan vnd jren verwanten sw
 geschehen. So were der von Gorlitz vleissige vnd demutige
 mt. s. g. wolde sich durch ire widdersachen zw vngnaden vnd
 willen nicht bewegen lassen, den sie weren dorzu aus jrer not-
 dürfft merghen vorursacht, vnd vntzweiffelt s. g. wuste das sich
 in von Breslaw neben den stenden der Slesien, aus keyner andern
 machen, dan das die guetir durch disze land zw jnen vnbescho-
 det nicht komen mochten, bey ko. mt. die strossen an andere
 wez legen, be vleissigten. Seine g. solts auch doruor ansehen,
 das sye dasjenige so itzt gehandelt, kegen got, ken ko. mt., den
 regenten der chron, gen s. g., auch kegen jrer frunthschaft, vnd 22
 gen menniglich, der sie anspruchs nicht erlossen wolde, erbarlichen
 verantworten mochten vnd wolden. Das abir die von Gorlitz s. g.
 merdries vnd schmoheit, als sein g. im brieue anzog, solten mit
 jren zw der rechtfertunge in s. g. abweszen geeilet haben, were
 drossen nicht geschehen: sunder sinddem die kuntschaft, so
 ne vff Heinrichen gelegt, in seiner g. abweszen, vnd zuuor nye,
 das er itzund vorharren mocht, einkomen, wer solchs einfallen aus
 in foderung der sachen vnd schicklikeit der stelle vnd zzeit, vnd
 in leyne boszen fursatz seiner g. zuuordries vnd vorhonung also
 geschehen. Sie hetten auch besorget, wu s. g. einheymisch kwome,
 das s. g. uff bethlich ansuchen vnd anlofft, so an s. g. vngeweiß-
 lich von der frunthschaft vnd anderen manchfeldig geschehen, vnd
 begeret, ditz vorschafft hett, das dissen hendeln entgegen gewest,
 vnd vielleicht gantz storig gemacht hett; den so sie dye weren, die
 dazet s. g. behegliche vnd gefellige dinst mit schuldigem gehor-
 sam geleyten, vnd noch erczeigen wolden, hetten sye seiner g.
 schrift, begere vnd vorbethe, schwerlichen gewegern mogen, doraus
 folget, das dye von Cotwitz noch jrem vordienst nicht gerecht-
 fertiget werden worden etc.

Seiner gnaden antwort durch den herrn houerichter.

Seine gnade het angehört der von Gorlitz ergangenen handel

1. commisslichen beuelhe, befehl einer commission. 6. verwanten, landes-
 angehörigen. 8. widdersachen, widersacher, feinde. 19. zuuordries vnd schmo-
 heit zu verdruß und schmach. 24. sinddem, seitdem. 24. foderung, förderung.
 25. kinstzt, schreibf. für fursatz, vorschatz. 27. anlofft, anlauff, andringen.

vffrichtige entschuldung; lieze dieselben in jren wurden. Das ab
 22^b s. g. etwas vnwillens dorans empfangen, solten die von Gorlitz
 s. g. dorinnen nicht vormerken, so das ane vrsache nicht gesch
 hen; den s. g. het von der frunthschaft, von der gantzen manschaft
 auch von frembden seines ampts vnuorwanten viel anloffs, die d
 öffentlichen sagenten, wie sye unverschuldt gericht, vnd wie s.
 solchs, dieweil er ein geweldiger amachtman were, von ko. mt. d
 zen landen gesetzt, solch gewalt der von Gorlitz erleiden moe
 vnd demutiglichen gebeten jnen tag zulegen, das sie sich solch
 gewalt vor s. g. widder die von Gorlitz erclagen mochten; he
 s. g. uff manchfeldig ansuchen, der die sich ym diszem handel v
 letzt bedeuchten vff nechsten landtag, montag noch assumption
 Marie, einen tag ernant vnd angesatz, mochten sich die von G
 litz des also vorantworten. Das s. gnade jnen in guetir meynu
 zerkennen gebe etc. Geschehen die ad vincla Petri anno ut sup

Es ist auch einer Simon gnant, Caspars von Cotwitz dien
 vnd der cretschmer von der Senitz, so sie vmb die hendel d
 zweier bruder von Cotwitz noch notdorfft gefraget des gefengn
 vff jre burgen, entlediget worden; also das sie solden das jhen
 so sie itzt vor richter, schoppen vnd den eldsten ausgesagt,
 sie dorvmb gefordert, den gleichen sagen vnd bekennen; das
 den zuthun also gelobet.

23 Was aber die gebawern des dorffs nyedewig Senitz, wel
 jm einfallen durch die puchs, wie oben am xvii. blat vorzeich
 gewarnet vnd also entgangen, so sie von einem rath geleitet,
 kant haben, findet man jm buch der bekentnus eigentlich beschrieb

Wie jr viel aus der manschaft diser vnd ander lande
 den rath zw jrselbs entschuldung geschrieben haben

So das bekentnus Mertens Kesers, Henrichs Cragens die
 itzt lautbar worden, haben jr viel aus der manschaft, her L
 burggrave zw Prag von wegen der Bruckener vnd Rupricht, H
 Bruckener von wegen itzt genanter seiner bruder vnd der Ru
 richt etc., vnd ander viel mehr, an den rath geschrieben, wie j
 glaubwirdig furkweme, das ein rath jnn nochtrochten solde,
 weren derhalben jrer leib vnd leben vor jnn nicht sicher etc.
 antwort vff jr schreiben ist in libro missiuarum allenthalben
 zeichent; anno decimo.

Von Heinrich Cragen.

Es hat auch Heinrich Cragen zuvorn ehe den ein rath vff jan
 in den einfallen, dergleichen geschriben, vnd birnoehmels, so er
 wurden, an den wolgebornen Sigmanden von Wartemberg land-
 vnd mit eingelegter antwort jm von einem rat gegeben, dise mey- 23b
 n: geschriben: Wie die von Gorlitz wider alle billikeit vnuersucht
 in den einfallen, das seine genommen, das er zusamt dem scha-
 m vff 900 gulden gewirdiget, vnd gebeten sie zw weisen dassel-
 be merstaten. Wu sie aber sein weisen verechtig halden wolden,
 mus er sich an seinen herrn vnd frunden rats erfragen, wie er
 da von Gorlitz das seine abfordern mocht, vnd doruff seine g. ge-
 beten, er wolde mit seinen amtsvorwanten von lande vnd steten
 verhanden, adir jm einen tag mit sichern geleit ernennen, sich, des,
 in jn dye von Gorlitz beschuldigen mochten, zuuerantworten etc.
 Hat der her landvoit s. g. sein schreiben einem rath zuuerlesen
 vntwort, vnd ist also dise sache in rwe vorblieben. Wie Hen-
 rich Cragen der stat hat abegesagt, vndem am Cij.

So aber ein werbende botschaft zw ke. mt. zw Polan vnd
 Ingn abgefertiget, ist ein commission an den herrn landvoit der-
 lichen anbracht, die vielleicht noch vorhanden vnd aus bedocht,
 vhalten worden.

Wie her Vlrich von Biberstein vff Fridlant, dorvmb das
 so vom rate zw Ulrsdorff einzufallen geschickt, Cas-
 par von Cotwitz aus seinem gebiet vnd gerichtten gefurt
 genommen haben, einen rate hoch darvmb einen ab-
 trag angezogen hat. (Seine schrift findest du vndin am

XLVII. zu einem gedecknus vorzeichent. Ausgang
 der sachen am LXXVIII.)

Als oben am XVII. blat vorzeichent, so jn einfallen zw Ulirs- 24
 vnd Heinrich Cragen entworden, haben die geschickten vff zwfeldige
 richtung bericht, das Merten Keser Heinrichs diener noch Bu-
 nckhoff gerieten, vnd vielleicht balde wiedervmb komen wurde,
 in denselbigen gestrofft, vnd so sie den begrieffen, weiter ge-
 ret, wu Caspar Cotwitz were, hat er gesaget er kwome hernach;
 so sie also furthan getzogen, vnd Caspar von Cotwitz jn der
 schaft des vom Biberstein gefenglichen angenommen, daraus ge-
 lund hieintracht.

Vnd so Caspar von Cotwitz bisz an vierden tag gesessen, vnd
 nicht ist worden, hat her Vlrich itzt gedocht an dem rate einen

1. vnuersucht, unvorsichts, unvernunft. 24. vorhalten, aufbehalten. 30. zw-
 2. zufallig.

brief mit gar vnbescheydenen worten disser meynung geschrieben wie vnden am XLVII. blat etc.: Dieweile die von Gorlitz jme j seine freibe herschaft vnd gericht, dorjnnen er einen itzlichen recht zahelffen vorordent, ouch widder jre vorschreibung das zumeiden gefallen vnd gegrieffen, vnd Casparn Cotwizen doraus genome must er sich des vor ko. mt. vnd den regenten beclagen, vnd di obirgreiffung so hoch wirdigen, das jme auch die von Gorlitz m allen jren guettern nicht erstatten mochten; yedoch mit diesem anhang, so er vnd seine vorfaren alleweg jnn gueter nackbarschaft mit denen von Gorlitz gelebet. wolden sie jm derhalben einen altrag thun, mecht er wol erleiden etc. Wie man den weiter in g. schreiben befindet. Doruff jm den zw. diszem mal kurtz geantwort vnd sunderlich, das ein rate so itzunder were, von sulch vorschreybung keyn wissen hette; als den also war, vnd in lib missiuarum weiter vorzeichent ist.

Hat seine g. wiedervmb geschrieben, das er von sich geschriben, dem wer also: er wolde auch denen von Gorlitz die vorschreybung unuorsert weisen; vnd so disze meynung hern Bernhardino Meltzer, der den zu derselbigen zeit zw Budissin vnd den ertzten gelegen, vormeldet ist worden, hat er der vorschreibung bericht gethan, das vorzeiten, so Tzirnhause aus seinen gericht gefurt disze vorschreibung von einem rathe geschehen were: Vnd die von Gorlitz furthyn jre feindt vnd beschediger jn seiner herschaft ankwemen, das sye dieselbigen gefenglichen annhemen mochten, doch gen Friedlant zu antworten vnd aus seinen gericht nicht zwfuren, wolde er aldo jnen rechts genug vorhelffen. dorvff schriefflich geantwort, s. g. solde dem rathe tage lehen, wolden sye etzliche schicken mit s. g. dorvon zwhandeln.

24. Ist her Michel Swartz, vnd licenciatus Clett zw solchem hangen Fridlant geschickt worden mit dissem beuelh: das solche obgreiffung jn seiner g. gericht vnd herschaft begunst, an bew vnd gehoyss des rats geschehen were. Es were auch Cotwitz der strossze ko. mt. regalien vnd obrikeit zustendig, begrieffen. So dan yme dervon keyn schade geschehen, vnd Cotwitz bys vierden tag gesessen vnd s. g. nichts an einen rate derhalben geschrieben, hetts ein rate doruor gehalden, es solde s. g. nichts egegen sein, so ein rate wuste das s. g. solchen leuten auch gunstigt. Vnd wu s. g. eynicherley geschrieben, wolde sich rat aller gebure erzceiget haben.

S. g. wolde ansehen die gute nachbarschaft, dorjnen ein rate
 mit s. g. lange zeet gesessen vnd vleissige dinste s. g. oftmals er-
 niert, vnd wolde solchen handel nicht so gros zw gemute zeyhen,
 als gedighen ane entgelt nochlassen; dan ein rate, so itzunden
 keyn wissen von der vorschreybung gehabt hatt. Sye haben
 zu wenig glympfs erlangen mögen, allein das, so sie geschickt
 mit s. g. zuhandeln und vor die obirgreiffung abtrag zw-
 pfen, wer s. g. dasselbige anzunehmen geneiget; wu aber nicht,
 rate s. g. jnen vff diszsmall keynen andern beschied zw geben.
 Wo aber des rats geschickte beuelh hetten, an s. g. zwhoren, was
 er vor solchen abtrag begeret, vnd also jm anheischig worden, s.
 e solde jnen dasselbe entdecken; hat er geantwort, dieweile sye
 mit jnen frunden mit jme zw handeln keynen beuelh hetten, wust
 er noch jnen nichts vor zuschlaen. Ist also nichts entlichs gehan-
 delt vnd vff disen tag also in ruhe vorblieben.

Vff den tag Ruffi martiris, sein widervmb die itzt gnanten ge-
 schickten zu s. g. ja der sache zuhandeln abgefertiget, vnd aus
 den vorzalten vrsachen gebeten, s. g. wolde disze ding also gne-
 digen ane entgelt gemeiner stad nochlassen, vnd vorkiesen; hat
 s. g. diser bethe keyn stad wollen geben, sunder gesaget: wu sie
 mit jme ja der guete nicht vortragen wurden, so were er
 synnet, noch rathe vnd meynung seiner frunde, die von Gorlitz
 haben vor ko. mt. vnd den regenten rechtlichen zwbeclagen.

So aber die geschickten sein ernste meynung vorstanden, vnd
 sich in anders zuthun vielleicht vff anhaltung gemeiner stad ab-
 zuweynen nicht gesynnet, vnd damit nicht alles aus dem adel zwfiel,
 wie sie so an den Catwitzer begunst, zubeschweren, wu sie be-
 troffen worden, haben sie sich vff beuelh des rats mit jme jnn den 26
 tag gegeben vnd gebeten, s. g. wolde sagen, wes er von jnen
 abtrag forderte. Doruff s. g. 40000 schoc geheischt. So die
 geschickten disz angehört, sein sie entsetzt, vnd gesaget, sie wusten
 nicht s. g. vff solche vbirnesige anforderung nichts zuhandeln. Es
 hat sich jre frunde das zw seinen g. nicht vorsehn, vnd vorhofft,
 es wurde einen zeimlichen abtrag von jnen begert haben; als den-
 ken sie mit s. g. weiter beuelh zuhandeln.

So die geschickten furdere nichts von s. g. haben mogen er-
 halten, vnd vormarckt, das s. g. vff anreizung etlicher gemeiner
 abgonner auff dissem vorschlag vorhartet, douon nichts noch-
 zule, haben sie sein g. gebeten, s. g. wolde jnen einen andern

27. begunst, begangen. 28. vorhartet, verhärtet, fest entschlossen sei, nicht
 abzugeben.

tag legen, sie wolden dise s. g. meynung zuruck an jre frund tragen etc. Das den s. g. schwerlich vnd auff bethe her Joachim seiner g. sone, also hat geschehen laszen, das die von Gorlitz soldt jn vff die nehste quatuortemper ken Prag jn die kalchhuetten ein entliche antwort zuschicken; wiewol er ernstlichen zu solcher entlichen antwort, nicht lenger, den auff morgen hat wollen frist geben.

Diser s. g. furschlag ist den geschickten gen Croaw geschriben worden, wie den hirnoch folgen wirt am XXXV. blat.

26b Wie zw koniglichen maiesteten, Polen vnd Hungern geschickt ist worden.

So sich ein rate besorget, das er von der frunthschafft der gerechtfertigten von Cotwitz, gemeiner manschafft diser lande, he Vrichen von Biberstein vff Fridlandt, oder suesten von yemand bey ko. mt. zw Hungern vnd Behmen etc., vnserm allirniedigsten herren, beclaget, vnd mit vnwarheit oder frembder vndirrichtung anders den geschehen, mochte vorvnglimpf werden, das jnen beschwerung gereichen wolde: solehs zuuorhueten, hat er erstlich an die ko. mt. zw Hungern mit vndirrichtung begebener hende geschriben, demutiglich bietende, sich durch andere sage oder vngesthume geschrey zw vngnade nicht bewegen lasszen, dan vnsirinnen furgenhomen, werde seiner ko. mt. zw ehren, ko. mt. Polen etc. gemeinem nutze, vnd der strossze zw gute, geschehen. Vnd wolde derhalben jr gnediger herre sein, wie man den im be sendebrieff weiter vorzeichent befindot.

Doruff seine ko. mt. vndir andern geantwort: seine mt. wunden von Gorlitz dise begangene hendel an den von Cotwitz gunst zw keynen vngnaden zuwenden; alleine so sie seiner ko. mt. neusten spruch zw Kuttenberg gesprochen (douon oben am V. blat) nicht vbirgangen hetten.

27 Yedoch weitem schaden zuvorkomen, entschuldung zuthun, vnglimpf zuerlangen, ist vff vorgunst vnd willen aller stete, das alleine vff die darlegung der von Budissin vnd Gorlitz eine werberbothschafft zw ko. mt. zw Polan etc., dieweile ein rath durch seine mt. schreiben jnu diszen handel gefurt, an die ko. mt. zw Behmen vorschriefft zuerlangen, abgefertiget worden.

Vff den tag Ruffi des heiligen merterers, ist mgr. Nicolaus Haiman vnd mgr. Johannes Hass, der stete Budissin vnd Gorlitz oder stadschreiber zw ko. mt. zw Polan erstlichen vnd folgende

4. kalchhuetten, wahrscheinlich der name seines wohnhauses in Prag. werde. wäre.

hagen zw ko. mt. zusciben abgefertiget worden, mit beueh, so
in gen Breslau kwemen, verschriefft von einem rate deselbst an
beyde konigliche maiesteten subieten. Das jnen den vff jr ansuchen
nd begere von dem von Breslaw gunsthlichen geschehen.

So sie donerstag noch Egidy gen Crocaw einkomen, vnd der
junge Hans von Cokritz die tzeit deutscher cantzley verweser
secretarius gehort, das deutsch leute einkomen weren, gefragt,
was sye weren, hat der wirt geantwort: es weren die herrn von
Goritz, vnd aus den sechsteten; hat er geschickt nach dem stad-
schreiber diser stad, vnd begeret worvmb er von einem rate ge-
schickt jne zw eroffen. Vnd so der stadschreiber brieff an seine
mt. gehabt, dieselben geantwort, mit gewonlicher erbietung, vnd 27b
bey gebeten, seine gestren: wolde helfen vorfugen, das sye vor
die ko. mt. komen, vnd den beueh, so jnen von jren frunden mit-
geben, an die ko. mt. tragen mochten; hat sich seine gestren:
zuwillig erboten, das noch seinen vermogen zwfordern, doch sye
allen Hansen Bonern burgern zw Crocaw geweist, welchen den
tranne, so bey der Birckenbruck geschehen (dovon oben am
III hat), vahst gerart, vnd bey ko. mt. in grosser gunst vnd gnade
gehört; vngerweiffelt, werde disse meynung bald fur die ko.
bringen, vnd das sye zw vorhorung komen mochten, genugsam
richten.

Ist also geschehen. Alsbald der stadschreiber diser stad zw
allen Bonern komen, die briue jm von einem rate zwstendig,
antwort, der sachen worvmb sie von wegen der stete vnd
etlich der von Goritz geschicket, bericht, vnd begeret, das er
helfen vorfugen vor die ko. mt. zwkomen; ist er alsbald
den pferd gesessen, zw ko. mt. zwrieten, vnd der gestalt also
nicht, das auch die ko. mt. hat lasen ansagen, wu jsz den
richtigen gefellig, so wolde seine mt. noch heint vorhoren. So
aber vmb vesperzeit gewest vnd die sendboten dorzw nicht
richt, ist es bysz vff morgen vorblieben.

Freitags folgende, sein die geschickten obengemelt fur die ko. 28
durch Hansen von Cokritzen bracht. Ist bey seiner mt. gewest
bischoff. polnischer cantzler, seiner mt. schatzmeister, Hans Cok-
Hans Boner vnd suesten nymandis: hat der stadschreiber von
allen die erbietung von wegen aller stete gethan, mit diszem
tag, das sie jre herren vnd frund mit etzlichen gewerben, an
die ko. mt. zwgelangen, abgefertiget hetten. Seine ko. mt. wolde
selben in gnaden vnd gnediglichen anhoren, vnd doch erstlichen

1. vnd. 11. eroffen, eröffnen. 30. heint, heute. 38. gewarben, aufträgen.

1

28b

4

1

29

13. gegenheit, gegen. 24. gewaptenen, schreibf. für gewappener.

nd der slug bys an die grenitz des marggraethumbis Meissen noch-
werlen ausgeschickt.

Und wiewol die von Gerlitz, wie itzt geredt, zusambt jren zu-
ordneten frunden, den von steten, die strossen mit grosser arbeit
vnd darlegung zwanthaben beveleissiget: doch von viel leuthen;
etlichen von den jbenigen die sich aus dem stegrouffen zu
nem vnderstunden, verweiszlichen, derhalben sye auch viel scha-
de an leib vnd gut gewarten musten, so weren sie doch vff
siner ko. mt. schreiben, dieweile sye dorffnen befunden, das der
theilnehmer seyne ko. mt. an jren cleinotten, jre vorwante vnd
sichern kauffman an jren kauffsguettern merghlichen gefaret. etwas
kintet, vnd vff seiner ko. mt. ansymmen vnd begere vff die theil- 20b
nehmer behauser vnd forderer, zugreiffen, vnd wuhin sie sich mit der
sine gewant, jren ein vnd ausriet zuerkunden, vnd nochzusetzen,
schmerzlichlichen bewegt worden.

So aber ein rate durch seine vleissige heimliche spehe vnd
muthschafft, die er zw forderung der sache, vnd seiner ko. mu
n gute, manchfeldig derauff gelegt, aus warhafftiger anzoetigung
waren hette, das die theter der nohne einteils fur der nohne,
vnd noch der nohne alle zwgleich, mit dem raub, den sie offent
lich vff jre pferde gesümet, vber jre beiden vnd gueter getzogen,
m rzlichen aus der manschaft jres weibbildes, den abent zuuor,
m preis vnd fuetter, zum raub gefordert, vnd das ein rate nicht
warckt, das er widder die loblichen fuestappen seiner vorfaren,
vnd die solchen strossenreubern hessiglich abgonstig gewest, vnd
in tied der strossen alleweg gehobet als viel jnn auch ymmehr
noch vorfuget vnd vorschafft), den ein vnd aus riet ubir jre
netter zwziehen vorhingen oder gunstlichen dieselben zwfordern,
staten, sein sie vff die wirt, forderer, theter, vnd schedliche
esse einzufallen vnd vff sie zugreifen merghlichen vorursacht wur
ten vnd haben, allernedigster her vnd konig, Cristoffen von Cot
zen zur Shenitz vnd Casparn seinen bruder zw Ulersdorff bey
der Sitau in der herschaft, Nicolas vom Donaw vffm Greffenstein 30
wesen, als die jhenigen, die die theter der nohne vnd andere
mdisbeschidiger gewonglich gehauset, houet vnd gefordert, gefeng
ten annehmen, einbringen, vnd dem vordienet noch mit dem
wert richten lassen. Vnd wiewol vorhoffet sie wurden Hen
den Cragen einen vornehmten groszberuchtigten strossendieb,

1. slog, f. slage, *kufspur*. 6. stegreuffen, *durch strassenraub*. 21. gesömet, f. stummet, *zusammengesteckt*. 25. heessiglich, *mit hass*. 35. gewonglich, *ge- zwich*. 38. houet, f. gehouet, *beharbert*.

welcher auch persönlich bey dem schaden, so seiner ko. mt. jung bey Birckenpruck geschehen, gewest, vff welchen auch diss ein fallen forderlich vorgenommen, nach anzeigung des kuntschafften jn einfallen zw Ulersdorff begrieffen haben; so ist er doch vñ blos jn einem hembde entworden, dennoch ist einer erhascht: Nerten Keser, ein jung gesell, itzt genants Henrichs diener, welcher so er auch bey dem nohne gewest, dorvmb ein grunthich wisse hat, dasselbige mehr den eins vor den eldisten herrn, richter vñ schoppen jn der guete ausgesaget, vñ montag vor Ruffi martini so er mit der scherff der pein angegrieffen, also bekant, vñ noerboetig ist, allen den jhenigen, so er mit seinem bekentnus bezeichiget, vñ dir augen wu sie furgestalt, vñ erschrocken zu bekennen derhalben jn ein rat, vñ seiner ko. mt. zugefallen bysiber gefenglichen gehalten. Vñ ist damit seiner ko. mt. sein bekentnubirantwort worden.

30b Furder geredt: so sich aber ein rate an solchem bekentn itzt genants Keser, nicht gentzlichen het erholen mogen, wuhyn d geraubeten gueter komen, het er einen mitburger (das ist gewes Bartholomäus Ditman) zw etzlichen herren seinen gueten frunden von Casparn von Kokritzen — jn Niederlausitz mit einer creden geschickt, wes jnen derhalben wissen, nicht zuuorhalden.

Ist einem rate vñ hohem vortrauen gemeldet, wie das e stuck silber von Henrichen Cragen vñ Casparn Ruprechten ge Spremberg gefurt; bey einer withwen eine kremeryn, solde se ein schwester Greiffenhayns, ym stal hynder den pferden zwslage vñ einem jueden zw Drewicko vorkaufft; solchen handel het e cleinnschmidt hinder der withwen haws wonende, gesehen vñ auszbrecht.

Es solde auch ein bederber wathsack, vol seydens gewar den derselbige her C. von K. mit seinen henden gepayset, von d Ruprechten dem hewbtman zwr Lobe vñs schlos so lang das g rucht vñdirgedruckt vñ geschwigen, zuuorhalden, gegeben sein.

Das ander stuck silber solde Greyffenhayn hejme vñ sei gueter gefurt haben, vñ wie man redet, itzt tzweye dorffler g kauffet.

31 Dyse meynung het ein rate diser stad seiner ko. mt., seine schreiben noch, vorlangst durch eine mundtliche botschaft woll ansagen lassen. So het es sich, vmb ferlikeit willen der strosse die eyn rate von den landsbeschedigern teglichen gewarten mu

25. zwalagen, zerschlagen. 26. Drewicko, Drobkau. 29. bederber wathsack, tüchtiger mantelsack. 30. gepayset, gefüllt.

nd das ein rat verhoffet, er wurde noch etliche aus den thietern
 auch je heimliche ausspähung begrieffen haben, bymher fuglichen
 nicht schicken wollen, vnd so lang vorsehen. Den solde sich seine
 k. mt. des gnedigen willens zw einem rate vorsehen, wu js jnn
 irem vermogen gestanden, oder noch stunde, solche geraubte
 gut zu bekommen, zubringen zubringen, ader rechtlichen zwbe-
 stehen, das er auch vngespert, leibs, guts vnd aller darlegung,
 dardige mit grossem vleys gethen hett etc.

So dan dieses einfallen, von einem rath vff die von Cotwitz,
 Wkichen vnd ander furgenomen, ko. mt. zw Hungarn vnd Behmen
 jren allergnedigsten hern forderlichen zw erhen, zw abwendung
 der verschympfung, so seiner ko. mt. vff der strosse mannfeldig
 von den strossenreubern geschickt; auch seiner ko. mt.; jren vor-
 waten, dem kauffman, gemeinem handel, der strossze zw gute,
 vff seiner ko. mt. schreiben vnd beger, zwm abbruch vnd störung
 der landsbeschädiger, geschehen; vnd sich doch wie einem rate
 anweme, folgen wolde, das sich die frunthschaft der gerechtfer-
 tigten von Cotwitz, gemeine manschaft, her Vlrich vom Biberstein 81b
 etc. die von Gorlitz derhalben zubelagen vnderstehn wolden, vnd
 jander vielleicht vor dem landvoit vndirstanden; sie auch die
 rater gemeine stad zubeschädigen, als einem rate glaubwirdig fur-
 weme, starck versammelt. Es het auch itzunder Henrich Cragen
 an den herren landuoit geschrieben, wie den oben am XXIII. blat
 verzeichnet etc.

nd ein rate wuste keyne trostlichere zuflucht in diser seiner
 notung vnd anligenden noten, auch keyn bekwemer mittel, die
 k. mt. zu Hungarn vnd Behmen, etc. jren allergnedigsten heren
 zu machen, zwbewegen, dan sein ko. mt., so wer eines rats diser
 stat. jnn hoher demut ganz demutige vleissige bethe, s. ko. mt..
 als ein liebhaber des frieds vnd der gerechtikeit, wolde jnnbedocht,
 das die von Gorlitz durch s. k. mt. schaffen vnd beger forderlich
 zu thun gefurt, einen rate gegen ko. mt. etc., mit foerderung,
 beschriefft vnd vorbethe gnediglichen vorlegen, s. k. mt. durch
 ruderliche ermanung zw gnaden bewegen der von Gorlitz diser
 k. mt. halben gnediger her zwsein; sie auch zusambt jren frunden
 von steten, priuilegiirn vnd begnaden, wu sie solche landsbe-
 schädiger in seiner k. mt. lande, vohsten, stete, merckten vnd
 anwemen, dieselbigen mit den wirten vnd bouern gefeng-
 lichen annehmen vnd noch jrem vordienst mochten rechtfertigen
 lassen. Es wolde auch seine mt. die von Gorlitz vorschreiben, ab 82

sich die frundschaft der von Gotwitz, ~~gemeine~~ menschafft, ad-
suesten yemades die von Gorlitz disz einfallens halben, rechtliche
zw beclagen vndirstehn wolden, vnd sie schulte vnd anspruch
nicht erlosszen, das die clegen nyndert anders, den vor ko. n.
angestalt wurden. Nicht dorvmb. das ein rate schuldig, ader sie
befort, dermoszen gehandelt, das er zw recht nicht verantwort g-
trauet, sunder zwerjnnierung seiner ko. mt., das gemeine stad v-
s. k. mt. disz begnadet vnd gefreihait, in den sachen, jre eht-
glimpff, briue, privilegia vnd altherkomen betreffende, von eyne
itzlichen gegeben richter zu appellirn vnd sich an die ko. mt. in
naturlichen erbhern zw referiren vnd zuberueffen.

Sie besorgetten weiter, wu dise sache vor die herrn regent
der cron komen solde, vnd nachdem das behmisch recht, vnd d-
recht dorzw disze land vnd stad angesatz, vabat getzweyet,
wolde gemeiner stad vnd einem rat zw merglichem nachteil v-
schimpff gereichen, nichts weniger noch dem recht dorzw die st-
uorordent: vorhoffeten sie disze begunst, gegen got, ko. mt., d-
heren der cron, dem heren landvoit vnd gen menniglich erbarl-
32b zurantworten. Ist ouch seiner ko. mt. vormeldet, der handel
vom Bibersteins, (do von oben am XXIV.ten blat), vnd seine ko. m-
demutiglichen gebetenn die von Gorlitz gegen ko. mt. jrem herrn
vnd konig, derhalben, laudts der begrieffen notteln, auch keg-
henn Vlrichen zuorschreiben.

Als sie den trostlicher hoffnung vnd zuvorsicht waren, s.
mt. zuthun gnediglich geneiget sein wurde, das wolden sie
jren vleissigen willigen diasten, gen s. k. mt. demutiglich vordien-
dan s. ko. mt. ehre der billikeit gemess vnd wie die s. k. mt.
thun geburet, mit angenehmen beheglichen diensten zu erzeig-
s. k. mt. ouch, vnd der loblichen cron Polan vorwanten, frun-
lichen willen vnd nutzliche forderung zuthun, weren er rate san-
gemeiner stad, leibs vnd guts vnuorspart, alletzeit willig v-
vleissig etc.

Der statschreiber von Budissin hat doruff gefolget, vnd z-
ersten vorzcalt die beschwerung des spruchs, von ko. mt. vnser
allergnedigsten herrn vfm Cattenberg zwuschen der menschafft v-
den von steten ausgangen, (douch oben am VIII. blat, vnd b-
hirnoch weiter davon vorzeichent wirt werden). Auch von we-
seiner heren, bsunder wie das s. ko. mt. zur zzeit, so k. mt. d-
land stadholder gewest, den von Budissin etzlich gueter vnd dor-

4. nyndert, nirgend. 6. befort, befürchte, so gehandelt zu haben. 44. v-
getzweyet, bedeutend erschieden. 22. begrieffen notteln, aufgenommenen sch-

an allen gerechtikeiten ober vnd nieder gerichten an stad ko. mt.
 edelichen vorlyhen; welche gericht, itzt genanter gueter, jnen **33**
 ko. mt. im rechtspruch aberkant, vnd mit ubirzceigung des
 k. mt. demutiglichen gebeten, die von steten vnd seine
 gnediglichen zuuorschreiben, das solcher spruch bas zw wei-
 ter vorhorung, ader so lang die k. mt. widervmb in die crone zw
 k. mt. kweme, von s. mt. suspendirt vnd vffgehoben wurd, vnd
 an herren, bey s. mt. lehnsbriue in ruhe bleiben mochten.

ko. mt. zw Polan antwort vnd gnedige vorschriefft.

Seine mt. hat jnn gnedigem willen die erbietung, der von ste-
 ten angenommen, vnd vmb gehorsam, ouch vleissige dienste, die sye
 seiner mt. offtmals jm ampt geleistet, sye noch mogen allenthalben
 zuuorschreiben geneyget etc., bsunder mit disem anhang, das die
 geschickten jren herren vnd frunden, ansagen solden, wu sie mt.
 und der crohn zw Polan vndirworffen vnd eingeleibet, wolde sie
 in solcher gewaltsamer that der strossendieb wol wissen zw-
 schen. Vnd doruff Hanszen von Kokritzen bephelen lasszen, mit
 den geschickten zwhandeln; vff welchen weg vnd meynung sye die
 geschickten haben wollen, solde alles also geschehen, so ferne es
 mit vnd cantzley leidlich vnd zuthun fuglich sein wolde.

Vorschriefft ko. mt. zw Polen etc. an vnsern allirgestreng- **33b**
 sten herren vnd konig zw Behmen etc., von wegen der
 p. gien vnd begnadung, auff die strossenreuber zw
 p. f. vnd das die von Gorlitz nyndert anderswo, so
 sie disz einfallens halben beclaget, dan fur s. ko. mt.
 zu antworten schuldig.

Wyr Sigmundt von gots gnaden konig zw Polan, grosfurst zw
 Lit. in Reussen, Preussen her vnd erbling etc., embieten dem
 hochachtigen vnserm liebsten bruder, fursten vnd hern Wladislaw
 in Hungern, Behmen etc. konig etc. vnser bruderliche lieb vnd
 mit wunschung allir wolfart vnd gluckselikeit, liebster bruder.
 k. mt. hat vnzueifelich jnn guetem gedencken, wes wir nebst
 vnde durch vnser schriefft, an k. mt. des schadens halben vns-
 den vnsern meistenteils, dorzw e. k. mt. vndirthan, vnd an-
 der bei Buntzlau etc. vorschynner zzeit, mit raublichem nohme zu-
 f. haben gelangen lassen, vnd e. k. mt. zw sterckung der
 rechtikeit, also der liebste bruder, zw vndirdruckung der bosen

leute, ouch erstattung erliedens schadens konigl. mandat gemeinlich
 lautende, an die amptleute vnd lantschafften in Slesien vnd beid
 Lausitz zwgefertiget. Nbu haben wir am ersten noch ergangene
 vnd geschehen schaden, durch vnser schrieft e. k. mt. amptleut
34 aller der land, orter, zwsampt den steten, vnd sunderlich den e
 samen rat zw Gorlitz, jn treuer zuuorsicht gnediglich ersucht, v
 sie vor andern dohin vormoget, das durch jre kunthschafft v
 darlegen, vngespart leibs vnd guts, sich bemuhet vnd noch den
 wissentlichen thetern, mit jren hausern zugreiffen vnd rechtfertig
 lossen, doch noch einen gefenglich vmb warer anzeigung will
 vns zugefallen enthalden, vnd sich nbw offenbärt, were die thet
 jre hawser vnd helffer sein, denselbigen zwzutrachten beschweru
 von gemeyn steten einfelt, bsunder jn Obirlausitz, vnd den v
 Gorlitz, wirt alleine von der frunthschafft der gerichtten Cotwitz
 vnd gemeiner manschafft, sie zubeclagen vnd von den strosse
 reubern vnd jren anhangern, an jren leiben vnd guetern zubesch
 digen hartlich angesatz. Dieweile sie ditz auff vnser ansuchen, l
 gern vnd vorsprechen vnschedlich zw sein, jm besten zw befriedu
 der strossen vnd hanthabung der gerechtikeit gethan, so fue
 wir dennoch jtz bey jnen weiter beschuerung e. k. mt. man
 vnd commission zuuorfolgen, durch des spruchs willen zwusch
 jnen vnd der manschafft ausgangen, vnd wir sie des geschehen
 entheben etlicher mosz schuldig entpfinden. Derwegen gueter v
 beweglicher vrsach, e. k. mt. also denen liebsten bruder, ersuch
34b vnd treulichen bieten, geruchen, denen von Gorlitz vber alle sach
 ein gnediger herre zw sein, jnen vnd jren zugeordneten frun
 den von steten, ein newes priuilegium der strossenreuber vnd j
 behauser halben, lauts ingelegter copien vnd minut, welche
 nicht von vnbillicher weise bemercken, gnediglich zwgeben, v
 eine ko. commission an alle e. k. mt. amptleute der crohn zw B
 men, ab die frunthschafft der gerichtten von Cotwitz, gemeine m
 schafft, ader suesten yemandes, die von Gorlitz schulde vnd
 spruche, diszes einfallens halben, nicht erlossen, das sie zw
 antwort, nynderet wan fur e. k. mt. jnhalt jrer priuilegien
 stehen schuldig, sein wir gewillet jn bruderlicher treu, wilfar
 kegen .e. k. mt. zuuorgleichen, dieselbigen wir deme allmechti
 wolfarende zw allirzeit mit gesundt beuelen. Geben zw Cro
 am tag nativitatis Marie im 1500 vnd zehenden, vnser re
 jm vierden.

(Commissio propria regie maiestatis.)

Vorschriefft von wegen hern Vlrichen von Biberstein an die ko. mt. zu Behmen etc. Auch von wegen Henrichs Cragen schriefft, die er an den herrn landvoit geschrieben.

So die geschickten von dem vom Biberstein, an den 10000 **35**
 etc. die er zum abtrag forderte, (wie den oben am XXV. blat
 bezeichnet), keyne enthengung haben erlangen mogen, ist der-
 selbe seiner g. meynung, dem stadtschreiber gen Crocam hinnach
 mit einem reitenden boten, zwgeschrieben, ko. mt. das jnn demut
 zu melden, vnd s. mt. vmb gnedige vorschriefft zu bieten. Vnd
 newol zuuor eine vorschriefft von s. mt. ausbracht vnd gegeben
 worden, so aber s. mt. der harten meynung hern Vlrichens
 nachricht, ist diesselbe aus gnedigem willen, wie folget, geendert
 worden.

Vorschriefft.

Wir Sigmundt von gots gnaden, ut supra. Liebster her vnd
 bruder, als vnd wie e. k. mt. vndirthanen der sechs stete, vnd
 inderlich der stete Budissin vnd Gorlitz dise gegenwertige geschick-
 ten vff jr anlangen vnd werbung zu e. k. mt. abgefertiget, seint
 vorschriefft durch den strengen Vlrichen Schoff rittern, der fursten-
 zuer Sweidenitz, Jawer etc. heubtmann, auch dem rathe von
 Gorlitz abirmols zugesandt, doraus wir vornhemen, wie der wolge-
 herte Vlrich vom Biberstein, dem rate zw Gorlitz vnd gemeiner
 nachartiglich zutracht vmb des willen, das sie Casparn Cotwitzzen,
 abgerichteten vielleicht vff offener strosse, do doch die regalien
 vnt. vnd suest nyemands zwstendig, in seiner herschaft be-
 stehen vnd vngeferlichen durch der von Gorlitz ausgesandten diener, **35b**
 beuehl angenhomen, fordert also jnn gutlicher handlung tzehn-
 present schoe zum abtrag, oder gedenckt vielleicht die von Gorlitz,
 den herrn der crowen zw Behmen, mit clagen derwegen fur-
 nehmen, antzihende, das sich etwo, die von Gorlitz vorschriben
 haben, keine eingrieff bemelten vom Biberstein in seine
 herschaft zu thun etc. Nachdem dene der rathe zu Gorlitz durch
 vor begirlichs ansuchen vnd vormugen, sich in den dingen be-
 theil, vnd dem ergangen schaden, noch den wissentlichen thetern,
 ihren helffern vnd hausern, mit einfallen ubirkomen, vnd recht-
 fertigung, treulich nachgesetzt, vnd vor andern, wie alleweg be-
 stehen. hochlichen beweiset; vnd wie sie dorein gefurt, auch e. k.
 commission vff vnser bruderlichs bitten gegeben jnnenheldt,
 vngesparrt vorfolgung zuthun, dorvmb wir aber weiter vorvrsacht

zutracht, zusetzt.

mit bruderlicher bethe e. k. mt. anzulangen geruchen, vnd wolte noch vnddirricht dises briues zceigers magr. Johannes Hass sta schreibers zw Gorlitz anzeigunge, welchen wir mit begrieffen n teln vnd copien vnsers bedenckens zum handel dienende an e. mt. schicken, gnediglich jnn sunderheit horen, vnd schriefflich beuelh dormoszen an die wolgebornen herrn vnd regenten e. **36** mt. chron zw Behmen, sunderlich dem obersten burggrauen Prage geben, das er noch die andern, sich des von Biberstei clage, ab die geschehen mocht, annhemen, danne vff e. k. mt. sell vorweisseten, dergleichen an bemelten von Biberstein auch gned lich zw schreiben, das er mit denen sachen des einfallens so anzieheth, stille halde, den rate zw Gorlitz, ane entgelt, schulde v anspruche erlossze, ader nyndert den vor e. k. mt. selbst, dieselb anstelle. Wan e. k. mt. mag warglich glouben, das wir kunthscha haben, das vnser vnd gemeiner landsbeschедiger, vnvorholen imm kurtz mit andern, aber jnn des von Biberstein herrschafft besch do frey vnd vnbekomert etzliche tag gelegen. Der von Biberst hat auch gut anhalten die bosen leute jtz zuuorhalden, wie zueifelich e. k. mt. von deme stadschreiber geoffenbaret etc. v commission auszubringen. Liebster her bruder, e. k. mt. hat v nehst vier ernste beuelh schriefflichen ins gemein auff Slesien, L sitz, den ambleuten vnd jnwonern lautende zugesandt, des wir bruderlichen bedancken. Nhu geschiet vffzyhung jn deme vmb ander notdurfftiger sachen willen; bieten wir ferner e. k. wolle geruchen vns zuohr commissiones den vorigen lauten gleichs, eine in Obir- die ander in Niederlausitz an die landv vnd stende in sunderheit geben, disem Mgro. Joanni ja vnse **36b** nhamen behendigen lossen, der zuuorsicht, denne forderlich m zw vndirdrucken vnd verfolgen, der vbeltheters gethan vnd e mt. geboten nochgegangen mit gehorsam, jnn dem allen kegen v wie wir jnn keyn zueiuel setzen bruderlich erzceigen, sein wir willet etc. Geben zw Crocaw ut supra, dinstags noch nativit Marie.

Scheda inclusa Henrich Cragen.

Auch werden wir bericht, wie sich Henrich Cragen, ein off licher strossenreuber vnd vnser wissentlicher beschедiger v widerwertig kegen den von Gorlitz erzceiget, vnd sye mit dra chen schriefften kegen e. k. mt. ambtman jnn Obirlausitz ang vnd beschweret, dorvmb vnd aus der vrsache, das jme die Gorlitz auff vnser ersuchen nochgetracht, seinen knecht gefang

vnd noch sitzen haben, erselbst entkomen: hirauff e. k. mt. in bruderlichen treuen bieten, geruchen einen beuelh an den wolgebornen Sigmunden von Wartemberg landuoiten, dorzu gemeine manschaft vnd stele jnn Obirlausitz, gnediglich zugeben, vnd vorschaffen, das sie sich des boszens lantbeschedigers vnd seiner helffer mit keynem luge annehmen; auch das nyemands den fordere, behause ader schube thue: sunder wo bemelter Henrich Cragen, oder sein vter zubekomen, das neben den von Gorlitz jme noch gesetzt, **37** zu handlen vnd rechtfertigung bracht werde, vnd das sich nyemands widersetze, doran erzeiget vns e. k. mt. viel frunthlichs gefallens in bruderliche treu widder zuuorgleichen. Datum vt jn locis moribus.

Wie dye ko. mt. zu Polan, an herrn Vlrichen Schoff rittern, in der sache zwuschen dem vom Biberstein vnd einem rate zuhandeln entpfielet vnd schreibet.

So den der gestrenge Vlrich Schoff vff Greiffenstein, dem vffallant mit viel gueter frunthschaft vorwant, jst s. gestren. vff ethe eines rats jn der sache vnd zwitracht, so zwuschen her Vlrichen vnd dem rate des einfallens halben erboret, zuhandeln angesetzt, vnd dodurch s. gestren dister fuglicher vnd ane verdocht zu gethan mocht, ist s. k. mt. hern Vlrichen Schoff derwegen zu schreiben demutiglichen gebeten worden, das den also von s. k. Rathen entpfolen vnd nochfolgende meynung geschrieben.

Erstlich ein credentz an herrn Vlrichen von Biberstein etc. vff hern Vlrichen Schoff rittern lautende.

Sigmundt von gots gnaden etc. Wolgeborner lieber, besunder; wir haben dem edeln, gestrengen, vnserm lieben getrawen Vlrichen **37b** Schoff rittern auff Greiffenstein, der furstenthumer Sweidenitz Jawer hauptman, aus gueter beweglicher vsach, beuelh von vnsern raten. mit dir zw reden vnd handeln, gegeben, gantz gnediger we begern, wes bemelter Vlrich Schoff ritter diser zceit an dich rthen. jme sam vns selpst zuglauben vnd gutwillig, als vns nicht zuuelt hirinnen zuerzceigen vnd forderlichen beweisen. Sein wir dervmb mit gnedigem willen zubeschulden wol geneigt. Geben in Croaw noch nativitatis Marie ut supra.

An herrn Vlrichen Schoff ritter.

Sigmundt von gots gnaden konig zu Polen, grosfurst zw Litten, Preussen, Preussen her vnd erbling etc.

Edeler, gestrenger, lieber, getreuer, wir haben dein schreiben notdurfftiglich vormerckt, wissen dir deines rats vnd thuens gnedigenn danck, haben an die ko. mt. zw Hungern vnd Behmen etc. vnsern liebsten bruder vmb tzwu andere commissionen gefertiget der gantzen zuvorsicht, sie werden dir mit heimkomen der geschichten von steten vnuorborgen. Wes du aber ferner jnn eingelegtem zcedel des wolgebornen herrn Vlrichs vom Bibersteins rurest, welcher sich vmb das einfallen vnd richten der Cotwitzer hartlich annehme; sindt wir ouch ane das ersucht vnd vormeldet, sein hochanforderung jn der guete gegen dir als hendeler geschehen solle. Nbu haben wir nicht vndirlossen die ding vnserm liebsten bruder ko. mt. zw Hungern etc. znuormelden, wen dieweile der rate zw Gorlitz vff vnser ansuchen sich vor andern neben der gerechtikeit beweist, vns schuldig entpfinden sie vnser vormogenzuentheben. Aber dennoch jm besten, nachdem wir wissen heime von Biberstein wesen, stand vnd herkomen, vnd das er vormit den bosen thetern nicht zuhengig, sunder jtz durch andere eingefurt, so hartlich wider die von Gorlitz zulegen, sein wir gueter wermeynung vnd bekentlikeit des gedochten herrn von Biberstein leueget, jnn durch dich zuersuchen lassen, vnd begern an dich zu beuelh du woldest, mit hirbey geschickten vnserm credentz vnglaubsbrieff, dich des ersten an den angezeigten herrn Vlrich fuegen personlichen vnd am besten die sache jm vnserm nammen werben vnd furnehmen, wie du dich mit dem rate vnd eldis zw Gorlitz notdurfftiglich vndirreden, dich selbst bequemlich dunck vnd vns ymmer leidlich ader getzymen wil jn guete vornemen.

38b ynen von seiner geschwinden zwtrachtung vnnnd anforderung gehen von Gorlitz abzufuren vnd wenden vleissig vndirstehst, wir des gentzlichen vortrauen zw dir setzen vnnochlessig thun werden. Vnd ab du yhe fuehlen, das nach anhaltung ander leute, wir wol annhemen mogen, der von Biberstein jnn seinem angesteten vornhem behartet, vnd nicht von seinem widderwillen kenden von Gorlitz ablassen, denne magstu wol vor dich selbst reden das du weist, die von Gorlitz sein vff vnser hochlich ansuchen disz thun etc. komen vnd gefurt, dorumb vornemestu warlich das sye auch einen sunderlichen rucken, mit allir moglichen forderung an vns jn die lenge haben werden bey ko. mt. zw Hungern Behmen etc., vnserm liebsten bruder, vnd wo is vns zuthun nicht zuuor lassen. Dorjnnen wirstu, des fuglichste wol zuthun deln wissen, vnd gebens auch deiner verbesserung treulichen sein.

abwenden, wan du kanst abnehmen vnd erachten, solden die von
 ihrer wolmeynung vnd sterckung des rechtfertigen thuns, was
 dranget, das jnn die lenge zu forderst ko. mt. selbst, landen vnd
 ruten abetreglichen, vnd sich nymands einlegen die strossen zu-
 nenden, dorvmb gros von noten sye vor andern zubestercken,
 haben vnd schutzen. Sein der zuvorsicht, werdest keine muhe 39
 vleis erwenden lossen; wollen wir mit gnaden zubedencken
 vergessen sein. Geben zw Crocau dinstags noch nativitatis Marie,
 ut supra.

schriefft, an die ko. mt. zw Behmen, den spruch, so s.
 mt. zwuschen der manschafft vnd den von steten ge-
 sprochen, zw suspendiren vnd aufzuheben, (wie oben
 am XXXIII. blat) gebeten.

Wir Sigmundt ut supra. Liebster her vnd bruder, wir haben
 vorschynner zzeit nicht aus geryngen bewegnusszen, groblichen
 ursacht mit der zugefuegten beschedigung, vns selbst vnd den
 am mehrnteil, e. k. mt. vndirthanen, vnd andern zwuschen
 Oldau vnd Newmburg am Queisz bey Birckenprucke geschehen,
 k. mt. ersuchen muessen vnd beclaget, doruff beuelh vnd man-
 derlangt, an e. k. mt. ampteute vnd lande, beyde Ober vnd
 der Slesien vnd Lausitz, die theter, jre hauser, houer vnd for-
 er zw durchachten vnd zuuorfolgen, noch jren leiben, heusern
 zutern zutrachten, bysz so lang, sie vnd dieselbigen zw recht-
 stoff brocht, vnd den beschedigitten zuerstattung geholffen;
 selbe vnser bethe vnd bruderlichs frunthlichs ersuchen e.
 sich gutwillig erzeiget, des wir mit dancksagung vnd frunth- 39b
 er bruderlicher vogleichung unvorgessen wollen sein. Wissen
 ayemandes derselben e. k. mt. vorwanten, seines vngehorsams
 folgen zu beschelden. Yedoch fellet sunderlich vrsach. Itzt
 erkundiget mitt zw diser meynung, das sich die stete, sunder-
 an Obirlausitz, Budissin, Gorkitz etc. beschwerlich fuelen jnn
 zeigten e. ko. mt. mandat vnd gebot wesz zuthun, dieweile
 nehst jn e. k. mt. letztem abziehen aus der crohn zw Behmen,
 vermeinter spruch solchen mandaten gehorsamlich nochzugehn,
 legen, jnen jren priuilegien, freibeyten vnd altherkomen zw nohent
 zugehen, dorvmb wir besorgen, auch bericht werden, wenig
 als mehr hindernis vnser meynung geben. Als wir den
 als durch treffliche glaubwirdige warhafflige bothschafft der

1. abetreglichen, abtrag bringend, schädlich. 22. durchachten, durch die acht
 rathlich zu machen. 35. zw nohent, zunahetretend.

sechs stete jnn Oberlausitz, ouch andern mit hochlicher bethe, an
gelanget jrer beschwerung halben an e. k. mt. vnd bruderliche lie
zuorbieten vnd derwegen mit vorschriefft forderlich zuerscheynen
welche wir angezeigtem, vndirrichtem vnd begegensem hand
noch, jn wol meynung zw wegern nicht wissen. Vnd dorvmb j
bruderlicher lieb e. k. mt. hiermit ersuchen, vnd frunthlichen bi
40 ten e. k. mt. wolle geruchen, vns den vnsern zwgute vnd gefalle
e. k. mt. stete zur bilikeit, den vormeinten spruch zu exequir
vnd verfolgen, vffheben vnd gnediglich enthalten, bysz zw e. k. m
gluckselig zwkunfft ynn die crohn zw Behmen vnd anligende lan
personlich, commiszlich beuelh geben vnd demandirn, das yn dise
allenthalben nichts ferner gethan, domit vom widderteil stille g
standen, vnd die von steten bey jren briuen, priuilegien vnd a
herkomen, wie zuuor, geruchlichen zubleiben entpfelen, wen e. k. m
sal glaublich selbs jnn kunde komen, wie wir das warlich beric
das die plackerey forderlich disze zzeit yberhant nymbt, vnd si
jnn denselben ort lands mehret, das keyn hendeler, burger v
kauffman hin vnd widder durch von einer stad zw der ander
sicher handeln noch wandeln kan, die vrsache das vngeferlich
bey dem gemeinen landtman vmb die stete jnn der nohent, d
bosen ybeltheter vnd landsbeschедiger offentlich vnuorforcht geh
set, gehouet, vnd gefordert werden, ouch dieselben wirt vnd l
hauser sichtiglich vff den gerawbten pferden jnn die stete reyt
dorwider forchtende e. k. mt. schwere vngnade, die stete vnd s
40b nicht einlegen thuen, ader dieselben wissentliche strossenreul
vnd jre forderer annhemen vnd rechtfertigen, doraus e. k. mt. v
erlernen, wes frides vnd sicherer durchfart der gemeine man l
ben, ferner frunthlich bietende e. k. mt., als der libste her v
bruder geruchen vnd wollen dise kegenwertige geschickten aus d
sechs steten gnediglich jres notdorfftigen anbrengens vorhoren.
auch mit genuglichen commissiones nach jrer billichen vnd redlich
anzeigung mit vffhebung des vormeinten spruchs zwuschen j
vnd der landschafft ausgegangen, disze vnser frunthliche be
neben der gerechten notdorfft vnd bilikeit ansehen vnd sie dorjnn
vnser vorbethe gewyeslich entpfinden lossen, sein wir gewillet
Geben zw Crocau sonabent am abent nativitatis Marie. anno
ut supra. Dietzt sein die vorschriefft, die der geschickte von we
eins rats von ko. mt. zw Polan etc. erlanget vnd auff dinstag n
nativitatis Marie, so s. k. mt. den geschickten einen abschied
leubet, jnn kegenwertikeit s. k. mt., mit gantz gnedigem wil

antwort. Was aber fruchtbars vff solche gnedige vnd gunstige
erbethe bey ko. mt. zu Behmen erworben, findest du hiernoch vor-
reichent am XLIII. blat.

Wie sich etliche diener zw Crokaw getzweihet vnd einer 41
den andern gestochen.

Am abent der geburt vnser lieben frawenn, so sich die ge-
setzten geleget, sein tzwene diser stad diener Gallus vnd Petrus
samt mit worten zwsamen komen, vnd das Petir Gallo etzliche
mal mit einem kleinem deglen uber das ouge vnd suesten ouch,
staft, vnd ist also jns prediger closter gewichen vnd doruon
erzungen etc. Solche ehre erlanget man von vngehorsamen trun-
ken dienern.

Wie die geschickten von Crocau noch Hungern gezcogen
vnd was sye bey seiner koniglichen mt. erlanget.

Mitwochen noch der geburt Marie am tag Prothi, sein die ge-
schickten von Crocaw noch Hungern gezcogen, Vnd so sie gen
bitzchein komen vnd gehort das die ko. mt. vier meilen doruon
in Neithra lege, haben sie die pferde aldo gelosszen, vnd vff ei-
nen wagen hinein gefaren, haben sie doselbst nyemands aus den
böhmischen herren, allein doctorem Wentzeslaum vnd Radiszlaum
secretarium, gefunden, sie vleissiglich gebeten jnen vor die ko. mt.
in der werbes halben zuuorhelffen, das sye sich den zuthun erboten,
das sich bysz vff den tag Mathei uorschoben, wiewol viertag zu-
nam mithwoch der quatuortemper gen der Neithra komenn.
Am abent Mathei apostoli, so die geschickten bey ko. mt. audientz 41b
vorhorung erlanget, ist noch der erbietung erstlichen von der
sach vormeldet, dorvmb, das s. k. mt. so viel distor grosser die
sach anzuhoren beweget, dan s. k. mt. pfleget bald noch es-
schlossen.

Von der stewart.

Wie die stewart, so seine ko. mt. vff die von steten gelegt, al-
thalben vnd ein jtzliche stad bey sich ligende vorsamelt het, doch
in der wiwertikeit ko. vnd der herren der crohn commission, bysher
noch nicht gewost, wem oder wuhin sie die selben vbirreichen
soll. Es hetten die von steten jre sendeboten bey herrn Lewen
in Prag etzmol, vnd bey hertzogen Fridrichen zw Lignitz derhalben
gesucht vnd doch kein entlichen beschied erlangen mogen, werden
in der erboetig, dieselbige jm ambt, ferlikeit der strossen zuuor-

in der wiwertikeit, schreibf. f. widerwertikeit.

hueten vff s. mt. schaffen niderzulegen, also das sie mit s. ko. m. quietantien von wegen konig Ludwigs vorsorget.

Ist die quietantien vff 40000 schoc geschrieben, herrn Lewo purggrauen zu Prag, sampt der meynung wie sich s. gnaden do mit halden, zwgeschickt worden, dõon hirnach viel zw schreiben is

42

Anbrengung von wegen der stad.

Doruff der stadschreiber gefolget, vnd s. mt. die beschweren der strossen disz lands ort, welche der kauffman, frembde v jnnwoner gewarten musten, vorzcalt, (wie oben am XXVIII. blat f ko. mt. zw Polen geschehen), Vnd wie sich die erbarn rethe d stete Nurmberg, Breszlau, Leiptzig vnd andere derselbigen fur ko. mt. schriefflichen, ouch muntlichen beclaget Ouch die v steten diszs marggrauethumbs, so s. k. mt. jungst in der crohn z Behmen gewest jn kegenwertikeit der herrn dermoszen gethan v sich fur s. k. mt. diser plackercy hochlichen erclaget hetten, dor s. k. mt. muntlichen beuelh durch herrn Leben gethan: Sie sold solcher strossenreuber nicht vorschonnen, sunder flutz auff sie gre fen etc. (wie oben am XX. blat). Es weren ouch die von stet diser hoffnung gewest, wu s. k. mt. ein zzeit lang jnn der cro zw Behmen vorharret, es wurde sich aus forcht der kegenwertik s. k. mt. das placken vff den strossen gestillet vnd uff wenig s mynert haben. So aber s. ko. mt. aus der crohn vnd aus d lande getzogen, het solch placken so merglich vbirhanden genhom das nyemands, ouch von einer stad zwr andern sicher handeln v zeihen mocht, das den nicht zw kleinen nochteil s. k. mt. lande reichen wolde, das den allein doraus folget, das solche leute v geferlichen bey dem gemeinen landsesszen vmb die stete offentl

42b vnuorforcht gehauset vnd gefordert, Dan hett s. k. mt. vnd menn lich zubedencken, das solch placken uff der strossze nicht mo fuglichen gewert werden, es wurde den jnen die behausung v vorschub vndirgangen etc. vnd also furder vorzcelet wie oben XXVIII. blat bysz an das XXXIII. vorzceichent. Vnd sunderlich in der petition ist disz angehend worden, wu s. k. mt. ditzzt vore tig halden wolde, als sich den die von steten zw s. k. mt. als jn naturlichem erbherren nymmhermehr vorsehen, so wurde s. k. jnn warheit befinden, das solch placken zw einem vnuorwunthlich schaden vnd ewigen vngedey diser land gereichen wurde, Da furder gebeten, wie den oben vorzceichent.

Von wegen des guts vnd dorffs Langenaw vnd Lichtemberg.

So ko. mt. jnn nechst ergangenem spruch (dovon oben am VIII. blat, lehngueter vffm lande zwkauffen, den von steten etzlicher mosz gezogen vnd bysz auff s. k. mt. oder jrer nachkomen weiter vor-schaffen, zw sich genomen vnd suspendiret hat, ist auch derhalben abthen, das s. k. mt. das dorff Langenaw vnd Lichtenberg, Hans- vnt Frentzeln vnd Clausen Koelern zw kauffen gnediglichen vor- zusetzen wolde etc.

Uff solche anbrengung vnd bethe ist ko. mt. zw disem mol kein andere antwort gewest, dan nos dabimus eis responsum. Ist folgende durch den stadschreiber von Budissin die beschwerung 43 erlangenes rechtspruchs, wie oben am XXXII. blat, auch die sachen, welche heren betreffende, vorzcelet wurden etc.

Was die geschickten vff die vorschriefft ko. mt. zu Polan, vnd vff jr hethlich anbrengen, vor ko. mt. zw antwort, erlanget.

So die geschickten, derhalben das sye bey ko. mt. gunstliche nderung gemangelt, den der secretarius vnd doctor Wenceslaus ein parteisch gewest, vnd dem adel geneigter, zur Neitra keyn wort haben mogen erlangen, sein sye ko. mt. bysz gen Tirnaw abgezogen, vnd aldo jnn vierzehen tagen wie folget, ausgericht.

Von wegen des priuilegien vnd andern.

An das priuilegien, wie oben am XXXI. blat jn der petition angetruckt, hat ko. mt. nicht vorwilligen wollen, so es dem spruch entgegen.

Es ist auszbrocht ein commission, wiewol schwerlichen, abzuhandeln die von Gorlitz, diszs einfallens halben beclagen wolde, die clage nyndert, dan vor s. k. mt. inhalts jrer priuilegien nicht angestalt werden etc.

Eine schriefft an den von Biberstein, das er sich der schwinden forderung solde enthalten, vnd denen von Gorlitz gutlichen nachsehen etc.

Eine schriefft an herren Lewen purggrauen, das er an stad 48b ko. mt. den von Biberstein von seiner harten vnd obirmessigen forderung abzustehn wissen solde, jnhalts der begrieffen notteln. Der doctor Wenceslaus hat herrn Lewen dise meinung geschrieben, das s. g. noch vorhorung beyder part versuchen solde die sache zu entscheiden, das den der geschickten bethe nicht gewest, auch nicht dinst disze meynung nicht jnnegehaldenn, das den nicht wun- 7. so er der stad nicht gunstig.

Eine commission an den hern landuoit von wegen Heinrich Cragens schreiben vnd furnhem, douon oben am XXIII. — W sich aber ein rath mit dem landvoite der lehnwar halben vortrag hat, findestu am LXV. blat.

Ein gunstbrieff uber das dorff Langenaw, dieweil solcher ka zwuschen Hertwigen von Nostitz zur Gottaw vnd Hanszen Frentz vngeferlichen am montag vor conversionis Pauli anno ut sup volzcogen vnd vorm ausgang des spruchs geschehen, so aber g guet Lichtemberg von Clauszen Koclern sunder dem spruch gekau hat ko. mt. jre gunst zu solchem kauff nicht geben wollen.

Priuilegium die ordenung belangende.

So sich die manschaft, in der stewart von den steten wie alde ordenung gesunder, ist ein priuilegium auszbrocht, das sol zuruckung vnd absunderung, beyden teylen, an jrem altherkon 44 keynen nachteyl furthyn brengen sall, vnd das die ko. stewern v anschleg im ambt, ferlikeit der strossen zuuormeyden, nider sol geleyet werden. Das priuilegium haben die von Budissin.

Das die ko. mt. den ergangen rechtspruch, suspendiren vnd vffheben solde, antwort.

So ko. mt. hat wollen wissen, die bewegnus vnd vrsachen, welchen die von steten s. mt. spruch zu suspendiren begeret sein die nochfolgende, s. k. mt. durch doctorem Wenceslaum secretarium von den geschickten angegeben.

Czum ersten, das die manschaft jre clage nye beweiset, wegen die von steten solden absoluit vnd zw antworth billich l geteylet sein worden. Czum andern, das die von steten, n behmischem vnd noch dem rechte dorzu sie ausgesetzt, doru manchfeldig vorjaret. Czum drietten, das sie solche gerechtil welche inn im spruch aberkant, mit an die crohn brocht het Czum vierden, es weren etliche von steten etzlicher sachen hall vngeferlichen vor XIII. joren, mit der manschaft durch einen ko lichen rechtspruch entscheiden, vnd vorhofften, sie solden zw r dobey bleiben, vnd einen ewigen schutz vor menniglichs anspr durch den rechtspruch haben.

44b Item das die manschaft zubeweisung jrer clage nicht mehr ein eynigen brieff gezeiget vnd furgetragen, vnd so die brieff priuilegia beyder seyte, von den vorordenten, Rendeln, Hans Bru nern etc. fromen vir leuten, hetten sollen vbirsehn vnd collati

werden, weren vier oder funff vngefertlichen jnn der lade gefunden worden.

Item, das s. konigl. mt. die von steten vff jre manchfeldige application, durch den hern cantzler, itzt loblichs gedecknus, vnd andere herrn, alleweg het vortrosten lossen, s. mt. wolde nichts an herren versprechen, vnd doch vffm Cuttemberg, die gewegsten, welche bey vorhorung der sachen gesessen, nicht entkegen gewest.

Item das diejenigen, als Rendel, der den doselbst vffm Cuttemberg, von der gantzer cron eintrechtlich seines ampts der beschaffschreiberey vnd seiner ehrn entsatzt, Hans Bruckener, welcher alle vnfig bey den herren der cron wider die stad angericht, Er hat auch zw Prag, als der her von Rosenberg den geschickten persönlich gemeldet, vor ko. mt. öffentlich gesaget, das die von letzitz die behmische gl. vormontzten, die pfennigen werden kupfen, vnd het einen pfennigen, das zw beweisen, vor ko. mt. bruchstecken, vnd einer, genant Libacki, etwan dem krieg nochgelegen. vnd andere solche redliche leute, welchen seine ko. mt., 45
er stete priuilegien zuubirsehen, zuachten, wirdigen, vnd den spruch abgreiffen entpfolen, den vleis den sie billich jn vbirsehung thuen konten. nicht angewant hetten.

Doraus vormercke, welchen leuten gemeiner stad priuilegia zu erhalten vnd zudeuten befohlen sein worden, der eine wurde vormundtlich gemacht, der ander, ein rotmeister, hat sich öffentlich grossze genehret, des drietten waren seine eldern aus der stad kommen, vnd was guts hiraus hat mogen folgen.

Item so dieselbigen briue vnd priuilegia zu erhaltung jrer gewaltigkeit eingelegt, eins teils latinisch, eins teils deutsch gewest, vnd sie der sprochen nicht fertig, das sie die zw grunde vnd gewalt nicht haben vorstanden.

Item so der sententz in gegenwertikeit ko. mt. vnd der herren, die vff disz mol entkegen, öffentlich jnn behmischer zcunge geleszen, vnd der von steten priuilegia von dem secretario Radislao ausgelesen. vnd als die geschickten hirnochmals selbs gesehn, jm befall des spruchs nye angetzogen worden.

Item das gemeine manschafft etzliche priuilegia jn der gemeine brauch. die doch den mannen des Gorlitschen weichbilds allein 45b
bestanden, vnd also jnen allen zu gute erkant worden.

Item das den Gorlitschen mannen, dieselben priuilegia, durch la. mt. rechtsspruch, vngefertlichen vor XIII. jaren ausgegangen, erlichen obirerkant vnd krafftlos gemacht sein worden, werden noch jnen zu disem mol wider zuhulffe komenn, vnd vor krefftig gesehen.

Item, es werden etzliche commissiones von ko. mt. zu Polan et
ausbrocht, vnd den stenden Obir vnd Nieder Slesien vnd Lausi
beendet, dorinnen s. k. mt. vorschuff, wie man sich gegen de
theter der nohme, so s. ko. mt. zu Polan bey Birckenprucke ge
schehen, (douon oben am XXI., XXIX. etc.) jren hausern vnd forderer
halden solde, nhu wolde der spruch dem schaffen vnd ernsten h
uelh entkegen sein. Solden die von steten sich hirinnen des g
horsams beweisen, die theter vnd houer zu uorfolgen, so must d
spruch, jn welchem angezeigt wirt wie sich die von steten j
einfallen halden sollen, aus not suspendirt vnd vffgehoben werde

Item der spruch gebe grosze vrsachen, das solche leute d
sich reuter nennen, vffm lande vngeferlichen bey den lantse
vnuorforcht gehauset vnd gefordert wurden, dieweile sich die v
steten des spruchs halden, vnd uff sie, wie vor alders geschehe
nicht greiffen solden.

46 Item das ein itzlicher stad jnn sunderheit anzzeigen mocht, w
jnen wider jre priuilegia, freiheit vnd altherkomen, der sich auc
zuuor vnd ehr sie an die crohn komen jn ruglicher gebrauchu
gehabt, durch disen spruch entzogen were.

Dise vrsachen aus welchen der spruch sollet suspendiret we
den, sein ko. mt. vffgezceichent geantwort worden, vnd wiew
dieselben bey ko. mt. etwas gewogen, dennoch dieweil der spruc
mit gemeinem rate der heren gesprochen, wolde s. k. mt. den
endern oder vffzuheben hinder denselben nicht wol fuegen. E
hat auch doctor Wenceslaus vnd der secretarius gesaget, sie wolde
die ko. mt. aus vffgegebenen vrsachen, den spruch uffzuheben b
wegen vnd dorein furen, wu sie sich mit der herrn der crohn v
gunst, beladen wolden.

Hat derhalben die ko. mt. den von steten die meynung w
folget zugeschriben.

Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behmen etc.
konig etc.

Ersamen lieben getrew, wir haben die gebrechen, so jr ewer
geschickten, an vns zutragen gegeben, besunder was vnsern spruc
den wir zum Cuttemberg vffm tzoge aus der crone zw Behmen
zwischen der manschafft vnd euch gesprochen, anlanget, wie w
denselbigen, aus vielfeldigen vrsachen, vns durch die ewern furge
46b halden, bysz zw vnser zwkunfft jnn die crohne zw Behmen vn

48. jn ruglicher gebrauchung gehabt, in einer weise besessen, dass die städ
einen missbrauch rügen und wider denselben einschreiten konnten.

weiter vorhorung suspendirn, vnd vffzeihen solden etc. in gnaden
gehört vnd allenthalben vorstanden, vnd weren wolgeneiget, sun-
terlichen vff die vorschriefft, des durchleuchtigsten fursten vnser
eldesten bruders herrn Sigmundts konigis zu Polan etc. seiner mt.
zufallen, vns wegen euch der billikeit hirinnen zuerzeigen. Die-
aber diser vnser spruch mit gemeinem rathe vnser rethe der
zu Behmen ausgegangen, der wir doch jtzunder keynen oder
bey vns an vnserm houe haben, auch die artickel, welche
euch uffs newhe zugeben, von vns gebeten, sich meistens vff
dasselbigen spruch gezyhen, wil vns ane besunder vnser rethe
vormeynung, als jr selbs zu bedencken habet, dasselbige zu andern,
oder euch etwas wider solchen spruch zuenthengen, nicht wol-
len. So jr aber aus angezeigten vrsachen vormeynet, das euch
etwas zuuorletzung vnd abbruch eweren priuilegien vnd gerechti-
keiten, solde geschehen sein, wollen wir mit der zeit uff forder-
er ansuchen vnd begere, disze gebrechen vnsern reten vnd re-
ten vnser crohn zw Behmen weiter zuuorhoren entpfelen, vnd
nach vorhorung euch die billikeit ergehen vnd widderfaren lassen.
Darnach habet euch zu richten. Geben zu Tyrnau mitwoch Dionisij
anno decimo, vnser reiche, des hungerischen jm XXI. des behmi-
schen im XL. jaren.

Anheymkommen der geschickten.

47

Mit solcher meynung vnd briuen, sein die geschickten, sontags
zu Vrsule, mit gluckselikeit des weges alhye wider einkomen.
(*Actum coram senatu facta est tertia post conceptionis.*)

Fürichen vonn Bibersteins schreiben, einem rate von we-
gen des einfallens jnn seiner herschafft geschehen zwge-
schickt, vnd zu einem gedecknus, von wort zu wort
hinein vorzeichent.

Meinen frunthlichen dienst zuuor, ersamen weisen gute frunde,
habt etzwan jn vorgangen jaren merglich wider mich getan, jn
das jr Friderich Widebachen, in meiner freien fridelandischen
erschafft vnd gerichtten gewaldiglichen gefangen, vnd doraus ge-
nommen, vnangesehn die lobliche freiheit, die meine lieben voreldern
keisern vnd konigen, vber solche freye herschafft redlichen
erbrocht vnd erworben haben, der jch auch von konige zu konigen
bis zw jtzund, dem durchleuchtigsten groszmechtigistin fursten
und herrn, herrn Wladislaw zu Hungern vnd Behmen etc. konige,
seinem allirgnedigisten herrn, wie zugeburt gnedige bestetigung
erlangt. Vnd auch das jchs jnn meiner angezeigten herschafft

stracks dermossen gehalten vnd halde, das nymands uff sein geburlichs ansuchen rechts gewegert, besunder vorordent, das dorjnen einem yeden noch allir erforderung der billikeit, die recht offenstehen, vnd zuvorhelffen geneigt sein, Vnd dieweil jr euch der gestalt, wie oben eroffent kegen mir vorgrieffen, vnd ich vor solcher ubirgreiffliche vbung von euch vormittelst der hulff ko. mt., fufwandel, vnd abtrag zu suchen furgenhomen, seit jr mit mir in einen vortrag gegangen, derhalben geschieden vnd kegen mir vorschrieben, bekenende, das jr damit wider mich gethan, vnd das jr dorvm mit mir gantz gesunet vnd geschieden, so das jr noch die ewer furbas mehr in meinen gerichtten keine gewalt vben, noch wider meine gericht thun solt, noch wolt. Begebe sichs aber das jr oder die ewern, jre finde vnd beschediger jnn meinen lande vnd herrschafft anquement vnd betretent, ader sust yemandes in schulden vormeinten zwhaben, solten vnd mochten jr ader die ewern auch gericht bey euch nicht hettet, einfallen, die angreifen vnd fohn, vnd jnn die gericht kegen Fridlant antworten, hette ich euch zugesaget vnnuorzcoglich recht zu denselbigen noch geburlichke zugehn lassen etc., welche vorschreibung, auch mit ewer stad secret vorsigelt, disz alles vn Betracht, noch auch die gute nachbarschaft die ich allezeit kegen euch vorhalden, seit jr mir zu entgegen meiner freiheit, vnd widder ewer vorsigelte vorschreibung jnn kur vorgangen tagen in berurte meine herrschafft vnd gerichte gefallen vnd dorjnnen Casparn Kotwizen gefenglichen angenhomen, vnd doraus in ewer stad gefurt vnd gericht, welchs ich mich bey euch nicht vorsehen, vnd das ichs kurtze weniger gedocht, dem so nicht ist mir von euch grosze vrsache gegeben, mich derwegen mit meinen herren vnd frunden zuberaten, vnd den vorwircklichem hand

48 damit meiner freiheit, vnd ewer vorschreibung so hochlich zwnoh vnd entgegen gehandelt, an die ko. mt. meinen allirgnedigsten herren vnd an dye herren regenten der loblichen cron Behmen clagen zutragen, vnd fur solche gewaltsame tadt dormit euch wider ewer vorschreibung verhandelt, vnd mit merglichen hon vnd schmah widerfaren, fug, wandel vnd abtrag, wie billich, zusuchen vnd bekommen, welche miszhandlung mag angeben, vnd das jr mir so mit allen ewern guettern nicht zu erstatten, wol wirdigen vnd schatzen, vnd was euch derhalben vffgeleget wurde, auch in was gerucht, vnd ewig vngedey, auch ewer vorschreibung halben kommen mocht, habet jr zubemessen. Dieweile ich aber von vorseit mit euch in gueter nachbarschaft gesessen, ist mir yo nicht

ist lieb, euch, wie obset, vnd hillich geschehe, furrunhemen, vnd
 al das jr zu beachten, das ich die alde gute nachbarschaft in be-
 acht vnd vuvorgessen habe, vnd dorvmb zugutem glimpff den ich
 bey euch wil erzceigen, gebe ich euch zuerkennen das jr yn acht-
 zagen nebst noch disem dato, zw mir ausz ewrem mittel schicken
 wet, welchen geschickten ewre berurte vorschreibung vuvorseret
 zazeiset werden, vnd wo mir als den von euch eine angenehme
 richtung vor solchen vbergrieff mag geschehen, byn ich nicht
 abrede anzunhemen, vnd mich mit euch ja geburlichen abtrag
 geben. Wurde disz aber bey euch vnangesehn, so wil ich euch 48b
 hmit entmeldet haben, dye billickeit von euch zubekomen, vnd was
 er dorinnen zu stehn ader geburen wirt, zuerregen, nicht zuschwei-
 sen. dorvmb jr mich als den nicht zuuordencken. Datum zu Fride-
 rich dinstags noch der heiligen frauen sanct Annen tag anno do-
 mini etc. decimo. Vlrich von Riberstein.

Den ersamen weisen burgermeistern vnd ratmännern der stad
 Gericke meinen gueten frunden.

Anschlag der pferde.

40

So einem rate furgekomen, das sich die reuter den tod der
 Gericke zurechen vndirstunden, vnd gemeiner stad, mit morden,
 brennen, hende vnd fuesz abzuhawen, schaden zuthun gedrawet,
 nach am gebirge, in Niederlausitz vnd an der Oder sich derwegen
 gesammelt; solchs zuuorhueten, vnd das vormarckt, das sich
 in der stad zur wer setzen wolde, ist der anschlag, wie folget,
 die burger, gueter vffm lande habende, gesetzt worden.

Peter Emerich

Lissa, 3 teich vnd 4 mule

Lissa XL marc, Lissa XVIII. marc

2 pferde, einen vffsetzer.

Hans Emerich

Newdorff, Floresdorff, 2 teich vnd 3 mulen

alle drey dorffer LX marc

2 pferde, einen vffsetzer.

Claus Koeler

Wansdorff, XIV teich vnd 2 mulen

Wansdorff XXVI. marc

2 pferde einen offsetzer.

Urban Emerich mit seinem bruder.

Wigsdorff vnd 2 teich

Wigsdorff XXVIII. marc

4 pferde einen vffsetzer.

Paul Emerich

49b Heidersdorff, 3 teich, 2 mulen.

Heidersdorff XXXVI. marc

2 pferde einen vffsetzer.

Peter Frentzels kynder.

Deutschossig, 2 teich, 4 mule

Deutschossig XX marc.

4 pfert.

Hans Emerich der junge.

Serche, Nickerisch, 2 teich.

Serche IX marc, Nickerisch XVIII. marc.

Anna, Emerichs tochter.

Halbendorff, Schomberg, halb Leschwitz, 2 teiche 4 mule

Halbendorff vnd Schomberg Lj marc

halb Leschwitz VII. marc.

Die fraw, vnd beyde kinder, 3 pferde vnd einen vffsetzer.

Hans Frentzel.

Girbigsdorff, Fridersdorff, Konigshain, Cunersdorff, Marckersdo

1 teich, 4 mule.

Lange- Girbigsdorff XX. marc, Fridersdorff XL marc.

naw.

3 pferde, 2 vffsetzer.

Lucas Conradt.

halb Leswitz, XI. marc.

4 pfert mit Weidern.

50

Lorentz Herman.

Schutzenhayn, IX marc.

4 pfert, successit Jeorgen Richter.

Weidern.

Girbigsdorff, X marc.

Steinberg.

Girbigsdorff, Schoptz, Hottendorff

Girbigsdorff XI. marc. Schoptz VII marc.

Hottendorff III marc.

4 pfert.

Licenciatus Clett.

Heinersdorff, IV teiche, 4 mule

Heinersdorff XXXVI marck.

4 pfert.

Schutze.

Leupelszhain 4 teich, 4 mule

Leupelszhain XXX marc

4 pfert, einen vffsetzer.

Jeorge Richter.

Slauoth. XII. marc.

Wie etzliche echter, so zur Horckau, vnd Dawbtzky in der
ermordt, abtrags halben, eine tzeit lang vnbegeben
sein blieben.

So der kretschmer zur Horckau besunder vmb eine lembde,
auch neben den schoppen vnd der gantzen gemeinden in der
gewest, vnd von dem pfarhern doselbst, also in der ocht am
Marci anno ut supra ermordt, hat Nickel von Gersdorff zur
Horckau, hinein an die koniglichen gericht Hanszen Plaunitzen viel-
seiner stieffmutter bruder, geschickt, zu erfarn wie er sich mit
dem ermordten echtiger halten solde, Czum andern Niclas Sporn
der stad heubtmann, vnd Puestern hofferichtern zw Budissin, czum
stellen. N. Krischen den alden, N. Ehirspachen, Rackeln etc.

Ist jnn durch den koniglichen richtern vnd der stad schoppen
vndirrichtung gegeben, dieweile dem echter von dem richter
noch ordnung der recht, alles recht vorsaget, also das nye-
bey gleicher penen mit jnen handeln sall, jnn auch am
niemandes handeln, wolde sich diszes erfolgen, das sye alldo
vnd vngehandelt allenthalben vorbleyben musten, so
den sachwalden, gerichtten, vnd so ferne es hangt vnd lang,
ist dem stadschreiber, denn vorsprechern dem boten, etc. werg-
vnd geburlicher abtrag geschehe; derwegen wurde jemandes
ader vnerbar fur den koniglichen richter vnd der stad schop-
nehmen, mundlichen werben, sich des zuthun erbietenn vnd mit
beweisen (aber nicht vff sich zunehmen), wurde jme nicht 51
vorschlagen werden.

So aber Nickel von der Horcka dise vndirrichtung von wegen
ermordten echters, geschehen, auch den beuelh vnd commission
der regenten der crohn zu Behmen derhalben freytags vor
ausbracht, vorechtig gehalten, ist er aus der vrsachen,
das er den echter, den gerichtten zu hohien vnd schmoheit, vnd
seiner zuruckung gemeiner stad priuilegien, vnbegeben vorhalten,
denen, die merglichen abtrag zuthun begeret, zupflegen nicht
stet. vnd die noch in der ocht gewest, richter schoppen vnd
gemeine, gehauset vnd geherbriget, etc. selbs vmb sanct
tag vngeferlichen mit der schnellen ocht beschwert wordenn.
dorummb mit der snel etc., das man befurcht das der herre
s. g. diszs zu thun dem richter vorbieten wurde.

Hat diser handel also jnn jrthumb gestanden, so lang sich Nic-
von Gerssdorff zur Horckau vielleicht stieffmutter, dorumb das

3 lembde, verwundung, wodurch ein glied gelähmt, unbrauchbar gemacht wird.

etliche gebawern zur Horckau jr leibgeding gewest, abtrag zuthun vndirstanden, doruff jr die sachwalden etzlich mal vorboten, vnd abtrag vff vndirweisung der eldesten, die mehr bestetigung vnterenthaltung der gericht, dan gelt angesehen, gegen jnen, den p
51b richten, vnd ferne es gelangt merglichen wiewol jr gar guter wi aus angezeigter vrsache ertzceiget, gethan hat, doruff jr vorgun Hanszen Widman kretschmer ermordten echter, zu der erden bestaten. Geschehen vngeferlichen vmb des heiligen creutz tag herbst anno ut supra.

Czum Dawbtzky.

Dergleichen, so Peter Hosze, ein echter, zum Dawbtzky von der Rackeln, vmb den tag der erfindung des heiligen kreutz, sonderlich noch ascensionis domini, anno ut supra, in der ocht ermordt, Hansen Rackeln, so er komen vnd vndirrichtung gebeten, vndirweisung auch geschehen. Er hat sich auch der zuhalden erboten. So er aber vielleicht von der manschaft angehalten, ist er nicht wider komen.

Vnd so der ermordte echter den gericht zu hohem etc. vnteroben vorzceichen, vnd sunderlichen, das er etzlich fuder erden den corpor zuschutten mit der gemeine doselbst vorschafft, ist mit Nickel von der Horckau sampt richter vnd schoppen zum Dawbtzky, mit der schnellen ocht befestiget.

Es hat der herre landuoit s. g. hirjnnen viel wollen handeln, aber es hat sich ein rat von der ordenung der gericht vnd jr altherkomen nicht wollen weisen lassen, wiewol dem herren zu fallen, Niclas von der Horcka vnd die andern geechten, eine zeitlang vffm dem land geleitet sein worden, so haben sie doch stad müssen meiden.

Die ritterschafft jst auch furgetreten vnd gesaget, seine g. w
52 ein geweldiger stadholder ko. mt., mochte derhalben syc auch die stete zugehen, geleiten, etc., doruff geantwort ist worden. Iwere nicht inn abrede das s. g. ein geweldiger stadholder w yedoch der ordenung der gericht vnd gemeiner stat priuilegien schaden. S. g. hett sich zugleich gegen den von steten, sie jren gerechtikeiten zu lassen, dorbey hanthaben vnd schutzen, gegen der manschaft, vorschrieben. Ist also dorbey blieben, lang ein rat dem herrn hat lasszen sagen, er vormerckt, diszs vornehm mit den echtern ein zuruckung der gericht einfu wolde, S. g. solde sie zum abtrag weisen, ader wolden s. g. ge

der nicht hatten. Dörvff ist die fraw komen etc., wie oben vorzeichnet.

Dieses handels halben, vnd wie jsz mit der ocht zugeht, wirstu eine schonne schriefft jm buch der sendebrieff, an die konigliche mt. geschrieben, befinden.

Nota.

Item die beschwerung der ocht. Man theilet sein weib zu einem weibe, die kynder zu weisen. Er wirt den frunden genommen, den feinden gegeben, vnd jnn den gerichten dorjnnen er geechtet, todlos gemacht, also dieweile er in der ocht, das er am leben oder am tode in den obirgerichten, so weit sich die erstrecken, keyn recht hat etc. Daraus folget, das der echter so er ermordt, vom richter nicht dorffte gebust werden. Item der theter bedarff der halben jnn den obirgerichten kein geleit bieten. Als den mit dem pfabern zwr Horckaw geschehen, wie du in libro missuarum sein anderweit schreiben finden wirst. Item das kein recht, ob er jnn der ocht ist, am leben noch am tode, am jm mag er hingerichtet werden. Es kompt auch jnn das recht, ob er gleich das recht nicht zu huff. Er ist zuentphan das recht nicht geschickt, aber mag der ermordte echter nicht begraben werden, es sey das seinethalben werglicher abtrag geschehe.

Item so seintwegen geworben zum geleit vnd abtrag, musz das schriftliche angebrocht, nicht geschrieben werden. Gibet auch keyn mündliche, sunder mündliche antwort.

Item wil dir einsz sagen, jm besten hircin vorzeichnet, Demickel von Gersdorff zur Horckau in der ocht gewest, vnd in Cristoffen von Cotwitz alhye gerechtfertiget, guet zur She, das er von ko. mt. nebem dem secretario Radiszlao, bey dem jtz bemelts Cotwitz ausgebeten, hat weisen lassen, vnd der advocat von wegen seines ampts hat auch wollen gerechtfertigt, denselben gut haben, ist s. g. von einem radt bemeldet, das er von Horckau, dieweile er jnn der ocht gewest, zu rechtlicher urtheilung vngeschickt sey gewest, etc., wie oben vorzeichnet.

Item freitags nach circumcisionis domini anno etc. XI. ist Hans Raw vff beth vnd schriefft, die er den aldo vor den eldisten in vffgelegt, seines bruders Peters von Rabenaw zum Ritzgesessen, welchem der kretschmer die gericht, vnd etzliche vnder dem zum Dawbtzky zustendig, fur die eldisten in gegenwertigkheit Hanszen Eschenloers als eines koniglichen richters komen, vnd er von wegen Peter Hoszen obgemeldt zuthun sich erboten, inhangender bethe jnn vridtricht zu geben wie er sich dorjnn beladen solde etc.

Bannito-
rum pro-
scripto-
rum re-
conciliari
petentium
forum.

Doruff ist gnantem Rabenaw, disze vndiricht geschehen, d
weile er vff beger seines bruders kwome vnd von wegen Pe
Hoszen abtrag zuthun erhotig were, so wusten sie yme das no
der bilikeit nicht zu wegern, vnd bildet sich dermoszen, das
erstlichen bey den sachwalden, welche Peter Hosze vorletzt, v
derhalben von jnen in die ocht bracht, suchen solde, ab sie v
jme oder denjhenigen, so von wegen Peter Hoszen geschickt w
den, abtrag nhemen wolden, vnd so die sache mit jnen entsch
den, das furder der konig. richter, stadschreiber vnd die jsz
langet, vmb den abtrag ersucht wurden, wu aber die sachwal
sein ansuchen vnd erbietung des abtrags vorechtig halten wold
vnd er das fur dem koniglichen richter vnd der stad schopp
glaubwirdig bewayszlichen anzeigen vnd nochbringen mocht,
wurde dennoch nichts weniger, bey den gerichten vnd so ferne
gelanget, abtrag zu pflegen, gegunst vnd gestatt werden.

53b Isz wolde sich weiter erheischen, das von wegen richter
schoppen zum Dawbtzky auch abtrag geschoche, dan so Peter Ho
aus der ocht gewurckt wurde, muste dem richter vnd schopp
doselbst, dieweile er yahst vorweset, vnd vormodert, also das
zubesichtigung hirein nicht mocht gefurt werden, von dem koniglic
richter vnd der stad schoppen beuehl geschehen vnd gegeben v
den, zu demselbigen zu rheumen, besichtigen, begraben vnd
koniglichen gerichten zuuorkundigen, das den keynes, so sye n
in der ocht, geschehen mocht.

Der rich-
ter hat
abegetra-
gen, fin-
destu in
libro pro-
scriptio-
num.

Esz ist auch gnantem Hanszen von Rabenau bemeldet,
richter, schoppen zum Dawbtzky, nicht alleine dorvmb, das
anders dan billich vnd sie solden, wider die koniglichen ger
vnd der stad priuilegien gehandelt vnd etzliche fuerer sandt.
den ermordten echter Peter Hoszen gefurt, in die ocht komen,
weren auch zuuor ander sachen mit der ocht befestiget, das
ein ertruncken kyndt, den gerichten vnangesaget, begraben he
wiewol sich der richter doselbst alleine ausz der ocht gewur
vnd so sie derhalben gegen den gerichten auch abtrag zuthun
geretten, solde jnen gestatt werden.

Item so die Rackil zum Dawbtzky in der gemeine abtrag
wolden, solt jnen vorgunst werden, wo nicht, so liesz jsz der r
ter vnd der stad schoppen bysz zu seiner zeit beruben, vnd
wol Hans Rackel als ein theter, nichts an Peter Hoszen als ei

54 echter hat mugen vorwurcken, derhalben er gegen den sachwal
vnd frunthschaft jtz gedochts Peter Hoszen, oder gegen gericht
abtrag pflegen solde, so ist er doch von amtswegen der ko
richt sampt seinem bruder dorvmb geechtet, das er etzliche fue

ende uff den toden corpor zuffuren vorschafft, todlichen vorwundt
 dazellige, den gericht nicht angesaget, mit andern vrsachen oben
 in III. blat an zweyen ortern ausgedruckt. Vnd must also sampt
 richter, schoppen vnd gantzen gemeinden zum Dawbtzky, gegen
 die ko. gericht, die hirinnen an stad der sachwalden gewest,
 als stadschreiber als gerichtsdienner, vnd so ferne jsz gelanget,
 wachen abtrag thun vnd pflegen.

Item das jnn solchen fellen widder gemeiner stad furstliche
 herliche konigliche priuilegia vnd rechtspruche gehandelt, wirt
 dem missehender vff bethlich ansuchen der jhenigen die er fur
 rat schickt, geleit vnd das er uff der stad gueter vnd jnn die
 stad irben moge zu bieten, ane entgelt vorkoren, dan wirt hirjn-
 zu nicht gelt ader schatzung der leute, sunder enthaldung der
 priuilegien gesucht vnd furgenhomen. Vnd ist also genug, das er
 sich furder gehorsams zu halden, vnd wider ko. gericht vnd der
 stad priuilegia zustreben, abzustellen gelobet.

Item freitags nach pfingsten anno etc. XI. ist ein gebawer von
 Amstdorff vor den koniglichen richter vnd die eldisten komen, vnd
 einen brieffe von Hanszen vnd Baltasarn Rackeln zum Dawbptzky
 verantwort, dorjnnen sie begeret haben, abtrag von wegen Peter 54b
 Rackeln, richter, schoppen vnd gantzen gemeinden zum
 Dawbptzky zupflegen Ist jme vff morgen sonabents folgende vor
 das rate beschieden, vnd so er komen vnd geworben, ist jme dise
 meynung gegeben, Demnoch, dieweile er saget das die frunthschafft
 der loszen gegen den sachwalden abtrag gethan hetten, solde
 auch vorgunst werden, gegen den gericht, stadschreibern,
 vnd so ferne jsz gelanget, werglichen abtrag vor solche ocht zw-
 eien, vnd wue dem also geschehn vnd sie allenthalben des ab-
 trags bekentlich, wurde jme furder vff sein ansuchen weiter vndir-
 richtung gegeben werden, wie er sich halden solde, das er aber die
 richt vff sich nemen wolde, wie die Rackel geschrieben, were wider
 das gericht, wolde auch jmeselbs zw beschwerung gereichen,
 so solde er die ocht vber sich nome, muste er auch die ferli-
 chkeit des echters tragen vnd scherff der gericht, in welcher er, als
 richtiger itzt stunde vnd begrieffen, erleiden, das vielleicht jme
 schwerer sein wolde. Auch furder die meynung, isz wolde sich
 nicht erheischen, ut supra jm LIII. blat. Aber diser gebawer ist
 zu allen abtrag abegeschieden.

Item freitags noch corporis Cristi ist abermols Hans Rabenaw
 von Amstdorff hirein vor den koniglichen richter vnd die eldisten
 komen, vnd vndirrichtung gebeten, etc. vnd ein zcettel die Rackel

in seinem hawsse seines abwesens gelassen, mit sich brocht, dem vorzeichent gewest, was vielleicht der bawer von Quolsdorff antwort hinaus den Rackeln brocht hat, wie jme vortrostung geschehen, guten willen der ocht vnd abtrags halben zw beweisen. Ist jme abermols durch Bernhardinum Meltzer vndirricht gegeben wie oben am LIII. Ist auch also abegeschieden den Rackeln vnd die jsz belanget, die vndirrichtung furzwhalden. Ist auch nicht widerkomen.

Item freytags noch dem achten tage der heiligen dreyen konigen anno ut supra XII. haben die Rackeln vnd Rabenawer zu Dawbptzkii etc. einen jren arman Heidewolff gnant, abirmols hire fur den rate geschickt, vnd so er zuuor mitwoch vnd donerst werglichen abtrag der ocht halben, damit sie von wegen des ertruncken kyndes, vnd Peter Hoszen, wie oben beschwert, so fern js gelanget, gethan, ist gnanten Racklern, Rabenawern, richter, schoppen vnd gantzen gemeynnden, welche diser sache halben mit der ocht befestet, der eingang der stad wieder gegunst vnd zugelassen vnd dorbey befohlen, richter vnd schoppen zum Dawbptzky, die abirmols aus der ocht geburcht, anzusagen, zu dem ermordten echt Peter Hosen zu rewmern, denselbigen zubesichtigen, vnd zur erd cristlichen bestatten lassen vnd dornoch solchs hirein den koniglichen gerichten ansagen. Sunder Dittriche Rabenawer, Peter Rabenawers son, ist seine ocht, dorein er zuuorn von wegen ein todisslags komen, vnd auff diszs mal nicht abgetragen, der eingang der stad nicht vorgunst wurden, so lang er sich solcher ocht mit abtragen ouch entlediget. Actum anno et die ut supra s rectoratu Simon Hockeners.

Sonabent noch Vincentij sein drey gebawern vielleicht richter vnd schoppen zum Dawbptzky hireinkomen, vnd gesaget, das zw Hoszen gerewmet, vnd jnen in seinen cleidern einsteils vorgesetzt, gefunden, do den die andern alleine die gebeyne zwsamen gehalten hetten, vnd also besichtigt zur erden bestatten lassen, vnd sie vff befelh jrer erbherschafft den koniglichen gerichten vordangesaget haben. Actum die et anno XII. ut supra.

(Von der ocht vnden am 233.)

1540.

50b

Sub anno domini millesimo quingentesimo decimo, feria secunda post natiuitatis Marie, innouatione senatus veteri instituto celebrata, delectus est in protheconsulem. *)

Michael Swartz.

Scabini.

Matthias Rosemberg.

Hans Schmid.

Hans Eppeler.

Joannes Arnold.

Hans Jobst.

Daniel Goritz.

Peter Tyle.

Consules.

Baltzer Kirchhoff.

Hans Fritsch.

Hans Zwynling.

Wentzel Waynman.

Matthias Sigmund.

Matthias Storich.

Jeorg Roseler.

Jocoff Girlach.

Merten Welsz.

Frantz Schneider.

Frantz Schultz.

Seniores.

Bernhardinus Meltzer.

Gregorius Clett licentiatus.

Mattheus Axt. **)

Claws Koeler.

Simon Hockener.

Bernhart Bernt.

Hans Teichler.

Lorentz Herman.

Hans Eschenloer.

In der polnischen montze vnd gl. wie derselbige den 57 von steten vmb sechs pfennigen zunehmen zugesaget ist worden.

Demnach sich die manschaft diser lande, fur dem herrn land-
s g., oftmals beclaget, wie die von Gorlitz den polnischen
sachen zu 7 pfennigen nahmen, das jnen vnd jren vndirsessen
merglichem schaden kwome, sich auch durch die herren der
dasselbige an die ko. mt. zubringen beveilisset, dadurch s.
mt. dem spruch, so seine ko. mt. zwuschen der manschaft vnd
von steten vffm Cuttemberg gethan (douon oben am VII. blat),
anhang zuthun beweget, das sich die von Gorlitz landen vnd

*) Matt 58. ist leer. **) Bei seinem namen steht bemerkt: exclusus celeriter
seniorum, secunda post Lucie, et facta conuocatione seniorum et ju-
uorum sexta quatuor temporum reuocabatur; obiit sabato primo festa pascha-
li anno XL°

steten mit der polnischen montze vergleichen solden etc. Dermosze die von steten haben sich fur dem herrn landvoite s. g. diser beschwerung beclaget, doruff s. g. den geschickten von Gorlitz oftmals zuentpfelen, jren frunden dasselbige anzusagen, vorursacht worden. Es hat auch s. g. mit den eldisten, so s. g. alhie gewest, mundtlichen geredt vnd an stat ko. mt. geboten, sie wolden sich mit der polnischen montze den vom lande vnd steten vorgleichen weiter schaden vnd uffruhr zuuorhueten.

57^b Isz haben sich auch die von steten, besunder die von d Sittaw vnd Camentz, vff tagen vnd in reten, oft vnd viel dithuens halben schwerlichen beclaget, So isz den jren am kauff d gewandes vnd biers zw grosszem nachteil komen wolde, So h doch ein rate von wegen des kauffmans vnd der zeeche der tue mecher, welche diser handel am forderlichsten ruret, stets ausfluc vnd vffzcoge gesucht, aus vrsachen, wie folgen wirt, bissolange, den von steten begeret, sie wolden zu der rechtfertigung Merte Kesers, Henrich Kragens diener, schicken anzuhoren, woruffen entlichen bleiben vnd sterben wurde.

So aber diszes anbringen von wegen itzt gnants Kesers so an bent noch Crispini zur Lobaw geschehen ist, haben sich die v steten diser meynung vornhemen lasszen, Sie hetten oftmals den von Gorlitz frunthlicher bethe begeret, sie wolden sich mit d polnischen montze jnen vorgleichen, jn bedocht, das sye zusam vorordent, einander raten vnd helffen solden, es solde uff jr suchen geschehen sein, als sye auch mehr den eins vortrostet, vormerckten sie, das hirjnnen nicht mehr den ausflucht gesuch worden, vnd erlangetten nichts den blosze wort, Sollen derhalb wissen, das sye den geschickten vff jr anbringen kein antw geben wolden, auch so sichs furder begeben, das die von Gorlitz mit anfechtung beschwert, sie mit rate, hulffe, vnd beystand zuu losszen, Es were den, das sye jnen gewisse zzeit ernenten solch zuendern, vnd sich mit jnen jn der polnischen montze zuuorgleichen etc., vnd den geschickten entpfelen, sie wolden dise der von steten meynung mit vleis an jre frunde tragen, vnd uff nehsten tag, gehalten wurd, ein entliche antwort einbringenn.

58 Vnd so ein rate dise der von steten meynung vorstanden, v besorget zuruckung der ordenung, ader so sie von wegen des e fallens an den vonn Cotwitz begunst (douon oben am XVI. blat v furder) beclaget, das sie von jnen mit beystand vorloszen wurd das den gemeiner stad wenig glimpfs vnd nutz (wie zubedenck

bringen wolde, hat ein rat den geschickten disse antwort, uff milt-
 uch Leonhardi zur Sittaw einzubringen, vnd den von steten fur-
 malen entpfolen, vnd ist durch den stadschreiber in beywesen
 des Simon Hockenerz, dermoszen, wie folget, geredt wurden,

Wirzen vnd gunstigen herrn von steten vnd lieben frunde,
 were herrn vnd frunde haben uff nehesten tag zur Lobau gehat-
 in euch vnd den andern sendeboten doselbst vorsamelt, ausagen
 ken, wie sie willens wern vff heute mitwochen, mit Merten
 isen notdörfflich zwreden vnd jnn vff morgen donerstag zu-
 fachen lassen, mit anhangender bethe eine itzliche stad wolde dorzu
 dicken, sein bekentnus vnd woruffen er entlichen bleiben wurde,
 an horen, in zuvorsicht, dieweile solchs das vnser herrn vnd frunde
 in diesem falle angefangen vnd begunst haben, zubefridung der
 sassen, gemeinem nutze zugute vnd auff vorgehende hendelt vnd
 bewillung, geschehen ist, sie wurden vff solch ire ansuchen zim-
 de antwort vnd folge erlanget haben.

Merten
 Keszer
 infra LXII.

So aber solche antwort von euch verschoben vnd aufgeschla-
 gen bysz so lang sie sich der montze halben mit antwort vornemen
 lassen, haben vnser herrn vnd frunde, nicht aus forcht vnd vmb 58b
 beschwerung willen, so jnn doraus zu fallen mocht, das jr zu ange-
 regtem handel, vnser herrn beger noch, nicht schicken wurdet;
 andern vff das jnn nicht bedorfft zugemessen werden, das sie mit
 wenig jrer antwort der montze halben ausflucht suchten, vnd de-
 m. widerwillen, zuruckung vnd ander arges vorvrsachte, jre
 antwort zuthun vns mit gegeben, fruntlichs vleis bietende dieselbige
 anzu horen.

Vnd sagen also, das sie gar vngerne jren zugeordneten von
 den vnd steten eynigerley beschwerung durch jr furnhem zu-
 thun wolden, vielmehr jren schaden, so viel jnn moglich, helfen
 vnd abweisen, wo jz auch mit solcher beschwerung jnen
 geplich geschehen solde, als den jres bedenckens in dem falle die
 polnische montze belangende, geschehen ist.

Den anfanglichen, so die polnische montze in disse lande vnd
 te gefurt, haben vnser herrn vnd frunde, in bedocht zukunfftig
 schadens, der doraus folgen wolde, landen vnd steten in gemeine
 ad sunderheit solchen schaden ansagen, vnd sie des warnen las-
 sen. vnd wiewol sie sollichs gueter meynung, vnd jnn rechten
 raen gethan, so ist es jnen dennoch vorweiszlich ausgelegt, als
 heten sie es dorvmb, das jre montze disster wirdiger werden solde.
 in Etliche vom lande haben gesaget, tzwene polnische graschen golden

11. entlichen bleiben, endlich hingerichtet werden solle. 38. trauen, vertrauen.

59 mir so viel, als ein behrlich gr., werumb sal ich den nicht nehmen? Etzliche von steten (sunderlich die von Budissin) haben gesagt: sie nemen der polnischen groschen keinen schaden, der so die ochssentreiber nach vilh zogen geben sie ja gute Schreckheberger davor, ouch, zugesceiten offgelt, vnd wiewol ja vnser herrn vnd frunde doruff haben sagen lassen, ap sie ist nicht schaden fuleten, so wurden sie jnn doch mit der zeit, vnd sunderlich so die polnischen gl. zu Gorlitz ganghaffig wurden, wol fuele alszden wurden sie obirmessig eingefurt vnd jnn land vnd stet gtsit werden.

Vnd wiewol vnser herrn vnd frund ja dyser jren trawen warnung vorachtet sein wordenn, so haben sie doch, gemeiner st. sunderlichen schaden zuvorhueten, dieselbige polnische montze zu nemen gewegert, bissolang die eldisten der tuchmecher zcech anbrocht vnd vorzcalt haben, jre kompen beclagetten sich, wie z Sittaw vnd Luban, do man polnische gl. nohme, wurde das gewa gekauft, aber das jre muste bey jnn derhalben vnuorkauft bleibe konden ouch also jre weib vnd kynd nicht ernhern, dodurch d vnser herrn vnd frund bewegt, die polnisch gl. bey jnen zunehmen zugestatten, das sye doch, so die andern von steten disz noch lösszen, nicht bedorfft hetten.

So den lande vnd stete mit der zeit den schaden, den jn vnser frunde jm anfangе angesaget, befanden haben, hat vnser liehen vor tzweyen jaren, uff etzlicher anregen, der konigl. anwal vnser g. h. landen vnd steten aff gemeinem landtage zu Budiss vorsamelt, des schadens, so jnen allen, angezeigter montze halber erwuchssze, erinnern lassen, vnd begeret zu ratschlagen, wie der selben fürzukomen, Vnd wiewol tzweue vnser eldisten, so sterbe halben, gen Budissin gewichen, desgleichen des rats zum Lub sendebote gesagt, sie hetten disz thuns keinen beuelh, wust auch derhalben von jrer herrn vnd frunde wegen nichts zubewilligen, Dennoch wer an vnser frund, die von der Sittaw, eine schrie gelanget, derjnen als wir bericht, angezcogen wirt, das von landen vnd steten gemeine vorwillung geschehn, Isz ist auch vff nehs folgenden sonabend dermoszen zw Budissin ausgerteffen.

Vnd wiewol noch auffhoren des sterben, vnser herrn vnd fr. vff bericht gemelter tzweyer vnser eldisten, mit den eldisten d tuchmacherzceche, welche disz thun am meisten ruret vnd betrieff vleissig von der sache, als einen polnischen gl. vor Vl pf. zuneme gehandelt, dennoch haben sie byzher bey ja nicht finden, no

bestessen mügen, das sich solliche satzung der polnischen gl. bey
 jren erleiden wolde, aus nochfolgenden vnd andern beschwerunge.

Erstlich dorvmb, das jnn vnd gemeiner stad vnd am forder-
 lichen dem hantwerg der tuchmechern zu vntreglicher beschwerung,
 merckter vorachtung vnd satzung halben der polnisch gl. ein
 mal ausgegangen ist, das hinfur zu ewigen tzeiten kein gorlitsch
 erant in das konigreich vnd land zu Polan solde gefürt werden,
 in verlust dasselbigen, doruff auch etzlichen vnsern mitburgern jr
 rat genomen, wie auch nachmals von etzlichen herrn des lan-
 des doreber gehalten wirt.

Cum andern dorvmb, dieweile der kauffman sein gewand zu
 kauft vnd an andern entlen do es samelskauffs vorkaufft, vmb
 polnisch gl. hingeben, vnd deme tuchmecher, dem er sein gewand
 kauft, damit betzalen musz, wolde sunder zuetuel dem tuch-
 mecher gar beschwerlichen sein, dieselbigen zu VII. pf. zunehmen
 vnd zu VI. wieder ausgeben.

Cum drietten, das viel leute aus der Stetigen vnd andern
 steten. do die polnisch gl. vor vol gehen, zu vns handeln, so dard
 die gl. bey uns zu VI. pf. gesetzt wurden; wolde jst gemeinen
 handel vahste irrig vnd storig machen.

Cum vierden, so hetten die eldisten des rats noch itzunder
 geschwornen der tuchmecherecke beschickt, vnd jnn disze
 weyung furgehalten, welche obir angezeigte vrsachen disze be-
 schwerung furgewant, das noch etzliche tuchmecher vnd der viel,
 35 wolle, so sie jm herbst gekaufft, schuldig weren, vnd so der
 polnisch gl. itzunder solde gesetzt werden, wolde der verkeuffer die
 betzaltung noch der satzung annemen, vnd der tuchmecher, noch
 36 der zeit des kauffs, zu welcher der polnisch gl. VII. pfennig ge-
 setzt. betzalen, das nicht kleinen jrthumb geberon wolde etc. Das
 aber vnserere herren vnd frunde entliche antwort zugeben vortzogen
 haben, ist aus nochfolgenden vrsachen geschehen.

Von erst dorvmb, das gemeine rede vnd gerucht gegangen, ko.
 37 in Polan wolde auffhoren zu montzen, den die herrn vnd stende
 38 trohn trugen solcher montz halben beschwerung, dorvmb das
 39 jne an jren tzinsen vnd einkomen abbruchlichen were, vnd so
 40 geschehe, wurde sich selbs engen, die polnische montze in disze
 41 laie zufuren.

Cum andern, das desz sterbens halben, so sich im hungerschen
 42 laie begeben, alle merckte, dohin man vormals gorlitsch gewant

12. samelskauffs, im ganzen, verkauf en gros. 18. vor vol, für voll. 35. ab-
 bruchlichen were, abbruch, schaden zufügte. 36. engen, beschränken, hindern.

geführt, gestockt haben, so das derhalben gorlitzsch gewand in eine trefflichen fal komen ist, auch der maszen, das man nhw ein tuch vor XVI. schilling kauffet, das vormals XX. auch XXI. gegolten hat das auch dieselbigen bey dem kauffman vnd tuchmecher obirmess viel, als obir XXX. adir XL. M. marc wert, vorhanden stehn. Solche nhw die polnische montze dermaszen gesetzt werden, so wurde der fall im gewand kauffe, so groß, das jnn das handtwerck der tuchmecher nicht ertragen konde.

61 Das aber vnsern herrn vnd frunden zugemeszen wirt, das sonlicher vorzug sunderlichen personen zu gute, vnd nicht zu forderung gemeines handels geschehe, sagen sie das jnen doran vngutlich geschehe, dan sie konden wol bedencken, das nicht billich weynen oder etzliche sich zureichen mit gemeiner stad vorderbe.

Dieweile den sie der einfurung der polnischen gl. keyne sache gegeben, sich dyeselbigen zunehmen wie gehort geschult vnd doch nicht gerne wolde cynigerley vnordenung, zwitracht vnd zutrennung vorursachen, so ist vnser herrn vnd frunde vleissig bethet: wollet in bedocht jres merglichen schadens, so aus der satzung der polnischen montze folgen wirt, mit jnen gedult tragen so lang die merckte jnn Hungarn von dem kauffman; sterbenshalb mochten widervmb sicher besucht werden, vnd also an diser jhr antwort gesetiget sein, das wollen sie frunthlichen vmb euch vordinen etc.

Der von steten antwort.

Sie mochten sich diser hendel, so itzt vorzalt, wol erinnen yedoch dieweile jsz also eyngeryessenn, vnd solden auch derhalb 11. das zu Gorlitz die polnischen gl. zu VII. pf. genomen, weitem schaden an jren tuchen vnd hier gewarten, wer jnen gar bekomerlich vngantz vntreglichen. Sie mochten jsz auch in die lenge gegen jren meynden nicht vorantworten, isz wer auch zubesorgen das vielleicht das sterben in Hungern etzlich zeit lang stehn mocht etc., vnd schlieszlich gesaget, Sie wolden keyne antwort, uff das antrag Merten Keyser belangende, geben, isz wer den, das sye mit der setzung gewisser vnd kurtzer zeit, wen sie sich jnen vorgeleich wolden, vortrost wurden.

61b Ist vff disze der von steten antwort zuruck geschrieben worden, vnd dem rate zuerkennen gegeben wesz sich dye geschick halten sollden, vnd so vormarckt, das sye vff jrer meynung ruhet vnd ein rat betracht, das sye sich, wu jnen jnn dem nicht zu

allen gelebet, in zufeldigen sachen vnd beschwernus, besunder in
 den handel die gerechtfertigten von Cötwitz belangende, von
 in mit beystand, so sye derhalben beclaget, legen mochten, Ist
 den geschickten gen der Sittau widdervmb geschrieben, Dieweile
 in vormerkten, das dye von steten eine zeit, uff welche die
 stung des polnischen gl. geschehen solde, wissen wolden, so sol-
 in die geschickten jnen, vff Johannes baptiste ader mittelfasten
 schlafen, wu sye dan jho nicht wolden, vnd trugen der vor-
 stung beschwerung, solden jnen weynachten benennet werden,
 wie den in libro missiuarum weiter vorzceichent. Ist jnen also
 durch die geschickten, allein die zeit der mittenfaste vorgehalten,
 bey isz auch geblieben, vnd von den von steten also ange-
 wann.

Vnd so furder von den geschickten gebeten, dieweile jnen zeit
 der andern der polnischen montze als sie begeret, zugesaget,
 sollen sich auch vff jr bethlich antragen, Merten Keser betreffende,
 in frunthlicher antwort vornemen lasszen, haben sich die von
 der Sittau dasselbige zuthun vahst beschwert befunden, yedoch
 in sie vff vndirricht der andern von steten, wiewol schwerli-
 chen. dohyn vnd doruff geweysset worden, vnd sein also alle zu-
 rich mit den geschickten von der Sittau alhyeher getzogen, wie
 in folget.

Merten
 Keser.

Von der rechtfertigung Merten Kesers, etwo Henrich Cragens knecht vnd diener. 62

Demnach ein rate, den von steten eine zeit als mittenfaste, die
 polnischen gl. zw VI. pfennigen zw setzen vnd furder also jnen
 zuthun, wie den oben berurt, angesatzet, haben sie wider-
 vmb mit den geschickten von der Sittau aher zwzehen vnd Merten
 Kesers bekenntnus, vnd woruffen er endlichen bleiben vnd sterben
 wurde anzuhoeren zugesaget, vnd so sie freitags noch Leonhardi,
 in etlich stunden vor dem tage zur Sittau mit XL pferden vnge-
 ritten, die den der stewart halben, die sie vff dinstag zuuor vff
 der geschickten hern Lebens doselbst einbrocht (dauon fol-
 gende, vnd mit dreyen wagen ausgezcogen, vnd in der XVI. stunde
 in einkomen, ist Merten Keser itzt gemelt, vff den abent in bey-
 den der von steten peinlichen angegrieffen, vnd vmb alle sein
 bekenntnus gefraget, vnd so er noch doruffen geblieben, ist er uff
 dem abent folgende ausgefurt vnd mit der ketten an dem galgen ge-
 richt vnd gerechtfertiget worden. Isz sein auch die geschickten
 von steten mit hynaus gerieten, vnd also, so lang er gericht ist
 worden, gehalden. Actum sabbato post Leonhardi anno ut supra.

Wie der minister sechsischer provincien, doctor, alhie
herkomen, der meynung, das er die veter, so er alhy
conuocirt, vnd die bruder des closters, weisen wolde
das closter vnd die custodien, Wratislaviensem vnd Au-
rimontensem, dem bohmischen vicario vnd Bernhardiner
zuubirgeben.

So N. doctor sechsischer prouintzien minister, am abent pr-
sentationis Marie vnd etliche tag hirnach, die veter, custodes vnd
62b guardianos der obern sechsischen nation, alhye jm closter conuoci-
vnd vorsamelt gehabt hat, vnd einem rate furkomen ist, wie
domit vmbgehn solde, die veter einzufuren, die tzwuhe custodie
Wratislaviensem vnd Aurimontensem, jn welche diszes closter g-
hort, den vicarien einzugeben zubewilligen, hat er erstlichen etzliche
eldiste zu den vetern des closters fur der zukunfft des minister
vnd folgende zu dem ministro vnd den frembden vettern geschick
vnd mit jnen die meynung, wie folget, reden lassen.

Isz kwame einem rath durch schriefft vnd rede glaubwird-
fur, wie der achtbare wirdige vnd andechtige vater, N. sechssisch
prouintzien minister alhye entkegen, domit vmbgieng die custodie
Wratislaviensem vnd Aurimontensem den vicarien vnd Bernhar-
nern zuubirgeben, vnd derhalben die wirdigen veter, custodes vnd
guardianos convociret sie dohin zufuren dasselbige zubewilligen etc.
So dan ein rate solche angezeigtung vnd vormutung aus der schrie-
vnd rede empfangen, nicht vorachten konde, auch nicht gerne e-
fure, das eynigerley zuruckung der veter vnd geistlichkeit jres cl-
sters geschehen solde, het ein rath die herren derhalben abge-
fertiget, seine wurde jn vleis zu bieten, wu dem also, als sye si-
nicht vorsehen, wolde sich solchs vornemens entledigen vnd gemein-
stad mit diszer vorwandlung nicht bekommen, den sie hatten viel
vnd bruder, an welcher leben, sieten vnd geistlichkeit von angefa-
gener vnd eingepflantzter reformation, sie ein guten gefallen gehu-
63 vnd noch hetten, Wusten auch sie nicht zu beschuldigen, dou
vrsache genomen wurde, disze bethe eines rats vnd ersuchung
vorechtig halden, vnd sich seines vornehmens nicht enthalten, sol-
er wissen, das sie, so viel jnen ymmer moglich, dowider tracht-
wolden, jn zuvorsicht, wurde jsz dohin nicht komen lassen. Sie
hetten auch diszen handel wie sie aus schriffte vnd rede vndirric-
den von steten jren zugeordneten frunden vff nechstem tag zur
hau gehalten, vormelden lassen, die jnen den zusage gethan, net-
jnen so viel die billikeit erhiesche, doriber zwitrachten, dan
hetten auch an jren vetern eine gute genuge etc.

Diese rede ist vermeinet vnd repetirt worden, sonderlich nach circuncisionis etc. anno Xlxxx fur dem sustodi vnd den veteren der von custodien abgemekt, etliche versamelt, mit anhangender bethe, in welchen denjenigen, so sie ist vñ conversionis Pauli gen Brunn in gemeine convocacion schicken wurden, diese inseyung von dem eines rats vnd gemeiner stad einzubringen treulichen antwort, solten sich auch zu einem rate vnd iren freunden, den von dem, treulichen vorsehn, sie ane rate, hulffe vnd beystand, so in jen möglich, nichte zulassen, des sich den die veter, so viel in versamelt gewest, hochlichen bedanckt, sagende, das sie bey dem entlichen beschloessen, jnn des ministri. vornehm, mit nichten zu bewilligen, hetten sich auch derhalben versamelt dorwider einrichtlichen zuhandeln etc.

Des ministers antwort.

63b

1. Ist befremdet jnen vahst, disz anbringen von wegen eines rates zu jnn getragen, das sich ein rat nicht mehr guts vnd redikeit, zu bymher geschehen, zu jme vorsehn hett, so er doch ehr, nutz vnd fromen seines ordens, besunder ist zu Bohm in der krigischen ordn. so die Barmhertiger wider iren orden gefurt, zuuorfügen darvß genügt gewest were. Er hoffet jz wurde jme nyemandes als nachreden, er wolde auch die schrifft, so einem rate der-then inkomen gerne ansehen, aber das jme derselbige, welcher dem rate die schrifft zugeschickt, angesaget vnd fargestellet, er wie sich des. wie einem fromen geistlichen manne onymet vor-stand, vnd das jchs kurtze, wer jme jnn sein herts nicht ko-nt, solchs wider seiner veteren furzunehmen. Er hette die veteren convocirt, wie sye sich der ebtischen zu Breszlau zu dem Clero. schutzen wolten, zu ratschlaen vnd andere wort, do-er sich solcher verdecklichkeit entschuldigt hat, etc.

2. Druß die geschickten geantwort, sie hetten seine grosse ent-schuldung angehört. Sie liessen sie jnn iren werden, in zuvorsicht, so wie also wie er geredet, wu dem anders, ader mit der zeit anders befunde, hette seine wurde zubedencken, was glimpfs vñ glaubens solchs bey jnen von jme gebereu wolde, vnd doch in betracht, das ein rate, so viel scynlich, dorwider trach-ten wurde. Ist also diser seiner entschuldung zu diesem mahl der-zeit, wie gehert, stad gegeben wurden.

Ist aber hiernachmals noch der convocacion, der guardianus des 64. vñ zu etlichen den eldisten komen, bemeldende, das granter

1. krigischen, streitigen. 27. ebtischen, ebtisch. 29. verdecklichkeit, verdeckt.

minister vff die sache, wie er von einem rate beschuldiget, gehandelt habe, die veter einzufaren dasselbige zubewilligen.

Esz ist auch geschehen, so gedochter minister von bynnen g Budissin komen, das der guardian der vicarien zw Camenz zw jn komen vnd jnn seiner zwsage, wie er die custodien zw Breslau vnd Goldberg den vicarien zuubirgeben zu Rohn gelobet hett, jnnert, vnd so er das für den veter des closters doselbst vnd a dern, nicht gestendig gewest, hat gemelter guardianus gesagt wolde das nochbringen vnd uff seinen kopff war machen.

Vff disz des ministers furnehm haben sich dye veter der zwey custodien obgemelt, sonabent noch circumcisionis dowider zu r schlaen alhye jm closter vorsamelt, wie dan oben am LXIII. b vorzceichent. Von disem handel weiter hirnach am LXXXII.

Wie der scharffrichter der stad, den von Reichenbach jr schreiben gelyhen, vnd sye des weiter, den gebete gebraucht haben.

So sich begeben hat, das ein junger knabe, des baders zw Reichenbach, etzliche fewer doselbst eingelegt, doruber grieffen, gefenglichen gesatzet, vnd ausgesaget, das jme eine frau 64b jtz zur Lobaw, einen rock dorvmb zukauffen vorheischen hett, V so dieselbige zur Lobaw einbrocht, haben die von Reichenbach auch der heubtman vff Barut, hirein an ein ratt geschrieben, jn v bietende, den nochrichter jnen gen der Lobaw zuleyen, damit mit der frauen noch notdorfft reden vnd des rechten an jr bel men möchten, wie den weiter jrer beyder bethe jm schreib erstrackt ist.

Vnd so ein rate jn jrem schreiben verstanden, das der nochrichter gen der Lobaw zw zehen gebetenn wurde, haben sie also geschehen lasszen. Sein doruff die von Reichenbach widerv zum burgermeister komen vnd gefraget, ab man des nochricht vff folgenden donerstag entberen mocht. Hat der burgermeister antwort, er wuste jtzunder nicht anders, vnd damit vormeinet, wolden denselbigen abermols gen der Lobaw furen, die frau weiter zufragen, dieweilen sie jnn der vorigen pein keyn wort beka Vff disze zusage des burgermeisters haben die von Reichenbach den scharffrichter anheim gefurt, mit dem knaben notdorfftig vnd mit der scherff der pein reden vnd vff sonabent folgende abent conceptionis doselbst richten vnd rechtfertigen lasszen.

So aber die von Reichenbach, sunderlich der burgermeister sampt einem herren des rats doselbst, vber tzwehn, ader drey vngeferlichen hyrein vor die eldisten komen sein, einen gefang

den sie vñ das bekentnis des kneben abge in den könig. gericht
 einbracht, vñ das widerrufen des kneben, auszuborgen, jet
 zu der miszbrauch des nachrichters furgehalten worden, dennoch
 wesentlich, wie ein rat mit jrer herschafft von wegen der obir- 65
 richt zu Reichenbach irrig waren, hatten sye sich nicht versehen,
 des scharfrichters weiter, denn in jrem schreiben gebeten, zuge-
 lichen, vnd so sie zum nechsten in welchem falle wider komenn
 wren, muste sich ein rat vorsichtlicher, dan itzt geschahen,
 an jnen beweisen. Sollen damit disse jre anredo in gedanken
 bleiben etc.

Wie sich ein rat mit dem herren landvoit, von wegen der
 lehnwar des guts Langenaw vortragen hat.

So Hansz Frentzel das gut vnd dorff Langenaw der stad zw
 an von Hertwig von Nostitz zur Gottaw gehauft (ist derhalben ein
 tract zwischen dem rat vnd Hansen Frentzeln auffgericht vnd
 archiben secunda post inventionis. crucis anno 1543), wie oben
 XLII, XLIII vorseichent, hat der landvoit Sigmund von Wartem-
 burg den geschickten so sie zu Budissin gewest, oftmals entpfolen,
 ad an tag. circumcisiōis. anno Xlmo an den rat geschrieben,
 Hansen Frentzeln zu weissen sich mit s. g. der lehnwar halben
 anfragen, mit dissem anhang, wu disz von jme verachtlich an-
 sehen, werdt jr mich nicht vordencken seymlicher weisse zw-
 unken wie ich das von jme zubekomen moge etc., vnd dorneben
 anfragen die konig. commission, auch das s. g. Joannes der. vn-
 terschreiber abtrag zupflegen soldet zugesaget haben etc.

Vnd so donerstag noch triun regum anno Xlmo, dem rate vñ
 Caspar von Gersdorff vñ Barut, vorbescheiden, davon
 den am LXVII., ist den geschickten dem herren disse meynung
 anfragen entpfolen wurden. Die geschickten so oftmals alhye zu 65b
 Budissin vñ den tagen gewest, hatten s. g. beuelh vnd wolmeynung,
 begehende den abtrag, so Hansz Frentzel von wegen der lehnwar
 des guts Langenaw e. g. thun solde, an bemelten Hansen Frentzeln,
 an einen ratt gelangen lassen. Es hett auch ein rat s. g.
 Hansen Frentzeln furgehalten, vnd mit jme gehandelt;
 als er sich doruff gegen s. g. begeben wolde, hett er jnem disz
 wort gegeben.

Er mecht sich nicht erjannern, das s. g. von den guettern, so
 zu ihm sich brecht, etwas zum abtrag der lehnwar gefordert, er
 hett auch s. g. nichts derhalben gepflegt, vnd wer jme vahet be-

künzlich, dieweil sieh also hieldet, vnd das gut von s. g. j
 dyo lehn nicht empfangen; vnd besunder, das er ko. mt. gunstbri
 nett, davon oben am XLIII. vnd vor den briue XXX gulden h
 gersch jn die cattuley gegeben, das jn s. g. mit solchir schwind
 vnd hoher anforderung, als nemlichen zuhr ersten 300 fl hangl v
 mit 200 fl hangl beladen woldo.

Vnd wiewol s. g. eine ko. commission zukomen, so wer d
 dieselbige seines bedenkens kehrer ändern gestatt ausgegang
 dan das sich s. g. zufragen bevelasigen solde, ob der kauff
 guts vnd dorffs Langenaw vor dem spruch ko. mt., wie seine
 mt. bericht, geschehen were, vnd wu dem also, als den gewest
 vnd oben vorzeichent solde s. g. den kauff gestatten vnd Hansz
 66 Frentzeln, den gunstbriue ko. mt. zuhanden komen lassen. Isz
 auch nicht alleine her Frentzel, sunder auch ein rate von we
 gemeyner stad diser harten anforderung beschwerunge, dan w
 vielleicht s. g. damit ein einfurung machen von den guttern, so
 meiste stad ader jre burger zw sich furthyn brengen wurde, s
 von wegen der lehnwahr abtrag zufliegen, das denn wider
 meiner stad privilegien vnd begnadung von s. g. furgenommen wu

Wer derhalben vnser herrn vnd frucht, von wegen geme
 stad vnd Hanszen Frentzeln ja demut vleissige bethe, s. g. wo
 ja bedocht der willigen dinste, die ein rate vnd Hansz Fren
 s. g. oftmals erzeiget vnd furdor gerne erzelen wurden,
 einer zornlichen vnd messigern, dan baszher geschehen, anforder
 vornommen lassen, als den hetten die geschickte beueht, mit s
 douon zuhandeln. Isz wuste auch s. g. das ein rate sampt H
 alleweg gethan, das s. g. lieb gewest vnd zugefallen komen were.

Und wiewol s. g. uff disz antragen etwas bewegt gew
 sagende, die von Goritz zochten viel gueter zu sich, das dem a
 1 zuschaden gereichent, vnd so ein landvort an solchen guettern n
 mehr nett, den die anwartung, so wurde jn doch dieselbige d
 entwegen, er kondt des heiligen grabis nicht vnsuesten gehuet
 die von Goritz wolden das gantze land vnder sich brechen, sol
 bedencken, was die ko. mt. mit der zeit dorzw sagen wurde
 67 so ist doch s. g. vff denn andern tag diser meynung rats wurd
 das jne Hans Frentzel hundert gulden hangl geben solde. Vnd
 die geschickten, uff die 100 schoc sich mit s. g. zutortragen be
 gehabt, sein s. g. die 100 schoc gulden zugesaget, als das ein
 s. g. von wegen Hanszen Frentzels zu sonderlichem gefallen d
 vorehren woldo, mit anhangender bethe, s. g. woldes derselbi

gestalt, vnd funder demt keyn statuten machen, gültlichen annehmen. Dabey ist also blieben. Geschehen freitags nach trium regum anno Xlmo, nuntius magistro Johanne Hass prothonotario, et Simone ledener pro tempore seniore. Zw. mehrer versicherung ist von dem landvoit ein lehnabrieff genhomen wurden, sonntag nach conversionis Pauli, anno etc. Xlmo

Ist democh hirbey die schrieft so mgr. Johannes Frawenberg in seines buchlein, das er nennet: secretarium, von der lehn- v. vorzeichent hat, wol zu mercken, das die gutter, so sie erstlich zw der stad, ader den burgern komen, sollen von dem landvoite in die lehn, doch vñ der stad begnadung, genen werden etc., wie dan daseselbst weiter ausgedruckt, dan so das privilegium Johannis nicht deutet, wie man sich mit solchen guettern gleichen halten soll, sein die lehen allenthalben nicht zu vorzuehen, auch nicht die vorehrung, so ein landvoit derhalben begeret, wie man redt, hat Jeorg Emerich seliger alle seine gutter von Jörgen vom Stayn; landvoiten in die lehn genhomen, vnd jme die vorehrung von edeln gestayn als man saget, douorgespieget, ader zu lehn-gutter zw der stad komen, saget das privilegium nicht aus, wie man sich furbas mit den halten solde.

Nota.

In der schrieft mgr. Frawenbergs findet man, derhalben, so eine stad gewappent vnd geadeit ist, so sal dem landvoite fur allemal nichts geschehen etc. Aber von wegen der burger, die nicht geadeit, als Frentzel gewest, ist nichts ausgedruckt etc! Am freitags Gereonis ist der Wayneryn vmb manchfeldig vor- 67
geboten vnd hete jres mannes, der sich bey der stad gerne hat zu halten, die stad zu haben von einem rate widerzusaget worden, also das sie bey jrem manne vor der stad sein solde, aber in die stad solde sie nicht gehen, sie het den solchs von einem rat. Actum die ut supra, anno Xlmo.

Der Wayneryn verweyssung.

So die Wayneryn, fur dem heisethur genheib der Neysse wohnen, von etlichen burgeryn, sunderlichen von der Thomassen burgeryn in der Nicklessgasse wohnhaftigen, kleyder, betthe, wolle, linnen, perloyn, kretts vnd chron etc. genhomen, vnd zuverkauffen zu tragen hat, auch zu gezeotten selbs gekauft vnd behalden, ist dazumal eingesetzt, durch die herrn derhalben gefraget, vnd so sie das bekant, zu burgen ausgegeben, also das sie furthyn dye stad vñ der stad gueter meyden soll. Actum sexta Antonii coram ... anno etc. Xlmo.

Caspars von Gersdorff vff Barut elagen, so er wider de
rate, vnd gemeine stad vor dem landuoit angestalt.

Donerstag noch trium regum, anno ut supra, ist Caspar v
Gersdorff vff Barut zusamht seiner fruntschaft, den von Donat
dem jungen hern Tunckeln, Casparn von Kokritzen, rittern vnd a
dern, vor den heren komen, vnd seine clagen durch Leutern v
Schreibersdorff, wie folget, wider die von Gorlitz anstellen lassze

Die erste clage.

Das jme die von Gorlitz in sein gericht zum Stanebisch gew
dlich einfallen weren, einen seiner armenleute doraus genome
gegen Gorlitz gefurt, vnd mit yme noch jrem willen aldo gebat
vnd ane das demselbigen sein hause abgebrant, dodurch er vor
sacht, die von Gorlitz vor ko. mt., auch vor seinen gnaden zu
67b clagen, bietende, s. gnade wolde die von Gorlitz weisen, den sel
den seinem vndirthan zugefuet, welchen er noch aussag sein
leute zum Stanebisch, uff XXX gulden achten mocht, zuerstatte
vnd jme fur den freuel des einfallens fug, wandel vnd abtrag, d
vor er 200 gulden hungl. geheischen, zupflegen, laudts ko. mt. spru
jungst vffm Cuttemberg ausgegangen etc.

Die andere clag.

Das der von Gorlitz diener hetten jr tzwene zu Reichenba
in seinen gerichten gefenglichen einbrocht, vnd gelobet, dieselbig
noch gewonheit der gericht doselbst rechtlichen zwfordern, das d
; , byszher jnsz ander jhar angestanden, vnd das jme die von Gor
doselbst in die gerichte hielden, die jm den durch den ko. rec
spruch gemelt, ober vnd nyeder doselbst zuhaben zuerkant we
worden, etc. bietende, die von Gorlitz abirmolsz weisen, dye tzwe
gefangene, jrer diener zwsage noch, zw fordern, vnd jnen, l
seinen gerichten zu Reichenbach geruelichen bleiben lasszen. etc.

Die driette clage.

Das die von Gorlitz seinen heubtman vff Baruth; vnd etzli
gebawern hetten lassen heischen vnd echten, dervmb das er ein
seiner vndirsessen zu Petersheim vmb seinen vnghehorsam het
nemen lassen etc. vnd gebeten denen von Gorlitz zw vndirsage
dieselbigen, der ocht, bysz zw austrag der sache zw entledigen

Die vierde clage.

Czw der vierden clage hat er aufflegen lassen eine scrie
68 jme von dem rate zugeschickt, damit yme zu nohent komende,

wer er der, welcher die strassenbeschädiger hauset und forderte etc. und wie sein vater gegen den von steten dernessen solde standet haben etc., wie den die schrift in libro missuarum anweset, und derhalben auch abtrag gefordert etc.

Antwort der geschickten.

Sie weren ane. zuuuel, s. g. were oftmals durch schrift, ab mündlichen undirricht, wie sich die vbung, altherkomen und nach der konig. gericht zu Gorlitz, hielden, und wie weit sich erstreckten, auch der stad begnadung, erstlichen von marggrauen hernuo vahet von dreyhundert jaren her, gnediglichen vorlyhen, welche begnadung und priuilegia, die vom Gorlitz mit sich an die sta zu Behmen bracht, und von einem konigen zu dem andern zu zit vnserm allirgnedigsten hern und konig gnediglich confirmiert und bestetiget, auch durch königliche rechtspruche, besonder durch disses vnser allirgnedigsten hern und konigs sententz, vor dem vngeferlichen ausgangen, bekrefftiget, also das mord, raub, mord, dewbe, leumbde, vorreterey und andere grossere sachen, wu sich die im gantzen Gorlitschen weichbilde, ja steten, merckten, wren, begheben, nyndert anderswo, den zw Gorlitz vor den vier steten, dem ko. und erbrichter, und der stad schoppen doselbst, als gefordert, gericht und gerechtfertiget werden etc. So dan der Caspars von Gersdorff vff Barut, arm man, uff der strasse standenn, gewaltsamen raub also geubet, welcher, wie gehört, Gorlitz solde gericht werden, vorhoffetten sye, das jre herrn und stet. in dem, das sie neben denn konig. gericht zum Stanebisch schickten, dieweile jsz im Gorlitschen weichbilde gelegen, und der daz ein strassenbeschädiger gewest, nichts vnbilliche doren gethan und furgenhomen. Sie weren auch Casparn von Gersdorf an dem gericht doselbst, besunder was die sechs stücke oben gemelt. anlangt, nichts gestendig, und derhalben keinen abtrag zutun schuldig.

Ind ab Caspar von Gersdorf saget, er hette eine freie hermann etc., das liessen vnser herrn und frunde wol geschehen, so er jsz Barut belanget, aber vff den guttern so im Gorlitschen weichbilde gelegen, weren sie jme nichts gestendig, das jnen den mit befremden, und aus dem vornemthen solde, das die fursten der Mariental und Marionstern, auch andere freie herrn, der von haw auff Gornstein, der von Ribenstein zum Forst etc., auch nitz im Gorlitschen weichbilde liegen hetten, und dennoch die obriken der gericht, aus furstlichen, keiserlichen, königlichen priuilegien und rechtspruchen, den konig. gericht zu Gorlitz zustendig folgen liessen.

... Das aber die von Gorlitz solden mit dem angenommenen ne
stem willen gehort haben, do saget sie, dieweile er seiner vnrec
tem tat vberwunden, wer mit jme des rechten, noch gewonheit d
lande, nicht noch willen gehort wurden, wolde sich derwegen, Ca
par von Gersdorf solche rede anzutragen lasszen, messigen, dan
were vnsern hern vnd frunden vnleidllichen.

69 Was do belanget den schaden etc. sagetten vnser herren v
frunde, das jres bedenkens Casparn von Gersdorf nicht von not
gewest were sie dises schadens vor ko. mt. auch vor seinen
zu beclagen vnd zuvernglimpfen, so sie von begunst des schade
alleweg, vnd noch, erboetig gewest, denselbigen noch s. g. vnd c
jhenigen, so den besichtigen wurden, erkentnus zu entgelden,
betten auch vnser frunde, s. g. der besichtigung halben angelaget, e
Das er aber furtragen lieze, das er den schadenn noch auss
seiner hawern, welche er bey jren pflichten gefraget, vff XXX m
wirdiget, das wer man jme nicht gestendig. Czum ersten, das d
hauptleuten, die s. g. uff der wolstat gehabt, vnd s. g. laudts d
spruche als einem commissarien vnd richter, vnd nicht den hawe
den schaden quachten, zustehn wolde. Czum andern, das s. g. v
nicht Caspar von Gersdorf, die leute bey jren pflichten selde
fraget haben so weren vnser herren von jren geschichten beric
das zur zoet so man also eingefahren der freuen alle jre clei
vnd bethe hinaus geworffen weren worden, vnd das grunde v
boden nicht X gulden wirdig were etc.

Czu der andern clagen.

Ist also geantwort, demnach er twene, die von Gorlitz aus
gangen, neben der stad uff kon. strosste gewaltsamen raub
einem geubet etc., so heft ein rat zu Gorlitz, sobald jme das
wissen worden, jre diener ausgeschickt, den thetern hochzu
vnd so sie dieselbigen reuber zu Reichenbach begrieffen, gefen
chen einbracht, vnd abzugleich jre diener, die zufordern glos
das den ein rate nicht wuste, so betten sie dennoch ditz ane
uelh vnd gehoyssze gethan, vnd so dem also, verhoffet ein r
solde jme zu schaden nicht gereichen.

69b Vnd, das dieselbigen twene reuber bysz jne ander jhar
sessen, wer die schult nicht der konig. gericht gewest, sunder C
pars von Gersdorf, der sie den kon. gerichtten gewaltiglich fur
halden, muste derwegen ein rate zu Gorlitz vff seinliche weysse
wege trachten, damit er sich neben den ko. gerichtten schutzen mocht

Dieweile den die twene, so zu Reichenbach einbrucht, uff
strosste geraubet, vnd raub, wie gehort, aus krtfft furstlicher, k

serlicher, königlicher priuilegien vnd rechtspruche vnd mandaten, zu sich der jm gantzen weichbilde begiebet, nyndert anderszwo den zu Gorlitz vor dem könig. richter vnd der stad schoppen do selbst, sal gericht werden, were ein rate von wegen der ko. gericht der zuvorsicht, das sie nicht vnbillich gegen Gorlitz geantwort wurden, vnd boeten s. g., Gaspar von Gersdorff dohin zuweisszen etc.

Das er aber saget, das jme gerichte ober vnd nieder, durch den könig. rechtspruch, so nebst ergangen, zuerkant werden worden. etc., das wer man jm nicht gestendig, vnd wiewol den gedachten uff diszen spruch zugrunden vorboten, so haben sie doch uff jre person diszes geredet, das sich sein' anbringen von wegen der gericht, jm spruch nymermehr wurde befinden, dan so viel sie sich mochten erjnnern, stund also jm spruche, das die von Gorlitz Caspar von Gersdorf bey seiner freiheit lasszen, so ferne vff den könig. gerichten nicht entkegen. Was aber die von Gorlitz Caspar von Gersdorf an seiner freiheit gestendig, wer itzt gehort. So wer auch disztz sein antragen, den könig. gerichten, gemeiner stad begnadung vnd könig. rechtspruchen, besunder dem so vor IV. jaren ausgangen, gantz entkegen, vnd derhalbenn den von Gorlitz von wegen jrer priuilegien, vnleidlichen. Wie aber die gericht besunder die sechsstücke, mort, raub, brant etc., belangende, allen dreyenigen, so guetter jm Gorlitschen weichbilde haben, aberkant sein. findestu clerlich auss demselbigen, auch aus dem nehesten spruch vnd etzlichen mandaten, vff den vorigen spruch, gegeben.

Es mochten sich auch die vnsern erjnnern, das Cristoff von Gersdorf sein vater, zur zzeit des vorigen spruchs sein briue vnd priuilegien, zuenthaltung der gericht zu Reichenbach vnd uff andern seinen guttern im Gorlitschen weichbilde gelegen, neben der landschaft, vor die ko. mt. nidergelegt hett, die jme den laudts des spruchs vnd mandats also vnkrefftig erkant, dieselbigen niderzulegen vnd nymermehr wider uffzurichten etc.

Vnd so Caspar von Gersdorf doruff einbracht, jsz wurde nyemandes das nochbringen mogen etc., ist jm geantwort, das die geschickten, so itzt vor s. g. erschynnen, zur selbigen zzeit zu Prag zum handel nicht gewest weren, dennoch weren sie von jren luden, vnd forderlichen von den jhenigen, so zcu jhener zzeit von Prag zum handel abegefertiget, vndirricht worden, das sein vater Cristoff seine briue vnd priuilegien mit einem strobande zusammen gebunden nydergelegt hett etc.

So dan disze artickel von Caspar v. Gerssdorf furgetragen zu druckung vnd schwechung der ko. gericht, gemeiner stad freiheit vnd priuilegien gereichen wolden, jst der herre s. g. gebeten worden, 70b

dieweile die gericht ko. mt. zustendig, s. g. wolde dieselbigen stad ko. mt. gnediglichen hanthaben vnd schutzen, den isz wer die von Gorlitz, von wegen diser gericht, an seinen clagen Casp v. Gersdorf nichts gestendig etc.

Czw der drietten vnd vierden clagen zu antwortenn haben si die geschickten entschuldiget, das jnen derhalben nicht vorbesch den, als sie den mit der citation beweysszen wolden, tenetur en actor reo suarum actionum offerre libellum, vel nouas res citati inserere etc. Dobey isz auch blieben ist.

Vnd so s. g. clage vnd antwort, einsage vnd kegenrede, a jnn besunder vorhört, hat s. g. beyden teylen disze meynung f halten vnd sagen lassen: dieweile sich die von Gorlitz vff vbung v altherkomen der gericht, gemeiner stad priuilegia, begnadung, v rechtspruche doruber ausgegangen berufften, ausz welcher besagu crafft vnd ausweisung, sye zum Stanebisch eingefallen, die die richte zu Reichenbach vnd uff allen guttern, Casparn von Gersd jm Gorlitschen weichbilde gelegen, zuhaben vormeinten, wolde g. vnd s. g. beysitzern nicht fugen, etwas dorjnnen vnd wider dieselbigen zuhandeln, vnd weiset Caspar von Gersdorf mit sein clagen an die konig. mt., welcher solche der von Gorlitz priuilegi zudeuten, zcimen vnd geburen wolde etc., alleine das s. g. disz anhang gethan, das sich Caspar von Gersdorf vff keyne ande meynung wolt wissen lassen, vnd nicht weniger den XXV. m vor den schaden seines armen mannes haben wollet, ader die v Gorlitz solden sich mit den frauen vnd kyndern, wie sie mochte vortragen, dasz liesz er den wol geschehen. Diszes haben die geschickten an jre frunde zutragen angenhomen.

71 So aber Hans Frentzel vnd Bernhart Bernt sich bey den el sten herrn hochlichen beveilisset, vnd sie beyde offtmals vor d rate vmb vorkiesung, das sie bey der stad bleiben mochten, geschickt haben, ist jnen ouch die sache etzlich mal auffgeschlag vnd vmb Bartholomei allenthalben vorkorenn. Actum anno Xlmo

Swartz Hansze
Cristoff Jhener.

So sich die tzwene vff dem rathausze fur der gesellen stul mit worten begrieffen, also das Swartz Hans ein scheit aufgehoben vnd der ander seinen stosser gefeusselt hat, sein sie angenhomen

35. gesellen stube, rathsdienerstube. 36. scheit, stück holz. 37. stosser, der 37. gefeusselt, ergriffen.

und gefenglichen, Christoff Jhener in Frauenthorm der andere in
 Leichenbacher, gesetzt wurden, vnd dinstags noch conuersionis
 Pauli itzlicher durch IV burgen ausgeburget, dergestalt, das syesz
 mit Worten und wercken friedlich halten solden, vnd zwuschen hier
 und ostern vorkauffen und die stad reumen, den jsz kent ein rate
 solche freueliche that vnd vnlust nicht erleiden. Actum anno etc.
 ut supra.

Die denen von Quolsdorff, die wohnern, so erfroren
 gewesen, bey jnen zubehalten, vorgunst ist worden.

Dinstags noch conuersionis s. Pauli, sein tzwene der eldesten
 dantes dorffes hinein fur die eldisten komenn, vnd angesaget, das
 die wohnern, in jren schmerzen vnd wetagen, vielleicht der
 hoffnung zurucket, jrem manne vnd andern die sie bewachet, auch
 in den thuren gelegen, bey nacht entworden, uffm felde erfroren,
 und am dritten tag gefunden were, vnd vleissiglich gebeten, dem-
 mals sie eine wohnern, zuuorgonnen, das sie hinein zu der be-
 rathung nicht bedorfft gefurt werden etc. Ist das gueter meynung
 und besunder dorvmb, das die mannen, so sie vor ko. mt. zu
 Breslau clagen wurden, in einer beschwerung nicht anczyhen moch-
 ten. das die von Gorlitz auch der wohnern, als vnreynen, nicht
 anrechnen, noch geloszen, vnd richter vnd schoppen doselbst die-
 tigen zubesichtigen, vnd wesz sie gesehn, hinein zu uorkundigen
 sollen wurden. Actum ut supra.

Von dreien kyndern zu Langenau vorbrant.

71b

So als Michel Peseler zw Langenaw, bald hirnoch so Hans
 Krentzel itzt genant gut vnd dorffe eingenhomen vngeserlichen in
 dem aduent, vff einen tag zum bier in kretschmer mit seinem weibe
 zugekonn, ist fewer bey jme in seinen hausze, vielleicht aus der
 kinder vorwarlosung, auskomen, vnd jme drey kynder vorbrant etc.,
 das er derhalben vmb einen eingang der kirchen, des ehr denn von
 wegen diszer that beraubet, (nam homicida communione priuatur.
 IV. 9. III. Itaque etc.) zu dem bischoff zuschicken geursacht, vnd
 das des rats vorschriefft disze antwort erlanget.

Michel Peseler vnd seinem weibe haben wir der kynder hal-
 ben einen eingang der kirchen bysz vff invocavit geben lassen,
 in der zeit, dieweile derselbe fal die sele betriefft, mogen sie
 sorgsame vndirrichtung thuen, wollen wir uns doruff erzeigen,
 das sie erspriesslikeit ewern vorschriefft entpfynden mogen. Da-
 her ut supra. Actum die etc. anno ut supra.

Wie ein jung geselle zw Rademeritz gefenglichen anghomen, hirein bracht ist worden, vnd sich fur einen minerbruder vnd ewangeliern angesaget etc.

Isz ist geschehen, das einer jnn gestalt eines bettlers zu Rademeritz, jnn kretschmer komen ist, vnd so er wol hinan getrunken mit einem sich mit worten begrieffen, so lang auch, das jn der sibe mit der hant jnsz maul geschlagen, vnd folgende, so er v Ludwigem zum Nikerisch dorvmb gestrofft, mit viel vnnutzen wort
72 vff die von Gorlitz geredt, sie wolden alle leute tod haben, wurden eins gesengt werden das sie nicht wissen wurden, wu doheime weren. Vnd so er wuste, wu Ludwig doheime wolde jnen selbs absengen etc., vff welche wort gedochter Ludwig jme gefengnus zu demselbigen zuleyhen von dem richter gehebat, vnd so er eingesetzt, ist er hirein komen vnd disze geschick angesaget. So aber Ludwig wider gen Rademeritz komen, ist vff beuelh des von Donaw uff Greuestein vor 100 schoc vorburch worden, vnd so man sich mit Nickeln von Donaw nicht gerne wollen einlegen, ist her Michel Swartz die zeit burgermeister jme geschickt worden, vnd so er den herren der sache vndirric ist der gefangene hirein, als derjhenige den man des bornen v anlegen vordechtig hielde, bracht worden.

Vnd so tzwene herrn zw jme jn das gefengnus geschickt worden, vmb sein wesen, handell vnd rede, die er zw Rademer geredt zwfragen, hat er gesaget, es wurde nhw mit jme nicht bessern dan hew vnd wasser, vnd furder ausgesaget, er hiesz Caspar Cleinhans, wer zw Breszlau ausz dem barfueser closter eronnen, wer ein ewangelier etc. Doruff zu dem bischoff geschickt ist worden, der den vff die meynung seinen g. zu schreiben vnd du in libro missiuarum findest, disze antwort gegeben.

Joannes, von gots gnaden bischoff zw Meissen.

Vnsern grus zuuor, ersamen, weisen, lieben besondern. V
72b haben ewer schreiben, dorjnnen jr vns zuerkennen gebt, wie ein der sich Caspar Cleinhans nhennet, vnd sich barfuser ordens v diaconus zw sein berhumet, jnn leyhischen cleidern, bertigk, v ane tonsur jnn den koniglichen gerichtten gefenglichen anghomen sey, vnd vnsern radt, wie jr euch gegen gedochtem Caspar billi haldet, bietet, jnhalts vornhomen. Doruff geben wir euch zuerkennen, wu er jnn leyhischen cleidern, bertig vnd ane tonsur begriefft

46. Greuestein, Grafenstein bei Zittau. 20. bornen, feuerabrunder verandert
 34. leyhischen, weltlichen, Laien.

und sein orden vnd clericat nicht offentlich bewust, jm auch nicht
gestanden wurde, so mochten jne die konig. gerichte, nach inhalt
seiner rechte, bysz er sein clericat ader orden, beweist, halten,
und wu solchs, wie sichs geburt, beybraucht, vnd beweist, werden
an dieselben gerichte, vnd jr, gen seinen obirsten der gebuer
nach wol wissen zw halten, dan wuemit wir euch furderung
zu gefallen thun konnen, sein wir geneiget. Geben zum Stolpen,
tags nach circumcisiōis domini etc. xvc vndecimo.

Den erszamen vnd weiszen, burgermeister vnd rathmannen
der stad Gorlitz, vnsern liebenn besunderen.

Vnd so er sich berumet, were zu Breszlaw bey etzlichen pre-
sen vnd veteranen, die er den namhaftig gemacht vnd in libro
annuarum vorzeichent, in orden getzogen, hat man an die veter
des clasters zw St. Jocoff zw Breszlaw geschrieben vnd jnen alle
sine gestalt vnd aussage bemeldet wie den in libro missiuarum
finden wirt. Doruff sie donerstag noch conversionis Pauli, ant-
wort hieher geschickt, das der veter die er namhaftig gemacht,
jetzt am leben were, bietende, sie furder mit diszen sachen nicht
zu bekomern.

Ist sonabent am abent palmarum, so er einen vrfrid gethan,
seines gefengnus entlediget vnd vorweist wurden. Anno
ut supra.

Wie sich die von steten in der sache die konigliche 78
steuer belangende, gehalten vnd gehandelt haben.

Demnach von ko. mt. vnd zw der chronung konig Ludwigs
an gelt an stad einer erbsteuer, neben andern landen vnd steten
erfordert, als den oben am ersten vnd folgende an viel orten vor-
reichent, vnd wiewol sich die von steten angeforderter summe
sehr beschwert befunden, vnd furgewant, dieweile sich die man-
schaft, wider alde ordenung der lande, von jnen hirjnnen gesundort
hat, wer jsz nicht in jrem vormogen, vnd so sie das geben musten,
erschochs mit mercklicher vorteuffung der stete; sie mochten sich
auch nicht erinnern, noch in jren annalien befinden, das jhe zuvor
ne solche treffliche steuer vff sie geleget wer worden. So ist
dennoch endlich dabey blieben, das sie 5000 schoe behmisch
geben zugesaget haben.

Das sich den doraus vorursacht, so die konigliche mt. die her-
ren der chron, Wilhelm v. Bernstein, Zdencko Lewen vnd Albrecht
von Collobrat cantzlern, zw den von steten der steuer halber

zu vorteuffung, untertauchung, unterdrückung.

zu Praga hiraus vff den sal geschickt, hat der von Bernstein gesaget, wesz sie sich zceyen wolden, die manschafft hett itzt 2000 sch behmisch zugeben zugesaget, solden sich bedencken, sie wust das sie mit der manschafft vor die ko. mt. zwrecht komen were vnd sich dermoszen gegen ko. mt. erzceigen, domit jnen jr furnhe zw nachteil nicht gereichen mocht etc.

Vnd so die von steten disze des von Bernsteins rede angeho haben sie ko. mt. zugefallen, vnd zuenthaltung jrer priuilegien, die sie itzunder vor die ko. mt. nidergelegt, xM schoc zugebenn gesaget.

- 73b** Vff solche zwsage, sein den von steten viel commissiones v ko. mt. zugefertigt, dorjnn s. k. mt. geschafft das solch gelt B Leben zugeschickt solde werden, douon oben am IX. blat. So zu andern die zwene stadschreiber von Budissin vnd Gorlitz die stewart halben, am tag Viti bey herrn Leben gewest, vnd die sachen des vorzugs, wie oben angezeichent, noch vorgewant, v s. g. gebeten, die ko. mt. zu vndirrichten, das solch xM sch jnsz gelt nicht hett mugen gebracht werden, als s. k. mt. bege vnd oben am VI. geschrieben, vnd s. k. mt. zubieten, dasjhen das die von steten von den jren eingenhomen, isz were am gold den gulden zw VI schillinge, auch behmischer, polnischer vnd g litscher montze gnediglichen anzunehmen, das den denen von steten durch hern Leben zugesaget ist worden.

Ist nochmals ein commission von ko. mt. geschickt wurde das die von steten das gelt der stewart hertzogen Friderichen Lignitz vbirantwortenn solden, Doruff den die tzwehn stadschreiber gemelt, gen Lignitz gefertigt, vnd so s. furstl. gnade, die v steten mit konig. quietantz nicht hat vorsorgen mogen, hat die vreichung keynen furgang gehabt.

Ist sein folgende commission einkomen, das man das gelt geg Breszlaw schicken, vnd bey eynem rate doselbst einlegen soll auch gegen Troppaw etc. Vnd zum letzten, so die obgemeldten stadschreiber jnn Hungern gewest, vnd die ko. mt. vor wegen der stewart vndirricht, als oben am XLI. blat, ist herrn Lewen beu geschehen, dieselbige von den von steten zuentphan.

- 74** Doruff her Lebe denen von steten geschrieben begerende, so an stad ko. mt. die stewart gegen Prage zu schicken etc., hat die von steten geantwort, jsz were jnen von wegen der merglich ferlikeit der strosszen zuthun vnmoglichen, jsz were auch jrem herkomen entgegen, so die stewart vnd anschlege die sie ko. mt. zugeben pflegetten, zuuorn allewege jm ambt von jnen angenhomen wurden. Derhalben so s. g. yemandes mit genugsamer quietantz

und vnderrichtung schicken wurde, wolden sie sich alles gehorsams
vorhalten etc.

Hat s. g. wider geantwort: sie wolde etzliche seiner diener
in der Zittau abfertigen, das gelt doselbst von den von steten
annahmen, vnd das sie dasselbige neben s. g. geschickten bysz
erst nachtloger geleiten solden etc., vnd so die von steten s. g.
meynung zugeschriben, das sie sich s. g. schreiben und be-
halten wolden, alleine s. g. solde jnen einen gewissen tag an-
setzen, das gelt gen der Sittau zubringen, vnd den jhenigen, so s.
schicken wurde, das gelt doselbst getzalt anzunehmen entpfahlen etc.

So aber der bote mit diszem brieff vnderwegen wol geschlagen
erubet ist worden, sein vnderdesz hern Leben geschickte vahst
mit XXX pferden zur Sittau einkomen, vnd so balde diszs den an-
kommen von steten durch die von der Sittau zuwissen worden, ist ein
Bote stad uff dinstag noch omnium sanctorum mit jrem gelde
nacht vnd tag getzogen, zur Sittau einkommenn, vnd so man sich
vnterredt hat, wes nhu furzunehmen wer, ist beschlosszen die
geschickten zubesuchen vnd worwmb vnd welcher gestalt sie von
hern Leben geschickt, zuerlernenn.

Und so diser beschlussz an die geschickten her Lebens durch 74b
Magistrum Ruperti von Budissin getragen, haben sie sich horen
lassen, das sie von hern Leben vnd andern regenten der chron,
die steuer so ko. mt. zugesaget, von den von steten zuentpfan,
geschickt weren, vnd das sie etzliche aus jrem mittel mit gen Prag,
das gelt doselbst vbirzuzcelen, schicken solden etc.

So aber disz antragen der geschickten, den von steten be-
schwerlichen gewest, aus viel vrsachen jnnen furgehalden, vnd hir-
nachmals hern Leben zugeschrieben, als du in libro missiuarum
liest, vnd besunder das billich were, solch gelt jnen obirgezalt
anzurantworten, domit sie vnd auch die von steten bewaret wur-
den etc., vnd die geschickten derselbigen keynen haben wollen an-
nehmen, sein sie ane gelt wider gen Prag getzogen, das den allis
rate vnd anhaltung der von Budissin geschehen, So sie keynen
dem beuelh von jren frunden mitgenhomen, wiewol sie durch
die geschickten der stad vnd der vom Lawben, erjnnert sein wor-
den sie solden bedencken, was glimpffs vnd gnad sie bey ko. mt.
erforderlichen bey hern Leben folgen wurde, als den geschehen,
wie du horen wirst.

Und so herrn Lebens geschickte, wider gen Prag komen sein,
haben sie die von steten jres furnhemens gegen hern Leben hoch-
lich beschwert, sie weren stoltz leute, geben vff nymands vnd
wollen offentlich gesaget, sie theten jm nicht anders vnd solden sie

auch vngnad vff sich laden etc., douon her Leben bewege, v
an die von steten auff disze meynung geschriben

Ich habe vff beuelh ko. mt. vnd ewer zwsage die edlen w
75 gebornen etc., vnd meine diener gen der Zittaw zu euch geschick
das sie solden die stewart so jr ko. mt. zugeben zugesaget, v
euch entpfan, das jr den nicht gethan, vnd mich zw euch ni
vorsehen, derhalben ich vorursacht, ewern vngehorsam ko. mt. ni
zuvorhalten, dornoch habet euch zurichtenn etc.

Die von steten haben doruff s. g. allen handel, wie sich
mit s. g. geschickten, vnd jnen zur Sittau hegeben, grundtlich
zugeschriben, wie den in libro missiuarum vorzeichent, vnd s.
gebeten, sie hirinnen nicht vormercken vnd bey ko. mt. nicht l
schweren, den sie weren noch erboetig, das gelt wen sie sold
zuubirreichen, allein das von jnen getzalt angenhomen wurde.

Citation. Vff dinstag am abent Barbare, so die von steten zu Budis
vff gemeinem landtag vorsamelt gewest, ist eine konig. citation e
komen, dorjnnen die ko. mt. die von steten vor sich vff den a
ten tag Barbare zugestehn gefordert, vnd doselbst bestendige v
gegrunte vrsache einbringen, worvmb sie herrn Leben die stewart
nicht haben folgen lasszen, vnd sunderlich mgr. Ruprecht zu l
dissin; auch hern Leben zw seinen schulden, so er wider die v
steten anstellen wurde, genugsam vnd volstendig zuantworten.

In diser citation vnd vorbescheidung sein drey stücke an
tzogen: das erste, vrsachen furzuwenden, worumb man hern Leb
die stewart nicht hat wollen folgen lassen, disz stuck hett sein a
wort gehabt aus den hendeln, vnd aus der schriefft hern Leb
zugeshickt zuuormercken, Das ander, das mgr. Ruprecht sunderl
75b zustehn namhaftig gemacht, hat sich aus dem vorursacht, das
jm handel zur Sittaw gehalten wider die geschickten hern Leb
solde gerett haben, Wir theten jme nicht anders, sollen wir a
einen vnwillen erlangen, das die geschickten der meynung v
standen, die von steten theten jme nicht anders, das jnen das g
vff jr anbringen nicht folgen liesszen, solden sie auch bey ko.
vnd den regenten einen vnwillen erlangen, das sie den vor
grosz vnbillikeit angetzogen, als zw einer geringachtung ko. mt. v
der regenten. Aber mgr. Ruprecht, hat also geredt: solden die
schickten der von steten etwas weiters sich zuthun begeben, d
sie von jren frunden beuelh mitgenhomen, so wurden sie ein
groszen vnwillen von denselbigen erlangen, das jre gnade jr
nicht gonnen wolden, sunder, demnach keyner aus den geschick
vnsrer sprach fertig, haben sie das vff den weg, wie gehort, v
standen.

Vff dies stuck ist zur Lobaw montag noch conceptionis ent-
 lichen beslossen, das mgr. Ruprecht uff solche citation nicht com-
 pariren solde, aus disen vrsachen, den isz wolde ein einfurung
 bringen, das mit der zeit auch andere eldisten der andern stete
 13. ausgezeit, mochten von ko. mt. gefordert werden, damit
 14. mannds fuder an solchen stellen sitzen wurde. Isz konden sich
 15. die eldisten diser stad erjnuern, das mgr. Johannes Frawen-
 16. 17. Georg Emerich vnd andere dermosse gefordert, vnd doch
 18. 19. den rath, eldiste vnd geschworne eintrechtlich beslossen,
 20. dieselbige nicht zuschicken.

Das driette hern Leben zu seinen schulden zu antworten, vnd
 21. 22. ja der citation vnd furbescheids briue keyne schuld vnd 76
 23. 24. gedruckt, ist sich dennoch zuuormuhten gewest, das her
 25. 26. s. g. die von steten, von wegen der scheden vnd expensz,
 27. 28. s. g. die von steten gefurt, beschuldigen wurde.

Isz ist auch denselbigen tag zur Lobau beslossen, vff die cita-
 29. 30. ko. mt. abzufertigen, yedoch fur zu her Leben zuziehen, ab
 31. 32. die sache bey s. g. vorsunen, vnd die ladung abwerffen
 33. 34. Den s. g. hat neben dem ko. furbescheids briue disze meyn-
 35. 36. ung geschrieben: vnd so euch der termin in konig. citation in
 37. 38. artz angesatz, moget jr vff die feyer der geburt Cristi bey ko.
 39. 40. erscheynen, vnd sehet, das jrs nicht vorseumet. Ist vff disen
 41. 42. schlusz ein bote mit briuen zuuor, zu her Leben geschickt wor-
 43. 44. den, durch welche s. g. gebeten der von steten zu Prag zuharren.
 45. 46. Vnd so die von steten freitags Lutie zur Sittau einkomen, der
 47. 48. rath das sie zu her Lewen ziehen wolden, ist der bote do-
 49. 50. ch wider einkomen vnd angesaget, das her Lowe itzt vff reyse
 51. 52. zu ko. mt. zuziehen. Sein doruff die von steten rats wurden
 53. 54. abgehen, vnd uff sonabent folgende alhye einkomen.

So aber alle ding abgeredt vnd beslossen vff montag folgende
 55. 56. ein vnd zu ko. mt. gein hungerischen Brode zuziehen, ist am
 57. 58. montag in der nacht, vmb seigers hor IV., mgr. Ruprecht von
 59. 60. Budissin alhier komen, vnd gemeldet, das ein ko. mt. sendebote,
 61. 62. wegen der stewern zu Budissin einkomen were, vnd gesaget 76b
 63. 64. die von steten noch vorhanden, ader mit boeten mochten er-
 65. 66. laubet werden, solden sie wiedervmb seinem beuehl anzuhoren ge-
 67. 68. laubet werden. Sein uff disze rede die geschickten also doheimen
 69. 70. zu ziehen, vnd uff mitwoch folgende, des kon. sendebotens beuehl
 71. 72. anzuhoren, gen Budissin getzogen.

13. ausgezeit, ausser der reihe (zeile), d. i. willkürlich. 14. expensz, aus-
 15. 16. 17. 18. vorsunen, beilegen. 30. abgeredt, verabredet. 32. seigers, seiger, uhr.

So aber die von steten an gnanten mitwochen zw Budiss einkomen, haben sie aldieselbst einen, Hans von Polentz genant, befunden, der den eine ko. beschlossene credentz vffgeleget, vnd dabey geworben, das er von ko. mt. abgefertiget, die steuer vnd den steten getzalt anzunehmen etc.

Uff diszes sein antragen, haben die geschickten einen hinfahrt gang gebeten, jre frunde ko. mt. schaffen vnd beuelh zuberichten wolden vffs nechst sie mochten derselben jrer frunde antwort einbringen.

Mondtag noch Thome, so die von steten zw Budissen wieder einkomen, haben sie in jrer antwort disz einbrocht, das sie ko. mt. credentz mit allen eren, vnd reuerentz wie sich getzemet angenhomen hatten, auch das gewerb so seiner gestren: uff dieselbige gethelt jre frunde bericht etc., vnd also folgende sein alle die hendel. So sich anfenglichen in diser steuer begeben, wie oben vorzeichet vorkommt wurden, sunderlich mit den geschickten hern Lebens et al. vnd wie dem allen, so weren sie noch erboetig das gelt zugeben wu sie der citation halben keynen besorg tragen bedorfften, vnd das gelt, wie jz am golde, an behmischer, polnischer vnd gorlitscher montze eingesamelt, getzalt angenhomen wurde etc. Vnd so die geschickte der stuch keynen beuelh gehabt, hat er einen boten gen hungerischen Brode geschickt, wie er sich hirjnen hald solde zuerfahren, vnd doch gebeten, das gelt, so zur Sittau bei einem rate zu getreuen henden eingelegt vnderdis gen Budiss zubringen.

Vnd wiewol die von steten schwere zu diser seiner betheuerung west, so haben jnen doch die von Budissin dohin geweist, das doruff blieben ist. Sie haben auch den andern von steten die ursache vorschlagen, so isz zu Budissin obirczalt, geschoche ambt, wie den zuorn gewonlich geschehen. Isz were zur Sittau nicht wol vorwart, wu ko. mt. vorsterbe, als er itzt sehr schwach lege isz den behmischen heren vahst nahent; item der sendebot vult das also haben den er getrauct isz durch des von Sleisland noch Pirn nicht zubringen, vnd solche andere schlymme ursache etc. Vnd wiewol sie jnnen alle mit bestendigen worten vorgeleget, dennoch vnd damit die von steten weiter nicht beschwert ist jm zugesaget, das gelt vff den sonntag noch Innocentij vnd der Sittau gen Budissen zubringen, das den also geschehen, Hat die von der Sittau 400 man gelyhen, bysz gen Straubalde, dorn die von der Lobaw mit 50 mannen, noch der Lobaw, sein die v

Budissin mit 200. mannen kometen. Iss haben auch die von steten
 bey XL pferden vnd ire herrn dabey gehabt, vnd das gelt also
 zu Budissin gebracht, so sie aber in den pacht bey Nadelwitz ko-
 men ist einer von Budissin mit einer hockenbuchsen durch ein
 feind geschossen wurden.

Vnd so der bote ane antwort wider anheym kometen, den jme 77b
 wann die briue zu Prag durch her Lebens heubtleute uffgebrochen
 wurden, ist ein anderer reitender bote gen Olomutz jnn die cantz-
 ley geschickt, so die ko. mt. itzt vffm tzuge noch Bresslau gewest,
 welcher den ein antwort einbracht, der an die von steten gefertiget,
 besondern der citation halben, so her Lebe seine sache zw ko. mt.
 stellt ist, mit diser meynung vndirgangen, wu die ko. mt. die von
 steten dyser sachen halben schulde nicht erlossen wolde, solde
 derelbige jnen wol zuwissen werden, vnd haben also dem ko.
 geboten das golt obirantwort, das golt noch dem gewicht, beh-
 men vnd polnische montze ist gesetzt vnd gezelet, die gorlitschen
 wenige gewogen worden. In VI. tagen ist mit demselbigenn sonntag
 Jararpi von Budissin noch Praga getzogen. Dermosze ist man des
 geldes losz wurden.

Item der sendebote hat vorzceret in der herbrige vnd stadt-
 licker zu Budissin vahst bey XL marcken, das die von steten vor
 den entricht haben.

Dise stad hat zu solcher stewart gegeben:

zum IIIIC. hungersche gulden am golde, den guld. zu XXXVI. gl.
 behemisch.

zum MXXIX. schoc XV gl an polnischen gl einen zw VI gorlitschen
 pfennigen.

zum VCXL schoc an gorlitschen denaren.

zum ICXLIV. schoc an behmischen denaren,

zum LI schoc an behmischen grosschen.

Summa fl. IIIIM.IIIC.XXXIII schoc XX groschen.

Einrichtung zwuschen hern Vlrichen von Biberstein vnd 78
 dem rate, von wegen des einfallens so vff Casparn Cot-
 wizen in seinen gerichtten geschehen, woldet disen
 handel vnuorgessen mit der zeit bedencken.

So hern Vlrichen Schoff vff Greiffenstein, von ko. mt. zw Polan
 zwischen hern Vlrichen von Biberstein vnd denen von Gorlitz, vmb
 einen abtrag des einfallens so in seiner herschafft vff Caspara Cot-

witzen geschehen, zu handeln entpfolen, wie oben am XXXV I seine gestren: vielfeldig vleis' furgewant, vnd hern Vlrichen dol beweget, das er jmo IIM schoc behemisch zweyhe jare zuleyhe zu einem abtrag gefordert hatt etc.

Doruff die eldisten am freitag noch Leonhardi hern Vlrich Schoff dise antwort gegeben. Seine gestren: vnzweyfflich wus das ein solche gelt hern Vlrichen zu leyhen in jrem vormogen nicht stunde, solden sie das borgen vnd uff zinsze nhemen, so mu das geschehen mit wissen eines rats, der geschwornen vnd d gemeinden, die den wissen wolden, worzu solch mercklich g komen solde. Item die ko. mt. muste vmb einen gunstbriue an langet werden, do den die vrsache obirmals solde ausgedru werden, vnd vielleicht mit der zzeit begeren, s. mt. auch alsz v ader mehr awsz zwrichten, vnd wolde also gar weit gelangen, mit sie solchs gen gemeiner stad nicht wusten zuuorantworten v gebeten s. g. wolde noch vleis verwenden, uff andere vnd linder wege zubringen.

78^b Ist zur zeit seine gestren: widerkomen, vnd gesaget, das noch seinem höchsten vleis, nichts mehr mocht erlangen, wu rat hern Vlrichenn von Biberstein IIM schwere schoc nicht ley wolde, so wer s. g. diser harten meynung, sie bey ko. mt beclagen.

Vnd so ein rate bekomert, das her Vlrich, so jme solche sum gelyhen, mit gefere vmbgehn mocht, auch die beschwerung, best dern irer vorschreibung halben, so jnen von ko. mt., wu sie l claget, vffgeleget mocht werden, aus manchfeldikeit der clagen hat er jme disen weg furgeschlagen, wiewol hern Vlrichen ein so geldt zuleyhen stunde nicht in gemeiner stad vormogen, yede damit diser irthumb bey mocht geleget werden, vnd die sache einem stillen gehalden, so solt s. g. IIM schoc borgen, wo er w sie wolden die zinsze reichen etc. Dobey isz auch blieben v hingelegt ist worden, also das sie jme, IC gulden vff Joannis b tiste, die andern IC uff Michael folgende reichen solden, das d also zugeschriben vnd zugeben bewilliget, vnd doruber eine v schreibung von s. g. ausgegangen, die den bey den andern briu vnnnd priuilegien vorwart. Geschehen freitags noch Dorothee an ut supra XI^{mo}.

Freitags Vdalrici, sein Vlrichen Gotzen IIC hungersche guld am golde, bey Lucassen dem diener zugeschickt worden, furd dem vom Biberstein zuebirreichen mit einem brieff, wie du in lit missiuarum befindest.

Wie hern Henrichen Tunckeln, in Niderlausitz voiten, des korns vnd schrots der montze eine vndirrichtung zugeben, abgeschlagen ist worden.

So als die ko. mt. Henrichen Tunckeln die zzeit jnn Niderlausitz voitt. mit einer montze begnadet, hat s. g. zur zzeit allhier dem rate geschrieben begerende des korns vnd schrots etc. eine vndirrichtunge etc. Das jme den ein rate zum ersten ausgeschlagen. vnd zum andern aus guten vrsachen, die den leichtlich zubecken. doch mit guetem glimpff gar abgeschlagen hat, wie den beyde schrieft in libro missiuarum befunden werden. 79

bruebuch

Vlrichen Schoff vffgelt zugesaget ist worden.

So her Vlrich Schoff den handel so zwuschenn dem von Biberach vnd der stad irrig gestanden, douon oben am nehesten blat, an ende bracht, hat er von einem rate begeret, das er jme tausend schoc polnisch gl wechseln vnd behmisch montze doruon geben wolde, den er het in dem kauff des slossz Kynast behemisch gelt geben vorbeischen, vnd jme das vffgelt erlosszen etc., das wolde er vmb einen rate mit seinen dinsten vleissig vordienen, vnd so man das von jme begeret wolde er gemeiner stad zu guet in die reysen als viel vorzeren etc.

Vnd wiewol einem rate disze seine begere beschwerlichen gesten. derhalben das solch vffgelt vbir XC schoc gemacht hat, jhe einen polnischen gl einen pfennig, Dennoch dieweile er sich dem offtmals vnd jtzunder gen einem rate vnd gemeiner stad beschwerlichen erzceiget, ist seiner gesten: das vffgelt ane wechsel Jacobi kunfflig zugeben zugesaget worden. Wenig oft, macht viel vnd ein yedermann suchet seinen fromen. Actum in adventu domini anno etc. Xmo.

Das auffgelt hat noch der rechnung gemacht CXLIII schoc minus X. polnisch gl. Gegeben sabbatho post nativitatis 1511. sub rectoratu Simon Hockener.

Von der niderloge vnd strassze der von Breszlaw. 79b

So der allirdurchleuchtigster furst vnd her. her Wladieszlaus von Ungern Behmen etc. konig, vnsere allirgnedigster herre, zwsam mit Ludwigem vnd Annen dem frauelichen, seiner mt. allirliebsten kindern, am sonntag Policarpi ader noch der bekerung sanct Pauls, am quo supra zw Breszlaw einkomen ist, vnd die von steten erben haben, das sich die von Breszlaw bey seinen maiesteten, den fursten der Slesien vnd den regenten der chron zu Behmen eine neue niderloge auffzurichten, vnd die gewonliche strassze zuuor-

wandeln, hochlichen beukissiget, sein sie derhalben eine werbende botschaft dohin zufertigen vorursacht wurden, welche den, so s. sonntag Appolonie alhie ausgetzogen, disze nochfolgende stuck seine konigliche mt. zutragen beuelh gehabt hat.

Mondtag noch Juliane virginis, so die geschickten vorhoru gehabt, haben sie s. ko. mt. erstlich entpfangen, das jre frunde k. mt. gluckselige zwkunfft jnn Dewtzlande vnd her gen Breszl groszlichen erfrawet, dornoch gethan die erbietung, czum driett vorzcalt die beschwerung vnd scheden, so seiner k. mt. laude vstete jnn Obirlausitz, aus dem furnehm der von Breszlaw erwachss wolde, etc. Czum vierden, ist eine bethe gethan wurden vor he Cristoffenn von Wartemberg, des landuoits hern Signmundts son Demnach s. g. vater vnd her vahst mit schwachheit beladen et das jnen s. k. mt., wu s. g. vater vnd her durch den tod abgi
 80 das got lange vorhuet, mit dem ambt der landuoitey vorsehen wol den iz were ein junger her guetter vornufft vnd witze, zu welch vnser frunde gute hoffnung trugen, das er solchem ambt gen sam vorstehn wurde. Yedoch stelleten vnser frunde disz uff k. mt. wolgefallen, wen vns s. k. mt. zu einem ammachtman ge vnd vorschaffet, den wolden wir gerne haben.

Den haben vnser frunde den von steten furhalden lassen, sie sich noch ansagung jrer vorfarn nicht erjnnern mochten, das jhe uber einen landvoit geclaget, ader von ko. mt. jnen einen geben gebeten hetten. Derhalben ist dise bethe guter einfeldig weise angestalt worden, isz ist auch jnn dem betracht, dieweile rede gieng dass ein Slesisch furst, jtz das ambt von ko. mt. so ausgebeten haben, vnd die geschickten solden mit hitziger vleis ger bethe hern Cristoffen vorbeten haben, wolde vielleicht mit zzeit, vnd wu dem also were den von steten wenig glimpfs br gen. Czum funfften, ist ein priuilegium den von Camentz gegeben worden, das ein rate die kure eines newen burgermeisters hal mocht etc. Czum sechsten, ist die beschwerung der reuterey angetzogen worden, wie dieselbige mit vns vnd jn vnseren land sich vahst stercket vnd vberhanden inhome, das den vnser denckens, allein doraus folget, das sie vngefertlichen bey dem la sessen gehauset vnd gefordert wurden. Czum sibenden das vns frunde warlichen bericht entpfangen hetten wie Hans Greiffen welcher die vnsern offtmals beschediget, auch die ko. mt. zu Pol wie oben am XXX, seines gefengnis entlediget soldo werden,
 80b vnsern frunden vahst bekomerlich etc. Vnd derhalben die ko.

boten, die lande vnd stete hirjann gnediglich versorgen, vnd mit dem marggrauen vnd denen von Berlyn vorschaffen, damit sie mit Greiffenhayn noch notdurfft reden vnd rechts an jme bekommen mochten etc.

Item gnanter Greiffenhayn, ist uff beuehl ko. mt. zu Hungern etc. vnd Polan, durch hertzogen Karls geschickten, ambtman zu Trebitz, Clementius ein diener der von Breszlau vnd Johannem alhye kirchstschreibern rechtlichen gefordert, vnd mit dem schwert sonder noch oculi zu Perlyn gericht worden. Anno ut supra.

Antwort ko. mt. durch den Sorern diszmal gegeben.

Das die ko. mt. die entpfangung vnd erbietung in gnaden angenommen, auch gnediglich zubedencken geneiget, vnd wolde disz antragen in ein bedencken nhemen, mit seinen herrn vnd rathen ratschlahen vnd vns eine antwort gebenn lassen. Sondern was belanget Greiffenhayn het seine ko. mt. itzt zum andern marggrauen Joachim derhalben geschrieben, die recht zu jme zuzunehmen etc., wu s. mt. die antwort einkweme, solde vns zuvorn vnuorhalden bleiben.

So aber die geschickten hirnyeder zu Niclas Vtmann ins hawsz und jzt vffn marckt komen sein, ist der von Sternberg cantzler nach gegangen vnd den geschickten angesaget, das die ko. mt. antragen, was das furnehm der von Breszlau belanget, aufzzeichnen vnd s. ko. mt. zu einer vndirrichtung, vberantworten solden.

Vnd so die geschickten diszen befol in zwehn wege bekomert, so sie das nicht tethen, wurden sie des vnghehorsams vorsetzt, vnd wu die sache zu weiterm handel vnd vorhorung mit den von Breszlau komen solde, wolde die ko. mt. sagen, sie hett vnser gerechtheit, der wir vns in vnserm antragen wider die von Breszlau beruhmet erzalte beschwer vnd scheden heisen 81 zeichnen, damit sich s. ko. mt. des billichen erjnnern mocht, das ir den zuthun gewegert, wuste derhalben die von Breszlau, an irer rath vnd vrsache, von jrer begnadung, so sie von s. k. mt. erbeten nicht zuweisen. Den andern weg solden sie aber ir werck in schriefft. brengen vnd fur die ko. mt. vnd die hern der sache niderlegen, mocht vielleicht dieselbige den von Breszlau, irer antragen entgegengestanden, zuhanden komen, damit sie das schwert damit sie sich schutzen solden, aus den henden jrem widerpart geben, vnd nicht die schriefft also gearticulirt werden, das sie auch jnen mehr zu schaden den zu fromen komen wolde etc. So haben sie doch in besten vnd aus rate jrer guten frunde die verbung schriefftlichen begrieffen, welche da bey den andern hen-

dein zusammen gebunden finden wirst, vnd dem cantzler mit dis protestation, vnd bethe, noch beuelh wie folget, vbirantwort.

Edeler wolgeborner g. h., demnach vns e. g. an stad ko. r entpfolen vnser antragen, besunder was do belanget das vornel der von Breszlau uffzuczeichen, haben wir dem also gethan v ubirantwort dasselbige demutiglich bietende, e. g. wolde dasselbi ko. mt., ferner vbirantworten, vnd denen von Breszlau nicht z handen komen lassen, aus vrsachen wie itzt gehort, den wir thet das allein ko. mt. zu einer vndirrichtung, etc., das vns den s. dermoszen zugeschehen zugesaget hat, vnd von ko. mt. disze a wort dorauff erlanget.

81^b Antwort vff das antragen der geschickten, durch Las lawen von Sternberg cantzlern gegeben.

Das die konig. mt. keyne newikeit mit den von Breszlau diesem falle angefangen, sunder jnen, wie den s. k. mt. allen sein vndirthanen zuthun genciget, jre priuilegien, die niderloge bel gende, von newes confirmirt vnd bestetiget het, yedoch einem yedo seinem rechten ano schaden, isz were auch geschehen, zuuor d s. g. jns ampt des cantzlers komen. Die ko. mt. het auch den v Breszlau vnser beschwerung furhalden, vnd mit jnen reden lassz aber durch wen, wuste s. g. nicht, welche den s. k. mt. dise a wort gegeben, das jr furnehm von wegen der niderlog vnd strass vns keynen schaden brengen solde etc. Derhalben die ko. mt. v zusagen entpfolen, wu wir mit der zzeit schaden doraus entpfind vnd clagen wurden, wolde s. k. mt. also dorein sehen, domit yeden geschehe vnd widerfure, das yme zur billikeit vnd noch s nem recht geschehn vnd widerfarn solde.

Vnd so die geschickten dise antwort die nacht bekomert, s sie vff den morgen wider zum cantzler komen vnd s. g. dise me nung furgehalden. Sie hetten gestern ko. mt. antwort von s. g. demut angehört, wolden auch jre frunde desselbigen also vnd richten. Aber sie besorgetten, das sie an der von Breszlau a wort, so sie ko. mt. vff vnser antragen gegeben, nicht wurden g setiget sein, den wir vormerckten, das die von Breszlau do vmbgingen, das sie vns der gewere, possession vnd vnser priuilegien entsetzen, vnd sich also mit der zzeit dorein setzen wolden

82 domit der kauff vnd furman von vnserm gleysze vnd georden strasse, vff neue vngewonliche wege geweisert wurde, vnd so derselbigen gewonet, wurde er schuerlichen douen widervmb g

weist, und so wir dadurch schaden empfunden, selden wir den
 värtlichen machen, und wurde der letzte jrthumb orger dem ersten,
 etc. und derwegen s. g. gebeten, dissen vnsern komer in bedocht
 nargessen zubehalden, und die ko. mt. zu bekwemer zoet und
 stellen desselbigen zuerinnern, den wir bekomerten, das vnser
 runde bey diser der von Breszlau antwort, nicht wurden bleiben
 und ruhen lassen, das den s. g. den geschickten zugesaget hat.

Das priuilegium ist denen von Camenta zugesaget worden. Vñ
 se bethe, so die geschickten vorn hern Cristoffen gethan, ist keyne
 antwort worden, wiewol s. g. gerne gesehn, das die geschickten
 noch eins neben der ritterschafft, jnen zum andern zuorbieten fur-
 treten werden, ist aber s. g. mit fuge abegeschlagen wurden, be-
 sondern das sie jren vleis gethan und jtzund einen abschied jres
 mrgens erlanget.

Der reuterey halben ist die antwort gegeben, das die konig.
 und die landvoht in Obir. und Niederlausitz hern Sigmundt von War-
 zenberg und Henrichen Tunckeln itzt zw sich gefordert het, mit
 jnen deuen zuhandeln, wie man solcher reuterei fur komen mocht,
 und was do beschloosen, wurde vns vnuorhalden bleiben.

1 Von des ministers sechssischer prouintzien handel (oben am LXII.)

So vnser hern und frunde erfarn, das der minister von seinem 82b
 wehnen, als er beschuldiget, oben am LXII., nicht abestunde und
 under vñm tuge were noch Breszlau zuziehen, dasselbige durch
 52 herrn der chron und Slesien, bey ko. mt. zuuorbringen, und
 jnen geschickten dasselbige in schriefften gemeldet, bietende disem
 ankomen, sein die sendeboten allir stete, so zu disem mal zu
 Breslau gewest, zum herrn cantzler dem von Sternberg gegangen,
 der meynung, s. g. zubieten, wu der minister ader die vicarien
 41 erhaben sich bey ko. mt. bewerben wurden, das s. g. dasselbige
 wolde helffen storen, und besunder die commissiones, so jnen aus
 der cantzley zugeben beuolen wurden, auszugehn nicht gestatten, etc.

Und so die geschickten geworben, wie sich der minister be-
 klagen solde, die closter so bey jnen weren, den vicarien ein-
 33 zugeben, das jnen und jren frunden aus viel vrsachen beschwer-
 en, besunder das sie bey jnen frame veter betten, doran sie
 ein gut gefallen trugen, etc. Isz hetten die von Camenta dieselbi-
 gen vicarien, von welchen sie und der pfarher viel beschwerung

1 värtlichen machen, erwelsen, den beweis führen.

erleiden musten, etc., vnd so diese rede geschehen, hat der cantzler dorein gefallen vnd disze meynung gesaget,

Der konig wurde nicht thuen, was die von Camentz wolden s. k. mt. het 600 schoc dorzu gegeben, vnd dawet das closter, vnd nicht die von Camentz, wolden die geschickten yemandes haben der beym konig jr wort vnd not in diser sache reden solt, da solden sie anderszwo suchen, solden jnen vngeheit lassen, den thet, was den Bernhardinern monchen lieb were.

83 So aber die geschickten disze des cantzlers vnbescheidene redt angehört, vnd bedocht, das sie diser gestalt bey ko. mt. wenig fug so sie auch disen handel antragen, erlangen möchten, haben sie disze sache allenthalben fallen vnd ruhen lassen, vnd weiter bey keynem herrn angetragen.

Von der manschaft so gen Breszlaw geschickt.

So die geschickten itzunder eine antwort vnd abschied woben vorzceichen, durch den cantzler erlanget vnd vff die mithwo noch Mathie, auffzu sein vnd wider anheim zuziehen vormeint ist vff morgen, die manschaft, Lewter von Schreibersdorff, Dobschitz, vnd juncker Bartholomeus von Hirsperg zu den geschickten komen vnd dise meynung gemeldet.

Sie vornomen das sie heimzuziehen willens weren. Nhu w jnen vnzweiffelich wissentlich, auch durch die schriefft des landvoits erinnert, das s. g. mit etlichen aus jrem mittel, vnd den vsteten konig. beuelh anzuhoren gefordert weren, derhalben sie sich neben herrn Cristoffen, dieweile s. g. mit schwachheit beladen. z hergefüget, vnd sie wolden doruon, wer jnen schwer zuornhemen

Das andere, sie horetten, das sie hern Cristoffen bey ko. n vorbeten hetten, wolden sie gerne wissen welcher gestalt, dorn sich jre bethe der vnsern vergleichen mocht, wiewol sie vormeint dieweile wir znsamen vorordent, das solchs eintrechtlich vnd v einen man zustehn, solde geschehn sein etc.

83b

Antwort der von steten.

Das sie wider anheim zuziehen gedachten, das hetten sie g ursache, den jnen were eine antwort vnd abschied uff die sache vnd stücke, derhalben sie von jren frunden zu der ko. mt. gefertiget, durch den herrn cantzlern gegeben, weren auch vahst in d drette woche gelegen, vnd wolde sie die zcerung beschweren et

Das sie aber verwendeten; die geschynkten vff das herten schreiben zuorharren, vnd neben s. g. vnd jnen die beuehl ko. mt. an-
 mahren, wer jres bedunckens nicht von noten, Den, so viel sie
 sich aus s. g. schreiben erinnern mochten, wurde der beuehl ko.
 mt. die reuterey belangen. Deruff sie uff ir antragen disen beschied
 hielten, das ko. mt. beyde voite in Ober- vnd Nieder Lausitz zu sich
 erfordert hett, mit jnen zuhandeln wie dergleichen straszblackerey
 zukomen sey, vnd was s. mt. mit jnen vorschaffen wurde, soldo
 den von steten zuwissen vnuorhalden bleiben, vnd wie dem allen,
 so hielten sie auch von jren frunden, dem also folg zu thun keynen
 bescheid, noch jrem abschide vorstanden.

Cum andern, ist jnen entdackt, mit welchen worten her Cris-
 tian s. g. gen ko. mt. ist vorhuten wurden, wie oben am LXXIX.
 In sie also vff dise vndirricht der geschickten gesetiget, welche
 die selbige mithwoch noch byss gein Newenmarg gezcogen vnd am
 tag folgende alhye spet einkomen. Actum etc.

Wie die manschafft in Oberlausitz die von steten, vor ko. 84
 mt. die zceit zw Breszlaw, zubeclagen, gemeinet.

Sonabents noch inuocauit anno etc. ut supra, ist den von ste-
 ten eine ko. citation vnd ladszbriue vff Letare schirst kunfftig zw
 Breszlaw zugestehen, uff ansuchen gemeiner manschafft des landes
 anzugehen, sambt beygelegten folgenden clagen, so die manschafft
 von steten fur ko. mt. zubeschuldigen vormcinten, zuhanden
 hielten.

Die erste, das die von Budissin, Camentz vnd Lobau, mit den
 gattern, die sie von der ritterschafft gekaufft, mit stewern vnd
 anschlegen, mit jnen nicht leiden wolden.

Die andere clage, die von Budissin Camenz vnd Lobau halden
 mit den guetern, die sie von der ritterschafft gekaufft nicht
 nach inhalt des spruchs.

Die driette, das die von Budissin den scheffel vnd saltzmarckt
 nicht halden wie vor alders.

Die vierde die von Budissin Gorlitz vnd andere stete sein Bel-
 vitz zw Kitzlitz in seine behausung geweldiglich òingefallen.

Die funffte, ist vns einer aus vnserm mittel mit nhamen Gau-
 15. mit jnn der zceit, do die von steten solchen vffruhr kegen vns er-

15. Newenmarg, Neumarkt. 26. mit stewern vnd anschlegen mit jnen nicht
 erden wolden, zu den auf das land (die mannschafft) gelegten abgaben nichts be-
 tragen wollten, weil sie nemlich zu dem stadtgebiet gerechnet und zu städtischen
 steuern mit herangezogen wurden. 33. Kitzlitz, Kitzlitz bei Lobau.

beret, abgefangen, wollen wir auch erfahrung haben, vor ko. n
ab solchs durch sie geschehen.

Die sechsste das die von Gorlitz Casparn von Gerssdorff
Bartt seinen vndirthanen einen houe abbegebrant, vnd tzwene g
fangene zw Reichenbach einbrocht, die noch also gefenglichen er
halden werden.

Die sibende, wirt die ritterschafft im Lobischem lande von d
84^b stad Lobaw hochlichen bedranget vnd beschweret. Wollen v
dieselbige beschwerung, wie jnen von den von der Lobau uff
I. folio leget, vnserm g. h. dem landuoit eroffnen vnd s. g. zubieten, d
secundo. von der Lobaw zuzuschicken, bieten wir mit hohem demutige
vleis, das die von der Lobau, auch vff angesätzten tag fur geford
werden zugestehn vnd auff vnser clage entlichen zuantworten.

Die achte, die von Gorlitz haben Cristoff von Cotwitz zur St
nitz angefallen, gefangen vnd vom leben zum tode bracht.

Czum newenden, vorgleichen sich die von Gorlitz vnd Laub
nicht mit der polnischen montze mit vns noch inhalt des kon
lichen spruchs.

Czum tzehenden, haben die von Gorlitz etzliche gueter v
lande zu sich gekauft, das jnen in dem koniglichen spruch zuth
vorboten ist.

Die eylffte, die von Gorlitz haben Nickeln von Weigsdorff a
alle vrsache gefangen.

Czum zwelfften haben die von Gorlitz Caspar Maxen zw W
chen in seinen houe gerietten, sich kegen seinem fromen weib
schmehe worten vornemen lasszen.

Czum dreitzehenden, die von Gorlitz haben Hanszen von Max
vnd Cristoffen Gersdorff zw Gebeltzk itzlichem einen knecht a
vrsache abgefangen.

Die XIV., Nickel von Gersdorf zur Horckaw vnd die Raci
zum Dawbptz sein sampt etzlichen jren leuten geheischen vnd j
die ocht gethan. Auch sein ir tzwene ermordt, einer zur Horck
der ander zum Daubptz, wie fur ko. mt. furgebracht wie sich
von Gorlitz dorjnnen gehalden.

85 Die XV., die von Gorlitz heischen vnd echten vnser leute,
vorwundt werden, das sie nicht gen Gorlitz zcihen, vnd lass
sich besichtigen, auch vnser richter vnd schoppen heischen v
echten, das sie dem richtern zw Gorlitz die vorwundung nicht f
bringen.

Die XVI. clage. Die von Gorlitz heischen vnd echten vns vnd wer armteut, so sichs begibt das einer zu tode fellet, ertrinckt, der das weter erschiet, ader in feuers noten verdirbet, das sie sich gen Gorlitz gefurt werden aldo zu besichtigen.

Vf disze zugeschickte citation vnd furbescheid, sein die zwene stadschreiber von Budissin vnd Gorlitz, zu ko. mt. vmb dilation vnd gerumern tag zu legen, sonntag Oculi gen Breszlau geschickt wurden. vnd nochfolgende vrsachen furgewant: czum ersten das der mann zugestehn jnen kurtz angesatz, item dieweile etzliche clage von steten in gemeine belanget wolde jre notdorfft erfordern, sich derhalben zubetagen, dorzu bequeme zeit gehoren wolde, item das sie ire eingelegten briue, vidimus vnd satzung, auch etzliche kumbriue, damit sie die clagen der manschaft vorlegen vnd ire antwort bekrefftigen solden von dem herrn secretario byszher nicht bekommen mogen, item das sie die manschaft widervmb belangen wolden, item das itzt wenig herrn der cron bey kon. mt. seien. item das die konig. mt. itzunder mit andern merglichen vnd andern geschefften beladen wer, item das die von Budissin neuer zeit einen jarmarckt halten wurden, wolde die notdorfft erfordern, das die von steten zu befriedung der strassen jre leute, kocher vnd diener doheymen hetten, item das zukunfftig eine heisse zeit einfiere, vnd vielleicht so die von steten gestunden, wolde die ko. mt. mit diszen sachen vnheladen sein, damit sie zu vnter vorgebener darlegung gedrungen etc., wie du den weiter besetzt bey denn hendel vorzceichent finden wirst.

Relatio
facta est
sabbatho
post Ju-
dica anno
ut supra.

85b

Et den beyden geschickten stadschreibern von dem hern cantzler disze antwort wurden, das die ko. mt. befole, das sie der zukunfft der manschaft vorharren vnd disze ursachen mit jrer beschwerunge in gegenwertikeit der manschaft, fur s. k. mt. muntlich tragen solden.

So aber die manschaft sonntags Letare zu Breszlau einkomen, da der cantzler des abschieds vnd ko. mt. antwort erjnnert wurden, da anhangender bethe, s. g. wolde die sachen helfen fur die ko. mt. fordern, den s. g. het zubedencken, so auch damit in die lunge gezogen, das der sache nichts vortreglichen were, den sie hetten jnen andern beuehl von jren frunden mitgenhomen, allein dilation vnd einen auffschlag von ko. mt. zubieten.

1. dilation vnd gerumern tag, aufschub und gelegnere zeit. 11. betagen, zusammenkunft halten. 20. befriedung der strassen, erhaltung des landes. 28. zukunfft, zukunfftiger schick.

Ist jnen eine entliche. antwort, von ko. mt. durch den her
cantler, laudte folgender citation gegeben, welche hiernachmals v
der manschaft ausbracht vnd den von steten freitags noch Judi
mit beygelegten puncten vnd artickeln wider die von der Lob
zubanden komen.

Wladiszlaus von gots gnaden etc.

Citation. Ersam vnd vorsichtigen, liben, getreuen. Die gebröchen u
zwitracht so die ritterschaft doselbst, zu euch zuhaben vormein
vnd jr jnn eingelegten artickeln neulicher weile zugeschickt, v
namen, und in itzigen eingeschlossen artickeln was die von Lob
86 betreffent auch zuuornemen habt, demnach wir den handel itzt s
ber nicht uorhoren mogen vnd solchs vor die herrn regenten vn
orohn Behmen angestellet, disz an vnser stad zuuorhoren, bepbe
wir euch derhalben ernstlich vnd wollen, das jr den dinstag u
püngsten auff vnserm slosz zu Prag vor den herrn vnd regen
erscheinet, vnd noch vörhore entscheiden lasset, vnd jnn keyner
weyse ausszenbleibet, bey vorlust der sache. Daran vörbrenget
vnser ernste meynung. Datum Breszlau donerstag noch Letare a
domini etc. XL, vnser reiche des hungerschen jm XXI. vnd des b
mischen im XL. jaren.

Ex commissione propria regis.

Den ersamen vnd fursichtigen vnsern lieben getreuen den se
steten vnser marggrauethumbs Oberlausitz.

Mit diszen nachfolgenden artickeln wil die ritterschaft a
dem Lobischen lande, die von der Lobaw fur ko. mt. beclagen.

Lobaw. Item das die von der Lobaw der ritterschaft jn jrem was
mit eigener gewalt fischen.

Item Jeorgen Tenneritz haben sie eine arme frawe gefang
vnd vom leben zum tode bracht.

Item sie haben einen zu Hermeszdorff aus dem gefengnus
gewalt genhomen.

Item dieselbige manschaft haben auch beschwerung das
die todten fur jre vier bencke furen musszen.

Item sie wollen auch nicht vorgonnen, das die ritterschaft a
jren guettern hantwergs leute haben sollen Vnd haben derhalt
einen schmidt zu Strawald gefenglichen angenhomen, vnd nach jr
gutem gefallen mit jme gehandelt.

Dinstags noch palmarum ist zur Lobaw von wegen diser ci
tion vnd furbescheid, ein tag gehalden, dorvffen den jn beyde w

entschlaget. Solt man nicht gestehn, so wurden wir des vnge- 86b
bruns vernarck, der sache verlustig, laudts der citation. Ist
wie die manschaft sagen, so sie jrer antwort gueten grund het-
ten, werden derselbigen nicht fluchtig, vnd vielleicht die herren be-
fragen, sie kon kon. mt. zuorbioten, ader etwas in contumaciā
sprechen das vns beschwerlichen sein wolde.

Solden wir gestehn, so were zuorn zubedencken, die zeit,
wie wir jzt fur ganz boss ansehen, die schicklichkeit der handel,
wie ja zuor mit dem sprach ergangen, auch die personen welche
zuorhoren komen solden, die vns vahet abgunstig, vnd zufer-
st die, welche sie an jren heuten vorkielden.

Item ab wir nht gestunden, so were dennoch disz vnser trost,
daß wir zu vnser antwort guten schein vnd grundt hetten, vnd so
selbige vnser antwort mit vnsern priuilegien vnd gerechtigkeiten
bestatigen vnd fur die herrn nyderlegen wurden, das sich die
herren doruber zuerkennen, enthalten wurden, vnd wu jz aber ge-
schien solde, so mogt man sich an dye kon. mt. appellirn vnd
rufen. Nam nostrum est interpretari leges et priuilegia, cuius
est condere etc.

Ist vñ solchen ratschlag vnd bekumernisz disz entlichen be-
schlossen, dieweile noch etliche wochen zuusehen hier vnd ange-
setzten termin weren, solde sich ein itzliche stad damit bekumern,
vñ vñ montag vor pfingsten jre wolmeynung widereinbringen.
Item etc. ut supra.

Und so der tag zw Frage dinstags noch pfingsten zugestehn
wents vor vocem iocunditatis durch die regenten abgeschrieben
nicht tage noch Jheronimi geleget, ist auch der tag so zur Lu-
te solde gehalten sein worden, einer itzlichen stad abgekündigt.

Wie der geschickte konig. mt. zw Polan nochfolgende ent- 87
wert, in der sache die Cotwitzer betreffende, von vnserm
herrn dem konig auszbrocht vnd erlanget hat.

So die manschaft, gemeine stad, darvmb das sye Cristoffen
v Cotwitz haben richten lassen, hat vor ko. mt. beschuldigen
den, wie oben am 84., ist hinein gen Crocaw an die ko. mt. zw
geschrieiben worden, vnd gebeten, gemeine stad, dieweile jz
vñ mt. schaffen vnd schreiben geschehen, derhalben gep vnserm
bedingsten herren dem konig, schriefftlich ader mundtlich zuor-
bioten etc., wie den in libro missiuarum vorzeichnen etc.

i vernarck, vernarckt, angeschuldigt.

Vnd so zur selbigen zeit, die ko. mt. zu Breslaw gewest, vnder erwirdige her Peter von Tomytzky ko. mt. zu Polan secretarius orator, vnd zu Croeau archidiaconus, in botschaft dahin geschickt ist seinen gnaden schriftlicher vnd mündlicher beuelh von ko. mt. zu Polan gegeben, dyeselbe sache, bey konigl. mt. zw Hung mit vleis vnd jm besten zugedencken.

Vnd so derselbige geschickte zu Breslaw mitwoch noch Latein einkomen vnd der stadschreiber auch doselbst gewest wie oben am 85., vnd durch die schrift Hanszen von Cokritz, die zeit Croeau kon. mt. secretarius, vndirricht, das er ehr vnd zuuor sendebote zwm konige gieng, denselben besuchen solde, seine informiren, wie sich die sache mit den Cotwitzern gehalten, welcher meynung er dyeselbige bey ko. mt. werben solt, den s. g. het beuelh, dasselbige treulich zu thun etc. Vnd so s. g. boten, wess sie zu antwort erlanget, einen rate uff sein ansuchen nicht zu verhalten, hat s. g. disze antwort vnd schrift hinder zw Breslaw gelassen, vnd einem rate zw schicken entpfolen.

Famati domini, amici charissimi, mandauerat mihi majestas serenissimi domini mei regis Polonie per literas suas, vt inter quae hic acturus essem, apud hanc fraternam majestatem causas vestrarum d. agerem, rogaremque eandem fraternam majestatem prohibere dignetur vestras dominationes vexari postularique in eas. ob punitos ultimo supplicio nonnullos, qui fouerunt hospes predones illos, qui currus, in quibus uehebatur argentum ejusdem serenissimi domini mei, et merces subditorum majestatis sue, diripuerant. Id quod ego feci cum summa diligentia ac sollicitudine impetranteque ab hac ipsa regia majestate, quod promiserit praesentem se cum effectum, Vt vestre dominationes non minime molestentur, vterius eius praesertim rei causa, quam fecerunt complacentiam serenissimi domini mei, ac contemplatione boni communis et publice quietis, sed et uberiores gratias majestatis praesentibus in rebus suis experirentur. Quod ego vestris dominationibus presentibus literis meis significare volui ut intelligant intercessionem praefate majestatis serenissimi domini mei, apud hanc fraternam majestatem non parum sibi profuisse, certoque haberent, quod deinceps non inquietabuntur. Quamvis autem narrauerat mihi domini notarius vester, cum hic esset, futurum hic aliquem qui nomine vestrarum dominationum rursum a me expeteret, quod obtinerem hac regia majestate in rebus earundem dominationum vestrarum cum tamen uero comparuisset, eoque hinc discessurus essem vt itaque presentes literas meas hic relinquere, ut ad vestras dominationes perferrentur. Quas felicissime valere desidero. Vratish

in sexta proxima ante dominicam palmarum, anno domini millesimo quingentesimo vndecimo.

Petrus Thomytzy archidiaconus Cracouiensis, secretarius et orator serenissimi domini regis Polonie.

Fanatis dominis proconsuli et consubus civitatis Gorlitzensis, amicis charissimis.

So aber Gallus der diener gen Breslau, vñ die antwort zu ihm gefertiget ist worden, ist zuvor den Gallus dahin komen selbige geschickte weg gewest. Vnd so er bisz gen Crocaw getret, hat er von demselbigen herrn Petro etc. gleich des laudts schriefft einbrocht, dorzu von ko. mt. zu Polan vier vorschriefft, die an den von Pernstein, die andere an den von Rosenberg, die dritte an den von Sternberg cantzlern vnd die vierde an hern Luben burggrauen lautende, welche uff seiner ko. mt. beuel, gnannt zu werden, so die sache zw Prag vorhort wurde, getzeiget vnd ubirantwort solden werden. Des konigs schriefft findet man vndem am LXXXIX.

Von der niederlog der vonn Breszlaw.

Am abent Walburgis haben die von Breszlaw zu ihm zedeln, bey einem boten, alhieher geschickt, vnd ansagen lasszen, das man selbigen ans beuele ko. mt. solde anschlahen lasszen. Doruff zu boten diese antwort wurden, dieweile diszer handel von weissen strassen vnd niderlog, die andern von steten mit betreffen, wolden sie dieselbigen zetteln den von steten furhalden, was alsden, in diser sache vor gut angesehen, wurden die von Breszlaw mit der zeit wol erfahren.

Vnd so den vom Luban vnd Budissin dergleichen geschehen, mithoch nach Jubilate, als Stanislai, zw Budissin entlichen beschlussen, dieweile die von steten bey ko. mt. mundlichen geworben, auch schriefftlichen angetzeigt hetten, (wie oben am LXXX.) zu jnen disz furnehm der von Breszlaw von wegen der nyderlog vñ verwandlung der strassen entgegen sein wolde, das solche zetteln vnangeschlagen vorblieben, damit das nicht bewilliget, das man durch sie widerfochten, mochten auch der von Breszlaw meynen, dze sie jnen zw schaden furgenhomen, nicht gestercken, vnd so dohey vorblieben.

Wie an die konig. gnade geschrieben dem kauffman diser stad, in die chron zu Polan handels zugestatten.

Dennach die von Breszlaw, sich vndirstanden eine newe niderlog zu richten, hat man besorget, das der konig von Polan, nye-

mandes widervmb handels in die chron zu Polan vorgonnen wurde als den geschehen, das er in der chron hat lassen ausrufen, das sich der chronen einwoner, mit denen von Breszlaw vnd jrem anhang zuhandeln, bey vorlust leibs vnd guts, enthalten solden. vnd denen von Breszlaw durch seine botschaft ansagen lasszen, sich bey gleicher penen, in der chronen vnd seinen landen, nicht begreifen lassen, vnd hat doruff dem kauffman zuguet, ann den konig geschrieben demutiglich bietende, dieweile ein stad disz furnehmer der von Breszlaw nye geliehet, auch so viel yummer moglich gewesen dasselbige zubindern, s. ko. mt. wolde vnszern burgern vorgonnen das sie mit jrer ware. vnd kauffmanschatz in seiner g. lande handeln vnd wandeln mochten. Doruff s. k. mt. disze antwort gegeben

Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lituaniæ
Russie, Prussieque dominus et heres etc.

Famati et circumspecti viri grate nobis dilecti. Accepimus nuper literas vestras, quibus perscribitis nobis, quod cives Wratislavienses in eorum civitate, et in Franckfort ad Odram fluuium, depositorium omnium mercium instituissent, ita ut post transactas nundinas quæ pro festo S. Georgii preterito Gnesne celebrate sunt, nemo alius quidam ipsi et eis confederati, in regnum nostrum cum mercibus venire auderet. Timentes autem vos, ne nos quoque avocati
80 subditis nostris a loco depositarii predicti, prohiberemus tum ipsi Wratislaviensibus quum aliis ingressum in regnum nostrum cum eorum mercibus, Supplicastis nobis, ut cives et mercatores vestri libere ad regnum nostrum vltro citraque, cum pannis et alijs mercibus venire permitteremus, quandoquidem vos in depositorium predictum nunquam consensissetis, imo illud pro posse vestro impedire semper studuissetis. Et quidem quod attinet ad ipsos Wratislavienses et eorum confederatos, qui ipsi depositorium predictum instituere conantur in pernitiem et damnum dominiorum nostrorum. Nos constituimus id quod nobis et subditis nostris melius autilius videbitur, et quod vobis quoque postea cognitum erit, de vobis tum aliter statuendum censuimus. Quia enim scimus vos non esse in mutua intelligentia quoad depositorium predictum cum Wratislaviensibus, nobis quoque et regno nostro gratos ac beniuolos se semper exhibuisse, consentimus ac admittimus, ut cives et mercatores uestri libere cum eorum mercibus in regnum nostrum veniant, ea tum lege, ut nemo merces cuiuspiam civis aut mercatoris Wratislaviensis aut eorum confederati vel cum rebus suis inueher

importareque in regnum nostrum audeat, sub omni bonorum et mercium suarum amissione. Datum in noua ciuitate Cortzin quinta de Maj anno domini millesimo quinquentesimo vndecimo, regni vero nostri quinto.

Commissio propria
majestatis regie.

Famatis et circumspectis viris, proconsuli et consulibus civitatis Grlitzensis, grate nobis dilectis.

litere fuerunt signate sigillo magno, non annulo regio.

Item so man sich besorget das sich die heubtleute der chren zu Polan etwas vorgreifen mochten, ist an herrn Andream vom Sumbler, mit denjhenigen so gen Gnyssen vff Jeorgij, geschrieben worden, wie du den in buch der sendebrieff findest, hat seine gnade widervmb dise antwort gethan, (ut vide alio latere.)

Spectabiles et famosi amici dilecti. Ex litteris vestris hac die nobis allatis accepimus, quomodo depositorium Wratislaviense noua arte cogitatum uobis displicere, et profecto recte sentire vos intelligimus, quoniam negotiationibus antiquitus obseruatis non parum obesse poterit regnumque Polonie eam mutationem ferre minime poterit, imo prouidēbitur, vt magis Wratislavienses afficiat quam poterit prodesse. Laudamus etiam quia ea omnia, que nobis literis vestris significastis, detulistis majestati serenissimi domini nostri rege, nos etiam apud suam majestatem omne illud quod pro vestro commodum vestrorum commodum prevenire possit, grato animo promouere curabimus. Datum ex Schamotuh sabbato proximo ante conductum festo, anno domini 1511.

Andreas de Schamothuh
palatinus Posnaniensis.

Spectabilibus ac famosis viris consilii ciuitatis Grlitzensis amicis dilectis.

Von der antwort so konig. gnade, den geschickten von Polan gegeben.

Wiewol der geschickte ko. mt. zu Polan, die antwort, so er von vnserm herren dem konige erlanget, als oben am LXXXVII. einem rate zw andern zugeschickt, dennoch zw mehrer sicherung vnd krefftiger antzeigung ist der konig zw Polan, vmb das einbringen, vnter andern sendebote in der sache die Cotwitzer belangende, zw antwort einbrocht, angelanget wurden, welche den s. g. dise folgende schrieft einem rate uff solch ansuchen, zugefertiget.

**Sigismundus dei gracia rex Polonie, magnus dux Lituaniæ
Russie, Prussieque dominus et heres etc.**

Famati et circumspecti viri græte nobis dilecti! Cum edoc-
eramur per literas vestras, euocari vos in iudicium, postularique
causam, ob punitos aliquos homines, qui hospitio susceperant pri-
done illos, qui impetu facto, currus in quibus argentum et merces
pretiose ex Nurnberga ad regnum nostrum ducebantur, depreda-
erant, Scientes vos id fecisse ad regni honorem nostram, tum bo-
ciuis, et publice pacis causa, Commiseramus secretario nostro, qui
paulo ante ad fraternam maiestatem serenissimi principis domini
Wladislai Hungarie et Bohemie regis Wratislauriam miseramus, factum
uestrum excusaret, rogaretque eandem maiestatem fraternam nomine
nostro consulere dignetur securitati vestre, nec permetteret vos per-
trahi ad iudicia, aut in aliquas difficultates conjici, qui quidem
orator ad nos rediens, retulit nobis prefatam fraternam maiestatem
promisisse, quod prouisura esset, atque effectura, ut ita fiat pro-
ut nos optabamus, et quod vos deinceps nullum impedimentum aut
inquietudinem habeatis. Quippe qui ex facto suo predicto gratias
potius maiestatis sue et omnium bonorum meriti sitis quam oeu-
suram aut iudicium aliquod subire debeatis. Datum in noua ciui-
tate Cortzia quinta die Maji anno domini, millesimo quingentesimo
undecimo regni vero nostri quinto.

**Commissio propria
maiestatis regie.**

**Famatis et circumspectis viris proconsuli et consulibus ciuitati
Gorlitzensis, græte nobis dilectis.**

Wie Caspar von Rechenberg vff Clitzdorff ein ertruncke-
kindt zum Heiligen-Sehe hinder den koniglichen gerichte
hat auffheben lassen, vnd den Libischen teiche abege-
stoichen, vnd dem landuoit diser meynung durch den
stadschreiber vnd Simon Hockenern, als ge-
schickten angeclaget ist worden.

Edeler wolgeborner g. h. Isz hat sich begeben, das heute ach-
tage sonabents noch Cantate (aliter nach Sophie) zum Heiligensel-
im Gorlitschem weichbilde gelegen, ein kindt, vom vber des weich-
bildes an einen graben, welchen die grosze Tschirnaw etwo
flueten geriessen, vnd noch vndirzzeiten, von der trennung de-
hammerteichs, der eintriet, gegangen, dorein gefallen vnd ertruncke-
ist, an einem werder disenthalbe des erbfließz der Tschirnaw, vnd
der stad leuten gefunden, vnd von jnen vff das vber desselbige
werders vnd weichpildes geleget etc.

Vnd so die leute doselbst zum Heiligensehe diesen schaden am dritten tag den koniglichen gerichtten furgebracht vnd vndirrichteten, wie sie sich mit dem ertruncken kynde halten solden, so jnen von dem kon. richter vnd dem rate in gueter meynung gesagt, dieweile das kindt bys an drietten tag gelegen vnd sich vermeynen were, das man solchs ane ferlikeit schuerlichen gebieten vnd gen Gorlitz furen moecht, solden richter schoppen vnd lassen doselbst zum Heiligensehe, dasselbige besichtigen, aufheben vnd an die ort, do es hin gepfarret zur erden bestatten lassen.

10 Vber solchen befel, des koniglichen richters vnd des rats hat Caspar von Rechenberg vff Clitzdorff vndirstanden, mit seinem rathen der stad leuten im Gorlitschen weichbilde, zuorbieten das nyemandes mit dem ertruncken kynde solde zuschicken haben vnd so solche vorbot einem rate zu wissen worden, hat er dem von Rechenberg, den befel der koniglichen gericht vnd gestalt der sache zu geschrieben, dieweile das kindt, vom vber des Gorlitschen weichbildes ans wasser gegangen, doreinfallen, ertruncken von der stad leuten gefunden vnd an dasselbige vber gelegt, het ein rate vber dem konig. richter, doran nichts wiszen zumeiden, zuentpfahen, dasselbige aufzuheben vnd zu begraben lassen, Das er aber der stad leuten mit seinen gerichtten vorboetten, het nichts mit dem kynde zuthun haben, wuste ein rate des keyne vrsache, mit anhangender bete, solchs noch befele vnd der konig. gericht vnd des rats also zugeschehen lassen.

12 Es hat auch ein rate dem von Rechenberg in einer beygelegten schreiben geschrieben, er vormerckt das er bey jme von seinen leuten schwerlichen vnd anders den sich die sachen hielden, zugetragen vnd angegeben wurden, doraus den getzang vnd widerwille erwachse wolde, das sie an jrem teil nicht gerne erfuren, vnd in vleis frunthlich gebeten, er wolde einem rate bequeme zeit vnd stelle benennen sich der vnd ander gebrechen mit jme zu vndirreden.

Es hat aber Caspar von Rechenberg vff diszes eines rats frunthlich ersuchen, schreibens vnd erbietens sich mit keynem wort zur antwort vornemen lassen, sunder hinder vnd ane bewost ouch vber den befel der koniglichen gericht, denselbigen zu abbruch vnd zulegen gemeiner stad furstlicher, keyserlicher, koniglicher priuilegien rechtspruchen vnd begnadung den koniglichen gerichtten eintraf gethan, das ertruncken kyndt, durch die seinen mit gewappter hant vnd trotzigem worten, so jsz yemandes weren wolde der moecht solchs thun aufzuheben, aus den koniglichen gerichtten, vnd aus dem weichbilde in seine gericht zutragen, vnd doselbst zu begraben vorschaffet.

91b Czum andern g. h. Isz ist vngeférlichen vor tzeñ jaren, contract vnd vortrag zwuschen dem von Rechenberg vff Gltzd vnd den von Gorlitz von wegen eines wassers die Liebschitz nant, auffgericht vnd mit vorschreibung beider teil volzcogen, ein jedes solchs gebrauchen solle, also das die Liebschietz von s Michaelstag an, bysz auff ostern zu gleich geteilet, die helffte von Rechenberg vnd seinen leuten, die andere helffte vff die ter derer von Gorlitz gehen solde, von ostern aber bysz auff chaelis, solde jsz dem Rechenberg gar zufließen etc.

Vnd wiewol der itzige burgermeister, welcher den die gu denselben orts zuuorsorgung hat, viel vleis dobey gehabt, auch heubtleuten zum Pentzick vnd teichwertern offmals befolen, der zzeit mit dem wasser zuhalten vnd den schutz zuzuschl vnd zugeschlagen behalden, dem sie den also gethan, bey jren e bekennen vnd erhalten wolden, Dennoch so Rechenberg seine r erschn, das vielleicht gemelts wasser vnd schutz, unuorsehns, bewost, willen vnd geheyssze eines rats vnd des vorsorgers gueter, ader vielleicht von kuehirten, frembden leuten jren ab nern, zu einer vorhetzung, der stad zw hon vnd schaden, wiec auff geriessen ist worden, vnd laudts der vorschreibung, als angibet, nicht gegangen, hat er den jungen von Haugwitz zu Walc des Lubanischen weichbildes, vnd drey seiner armen leute an schutz gefurt etc., vnd durch sein eigene vnbedochte vormessz torst, mit seinen leuten, der er bey 200 wie ein rate bericht do gefordert, den schutz, der Libische teiche genant, mit merglich schaden gemeiner stad dinstags noch Cantate, aliter post So **92** virginis abegestochen, vnd doruff denselbigen tag der stad le vorbieten lassen, das nyemandes jn der Tschirnaw, die den t menschen gedencken, des gebrauchs von beiden vbern gemeyn west, fischen solde etc.

So den gemelter Caspar von Rechenberg erstlichen den ko lichen gerichten eingrieff gethan, das ertruncken kindt denselb zu nachteil, vnd zuentkegen gemeiner stad furstlicher keyserli koniglicher priuilegien vnd rechtspruche, durch die seinen au heben, aus denselben konig. gerichten vnd dem weichbilde in s gericht zutragen vnd zubegraben vorschaffet, folgende vnd zum dern, jn ewer g. ampt, jn die koniglichen gerichten, jm weichb e. g. vnd eines rats vnersucht, desselben vnbeclaget, vnerkant rechten, vngewarnet, vnd vnbeuwart, freuel vnd gewalt gegen meiner stad, mit gewaptener handt geubet, derselben schmoheit vnd schaden dodurch wider alle billikeit zugefog

ist eines rats zu Gorlitz vnser hern vnd frunde demutige vleis-
 se bete, e. g. wolde mit Casparn von Rechenberg vorschaffen,
 stlichen der vorhandlung vnd obirgreiffung halben, so er an den
 den kindt begunst, den koniglichen gerichtten fug, wandel vnd ab-
 trag zuthun, Czum andern sich hinfur solcher gewalt, gegen ge-
 meiner stad, jren guetern vnd leuten zuvbenn zuenthalden, vnd vor
 zutellen freuel vnd gewalt, vor zugefugetten hon, schinoheit vnd
 sunden, gemeiner stad widerkor, fug, wandel vnd abtrag zupflegen,
 ansicht des, das e. g. ein mechtiger konig. anwald von ko. mt.
 unserm allirgnedigsten herrn gesetzt, dise lande vnd stete, vor
 freuel gewaldige eingriffe vnd vnrecht zwhanthaben vnd schutzen.
 Uf solch antragen, hat der her s. g. begeret, jme das auffgezceichent 92b
 antworten, doraus s. g. eine vndirrichtung Rechenberg zu
 haben gehaben mocht, das den von wort zw wort wie oben
 zceichent, seinen g. gegeben ist worden. Vnd so s. g. geschrie-
 en hat, wolde sie den briue dem burgermeister mit einer abe-
 schrifft zuschicken, furder Rechenberg zubahersenden, vnd so des
 a Rechenbergs antwort einkweme, solde man die auffbrechen,
 lesen vnd s. g. zuschicken, den s. g. wolde so viel ir moglich,
 gemeiner stad wider solche gewalt hanthaben vnd schutzens.

Item is hat sich auch Rechenberg vndirstanden der stad leuten Sie solden
 in gebrauch der groszen Tschirnaw zuorbieten, also das sie auch auch zu
 was zu irer notdorfft nicht scheppfen solden, das vihe dorein zu seinen
 zuden nicht treiben etc. vnd wu sie doruber begrieffen, wolde leuten
 nicht ge-
 schiesen ader gefenglichen annemen vnd vff Clitzdorff furen hen, das
 vorbote

Vnd hat vielleicht disz aus solchem grunde gethan, das jme vnd
 seinen vorfaren hertzog Johan, etwo zw Gorlitz hertzog, keyzers hat ein rat
 Karls sone, das stuck der Gorlitschen heide itzunder des Rechen- bestetiget,
 bergs heide genant, vnd die Tschirnaw solde vorpfendet vnd vor- wiewol er
 stat haben, wie du den die vorschreibung vnd andere briue in solchs
 dem alden buch regal. mod. finden wirst, leit jm rote beym hernoch-
 dem tische in der rothawaze stuben etc. mols hat
 hochlich
 begeret
 infra folio
 CLXIII.

So aber ein rate bedocht, das die leute so der stad sein vffm
 ausgesatzt, mit jrer aussatzung des wassers vber menschen
 vnd aber uber menschen gedencken, ane meniglichs rechtliche ein-
 sage gebraucht, vnd sich nicht vorhandelt, derhalben jnen das was-
 ser zu irer notdorfft solde vorboten werden, vnd das also dises,
 von Rechenberg, zur vnbillikeit geschohe, hat er jren leuten ansagen 93
 lassen, sie solden der Tschirnaw, wie vor alders geschehen, ge-
 brauchen, wurde aber Rechenberg yemandes doruber beweldigen,

das solden sie furbrenge, vnd hat sich mit dem aus der gewer-
vnerkeit nicht wollen setzen lassent.

Vnd ab jme das wasser vorpfendet, dennoch solde er der st-
leuten den gebrauch nicht aufgehoben habenn. Czum ersten
dem priuilegio regis Johannis au' ducis Johannis Gorlitzensis,
welchem die von Pentzig erblichen begnadet, das sie dye was-
der heiden erblich jnnhabenn, besitzen vnd gebrauchen sold
vnd dieweile konig Johan denen von Pentzig dis erblichen gegeb-
so hat hertzog Johann seine nepos diszes nicht mogen vorsetz
noch vorpfenden, es were den das die vom Pentzig, dieselbige
erbliche gerechtikeit, den Rechenbergern auffgegeben vnd zu ha-
bewilliget hetten, das jme den ein rate nicht gestendig, er bewe-
jsz den mit briue vnd sigel der vom Pentzig, den die stad hat
priuilegium regis Johannis, von denen von Pentzig ubirantwort,
krefftigen, tuglichen vnd vnuorgeben angenhomen. Czum and-
dieweile das wasser die Tschirnaw die grenitz ist, vorhoffet
rat, das ein vber mit der helfft des wassers gehore jn diszes we-
bilde, quia jurisdictio sequitur fundum; licet usus aque sit com-
nis vt videmus Wratiszlaue in ponte qua itur ad S. Johannem,
uico pontis jurisdictionis esse signo diuisam. Item Czwikaue,
gouie etc. Czum drietten das die vnsern, des wassers nicht al-
zu jrer notdorfft wie gehort, sunder auch mit fischen uber mensc-
vnd aber uber menschen gedencken gebraucht haben, vnd also
gebrauchs manchfeldig vorjaret, vnd so ein rat keine andere
weisung nicht hott, so jst doch die vorjarung genugsam zu die-
recht, vnd ist nicht von noten weiter eynigerley beweisung der
kunfft des gebrauches zu beweisen. Quia incorporalia uel seruitu-
judicia etc. sola parum prestabuntur, et ad prescribendum jus
corporale non requiritur titulus in loco si quis diuturno, ff si se-
tus vendiceretur. Et parum cum scientia aduersarii loco traditi-
habetur just. de rebus cor., et extra de judi. c. VI. Et prescri-
longissimi temporis habetur loco tituli, et id satis.

Vnd ab vndirzzeiten Rechenberg der stad leuten aus angezo-
tem grunde, das fischen in der Tschirnaw verboten hat, so hat
doch das rechtlicher einrede byssher nye gethan. Interrupitur
prescriptio, actione ciuilitur et judicialiter intentata, den noch or-
nung des rechts, so wirt vermittelst einer rechtlichen einsage,
angetzoge vorjarung gebrochen, das den jn dieszem fall von Rech-
berg nye geschehen. —

Von der nehme so jhenhalb Buntzlau an den guetern der von Breszlau geschehen.

So am sonntag Jubilate anno ut supra, das gefert vnd gut mit sechs wagen alhye durchgangen, vnd den tag noch gein Luban kommen. ist uff den abent spote die hotschaft von der heide hirein kommen, das reyster vormarckt werden worden am houeschlag, etzliche auch besichtiget, hat man alsbald vnd bey nacht einen diener noch gein Luban geschickt vnd die gueter warnen lassen.

So aber der von Breszlau diener, disc warnung gering geworhen sagende, die von Gorlitz sehen älweg viel reuter, vnd wer led nymer keyner do, vnd mit den guetern dinstags frue zum Buntzlau ausgezogen, bey jnen gehabt tzwene diener vom Lauben, vnd rahst dreie vierteil einer meile komen, sein sie von den reitern 94 geriffen vnd nidergeworffen worden, vnd was sie uff jre pferde vnd der furlaute, den sie den die besten angespannet, zuuor an grunde nicht haben gesewmen können, das haben sie dës meistens mit fewern beschediget vnd einsteils mit etzliche wagen gar verbrant, vnd die tzwene diener der von Breszlau erstochenn.

Vnd so die tzwene vom Luban die helde besichtiget vnd die reyster so starck vormercket, den wie man redet, sollen sie xxxvi pferde gehabt haben, sein sie einer noch Lemberg, der andere noch Buntzlau gerieten, vnd den nohm angesaget. Die vom Hayn hatten sich zu folgen entschuldiget, sie hetten keynen befel von furstlicher seite jrem heren nochzucylen.

Die von Lemberg aber haben etzliche volk zw rosz vnd fusz zu tracht vnd nochgefolget, vnd etzliche stete in der Slesien am rhyge gelegen, vnd so sie die reyster in einem dorffe ankomen vnd haben sie die flucht gegeben, vnd hinder sich gelasszen der furlaute pferde mit den vffgesewnten tuchern, vngeferlichen bey vnder viii. schillingen tuche, die den gen Hirsperg gefurt vnd vnder iii. pferde die der reiter gewest weren. Geschehen ut supra.

Wie sich der herre s. g. zwuschen der manschaft vnd den von steten sunlichen zu handeln hat vndirstehn wollen vnd wie dasselbige abegeschlagen.

Der edle wolgeborne Sigmundt von Wartemberg, der zeit kon. rade, so seine g. vormarckt, die manchfeldigen vnwillen, zweifelhafft vnd zwitracht, so zwuschen der manschaft diser lande vnd den von steten erwachsen gewest, vnd von tag zw tag erwachsen vnd erwachsen wolden, hat s. g. einem jeden teil in be- 94b sonder verhalten lasszen, das s. g. in bedocht solcher vneynikeit, anrmet were, etzliche herren neben sich zuziehen, vnd ein vor-

suchung zuhaben, ab s. g. ~~vormittelt~~ des rats derselbigen herren vnd seiner g. heubtleute, solche ~~zweifelhaftigkeit~~ ~~sunlich~~, freuntlich vnd gutlichen beylegen vnd zutragen mocht, den er vormarckt, so si zugleich von beiden teilen abirmols vor die regenten der chron, zu recht kwomen, vnd rechtlichen geschieden wurden, dennoch wolt diser rechtliche entscheide, so wenig zur eyuigkeit dinstlich sein als die vorigen rechtspruch, vff clage vnd antwort ergangen. Den di recht schieden wol, sunetten aber nicht. Vnd liesz sich vor duncken, so s. g. got der almechtige dise gnade thun wurde, da er disze gebrechen zutragen vnd fruntlichen beylegen mocht, is solde seiner g. zu einem grosszem wercklichen lobe bey menniglich nochgerhwmert werden etc.

Vff solch antragen s. g. in bestem geschehen, ist von den von steten disze antwort s. g. zu geben mitwoch noch Jubilate zu Budissin einbrocht wurden.

S. g. kont sich erinnern, das die von steten die sune disze gebrechen halben, oftmals bey s. g. gesucht vnd sich dorzu erboten hetten, aber sie were inen von der manschafft alwege geweget worden. Das sie sich aber nhumols, so sie etwas merglichs dorvnder vorzceret, viel muhe vnd arbeit dorbey gehabt, vnd dieweile sie gemeinet weren, die manschafft wider zu beclagen (denon oben am lxxxv.) wer inen bekomerlichen sich mit der manschafft zw sune lassen. Yedoch seinen g. zu ehren vnd gefallen, wolden sie s. g. stat geben sunlichen zuhandeln. Doch diser meynung, das s. g. drey aus der manschafft vnd drey von steten zw beysitzern nydes setzen solde. Vnd diser vorschlag ist dorvmb geschehen, vnd seine g. etzliche herren neben sich zeyhn wurde, das sie ein schewe vor den von steten haben musten. Vnd so viel disterel zw gleichheit reden.

Das aber s. g. etzliche auslendische herren neben sich zziel wolde, das were der ordenung der lande, vbung des hoffes vnd konig. commissionen entgegen, den isz were sich zuuormueten, das dieselben diser lande gewonheit nicht wissen hetten, vnd vielleicht mit irer lands vbung, sunen wolden, das den denen von steten vnleidlich sein wolde. Isz hett auch die ko. mt. zur zzeit ein commission an s. g. lautende, ausgehn lassen, wen sich solche jr zwuschen landen vnd steten erboreten, solde s. g. ordenung der lande halten etc. Dise commission leit bey den von Bawtzen.

Vnd so s. g. Henrichen von Sleynitz obermarschalk zw Dresden, hern Vlrichen Schoff rittern vff Greiffenstein vnd Albrecht von Schreibersdorff etwo s. g. hewbtman zu Budissin, vnd itzt zu sanct Annenberg, angegeben, das s. g. dise neben sich zeyhn wold

ist s. g. doch schwerlich zugesaget worden; wu s. g. ordnung der lade vnd den ersten vorschlag halten wolde, solde dornoch s. g. neben sich heischen, noch s. g. gefallen.

So aber die manschaft vormeinnet das nyemandes im sunlichen handel sitzen solde, dan s. g. satipt s. g. hewbleuten vnd gnante lren, als zum handell gebethn vnd in den vorschlag der von stein nicht haben wollen gehn, die von steten sich auch aus diser eynung nicht haben wollen furen lassen, den sie haben die herrn wichtig gehalten, das sie dem adel mehr den jnen zufallen wurden. Ist dises des herrn furnheim allenthalben zuruckgegangen vnd beschreyeten worden.

Actum feria quarta post Jubilate anno ut supra.

In den tuchmechern, wie sie gering gewandt gemacht 95b
haben, vnd den jhenigen, die wider die geschwornen geredt.

So vnd als sich etliche zoeit lang vff den merckten zw Bressen in Polan, in Hungern etc., der pole, hunger vnd gemeiner lauffman, oftmals schwerlich beclaget, das die Gorlitschen tuch nicht gering weren, Vnd so ein brieff xiv tage nach ostern vngelichen in des rats stuell zw sanct Peter gefunden, dorinnen den angezeigt ist worden, wie sich die geschwornen, Escherer etc. vnn dem gemeinenn tuchmecher, in viel stucken vorhandeln solten. Hat ein rate dem hantwerg vnd gemeiner stad zw gute zuuorbrachten auffruhr, so zwuschen den geschwornen vnd gemeinem tuchmecher erwachsen mocht, doreinsehn, vnd die vnordnung zuuor wollen.

Vnd hat erstlichen den kauffman beschickt vnd ein jederman besunder gefragt, wes jme von dem keuffern der Gorlitschen tuch bezeugt. Vnd so ein itlicher gesaget, was jme widerfarn, ist doch das disze meynung gewest, wiewol ein palln Gorlitsch zuuor altes 1. xi auch in die xv guldenn mehr den ein Lubanisch, Sittisch, Breslisch etc. gegolden hett, dennoch weren sie eine zoeit also vnrecht gewest vnd sonderlich auff mittelfast jungst vngangen zw Breslaw dermoszen gefallen, das allerley tuch, auch Reichenbachisch vntiger gewest weren, vnd saget der pole vnd gemeine kauffman deutlich, sie weren zw grob, gering, boszer farbe, zw kurtze etc.

Vff solch bekomerlich ansagen des kauffmans, hat der rate die geschwornen der tuchmecher besandt vnd jnen disze meynung furgehalten. Vngezweyffelt sie mochten sich erjnerung der gutlichen ermanung, damit sie ein rate in vngangen jaren mehr den eines vngelaget, dennoch sie von einem rate gesetzt bey iren eiden, 96

dem hantwerg, arm vnd reiche das beste zw rate, walden dore
sohn, domit die tuch ja solchen fal nicht komen mochten, vnd d
hantwerg zw seiner besserung vorsorgen, das sich den der rate
geschehen zw jnen vorsehn hett. Aber jz kwome jme fur, we
ouch durch den kauffman offentlich gesaget, das die tuch an har
vnd farbe so gering grob vnd angestalt weren, das sie von menn
lich voracht wurden, man redet ouch, das sie jzt vffm marckt
Bresslau so vnwirdig gewest weren, das allerley tuch mehr d
die jre gegolden hetten (ut supra), vnd wurde geredt, das sie ni
kauffmans guet weren. Isz hett der kauffman aus Hungern hira
offt geschriben vnd sich beclaget, das der tuch nyemandes beger
Wen sie die tuch in Turckey vorkaufften, wurden sie jnnen wie
geschickt, vnd zugeschriebenn, sie mochten domit nicht gewer
musten itzt alle pallen aufshaben wie ublich gemeine, das den zu
nicht geschehn. Isz were ouch den geschickten, an vnsers he
des konigs wirtschaft zw Ofen vom wirt dermosen furgehalten
wurden, das die von Gorlitz beym tuchmechern nicht vleissig z
sehn; sie machten keyn mitteltuch, keyn weisstuch, das furhin mit
gewest, must nhu kuhr sein, vnd das kwahr fordere etc. Wold
aus einem weit v., vnt tuch fernen, die besten rhomen sie in schu
die vffwermlung alle in pallen. Sie liessen mit den kammichen k
ten, das beym schalk verboten were, gingen nicht vor die rhem
etc., vnd beschlieslich hetten sie keynen vleis, das hantwerg zu
sorgen, trachten nichts vor den gemeinen tuchmecher, allein d
sie sich reichetten, das sich den der tuchmecher mercklich beclag
96^b vnd wer ein zettel gefunden, doraus wurde sie horen wie sie s
kegen dem hantwerg vnd gemeinem tuchmecher hielten. Vnd
dem also, wie jnen nochgeschriben wurde, erfure ein rate ni
gerne, jz were jme auch bekomerlich, das solche briue gestr
sollen gefunden werden, mocht wol bedencken, das aus einem bo
grunde vnd heimlicher vorsammlung, do nichts guts gerathschlag
geschehen vnd komen musten etc. Vnd jst jnen der brieff geles
worden vnd hirnoch in forderen rot vnd kestigen gelegt.

Vnd so jnen der brieff geleszen, hat jnen der burgermeis
gesaget, sie hetten des rats meynung verstanden, von wegen
beschwerung des hantwergs, auch den briue horen leszen, sol
gehn vnd sich domit zwbekomern, uff weisse trachten, wie u

6. angestalt, ungestaltet, roh. 19. kuhr, kwahr, s. v. a. kür, auswahl. fordr
vorzügliches: ubliche bezeichnung der tuchsorten. 21. vffwermlung, die aufgefa
ten tuche. m. d. kammichen karten, m. kämmchen, scharfen drathbürsten. zw
reiten (rauhon od. karten) aust. mit der raubcarde (cardus fellonum), wel
das tuch weniger angreift.

als dasselbige gebrochen des hantwerchs wandeln mocht, damit die
 1. tuch widervmb wirdig werden mochten, vnd wa sie gebrochen
 2. kten, wolt ein rat gerne helfen dorein sehn, wt sie aber dazs
 3. rechtig halten wolden, solten sie wissen, das sich ein rate das-
 4. selbige thun, selbs vndirstehen wurde, dan warden solchen fall der
 5. rat das den zuvauerwuntlichem schaden dem hantwerge vnd ge-
 6. wer stad gereichen wolde, in die lenge vnd weiter nicht zuer-
 7. kten. Solten auch einem rate inwendig acht oder vierzehn
 8. an ein antwort geben vnd einbringen.

Wie etzliche tuchmechern auffgenhomen vnd gefenglichen
 1. gesetzt, das sie den geschwornen offentlich eingeredt.

So lange zeit und alweg in einer loblichen gewonheit vff dem
 2. hantwerge der tuchmecher, gehalten ist worden, Demnoch die ge-
 3. schwornen vom rat vnd an stad rats dahin gekorn vnd gesetzt, das
 4. innerhalb nyemandes wider sie vnd jren aussatz setzen solde,
 5. in versammlung nichts wider sie reden, nichts einreden, sunder das 97.
 6. in jederman nach jrem antragen vnd befeh, sich desselbigen zw-
 7. halten, schweigende dorvon vnd anheyme gegangen ist. Den ein
 8. rate vnd menniglich hats dervor gehalten, dieweile sie vom rate
 9. jren eiden vnd pflichten dahin vorordent; das sie dasselbige
 10. in hantwerge zw gute geredt, ausgesatz vnd befolen haben, Vnd
 11. etzliche tuchmecher diese gewonheit ubergangen, hat der rate, im
 12. raten, vffruhr zuserhuetten, das vielleicht der gestalt an den ge-
 13. schwornen angefangen vnd am rate ausgehn wolde, vnd das der
 14. rate tuchmecher vormerken mocht, das ein rate die geschwor-
 15. nen zwanthaben gemeynet, dodurch jnen einzureden, ader sich
 16. wider sie zusetzen ein schewen gewonne, etzliche tuchmecher dor- 98.
 17. vben das sie gegen der geschwornen in der versammlung geredt,
 18. auffgenhomen vnd gefenglichen setzen lassen.

Einen Valtin Grundell gant, der in den Reichenbachischen
 1. rat dorvmb gesetzt, das sich ein rate vornutet, solde ein wissen
 2. von dem brieffe so in der herrn stuel zu sanct Peter gefun-
 3. den, douon oben am xcvi. aus diszem grunde. Isz ist geschehen,
 4. das Puschman der eldiste geschworne noch den ratheren, Valtin
 5. Grundel vnd suosten andere tuchmecher mehr, zw Hennersdorff
 6. in pfarnern zum bier gesessen sein, do het Grundel vnder an-
 7. dern Worten zw Puschman gesaget: Puschman, was gebet jr einem,
 8. der zur zeit der kure kwome, vnd saget, jr soldet furdor keyn
 9. geschworner sein etc. Doruff Puschman geantwort: den besten
 10. tuppe weins, so der im stadkeller sein wurde. Hat Grundel zw
 11. den andern gesaget: lieben herrn das getzeuge ich mit euch etc.

Vnd so die geschwornen vff forderung des rats vffm rathhause
 97b west sein, wie oben am xiv., hat er zw eibem vnder den leut
 gesaget: menden, menden, gedenskest du auch noch der rede,
 Puschman vffm pfarhoffe zw Heernerdorff geredt hot. Ich vorse
 mich jr were einen topp weins gewynnen etc. Aus diesen red
 hat sich ein rat vermutet, dieweile der briue Puschman namhaft
 gemacht vnd dorjnen viel vntat, die er jm hantwerg solde geu
 haben, beschuldiget, das Grundel ein wissen dorvmb haben
 vormeinende, ein rat, wurde jae auff anzeigung des briues, e
 setzen etc.

Die bur-
 gen haben
 jnen ge-
 stalt, Ja.
 postmise-
 ricordias
 domini, ist
 jme also
 vorkoren,
 vnd die
 burgen
 sein der
 burg-
 schafft
 losgezalt,
 anno etc.
 decimo
 tertio.

Ist also vahst bey vier wochen gefenglichen gehalten, vnd fr
 tags noch octauas corporis Christi als post Johannis et Pauli, der gest
 sechs burgen, zw burgen geben, das er aus seinem hawssze ni
 gehn solde, er hets den vom rate, vndirdes wolt sich ein rat
 mit bekommen, wie er jnen mit straffe einheimen wolt vnd s
 weiter befragen, ab er des brieffs schuldig were etc.

Der andere, der lange Cunrat genant, ein lang altglatzel
 man, dorvmben das er in der vorsammlung des hantwergs, offe
 lich gesaget: der wassersuchtige setzet gebot, helt jr selber ni
 Puschman den geschwornen meynende, dorzw er sich den, jm
 kammer vnder dem rothawssze bekant, ist freitags Vdalrici,
 Valten Grundel zu burgen handen gegeben worden.

Der driette Poppemichel genant, ist dorvmbe gefenglichen
 sanct Nicklesthorn gesetzt, das er wider einen Escherer gere
 wen die geschwornen ferbetten, so geben sie jnen guete asche
 jme vnd andern gemeinen tuchmechern geryngo asche, vnd ge
 got, mit bossem sobeltworten etc. vnd so er sich jm gefeng

98 dorzu bekant, ist er gefraget, aus welcher antzeigung er das he
 ader wouon ers wuste, hat er gesaget, er hets doraus, so er a
 ein ander mit einem geschwornen einen welt zu ferben einsch
 so ferbet der geschworne alweg tzweier tuch mehrn, den der
 dere etc. Ist freitags Vdalrici, der meynung, wie obhamelter Gr
 del zw burgen ausgegebenn.

So aber obgnante drey tuchmechern vor den rate ire bur
 offtmals geschickt vnd bieten lassen jnen aus jren heusern zuge
 zugonnen ist jnen abegeschlagen worden bysz auff mitwoch n
 Magdalene, do ist jnen jr handlung vorkoren, vnd aus jren heus
 zugehn erleubet, doch mith. diser gestalt das jre burgen jhar
 tag hatten solden, das sie jsz jres gefengnus haben, gegen
 geschwornen vnd gegen menniglich mit Worten vnd wercken fri
 lich halten solden, vnd so sie vom rat in der zoeit gefordert
 sie die burgen gestellen soldenn. Actum die et anno ut supra.

Item der vierde Stoffs Schutz genant, welcher den sumern ober-
rate beschlossen, jnen vnd andere vmb solche rede anzunehmen,
in Swartthansen gen Anterff ins Niderlant getzogen, ist auch son-
derlich an kirmeszabent (als proxima die post assumptionis domine
marie), gefenglichen angenommen vnd in Reichenbachischen thurm
gesetzt. So er gefraget, hat dss bekant, das er wider die eldisten
in geschwornen gesaget, sie setzten gebot, hielten der selber
in vnd Puschman vnd Wayman namhaftig gemacht, vnd so sie
zu sehn, schadet nichts, ist freitags noch Egidil dergestalt wie
sonst andern zw bergen ausgehen.

Wie die guetter, wewn palln gewandts, Bernhart Bernt 98b
in Hansen Prentzeln, burgern, vom Jocossen von Saltza,
hewptmannen zw Glogaw, doselbst eingetrieben
vnd obgelegt sein worden.

Dennoch die von Breszlaw vnd Franckfurt an der Oder newe
niderlegen bey jaen vffzurichten vnderstanden, ist von den von
Breszlaw sunderlich furgenhomen Grossenglogaw zuschliessen, also
das von Georgii an nebst vorschynnen keyn kauff noch furman mit
einem guet vnd wagen, jren niderlegen zuschaden, dadurch noch
sonst ader widervmb ziehen noch faren solde.

So aber noch Georgii dieses vbergangen, vnd von den von Glo-
aw vnd dem hewptman doselbst, weniglich bey jnen durchzufaren
verwehrt gegunt, vnd zugelassen ist worden, haben die obgenen-
ten were burger, nichts daran wissen zw meiden, vnd auch jre
sinn, etlichen furleuten noch Posse vffm marckte Johannis ko-
mend do durchzufaren vffgegeben. Vnd so der furman gen Glo-
aw komen, die guetter doselbst verzelt, seinen beschiet das er
weiter faren mocht auff seine frage vom zochern erlanget, vnd
deshalb zum Horneszkrethochner vngelertichen eine meile weg
kommen, ist er sampt den guettern, von des hewptmans dienern,
des heiligen trinitatis aliter ipso die s. Viti, zuruck eingetrieben, vff
das getrieben, doselbst sein die palln aufgeschneyten, darnach
jeder Pruser einem burger in die stad, so hoch die palln ge-
setzt zu hangen. handen gegeben worden. Vnd so gnanter Pruser, 99
Bernhart Bernt, vff welchen sich der furman mit den guettern be-
ruhen, durch sein schreiben zw wissen gethan, hat der rate vff
ein nachen an dem hewptman zw Glogaw, vnd an den rate
doselbst, derhalben geschrieben, wie du in libro militarium findest,
nach des hewptmans antwort bekomen, vnd so Bernhart ein boten
mit den briuen, gen Glogaw geschickt, hat derselbige die palln

Prasern verkauft, welcher sie den furdern gegen Posznaw vñ marckte zuuorkeuffen gefurt hat.

Das aber vorm marckte zw Posznaw vñ Johannis nebst vñ schynnen, jm marckt vñ noch dem marckt andere zw Glogaw vñ gehindert durchgelasszen worden, ist offenbar, vñ ist alhye durch dieselbigen so die guetter gewest vñ gefurt, bekant worden.

Item freitags vor pfingsten hat einer von Bruchs drey wage den einen mit fischen, die andern zwehn mit wachs vñ sebeflack alhie durchgefurt vñ gesaget, er kweme vonn Dantzic, vñ Pos vñ were mitwochs zuuorn zu Glogaw durchgefarn. In hett ny mandes zuuorhindern angesprochen. Der eine furman ist gewest von der Leippe, der andere vom Grawpen, der driette von Bru

Item im marckte sein alle einwohner der Slesien, vñ besu der hertzog Friderichs von Lignitz vorwante, an alle wegerung a vñ ein kegen Posznaw zuzcyhen gelosszen worden.

Item meister Hans von Lewtomeritz, ein goltschmid ist sondt Petri Pauli aus Preussen, Polan, kegen Glogaw mit tzweien weg 99^b kaniglosz komen, vñ dieweile er gehört, das denen von Gort etzliche gutter abegeleget sein worden, hat er dem zolner dasell angesaget, wie er sich mit seinem gut halten solde, der jme d gesaget, jsz hett keinen mangel, sie wurden wol durchgelossz. Yedoch zw mehrer sicherheit wolde er seine guetter dem hewl man, dem licentiat, ein geschickter der von Breszlau, die zcet d guetter haben dieselbigen auffzuhalden dohin gefertiget, vñ d burgermeister zw Glogaw, ansagen, die jme eintrechtig disen t seheid gegeben, dieweile er vor dem mandat, ader Georgii, in E lan vñ Preussen getzogen (das den nicht geschehen, ist vngef lichen achttag noch Walpurgis dohin getzogen) solde er zu dis mal mit seinen guettern vngehindert faren, vñ sich furder d enthalden vñ vor schaden huetten. Ist dinstags am abent visi tionis Marie alhier komen, vñ disze geschichte vor dem prot notario ausgesaget. Seine guetter haben gefurt Gaschenknecht v Guben, hat sie vñ der reysze noch Preussen zw Poszen geding

Item Thomas Huetter ein burger zw Glogaw, hat durch sein knecht, vñ Windischmans son von Langenaw, am tage visitati Marie, tzwen wagen mit zcandett alhier brocht, zuuorkeuffen, die zw Kunsperg geladen, durch Posan gegen Glogaw gefurt, do nicht langer den ein nacht vorharret, vñ sondtag Petri vñ Pa doselbst auszufarn vñ hieher vorschaffet. Der von Langenaw l mulstein gen. Prenaszen gefurt etc.

Item Marten Schultze vom dewtsch Netze u theilen von Gressen,
 u von Schwibischen mit einem wagen, Michel vom Sumbter :w 100
 zeln von Poszen, mit zweuen wegen dorfsch, haben geladen zw.
 klingen, sein sonabents am abent Petri vnd Pauli zw Glogaw aus-
 faren, vnd dinstags am abent visitationis Marie alhie einkomen,
 vnd vor dem prothonotario ausgesaget, das jnen der gleitzman zw
 Glogaw gesaget, sie mochten faren, wu hin sie wolden an alle hñ-
 zung, isz heit auch jr keyner zu Glogaw abgeladen, auch keyn
 hñt nye verkawft etc.

Item disse auffreibung der gueter ist Henrichen von Sloynitz,
 hemschalt, Hanszen von Cohritzen die zeit gewest vff Schencken-
 uff, mit der schrieft so derhalben an hewptman zw Glogaw ge-
 ten vnd seiner antwort, gueter meynung zuerkennen gegeben.
 laichen denen von Budissin, als im buch der sendebrief v-
 mment. Die den derhalben montags noch visitationis, die von : : :
 sen gen der Lobaw vortaget, so aber die von der Sittaw jre
 richteten dahin nicht gefertiget, ist nichts gehandelt worden, den
 er lenger beredung noch, so vff tagen geschehen, solden etliche
 schrieff an die hern regenten dorer ehren gefertiget sein worden,
 horten sich die von steten, des furnehmens der von Breslaw be-
 tzen wolden, sunderlich den herrn cantzler zuerinnern des ab-
 schids vnd antwort so er den geschickten an stad. konig. rat. zw
 Breslaw gegeben, (daron oben am lxxxi.) Aber so montag noch
 kante ein ander tag gegen der Lobaw geleget, ist in beywesen
 der von der Sittaw an die gewegisten herren der ehren, wie obben-
 mit, eine gemeine schrieft zu fertigen beschlossen, sich der be-
 schwerung, disen landen vnd steten aus dem furnehm der von
 Breslaw zufallende zubeclagen. Dorneoch das die andern funff stete
 so verschrieff an die regenten thun wolden, derjnen ad speciem 100b
 jnen vnd eigentlich antzeigen, wie sich die von Glogaw vnd der
 hewptman dieselbst herynnen gehalten, mit einander bothe, zuver-
 schen vnd bey ko. rat. zuverfugen, die von Gorlitz vnd einge-
 hene burgen der aufgetriebenen guetter halben loszwacelen etc.

Isz hat auch ein rate zum andern an den hewptman zw Glo-
 :w an gemeine manschaft vnd den rat dieselbst geschrieben, wie
 in libro missiuarum befindest, den hewptman so er donerstag
 hñ zw Schreibersdorff bey seinen brudern gewest, durch seine
 geschickten, den stadtschreiber vnd Bernhart Bernt besuchen, vnd
 er meynung wie jme ja seinem abwesen zuschrieben, erinnern

1. dewtsch Netze, Deutsch-Netze. 2. Schwibischen, Schtoltz. 3. dorfsch,
 dorfsch. 4. gleitzman, geleitzman.

lassen etc. Deraff er den gut vortrostung gethan, auch sich be
 (100) der manschaft, der stad etc. beveiassigen vff gethane schreift grun
 liche antwort zwgeben. (furder infra cxxvii).

Wie mgr. Petrus Schurman, generalis visitator der jung
 frauen closter, vnd zum Luban probist, die vbung vn
 alden gebrauch der konig. gericht in dem dorffe Pfaffen
 dorff zwhalten, im namen der jungfrauen doselbst,
 gelobet vnd vorheischen.

So sich die gebauern des dorffs Pfaffendorff, den jungfrauen
 zum Luban als irer erbherrschaft, vnd jren vorwestern widersess
 gemacht, ist mgr. Petrus Schurman probist, vnd neben jme b
 Valten Schneider burgermeister zum Luban, freitags Arnoldphi am
 ut supra, fur die eldisten hern komen, vnd sich des beclaget, n
 101 dieser meynung, das sie gemeiniglich die gebot der jungfrauen v
 jrer vorsteher verachten, keyn hofeerbeit, auch zw bethe thue
 wolden. Sie weren aus pflicht schuldig einen tag mit der sensse
 zu arbeiten. So sie jungst gefordert, weren jr sieben, die d
 hinein verbott gewest, aussenblieben, vnd wiewol isz die gewonhe
 heit, welcher sich zukomen beschweret, mocht n gl mitsenden vn
 aussenbleiben, dennoch hetten die sieben kein gelt gesant, were
 ouch selbs deheym blieben, vnd anderen vngehorsam alde vortzal
 mit anhangender bethe, dieweile das dorff Pfaffendorff in dies
 weichpilde gelegen, sie wolden neben den koniglichen gerichte
 helfen dorein sehn, damit die vngehorsame leute dem clostern n
 gehorsam bracht wurden, vnd jren Hofedinsts von jnen bekom
 mochten etc.

Ist jme durch Bernhardinum Meltzer dise antwort gegeben: s
 (102) mochten sich wol erinnern des vngehorsams vnd haders, so zw
 schen der erbherrschaft vnd den leuten zw Pfaffendorff, auch zwusche
 den gebauern selbst lange zzeit gestanden, wolden auch dieselbige
 dem closter zu gute gerne zu gehorsam helfen brengen, so fert
 isz einem rate fugen vnd zcomen wolde, allein hett isz disen kum
 vnd gebrechenn.

Isz were vngeferlichen vor xiv. jaren ein konighlicher sprac
 zwuschen der manschaft dises weichbildes der jungfrauen clost
 Mariental vnd Marienstern an einem, vnd gemeiner stad am ander
 zw Prag vffm sloss ergangen, also das mord, raub, brant, dewb
 lombde vnd vorreiterey, wue sich die im gantzen weichbilde b
 geben, nyndert anderswo, den zw Gorlitz fur dem koniglichen rich
 ter vnd der stad schoppen sollen geclaget vnd gerechtfertiget we
 den, was aber der sechszstucke keynes betrieff, solde ein itzlich

herrschaft in jren erbsgerichten zu statten hatten. Wiewol nun 101b
 und vor ausgang des spruchs, alle blutrunten, bloeflacke, pecken-
 schlag etc. allein vnd alweg fur den koniglichen gerichten waren
 erledert worden, das auch der lantseze seinen vndirthanen, so
 er den, seines vngehorsams gefanglichen gesetzt, den koniglichen
 gerichten zu stroffen vberantwort, dennoch dieweile jsz den konig.
 gerichten durch den spruch aberkant, vnd ap zugleich vnder zceiten
 der rate neben den konig. gerichten, von den lantessen angelanget,
 die leute helfen zugehorsam brengen, so hett man sich disz zuthun,
 das die obgnanten sechs stücke nicht betroffen, enthalten, vnd
 wiewol die jungfrauen vom Lauben zur selbigen zceit, neben dem
 urtheil wider die von Gorlitz nicht gestanden, dennoch wu sie
 mit jrem guet Pfaffendorff alder vbung der konig. gericht, vnd
 in des spruchs halden wolden, also das alle felle so doselbst
 stehen fur den konig. gerichten solden geclaget vnd gericht
 werden. so wolt man sich gegen den einwonern des dorffs Pfaffen-
 dorff dermoszen erzeigen, domit die jungfrauen furder jre leute
 zugehorsamlich haben mochten. Sie hetten auch zw bedencken, vnd
 das sie zu gleich die jren zu straffen gemeinet, dennoch wurd jnen
 schwerlichen gestattet dieselbigen aus dem weichbilde zufuren etc.
 Vnd diese meynung hat gnanter probist dem spruch remittirt, vnd
 in wegen der jungfrauen globet, sich mit dem guet Pfaffendorff,
 alder vbung der konig. gericht an alle einsage zuuorhalden etc.
 In diesem mall den achten des dorffs gesaget, sie solden jren
 dienst wie sie vorpflicht, der herschaft thun, vnd gehorsamlich
 zu erzeigen bysz noch der erden, als den wolt man sie hinein
 vndeboeten, vnd vndirsagen, wes sie sich gegen den jungfrauen
 tadeln solden.

Ist donerstag noch Lamperti anno ut supra also geschehen, vnd
 ein entschied vnd vortrag zwuschen beyden parten gemacht vnd
 in stadbuch sub rectoratu Simon Hockeners anno etc. ximo vor-
 treibent.

Vie her Vlrich Schoff eine tarnasbüchse zuuorkeuffen 102
 abgeschlagen ist worden.

So man sich besorget, das von wegen der sigelung der land
 Siesien, vnrat vnd krieg zwuschen den Hungern vnd Behmen er-
 wachsen mocht, den, wie man redet, solden sich beide chron mit
 bleke, getzeug, vnd ander kriegs. notdorfft, vahst stercken vnd
 ruesten. hat herre Vlrich seine hewser Greiffenstein vnd Kynast
 gleich andern Slesischen herrn, mit geschos etc. wollen vorsorgen,
 vnd an einen rate hinein geschriben, das man jme eine tarnas-

buchse, wie vnder den Reichenbachischen vnd Frauenthoren lagen, zu kuffen zustehn wolde lassen, angesehen, das er derselbigen vohst benetiget, vnd jme dieselbigen jho nicht vorsagen etc. In jme durch eine meynung abgeschlagen, wie du in libro misstuarum vorzeichent befindest. Actum dominica post Alexii anno ut supra.

Wie des heuptmans knecht vom Hennichen, so er von Hansen von Nostitz son zu Ulersdorff jn kopf gehawen vffn houe vor die manschaft, denselbigen zu beschuldigen geweist ist worden.

102b Montags Praxedis am abent Magdalene, ist des hewptmans knecht vom Hennichen hinein komen vnd geclaget, das jnen Hanse von Nostitz son zw Ulersdorff gesessen, Jheronimus gnant, jn kopf gehawen, suesten jr tzweene mit flachem tesecken geschlagen he dorvmb das sie einen hundert, der jnen begegnet, so sie jre pfer furder zwspannen gegangen, solden geschocht haben, welcher, er fur den richter komen, vnd von dan an die schoppen zubesichtigen geweist, ist er vor die manschaft die den den tag albyffm houe vorsamelt gewest, mit dem vndirstadschreiber geweist worden sich der gewalt vnd zugefugts Schadens jhalts des spruchs vor xiv. jaren vngeferlichen ergangen, doselbst zubelagen, jst j von der manschaft diser bescheid gegeben, dasz diese sache der hewptmann zuuorhorn zwstunde, der den ilzt nicht entkegen, so sie aber durch den hewptman zuuorhorung gefordert wolden sich sich aller gebure vorhalden. Actum vt supra.

Wie Henrich Cragen vnd Hanse Maxen gemeiner stad abgesagte feinde worden sein.

So die vnseren, die von Budissin vnd andere, vff den margen Franckfurt, welcher son tags noch Margarethe gewonlich gehalten wirt, getzogen, sein die von Budissin, sobald sie aus der herschafft des von Bibersteins zum Forste komen, von Henrich Cragen vnd seinen helffern angegriffen vnd beschediget worden, also das jnen xv. tuch furders vnd das beste pferdt genhomen, den nodle die fasse zwhawen etc., vnd mit eiden so hart bestrickt, das sie haben globen müssen, den abesag briue, den von Budissin vnd Gorlitz persönlich zuuberantworten. So sie gen Guben komen vnd die vnsern aldo gefunden, haben sie zugleich dem czolner Georg Kolo gnant, diser begebener handel vndirricht gethan, vnd gebet zwrucke alhieher dasselbige zwmelden, das er den gueter meynung

8. houe, volghof in GÖRITZ. 13. tessecken, degen, wend. tessak. 15. geschocht, geschacht, erschrecht.

gethan, vnd dem rate mit beygelegter abegeschriefft des absags-
brine, dieses landts wie folget am abent Magdalena zugeschiedt.

Das den, denen von Budissin ollenrs bey nacht furder zuer-
lassen gegeben ist worden.

Henrich Cragens vnd Hansen Maxen absagsbrine... 103

Wisseth burgermeister vnd ratman vnd gantze gemein der stad
Leitz, wie ich zur zeit bey einem gueten man gelegen, vnd jr
eingefallen, mir noch leib vnd leben getracht, das jch von euch
besorget gewest byn, vnd mir das meine vnbehaupt genommen
vnd das ich mich den beclaget habe, das mich den alles nicht hel-
fen wollen, vnd mir den meinen abegefangen, vnd noch ewern
verfallen mit jme gehandelt, jnen vom leben zum tode bracht,
haben jch, Henrich Crage vnd neben mir der erbare vnd veltst
Max von Maxen, euch vnd allen den ewern eroffne, eine offen-
liche abegesagte feinde mit allen vnsern helffers helffern, vnd
mit allen denjhenigen, die wir zu ewern schaden brengen vnd vor-
bringen konnen, mit mort, raub vnd brant vnd allerley beschedigung,
die menschen list erdencken ader besynnen mag, vnd ouch den
vnd aller derjhenigen, die euch rate hulffe vnd beystand thun, nem-
lich Budissin, Camentz, Lauben vnd Lobaw vnd aller der jren ver-
wandten vnd vorwanten, vnd aller derjhenigen die jnen rate, ader
hulffe beystand thun, wie obbeurt etc. Derhalben wollen wir uns
zusam vnser erhn, gegen denjhenigen vorantwort haben, vnd
nach vorwarung von noten were, so sal izz alles solche be-
lastung sein, in disen brieff genugsam vorwart, czu mehrn sicher-
heit haben wir eintreulichlich disze sigil vffgedruckt, des wir uns
beyde dorzw bekennen.

Das er aber in seiner schriefft anzeigt, er solde sich beclaget
haben. das jnen den alles nicht geholffen etc.. jst also geschehen,
wie den von wort zu wort folget; aber dieweile Merten Keiser uff
seinem bekenntnus, damit er jnen der that bezichtigt, vorbliben,
st sein schreiben vnbehertzt, vorechtig vnd vor einen sehein an-
sehn worden.

An hern Sigmundt von Wartemburg vff Tetschyn etc.
voit in Obirlausitz etc.

Edeler wolgeborner herre, Meine gantzwillige vnd vngeparthe
dienste sein e. g. zuvor. Gnediger herre. Ich biet e. g. clagende
wissen, das die von Gorlitz e. g. amptsvorwanten in vorsehynner
zeit zu Vieradorff in meines hern von Greiffensteins herschaft
eingelassen stut, mir doselbst mein pferd, schmuck, clofder vnd

habe, vnuerschuldet sechen wider gleich, ehren vnd recht genomen
 das ich von jaen obir jr gutlich zw schreiben vnbesorget gewes
 das ich e. g. jres. zuschreibens eine copien zubehende, dorinne
 g. befinden wirt, wie redlich mir die von Gorlitz das meine g
 nhomen. Derwegen bit ich e. g., als meinen gnedigen herrn, v
 104 koniglichen amptman e. g. wolt das vntreulich furnehm zu gemu
 nehmen vnd die von Gorlitz dahin weissen, das sie mir das mein
 das sie wider alle billikeit genomen, mit sampt meinem schade
 den ich windige vff tzuwehe. hundert gulden an vorzug widergeb
 vnd erstatten. Als ich mich das bey e. g. als bey einem liebhaber
 der gerechtikeit gentzlichen vortroste. So jsz aber nicht sein wo
 vnd die von Gorlitz vorechtlich ansehen vnd e. g. sie zu weis
 nicht vormocht, so hiet ich e. g. wolte mit den andern e. g. ampt
 vorwanten von land vnd staten, jnnenhalden vnd die hant abzohe
 Ich wil got vortrauen noch rato meiner hern vnd frund, den v
 104 Gorlitz das meine abzufordern, vnd zu ermanen, wiewol sich d
 von Gorlitz, als mir vorkomet, vornemen lassen, wie mich e
 knabe, der zur zeit bey mir gewest solt sein, wes beruchtigt
 selde, das mir wenig zuschaffen gibet. Esz wirt sich auch d
 warheit nicht befinden, wiewol itzund reden mag, als ein bulle w
 sie gerne horen, vormeinen mich aber die von Gorlitz dorvmb z
 beschuldigen. Sie stellen den knaben vor e. g. vnd e. g. vorsor
 mich, mit einem vngeserlichen geleit vor jdermeuniglich an geleg
 nen stellen, wil ich vor e. g. gestehn, vnd mich aller vnedliche
 bezeichnung, wie einem ritermessigen manne zeynet, verantwo
 ten, damit e. g. vormerken sal, das sich die von Gorlitz aus eig
 nem mutwillen zu mir notigen. Bin des vorhoffens e. g. wer
 mein erbieten bedencken, vnd denen von Gorlitz keynes eige
 104 willens gestatten, wil ich zur billikeit vmb e. g. mit meinen gant
 willigen vngesparten dinsten bevliessen sein zuuordnen. Bit e.
 schriefflich antwort, mich weisz dornoch zw richten.

Wessz diser fede halben zw Budissin vffin tage geredt
 vnd beschlosszen.

So montag noch Jacobi, anno ut supra, ein gemeine landt
 durch den amachtman angesetzt, zu Budissin gehalten ist worde
 haben die funff stete Budissin, Gorlitz, Lauben, Gamentz vnd Loba
 dises beredet vnd beschlossen, sich solcher feyde, von Henri
 Orogen mit seinem anhang ane vrsache aus mutwillen furgenhomen
 bey dem hern seinen g. zubeclagen, den feydesabrine offentlich
 lassen lassen vnd seipe g. vmb rat, hulf vnd beystand zubiete
 dergleichen die manschaft in kegenwartikeit des hern, mit dise

, .: setzen vnd hüsserer zu vorgeförlchen auffnehmen wolde, das selde
dye geschickten zuruck an jre frunde tragen, vnd uff neusten zu
jre wolmeynung einbringen etc.

Wie sich die von der Sittaw, dennoch sie im fedesbriue
nicht namhaftig gemacht, hirjnen gehalten haben.

So die von Budissin vnd Gorlitz ire rete, wie gehort aus-
satzt, haben die von der Sittaw der meynung gefolget, inz we-
jren frunden bekomerlich, das sie in dem feydesbriue neben ande-
steten nicht namhaftig gemacht, vnd derhalben mehr bekomerlich
105^b wie sie sich hirjnen halten solden. Sie mochten wol bedencken
wanne sich solche feyde vortursacht. Die von Gorlitz weren, j-
vnuorsucht zu Ullersdorff vff Henrich Cragen eingefallen, das j-
nicht zu kleinem schimpf komen wolde, als weren sie die, welch-
solchen leuten jres boses handels voringen. Sie hetten auch v-
den von Gorlitz Marten Kesers bekentnus begeret, hetten jnen ab-
bysshern nicht mogen widerfaren etc. Solden sie sich vbenotig
vnd vnuorsucht in dise feyde schlagen, wolde jnen beschwerlich
sein, Den sie logen am gebirge vnd diser landort, thörfen nie
aus der stad vnd mochten jr getreid nicht sicher einern den e-
vnd dergleichen behelffe, vnd wie dem allen, so hetten jre frun-
jnen dise meynung einzubringen mitgegeben, zu fragen, wes d-
andern von steten neben jnen in solchem falle thun wolden,
jnen feindesbriue zugeschickt, vnd etliche aus den andern steten
nicht namhaftig gemacht wurden, Vnd so sie dervff eine best-
dene antwort erlangeten, wolden sie sich ouch weiter horem lassen e-

, .: Vff solchs der von der Sittaw antragen haben erstlich die v-
Gorlitz des einfallens entschuldiget, das die zeit zu diesem mal ni-
het wollen erleiden, der kunthscheffer were spots einkomen,
wege auch vormals auff tagen beredt, was eine stad in solche
fall thet, das wolden vnd solden die andern stete helfen vor-
worten, zum andern, das solch bekentnus vff jr ansynnen geschr-
ben, inz hets aber byzher nyemandes gefordert, den jtz were ny-
mandes versaget wurden. Zum drietten haben die geschickte
alle zugleich gesaget, sie wusten jrer frunde meynung were nicht
106 anders, das sie von jnen in solchem fall nicht gelassen wurden,
sie ouch nicht namhaftig gemacht. Wu sie sich aber jtzunder v-
jnen sundern wolden, hetten sie dennoch zubedencken, wes
widervmb thun wurden. Solden ouch behertzigen den bosen ha-
del Henrich Cragens vnd das jre vnd der jrer, so er die behwö-

nicht weniger den der von Budissin oder Goritz verschonten wurde, den er were ein beruchtigter strossendieb, der aller derjenigen, die die strassen hawen musten, feindt were etc. Doruff die von der Sitten geantwort, sie wolden dise der von steten meynung an die hand tragen, wurden sich vntzweyfflich, mit gutlicher antwort nächsten tag vornemen lassen.

Wie ngr. Liegnitz, Melchior Hawse genant, statschreiber zur Sittaw, zu Budissin auff disem gehalten tag, seines antragens angeredt ist worden.

10 So die von der Sittaw oftmals vff tagen, so zur Lobaw vnd Budissin gehalten, durch jren gnanten stadschreiber haben lassen beschreiben, wie jnen die ordenung, so byshern zwuschen den von steten gestanden, von wegen jres armuts beschwerlich were, vnd so sie nicht gewandelt, mochten sie dieselbige furthin nicht ertragen. vnd begeret jnen eine entliche antwort zugeben. Dieweile aber jnen dieselbige zugeben mit viel vrsachen aufgeschlagen, haben sie sich das gemeine ausgeben, so auff reysen, boetenlon etc. vorziceret vnd gegangen, noch ordenung zu gelden gewegert. Es were ouch ein priuilegium ausgewonnen, (douon oben am XLIII), das sie nye bewilliget, suesten ouch sich in viel hendeln damit geschutzt, vnd itzunder dise schlymme meynung von wegen der feyde 100b
15 der angehört, einbrocht, hat Baltzer Lausitz zu Budissin burgermeister, zu dem stadschreiber zugeredt, er brocht alweg frembde meynung in die rete, der die von steten byszher von seinen herren verwonet, wuste nyemandes abs gehawen ader gestochen were, und ab er solchs zureden von seinen herrn befel hett, etc. Das er den also erduldet, vnd ist an dem gewest, das jnen die von steten vordechtig halden, alsz solde er solche handel treiben etc. ..

Wie her Mathias vom Biberstein zum Forste, etzlichen mitburgern drey fueder tuch genhommen, als solden sie den czol vorfarn haben.

Dennoch Rawpeter vnd andere mitburger gen Franckfurt an die Oder zum marckte zuziehen gemeinet gewest, hat ein rate uff 20 ansuchen an herren Mathiam vom Biberstein etc. geschriebenn, wie da in libro missiuarum findest circa festam Margarethe anno 25 supra. So aber die vnsern gen Prebus komen vnd die von Seraw also gefunden, vnd mit denselben getzogen, welches so der von Biberstein erfahren, hat er personlich nachgeeylet vnd jnen drey tuch abgenotiget, das den vffm tag, so montag nach Jacobi zu

Budissin gehalten, mit seiner g. wie folget durch die geschichte
geredt ist worden.

Vngenweiffelt a. g. mocht sich erinnern der schrieft so ein r
zu Gorlitz an s. g. gethan von wegen der iren, die gen Franckf
hotten zohn wollen mit vorzeckung des inhalts derselbigen schrie
Nhu hett sich ein rate vorsehn, s. g. wurde seiner zornlichen be
stad gegeben haben, vnd die von Gorlitz, sicher durch seiner
herrschaft geleitet, ouch seiner person halben gnedigen willen e
107 tzeiget haben. So aber die vnsern wider anheyme komen, hett
sie den rate bericht, so sie gen Prebus komen vnd die von Sora
aldo gefunden, weren sie jr sachen also eyns worden s. g. ir
czoll noch antzal des tuchs zuzuschicken vnd mit jren tuchen, w
sie getraueten durchzukomen zufaren, vnd so dem also geschehe
vnd vielleicht an allen vorsatz an iv. pfennigen vngeferlichen g
brochen, were s. g. bewegt, vnd die vnsern ereylet, etzliche a
jrem hawffen vndir die pferde geschlagen, vnd den vnsern woll
jre tuch nemen, als hetten sie s. g. zcol vorfaren, vnd wiewol si
s. g. uff demutig bieten vnd gleicherbieten der vnsern, sich gned
ges willens mocht ertzeiget haben, vnd sich besagen lassen, de
noch hetten diejhenigen, so s. g. bey sich gehabt Casparn von Ma
titz vnd andere, s. g. angehalten die palln aufzuschneiden silbe
kuchen zusuchen vnd die von Gorlitz mit schmelichen anruchtige
worten belestiget vnd beschwert, als weren sie die, welche de
lewten gewalt vnd vnrecht tetten, hingen einen vmb dreyer pi
willen, mit anhang ab seine g. zu einem kynde worden were, v
dergleichen, das den einem rate bekomerlich, das s. g. sulche leu
aber die jren unuorschulter sache furen solde. Den isz liesz si
ein rate beduncken, das sie byshern mit s. g. vnd seiner g. vo
wanten in gueter nackbarschaft gesessen vnd noch gerne sitze
wolden, das denne s. g. ermessen mocht, aus der antwort, so e
rate kurtz vorschynnen tagen, von wegen der pfendung konigliche
stewer belangende, s. g. vff jr schreiben gegeben het, (die du de
vorzeichent findest in libro missiuarum), wiewol vnser her d
landvoit ernstlich befohlen, dienern den konig. gerichten zuuororde
a. g. lewte zw Seidenberg mit pfendung ansutasten, dennoch hett
sie sich desselbigen vmb s. g. willen zuthun geewasert vnd bish
107b enthalten etc. Vff solch anhalten Caspar von Matitz vnd ande
hetten die vnsern a. g. solden zu tuch geben, und doch zum let
ten vff ir demutig bieten schwerlichen zu dreyen komen, deru
die von Soraw gelobet, vnd s. g. itzt von Franckfurt zugefertigt
Doruff were eines rats demutig bieten, s. g. wolde ja bedoc
gueter nackbarschaft, vnd das nicht mehr den an iv pfennige an

den versatz gebrochen hatt; die tuch den vnsern wider zu jren
haden komen lassen etc. Wa isz aber nicht geschehe, wer das
rat bethe, s. g. wolde sie keynes mutwillens vormercken, ab sie
den jren in solchem fall, der jren jres bodenckens zur vnbillikeit
suchen, rate, halff vnd beystat, geben vnd thun wurden, vnd
zu die ort, do sie isz bällig thetten gelangen liessen, vorsehn
ab aber s. g. wurd sich hürinnen gnediges willens ertzeigen vnd
den nicht komen lassen. Das wolde ein rat etc. vordinenn.

Antwort des von Bibersteins.

10 Das er den vnsern vnd andern persönlich nochgeeylet het, were
darnb geschehen, den jme were furkomen, das sie mit etzlichen
meistern seine tzolle vorfuren, vnd newe vngewonliche strossze,
seinen tzoll, strossen vnd landen zu schaden suchetten. Das jme
den zu zwsehn nicht fuegen wolde etc. Isz hatt an viii. pfennigen
1. abzuchen, so weren die tuch entgentzt, die wolde er betzalen, vnd
zweist vff Hansen Swartzen mitburgern alhie, der solde jme xiv.
gulden vor wolle schuldig bleiben, douon solde ein rate, Rawpetern
vnd den andern die tuch betzalen, von welcher schulde itzt gnan-
ter Rawpeter ein gut wissen hatt, mit erbietung, dye von Gorlitz
1. hürder seines vormogens hochlichen zwfordern, durch seine her-
schaft wu isz jme mit eynem geringsten zu wissen gethan wurde,
sicher zugeleiten etc. Actum secunda post Jacobi anno ut supra
in Budissin.

Vff solche erbietung vnd anzceygen, hot man Hansen Swartzen
1. betaget. vnd so er jme der vorweysung, vnd an der schulde nichts
erendig, ist dem von Biberstein derhalben geschriebenn, aber man
hat von jme nichts mogen erlangen, wie du den im briuebuche
vorzeichent finden wirst.

Wie sich Claws Koler mit dem landuoite hern Sigmunden 108
1. von Wartemberg etc. der lehnwar halbenn des guts
Lichtemberg vortragen hat.

So dem stadschreibern entpfolen eine gunst von wegen des
dorffs Lichtemberg von ko. mt. auszubrengenn (wie oben am xii.
vnd xiii.) vnd dieselbige nicht hat erlangen mogen, aus ursache
1. oben vorzeichent, hat Clawes Koler die von Saltza zu Schreibers-
dorff seine warleute angelanget, sich zubevleissigen, ab sie bey
konig. mt. die gunst erwerben mochten, das den geschehen, wiewol

11. entgentzt, verauctionirt; von gant, öffentl. verkauf.

schwerlichen, vnd dieweile der kauffe volzogen, hat der voite abtrag der lehnwar halben von gedochtem Claws Kolern begeret, j müssen, wie von dem gute Laugenaw, (douten oben am lxxv. blat ist doruff den geschickten, donerstags Donati diese meynung wegen Claus Koelers, mit s. g. zureden, mitgegeben.

Wiewol dye konigliche gnade, Claussen Koelern vff ansuche der von Saltza seiner vorkauff, in beywesen hertzog Kaschen : Teschen, obersten hewptman in Slesien etc. die gunst das der Lichtemberg zu sich zukeuffen zugesaget het, Dennoch vnd dieweiler cantzler Laszlaw von Sternberg eilendts von Breszlau getzogen hat jme der gunstbriue aus der cantzley bysher nicht weren mogen, vnd zuuorn dorvmb das der cantzler funffzig gulden hungers vor den briue gefordert, derhalben were von wegen Clauss Koelers eines rats vleissige bethe, s. g. wolde den abtrag ruhen lossen so lange er mit einem briue aus der cantzley vorsorget etc. Ab s. g. hat solchs zwthun gewegert, vnd 10 gulden gefordert. Se jme xx geboten, dorbey isz blieben ist, vnd einen lehnsbriue dorob gegeben. Actum ut supra anno et die.

108^b Entliche antwort des herrn voits von wegen Henrich Cragens feyde, vnd wie die manschafft vnd die von der Sittau jre antwort obermols auffgeschlagenn.

So der herre von den geschickten obirmols der fede auff den tag, donerstag Donati zu Budissin gehalten erjnnert ist worden, der von steten rate, hulff vnd beistand zuertzeigen, hat s. g. diser meynung antwort gegebenn. Seine g. heit noch in guetem gedencken vnuorgessen, demnoch die von Gorlitz vff Henrich Cragen zu Vlerdorff eingefallen, das derhalben gemelter Henrich Cragen an jne geschrieben, (wie oben am xxiii. cm.) welches, den er denen von Gorlitz hett vorhalden lassen, die sich vor seinen g. zugestehn eboeten hetten, Henrich Cragen des rechten vnd aller billikeit v seine zuspruche zupflegenn etc. So aber Henrich Cragen die antwort nicht gefordert, musste er erdencken das er sich aus sundellichem mutwillen zu denen von Gorlitz vnd andern jren zugeordneten, notigen wolle. Derhalben saget s. g. denen von steten zu jnen mit rate, hulffe vnd beystand so viel seinen g. ymmer möglich, wider das vnbillich furnehm Henrich Cragen vnd seines anhangs beystendig zw sein etc. Die von der manschafft, wiewol s. auff disen tag obermols bethlichen erjnnert, (wie oben am Civ. C blat) haben jre antwort zugebenn aus der vrsache bysz auff den nächsten tag, so gehalten wurde, auffgeschoben, das die namhaftigsten nicht entgegen etc.

ken die von der Sittaw haben, auch vff der forigen seiten
 geschet vnd geantget, das jre frunde aus merghlichen vrsachen byn-
 ir nicht hatten moegen beschliessen, wes jnen in solcher fede zu-
 thun were, mit anhangender bethe gedult zuhaben bysz auff nechsten
 tag, als dan wolden sie eine entliche antwort einbringen. Vnd
 wiewol sie mit viel harten werten von den geschickten angeredet: 100
 ihnen bedencken, was hiraus folgen wolde so sie sich von den
 sachen steten in diesem falle sundern wurden, den liesssen sich
 wincken, isz were gar ein schimpffliche meynung das sie va-
 nhaftig gebliebenn, vnd so sie mit der zeit anstosse ubirfielen,
 kten sie zubedencken, wes man neben jnen thun wurde. Isz
 were auch dises hirsinnen zubeckomern, das sich die manschaft diser
 mierung grosslichen frawet etc., vnd so sichs begobe, das sie
 pkind eilen solden vnd gen der Sittau kwomenn, ab sie in sel-
 dem falle eingelassenn oder hulffe bey jnen habn moechtenn etc.
 Auch hat jcz zu diesem tag nicht weiter moegen gebracht werden.
 Auf ist jnen ein tag gen der Lohaw, freitag noch vnsers kirmes-
 taget, also solt man einbringen, von wegen des geldes, so man
 vff Henrich vnd seine helffer setzen wolde, dess anschlehens vnd
 der huserern halben, (wie oben am Cv. blat) bekommen. Actum
 de et anno vti supra.

Wie Sigmundt von Wartemberg, des konigreichs Behmen
 oberster schencke, dises marggrauethumbs Qbirlausitz.
 uoite seinem son Cristoffen, das ampt hat
 abtreten wollenn etc.

Montag noch Jacobi anno ut supra, so ein gemein landtag zu
 hussin gehalten, hat her Sigmundt von Wartemberg etc. diese
 beynung an land vnd stete geworben: Lieben frunde ir sehet, das
 ich wegen der schwochheit meines leibes dissem ampte nymmer
 verstein mag, derhalben ich verursacht, an die konig. mt. zuschrei-
 ben vnd erlanget, das ich solch mein ampt meinem son Cristoffen
 ubergeben vnd abtreten mag. Wie jr den aus der konig. commission
 verstein werdet, eine an euch von der ritterschafft, die andere an
 uch hern von steten lautende, Derhalben ist meine frunthliche 100b
 begere, dieweile jr jnen zuorn bey kon. mt. vorbeten, jr wollet
 ewere gunst vnd willen dorzw geben, vnd jnen zw einem amacht-
 man annehmen. Byn der zuuersicht isz werde sich gegen euch
 alen vnd einem jeden besunder, aller gebure vorhalten, das
 wil ich etc.

1 geschet, gespielt, auf der seite, die sie vorher schon angeschlagen.

Vnd so die könig. commissionen vorlesen, hat man sich wonheit vnd irredet. Doruff die von Budissen, Caments vnd Lob des jnen die von der Sitten zugefallen, zu rate ausgesetzt, diewe man hern Cristoffen zuern bey könig. gnade mündtlichen vorbeh (wie oben am lxxx.), wusten sie s. g. begere, das gnanten h Cristoffen zu einem landvoite angenhomen wurde, nicht zu weg etc., den sie besorgetten, das der alte her Sigmundt mocht and rats werden, ader aus dem ampt gen der Bele ziehen, demit d sache vnd der wille seines waters storig gemacht, vnd gewand werden mocht, vielleicht ein ander Behmischer ader frembder mit königlicher commission einkomen etc.

Die geschickten aber Johannes Hass stadschreiber vnd Sin Hockener, vnd die vom Lauben haben gesaget, sie hetten solch zusatz keynen befelh, sie sehn diesen handel vor gross vnd wichtig an, wusten derhalben in keynem wege hinder jren frunden bewilligen, vnd wiewol sie sich der verbete so vor her Cristoff geschehen, erinnern mochten, dennoch hetten sie zur zeit von j frunden gehört, das hertzog Sigmundt itzt künig zu Polen, zu ein stadholder anzunehmen, etlich mal ausgeschlagen were worden vnd doch Albrecht von Collebrat dise zeit Behmisch cantaler geschickt gewest were, s. fürstlichen g. einzuweisen etc., vnd die manschaft dorein bewilligen wurde, als sie sich gar nicht v
110 sehn, solden sie jnen frist gebenn dises antragen jren frunden z bemelden. So aber die rete von beyde teilen zusammen getrage habn die von der manschaft ausgesetzt, dieweile sie von solch antragen keyn wissen gehabt, ir ouch wenig vorsamelt, wolde in nicht fügen, seinen g. hinder den andern etwas zusagen etc. De bey isz ouch blieben vnd ein ander tag, donerstag Donati, dis handels halben vom herrn geleget ist wordenn.

Donerstag Donati anno ut supra, ist von obgemelten geschickten uff befelh der eldesten zu Budissin einbrocht, das vnser her vnd frunde disen handel, einen landvoite anzunehmen, vor wicht vnd gross ansehen, so menniglich bedencken mocht, was an eine vorsichtigen vnuorsichtigen, geraten vnd vngeroten anmachtman g legen, derhalben were isz gar bekummerlich, das etliche von st ten sobald herrn Cristoffen anzunehmen bewilliget hetten. S mochten sich der verbete so vor jnen geschehen wol erinnern, ab zur selbigen zeit were sein her vnd vater noch ein belehnter b sessener herre der chron zu Behmen gewest, welches anfalls h Cristoff aus rechtem erbgang angewertig. Nhu hett sich bysz aus loblicher ordenung vnd aldem herkomen gehalten, wiewol den getseiten künig Mathien, welcher sich der chron zu Behme

apponet, und die lande ja inthum gestanden, sich anders erzeugt,
 der staten grafgraffe aus Hungarn, bischoffe Johann ein Mehem
 zu Olenitz, Joerg von Stein ein Schwabe, amptleute gewest
 was, das gemeynlich ein her der ehren zw. Behmen zu einem
 Junglichen anwalden were gesetzt worden. In hetten auch die
 in staten zur zeit so sie nach tode konigs Mathien diesem konig
 huldung gethan, darvmb gebeten, das jnen s. kon. mit 110^b
 ein Swaben (propter Jeorgen von Stein) oder auslendischen
 ein (propter Hungares) allein einen herrn der ehren (propter in-
 Hupationem) zu einem landvoite fuder geben wolde, das ouch
 den von zw. staten zugesaget. Dieweile aber sein her vnd vater
 liden mit seiner zugehorung nochmels dem ketzerischen Tiraken
 schiff, were jz vnsern herrn bekommenlich, das solch altherkome
 vbergangen vnd zuruckt werden.

Item andern, ap konigliche commission vorhanden, dennoch
 zu nemmlich zubedencken, welcher gestalt solche vnd andere
 missiones aus der cantzley zubringen weren, ap ouch dieselbi-
 en mit gunst willen vnd wissen der herren der ehren angewandt
 zu hetten sie auch zu bekommen.

Item dritten, hatt jz sich steter abweg gehalten, das ein her
 zu dem, ader koniglicher rate, mit einer credents vnd befehl
 kommen were, das ampt von dem alten landvoite, an stat ke. mit
 vngut angenommen, vnd dem neuen mit befehl, wie er sich be-
 zu manen vnd staten, vnd widervmb halten solden, eingegeben.

Item vierden, er were ein junger her, der edelent gewonet,
 nach zuermueten, das wenig erfahrung, rats, hulffe vnd bey-
 stand bey jme sein wurd, dem adel zufällig etc., den staten ab-
 stetig.

Item funfften, solde er sich auch verschreiben, die von staten
 nicht weniger, den die von adel bey jren bruen, privilegien, frei-
 heiten, loblichen gewonheiten, aldenherkome zu bleiben lassen,
 zu davor hanthaben vnd schutzen, vnd was jz darhalben von 111
 zu nicht anders, den wie seinen vatern gewest, solde gehalten
 werden, wesen sie noch vabedeckt, her Cristoffen auszusagen, so
 zu fuder jre privilegia vnd altherkome, zu vbergehen, mit sich
 zu gesunden.

Item sechsten, solden die von staten bedencken wie zuuorn
 abweg ein landvoite mit grosser versichtikeit, tapfferm rate, vnd
 das sie stlich mel zuruck getzogen, angenomen were werden. Icz
 zu were vatern frunde bedenkens, gar ein schimplich ding, so balde
 zu sagen, vnd so uff nechst gehaldem tag die geschickten ausge-
 stet vnd aufgeschickten solchs an jre frunde zufragen, das were

lautbar wurden mit anhang, wu die von Goltz nicht gehindert
so were ein newer landvoit denselben tag gekoren worden. Das
den vnsern frunden gantz bekömerlich, den sie konden wol be-
dencken, so solche rede vor her Cristoffen kwomen, das sie juer
mit der zeit vnghimpff brengen wolden etc.

Dise alle stücke hetten vasere hern vnd frunde, den geschick-
ten mitgegeben, gueter meynung an die von steten zutragen. Yedes
wu isz von mannen vnd steten vor gut angesehen wurde he-
Cristoffen zuzusagen wolden sie sich ouch deuen nicht legen etc.

Vnd so die von steten ire rethe allenthalben ausgesatz ist da-
erste, das dritte vnd funfte angenhomen, der manschaft vnd fo-
gende dem hern anzutragen. Das ander ist damit abegeschlagen
das nyemandes fuegen wolde konigliche briue zuuorlegen. Ma-
liessze dieselbigen, welcher gestatt die ausbrocht in seinem werd
Die vierde dergleichen vnangenhomen blieben, den dieweile ma-
111^b willens were her Cristoffen entlichen zu einem amachtman an-
nehmen, brochten solche rede, so die furtragen, wenig ghimpff
Das sechste ist gepilliget worden.

So aber die rete beiderseit von der manschaft, vnd den ge-
schickten von steten zwsamen getragen, hat die manschaft, allein
das dritte stücke zubehelfh genhomen die susage auffzuschlagen
Vnd so die von steten mit dem ersten vnd funften gefolget, habe
sie die manschaft damit vorleget, das sich der alde her Sigmund
gegen Leuter von Schreibersdorff het horen lasszen, ab s. g. Tetsche
vorkoufft, dennoch were er noch ein her der chron zw Behmen
Er hett noch ein hawsze zw Prag, were oberster schencke welche
ampt er sich vorn etzlich tausent gulden nicht vortzeyen wold
Doruber wolden die herrn der chron jme das geldt dorvmb
Tetschen gegeben, aus der chron nicht folgen lassen, er solde jn
andere gutter in der chron kauffen, das er den zuthun gemein
were. Das funfte die verschreybung belangende, wurde sich w-
finden, den sie muste zum ersten vnd ehe er angenhomen, gesehe-

Ist also allein vff dem drietten stücke blieben, das drey vo-
der manschaft, vnd drey von steten, dem herrn furgehalten habe
Doruff s. g. getzeiget eine bestetigung hern Cristoffs von ko. m
jn zuuorsicht, isz solde doran genug sein. Er wolde sich dennoch
bevlaissigen, ob er einen herren der chron vormugen mocht, her
Cristoffen s. g. son einzuweissen.

Ist seiner g. geantwort, s. g. solde der sache, noch alder lo-
112 licher gewonheit vndirougen gehn, vnd sich bevlaissigen, das eine

40. vndirougen gehn, in vorgeschriebener, offener weise erledigen.

hierauf der chren von kon. mt. befehl geschick, her Cristoffen ein-
weisen, were hern Cristoffen erlicher, hatt auch mehr angesichts
in auff schlechte konig. bräue, Das den s. g. zuthun bewilliget.

Seine g. hat weiter gefragt vnd begeret, so seine g. aus er-
forderung der notdurft aussam ampt zeihen wurde, ob seine g.
das ampt schriftlichen vbergeben vnd abtreten mocht, vnd das
her Cristoff zusage thun wolden, wu s. g. ins ampt nicht wi-
rkome ader aus zufälliger krankheit verstorbe, das sie herren
Cristoffen zu einem landvoite haben wolden etc.

¶ Doruff geantwort: Icz were zuorn buch also gehaldenn das
kuzig Sigmundt ist konig zu Polan seinen g. das ampt schrift-
lich vbergeben, wuste doren keynen mangell. Das man aber
in Cristoffen einige zusage thun solde, in angetzeigten fellen, so
sichs begabe; zu einem landvoit annehmen, mocht s. g. be-
stehen, als land vnd steten fuegen woldt. Den so sich s. g.
zum ampt gebe, ader todes halben abgieng, mocht vielleicht
die künigliche mt. andere befehl ausgehen lassen, dorwider zw
stehen menniglich beschwerlichen sein wolde etc. Yedoch man
wilde s. g. zusagen her Cristoffen zw einem stadholder in seiner
abwesen. vorhalden etc. Das den s. g. angenehmen vnd doruff
als vnd steten befehl gethan, so sichs begabe, das sich s. g.
in erforderung der notdurft aussam ampt wenden wurde, das sie
in Cristoffen seinen g. billichen gehorsam geleisten wolden etc.
Icz s. g. zugesaget, vnd auff disen tag dorbey blieben. Actum
hierauf anno vbi supra.

Wie einen thorm am rothawse anzufahren, zw hawen vnd 112b
auffzufuren, jm besten furgenhomen ist worden.

So burgermeister vnd eldisten, die dises jare gesessen von
ihren verfahren offinals angehört, auch sich mit jnen des vndirredet;
als ein thorm vber dem eingang des rothawse auffzufuren were,
zu einer zeier vnd nutz der sted, douen man die sted vnd alle
sachen eigentlich. besichtigen vnd bewachen mocht etc. ist der-
selben meynung nach, auch offinals doruff geredet, also das die
menn von denen werckmeistern sein besichtiget wurden. Vnd
hierauf das sie guten trost gegeben, furgenhomen, demselbigen
nachzugehen vnd den thorm auffzufuren vnd also durch die gnan-
ten eldisten entlichen beschlossen, das man solch thurm bawen
vnd auffuren wolde, yedoch das dise meynung zuorn an rate el-
disten vnd geschwernen, ader vffs wenigste an rate getragen wurde.
¶ Das den durch Mathiam Rosenberg alden burgermeistern dieweile
Michel Swartz die zeit burgermeister krank gelegen, also geschehen,

vnd ein rate mit den wergmeistern meistern Albrechten steinmetzen vnd meister Jobsten der stad trummermeister, hinauff gegange die mauern vnd stellen besichtigt vnd zu bauen bewilliget hat. etc.

Vnd so doruff gerust, die mauern blintbergs halben etliche ein hoch abgetragen, der vnder bogen geschlossen, vnd also die mauer widerauffgefurt sein worden, ist vor den burgermeister Micheln Swartzen komen, wie Bernhardinus Meltzer zu meister Jobsen solde geredt haben, sie bauetten auff stelten, solden zusehen das sie arm vnd reich mit dem bawe vorsorgetten, ab der grund die mauern vnd geschlossene bogen eine solche last getragen mochten, domit man nicht schaden vnd schande gewarten bedorfft. 113 hett sich furgehalten, so man solche beweise hett wollen anlegen weren von fremdes, meister gefordert wordenn dasselbige zubeichtigen etc. Er solde ouch gesaget habenn, das jme zur zeit durch Mathiam Rosenberg vnd Hansen Schmidt vom burgermeister zu jme geschickt, gesaget wer worden, der burgermeister wol den bawe wol vorsorgen etc. Welche rede so sie dem burgermeister bekomerlich gewest, als wolt man jnen des schadens beschuldigen, so is mit dem bawe nicht richtig zugeing, hat er disselbigen montags noch Laurentii vor den eldisten vnd in kegerwertikeit Bernhardini angereget, das solche rede vor jn komwere, die jme den vahst komer geben wolden, das man jme den schaden zu messen wolde, so sich der mit dem gebewde erugen mocht als wer er gut vorn schaden, dieweile jsz mit irem rate angefangenn vnd geschehn were, vnd doruff die eldisten gebeten, wolden sagen welcher gestalt vnd meynung diszs gebewde angehoben an nicht mit irem willen vnd rate geschehen etc.

Vnd wiewol Matthias Rosenberg vnd Hans Schmidt gesaget sie mochten sich erjnnern, das sie vom burgermeister zu Bernardino diser sache halben mit andern weren geschickt worden, vnd Bernardino gestendig, das man solchen bawe vffs wenigste mit rate solde gelangen lasszen, Dennoch hat jr keyner wollen gerathen aus sagen, welcher gestalt vnd meynung den thorn zw bawen beschlosszen. Bernhardinus Meltzer hat sich zur rede bekant mit entschuldung, das er solchs nyemandes zuvordries ader schimpff geredt hett, sunder dieweile er vormerckt das der thorn auff bogen solde gesetzt werden, vnd zubesorgen wer, das die bogen wegen der schwer so dorauff gebauet, schieben mochten, hett 113b solchs gueter meynung geredt, mocht sich ouch wol erjnnern, das er in bawe gewilliget, ader das er gewilliget hett, das man den

men wie farhanden den thorm auff bogen fassen vnd bauen solde, das wer nicht geschehen, vnd liess sich noch beduncken, vnd man sich weiter damit bekomert, vnd andere frembde bawleute auch dornber gefurt hett, solde nyemands zw schaden gezeit sein.

Der stadschreiber hat gesaget: er mocht sich erinnern, were er etliche mal dorbey gesessen, das von diesem gebewde were beschlossen worden, vnd entlichen eintrechtlich mit disen Worten beschlossen: das man in namen gots anheben vnd bauen solde. Wann der diser beschlus geschehen, vffm rothhause ader in Bernhardini kirche, dennoch er zur zeit krank gewest, wuste er nicht eigentlich vnd ab zugleich etwas vom burgermeister geschehen, das die stadt nicht bewilliget. Solte dennoch einer dem andern seine hilff helfen tragen, vnd seinen gebrechen vnd vorwarlung zum besten helfen deuten vnd auslegen, damit sie in gueter eynikeit sein mochten*), etc.

Darauff der burgermeister gesaget, sie musten nicht anders sagen, den das sie jtz alle zugleich bewilliget hotten zu bauen. Er hett auch nicht gewust in welcher gestalt, wie er nu vor ougen sehe, sie bawen wurden. Vnd so aber yemandes zu jhener zeit da man dorvon gerathschlaget, ausgesetzt het, frembde baweleute zu besenden, wolde sich auch douon nicht geletet habenn. Das er aber zugemessen vnd in rucke geredet wurde, er solde gesaget haben, den bawe vber sich zu nemen vnd denselben zu vorsorgen, 114
 das man ihne vngullich, hett ein solchs nicht geredt, kent er nicht bedencken, das jne ein solchs zwreden beschwerlichen sein vnd nicht fuügen wolde, sondern die beyde wergmeister sagetten auch, es hett keynen kerner, wolden den bawe wol vorsorgen. Sie hotten eissern stangen durchgezogen vnd dieselbigen voranckert, das jtz sich vff kene seit schieben mocht etc. Vnd ist zu diesem mal also verblieben. Actum anno et die vt supra.

Von den abtronnigen Barteln von Hirspergs auff
 Wartemberg etc.

Dinstags noch Walburgis vngeferlichen, ist Bartel Hirsperger von Konigzhain sambt den eldisten der manschaft dises weichbildes hinein vor die eldisten komen, sich beclagende, wie N. Hayne-
 mans knecht zum Moisz am abent Walburgis gen Schonborn mit

* Hier sind drei zeilen ausgestrichen und radirt; wahrscheinlich mögen sie betrachtungen über zwist im rathe enthalten haben, weshalb der bedächtige Hesse nicht beeiligt.

11. in rucke, hinter dem rücken,

einem wagen kommen were, vnd Nickel Czenckern seinen vaders
 den bey nacht mit seinem weibe, kyndern, habe vnd vihe
 gefurt, welcher sich itzt mit denn seinen vnd jrem vihe zum Mo
 vff der stad guetter auffhielt, vnd hegeret, denselben gefenglich
 oder mit burgen so weit anzunehmen, sein gut wider zubezeit
 vnd seine habe dahin dan sie gefurt zuschicken. Den so jz
 gestalt solde gehalten werden, so jme oder einem andern
 sessen seine entronnen vff der stad guettern solden vorheget
 ben, wurde hese nachbarschaft geborenn. etc.

Doruff jme geantwort, das man sich des erfarn wolde,
 wu isz sich, wie er angebe hielde, wolt man sich aller geh
 halten. etc.

114b Vnd so Hayneman zu Moysa vff solch anbringen gefenglich
 gesetzt, hat er sich entschuldiget, das er zur selbigen zeit n
 anheymisch gewest sey. Sein knecht, des alten Nickel Czenck
 son, sey vorholen gein Schonborn mit seinen pferden gefarn, sein
 vater, mit dem seinen von dannen zubeziehen. Jsz habe auch
 weip Nickeln Czenckern mit seiner habe nicht wollen einnehmen
 vnd derhalben vffm felde liegen. bliebenn etc. Ist doch vff s
 seine aufrichtige entschuldung des gefengnus loszgegeben.

Vnd so hiernochmals Bartel Hirsperger geschrieben, das Ni
 Czencker, sein weib, jre kynder, mit jrem vihe vnd habe, auff
 stad guetter sich enthielten, begerende, dieselbigen nochmals
 fenglichen anzunehmen, so lang sie vorborgetten wider vff s
 gueter zuziehen etc., hat man sein weib auffnehmen vnd gefenglich
 setzen lassen, vnd Bartel Hirspergern dasselbige zuwissen gel
 wu er etwas zu jr zusprechen, wolt man sich neben den ko
 gerichten noch verhorung aller gebure vorhalten. Vnd wiewol
 jme dise meynung etzlich mal schriftlichen zuerkennen gegel
 dennoch hat er jz abegeschlagen, so lang jme geschrieben, wu
 er inwendig vier tag nicht komen, so wolt man die fraue jres
 fengnus losz zuelen, den sie must grossen hunger leyden etc.
 den in libro missiuarum allenthalben vorzeichent.

Doruff ist er freitags Arnolphi hinein kommen, vnd widerv
 sein antragen vornewet, vnd noch begeret, die fraue ausszm
 fengnus nicht zw lassen, so lang sie genugsam vorborget, wi
 auff seine gueter mit jrer habe zuziehen, den dieweile ir man
 gehulter vnd geschworner were, vorhoffte er, es solde jme bil
 115 geschehen. Er hett ouch keine andere zuspruche zw der frau
 den das sie mit jrem manne, kyndern, vihe und habe bey nac
 ger weile von seinen guettern entronnen, vnd wolden jme jre k
 der nicht dienen lassen.

ist jme durch den stadschreiber auff befehl der eldten ge-
 sturt, das man nicht gerne erfure, das jme oder einem andern
 kintzen, jre arme leute entronnen, mochten ouch wol bedenden,
 in sich nicht fügen wolde, das solche abetronige jme oder einem
 andern zuecklegen, auff der stad guetter wu iss nicht ursache hett,
 sich verhalten werdenn. Man hett auff sein schreiben vreis fur-
 rat, die frau zu bekommen vnd gefenglichen setzen lassen. Vnd
 weil er keine andere ansprache, den wie gehort wider sie an-
 zu- ruck mocht, wust man sie aus beschwerung die sie furwendet,
 115a erub sie sampt irem manne von seinen guettern entronnen, der-
 gestalt wie er begeret mit burgen nicht einzunehmen, vff seiner
 guetter zuecklegen, den man kont solche gegen got vnd der werlt
 mit verantworten, wolde er dieselbigen beschwerung von der
 frau selbe anhoren, so wolt man jme dieselbige aus den hauff
 115b werten, so aber nicht, werden dieselbigen aufgezeichnet, jme
 anzu- ruck. Jedoch wolt man die frau mit burgen einnehmen
 in sie sich auff der stad guettern nicht auffhalten solde etc.

Hat er geantwort, er wuste mit der frauen nichts zu reden,
 man solt jme die beschwerung, so die frau furwendet, lesen
 115c lassen. Das den also geschehen.

ist jme dise meynung gelesen, das die frau mit jrer tochter
 w richter vnd schoppen ausgesaget. das sie jme zur zeit eine
 tochter vormiet hett, die were bey an seinem dinste durch den 115d
 kintzen vff Wartomberg erstlichen zu sel kommen, dornoch von
 115e kintzen Hirsperg offinale erkant, vnd so sie etlich mal vom dienst
 zungen, von seinen leuten widergeholet, vnd zum letzten gefeng-
 lichen gesatzt, do man ire ouch das wasser vnd brot nicht zue-
 kumben, noch zu geben gegunst hett. Nun wolde er eine andere
 tochter an dienst haben. So besorgetten die eldern sie mocht ouch
 115f wie jre schwester bey jme zu schanden werden. Den sie hetten
 die jme, die do vielleicht gebrechlichen vnd greulich were, zuvor-
 mien vorgeschlagen, der er nicht hett wollen haben, sunder vff
 115g die andere getaiget, die etwas sewberlicher gewest, derhalben,
 er sie jme dieselbige an dienst geben wolde, weren sie willens
 115h jre gut zuuerlassen, vnd jme dasselbe allenthalben mit aller ge-
 rechtikeit zuvergeben. Dieweile er sie aber des het benötigen
 wlen, weren sie bei nechtiger weile dorvon gezogen, nymer-
 mehr noch jren guettern zufragen, allein das sie jre kynder vnd
 115i anderlich dieselbige tochter, die er jme zuuormieten begeret, bey
 115j irn behalten mochten, vnd wie den dieselbige beschwerung weiter
 115k lautet findet man vff einem zettel vorzeichnet etc.

Des hat er sich also vorantwort, das man diser aussage keine glauben geben wolde; jtz wurde sich also nicht befinden etc. I vorhoffet, so sie andern lewten dienen muste, so dienet sie billich jme den einem andern, vnd entlichen bewilliget, das die frau vorborget auff der stad guettern sich nicht zuenthaldenn, das da also geschehen, wiewol dabey gesaget, das Nickel Czencker son bet mogen vorkauffen vmb L schoo etc. Aber des Czenckers son hirnoch gesaget, er het das gut zuuorkauffen, seinem vater nicht vorgonnen wollen. Hirnochmols hat Vlrich Gotze hinein geschrieben vnd begeret jme zwuschen Barteln Hirspergern vnd der rate gutlichen zuhandeln zuuorstatten, mit einem sichern geleite vnd Barteln Hirspergern vnd die er mit jme brengen wurde. Wes jn deruff geantwort findest du in libro missiuarum.

Mondtags noch assumcionis Marie anno ut supra ist her Vlrich Gotze hinein vor die eldisten komen, vnd obermols die meynung von wegen Bartel Hirspergers angetragen, mit disem anhang. Diaweile N. Czencker sein gehulter vnd geschworne were, het er ader sein weib billich mit burgen dergestalt sollen eingenhomen sein worden, das er Barteln Hirspergern sein gut wider betzogen, dader er seine tzins houeerbeit vnd andere dinst het bekommen moge ader das jme vorgunst wer worden, denselbigen anzunehmen, vnder den bett bekommen mogen, den isz were in der chron vnd Slesien also eine gewonheit, er hiefts ouch selbs vor vnbillich, dardie einer mit seinem gehulthen vndirthanen in der gestalt zu recht vnd handel komen solt, das ouch Czenckers kynder Bartel Hirsperger vor andern dinetten, geschohe gar billich, den jtz wurde in Slesien vffm lande also gehalten das ein itzlicher vndirthan seine kynder dem erbhern vff sein ansuchen muste dinen lassen etc.

Her Vlrich hat ouch allein dises antragen gethan vnd Bartel Hirspergern, das er mit jme vffs rothause nicht komen, mit diser meynung entschuldiget, das er saget, so er nehesten vor den eldisten gewesen, hett er müssen zwehn stunden vor der thor sitzen vnd harren, do hetten die diener so viel vnzuchtiger wort von sich gehn lassen, das jme ouch zuhoren beschwerlichen gewesen, also jn zu angehör geschehen, wuste er nicht etc.

116^b Ist hern Vlrichen vortzalt wurden, wie sich dise handel begaben, wie man sich schrieftlichen erboeten, mit der tat erzeigen vnd allenthalben birnnen gehalten, vnd were noch dise meynung dieweile die frau solche beschwerung irer kinder halbn furwend wusten sie Czenckern etc. nicht zu weisen noch mit burgen einzunehmen, vff seine gueter zuziehen, Bartel Hirsperger ouch nicht zuuorgonnen, das er jnen, vff der stad gueter als den seinen a

man solde, sunder des wer man erboetig, ja welchen gerichtten
 & Cuckern, die seinen, ader einen andern seiner abtrenigen,
 anwone, solde er denselbigen mit den gerichtten vorsichern, vnd
 daroch hinein antworten lassen, wolt man sich noch vorhorung
 der billigkeit verhalten, also wu er jme als ein besessener arman ader
 insbote mit deube etc. entrennen, so wurden sich die konig. ge-
 richte der gebure wissen zw. halten. Wu er aber aus andern sachen,
 & konig. gericht nicht belangende entwerden, wolt man den mit
 irgen einnehmen das er sich auff der stad guetern nicht auffhat-
 ten solde, vnd das wer die alte gewonheit, der man sich gegen
 abtrenigen eines yedes lantsessen bisher gehalten, vnd ab solchs
 in der chren vnd Slesien anders gehalten, liessen sie in seiner
 wile, das were die vbung der lande, vnd wu die selt zuruck
 welen, must geschehen mit weitem rate der von steten. Vnd
 ward her Vlrich hart doruff getrieben Barteln Hirspergern seine
 abtrenigen, wu er die ankwone, anzunehmen vorgonnen, dennoch
 in man vber diser meynung gehalten vnd sich nichts ferners
 vollen begeben.

Ist ist her Vlrichen bemeldet, das solche hendel von Barteln 117
 Hirsperger vormols oft an einem rate gelanget weren. Vnlangst
 were ein fraue komen vnd offentlig gesaget, sie were zur zzeit
 in Barteln Hirspergern komen vmb eine vorschriefft, da het er ir
 dieselbige zu geben vorsaget, sie thete dem seinen willen. Vnd so
 sie hett notigen wollen were sie jme entlauffen, do wer er jr
 auff feldt nochgeeylet, damit sie so sere gelauffen, das es in
 wichtig zur frucht vnd geburt gegangen.

Nach zur zzeit so er noch zu Konigshain gewest, hett er eines
 armans tochter an seinen dienst haben wollen, do were die diene
 in den rate komen, mit irem wirt, dem sie zur selbigen zzeit
 in dienst, vnd offentlig gesaget, kont sie ein rate schützen, wol gut,
 so aber nicht, wolde sie lauffen, dieweile sie ire fuess trugen, den
 sie wiste vorware wu sie taw jme truge, das sie von jme zu
 standen wurde. Vnd so er die tochter dahin nicht vermocht hett
 in irem vater die fuess im gefengnis abgefroret etc. vnd ist do-
 by geblieben, vnd hiinnen weiter zuhandeln bysz auff Martini vor-
 schoben. Actum anno et die ut supra.

Simon Rudigern ist seine dieberey, damit er bezichtigt
 verkoren wurden.

Noch dem Simon Rudiger Bartel Hirspergs arman von dem
 Nefe vnd seinem weib zur Cune, den konig. gerichtten vnd dem

burgermeister angegeben, das er jnen im gehegten wasser gefascht
 auch zur zeit etzliche setzlich brecht, jres vormuets aus jren
 teiche gestolen, vnd derhalben in fluchten gegangen, hat her Vlrich
 117^b Gotze mit hoher bethe die eldisten angelanget, jnen zugeleiten, da
 er jr sicher sein mocht, vnd dasselbige jne zuorkiesen. Vnd wie
 wol her Vlrichen gesaget: seine gestren: wuste, das man ir zugefall
 thet, alles das seiner g. lieb were, aber Rudigern vber das, da
 er den konig. gerichten mit dewbe angegeben, vnd ane parts be
 wust zugeleiten, oder jne dasselbige zuorkiesen wolt einem rat
 mit nichten fügen, noch zecommen. Dennoch vff seine vleissige bethe
 vnd anhalten, ist jne disss, wiewol gar schuerlichen zugesagt
 Simon Rudiger were vff seiner verschriefft iv wochen geleitet, sold
 sich mit Nefte vnd seinem weibe zur Chune, die inen, den gerich
 ten furboecht, furtragen, vnd als den, so sie sich entschiedenn, da
 selbige den konig. gerichten vnd den eldisten ansagen, wolt ma
 sich als den, vff seiner gestren: vorbethe gutlichen gegen jne be
 finden lassen etc. Actum anno et die vbi supra.

Der von der Sittaw antwort, Henrich Cragens fehde
 belangende.

So freitags vor Bartholomei, als noch vaser kirmesz ein tag
 gen der Lobaw angesatz, haben die von der Sittaw ein entlich
 antwort der fehde halben, wie folget, einbrocht.

Sie weren von jren geschickten, welche zw tagen eine scer
 lung gefertiget, bericht, das sie von den steten angelanget wurden
 neben jnen, demnoch sie jm absage briue nicht namhaftig gemacht
 in der fehde stehn wolden, angesehn, das sie zu jnen vororden
 vnd die erbietung, douon obenn am Cr., das die andern von steten
 sie in solchem fall nicht lassen wolden, vnd hetten zum ersten
 118 befehl, denen von steten dises furzuhalden. Iren herren vnd frun
 den were furkomen, das in andern steten geredt wurde, die von
 steten wurdet gefehdet, allein die fromer Sittauer nicht, ab ma
 sagen wolden, die andern weren frome, allein die von der Sittaw
 nicht, ader weren frome sie theten den reitern nichts. Czum an
 dern were von etzlichen vnd vahst von den namhaftigsten geredt
 die von Sittau sehn durch die finger etc. Welche beyde red
 weren jren frunden nicht wenig bekommerlich, so sie jre ehre vn
 glimpff betreffen wolden, hetten sich vorsehn, sie sollen billich
 nochbleiben. Das sie nicht gefehdet wurden, konten sie die v
 sache bey jnen nicht bedencken, allein die, dieweile Henrich sein

nicht wie man redet, vnd die Sitten halten sollte; das er sie nicht
unhoffig gemacht, damit er jr sicher zusein vermeinet etc. Das
ist der durch die finger sehen selden, vnd besser leute verschonen;
wie von jnen vnd jren verfahren nye erkant, Den sie funden in
ihren ansehn, das etwan tauene hawerhern der ohren zu Behmen
in jnen gerechtfertiget, vnd wess sie suessen dey solchen sachen
sah, vnd welcher gestalt sie sich gegen den lantsbeschädiger
kriemet, were am tage. Das sie aber vff Henrich zu Ulersdorff
mit eingestellen, were aus diser ursachen vorbißten das in jren
Schicksale nicht gelegen. Der von Grenenstein suchet teglich ur-
sachen wider sie, musten sich auch seiner dertulben besorgenn etc.

Zum andern liessen sich ire frunde bedancken, isz solde der
schick nicht vnfordernlich sein, das sie nicht nachhoffig gemacht, den,
wie gehort, hets vielleicht Henrich doruff gethan, das er jr sicher
zu sein vermeinet. So wolden sie nichts weniger in der sache
nien vnd vleis furwenden, jaen also vnbesorget, zubekommenn.
In sie aber entliche antwort zugebn bysher aufgeschlagen hatten 118^b
epa folio cv. cx.) were dervmb geschehen. Dennoch sie von
Henrich etc. nicht namhaftig gemacht, het jnen, einigerlei zusage,
vnder vnd ane bewillung irer gemeine zuthun, nicht fuegen wollen,
in so mit der zeit die jren von Henrich etc. beschädiget, wurden
es gesagt haben, das sie sich solchs wol hetten mogen eussern,
man nicht von noten gewest, scheden vnd beschwerung zuge-
raten.

Man were diszs beschlossen, das jnen mehr geliebet die alde
vntung, damit sie zu den von steten verbunden, vnd jre gunst
haben, den zubesorgen, die beschwerung, so jnen vnd den jren
von Henrich Cragen vnd seinen helffern mocht aufferleget werden,
vnd wolden sich im nhamen gots neben jnen in die fehde schla-
gen vnd geben, doch also, das sie vnbeschuert blieben, dan was ir
vermogen were, deuen woldenn sie sich nicht legenn etc.

Der von steten antwort.

Man hatt ir entliche meynung, wes sie neben den andern in
der fehde zuthun gemeinet, zugenuge vormarckt, bedancket sich
in fruntlichen vnd gutlichen antwort, in zutvorsicht, isz wurden
were frunde, dieselbige zwadelfte annehmen, vnd jnn gleichen
in neben der billikeit fruntlich verdienen.

Das sie aber furgetragen hatten, entliche rede die ire ehre vnd
puff betreffen selden, vnd dieselbigen doch in steten vnd suessen
gesagt wurden, wer jnen frembde, den sie vorsehn sich, das solche
rede von einem rate ader redlichen manne nicht ausgegangen. Das 119

aber vnderzeiten in hiesheusern von losen leuten solche vnd dergleichen wort geredt wurden, were jnen nicht wissentlich. Söldens aber davor halten, wu solche erfarn, das sie derhalb vngestraftet, wie den hüllich, nicht blieben. Sie solden die edlen antzeigen, der solche rede geredt etc. Das sie aber solche rate irer geschwornen vnd gemeinde furchenomen, wust man hinnen nicht zubeschuldigen noch verdenecken. Vnd dieweile sich rhumals in die fehdē gegeben, wurden sich sunder such also dorein schicken; damit sie sich selber vnd vns schutzen wüden, vnd so sie vmb reuter vnd fusz knecht angelanget, rustroß im lande nechtueylen ader festen zubelegern, das sie ires vornege vnbeschuert dorzu schicken wolden, damit isz einen namen hab mocht, das die von steten thetten. Das sie den zugesaget. Actum die et anno ubi supra.

Wie Henrich von Sleynitz vffm Honstein etc., obermarschalch zwuschen Casparn von Rechenberg vff Elitzdorf vnd einem rate sunlichen zwhandeln vnderfangen.

So sich etzliche gebrechen zwuschen dem von Rechenberg v gemeiner stad irrig gehalten, hat sich der gestrenge Henrich v Sleynitz obirmarschalch, derhalb, das er Casparn Rechenberg oberschafft vorwant, dieselbigen in sunlicher handlung beytzulegen vndirstanden, vnd derwegen etzlich mol an einen rate geschriebe ab man jme solcher handlung vorstatten wolle, das jme vff seletzt schrieftlich ansynnen zwgeschrieben wie den in libro missuarum vorzeichent, Actum sabbato Felicis et Adaucti.

119^b Dorauff Bernhardinus Meltzer vnd Johannes Hass gen Budissolchs guthlichs handels zwewarten, sonntags folgende mit ein volmacht abgefertigt sein wordenn.

Hat gedochter marschalch zum ersten entschuldigung vorgewant das er beyden parten zw guet solchen handel auff sich geladett, wollen jnen derhalb nicht anders dan in besten vormercke so er gerne erfarn wolde, das Caspar Rechenberg sein obme gemeiner stad, vnd widervmb, in frunthlicher nachbarschaft sitz vorbliebe. Das er aber den handel so lang vortzogen, were geschehn aus manchfeldigen gescheften, damit er beladen, aus schwachheit halben seines leibes, vnd so sie der meynung abgefertiget, ime nochmals sunlicher handlung zuvorstatten wolde er der selbigen also folge thut etc.

Darauff jne geantwort, ist werc an dem, das sich etlich ge-
 rechen zwischen Rechenberg. vnd gemeiner stad, irrig hielten,
 das den Rechenberg eyne vrsache gegeben. Vnd wiewol ein
 als wol vermacht gewest, sich solcher verhandlung zubeelagenn
 der mit kognatet zubeweisen; dennoch vnd dieweile sich seine
 streit dorein gelegt, vnd suntlichen hirzen zu handeln vorge-
 schen, hatt ein rat solchs von wegen gemeiner stad, seiner ge-
 en, zu besundern gefallen, nicht wissen zu wegern, vnd weren
 haben abgefertiget solchs zugewartenn, doch mit dissem befelh,
 das sie seiner gestren, solden ansagenn irer herrn vnd frunde,
 wile vnd fruntliche dinst etc.

Vnd ist dise meynung beredt, das man zuferderung der sache,
 sich teil in sunderheit zu horen vnd was seine genade von einem
 anhoeret, dem andern furzuhaldenn etc.

15 Ist darauff seiner genade ertast wurde, wie Caspar von Rechen- 120
 berg mit dem ertruncken kynde geboret, vnd das gethene an der
 litz mit merghlichem schaden gemeiner stad, den ein rate vil
 nit wirdiget abgegraben, (wie oben am xc. blat), wiewol mit
 kurzen worten, mit dissem beschliesz, Casparn von Rechenberg
 zu wissen zugefugten schaden zu gelden vnd zuerstaten, vor
 had. gewalt vnd eingriff, den er in den koniglichen gerichten
 wider gemeiner stad priuilegien gethet, ouch vor hon, iurien vnd
 vnrucht, den konig. gerichten vnd gegen einem rate, fug, wandel
 ad abrag pflegett, dan hetten sich vnser herre vnd frunde vor-
 zu. Caspar von Rechenberg, solde sie, vmb jrer dinst vnd for-
 lung willen so sie zur zeit jne betzeit; solchs billich furtragenn
 haben etc.

Des von Rechenbergs antwort.

Vnd so Henrich von Sleynitz Rechenbergen solche angestalt
 klagen furgehalten, hat seine genade den geschickten disze meynung
 widerumb angesaget. Er hatt Caspar Rechenberg vnddirricht ge-
 than. wes sie jnen beschuldiget etc. Nhw hett er seine antwort
 auf funff stuck gesatz, aus welchen angestalt klagen solden vor-
 bracht vnd etwas mehr begrieffen sein.

15 Zum ersten, das die von Gorlitz zur zeit etzliche saltzwagen
 auf seinen guettern aufgetrieben hetten seiner gericht vnersucht,
 darinnen er doch einem jedem genugs rechten vorhelffen wolde,
 jnen seiner gebrauchlichen vbung zuentsetzen, das uber menschen
 geducken, vnd vor alders eine strossze mit saltz vnd hoppen ge-
 14 bracht, also uber seine gueter gegangen, wie er den nachbrennen

1. kognatet, gegenstat. 46: gethene; gedunne; dann.

wolde vnd das sein vater auff bothe vnd vorwilligung ihar furle
 ein brucke dem furman zugute doselbst gehaut, denen jne
 120b ader 2 mare jarlichen an zockstad einkomen. Dinselbigen stree
 vndirstanden sich die von Gorlitz zw waren vnd jnen der gewi
 vnd gebrauchlichen vbung, mit der nutzung so er von der bruck
 gehabt zuentsetzen, bietende die von Gorlitz dohin halden, vor
 freuel vnd eingrieff in seinen gerichtten geubet fug vnd wandel
 pflegen, jnen ouch bey der stresse vnd nutzung geruglichen bl
 ben lassen.

Das andere stücke, so sich die von Gorlitz vndirstanden hett
 die Liebschitz zw schutzen vnd themen, dieselbige damit vff
 gutter in Bohn zwtreiben, jne vnd seinen lewten, hemmern v
 molen zu schaden, were er mit jnen in eine vorrichtung vnd v
 trag gegangen, laudts der recessz doruber von beyden teilen
 121 : geben etc. So aber derselbige entscheid jne nicht gehalten, v
 derhalben die von Gorlitz offmals ersucht, doch nichts den w
 bekommen, wer er, vff clagen seiner armentente, die an d
 wasser geessen, ouch in angesicht seines achadens, das jne so
 hemmer vnd molen verwustet wurden, merglichen verursacht, d
 gotheme, soferne das wasser uberfallen mocht (das jsz aber furd
 geriesen were ane seine schuldt), abzugraben. Er hett ouch d
 jungen von Hawgwitz, zu Waldau gesessen, mit etlichen sein
 bewarn an den schutz gefurt, die do die gebrechen besehn, v
 mit der zeit so ins seine notdarff erfordert, getneugen solde
 Vorhoffet das er nichts vnbillichs daran gethan.

Das dritte, iz were ein kyndt in seinem hamerteich zu
 Heiligensehe im Lubanischen weichbilde gelegen, ertruncken, d
 er durch die seinen zu bestetigung seiner gericht, aufzuhebn v
 121 zu begraben vorschaffet. Were derhalben denen von Gorlitz an d
 gerichtten doran vnd doselbst nichts gestendig, vorhoffet, die v
 Gorlitz wurden die jren, so mit dem ertruncken kynde vnbillich
 weisse gehandelt, weisen vnd dohin halden, das jne geburlich
 abtrag geschehe etc.

Das vierde, er hett etzliche hemmer, vier vngeferlichen an d
 grossen Czirnaw gelegen, welche, wie menniglich zubedencken he
 darauff ausgesatz, das sie sich vff der heide eissensteins erhol
 mochten, das sie den vber menschen gedencken, vnd zuuorn d
 heiden an die von Gorlitz komen, also gebraucht hetten, dem koni
 lichen richter vnd denen von Pentzig jren tzins so darauff gesatz
 jarlichen gegeben. Nhy verboten die von Gorlitz den eysenstei

haben, das er einer verwandung seiner huser gehören würde,
 und gebeten die von Gorlitz zu wissen, das sie seinen husern
 in einsteck vff jren guttern vnd heiden, wie vor eiden geschicket,
 haben gestatten, den er were erbotig den lains zu reichen etc.
 Das fünfte, er vnd seine verfaß hatten gejaget byen an Pör-
 ng, das jne die von Gorlitz nicht gestatten wolden etc.

Einsage der geschickten vff ertzelle funff stücke.

Vff das erste, das Rechenberg nicht nachbringen wurde, das
 die stressze mit saltz vnd koppe vber seine gueter zu recht gehn
 mit. das aber vnderweilen die stressze also gebauet, vnd die
 strogen also geforn, were aus sonderlichen vrachen geschicket,
 und durch von Gorlitz vnbewost, den sie hetten jne vnd seinen
 vnd auch andern zweg dazwischen gehalten vnd so viel jnen mög-
 lich dieselbe zu faren geweret, inhalts jrer privilegien von etlichen 121b
 jahren zugegangen. Vnd dardurch, so freue Agnes hertzogen
 zu Schweidnitz, sich in abwesens keyser Karls vndirstanden, die
 stressze dieselbe zu vnd dardurch vff Newhartze zu verlegen; haben
 die von Gorlitz die andern von steten dorthin bewegt, das sie neben
 an das Newhartze, welche zur selbigen zeit der hertzogin ge-
 hert, ausgebrant haben, dadurch sie den mit gnanter hertzogin
 zu den erzbischoff zu Prag, dieselbige zeit stadhender keiserlicher
 zu recht komen seyn, vnd noch erkentnus des bischoffs, sich
 lassen gegen der hertzogin vorschreiben die stresszen bey jren
 strogen also zu zuehn zugestatten. So aber keiser Karl aus
 seinen landen in die chron widerkomen ist, haben sich die von
 Gorlitz beyleisset, das solche vorschreibung noch abegang gnanter
 hertzogin, todt vnd nichtig sein solde, vnd die stressze wider hirauff
 an jren forigen gang komen. Das den also geschehn vnd in wesen
 gehalten, so lang die ketzerey bey den getzeiten konig Wentzels
 in hand genhomen, vnd so den zur selbigen zeit sich grosz vn-
 ged der ketzerey halben erboret, die dorffer vnd etzliche stete aus-
 gebrant, vnd die lande vorwustet, hat ein yederman die stresszen
 abwet, wu er getrauet sicher mit seinen guettern durchzukomen.
 So ist dieselbige stressze demnach sie im lande vnd dem ge-
 birge weit ist, widervmb gebauet. Noch der ketzerey ist abermols
 von den von Gorlitz doruber gehalten, vnd so viel jnen möglichen
 dieselbige zu bauen geweret worden, bys zu der zeit hertzogen
 Hanszen zum Prebus, welcher ouch die vndere stressze hat wollen
 richten, derhalben die von Gorlitz mit jne vor konig Ladislaum 122

zwrocht komen seyn. So aber gnaster her vnd konig in seinen jungen jaren, in got vorsterben, ist diese sache an konig Georg zuuerberung komen. Aldo hat hertzog Johans viel bekentnus darffir ouch etlicher stete vorgetragen, das die strossen vor alden vff Newhawste, vff Chtsdorff vnd des orts gegangen were. Die von Gorlitz haben vorgelegt bekentnus der stete Oschitz, Mayn et mit vorwillung jrer erbherschafft vnd fursten gegeben, das die stros vor alders vff Konigsprég, Camentz, Budissin, Gorlitz gegangen, daz aber beyweilen anders gehalten, were aus vrsachen, wie gehört, geschahn, damit sie den vorkomen; vnd darauff die konig mit einen spruch gethan, vnd hertzog Johan die strasse aberkand laudts des spruchs etc., welcher den vff tzweien carten eines laudts vorhanden, dan hertzog Johan hat seinen nicht gelesen; das si die von Gorlitz byther gehalten, vnd so viel jnen moglich gewest dieselbige strosse zufern gewidert vnd gewert hetten. Das aber zum ziel doruff warten selden, wer jnen vthunnn vermoglich vnd derhalben ap vndirzseiten ein wagen ader tzweye, sich dertelbigen strossen durchgestolen, vorhofften sie, das solcher heilicher vnd vorholner gebrauch, Rechenberg keyne gebransblichung, gewere, verjarung, noch einigerley gerechtikeit zu soldt strosse geben solde, denen von Gorlitz ouch zu keynem abbrejren priuilegien, rechtspruchen, vnd aldemherkommen gedeyen.

Das aber die von Gorlitz die saltzwagen auff seinen guetter seiner gericht vnangerueffen, auff vnd wegk getrieben, hetten: gethan aus krafft jrer furstlichen koniglichen priuilegien vnd rechtspruchenn. Den laudts derselbigen sollen alle wagen, lehr ader gelade **122b** verbunden ader vnuorbunden etc., die ober strossze faren, vnd dieweile die strossze, ko. regalien ruren, hat die ko. mt. aus obrikeit v voller macht zuuerschaffen, wer die vngeordnete strasse, seiner mt. gnadung zuentkegen, faren wurde, dieselbigen wagen, wu man die komén mag, in welchen gerichtén das sein wurde, auffzuhalden, vgen Budissin ader Gorlitz zutreiben, inhalts gemelts spruchs etc. Die wegen vorhofften die von Gorlitz das sie nichts vnbillichs hirjnn furgenhomen, ouch keinen freuel noch gewalt in Caspar von Rechenbergs gerichtén geubet, derhalben sie jme auch keynen wand schuldig. Den do die wegen auff derselbigen strossze mocht eingetrieben werden, het menniglich zubedencken das solchs alw in den gerichtén der von Gorlitz nicht geschehen mocht etc., sund die ko. mt. het aus obrikeit vnd voller macht, vnd dieweile

was die regalien hettollen, wie gehört, das vnd andere mit
Casper von Rechenberg gerichteten unterschreiben.

Der nützung halben liess man solche in seinem werd, den, wie
sich, waren Rechenberg, die von Gerlitz an der strossen alda zu
haben, nichts gestendig. Welde Rechenberg seinen guts vff seinen
sitten schaffen vnd suchen, soll er solche theen ane schaden vnd
muss der von Gerlitz etc.

Vff das andere stücke antwort.

Die von Gerlitz weren gestendig, dennoch sie die Liebschitz,
welche über jre guetter fleusset, getemmet, des sie den ires be-
standes recht hatten (das jnen auch der marschall zugefallen,
in dem, das die übermoss überfiele, vnd in erbgang kame)
vnd Casper von Rechenberg des bescheert, aus angetragten vr-
sach das sie mit jme dorthin in einen vortrag gegangen, laute 123
beschreibung vnd recess, den sie auch, so viel jnen möglich.
haben, vnd denselbigem nochzugehen mit jren teichvertern.
vnd hundertsten verschaffet, vnd apte beyweilen anders geschehen,
vnd ze jre schuld willen vnd bewust, vnd aus vrsachen (wie
es an m. ausgedruckt) geschehen. Vnd so die kweherten ader/
sach, die schutzbreter von einer seiten gehoben vnd aufzogen.
vnd auf der andern fufgesetzt hatten, damit sie das wasser ab-
schlagen vnd fisch vnd krebs aufgelassen, Dennoch so bald
in dasselbige zu wissen worden schriftlich oder mündlich durch
Casper Rechenberg oder andere, so hatten man solche von stunde
abzu lassen. Es were auch oftmals geschehen, das von seinen
sach, der kappe am rhor were aufgezogen wurden, das dennoch
in recess nicht inhielt, vnd viel wassers durchgegangen, das man
schadet vnd sich des nye het wollen beklagen. Vnd ab zugleich
in also, wie Casper von Rechenberg anjebet, vnd ein rate nicht
ständig, dennoch het jme nicht geburen wollen, freuel vnd ge-
rat zu vben vnd gemeiner stad schaden, injurien, hon vnd schme-
h durch seine eigene toet, vnd vnerkent zuzufügen. Es wurde
in der vortrag solchs nicht weisen noch mitbringen vnd der-
oben were noch mehr eines rates bethe, Rechenberg der billigkeit
zu weisen etc. Den vnseren hern vnd frunde achten den hon vnd
sicherheit, auch die folge, so daraus erwachsen wolde, wichtiger
vnd grosser, den zugefügten schaden. Es wurde itzt vffm lande-
recht, die von Gerlitz hatten iren man bekommen etc. Dorthin
vnd Rechenberg diese that ane widerstat vnd abtrag nochgelassen, 124

wurden sich andere des stils, mit welchem ein rath von wasser
der wassergang zuschickig, vorkommen, an die von Gorlitz zu tun
und schaden, hem und gewalt jenes willens zu thun etc. Sie
hofften auch, dieweile Rechenberg freies vnt gewalt, des rechts
versucht gubet, er sollte seiner gerechtigkeit die er an der lü
zu haben vermeinet, verlustig seyn werden. Item wer ge
ubet fellet von seinem recht, das er an einem ding hat per legem
si quis in tuum C. unde vi. Et facta lex extat etc. quod ne. c.
Jus Saxonum vide in remissorio: gewalt etc.

123

Vff das dritte stücke vnd artickel.

Die von Gorlitz widerfochten das nicht schre, das das bi
in seinem hantreich ertrunken were, dennoch er den teich
lichen vffrische, aber das es denselbigen teichen vnt tennet so
nuth seiner gefallen, das weren sie jme nicht gestendig, vnd
zugleich dysen also were, dennoch wurde er nicht nachbren
das ist im Lubenischen weichbilde gelegen, vnd das jme also
gericht zugehört, den ist were landruchtig vnt offenbar, das
dieser ort die grose Tschirnaw die weichbilde mit der grenz schied
Vnd so ist zu rechte komen solde, muste das mittel das wasser
der Tschirnaw die weichbilde scheiden, (nam: jurisdictio fundi
sequitur et limites episcopatum non prescribuntur, ne fiat confu
sio, in glo. f. c. cum sint. Remando de decimis), als man das
Breslaw vnd anderswo vermerket das zeichen mitten vff die bruck
zu einem reyn der gebiet vnd jurisdiction gesetzt sein. Vnd de
noch wurde disz teil vff welchem das kyndt ertrunken ins G
lische weichbilde gehören, vnd als den, den königlichen gericht
lands fürstlicher keiserlicher königlicher privilegien vnd rechtspruch
zustendig, auch so Rechenberg beweiset het, ader beweisen mo
das jme die obrecht also zugehörig, dennoch dieweile ist
weichbilde aus anzeigtem grunde gelegen, so sein jme dieselbe
im königlichen rechtspruch ist oberlich oberkant. Es gibt auch
eine anzeigung, das jhenhalb dem groblein dorjnen das bi
ertrunken, ein wüder ist, das der stad armat in steter gebra
vnt zu jare vnd also vorworte zeit jme gehabt vnd beses
(welches dem Rechenberg nicht vnt angefochten).

124

Vnd ab Rechenberg sagen welde, das jme die Tschirnaw
beyden vbera von hertzog Johan vorschrieben vnd verpfendet, d
noch sein jme die von Gorlitz an den gerichten, disshalb
Tschirnaw auch an derta verpfandung nichts gestendig, vnt
konig Johan hat etwo den Pentzigern die wasser vff der Gorlitsch
heiden ehr vnd zuor sie also geteilet, vnd der teilung, namen

man, erblich verlihen vnd gegeben, jehalts seines privilegion
 drüber ausgegangen, mit disen worten: ligna arida stantia vel iacentia
 nos arborum sectarum aliter affterschlege, in pignationem quas
 nigritas mastang dicitur, aliter hutweide, cum pratis aquis et
 in dicto Bein etc., vnd dieweile den konig Johan disze gerechtikeit
 in denen von Pentzig erblichen, gegeben, so hat hertzog Johan
 in nepos, keiser Karls. son, dieselbige gerechtikeit weiter mit
 dem grunde den von Rechenberg nicht mogen vorpfenden ader
 vnschreibem. Vnd ap auch solche versatzung krafft hett, ane alle
 weise, dennoch hett Rechenberg nichts daran den den gebrauch,
 vnd nicht selch vber, disem weichbilde zw schaden vnd abbruch
 in lubenische weichbild mit den gerichten nicht getzyhen. Iaz
 vnd auch Rechenberg nicht zwstehn disem weichbilde abbruch
 nimm. oder den von Gorlitz dasselbige nochzulassen, vnd dem
 liblichen nochzugeben etc.

Item marggraue Johan hat nicht mehr gerechtikeit daran ver-
 schriben mogen, den so viel er daran gehabt, vnd dieweile die
 sache zurnen den von Pentzig erblichen vorlyhen, ist zuermessen
 in welchem grunde hertzog Johan die Tschirnau mit beyden vbern
 den von Rechenberg hat vorpfenden mogen.

Vff das vierde stucke vnd punct.

Das seine hemmer vff den eisenstein ausgesatz, were wol zu-
 brucken, so ferne die hammerfeut jre gebure vnd tzins jerlichen
 zu richten, vnd einem rate gefellig were denselbigen anzu-
 nemen. Das der gebrauch des eisensteins keine erbschafft,
 sonder als ein losgut were, also das iaz stunde zw. bey-
 der parten willen, des jhenigen der den eisenstein vmb
 einen zins auszlies, vnd des der des gebrauchs halben,
 einen jherlichen tzins gehe, abzugesehen, vnd das hielt
 auch also vff allen hammern jm weichbilde vnd der Gor-
 litzschen heiden gelegen, als zur Shenitz, Loda etc. Den
 die von Gorlitz die guetter der vom Pentzig zw sich gekawfft,
 vntzen hrt gnante hemmer den zins vom eisenstein einem rate
 abgesaget, item zur zeit, so Hertwig von Nostitz von wegen des
 hammers vnd eisensteins zw Langenaw, mit gemeiner stad irrig
 gwest, hat Caspar von Rechenberg, der den bey gnantem Nostitz
 vnd seiner frundschaft, wider die stad gestanden, vor gleich, bil-
 lich, recht vnd das is dergestalt vff allen hammern gehal-
 den wurde, angesehen das der gebrauch des eisensteins

Eisenstein
 ist ein
 losgut.

124b
 Langen-
 auer
 hammer.
 Eisenstein
 ein wilt-
 sam ding.

ein wilsam ding were, stehnde zw. verwillung beider seiten, v. keine erbschaft. Item dergleichen furstzeins, den gedachter Nost. so die von Gorlitz die heide von den Pentzigern kauffweis zw. si Forstzins. brocht, het seinen leuten zw. Langenaw gebieten lassen, alle der heiden entberren mochten solden den von Gorlitz den forstzeins auf-sagen. Item zur Krawsse, welch dorff vnder der stad gelegen haben die edelleute den gebrauch des krewssners walde, der den nhamen vom dorff hat, den gebawern doselbst, dem dorff vnuorwinthlichem schaden, auf-sagen lassen, wiewol die einwon des dorffs jren furst, wie vor alders gerne douon goben. Diewe jsz den mit dem eisenstein dise meynung hot, wie gehort, vnd hammerleute des von Rechenbergs, der stad von der zeit an sie die heiden zw. sich gekawft, keinen zeins gegeben, oder wenn hett ein rote doruor gehalten das sie des gebrauches des eisensteins entberren woldenn, vnd jnen derhalben zw. graben verboten. I hett eine rot auch bedocht, das sich der eisenstein mit der ze vielleicht abschneiden mocht, damit jre vnd seine hammer vorwust wurden. Etzliche seine hammerleute liessen sich horen, das den von Gorlitz bisher keinen eisenstein zeins gegeben, wer desselbigen zuthun noch nicht gewilt, vnd wusten derhalben Rechenberg vnd seinen leuten keyne erbliche gerechtikeit, den eisenstein vff der heide zu graben zw. zwlosszen.

125 Vff das funffte stuck des von Rechenbergs.

An der jaget, die er von Clitzdorff bysz an Pentzig gehabt ad haben solde, weren jme die von Gorlitz nichts gestendig. Des etwo also gejaget, were vielleicht aus sunderlicher gunst vnd verlasung der von Pentzig geschehen, wurde diser vormeynter gerechtikeit keyne beweysung haben, aus disem grunde, den so die von Pentzig jre erbliche gerechtikeit, die sie vff der heide, die ma itzt Rechenbergs heide nennet, noch der vorpfendung hern Johan hertzogen zw. Gorlitz, wie gehort den Rechenbergern vorkawft haben sie die jaget ausgetzogen, laudts des kauffsbrue, der dem marschalk gelesen. Dieweile den die Rechenberger die jaget vff der heide, so jnen von hertzog Johan vorschrieben, nicht haben ist sich zuuormueten, das er der jaget bysz an Pentzig vff der stad guetter nicht haben muesz etc.

Ein anhang der geschickten uber die funff stucke.

So disze funff stucke von Casparn von Rechenberg zw. eine vorlegung angestalter clagen, angegeben, dergestalt wie gehort, vorantwort, ist disz hynan gegangen, das etwo keiser Karl, lobliche

gedult die von Gorlitz vnder einer galden bullen priuilegiert
 und begnadet, das sie die heiden nicht solten verwusten lassen,
 und das sie sich, ob die stad einsteils oder gar, das got lang wi-
 derwende, ausbrenndt, holtz doselbst erholen mochten etc. vnd kwope
 für, das Caspar von Rechenberg seine heide, die er in vorpfen-
 ding hatt, vahst verwustet vnd zuerwusten gestattet, mit anhan-
 der bete, seine g. wolde Rechenberg, das solchs abegestalt
 werde etc.

Vorschlege zur sunne des von Sleynitz, marschalhs etc. 125b

So der gestren: Henrich von Sleynitz, clage vnd antwort als
 ein man, dergestalt, wie vorzeichent, angehört, vnd beyde hart
 vnd nicht, hat er erstlichen den geschickten vorgeschlagen, das
 Caspar von Rechenberg gewillet were, die heide vnd hemer denen
 von Gorlitz zuuorkouffen, vnd wu solch kauff stad haben wurde,
 die gebrechen, dye gericht, den eisenstein vnd die jaget
 hangende, itzt zwtragen, wu aber diser vorschlag denen geschick-
 ten nicht gefallen wolde, muste er vff andere weisz vnd meynung
 reiffen vnd synnen.

Antwort der geschickten.

Disen vorschlag haben die geschickten mit vnddricht dergestalt
 vorgelegt, das jcz an disem ort do sich die gebrechen irrig hielden,
 nicht auff Rechenbergs heide were, die hemmer weren ouch vff
 andrigen heide nicht gelegen. Vnd ab jcz also were, dennoch
 bezietten sie, dieweile Rechenbergs heide vahst weit erstraect,
 vnd mit der Slesien grentzt, das ein rat schuerlichen zw sich
 setzen vnd kauff wurde, den sie hetten zuorn ein wenig von der
 heide, das doch viel leuten entgegen were, derhalben wusten sie
 disen vorschlag nicht anzunehmen noch zw bewilligen hinder sich
 zwtragen.

Andere vorschlege des von Sleynitz, marschalhs.

Dieweile die von Gorlitz, dem Rechenberg eingrieff in seinen
 sichten gethan, die saltzwagen dorjann auffgetrieben vnd die
 mung von der brucken geschwecht vnd widervmb Rechenberg
 die ko. gerichte gegrieffen, vnd denen von Gorlitz schaden zu- 126
 gefügt, solde eines gegen dem andern zugleich compensirt vnd
 aufgehoben sein, vnd der reess der Libisch halben in seinen wir-
 den furder bleiben vnd gehalten werden, vnd das werder solt jr

vber sein, dornoch sieh die ko. gericht auff vnd niederwart richt
solden, vnd was diserhalb were, soll den ko. gerichten, denen v
Gorlitz, vnd jrem weichbilde, was aber jhenhalb dem werden we
den gerichten des von Rechenbergs vnd dem Lubanischen weic
bilde zwstehn. Rechenberg solde oueh den gebrauch des eise
steins, mit gewonlichem jertlichen zcins behalden, damit jme sei
hemer nicht vorwustetten. Sunder der jagent liess er sich besage
er hett selbs jaget, die er nicht bestreiten mocht, das er den g
schickten also gueter meynung vorgeschlagen, wu sie solchs b
willigetten, vorhofft seine gn. das andere teil auch zuweiszen, solc
anzwnhemen.

Kegenrede der geschicktenn.

Wiewol sie mit vollermacht, inhaltts des mandats vnd pro
ration von iren hern vnd frunden zw solcher sunlichen handel
abegefertiget, dennoch wolde jnen nicht fuegen solche verschle
zwbewilligen, dieweile sich jre hern vnd eldisten gar nicht vorse
sunderlich was do belanget, den gewalt, freuel, hon., schmoheit v
schaden, so Rechenberg gemeiner stad zugefugot.

Den das sie die wagen hetten losszen eintreibenn, were a
kraft jrer priuilegien vnd begnadung, geschehen, wusten derhalb
Rechenberg keinen wandel zwthun, oueh nicht zugleich nochzug
losszen, den wo isz geschohe, wurde man jsz denuor ansehen, d
126b Caspar Rechenberg etwas gerechtikeit an der strassze habenn sold
doran jme die von Gorlitz nichts gestendig. Das aber Rechenbe
furtragen liessz, auffgetriebene saltzwagen weren den furleuten ni
erstattet etc.; dorzw sagetten vnser frunde, dieweile die furle
die strossze vorfaren, weren sie in die pene, in der stad priuilegi
ausgedruckt, gefallen vnd der gueter verlustig, derhalben we
die saltzwagen die helffte mit den guettern dem landvolte, als ein
ko. anwalde zugeschickt, die andere helffte het gemeine stad v
sich behalden, vnd so mit der zzeit etzliche furste der Slesien d
selbigen vorschrieben, were jnen jho eine widerstattung gescheh
Was belanget den zwgefugten schaden, hetten sie keynen sund
lichen befelh, ane widerstattung etwas doran suentgengen. Das
ouch ader jre frunde, dem weichbilde zw abbruch etwas noch
losszet solde, stunde zw jnen nicht. Isz wolde jnen oueh, wie sel
gestr. zu beachten, gar nicht fuegen, den solcher abbruch wolde v
auff sich habenn. Sunder des eisensteins halben, wolden sich
geschickten diszs begeben, das Rechenberg ader seiner leute, d
eisensteins diszs jhar gebrauchen solden, doch mit vberreichu
vorsessener zcins, vnd das er furthyn alle jhar vor oxen r

schickte selbe, vnd vmb den gebrauch des dienersteins zu ver-
 hen, als den soll ja bey einem rate stehen, ap man jnen zw' äder
 abgen wolde, wie den vff andern heimmern gewenlich etc. Vff
 das stuck saget halde der marschall, jsz ist gut, das jr dennoch
 dies bewilliget, vnd wen noch Caspar von Rechenberg derhalben
 ab rate angelanget, so wuste ich jns nicht zw' raten.

Vff den anhang der geschickten ist von Rechenbergs wegen,
 der den marschall nichts gedocht wurden.

Beschlussz dieses sunlichen handels.

127

So der marschall vormarckt, das die geschickten mit solchem
 befeh abgefertiget, hat er entschuldigung vorgewant, wie er sich
 guter meynung, beyden teilen zw' gut, in disen gutlichen handel
 gehalten, vnd sich mit der muhe beladen, Dieweile jsz aber
 nicht gesein kondt, wolde er den handel abschneiden, sie wurden
 sich von beyden teilen der gebure gegen einander wol wissen
 zu erhalten etc.

Besorg des von Rechenbergs.

Und so solcher gutlicher handel abegeschnyeten hat der mar-
 schall vff anregen Caspar von Rechenbergs diszs an die geschickten
 tragen, das Rechenberg furkomen vnd von etzlichen dienertli-
 che den itunder nicht entkegen, gehört were, das jme die von
 Glogaw gedrauet, wuste nicht ap er sicher anheyme zcyhen mocht.
 Er antwortet jme kurtz geantwort, man wuste von solcher drohe nichts,
 und man hildts doruorn, wu einem zu sunlichem handel beschieden,
 were so viel als man jnen geleitet etc. Actum Budissin montags
 15. Junii anno ut supra.

Wie die newne palla gewandts so zw' Glogaw durch den
 hewptman, doctorem Saltza, eingetrieben, sampt den
 burgen losgetzalt.

So von wegen der auffgetriebenen palla gewandes, an den hewpt-
 man, gemeine ritterschafft, vnd die stad Glogaw geschrieben, (wie
 den am C. verzeichnet), hat der hewptman dieselbigen palla, vnd
 die burgen schriftlichen loszgegeben vnd getzalt, dieser meynung
 wie folget:

Keine frunthwillige dienste zutorn, ername, wolweisen, gunstige 127b
 hern, anderliche forderer vnd gute ganner. Dennoch ir mich durch
 ewere geschichte, auch schriftlich selbs, wegen der auffgetriebenen
 kaufmanswar, den jhenigen so die antwort get, laesz zu lassen,

ader derzw unvorhelfen, ersucht, derzw ich hulff vnd forderung
 rathen, mich, wie er erwirkt, auch noch möglichkeit vleis anzu-
 keren, erboten, alleine bin ich mit merghlichen königlichen, mein
 allgnedigsten herrn, geschelten, die mich ein zeit lang nicht ei-
 heymisch gehalten, vnd ewer begier zwerfollen; verhindert habe
 vberfallen, habe doch dasselbige zw enden nicht vergessen, vnd
 in meinem abwesen bey meinem gnedigen herrn, obirsten könig-
 lichen hewbtman der Schlesien, vnd andern, wie wol schuerlich
 vnd nicht pald, die aufgetrieben gueter sampt der burgen loe-
 zwgeben, erworben, welchen bergen ich, seiner mir derwegen ge-
 thonen glubde, gantz frey, loesz vnd ledig sage vnd gibe hien
 gegenwertig, domit euch als meinenn gunstigen herrn vnd forderer
 ouch den ewern behegliche dinst frunthschaft vnd gueten will-
 zwgelaisten, byn ich bereit allezeit willig vnd vnuordrossen. Geb
 Glogaw mitwoch noch Bartolomei im xvc vnd eilfften jaren.

Jacoff vom Saltza doctor etc.

Glogischen furstenthums hewbtman.

Den ersamen wolweisen burgermeister vnd ratmänner, könig-
 licher stad Gorlitz, meinen sündlichen gunstigen forderern vnd
 gueten gonnern.

128 Das etzliche hundert gulden, auff Henrich Cragen, vnd
 Hansen Maxssen zwsetzen, beschlosszen ist worden.

Demnoch Henrich Cragen vnd Hansz Maxssen den steten vnd
 sich, ire helffer, vnd helffershelffer abegesaget, sie mit allerley be-
 schädigung so menschenliet erdencken moge, zubeschädigen, vnd
 den oben Cij, haben die von steten widervmb ime in allerwei-
 sie man das erdencken mag nochzwsetzen bekommert. Den vnd
 seines feindts spart, ist ein thor, zuuorn so er sich schaden zwthun
 vndersteht, den meinen feindt der mir nicht schadt, vnd frundt
 mir nichts hiefft, achte ich vor eins etc. Vnd haben disem kom-
 noch freitags noch Egidij vffm tage zur Lobaw gehalten beschlosszen
 diese meynung in steten diser lande, öffentlich awsrueffen lassen
 dieweile sich Henrich Cragen vnd Hansz Maxsen die von steten an
 grundt vnd ursache zw feiden vndirstanden, liessen die steten
 öffentlich awsrueffen, wer Henrichen Cragen, ader Hansz Maxsen
 bendig den von steten vberantworten ader dergestalt vorkuntschaft
 das sie durch solche kunthschaft begrieffen, solde von den vnd
 steten dreyhundert gulden rh. haben, wer sie aber vom leben zu
 tode brocht, uC., vnd so er der stete nicht sicher gewest, wie
 das verwurdt, solt ir dodurch sicher sein vnd werden.

Mit diesen worten, wie folget ist solchs alhye ausgerueffet worden.

So als Henrich Cragen vnd Hans Maxssen diser sechs stete in Oberlausitz find sein, vnd auff iren schaden trachten, lossen burgermeister vnd ratmanne aller derselbigen sechs stete ausrueffen vnd verkundigen, wer derselbigen irer finde einen lebendig in eine derselbigen sechs stete brengen, vnd doselbst gefenglichen vberantworten wirt, das derselbige von itzlichem der tzweier finde, den er also uberantworten wirt 100 rh. gulden haben vnd bekommen sal, wer aber dieselbigen beyde, ader ir einen vom leben zum tode bringen wirt, der sal von itzlichem, den er also zum tode brenget, 100 rh. gulden haben, vnd ab ern der sechs stete in gemeine ader in anderheit vnsicher were, es betreffe was isz wolle, so sal ime solchs alles vorkoren sein. Ist alhye montags noch exaltacionis sancte crucis am tage Nicodemi ausgerueffen worden sub rectoratu Sam Hockeners, vnd zum andern donerstag folgende.

Die von Budissin haben solchs mit diser meynung ausgerueffen lassen.

Die herrn von sechs steten, nemlich von Budissin Gorlitz Sittaw Loban Lobaw vnd Camentz, lassen öffentlichen ausrueffen, wo yemandt were, der ire feinde, mit namen Henrich Cragen vnd Hans Maxssen, ir eynen, vom leben zum tode brochte, dem wollen sie 100 gulden geben, wo er aber in lebende obirantworte, dem wollen sie 50 gulden geben, vnd ab derselb, der sollichs tette, der stete sicher were, der sall ir derhalben, frey vnd sicher werden, alles geuerd.

Nickol Jeorg von Gersdorff zur Horckaw, richter vnd schoppen doselbst 120

Sein von den koniglichen gerichtten heischen vnd geecht wurden, dorum das sie einen vorwunten gen Rotemberg zur besichtigung geweist, in der meynung, wo er ime getrauet ane lebende irer zu werden, solde er sich, den koniglichen gerichtten, nicht erzeigen. So aber derselbige vorlamet, ist er nochmols hinein kommen, vnd die lebende den gerichtten getzeiget, mit vndirricht. wie er von gnanten von Gersdorff seiner erbherschafft vndirweist, vnd wiewol her Sigmundt von Tetschen voite, an den richter mit der beischung stille zuhalten geschrieben, ist s. g. antwort gegeben

11 vnsicher were, in der welt begriffen oder anderweit verfolgt.

wie da in libro missuarum befindest, vnd dorauff zum drittem mal den letzten dingtag noch Bartholomei, geheyschen vnd in die ocht getan wurden.

Dorauff ist Jeorgen von Gersdorff mutter, eine von Plawitz freitag am abent Nicolai hinein komen, vnd die ocht vorn gnante Jeorgen iren son, richter vnd schoppen, so ferne isz hanget vnd langet, abegetragen. Dorauff inen die stad auff ansuchen eines ire gebawerns, denselbigen tag zuhaben, vom rate wider zugesagt worden.

Actum anno et die ut supra.

129^b Wie sich Henrich Kragen mit seinem anhang vndirstanden hat, das Hennichen auszubornen.

Nochdem Henrich Kragen der sechsstete feind worden ist, w oben am cu, hat er sich vndirstanden, donerstag noch omniū sanctorum anno ut supra, das Hennichen mit fēwer anzugreifen, vnd so er an den schlag komen, vnd den geschlossen befunden, hat einem den er im schatten des mondes gesehen, mit disen werten zu sich gerufft: liebis mendlen kome her, ich habe dir was zu sagen. So aber dasselbige der wechter gewest, (den sein vorrote xx fueszknecht hinaus gein Hennichen geleget wurden, dorauf zwene furmitternacht vnd zwene dornoch die schart vnd wachen haben halten müssen) vnd gesaget: ia ia ich wil itzunder komen vnd sich zum schus ruestet, vnd so er den knotten herfur tzyhe wil, den er auff den ruck vorborgen, stost er damit an, das der knot funkelt, werden Henrich Cragen vnd seine knappen, des fēwer gewar, vnd wenden sich, mit follem rennen zum pusche zu, schiessen die tzwene wechter abe, vnd so isz die anderu vñ hoffe horen, schiessen sie ouch etzliche hockenpueschen abe. Wur also Henrich Cragen an seinem furnem zu disem mal gejrrret, vnd das Hennichen vor schaden bewaret, vnd als man redt, sollen be xxv pferde gewest sein. Actum anno et die vbi supra.

Von dem brande den von Camentz geschehn vnd wie Henrich Cragen etzliche burger von Camentz gefangen.

130 So Henrich Cragenn, Hans Maxssen mit irem anhang auff die guetter, so vom Leipsischen ostermarckt anno xmo. hinein gegangen, gehalten haben, in meynung dieselbigen auch hart von Camentz anzutasten, haben die von Camentz etzlich volk zu rosse vnd fues hinaus geschickt, die gueter geleitlich angenommen, vnd dieselbigen

rauspucken abgetrieben vnd so sie an den guettern nichts haben schaffen mogen, haben sie sich zu den dorffern der von Camentz gewant, vnd vahst bey zweien ausgebrant.

Vnd so die von Budissin mit irem reissigen getzeug von den von Camentz zu beystandt gefordert, vnd gesehn haben, das sewer zugehn, haben sie neben den von Camentz die reuter auff sechs meilen geeylet, desjhenigen das sie geplundert, abegeschlagen, vnd also in die flucht brocht, das hirnoch, noch von viel erbarn reuten gesaget ist wurden, wu sie noch eine halbe meile gefolget, so hetten sie dieselbigen strossendiebe, bysz auffs hewpt nydergelegt, den sie weren, beyde roszs vnd manne so mude gewest, das sie auch allenthalben dorlegen vnd vortzaget. Aber der geschickte ratsfrunde von Budissin, der junge Rosenhayn, hat disz abvorlast, vnd nicht wollen weiter folgen. So hatten die von Camentz. dasjhenige auffgelesen, das inen abgegaget was wordenn.

Hirnochmols im der herbist, desselbigen jares so etzliche Camentzische burger hetzen gerieten vmb Cunersdorff, vnd gesehn haben, das etzliche reuter aus dem hofe des edelmans, Gruner genant. gedrabet, sein sie hinein zu der frawen gerieten, vnd gefraget. wer die reuter weren, die aus irem hause gerieten weren, 130b
 vnde die frawe geantwort haben, isz weren hertzog Bartels angere vnd gesinde, die do solden neben ime zum konig von Franckreich ziehn. Auff solche antwort, so die Camentzischen burger in wege gerieten, sein sie von Henrich Cragen, einsteils gefangen, bestriekt, andersteils gestochen wurden, vnd die do sein bestrickt, haben sie auch gestellen müssen, gein Sessze wie man redet etc.

So den gemelte Henrich Cragenn vnd Hans Maxen vahst schaden gethan, wiewol am meisten den von Camentz, haben sich die von steten ruesten müssen, die von Budissin vahst mit xl pferden, die stad alhie zur zeit L. LX, auch ein jhar LXX etc., wie den im nach alder ordenung vorzeichent, das den vahst in funff jar gestanden. So lange Heinrich Cragen seines halssz besorget, ist er in sein lande gerietten vnd sich an dinste des hertzogs von Luneburg gegeben, aber H. Maxssen hat seine fehde fur vnd fur gefurt, vnd schaden gethan sunderlich zwuschen Camentz vnd Konigsbruck, anno etc. decimo quinto, selbdriet zu rosse mit dreien fuesknechten, die wagen auffgebawen, die guetter auff seine vnd drei furpferde gewermet, das andere vorbrant. Ist am meisten der von Breslaw vnd Crockaw gewest, der von Gorlitz wenig, den vielleicht etzlich wissz weit, bissolang er mit Jocoff von Kokritz zur Putzkij eingefallen vnd aldo gefangenn, wie folget.

131 **Jocoff Kekritz** ist des bischoffs capittels, vnd der ganzen priesterschaft zu Meissen, viel jhar abgesagter feindt gewest, dieselbigen auch an guettern vnd leiben sehr vnd oft geschetzt vnd beschediget, hat vmb Michaelis anno decimo quinto einen anschlag gemacht auff einen belehnten des bischoffs, Hawgwitz genant zu Putzkij gesessen, in meynung denselben aussm lande zu furen ader zubestricken, dorzu er den vahst gesellen vormocht, beilofflig an xv. pferde, dorbei sein gewest, er. Hans Maxen, Liborius Kitlit, Swartz Endressz von der Kratze, Sigmund Zcirnofsky ein Behmer ein muller von Monichen-Gretz etc. (require in confessione Hans Maxen) auch Rackewitz (de quo supra folio xv. et infra clxxm.)

Vnd so er mit dem tag doselbst eingefallen, haben etzliche drescher gedrosschen, vnd vormerckt ir furnemen, haben sie zur rettung jres junckhern sich zur wehr gesetzt, sich mit etzlichen reutern im hofe mit den flegeln gedroschen so lang inen ander pawern zu hulfte komen, das ir acht wurden sein, vnd so Kokridis gesehen, hat er hirab aus der schlafkammer des alten Hawgwitz (der im doch in ein schluploch entgangen) geeilet, seine gesellen retten wollen. Sein also die reuter sehr geengst vnd deshalb die flucht gesucht, dorvnder sehr geschlagen verwundet vnd genant Rackewitz vnd in pauern tod blieben. Ist also ein geschrei worden **131b** im lande, vnd so die reuter noch Bischoffwerde ins land gen Lausitz gezogen vnd vormarckt, das die von Bischoffwerde auffgewacht haben sie sich gewandt noch dem gebirge, do inen den xii pferd in der Honsteynischen pflege von den leuten Henrich von Sleynd obermarschalhs abgedrungen, Swartz Endressz gefangen, zu Ronneburg auff ansuchen der von steten gericht, Hans Maxssen, Zcirnofsky vnd den moltern gefangen gen Dresden gefurt, vnd gefenlich bisz vmb conuersionis s. Pauli enthalden, vnd so die von steten solchs erfarn, haben sie aus allen steten bei xii pferden gen Dresden geschickt vnd die recht wider H. Maxssen bieten lassen. Ist inen aber zu dem mal aufgeschlagen wurden, aus ursache das die notdorfft furstlicher g. erfordern wolde, sich zuuor mit dem bischoff zu Meissen, mit des feindt er eingefallen, zu vndirrede Dornach vmb Pauli ut supra sein den von steten die rechte zugescrieben. Dorauff sein vom rath geschickt Mathias Rosenbein vnd mgr. Johannes Hass pretonotarius neben den andern von steten, vnd ist also gnanter Maxen alleine in der gute zwene tag gefraget, do er den gar viel bekant, (vti in confessione) vnd donec tags nach Pauli quae fuit inuentionis pueri anni xvi., noch vorort

ang, wie zu Dresden gewenlich, vnd mit ime der moller, der den
 nur cristlich getaufft, gericht wurden, Cairnoffsky ist hirnuch
 kommen etc.

Sub anno domini millesimo quingentesimo vndecimo, 123
 comitij consularibus quarta post natalem diue Marie co-
 lebratis, delectus est in proteconsulem
 Simon Hockener.

Scabini.

Michael Swartze.
 Bernhardinus Meltzer.*)
 Gregorius Clett, licentiatus.
 Hans Schmidt.
 Hans Jobst.
 Bernhart Bern.
 Daniel Goritz.

Consules.

Baltzer Kirchhoff.
 Hans Teichler.
 Hans Frietsch.
 Hans Snesszekoph.
 Jeorg Roseler.
 Hans Hawsszman.
 Nerten Welsz.***)
 Paul Heintze.
 Hans Eschenloer.
 Frantz Schneider.
 Hans Peitzener.

Seniores.

Mathias Rosenberg.
 Hans Eppeler.
 Joannes Arnolt.
 Clawes Koeler.
 Peter Tyle.
 Lorentz Herman.**)
 Hans Tzwyling.
 Matthias Sigimund.

1544.

Wie die sune, so der her vnd voite denen von lande vnd 123b
 steten jrer gebrechen halben, furgeschlagen, von der
 manschaft gewegert ist worden.

So der voite her Sigmund von Wartemberg etc. ja den ge-
 rechen der manschaft vnd der von steten sunhohen zw handeln

* obit morte penultima junii die 5. Petri et Pauli, idropisi, quo morbo
 triennio fere laborauerat, Anno 42mo.

** obit quinta ante festum pasche anno etc. XII mo.

*** obit die s. Jacobi apoplexia anno XII.

Diese bemerkungen stehen mit etwas kleinerer schrift neben den betreffenden
 personen im texte.

furgenhomen, hat s. g. dasselbige, beiden parten derhalben montags Mauricij anno ut supra einen gemeinen landtag gen Budissin geleet vnd ernant, vnd doselbst s. g. wolmeynung durch Hansen von Kokritzen, der zw solcher handlung, aus zulassen, gefordert man vnd steten furhalden lassen, (wie oben am xcviij), vnd das s. g. hern Cristoffen s. g. son in einikeit seiner amptsvorwanten gern bringen vnd setzen wolde etc.

Vnd so sich die manne derhalben bysz auff den andern zu beraten vnd vndirredet, haben sie die sune mit diser vrsache ab geschlagen. Demnoch die zeit vnd tag, so sie mit den von steten zw Prag vor den regenten, diser gebrechen halben gestehn solde kurtz vnd itzt acht tage noch Jheronimi kunfftig were, wusten sich in die sune nicht zugeben, den sie konden bedencken, da solcher sunlicher handel vff einen tag sein entschafft nicht erlangt wurde, domit sie auch den rechtstag vorseumeten, yedoch wu s. g. son her Cristoff zw Prag sein wurde vnd von inen begere neben andern herren vnd regenten sunlichts handels zugestatten, wolde sich derhalben gerne weisen vnd besagen lassenn.

133 Die von steten haben sich, (demnoch isz zur Lobaw beschlosse mit foriger antwort, wie oben am xcviij, gen s. g. vornemen lasse also das s. g. etzliche aus der manschaft aller weichbilde, vnd an etzlicher stad einen auff wenigsts zw sich in den rote fordern vnd nidersetzen, die neben s. g. in allen sachen, sie wurden in gemein oder sunderheit angestalt, roten vnd sitzen solden, domit ordnung der lande, vbung des houes, konigliche commission, vnd foriger vorschlag s. g. getan, nicht zuruck noch vbergangen wurden vnd wu isz s. g. also furnehmen wolde, wolden sie von steten s. g. sunlichts handels gerne vorstatten.

Dorauff hat s. g. Hansen von Kokritz vff Schenkendorff reden lassen, das seine g. im besten beyden teilen zw gut die sune ab geschlagen hett, dieweile aber die manschaft, aus angetzeigter vrsach, dieselbige abegeschlagen, bedanckt sich s. g. gen den von steten etc., wolde ouch inen des bekentnis, so s. g. dorvmb an gelanget, geben, vnd herrn Cristoffen seinem son befelh thun, so er itzt auff Jheronimi zw Prag sein wurde, die herrn vnd regenten dasselbige zw vndirrichten etc.

Wie der tag zw Prag zugestehen abegeschrieben ist worden.

Vff solchen abschlag des handels von den von der manschaft geschehen, haben sich die von steten doselbst zw Budissin vndirredet, vnd eine schrieft an die regenten abgefertiget, vnd ist da

tag abttag noch Jheronimi zw Prag laudts königl. citation vnd er-
 ordnung des tags, von den heren regenten, wie oben am LXXV.
 stehen, abgeschrieben worden, wie du den in bruechbuch vor-
 zeichent findest. Actum sontags Wentzeslaj.

Wie der her Sigmund von Wartemberg seynem son herrn 133b
 Cristoffen die landvoytey ubirgeben; vnd wie man sich
 hirjnnen gehalten.

Noch dem Sigmund von Wartemberg aus schwächeit seines
 als willens gewest, seinen son Cristoffen das ampt zuubergeben,
 hat sich daran gestossen, das von mannen vnd steten einbrocht,
 dieweile sich zuuorn also gehalten, das landvoite von einem könig-
 lichen rate ader Behmischen herrn, mit königlichem befel angeweist
 wer. solde sich s. g. des zwgeschehen ouch be vleissigen, vnd s. g.
 als angenommen, wie den oben am Cx vnd folgende bletter, Ist
 als s. g. furgewanten vleis, den herrn Jhan von Wartemberg vffm
 Jehen vnd Petern von der Duba zur Leippa von kq. mt. befel
 geschehen, hern Cristoffen auff angesatztem tag montags Mauritiij
 einzuweysen.

So aber gemelte hern, vff diszs mal zukomen, sich entschuldi-
 hat gedochter Sigmund von Wartemberg, dieweile er gemeynet
 als dem ambt gen der Bole, auff freitags folgende, wie den ge-
 schehen zuzcyhen, seynem son hern Cristoffen das ambt vor man
 vnd steten, ubirreicht vnd abegetreten mit begere, demselbigen
 wer g. anstad ko. mt. als einem landvoite gehorsam zugeleysten,
 als dohey geseynet, mit groszer dangsagung, das s. g. von allen,
 vnd mit zcimlichem gehorsam, vnd dinsten vorhalden were
 werden etc.

Dorauff s. g. geantwort, js bedorffte solcher dangsagung nicht, 134
 dan was geschehen, were aus billikeit geschehen, vnd wolden s. g.
 nachmols, wue jsz s. g. fug were, gerne vorhalden, dieweile aber
 s. g. vorursacht, das ambt aus zulassung ko. mt., hern Cristoffen
 zuubergeben, sageten sie s. g. zcimlichen gehorsam, anstad ko. mt.
 zuerleisten etc., alleine, das her Cristoff sich nachmols be vleissigen
 solde das die herrn, welchen königlicher befelh s. g. einzusetzen
 zuhan, vmb bekweme zzeit komen mochten vnd s. g. alder orde-
 nung noch, einweisetten. Des sich den her Cristoff zuthun erboeten.
 Actum die et anno ubi supra.

Wie die eldisten vnd geschwornen der tuchmacher be-
 sant sein worden.

Oben am xcvi, ist vorzeichent, wie die eldisten geschwornen
 vnd escherer beschickt sein worden von wegen des hantwerchs, etc.

Die selbige meynung ist inen hernochmols vor den eldisten, ein m
vmb Jacobi, vnd zum andern montags noch Francisci in der g
meinen wechen furgehalden worden, vnd vormanet, dieweile a
vom rate in jungst gehaldener kore, dorzu gekoren, das hantwer
bey jren eiden vnd pflichten zuuorsorgen, wolden also dorein sehen d
hantwerg vnd die tuch, nicht also nydergeschlagen wurden, wolde
betrachten, den schaden, so doraus jnen, jren kyndern, dem han
werg vnd gemeiner stad, wu nicht basz, den bysher geschehen, zug
sehen wurde, erwachsen wolde, sie solden sich itzunder in d
schar mit dem gelesze, doemeth schicken, das sie forder, kuh
mittel, die drei zuuoraus, vnd dornoch schlae vnd versuche tuc
wie den vor gewest, machen solden, das karten vnd der getzoh
134^b meister halben, wolt ein rat zw jnen gestalt haben. Sie wurde
am besten wissen wie die tuche solden gekartet vnd ausbere
werden, mit viel andern gutlichen vormanungen, das sie vleis b
dem hantwerg thuen wolden, damit die thuche an gespunst v
farbe, jtzlich in seinem grad besser gemacht, wider wirdig wurde
vnd frage gewonnen, sie worden befinden, isz wurde jr selbs gro
gedey vnd zwnemung sein etc. Wo sie aber dise vormanung, w
vorgesehn, vorachten wolden, hetten sie zubeachten das ein ra
selbs dorein zw sein vorursacht wurde, des ein rate viel lieber fu
trag haben wolde, mochte jnen auch beschuerlichen sein etc.

Derauff Wentzel Wayman geantwort, das er neben andern e
disten vnd geschwornen seinen vleis thuen wolden, hetten ou
itzunder dem hantwerg furgehalden vnd befolen, sich mit dem ge
lese dornoch zurichten, das sie mittel vnd sloetucher neben de
furder vnd kuhr machen solden, vnd entlichen befolen guete tuch
zw machen, vorsehe sich, sie wurden dem also thun, sie wolde
auch mit zwsehen, das dem also folge gethan wurde.

Das aber die tuch einen solch fal gewonnen, were nicht allein
jr schuldt, sunder ouch des kaufmans, den vndirzzeiten vorbliebe
die palln in jren gewelben langezeit stehn, das ouch die bind
stricke doruon vorfauletten, jtem sie mengetten Reychenbacher
Friedlender vnd andere geringe tuche mit in die palln, vnd diese
bigen tuch wurde zukurtz gescheret, weren von haren vnd farb
gröber, das schlug den, den palln dornieder etc. Sein auff solch
zwsage vnd vndirricht douon gegangen.

Actum anno etc. die vbi supra.

6. nydergeschlagen, im preise sinken. 10. schar, schafschur. 40. gelesze
die sortirte wolle, noch heute: gelesse hierselbst genannt. 42. karten, mit d
rankarden bearbeiten. 26. sloetucher, flockentuch, gröberes tuch.

Hansen von Rechenberg auff Schleich, Windischembor 135
vnd itzt zur Freyenstadt, etc. gelt zwleyhen etc.

So Hans von Rechenberg, die Freyenstadt von hertzog Bartholomeen, hat losen wollen, hat er die konigliche mt. zu Polan etc. bewege, an eynen rot zu schreyben (den zur selbigen zelt, hat an viel hulff vnd rot bey gemelter konig. mt. in der sache die rechtfertigten von Cotwitz belangende, gesucht, wie oben am mt. vnd folgende durch viel bletter) mit beger Hansen von Rechenberg 100 gulden hung. zw solcher abelösung, ein jare zuleyhen, das wolde seyn konig. mt. in allenn gnaden vnd gueten bedencken.

Vnd so ein rate solchs seyner ko. mt. aus angetzeigter vrsache, nicht tuglichen hat mogen abeslahen, ouch dabey bekomert, so isz zu sehn solde, muste vielleicht mit weitem rate geschehen (oben m. lxxviii), vnd also in geheyme seiner ko. mt. zugefallen zugeschrieben, das solch golt Hansen von Rechenberg vorzureichen, in dem vormoge nicht wehre, sundern er solt solch golt auff sich nemen wue er wuste das wolt ime ein rate, ein jar vorzcynszen, wie den in libro missiuarum vorzeichent.

Vff solche zwsage hat gedochter Hans von Rechenberg 100 gulden das hundert vmb viii fl. ausgeborget vnd dem rate zugeschrieben. die helffte auff Michaelis die andere vff Walburgis zuuorczinszen. Dorauff hat ein rate auff sein schreyben vnd forderung des jungen hinders von Glogaw, freytags frue am abent Luce ewangeliste xx m. hunger. am golde vorricht vnd gegeben, in presencia magistrorum civium Simon Hockeners, her Michela Swartas vnd Johannis de protonotarii. Actum anno et die ut supra.

Ein kindt zum Nawsz ertruncken vnd hirein zur besichtigung gebrocht. 135b

Donerstag Galli anno ut supra, so ein knabe von tzehn jaren ungluckelichen zwm Nawsz ertruncken ist, haben die vier bruder von Nostitz zw Rotenburg richter vnd schoppen vom Nawsz hirein geschickt vnd den schaden ansagen lasen, vnd dorneben geschrieben. dieweyle der knabe durch gewaldige tot nicht gemordet, were es bedenkens nicht von noten, denselbigen, den koniglichen gerichtten zw vberantworten. Dorauff den geschickten gesaget, dieweile disz ein mort were, vnd mort aus krafft des aldenherkomens der ko. gericht, vnd gemeiner stad priuilegien, nyndert anders wo den in der stad solde gericht werden, so muste auch der toden corpor hirein zu der besichtigung geschickt werden, wo isz aber

St. Nawsz, Noos bei Rothenburg.

nicht geschehe, wurden sich die königlichen gericht wol wissen gegen inen zuhalten. Vff dise meynung ist freytags folgende d kyndt hinein gefurt wurden.

Diese besichtigung in dem falle, geschiet dorvmben, den vndt zeiten werden tode leichnam in den wassern gefunden, die nicht ertruncken, sondern ermordt sein, vnd ins wasser geworffe

136

Von dem mortborner zw Ebersbach.

So eines gebauern son zw Ebersbach, das gericht deselb vielleicht, das solchs seinem vater zukauffen von dem innenhabe nicht gegunst ist worden, vor einem jhar jm winter, abegebra hat, vnd hirnoch von Hansen Bischoffverder zu Ebirsbach, die tat halben geleit begeret, jst gedochter Hans von Ebirsbach etzli mol vnd sunderlich donerstags Galli vor die eldisten heren kom vnd bemeldet dieweile dise fal die konig. gericht betroffe, heget er zw wissen, wie er sich gegen genantem mortbornern halten sol Ist jme vff solche seine begere kurtz geantwort, man wuste si in dise sache nicht zulegen, er wurde sich wol wissen zw halde Actum anno et die ut supra.

Von dem ablos des Bolns.

Am mitwoch Seueri, ist der Boln gefischet wurden vnd nicht mehr den bey L-schock karpfen vngeserlichen, etzlich schock hecht vnd bey xxiv zcubern fiesch, persken, karpkarissen vnd kleine hechte doraus doraus gefangen wurden, vielleicht aus der vrsache das im jare vorgangen ein harter winther gewest ware, vnd d der graben so aus der Liebschitz dorthin gefurt, durch den teich werter nicht gereumet noch vorsorget, domit das wasser im grab seinen gang nicht gehabt, vnd die fische mit grosem mercklich schaden, im Boln ersticket. Actum in presenti her Micheln Swatzens, Hansen Tzyryelings vnd Jeorgen Roselern als vorsorgern d gueter zum Pentzig, et Joanne Hass protonotario, die ut supra.

136b

Die einweysung in das ampt hern Cristoffen von Wartemberg.

Der zwsage noch, oben am cxxxiv, vnd erbietung ist mitwo noch Simonis vnd Jude, der edle vnd wolgeborne Peter von Bircka her zu der Leippe, als ein geschickter ko. mt. gen Budissin kom hern Cristoffen an stad vnd auff befeh ko. mt. jns ampt zwsetzen

Vnd hat zum ersten angesaget konig. mt. gras, gnade vnd alles
 etc. dornoch der manschafft vnd denen von steten zu einem land-
 voite gegeben mit befelh jme an stad ko. mt. zcimlichen gehorsam
 ngeleiten, czum drietten vormeldet, demnoch sich etzliche ge-
 streichen zwuschen landen vnd steten jrrig hielden, solde er als ein
 richtiger landvoite dorein sehn, mit vorforderung beider part, das
 zu mochten gutlichen beygelegt werden, auff das die ko. mt. vnd
 regenten domit furder nicht beschuert, sie auch selbs zu weiter
 me vnd vnkost beiderseit nicht vorursacht wurden, vnd das sich
 die manschafft gutwillig wolde befinden lassen, gnantem landvoite
 irren gutlichs handels zugestatten, den als er berichtet, were der
 te bysher an ine gewest etc.

Vff solch antragen haben sich die von steten vndirredet, wu
 so seine g. laudts s. g. vorfarn vorschreiben wolde, sie bey iren
 privilegien, gerechtikeiten, guten gewonheiten, ordnung der
 mt. vnd altherkomen zw lassen, wollen sie s. g. zwsage thun
 an Cristoffen zw einem landvoite anzunehmen.

Derauff haben die von Budissin zwuhe vorschreibung vorge-
 bracht. eine hertzogen Sigmunden itzt konig zu Polan, die andere
 her Sigmunden von Wartemberg her Cristoffen vater.

So aber die manschafft die erste vberleszen vnd befunden, das **137**
 der hertzog Sigmund itzt konig zw Polan vorschrieben hett, keynen
 adelichen man der jm lande nicht beerbet noch gesessen, zw
 den heubtmene auffzunemen, haben sie dorauff gefallen vnd an
 den Cristoffen begern wollen, dises stücke in die vorschreybung
 zu setzen, ursache das sie besorgetten, her Cristoff wurde Hansen
 von Lokritzen auff Schenckendorff zw einem heubtman auffnemen,
 das dan die von steten neben jaen etzlich moll von Cristoffen ge-
 beten.

Vnd so sich her Cristoff dises stuckes beschuert befunden, aus
 diesen ursachen, das jme nicht zeymen wolde sich hoher vnd weiter
 den s. g. vater gethan, vorschreyben solde, is were den, das js
 er von den regenten der chron zu Behmen geraten, ader von ko.
 zu entpfholen wurde, vnd durch andere ouch muntlich selbs ge-
 lobet vnd gelobet, nymandes wider sein altherkomen zubelestigen,
 ader donon mit gewalt zw dringen, haben die von steten dissz
 sack die nacht in kommer genhomen, ab sie hern Cristoffen s. g.
 aber solche zwsage, sich dermoszen zuvorschreiben, furder beladen
 vorden.

Vff den morgen, so die manschafft noch uff der meynung ge-
 legen, das sie s. g. keyne zwsage thuen wolde, wu s. g. die vor-
 schreybung, laudts angetzeigts punct, die heubtmanschafft belan-

gende, nicht vollziehen wolde, sein die von steten von jnen getret
vnd gesaget, sie hette eine gute genuge an seiner g. gelehde, v
zusage, wu aber s. g. mit der zzeit solchs furnemen wolde, wold
sie s. g. der zusage vnd vorschreibung erjnnern, wolden sie v
der manschafft, diszs stuck halben bey s. g. weiter werben, c
137^b mochten sie thuen. Vnd so die manschafft mit hern Cristoffen
besunder geredt, ist die sache disz stuck halben in eynem still
vorblieben, vnd also furder nicht gedocht, so aber die von stet
vormarckt, das die manschafft mit hern Cristoffen geredt, hab
sie ouch dasselbige gethan vnd s. g. jrem beschlus noch, jn bes
dern zugesaget.

Nochmols sein man vnd stete hinein gefordert, vnd do ist d
ko. geschickten vff sein antragen antwort gegeben wurden, cz
ersten des ko. grus halben, das man den jn aller demut, vnd
uerentz sampt ko. commission angenommen hett, mit erbietung e
czum andern, das man hern Cristoffen auff befelk konig. mt.
einem landvoit annemen wolde, wu sich s. g. mit gewonlicher v
schreibung, wie s. g. vorfarn gethan, kegen land vnd stete v
schreiben wollen, sie bei jren priuilegien etc. bleiben zuloss
czum drietten, haben die mannen dise rede, das der fele gutlich
entrichtung solde an jrem teil geuest sein, mit viel worten e
schuldiget, vnd vorczalt, wie sie von denen von steten merckl
vorursacht wurden die ko. mt. zubesuchen, hetten ouch eynen spru
erlanget, wie aber jnen derselbige von denen steten gehalten, wur
sich wol beyfinden, vnd sie derhalben abermols veruvsacht sich
die konig. mt. zuberuffen, vnd so die sache an die regenten zuu
horn geweist, weren die von steten aussenblieben (douon oben
cxxxiii.), aus welcher vrsache diszs geschehen, musten sie wiss
Sie hetten ouch angefanglichen, wu js die zzeit hett erleiden w
len, die sune nye abgeschlagen, wusten ouch s. g. nochmals ni
zuwegern, doch, dem konig. spruch, vnd rechtlichem vorbesch
vnschedlichen.

138 Darauff die von steten gefolget, vnd jre entschuldung auch
getragen, wie anfenglichen laudts des konig. recessz s. g. vau
hern Sigmund zw Tetschen angelanget, gutlichen jn disen gebred
zuhandeln, folgende von sichs selbs, jn vorgangener zzeit die st
vorgonnen, (douon obem am xciii. vnd cxxxiii.) von welchen
aber dieselbige gewegert vnd abegeschlagen, wurde vngetzweiff
s. g. vns ein bekentnus thun vnd kunthschafft geben, so js vn
notdorff erfordert. Das ouch ein ko. spruch ergangen, den li
man in seynem werdt, wurde mit der zzeit wol an den tag ko
men, wie js derhalben eine gestalt hett etc.

Wird solche zusage sein her Cristoffen die schlüssel zum thur
und schloß von der manschaft des Budissinschen weichbildes
antwort mit disem anhang, das seyne (g.) jaen zusagen solde,
daß die konig. mt. todeshalben abgieng, das got lang vorhueten
wilde, ader ein ander landvoite gesetzt wurde, das s. g. die schlüs-
sel nyemandes, den genanter manschaft vnd den von Budissin,
antwortenn vnd das schloß eingehen wolde. Das s. g. zuge-
set vnd dorauff ist s. g. vor der manschaft so versammelt geuest,
und geschickten der von steten, hantgluthe gegeben. Actum anno
1541 die vbi supra.

Von der nohm bey Königspruck geschehen, vnd wie der
von Donaw vor hern Petern von der Leippa vnd her
Cristoffen beclaget ist worden.

So zwene wagen von Henrich Cragen vnd Hanszen Maxssen,
am vor Königspruck beym wasser sonabent Luce ewangeliste, anno
1541 supra sein angegriffen vnd beschediget worden, vnd der von
Donaw dorbey gestanden, vnd hett solchen schaden mugen weren, 138b
und nicht gethan, ist er auff itzt gehalten tag mitwoch noch Simo-
nis und Jude öffentlich vor her Petern von der Birkau hern zu
Leippa. diszsmol ko. geschickter, hern Cristoffen itzt eingeweisten
landvoite, her Hanszen von Kokritz auff Schenkendorff vnd vor-
smelter manschaft, von den von steten, wie folget, beschuldiget
worden.

Die von steten hetten nicht zueiffel, ire g. werden itzt bericht
worden, wye neulicher zzeit, etzliche wagen,, hart vor Königspruck,
von Henrich Cragen, Hansen Maxssen vnd jren gehulffen mit xiv
pferden vngeserlichen, weren nydergeworffen vnd beschediget wor-
den etc. Dieweile aber der von Königspruck ein lantsesse were,
auch die tzolle einnome, derhalben er schuldig weg vnd stege zw
bessern vnd zu bauen vnd die strossen, den kauff vnd furman
vor gewalt zuschutzen, ouch wie sie glaubhaffig bericht, einer der
huter vor der nohme, zw jme in die kirchen komen, mit jme heym-
lich geraumet, von danne auff seynem pferde, das er vnder des an-
te kirchthure gehafft, hyn aus zum nohme gerieten, der von Ko-
nigspruck bey der nohme gestanden, mit Henrich geredet, vnd nichts
dardwider gethan, ouch seinen leuten, die es gerne gewert hetten,
und jaen sunderlich der burgermeister angeredt: g. h. was thut e.
g. heute an den armenleuten, e. g. thut heute eins das euch vnd
unsere kindern zw ewiger schand vnd boser nachsage komen wirt

33. geraumet, gestüßert. 34. gehafft, gebunden.

etc., nicht hat wollen gestatten, ouch wie sein gemalh solde gebet haben vmme eynen angeschafften latz, vnd gesaget, Henrich w thuest du heute an meynem hern vnd kyndern, gedencke das d
139 die meynen viel gutes erozeiget haben, damit meynende die v Hoerswerde, deren schuester sie gewest etc., hett man sich zw jn vorsehen, er solde gethan haben als ein zugeordenter frunde, v vormutet sich aus solchen hendeln, das solchs mit seinem zwlasse gunst vnd willen geschehen, vorhoffetten er solde vorpflicht se den beschedigitten ire scheden zwgeldenn, vnd gebeten, ire wolden jnen jren rate mitteylen, wie sie sich kegen dem von K nigspruck halden soldén. Den solchs wer jnen mit nichten leydlie so der kauff vnd furman derhalben dofur zcu zcihen eine sche vnd forcht haben wurde, damit vns die strasze entzogen, das vntreglichem schaden disen landen vnd steten komen wolde, d jhenigen ouch so der schaden geschehen, das mit nichten nach lassen, vnd sich ires schadens an dem von Königspruck zuerhol vormeinten. Wolden ouch den von Budissin (welches den am m sten getroffen, sunderlich einen gewantschneider, Hoffschneider g nant, ein mercker, sunder aus den von Gorlitz nyemandes, d Adolarum Ottera, dem was ein rock mit samyt vorbremet genom jren burgerrecht auffsagen etc.

Vff solch antragen haben die manschafft gesaget ire g. wold diser vnddirricht keynen glauben geben, der von Donaw were e redlich man, der sich seine tag erlich gehalden, wu er entkeg were wurden die von steten vielleicht anders sagen etc.

Doruff die von steten geantwort, vnd so auch der von Donaw entkegen stunde so wusten vnd wolden sie nicht anders sage den js were am tage, wie sich der von Donaw bey diszem hand vnd raub gehalden, des man sich den dieweile er ein zugeordent lantsesse, gar nicht vorsehen, etc.

139b Dorauff her Cristoff landvoite lossen antworten, s. g. wolde d von Donaw, auff jr ansuchen, gerne vorbescheid thun etc.

Von den buden der sonnenkrehmer.

So der gang uber den fischbuden gebauet ist worden, se die sonnenkramern jre stende so sie vnder den Leuben geha montags am abent Simonis vnd Jude anno ut supra, abbe brochen, vnd die sonnenkramer mit den beutlern, hinauff gewo wordenn.

2. latz, brusttuch. 19. mercker, einer von den tuchmachormeistern, welche fertigen tuche zu prüfen und deren kaufwerth mit marken anzuzichnen, anmerk hatten.

Von der niderloge der von Breszlaw vnd etzlichen hendeln, mit dem vorweser zum Sagan, vnd denen von Glogaw der strassze halben gehaldenn.

Die konig. commission hertzog Friderichs zur Legnitz sendebriue.

Demnoch sich die von Breszlaw bey jnen eine newe niderloge auffrichten vnderstanden, hat sich der kauff vnd furman vff die strassze von hynnen aus noch dem Sagan auff Glogaw gen Polan vnd Preusszen mit seinen guettern zcu zcihen, geleget, vnd wiewol die von Glogaw bey jnen ouch haben wollen eine niderlogen haben, wie du den hirnoch vorstehn wirst, vnd die von Breszlaw einen licentiat dohin geleget, auff solche jre niderloge, vnd das der kauffman seine ware noch gestalt der niderloge also niderleget, achtung haben, demnoch hat sich der kauffman mit etzlichen vom Sagan, Glogaw etc. bevlissigen, das er seine gueter durch dieselbigen, democh js jnen frey gewest, kegen Polan hat brengen mogenn. 140
Vnd so die von Breszlaw vormarckt, das sie den kauffman durch Glogaw noch Polan zuzcihen, nicht haben hindern mogen, vnd das die einwoner der von Gorlitz mergliche antzal der guetter also ein vnd ausgefurt, haben sie sich bey ko. mt. ein commission aufzubringen bemuhet, das sich die von Gorlitz bey meydung schuerer magade, vnd vorlust der guetter, so sie uber die niederlog furen wurden, sich solchs enthalten solden, laudts gemelter ko. commission bey die hendell die niderloge betreffende geleget, den die von Breszlaw haben die von Gorlitz vordechtig gehalden, als solden sie den kauffman von der strassze noch Breszlau der niderlog zu schaden auff Glogaw weyszen, vnd derhalben viel achtung vff ire guetter erhalt, (wie oben am xcix).

Isz hat ouch hertzog Friderich zur Legnitz neben solcher ko. commission geschrieben, begerende zuwissen ab man sich lauts derselbigen halden wolde, dornach sich s. f. g. vnd diejhenigen so an der strasse gelegen, hett zw richten.

Vnd dieweile dise sache zuuorn bey ko. mt. mit gemeinem rate der von steten angetragen vnd geclaget, (wie oben am lxxx), auch die andern, sunderlich Camentz Budissin Luban mitbelanget, hat man solche ko. comission vnd hertzog Friderichs schreybern an die von steten gelangen losszen, die den s. f. g. eine gemeine antwort, vom tage, mithwoch noch omnium sanctorum zur Lobaw gehalden, gegeben haben, wie du den in libro missiuarum vorzeichnet findest.

Vorwesers zum Sagan handell.

So Jeorg von Slyben zum Sagan, Soro etc. vorweser, gemarckt
 das etzliche guetter uber die heide noch Lorentzdorff, etzliche auf
 140^b Buntzlau gen Glogau gingen, vnd das furstenthumb vnd geleite zum
 Sagan vmbfuren, hat er dem rate geschriebenn, den furman zu
 weisen der geordneten strasszen diszs orts; von hynnen aus auf
 Sagan noch Glogaw etc. zufaren etc.

Vnd so der rate jm besten vormarckt, das auff solch sei
 schreiben, eine lange vnd weite vnddirrichtung sich geboren wolde
 hat er ime geantwort, das er auff sein anfordern etzliche ires mit
 tels, von dysen sachen zureden, auff bequeme zceit vnd gelengen
 stolle gerne abfertigen wolde etc., wie den in libro missiuarum et
 strackt etc.

Sein sondtags noch omnium sanctorum als die coronatoru
 her Michel Swartz vnd Johannes Hass stadschreiber kein Newer
 haws, mit dem vorweser der strassz halben zuhandeln, geschick
 wurden.

Des vorwesers antragen.

Czum ersten, vorzcalt die meynung, wie er an stad furstl.
 der strossen halben so von hynnen aws noch dem Sagan vff Glo
 gaw vnd furder noch Polan gehn solde, geschrieben hett (ut supra)
 mit disem anhang, den wo der furman also zufarn nicht geweis
 wurde, hetten gemeine stad zubesorgen, das er, mit der zceit von
 Sagan aus noch Prebus Cotwus Hertzberg zwfaren gedrunge
 den mocht, vnd auff die lande der herschafft, welche die stross
 durch ire lande zulegen, vorlangst begeret hetten etc.;

Czum andern, er were glaubhaffig bericht, dieweyle die vo
 Breszlaw recht ires willens, an den guettern so durch Glogaw gi
 gen, nicht bekommen künde (das ist also zuuorstehn, so die vo
 Breszlaw die gutter mit rechtlichem kumer angetast, haben s
 141 widervmb denjhenigen, so die gutter gewest, so hoch die gutter
 geacht, burgen setzen müssen, ab sie zu vnrecht aufgehalten, ad
 einig schaden zw denselben guttern geschehe, das sie sich jres e
 litten vnrechts ader schadens wusten zuerholen, das den, die vo
 Breszlaw zuthun beschuert gewest), das sie dieselbigen, zuerhaltung
 irer niderlegen, mit gewalt auff vnd wegtreiben wolden, vnd d
 gebe eyne anzceygung, das sie etzliche dinstleute, als Loben v
 andere, die jnen zuuorn in der fehde wider hertzog Friderich zu
 Legnitz, gedynet, zu sich gefordert hetten. Nhu hett er sich

das hertzog Jeorgens von Sachsen, mit denen von Glogaw vnd-
 ärdet wu solche gewalt von denen von Breszlau furgenomen, das
 sie gewalt mit gewalt treiben vnd steuren wolden, er hoffet ouch
 das der starost zw Posan, sie mit hulffe nicht losszen werde, vnd
 begeret zu wissen, wes die von Gorlitz debey thun woltten etc.

Er hat weiter gesaget, das solch furnehm der von Breszlau
 in eitel betrieg sey, vrsache, den sie herten hertzog Jeorgen s. f.
 vortrost gethan, das solche niderlog seiner f. g. lande an der
 stasse keynen schaden brengen solde, vnd sich doch, wie er des
 bewiesse were, gegen dem marggrauen Joachim bey einer grossen
 penen lotigs goldes vorschrieben, den kauff vnd furman so fre auff-
 richte niderloge besuchen wurde, dohin zw halden vnd weisen
 nach Franckfurt mit allen guettern zufaren, vnd so der furman
 darbigen gleises gewonet, dennoch die zool gerynger, der weg
 besser vnd nehender vnd die zeerung leichter, wurde er schuer-
 lichen widervmb auff disze strossze vnd gleissze komen.

Item er were ouch bericht, das die regenten der chron zw 141b
 kmen von wegen der niderlog itzt an konig geschrieben herten,
 solchs wider abzuschaffen ader bisz zu rechtlichem austrag damit
 stille zuhalten, den is were der chron zw Behmen als wenig leid-
 lich an hertzog Jeorgen, ader disen landen. Dise meynung hat
 vernoehmols der von Sleynitz marschalk, dem rate ouch zugeschrie-
 ben, derhalben gute hoffnung, das der von Breszlau furnehme in
 die lenge nicht bestehn noch weren konde. Den solt der kauff
 vnd furman also durch die von Breszlau beweldiget werden, mocht
 zu vielleicht erschrecken, sich alhye zuziehen zuenthalten, vnd
 solche auffreiben der von Breszlau, nicht mocht gehindert wer-
 den, das doch der kauffman auffis wenigst mit seynen guettern ge-
 warnet, den die von Breszlau solden auff ein merglich gefert lossen
 Achtung haben, von wanne aber dasselbige komen solde, wuste er nicht.

Er hat ouch gesaget, das dem docteri Saltza, hewbtmanen
 zw Glogaw, eine ko. comission zu handen komen were, die penen,
 in der confirmacion der niderlog ausgedruckt, 1 marc lotigs goldes,
 von den Glogern zufordern, vnd die von Glogaw bestricken, sich
 vor konigl. mt. auff Martini zugesteln, vnd wuste nicht anders, den
 das sie bothschafft itzt noch Offen abegefertiget hetten.

Cum drietten hat seine gestren. die geschickten erinnert des
 schreibens, das ein rate von wegen Henrich Cragens etc. an in
 gethan hett, wie den in libro missuarum vorzeichent, mit ent-
 schuldung, das er mit seinem bewost in der stad nicht gewest,

hett in allen gastheuen treulichen noch ime fragen lassen vnd hett
 seiner keyne kunde, hett jnen ouch seine tage nye gesehen, vnd
 142 sich erboeten, wu dye Gorlitz jre widerwertigen in seyne ambt
 zu bekommen wusten, solden sie ane schewe freilichen auff sie
 greyffen, vnd gefenglichen annehmen vnd so sie zw schwach, seyne
 hulffe anrueffen, alleine, das sie sich mit jnen zugerichte wendeten
 den die von Gorlitz soldens douor haben, das ire widerwertigen
 nicht fordern, noch zuthun yemandes gestatten wolde.

Hertzog Jeorge s. f. g. hett ime itzunder geschrieben mit seyne
 eigen hand, die er den den geschickten gewest, vnd bemelde
 von dem nohm bey Königspruck geschehen, das er jme Henric
 Cragen vnd Hansen Maxssen als theter, (wie oben am cxxxviii
 wolde lassen befolgen sein etc.

Czum vierden hat er gedocht Caspar Brethschneiders seine
 dieners, welchen er gegen einem rate vorschrieben, wie den i
 libro missiuarum vorzeichent, das ein rate jnen seynes misshandel
 damit er angegeben, vnd derhalben in before gehn muste, vor
 wissen wolt, er hat ouch denselbigen Brethschneider furgestalt, de
 sich den hochlichen entschuldiget, das er solehem vordechtigen
 handel nye nochgegangen, mit anzeigung, wem er zuuor gedynet etc.

Der geschickten antwort.

Sie konden sich der schrieft wol erjnnern, ouch gethaner ant
 wort, konden ouch die von Gorlitz dieweile der kauff vnd furman
 gegen Breszlaw zcziehen eine sehewe hett, nicht alleine der auff
 gerichtten niderlog halben, sundern ouch das er vnd seine gutte
 auf der strossze mit mort raub vnd brant (wie oben am xcm) an
 gegrieffen wurde, wol erleyden, das der kauffman die strasse vo
 142^b Gorlitz aus noch Sagan auff Glogaw allenthalben tzoze vnd baue
 den sie konden bedencken, das er bas vorsichert den auff ander
 strasszen, weren ouch denen von Breszlaw etwas weiter, den au
 der strasse noch Buntzlaw etc., das sie aber den furman aldor
 zw zwfaren tzwingen solden, wusten sie nicht zuthun, wolde jne
 ouch aus folgenden vrsachen nicht fuegen.

Czum ersten, konden sich vnser heren vnd frunde erjnnern
 so der furman gen Gorlitz komen vnd het wollen auff Glogaw noc
 Polan faren, were jme frey gewest vnd hett zu jme gestanden, a
 er auff den Sagan, ader auff Lorentzdorff uber die heide, ade
 auffn Luban vnd Buntzlaw hett zziehen vnd faren wollen, solch
 were ouch vber menschen gedencken also gehalden.

Item andern, das die könig mit, dem ratenmallicher zeit
in commission zugeschickt, und dabey hertzog Friderich zum Legats
gedruckt, wie oben am Exl. Solden sie zu obir solches ko-
mission den furman von der strasse noch Breslaw, auff die
irre weisen und zwingen, het a. gestren. subtrahen, wie sie
zu legen wolde.

Item dritten, Friderich von Scheffendorff houerichter zum Buntz- Hofferich-
ter zum
Buntzel.
hett dem rate zu Gorlitz geschrieben von wegen der strassen;
auff Buntzlan oder Letentadorff noch Glogaw geht; mit erinnerung
des contracts vnd vortragt, von Albrechten von Coblenz etwo
andern zu Behmen, zwischen jme vnd den von Gorlitz derselbigen
reus haben aufgericht, vnd mit angetzogen, dieweile die von
Gorlitz den kauff vnd furman, mit gewappenter hand noch Sagan
in denselbigen strassen geleitten, vnd jme solchen vortrag vnd
bede nicht hielten, solde schuldig sein jme seine schaden, 143
er, an den tzelln bysher genommen, zugeldenn vnd sterstatten,
vnd vnewol gnantem houerichtern diszs sein schreiben, mit grund-
licher antwort wol verlegt, als im brudebuch vorzeichent, ouch
vnewol frunden diser contract wenig zuschaffen giebet, den jz ist
hierlich dorinnen vorsorget, das solche entschiet krefftig sein solde
vnd von yedem teil vnvorbrochlich gehalten werden, so ferne der-
selbige von ko. mt. geliebet, angenomenn, confirmirt vnd bestatiget
wird, das den, vnser frunde bedenckens nicht geschehn, dennoch
der houerichter solchen vleis eine bestetigung vom konige doruber
zubringen, nicht gethan hett. Dennoch wolde vnsern herren vnd
raden nicht fügen, das sie dem kauff vnd furman weren solden
denselbigen strassen zu meyden vnd nochm Sagan zufaren getzwun-
gen werden. ! ! !

Item vierden, solde der kauff vnd furman die strasse nochm
Sagan zu zihen gedrungen werden, das den in vnsern hern vnd
frunde macht nicht stunde, vnd dorvffen nydergeworffen vnd schar-
ten empfangen, wolde er vielleicht seine schaden bey einem rate
suchen, das den gemeine stad in vntregliche schaden furen vnd
bringen wolde etc. Doraus seyne gestren. zuermessen hett, wie is
in dem rate fügen wolde, den furman strags auff die strasse nochm
Sagan zu zwingen etc., sunder vnser hern vnd frunde konden wol
erleyden, das das also geschehe vnd von kauff vnd furman diesel-
bige vnd keyne andere gebauet wurde, wolden ouch den furman
mit bekwerer weysse, dobyn weyszen, sie hetten ouch ire leuten
auff der heyde, ernstlich befehl gethan, ab eyliche zugrieff ge-
schehn, dasselbige anzusagen, vnd so viel jnen moglichen dorwider
trachten.

143b Crum. funfften haben die geschickten dem vorwiser dies fur gehalten, sie wurden berichtet, izz hett sich auch der furman der itzunder beclaget, das dye toll zum Sagan erhöht wurden. Etw kett der furman vom einem wagen. etliche pfennige vnd in der stad vom pferde einen gl gegeben, itzunder solde er vom wagen eine margk auff's schlos, vnd einen gl vor ein pferd in der stad zu geleite geben, das den newikeit were, damit der furman vnd kauffman beschuert, das sich den in diesem irthumb schuerliche erleyden vnd einen behart der stressen haben mocht. Es hette auch etliche des rats mittels von Heinrichen von Sleynitz machschalks, so sie mit jne diser vnd ander gebrochen halben zu Bressin zu handel komen, gebort, izz were gut vnd wol gethan, das dem kauff vnd furman itz am toll vnd geleite etwas enthangen vnd guter wille ertzeiget wurde, das er die strasse von Gorlitz aus vñ Sagan zw, dister liber gebrauchet, mit anhangender bet dem kauffman keyne newikeit auffzulegen, damit die strasse nicht verwustet etc.

Vff das andere stücke.

Ist seiner gestren: bemeldet, wie man sich bey ko. mt. bekleissiget vnd beclaget hett, solch der von Breszlaw furnem abzuwerffen, wie oben am. LXXIX, auch derhalben eine gemeine schried an die hern regenten gefertigt, aber izz were denen von steten dorauff keyne antwort wurden, douon vnden etc. Wie den vnser etzlich pallen gewandes eingetrieben, douon oben am xcvm etc.

Die von Breszlaw hetten den von steten dermosen vormeldet lassen, das inen ir furnem nicht schedlich sein solde, sie wurden 144 befinden, das die strasse ie mehr den zuuor, durch den kauff vñ furman wurde gebrauchet werden etc., vnd so die von steten wbedocht, wu die niderlogen beiderseit solden auffgericht, vnd einen bestant komen, das man von einer niderlog zu der andern handeln wurde, vnd die gutter so gen Breszlau aus Polan kwemen vnd noch Franckfurt geweist wurden, das sie auff dises gleise nicht komen mochten, hetten auch solchs ko. mt. furgetragen, wiewol sie die von Breszlau horen liessen, diese ire auffgerichte niderlog, soldis der stressen, landen vnd steten nicht schaden, dennoch kondt sye das nicht vornemen, so lang sie des von denen von Breszlavorstendiget, vnd mochten wol ermessen, das der von Breszlafurnem, ein eitel vnd pur betriegk sein must.

Das sie sich aber vñdirstehn solden, die guetter mit gewalt auff vnd wegzutreiben, were jnen zu furnemen schwer, vorse

ich, wurden solche bass bedachten, das sie aber sagen seldom, wie die von Gorlitz dabey thun wurden, wusten sye nicht, - hatten sich von iren frunden so weit nicht trefen, sie woldens mit suruck in sie tragen, wurden sich vngeszueiffelt, dennoch sie die strossen und den kauffman vor gewalt zuschutzen alleweg geneiget, aller lilit dorjnen halten vnd auff gemeynem tag so kurtzlich zur law gehalten, an die andern ire zugeordneten gelangen lassen. In den auff mitwoch folgende also geschehen, vnd sonderlich mit den von Budissin geredt, vnd sie solche an ire frunde zutragen bewilliget haben. - Man hat auch ime zugesaget, so man entwort in denen von steten derhalben bekome, sal dieselbige seinen iren. vntorhalten bleiben.

Wie die von Glogaw vnd Sagan vor den rate komen seyn 144^b
vnd ire beschuerung der strossen vnd niderlage
furgeleget.

So aber die vom Sagan sonabents am achten tag aller liehen kerligen, vor dem rate alhye durch ire geschickten auff befehl mannes vorwesers die meynung dises andern stuckes, haben vorzelen lassen, mit disem anhang, wu die von Breszlau sich solcher gewalt, vnd den kauff vnd furman an seinen guettern also zubeueldigen vndirstehn wurden, were die furstl. g. hertzog Jeorg itzun- der bedocht gewalt mit gewalt zu buesszen, vnd begeret zu wissen, dieweile einem rate solch furnem der von Breszlau entkegen, vnd a furstl. g. vormarckt, viel vleis in diser sache seiner f. g. vnd in den lande zu gute, vnd zuenthaltung der strossze, furgewant, wes doch ein rate von wegen gemeyner stad bey der strossze zu- thun gesynnet.

Des rats antwort.

Ist denen vom Sagan, wie oben, vortzelt, was disze stete wi- der solch furnem der Breszlawer gethan, auch wie ein rate durch ire geschickten mit dem vorweser hetten handeln lassen etc., mit der meynung, oben dem vorweser vortzelt, aber dieweile sie von iren zugeordneten keyne antwort hetten, wuste man jnen auch drauff keynen entlichen bescheid zugeben, sondern wue die von Breszlau eynige zugrieff in disem ampt vnd weichbilde, soferne sich das erstreckt, thun wurde vnd den furman beweldigen, wolden man dasselbige noch vormogen weren, das man aber solche ausspr- ach dem ampt vnd weichbilde thun selde, das gebe ein rate ihnen zubedencken, als folgen wolde. Doch vorhofft man, dyo furstl. g. 145
oder der vorweser an s. f. g. stad, wurde in solchem fall sich ge-

gen denen von Breslaw stark genug wissen suberweysen, das wurden die von Glogaw vngeszweifelt auch thun etc. Das den die geschickten vom Sagan, den verweser vnd ire frunde zu berichten also angenhomen haben.

Der von Glogaw antragen.

Dye von Glogaw haben durch Krawssen vnd dem jungen Ticker ihre geschichten, auff ehrgeanten sonabent czum ersten werben lassen, wie ein rate vnd gemeyne stad Glogaw von denen von Breslaw mit boszer anruchtiger nachsage, mterglichen beschuere wurden, als solden sie, irer niderlog haben vnerlichen handel fur nemen etc., vnd dieweile den ein rate vnd gembyne stad Glogaw biszher, ires vorhoffens in solchem gerucht gehandelt, das isz jne von menniglich vnuorweiszlichen seyn mag vnd sich in loblicher gerucht, als frome leute gehalten, were jnen solche nachsage von denen von Breslaw beschuerlichen, vnd zu erdulden vnleidlich. Derhalben sie sich bey iren guten herrn vnd frunden, sunderlich bey einem rate diser stad, zw welchem sie sich als guten vor trosten, rats zuerholen vorursacht, vnd haben vorgeleget ein priuilegium Henrici secundi heredis Polonie et ducis Glogouie, welche datum gewest anno millesimo trecentesimo decimo quinto. Der inhalt ist gewest, das die von Glogaw eine niderloge allerley kaufmanschafft, besunder mit heringen vnd fischen zu ewigen getzeiten werende, haben sollen: Czum andern eine konig. confirmation regis Wladislai presentis, in der fasten zw Breslau anno xmo, uber solch priuilegium ausgewonnen, mit andern inserirten puncten, sunderlich, das ein rate vnd gemeine stad Glogaw, fur keyn andern gericht, den vor houegericht so sie bey jnen haben, vnd furder vor die ko. mt. zu Behmen vnd ire nachkomen, sollen getzogen werden etc. Czum drietten eine ko. commission, welcher datum ist gewest in vorgangenem sommer, vmb Jacobij vngeserlichen zu Ofen ausgangen, vnd sich konig Wladislaus mit seiner eigen hant vnd unterschrieben, derinne die ko. mt. verschaffet, das sich die von Glogaw, diess gnanten stucke haben die gericht belangende, laud seiner konig. confirmacion vnd begnadung halten solden, vnd die manschafft des Glogischen furstenthums, eynige commissio dorkegen anszbrecht, ader furthyn ansbrennen wurden, das diese lage vnkrefftig vnd vor nichts sein sall etc. Vnd geboten, solch copien furgelegt irer gerechtikeit, mit vleis zusichtigen, vnd befinden wurde, das sie aus krafft dertelben etwas zu recht haben solden, inen inen rate mitzuteylen, sich wusten, der beschuerung so inen von denen von Breslau, ires bedenckens zur vnbillikeit

anferleget, schwätzen. So aber befunden, das sie dertelbigen jrer begnadung misbrauchten, ader etwas wider die billikeit in denselben nicht begriffen, man wolde jnen dasselbige entdeckenn, sie wolden sich douon weisen vnd der billikeit besagen lassenn.

1 Zum andern vortzelt, wie ein rat zu Glogaw von jrer manschaft vor die hern regenten der chron zu Böhmen aus inhaft der koniglichen commission citirt vnd geladen, vnd sie sich mit der koniglichen confirmation vnd folgender commission vor jnen nstehn, zu schutzen gemeynet vnd sich leude dertelbigen an die konigl mt. zuberuffen.

Zum drietten, wie die von Breszlau in meynung weren, der 146 getter so bey jnen durchgiengen zu beweldigen, vnd auff vnd vntreiben gesonnen etc., wie den oben durch den vorwesern zu Sagan vnd die geschickten vortzelt etc.

Antwort des rats.

Man hett jres gewerb vnd antragen gehört, ouch die furgelegten privilegien vnd commissiones besichtigen vnd vorleszen lassen, vnd horetten nicht gerne, das sie von den von Breszlau, so beschuerlichen, das eynem rate vnd gemeiner stad Glogaw, ehre vnd schupf ruren wolde, solden angetzogen werden, noch dem ein rate der stad nicht anders wuste, den das sich die von Glogaw in etlichem loblichem gerucht, aufrichtigen vnvorweislichen handeln die fromen leudet zcymet, alweg gehalten hetten, wolden ouch, so jres vormeinens were, gerne mit rate helffen, wiewol solchs in innoten, den vorsehn sich, sie wurden sich gegen den von Breszlau der gebure wol wissen zuhalten.

Man hett ouch ire furgelegte privilegia confirmation vnd commission vorleszen lassen, spureten doran keynem mangel, welche, so sie diser gemeiner stad weren, wurde man sich dertelbigen halten vnd jres inhalts gebrauchen.

Vff das driette die meynung wie denen vom Sagan, zw antwort gegeben, mit erbietung, so man einem rate vnd gemeyner stad Glogaw, in disen vnd andern jren anligen, mit rate vnd hulffe forfordern mocht, wolde man das vngesparrs vleis vnd muhe willig vnd gerne thun.

Das den die geschickten zw grosem danck angenommen etc.

1 Konig. commission, antwort der regenten auff die schrift 146b der von steten die niderlage betreffende.

Was die von steten auff die konig. commission kon. mt. geschrieben, vnd was jnen von deren herren regenten zw antwort gegeben, findest du in libro missiuarum vorzeichnet, ut supra: fixa.

Auff das dritte stücke des vorwessers.

Die entschuldung so der vorwesser von wegen Henrich Cragen gethan, haben die geschickten in jrer wirde gelossen vnd also angenommen, der zusage gedancket, mit erbietung solchs zuuordynen.

Vff das vierde stuck des antragens.

Was belanget den Bretschneider, haben die geschickten dasselbige an jre horn vnd frunde tragen wellenn.

Des vorwessers gegenrede.

Er were diszs thuns vnd handels zuuorn so weite nicht vnd dirricht, wolde dise vnddirrichtung, an die furstl. g. gelangen lossenn, vnd was alsdan vorschaffet, sich dasselbige zuwaldenn.

147 Von dem tzug durch die von steten in Niderlausitz geschehen.

So der nohm hey Königspruck von Henrich Kragen vnd Hanszen Maxssen geschehn, wie oben am cxxxviii., vnd sich die thier damit noch Niderlausitz gewandt, haben sich die von steten vndirredet, vnd zur Lobaw mithwoch noch omnium sanctorum be Blosszen, einen tzug in Niderlausitz zuthun, ap got beroten wold angesehen, das jre widerwertigen, vnd alle strosszenbesehedige doselbst vorheget, gehauset vnd gefordert wurden, zur nohme vnd danne kwome, vnd sich mit der nhome widervmb dohin wendten vnd ouch doselbst jr ausbeute hieldenn.

Ist beredt sonabents folgende zum Bochsberg, das do leit an der grenitz dises weichbildes, einzukomen. Die von Budissin haben dorzu 120 fusknecht mit jren wagen vnd xxxii pferde geschickt die stad alhye auch so viel pferde vnd 150 fusknecht, mit wagen vnd aller notdorfft wol vorsorget, tzwehn wagen haber, u mit brot mit allem kuchengeret, fleisze, bier ader tzweye mosze, buette, kesze, saltz, bey itzlichem wagen ein folger, eine tarnasbuchse, ein hauffnitz, die strobuchsszen. Die hantwergk haben müssen ausgerichten 70 fuesknecht, sein dieselbige tzeit 20 kein Hennichen g. leget, dasselbige zuuorwaren, sein dorzu genommen, macht 90. Hat Heintz der rottenmeister 60 dorzu aufgenommen, vom rate zum soldenn, die furwergleute haben müssen alle faren.

Item die furlente mit jren rustwagenn, welche die haben, das sie jre pferde den tag doheyme behalden, lossen diesselbigen beschlahen etc.

Item vii einen wagen z. fassknocht, auff die dycke zu, item wagen-
gatter, krippentacher, krippenpfel, item auff die wagen, schauf-
el, bewen, echste, grabscheit, eine toppe auff die heben wagen.
Item z. buchsenmeister, item der bewenmeister, item der jän-
lich, mit kessen, tigeln, kellen etc.

Vnd wiewol sie von dem rate etlich mal gebeten vnd ange- 147b
mit, jnen gethane fare zuuorkomen, dennoch ist jnen solchs abe-
geschlagen, vnd sein also, das sie solden heyme gehn, man wolle
si weiter damit bekomern, ap man zuuorn ouch von solchen rey-
en etwas vorlonet hett, abegeweiset wurden etc. Die von der
Stad haben vii pferde dorzu geschickt, die von Lauben 24 fues-
laecht iv pferde, in wagen, die von Camentz iv pferde etzliche
laecht, die von der Lobau iv pferde, haben gemeiniglich auff
in wagen hockenpuchssen gehabt. Die herren so aus diser stad
geschickt, sein gewest Hans Schmid, Peter Tyle vnd Jeorg Roseler.
Sein also sonabents wie oben angetzeiget zum Hochsberg ein-
kommen, vnd alde rats wurden zum Kleynen-Dibichen, do den kir-
ch gewest, auff Peter Horn vnd seine sone, morgenst einzufallen,
das den vmb den halben mittentag geschehen, aber nyemandes,
den eine maidt bey dem feuer in der kuchen befunden, die gesa-
gt hot, das der jungher Peter Horn noch den gesten gerieten were.

Vnd wiewol zuuorn vffm tage beslossen, den geschickten ernst-
lichen befel thun, nyemandes auff dem wege oder im einfallen zu
schickigenn, dennoch haben die geschickten von Budissin, als die
zuuorn gesehn vnd gesaget, Peter Horn dasjenige so sie im hawssze,
nibeym feuer gefunden, gense, fleisse, kesse, oppfel etc. geno-
men einsteile gessen, das andere auff dyc wagen getragen.

Vffm begymtung haben die von Budissin Morten Kober, welcher, 148
er sie gesehen, fluchtig werden, sein pferd gereumet, vnd zu
ten gelauffen, sich in ein gebude vorkrochen, vnd sich also neben
ten, das er groszberuechtig gewest, vordachtig gemacht, begrieffen,
klinglichen angenommen, vnd die von steten auff sein bekenntnis,
wobey den sie alle auff erfordern der von Budissin gewest, mon-
tag am abent Catharine haben mit dem schuert richten vnd recht-
fertigen lassen. Sein bekenntnis ist vorhandenn.

Wie die herrn von Hoerswerde an den herrn den land-
uoyte ire bewbtleute geschickt.

So aber gnanter Morten Kober in den gerichtten der von Hoers-
werde begrieffen, vnd also aus denselben gefurt, haben gnanter

herren, die hauptleute, alle drey gegen Budissin, zu dem herrn landvoite, gefertigt, vnd solchen gewaltigen eingriff entgegen setzen etc. Derauff der her zu g. die von Budissin verfordert, daß die sache, den andern von steten die ist mit betroffe zu melden, vorschoben, vnd sich den mit gemeinem rath, weiter anwort, auff das antragen der von Heetszwerde vornemen lassen, das den also geschehen, wie da in libro missuarum vorzeichnete stehen wirst.

Wie her Tunckel in Niderlausitz voyte, dieses zeugs vnd einfallens, auch die stände doselbst, vor Merten Kobers an die von steten geschrieben, dabey gesandt eine vnterstige clagezcedel Peter Horns, vnd was derauff zu antwort, wie vffm tage zur Lobau dinstags noch Andree gehalten vnd beschlossen, gegeben findet man alles im buch der sendebriue abcopirt vnd vorzeichnet.

Item was hern Peter von Rosenberg, hern Leben burggrau auff seiner gnaden schreiben, von wegen Merten Kobers an die von Budissin gethan, zu antwort gegeben, ist alles im briue vorzeichnet.

148b Wie der houerichter zum Buntzlau, Friderich von Schellenderff, etzliche gutter doselbst vnd zu Lemberg gekommen vnd aufgehalten hat.

Auff die antwort, so Friderichen von Schellenderff beferichte zum Buntzla, der stossen halben geschehen, davon oben CXLII, hat er Mattessen Windisch, einem gerber, zwehe paln gewandtes, zum Buntzla montags vor Elisabeth, auch etzliche gewandtes vnd weit so Adalarins Ottera vnd Hans Jobst, als diener jrer hochschaffen in Slesien gefurt zu Lemberg rechtlichen verhyndern lassen.

Vnd so gethaner kommt Bernhardino Meltzen vnd Joanni Hagan Budissin, do sie, des gefenglichen ennemens halben Merten Kobers, zur selbigen zeit gewest, durch die eldisten zu wissen werden, haben sie eine vorschrieff an hern Ulrichen Schell rittern, hauptmannen der furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer von dem landvoite, von wegen dieses auffhaltens, ausbrocht.

Man hat auch an die von Buntzlau vnd Lemberg, etzliche geschrieben, welche schriefft allenthalben im briuebuche vorzeichnete befunden werden, aber dennoch damit die gatter nicht können kontmachen.

Al. Dampberg, Lemberg, st. 22. gekennet, als gefangen an.

So aber die gütter zu Lemberg auffgehalten, nicht der vnsern, 149
 oder fremder ausländischer herrschaften, welchen die vnsern
 nicht gethynet gewest sein, ist Sweinichen der verspreche, hinüber
 zu Lemberg geschickt, dasselbige, wo Schellenderff dem kumer
 mit rechtlicher clage folge thun wurde, vor gericht anzusagen. Das
 in also geschehen, wie wol er gefragt, ob er dorthu mochtiget,
 ob er neyn dorthu gesagt, dennoch hat er gebeten, man wolle
 solchs seine ansage vorzeichnen lassen etc. Das jme den, die-
 weil er nicht gemochtiget, abegeschlagen ist worden. Hat dennoch
 der schoppe geantwert, wolde dasselbige in gedencken balden etc.,
 und wie den von Lemberg dorauff geschrieben, ist alles im bruebuch.

Wie die pfahre alhye zu Gorlitz Mathie Meltzern, Bernhar-
 dini Meltzers son zw leyen zwgesaget ist worden.

So Martinus Fabri alhye pfarher, mit alder beladen, vnd viel-
 mit der muhe sorg vnd erbeit, so er der pfarhe halben gehabt,
 beduert gewest, hat er die pfarhe zu permutirn vnd vmb ge-
 nettete lehn zugeben, etzlichen leuten, sunderlichen doctori Eme-
 rich, magistro Paulo Kuchel thumhorn zu Budissin, angetragen, vnd
 diese meynung Bernardino Meltzer von gedochtem magistro
 thumhorne vorkomen, mit begero, wolde verhelffen, das ein rate, noch
 anderer vorgenuget, jme so gutwillig sein wolde, dieselbige
 vorlegen.

Vnd so Bernhardinus Meltzer jme diszs abegeschlagen, das in
 seinem vermogen nicht stunde, solchs von einem rate zuerlangen,
 hat er mit jme ferner geredt, so er bey dem pfahr vorfuegen 149b
 mocht, das jme die permutation mocht gegunst werden, verhelffet,
 das lehn von einem rate seinem sone zuerlangenn.

Vnd so er sich mit gnantem Martino Fabri pfarhern der per-
 mutation ader contentation beredet, vnd sie derhalben eins wor-
 den, das Bernhardinus Meltzer dem pfarher, eine gantze thumerey
 zu Budissin, xl gulden rh. meines bedenckens zu einem reservat
 der pension auff der pfahr, einen altar vnd ein hawsze zw
 Budissin, vor die pfahr schicken vnd schaffen solde, hat dorauff
 gemelter Bernhardinus Meltzer, solchs erstlichen an die eldisten,
 vnd folgende an den rate vnd eldisten, mit der meynung, wie fol-
 get, getragenn.

Martinus Fabri pfahr were oftmals an jnen komen, vnd sich
 bedaget der muhe vnd sorg so er der kirchen, cappellan, hawses
 vnd volks halben, haben muste, vnd noch dem er mit alder vnd

17. getnettete, ruhigere, weniger beschwerliche.

schwachheit beladen, were jme solche rathen besünerlichen, m
 111 anhangender bethe, helfter dorein zwischen, damit er solcher an
 vnd sorge auch der pfahr vertragen vnd losz, vnd derhalben durt
 yemandes mocht contentiret vnd vergenaget werden. Dem wo i
 nicht geschah, muste er jme selbs das raten, das jme zuthun lei
 keh, vnd sich selbs mit einem versohn, der jnen vergenaget, mocht
 den er getrauet furder die burde nicht zutragen vnd die kirtch
 wie sich die not erheischet, zuzusehen.

Vnd wiewol er jme offte seine abeytung darauff entlaßt, v
 gesaget, er solde seine pfahr behalten, wurde schierlich dergleichen
 150 bekommen, dennoch hett er doch nicht abegestanden, vnd zu
 letzten gesaget, wolde ein rate jnen hirinnen nicht vorsorgen,
 wuste er etzlich leute, die jnen contentiren wolden, er solde d
 beste dorzu reden, das ein rate dorein bewilliget etc.

So er aber vormarckt, das der pfahr auff seiner meynu
 verblieben were, auch dasjenige, so jme von mgr. Kuchel farg
 halten, betracht, hett er wider den pfahern gesaget, dyewelle
 vormarckt, das er die pfahr nicht lenger halten, vnd einem d
 jnen fargenugen mocht, auflösen wolde, were das sein bet
 jnen von wegen seines sones dorzu komet lassen, vorhoffte, j
 erbarlich zw contentiren, auch die lehn vom rate zw bringen etc.
 Darauf der pfahr geantwort, er wolde jme dieselbige vor uel
 andern gonnen, vnd mit jme eine beredung gehabt vnd vermeint
 jnen durch hulff vnd rate herrn vnd gueter frunde derhalben zuu
 genugen vnd so den die pfahr von einem rate zw lehn ruf
 were das seine vleissige bethe, ein rate wolde ansehen die manc
 feldigen reysen muhe vnd arbeit, so er manch jar zu tag vnd nach
 dem rate vnd gemeiner stad treulichen als er nicht anders wu
 vnd willig gethan, vnd furder nochmals gerne thuen wolde, sei
 narung dodurch vorseumet, vnd seine kranckheit erlanget, vnd j
 von wegen seines sones Mathie Melkers zusage thun, wu er d
 pfahren vergenugen mocht, die pfahr zuorlayen, angesehen, d
 sich sein sone gemanter Mathias, wie er von dem magistro Wol
 150b gang Cubitenn, bey welchem er stande seiner kierung, vnd all
 erbarkeit merglichen vleissiget, derwegen er hoffet, iss wurde e
 redlich man ausz jme werden, von welchem er ohne vnd seine g
 schwistern trost vnd hulffe haben wurden. Er were auch wille
 denselbigen sobald er magister wurde, in welcheslande zuschicke
 sie solden auch befinden, wa er zur pfahr komet wurde, das
 von wegen seines sones also wollet helfen die sachen anstelle

daß der bierschanck, vnd andere gebrochen; so einem rate vom
pfar entgegen, solden abgestalt, ader auff wenigst auff leidliche
wege vnd mittel gebrecht werden. Das wolde er vmb einem rate (c.)
nd einen itzlichen jun sunderheit willig vnd gerne verdienen etc.

Vf solche seine bethe jst jme jn angesicht vnd betrachtung,
is er gemeiner stad oftmals nützlich gedienet vnd fürder dyenen
mocht, von dem rate zusage geschehen, wu der pfarhier die pfar
ten rate jn seine hende resigniren vnd vbirgeben würde, soldé
seinem son dieselbige vom rate gelyhen werden, vnd wu dem also
beschoch, das sein son zur pfarhe kwome, soldé er seiner zusage
noch, helfen dorein sehen, das der bierschanck zuforderst gemes-
set wurde. Das er den zuttun vorheischen. Actum sub recto-
ra Mathie Rosenbergs anno 1510 tempore estiuall.

So aber baccalaureus Mathias Meltzer folgende anno 1511 am
15. tag sancti Mathie apostoli, an seinen fingern vorletzt, vnd die for-
dersten zwey jn der rechten hand vahst bysz an den hindersten
lachen von einem studenten zw Leiptzig, vielleicht dorymb wie
zu redet, sein vorhawen worden, das der student, Mathiam Mel- 151
zer, vmb das arztgeldt, so er inen zuvor vorwandt, auff diszmols,
wie den formels off geschehen, gemapet vnd gemelter Mathias ge-
set, er wolde jme schir geben etc, vnd damit an seine gewere
zrieffen, darauff jme der student zuvor komen vnd also gestu-
mt etc., jst ouch der beredung vnd vortrags, so zwuschen dem
Mathiu vnd Bernhardino Meltzer der contentation halben geschehen,
das durch den bischoffen von Meissen auffgericht, ouch gethaner
wege des rats keine folge geschehen.

Mittlerzeit hat Bernhardinus Meltzer, durch rate vnd hulffe
seiner herrn vnd frunde eine hebstliche dispensation durch docto-
ren Emerici, decanum Badissinansum aushrecht, also das sein son
Mathias, jn einem subdiacon, diacon mocht ordinirt werden, ouch
erhalten die pfarr vnd andere geistliche lehn halten. Aber hebst-
liche heylikeit het mit jme auff dismols zw priesterlicher wirdikeit
nicht wolln dispensirn, den gnanter doctor hett sollen schwern, das
Mathias Meltzer die hostien mit den vorhawen fingern brechen
vnd zuleylen mocht, das den der dechand nicht hat thuen wollen,
deweile er Mathiam Meltzer noch der vorletzung nicht gesehen.

Vnd so solche dispensation vnd hebstliche salosung vorhanden
west, hat Bernhardinus Meltzer die sache bey den eldisten herrn
widervmb angereget, sie der zusage erinnert, vnd so er willens
ware den pfarhern anzusprechen, gebeten, jme rat, hulffe vnd bey-
stand zuthun, angesehen, das er etwas menglchs darauff gewand,

vnd so er keyne erstattung haben solt, must solchs jme vnd seine kyndern zw grossem abbruch seiner narang gereichen.

151b Ist jme von den eldisten gesaget, sie konden sich der zusag wol erinnern, dieweile aber der vnsel mit seinem sone geschehe were, vnd er ouch nicht priester geweyet mocht werden, solde selber dorein sehn, das ein rate von wegen des lehns vnd bosnachsage, so doraus in dem gemeynen volke itzt erwachsen vnd wie zubesorgen furder doraus erwachsen wolde, ouch die kirchsammelung der priester vnd arm vnd reich vorsorget wurden, waden jme ouch, so viel jnen moglich, dorzu raten vnd helffen, vnd dieweile jme vom rate zusage geschehen, wolde vielleicht die norderdorfft erfordern, sein anregen vnd bethe wider an den rate gelangen lassen. Diszs antragen ist geschehen sub rectoratu Simon Hockeners, anno ut supra, circa festum sancte Catharine.

Dorauff hat Bernhardinus Meltzer, vmb eine vorschriefft an den bischoffen zu Meissen geboten, das der pfarher mocht geladen werden, vnd so er dieselbige selbs begrieffen, den eldisten hern Mathien lesen, haben sie ime solchs aufgeslagen, sie wolden sich dorzu bekومern, vnd an Mathiam Rosenberg alden burgermeister oder an den rate gelangen lassen. Das den Bernhardino beschuerlich gewest, erstlichen, den er besorget der bischoff wurde kurtz vom Stolpen gen Wurtzen tzihen, solde ouch die sache an den bischoff kommen so bliebe sye dem pfarher nicht vorschwiegen, vnd so sein grundt vnd meinung erfarn wurde, wurde er sich sonder dister schuerlicher mit jm componirn vnd vortragen lasszen. jme doch die vorschriefft tzwehn tag aufgeslagen, vnd in beywesen hern Mathien Rosenberg hirnoch zugeben zugesaget wurden.

152 Folgende am donerstag vor Thome anno ut supra xmo, sind sie beyde der pfarher vnd Bernhardinus von wegen seines schaden vom dem hern bischoffen vffn Stolpen gefordert, vnd aldo fruntlich vortragen, in welcher meynung, ist mir, ouch den eldisten hie biszher vorborgen etc. Actum anno et die ut supra sub rectoratu Simon Hockeners.

Wie die becker der stad die strietzel zw Dewtztossig vnd kirchoff genomen.

Demnoch die becker aus zulossen des rats vnd krafft genossener stad priuilegien, das keyn hantwerg inwendig einer meyle getrieben werden, iss weren den altreussen oder die do alde pf

34. strietzel, eine art kuchengebäck, in der Oberlausitz gebräuchlich, an werts: „stollen“, auch „wecke“ genannt. 38. altreussen, flickschuhmacher.

schar schreiben etc., das brot, den fremden becken, die ist vndir
der mayle gefurt, genommen, haben sie auch einem fremden ge-
hwer vnd becken, zur Dentsosig, wiewol er vor den stadbeckern
auf den kirchoff gewichen, am tag sanct Nickels genommen.

Vnd so der pfarher des beschuert gewest, vnd vermeinet, das
kirchoff solde dadurch violirt vnd entweydet sein wurden, auch der-
oben auff dem kirchoff nich hat vmbgehn wollen etc., vnd vor
den eldten hinein komen, vnd dise beschuerung fargeleget, mit
den eldten zusehn, damit er vnd der kirchoff vorsorgt wurde, sein
die eldten des dorffs dorauff hinein gefordert vnd gefenglichen
gestet vnd so der official vffm Stolpen derhalben consultirt, hat' er
erget, ist hett nichts vff jm, dieweile ist davon nich dawplich
mcken, ader mit blut vorgienung geschehn. Das den dem pfar-
her also zuschriebenn sich hett dornoch zurichten. Actum die et
am ut supra.

In der botschaft, so zw hertzog Jeorgen von Sachsen 1521
gegen Dresden, Henrich Kragens vnd Hansen Maxssen
halben, geschickt ist worden.

So Henrich Kragen mit seinem anhang den nohm bey Königs-
bruck getan, wie oben am cxxxviii. vnd man sich besorget zu-
kunftiger schaden, dye er auff folgende mercke im furstenthumb,
tunoch er derinne behauptung vnd forderung, wie bericht, haben
alle, thun mocht, ist gueter meynung eine werbende botschaft
an den vier steten Budissin, Gorlitz, Sittaw vnd Caments, doch im
Jahre der andern, freitags vor Thome anno ut supra gegen Dres-
den zw hertzog Jorgen geschickt worden, mit dieser meynung:

Erstlichen angesaget die erbietung, zum andern den eingang
macht, mit dem befelh ko. mt. vnd der regenten auff die strassen-
leben, sonderlich auff die theter der nohm bey Birckenbruck ge-
trieben, douon oben am xxi. vnd viel orten zugreifen, vnd so man
in des gehorsams, dem strosse vnd gemeinem nutz auch dem
auf vnd furmen zu gute, also gehalten, noch Henrich Kragen ge-
rufen etc., hett er sich vndirstanden die von steten derhalben
zu lehen, noch der beschedigung getzwungen, die von Budissin
zu abgubren anzunehmen vnd vns zu antworten, ouch neulicher
zeit bey Königsbruck die wagen aufgehaben. Wie jz aber vmb
nicht that ein gestalt hett, were seiner f. g. vnuorbergen. Die-
weil wir vns furdern schaden von Henrich Kragen vnd seinem an-
hang besorgen musten, were vnser demutige vleissige hethen, zuer-
schaffen das die vnsern, so durch s. f. g. lande vnd strossen zco-
gen vnd bewetten, mit jren guettern sicher zeichn mochten, vnd

153 das Henrich Kragen vnd andern vnsern widerwertigen; keyne behausung, forderung noch vndinstelle zuhaben in s. f. g. lande gegeben vnd verstat wurde; angesehen; das Henrich Kragen mit seinen anhang ein öffentlicher strassendieb were, der nyemand auch seiner f. g. lande; in welchem er die zöhm bey Königsprugethan, nicht vorschonet; als wir vns den zu s. f. g. als einem lehaber der gerechtikeit vnd friede, vnd der solchen leuten sundlich abgunstig; versehen, s. f. g. gnediglich zuthun geneiget werde etc.

Antwort durch Henrichen von Sleywitz obermagschalk

Seine f. g. hat die erbietung zu grosen dank vnd gefel angenommen in allen gnaden vnd gueten zubedencken; vnd fur vortalt weis seine f. g. zw befriedung der strasse gethan, o dye leute so recht nicht erleyden mochten in s. f. g. lande m erleyden mocht, vnd sunderlich diszs im lande vorschafft, das kauff vnd furman mit seinen guettern sicher vnd vnberaubet zeyl mocht, douon s. f. g. die von steten vnd die jren nicht wolde abgeschlossen haben. So sich aber Henrich Kragen mit seynem anhang in s. f. g. lande vnderstahn wurde jemandes der von steten zu schedigen; solde jme durch die weinen also nachgeeylet vnd getra werden; damit man befinden solde; das Henrich Kragen sein wille in s. f. g. lande nicht solde verhangen werden. Seine f. g. wolde auch vorsehaffen; das gut achtung auff jne solde gegeben werden; vnd damit in s. f. g. lande keyne behausung, forderung vnd zworschube zuhaben etc. Des man sich den hochlich bedand mit erbietung zuuordinem etc. Actum anno et die ubi supra.

153^b Wie gen Camenz zu bestetigung jres ausgebrachten ney privilegien, die kühr eines newen burgermeisters belegendende, geschickt ist worden.

Oben am LXXX findet du, wie die von Camenz bey ko. verboten sein wurden; sie mit einem privilegio zuversorgen, die kühr eines burgermeisters; bey dem tate stehn mocht. Das also geschehen vnd ausbrocht.

So aber die von Camenz eines auffruchs derhalben besorg noch dem die kühr des burgermeisters zumorn bey dem gemeyn volk gestanden vnd in der pfarkirchen, am tage sancti Steff prothomartyris gehalten, daratus den viel anges komen, also das o mals einer gekoren, der vor in rothen nicht gesessen, dem gem

das volk wider dem rate beygefallen, denselben zuwider nicht erwachen, und das sich etliche aus der gemeyne, auff anhalten, wie man sieht, die sich frey. Erriessen gnannt wider den rat. hartiglich gesen, dem den viel zuschreiben, etc., haben sie den edlen wulpharten hern Cristoffen von Warthenburg landvoiten und die von steten, als excoctenes privilegii angelanget, dahin zuschicken, und ein privilegium annehmen, damit das volk erschreckt, sich wider ein privilegium nicht setzt.

Ist derhalben dienstags nach Thome, Melchior Puester die seit in Budissin beferichtet, vom landvoite von Camentz gefertiget, der seine anzusagen, wolde der kuhre byss auff zukunfft des landvoits und der von steten und byss auff den montag Thome Cantuariensis, einen anstant lassen und gebenn, das den also bewilliget.

Sonabents Johannis ewangeliste ist magister Johannes Hass, procurator von bynnen noch Camentz gezogen, und etliche von Budissin, magister Schnefogel und magister Henricus Riebisch notarius. neben gnanntem Melchior Puestern an stad des landvoits geschickt, und sonntag Innocentie zu Camentz einkomen, und so das volk auffm rathawsze vorsamelt gewest, den befelh und begnadung zu la. mt., die jnen allen zum besten und der stad gedey, zuuormeynen weiter vneynekeyt ausbrocht, angesaget, mit vorlesung erstlichen der credentz des landvoits und des priuilegij. Dorauff jnen befohlen sich solchs befelhs und schafften ko. mt. gehorsamlich zuhalten, so sich aber yemandes mit Worten oder wercken dorwieder setzen wurde, und einen rate an ausgesatzter kuhre hindern, het er eine straffe in dem priuilegio ausgedruckt, zuuormerckenn, ist wurde sich ouch der landvoite und die von steten, welchen vom landvoite befohlen, einen rate zu Camentz bey solcher freiheit zuhalten, und schutzen, gegen demselbigen der gebure wol wissen zuhalten. Und wiewol ein rate zu Camentz vorgeschlagen, man wolde das volk befragen, ob sie sich solchs schafften ko. mt. und befeh des landvoits und begere der von steten halten wolden, so ist jnen dennoch von den geschickten solchs widerraten. Hat ein tag dorauff montags Thome Cantuariensis inhalts des privilegij zu la. mt. auff dem rathawsze gehalten. Anno die ut supra anno 1541.

Wie und was mit hern Henrichen Tunckeln, landvoite in Niederlausitz, zu Spremberg ist gehandelt wurden.

So die von steten bey hern Henrichen Tunckeln veyten, zu Niederlausitz angegeben sein wurden, als solden sie s. g. vordephalten, das er bosen leuten und jren widerwertigen beylegen 154b

14. beylegen, beistand geschehen.

solde; hat er hirauff an hern Cristoffen, diser lande voyten, dasselbige mit scharffen Worten geschrieben, vnd den von steten vahnend komen, wu dem also das sie verretter weren seiner ehre schickt er vom wenigsten bys an den burgermeister, welche schickte her Cristoff den von steten furgehalden, vnd althye im briuebe eingetueicht, hat man an jnen geschrieben vnd gebeten, gelegenstelle zw bequemer zeit zu beramen, das man sieh solchs entschuldigen mocht, vnd disz ist zu einer ursache der taglegung gegeben, ader isz ist forderlich dorum geschehen, das man sie mit s. g. vnser widerwertigen halben, ap die icht von s. g., noch dem sie ane alle schewe vnd foreht in seinen ampt legen, gefertigen mochten angenommen werden.

Ist von jme auff sonntag octauas Innocentie gegen Spremberg ein tag zwgeschrieben worden. Sein dorauff die von Budissin vnd Gorlitz im namen der andern dohin neben dem hern landvoite die lande gefertiget wurden.

Ist noch der erbietung s. g. schreiben an hern Cristoffen getan, angezogen wurden mit folgender entschuldigung, das den von steten nicht wissentlich, konden sich ouch solcher wort, das sie dye solden geredt haben, nicht erinnern. Das sie aber an s. g. geschrieben, weren sie nicht in abrede, vorhofften doch, das schreiben solche wort nicht antzeigen ader mit sich brengen wurde vnd konden erleyden, das dieselbige die s. g. diszs bericht vns sie also angegeben, entgegen stunden, wolden sich, wie fromen getziemen dasselbigen erbarlich ausfuren vnd dergestalt das s. g. 155 doran eine genuge vnd gut gefallen haben solde, mit anhangender bethe, sie solchs zw vorwissen, vnd sie damit gnediglich entschuldiget haben.

Dorauff hat s. g. durch Hansen von Kokritz auff Schenckendansagen lassen, wie zw Baltasarn Zcesszen knecht zw Gorlitz, vnd einem vorwanten des rats solde geredt sein wurden: was ist Tunckel vor ein man, wu er nicht koppenteil mit nöme, konnte sich nicht enthalten etc. Item sa die geschickten der von steten zu Spremberg gelegen, douon oben am cxlvii., solden sie gerathen haben, her Tunckel hett von Caspar Maltitzen x. fl genommen, wu derhalben von jme im lande vorhalden, wie isz aber mit Maltitzen ein gestalt gehabt wirt vnden folgen, vnd doch dieselbige entschuldigung zw genuge angenommen, wolde dennoch mittlzeit hinach fergehen lassen, wer dieselbigen weren, die dise rede geredt hett.

ist mit den von s. g. geboten, und den raten zu Budissin und
 Gutts markman geben, wurden sich der gebare gegen solchen
 zu wissen zuhalten.

Cum andern, ist ein meynung, wie oben an hertzog Jeorgen,
 in der reuterey und vnser feinde halben, an jnen geworben
 vnden, mit bethe, das s. g. aus pflicht seines ampts gut achtung
 auf dieselbigen geben wolde, und jnen behawsung, forderung und
 schube in seinem ampt zu haben, nicht vorstatten.

Cum dritten ist Caspar Maltitz sache gedocht wurden mit
 diesen worten, s. g. were ynvorborgen, das Caspar Maltitz einem
 schlegel von Budissin xx marc genommen het, und wiewol er des
 bishoffs und des stieffts zu Meissen abegesagter were, dennoch
 hat jme nicht geburen wollen die iren auff konig. strasse in s. g.
 zu ane seiner g. zulossen, dorvor sie es hieldenn, zubeschadigen,
 nach Maltitz sagen wolde, der jre het gesaget, er solde der
 kirchen leyn kouffen, so wer er der kirchen zu Meissen und fol-
 gende allir jr eingeleibten leindt, so het er solchs zu rettung sei-
 nes lebens und guts gesaget, in zuvorsicht Maltitz wurde der kir-
 chen verschonet haben, und so der jre gebunden mit einer halffter,
 hat er den mit anheyme brocht und jme entworden, het er die
 xx marc bey s. g. zu getrauen henden eingelegt, und begeret,
 das sich die von Budissin gegen jme solchs in arge nicht zuge-
 ruckten, vorschreiben solden. 155b

Cum solcher vorschreibung haben die von Budissin der von
 dem rate begehret. Ist jnen von wegen vnser herrn diese meyn-
 ung gesagt, dieweile sie sich vor dem alten landvoite, hern Sig-
 munden öffentlich auch gegen dem voygte in Niederlausitz und
 hütten in iren sendbriuen hatten horen und vernemen lassen,
 was dem jren sein gelt wider ware, wolden sie Caspar von Maltitz
 erhalt nicht argen, liessen sie sich beschucken, sie hatten sich
 zu mehr den zu weit horen und verschrieben, wusten jnen, das
 sie sich weiter gegen Maltitz seines willens verschreiben solden,
 mit zu raten, wolden auch solchs selbs nicht thun, den solde
 dahin gelangen, zu der sich seinen dewbe und diebstal erboe-
 g were widerzugeben, das er forder derhalben keyne gefore stam
 bedarf, were unbekunden, was folgen wurde. Sie hatten auch
 fide gehabt, mit Olmitzen, Swaben und andern, dennoch hets
 keyner vermocht, das jme eyliche vorschreybung oder besigelt
 kundschaft vorrichtor herbei und fande, gegeben were worden.
 Jedoch dieweile die sache sie und die jren rurt, wolden sie solchs
 zu vernehmung jres rats gestalt haben.

156 **Auff** das andere stücke des antzogen, hat her Cristoff die antwort geben lassen, jme were von den von steten dieses man grauethumbs offtmals in gemeine vnd sunderheit, der renterey in behausung vnd forderung, so sie in seinem ampt haben solden, geschrieben worden, derhalben er vorursacht sich mit her Cristoff vnserm voyte zu besehn vnd eine beredung zwhaben, wie man solchem furkomen vnd widerstehn mocht, vnd het auff die pferde angeleget, solden ime xl. ader xxx aus der tzal hynnyden gen Löben Luckaw ader Spremberg legen, die jme zw der hawern, so er ir auff eyn eylen bedorfft, den isz were offlinbar das die stete seins ampts solchs vormogens nicht weren, vnd ehr den adel zusammenbrocht, weren solche lewte widervmb aws der lande etc., vnd wolden disen s. g. awfsatz nicht vorachten, da wo isz geschehe, wolde er sich hiemit, so ferne isz ymmer gelangen mocht, entschuldiget haben.

156a **Dorauff** hat sich her Cristoff voyte mit den geschickten vnddi redet, man horet das er den vnglimpff jn s. g. vnd die von steten stecken wolde, jn dem das er disen vorschlag thet, den s. g. denen von steten nicht wuste zu raten, vnd sie ouch selbs schuerliche annemen wurden, wes man jme aber widerumb sagen wolde, weil zubekommern.

Ist dise meynung beredet, ire g. wurden von ko. mt. dysen landen amptleut gegeben, vnd fordert der billikeit das ein yeder sein ampt auff beste, so er mocht, vorsorge, sein amptsvorwante vnd die strossen von gewalt, vnrecht vnd zugriffe schutzet. Ist solde das in Niederlausitz, so wolde solchs in Obirlausitz thun, da 156b **aber** die von steten seine amptsvorwanten pferde jns nempt Niederlausitz legen solden, weren sie zw disem mol vnberetten, den besorgeten, isz stunde in jner frunde vormogen nicht, vnd dieweile die pferde in Niederlausitz hetten, wurden sie jn lande beschadiget, vnd wurden vielleicht vñs kreutze geoppfert (aber das nicht öffentlich geredt), wolden dennoch s. g. meynung in kommen, vnd sich durch hern Cristoffen mit antwort horen lassen.

Domit aber s. g. vormercken solde, das man etwas hiebey thun gesunden, wolt man sich disz begeben, sein g. solde greiff auff die wirt vnd forderer, das den, wie meniglich zubracht der bekwenste weg were, wu man solche strossendieb fege machen wolte, vnd der aussam lande geloeszen, vnd wu er die festen b logert vnd dieselbige zu gewynnen vnd die dorynnen weren zu obrigen zw swache were, solde hern Cristoffen voyte vmb hül

nd bestund anzuweisen. Man wolde sich auff s. g. fordern der-
 men beweisen, daran er ein gut gefallen haben etc.

Ist s. g. darauff antworten lassen, ist wolde s. g. nicht fun-
 m. yemandes auff bloss gerucht, vnd so er der tat nicht vber-
 wunden, annehmen ader zu belegen, wuste auch nicht were die-
 rigen waren etc.

Darauff s. g. gesagt, ist hielde sich noch landwässigen rethen,
 is man einen itzlichen auff sein landkundig bosze gerucht, ader
 etliche in der pein auff einen bekant vnd darauff gestorben
 pamen vnd mit der scherff zw jme gedencken mocht. Das man
 der dieselbige beschuldigen solde vnd sie des mit gleichmessigen
 stegen vberfuran, hett s. g. subeachten, ap ist vna möglich, die-
 wie sie solche tat heymlich vnd auff ein löcken thun, wolde
 zu s. g. wissen, wer dieselbigen waren, wolde man die bekent- 157
 zu derjenigen die darauff gestorben furlegen lassen, daraus sich
 solchs wol erinnern mücht.

Sein antwort, das were gar ein vnbillich ding, den, so mich
 er beloge, ader aus einem gram ader kwetung in der pein auff
 ich bekant, das ich derhalben solde angegrieffen werden, vñ vber-
 kmen. Derhalben lobet er das Behmisch recht, so yemandes
 bruchiget, der wurde fargefordert, vnd wue, er sich des mit sey-
 m eide, vnd getzeugen, die do beschwuren, das sein gethan eide
 recht were, nicht ansfuren mocht, het er alsdan sein leiden, vnd
 urde keyner auff eines schlechten bekentnus angenommen, jst were
 zu das solch bekentnus von dreyen, viern etc. gleicherweisz ge-
 than weren. Haben nichts weiter von jme erlangen mogen etc.

Caspar Maltitz halben, wuste s. g. jaen weiter nicht zw weisen,
 wden sich von Budissin dermosen wie gehört, gegen jme ver-
 schreiben, wolde er gerne doraw dienen, damit nicht grossere be-
 schuerung wider sie vnd andere jre frunde von im furgenomenn.
 Das den die von Budissin zw bekommen vnd hinder sich an jre
 frunde zutragen angenommen. Sein also vnser geschickten, sonntags
 mit dem thurschliessen von Spremberg noch Gorfitz gerieten.

Und so mitwoch noch octanas trium regum ein tag zur Loban-
 zhalden, ist nochmols dise meynung, wie oben vorzeichent, hern
 Funckeln zw antwort gegeben, beschlossen, vnd die sache Maltitzen
 belangende, auff die von Budissin gestalt, doch mit erinnerung zu-
 urzugebens rats ut supra. Actum anno etc. diebus ut supra in
 capite et in processu cause expressis.

5. vberwunden, überführt. 143. löcken, auf einen schlag. 20. vñ vberkoment,
 überführt.

157b Caspars von Rechenbergs auff Glitadorff handel

So sich Caspar von Rechenberg in dem gutlichen handel, dore oben am etc. vor geübeten freuel vnd gewalt, erstigte jährlon vnd schmoß; vnd zugefügten schaden, nichts hat begeben wollen, ist montags noch Gerechts anno etc. xmo durch die eldten herrn beschlossen, jnen derhalben rechtlichen zubeschuldigen.

Vnd wiewol zw disem mal, auch zuorn wol bekumert ist das man jnen vnd andere, jne in diser sache anhengig, derhalben mit der heische vnd ochte vorfesten mocht, dennoch vnd diewe die stad mit der manschaft jwig gestanden, sunderlich der ee haben; die den suesten itziger zeit wenig angesehen, vnd das der stad leute, die das kynd auffgehoben, widerumben heische vnd echten mocht, doraus den wenig glimpffs, sonder mergliel beschuerung von beiden teilen folgen wolde, auch das die stad stracks nicht murt noch dewbe ader rewerber weren, auff weld die ocht, vnd nicht weitem, laudts der declaration vnd leuten des spruchs Wladislai, saß erstrickt vnd gelzogen werden, (d unsere Behmischen herrn heissen allein das mordt, so einer v andern ermordt wirt vnd nicht solche nettode, wo einer ertrund erfreiet ader vorbrent etc. zugleich nichts lembde, isz sey d iam etc., vnd dieweile er den teich nicht der meynung abgestochen das er die fische stellen wolde, non tenetur ergo actione fur cam animo et affectu furandi non ferenda, Affectus enim distinguit crimine, hoc ad recompensa accepti damni cuius erat occasio u reatur): Ist solchs gueter meynung vnd im besten nochgelasse

158 vnd sunderlich so lang man der sache zw recht vberlege, vnd ja zurekant, fug wandel vnd widerstattung zuthun, vnd er solchs w gerle, das man den mit der ocht folget.

Item ist also geredt, eine citation zubegeiffen, das den dur den herrn licentiat geschehen, die den bey die handel geleget, d noch gelesen, vnd das man sich vmb einen advocaten, der d sette machet, wo die sache zu recht vorfasset, vnd zu Magdebur dahin die sache zudorsprechen können wurde, vmb einen patr bewerbe, das den durch her Bernhardinum ausgericht. Actum d s. Galli, anno etc. xmo.

Sonntag noch Luce, so man gehort, das her Cristoff landvol von Prag heimkomen were, ist Johannes der stadtschreiber, die citation laudts des begreiffs von dem herrn austubringen, gen B dissin gefertigt worden.

9. heische vnd ochte vorfesten, mit gefangenschaft und ocht bedrohen. 20. e freiest, erfrist. 21. lamm, der begriff: lammde tourne dore nicht allgemach auf je schwere verurundung, sondern lediglich auf eine lammung angewandt.

Item die, sein die herren Bernhardin Meltzer, dominus licentius Clett, magister Johannes Hass stadtschreiber, als zu dieser zeit von rate verordnete, auffm ratshaus gewest, von diesem Rath, wie er geschehn vnd in der sache gehandelt douch oben mit eynander geredt, die priuilegia die gericht belangend, s. Hermann, Karoli, senioris Wladislaw, den contract zwuschen Rechenberg vnd der stad von wegen der ausfur der Liebschitz aufgericht, zwsamen gesucht vnd vorordnet.

Dinstags xijm milium virginum, her Wolfgang Radewolf pfarrer zu Regensdorf auff ansuchen vnd beger des rats vnd, als ein publicus notarius sampt zweyen weidgesten, als getzeugen, hirtzu ruffirt vnd gefordert, vor einen gesessen rate komen, ist jme der handel, so sich zwuschen Rechenberg vnd dem rate irrig hield, 158b vmaht wurden, vnd so ein rate willens were Rechenberg derhalben die recht zw nemen, wolde ein rate vor jme als einem publico notario vnd testibus jre volmechtige anwalden vnd procuratores constituiren vnd setzen. Constituirt vnd setzet hiermit, die erren Bernhardinum Meltzer, Gregorium Clett licentiatum, magistrum Johannem Hass prothonotarium vnd Joannem Arnolt subnotarium als volmechtige anwalden eines rats, die sache wider Caspar von Rechenberg zufuren etc., in der besten weize vnd form, wie solchs ist vnd jm rechten, am höchsten tugen vnd bestehn mocht etc., vnd dobey gebeten, solcher constitution ein instrument vndir seinem notariat signet zw machen. Das den also geschehn, vnd das instrument leyte bey den acten.

Item freitags am abent omnium sanctorum anno xmo ist die sache, dem von Rechenberg, durch den landreiter zugeschickt vnd vberantwort worden.

Item vor dem ausgang der ladung, ist der teich wider zugeschickt wurden, vnd ist der teich gefullet das das wasser, den abschlag mitwoch Seuerj so man den Wain gefischt, vnd etzliche herren von danne dohin gerieten, solchs zubesichtigen, vahst erliegen hatt.

Item mittlzeit sein etzliche briue von dem Rechenberg an hern Cristoffen voiten, diser gebrechen halben geschriben wurden, die den der herre s. g. einem rate, antwort derauff zuthun, zugeschickt hat, welche alle bey den andern handel geleget.

Item mittlzeit hat sich Rechenberg vndirstanden, die niedergerichtschaft zw Waldaw in die obirgericht zum Lauben rechtlichen

24. signet, sigel. 27. landreiter, der städtische berittene rathsbote für die herren.

zu laden, etliche bekenntnis von jnen auszubringen, welches der
 ein rat zum Lauben alhier zu wissen gethan. Wie man sich ab
 150 hirinnen gehalten, findest du in einer missive von Budissin hi
 en rath von dem stadschreiber geschrieben, vnd bey die acta g
 leget.

Vorherung der sache. . .

So Caspar von Rechenberg, auff angesetzten termin donersta
 noch trium regum anno etc. xijmo, zu Budissin vor hern Cristoff
 s. g. vnd s. g. beysitzern von lande vnd steten, comparirt, erschy
 nen vnd gestanden, hat er durch Jeorgen von Slyeben, disze zu
 vorwesern zum Sagan, doch erstlichen, mit seiner andlung, w
 er von Caspar Rechenberg angelanget jme zu disen seinen anlig
 beystand zuthun vnd sein wort zureden, vnd so er jme frunthscha
 halben vorwant, het er jme solchs fuglichen nicht wissen zu w
 gern, vnd wiewol er dorzu nicht geschickt, wolde doch s. g. da
 selbige basz behertzigen, den er solchs von sich reden mocht, a
 tragen lassen, Caspar von Rechenberg were von s. g. ein citati
 vnd rechtlicher furbescheid gethan vnd zugeschickt dorauff er
 ein gehorsamer gestunde, wo aber die sache noch scherffe dens
 bigen furbescheidts solde angetragen, vnd also hinaws gefurt w
 den, wolde Caspar von Rechenberg von noten sein sein bedenck
 weiter zu nemen etc.

Dorauff her Mathias Rosenberg, magister Johannes Hass v
 Joannes Arnolt stadschreiber als geschickte, einen eingang des ha
 dels gemacht, wie den von wort zu wort vorzeichent, vnd b
 die acta gelet, mit disem anhang, dieweile aber sich Caspar v
 Rechenberg horen liesz, er gestunde als ein gehorsamer, auff
 thanen rechtlichen furbescheid, dorjnnen jme friest vnd zzeit, si
 mit der sache zu bekomern zugenuge gelassen, wie den die ci
 150b tion ausweiset, vorhofften sie, er solde jnen auff jre anstellen
 clage, volstendige antwort thun vnd geben, vnd gebeten, jnen
 hin zu weisen etc.

Vnd so Rechenberg den eingang des handels angehört, hat
 nochmols doruffen gestanden, dieweile ouch die scherffe der w
 aldo furgewant, wie den jm furbescheid begrieffen, were jme n
 von noten sein bedencken zuhaben etc.

Die geschickten haben aber dorauff gelegen, das jme zur a
 wort weitere frist nicht gegeben wurde, welche er alleine dorv
 gesucht, das er nicht gewust, ap man die clagen peinlich ac
 burglich wider inen anstellen wurde. Diszs jme aufzulösen, hat

die geschickten s. g. nochmals gebeten, jnen ire clagen vnd zw-
 sprache so sie ja anwaltschaft eines rats wider Gaspar Rechenberg
 hatten vnd zw haben vormeinten, noch ordnung der lande, ge-
 meinschafft dazs hofes vnd gericht, auch landts könig. commission,
 zu stellen. Das den durch s. g. also befohlen, das Gaspar von
 Rechenberg die clagen anhoren vnd seine geburliche antwort dorauff
 thun solde.

Wie nhw die clagen angestalt vnd geredt, findet man von wort
 zu wort vorzeichent vnd bey die handel geleget.

Rechenbergs antwort.

Gaspar von Rechenberg het angehört die clagen, so die von
 Gorlitz wider jnen zw haben vormeinten vnd itzt furgetragen, di-
 esem widervmb zw repetirn wer nicht von noten auch nicht
 möglich, wu isz aber geschehen solde, muste er auch vielleicht
 ein monat darzu haben. Dieweile sich aber die geschickten der
 von Gorlitz einer volmechtigen anwaltschaften anmoeten, solden sie
 beweisen vnd auflegen, vnd alsden wolde sich Gaspar Rechen-
 berg mit geburlicher antwort vornemen lassen.

Ist dorauff das mandat vnd procuratorium furgetragen, vnd 100
 s. g. nydergeleget, doch vngelesen bey s. g. ligende vorbliebenn.

Hat Jeorg von Styben widervmb angestakte clage, mit kurtsen
 werten vorerndert vnd gesaget, isz were ein kündt ertruncken ja
 dem hamerteich, im Lubanischen weichbilde gelegen, do jme
 nicht den von Gorlitz die gericht zwstunden, dasselbig he et
 Zerstörung seiner gericht vnd ausz keynem freuel vnd gewalt
 nyemandes zu hon schmach vnd abbruch eyniger gerechtikeit;
 die jme zugemessen, aufzuheben verschaffet, vnd ap die seinen
 wilen gehabt, were geschehen, das sie sich gewalt schutzen, ader
 nicht, das sie gewalt vben wolden, were auch denen von Gorlitz
 an dem ort, der gericht halben nichts gestendig. Das aber in der
 clage trweyerley straffe gebeten, were jnen zuornemen schwer,
 doch nyemandes einer tat halben, trweyerley buesse vnd straffe 100
 thun vnd erleiden solde etc.

Cum andern, das die von Gorlitz macht hetten, teich auff jre
 kattern zw bawen, liessen sie in seinem werdt, doch Gaspar von
 Rechenberg ane schaden: er were auch nicht in abrede, das den
 nature der Liebschitz halben, ein vortrag geschehen, wie aber jme
 derselbig von denen von Gorlitz gehalten, were am tag, vnd dem-
 nach er sie oftmals mit seinen schriftten irsucht, auch mündlich
 mit etlichen herrn davon geredet, dennoch het er von jnen nichts
 zu wort mogen bekommen, derhalben er seiner grössen notdurft

noch, were verursacht, dem wasser am schatz zu newnen, das
 vberfallen, und in seinen erbgang komen mocht. Das ist al
 weiter gefiessen, were ane seine schuldt, were ouch nicht gestu
 dig, das die fisch aus dem teich komen werenn, und diewe
 160^b jme die von Gorlitz nicht gehalten, vorhoffte er, er wolde widerv
 den von Gorlitz nicht schuldig sein zuhalten, und wuste jnen
 der ausfure der Liebschietz nichts zuzulassen, isz wurde jme
 durch recht auserkant etc.

Nochrede der geschickten.

Man hett geclaget, das ein kyndt in einem greblein ertrunck
 were, doran die grosse Tschirnaw in fluten troet und so sie
 Caspar von Rechenberg getemmet und das solchs gethemmet was
 sein hawerteich were, liesz man in seinem werdt, yedoch
 man jme nicht gestendig, den teich seines gefallens und der s
 leuten zuschaden aufzuwerfen, ader das jme die gericht also
 stunden, der grenitz halben ut supra cxxiii. Und wiewol er
 gebrauch des wassers, auch wie grund und bodem sein w
 antzoge, dennoch hofften wir, das die jurisdictionso brikeit der
 161 richt und weichbilde, dem gebrauche nicht folgete, den isz wu
 in teglicher vbung und erfahrung befunden, das manch ritterm
 man, teich und andere ligende grunde, mit jrem gebrauch in d
 weichbilde liegen hett, aber disem seinem gebrauch folget nicht
 obrikeit der gericht, die allein den koniglichen gerichtem zu Gor
 furbehalten weren. Azum drietten das weder ut supra c
 Item zuorn und ehr Rechenberg ader seine vorfaren cynic
 hammer und teich also auffgericht und gehabt, und die heyde
 aller gerechtikeit ko. mt. zw. Bohmen und vorfarn herschaften e
 lich gewest, do weren die gerichte dermossen gehalten, das
 vngerichte wue sich die im gantzen Gorlitzschen weichbilde be
 ben, auch auff ko. mt. erbschaft der gantzen heiden, nyadert
 derswo den zu Gorlitz gerechtfertiget worden, und wiewol hiran

161 mals von denen von Rechenberg die teiche auffgericht, denn
 hett er durch den gebrauch des wassers, die obrikeit der ger
 und jurisdiction, wie er sich horen liesse, nicht mogen vorjar
 den wo sich diser ader dergleichen fall an disen orten bege
 hett ein rat von wegen irer priuilegien und der koniglichen geric
 nicht vadirlassen Rechenberg einhalt zu thun, und dieweile sich
 solcher fall nicht erouget, hett sich ein rat hiran nicht verschw
 gen, noch Rechenberg denhalben vorjaren mugen.

Item das er saget, die gericht were koniglicher mt., wer n
 steht in abrade, vorhoffen solchs solde Rechenberg zu grosser l

Dise ein-
 sage des
 gebrauchs
 halben
 findet man
 in der in-
 formation
 dem ad-
 vocaten
 zuge-
 schickt
 gar weit
 erstrackt.

sicherung komen. Er must wissen solche vorhandlung wider seinen erbherren vnd konig vnd zw abbruch seiner koniglichen rat regalien vnd obrikeit furgenomen, zuuorantworten, dennoch aber das were ein rate als ein innehaber hanthaber vnd schutz, laudts jren priuilegien, derselben koniglichen gericht, die den mit der stad schoppen aws dem rate gekorn, musten besetzt gefurt setzet vnd gehandelt werden etc.

Vnd beschliesslich weren die von Gorlitz Caspar von Rechenberg am dem ort an den gerichtten nichts gestendig, vnd dieweile er isz vor einen mort gehalten, wie den die tat vnd der handel beweiset, hielden isz die koniglichen gerichte auch doruor vnd solde als teglicher vbung, wie oben am cxxxv, vnd krafft der priuilegien durch die koniglichen gericht besichtiget vnd auffgehoben sein vorden etc.

II Sie hetten ouch jres bedenckens nichts vnbillichs gebeten. Dieweile er jm ampt freuel vnd gewalt geubet, solde er billich gegen sich welchen diszs ampt entpfolen, abetrag thun vnd abermols in den koniglichen gerichtten, so er s. g. anstad ko. mt., der die gerichtt rustendig, ouch gemeiner stad von wegen jrer priuilegien, fughandel vnd erstattung zuthun schuldig sein.

VII das andern etc. Die geschickten vnd ein rat hets doruor **161b** hielden vnd hield es ouch noch doruor, das er zu besserung gemeiner stad, teiche auff jren guettern, ane mennighchs einsage vnd erkennen, bawen mochte, alleine das sie die vhermossze vberlassen liessen, sundern der ausfure halben hetten sie sich mit Caspar von Rechenberg gutlichen vortragen, laudts des entscheids etc., vnd Caspar von Rechenberg solde jsz doruor halden, wue ein rate sich befunden, das er die ausfure der Liebschitz allenthalben recht gehabt, das er Caspar von Rechenberg noch dem er sich die zeit byszher gegen gemeiner stad vnd den jren beweiset, angesehen jre manchfeldige dinste so sie ime in seinem grössen zuegen, do er merglichen widerstand von seinen vettern gehabt, angezeigt haben, vnd vielleicht seiner sache vorlustig worden, wue die von Gorlitz so treulichen nicht beygestandenn, die den vmb gemeine gerechtikeit viel gewust, ouch weiter den er selbst vorstanten. wie den den manschafft vnd den von steten wol wissentlich were, an derselben wasserfur nichts nochgelasszen hett.

Item die geschickten mochten sich ouch nicht erjnnern, das er welcher zeit, dises wassers halben geschrieben hett, vnd vielleicht inwendig tzweien jaren, so lang der stadschreiber am dinst gewest, nicht geschehen. Aber des mochten sich die geschickten erjnnern, das mit eingang des falhs an dem ertruncken kinde ge-

schehn, ein rate Caspar Rechenberg geschrieben hett, wie du d
in libro missiuarum findest, aber von Rechenberg bisher an a
wort gelassen.

Das er aber saget, er were verursacht, dem wasser zw rhe
men etc., vorhoffet ein rate, dieweile er dem schaden vrsach g
geben, er solde schuldig sein den schaden zugelden: regula ju
162 dans occasionem damni, damnum fecisse videtur. Den isz we
auff den grundt goriessen, wie man den aus schicklykeit zugeschu
tams vnd suesten zuerweysen hett, doraus zuermessen were, dy
weile kein wasser doblieben, das ouch die fische dem wasser g
folget hetten.

Sie sagetten weiter, das die ausfure des wassers laudis d
vortrags nicht gegangen, were ane jr wissen vnd willen gescheh
vnd so Rechenberg einen knabenn geschickt hett vnd solchs an
gen lassen, man wurde solchs gewandelt haben, den er solde si
vormut haben, dieweile sie sich gegen jme vorschrieben, das
als from leute jre vorschreybung halten wurden. Dyeweile d
also, vorhofft ein rat zum rechten, das doran Caspar von Reche
berg gehalten wer wurden. Nam ad hoc ut fides frangatur d
sint, animus siue voluntas frangendi et facti continuatio., das die v
Gorlitz vber sein zuerbieten doruber gehalten hetten, das d
nicht geschehen. Item dyeweile Caspar Rechenberg einen vnwill
zu der stad hat, wie er den mit der tat beweiset, vnd die g
dancken frey seyn, mochten wir von Rechenberg bekommen sei
gewissen zueroffen, ap er icht eine wissenschaft dorvmb hett, d
der abschlagk des wassers jcht also zugericht were wurden, v
uber alles das, so zugleich das wasser wie er furgebe wider d
contract gegangen, hett er das wasser weysen vnd nemen mog
vnd hat jme vnsers bedenckens nicht geburen wollen, das gete
vnd teich abzustecken, freuel vnd gewalt zw vben, vnd gemein
stad iniurien hon schmoheit vnd schaden zuzufugen, beten m
wie vor Rechenberg der billikeit zw weysenn.

162b

Rechenbergs wider vnd gegenrede.

Er saget noch, das kynd were in seinem hamerteich ertrunck
so in aber jemandes des aufftreibens halben anlagen wurde, wo
er, noch vorbehaltung bekwemer friest, mit solmlicher antwort v
nemen lassenn.

Item ap die Tschernaw die grentz were, lieszen er in sein
werdt, aber dieweile sie jme mit beyden vffern vorpfendet, wu
er denen von Gorlitz doran nichts zuzulassen.

4. dem wasser zw rheumen, dem wasser luft zum abfluss zu verschaffen.

Item jz were den leuten aus gunst zugelassen, dennoch sie, nach aussatzung seiner hemmer, auff das vber des Gorlitzschen weichbildes gebawet, das sie jm winter zu notdorfft jres feuers dar das eyssse gegangen weren, vnd das holtz auff jrem nackken von den werden geträgen.

Item die vndanckbarkeit oben angetzogen, ist von Jeorgen von Siben wiedervmb repetirt, aber were nicht vorantwort.

Item das schreiben halben, wolde er mit etzlichen briue nachtragen, das er ouch neulicher zeit den, wie geredt, einem rat innerhalb geschrieben hett. Besunder hat Rechenberg offentlich wider den stadschreiber gesaget, er wolde noch einen gulden dorvmb geben, das jme des rats brieff eines tags zuubr komen were.

Item die andern stücke hat er mit folgender meynung vorantwort. alleine das er seine gewissen eröffnen solde, hat er vorstanden, 13. der wertent fische halben, dorauß jz den nicht geredt, wie obenn.

Der geschickten einsage.

163

Es wurde sich mit der (zeit) wol befinden, ap ein rate gemeinet zu derhalben zu beschuldigen, item aldo vortzalt, wie jz eine mal habe mit der vorpfendutig, vnd was man Rechenberg daran pfendig, wie oben am cxiii.

Item das die leute noch auffrichtung seiner hemmer ausgesetzt were, liess man in seinem werdt, dennoch weren sie über die 12. jar ald, in genöglicher gewere vnd genyeszlichem gebrauch des vbers wassers vnd werders, ane mennighchs rechtliche sache aberkennen vnd entweren, vnd nicht alleine von dem werder, doran das ertruncken kindt gefunden, holtz zu notdorfft ires feuers, sundern ouch klefftrige bäwm, eins vnd zum andern abshawen vnd getragen etc.

Auff vorhoren clage vnd antwort noch vnd wider, ist die sache, noch ordnung der lande vnd gewonheit des houes vnd der gericht, ouch auff gemeynen befehl konig. mt., vorgeschlagen wurden:

So aber im sunlichen handel der von Rechenberg hat furbrennen lassen, dieweile man eine gutliche handlung halten solde, das nicht alleine die gebrechen, damit er itzt beschuldiget, sundern auch die andern, die sich zwuschen jme vnd der stad irrig hielten, furgenommen wurden, vnd das die leute von beyden seiten

23. genöglicher, genügender, hinreichender. 25. entweren, ausser besitz setzen.
26. klefftrige bäwm, bäume, die zu klosterholz tauglich sind.

widervmb . zwsammen gehn vnd handeln mochten, jsz solde der sache dinstlichen sein etc.

- 163b Das die geschickten abegeschlagenn, dieweile der here landvoite vnd seiner g. beysitzer, die sune alleine vorgestalt clager halben zwhalden furgeschlagenn, vnd sie ouch des keynen befelb wusten sie dorein nicht zwbewilligen. Wes sie sich aber begeben ist im recessz ausgedruckt, aber solche friest jst des aduocaten haben, der noch nicht der sache jnformirt gewest, gesucht worden doch von dem part vnuormarckt, vnd so die sune leicht stad gehabt, ist man zw recht vorfasset, laudts des recessz bey die handel geleget. Actum anno ut supra xmo diebus quinta et sexta post trium regum sub rectoratu Simon Hockeners.

Wie der tag, auff der hern regentén furbescheid, zu Pra zugestehn; ist obirmals abegeschrieben.

So die herrn regenten auff die aberuffen des tags, douon oben am cxxxiii, widervmb die von steten auff reminiscere zu Prag zugestehn citirt vnd geladen, haben abirmols die von steten denselbigen tag abegeschrieben, vnd so zur selben zeit, her Lebe obirste burggraue zu Prag bey kó. mt. zu Hungern gewest, hat der bock noch Bechen, do der von Sternberg itziger Behmischer cantzle wonet, mit dem briue lauffen müssen, der den eine antwort geben, die du findest neben der abekundigung jm briuebuch vorzeichnen. Actum auff gemeinem tag zur Lobaw etc.

Caspar von Gersdorff auff Baruth ist geheyschen worden

- 164 Caspar von Gersdorf auff Barut hat sich vnddirstandenn, etzlich freueller, die do einen grossen frèuel an dem lehnman von Fridersdorff zu Bartelsdorff begunst vnd seinen son ermordt, vnd dorvm geheischt vnd geechtet sein worden, zugeleiten, Ist dorvmab in den koniglichen gerichten, tertia post purificationis zum ersten vnd dinstags folgende zum andern zu recht geheischen wurden, vnd wiewo er, einsz vnd tzum andern hirein geschrieben, ouch so er zum andern hot sollen geheyschen werden, sein vorwesser hirein kommen vnd seine entschuldung einbrocht, dennoch hat man jme ane abetrag nichts entheugen wollen. Actum diebus et anno ut supra.

So sein vorwesser auff Baruth, vor gehegtem ding seine entschuldigung furgewant, mit erbietung sich forder der gebure gegen den koniglichen gerichten zw halden, ist jme solchs vorkoren worden

Der hofferichter zum Buntzlaw die auffgehaldene guetter
loszgegeben.

So etzlich mal ein rath an Friderich von Schellendorff hoffer-
richtern zu Buntzlaw, von wegen der auffgehalden palln gewandts,
oben am cxlviii geschrieben, ouch an hern Vlrichen Schoff-
tern, das er jnen weisen wolde, die guetter loszzugeben, vnd so
er zu einem rath zusprechen hett, dasselbige an den orten, dohin
seine stad zu recht vorordent, zusuchen, hat er offtmals wiedervmb
geschrieben, wu jme ein rath einen vorstand machen vnd die guet-
ter ausborgen wurde, wolde er hern Vlrichen sunlichs handels gerne
vorstatten. Das den ein rath zuthun gewegert, den wo sie die palln
ausgeburget, hetten sie sich itzunder mit jme in die recht gegeben
vnd vielleicht zubesorgen gewest, das sie jns manrecht gen der
Stenitz weren getzogen worden. So sie aber gewost das solch
sachen noch Magdeburgischem recht hett sollen ausgetragen vnd
abgetheilt werden, hett ein rath die guetter auszuborgen keynen
antrag gehabt, so er sich in seinem schreyben, zum rechten dohin 164b
seine stad vorordent, erboten, vnd so zum letzten Friderich von
Schellendorff an hern Vlrichen geschrieben vnd zw behelff furge-
trant, wie sich die von Gorlitz in der auffhaldung der Breszlischen
guetter gehaldenn, vnd jme dasselbige durch den rath in seinem
schreyben vorleget, hot er die palln gewandes losgegeben. Die
schriefft sein im Briuebuch. Act. supra memorata data literarum.

Wie den schuellern gemein bier auff fasenacht zutrin-
cken, abegeschlagen ist worden.

So Thomas Spies von Weyda magister vnd schulmeister, noch
gewonheit zu den eldisten herren in jre heuser gegangen vnd ge-
leitet, seinen schuelern gemeine bier zutrincken zuorgonnen etc.,
ist auffm rothawse durch die eldisten herrn, aus viel guten beweg-
lichen vrsachen beslossen, dasselbige nicht zuzulassen, vnd furder
denthalben abezwuerffen, dorauff Joanni dem subnotario befohlen,
dem schuelmeister solchs anzusagen. Vnd wiewol der schulmeister
innochmols vor die eldisten herrn vffs rothawsze komenn, vnd mit
viel Worten angetzeiget, das ein tzimlich ding were zuuorn ouch
in andern steten zugelassen, das die schueller neben andern hant-
wercken, im jare ein mal vnd zu diser zeit, vmb ires vleis willen,
so sie in der kirchen vnd schule tetten, eine freude haben moech-
ten etc., dennoch ist jme solchs gar abegesaget worden, vnd das
ein rath also vor beste erkant, sunder man het getrachtet das man
einem schulmeister sein lane bessern wolde, vnd auff kunfftige mu-

lation des somers den schallern dasselbige ansagen lassen etc.
Anno ut supra.

165 Den von Ebersbach ist vorsaget wurden gemeyne bier
zutrinckern.

Freitags vor fasenacht anno ut supra, ist Hans von Ebersbach mit seinem vetter vnd neben jnen der von Gersdorf zw Krischen Rabenaw zu Arnsdorf vnd Bernhart Gersdorff zu Gersdorffe (hirei komen), vnd hat der alde Krischen von wegen der von Ebersbach erworben das ein rath jnen vnd seinen leuten vorgonnen wolde bier hynaus zufuren, vnd dasselbige noch alder gewonheit gemeyn zutrincken. Dorauff inen ein rath zu antwort gegeben, er mocht sie erjnnern, das vnderzeiten solchs zugelassen were worden, bey weilen ouch nicht. Dieweile sie aber solchs vor ein alde gewonheit angetzogen, vnd vielleicht damit ja die gewere gemeiner stad priuilegien zu abbruch komen wolden, wust man solchs auff disem mal nicht zuzulassen, sundern man must an eldisten vnd geschwornen die zun reten gehoretten, brengen vnd sich damit bekommen was hirjnen furzunemen. Vnd so die von Ebersbach gefragten wen eldisten vnd geschwornen zum reten wurden gefordert werden, ist jnen gesaget, dos wust man nicht, den were nicht gewonlich sie der sachen halben zubeschicken. Actum etc.

Item so ire krethschmer den buergern das bier so sie hynaus fureten, schuldig blieben, wolde die manschafft nicht gestatten, die selbigen in den koniglichen gerichten zw berechten laudts gemeiner stad priuilegien vnd altherkomen, vnd vormeinten vber die jren jren gerichten rechts zuuorhelffen, damit den burgern jre byer vnter betzalet bliebe etc.

Caspar von Cotwitz geleit begeret.

Czum andern hat Krieschen angetragen, das Caspar Cotwitz zu Niechaw einen guten man zw jme geschickt hett, vnd betliche anlangen lassen hirein zuziehen vnd jme von einem rat geleite zu bieten, den des er beziehtiget, ader bey einem rate angegeben wolde er sich, wie einem fromen edelman zoymet, vorantworten.

165b So aber gedochter Caspar Cotwitz vordechtig gehalten, das er mit Henrich Kragen reyten solde, ouch aus ansagen, das er neben itzt gedochtem Henrichen auff den Franckfordischen marck ja Niederlausitz auff die von Gorlitz solde gehalten haben etc., ist der Krieschen dise antwort gegeben, ein rath were dises vorhoffen gewesen, dyeweile Caspar Cotwitz ein landkessse were, solde er sie gehalten haben, douon jme nicht von noten, eynig geleit zubegern

haben geben solden, wusten sie nicht zuthun, wolde vielleicht
 in einfuren machen, sunder wu sich diser rat begeben, vnd isz
 durch Barteln angegeben, so wolde ein rath dieselbigen auff iren
 nettern nicht erleyden ader auff sein begere zu gefengnis eyn-
 furen vnd sich seiner gestren: zugefallen also damit erzeigen, das
 er befinden sal, das ein rat vmb seiner vorbelte vnd vmb gedochts
 iren fruntschafft willen, gegen ime etwas gethan hett, doran
 sich seine gestren: ein guten gefallen haben solde, den ein rath
 irer yhe willig seiner ge. vnd irer vorwanten: zudienen, wolde
 auch mit seinem schwoger Barteln viel lieber in guter nachbar-
 schafft, den in getzang vnd widerwillen zusetzen. Wie er sich
 der gegen gemeiner stad gehalten, wuste er am besten, dennoch
 ob man ime schuldt, er solde die zwytracht; so itzunder zwuschen
 irer nanschaft vnd den von steten schuebet, zugericht vnd ge- 167b
 haben. Derauff in her Vlrich vahst entschuldiget; vnd ist
 zubei diser meynung geblieben. Actum anno et die ut supra.

Weller Nickels handel vnd sache, von eynem, Veit Thau-
 benheim genant, angereget vnd gefordert.

Aus welcher ursache vnd gestalt Weller Nickel, etwo alhye
 luter, die stat vnd das landt hat entreumen müssen, wie er auch
 die sache vor den heimlichen Westfälischen rechten gesucht, vnd
 zu welcher meynung er derselbigen hat abestehn müssen, findet
 zu vorzeichent im memorial, annalibus vnd etzlichen sendebriuen,
 erst zu Aldenburg, in Meissen vnd folgende an eynen Hartzlen-
 den grauen geschrieben.

So aber ein arm edelman, Veit Thaubenheim genant, auff zu
 mitte bericht derjhenigen die do etzliche gerechtikeit zu den ge-
 lassen guettern vnd hinderstelligem gelde Weller Nickels zu haben
 meinen, sich vnderstandenn dieselbige ire gerechtikeit widervmb
 zuornen vnd zuerfordern, hat er neben etzlichen vorschriefften
 in vorwesers zum Sagan vnd des ap̃s doselbst an den rat hie-
 her geschrieben, mit erjmerung des vorlassen handels, vnd wie
 die sache auffgetragen dieselbige zuuolfuren, vnd gebeten inen
 zu eynem vngeferlichen geleit zuuorsorgen vnd zw vorhorung ko-
 men lassen. Antwort auff sein schreiben findet man in libro mis- 168
 marum. So er aber montags in pfingst heyligen tagen, vor die
 höchsten herrn komen, ist ime der handel Weller Nickels furgehal-
 ten. vnd wie er die stat vnuerschult zu grosser muhe vnd darlog

2. ein einfuren, es möchte dadurch etwas neues eingeführt werden. 38. darlog,
 haben, ausgeben.

gebrecht, derhalben ein rat wol voraussetzt, so etwas an gelde oder
 ar. betzalten guetter noch hinderstellig were, das sich ein rat
 solchem, als vor die vnkost so er auff die sache gewant, hielt.
 Dennoch dyeweile ein rat vor sich geschrieben, Weller Nickel
 dasjenige das jme hinderstellig were, folgen zulassen, solde
 eynen rat nochmols nicht anders den aller billikeit vormercke
 alleynne das auch ein rat derhalben genugsam vorsorget, furde
 anspruchs nicht zugewartenn.

Also hat gnanter Thaubenheym aufgelegt eyne macht Wol-
 gangs Wellers gnants Wellers Nickels sen, itzt ein bader zu We-
 mar, dorinnen er Urban Swertfegern itzwnd zur Newmburg an
 Sala, der seynes vatern schuestern gehabt hat, gemechtiget, solde
 seynes vaters gerechtikeyt bey denen von Gorlitz zuerfordern, wel-
 che macht disen punct sunderlich mit sich bracht, so gnanter W-
 Weller seyne aufgetragene macht, von obberurtem Urban Schue-
 feger; wider zw sich nemen wolde, das er jme zuuern vnd er
 er jme dieselbige, mit vier briuen, von den heymlichen Westf-
 schen rechten ausgangen, auffliesz vnd vberreichte Lxxvi fl. rh.
 er seinem vater Weller Nickel zw der krigischen sachen gelib-
 niderlegen vnd betzalen solde. Czum andern hat er aufgelegt ey-
 168b vollmacht, von gemelten Urban Swertfegern, wie er jnen vor d-
 voyte ader richter vnd schoppen der freyheit zur Newmburg
 mechtiget, auch eyn instrument zu Freyburg bey der Numb-
 ausgangen, welcher jarzoal disses jar gewest vmb oculi vngefe-
 chen etc. So aber die eldisten herrn mangel daran befunden,
 ben sie gnantem Taubenheym eyne meynung, wie sie solden v-
 sorget werden, furgeschlagen vnd wu er der gestalt kunthsch-
 vnd vollemacht bringen, ader Wolfgang Wellern, vnd Urban Schue-
 fegern hirein zukomen vormogen wurde, wolden sie sich allir b-
 keit vorhalten, vnd noch gethaner rechnung hinderstellig gelt ge-
 geben vnd folgen lassenn.

Czum ersten ein kunthschaft zubringen vndder des rats
 Aldenburg ader der statgericht doselbst ingesigell, das Nickel W-
 ler, noch seynem tode, nicht mehr erben den Wolfgang seyn-
 sone gelassen habe.

Czum andern, eine vnwiederruffliche volmacht von Wolfig-
 Waller, als einem eynigen erben Nickel Wellers, hinderstellig
 zuentpfan, noch der entpfang zu quietirn, auch die guetter
 die jhenigen, die sie kauffweys an sich bracht allenthalben los-
 sagen, eynen rat auch zu Gorlitz, von wegen gemeiner stad

solche sundertliche personen vnd burger, so in den bruch des
kynlichen Westfälischen rechts mit angetrogen vnd namhaftig ge-
setzt, die guetter auch vnd die sie gekauft haben, mit eynigerley
anspruch, so er gehalten mocht, furthyn nymermehr derhalben an- 169
zusprechen. Zum drittten eine vnwiderruffliche vollemacht von
ihnen Suertlegern zur Newmburg an der Sala Nickel Wellers schwa-
ger, von wegen der LXXVI rh. fl. welche er vielgedochtem Nickel
Weller bey seinem leben zu der krigischen sachen vorgereicht,
daß er auff solche seynes schwagers Nickel Weller gerechtikeit vnd
Vnderstellung gelt geweiset, dieselbigen zufordern, zuentphan, noch
er entphan zu quittirn, auch die guettern vnd die jhenigen, die
zu lauffweyse so an sich brocht, ut sequitur.

Cum vierden, die briue bey den heymlichen Westfalischen
rathen ausbrocht, zuuberantworten etc. Das den obberurter
Hohenheim also angenommen, vnd wiewol er die eldisten herrn
mit einsteils hinderstelliges geldes, als vmb die xviij fl. rh. uber
1 fl. hinauszugeben angelanget, so jsz jme doch solchs bysz zum
strag der abegeschlahen. Actum coram magistro Simon Hocke-
r, Michael Swartz, Bernardino Meltzer dominis camerariis, et Jo-
hannese Hass magistro protonotario secunda penthecostes anno et supra.

Veit Taubenheim hat vff eine vollemacht, die jme von Wolff-
g Weller vnd Vrban Suertfegern, vor dem achtbarn capittel zur
burg an der Sala gegeben, mitwochs octauas Petri vnd Pauli
geghegem ding lösagesaget, vnd die hebestlichen ouch die West-
briue nydergeleget; actum anno et die ut supra.

zu die herrn von Hoerswerde vnd sunderlich her Wen-
zel, vor gethanen eingrieff, abtrag gefordert haben.

So her Cristoff von Wartemberg landuoyte, den von steten
unter meynung furgeschlagen, wu her Wentzel aus Behmen in dye 100b
lande komenn wurde, wie er den solchs vorlossen, etzliche frey
mich neben s. g. abzufertigen, mit gedochtem hern Wentzeln auß
wegen stellen des eingrießs halben zw handeln, dōselbst vnddr-
sch zu thun vnd zubyeten, solchen eingrieß zu keynem widerwillen
der beschuerung anzunehmen, angesehen das solchs auff befehl ko-
nig zu befriedung der strasse, vnd jnen zu keynem schymppff
der abbruch der gericht geschohn were, wie den solchs in den
schreiben an dye von Hoerswerde vnd andere hern geschickt
weiter ertracht, davon oben am Calvin, vorhoffet s. g. wolde
solchs, das den hern Wentzel gar beschuerlichen antzoge, auff be-
kweme leidliche wege leyten vnd bringen.

Dorauß haben die von steten gesaget, sie wusten s. g. weymeynung nicht zuuerachten, wolden auch derselbigen gerne folgen das sie aber mit hern Wentzel ader andern von Hoerswerde solchen vormeinten eingrieff mit gelde abetragen selden, wusten sie gar nicht zuthun. Sein also die von Budissin, Gorlitz vnd Camenz j macht vnd namen der andern, neben dem landuoyte, dienstags nach ascensionis anno ut supra gen Wittigenaw, do den dye von Hoerswerde gewest, getzogenn.

Vnd so vnser her der landuoyte auff bethe vnd annynnen der geschickten von steten, der vnddirredung eynen eingang hat solle machen, vnd angetzeyget, das die von steten seyne amptsvorwante zuentkegen weren, jnen vnddirrichtung begehens einfallens zuthun etc., haben die von Hoerswerde furgewandt, dyeweyle sich dy
 170 von steten entschuldigen woldenn, muste jho dises sein, das j beschuldigung zuuor angehört wurde etc. Dise meynung so sie der geschickten von steten durch den hewptman von Gorlitz, Nick Spon, Seiffart Lottig vnd andere auff befehl des landvoyts gemeldet, haben sie geantwort, sie weren von jren frunden diser gestalt eynige schulde von den hern zu Hoerswerde anzuhoren nicht geschickt wurden, sundern eyne vnddirricht zuthun, wie sie zu solchem eingrieff komen vnd vorursacht. Wolden die von Hoerswerde dieselbige von jnen anhoren, sehn sye gerne, aber mit jnen clage vnd antwort zukomen, hetten sie keynen befehl, wusten an solchs noch gestalt der sache nicht zuthun, angesehen das isz wider ordnung der lande were, zw Wittigenaw zw handeln etc.

Dorauß hat der hewptman von Senftenberg von wegen der von Hoerswerde vnd sunderlich hern Wentzels die von steten v sunderlich die von Budissin beschuldiget, wie sie Merten Kober vnd andere geweldiglich aus seinen gerichtten gefurt, so er doch eynem yeden auff sein billich ansuchen rechts genug dorjnnen v helffen, denselbigen auch auff seynes vnd seiner bruder hewptleuten
 170b ansuchenn geweldiglich furgehalten. Die von Budissin hetten j jren henden reye angerietten, der wirt zu Budissin, Hans Crippich gnant beym thor, so her Wentzeln, so er zu jme eingezogen al vmb sein geldt wie ein ander gast zuern, mit schmelichen worten angefahren, wie er den solchs wu der wirt des jn abrede schwolde, mit Hansen von Schomberg, hewptmannen zu Radebe mithbringen wolde. Die von Budissin hetten jnen zw Oslick egefallenn, durch alle gemach gelauffen, zwgleich ap sie diejenig weren, die bose leute mit behausung heyhetten vnd fordertten e

Vñ solche schulde, haben die geschickten, dem hern landvögte abwesen der von Hoerswerde vñdirricht gethan mit diser meynung, das sie von ko. mt. mündlichen auch schrieftlichen, auch von den herrn der chron befohl hatten, den strassendieben vñ anderlich den thetern, so die konig. mt. zu Retan verschynnener mit bey Birkenbrucken beraubet, deuen oben am xxi., nachzusetzen, vñ so sie sich des gehorsams, der strassen vñ gemeynem nit zu gute, also gehalten vñ auff Henrich Cragen gegrieffen, ist er sich vñdirstanden, sie fehdlich zu beschedigen. Derhalben ist zu krogenwere vñ schutz gedungen vñ jme widerumb nachstellen vorursacht, vñ also ein antzal volks in Niderlausitz abgeführt, an die ort, do gaanter Henrich Cragen vñ sein anhang zu enthalt zuhaben verkuntbschaft etc., wie den der sal. in den lebriuen ferner ausgedruckt mit angehangener bethe vñ erbiethung zu recht wu die von Hoerswerde die von steten anspruche zu erlossen wolde.

Vñ so vnser her der landvögte viel vleis bey denen von 170^c Hoerswerde auff vormelte der von steten vñdirricht furgewant, die gebrechen beyzulegen, vñ sich dye von Hoerswerde an gethaner vñdirricht nicht haben. wollen genugen lassen, vñ abetrag begeret, des den die geschickten sich damit etwas zubegeben keyn befohl mitgenommen, so auch der von Hoerswerde diener, eyn fuhr wieder eynen diener von Gerlitz erboret, sein gewere auff sich gezogen, vñ solchs dem hern landuögte angesaget, mit der anweisung, das die geschickten auff seiner g. vorschlag sich dohyn begeben, hatten sie s. g. zu besondern gefallen vñ der sache zu thun gerne gethan, das sie aber ader dye iren mit Worten vorwurff, blunthunde vñ hengerswinde genant, vñ mit mortlichen schwern beweldiget werden, were jnen zuornemen vñ zuerdulden schwere vñ vnleidlich. Die von Hoerswerde hatten bey s. g. gehalten, das sie mit volk nicht vberfurt wurden, des hett man sich gehalten, nicht mehr den x pferd mit hyneyn ins stettlein genomen, vñ dye andern mit etzlichen fueszknechten deraussen gelassen. In sie aber dermassen solden gehandelt vñ beweldiget werden, wurden sye groblichen vorursacht ir volk hynein zufordern vñ swalt mit gewalt zuuortreyben etc. Vñ der herre landuögte eynes innern auffruhrs besorget, hat er von der sache geeylet, vñ dye geschickten von steten zu disem mal eine entliche antwort gelassenn.

Auff mitwoch folgende, so ein gemeynner landtag von wegen der irigen gebrechen der manschaft vñ der stete zu Budissin

1. schulde, beschuldigung. 13. enthalt, aufenthalt, zufluchtsort. 23. erboret, erregt.

angesetzt, vnd die andern von steten dieselbet einkommen, sein s
 170^d alle von dem herren gefordert vnd diser meynung berichtet wurde

Das die von Hoerswerde ane gethaner vnddirricht nicht b
 genugig, sondern rechennten allenthalben derauff, das sie solch
 eingriffe mit gelde wolden verbuessed haben vnd derhalben g
 fordert erstlichen nñ schoe vor die expensz vnd darlog die sie a
 die sache itzunder gewandt, ozum andern, das die von steten e
 koniglich privilegium ausbrengen solden, dorinnen jnen jre geric
 von newes bestetiget, mit vorbot, das sich die von steten solch
 eingrießs funder enthalten solden etc. Diese meynung haben d
 geschickten hinder sich zutragen also angenommen.

Mittelerzeit vnd auff montag in pängsthøylichen tagen hat si
 der landvoyte mit her Wentzel gen Neschwitz abermols vortag
 vnd viel vleis furgewant, die von Hoerswerde wolden gestalt d
 sachen bedencken, vnd auff sein bethe solchs vormeynten eingrie
 vergessen. Er truge besorg, die von steten wurden sich schue
 lichen dorein geben, denselbigen mit geldt abezutragen, er wol
 jnen einen hengst vor 10 gulden schencken etc. Mit diesen v
 andern furschlegen hat s. g. auff keyne andere wege brengen
 mogen, den wu die von steten 10 gulden geben wolden, so sol
 die sache entschyeden sein, wo aber nicht, so wolde er sein te
 der guetter seinen brudern aufgeben, vnd der von steten fein
 ersterben, den er must geldt haben. Iß hat auch der landvoi
 jne furgeladen, die erbietung der von steten zw recht zubeher
 gen, vnd nichts gewaldiglichs wider sie furzunemen, dan wu solch
 geschehe, hett er zubeachten, das jne als eynem amachtman nic
 171 fagen wolde, die von steten ane rat hulffe vnd beystant zuor
 sen. Derauff her Wentzlaw gesaget, das muste er geschehen lasse
 Er wolde dennoch wiessen jnen zufinden, vnd sein also mit die
 vnd dergleichen heischen tratzigen werten ja vnwillen vor ein
 der geschieden, mit disem beschlus, so die von steten gedocht
 geldt zugehen, so wolde er gen Bawtzen kommen, wo aber nic
 wolde er sich noch rat seiner herrn vnd frund, auch etlicher na
 hafftigen herrn der ohren, von welchen er mit hulffe vortrostet, w
 wiessen zwhalden etc.

Auff diese beredung sein die von steten vonn dem herrn lan
 uoyte donerstag folgende, mit eyner verbottung folgender meynu
 gen Budissin gefordert vnd vertaget wurden, dieweyle die v

1. begenugig, genüge hätten, zufrieden wären. 31. Bawtzen, Budissin. D
 erste mal, dass dieser jetzt allgemein gebräuchliche ausdruck in einem annal vor
 kommt. 37. verbottung, verladung.

berwerde die sache mit geld nicht wollen scheyden lassen sol-
in die geschickten von jren freunden eyne entliche meynung ein-
bringen, wieviel man geben wolde etc.

Vnd so die geschickten von steten auff genannten donerstag zw
hdisen einkomen, haben sie die anforderung noch rate jrer frunde
bekomert auff beyde wege. Solt man den von Hoerswerde nichts
geben, were beschuerung zubesorgen, solt man aber jne etwas
geben, wolde vielleicht ein einfuren machen, das andere gelt zu-
rtern folgen wolden, das man sich auch schuldig machte als hett
man nicht wol gehandelt, vnd entliehen mit syntrechtlicher ein-
schrucker meynung beschlossen jnen gar nichts zugeben, solde
nach beschwerung doraus erfolgen, den man verhoffte man were
an etwas zugeben noch gestalt der sache nicht schuldig, vnd das
an dem herrn landvoite diese meynung ansagen wolde etc.

15 Freitags folgende, so die von steten fur den herrn komen, hat 171b
jnen die beredung furgehalten. Dorauff die von steten jrer
funde meynung dem herren angesaget, das sie den von Hoers-
werde auff anforderung her Wentzels, nicht vC schoe auch nicht v
schoe gesynnet wern zugeben, angesehen das sie solchs noch ge-
stalt der sache zuthun nicht schuldig. Vnd ap mah auch gewost
zu, als den zu der zzeit des einfallens nicht gewest, das die ge-
richt denen von Hoerswerde doselbst zugestandenn, dennoch het
en bey sich aus redlichen vrsachen, der man den auff dises mal
zueigen wolde, nicht mogen bedencken Wentzlaw von Hoerswerd
zu antworten, so aber dise sache vor die ko. mt. ader s. g.
anhoren gedeyen vnd komen wurde, als den wurde man der-
selbigen nicht vngeredt lassen, wiewol man solche den von Hoers-
werde zu erhen viellieber schweigen wolde.

Erstlichen, das ist ruchtig vnd landkundig were wie die rew-
ter jren zu vnd abriet zu Hoerswerde hatten. Item das die reuter
mit aller nohm, so sie in disen landen gethan, gemeinniglich auff
vnd vber die guetter der von Hoerswerde getzogen, vnd jr zuflucht
lohn, do sie gewest das sie vngejrrret von danne komen mochten,
gehabt haben. Item jren enthalt mit etzlichen gebewden auff der
von Hoerswerde heiden etzliche wochen gehabt. Item Henrich Cra-
gen hette einen jungen gesellen, zu dem er sich vormutet, er solde
der von Gorhitz kunthschaffer seyn, das den nicht gewest, zu Hoers-
werde lahm gehawen, welches die von Hoerswerde vngestrafet
vorhangen vnd den vorwunten heylen lassen. Item das Merten
Kobers bruder doselbst zw Hoerswerde hewptman gewest. Item
das her Ernst von Schonberg auff Hoerswerde mit desselbigen
hewptmanns tuchter zwhalde. Item das die von Hoerswerde wol

gewost haben das Merten Kober ein landbeschediger vor viel ja
 172 ren gewest ist, wie den solchs sein eygen bekentnus antzeiget, vn
 jnen doch ane straffe der gbricht bey jnen erduldet, gehauzet vn
 gefordert haben etc. Dises vnd alles ist zur zceit furzuwenden
 Aus diesen vnd andern vrsachen haben sich dye von steten vor
 matet, ap sie sich auch mit Merten Kober in die gericht der v
 Hoerswerde gewandt, das inen recht zw jme nicht were vorste
 wurden.

Auff der von steten antwort, hat der herre landvoit jnen fu
 geschlagen, den van Hoerswerde; herrn Wilhelm, herrn Wentze
 vnd Ernst samptlich zwsehreyben, das den die von steten bewill
 get vnd auff zulosen vnd befeh des herrn die schrieft selbst b
 grieffen, wie da den findest in libro missuarum vertzeichent et
 Actum sexta ante penthecostes anno etc. xmo.

Ist vber
 wenig tag
 zuSprem-
 berg ein-
 kommen,
 vnd vom
 rat albye
 gefordert
 wurden.

Wie ein gefangener lose ist worden.

So ein jung geselle dewbe halben gefenglichen angenommen vn
 vor denn burgermeister gefurt, ist er erstlichen aws der stub
 entworden, dornoch so er jm stocke mit der scherffe angegrieff
 vnd sich zu mancherley dewbe bekant, vnd vielleicht noch d
 marter von dem nochrichter nicht wiedervmb in den stock gesat
 hat er aus bescheidikeit des boten meydlein zu sich gerueffet vn
 trincken gefordert, welches so isz nichts daran hat wiessen vn
 meyden, die thuren geoffenet, damit er das meydlein begrieff
 vnd zu rucke gestossen. Ist also aus dem stock vnd aus der st
 entworden. Ist von Bremenhayn burtig gewest vnd hat den Ger
 172^b dorffen zw Gersdorff eyne zceit gedienet. Derhalben sein Matthi
 der thursteher vnd der bete eingesetzt vnd von jrem dienst ge
 laubt worden. Actum 2^a post octauas corporis Cristi, als in vigi
 Viti anno ut supra.

Von der bosen montze, die Paul Emerich eingefurt.

So meister Valten der bader in der neysstube von Paul Em
 rich x marc geldes an seiner schuld empfangen, vnd Frantz
 Schneidern, dem er schuldig gewest damit hat betzalen wollen, l
 gedochter Frantz Schneider gefraget, wan er mit dem gelde kwon
 isz wern viel pfennige dorvnder, dye sehe er nicht vor gut
 hat meister Valten auff Paul Emerich getzeiget der hette jm d
 selbigen jtziger stunde gegeben. Solchs ist an die eldisten her
 von her Mathia Rosenberg vnd gedochtem Frantzen Schneider, d
 vorsorgern der montze, getragen wurden.

21. aus Bescheidikeit, auf bescheidene weise.

Dorauff ist meister Valten beschickt vnd befraget, der den wie
 hort, Paul Emerichen seinen werman angegeben, dorbey gemel-
 ist, das solchen pfennigen vielleicht vi schillingen vnder den x
 marken eingemengett gewest weren.

Paul Emerich ist dinstags Viti in der heyligen warleichnams
 rathen, vor den rat gefordert vnd gefraget, wan er mit solchen
 pfennigen kwome, er wuste vngetzweiffelt, das ein rat solche vnd
 andere bese montze einzufuren vnd zu nemen pey eyner pen vor-
 rath hett. Er hett auch gesehn, das die biereygen der halben
 nach vmb eynen pfennigen, hett die vorfallene bussze aufflegen
 messen.

Dorauff hat er geantwort, esz hette jme ein mercker zu Leip- 172c
 vor einen palln gewandes gegeben. Er hette sie vor gut ge-
 wesen vnd doran nichts gewost zu meyden. Hett den palln vor
 15 f. marc gegeben, die er den nhw vahst widervmb ausgegeben.

Ind so er binaws gewichen, ist jm rath dorauff geredt, das
 man irwehn schoppen vnd einen ratman in sein hause schicken
 wolle, zu besehen ap er derselbigen mehr hett, vnd von jme fra-
 gen wem er solche pfennigen gegeben, dieselbigen auffis rothawse
 zu nemenn, domit die leute furder nicht betrubet, vnd das man
 sich auch bey ko. mt. vnd den regenten vorantworten mocht,
 wann vmb 16 schoc jnnwendig xiv tagen vffzulegen. Welches alles
 dann durch die eldisten herren also beredt, vnd itzt durch den
 rat beschlossen, auch also nochgegangen ist worden. Sein in sei-
 ner lawse bey einer marc vngeferlichen gefunden wordenn, die
 mit allen die man hot bekomenn mogen, auff rothawse sein
 nemenn worden. Dise pfennige sein noch der gestalt des Behmi-
 schen sehr gleich gewest, ein lawe dorauffen mit cynem zwiefeldi-
 gen schwantz, der text ist gewest: „Rodolf d. dipholt nob.“, ist
 vmer vor n Gorlitscher ausgegeben vnd funffe sein nicht alsz gut
 gewest als n Gorlitzer, ader ein Behmisch pfennig. Man redet das
 derselbige graffe Rodolf in seiner montze blechblatten haben sal
 das schrots vnd korns, vnd von wanne eyner kome, der montze
 verret in andere lande, die lasze er jme also schlagen etc.

Sein jme
 allenthal-
 ben wie-
 der wor-
 den
 3a post
 Anne
 anno ut
 supra.

Actum tertia ipso die sancti Viti als infra octauas corporis
 Christi anno ut supra.

Paul Emerich ist dieser montze vnd pfennigen halben offtmals
 vor einen rat komen, vnd jme dieselbigen widerzugeben gebeten,
 aber jz ist jme allenthalben abgesaget wurden, weitem vnrat zu-
 gehuetten.

172d Wie die von Bischdorff geheischen vnd gescht sein wurden.

So die von der Lobaw einen morder, auff beger der frunschaft vnd sachwalden, geeylet vnd zw Bischdorff einbrocht, ben sie hirein geschriben, dasselbige bemeldet, vnd gebeten, uorgonnen das sie denselbigen aus den gerichten der von Bischdorff fordern vnd in die koniglichen gericht antworten mocht das jnen mit wissen vnd befelh des koniglichen richters also geschriben.

Vnd so die edelleute zu Bischdorff dasselbige gewegert, doch den einbrochten morder gen Budissin gefurt, dem herrn v antwort, der doch entpfolen, jnen in die gericht doraus er ge zu stellen, den er besorget, wurde den koniglichen gerichten nohent sein vnd derhalben den von Gorlitz vnleidlich, welche d ber, durch sechs diener, neben den koniglichen gerichten hirein antwortenn gefordert, vnd sie solchs abermols zuthun geweg sein Hans vnd Henrich doselbst zu Bischdorff gesessen, rich schoppen vnd die gantze gemeyne, dorvmb, das sie denselbi eingebrochten morder den gerichten freuelichen furgehalden zu schwchung derselben gen Budissin gefurt, sonabent noch censionis domini anno ut supra mit der schnellen ocht vorfest worden, vnd wiewol sie sich mit denen von der Lobaw vor d landvoit gezcenket, das die that burglichen were wordenn, vnd bysz auff den vorstandt vortragenn, dennoch haben sie geleit abtrag bieten lossen.

Haben abegetragen vnd jnen ist die stadt widervmb vorg worden sexta post Bartholomei anno etc. decimo tertio.

173 Wie die von Bernsdorff richter vnd schoppen geheisch sein worden.

Die gericht zu Bernsdorff haben einen ermordten ausser jren tzewnen bey dem gericht auffheben lossen, sein dorvmb heischen wordenn, vnd wiewol Melchior Hawgwitz clostervoit netzlichen von Bernsdorff dinstag xM militum vor einen rat kon vnd angetzogen, der ermordte were auff der stat freiheit geleg do den das steten von alders der gericht gebraucht hett, vnd d halben begeret, sie der heischung vnd ocht zuentledigen etc., hot man jme doch gesaget, das man der eptischen an dem ort den gerichten nichts gestendig, so isz ausserhalb der tzewnen

24, vorfestiget, vorfestet i. e. belegt. 28. Bernsdorff, Bernstadt. 34. tzewnzäunen. 37. eptischen, äbtissin (von Marienthal).

schilde were. Icz were ouch der eptischen durch einen konig-
 lichen richtspruch solchs, vnd das sie die gericht auch jm stettlein
 nicht haben solde, aberkannt wurden. Derhalben wurde man mit
 der heischung zum nehesten dingtag folgen. Wurde yemandes als-
 der komenn vnd sein vnschuldt bitten, entschuldung furtragen, vnd
 sich zum abtrag erbieten, richter vnd schoppen wurden sich der
 sache wol wissen zuhaldenn.

Dinstags noch sanct Annen ist gedochter clostervoit vor den
 rat komen vnd geworben, dieweile die koniglichen gericht vnd ein
 rat angezogen, das der ermordte jm weichbilde gelegen, liesz die
 raten ouch dorbey, den sie wolde den koniglichen gerichten
 keine zu nohent komen etc., vnd gebeten solchs den von Bernss-
 rat auff diszmol vorkiesen vnd nochlasen. Sie solden sich furt-
 der gebure halden vnd wes sie nicht wusten, an andern leu-
 ten fragen. Dorauff hat ein rat in gegenwertikeit des richters jnen
 rat vorkorn, das sie sich furder den koniglichen gerichten vnd
 der stat privilegien nicht entseyn ader dorwider handeln solden etc. —

Rackewitz.

173b

So ein rat N. Rackwizen nochgesetzt, wie oben am xv. hat
 sich des bey dem herrn Cristoffen von Wartemberg landvoiten
 schriftlichen beclaget, das er der von Gorlitz nicht sicher were,
 er doch vor s. g. vngeleitet stehn wolde, sich aller bezichtigung
 und schulde wie eynem fromen erbarn manne, seiner ehre halben
 nicht getzimet, zuantworten, mit anhangender bethe solchs mit
 dem rat zu reden, sich woste dornoch zurichten, vnd wesz er sich zu
 dem von Gorlitz vorsehn solde, Hat der her solchs mit den ge-
 richten geredt vnd montag noch corporis Cristi mit den eldisten
 raten s. g. alhye gewest, reden lassenn. Dorauff ist seinen gnaden
 nachtricht geschahn, wie oben vorzeichent, sunderlich, das Hen-
 rich von Hennersdorff, der Rederyn zu Sigersdorff ein pferdt
 abgekauft hett, welchs Rackewitz aus Behmen dohyn brocht, vnd
 dar hiernochmals were angesprochen wurden. Er hett ouch dassel-
 bige müssen widergeben. Rackewitz solde auch einen wagen mit
 pferden vnd kessen bey dem Cuttenberg genomen, hiennyder vnder das
 gebirge brocht, vnd der kesse einsteils zw Gorlitz haben verkeuffen
 lassen etc. S. g. wolde einen rat derhalben nicht vormercken, das
 aber ein rat Rackewitzen seinem erbieten noch, vor s. g. beschul-
 digen solden, wuste er noch gestalt der sache nicht zuthun. Er
 were auch solchs seines vorsehns zuthun nicht schuldig etc. Dorauff

s. g. geantwort, wolde sich auff dise meynung gen Rackewitz
antwort wol wiessen zwhalden. Actum anno et die ubi supra
domo judicis in nouo foro ubi trium regum imagines sculpte vident

Item Speth von Weissenwasser hat Rackewitz halben gesch
ben. Antwort findet man in libro missiuarum vta post Briccii
ante Elyzabet anno 1513.

174 Die grenitz des wasserlauffts der Neysse, zwuschen d
gericht zur Bele vnd den von Zenttendorffe.

So die Neysse auff den guettern angetzeigter dorffer ei
newen gang gewonnen, einem teil gegeben, dem andern genome
vnd die leute derhalben jrrig gewest, sein her Michel Swartz
magister Johannes Hass stadschreyber abegefertiget wordenn,
gebrechen neben dem von Gersdorff zw Rudelsdorff, anzuseh
Vnd ist entlichen diser entscheid gemacht, das die jhenigen
Zcenttendorff, der den tzwehn ader einer vngeferlich vnd nicht m
gewest ist, die do den alden rase, den sie noch dem ausgang
Neysse disehalb gehabt, anzeigeigen mochten, do bey so weit s
das erstreckte bleyben solten, sundern zwuschen den andern
Zcehtendorff, welche jren geuettern gleich disehalb der Ney
gefolget vnd gegrieffen, vnd dem gericht zur Bele, ist ein reyn
grenitz gegangen, von einer jungen eichen, doreyn ein kreutze
hawen wurden ist, hynyeder durch das gepuschicht auff eyn
geraumen weg, noch mitternacht bysz an das wasser, vnd ob
von derselben eichen noch dem auffgang gegen dem alden grab
do vor zzeiten die Neisse gegangen, vnd gegen den guettern
gerichts. Also was jhenhalb dem reyn bysz an die Neisse stum
das solde zu den felden die jhenhalb der Neisse weren, gehor
vnd das ein jtzlicher von Zentendorff seinem acker noch, hirul
bysz an den reyn greiffen vnd desselbigen gebrauchen solde, dorv
was jnen die Neysse an eynem vber dortuben weg nome, das j
174b auff disem vber hirvben zugiang, vnd das ouch die von Czente
dorff, des vbers diszhalb, bysz an des gerichts guetter, uber xx
lang, ane menniglichs rechtliche einsage, genossen vnd gebrauch
was aber von dem reyn bysz an des gerichts guettern were, sol
das gericht furthyn gebrauchen vnd innehaben. Sein also reyn
reysse gestackt wurden. Actum sexta post corporis Cristi an
etc. xmo

Von der niderloge der von Breslaw vnd durchfart zu
Grossenglogaw.

Auff die konigliche commission, so hertzog Friderich zu Legnitz
emem rat zugeschickt, douon oben am CXL, haben die von steten
ko. mt. eine antwort gegeben, mit bemeldung jrer beschuerung vnd
schadens, so jnen aus dem furnemen der von Breslaw, vnd wu
Glogaw solde geschlossen sein, erwachsen wolde. Diser antwort
beschrieft ist jm briuebuch vorzceichent, doselbst auch eine schrieft
an die herrn regenten, bey ko. mt. solden vorsamelt sein, vnd ant-
wort auff beyde schrieft, alles auffcopiret.

Item wie die von Breslau etzliche konig. mandat an die von
Glogaw lautende ausbrocht, vnd so sie dieselbigen, durch Liedlawen
ruern. doselbst zw Glogaw haben publicirn vnd anschlahen lossen,
in sie mit kot also beworffen, das sie auch die von Breslaw jm
anden rate schuerlichen haben lesen mogen. Isz haben auch
die von Breslaw dieselbige angeschlagene befleckte mandat, dorjn-
gen sich auch die konig. mt. mit eigener hant vnderschrieben, ko.
mt. furgetragen, vnd so sie mit den von Glogaw vor ko. mt. ge-
standen, dorvmb peinlichen angeclaget, wie den vnden folget.

Item die von Breslaw haben eine werbende botschafft zum ko- 175
ugen von Polan, die zzeit so s. g. mit der greue tochter zu Trentsch
vmb fassenacht ehelichen beygelegen, abgefertiget. Wesz sie aldo
getragen vnd erlanget, findet man in einer schrieft an Henrich
von Sleynitz obernmarschalk, vmb den sonntag reminiscere anno
etc. immo geschrieben.

Item so man sich besorget, wie den das gemeyne gerucht ge-
west, auch auff den inhalt ko. mandat, das die von Breslaw das
gefert so noch jnuocauit anno quo supra von Posan gegangen,
auff der stat heyden vnd guettern forderlich mit recht ader mit
gewalt, durch hulffe hertzog Fryderichs von Liegnitz vnd der stete
in Slesien, angreifen vnd gem Buntzlaw treyben wurden, wie sie
denn auch zuuorn mit etzlichen guettern zw Glogaw gehandelt, wie-
wol wenig ader gar nichts erlanget, sein zu rosse vnd fuesz von
bedissin vnd aus der stat hynab auff die heyden etzliche tage ge-
schickt wurden, dorzu die leute auff den heyden vorbott, mit jrem
besten geret geschickt, gen der Rawsche vnd des orts zu komenn.

Den geschickten ist von den eldisten herrn diese meynung
mitgegeben. Wurden die von Breslaw ader yemandes von jrentwe-
gen komen, vnd die guetter mit recht vnd gericht vnd auff den
inhalt ko. commission antasten wollen, so solden sie sagen, das sie
von jren herren vnd frunden geschickt were worden, die guetter

auff der heyden vnd wunstung zuuorsichern. Das sie aber die guetter aldo solden sperren lassenn, hetten sie keynen befelh. In wolde sich auch noch gestalt der stellen aldo nicht erleyden, vber die guetter rechts zuuorhelffen, angesehen das sie an dem ort nicht
 175^b genugsam versichert vnd woldenn derhalben die guetter gen Gollitz geleyten, wurde yemandes folgen, vnd dieselbigen doselbst in den koniglichen gerichtten auffhalten vnd mit recht zu jnen clagen. Isz wurde ein itzlichen rechts genug dorinnen vorhelffen werden. Wo aber die von Breslau ader suesten yemandes die guetter beschedigen, ader von der stadt guettern mit gewalt treyben wolden das solde sie, so viel jnen moglichen, mit gewalt weren etc. Vnd so sie von dem vorweser zum Sagan vmb hulffe angerueffet, so den sie jme beystant thuen, vnd desselbigen aws seinem ampt, so sie der gewalt zu schwach, widervmb gewertig sein. Wiewol die meynung gar grosz bekomert, so isz schwere were, die strasse ausserhalb des ampts vnd des weichbildes, neben frembder hebeschafft wieder die koniglichen mandat, zuschutzen. Aber die geschickten von Budissin vnd von Camentz, die den hierzu gefordert dieweile sie die strasse mit belanget, haben einen andern befel gehabt. Dises alles ist darvmb geschehen, dieweile man den von Breslau die recht bote, da man solchs vorantworten mocht, vnd wu der kauffman nicht geschutzt, sich auff andere neuwe strassen disen landen zu ewigem vorderb, legen vnd geben mocht. Isz ist aber nyemandes noch wieder mit recht noch mit gewalt die guetter zuuorhyndern vnd anzugreifen gesehen wurden. Actum 2da 3a feria post oculi anno ut supra xmo. Isz sein ouch zu disem mehr den 1C wagen von Posan gegangen.

Item der konig von Polan hat durch Hansen von Schonbe
 176 hewptman zu Radeberg, von einem rate mundtlichen, hertzog Jeorg zu Sachssen an den von steten schriefftlichen begeret, gen die Frawenstadt in Polan zu schickenn neben jren sendeboten vnd die von Pomern helfen rath finden, wie man dem furnem der von Breslaw furkomen, vnd die durchfart zu Glogaw erhalten mocht. Solchs ist durch die von Budissin forderlich abegeschlagen, wiewol ein rat dorzu geneiget, die von Budissin auch erstlichen desselbigen willens gewest sein. Die schriefft domit man sich aussenbleiben entschuldiget, steht im briuebuch. Das aber dohyn nicht geschicket ist worden, hat der her marschalk Heinrich von Sleynitz, an den hertzog Jeorgens, gar beschuerlichen angetragenn. So man hertzog Jeorgen ja anliegen bedorfft, wuste man s. g. zu suchen, aber d

an s. g. zugefallen, gemeinem nutz vnd der strosse zugute thun
 mde, das wer man beschwert, s. f. g. wurde furder sich vmb an-
 dre lande wenig bekomern. So s. f. g. hett denen von Breslaw
 jns furnemens zuwille wollen, were die sache an s. g. lande
 schaden itzt geortert wurden, vnd so seine gestren: hett solchs
 raten, wolle er eynen guten rymen aus der hawte geschneye-
 n haben.

Item auff sonntag vccm iuocunditatis, sein die von Breslau vnd
 Glogaw vor ko. mt. der durchfart halben zw recht gestandenn, vnd
 haben abermols die von Breslau ein koniglich vorschlossen mandat,
 mit eingelegtem recessz vnd abegeschriefft einer commission an
 rat lautende ausbrocht welchs bey die handel geleget. Vnd was
 er von Rechenberg vor ko. mt. geredt gethan vnd den regenten
 erlangt, ist in einer schriefft an hertzog Jeorgen geschriebenn wor-
 den vmb Viti. Das findet man in briuebuch.

Item die von Glogaw haben den handel so sich zwuschen jnen 176b
 vnd den von Breslau vor vnserm herrn dem konig begeben, alhi-
 er an den (rate) geschrieben. Den briue findet man bey den
 hendeln.

Item so die von Glogaw heimkomen sein, haben sie auff ko.
 n. befehl schliessen wollen. Derhalben auch das gefert, so auff Jo-
 hannis noch Posan gegangen, etzliche tage iv vngeferlich zum Sagan
 verstanden, so lang Hans von Rechenberg. von den regenten befehl
 erlangt, der durchfart wie vor alders zugebrauchen. Die abeschriefft
 findet man bey den hendeln. Actum anno et die ut supra.

So die von Glogaw solch befehl der regenten mit jrer beschue-
 rung an den konig geschrieben, ist jnen zu antwort worden, seine
 ko. mt. wuste jr ausgangen mandat nicht zuwandeln, solden der-
 halben bey auffgesetzter peen sliesen bys auff das zusamenkommen
 beyder chronen. Darauff haben die von Glogaw einen zu den re-
 genten freitags vor Jacobi geschickt, der den muntlichen auch
 schrifflichen befehl erlangt sich jrer durchfart, ut supra, zuent-
 halten.

Vnd so der geschickte hie durchgezogen, hat er eine brieffe
 antwort, dorbey muntlichen geworben, das ein rat die von Glo-
 gau gen den regenten vorschreiben solde, mit erjnnung der be-
 schwerung vnd scheden, so diesen landen, wu Glogaw solde ge-
 schlossen werden, erwachsen wolden. Ist jme zu antwort gegeben,
 dieweile diese sache an die von steten, wie sich ouch selbst begert
 kommen were, so wolde jnen nicht fuegen, hinder denselbenn etwas 177
 hijnnen furzunemen, stunder man wolde auff forderlichst zu den
 von Budissin schickenn vnd jnen solchs bemelden lassen, ap man

sie vormogen mocht, dorein zubewilligen, das ein gemeine schrieff begrieffen wurde, an die herrn regenten, dorinnen die beschuerung vnd scheden anzutzeigen. Das den also geschehen. Die schrieff findet man in libro missiuarum circa datum festi sancti Jacobi anno etc. xii^{mo}.

Von der botschafft, so des einfallens halben zu Muckenberge, gen. Dresden zu hertzog Jeorgen abegefertigt.

So die von Budissin vnd Camentz noch Henrich Kragen j. Niederlausitz, do er jnnen vorkunthschafft gegrieffen, vnd sie sei gefelet, jst iren geschickten vffm heimzuge angesaget, das Hans Maxen zum Muckenberge jm furstenthumb zu Meissen were jn einem schenckhawse mit zwey pferden, haben sie dohyn geeylet die pferde im schenckenhawse befunden vnd gefraget, wem die pferde angehoreten, hat man jnen gesaget, sie weren Hans Maxssens der were auff dem hofe vnd ossze mit dem junghern Hans von Kokritzen.

Vnd so die geschickten auff solche bericht noch dem hofe geeylet, ist der wirt mit den gesten fluchtig worden, die geste sein durch ein bruchight hinweg komen, der wirt jst jns wasser der grabens bysz an den hals gelauffen. So er aber durch die geschickten gefordert vnd gefraget vmb seine geste, wer die weren 177^b worvmb er sampt jnen die flucht gebe etc., vnd sie keinen rechten bescheid von jme haben erlangen mogen, haben sie jnen j hertzog Jeorgen hand bestrickt, vnd tzwehe pferde auffm hofe vnd die tzwey jm stellen genomen vnd gen Dresden vberantworten lassen, mit vorzcelung wes sich also zum Muckenberge begeben. Darau ist ein tag montag noch diuisionis apostolorum zuuorhore der sache beyden teylen ernant wurden.

Vnd so die von steten sondtags Arnolphi zu Dresden vab mit xl pferden einkomen vnd gesehen, das ire widerwertigen, geleitet, starcke also gelegen, Hans Maxssen, Caspar Maltitz, Jock Kokritz der pfaffenfeindt, Caspar Cotwitz von Nechaw mit seinem knecht Lorenz Kieseman, vnd andere ire helffer, haben sie durch her Hansen von Schonberg solchs an die f. g. tragen lassen, vnd begeret geleit vor gewaldt, das sie vnd die jren sicher unvorhonen bleiben mochten. Das jnen zugesaget mit disem anhang, so yemandes den von steten ader den jren, mit Worten ader wercken zuuorhohende komen wurde, solt man solchs f. g. ansagen, s. g. wolden.

in dennesen gegen denselben ertzeigen, das man vermercken
 solle, das s. f. g. keynen gefallen daran truge.

Mondags folgende ist die vnddirricht wie isz sich mit dem ein-
 lichen zu Meckenberg begeben, aus welcher vrsache solchs geschehen,
 s. f. g. furgetragen mit angehangter bethe, dieweile solch einfallen
 s. f. g. zu keynem schimpff ader abbruch der obrikeit, auch nicht
 zu gericht, sondern aus erheischung vnser grosten notdorfft ge- 178
 sehen, das man auch dieselbigen vnser widerwertigen, wu man
 begrieffen, nicht aus dem lande het furen wollen, sondern sich
 zu gericht wenden, wie den a. f. g. itzt in obirantwortung
 der pferde vormarckt, das auch nyemandes keyn gewalt geschehen,
 der zur vnbillikeit etwas entwant. S. f. g. geruchte sich, durch
 von Kokritz vnd seinen anhang wider vns zu keynen vngnaden
 abwegenn lassen vnd vnser g. h. zu sein. Wir wolden auch
 die sache auff s. f. g. allenthalben mechtig gestalt haben, wurde
 in sunder zweiffel gegen Hansen von Kokritz, als demjenigen der
 uns durch seine vnd seiner geste flucht verdecktig macht, als
 ob er vnser feinde gehawset haben, der gebure wol wiessen
 solten.

So diese vnddirrichtung Kokritzen furgehalden hat er mit seiner
 inthschafft begert, das sie in irer gegenwertikeit geschehen mocht.
 In den die geschickten, durch den hern landvoite, den sie dohyn
 zu jren zu zeyhen vormocht, abgeschlagen haben, vrsach, das
 nicht das gegenteil vnser worte seines gefallens vnd vornemens
 wolden, vnd vns darauff mit spitzigen worten vorvnglim-
 pfen, vnd so wir solche wort aus erheischung der notdorfft vor-
 antworten solden, wolde solchs zu getzang mehr den zu forderung
 der sache gereichen, dodurch die f. g. belestiget. Nichts weniger
 so die f. g. jbo solchs von vns haben wolde, vnd das wir nicht
 vormarckt, das wir das gegenteil in ruck beschweren wolden, wol-
 den wir s. f. g. zugefallen, solche vnser gethane vnddirricht, in 178b
 gegenwertikeit des parts vor s. f. g. widervmb vorzoelen vnd vor-
 werfen, doch das wir vns damit in einiche rechtliche clage vnd
 aus dem recess nicht wollen gegeben haben, den wir hatten nicht
 bethe Kokritzen rechtlichen zubeschuldigen ader rechtliche clage
 von jme anzuhoren, vnd darauff mit antwort zuuornemen lassen.

Also ist das part ouch besunder vorhort, vnd wiewol esz
 seine vnddirricht der vnsern fernẽ entkegen gethan hat, vnd die
 von steten alweg auff irer meynung geruhet, das die f. g. isz dor-
 vor haben solt, das isz nicht anders geschehen, angesehen, das die
 jbenigen, so mit geschickt gewest, jnen mit jren eiden verpflichtet
 vnd zugehan, so ist jaz doch dohin komen, das die f. g. begeret

von parten durch den herrn marschalk Henrichen von Sleynitz v
Hansen von Schomberg, die sache mechtig auff s. f. g. zustellen.

Das den f. g. der erbietung noch zugesaget, mit diesem a
hang, dieweile wir vormerckten das Kokritz aus dem einfall
einen vnwillen genomen, wiewol jme keyne gewalt nye geschehe
vnd zubesorgen, das die f. g. itzt ader hinfurder derhalben, v
179 isz aws erheischung vnser notdorfft mehr geschehe, sich mit v
gnaden wieder die von steten mocht bewegen lassen, wolden v
gerne wiessen wye wir erfuren, das vnserer widerwertigen jn s
ner g. lande gehawset wurden, ap wir icht auff sie greiffen v
einfallen mochten, ader wie wir vns hirjnnen halten solden. s.
g. wolde vns mit antwort genediglich vorsehen.

Ist also jn gegenwertikeit beider teil von s. f. g. durch He
rich von Sleynitz dieser abscheid gegeben, s. f. g. hett vnddirt
von beyden teylen zu genuge angehört, vnd doch mehr grunds v
guts scheyns in eynem den jm andern vormarckt etc., wie d
allen, dieweile den die sache von beiden teilen auff s. f. g. me
tig gestalt, so solt auff diszs mal aller vnwille aufgehoben se
vnd s. f. g. wolde die sache zuuorsprechen zu sich nemen, yede
von parten, wen s. f. g. solchs thun solt, vnerjnnert bleiben
Das man sich den hochlichen bedancket.

Noch dem abtreten des parts hat die s. f. g. dise meynu
den geschickten sagen lassen. Isz were s. f. g. gar frembde, v
man der gestalt in sein lande fallen vnd greiffen solde, so er d
nyemandes die rechte wegerte, yedoch damit man nicht vormerck
solde, das s. f. g. solche leute wieder vns ader vnsern schad
hegen vnd leiden wolde, so wolde die f. g. aus gnaden dises
lassen, wu man vnserer feinde ader andere landisbeschädiger
dorffern mergckten ader stellein s. f. g. lande ankomen mocht,
man aldo einfallen mocht, dieselbigen suchen vnd sich mit jnen
gericht wenden. Wu man aber dieselbigen auff hofen vnd sch
seren ankwome, die solt man mit vmbloge vorsichern vnd zu d
179b nehsten hewptman der pflege schicken, vnd jme an stat f. g. sol
zu wiessen thun, das er neben den von steten einfiel vnd vns
widerwertige hulfte erobern etc. Gehandelt die et anno ut sup

Eine brieff von Merten Kobers wegen, doselbs ange
schlagen.

Des brieffs mit etalichen copien der vortrege zwuschen la
vnd stete, vnd Merten Kober, so die reutersbuben auff mond
doselbst zu Dresden haben ans rothawse geschlagen, vnd die
steten, aus gunst des burgermeisters abgenomen, findest du

schrieb in libro missuarum, bey den datum vmb Jacobi anno 1800 etc.

Von der niderloge der von Breslaw vnd durchfahrt der von Glogaw, auch den gerichtshendeln, so derhalben alhye vor der banck geschehenn.

So die von Glogaw jrrig gewest mit denen von Breslau der kessen vnd durchfahrt halben bey jnen noch Posan zu Polan etc., in den die von Breslaw zu sliessen aus krafft der niderlog voranget, haben sie alhye zu Budissin Sittaw etc. bekentnus ausbrocht, wie du den findest in libro missuarum circa datum dominice quinquagesime anno ut supra 1800, vnd so sie derhalben vor ko. mt. standen vnd von beiden teilen vorrecesst, auff das zusammenkommen der herren beyder chronen, das auff natiuitatis Marie anno ejusdem 1800 solde, vor ko. mt. zw recht zuerscheynen, haben sie dieselhigen bekentnus zu einem grossern ansicht, vor gehegtem ding bekreyt wollen. Sein diser meynung etzliche alhier abgefertigt vmb die recht vnd gerichtstag zu bieten. Dorauff sein die geschickten an den koniglichen richter geweiset, der jnen die recht zuuorgonnen zugesaget, vnd die von Breslau auff jr begere dorzu vorsennebot. Die vorsennebottung findet man im briuebuch circa datum festi sancti Jacobi anno ejusdem.

Mondtags in vigilia sancti Laurentii sein sie durch jre geschickten vnd procuratores von beiden teylen, erschynnen, vnd des rechtstages wertig gewest. Haben die von Gorlitz jnen ein gastrecht besetzt vnd sich, noch gebure vnd vbung der gericht durch vnsern vmedner andingen lassen vnd gefraget, dieweile jnen auff heute den rechtstag geleet, die gezeugen ouch, wie recht, vorsennebotet vnd dingstellig gemacht, ap icht die getzeugen vmb ein bekentnus der warheit, was jnen der strassen vnd durchfahrt halben wissentlich sey, mochten angeolaget werden, ader was dorvmb recht were etc.

Dorauff der procurator der von Breslau gesaget, Namhaftigen herren, ich stehe alhye in vollmacht eines rats von Breslau, vnd protestire ernstlich, das joh in iurisdictionem vnd gerichtszwang des richters nicht bewillige, angesehen das es der von Breslaw geordneter richter nicht ist, vnd hett sie derhalben nicht zw laden. Czum andern dieweyle ko. mt. die sache zuvorsprechen zu sich genommen, 1806 auch kein befelh von seiner mt. jemandes gethan were, man solde sich billich etwas hirjnen zu handeln, ader getzeugen zuuorhoren, enthalten.

20. vorsennebot, eingeladen. 28. dingstellig, ihnen die einladung zugekommen, vor dem gericht sich zu stellen.

Derwegen die von Glogaw gesaget, jcz were an dem, das d konigliche mt. die heuptsache zuuorsprechen zu sich genomen, s weren aber dennoch dorzu nicht geladen, vnd wolde jnen doch erhaltung jrer gerechtikeit von noten seyn, bekentnus der warheit auszubringen, vnd die ausgebrochten getzeugnus durch richter vnschoppen bekreffligen lassen, vnd vorhofften, dennoch jnen a heute ein rechtstag ernant, sie solden billicher dieselbigen getzeugnus, wie sich zu recht eigent, bekommen den das sie durch sole protestation vnd exception der von Breslau gejrrret, vnd wolten sold auff erkenntnus des rechten gestalt haben.

Die von Breslau haben auff jrer meynung geruhet.

Sali: jn
summario
libro: Sed
etsi quis
ab aliquo
et jn glo:
ibidem C.
de testi-
bus.

181

Regulare
est testes
post litem
contesta-
tam pro-
duci: fallit
tum quum
time-
tur quod
de facili
possent
mori: ut
de jnfir-
mis
et seni-
bus; jtem
2º, quum
testes jn
remotis
sunt (ut jn
libro ni-
gro) cito
se absen-
taturi.

Item jn
actione
omnino
regulare
est sed
non jn reo.

Dorauff hat der schoppe (licentiatus Clett) zu recht gesprochen Synttemal die von Glogaw etzliche mitburger der jurisdiction vns gerichtszwang der koniglichen gericht vnddirworffen, wie sich recht geburt, haben vorsenneboten vnd dingstellig machen lassen sie vmb ein getzeugnus der warheit vor gericht anzulagen, blieben sie billicher dorbey, den das sie die von Breslau, mit fr gewandter protestation vnd exception, wu sie andere einsage nicht

181 hatten, doran irren mochten, angesehen, das jcz die heuptsache nicht belanget, sundern jnen zu jrem recht dinstlich, das auch etzlicher, das getzeugnus der warheit forderlich so er durch d gerichtszwang dohin gedrungen zugeben schuldig, von rechtswege

Auff gethanen spruch hat der procurator der von Breslau die ko. mt. appellirt, den notarium, den er mit sich brocht, requirirt, solcher appellation jme ein vnd so viel er bedorffen wur instrument zu machen, dem richter auch alsbalde die appellatio insinuirt, sagende, dieweile der sentenz jn Worten ergangen, appellirt er ouch mit Worten etc. vnd ist also mit seinem notario von der banck gegangen, vnd vbir eyne kleine zelt wieder kommen vnd gebeten ime apostolos zugeben.

Vnd wiewol die von Glogaw folge des schoppen spruchs gebeten, vnd der appellation nicht stat zugeben, so haben dennoch die schoppen gestalt der sachen betracht, das ein rate nicht wurde angegeben bey ko. mt. vnd den herren von den von Breslau, s wurden sie voracht, auch das vielleicht noch ordnung der recht nyemandes getzeugen furen solle, jcz were jme den durch recht zuthun auferleget, vnd dieselbigen durch den geordneten richter der sache zuuorhoren, entpfolen, vnd wiewol auch die zeugen vnder der jurisdiction des koniglichen richters weren, so were doch die vorhorung der zeugen anhengig der heuptsache welche d

na mt., wie oben zuvorsprechend zu sich genommen, vnd haben
 auf angestellte appellation, disen spruch gethan: Dieweile die ge- 181b
 richter der von Breslaw von ergangenem spruch, appellirten, so
 wie man auff diszs mal, ap ouch die appellation zur vnbillikeit
 gestalt, der koniglichen mt., als vnserm allirgnedigsten herrn zu
 dem, der appellation deferirn vnd enthegen.

Die recht
 mögen
 nicht er-
 leyden,
 das ein
 cleger
 seine ge-
 tzeugen zu
 ewigem
 gedechtnis
 voran-
 gestalter
 clage, vnd
 ehr die
 sache vor-
 wert, ader
 mit der li-
 tis contes-
 tation be-
 grieffen
 ist, furen
 vnd vor-
 horen las-
 sen möge,
 sundern
 noch or-
 dentlicher
 weise vnd
 noch vor-
 meinter
 clage, das
 doch der
 antworter
 thuen mag.

Den von Breslaw apostolos zugehen, hat man ausserhalb der
 mit diser meynung abegeslagen, noch dem sie sich wie sich
 zuret, angedynget, hatten sie sich selbst von disen gerichten an
 die obern gewiset, were derhalben von vnnoten sie durch apostolos
 zuweisen.

Item der hertzog von Liegnitz vnd Thime Schellendorff haben
 die geschickten der von Breslaw an einen rat geschrieben,
 die zeugen zuuorhore nicht komen lassen, aber was hirauff gnan-
 tet geschickten muntlich, auch beyden schriefflich zu antwort ge-
 hen findet man in libro missiuarum.

Sein also die hendel ane vorhorung der getzeugen zuronnen.
 Item in vigilia s. Laurentij anno etc. xmo.

Item so hirnochmols die von Glogaw mit den von Breslaw, zu
 recht von ko. mt. haben gestehen sollen, ist auff des von Rechen-
 berg vnd der von Glogaw ansuchen, vom koniglichen richter dises
 handels eine kunthschaft gegeben wurden. Derselbigen abeschriefft
 findet man in libro missiuarum circa data festi omnium sanctorum
 anno xmo.

Wie aber die jrrige sache zwuschen denen von Breslaw vnd
 Glogaw vnd beiderseit anhangen vor ko. mt. ist vorhort vnd vor-
 spoken wurden ist, findet man vnden am 184. vorzceichent.

Noch ergangenem recessz ist denen von Breslaw das hertze zu
 der niderloge entfallen, vnd wiewol sie sich hirnochmols bey ko.
 vmb commissionen bemubet, auch das der konig die fursten
 der Slesien vnd die koniglichen stete doselbst zu commissarien
 setzt, die sachen zwuschen den von Breslaw vnd Glogaw zuuor-
 horen, darauff den die von Glogaw gen Breslaw durch den obir-
 den heuptman citirt vnd geladen, das ouch die von Breslaw zum
 konige von Polen geschickt etc., so ist doch alles jr furnem ane
 grundt wie schne zuflussen, vnd haben durch alle ire furstege vnd
 erwichte weise die niderloge nicht in gang brengen noch beherten
 wegen, sundern in mergliche scheden dadurch gefurt, wie mennig-
 lich abnemenn mag, alleine aus dem, das in dreien gantzen jaren
 kein marckt zu Breslaw besucht ist worden. Das aber alles ir fur-
 nem ist zurucke gegangen haben die von Breslaw den von Gorlitz

182

viel schuldt doran gegeben, forderlich aus dem, das sie den k^{ön}ig vnd furman weisseten auch mit gewappenter handt gleiten vnd hynnen nochm Sagan zu faren etc. Aber das gemeine gerucht setz^e an, die vrsachen wörvmb die von Breslaw ober irer auffgericht^eten niderloge nicht haben bleiben mogen; ist gewest das sie den k^{ön}ig von Polan voracht, vnd nicht ersucht haben, zuuorgonne
182^b das der pole gen Breslaw vnd nicht weiter mit seinen guttern zu ziehen solde, vnd wo der k^{ön}ig von Polan den von Breslaw solche nochgelassen als den vnzueifflich hetten sie den dewtschen k^{ön}ig man, auff ire niderlog zu zcyhen, zwingen mogen.

Vnd ist endlich dohyn gelanget, das vnser her der k^{ön}ig, seinen secretarium „Protzky parvus“ gnant, gen Breslaw geschickt vnd freitags noch conuersionis Pauli anno etc. decimo quarto offentlich ausrueffen lassen, das ein yederman, wie vor alders, der strassen gebrauchen vnd mit seiner ware vnd kauffmanschatz durch Breslaw ins konigreich Polan czihen vnd faren mocht, von den von Breslaw irer nyderlog halben, die seine ko. mt. hiemit wollet auffheben vnd abeschaffet haben, allenthalben vngehyndert.

Esz ist aber vormutlich gewest, ein rath hat auch des guten grundt gehabt, forderlich aus einer signatur, die von hertzog Jergen von Sachssen, durch her Hansen von Schonberg, dem hertzog zur Lignitz vnd den von Breslaw vbirantwort, welcher meynung die niderlog mit fug sollet abegestalt werden, das die von Breslaw bey dem k^{ön}ig solche weise angegeben, dieweile sie ober der niderloge nicht bleiben konden, vnd bey dem marggrauen mit welchem sie sich dieser niderlog halb vahst weit vorpflicht, an dem handel, auch bey iren gemeinden vnuormarckt bliebenn. Actum diebus et annis quibus supra. Dorauff hat hertzog Friderich zur Lignitz mit den geschickten geredt infra 230.

183 Von den eingrieffen, so die von Budissin in den gericht^eten derer von Hoerswerde gethan.

Von den xten bisz ins vierzehnde jhare sein viel handel dieser eingriffhalb gehalten wurden, sunderlich durch den vnsrigen Cristoffen von Wartemberg, bissolang die von steten durch ihre geschickten Michel Muntzern von Budissin vnd magistrum Johann Hassz alhie statschreibern, zu Mergensstern im closter, mit her Witzeln von Schomberg douon haben handeln lassen, vnd ist endlich auff diesen weg vortragenn.

Dieweile sich die von steten erboeten das sie seinen g. mit der zeit so viel als vielleicht s. g. zum abetrag forderte (den isz ! 1 und von obgnanten vC schoc fl. auff nC kornen) dienen vnd vor-
 ehren wolden vnd mochten, so wolde isz. s. g. dobey lassen, alleine
 das jme vnd seinen brudern von ko. mt. ausbrocht wurde eine
 verwerung vnd vorgentzung seiner gerichte, die jme durch die
 brieffe der von Budissin weren vorletzet wurden.

Vnd wiewol der statschreiber alhie doselbst zu Mergenstern
 und hirnoch die andern von steten beschwerlich angetzogen, diese
 wort die von Hoerswerde zuorehren, einfurung zuormeyden, den
 dieselben wort sein von Muntzern ane rath vnd befehl geredt wur-
 den. dorvmb das die von steten nicht gemeinet, den von Hoers-
 werde einen heffer zugeben das den die von Budissin zu grossem 183b
 willen angenommen, so ist isz doch dohyn gelanget, das der land-
 wirt ober sich genomenn die brieffe in ko. cantzley auszurichten,
 ander der verehrung halben ist also jn vngedult bey den von
 Budissin forder vnangereget vorblieben. Ap sie aber etwas gethan,
 aber nicht, douon trage ich kein wiessen.

So aber diese handlung den von steten zur Lobaw durch
 die von Budissin furgetragen ist wurden, vnd die geschicketen von
 jnen mgr. Johannes Hassz vnd Bernhart Bernt, den von Budissin
 gesaget, wolden entweichen, das sie sich mit den andern von
 steten dorauß vnddirredenn mochten, In ansicht, das dennoch diese
 handlung von jnen darkwome, vnd sie am meisten rurtte, haben
 die von Budissin dasselbige entweichen doselbst auffm tage, ynd
 hirnochmols zu Budissin vor dem statschreiber alhye, gar beschuer-
 ten angetzogen, vormeinde dieweile jsz eine gemeine sache were,
 geschehe jsz vnbillich, vnd musten derhalb den statschreibern
 jnen vormercken, wiewol der statschreiber gesaget, jsz were
 nichts wider altherkomen vnd gewonheit gehandelt, sundern der
 he zu gute, als den gewislich geschehe, liessen sich aber be-
 merken, das solchs vnbilliger weise furgenommen, solden jsz auff
 meinen tagen anregen, er wolde jme dorzu antwortenn. Dieses
 dorvmb hiebey gesagt, das man den von Budissin jn
 richmessigen fellen widervmb gleichformig begegnen
 solt. Actum diebus et anno quibus supra.

184 In nouatione senatus sub anno 1542 secunda post Egidij facta, delectus est in prothoconsulem

Mathias Rosenberg.

Scabini.

Simon Hockener.
Michael Schwartz.
Gregorius Clet licentiatus. *)
Bernhart Bernt.
Daniel Goritz.
Peter Tyle.
Baltzer Kirchhoff.

Consules.

Hans Teichler.
Hans Tzwinling.
Matthias Sigmund.
Wentzel Wayman.
Frantz Schneider.
Matthes Storch.
Frantz Schultz.
Jocoff Girlach.
magister Martius Eissenmenger.
Hans Peltzener.
Hans Baldauff, muntzmeister.

Seniores.

Hans Schmiedt. **)
Hans Jobst. ***)
Hans Eppeler.
Joannes Arnoldt.
Hans Frietsch.
Jeorg Roseler.
Hans Eschenloer.
Claws Koeler.

*) Obiit secunda post Dorothee, quae erat secunda carnispruij: anno 1542 hora fere XVIa, morbo podagre, quo annis quadraginta sex laborabat.

**) obiit VIa post xim. virginum 1542. morbo ictericie.

***) obiit Wratislaue 1543 bona sexta feria.

Von der reysse in Hungern von wegen der Breslischen 184b
niederloge.

Relacio
facta est
dominica
post Galli,
postpran-
dium.

So die von steten erfarn, das denen von Breslaw vnd Glogaw
in entlicher rechtstag freitags noch natiuitatis Marie anno etc. xmo
in wegen der strasse durchfahrt vnd niderloge zu Glogaw, gen
den auff's schlosz ernant vnd geleet ist worden, haben sie zur
Breslaw beslossen, eine werbende botschaft dohin zuorfertigen vnd
anliegen vnd beschuer, die sie den offtmals an die ko. mt.
sandtlich zu Breslaw, wie oben am lxx, auch schriefflich (wie
in briuebuch vorzceichent) vnd an die herren regenten getragen
und geschrieben, auch dorvmb das inen die ko. mt. vnd die re-
genten solchen rechtstag zuerkennen gegeben, vnd dohin zukomen
manet, personlich in gegenwertikeit der herrn von beiden cronen
getragen, sein darauff die dreye stadschreiber Budissin Görlitz
vnd Sittaw noch Hungern, montags vor natiuitatis Marie, geschickt
und abefertiget wordenn.

Vnd wiewol ein rat dieser stat von hern Hanszen von Rechen-
berg, von dem vorweser zum Sagan, welcher neben vnd mit doc-
tor Kuchel von hertzog Jeorgen zu Sachssen den von Glogaw zu
sich geschickt, auch von den von Glogaw etzlich mal angelanget,
oben den von Glogaw wieder die von Breslaw in dieser sache
stehn, so ist doch diszs alles abegeschlagen dorvmben das einem 185
rat nicht zeienem wolde solchs zuthun ane die andern von steten,
bey welchen allen eintrechtiglich beschlossen gewest, die beschue-
rung vnd scheden so diesen landen vnd steten aus dem beschuer-
ten vornemen der von Breslaw erwachsen wolde, der koniglichen
mt. vnd den regenten alleine vnd vor sich selbst furzutragen. Man
hilde jsz auch douer, jsz solde denen von Glogaw vahst dinstlicher
und furtreglicher sein, den so sie jnen personlichen beystant ge-
leistet. Item sie wusten auch das die konigliche mt., einem rat
erhalten auff anregen der von Breslaw viel comissiones zugefer-
tetz etc.

Vnd so gnante stadschreyber auff dye mitwoch exaltacionis cru-
cis als geschickte gen Ofen komen; haben sie auff den sonabend
hinnoch bey konig. mt., durch die forderung des herrn cantzlers,
audientz vnd verhore gehabt, in gegenwertikeit der herrn regenten
zu Behemenn, vnd so sie noch der erbietung jre beschuerung der
Breslischen niderlog halben, haben vorzellen wollen, ist inen auff
befehl des konigs gesaget, denen von Breslaw vnd Glogaw wer
auff kunftigen montag ein tage zu verhore der sache ernant, do
solden sie auch komen vnd diese jre beschuerung vortragenn.

Czum andern ist in dieser vorhore dem konige vnd den her vorzcalt von der fehde Henrich Cragens, wie man zu derselbig 1854 komenn, auch von der reyterey, wie die in landen gar gemei wurde, forderlich in Niderlausitz. Doselbst hetten sie jre beha sung aus vnd einriet, auch von danne die nohme den vnsern Niderlausitz, vor Königsbruck, vorn Camentz geschehen, douon ob an viel ortern, vnd seine ko. mt. gebeten, die von steten zuu sehn mit einer comission ader priuilegio, das sie auff solche i feinde, andere landisbeschедiger, jre behawser vnd forderer, in s ner konig. mt. lande greiffen mochten.

Czum drieren hat der statschreiber zur Sittaw furgetrag die gebrechen, die sich zwuschen herrn Petern von der Leippa v gemeiner stat Sittau jrrig hielden, von wegen etzlicher jarrent, die von der Sittaw in die konigliche cammer solden vorsessen se vnd dieselbigen gnanter her Peter ausgebeten etc.

Mondtags folgende am abent s. Mathei, so die konig. i schwachheit halben hiraus auff den sal zuuorhorung der sache furt, ist erstlichen furgetreten ein geschickter hertzogs Frideric von Liegnitz, Magnus N. gnant, vnd vnder anderm anbringen d ko. mt. vnd die herrn beyder cronen gebeten, die von Bresla bey auffgerichter niderloge zu hanthaben vnd zuschutzen, mit d sem anhang, wiewol die f. g. zu jhenerzeit, do durch gemein ratschlag der stende in Slesien beraten beschlossen vnd besig ober der Breszlischen niderlog zuhalten, neben andern fursten n gesigelt hett, dennoch vnd dieweile s. f. g. der niderlog vnderw 186 set, das sie viel landen vnd steten zutreglichen, were s. f. g. synnet nhumols zu sigeln etc.

Czum andern ist furkomenn der cantzler hertzog Karls in S sien, vnd vahst dieselbige bethe angestalt, doch mit diesem anha wo aber s. konigliche g. sampt s. mt. den rethen beyder cron erckenten, das solche niderloge landen vnd leuten zuschaden s wolde, s. k. mt. wolde also dorein sehn, damit menniglich derb ben vnbeschuert bey seiner gerechtikeit bleyben mocht etc.

Czum drieren hat Friderich von Schellendorff hofferichter zu Buntzlau dise meynung clagende angetragen: gnediger her vnd l nig, ich clage vber die (von) Glogaw vnd Gorlitz, das sie mir die stro entwenden, mit meinem merglichen schaden des tzols so auff d burglehn zum Buntzlau, das ich von euer konig. mt. vorschrieb jnnenhalde, gegeben vnd gefallen solde, welchen schaden ich act auff vC schoc, biete in hoher demut, gnante die von Glogau v

Geritz zu weisen, der strassen jren gang wie vor alders geschehen
müssen vnd erlidene scheden zurstatten.

Die geschickten des marggrauen von Perlyn seyn ouch neben
den von Breslaw gestanden, aber in dieser öffentlichen vorhorung
nichts furgetragen, sunder ir gewerbe vor ko. mt. in sunderheit ge-
an etc.

Cum vierden sein furgetreten die geschickten der von Bres-
la. vnd anfanglich angegeben wie vor alders niderlogen zu Nurm- 186b
berg Praga vnd Breslaw dem gemeinen kauffman, landen vnd ste-
den zu gute, gehalten weren worden, vnd so alle dieselbigen nider-
logen sollen wider auffgericht werden, so muste Breslau erstlich
widervmb in einen stant komen, vnd haben vielleicht dise meynung
gredt, die herrn regenten damit zubewegen, das sie vorbelffen
wden die strassen vnd niderlogen auff vnd zw Praga widervmb
s. anrichten. Dornoch mit viel manchfeldigen priuilegien vnd man-
ten angetzeigt, das sie mit solcher niderlog begnadet vnd ge-
met, welche auch von s. koniglichen mt. von newes bestetiget etc.

Cum letzten gebeten sie derbey zu schutzen vnd zuhanthaben,
derbey die von Glogaw beschuldiget der contumacien, das sie auff
einer ko. mt. vorbescheid zu blindenburgen nicht gestanden, vnd
nichts auff s. k. mt. vnd die herrn beider cron zu rechtlichem er-
kenntnis gesetzt, ap sie icht der sache derhalben vorlustig. Item
sagende, wie die von Glogaw sie an solcher jrer niderlog jrretten,
kunt sie den kauffman durchliessen. Item auch furgeleget die
firme ordination der strasse, wie dieselbige auff Breslau gehn solde
et, mit viel andern worten clagen vnd furgetragenen briuen etc.

Dorkegen vnd wieder Hans von Rechenberg ritter, die geschick-
ten Herzog Jeorgens von Sachssen vnd die von Glogaw gestandenn, 187
vnd so sie eines gesprechs halben abgetreten, haben die geschick-
ten der stete sich an dem herrn Laslawen von Sternberg cantlern
befraget, ap sie icht vndir des jre notdorfft anbringen solden, das
sen auff befehl vnd zulassen des konigis vorgunst. Wes aber aldo
angetragen, findet man in einer signatur doselbst den herrn re-
genten zu einer information gegeben vnd albye bey die hendel
gelegt.

Vnd so obgemelte Hans von Rechenberg mit seinem beistande
aus dem gespreche widervmb vor die ko. mt., die herrn beider
crone komenn, hat Hans von Rechenberg in Behmischer zunge vor-
trakt die gerechtikeit des furstenthumbs vnd der stat Glogaw, noch
aller notdorfft, als die jhenigen, so die sprach vorstanden, geredt haben.

So aber die geschickten der von steten gesehn das die von Breslaw viel irer priuilegien furgetragen, vnd besorget das sie die ko. mt. vnd die herrn damit bewegen mochten zurecht zuerkennen das sie dorbey bleiben solden, haben sie diese folgende meynung geredt.

Dieweile sie vormerckten, das die von Breslaw ire priuilegia vor seine ko. mt. nidergeleget hetten, vnd vormeineten damit die niderloge zubeharten vnd die strosse in Polen zu slisen, das die were wieder den von steten forderlich der von Gorlitz altherkommen vnd priuilegia, den alle dieselbigen ire begnadung lautten dohi
 187^b wie die strasse aus eussern landenn Sachssen Meissen Doringen etc. durch Obirlausitz in die Slesien vnd Polen gehn sal, so weil ire demutige vleissige bethe, seine ko. mt. geruchet sich zuenthalten diese irliche sache weiter zuuersprechen, so lang sie diese die von Breslaw furgetragene brieffe jren freunden zuerkennen geben mochten, angesehen, das sie auff diszmal zu recht nicht geladenen etc.

Auff solch furtragen, clag, antwort vnd vorzeelung der beschwerung ist folgendes tags sancti Mathei apostoli ein recessz von konig. mt. ergangen; den du findest bey die hendel geleyet.

Vnd wiewol noch gelessenem recess die geschickten der von Breslaw furgewandt, sie weren durch seine ko. mt. peremptorisch geladen mit allen iren hewptbriuen vnd gerechtigkeiten zugestehen do den die irliche sache zwuschen jnen vnd den von Glogaw entlichen solde versprochen werden, vnd in grosser demut mit geschrey vnd vnhst weynenden augen vmb gottes vnd vmb der gerechtikeit willen etzlich mal gebeten, das jnen solchs, laudts davorbescheids, ergehn mocht, den sie kunden solchs doheyme bey jren gemeinen, die sie darauff vortrostet, nymmermehr vorantworten, dennoch haben sie die konig. mt. vnd die herrn anders zu schaffen, nicht bewegen mogen, vnd ist jnen auff befelh des konigs gesaget, sie solden jsz dabey lassen, jsz were auff dismals vor bescheids also erkant etc.

188
 Schellndorff. Fridrich von Schellndorff ist auch dergleichen mit geschickten furgetreten vnd gebeten, seine ko. mt. wolde doch seine briue vorlesen lassen vnd die von Gorlitz weisen etc. Ist jme durch den koniglichen marchalk auff befelh des konigs gesaget, so er sich beduncken liesse das jme die von Gorlitz ader suesten yemandes vnrecht wurden were, solde er dieselbigen vor seiner mt. derhalben rechtlichen anlagen etc., vnd sein geschrey zu diesem mal anstehn lassen, vnd so er sich hiernochmals bey koniglicher mt. beivleissiget, hat der konig hertzogen Kazimirn von Teschen obirsten hewptman in Slesien vnd herrn Ladislaum von Sternberg cantler

hierauf zu dem stadschreiber dieser stat geschickt vnd vorschaffen lassen, seinen herrn anzusagen, das sie sich mit der strasse wie vor alders halten solden, vnd so der stadschreiber hat wollen vndirricht thun, wie js mit der strasse forderlich itziger zoeit ein bestalt hett, hat der cantzler gesaget, diese vndirrichtung were vnmoten, sie solden sich mit der strasse wie befohlen halten etc.

Die von Breslaw haben bey dem konig erlanget, das seine mt. verhoffet hat hertzogen Kazmirn zu dem konige von Polan zu schicken, seine mt. zu bieten, seiner chron vorwanten zuuorgonnen, das Breslau auff die niderlog zucyhen. Isz ist also geschehen, das von eingebrochter antwort ist mannfeldige rede alhye gegangen.

Es haben die geschickten der von Breslau das anbringen der 188^b steten angefochten, das sie vngegründte rede furtragen, den wurde sich nicht befinden, das die von Breslau sich mit dem vngrauen solden dermosen wie geredt verbunden haben etc. Das widervmb zuuorantworten hat sich nicht fugen wollen, so die vorhorung auff morgen vorschoben vnd das folgendes tages s. Mathei, die alle weitere vorhorung, die sache voranlost ist wurden.

Auff das andere punct so die von steten angetragen.

Auff vortrostung des herrn cantzlers ist seinen g. ein begreiff des priuilegien vbirantwort douon oben am xxxi., xxxiv in des kays von Polan vorschriefft, xliii etc. So aber die herrn sere in Ofen geeylet, hat der her cantzler solchs in abwesen von konig. mt. nicht erlangen mogen, sunder vortrostet, so s. g. auff widerumb zw Ofen sein muste, wolle er vleis furwenden vnd bey konig. mt. auszubieten.

Wie ein begreiffe eines gemeinen landisfrieds deselbst in Ofen begrieffenn vnd zu Gletz furgetragen vnd einsteils deselbst beschlossen.

Freitags noch exaltationis sancte crucis seint die herren der 189^b nemlich her Zdencko Lewe, her Wilhelm von Bernstein, der von Rosenberg, her Laszlaw von Sternberg cantzler vnd etzliche vom adel der chron zu Behmen, hertzog Kasmirus von Teschen hauptman in Slesien, auff befehl des konigs auff dem sal versammelt gewest, vnd haben die geschickten von steten der Behmen, der den die zeilt viel aldo gewest, die vom adel aus Mehren vnd Slesien, auch die geschickten diser stete zw sich fordern lassen, vnd deselbst noch gemeinem rate etliche forderlich her Rndel, Radslaw den landschreibern zu Behmen, her Hansen von

Rechenberg vnd einen von Breslaw vorordent, in die capella d
auff dem sal steht, zugehen, vnd eine schrieft zu begreifen, v
man den abgesagten feinden, landisbeschedigern etc. nochtract
solde, dem den also geschehen. Noch vorlesung haben die g
schickten gemeiniglich gesaget, sie wolden solche begrieffene un
nung zuruck an ire frunde tragen, wurde sonder zueiffel sich o
gehorsams gen ko. mt. vnd gegen jren g. der billikeit vorhalde
vnd gen Glotz, auff Nicolai, laudts der schrieft, dieselbige aldo
uolzczyhen, abefertigen. Darauff sein etzliche gekorn, dorbey
statschreyber von Budissin, hyncin zum konige zugehn vnd zu b
ten, ab sich die stende der cronen vnd eingeleibter lande des v
eynigen wurden, sein mt. wolde geruchen solchs zubestetigen. I
den die ko. mt. zugesaget.

189^b Sonabent vor Lutie sein die drey statschreiber von Budissin
Gorlitz vnd Sittaw, noch dem der angesetzte tage auff Nicolai v
schoben, gen Glotz getzogen vnd mitwoch doselbst einkomen. S
die vom adel dieser lande, Lewter von Schreibersdorf vnd Op
vom Saltza zu der Sweidenitz zu jnen komen vnd begeret vnsich
heit halben neben jnen gen Glotz zuzcyhen, den hertzog Bartolo
hielde mit den von Breslaw einen tag zw Franckenstein vnd w
zubesorgen, das er viel boser huben bey sich hette, die do hira
straffen zcyhen mochten. Das den die geschickten haben gesch
lassenn.

So sie gen Glotz komen, haben die geschickten der mansch
beget, sich mit den geschickten von steten zu vndirreden, I
derlich des stucks halben, das jm begreiffe die aus Niderlau
dyesem marggrauethumb vorgesetzt weren, mit diesen worten (I
den aus Lausitz vnd den aus sechs steten) etc., den jsz hett
vor alleweg gehalten, das jm sitzen, schreiben, hertzögen etc.
aus Oberlausitz den vorgang gehabt hetten.

Dorauff die von steten geantwort, sie hetten nicht befelh
mit jnen viel zu vndirreden so sie einen befelh empfangen,
musten sie sich halten, dennoch dieweile sie dem lande zu eh
disz bekomert hetten, wolden sie sich mit jnen gerne vndirred
190 vnd nicht allein dises stucks halben, sondern auch von wegen
handlung, dorvmb sie abefertiget. Das den der manschaft
gefallen hot.

Vnd so sie zusammen komen, haben die von manschaft
frunde meynung entdackt, dieser gestalt, das sich ire frunde

18. Sweidenitz, Schweidnitz, d. bei Löbau. 19. hertzögen, herzoglichen, kri
zügen.

lyne mit den von steten der handlung so itzt alhye zu Glatz
 alle furgenomen werden, nicht vndirredt hetten, wusten sie nicht
 mache. Aber sie wern mit dem befelh abgefertiget, auff etliche
 sache, forderlich auff das eylen der landsbeschädiger. Wue sie die-
 selbigen eilen solden vnd nicht bekwemen, so hetten sie gewiesse
 lade, vnd auch so sie yemandes der eyle halben anruchtig machen
 dorumm zw iren ehren schelden wurde, so ehr ein auslendisch
 m were, in dem konigreich nicht gesessen, das sye die recht von
 r. landts des landsfrieds nicht bekommen konden, zu reden, darauff
 habten, jre g. wollen sie bey konig. mt. zuerbieten, sie bey jrem
 rechten, recht sprechen zulossen, vnd zum drietten anzuregen, das
 sie den Niederlausitzern nochgesetzt wurden etc.

Der von steten antwort, das dorheyne alder loblicher ordenung
 und auff die sache nicht geredt, were ane der von steten schuldt,
 in die geschickten weren zw Budissin in der woge einen gantzen
 z. sessen vnd gewartet, wen sie von der manschaft, die den
 m. d. v. vorsamelt, weren besandt wurdenn.

Dieweile sie aber begeretten mit jnen sich zuhereden, wusten 190b
 sie solchs jnen fuglich nicht zw wegern, vnd were dises irer frunde
 h. h. sie solden sagen, das vnser her der landvoit inen eine ko-
 mission, dobey einen begreiff eines landsfriedes, wie sich alle
 theile der chronen vnd eingeleibten lande vortragen solden, tzei-
 zu lesen vnd furhalden lassen, die sie den in aller reuerentz wie
 in geburet, angehört vnd sie darauff abgefertiget mit dieser meyn-
 ung. Dieweile obgnanter begreiffe des vortrags auff eine lands-
 vorwilligung der chronen zu Behmen gegründet, auch weiset auff
 was pen in der landtaffel vorschrieben, vnd sie wusten nicht wie
 sich angetzeigte landsuorwilligung vnd pen erstreckt, so solden
 sie dieselbige meynung des landsfriede bewilligen vnd annehmen,
 so lerne doch der inhalt bemelter landsvorwilligung, jren priuile-
 gen, freibeiten, aldem herkommen, vbung dieser lande, vnd den
 rechten dorzu diese lande ausgesetzt, nicht entkegen, Douon sie
 zu wolden öffentlich protestiren. Den sie weren erboetig, alles
 was denigen das inen von iren g. forderlich von konig. mt., zu ab-
 bruch der landisbeschädiger vnd anderer boesen leute, zu befreie-
 lung der strosse vnd zuforderung gemeines nutzes, zu thun auffer-
 ret, in gehorsam zuerfuellenn, sundern das sie anregelten, wie
 in begreiffe Niderlausitz fargesetzt wurde, vormeynende solchs an-
 zuregen, vnd solchs belanget die ehre des landes, wiewol sie 191
 das neue einkomene leute wenig dorumm wusten, so wolden sie

in der woge, in der rathnoage.

gerne neben sie treten vnd solchs helfen anbringen. Debey
isz zu diesem mal verblieben. Sein also zugleich zw herren Leb
gegangen, vnd sich angesaget, das sie auff befelh konig. mt.
die gehorsamen gestunden, vnd wes nku s. g. mit jnen vorschaf
des wolden sie sich halden. Dorauff ist jnen die stunde erna
morgen umb xii. hor in die rete vnd handel zu komenn.

Item donerstag frwe sein die geschickten von der manschaft
abermals zu den von steten komen vnd gesaget, sie hetten
sich bekomert, solden sie auff etzliche stücke reden, wie sie bef
heten, mochten vielleicht dadurch einen schimpff erlangen. De
halben hetten sie bey sich beraten, dieselbige meynung zw fal
lassen, vnd alleine bieten, wie oben vorzeichent etc., vnd gebet
jnen doreyn zw raten. Auff solchs ir bekomern jnen zw raten
von den geschickten der steten gewegert vnd zu jnen gesat,
jnen fügen wolde, die mitgegebene befelh zw wandeln, wurd
sunder zweiffel wiessen, wes sie thun solden. Sie hetten einen
felh, den sie den gehort, mitgenommen, des wolden sie sich hald

So man den tag in die rethe komen, sein gesessen zur re
ten der bischoff von Olmuntz, bischoff von Breslaw gebruder, d
Thorsen son von Crockaw, hertzog Kazmir obirster hewptman
191^b Slesien, hertzog Karell, dornoch etzliche geschickten der and
fursten in Slesien, der hewptman von Glogaw Dr. Saltza ge
mit einem aus der manschaft des Glogischen furstenthumbs, cwe
aus der manschaft der furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer. De
noch haben sitzen wollen die geschickten der manschaft aus Nide
lausitz, das vnser vnd die geschickten von steten sich bey d
herrn regenten beclaget, wie jnen durch die Niederlausitzer entzog
wurde die stelle vnd stat die ire vorfaren vnd sie, noch loblich
ordnung der lande, besessen vnd gebraucht, vnd gebeten ire
sie dabey zulassen etc. Dorauff her Lebe gesaget, sie solden sitz
wie sie wusten, vnd sich noch alder ordnung geburet. Hab
also die manschaft aus Niederlausitz der manschaft dieser lan
stadt geben müssen vnd dergleichen die von steten. Aus dies
landen sein gesessen Lewter von Schreibersdorf vnd Opitz v
Saltza, dornoch her Hans von Dona, Baltzer Czesche vnd Baltz
Kokritz zum Sesse, geschickte aus Niederlausitz, dornoch vi. burg
von Breslaw, einer von der Sueidenitz, dornoch die geschickte
dieser stete, dornoch zwene von steten aus Niederlausitz.

Auff der andern seiten her Zdencko Lewe oberster burggraf
zw Prag, der von Bernstein, der hewptman aus Mehrern her au
Mesersitz, der Junge von Bernstein, vnd andere Behmische v
Mehrische herrn, die den in dem vortrage namhaftig gemacht, do

noch die von Prage aus den drien steten, vnd etliche aus andern
 steten zu Behmen, vnd zum letzten die aus Mehrern etc. Vnd so 192
 sie also gesessen hat der alde von Bernstein vorzcalt, worvmb
 der gemeine landtag von koniglicher mt. angesetzt, forderlich zu
 kloten wie man den landesbeschedigern, abegesagten feinden etc.
 strachten solde, den die rewterey nehme vbrunden, dodurch
 der lewte beschediget, vnd die jungen gesellen vorgiefft, vnd das
 oftmals dobyn gelanget, das man saget, ein hubscher jungling
 sich zu den rewtern begeben. So hetten sich die ehron zu
 Behmen vnd das marggrauethumb Mehrern itzt des voreyniget, vnd
 an vnd andere mit vollermacht abegefertiget, das sie neben an-
 dern stenden dowieider gedancken, vnd was vor das besten ange-
 hen helfen zubeschliessen etc.

Darauff ist ein italich lande zusamenn getreten, vnd wes auff
 dis antragen herrn Bernsteinsky zusagen, beraten.

Alde erst sein die geschickten der manschaft dieser lande zu den
 steten getreten, vnd gesaget sie wolden jsz bey der von steten
 meynung bleiben lassen, dieselbige auch den herrn also vortzelen.

Noch gehalten retten, hat hertzog Karll von wegen der fursten-
 thum in Slesien angehoben vnd vortzalt, sie konden sich erjnnern
 der ursachen, worvmb dieser gemeiner landtag vor ko. mt. geleget
 ist. Nhw hetten sie in der Slesien eine landsfried auffgeriecht,
 die dem vortrage der ehron vnd der Mehrer nicht vahst ent-
 legen sein, der den in Behmischer zcung vorlesen vnd von den 193
 dem regenten bewilliget, alleine das sie sich der jare, wie lange
 die vortrege stehn solden, auff diszs mal nicht haben voreynigen
 mogen. Diese vortrege findet man hey die hendel geleget.

Unsere manschaft vnd die geschickten von steten haben vor-
 zalt die meynung, wie oben.

Die geschickten aus Niederlausitz haben furbrocht das in der
 begeriffe des landsfrieds nicht were zugeschickt worden etc.

Darauff haben sich die Behmen, Mehrern vnd Slesien eines lands-
 frieds voreyniget vnd verbunden. Die abeschriefft leit bey den hen-
 deln. Den von Ober- vnd Niderlausitz ist gesaget, das her Lewe
 oberster burggraue zu Prage, einem italichen teil zu seinem lande solde
 einen tag ansetzen, do solde man sich voreynigen obenangetzeigtes
 landsfrieds. Isz hat der von Pernstein dobey gesaget, welchs landt in
 dem landsfriede nicht bewilligen wolden, vnd isz geschohe mit der zzeit
 schaden aus denselbigen lande, so wolden sie nicht alleine zu dem
 theil ader behauser sunder zu dem gantzen lande gedancken etc.

Sein also die geschickten am abent Thome von Goltz auszogien
vnd in vigilia vigilie natiuitatis Christi alhie einkomen, anno ut supra

193 Friderichs von Schellendorff hofferichters zum Buntzlau
handel der strassen halben.

So der kauff vnd furman die strassen auff Buntzlau noch Buntzlau nicht alleine von wegen der auffgerichten niderloge, sunder auch der strassen halben, das er doselbst vmb Buntzlau am meisten nidergeworffen, wie den oben an viel ortern vorzeichnet, bi der hofferichter die von Gorlitz dorinnen vordechtig gehalten, vnd den jren ire guetter dorvmb zu Buntzlau vnd Lemberg auffgehalten, wie den oben am CLXIV., dornoch vorm konig beclaget, oben am CLXXXVI, CLXXXVIII. Darauff hat sich her Vlrich Goltz vndirstanden sunlich zwuschen jme vnd vns zuhandeln.

Freitags noch Catharine anno vt supra, ist her Vlrich alhie gewesen vnd der hofferichter mit seiner frunthschaft, vnd hat durch den Rotlach zum Buntzlau vorziehen lassen, das er von anfang so er das burglehn zum Buntzlau jme vorgesetzt het, mit den von Gorlitz in gueter nachbarschaft zu setzen, het sich auch der viel jme moglich alleweg gegen jme vorhalten. Aber die von Gorlitz hetten jme oft vnd viel ursache zu gezeig gegeben. Sie hetten zur zeit eine saltzwagen in den gerichten Caspar von Rechenberg auffgetrieben, dadurch die seltzer schew gemacht doselbst zu fahren vnd fuhren nhumols vnden vmb auff den Sagan Freienstat zu kommen auff Liegnitz, seinen zolln jerlichen vmb x schoc zuschanden. Item sie geleiten den kauff vnd furman mit gewalt aus den geordneten strassen, auff den Sagan wieder den inhalt des vortrags zwuschen jme vnd der stat von dem cantzler auffgerichtet

193b

Darauff ist jme vor hern Vlrich geantwort, das ein rat wol erleiden konde, das die strasse wie die noch Breslau vnd Glogau jns konigreich Polan von aussatzung der lande vorordnet, von etlichen konigen zu recht gesprochen vnd bestetiget; vnd ja vbi eine lange zeit gehalten, vom kauff vnd furman auff heutigen tag besucht vnd gebraucht wurde. Sie wolden auch jres vormogens gerne dorzu forderlich sein, das aber itziger zeit vom kauff vnd furman anders gehalten wurde, vorhoffet ein rat, er were der ursache, den der kauff vnd furman hette eine forcht vnd scheu die geordnete strasse von Gorlitz auff Buntzlau noch Breslau zu ziehen, nicht alleine von wegen der auffgerichten niderlog, sunder auch das er vmb den Buntzlau am meisten angegriffen wurde.

Die gutter des konigs von Polen weren vnlangt bey Birckenbruck
nidergeworffen, wie oben am xxix. Die von Breslaw, oben am
xm, Peter Thiele vnd andere die vnsern wern in sommer noch
habet so sie von der Neisse getzogen hart vor dem Buntzlaw be-
schadiget. Item er nome die geleite vnd zolle, solde derhalben
pflicht sein die strasse zu schutzen. Isz wurde aber geredt, das
er zw allen vortzalten nehmen vnd scheden nicht ein pferdt ge-
stellt hett. Item er wurde nyermehr noebbrennen, das ein rat
mandes von der strasse auff Buntzlaw weisssette, er liesze in 194
hagen leuffen einen yederman zcihen, wo er wolde, vnd getrauet
mit seinen guettern vnbeschadiget durchzukomen. Were auch be-
tracht das geleite auff welche strassze er wolde, nyemandes zuuor-
des sunder dem gemeinen kauffman vnd der strosse zu gute, dem
wirdt jsz auff sein geldt nicht vorsaget, vnd dises geschehe dorvmb,
da zu der kauffman itzunder gelossen vnd mit geleite nicht vor-
gesetzt, mochte er sich auff frembde strasse geben, jme vnd der
st zw merglichem schaden, damit den die hertzogen von Sachssen
unziengen. Das sie aber den kauffman tzwingen solden noch
Buntzlaw zw faren, wusten sie nicht zuthun, den so der kauffman
zwungen vnd beschadiget wurde, wolde er seine scheden bey
den von Gorlitz suchen etc. Von dem handel oben am cxlii.

Item das er gedocht der saltzwagen, wie die jme zu schaden
vertrieben, des het ein rat aus gutem grunde gethan. Hat jme
trauff lasen lesen konig Jeorgen spruch, vnd furder von der sache
sprach, wie oben am cxlv.

Item den vortrag das er sich berumet, liessen man in seinem
tracht, von dem contract oben am cxlii. Er horet, das ein rate
nicht ursache gebe, doraws zwschreiten, sundern die von Breslaw,
die worden gerne so viel thun, so jnen moglich, damit derselbe
contract vnuorbrochlich gehalten wurde. Were er neben einen rat,
vnd die andern, welche das furnem der von Breslaw entgegen, als
man aus seinem schreiben vorhoffet, gestanden, vielleicht were das-
selbige soviel disterehr vorhanden vnd abegeworffen. Dieweile den 194b
die von Breslaw von wegen der auffgerichteten niderloge, vnd er
selbst ursachen geben, dem kauffman anderer strossen zugebrau-
den, so sollt er gedult tragen, so lange sich die hendel mit denen
von Breslaw wandelten, als den wolt ein rat gerne vber der strosse
helfen haldenn.

Solche vnddirrichtung hat Friderich von Schellndorff zugenuge
angenomen, vnd het sich ein rat vorsehen, er wurde jsz dobey
gelassen haben, so lange die sachen mit den von Breslaw auff ein
ende kwomen. Aber so er zw Glotz auffm tage gewest, douon

oben 189, ist er neben den geschickten der manschaft der furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer vor die herrn regenten getreten, vnd die von Gorlitz beclaget, das sie dem burglehn zu Buntzlau vnd dem hofrichter doselbst zu schaden die strasse abewenden etc. mit bethe sie douon zu weisen etc.

So aber hertzog Bartel vnder solchem antragen in die rote kommen, ist solchs von den hern vnangenommen, auch von dem geschickten vnuorantwort blieben.

Dieweile aber vormarckt, das solche clage der stat zu schimpf vnd vnglumpf geschehn, ist her Vlrichen Schoffe solchs zugeschrieben worden, wie den in libro missiarum vorzeichent.

Item die furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer haben Schellendorff auff sein ansuchen alhieher vorschrieben. Antwort des rat findest du in libro missiarum auch vorzeichent circa dominicalis misericordias domini anno quo supra.

195

Wie der schulmeister vrlaub genomen hat.

Freitags vor conceptionis Marie anno vt supra, ist magister Thomas N suesten Spies gnant, vor einen sitzenden rath, auff vnd dirweisung der eldisten herrn komen vnd die schule dem rat vbergeben, mit angehengter bedanckung das sie jme dieselbige eizzeit lang zuuorsorgen vorgunst hetten.

Wie der newe schulmeister angenommen vnd eingeweiht ist worden.

Noch aufflosung der schule, hat ein rath binaws an magistrum Wolfgang Schindeler vom Elbogen, der den zuor die schule alhy gehalten, geschrieben, sie mit einem andern schulmeister zuuorsorgen. Das den also, wiewol wieder den inhalt des schreiben auch des beschlusses, geschehen. Den isz were durch die eldisten herrn beraten, das man keyn statkindt, dieweile jr tzwene dorvngeworben magister Mathias Meltzer, Bernhardini Meltzer son, vnd magister Andreas Hubener her Swartzens angehör, zu einem schulmeister auff diszs mal haben wolde, nochrede von beiden teile zuuornemeiden. So aber magister Cubito magistrum Andream Hubener, vielleicht dorvmb das er vnddir ime gestanden, eingeweiht vnd promouirt, mit briuen hinein geschickt, hat man solche nicht wiessen zu wegern. Ist also gnanter magister Andreas von den eldisten herrn, dornoch vorm rate, angenommen, vnd von dem statsschreiber vnd etlichen schoppen, auff befehl des rats, erstlich in latinischer, dornoch in vordewtscher sprach den schulern in festis paschalia angesaget vnd eingeweiht worden. Actum anno 1543 die ut supra.

Von den hendeln vnd vortregenn so zwüschen Caspar von 195b
Rechenberg vnd dem rate der irrigen gebrechen halben,
gehalten vnd auffgericht sein wordenn.

Auff gethane rechtliche vorfassung, wie oben von clviii. hys
am clviii. blat, ist eine satzung sonntags palmarum anno xmo, ein-
gelegt, vnd mit gewonlicher signatur durch den cantzlern vorzei-
ant, dem von Rechenberg zu uberantworten. So sich aber her
Heinrich von Sleynitz obirmarschalk vndirfangen eines sunlichen
Handels, laudts des recessz, ist die eingelegte satzung wider gefor-
dert wurden vnd bey die hendel gelegt.

Mitelerzzeit ist der oberstadschreiber, sonntags quasimodogeniti
am xmo gen Wittemberg geschickt zu doctori Hennigo, inen zu
subarriren vnd zu einem aduocaten anzunemen, von danne getzogen
zu Magdeburg, doctorem Gregorium Werbing zu einem patron,
vnd sich doselbst bey den schoppen yn diesen gebrechen auch
in der Bresler sache von wegen der auffgetriehn guetter, vmb
recht zu befragen. Die vrteil liegen bey den hendelen.

Folgende im sumer hat der marschalk zw Bischoffwerde sun-
tag gehandelt, vahst auff den weg, wie oben cxix., dornoch ist
am im herbist vmb exaltationis crucis zu Waldaw, dornoch im
winter auffm Mulbock mit Casparn von Rechenberg zw handel ko- 196
men, vnd hot sich doran gestossen, das Caspar Rechenberg von
vornormeinter gerechtikeit die von Gorlitz irren wolde, teiche
in iren heiden zu bawen, derhalben ein rat gesonnen gewest, jme
selbige abezukauffen, ader solden ime vorgonnen, einen hammer
in der grossen Tschirnaw auffzurichten, das die geschickten also
wieder zurucke getragen.

Mondtags noch circumcissionis anno etc. xmo sein her Michel
Sartz, Joannes Hass prothonotarius vnd Jeorg Roseler, widervmb
begefertiget auffm Mulbock mit Rechenberg zubandeln, mit diesem
befehl, ein rathe muste vormercken, das jme die gerechtikeit so er
auf der Gorlitschen heiden zuhaben vormeinet, auff gethan gebot
is nemlich vmb iiii. hung. gulden, nicht feyle were. Den isz be-
trunde sich nicht mehr jn kauffbriue, den xii. schoc forste etc., wol-
den vmb ein solch geltt andere guetter mit herlikeiten dinsten etc.
wessen zu kauffen, sie wern itzt ouch nicht bey geltt, so weren
den ouch jn koniglichem spruch, douon oben am vii., entzogen
guetter zukauffen: Das sie aber jme vorgonnen solden einen ham-

11. subarriren, subharrare, sich in zu verbinden. 22. Mulbock, Mühlbock,
am ort der Gorlitzer heide.

mer zu bawen wolde vielleicht jnen zu boser nachrede gedeie
 das man sagen wolde, Caspar von Rechenberg hat den von Gorlitz
 die teiche abegestochen, vnd sie vorstatten jne noch hemmer au
 zurichten, wusten solchs gen arm vnd reich nicht zuuorantworten.
 Sie vorhofften er konde jnen auff jrem grunde vnd bodem nicht
 190b gewern teich zw bawen. Item seine vormeinle gerechtikeit erstreckt
 sich nicht so weit, ader nicht auff diszs ort, do der teiche an
 fangen zubawen. Wo er aber gedocht hette auff andere mit
 diesen vnd andere gebrechen beyzulegen, wolden sie mit jrer her
 meynung gerne folgenn.

Gor-
 litzsche
 lantheide.

Hie ist zu mercken, das von aussatzung der lande die gantze
 heyde, die Gorlitzsche landsheide gnant ist worden, so aber mit der
 zeit die erbbschafft, marggrauen zu Brandenburg vnd konige
 Behmenn, einsteils an gnanter heide vorschrieben, einsteils er
 chen mit grunde vnd bodem ader an etzlichen gerechtikeiten ver
 lihen vnd also zuteilet, haben die teil namen gewonnen, also, das
 das teil so Caspar von Rechenberg vnd seinen vorfarn von mar
 grauen Johansen vorpfendet, auff heute heisset der Rechenberger
 heide, das andere teil, etwo den von Pentzig vorschrieben, auf
 heute heisset die Pentziger heide, vnd diszs stücke, das die er
 bbschafft vnuorpfendet behalden, auff heute noch heisset die Go
 rlitzsche heide, wiewol die von Rechenberg sagen, das die letzte
 zweie stücke heissen beide, die Pentziger heide, dorvmb das
 von Pentzig, aws krafft konig Johan briue, den gebrauch doran
 habt haben. Den derselbe gebrauch erstreckt sich auff die gantze
 Gorlitzsche landsheyde, vnd dieselbige der von Pentzig gerechtikeit
 197 ist elder den die vorpfendung der von Rechenberg. Item so
 von Rechenberg ein stücke heyde, das man heute der Rechenber
 ger heide nennet, von marggrauen Johansen vorschrieben ist wo
 den, haben sie den von Pentzig abegekauft ire gerechtikeit, so
 aws dem inhaltt konig Johansen brieffe: cum pratis, aquis et
 doraußen gehabt, laudts des kauffsbrieffs dorvber volzcogen, vnd
 in etzlichen alden sextern vorzceichent, In dieselbige gekaupte ge
 rechtikeit auff der Rechenberger heide, thuet man den von Reche
 nberg keynen inhaltt, den so viel etzliche brieffe fursten vnd
 keiser Karls jnehalden, das die stad, ap sie einsteils ader ge
 vorbrente, das got nicht wolde, sich baweholtz doruffen wie an
 den andern heiden erholen mochte, vnd das die gantze Gorlitzsche
 heyde der stat entpfoln, nicht zugestatten dieselbige vorwusten
 lassen etc.

Item derselbige kauffbrieffe brenget mit sich, das die Rechen
 berger den von Pentzig abegekauft haben, ap die leute jnenhal

es Quass dingen wolden, das sie auff der Rechenberger vnd Pentziger beide dingen mochten vnd sollen den furst nyemandes, den man von Rechenberg geben etc. Aus diesem grunde wollen die von Rechenberg gerechtikeit haben auff der gantzen Gorlitschen Seiden, das die leute ire hutweide vnd aftersleg haben, auch wiessen nemen mochten etc. Das ist man jnen nicht gestendig, den der Lehnbrief zeeiget nicht mehr an, den die Pentziger heyde, wiewols die von Rechenberg erstrecken wollen auff die gantze Gorlitsche 107b
 heide, wie oben angetzeiget, das die leute noch inhalt des kauffsbriefs also dingen mochten, so mogen die von Rechenberg nymmehr nochbringen; das das stücke heide, das von aussatzung der lande vnd auff heute die Gorlitsche heide heisset, der von Pentzig jhe gewest ist, alleine das sie den gebrauch noch laudt von Johan briue, doran gehabt haben. Dennoch denselben gebrauch vnd erbliche gerechtikeit, haben sie den von Rechenberg verkauft. Sie werden auch dasselbige nicht beweisen mogen. Aber so ein rat die guetter vnd gerechtikeit der von Pentzig zu sich brocht, hat die ko. mt. jnen, beyde die Pentziger vnd Gorlitsche heyde, mit grunde vnd bodem erblichen vorlhen vnd zugelegt, das sie dieselbigen, mit teichen, mölen, hemmern etc. besetzen mogen, laudts des lehnsbriefs doruber gegeben.

Item der brieffe Ladislai den von Rechenberg gegeben, das sie teiche bawen mogen, ist zuorlegen mit konig Johans brieffe, das der gebrauch der wasser auff der gantzen Gorlitschen landsheyde von Pentzig zuor vnd ehr die von Rechenberg eynliche vorsetzung ader gerechtikeit doruffen gehabt, erblichen vorlhen vnd haben ist worden. Vnd ist wol abzunemen, so die von Rechenberg haben wollen bawen teiche ader hemmer auff der Gorlitschen landscheiden, auch folgende auff irem vorpfentten stuck heide, das man hewte Rechenbergs heide nennet, das solchs mit gunst vnd 108
 erlassen der von Pentzig geschehn ist, ader man hat zur selben zeit die guter vnd erlangte gerechtikeit nicht so hoch, als itzunder zuechiet, achten vnd wirdigen muessen, das den schuerlichen zu-
 stehenn.

Isz ist auch zw mercken, das Caspar von Reehenberg jm handel zum Mulbock gehalten, getzeiget hat eine copey des briues margrauen Johansen vber die vorpfendung beyder vber der Tschirnewausgangen, die den der abeschrift jn dem grossen alden sextern nicht gleichmessig gewest ist, wiewol die meynung vahst ein

1. dingen, zu recht kommen. 3. aftersleg, die erlaubniss, das niedere holz zu fällen. 37. vber, ufer.

ding gewest, aber die wort waren in derselben copey weiter d
in der abeschriefft erstrackt. Forderlich so waren die wort, ou
mit beyden vbern der Tschirnaw etc. clerlich gesetzt vnd ausg
druckt, ap aber solchs im abeschreiben vorsehen, ader in der c
pey aus vorsatz gesetzt, kan ich nicht wiessen. Derhalben so
ymer zw handel kwome wirt man hirinnen müssen vorsich
sein, den in der ortelsfrage ist vahst darauff gegründet etc.

198^b Vnd ist in diesem sunlichen handel Casparn von Rechenberg d
schaden, den er an dem Liebtschteich gethan, nochgelassen, fortl
lich vmb manchfoldige ansuchen des herrn marschalls, auch hirinn
bedocht wurden, die expensz vnd muhe, so auff die sache ge
wurde, wo sie solde zw recht ausgetragen werden, vnd das C
par von Rechenberg zuuorn mit der stadt in gueter nachbarsch
gesessen, vnd das er öffentlich geredt, er were vorfurdt wurde
isz solde furder nicht mehr geschehn.

Man hat sich auch mit jme vortragen von wegen der gericht
falle so sich die in der grosse Tschernaw begeben, des eissenstei
der teiche bawung, vnd das in seinen gerichtten etzliche saltzwa
aufftrieben, laudts des contracts vnd vorschreibung doruber v
zogen, vnd bey die priuilegia geleyet.

Item, so man sich des contracts in schriefften gegen einand
nicht hat voreynigen mogen, sein mentsdags noch palmarum
Michael Swartz vnd mgr. Johannes Hasz protonotarius hinaus zu
hammerbrucken zu Rechenberg geschickt wurden, do als den
entliche beredung geschehen vnd die sache gutlichen hingeleg
Actum anno et die ubi supra.

Item 2da post jubilate als vñ Georgij, sein obirmols obbern
herrn zu Rechenberg auff den Tieffenfort abegesertiget, sich
jme etzlicher hinderstelligen gebrechen, die von der stat leuten
gegeben, zw vndirreden, forderlich der fischerey in der grosse
Tschirnaw, der vier hemmerteiche vnd der hutweide halben, d
den also beredt voreyniget vnd beygeleyet sein worden, lau
des contracts doruber volzogen.

Acta omnia die et annis quibus supra. (infra folio ccxv).

199 Wie Burckhart Diebitz ein edelman vnd strauchendi
von Glogaw alhier vnd furder gen Praga hat musse
vberantworten werden.

So Burckhart Diebitz sampt seinem bruder vnd andern reite
die vom Sagan hat wollen anfertigen, vnd dieselbigen sich vom j
geschlagen vnd entworden, haben sich die stete doselbst vmb v
samelt vnd die reiter geeilet vnd bey einem andern edelman a

man gefänglich angenommen vnd gen Glogaw auff das konig. slos
 st. do sie den eine zelt lang gefänglich sein enthalten wur-
 in. Vnd so solchs vor einen rath alhier komen, mit gerucht,
 in Burckhart Diebitz konig. mt. vnd seiner vnddirtbanen abegesag-
 in kindt sein solde, hat man solchs den regenten zuerkennen ge-
 an, mit etlichen schrieften, die den in libro missuarum vor-
 steht, so lang das die herrn regenten, dem hewptman zw Glo-
 w. doctori Saltza befehl gethan denselben, gen Praga zuubirant-
 ren.

Vnd so die regenten denen von Sittaw vnd Gorlitz geschrie-
 ben, manem Diebitz von dem hewptman anzunemen, so hat doch
 in rat alhie sich des beschuert befunden, wie du den aus den
 in dem hewptman zugeschickt, befinden wirst, doch ent-
 in geschriben denselbigen auff der grenitz anzunemen. Son-
 in noch quasimodogeniti, sein bey xl pferde vngeferlich ge- 199b
 icht worden auff den Stencker, do hie den der stat leute auff
 in beyde vorbott gewest, auff die von Glogaw vnd gnanten Die-
 bitz zuwarten. Dasselbst ist er angenommen, gen Pentzig gefurt, do
 in den die nacht auffm sloszs vorwart, auff denn morgen neben
 in landswere noch Leupolshayn, Hermansdorff vnd zw Rademetitz
 in die brucke bysz gen Hirsfelde gefurt, vnd denen von der
 Slaw ubirantwort ist worden.

Ist aber dorvmb in die stadt nicht genomen wurden, das die
 in ten ap sie mit der zeit dergleichen mit der stat gefangene
 in men vnd fürnemen wolden, nicht sagen bedorfften, sie hetten
 in ouch solche leute aus irem gefengnus vnd aus der stat auff
 in suchen gen Praga geantwort etc. Actum diē et anno vt supra.

Wie vnd worvmb Hansze Emerich der eldere ist aufge-
 nomen vnd gefänglich gesatzt worden.

So sich noch tode Jeorgen Emerichs zwischen seinen erben
 in erbnemen, von wegen seines vorordenten testaments, (das er
 in den hynder einen rath bestossen geleet, vnd zur zeit des einle-
 in gens aufgestanden vnd einen itzlichen im rate gebieten, doruber
 in noch seinem vorsterben doruber zuhalten, das sie jme den mit
 in zebung der hende alle semplich haben zusagen müssen, wiewol
 in leyner gewost, was jm beslossen testament einem itzlichen kinde 200
 in vrmacht gewest ist, ader was dorjnnen geschriben), ein lang-
 in wenig getzang gestanden, vnd doch entlich noch funff jaren vor-

16. Stencker, ein dorf in der haide. 20. Leupolshayn, Leopoldshayn bei
 Gorlitz, d.

Zuthun
vnd
zwlaffen.

tragen, also das eines dem andern seinen teil vor gericht vnd
hogtem dinge auffgereicht hat, wie den solchs im statbuche v
zceichent, das auch hiernochmals ein newer irthumb zugefallen,
Hans vnd Peter Emerichen gebruder, gewolt haben, das zw
auffreichung die wort, damit zuthun vnd zwlaffen solden
satzt werden, welches den die andere freuntschaft, forderlich
her licentiat nicht haben wollen geschehen lassen, vnd sie sich
sticks auch voreyniget, wie den im statbuch auch vorzoeich
hat Hansze Emerich der eldere seinem weibe aufgeben wollen
fl. hungar. yngelerlich, vnd kyndesteil in allen seinen guettern n
seinem tode zwhaben. Diese auffgabe hat die fruntschaft zw
weren wollen, dervmb das Hansz Emerich solche seine anerstorb
guetter ane erben glawbe nicht vorgeben mocht, das auch sie
ire kynder, demnoch er nicht mehr den noch ein kyndt, vnd
schwach, hette, die anwartung doran haben solden etc. Vnd
die eldesten herrn vormarckt haben, das sich die fruntschaft
beyden teilen vmb leute beveilisset, vnd viel getzangs zwusc
200b jnen, als mutter vnd kynder, bruder Schwester vnd schwegern
wachssen, das auch in vmbliegenden steten viel vnmuts douon
redt, ap ein rote dorein nicht sehen konde, ist Hans Emerich
die eldisten herrn donerstag nach jubilate als ante Jeorgii besch
worden, in der meynung, das man jme vorhalden wolde, wes
jm besten hirinnen bedocht hettenn.

Vnd so ime vorczalt ist wurden, die vrsache was die eldis
herrn bewaget noch jme zu schicken, wie den vorzceichent, a
dorbey die weise wie man pfleget. goben zwuschen man vnd v
gewonlich zw machen, also so sie einander hetten wollen aufgel
das sie hetten müssen vor die banck komenn vnd ire goben
derseit ansagen, vnd so die schoppen vormarckt, das die go
zcinlich gewest, hetten sie dieselbige geschehen lassen, wo sie a
eynicken kommer dorjnnen vormarckt, were man vnd weib vor
eldisten herrn geweist wurden, die den noch billikeit dorein
sehn hetten. Vnd dieweile diese weise in goben gehalten, so
ren sie gemeinet, jme einen vorschlag zuthun, wie er seinem w
aufgeben solde: als nemlich, das er jr uM fl hung. ader uM zuu
domit zuthun vnd zwlaffen vormachen solde, vnd kyndes teyl
allen seinen guettern zu haben, so ferne er leibserben hinder
lassen wurde, wo er aber ane erben abginge, so solde sein w
mM rM ader vM fl. hung. in allen seinen guettern haben, de
201 zuthun vnd zulossen. Denselbigen vorschlag solde er in komer v
in ein bedencken nemen vnd sein antwort darauff geben, u

solde dyeselbige meynung der andern fruntschafft auch also
verstehen, damit man sie fruntlicher weise vortragen mocht.

Vnd so ganter Hans Emerich diese meynung auff ein be-
dencken angenommen, hat er farder gefolget vnd vortzalt, das jme
zu schwer were, zu pferde zu halten, er muste mehr auff die
pferde wagen, den er von allen seinen guettern nome, er getrawet
die lunge nicht auszustehen, konde sich auch furtmehr zu Gorlitz
nicht ernern, er hett auch schlechts keyne lust alhye zu sein etc.,
vnd dergleichen viel rede. Vnd wiewol die eldisten herrn jme
vrmeldet, er hette grosse guetter mit nutzlichen teichen, molen etc.,
solde ires bedenckens die pferde der stat zu gute gehalten mo-
gen, angesehen, das viel lewte, die auch seiner narung das xlte
teil nicht hetten, des beschuerung hetten, so hat er doch auff sei-
ner haffen gepawcket.

So er aber vom rathause gegangen vnd vielleicht besorget,
er hat die sachen nicht wol awgericht, vnd zu viel geredt, hat
er jnn seinem hause sein thun bestat, zum thor ausgangen vnd
einen wagen noch jme gen Soraw gehen lassen.

Auff die rede Hansens Emerichs ist durch die eldisten herren
beslossen, jnen vor den rath zubeschicken, vnd so der diener in 201b
sein hause komen, vnd der frauen angesaget, das er auff morgen
frugs vor dem rat gestehn solde, hat die frau geantwort, er
were hinaws auff sein forberg gegangen, wo er hinein kweme, jst
solde jme wol angesaget werden.

Vnd so der diener dem burgermeister solchs angesaget vnd
wie der wagen vor das hause gestossen sey, ist jme eingefallen,
das Hans Emerich obirmols, wie vor eine zeit austreten mocht
Hans Emerich ist zuvor auch in der flucht zum Leben vnd auff
den dorfern byn vnd wieder gegangen, darvmb das er sich des
pferds (denn der pferdhalb nicht gehalten), vnd hat mit rate der el-
disten herren die thor bestat, das man Hans Emerich vnd seinen
wagen nicht hinaws lassen solde.

Vndirdes kommet vor den burgermeister, das Hans Emerich
nem bey Meynersdorf begegnet sey, vnd so der burgermeister
des ein wissen hat, wurde Lucas der diener vnd heiderreiter auff
einen wagen gesetzt mit zweien reitern die auff den seiten zu-
gen gen Soraw, vnd so Hans Emerich der diener geware was
worden hat er das lauffen vor jnen in den walt gegeben, jst aber
gegriffen, hinein gefurt vnd wiewol er vier haben geloben wollen,
den auff den morgen vor den rat zugestellen, so hat man doch

11. seiner haffen gepawket, ist bei seiner ansicht geblieben.

Mansen. Kmerich nicht vertrauen wollen. Im sint Niddestharm d selbigen tage gefenglichen gesatzt wordenn. Hat gesessen xviij vngeserlichen, ist mit jme geredt vnd entlich zu hungen ausgegel wordenn, wie du den in liben „memorial“ gaant vermerckent find wirst. Actum die et anno ut supra, infra folio 247.

202 .. Wie man mit den vom Luban der strassen halben gehandelt.

Se sich die vom Luban in rothen auff gemeinenn landt gehalten, oftmals beclaget, wie jnen die strasse nach Breslaw want, vnd der furmann von Gorlitz awz obir die beide nachm gan zwifaren geweiset, auch mit gewaldiger hant beleidet wun vnd das etliche wagen vnd guetter die nach Breslaw wolden, die hoyde auff Newmburg furen, die doch auff Luban komen den, derhalben sie auch mitwoch noch letare tzwene wagen, sohern mit seinem kompen, wiewol sie der von Gorlitz guetter furt aufgetriebenn, ist man mit jnen sonabents vor Bonifacij a quo supra alhye zw handel komenn.

Im handel hat magister Joannes Ceci prothonotarius vnd burmeister zum Luban die aussatzung der strassen wie die der konig Jeorgen spruch vorordnet etc. furgewandt, derbey das vom Luban der strassen dermessen in geruglicher besitzung gebrauchet, vnd wiewol sich oftmals widerville vnd getzang zwischen den von Gorlitz vnd Luban denselbigen strassen erboeret, wurden sie doch von iren altessen den rats bericht, das sye des gebrauchs nye betten wollen entsetzen lassen, vnd auch halben etliche wagen die der strassen wider den inhalt der Jeorgens sprach gebraucht, wie den auch jungst geschehen, ertriebenn. Die vom Luban hatten auch ein koniglich priuileg von konig Alberto auff bekentnis der von Budissin Sittaw Lot etc. ausgegangen, das der furmann vnd kauffmann also gebrauch solde, bescheidenlich, wo er aus onssern landenn Sachsen Meis etc. geh Königsbruck kwome vnd wolde in Polen vnd Slesien, selde von danne auff Budissin Gorlitz vnd Luban seyhen, vnd widerumb. Sie haben auch angetzeiget die konigliche comiss die jnen vor x jaren vngeserlich behandelt. Die strasse obir beide nach Lorentzdorff belangende, die wolden sie in iren win lassen, den sie verhofften hetten die von Gorlitz bei ko. mit et erlanget vnd ausbrocht, jsz were den landen vnd strassen zw g geschehen. Wie dem allen, so wurden doch angetzeigte konigh begnadung vnd rechtspruche vom kauff und furmann obirgrieff den jnen kwome fore, das sich auch fremde furteute vnddirstu

daß aber die heide noch Newmburg zwifchen, jnen der gestalt, das
 sie sageten, sie furtten Gorlitzsche guetter, das jnen den ja kei-
 nen weg leidlich etc., mit angehangter bothe, den kauff vnd fur-
 ten zw weissen der geordneten strassen, jnhalt angetzeigter
 königlicher begnadung vnd spruch, noch aller aussatzung zuge-
 kunden etc.

Antwort.

Ein rath mocht sich aus jnhalt gemeiner stadt privilegien vnd
 rechtspruchen wol erinnern, welcher gestalt die landtstrasse aus
 eusseren landen, Sachssen, Meissen vnd Döringen, durch Ober-
 lausitz in die landt Slesien vnd Polan vnd also widervmb, ausge-
 ordnet vnd vorordnet were, das aber die vom Luban dieselbigen
 privilegien vnd rechtspruche jnen zu gute deuten wolden, vorsehe
 sich ein rath jnz wolde jnen nicht geburen noch zwstehen, ange- 203
 sehen das nymands königliche privilegia vnd rechtspruche billicher
 zu deuten hett, den die königliche mt. Dieweile sich aber die
 vom Luban vnd dirstanden, wie sie selbst sageten, alle vnd itzliche
 wegen die aus eusseren quanten landen komenn vnd in Polan ge-
 weilt haben, auff den jnhalt könig Jeorgen spruch, der doch den
 von Gorlitz zwstendig, einzutreiben, were ein rath verursacht wurt-
 den neben den von Budissin denselben spruch durch die königliche
 mt. zu deuten lassen. Dieselbige deutung vnd newe ordination
 ist mit were vorhanden, dorinnen sich oetlich befunde, das alleine
 die kauff vnd furleute, die noch Breslaw, Brieg und des orts in
 Polan wollen, sollen auffn Luban zwneyhen vnd also widervmb,
 nur den solche meynung in angetzeigter newen ordination vnd
 werden in einer begriffenen notteln weiter erstrackt ist.

Zum andern, das alleine die kauffleute vnd furleute mit dem
 spruch begriffen wurden, welche mit iren aus vnd einzogen die
 eussere lande, als Polan, Sachssen, Meissen vnd Döringen furtten
 etc. Derhalben ein rath verursacht eine neue confirmacion aus-
 zubringen ober die strasse die do gehet aus Obirlausitz in Slesien
 vnd widervmb, wie den ein commission den vom Luban zu handlen
 komenn, das sie von Gorlitz doran nicht jren sollten, douon den
 sie selbst redtten. Dieselbige wagen weren nicht vorpflicht auffn
 Luban zugehen, vnd werden unbillicherweysne, wie den den tzweien
 geschehen, hynem gen Luban getriebenn. Ist were auch, etwo ein 203b
 vertrag gemacht wurden wie man der strassen ober die heyde
 noch Buntzlau gebrauchen solde, forderlich mit den Gorlitzschen
 guettern. Wo derselbige contract bey jnen vorhanden, mochten
 denselbigen auflegen.

Diese meynung ist dorvmb geredt wurden. Jsz sein etzlich signaturen befunden, die auff denselbigenn vortrag getzeiget habe aber der contract ist vorruckt vnd vielleicht verloren wurden, vnd dieweile aus befundenen signaturen vermuthlich, das der vortrag der stat zu gute solde auffgericht vnd komen, vnd doch bey dem vom Luban behalden, ist den geschickten vorgeschlagen, denselben auffzulegen.

Das sich aber etzliche vnddirstunden ober die heyden zwfare die des nicht recht hatten, vielleicht mit dem behelffe, das sie aussageten, sie suretten Görlitsche guetter, were einem rate nicht entgegen, das sich die vom Luban der gebure gegen denselbigen tzeigeten.

Vnd entlich diszs hynangehangen, sie vormerckten, das sich v wegen der newen auffgerichten niderloge zu Breslaw viel vnd denung der strassen halben erberetten, das auch der kauff v furman sich auff viel newe, frembde vnd vngewonliche strassen vnd wege legette. Solden derhalben eine kleine gedult tragen den wo die von Breslaw ir beschuerlich farnem abstellen wurde wolde ein rat sich beym kauff vnd furman beveleissigen, noch als 204 aussatzung vnd inbaldt gemeiner stadt begnadung zugebrauchen Das auch ein rath den kauffmann in itzigen leufften zwynngen sold die ader andere strasse zw zeyhen, hatten sie zubedencken, d er dadurch verursacht wurde dieser strasse allenthalben zw werden, das den nicht alleine den vom Luban, sondern auch den gantzen länden vnd sunderlich den steten an der strasse gelegen zw merklichem vorderb komenn wolde.

So die geschickten der vom Luban diese meynung angehört haben sie dieselbige also angenomenn furdor vnd zurucke an j freunde zw einer vnddirrichtung zw tragen, vnd mit tzeit ire gerechtikeit vnd contract furzulegen, und sich einer weitem antwort vernemen lassen.

Dobey isz auch zw diesem mal verblieben. Actum anno die, quibus supra.

Wie Paul Emerichen einen teich zw bawen abegeschlagen ist worden.

Paul Emerich ist in meynung gewest einen teich zw Heiden dorff im dorffe zw bawen. So aber etzliche herrn hynaws geschickt sein worden, denselbigen zubesichtigen vnd befunden, das vielleicht mit der zeit viel leuten schaden dauon geschehen mocht

1. vermuthlich, zu muthmassen.

irlich so der thame ausriess, den der thame hat an etlichen
 dem iv. ein hoch sollen geschutt werden, das er auch das erb-
 fasz allenthalben vorbawen wurde, vnd denjenigen, die am 204b
 wasser muelen betten, auch an der Neisse, dorein dasselbige was-
 ser leitet, schaden thun, vnd die Neisse douon gemyndert, hat jme
 in rate, auch seiner frunthschaft, die er von Glogaw sexta post
 hi vor den rathe zu gehen alher gemahet, den teiche zw bawen
 beschlagenn. Actum anno quo supra.

Wie Peter Emerich mit burgen ist eingenomen wurden.

10 So die frunthschaft Jeorgen Emerichs einen vwillen zw-
 menn getragen von wegen der erbschichtung, so zwuschen jnen
 selbst auffgericht, auch der goben halben, so Peter vnd Hans
 Emerich jren weibern haben vormachen wollen (wie oben am ccblat),
 vnd Peter gemeinet gewest, noch dem jme sein weib ist durch den
 15 abegegangen, seine guetter, den Zcodel vnd Liessa, mit irer
 abehorung, Bernhart Bernt einem andern burger zuuorkeuffen vnd
 die freunthschaft, forderlich die auslendische Steffan Alspeck zw
 Freyberg, vnd Vlrich Schutze zw Kempnitz von wegen irer weiber
 gants Jeorg Emerichs kynder vnd tochter, des beschuerung ge-
 20 tragen, dorvmb, das sie aus dem kauff vormerckten, das Peter
 Emerich vahst mehr zu seinem teil worden (den gnanter Bernhart
 in ime xiiij marc landiswere doruorgeben wollen) vnd dadurch
 gemeinet, die auffgerichte erbschiechtung, wie die den im stat-
 25 buch vorzeichent, auffzwsagen. Czum andern, das sie noch mit-
 einander am rechten hyngen (wie oben am cc), jst Peter vor einen 205
 rath beschickt, vnd mit xii burgen eingenomen, das er seine guetter
 nicht vorkeuffen solde, er hett sich den zuuorn mit dem rath vmb
 den abzcug, vnd mit der frunthschaft in der sune ader zw recht
 vortragen. Diese vorborgung ist am meisten dorvmb geschehen,
 30 das isz bey Peter Emerichen vnd Hanszen gebrudern, auch bey den
 andern Paul Vrbhan vnd Jocoffenn Emerichen auch gebrudern, eine
 schewe gewonne, ire guetter zuuorkeuffen vnd sich von der stat
 zu wenden. Man hat auch Peter Emerichen vor dem rathe ge-
 35 saget, jsz solde jsz douor haldenn, das dennoch ein rat, noch ge-
 wonheit vnd begnadung der stadt, einen redlichen abezcug von jme
 heischen wurde, angesehen, das sein vater Jeorg Emerich seine
 grosse narung bei der stadt jm ampt vnd gewalt erlangett hett etc.
 Actum nra post visitationis Marie anno quo supra 1543.

Weile Peter Emerich vnd andere gefreundte, ire gebrechen
 40 auff den rath gesat, vnd einander losgesaget vor gehegtem dinge,

inhalts des statbuchs, hat der rath seine burgen vnd jnen lo
getzalt der burgschaft in post corporis Cristi anno etc. xvm.

Etzliche vortrage belangende Hansen Frentzel.

Ein contract zwuschen dem rath vnd Hansen Frentzel v
wegen des guts vnd dorffs Langenaw.

Eyn ander vortrag zwuschen den vorwesern der brudersche
der priester vnd Hansenn Frentzel; von wegen seiner belehnt
priester zw sanct Annen, das dieselbigen sein komen zw gleich
presentz in der pfarkirchen zw st. Peter, laudts der confirmaci
Diser contract ist vorschrieben in die matricel der priester v
Hansen Frentzel eine abeschriefft gegeben wordenn dominica p
visitationis Marie anno quo supra.

205b

Von dem einfallen zw Senfftenberg.

Das die von steten jre feinde vnd landisbeschädiger in hert
Jeorgen lande suchen, auff sie greiffen vnd gefenglichen annem
mochten, jst durch s. f. g. zugelossen (wie oben am clxxix bl
Auff solche zusage, so die von Budissin erfarn, das Hans vnd O
von Gersdorf (welche der von steten abegesagten anhengig at
bey viel scheden auff der strassen vnd den von Camentz zugefug
gewest sein) iren auffhalt zw Senfftenberg haben solden, haben
iren reissigen getzewg dohyn geschickt, dorneben einen ires r
mit befelh dieselbigen zum rechten zuuorhelften. Vnd so der ra
frunde hynein gen Senfftenberg zw her Wilhelm von Schonb
amptmann komen, vnd die recht zu gnanten zweien von Gersd
begeret, hat der amptman jme die sache vahst frembde gemae
vnd noch etzlichen des rats doselbst geschickt sich zu belern
wie er sich hirinnen halten solde, vnd doch vnddirdes etzli
seine diener in geheyme abefertiget, die von Gersdorf (douors
von Budissin gehalden), zw warnen. Den so einer abegeschic
diener wieder einkomen, hat er offentlich gesaget, sie sein ni
aldo, vnd so sich zzeit mit solchem furnem des amptmans et
vortzogen, hat diejhenigen, die vor der stat blieben vnd gehalt
etwas vorlangt auch besorget, das vielleicht die sachen mit
iren in der stat nicht richtig zwstehn mochten, haben also zw
stadt geeylet: So sich aber zw der stadt geneyget, ist Hans

206 Müschwitz vnd Otto von Gersdorf mit tzweien knechten aus sei
hawsze gegangen, vnd sie der reissigen ansichtig die flucht du
hawsz auff ein bruchig gegeben, do sie den ereylet (Muschv
etwas geschlagen) vnd vor den amptmann gefurt worden. V
wiewol sie begeret dieselbigen zubewarn, das die von steten

mit an jnen bekomenn mochten, so ist doch solchs abegesohlagen. Vielleicht dorum das Hans von Muschwitz des hertzogen diener also sein bestrickter sein solde, musten sich gestellen wen sie geindert wurden. Vnd sein den geschickten also die rechte von dem amptmann gewegert wurden.

Dieser fälle so er durch die von Budissin vnd Gorlitz an die geschriebenen laudts des brieffbuchs, hat s. f. g. zwrucke geschrieben mit einem ernst vnd widertziehung der forigen zwsage vnd anforderung zcimliches abtrags.

Darauff sein tzwene von Budissin vnd tzwene vom rate alhye namen aller stete donerstags am abent s. Johannis baptiste erst zu dem herrn Henrichen von Sleynitz obermarschalk geinlasten, vnd dornoch desselbigen tages gen Dresden zu f. g. gewant wurden. Czum marschalk dorum das her Wilhelm von Luburg amptmann zu Senftenberg, des marschalks tochter genant und bey den von steten vormutlich gewest, das gnantem her Wilhelm zu gute vnd glimpff der marschalk den fursten dorein zu antwort zu geben, vnd also rath beym marschalk zu sehen, wie sich die von steten gegen vnd auff f. g. schreiben solten. So aber der marschalk itzt mit schwachheit seiner bein beladen vnd stahrblind worden, derhalben er auch nyeman- 206b zuzugelassen, hat er durch seinen son, den probist zu Praga vnd Meissen antwort geben lassen, das die von steten zu furst- en g. zeyhen mochten, vnddirricht vnd entschuldung zuthun, ja zuvorsicht, das sie f. g. auff ire vnddirricht mit gnediger ant- wort versehen wurde. Vnd so die geschickten von jme eine vor- schrift an die f. g. gebeten, hat er diesselbige gewegert, sondern zu erboten auff morgen seinen eigen boten bey f. g. zu haben, zu wolde er vns ansagen vnd einen zwtritt machen lassen. Sein 207 die geschickten von danne noch Dresden getzogen.

Freitags am tage Johannis sein die geschickten durch forderung der Hansen von Schomberg zu verhörung komen, vnddirricht der geschickt gethan vnd erjnnernung der forigen zwsage, vnd die f. g. erboten, der vnddirricht glauben vnd stat zugeben, den jsz were nicht anders geschehen, wiewol s. f. g. vielleicht von dem von hertswerde seiner g. amptmann zu Senftenberg eine andere der- mermesz empfangen, der von steten gnediger her zu sein, vnd sie zu gethaner zwsage gnediglich bleiben lassen, den wo dieselbige von steten solde entzogen werden, vnd solchs bey iren abesagen vnd gemeinen landisbeschedigern lautbar wurde, das viel- leicht nicht alleine jren, sondern auch dem kauff vnd furman noch- zu daraus erwachse wolde etc.

Des hertzogen antwort, erstlichen durch doctorem Werther gegeben, dornoch durch die f. g. repetiret.

Die furstliche g. were desz falles, so sich zw Senfftenberg he-
 207 geben von hern Wilhelm von Schomburg herren auff Hoerswerde
 vnd itzt amptman zw Senfftenberg wol bericht wurden, gebe auch
 derselbigen vnddirricht guten glauben, das aber auff dises mal ein
 andere vnddirricht derselben entkegen furgetragenen, mocht die
 g. ermessen, das solchs geschehe, die hendel vnd vbergreifung zu
 vorglimpfen, konde sich auch wol erjnnern der zwsage, ap aber
 das einfallen vnd begynnen zw Senfftenberg geschehen, derselbige
 gemesse were, wolden s. f. g. jn der von steten bedencken gesta
 haben. Wie dem allen so wolden s. f. g. nochmols bey gethane
 zwsage bleiben lassen, wue aber dieselbige vbergrieffen, muste
 s. g. ratsz werden sich wie gegen den von steten zwhalden
 den isz were s. f. g. landen vnd leuten nicht teidlich, solche ge
 weldige eingrieffe zurdulden etc. Actum diebus et anno quibus
 supra.

Von den beckern vnd platzbeckern.

So die becker der stat von viel jaren bys anher sich offma
 beclaget haben, das jr hantwerg gerynge wurde vnd sie dorneb
 ja grundt vordorben, mit vorzelung wie sie jr hantwerg treibe
 musten, das sie sich deun nicht enthalten mochten, vnd ir vo
 derb forderlich auff die platzbecken geschoben, von welchen s
 oberfurt wurden, den isz weren vor zzeiten beyweilen ein
 tzwehn, drey, vier auff meiste platzbecken gewest, aber jawend
 x ader xv jaren, were ir auff xx, xxiv auch vnddirzzeitenn xv
 worden etc., vnd gebeten sie hirjanenn zuuorsorgen.

207b So denne ein rath vormarckt hat der zcehen der beck
 vorderb, das auch die mulen vmb die stat zwgingen, vnd schue
 lich durch die metze mochten erhalten werden, den wo zuv
 einer mulen iC schoc vnddirzzeiten vffs rothawsz sein vberantwo
 wurden, die muste der rath nhumols mit pferden fuetter, gebe
 den etc. vorsorgen, hat er auff die blatzpecken gesetzt: welc
 hinein backen wolden, solden hynnen in der stadt mulen mol
 auff ostern anzuheben bisz auff Nicolai, aber von Nicolaj bisz wi
 der auff ostern solt ein itzlicher molen wo er woste. Isz solde au
 furthyn kein marckte mit getreide auffm lande, sundern ja der st
 gehalten werden. Diese meynung ist den blatzbeckern vorgehald
 wurden freitags Kiliani, vnd ober acht tage dornoch also an
 gangen, den montag noch Kiliani ist jnen vorgunst wurden d
 zw backin, das sie zuuorn gemoln bey sich liegen gehabt habe

Item die et anno quo supra. Icz ist auch den stadtheckern be-
fohlen, dieweile ein rath jrem handwerk zw gute dieses mit den
buckern verschafft vnd wie sich zuermueten, sie damit ge-
naget, sie selden also doreinsehen, das die stat vorsorget, vnd der
me ein brot vna seinen pfennigen bey jnen bekomenn mocht etc.

Von der botschafft die vnser her der konig vnd die chron 209
zw Hungern von wegen der Turcken alhye gehabt hat.

Donerstags noch Margarethe anno quo supra, sein alhye ein-
kommen tzweue geschickte sendeboten, einer von ko. mt. vnserm
14 allergnedigsten herrn vnd der andere von der chronen zw Hungern.
Vnd so die eldisten herrn mitsamt den schoppen dieselbigen an-
nehmen vnd empfangen noch gewonlicher weise, haben sie vnder
dem gemeldet sie weren tzweue geschickte von ko. mt. vnd den
herren der chronen zw Hungern vnd hetten befelh konigliche vnd
15 der chronen geschafft an den landvoiten manschaft vnd die von
steten Ober vnd Niederlausitz, mit begere, dieselbigen geschafft
zu fordern vnd dem landvoite ansagenn, das er mit der manschaft
vnd den von steten hierher komenn solde etc. Vnd wiewol den
geschickten gesaget, man befunde sich aus gehorsam schuldig die
20 geschifte vnd legation ko. mt. zu fordern, aber jcz were ein alt-
bekomen dieser lande, so bothschafften von ko. mt. geschickt wur-
den, das die gen Budissin tzogen etc. wie du den in libro missiva-
rum weiter vorzeichent finden wirst in einer schriefft an den
landvoiten geschrieben, wue jcz jnen beschuerlichen dahin zu-
25 trugen, so wolde ein rat gerne boten vororden, jren befelh gen Bu-
dissin zutragen, das sie aber sagetten von dem landvoite in Nider-
lausitz, wolden sie auch boeten dorzu schicken. Aber das land
Niederlausitz were allenthalben von diesem gesundert. Also haben 200
die geschickten an den landvoiten geschrieben vnd jnen auff be-
felh des koniges alhieher gefordert. Ist freitags diuisionis aposto-
lorum mit tzweien aus der manschaft vnd tzween herrn von Bu-
dissin alhie einkommenn, vnd die geschafft des koniges vnd der
chronen sonabents, vnd wir neben jnen, in der rotastuben an-
gehört.

3) Noch ansagung des koniglichen grussz, vnd erbietung der chro-
nen zw Hungern, haben die geschickten legatenn, erstlich vbirant-
wort in briue, tzweue dem herrn vnd der manschaft, vnd die an-
dern tzwen den von steten zwstendig, laudts wie folget:

Wladislaus von gots gnaden

zw Hungern Behmenn etc. konig.

Ersamen lieben getrauen. Euch sey unuerborgen wie v
 gentzlich berichtet, das der Turkische keyser seinen bruder graw
 samlich ermordt, vmbbrocht, vnd desgleich alleine andere se
 feinde erobert vnd nydergeleget, auch wieder alle voreynung v
 5.1.1. vorbuntnus, so wir mit jme gehabt in vnser chron vnd anheng
 landt gefallen, die vnsern gebrant, ermordt, vnd erbermlich h
 weg gefurt, des vngesetiget nhw furder mit gantzer seiner ma
 vnd eigener person gegen vns vnd vnser chronen zw Hung
 vnddirthanen vnd vorwanten, erboret vnd mit dreien gewaltdi
 210 heren vnd hauffen in willen, das got der almechtige wende, l
 chisch Weissenburg vnd Geitz; vns vnd dem gantzen cristlich
 glauben zw nachteil, abezwdrungen vnddirstehet. Dieweile
 vnser vnd dieser chron alle ire macht vnd gewalt, ane hulffe
 derer cristlichen konigen vnd fursten vnd vnser vnddirthanen, d
 Turcken vnd feinde des cristlichen glawbens alleine zw wiede
 stoßn, vnuugent, haben wir bewogen das grosse jammer, so
 cristgleubigen von tage zw tage erfolget, vnd nicht lenger zw sel
 noch wollen ordulden, hirvmb wir als sunderlicher liebhaber
 beschiermer des gekrewtzigisten glaubens nicht vndirlassen, sun
 als auff ein eylen, vnuorschet vnser alders mit vnserm sell
 leibe aller dieser chronen macht, zw rettung vnd beschierm
 der vnsern, gemeltem vnserem vnd dem oristlichen nhamen feir
 entgegen zw zeyehen gesonnen. Sint wir aber euch alzeit in
 sern begern, als getrew vnd willig ermerckt, deshalben viel m
 vortrauen tragen, euch in anligen des heiligen cristlichen glawbe
 auch vnser vnd vnser erben nothe, als getrewe vnddirthanen
 zceigen werdet, vnd begern dorvmb mit ernst, das jr vns auff
 210b solch eylen zw widderstandt vnserm feyndt, noch ewerm hochs
 vormogen, mit guten hewbtleuten, rotmeistern, buchensmeiste
 buxen, wegen salitter vnd andern, so zw krigeslewfften von not
 vnuorzueglich vnd ane alles sewmenn zuhulffe komet, vnd selbst
 mittlirzeit mit allem in volkommer bereithschafft seit, wo vns
 got vor sei, ferner von notten, vnd euch erforderen sampt and
 vnsern vnddirthanen zw sterckung des cristlichen glawbens v
 vns, vnsern erben konigreichen vnd landen zw hulffe bereit
 funden. Wir haben auch deshalben gegenwertigen den gestrenge
 vnsern camerer vnd lieben getrawen, Schibrzid von Bobolusk
 mundlichem befelh, an euch vnd andere vnser vnddirthan vort

6. nydergeleget, uoberwaeltigt. 32. salitter, *sal nitrum*, salpeter zur sch
 pulverbereitung.

er begern jme auff dismal als vnsselbst seines antragens gantzen
 anen zw geben, vnd ansehen, wo diese vnser chron als ein
 schessel, das der almechtige gote wende, von den vnglaubigen
 kungen, das vmbbligendt cristliche kunig vnd fursten, auch jr
 andere mit schuerlicher muhe vnd darlegung sich jme zw ent-
 der nicht in vormogen weren, hiervmb auch in diesem gutwillig
 met. das wollen wir in gnaden bedencken. Datum Ofen am
 1. Erasmi anno etc. xmo vnser reiche des Hungerischen im xxiii.
 des Behmischen im xlii. jaren.

Ex commissione propria regie maiestatis.

Den ersamen vnseru lieben getrauen, den sechsstelen vnser
 getraethumbs Obirlausitz.

Prudentes et circumspecti amici et fratres nobis honoratissimi. 211
 Hmo serenissimus princeps Wladislaus rex etc., dominus noster
 omnis gratiosissimus, certum hominem suum, ad vestras amicitias
 nobis quibusdam arduis delegit, putauimus nosque post suam
 statem super eisdem rebus non nulla vestris amicitis ex de-
 mutue amicitie et fraternitatis nostre nuntiare. Hunc igitur
 regium Franciscum Doczii cubicularium sue maiestatis fratrem
 nuntium, presentem scilicet ostensorem misimus nostro nomine ad
 vestras amicitias a nobis super eisdem rebus informatum, cum me-
 o plura in eisdem rebus amicis vestris nuntiauius. Rogamus
 ero vestras amicitias vt pro ea mutua nostra conjunctione et
 lenientia, que inter nos est, quicquid idem Franciscus post nun-
 tiat prefati gratiosissimi domini nostri regis, nostro quoque ut
 nuntur nomine, eisdem decet credere et rem omnino bene com-
 pti. tanteque rei et necessitati christiane sustinere velint. Quas
 fieri valere semper optamus. Datum Bude feria quinta proxima
 festum beati Barnabe apostoli. Anno domini 1543.

Prelati ac barones et procures regni Hungarie.

Prudentibus et circumspectis magistris ciuium ac iudicibus et
 atis ciuibus, et toti consulatui sex ciuitatum ducatus Lusatie,
 tribus et amicis nobis honorantissimis.

Noch vorlesung der brieffe hat der legat ko. int. angehoben 211b
 und in Behmischer sprach vortzelt etzliche geschicht vnd wie jez
 mit dem Turckischen keiser eine gestalt hett, das den der andere
 geschichte in dewtscher tzunge geredt, weiter erstrackt vnd vor-
 telmetzt hatt, vahst auff folgende meynung.

Isz hett sich vnlangst begeben, das vnser her der konig eine
 verbende bothschaft zw dem Turchischen keiser geschickt hett,

von wegen etlicher hewser vnd slosser, an der Hungerischen gr
 nitz, die er der chronen abegewonnen vnd eingenomen hett, di
 selbigen wider abezutreten. Vnd so die botschafft in Turck
 komenn, hett sie den keyser gefunden jhenhalb des mehres, u
 seinen brudern vmb das regiment krigende, derhalben die botscha
 etwas lange were auffgehalten wurden. In welchem kriege d
 Turckische keyser seinen, bruder mit seinem here oberwunde
 denselbigen gefangen vnd erstecken lassen, dornoch vor sich f
 dern lassen seines brudern weib vnd vi seiner kynder, die a
 vor seinen augen ernorden vnd dornoch, mit grosser pomp v
 herlikeit wie bey jnen gewonlich, zur erden bestatten lassen.
 hett dorauff seinen sone mit grossem gute geschickt zum Tatta
 schen keyser vmb hulffe wie'er die Hungern, vnd das sich d
 sone, mit des Tattarischen keisers tochter verheuren solde. I
 den alles geschehen. Der sone were auch von dannen getzo
 zw dem Walachen vnd jnen auch vmb hulffe angelanget, der j
 den dieselbige zugesaget, vnd were also des Turckischen keis
 212 sone, mit der macht des Tattarischen keisers vnd Walachey, g
 zogen in Siebenburgen, sich doselbst gelogert, vnd itzt etzke
 festen eingenomen, jn meynung das landt vnddir sich zw brech
 vnd mit Turcken zw besetzen. Czum andern het der Turcki
 keiser seinen obirsten hewptmann geschickt mit einem grossen b
 noch einem slos vnd stat Geitz genant, ein pfort aus der Turck
 in die cristliche lande, sal fest sein, liegen in Boessen noch C
 batenn, das er den itzt vmblegt, auch jn meynung zugewinn
 vnd mit Turcken zwbesetzen. Der Turckische keyser person
 were mit den andern seiner macht gezogen noch Kriegischweiss
 burg sal liegen xxx meilen von Ofen, ein schutz der gantzen ch
 zw Hungern, vnd hett sich gelegen jn eine stadt viel meilen dou
 Swederow gnant, hat zuuor zu der chron gehort, aber auff hev
 gen tag mit Turcken besetzt, dohyn er auch geschickt hett sp
 vnd kupper zw xxiv buchssen so gros zugiessen, als die sein,
 zw Ofen vor das konigliche slosszs gelegen, die etwo des Turc
 schen keisers vater gewest weren. Vnd were also des gemuts
 chron zw Hungern mit angetzeigten dreien heren zw beweldi
 vnd vnder sich zwbrechen. Isz haben auch die legaten gesa
 jsz were den, das sie von dem heiligen vater dem habist d
 keiser vnd allen cristlichen fursten vnd folk gerettet wurden,
 auch die chron zu Hungern auff howte in der macht stunde,
 sie vor hundert jaren gestanden, so weren jnen nicht möglich, s

deser macht zw. schutzen. Esz hette auch vnser her der konig, 212^b
 eine botschaft zw. allen gemelten herrn itzt derhalben vnd vnser
 hulff vnd beistandt abegefertiget. Der Turckische keiser het auch
 in der gantzen Turckey vorschafft, das die hantwergleute nichts
 anders, den das zw. kriegesleufften vnd zu der zustorung des ge-
 betzigists gotts, gehoret vnd gehoren solde, zw. machen etc.

Solchs haben obgemelt legaten mit trawerichem geberde vnd
 gusem weclagen der wort angetragen vnd angehangen, das sie
 sich auch bey allen fursten vnd fursthenthumern der Slesien ge-
 hen vnd furgetragen hetten etc.

Antwort des landvoits, der manschafft, vnd der von steten
 so auff diszs mal vorsamelt.

Erstlichen hat man sich bedancket durch Lewtern von Schrei-
 ber, als hewptman (wiewol von steten noch nicht angenommen,
 ob das er noch alder ordenung vom herren nicht auffgene-
 m, des koniglichen grusz vnd erbietung der herren der chron,
 de mit kurtzer vorzcelung des antragens, vnd das man nicht
 erfure, weren auch des antragens, von wegen ko. mt., konig
 ligs, der furstin frewlichen Annen vnd der gantzen chronen,
 der gantzen cristlichen samelung, hochlichen erschrockenn,
 das antragen auff nechsten tage, als donerstag noch Lauren-
 stskomende, an gemeine ritterschafft vnd die von steten ge-
 hen vnd sich als den mit weiter vnd gemeiner antwort vor- 213
 lassen.

geschickten sein vom rate alhye der zoerung in der her-
 and im statkeller vor wein gefreiet wurden, vnd mit x pfer-
 detags hirnoch gen Buntalaw geleitet. Actum anno et diebus
 supra.

zweien brudern vnd monchen von Aldendresden
 der terminney halbenn auffm lande.

veter vnd bruder des closters zw. Aldendresen haben sich
 vndirstanden, eine gemeine terminney auff dem lande vnd
 in auff der stat guettern aufzwricken, vnd vielleicht aus
 unde, das dieselbige terminney an sie von den brudern zw.
 bewtweise, das sie jnen eine andere terminney gegeben,
 wenn sein, vnd offtmals durch ire bruder, veter vnd obir-
 dem rate alhie gesucht, das man inen dieselbige terminnei
 in vorgonnen wolde. Dergleichen ist geschehen donerstags

beuolichen. früllein.

noch Margarethe im xvc., das zwene brudern komen sein vor di
eldisten herrn vnd angetzeigte meynung vornewet vnd angereget
vnd gebeten dieweile jnen vnd jrem closter bisher gewegert, di
terminei offm lande zw halden, vnd sie hetten des gute ankunfft
die auch vor alders von den brudern zw Belgern gebraucht, vnd
jr orden auff den pettelstab gestieffet, man wolde jnen entlich
213^b zurkennen geben, ap sie terminn solden ader nicht, sye vnd
conuent hetten dornoch zwrichten.

Czum andern haben sie furgetragenn, so sie vnd andere in
bruder alhieher komen, vnd poten bey dem guardiano jm closter
herbrige, noch sich nicht wol tziemet, das sie jn der stat vnd j
den bierhewsern herbrige suchen ader haben solden, wurde jne
dieselbige von dem guardiano vorsaget, wie den itzt geschehen vn
gesaget: er thorfte sie nicht herbringen, ein rath hets jme vorboten
wiewol sie den brudern dieses closters vnd ordens, so sie zw jne
kwomen, allen willen ertzeigetten etc.

Antwort der eldesten.

Man konde sich erinnern, das diese meynung zuuor auch w
angetragenn wurden, vnd befrembdet auff hewto einen rathe, da
sie vnd jr closter zu Alden Dresden ein terminney alhye in der sta
ader auffm lande vnd forderlich auff der stat guettern auffrichte
wolden, angesehen das solchs ausserhalb ires vnd des Meisnische
: 1^o landes gesucht vnd gelegen, das auch das closter zw Alden Dres
den wol vorsorget, wie den vor augen. Das man jnen vorgonnet
solde ja der stat zw terminn, wuste man gar nicht zwthun, noch
dem jsz nyemands vorgunist vnd gestatt wurde. So were d
land nicht des rats, alleine ein wenig guetter, nhu hett man alh
auch ein closter vnd dorjnnen den viel personen vnd bruder, d
jre terminney dorauff haben musten, dorvmb das sie neben d
pfarherrn die leute in der not musten helffen vorsorgen. Is
were auch alhie ein arme vngebawte kirche etc. Man vo
214 gonnet wol das sie terminirten, das man aber den leuten gebiete
solde, jnen zugeben ader vorbieten nichts zugeben, wuste ma
nicht zwthun, yedoch konde man erleiden, das sie sich der term
ney auff der stat guettern enthielden, auff das sich die brude
des closters alhye, vnd die armen kirchen, so viel disterbas vn
statlicher enthalden mochten. Das man aber den leuten, wie s
anbrochten, verboetten hette, jnen nichts zwgeben, were nicht g
schehen, sunder jsz were eine gewonliche weise, so der stat leu
zcinssetten, pflaget man jnen zusagen, das sie sich mit frembde
betley nicht beladen soldenn etc.

Das auch ein rat dem gardiano solle verboten haben, sie
 der andere fremde bruder, die mit iren obediencia brüen kwomen,
 vnd sueten irer geistlichkeit rechtfertig; were nicht geschehen, sun-
 der man hat jne gesaget, er solde den brudern, die alleine an
 5 in thore kwomen, ane brime, vnd sueten vmblouffer vnd jres
 hies verdecktig weren, nicht in die stat helfen, ader jns closter
 man, vnd sich darselbigen so viel jne möglich entsuchen etc.
 Item anno et die quibus supra.

In der hewptmanschaft zw Budissin vnd wie ein hewpt-
 man dorelbst sat auffgenommenn vnd gesatzet werden.

Es hat sich vor alders gehalten, so ein voite dieser lande vnd
 10 einen hewptman hat angenommenn, so hat er denselbigen der
 manschaft vnd den von steten angesaget, die sich den mit einander 214b
 vñtredet, vnd dem herra eintrechtiglich eine antwort gegeben.
 Man befunden das er dorzu tuglich, so ist dem zugesaget wur-
 den den vorgelagenen zu einem hewptmann anzunemen. So aber
 15 merckt, das iz sich mit jne nicht hat wollen erleiden (als ap-
 elen landesse, ader das er nicht aus dem geschlechtern ge-
 wun, wie den Hansen von Nechenberg zw Oppach furgehalten),
 20 vñtredet zeit nicht angetzeiget ist worden von dem adel,
 welches die schlecht weren etc. vnd dergleichen), so ist der her
 25 hieben mit glimpff vñderricht worden vnd das s. g. solche nach-
 men wolde.

So aber diese alte ordnung vnd weise von her Cristoffen
 30 in Wartemberg vñten zur zeit mit Lewtern von Schreibersdorf
 35 nicht gehalten, dorymb das sich die von steten mit der manschaft
 nicht vñderrichtet, sunder gesaget, dieweile nicht alleine die von
 40 hiesin, sunder alle stete, des hewptmans in s. g. abwesen ge-
 bruchen musten, so welden sie seiner g. wohnung zuruck-
 45 legen, vnd den angegebenen hewptmann iren frunden ansagen vnd
 50 in voite dorauff hat reden lassen, es were nicht gewonlich disen
 55 an angeben des hewptmans zurucke zw tragen, man solde jnen
 60 einen hewptman annemen vnd jne die billikeit geleisten, ha-
 65 ben die von steten dorauff geschwiegen (wiewol die manschaft in
 70 in gewilliget) vnd haben jnen in etzlichen wochen, vngeferlich
 75 in acht, vor keinen hewptmann erkennen vnd nemen wollen.

Vnd so diese zurückung des alten herkomens vnd newkeit 21
 80 in herra von den steten etzlichmal furgetragen, mit bethe, einen
 85 hewptman noch alder ordnung zw setzen, ist donerstags noch
 90 vñtredet anno quo supra gnanter Lewter von Schreibersdorf von

newes bei den von lande vnd steten angesaget, mit entschuldung
das s. g. der alten ordnung kein wiessen gehabt etc.

Darauff die manschaft abermols zugesaget, vnd sich entschuldiget. Sie wusten, das jz ein altherkomen were, einen hewptmann dergestalt wie von den von steten furgetragen, zw setzen das sie aber von jnen vbergrieffen vnd noehgelassen, were de von steten, woste got zw keinem schimpff ader vordriesz geschehen solde furder wol abegestalt werden.

Vnd so die geschickten der stete der manschaft entschuldung angehört, auch irselbst aussage das ein alte ordnung were etc haben sie dasselbige angenomen vnd bewilliget, das gnant Lewter zu einem hewptmann solde angenommen seyn, sagettenn auch s. g. zw jme die bilikeit zw ertzeigenn. Anno etc. decimo tertio die quo supra.

Wie die gebrechen zwuschen Caspar von Rechenberg vnd dem rathe entlich sein hingelegt vnd aufgehoben wurden.

Auff begere der eldisten herrn ist Caspar von Rechenberg hinein in die stadt mit einem herrn von Kitzlich komenn, wiewol
215^b er der gemein halben dasselbige zuthun sich offtmals entschuldiget do den die gebrechen entlich beredt vnd beschlossen forderlich der fischerey vnd des forsts halbenn, laudts der vorschreibung doruber voltzogen, vnd hat Caspar von Rechenberg jm abscheide gebeten ap etwas in den buchern vorzeichent, das jme ader den seine mit der zoeit bey des rats nachkomlingen zu beschuer vnd vnglimpff komenn wolde, das dasselbige allenthalben getilget, aufgehoben vnd ausgeleschet wurde. Actum in die sanctorum Felicitatis et Adauctj anno quo supra.

Hiebey ist gar eigen zu mercken, das die wort der vorschreibung, (wo Caspar von Rechenberg ader seine erben, so lange die vorpfendung marggraue Johans bey jnen steht, seinen leuten die fischerey vorbieten vnd abesagen wurde, das sich alsden der stete leute derselbige auch enthalten soldenn, doch gemeiner stad priuilegien vnd gerechtikeit vnschedlich), auff diesen weg zuuornemen sein. So Caspar von Rechenberg ader seine erben die fischerey vorbieten wolden, so mag sie doch ein rat seiner priuilegien vnd gerechtikeit halden, das ist, er mag sich durch seine priuilegien vnd gerechtikeit solchs verbots schutzen. Den das priuilegium konig Johans vber die heide brenget clerlich, das die wasser der gantzen heiden den von Pentzig vnd folgende der stat erblicher vorlyhen vnd gegeben sein, wiewol die Tschirnaw hirnechmols de

zu Rechenberg von marggrauen Johansen hertzogen zu Gorlitz
 geschrieben, so ist doch ein erbe neher den ein pfandt, douon
 am cix. durch viel bletter vnd ortern. Czum andern, das
 teute dye der stat vorwant, der Tschirnaw ober xx**), xl, l
 3. an der von Rechenberg vnd suesten menniglichs rechtliche
 sage, geruglichen mit der fischerey vnd andern nutzungk ge-
 bracht haben, dodurch sie vngezueiffelt eine redliche gerechtikeit
 erlicher besitzung. erlanget haben.

Ein erbe
 ist neher
 den ein
 pfandt. *)

216

Item was aber mit der vorschreibung Caspars von Rechenberg
 nach der Saganischen grenitz, das ist nidewig dem Heiligensehe,
 nicht begrieffen wirt, doran ist ein rath Caspar von Rechenberg
 nicht gestendig, den man heldet sich des priuilegien konig Johans,
 das die wasser auff der heiden der stat erblichen gegeben sein.

Vnd ap Caspar von Rechenberg sagen wolde, als er den vor- Tschirne.
 pfandt hot, die Tschirnaw were desselben orts ein landgrenitz
 zwischen das Gorlitsche vnd Lubanische weichbilde, derhalben
 solle das ein vber biss ins mittel jme zwstendig sein, das andere
 der bysz ins mittel der stat zugehörig sein, wie den der ander
 artikel des contracts ausweist.

Dorauß ist zusagen, das disz zuornemenn ist von den ge- Erklörung.
 richten, die sollen dermosen geschieden werden, aber nicht der
 brauch des wassers vnd der fischerey. Das wasser ist auch
 keine rechte landsgrenitz, den beide weichbilde haben zur zoet
 des ausgangs des priuilegij konig Johans vnd auff hewte dem konig
 zu Behmen zugestanden, als ein zusamme vorordent marggraue-
 thum in Obirlausitz, derhalben hat die ko. mt. solchs zuuorgeben
 nicht gehabt etc. Actum die et anno quibus supra.

Finis.

Von dem bawe des thorma am rothawse.

216b

So der thurm am rothawse im xten jare vahst basz mit der
 vierung auffgefurt ist worden, sein étzliche riesse zugefallen, als im
 fenster der weinstuben, auff welchs der geschlossene bogen des thurms
 mit einer ecken greiffet, douon auch das gemawer im eingange
 des weinkellers geriessen ist vnd andere ferliche riesse, douon
 zu besorgen gewest, das der thurm, das gemauer zutreiben vnd ein-
 syncken wurde, hat man meister Petern von Birne, aus vorschaffen

*) Diese randbemerkung ist nicht von Hasse's, sondern von einer spaeteren
 hand geschrieben.

**) xx steht im manuscript aus versehen zweimal:

10. nidewig, unterhalb. 36. Birne, Pirna.

hertzogs Jeorgen zu Dresden, als seines bawe vnd wergmeister
hirein holen vnd den bawe besichtigen lassen.

So er aber den bawe angesehen, hat er vbel dozu getroste
vnd doch entlich seine meynung dorzu gesaget, das man dem thur
mit vnddirfarung des grundes, ausmauerung des fensters in d
weinstoben gen dem marckte, des blintwergs gen dem hofe, au
des wendelsteins aus dem keller in die weinstobe, der fenster j
weinkeller vnd mit auffurung tzweier pfeiler, durch das gewell
des kellers, bisz vnddir den boegen helfen muste etc.

Anno xii^o etc. hat man auff solch furgebenn den grundt aller
halbenn vnddirfaren, den wendelstein ausgemauert, vnd das furg
lege doselbst der ecken zu hulffe auffgefurt, im weinkeller d
fenster mit wergstucken geenget, den bogen geschlossen, tzwei
pfeiler dodurch, doch denn newen boegen vnd gewelbe ane sch
den vnd entgentzung, bysz an den boegen des thurms mit wer
217 stucken auffgefurt, eine eisern stange durch beide pfeiler, zwusch
der thur der weinstoben, vnd der obern thur, geschossen, vnd
der mauer, vnder dem newen gewelbe vor der gesellen stob
voranckert, vnd, als der wergmeister geredt, mehr den vnc wer
stucke dem thurm zw hulffe versetzt, das man sich rhumols vo
trust, der thurm solde einen bestandt haben. Aber dieses ist g
wiesz war, wo man dem thurm diese hulffe nicht gethan, so we
jsz nicht gemoglich gewest, das er hott stehn bleiben mogen
Actum quo supra in estate.

Wie Hans Emerich abetronnig ist worden.

So Hans Emerich seines gefengnus douen oben am cc.
burgen ausgegeben vnd vormarckt, das Peter sein bruder mit ha
ten burgen eingenomenn, wie oben am cciv., hat er sich auff ein
mistwagen geleit, sich mit strobe bedacht, vnd heimlich aus d
stadt furen lassen, gen Breszlaw komenn vnd etzliche wochen b
seinen schwogern doselbst gelegen, vnd so er sich besorget wide
vmb hirein zu gehen, hat seine fruntschafft den rath zw Bresla
vormocht, jnen zuuorschreiben zw vnd abezuuorsichern vnd u
leidlichem abzug von hynnen zw komenn lassen. Diese schrie
findet mann bey die hendel geleget, vnd die antwort im brief
buch vorzceichent. Anno quo supra circa festum Marie Magdalen

Vnd so Hans Emerich vormarckt, das sein furnem mit den
217^b von Breslaw nicht wurde ausgericht hat er sich zu hertzog Fr
derichen zu Liegnitz gegeben, der den am tage Laurentij alhie ei
komen vnd von wegen Hansen Emerichs bey den eldisten be
folgende meynung geworben.

Hans Emerich were vor seine f. g. komenn vnd verzealt, wie er von wegen etlicher wert gefenglichen gesetzt vnd zu burgen inden gegeben, sich auff Laurentii wieder vor einen rath zu stellen. Vnd so die zeit vorhanden, beforet er sich doch, das er mit weiterm gefengnus vnd straffe mochte eingenomenn werden, vnd derhalben seine f. g. belanget jnen in seinen schutz zu nemenn vnd gen einem rath zuuorbiatenn. Dieweile den gemeiner stad an Hansen Emerichen nicht viel gelegen, wolden jne seinen vngheorsam verkiesen, zw vnd abegeleyten; auch vorgonnen seine guetter zuuerkewffen, vnd gutlich vor der stad komen lassen. Er solde sich noch gefallen vorschreiben, des gefengnus nymmer mehr ja zu gedencken, das wolden seine f. g. ja allem guten vorerkenn etc.

Antwort der eldistenn herrn.

Hans Emerich het sich, von wegen der pferde, die jne neben dem burgern, der stat zw gute in itziger fehde, zw halten auffsetzt, mit worten vornemenn lassen; die einem rat vnd seinem rathskvnd vnter zw nehent gewest, dorvmb er, so er aus der stat zu flucht komen, gefenglichen were gesetzt worden, hette auch zu burgen gesetzt, sich widervmb vor einen rath zugestellen (supra lib 204). Das er aber dorober abetronnig were worden, wuste der rath des keyne ursache, versche sich aber, wurde seine burgen, die jne seinen ehren noch wol getziemet, lose vnd nicht haften 218 lassen, wa jsz aber von Hansen Emerich nicht geschehe, wurde ein rath der gebure gen den burgen wiessen erhalten. Das man aber jne seinen vngheorsam verkyesen solde, stande in irer macht nicht, den Hans Emerich were mit wiessen des gantzen rats eingenomenn auch verberget etc. Isz were auch nicht gewonlich, einigen abetronnigenn burgern zugeleiten, sundern man kende sich erinnern, das solcher vngheorsam mit grossem ernste were gestrafft wurden. Isz hette auch kein abetroniger burger solchs yhe erlangen mogen, wiewol sie sich des bey viel herrn auch durch befehl konig. mt. bevreissiget, vnd demit einen angegeben, Jheronimus mant. Welde er auff vortrauen des rats widervmb hinein gehn, lies man wol geschehen. Dergleichen wuste man Hansen Emerich nicht zuuorgemenn seine guetter zuuerkewffen, er hette sich den mit dem rath vmb den aberug vortragenn, es were auch seine freuntschaft derhalben mit jne zw rechte komenn, solde nhw Hansen Emerich ausserhalb des rechten vnd hinder der freuntschaft, als seinen widerpart vergunst werden, wolden vielleicht jnen zu nachteil irer vermeinten gerechtigkeit gelangen. Derhalben stunde

solchs seinen f. g. zusagen ins des rats macht nicht etc. Vnd wo mit suesten seinen f. g. zu dienstlichen wolgefallen gesein mochte weren sie an stadt des rats alzeit willig vnd gevliessen. Sein f. g. wolden sie auch mit dieser antwort genediglich entschuldige habenn.

Einsage des furstenn.

Dorvmb das Hans Emerich gegen einem rath gebrochen hette were dises s. f. g. begere, jme dasselbige zuuorkiesen, vnd jne
 218^b weiter mit gefengnus derhalben nicht einzwennenn. Das man aber Hansen Emerichen nicht vorgonnen wolde, seine guetter zuorkewffen, were s. g. zuuornemen schwer, wuste auch bey sich de keine ursache, worvmb er nicht macht haben solde seine guetter die jnen von seinem vater angeerbet, zuuorkewffen, ader seine gefallens damit zugebarn. Ein rath solde s. g. solchs nochlassen wolden die frunde jnen derwegen in rechtlichem anspruch haben jnen solde von seinen f. g. rechts genug wider Hansen Emeriche verhoffen werden. Auch ein vorstant gemacht von wegen der anwartung vnd gerechtikeit, so sie zu vnd auff seinen guettern zu haben vormeintenn, auff den guettern, die er vnder seinen f. g. kawffen wurde. Sondern was belanget den abezug, wolde sein f. g. gerne wiessen, aus welchem grunde vnd gerechtikeit, ader wieviel ein rath von jme zu fordern gedochte etc. Wolden domit s. f. g. zu besondern gefallen sich gutwillig erzeigen vnd bedencken das dieses s. f. g. erste bethel auch das erste nachtloger zw Goritz were, wolde abermols s. f. g. in gnaden bedencken, vnd gemeine stadt in einem grossern gnedigen willenn ertzeigen. Vnd mit vnder andern vnd manchfeldigen begern vnd bieten hat her Vlrich Schöff ritter, auch sein f. g. selbst dieses also zu einem bewegnus geredet vnd eingefurt.

Antwort der eldisten herrn.

Hans Emerich hette diesen mutwilligenn vngehorsam gevellet
 219 des auch ein rath schuerlich vorgessen mocht vnd von keinem mit burger so newlich erfaren, der einem rath burgen gesatzt, doruber abetronig wurden vnd seine burgen, einem rath zw sunderliche vorachtung vnd schmoheit steckenn lassen. Wie dem allen, vnd damit seine f. g. vormerckenn solden, das ein rath s. f. g. ehre vnd angennemenn dienstlichen wolgefallen zurzeigen gevliessen, so solde s. f. g. Hansen Emerichen weisen sich zw gestalten vnd seine burgen zw lassen, wolde man jme seinen vngehorsam verkiesen, also das man jnen mit weiterm gefengnus nicht einnemenn wolde, das man

sich aber etwas weiters hinder dem' gantzen rethe, dahyn die sache
Hansen Emerichs gelanget, begeben solde, wuste man nicht zuthun,
hette auch das zuthun keine macht.

Was aber belanget das vorkewffen seiner guetter, hette s. f. g.
gehört, das die frunthschaft solchs mit recht wegem wolde, ap
aber Hans Emerich macht hette mit seinen guettern seines gefallens
nehmen, hiesz ein rath in seinem werdt, wo man auch von anfang
an aus dem grunde diesen handel vortzeln vnd an tag legen solde,
wolde vielleicht seinen f. g. zu horen beschnerlich, vnd der sache
wenig dienstlich sein. Seine f. g. begeret Hansen Emerich zuor-
kennen seine guetter zuuorkewffen. So hette hertzog Henrich zu
Freiberg an vnsern herren den landvoit geschrieben vnd begeret
von wegen Steffan Alnpecks, das s. g. mit den von Gorhitz vor-
urtheilen wolde, das sie Peter vnd Hansen Emerichen nicht gestatten
wollen ire guetter, den andern miterben zu schaden zuuorkewffen.
Denn irer beyder fursten begere weren wieder einander, vnd ab 219b
auch Hans Emerich recht gehabt seine guetter zuuorkewffen, so
hette er vielleicht, wie sich die frunthschaft horen liesse, aus krafft
der erbschichtung vnd etlicher vortrege, die huffte solchs rechten
hergeben. Solde man auch die frunthschaft vom rechten nemenn
und sie in die gericht seiner f. g. weisen, forderlich dieweile die
angesprochenen guetter alhie in den koniglichen gerichtten gelegen,
wolde vielleicht dem rechten vngemessen vnd vnsern mitburgern
schuerlich vnd vnleidlich sein.

Das aber ein rat abezug fordern moecht, were ein altherkomenn,
an welchem mitburger geubet, auch aus krafft koniglicher priui-
legien, vnd stunde bey einem rath, wieviel er von Hansen Emerich
fordern wurde, sundern was belanget den vorstand, wuste ein rat
nicht, ap die frunthschaft doran ein genuge hette. Vnd wiewol
der hertzog begeret, das s. g. zugefallen ein rat auf morgen doners-
tag mochte vorsamelt werden vnd gerathslaget, was man Hansen
Emerichen auff s. f. g. begere, weiters vorkyesen vnd zum abzug
nemenn wolde, so ist doch solchs seinen f. g. damit, das isz auff
morgen nicht gewonlich den rath zuvorsameln (so wurden auch et-
liche ratsfrunde als heinte in der nacht ausgeschiedt werdenn,
deshalben der rathe nicht gar wurde bey einander sein), allent-
wegen abegeslagen wurdenn. Isz hat auch s. f. g. mit viel anderer
meynung begere vnd bethe, auch her Vlrich Schoffe, vnd der pro-
curator von Liegnitz neben seinen g. die herren angelanget, sich gegen 220
s. f. g. einer anderen meynung vnd gutwilliger vornehmenn lassen,

mit viel erbietung in g. zubedenken, so haben sich doch die eldisten herren nichts weiter begeben wollen. Ist also a. g. am den morgenn eilends aufgebrochen vnd in grossem vnwillen vnd dannen noch Lauben gezogen, doselbst auch mit Hansen vnd Schonberg, denn er den alhie her getaget, anstat hertzog George von Sachsen von der Breschen niderlog gehandelt. Actum d. et anno quibus supra.

So aber ein rath noch abescheide des fursten die burg Hansens Emerichs fargefordert vnd jrer glubden erinnert, an vormeldet, sich also in die sachen zuschicken, damit gehalten wurde was sie gelobet, wue aber nicht, wurde ein rathe wol wiessen sich gegen jnen zuhalten, sein die burgen zu warn, in besorg ires schdens, so jnen von dem rath erstehn wolde vnd haben Hans Emerich, auff seine zwsage, das er sie jrer burgschaft schaden halten wolde, seine gutter mit gericht sperrn vnd komern lassen, auch auff den ersten gerichtstag vnd auff den andern der elagen lassen. Wiewol die fruntschaft diewieder gewest, vnd erbrocht, das Hans Emerich seiner guetter nicht mechtig gewest, d. selbigen zuorpfenden, oder dobey zu geloben etc., so hat der ein rath solchs zu diesem mal aus der banck vndirgehn vnd seg lassen, das ein rath auff schreiben hertzog Friederichs mit den burgenn eine kurtze zeit gedult haben wolde. Des furstenn schrikeyt bey dem hendeln. Antwort darauff findet man im libro municipalium.

220^b Item dominica post Mathei ist der hertzog von Liegnitz abemals persönlich vnd her Georg von Slieben vorweser zum Sag vnd Hans von Schonberg amptmann zu Radeberg, hertzog Georg zu Dresden geschickte, vnd hat der hertzog zur Liegnitz durch h. Ulrichen Schoffe auff Greiffenstein vnd hertzog Jeorg durch sein geschickten obgemelt werben vnd begeren lassen, Hansen Emerichen zu vnd abe zuorsichern etc. vt supra.

Vnd wiewol die eldisten vormarckt, das die beger hertzog Georgens aus ansuchen vnd vormogen hertzogs Friderich geschehe, so haben sie sich doch bey den geschickten nichts weiters wolk begeben, den das man Hansen Emerich auff beider f. g. beger seinen vnghehorsam vorkyesen wolde vnd jnen mit gefengnis weit nicht einnemenn, man weste sich weiters nicht zubegeben noch zuorantworten.

An solcher antwort hat hertzog Friderich zur Liegnitz ein g fallen, aber kein genug getragen, sunder begeret, das Hans Emerich

eder an leibe noch an gut solde gestrafft werden, den vnd ob
 er zugesage geschehen, das er mit gefengnus nicht weiter solde
 angenommen werden, so were doch zubesorgen, das er an seinem
 so hoch mochte gestraffet, das jme zw schwere sein wolde.
 Solchs hat man s. g. auff dies mal nicht wollen zwsagen, vnd ist
 so der hertzog sampt den geschickten auffgewest vnd nochm
 Greiffenstein gezogen. Item hertzog Friderich hat vor seiner g.
 scheid zu her Simon Hockenern als zw einem burgermeister ge-
 schickt vnd begeret, die eldisten herren neben sich zwzyhen, s. g.
 was weiters an sie zugelingen lassen. Vnd so der burger-
 meister geantwort, jz konde vor essens nicht sein, ist der hertzog
 zu einem vnwillen dorvon nochm Greiffenstein gezogen, vt supra.
 Dies ist ein grosse vrsache gewest hyn noch zwschicken, vnd
 was neben der zwsage zuentschuldigen.

So aber die eldisten herrn betracht, das dennoch vmblickenden
 kunden weren, konden der stadt ap sie jr nicht frommen woldenn,
 schaden, vnd haben beslossen vnd den magistrum statschreibern
 noch auffm Greiffenstein gefertigt vnd diese meinung ansagen
 lassen, wiewol jz nye erfahren noch gehalten, das eyniche vnge-
 horsamenn mitburger, so er abtronnig, sein geubter vngehorsam
 vorkoren, sundern bey vnsern vorfarn harttiglich vnd mit der
 scharffe dorvmb gestraffet wurden, dennoch seinen f. g. zu besun-
 dern dinstlichen wolgefallen, wolle ein rath Hansen Emerich seinen
 vnghorsam vorkyesen, jnen auch derhalben wieder an leib noch
 straffen, also das er sich bynnen xiv tagenustellen, seine
 borgen losen vnd bey dem rathe vmb die vorkyesung bieten solde.
 Snder was belanget das verkauffen seiner guetern, den abezug,
 so er sich von Gorlitz entbrechen wolde, wolde ein rath jme vor-
 behalten haben, jn zuuorsicht, s. furstl. gnaden wurden solche
 nachlassung jn gnaden annemenn, auch jn gnedigem willen gegen
 gemeyner stadt bedencken. Solchs hat hertzog Friderich jn gegen-
 wertikeit Hansen von Schonbergs, Vlrichen Gotschen vnd andern
 seines hofegesyndes jn gnaden angenommen. Geschehen auffm Greiffen-
 stein vt supra.

Vbir acht tage hirnoch hat der hertzog Vlrichen Gotschen al-
 licher geschickt, vnd werben lassen, dieweile ein rath jme vor-
 behalten, so viel den abezug vnd das vorkewffen der guetter
 Hansen Emerichs belanget, begeret der furst zw wiessen, ap man
 jme auch von wegen des abezugs handels gestatten wolde.

Ist her Vlrichen doraufl diese antwort gegeben. Hans Emerich
 solde sich, wie auffm Greiffenstein vorlassen,ustellen, seine bur-
 gen losen, vnd des rats meynung anhoren, von wegen des abezugs

221^b vnd seines vorkewffen, wolde sich als den yemandes, ader hertzog Friderich vnddirstehn dorjnnenn zubandeln, wolde man s. f. g. ob acht ader xiv tagen dornoch an gelegen stellen handels gerne vorstatton.

Sonntags sancti Galli ist Hans Emerich alhie wieder in die stadt komenn, vnd neben jme zwene geschickten hertzog Friderichs zu Liegnitz, Albrecht Bock vnd Pusewen, die den montags dornoch vor die eldisten komenn mit einer credentz vnd geworben. das Hans Emerich alhie were auff die zusage furstlicher g. gethan. vnd wolde seine burgen als ein biderman losen, man solde jme zu setzen wen er komenn solde. Czum andern haben sie vortan die handel so sich auffm Greiffenstein mit dem fursten vnd hirnocks mols mit hern Vlrichen begeben, sunderlich das ein rat hertzog Friderichs handels an gelegenen stellen vorstatton wolde, das die f. g. zw besondern gnaden angenommen. Dieweile aber sitziger zeit reytereij in landen erhoret, douon den schaden zu warten, hetten die furstliche g. jnen befehl gethan. als gevolmetigten s. g. mit einem rath donon zu handeln etc.

Der zeit halben wen sich Hans Emerich gestellen solde, ist geantwort, Hans Emerich wuste sunder zueiffel die gewonheit der stadt zw welcher zeit vnd stunde der rath sich pfleget zuuorsameln vnd wie man sich pfleget in burschafft zw halten. Sunder der handelung halben hat man sich gegen jnen der antwort, wie ge Vlrich vornemen lassen, den solde man handeln von wegen des abzcugs vnd des vorkewffens, zuuorn vnd ehrn Hans Emerich sich gestalt vnd des rats meynung angehört hette, weren die eldisten beschueret, noch dem jm rath noch nicht beslossenn, was Hans **222** Emerich furzuhalden, wolde sich derhalben der handel zuuorn nicht schicken. Dorauff haben die geschickten gebeten, so Hans Emerich des rats meynung angehört hette, man wolde sie auch vorhoren, sie hetten einen kleinen befehl anzutragen, das jnen zugesaget.

Dinstags sancti Luce hat der rath vorsameln lassen eldisten vnd geschwornen, vnd hat der burgermeister jnen vorhalden, das Hans Emerich gegenwertig were in meynung seine burgen zu losen vnd dieweile er den abetronnig gewest vnd sich vielleicht von der stat entbrechen wolde, so muste man dennoch auf eine meynung reden, die jme vorzuhalden. vnd auff eine solche die auch ernst hette, den jsz weren ander mitburger die auch wackelten vnd auff jnen sehen, dorzw den ein rat jres rats bedorfft, mit bedanckung das sie sich auff rats besendung hirauff vorfuget. Dorauff

den die eldisten noch gewonheit geantwort, wen sie besandt wurden so komenn sie gerne vnd thetten das billich.

Dorauff der burgermeister, Lieben frunde, wir haben jm rathe auf eine meynung gedocht vnd geredt vnd wo euch dieselbige gefallen wolde, so wolden wir derselbigen also nochgehn, vnd ist diese, Man het Hansen Emerich mit seinen burgen hirein gelassen, vnd die geschickten gebeten, doraussen zu bleiben, den jsz nicht gewonlich. Dornoch wolde man sie gerne horen, vnd gehort, wes der burgen vnd seine meynung were, vnd so man mit den burgenn wider hynaus liesse treten, solde die fruntschaft sein kegenteil hyngehn vnd werben, was jnen von noten, vnd so Hans Emerich mit seinen burgen wider hynein gelassen, vnd jme der statschreiber vortzelen die hendel, so sich zwischen jm vnd seiner freuntschaft begeben, auch wie er sich in seiner burgschaft gehalten, doraws eldisten vnd geschwornen vorstehen wurden, das ein rath Hansz Emerichen seines mutwilligen begynnes leyn ursache gegeben. dornoch jme vortzelen, dieweile er nicht gemeinet furder ein burger zu Gorlitz zu sein. wie er sich durch hertzog Friderichen vnd andere het vornemen lassen, so solde er die burgen setzen, an welchen der rath ein gefallen, das er sich von jnen nicht entbrechen solde, er hette den zuorn einem rath eldisten vnd geschwornen an stat arm vnd reich vnd hunger. gulden bezalt vnd aufgeleget, vnd hette sich auch zuorn mit seiner freuntschaft in der sune ader zw recht, der jrrigen gebrechen haben, vortragen vnd solde jsz mittlerzeit mit worten vnd wercken redlich halten etc.

Vnd so auff solchen vorschlag des burgermeisters durch den ganzen rath eldisten vnd geschwornen von stymme zw stymme ist geredt worden vnd beschlossen, ist Hans Emerich mit seinen burgen, der den zw diesem mal nicht mehr den vier gegenwertig gewest, hyneingelassen wurden. Do als den die burgen angefangen vnd gesaget, das sie Hansen Emerichen gestelten, wie sie gelobet, mit anhangter grosser bethe das sie mochten losgetzalt werden, den sie wolden furder in keiner weise in der burgschaft vor jnen halten. Isz hat auch Hans Emerich vor sich gebeten, ob er ymmer dem rath ader eldisten zw nohent gewest were, man wolde jme dasselbige vorkiesen. Er wolde sich furder halten als ein gehorsamer etc. Dorauff hat man jnen sampt seinen burgen gewonlicher weise lassen entweichenn.

Vndir des ist Claws Koeler, Adolarus Ottera vnd Hans Emerich der jungere, in namen vnd von wegen irer anhangender freuntschaft, als widerpart Hansen vnd Peter Emerichen, hineingegangen

vnd geworben, sie vormerckten, das Hans Emerich willens war seine guetter zuuorkewffen jnen vnd iren kyndern, von wegen der erblichen anwartung zu schaden, derhalben were jre vleissige beth Hansen Emerichen also einzunehmen, damit sie die rechte an jn wie angefangen, bekommen mochten. Dises antragen ist auff ein geben des rats geschehen.

So Hans Emerich wieder hynein gelassen, sein die burgen so kegenwertig, der burgschafft losgetzalt, vnd ist Hansen Emerich durch den statschreiber noch der lenge vortzalt wurden, wie vnd durch welche weise sich die gebrechen zwuschen der freuntschaft vnd sein abtrynnen erboret hatt, auff folgende meynung.

George Emerich in bedocht seiner selen selikeit vnd zurk dvag liebe, eynikeit vnd freunthschafft zwuschen seinen erben vnd erbnehmern hette bey seinem leben ein testament vnd letzten *) in stat vnd vorordnet, dorinnen vorsorget, was einem itzlichen alberichtung vnd vorgezugung veterlichen vnd grosueterlichen ante noch seinem tode zufallen solde, dasselbige hinder den rat zwu trewen henden vnd schutz geleet. Noch gehaldem dreissigen ward dasselbige testament von denjhenigen so dorzu vorordent vnd anwendig dorauff geschrieben, eroffnet vnd gelesen. So aber dem inhalt des testaments befunden das gemelter Jeorg Emerich vielleicht aus veterlichen gunst, so er zu einem kynde forder dazum andern getragen, einem etwas merglichs mehr den dem andern vormacht vnd zugeeigent, hetten sie alle zugleich denselben testament renuntirt vnd dasselbige fallen lassen, dornoch sich vneynander selbst durch eine erbschichtung vnd etzliche freunthliche handlung, wie den dieselbigen im statbuch auff ir aller begab vorzceichent, freunthlich vortragen, wie den oben am cc blat, sues auch in etzlichen missiuen vorzceichent vnd erstrackt, vnd so sich auch der wort, damit zuthun vnd zw lassen, entscheiden, wo er komen vor gericht vnd gehegte dingbang, in meynung sein weib eine gobe vber die forige im statbuch vorzceichent, in der erblichen guetter zuuormachen, das den seine freunthschafft an den inhalt der stadt wilkor, zu rechte widerfochten. Isz ist jn auch vorgehalten, das dennoch jme der vorschlag im sunlichen handel von den eldisten herrn geschehen anzunehmen gewest were, vnd gesehen so erben von jme geblieben, das dennoch sein weib vnd jrem kyndesteil zugleich gegangen, vnd etzliche tausent fl. zuu

*) hier fehlt das wort: willen.

18. gehaldem dreissigen, mit abwartung der fuer testamentseroffnung bestimmten dreissig tage nach dem tode des erblassers,

nd ober das kyndesteil gehabt hette, vnd also mehr den ein erbe
 nomenn. So aber keyn leibserbe noch jme geblieben, so hette
 er doch ein gebe gehabt, die auch manchs ritters ader graffens
 vnd nicht folget, noch sich schemen dorffte. Icz were aber alle
 diese wolmeynung der eldisten von jme alweg vorechtlich gehal-
 ten vnd dorober einsz vnd zum andern, sunderlich, so er gute
 rthe versetzt abetronnig wurden, wie obenn am cc blat. Wie er 224
 er aber in seiner burgschafft gegen dem rathe vnd seinen bur-
 gen gehalten, were am tage, vnd man hieldes douor, wers jnen
 nicht erlossen wolde, hette vnd mochte jnen dorvmb als einen
 zwolsen vnd erlosen man zu seinen ehren schelden. Er solde
 sich alles sein gut nicht so grosz geacht, das er solde abetronnig
 werden, vnd die fromenn biederleute, die dodurch zu merck-
 chen scheden vnd beschuer komenn weren, nicht geloset, vnd
 hien stecken lassen, vnd solde jsz douor halten, wo beyde
 f. g. nicht so hochlich vor jnen gebetenn, das der rath in mey-
 nung gewest, sich mit dem ernste gegen jme zurzeigen. Diese
 vnd dergleichen meynung, die den oben am cc vnd suesten in etz-
 lichen missiuen an hertzog Henrichen zu Sachssen, Cristoffen von
 Württemberg landvoiten, doctorem Caspar Emerich vnd andere ge-
 schrieben, weiter erstrackt ist, ist Hansen Emerich durch den
 schreiber vortzalt, vnd entlich durch den burgermeister Simon
 Kötner entdackt der beschlussz wie oben durch vnd zuuorn,
 nach den rath eldisten vnd geschwornen beratenn etc.

■ So Hansz Emerich diese meynung also angehört, ist er hiraus
 gungen. Haben die geschickten hertzog Friderichs hynein werben
 lassen, sie irer gestrigen bethe noch, oben am 222 zuuorhoren,
 vnd so hynein komenn, haben sie vortzalt, sie weren gosteren bey
 vnd vorn eldisten herren gewest, vnd vnder andern begert zu
 wissen, wes doch vormutlich were, das ein rath von Hansen Eme-
 rich zu abbezug fordern wurde, das den bysz in rath vorschoben,
 freile den Hanszen Emerich, vielleicht itzt dieselbige meynung 224b
 zugesaget, were jre bethe, wolden jnen dieselbige auch vormelden,
 vnd handels an stadt furstlicher gnaden derhalben vorstatten, domit
 der furstl. g. wusten zuberichten vnd gegebenem befehl nach-
 zuehn.

Ist also den geschickten vortzalt, wes den f. g. auffm Greiffen-
 stem zugesaget, dem den auff diszsmol also geschehen, das Hansen
 Emerich sein geubter vnghehorsam auff furstlicher g. begere itzt

2. vorechtlich, mit verachtung angesehen.

vorkorn, so aber ein rat jme vorbehalten, so viel den abzug v
das vorkewffen belanget, hette man Hansen Emerichen dise me
nung vorgelagen, das er sich von hynnen nicht entbrechen sol
etc. vnd das solde er mit xn burgen also vorsichern.

So die geschickten hiraus komenn vnd Hansen Emerich nebi
sich aus der gesellen stuben zeyhen vnd furen wollen, vielleic
sich mit jme zu vndirreden, hat der diener jme nicht vorstatt
wollen hynaus zugehn, vnd gesaget, er hette befehl, als den w
jme nicht zuuorgonnen vom rathawse zugehn. Sein also jn d
gesellen stuben blieben vnd sich vndirredet, dorauß hyneingega
gen, vnd diese folgende meynung geworben. Die furstl. g. au
Hans Emerich hetten sich nymmer vorsehn einer solchen schwi
den anforderung, were derhalben Hansen Emerichs bethe, v
goten willen vnser frauen ehre vnd seines vaters willen, man wol
jme guten willen ertzeigen, den er solde sich furder als ein g
horsamer mitburger halden, vnd dieweile jme nicht moglich burg
zubekomenn vnd zubesorgen, das er wieder mocht gefenglich g
225 satzt werden, man wolde jnen mit solchem gefengnus einnem
das jme an seinem leib vnschedlich, wiewol sie vorhofften. d
erbar rath wurde das beste vorwendenn, vnd Hansen Emerich
gefengnus von jnen komen lassen, zuuorhuetten sundirlichen hon v
hoese nachsage, so furstlichen g. vnd gemeiner stadt doraus
wachssen wolde. Den Hansz Emerich solde sich vorschreiben d
jhenige so jme vom rath vorgesetzt, bey vorlust aller seiner guet
trewlichen zwhaldenn.

Antwort.

Hans Emerich hette ein grosz gut, das sein vater wiewol
lich, doch mit vielfeldiger beschuerung arm vnd reich, erworbe
hette. Dieweile er den vormeinete solchs der stadt zuentwende
vnd sich offtmals horen lassen, er wolde furder zu Gorlitz w
wonen solde er auch die helffte seines guts doran setzen, v
nochdem er seine guetter auff xxiv M fl. hunger. wirdiget, we
diese anforderung noch ferne nicht die helffte seiner guetter
wuste ein rath eldisten vnd geschwornen an stadt arm vnd rei
jme doran nichts zuenthengen, noch weniger zw fordern. V
wiewol vorhyn bekomert, das Hans Emerich, seines begynnes h
ben keyne burgen wurde bekomenn mogen, auch derwegen h
ratenn das er sich mit seiner hantschriefft vorschreiben solde.
het man doch solche meynung Hansen Emerich zu sundirliche
hon schmoheit vnd beschuerung furgeslagen, auch jme gesaget, da

er sich so erbarlich gen dem rath vnd seinen burgen gehalten, das auch kein bidermann furder vor in geloben wolde, sich aber des ken den geschickten nicht vernemenn lassen, sundern gesaget, **225** ein rath eldisten vnd geschwornen weren alweg gefliessen f. g. zu dienen vnd dinstliche willfarung zugeleisten, vnd wo auch diszs nicht were, wolden sie Hansen Emerichen burgen leyben, die jme nicht gefallen solden. Vnd dieweile sie den diesen weg selbst furslugen, das sich Hans Emerich vorschreiben solde, wolde man den f. g. zu sundirlichen ehren vnd auff ire bethe, solchs also annemenn etc.

Vnd so die geschickten Hansen Emerichen dieselbige meynung furgehalten vnd er auff der geschickten ansagen des zuthun beschuert gewest vnd furgewandt, das seine guetter vndir der stat gerichte vnuorpfendet vnd vnuorkewfft logen, er wolde auch dieselbigen ane wiessen des rats nicht vorkewffen, jst Hans Emerich hynein gelassen vnd mit folgender meynung angeredt wurden:

Man hette sich vorsehen, Hans Emerich solde die vorslege **29** Nota. jme geschehen zw grossem dancke angenommenn haben, in betrachtung seiner vorhandlung so er gen dem rath vnd seinen burgen, **30** ihnen biderleuten, geubet, forderlich, so sie von den geschickten jme zu gute vorgelagen. Dieweile aber vormarckt, das er dieselbigen, durch seine trotzung, dodurch er einen rath, eldisten vnd geschwornen vorachtet, vorechtlichen hielde, solde er wiessen noch dem er zuuorn einem rath mit eyden vnd pflichten vorhafft, vnd jme vnd seinen burgen nicht gehalten, wuste man jme furder auff seine schlechte worte nicht zuuortrauen. Er solde vom rothawse nicht komenn, er hette den dem rath eldisten vnd geschwornen eine gestalt gemacht, daran sie eine genug. Dornoch wuste er sich zu richtenn.

So aber Hans Emerich den ernste vormarckt, auch besorget **226** das er weiter mit gefengnus mocht eingenomen werden, hat er bewilliget sich noch erkentaus des rats zuuorschreiben vnd dasselbige mit seinem weibe, (den sein weib hot vormeinnet etzliche gerechtigkeit in seinen erblichen guettern zuhaben,) mit hande vnd munde treulichen vnd ane geforden zw halten. Sein also die hendel mit **31** hantem Hansen Emerichen vnd den geschickten hertzog Friderichs von xiv hor bysz in xx stunde vertzogen wurdenn.

Vmb xxi hor ist der rathe alleine auffs rothawse gegangen, vnd doselbst ist auch der begreiffe der vorschreybung vollzogen **32** vnd gelesen, vnd den geschickten zuserst hertzog Friderichs zu gefallen dorjnen gewandelt, vnd enthangenn wie folget.

Vorschreibung Hansen Emerichs gegen dem rath eldisten
vnd geschwornenn.

Vor allen vnd itzlichen, die diesen brieffe sehen ader hore
lesen, bekenne jch Hans Emerich der eldere burger zu Gorlitz
Nochdem mir mein yngehorsam, den jch gegen dem erbarn rathe
zu Gorlitz, meinen herrn, geubet, auff beger des jrlauchten hoch
gebornen fursten vnd herrn, herrn Friderichs jn Slesien hertzoget
zu Liegnitz, Brieg etc. meines gnedigen herren vorkorn ist, da
ich dem rathe obengemeldt eldisten vnd geschwornen beyeinande
jm rothe doselbst vorsamelt, vor mich vnd jn ehelicher vormund
schafft Anne meines ehlichen weibes die auch gegenwertig ge
standen vnd sulchs bewilliget, vnd vor vnser beider erben vn
226b erbnemenn, mit hande vnd munde gelobet vnd mit vnd in kraf
dieser meiner eigener hantschriefft globe vnd gerede, das alle vn
sere erbliche guetter, die wir jn diesen koniglichen gerichtten zu
Gorlitz jn der stadt ader vffm lande haben, keine ausgenommenn
nicht vorkawfft, noch jn eyniger weise vorwandelt noch jn frembde
hende sollen gebrocht werden, jch habe den dem erbarn rate, el
disten vnd geschwornenn, an stat arm vnd reich, funfftausent hundert
gulden, jsz wurde mir den durch sunliche hendel, mittel vnd for
derung meiner herrn vnd freunde, etwas doran enthangen, zu
abezug zuuorn auffgeleget, vnd mich auch mit meiner freuntschaft
der gebrechen halben, die sich von wegen obgnanter erbliche
guetter zwuschen jnen vnd mir jrrig halden, vnd jn schwebende
rechten hangen, sunlich ader rechtlich voreyniget vnd vortragen
vnd das ichs hinfur gein rate, gememer stat vnd einwonern sa
vnd wil friedlich halden mit Worten vnd wercken, vnd von hynne
ane wiessen vnd willen wesentlich nicht weichen, auch das wieder
sie durch mich noch andere, wieder zu rechte noch von geschicht
nichts beschuerlichs zugericht, noch furgenommenn sal werden, bey ver
lust oben angetzeigter guetter. Des zw urkunde, domit solchs alles ge
treulich vnd ane geferde gehalden werde, habe jch zw ende diese
227 meiner hantschriefft, mein gewonlich petschafft selbst auffgedruckt
Geschehen vnd gegeben zw Gorlitz dinstags am tage sancti Luc
des heiligen ewangelisten, noch Cristi vnsers lieben herrn gebur
tausent funffhundert vnd jm dreitzehnden iaren.

Des andern tages ist Hans Emerich mit den geschickten hertzo
Friderichs doruon vnd widervmb gen Liegnitz getzogen, was abe
folgen wil, das weisz got, so muss man doch desselbigen gewar
tenn. Actum anno et diebus quibus supra.

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

**SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER
GESCHICHTSCHREIBER.**

HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE DITTER BAND.

**MAG. JOHANNES HASSE, GOERLITZER RATHSANNALEN,
I. UND II. BAND.**

GOERLITZ, 1852.

**IN SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (E. REMER).**

MAG. JOHANNES HASSE

BURGERMEISTERS ZU GOERLITZ

GOERLITZER RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. THEODOR NEUMANN,

SECRETAIR DER OBERL. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

ERSTER UND ZWEITER BAND.

(1509—1520.)

GOERLITZ, 1852.

**SELBSTVERLAG DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER HEIN'SCHEN BUCH- UND KUNST-
HANDLUNG (E. REHER).**

V O R R E D E.

Das ungetheilte wohlwollen, mit welchem die gelehrte welt die ersten bände des von der oberlausitzischen gesellschaft der wissenschaften von 1838—1841 veröffentlichten werkes begrüßte, war ein dringender ansporn, dessen fortsetzung wieder aufzunehmen.

In der beamtenversammlung vom 6. november 1848 wurde dieser gegenstand in erregung gebracht, und einige wochen darauf eine commission ernannt, welche damals beschloss, in das erste heft des dritten bandes den Codex diplomaticus bialloensis aufzunehmen. Der begonnene druck dieser urkunden kam aber schon mit dem zweiten bogen ins stocken und wurde vorläufig verschoben, als sich in der commissionssitzung vom 20. december 1849 die ansicht geltend verschaffte, dem ursprünglichen plane des werkes treu, zunächst ungedruckte quellen der lausitzischen geschichte zur öffentlichen kenntniß zu bringen. Dieser auffassung gemäß beschloss in gedachten tagen die commission, bestehend aus den herren stadtrath Köhler, archivar Ernst Haupt, dem damaligen secretaire privatgelehrten Jancke und dem unterzeichneten, die inzwischen abgeschriebenen und collationirten Hasse'schen görlitzer ratheprotokolle in den dritten und vierten band des werkes aufzunehmen.

Der verfasser dieser annalen, Johannes Hasse, ward im jahre 1478 zu Görlitz geboren, erhielt seinen ersten unterricht in der damaligen schule, wahrscheinlich auch in der franziskanerschule, und begab sich dann auf die universitäten zu Prag und zu Leipzig, an welchem letzteren orte er zum magister der philosophie promovirt wurde. Von Leipzig ward er nach sächsisch Zwickau berufen als baccalaureus und rector der dasigen schule, im jahre 1509 aber als oberstadtschreiber (in damaliger bezeichnung protonotarius) nach Görlitz, welches wichtige amt er in aufopfernder hingebung für die interessen und wohlfahrt seiner vaterstadt viele jahre hindurch verwaltet hat. Aus der menge schwieriger, die vielseitigsten und verwickeltesten verhältnisse berührenden verhandlungen, über welche Hasse in seiner eigenschaft als oberstadtschreiber in der amtlichen chronik ausführlich zu berichten hatte, ersehen wir, das Hasse stets ein wichtiger mittelpunkt des diplomatischen verkehrs und namentlich viel auf reisen und in gesandtschaften an verschiedenen höfen und orte

*

beschäftigt war. Er wurde gewöhnlich als unterhändler gebraucht; bei keiner wichtigen bedeutenden an gelegenheit fehlt sein name, und mehrfach, wenn er bei rat beschlüssen nicht zugegen sein konnte, ward ihm unbeschränkte vollmacht, nach eigenem ermessens zu handeln, nachgesendet.

Vielfach erfahren, in den schwierigsten lagen als treu und gewissenhaft erprobt, stieg unter seinen mitbürgern das vertrauen zu ihm; man erwählte ihn für das amt der stadt, dreimal zum burgermeister, und zwar in den jahren 1536, 1541 und 1543. Allgemein geachtet und geehrt, als ein wahrer patriot von allen rathlichen bürgern tief betrauert, starb der wackere mann nach fünfunddreissigjährig segensreicher und fruchtbringender wirksamkeit im 69. jahre seines alters, am april 1544. In der grossen reformationsperiode, deren eintritt er schmerzlich dauerte und welche ihm die kummervollsten stunden bereitete, hielt Hasse innig an der bedeutenden religiösen und politischen aufregung der gesammten bürgerstadt von Görlitz an dem glauben seiner väter fest, obgleich er, wie namentlich aus der dritten bande der hier herausgegebenen chronik erhellt, keineswegs die damals geschlichenen missbräuche verkannte, und namentlich das ungehörliche betragen eines theils der geistlichkeit auf das entschiedenste tadelte.

Von seiner hand finden sich auf der hiesigen Milich'schen bibliothek drei bürger rathsannalen, welche als eine fortsetzung der im zweiten bande der *Scriptores rebus Lusaticarum* bereits abgedruckten Melzer'schen rathsannalen betrachtet werden müssen. Dass diese annalen zum amtlichen gebrauche bestimmt waren, ersieht man aus mehreren stellen derselben, wo ausdrücklich gesagt wird, die nachkommen im rathsmöchten sich ein beispiel daran nehmen.

Diese fingerzeige bürgen uns für die zuverlässigkeit und glaubwürdigkeit zahlreicher, namentlich die geschichte Böhmens, Schlesiens und beider Lausitzen vielfach erläuternden nachrichten, und die auf uns gekommenen, für diese periode vollständig erhaltenen akten und urkunden des hiesigen rathsarchives gewähren die beste bestätigung unserer ansicht.

Gehen wir nun zur näheren beschreibung der drei folianten über.

Der erste enthält 363 folierte blatt auf weissem starken papiere, ist in harten deckel mit schweinslederüberzug gebunden, mit fünf messingnen buckeln, vier auf jeder unteren und oberen seite, einem in der mitte, geziert, und ehemals mit eisernen klammern versehen gewesen. Auf der vorderen seite des einbundes fehlt links von dem ersten der messingbuckel, auf der hinteren ist nur der in der mitte befindliche noch vorhanden, die klammern aber sind abgebrochen. Zwischen fol. 336b und fol. 337 sind 16 blatt nicht paginirt, davon die blätter 1, 15 und 16 unbeschrieben. Die übrigen aber geben ein inhaltsverzeichnis des ganzen bandes bis fol. 336a. Das verzeichniss ist wegen des registers übergangen worden. Der band selbst zeigt auf der unteren schnitte die worte: liber 3 Annalium. Im einzelnen ist über diesen band zu bemerken, dass die ersten beiden blatt nicht paginirt sind, weshalb in der eingabe die bezeichnung 1a.b.c.d.e.f. nothwendig wurde. Fol. 1b ist nur halb beschrieben, fol. 1c ganz weiss gelassen. Bis fol. 6 sind die blätter mit arabischen

in fol. 7 ab mit römischen ziffern paginirt. Auf der seite sind c. 36—40 zeilen; eine halbe hand breite raum der ränder ist von der schrift durch vergilbte linien geschieden; die überschriften sind in diesem, wie überhaupt in allen drei bänden, eingerückt. Blatt 55b ist nur zum vierten theile beschrieben, blatt 56a ganz leer. blatt 172 und blatt 324 zweimal gezählt. Blatt 273b ist halb, 274a ganz beschrieben; auf dem letzten folium 365 stehen nur an der vorderseite vier zeilen, die rückseite ist unbeschrieben. Vom anfang bis blatt 122, und von fol. 316 an bis an den schluss des bandes zeigen sich vielfache spuren des wurmstiches.

Der band umfasst die zeit von 1509—1516.

Der zweite band trägt am unteren schnitte wie der vorige eine aufschrift, und heisst: liber 4 Annalium, ist eingebunden in holzdeckel, überzogen mit zierlich gepusteter leder, an den vier vorderecken und am rücken mit messing beschlagen und durch zwei gut fassende messingklammern zusammengehalten. Unter den oberen kanten des vorderen deckels stehen die worte: liber annalium 1516. Das erste blatt ist unbeschrieben und der ganze band im innern an einen beschriebenen pergamentstreifen geheftet. Das volumen enthält 393 blatt ähnlichen festen papiers wie das erste, ist aber nur bis fol. 119b beschrieben. Wie beim ersten ist namentlich Anfang und ende dieses bandes vom wurmstiche zernagt, im übrigen aber gut erhalten. Auf blatt 1a stehen mit grossen buchstaben die worte: Liber Annalium secundus inceptus et scriptus per Joannem Hassz protonotarium, sub rectoratu Joannis Schneiders. Anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto 1516.

Diese beiden folianten, deren zweiter die jahre 1516—1520 begreift, bilden den inhalt des vorliegenden dritten bandes der Scriptores.

Der vierte band wird umfassen den dritten theil der Hasse'schen chronik, deren druck alsbald beginnen soll.

Band drei der rathsannalen ist, weil sein äusseres zu sehr vom zahne der zeit zertrüfften war, in neuerer zeit umgebunden worden und daher nur in pappdeckel geheftet. Das format desselben ist um zwei zoll höher und breiter als das der eben beschriebenen bände, und durchschnittlich sind 36 zeilen auf der seite. Während in den ersten bänden meistens nur nachträge und einschaltungen an den rand geschrieben waren, finden sich in diesem bande fast regelmässige auf den inhalt des ersten bezügliche marginalien. Der band umfasst 195 foliirte und 9 unfoliirte blätter, welche sehr vom wurme benagt sind.

Dieser dritte band ist die spitze der ganzen chronik. In Luthers weise und Luthers sprache geschrieben, ist er nicht minder ein vortreffliches denkmal der deutschen sprache des XVI. jahrhunderts, als ein muster in der auffassung des historischen stoffes, und kann kühn den berühmtesten derartigen chroniken jener periode an die seite gestellt werden. Der verfasser wurde durch die sich drängenden ereignisse während der aufkeimenden lutherischen kirchenreformation vom jahre 1521 ab verhindert, der ihm obliegenden pflicht, die stadtchronik zu führen, nachzukommen, und begab sich erst wieder am 19. märz 1534 an diese arbeit. Die fülle des materials zwang ihn zu engerer begrenzung, zu grösserer concentrirung der geschil-

vierten ereignisse; er war genöthigt, ursache und folge im überblicke, nicht mehr wie früher in ganz specieller darstellung zu entwickeln, — er wurde in diesem bande ohne absicht pragmatisch — ein grosser gewinn für den behandelten stoff.

Nach dem abdrucke dieses dritten bandes werden für alle drei bände Hasse'schen rathsannalen erläuterungen folgen, welche nach dem beschluss der commission sich meistens auf die mittheilung der in den gedachten bänden angezogenen wichtigsten documente aus den briefbüchern des görlitzer stadtarchives erstrecken werden.

Bei dem abdrucke hatte herr archidiaconus Haupt die gütte, eine revision zu übernehmen, welche für die correctheit des druckes von den erspriesslichsten gewesen ist und wofür ich ihm hier meinen verbindlichsten dank sage.

Das von mir angefertigte namenregister nimmt so viel als möglich auch auf den inhalt rücksicht. Ich habe in bezug auf dasselbe hier noch zu bemerken, dass in verbindungsstrichen eingeschlossenen zahlen ebenfalls den betreffenden namen gehalten, eine bezeichnungsart, welche der abkürzung wegen gewählt worden ist. Wenn nicht ausdrücklich ein anderer beisatz steht, beziehen sich die namen und sachen speciell auf Görlitz.

Indem ich somit namens der gesellschaft diesen band der gefälligen theilnahme und freundlichen beachtung des wissenschaftlichen publikums bestens empfehle, hoffe ich, dass es uns mit gütlicher unterstützung desselben gelingen wird, das mit opfern seitens unserer gesellschaft begonnene werk einer gedeihlichen beendigung zuführen.

Görlitz, den 31. märz 1852.

C. G. Theodor Neumann,

doctor der philosophie und secretair der oberl. gesellschaft der
wissenschaften.

Von den wasserlewfften vnd den gebrechen, die sich zum Hennichen vnd doselbst vmb von wegen der wassergeng vnd teylung jrrig gehalten.

So die manschafft vnd die stadt, der wassergenge halben, die durch vnd neben Horckaw auff's Hennichen fliessen, jrrig gewest, vor die ko. mt. zw rechte dorvmb komen, auch entlich ein entscheid von dem von Plauen vnd Sigmunden von Wartemberg doruber ergangen, sein dieselbigen gebrechen auff den inhalt des spruchs offtmals besichtiget wurdenn, wie den aus etzlichen signatur bey die hendel geleet, zuuornemenn ist, als den auch jungst freitags am tage Vrsule geschehen ist. Auff denselben tag hat her Cristoff von Wartemberg die zzeit voit, neben sich getzogen **227^b** s. g. hewptmann, Lewtern von Schreibersdorf vnd suesten viel andere aus der manschafft vahst allir weichbilde, auch von allen steten, vnd dieselbige mit sich anfenglichen am schutze zum Hennichen gebrocht, die gebrechen doselbst vnd furder hynauff noch Horckaw zubesichtigen vnd zuuorhoren.

Ist auff befelh des herrn doselbst vorgetretenn Hans Rabenaw zum Ritschen, vnd geclaget wie die von Gorlitz das wasser also anhielden, schutzten, jnen zu schaden in ire teiche leitten vnd auch laudt des entscheides mit jnen mitteilen wolden, vnd gebeten, die von Gorlitz zw weisen etc.

Vnd so her Michel Swartz, magister Johannes Hass prothotarius, Peter Tyle, vnd Frantz Schneider, als geschickte vom Rathe gewest, haben sie dise antwort gegeben: sie konden sich des entscheides vnd contracts von obgemelten herrn der wasser gebrechen halben auffgericht, wol erjnnern, sie weren auch alweg vnd auff hewte erboetig, denselbigen folge zuthun, wo dasjhenige so jnen im spruch zugut komen wolde, forderlich von den zur Horckaw gewandelt, vorsorget vnd gehalten wurde. Den vnd die weile dieselbigen gebrechen nicht gewandelt, vnd das wasser vnzimlicher weise ober vnd wieder den inhalt des entscheides, aus dem erbgange gefurt, also das des wassers wenig auff der stat mettern kwome, hette s. g. zurmessen, wie man dasselbige wenig mit den niderlendern teylen solde. Das auch die teylung am schutz geschehen solde, were man nicht gestendig, den vnd ap der spruch anhielde, das die teylung oberhalb dem Hennychen geschehen **228** solde, so tzeiget doch der spruch nicht auff den schutz, den jsz konde an dem ort, ane fortel, vnd mit bestandt nicht geschehen

35. niderlender werden alle bewohner jener ortschaft genannt, weil sie, von dem hoher gelegenen Goerlitz aus gerechnet, niedriger wohnen

dorvmb das jsz mehr gefelle im erbgange, den durch den abschlag habenn, vnd das isz alweg durchseygen wurde etc.

Einsage der von Rabenaw vnd der Rackeler.

Czu jhener zzeit, do die gebrechen von dem herrn von War-temberg vnd dem von Plawen besichtiget, hetten ire g. aldo be-schutzt gehalden vnd alle dinge zu ende abegeredt vnd beslossen, dobey abzunemenn were, das die teylung hette alhye geschehen sollen etc.

Antwort der geschickten.

228b Sie mochten sich wol erjnnern, das die herren beym schutz gehalden hetten, aber nicht beslossen, das die teylung aldo ge-schehen solde, den wo dem also, were solchs clerlich jm entschei-ausgedruckt. Sunder sie hetten aldo gleich wie an andern orte die gebrechen, von den von Rabenaw vnd andern niderlender angetzeiget, besichtiget, von dannen weren ire g. gen Rotembur-gezogen, von allen gebrechen doselbst notdorffliglich gerathslage vnd den recessz ader spruch begreifen lassen, wie den der er-scheid ann seinem ende clerlich mit sich brocht. Yedoch ba-obenig were anzuzceigen, do vor zzeiten die teylung hette geschehen sollen, das den auch die Rawbenawer also vormals, douon oben a-ersten blat, bewilliget. Dorauff den die Rabenawer gesaget, s-hetten zur zzeit dasselbige zugelassen, vnd wiewol der spru-dewtlich jnnenhielde, das die niderlender noch der teylung, ir-teil jm erbgange gleich durch aus weg furen solden, dennoch d-von Gorlitz zugefallen, vnd domit die teylung des wassers-gleichsten geschehen mocht, wolden sie nochmols bewilligen, v-die teylung nidewig bey der Sprohe, do sie vor zzeiten auch w-furgenomen geschehen mochte, vnd ir teil durch den graben ober-dem Hennichen wider in den erbgang gefurt wurde.

Auff solch furtragen, einsage kegenrede vnd bewillung bei-part, ist der voite von dem schutz zum Hennichen, noch der Spr-gezogen, doselbst ist von den geschickten angetzeiget das lo-wue der schutz etwo gelegen vnd die fewchtbawme, die noch-wasser besichtiget, doran etwo das wasser geteylet, vnd auff he-auffs gleichste mochte geteylet werdenn, auch der graben, dorjnder teil der niderlender sey vnd auff heute mochte weggefurt v-denn. Das den die Rabenawer an iren teil also bewilliget, all-

2. durchseygen, durchtracufeln. 18. basz ebenig, weiter oben. 27. Spi-Spree, d. 33. fewchtbawme, fackbaume.

dieses wurde bekomert, were die graben berewmenn vnd den schutz bawen solde. Die Rabenawer vormeynten, die von Gorlitz solden solchs thun zum anheben, dorvmb das sie vahst volk doselbst vmb hetten, vnd vielleicht mit gerynger darloge thuen konden. Dornoch so solchs zum anfang vorsorget, wolden sie den graben auff ire vnd den schutz auff gemeine darloge mit den von Gorlitz helffen haldenn. Dorwieder die geschickten gesaget, ap sich auch der dorloge vngeacht, die vonn Gorlitz des vnddirstehn wolden, so wolden vielleicht die Rabenawer vnd andere sagen: sie hetten solchs gebawet mit fortel vnd irem schadenn, derhalben solden sie selbst dobey sein vnd den schutz helffen angeben, zwischen, das der grabenn ires gefallens berewmet, vnd solden einenn man ader xi dorzugeben, so solden der stadt lewte doselbst auch dornu komen, vnd ap an der darloge etwas mehr auff die von Gorlitz den auff die Rabenawer komenn wurde, des selde man sich nicht wegern.

Vnd so diese meynung also angegeben, sein vorgetreten her Wolf von Nostitz zw Vlersdorff, von wegen Hansen von Nostitz zw Quisdorff vnd etzliche Rackels zum Teiche vnd Dawpitz vnd haben vnu wiessen, in welchem graben die helffte der niderlender solde weg gefurt werden. Den wo die helffte des wassers noch beger der Rabenawer solde im graben widervmb vnder dem Hennicher schutz ins erbliesz gefurt vnd gebrocht werden, were inen nicht leidlich, sundern sie vorhofften, dieselbige helffte solde in newen graben geleitet werden, angesehen vnd dorvmb, das der entscheidet inen hielde, das dieselbige helffte auff die hemer vnd molen seinen gang haben solde. Vnd haben also den herrn s. g. vormocht, von dem angetzeigten schutz bey der Sprehe, hynnyder zw zeyhen vnd die graben, einen der do auff das Hennichen, den andern, der do auff den newen graben zwgehiet, zu besichtigenn, das den also geschehenn. Dornoch ist der her mit den geschickten am newen graben hinauff noch der Horckaw getzogen. Doselbst sein durch der stat geschickten angetzeiget worden die gebrechen, welche wider den inhalt des spruchs furgenomen wurdenn, die den 1. g. des drietten tags hirnoch, auff s. g. befehls vorzeichent, schriftlich zugeschickt vnd oversandt sein wurden, wie folget.

Item die von Gersdorff zur Horckaw, forderlich Heintz vnd Hans, suesten Sleynitz vnd Pommer-Hans gnant, wegerten das wehr oberhalb der Horckaw, wieder den inhalt des entscheides auch der dewtung herrn Sigmunds voits, mit gleicher darloge zw halden.

Item Niclas von Gersdorf sal das wasser aus dem erbliesz nicht hoher den durch eine wagennabe, in seine teiche vnder dem

weinberge gelegen, nemen vnd suesten an keynen ort ansfuren das von jme nicht geschiet vnd nochgelassen wirt.

So die gebrechen sein besichtigt wurden, do hot man die wagenabe ausgegraben vnd am weg liegen befunden. Was seyn meynung damit gewest, weisz man nicht, wiewol er angesaget dieselbige widervmb zu legen. Man hat gesehen, das er das wasser aus dem erbfliesz durch einenn graben in seine helder leitet, da jme auch aus dem spruch nicht zustehet.

Alhye ist zu merckenn, der contract giebet dieses, das Nicola von Gersdorff das wasser wol bewaren sal, vnd aus seinen teiche widervmb in das erbfliesz furen etc. Aber auff dieses stücke ist nicht vahst zwtreiben, den so er das wasser in erbgang nicht
230 weiset, vnd gestattet jme seinen gang, so flewset in die Slac vnd komet also allenthalben vngeteylet auff der stat guetter. Deshalben ist derselbige gebrechen geschwiegen, vnd auch nicht m auffgezceichent worden.

Czum drierden, die vber jm dorffe Horckaw wurden zw flac vnd zu nyeder gehalten, damit das wasser gerynglich doruber fiel vnd also jnn vbern des erbgangs nicht bliebe, denen niderlenden zw schaden.

Item Heintz vnd Hans von Gersdorff zur Horckaw furen das wasser vnpfleglich aus dem erbfliesz in ire teiche vnd auff die molen, wie den Niclas von Gersdorff s. g. selbst angesaget.

Item Jheronymus hette vnsern leuten die schutze am newen graben mit eigener torst vnd gewaldt, bysz auffn grundt zwhawen so doch eyn yeder, der do wiszmat het liegen an dem newen graben dieselben doraus wol wessernn mocht, jnhaldts des entscheides. Er vbet auch suesten eine gewalt ober die ander. I hette vor tzwien jaren einen knecht auffm hofe zum Hennichen kopff gehawen, douon oben am eu, jtem ein hundert erschossen etc. Das vns gar nicht leidlich.

Item auff das eine vber des neuen grabens sollen von dem von Gersdorff zur Horckaw theme geworffen vnd geschutt werden damit das wasser in flueten nicht hiraus auff vnser leute guttet treten vnd komen mag, sunder noch der heide, jnhaldts etzlicher vortrege zwuschen jnen auffgericht. Item die wasserteilung zu
230b Hennichen muste durch seiner g. entscheidesbriue voltzogen werden.

Noch gethaner besichtigung der wasserlewffte vnd der gebrechen, hat s. g. diesen abscheid gemacht, s. g. wolde die hende

vnd gebrechenn jn komer nemenn, vnd mit der zzeit allen den die
 sz ruret einen vorbescheid zuthun, zuorsuchen, ap icht die ge-
 brechen mochten hyngeleget werden. Dobey jsz auch auff diesen
 tag geblieben. Actum die et anno quibus supra.

Item freitags noch Andree hat der her auff vngestum geschrey
 der niderlender obermols einen tag angesatz, dieselbigen gebrechen
 der wasser zubesichtigen. So aber befunden, das die wasser vahst
 dein gewest, derhalb sich die gebrechen zuwandeln vnd die teilung
 machen nicht hat schicken wollen, ist die sache bysz zu somer
 liegen auffgeslagen vnd vorschoben wurdenn.

Steynweg noch Deutschossig.

Wie vnd wen derselbige gebawet findest du jn den registris
 positionum clerlich vorzeichent.

Caspar Maltitzenn.

Ist auff vorschriefft des marggrauen seine mishandlung so er
 wieder die von steten geubet alleine vorkorn wurden. Copia des
 briefes findet man jn libro missiuarum 1544.

**231 Electio novi senatus sub anno 1543 quinta die s. Egidij
habita.**

Proconsul, Simon Heckener.*)

Scabini.

Mathias Rosenberg.
Bernhart Bernt.
Peter Tyle.
Johannes Arnoldt.
Mgr. Martinus Eisenmenger.
Hans Teichler.
Jeorg Roseler.

Consules.

Hans Tzwinling.
Hans Frietsch.
Matthias Sigmund.
Hans Suesskopf, tuchmacher.
Frantz Schultz.
Hans Hawsman, fleischer.
Hans Eschenloer.
Paul Heintze, gerber.
Hans Wolmerstadt.
Jeorg Schwertfeger.
Baccalaureus Paulus Leyse.

Seniores.

Michel Swartz.
Hans Eppeler.**)
Claws Koeler.
Daniel Göritz.
Baltasar Kirchoff.
Frantz Schneider.
Hans Peitzener.
Hans Baldawff.

*) obijt circa festum Dorothee anni decimi quarti.

**) obijt 2da post conuersionis s. Pauli anno 1544.

Von Peter Emerichs furnemenn vnd seynem abscheid. 281^b

So Peter Emerich noch tode seines weibes gen Leipzic gezogen vnd jme Belgers Hanns tochter vorloben lassen, hat er denselben seinen schuer vormocht, dorneben zwene mitburger, hinein zu zcyhen vnd seine sache vnd die gebrechen so zwuschen jme vnd seiner freunthschaft jrrig stunden anzuregen. Dorauff hot seine schwer, als die zeit ein burgermeister zu Leipzig, vorschriefft von hertzog Jeorgen vnd dem marschalk ausbrocht, die den bey die hendel geleget, vnd vor eldisten herrn vnd den schoppen folgende meynung geworben.

Peter Emerich het sich zw jme gefreundt, dem er den itzunder seine tochter zugesaget, vnd ehelichen vorlobet. So er aber erfarn, das seine frunthschaft jn an seinem furnem zw jrren vormeintenn, hette er sich vndirstanden, auch die andern vormocht, hinein zu zcyhen, vnd neben jme anzuhoren dieselbigen gebrechen vnd jr-
 rung, auch helfen doreinzusehn, das sie gutlich mochten beygeleget werden, vnd gebeten die frunthschaft, als die vorwanten des rats zw weisen, zuuorzcelen, worvmb sie vormeinten Petern Emerich seinen eiden zw irren, vnd so befunden, das sie desselben keinen
 20 grundt hetten douon abezustehen etc.

Antwort der frunthschaft.

Dieses antragen von wegen Peter Emerichs geschehen, wolde sie als die kegenwertigen nicht alleine, sundern auch andere, die
 282 einsteils nicht einheimisch, einsteils auch auslendisch weren ruren vnd betreffen, derwegen jnenn auch nicht fugen, hynder denselben weitlofftig zu antwortenn.

Einsage Peter Emerichs vnd seiner newen gefreundtenn.

Dieweile sie horetten, das jnen nicht fugen wolde, auff ir an-
 regen grundtlich zu antworten, so wolde sie wiessen, ap sie sich
 20 dermosen zusammen vorpflicht hetten, das einer an den andern jn diesen sachen nicht handeln, keyne antwort geben vnd nichts thun solde, ader ap sie gemeinet weren ein itzlicher von wegen seiner gerechtikeit vnd anforderung, Peter Emerichen seines thun anzusprechen vnd auff seine clage zw antwortenn etc.

35 Kegenrede der freunthschaft.

Zur zeit, so Peter vnd Hans Emerich willens gewest weren, obir die auffgerichte erbschichtung vnd freunthlichen vortrege, iren weibern goben jn die erblichen anerstorbenen guettern, die sie jn

anspruch zu jhener zeit gehabt vnd auff bewte hetten, zuuor-
 machen, weren sie semptlich einsteils jn eigener person, die an-
 dere durch jre gevolmechtigetten vor der banck der koniglichen
 gerichte gestanden, vnd dieselbigen goben, noch jnhalt der stadt
 232^b willkore zw recht widerfochten, vnd vorhofften, sie wurden noch-
 mols jn den anspruchen, domit sie Peters vnd Hansen guetter
 anzuteydigen vormeintenn, neben ein ander semptlich stehen, vnd
 hetten sie sich vorsehen das Peter seine neue freunthschaft hierein
 furen solde, die gebrechen bey jnen anzuregen, sie wolden solchs
 der auslendischen, so viel sie der hetten bekommen vnd erlangen
 mogenn, zurkennen gegeben haben. Dieweile jsz aber nicht ge-
 schehen, wolde sie gutlich entschuldiget haben, vnd jm besten vor-
 mercken, sie woste auch Peter an seinem ehlichen beiliegen gar
 nichts zu jrren, sunder sie hetten jnen jn anspruche von wegen
 seiner erblichen guetter, derhalb sie auch mit jme der recht, wie
 er den von einem erbarn rath mit burgen eingenomen, wie oben
 am cciv., wolden gewarten.

Dorauff die neue freunthschaft Peter Emerichs einen rechts-
 tag gebeten, dorzu alle diejhenigen, die diese sache mitbelangen
 peremptorie vnd bey vorlust irer anforderung vnd sache solden
 citirt vnd geladen werden. Dieses hat das part die nacht jn einen
 komer genommen vnd sich folgender antwort vornemenn lassen.

Sie konden sich wol erjnnern das Peter Emerich von einem
 rath der gestalt mit burgen were eingenomenn, seine guetter nicht
 zuuorkewffen, er hette sich den zuuorn mit seiner frunthschaft jn
 der sune ader zurecht vortragen. Des weren sie erboetig sich zu-
 233 halten, alleine das jnen ein gerewmer tag angesatzet wurde, domit
 sie ire auslendische freunthschaft neben sich brengen mochten.

Vnd ist der tag von beiden parten auff Petri vnd Pauli be-
 williget, also das Peter Emerichs freunthschaft am donerstag Petri
 vnd Pauli alhie einkomenn sal, geschickt zu sein freitag vnd son-
 abent bald folgende jn der sune zu handeln lassen, vnd wo die
 sune nicht stat haben wurde, das rechten auff nehst folgender
 dinstag dornoch zu offenem dinge des rechten zu pflegen, vnd da
 sie an dem koniglichen richter suchen solden, die auslendischen
 hirzu peremptorie zu laden etc. Das den das andere teil also auch
 angenomenn geliebet vnd doroher bewilliget, ap doctor Emerich
 mit der citation nicht mochte ersucht vnd begrieffen werden, den
 noch er seiner geschaffthalb zu Rhom were, das sie auff ire person
 Peter Emerichen jn der sune ader zurecht die billikeit pflegen

wolden etc. Actum coram dominis senioribus prothonotario et scabinis sabbato et dominica post Lutie anno 1513.

Wie ein toder corpor mit dem schwert gerichtet ist wordenn.

5 Vmb conceptionis Marie vngeferlich haben sich Hans von Tschirnhawse vnd sein knecht, mit dem kretschmer zur Sehnitz vnd einem gebawern doselbst getzoget, also das der kretschmer balde todt **233b** blieben, vnd der gebauer hartiglich vorwundt. Sein beide noch vbung der koniglichen gericht hirein auff einem wagen gefurt wurden. Hans Tschirnhawse hat seinen knecht auff einen wagen legen lassen, vnd sein beide gem Sagan gefurt, do den der knecht gestorben vnd widervmb gen der Sehnitz also tod geschickt wurden.

Solchs hat Nickel Tschirnhawse, der die zzeit die Sehnitz gehalten, an den koniglichen richter geschrieben vnd gebeten, jme **15** zuoffnen, wie er sich mit dem toden corpor halten solde. Dorauff jme der richter geschrieben, er solde den corpor vorwaren, die gerichte wurden sich der gebure wiessen zuhalten, vnd sein also der richter vnd die eldisten herrn rats wurden, denselbigen toden corpor hirein zuholen vnd jme sein recht thuen lassen.

20 Nhun ist hie bekomert wurden, dieweile die ocht vber Hans Tschirnhawsen als hantthetern vnd seinen knecht, der nhu zum Sagan gestorben vnd zur Sehnitz tod loge als einen folger, noch nicht ergangen, sunder alleine von den sachwalden vnd den zum andern geheischen, vnd als auff morgen freitags zum drietten solde **25** geheischen werden, ap man icht mit der ocht, zuuorn vnd ehr man dem toden corpor sein recht thun liesse, verfolgen solde, vnd zu beschuerung die ocht vbir ehn ergehn lassen.

Der konigliche richter vnd die eldisten haben gesaget, man solde die ocht vber den toden corpor ergehn lassen, den jsz were **30** zuuorn mehr gebraucht, das tode corpora geheischen vnd geecht weren worden, die man den hynder den gerichten vnd ane abetrug nicht hette thoren handeln, noch begraben. Der stat schreiber hat gesaget, die heischung were nicht anders, den eine vorsennebotang zum rechten (den man solde keinen condemnirn, er were **35** zuuorn geladen) also das er aldo gestehen solde sich zuuorantworten, wes zu jme geclaget, vnd so der tode corpor geheischen wurde, mochte er sich nymmer vorantworten, den wo er am leben were, mochten er noch zur drietten heischung zur antwort gelassen

2. sabbato et dominica post Lucie, 17. und 18. december 1513. 5. conceptionis Marie, 8. december. 7. getzoget, ein getzoge, streit angefangen. 32. thoren, dürfen.

werden, vnd noch vbung der koniglichen gericht auffkomen. Es were auch der krafft der ocht, ap die vbir jn ergieng, nymmer begreiflich, vnd hielde jsz douor, jsz were ein nullitet vnd vnnutze ding, das der tode corpor solde zur antwort geheischen, vnd so er aussenbliebe jn die ocht vorteilet werden. Yedoch dieweile der morder sein recht mit seiner tat verdienet, also das man jn am leben, wo man jn hett bekomen mogen, ane alle ocht hett mogen rechtfertigen lassen, hette jsz jn diesem fal nicht viel auff jme, konde auch hiran nicht viel vorbrechen, so die ocht ober jn ergienge ader nicht. Das man aber jn vmbs abtrags willen echten solde, wolde sich nicht leiden, den man muste nicht abetrage nemmen, wo man jnen wolde richten lassenn.

Das aber die richter saget, esz were die vbung der koniglichen gericht etc., das vornem er nicht. So einer storbe vor der drietten heischung zu welcher er auch zu der antwort komen mocht, das er solde also todt mit der ocht vorfestet werdenn, den **234^b** jsz were vormutlich, das er zu der drietten heischung hette mogen komen sich zuuorantwortenn, forderlich so die that nicht peinlich, als vmb eine lembde vnd dergleichen, vnd sich also des gehorsams gen den gerichten gehalten haben, vnd were vor gleich anzusehen, so einer von einem offtialn vormanet wurde bei dem banne vor jme zugestehen jn xiv tagen, vnd der vormante sturbe vndirdes, vnd kwome derhalb nicht vor den offtialen auff ernanten termin, das als den der ban obir jnen gehn solde. Ader so einer citirt wurde zum ersten, zum andern vnd nicht peremptorie, vnd so er nicht gestunde das er der sache solde vorlustig sein. Das ist nicht von noten, in primo ader secundo, tertio zu comparirn, sundern jn tertio vnd peremptorie, das heldet auch die vbung vnd der gebrauch. Also wue einer geheischen wurde jn vnpeinlichen sachen die jme von wegen der that anfenglich nicht an seinen leip giengen als vmb eine lembde, vmb vngehorsam etc., vnd storbe vor der drietten heischung, den solde man noch seinem tode, zum drietten nicht heischen, auch dieweile er zur antwort nicht komen konde mit der ocht nicht vorfolgen. Den wie gehort, kan er zur drietten heischung wue er ken gerichten vorwettet, wieder auffkommenn sunder wo er aus vngehorsam die driette heischung vorsewmet den mocht man jn die ocht vorteylen. Dorvmb so er auch an lebe were, so muste er doch die ochte noch der drietten heischung erleyden, vnd so er also vorechtet, torste jnen nymands handel **235** noch begrabenn, die ocht were den zuuor abegetragen. Diese were zuuornemenn, wo der echter jn den gerichten tod loge, dor jnnen er vorfestet, den so er ausserhalb den gerichte stirbet, ode

vmbkommet mag man denselben ane wandel, handeln vnd begraben
doun oben am 11 etc.

Auff solche vnd dergleichen komer ist entlich durch den richter
vnd die eldisten beslossen, dieweile der morder vor der heischung
5 sein recht vordienet, wolde man die driette heischung vnd folgende
echt ober den toden corpor zu beschuerung ergehen lassen vnd
dornoch mit gerichte erheben, hieren furen vnd sein recht thuen
lassenn. Dem den also geschehen. Donerstag vorm Cristag ist er
geheischen, geechtet, von dem koniglichen richter vnd einem schop-
10 pen der stat, zur Sebnitz erhoben, hirein gefurt, die nacht jm rot-
hawsz hoffe bewachtet vnd freitags beschryeen als ein morder der
den koniglichen zu abbruch aus dem weichbilde vnd denselben
zu hon und schmoch wider dorein gefurt, mit dem schuert also
tod gerichtet wurdenn. Actum diebus et anno quibus supra.

15 Von der botschafft so die von steten auff bethe der von
Budissin zum marggrauen Joachim gen Përlyn geschickt
haben.

So die von Budissin ire einwoner, die gen Cotbus zum marckte
vmb natiuitatis Marie haben zcyhen wollen, zw rosse vnd zu fuesze
20 geleitet, vnd die furderber jr tzwene vngeferlich eine meile von
Cotbus angerieten, bescheidt genomen, vnd so sie vielleicht domit
gewanckt vnd bey sich vormuctet, der eine were eine Musch-
witzern, doun oben am 205., geschlagen, gefenglichen angenommenn, 235b
vnd an die von Budissin bestrickt, sich dohyn zugestellen, wen sie
25 gefordert wurden, sein dieselbigen einwoner der von Budissin, auff
ansuchen der tzweier bestrickten, zu Cotbus jn der stadt mit aller
jrer habe von dem hewptmann vnd der stat richter gekomert wur-
den, sich mit denselben iren guettern, auch ir selbst person von
danne nicht zuentbrechen, sie hetten den den bestrickten zw iren
30 schulden rechtlich geantwort vnd sich mit dem marggrauen vmb
die gewalt vnd eingrieffe vortragenn.

So die von Budissin dise geschicht erfarn, haben sie eilendts
an den hewptmann gen Cotbus geschrieben, die bestrickten jn irem
schreiben losgetzalt, sich entschuldiget, das solchs an jren befelh
35 geschehen etc. vnd gebeten, die iren sampt irer habe zu burgen
handen komen lassen. Das jnen den widerfaren, doch auff wey-
nachten die personen vnd ire guetter widervmb dohin zugestellen.

8. Donerstag vorm Cristag, 22. december. 12. Suppl. gerichten. 20. vmb
natiuitatis Marie, c. 8. september 1515.

Die von Budissin sein auch von den von steten gem marggrauen derhalb vorschrieben wurden, sich suesten auch selbst bemuhet, aber dodurch nichts erlangen mogen, den der marggraue hat der eingrieffe ane abetrag nicht nochlossen wollen. Sein also die von Budissin rats worden, eine werbende botschafft zufertigen vnd die von steten angelanget vnd vormocht neben jnen dohyn zw schicken, vnd sein tzwene von Budissin der statschreiber von hynnen vnd einer von Camentz getzogen, vnd freitags noch Andree zw Perlyn einkomenn. Anno quo supra.

236 Vnd so sich die von Budissin der forderung des bischoffs von Brandenburg vahst vortrostet, derwegen auch magistrum Paulum Kuchelern thumhern bey jnen, als einen der viel kunthschafft mit dem bischoff hette, mitgenomenn, sein sie erstlich zu demselben bischoff gegangen, vmb forderung der sache bey dem marggrauen angelanget etc. Hat sich der bischoff vornemenn lassen, die von Budissin hetten nicht vahst wol gehandelt, diejhenigen die er woste vnschuldig geschlagen, gefangen vnd aus dem lande bestrickt, dorar die churfurstliche g. gar keinen gefallen truge, vnd het itzt durch vnd mit seinen rethen eintrechtiglich beslossen, solchs ane fug vnd abetrag nicht zuuorgessen. Yedoch wolde er die that zum bester gerne helfen fordern. Aber er were wegfertig, wie vor augen das er auff dismol wenig zur sache thuen mochte, vnd wolde Casparn von Kokritzen seine meynung geben an den marggrauen zu tragen, vnd abs auff diszmol weiter nicht mocht gebrocht vnd vohandelt werden, das dennoch die sache einen aufschube erlangen mochte, mittlerzeit wurde er bey dem marggrauen sein, diese sache jm besten zugedenckenn, vnd dobey befolgen die geschickten dem marggraven anzusagen lassen.

Sonabents jn vigilia s. Barbare sein die geschickten durch einen secretarium des marggrauen zu hofe zukomenn gefordert vngefurt wurden do den der marggraue mit seinen rethen, wiewo auff diszmol jn cleiner antzal, gesessen vnd audientz gegebenn.

236b Die von Budissin haben jr begynnen noch gemeiner erbietung auff das beste so sie gewost beleitet vnd entschuldiget, anfenglich wi die von steten zur fehde komen weren vnd das sie sich zur keger were vnd der strassen zw gute gerust, vnd ap nhw etwas geschehen, das vielleicht dem zwlassz s. f. g. entgegen, so were doch solchs an allen jren willen befeh vnd geheisz furgenomen, jsz were auch diejhenigen, die desz thuns am meysten vrsechicht, itzt g

8. freitags noch Andree, 2. december. 20. wegfertig, reisefertig. 28. Sonabents jn vigilia s. Barbare, 3. december. 38. vrsechicht, ursache, veranlassung gegeben.

strafft vnd ires dinsts entsatzt, doraus zuuormercken, das sie doran gar keynen gefallen getragen vnd demutiglich gebeten, s. f. g. wolten solch begynnen zu keinen vngnaden zcyhen, vnd die jren vnd ire habe, so mit dem kummer zu Cotbus vorhafft, loszcelen. Wo s. f. g. beschuerung trugen, das jn s. f. g. lande beyweilen, auff der von steten feynde vnd iren anhang, wie den s. f. g. solchs den von steten gnediglich vorgunst gestrofft wurde, solde jsz nochgelassen vnd abegestalt werden, ap aber solchs den strassen vnd den, die dieselbige aus der Marcke jn Obirlausitz vnd widervmb bawetten, zu gute komen wolde, geben sie jren f. g. zubedencken etc.

Dorauff marggraue Joachim noch gehaldener vndirredung geantwort, er konde sich erjnnern der zulassung, aber dieselbige were von denen von Budissin obirgrieffen wurden, jn dem das sie die vnschuldigen angetast, geschlagen vnd aus seiner f. g. lande vnd marggrauethumb an rath gen Budissin bestrickt, welchs auch von seiner manschafft zu sundirlicher beschuer angetzogen vnd gelaget werde. Vnd woste solche gewalt vnd eingrieffe nicht zuorgessen, jsz were den, das die bestrickten losgetzalt, vnd mit abetrag bey s. f. g. abegeleget. Wo suesten vnd jn andere wege seine f. g. den von steten wilfarung geleisten mocht, weren sie mit gnaden geneiget etc. 237

Vnd wiewol die von Budissin mit vleissiger bethe angehalten, sunderlich den fursten erinnert, das sich die von steten dieses s. g. gemuets nymmer vorsehen, sunder jre botschafft vnd erbietung angesehen vnd die eingrieffe gnediglich nochgelassen haben, so hat man doch keine andere meynung erlangen mogen, den das seine f. g. jr bethlich^e ansynnen zwuschen hier vnd reminiscere jn ein weiter bedocht nemen wolde. Mitler zzeit solden die von Budissin ader die jren, mit jrer person vnd guetter jn gethanem kommer haften, vnd einen jn voller gewalt zu dem hewptman gen Cotbus schicken, der die bestrickten Muschwitzer von wegen des rats mit hande vnd munde loszcelet etc. Das den die geschickten der von Budissin also zu halten haben gereden vnd geloben müssen etc. Dorauff der furst den geschickten hat trincken fortragen lassen. Actum sabbato quo supra post horam prandii anno etc. decimo tertio. Sein also die geschickten freitags noch conceptionis alhie einkommenn, vnd so die von Budissin hirnochmols magistrum Kuchel vormocht zu dem bischoff von Brandenburg zu zcyhen, ist jnen solchs auff sein vorbete vorkorn wurdenn.

27. reminiscere, des folgenden jahres, 12. märz 1514. 36. freitags noch conceptionis, 9. december 1513.

Von der hewptmanschafft alhie zw Gorlitz.

237^b So lande vnd stat eines hewptmans lange zeit gemangelt vnd der herre s. g. offtmals dorvmb angelanget land vnd stat mit einem hewptmann zuuorsorgen, domit die recht auffm hofe bestalt, vnd ein yeder seine ausstehnde schulde auffm lande bekomen mocht, hat der landvoite s. g. montags noch Vincentij anno decimo quarto vt supra, Lewtern von Schreibersdorf alher geschickt, vnd Cristoffen von Lottitz zu Reynersdorf zu einem hewptmann gesetzt, vnd der manschafft vnd der stat, die den jm closter vorsamelt gewest, namhaftig gemacht, mit befelh demselben, als einem hewptmann, der billikeit zugeleisten etc.

Dorauff haben sich die manschafft an einem vnd die geschickten des rats, Johannes Hass prothonotarius, Bernhart Bernt gepetener cammerer vnd Daniel Goritz vorsteher des closters, auch mgr. Johannes Coci alderburger meister vnd statschreiber zum Lauben am andern teil vndirredet, vnd doch eintrechtiglich beraten, noch dem sie von vorgeschlagenem vnd gegeben hewptman nicht anders wosten den alle redlikeit, als von einem fromen landsessen, das sie dem hewptmann zusagen wolden, jnen also anzunemenn, doch also das er jn der macht wie ein ander foriger hewptmann gewest, gesetzt wurde, nemlichen lehn zuthun, leibgedings briue von sich zu geben, vnd das der richter als sein diener sein solde, vnd das er nichts thuen solde ane sein wiessen, dises stücke haben die von manschafft ausgesetzt, jtem das der landvoite jnen vorsolden solde, mit einem jerlichen lon, douon er sich erhalten konde. Item, esz were jnen beschuerlich, so gemeine landtag angesetzt, das sie alle, ein itzlicher vor seine person zum landtag reiten solde. Item esz were vor alders vnd nicht vor langst noch gewest das Gorlitz, **238** Sittaw vnd Lawben vnder einer hewptmanschafft alhie zu Gorlitz gewest weren, der den alhie vffm hofe seine wonung gehabt hette. Nhw were von der Sittaw nyemandes alhie, so het die stadt zum Lawben allein jren geschickten alhie, vnd were von noten, das man darauff trachtet, dasselbige jn die alde ordenung zw brengen, vnd dem hewptmann von Budissin anstat des herrn vorzuhalden, mit bethe dem herrn solche bekommernus zubemeldenn.

Dorzu die geschickten des rats vnd der vom Luban geantwort, sie weren von jren frunden nicht bericht, wie esz sich vor alders gehalden, ader sie hieldens doruor, das sich ire frunde douon nicht legen wurde, das zuthun, das zurhaldung der alden ordenung vnd.

4. auffm hofe, auf dem vogtshofe in Görlitz. 6. montags noch Vincentij, 23. januar 1514. 8. Reynersdorf, Rengersdorf, d.

des altherkommens gereichen wolde. Sunderlich hette man nicht viel wiessen wie isz mit dem koniglichen richter ein gestalt hette, wolden dasselbig jre frunde berichtenn. Vnd dorbey hynangehangen, das dem newen hewptmann befelh geschehe, das hofedinge mit vleis auffz forderlichst zu bestellen, vnd ist also dem hewptmann von Budissin zugesaget, vnd der newe alhie angenommenn wurdenn. Vnd so jme die hewptmanschaft befohlen, hat er sich befraget, wen er zw sich jn die bancke fordern solde. Hat die manschaft geantwort, er wurde das jm gerichtsbuch wol befyn den an wem die ordenung vorblieben, der do nyedersitzen solde. Der hewptman von Budissin hat zugesaget, die gebrechen dem herrn furzutragen. Sein also des rats geschicktenn von danne gegangen. Actum anno et die quo supra.

Wie Hansen Jobst gelassene witfraw vnd erben gen **238b**
 15 Erffurt sein geladen wurdenn.

So Hans Jobst, noch seinem abesterbn, douon oben am 184. einer withwen zu Erfurdt, die Grönigen gnant, hundert Lm fl. rh. num., ort an weit schuldig blieben, vnd gnante fraw erfarn, das die gelassene gutter beide farende vnd vnfarende Hansen Jobst durch die glawbiger, alhie mit rechtlichem komer besetzt, erstanden vnd erfordert, hat sie erstlichen den rath zu Erffurt ersucht, sie zuorschreiben, dem den also geschehen. Die antwort findest du in libro missiuarum anni decimi tertii. Vnd so sie an gegebener antwort keine genuge gehabt, hat sie die schulde jrem sone Gotfrido, als einem studenten vbirgeben. Der den aus krafft einer bebistlichen bulln der vniuersitet zu Erffurt von Alexandro vto gegeben, durch den abt zun Schotten doselbst zu Erffurt als conseruatorem, die gelassene witfraw vnd kynder hat citirn vnd laden lassen, jnhalds der copien ausgegangener citationn bey die hendel gelegt.

30 So aber gemeine stat alhie durch bebistliche priuilegia von Sixto rto ausgangen, gefreiet, das sie vnd ire einwoner, vber eine tagreise, das ist noch rechtlicher rechnung vnd gewonlichem gebrauch, iv deutsche meilen, auch von keiser Sigmunden vnder einer gilden bullen, vmb wertliche sachen jn frembde vnd geistliche gerichtliche nicht sal geladen noch getzogen werden, hat ein rath geschickt zw dem bischoff von Meissen, vnd seinen g. als einem conseruatori bebistlicher bullen, die sachen furtragen lassen, mit demaliger bethe, die geladen personen, gnediglich dorwieder zu schutzen vngesehen das seine g. zuuor jn gleichmessigem falle, die **239**

von Gorlitz wieder Burckarten Ymenrodt burgern zu Erfurdt, auff den inhalt vnd aus krafft obberurter bullen Sixti quarti treulichen geschützt hette.

Dorauff s. g. trostlichen zugesaget, nicht weniger schutz vnd vleis den jnn forigen geschefte wieder die ausgegangene citation, inhibition vnd processz des abts zum Schotten, furzwwenden, vnd das man erstlichen dieses thun solde, das der apt gutlicher weise ersucht wurde exjudicialiter ader judicialiter citra hunc consensum in ejus jurisdictionem, das den am bestendigsten were, in termino comparationis qui fuit *xxi. prima post executionem, sive juridica et ille directe erat, na post circumcisionis. Sed quia ferie erant, a vigilia natiuitatis inclusiue usque ad festum trium regum inclusiue, secundum ritum Romane curie, ergo juridica proxima sequente, quae erat na post trium regum quod erat s. Anne sexta feria, sabbato Rome juridica non seruante. Wiewol an denn ferien etwas gejrret, dorvmb das der bischoff vnd seiner g. cantzler vff die eile gemeinet, das die ferien post octauas trium regum ausgiengen, vnd das ist nicht, sunder man heldt ez, wie oben vorzceichent etc. Vnd doselbst solde man dem abt, vnd dem kegenteil, der stat bullen insinuiren, vnd den apt bieten, das part zu weisen, von der sache abzustehen vnd hiher weisen. Aldo solde jme zu den nochgelassenen guettern Hans Jobst gleich andern glewbigern rechts genug vorholffen werden. Wo aber der abt solchs nicht annemen vnd douon abestehen wolde, alsden denselben sambt dem part. mit processen vor seine g. citiren lassenn, aber seine g. muste geburlicher weise durch geschickte des rats volmechtige, coram notario et testibus mit den originalien der bullen Sixti vnd conseruation ersucht vnd ermanet werdenn.*

239b Vnd so der bischoff, vmb weiter vnddirricht durch den prothonotarium ersucht, vnd die ausgegangene citation seinen g. furgetragen, haben seiner g. rethe, der official vnd cantzler angeben. wie die bulla Alexandri, der vniuerstet zw Erfurt gegeben, der bullen Sixti, gemeiner stat vorlyhen, derogiren solde, derwegen auch s. g. die von Gorlitz bey jrem priuilegio nicht geschutzen konde. Vnd wiewol seiner g. muntlich auch durch schriefft erjnnert, das in der von Erfurt priuilegio von dem concilio Basiliensi ausgangen, vahst gleichmessige clauseln derogatorien gesetzt, so hette dennoch s. g. dieselbenn zu jhener zzeit nicht geacht, sunder

41. *Na post circumcisionis, 3. januar.* 42. *a vigilia natiuitatis inclusiue usque ad festum trium regum inclusiue, vom 25. december 1513 bis zum 6. januar 1514 einschliesslich.*

mit vleis auff das conseruatorium der von Gorkitz, wieder den abt procedirt, fulminirt, processirt, vnd des abts cassirt etc. Aber s. g. hat auff irer meynung gerwhet, wie den aus s. g. schrieftlichen antwort, die den bey die hendel geleget, clerlichen zuuorstehen ist.

5 Dieweile den ein rat vormarckt, das der bischoff als ein conseruator sich der sachen geeussert vnd wieder den apt zw procediren beschuert gewest, aus was vrsachen aber solchs geschehen hat man nicht wol abnemen mögen, ist noch viel bekommernus vnd ratfragen, dieser weg jm besten bedocht wurden, das man 10 hynaus schicken wolde, sich mit der frawen zuuortragen, dornoch mit rat des herrn von Meissen gen Rhom schicken vnd in rotha decernirn lassen, welches priuilegium dem andern derogiret, vnd so durch der vniuerstet bullen, der vnsern derogirt wurde dasselbige weiter vorsorgen lassen auch confirmirn lassen das priuilegium 15 Sigismundj sub aurea bulla, so viel belanget, das der stat einwonern in frembde gericht nicht sollen gezogen werdenn etc., weitere beschuerliche einfurung zuuorkomenn. Den die alde sache mit Burckart Ymerode hat allenthalben noch geluschet.

Darauff ist magister Johannes prothonotarius gen Erffurt ge- 240 fertiget wurden, vnd sonntags Agathe doselbst einkomenn vnd die wifrawe angesucht, nachdem er von seinen herrn, gen Leipzic, Newmburg etc. gemeiner stat geschafft halb were worden, hette die frawe vnd erben Hans Jobst jnen angelanget, gen Erfurt zw reyen, vnd von jr anzuhoren, wie jsz ein gestalt hette vmb die 5 schulde vnd vormeints angefangenes recht, mit bethe, wue jsz jr leidlich donon gutlich zuhandeln. Dorauff die frawe geantwort, sie hette die schulde itzt vorgeben, vnd wolde jr nymmer zustehen donon zuhandeln, wiewol sie solchs mit grosser beschuerung vnwillig gethan hette. Den so sie gehort das alle gelassene gutter 10 Hansen Jobst itzunder mit recht gesperret, vnd getzueiffelt, ap sie daran het mogen betzalt werden, hette sie jren kyndern zu gute diesen weg furnemenn müssen. Dorauff der statschreiber geantwort, sie solde die procuratores des sones vnd suesten gute herrn vnd freunde befragen, wes jr hirinnen zuthun, er wolde auff mor- 15 gen montags noch mittentag widerwmb zu jr komen, douon handeln vnd gerne das beste dorzu reden.

Also hat die wifraw jre guten freunde, doctorem Franckenberg, etzliche creter, procuratores vnd einen burgern zw sich ge-

6. geeussert, nichts davon wissen wollen. 48. geluschet, gelauschet, ist noch nicht ganz vergessen gewesen. 20. sonntags Agathe, 5. februar. 38. creter, urtheilsfähige, erbschaftsvollstrecker.

nemenn vnd ist von der schulde viel geredt worden, vnd entlich dohyn komenn, das die frawe xxxv fl. rh. an der schulde hat fallen lassen zu sampt den scheden, als viel als x fl., die itzt dorauß gelauffen. Das andere solde betzalt werden nemlich xl fl. rh. avff kunfftigen ostermarkt, xl fl. obir ein jhar dornoch, vnd xl fl. yhe xxi gr. meisnisch vor 1 fl. zurechnen, obir zcweie jhar gutlichen zubetzalenn. Dobey jsz den also blieben.

240^b Dinstags noch Dorothee, so dem prothonotario befohlen, dieses furnemenn der witfrawen an den rath zu Erfurt zw tragen, hat er diese meynung vor dem rathe geworben. Im rathe aber sein gesessen vier ratzmeister, vielleicht bey vns als vier eldisten, dornoch xviii herren des rats vngeferlich, vnd auff einer sundertlichen banck vier tockenherren, die den auch zuuorn jm alden rat gewest sein, vor der gemeine dohyn vorordent, als etwo zu Rhom tribuni plebis gnant gewest sein.

Achtbarn ersamen wolweisen gunstigen herrn vnd sorderer. Ein erbar rath zw Gorlitz seine herren vnd freunde hetten jnen abegefertiget, etzlich ir vnd irer mitburger anliegen an sie zwtragen, doch erstlichen anzusagen, wie willige vnd freunthliche dinste etc., dorneben gegeben eine credentz seines antragens, ire achtbarn weis, wolden dieselben gutlich annemenn, seines antragens gunstlichen vorhoren vnd gutwillig darauff ertzeigen etc. Dornach vortzalt der falle, wie Hans Jobst seliger, etwo vnser ratsfrunde, noch seinem absterben solde einer frawen die Gronygen gnant, iCiiij fl. ortigen schuldig sein blieben, vnd wiewol ein rath zu Erfurt, dieselbige auff ire vorgeschriebene supplication gegen Gorlitz derhalb vorschrieben, so hetten doch seine herrn vnd freunde, auch die gelassene withwe Hansz Jobst, sich vortrost, obgnante ire mitburgeryn wurde jsz bey gegebener antwort gelasseenn, ader jho die recht, wie andere globiger gethan, zw Gorlitz zu den gelassenen guettern Hans Jobst, gesucht haben, jn bedocht, das Hans Jobst, als ir factor, treulichen gedienet, ader das isz der billikeit also fordern solde. Aber die gemelte witfrawe hette dieses alles vorechtlich gehalten vnd den gelassenen withwen vnd erben Hansen Jobst

241 zw sunderlicher beschuer, die sache jrem sone, als einem studenten, mit den geistlichen gerichtten zw manenn vbirgebenn, welcher auch itzunder die fraw vnd ire kynder, durch den abt zum Schotten, als einen vormeinten conseruatorem der priuilegien, der loblichen vniuerstet, alher citiret vnd geladen. Solch begynnenn vnd furnem. dieweile jsz zuuor mehr geubet, were seinen herrn vnd freunden

valst kamerlich, auch beschuerlich vnd schier vñleidlich, forderlich,
 so sie alweg erbotig die recht, wieder die jren, in den gerichtenn
 bey jnen, die den ko. mt. zu Hungern Behmen zustendig auff men-
 niglichs ansuchen zuuorhelffen. Das sie auch alweg gevliesen ge-
 5 west waren, das beste gemeiner stat Erfurt vnd irer einwonor,
 sunderlich der weithendler zuuorfuegenn, den sie hetten sich vn-
 langst, bey obgnanter ko. mt. bevliesen, wiewol mit grosser dar-
 loge vnd vorbitt auszubringenn ein koniglich priuilegium, das die
 weithendler, auch gemeiner stat schuldhalb zu Gorlitz ein sicher
 10 frey koniglich geleite vor leibe vnd gute haben solden, welchs
 priuilegien seine herrn jme auch eine copia mitgegeben hetten jnen
 solchs zuuorlesen, vnd jnen dieselbe vbirantwort. Isz wurden auch
 seine herrn von glawbwirdigen leuten glaublich bericht, das zwu-
 schen dem hochwirdigen stiefft Mentz, welchem die stadt Erfurt
 15 vielleicht etwas vorwant vnd zugethan, vnd der loblichen chron zw
 Behmen eine erbeynung solde auffgeriecht sein, dorjnnen clerlich
 vorsorget, so ein teil zu dem andern zu sprechen hette, das solchs
 in den gerichtenn dohyn ein itzlicher teil ader jr einwoner voror-
 dent, geschehn solde, vnd wo dem also, trugen seine herrn nicht
 20 vñbillich beschwerung, das ober solche auffgeriechte erbliche ver-
 trege, dermosen mit den jren gehandelt wurde. Vnd wiewol sich
 seine herrn vnd freunde von wegen jrer mitburgeryn solcher ladung
 aus krafft jrer behistlichen bullen vnd keiserlichen freiheitenn hetten 241b
 schutzen mogenn, dennoch vnwillen zuuormeyden vnd der loblichen
 25 vnuerstat vnd einem erbarn rath zw ehren, were er von seinen
 hern vnd frunden geschickt die sache mit gliimpff zu suchen, vnd
 zuuorsuchen dieselben frunthlich beyzulegen. Dorauff er den
 gestern bey der witfrauen gewest, vnd sich mit jr solcher schuld-
 halben vortragen. Wie dem, so were seiner herrn vnd frunde
 30 vleissige vnd freunthliche bethe, ap jsz sich furder dermosen be-
 gebe, das die mitburger zu Gorlitz, den iren in solchen weithen-
 deln schuldig blieben, sie wolden jnen gestatten, die sachen zu
 vbirgeben vnd geistlich zw machen, douon die von Gorlitz mit
 geistlichen gerichtenn furgenomen vnd beschuert wurden, sunder sie
 35 weisen, jre ausstehnde schulde zu suchen in den gerichtenn, dohyn
 sie zu recht vorordent. Den seine hern vnd freunde erboten sich,
 den iren rechts genug zurgehn lassen, solden auch die iren nicht
 eynen scherff behalden. Wo aber nicht, so were seiner hern vnd
 frunde gutliche bethe, sie nicht zuuormercken, sich wieder solche
 40 zuuottung zu schutzen. Sie vortrosten sich aber vielmehr ein er-
 bar rath der stadt Erfurt wurde furder dorein sehen vnd soweit
 nicht gelangen lassen, vnd bedencken was hiermit gemeinem weit-

handel zu nutz forderung ader zu schaden vnd hynderung gereichen vnd komen wolde. Das wolden seine herrn etc.

Antworte des rats zw Erfurt.

Der rath zw Erffurt hat sich erstliche durch einen magistrum iren obersten ratsmeister bedancket der erbietung auch des vleis das ein rath zw Gorlitz solche freiheit den iren zw gute bey kon. mt. zw Hungern Behmen etc. erlanget vnd angesaget, das sie von **242** dem furnem der frawen wenig wiessen trugen. Dieweile aber die sache itzt vortragen; erfuren sie gern, vnd wo jsz nicht geschehen, wolden sie aus irem mittel etzliche dorzu vororden, die sachen zw handeln. Der erheynung hetten sie gar kein wiessen, nachdem sie newe weren jm regiment, vnd ap diesem gleichmessigen falle furder sich mit den iren begeben, so wolden sie dieselben dobyn weysen das recht zu Gorlitz jn den gerichten zw suchen, alleine das den iren rechts vorstattet vnd der anstehendenn schulden bezalt wurden. Vnd aps geschobe, das der von Gorlitz mitburger vnd vorwante, furt mehr durch die iren der gestalt, wie itzt geschehen, geladen wurden, so solt man dem rath zw Erffurt solchs mit eingeslossener copien der citation zurkennenn geben, als den wolden sie dorob sein, das solchs abegestalt solde werdenn. Wo aber die von Gorlitz von yemandes der jnen nicht vorwant geladen, wurden sunder zueiffel sich der gebure wiessn zw halden, vnd ap sie sich schutzten were jnen nicht entkegen, den wo jsz geschehe so muste man die sache bey dem apt suchenn etc. vnd womit sie suesten einem erbarn rath zw Gorlitz zu dinst gesein mochten etc.

Des statschreibers kegenrede.

Seine herrn vnd frunde hetten wol bekomert vnd bedocht, so diese sache hette zw recht sollen geortert werden, das man solchs bey dem abt hette müssen suchenn. Aber sie weren nicht gemeinet, sich jn seine jurisdiction zugeben, sundern wu die sache nicht frunthlich beygelegt vnd die witfraw ire mitburgeryn sich nicht hette wollen gutlich finden lassen, durch vrsachen bey jnen bedocht, zw appellirn, nam accessus non erat tutus, tractabant enim Erffurdenses tales inimici ac cum ducibus Saxonie, dieweile sie **242b** aus der vberantworten copien vorstunden, wes die jren zw Gorlitz gefreyet, vnd die von Gorlitz solden der jren nicht sicher sein bey iren gerichten, sundern des gewarten so sie yemandes ein wenig schuldig blieben, das sie von den von Erffurt jn die geistliche ge-

nicht gezogen worden, hetten ein erbar rath zu Erffurt zu beobachten ap icht seine herrn vnd frunde billich in solchem furnem beschuerung trugen, besunder so die recht bey jnen den von Erffurt nicht gewegert wurden. Was belanget die erbeynung, weren seine hern des also bericht, hetten sich aber derselben auff ein eile bey den herrn regenten der chron Behmen nicht erfarn mogen, wurden aber solchs zurkunden nicht vndirlosen. Vnd sich dobey bedancket der gutlichen vorhor vnd gegebener antwort etc. Geschehen diebus et anno quibus supra, sub rectoratu Simon Hockeners qui, tum diebus et tempore, quo prothonotarius in ista legatione erat, diem clausit extremum vt supra.

Von Hansen Emerichs mitburgers handlung.

So die vorschreibung von Hansen Emerich voltzogen, wie oben am 226., hette man sich vorsehen, er wurde derselben also noch-
 5 gegangen, vnd sich als ein gehorsamer mitburger, seiner vnd der geschickten hertzog Friderichs zusage noch gehalten, ader auff wenigste mit glimpff wiessen vnd vorgunst des rats entbrochen haben. So er aber mit den geschickten hertzog Friderichs von dannen gezogen, hat er seine farende habe, auch die fisch aws den heldern vnd seines weibes geschmeide vnd fraulichen gebende heimlichen aws der stat, vnd von seinen dorffern gen Liegnitz furen lassen. Das den ein rath dohyn gedewtet, das er nicht gemeinet furder zu Gorlitz zw wonenn: derhalben auch die hendel weiter zw gemute gefasset, vnd so bekomert, das die vorschreibung Han- 243
 sen Emerichs, hertzog Friederich vielleicht etwas zu hertzen gehn mocht, ap man jme die zusage nicht gehalten, vnd derhalben sich beyleissigen, bey ko. mt. etwas dorwieder Hansen Emerichen zu gute auszubringen, sein die eldisten rats worden dieses furnemen, an die ko. mt. zugelingen lassen vnd also den vnddirstatschreiber mit briuen, die den in libro missiuarum vorzceichent, gen Ofen sabbato Elisabet anno 1543 abegefertigt. Die antwort ko. mt. findest du bey die hendel geleget.

Commission wider die strassenplecker.

Man hat auch eine commission an den landvoite ausbringen lassen, wider Caspar Cotwitz vnd andere landsbeschediger, das

9. Simon Hockener, starb den 6. februar 1544. (s. pag. 234, 25). 20. fraulichen gebende, kleiderschmuck. Was dazu gehörte kann man orsehen aus den altesten statuten von Görlitz, Script. I., 393., in dem artikel: „Von der Frauen vnd Jungfrauen gebende.“ 34. sabbato Elisabet, 19. november 1543.

die vom landvoite nicht sollen geleitet werden. Das original leit bey den von Budissin, alhie hat man ein vidimus behaldenn.

So den der handel vnd das furnemen Hansen Emerichs vnd seines bruders, Peter Emerichs Hansen Bruckenern in vertrauen vormeldet, hat er mit hande vnd munde dem statschreiber zugesaget, bey dem rate wieder die Emeriche zustehen. Ursache, das jr vater Jeorg Emerich, seinen vater aus der stat vortrieben, ader vielleicht des ein ursache gewest were, vnd dobey geraten, das mandat konigs Wentzels, ober den abzug der burger zw confirmirn lassen, den er were der cantzley vater, vorhoffet wollet das wol auszurichten. Das den also geschehen, vnd Gallus der diener mit einer minuten freitags vor Thome anno etc. ut supra
infra 277. gen Ofen geschickt, vnd die ko. confirmation anheymen brocht. Was aber dem cantzler, dem von Sternberg, den doctoribus vnd gemeiner cantzley auch Hansen Bruckener doruor gethan, bleibet in der fehder.

Dobey ausbrocht eine commission wieder Casparn von Gersdorf auff Barut, vnd seine vormeinte gerichte zum Czobelosz, von wegen eines mordts, den ein weip an jrem ehlichen manne begangen.

243^b Hertzog Friderich hat hirnochmols durch sein schreiben begeret, jme, soviel den abzug belanget, handels zugestatten, das jme den laudts der schriefft jm briuebuch vorzeichent, zugeschrieben worden. Vnd wiewol die handlung vortzogen, dorvmb das hertzog Friderich zw Breslaw vndir den ertzten gelegen, das auch ein rath mit der Erfurdischen sachen, douon oben 430., beladen, so sein doch letztlich die herrn, magister Johannes Hass prothonotarius, Bernhart Bernt, vnd Daniel Goritz sonntags noch Juliane anno etc. 44^{to} von dannen gen Liegnitz gefertigt worden, des handels dienstags am abent cathedra Petri doselbst zugewarten.

So die geschicktenn auff ansagen magistri Andree Belers probist daselbst zw Liegnitz vor den fursten komen, hat der statschreiber folgende meynung geworben:

Auff seiner f. g. begere vnd auff zwsage des rats zu Gorlitz irer herrn vnd freunde, weren sie abefertiget, der handlung von wegen des abzugs vnd ander gebrechen Hansen Emerich iren

42. minuten, *kleine zuschrift*; freitags vor Thome, 16. december 1513. 48. Czobelosz, Zoblitz, d. 26. douon oben 430., soll heissen: 258. 28. sonntags noch Juliane, 19. februar 1544. 30. Dienstag am abent cathedra Petri, 21. februar.

mitburger belangende, von s. g. zugewarten. Doch hetten sie be-
feh erstlichen s. f. g. in demut anzuwsagenn des rats gantz willige
vnd vleissige dienste etc.

Antwort.

5 Die furstliche g. nemen die erbietung, auch die abefertigung
zum handel in gnaden an, vnd begeret zu wiessen, ob man befehl
hette zu handeln, ader dorzu geschickt were.

Die geschickten.

Sie hetten befehl zu handeln, weren auch dorzu geschickt.
10 Aber dieweile ein rath zu Gorlitz ihre herrn vnd freunde, aus s. f. g.
schreiben vormarckt, das s. f. g. vielleicht die handlung, so mit
Hansen Emerichen gehalten, zu vngnaden getzogen, zugleich ob die 244
der zwsage vngemessz, suesten auch bericht, das sie bey f. g.
schuerlichen angegeben, hetten sie befehl, s. f. g. grundtliche vnd
15 warhaftige vndirricht zuthun, wie mit Hansen Emerich gebaret,
zuorn vnd ehe sie zum handel kwomen, wiewol sie nicht zweiffel-
ten, s. f. g. weren des zuorn vor s. g. reihe vnd geschickten,
zugenue bericht, vnd ob sich die rede verlengern wurden, s. g.
wolden geruchen mit gedult gnediglich anzuhoren.

20 Dorauß s. f. g. erstlich erinnert ist wurdenn, der zwsage auffin
Greiffenstein geschehen, douon oben am 224. vnd vahst alle meyn-
ung, wiewol mit wenigern Worten durch folgende bletter byß in
das 227. blat, vnd sunderlich, wes Hans Emerich in seiner vor-
schreibung, seinen f. g. zu besunder dienstlicher wilfarung vnd auff
25 mynnen vnd bethe s. f. g. geschickten, nochgelassen. Czum ersten,
so man s. g. geschickten het wollen mit anzyhen, als diejhenigen,
in welcher gegenwertikeit die handlung geschehen, vnd sie des
beschwert, wer jz nochgelassen. Czum andern, so sich Hans Eme-
rich het sollen vorschreiben zu sampt seinem weibe, vor alle ihre
30 guetter farennde vnd vnfarende, vnd s. g. geschickten des beschuert,
forderlich der frauen geschmeidehalb, wer die vorschreibung alleine
auff die erblichen guetter gesetzt vnd geschehen. Czum drierden
das ein rath zugelassen, das man ober die vorschreibung sunlich
handeln mochte. Czum vierden so ein rath gewolt hette, das Hans
25 Emerich also wiessen vnd willen von mynnen nicht weichen solde
vnd s. f. g. geschickte des beschuert, were dasselbige abermals
seinen f. g. zugefallen, gewandelt, nochgelassen, vnd das wort
wesentlich in die vorschreibung gesetzt wurden, dieweile sich denn
s. f. g. geschickte, auch Hans Emerich zugesaget, sich furder zu- 244b
40 halten als ein gehorsamer mitburger, oben am 226., vnd sich vor-

schrieben, het jsz ein rat douor angesehen, Hans Emerich wurde allein denselben also nochgelebet haben. Er were aber noch der handlung auffgesessen, mit s. f. g. geschickten aus der stat gefaren, vnd bisz auff hewte die stat gemieden, wiewol die geschickten vormeldet, Hans Emerich hette seiner geschaffthalb ein xiv tage zuthun, man solde jme erlauben, als den solde er komen, vnd seine guetter wie gewonlich vorschossen. Hans Emerich hette auch mittlerzeit, alleine sein vnd seines weibes bewegliche gutter, geschmeide vnd cleinot, auch die fische aus seinen heldern, des er den alles bey seinem eide nachdem dises jhar ein eidtgeschossz angeleget vorschossen sollen, heimlichen vnd vnuorschosset arm vnd reich zw schaden, derhalb er auch noch laut der stat wilkorn itzt vorkorn, hynweg gefurt, vnd solden jsz ire f. g. gewislich doruor halden, wo s. g. hirjnnen vnd jn solchem furnem Hans Emerich nicht vorschonet, das ein rat gewost hette, mit denjhenigen die vnuorrecht gut dewblich weg gefurt, der billikeit zugebarn, vnd mit dem ernst, das jsz vielleicht eine schewe furder solchs zuthun, gehabt hette. So den Hans Emerich seine zusage vnd vorschreibung nicht gehalden, were des rats zu Gorlitz, eldisten vnd geschwornen vnd jr als sendeboten demutige vleissige bethe, s. f. g. wolden Hansen Emerichen iren mitburger dohyn halden, seiner zusage vnd vorschreibung nochzugehn, vnd gnediglich bedencken, das gemeine stat, s. f. g. soviel als Hans Emerich gedienen mocht. Das
245 wolde ein rath, eldisten vnd geschwornenn vmb s. f. g. als vmb iren gnedigen hern geviessen sein gantzwillig zuuordienen, wo aber diese handlung ire entschafft nicht begrieffe, des sich den die geschickten nicht vorsehen, so wolde sie hiemit protestirt bedinget vnd angesaget haben, das dieselbige der vorschreibung ane schaden sein solde.

Dorauff der hertzog personlich geantwort: wir konnen bey vns wol bedencken, das vns gemeine stad Gorlitz, soviel vnd mehr den Hans Emerich gedienen mogen, dieweile wir vns aber jn handel geschlagen, hetten wir vorsehen, die von Gorlitz wurden vns etwas hirjnnen zugefallen gethan haben, jn bedocht, das wir sie personlich dorvmb ersucht, wie oben am 247., vnd wolden nochmah gerne dorzu helfen damit die sachen gutlich wurde beigeleget. Das aber Hans Emerich etwas solde aus der stat gefurt haben dorvmb wiessen wir gar nichts. Wir hetten auch gemeinet, die sachen solden zuruhn gestanden haben, bisz auff diese handlung

40. eidtgeschossz, eine neue aufnahme des geschosses mit eidesabnahme solcher sei richtig angegeben. 46. vnuorrecht gut, unverschuldetes gut.

vnd das die von Gorkitz nichts beschuerlichs wieder Hansen Emerich
der suesten furgenomenn haben, wie wir den in vnserm schreiben
beget vnd jr vns auch zugeschrieben.

Dorauß der statschreiber: gnediger furst vnd her, wue auch
5 dasselbige von vnsern herrn nicht betracht, wie douon geredt,
hatten sie sich gegen den, die Hansz Emerich noch seiner hab ge-
fertiget, der gebure wiessen zu halden, auch Hansen Emerich seiner
vorschreibung vnd zusage wiessen vnd gewost haben zuerjnnern,
das er denselbigen nicht nochgyng vnd derwegen seines guts, jn-
10 halds der vorschreibung vorlustig.

Magnus N. auff befelh des fursten.

245b

Der jrlaucht furst vnd her, mein g. her, s. g. haben zugenuge
angehort die vnddirricht der handlung so sich mit Hansen Eme-
richen begeben, hieszen dieselben an irem ort, sunder beget zw
5 wiessen, ap jr als geschickten, ober gethane bethe einen andern
befelh hette, des abzugshalb zuhandeln. Dorauß geantwort sie
hatten ihr befelh etwas den f. g. zugefallen doran zu enthengem.
Als hot man die geschickten heissen entweichen.

Noch gehaltenem gesprech hat der hertzog hiraws geschickt
10 zu den geschickten den herrn probst vnd einen seiner rethe, gnants
Magnus Brudern, vnd reden lassen, dieweile man sich horen liesse,
etwas zuenthengen, beget f. g. zuwiessen, was das sein solde.
Dorauß geantwort 1M hung. gulden, wiewol von Hansen Emerich
noch nicht gehort, was er gemeinet were zugeben.

Vnd so die gnanten beide herrn dem hertzen, solchs ange-
sagen, hat er durch sie wiedervmb 10 fl. rh. auffz hundert bieten
lassen, sunder die farende habe solde Hans Emerich vorrechten,
vnd so die geschickten des rats sich erjnnert, das vielleicht solch
gebot nicht 1M marc an den guettern Hansen Emerichs, nachdem
15 er die achtet, aufftragen wurde, haben sie gesaget, wo er x fl. hung.
von hundert geben wolde, vnd doch dobey bedocht, das dennoch
der vorschreibung vngemessz, wiewol nicht dem befelh vnd der
eldisten meynung, so jsz dennoch auff 11M gulden vnd vielleicht
doroher lauffen mocht vnd hynan gehangen, jnen were nicht befelh
20 gegeben auffz hundert, sundern auff eine summa vnd antzal, laudts
der vorschreibung, zuhandeln, des sie sich den also halden musten 246
vnd mit nichten vbirgehen, als sie zurmessen, wo jsz auch an-
ders von jnen furgenomenn, wusten sie das doheymen nicht zuor-
antworten.

Derauff hat der furst wiessen wollen, den entlichen befeh, so den geschickten were mitgegeben. Ist gnanten beiden herrn geantwort, domit f. g. vormercken solde, das ein rath zw Gorlitz alweg gevliessen were, s. g. zugefallen zuleben, vnd ehre zurtzeigen, so solden sie 11M hung. gulden nochlassen, vnd das Hans Emerich seine guetter, wie zu Gorlitz gewonlich vorschossen vnd vorrechten solde. So dise meynung dem hertzogen angesaget, hat er hiraws reden lassen, esz were zzeit essen, noch gehaltenem malh sollen die geschickten wieder auff slos komenn, vnd eines bessern bedencken.

Noch mittemtag, so die geschickten widervmb von dem fursten gefordert vnd furgelassen, ist der entliche befeh repetirt vnd vnderandert, mit der zuvorsicht, das sich f. g. vorsehn hetten, die von Gorlitz wurden sich s. f. g. zugefallen anders den bisher geschehen ertzeiget haben, ja bedocht das s. f. g. gemeiner stat ein solchs widerwmb einbringen erstatten, vnd mit gnade, gunst vnd forderung bedencken, vnd also mit mancherfeldiger begere, bieten vnd er bieten, vnd das Hansen Emerich solche meynung furgelassen, der den antzeiget, jsz stunde nicht in seinem vormogen, vnd der hertzog personlich geredt, man wolde bedencken, ap icht solche schwinde anforderung vnd grosser abzug dem rechten gemess were, ap man auch des gefreiet. Isz weren viel burger, wie bericht von Gorlitz getzogen, aber von keinem solcher aber dergleichen abzug gefordert, vnd so Hans Emerich aus Gerlitz tzogen, wurden
 246b dennoch andere burgir an seine stat komenn, die guetter kauften, vnd bey der stadt behalden. Isz were dennoch ein grosser abzug, einem burger 1M fl. zugehen, das solden die geschickten bekommen vnd dorbey bleibn lassen.

Antwort der geschickten.

Isz were also, das sie keinen andern befeh von iren freunden empfangen, den wie gehort, vnd wusten dennoch derselben gemuet vnd meynung, das jnen grosz bekemerlich, das sich s. f. g. so hoch in diese sache geschlagen, ader das sie dieselben s. g. mit widerwillen auff sich laden sollen; vnd wiewol sie ermessen konden, das s. f. g. als ein mechtig landisfurst, weiter den dises mit gnaden vnd forderung widervmb bedencken mocht, so wolt dennoch die notdorfft der sache dises jr thun also erfordern, nicht alleine von wegen Hansen Emerichs sunder auch vmb ander mitburger willen,

21. schwinde, scharfe, bedeutende. 22. gefreiet, mit privilegien, freheiten der art versehen.

die den itzt rege vnd auff den ausgang dieser sache merckten.
 Den sie vorhofften auch, das diese ire anforderung des abzcugs,
 dem rechten, wiewol nicht allem, so viel leute, welche der stat ge-
 wenheit vnd gelegenheit der sache nicht wusten, dises furnemen
 5 beschuerlich vnd wunderlich ansehen, sundern dem rechten zu
 Gorlitz gemesz sein solde, dieweile diszs ein altherkomen were,
 vor hundert gebraucht, vnd gemeine stat also begnadet. So auch
 Hans Emerich seine gutter auff xxiv M fl. hung. achtet, stunde jn
 seinem vormogen, so viel zugeben. Er hette sich auch lassen
 10 horen, furdor zu Gorlitz nicht zu wonen, solde jsz jnen auch die
 helffe seines guts kosten etc. vt supra. Esz weren jho zuuor auch
 burger von Gorlitz getzogen, von welchen ein rath beweilen abzcug,
 vnder zzeiten auch gar nichts genomen, bsunder, so ein rat vor-
 marckt, das ir wegzeyhen der stat zum besten komen ader sich
 15 wieder ein rath gesetzt. Het Hans Emerich seine sache anders
 vnd mit glimpff furgenomen, vielleicht were jme auch gueterwille
 ertzeiget wurden, ader das ein burger mit einer solchen trefflichen
 narung aus der stad gewandt, wer jn menschen gedencken nicht,
 derwegen auch s. f. g. die von Gorlitz nicht anders, den jn gnaden
 20 vnd jm besten vormercken solde, ap jnen solchs entkegen, sunder-
 lich das die gutter von seinem vater mit grosser beschuerung vnd
 schaden gemeiner stat erworben. Man woste auch itzunder keinen
 jn der stad so stathaffig, der Hansen Emerich seine gutter, noch-
 dem er die schatzet, zubetzalen hette, vnd ap jsz were, so konde
 25 ein jar basz erleiden, das Hans Emerich seine guetter behielde,
 vnd die burger kauften andere guetter zur stat, domit die an-
 guettern gebessert vnd nicht geschwecht wurde, vnd ap die gutter
 blieben, so kwome doch das geldt von der stat. Das aber ein rat
 Hansen Emerichen ane entgeldt, ader mit diesem geryngen abczug,
 30 auff seine gethane vorhandlung vnd vorschreibung, aus der stad
 solde komen lassen, woste ein rath nicht zuthun, darvmb das er
 jne seines mutwilligen begynnes nye kein vrsachen gegeben, auch
 andern burgern nicht vrsache gebe sich der gestalt aus der stat
 mentbrechen. Ein rath woste auch solchs nicht zuuorantworten,
 35 sintemal diese handlung vor eldisten vnd geschwornen geschehen,
 vnd wo jsz auch ein rath s. f. g. zugefallen thuen wolde, mochte
 sich ein auffruhr wieder den rath erborn, das den seiner f. g. ge-
 meiner stat nicht gonnen wolde.

8. vor hundert, bei hundert anderen, kurz vielen. 18. gewandt, ausgezogen.
 23. so stathaffig, so vermögend.

Des fursten antwort.

Wir losen gemeiner stadt priuilegien in seinem werdt, wiessen wol, wie itzunder brieffe sein auszzubringen. Man solde auch zu jhener zzeit, dorein gesehn vnd Georgen Emerich nicht vorstatt haben, solche beschuerung vnd scheden auff die stadt zu legen.

247b Das aber ein rath auferlegte beschuerung vnd scheden bey vnd an den kyndern suchen rechnen wolden, sehn wir vor vnbitlich an. Das auch Hans Emerich seine sache nicht mit glimpff gesucht, ist vns entkegen, hat aber vielleicht aus forcht weiter straffe, solchs nochgelassen. Wir zueiffeln auch gar nichts, ein rath hette zuorantworten, das so er im marc von einem mitburger zum abezug empfinde etc.

Die geschickten.

George Emerich were zu seiner zzeit geweldig vnd also vorhalden gewest, das jme nyemandes gerne eingeredt hette, vnd also die beschuerung erlieden. Vnd wolden auff hewte dieselbige erlieden haben, wue die guetter bey Hansen Emerich geblieben weren. Dieweile aber Hans Emerich vormeinete, die gutter, die also mit beschuerung arm vnd reich erworben, vnd auff jnen komen, der stat zuentwenden, wer jsz gemeiner stat vnleidlich, vnd wolde der halben eine ehrliche widerstattung haben. Hans Emerich solde bedocht haben, das ein rath sich mit der straffe hielde gen iren mitburgern, wie ein vater. gegen seinen kyndern. So die missethat vnd vbertretung gestraffet, das damit der vnwille aufgehoben vnd vergessen wurde etc.

Auff solche vnd dergleichen rede meynung vnd antwort ist der hertzog etwas bewegt worden, vnd mit diesen Worten gefolget: lieber magister, jr habt gut wiessen der zusage, so vns von euch auff befehl euer herrn geschehen etc., vnd hetten vns vorsehen, auch die zusage dohyn gedewt, so Hans Emerich sich an vnseren wort vnd anhalten gestellen wurde, er solde zum selbmal, mit weitem burgen ader eyniger vorschreibung nicht eingenomen sein wurden, sunder frey vnd ledig, ane beschuerung, vor

248 rat komenn sein. Wir haben jsz aber viel anders befunden, das vns den etwas beschuert, besunder so vns schimpfflich nochgered das Hans Emerich durch vns vnd vnseren vortrostung zu solcher vorschreibung komen sey, vnd viel mehr das Hans Emerich, seine vorschreibung keine abeschrieft hat gehabt mogen, doraus wir

44. also vorhalden, er habe sich gewalthätig und so verhalten. 28. lieber magister, der stadtschreiber M. Johannes Hasse, welcher, wie oben erwähnt, bei der deputation war.

vns hetten zobelernen, ap vns die zusage allenthalben gehalten, ader dorwieder gehandelt, Hans Emerich auch, sich hette dornoch, wesz er sich vorschrieben, zurichten, wiewol wir von vnsern geschickten bericht, das ewer burgermeister den vnsern zugesaget, 5 eine copey zu folgen lassen, aber auff den morgen wer die vorheischung gewandelt vnd abegeslagen worden. Wir haben jsz auch douor gehalten, das diese vorschreibung von vnnoten geschehen, so Hansen E. gutter jn gericht vnuorpfendet gelogen, doran sich ein rath, schadens von wegen des abzugs hette erholen mogen, 10 vnd ist dieses nochmols vnser begere, jr wollet die vorschreibung fallen lassen vnd Hansen Emerich derselben loszcelen, ader vns douon eine copei vbirsenden, vns hetten dornach zurichten.

Dorauß Albrecht Bock gefolget, nachdem er hewte von den geschickten von Gorlitz gehort, das die von Gorlitz bey s. f. g. sol- 5 den beschuerlich sein angegeben wurden, vnd er zu jhener zzeit neben Baltasarn Pusewen, als geschickte s. f. g. bey der handlung gewest, muste er vormercken, das vielleicht solche rede jme zu vnglimpf furgetragen wurdenn, wolde derhalb seine notdorfft erfordern vnd dirricht zuthun, wie jsz sich zu Gorlitz begeben vnd hat 1 also noch der lenge die handlung vorzcalt, wiewol mit grossem 248b vnd ane eyniche vorletzung der von Gorlitz, alleine das er geschwiegen, das die vorschreibung Hansen Emerichs von jme vnd seinem mitgeschickten solde angegeben sein wurden, wie den geschickten den fursten bericht vnd oben am 225. vorzeichent.

Des protonotarien antwort.

Irlaucher, hochgeborner furst, gnediger her! Ich kan mich wol erjnnern der zwsage, so euern f. g. auffm Greiffenstein durch mich geschehen, vorhoffe auch vnd weisz nicht anders, den das ein rath e. f. g. dieselbige trewlichen gehalten hot, vnd mit Hansen 1 Emerichen nichts gehandelt, den so viel den abzug vnd die jrrigen gebrechen der freunthschaft belanget, wie den ein rath jme solchs zu thun jn der zusage vnd suesten jn hendeln alweg vorbehalten. Das aber Hans Emerich ane vorsicherung der burgen, ader vor- 5 schreibung, frey vnd ledig hette sollen aws der stadt komen, hat ein rath jn besten nicht wiessen zuthun, jn bedocht das er zuor einem rath mit eiden vnd pflichten vorwandt, vnd dennoch eins vnd zum andern, vnd itzunder seiner vorschreibung abermols vn- betracht, abetronig ist wurden, vnd das man als den, so er vnuor- 10 haft gewest, mit jme seines gefallens hette handeln müssen, ader were zubesorgen gewest, das er seine guetter yemandes vorkawfft, der gemeine stat dorvmb gefehdet het. Es were auch diese an-

forderung vnd vorschreibung nicht alleine seinethalben furgenomenn, sunder auch ander seiner gefreundten vnd mitburger halben, die den aws seinem furnem rege wurden, vnd auff den ausgang seines begynnes warten, das den dem rath am meisten bekommerlich. Ich byn auch nicht in abrede das vnser burgermeister euern f. g. geschickten vortrost hat, eine copia der vorschreibung zugeben, aber dennoch diese vnd dergleichen sachen, nachdem sie mit rath der andern eldisten herrn geschehen müssen, werden beweilen in rethen gewandelt. Das auch ein rath, Hansen Emerich seiner vorschreibung loszoelen solde, trage ich besorg, sie werden desz zuthun beschuert sein, wil doch e. f. g. ansynnen vnd begere, neben den herrn, mit vleis an den rath tragen etc.

Esz haben auch e. f. g. vorstanden, wes meine herrn vnd freunde vorvrsacht, der handlung vnddirricht furzwtragen. Ich vorhoffe aber, das jm solchem antragen nyemandes des beschuerlichen angebens sey benant ader bezcichtigtet wurden. Wolde auch vngerne, ane befelh meiner herrn ymandes mit einem wort belestigenn, vnd hat sie am forderlichsten dorzu vorvrsacht das vor sie komen, jsz solde an e. f. g. hofe geredt werden, das die geschickten der vorschreibung nyhe gesehen. Wie aber mit derselben gebaret, haben e. f. g. aus der vnddirricht vorstanden etc. Man hat aber Albrechten Bock weiter nicht wollen beschueren vnd das vorandern, das er sampt seinem mitgeschickten die vorschreibung also zuthun angegeben.

Der hertzog.

Hans Emerich were nicht ein man zw fehden geschickt. Doch nohmen die von Gorlitz xxvM fl. vnd liessen sich alle ire tage fehden, vnd hieldes noch douor, das sie sich ane vorschreibung an Hansen Emerichen wol mochten erholenn.

Die geschickten.

Sie wusten das Hans E. nicht geschickt were yemandes zw fehden, sunder vielmehr zw spynnenn. Were aber dennoch zu besorgen gewest, wie douon geredt, den solde jsz dobyn gelangen. so ein rath einen mitburger vmb seinen vngehorsam in straffe nemen wolde, das er austreten solde, vnd sich vndder einen landsfursten als seinen schutz geben, were einem rath zuuornemen schwer, wolde auch gemeiner stat mergliche beschuierung einfurenn.

29. wol mochten erholenn, sich zu vergreifen beabsichtigten.

Solchs suorhuetten were vnd wurde alle diese meynung mit Hansen Emerichen also furgenomenn.

Yedoch vnd domit s. f. g. jho vormercken solde, das ein rath vnd sie vor ire person, s. f. g. gerne zugefallen leben vnd thun wolden, wiewol sie keinen befehl hetten etwas weiters zuenthengen, dennoch woldenn sie sich des mechtigen, vorhofften, sie wolden jsz auch dabeymen vorantwortenn, vnd wolden s. f. g. zw ehren noch vC fl. hung. an der vorschreibung fallen lassen, also das Hans Emerich die helffte, laudts seiner vorschreibung geben solde. Das man aber s. f. g. weiters nichts enthyng, geschehe auff gegebenen befehl vnd aus getzwang vnd erheischung grosser notdorff, wolden derwegen s. f. g. gemeiner stadt nicht anders den jn g. vormercken. Womit man suesten s. f. g. dienstliche wilfarung geleisten vnd ehre vnd wolgefallen erzzeigen mochte, were ein rath vnd gemeine stat jederzeit gantzwillig vnd gevlinessenn.

So aber dem fursten nichts dorvmb gewest, vnd mit viel worten vorleget, ist entlich diese handlung dorauß beslossen. Dieweile der hertzog von wegen Hansen Emerichs nicht mehr, den 1M marc geboten vnd die geschickten ober 11M fl. hung. gehaldenn, das die geschickten solde diesen vorschlag des hertzogs an ire frunde tragen, vnd in xiv tagen ader drey wochen vngeferlich, dem hertzogen eine entliche meynung zu antwort geben, vnd eine copia der vorschreibung mitschicken, sich hette dornoch zurichten. Geschehen zu Liegnitz auffm slosz 1111 in vigilia cathedre Petri anno etc. decimo quarto, als an carnispriuium. 250

Von der strasse auffn Goltberg, Sweidenitz gein Brieg
vnd Neisse.

So der kawffman vnd furman getzwungen die merckte zum Brieg, Neisse etc. mehr den vor zubesuchen, vnd die strasse von bynnen auffn Goltberg, Sueidenitz etc. getzogen, dorvmb das die von Breslaw nyemands vorgonnet von wegen auffgerichter niderloge aldo durchzufaren, vnd nhumols der konig vorschaffet derselben niderlog abezustehn, hat der hertzog den geschickten furgehalden, dieweile die niderlog abegeschaffet, vnd die strasse zu Breslaw geoffent, domit man sich alweg geschutzt, were jme furder nicht leidlich zugestattt auffn Goltberg, Sueidenitz gein Brieg ader gen der Neisse zuzcyhen, sundern ein yederman solde sich der geordneten strasse, wie die von ko. mt. vornewet, haldenn, als auffn Buntzel, Hayn, Liegnitz etc.

24. Illa in vigilia cathedre Petri, 19. febr. 1514. 38. auffn Buntzel, auf Bunzlau.

Der geschickten antwort.

Sie hetten auff diszmal nicht befelh weit von der strassen zw handeln, sunder jre frunde vnd sie hetten jsz douor gehalten, so die geleite zum Goltberg gegeben wurden, jsz solde s. f. g. nichts entkegen sein aldo zu faren. Den sie besorgten das vielleicht jr kauffman beschuert were, itziger zzeit gen Breslaw zuziehen, wie-
250^b wol die niderlog abegeschaffet, dorvmb das die von Breslaw die gleite der montze halben erhoet vnd auffn palln gewandts eine marc gesetzt, douon man zuuor nicht mehr, den eine halbe marc gegebenn, vnd sunderlich, das die montze biszher jn keinen standt komen. Wo aber mit der zzeit, auff schaffn ko. mt. die montze behartet vnd ganghaftig wurde, wes alden dem gemeinen kauffman geschehe, das musten die von Gorlitz auch thun vnd erleidenn.

Der hertzog hat auff seiner meynung gerwhet, vnd antzeiget, das s. f. g. dieses also befreiet vnd begeret antwort hirauff zugeben. (Antwort findest du in libro missiuarum vorzceichent, circa dominicam letare anno quo supra.)

Hans Tschirhawse.

Czum drietten hat der hertzog gedocht der sache Hansen von Tschirnhawsen belangende, douon obenn 233, vnd angeben, wie er s. f. g. gedienet het jn der fehde wieder hertzog Bartholomee, vnd wie er solde der von Gorlitz nicht sicher sein, mit begere, der sachen vnndirricht zuthun, vnd jme guten willen zurzceigenn weitem schaden zuuorhuetten etc.

Dorauff die geschickten vnndirricht gethan des fallis wie sich der begeben, vnd angesaget, wue er die sachen abetrug, noch vbung vnd gebrauch der ko. gerichte, so hetten die von Gorlitz weiter nichts mit jme bedorffet auch sich weiter nichts beforenn. Dobey jsz der hertzog gelassen. Actum die quo supra.

Ein vorschlag des rats dem hertzen in diesen sachen geschehen.

So ein rath vormarckt, das hertzog Friederich an Hans Emerich der nochgelasung der mM fl. nicht begnugig, auch betracht was
251 hirinnen von s. g. Hansen Emerichen zugute begeret vnd gehandelt. das vmb geldes willen geschehe, den man redet, Hans Emerich solde s. f. g. zugesaget haben, vM fl. auff einen gewonlichen zcinszs

2. weit, ausführlich. 7. die gleite, das geleitgeld, oben die bedeckung zum schutze. 42. behartet, in ihrem werthe bestätigt; alden, alsdann. 46. dominica letare, 26. märz 1544. Die eingeklammerten worte stehen am rande.

zuleyhen, wo s. g. jnen von den Gorlitz losz machen wurde, haben die eldisten dem fursten vortraulicherweise jn geheyme, durch den statschreiber diese meynung vorschlahen lassen. S. f. g. solden Hansen Emerichen jre gnade gunst vnd forderung entzcyhen vnd 5 weisen, dieweile die von Gorlitz nicht gemeinet weiter nochzulassen, mM fl. zum abezcug zw geben, ader des handels sich zu ewssern, so balde ein rath solch geldt von jme bekwome, wolde man s. f. g. mit vC fl. hunger. jn einem stillen vorehren.

Dorauff der hertzog geantwort, er hette Hansen Emerichen zugesaget, jn diesem seinem anliegen mit gnaden hulfflich zurscheinen, auch seiner freunthschafft von Breslaw, dieselbig zwsage jungst vornewet, wolde jme derhalben anders zuthun nicht fuegen. So er aber anfenglich dieser gebrechen diese vnd andere erbietung der von Gorlitz hette vormarckt, wolde sich Hansen Emerichs wol geewssert haben, solde jme auch furder ein witze sein, sich mit solchen hendeln zu beladen, vnd eynigen mithurgern von Gorlitz jn schutz zunemenn, vnd hat derwegen begeret s. g. bynnen xiv tagen mit entlicher antwort zuuorstendigen, sich vnd Hans Emerich wusten dornoch zwrichten. Geschehen zw Liegnitz donerstag noch reminiscere anno quo supra. Dorauff ist die sache vnd antwort bisz noch den heiligen ostern schriefflich vorschoben. Quere post et infra.

Wie hertzog George von Sachssen gesonnen seinen g. **251^b**
zweie tausent fl. rh. zw leyhen.

Item wie die weitsache wieder angereget ist wordenn.

So hertzog George von Sachssen furgenomen, Friesland zw kriegen vnd vndir seinen gehorsam zu brengen, hat vielleicht seine notdorfft erfordert, sich bey herrn, freunde vnd frembden vmb geldt zw bewerben. Derhalben ist auch zur zzeit vmb fasenacht vngelerlich her Hans von Schonberg, die zzeit amptman zu Radeberg, mit einer furstlichen credentz alhie gewest, der meynung solchs an die eldisten herrn neben anderm gewerb, anzutragen. So er aber vormarckt, das der statschreiber nicht anheymisch gewest, hat er sich des auff diszs mal enthalden, vnd kurtz dornoch geschrieben vnd gebeten, man wolde den statschreiber gen Budissin zw jme komen lassen, er hette etzliche sachen aus befelh furst-

45. ein witze, eine warnung. 49. Donerstag noch reminiscere, 16. märz 1514. 29. vmb fasenacht, c. 28. februar 1514.

licher g. vnd irer stathelder, die zum teil gemeine stat belangten mit jme zu reden etc.

Vnd so der statschreiber sonntags reminiscere anno quo supragen Budissin komen, sein von dem von Schonberg nochfolgendhendel vnd sachen geworben vnd furgetragen wurden.

Czum ersten, wie die Gorlitsche montze merglichen gefelsche wurde, also das auch kawm der driette pfennig gut were, vnd wadorwieder nicht getracht, were zu besorgen, das hertzog Georg dieselben in seiner f. g. lande, forderlich auff den bercksteten wurde vorbieten lassen.

252 Czum andern, das die strasse aus Sachssen Meissen Doringen durch Obirlausitz gen Breslaw in Polan vahst abneme etc., woldderwegen von noten sein, sich damit zu bekomern, wie man die selbe landstrasse widervmb auffrichten vnd in wesen erhalten mochte

Czum drietten, die von steten hetten feintschafft etc., hielden viel pferde, liessen sichs viel kwsten vnd richten wenig aw, w sie ire feinde in f. g. landen antreffen, solden ir nicht schonen auff sie greiffen, wie jnen den f. g. zugesaget. Aber diese stuck sein nicht aus notdorfft, sunder zum schein furgetragen wurden.

Czum vierden hat er vorzcalt, die not derhalb hertzog Georg von Sachssen in Frieslande, dasselb mit hereskrafft, sunderlich den vngetrawen man den grauen vom Ende, zw bekriegen vnd zubetzwingen, dorzu er den geldt notdorfftig vnd solchs bey herr freunden vnd frembden, wo er woste, zusuchen vorursacht. Die weile sich aber s. f. g. alles guts zu den von Gorlitz vorsehen vnd jnen mehr den andern von steten mit gnaden geneiget, weren s. f. g. begere wolden jnen zw solchen seiner g. schueren anliegen, nM f rh. zwuschen hier vnd Michaelis schirstkunfftig vorreichen, vnd w sie des wolden vorsichert sein, solde sich Dresden, Pirn ader Hayn Leiptzig etc. gen jnen vorschreiben, das wurden sundir zweiffel s. f. g. in gnaden vnd allem guten gnediglich bedenckenn etc.

Antwort des statschreibers.

Er hette s. g. gewerb angehört, sunderlich auff iv. artickel **252b** wolde dieselben, so viel er der behaldenn mit vleis an seine herr vnd freunde tragen, aber dennoch wolde er, wiewol ane befell ein wenig dorzw reden. Das die Gorlitsche montze gefelschet wurde befunde sich teglich, were aber nicht alleine in dieser, sunder auch itzigerzeit vahst in allen montzen, wie den offentlich vnd an

3. sonntags reminiscere, 12. märz. 9. berckstete, die städte Freiberg etc. im erzgebirge.

lage were. Nichts dinstor weniger wuste er des rats meynung in diesem falle, wo sie wosten solchs zuuorkomen, ader die jhenigen, von welchen solche geringe vnd falsche pfennigen geschlagen vnd in die lande gefurt vnd ganghafflig gemacht wurden, zur straffe zu bringen, das sie doran nichts abegehn liessen etc. Der strassenhalb ist geredt, wie vnden folget, sunder was belanget das ansynnen furstlicher g. wolde er treulichen zurucke an seine herrn vnd eldisten tragen, vnd wiewol er nicht wuste was gemeiner stat vormogen were, dennoch so viel jme dorvmb wissentlich, wuste er, das ein rath itziger zzeit nicht bey gelde were, wolde aber damit das ansynnen nicht abegeschlagen haben, hette auch des keinen befelh, sundern alleine anzuhoren vnd zurucke zu tragen, seine g. solde sich damit vorsehn, das sie ane antwort nicht gelassen wurde.

Vornewette anregung der weitsache.

So gnanter Hans von Schonberg vnd der stadtschreiber von obgemelten furstlichem ansuchen zwuschen einander frunthlicher meynung geredt, vnd ein itzlicher sein bedencken vortraulicher weise dorzu gesaget, hat der statschreiber vnder anderm angehoben, er were von etzlichen eldisten, der einsteils gestorben vnd etzliche am leben, bericht vnd mehr den eins gehort, das ein rath von wegen gemeiner stadt zurzoeit ires gen. hertzog Albrechten von Sachsen etc. gethan hette, damit die niderloge vnd schatzung des weits, welche anfenglich durch s. f. g. der stadt vnd vmbligenden landen zu merglichem schaden entwant vnd gem Hayn geleget, frey vnd vnbeschuert, wie vor alders, noch jnhaldt der stadt priuilegien widerumb were gen Gorlitz gegangen vnd komen, vnd wo hertzog George hiran der stadt Gorlitz aws gnaden enthengen wolde, vorsehe er sich ein rath vnd gemeiner stadt wurde sich nochmols vnd auff hewte mit einer zcimlichen vorehrung, apsz auch geschehen solde mit beschuerung arm vnd reich, gen seinen f. g. in dinstlicher danckbarkeit ertzeigen, vnd wo seine g. dorzu gedienen mocht, wurde sunder zueiffel ein rath solchs nymmermehr gen jme vergessen vnd mit grossem danck vordienenn etc. 253

Antwort des von Schönbergs.

Wesz vom statschreiber vortraulicher meynung geredt, solde auch also angenommen seyn vnd behalden werden. Er hette von diesen handeln offtmals reden horen, auch das newlicher zzeit von f. g. vnd von dem herrn marschalk gesaget, vns wundert, das die vom Hayn sich der strasse vnd des weits so wenig bessern, aber

das er derselben ein grunthlich vornem hette, ader wie die sache itzt bey f. g. stunden, woste er nicht. Her Albrecht von Collobrat etwan obirster cantzler zu Behmen, hette mit jme douon viel geredt, vnd beschuerung vnd scheden so ko. mt. vnddirthanen sunderlich den von Gorlitz doraus erwachssen hochlichen angetzogen yedoch wolde er solch anregen in kummer nemen, vnd sich in der zzeit einer weiter meynung, die auch gemeiner stadt trostliche sein solde vornemenn lassenn etc.

253^b Vnd so der statschreiber zuruck von Budissin anheym komen vnd die eldisten herrn vnddirricht, das ansynnen hertzogen Jorgen auch wes aldo von dem weithandel geredt, ist an den vonn Schonberg geschrieben, das ansynnen f. g. in ein bedencken zu nemen mit bethe, sich mit des rats geschickten auff gelegene stellen zuuorfugen, vnd des rats notdorfft weiter zu vnddirreden, wie den libro missiuarum vorzceichent.

Dorauff ist gnanter Hans von Schonberg alhieher komen doner tags vor judica, vnd nachdem Er Swartze zw der zzeit an der p dagra krank gelegen, haben sich die andern eldisten herrn in seinem hawsz vorsammelt, do den der von Schonberg folgende meynung geworben vnd angetragen.

Erstlich vornewet wie er zur zzeit mit einer furstlichen credentz alher komen etc., wie oben am 252., vnd gefolget mit der rede, die sich zwuschen jme vnd dem statschreiber zw Budissin begeben, douon oben am 252. etc., vnd dieweile er den alweg gelyiessen, gemeiner konigl. stadt bestes, wie er sich den in seine schreiben (das den bey die hendel geleget) auch muntlichen gegen dem statschreiber erboeten, zuuorfuegen, were er ane beschuerung demselben seinem schriefftlichen erboeten noch, alhieher komen vnd sein gutduncken, wie man sich hirinnen halten solde zuvornenn, vnd were diszs:

Er hette sich zuerjnnern das zur zzeit her Albrecht von Collobrat, obirster cantzler zu Behmenn, die weitsache der von Gorlitz mit jme als einem geschickten hertzog Georgens tappfer geredt hette, vnd angetzogen die scheden, so doraus nicht alleine den von **254** Gorlitz, sundern auch der gantzen Slesien vnd Lausitz doraus erwachssen etc., wie auch die ko. mt. vnd die herrn regenten dieselbige weitsache offtmals bey furstlichen g. gesucht hetten. Abzusz were seines bedenckens vnbeqwemer weise geschehen, dorvnd das solchs mit einem trutz gesucht, vnd ap man solchs in der furstliche g. hette dringen wollen, das den denen f. g. nicht lei

lich, in betrachtung beschuerliche einfurung zuuorhuetten. Den so die f. g. eine vnd zum andern, solche ansuchen nochgeben, wolde vielleicht die ko. mt. vnd forderlich die regenten, das jr ansynnen vor ein gebote muste angesehen vnd gehalten werden etc. Derhalb were dises sein rath, das diese sache auffs glimplichste bey f. g. gesucht, vnd bey dem von Sleynitz etc. obernmarschalk angereget wurde dieselbigen bey f. g. zufordern, wurde sunder zweiffel der sachen am dinstlichen sein, vnd eine gute handlung erlangenn.

Antwort der eldisten herren durch den statschreibern.

10 Sie hetten seiner gestren: antragen gutlicher meynung angehört vnd vorstandén auff diesen weg etc., vnd hetten in gutem gedenck, das er vnlangst mit einer f. credentz vor sie kómen vnd etzliche punct, wie den itzt vorendert, geworben, zweiffelten auch nicht, seine g. hielde ire antwort zw jhener zzeit dorauff gegeben vnuor-
 15 gessen. Sie weren auch von irem statschreibern bericht, wesz seiner g. an stadt vnd vorschaffen f. g., ansynnen vnd begere, zw Budissin gewest were, f. g. nM fl. rh. vorzureichen, dobey auch wesz von beyden der weitsachen halb, vortraulicher meynung geredt etc. Dieweile aber beide sachen bey jnen vor grosz vnd wichtig an- 254b
 20 gesehn, hetten sie seiner g. geschrieben, dieselben in kumer zu nemen, ader sich zu jren geschickten auff gelegene stelle zwuorfuegen. So aber seine g. vnbeschwert gewest, alher zu komenn, bedanckten sie sich solcher muhe mit vleisz freunthlichenn, mit erbietung etc.

25 Vnd konden sich die herrn einsteils ausz begebenen hendeln, einsteils aus vorzceichung wol erjnnern, das die weitsache, nachdem die niderloge vnd schatzung des weits, durch hertzogen Albrechten zw abbruch der priuilegien vnd altherkomen, so vber zweihundert jare zu Gorlitz gehalten, auch nicht zu kleinem scha-
 30 den dieser stad vnd andern vmbliegenden landen, were entzogen wurden, vnd gein Hayn geleget, erstlich bey konig Mathien, dieweile er diese lande in regierung gehalten, dornoch bey konig Wladislaw, auch den herren regenten, were gesucht worden, wiewol sie vorhofften nicht vnbillicher weise, angesehen das solchs bey
 35 jrer erbherschafft, von der sie schutz billichen haben solden, vnd auff den grundt gemeiner stadt priuilegien vnd gerechtikeiten geschehen were. Wie aber der stad ansuchen an hertzog Albrechten vnd Jeorgen furder gelanget, in trutz, mit rechte, glimpff ader vnglimpff, trugen sie kein wiessen, sunderlich dieweile sie vormarckt,
 40 dasz biesher wenig nutz vnd frucht gefolget. Aber nichts diesterweniger konde gemeine stadt solche furnem der hertzogen von

Sachsen schuerlichen vergessen, vnd so konig Mathias eine zeit
lang hette leben sollen, weren sie des hohen trost gewest, das
255 diese abwendung der niderlog vnd schatzung des weits, bey denen
vom Hayn bisher nicht gestanden hette, wo auch ein rath, die erb-
herrschaft mit trostlichem schutz vormarckt ader hirnochmols ymmer
vormercken wurde, das dennoch solchs vngeclaget nicht geblieben,
ader furder nicht bleiben wurde. Wie dem, wo sie etwas von
seinen f. g. mit gnade vnd gute erlangen konden, wolden sie den-
selben weg viellieber suchen vnd gehn, wen jre erbherrschaft wie-
der seine f. g. bewegen, ader sich mit s. f. g. zu recht einlegen.
Derwegen wolden sie seiner g. gutmeynig bedencken mit nichten
vorachten, sunder nohme dasselbig zu sunderlichem danck an etc.,
wolden auch auff forderlichst ire geschickten zu dem obermar-
schalk noch Meissen abefertigen, vnd solchs bey jme, auff ange-
gebene weise anregen lassen, vnd so diese sache zu handlung
kwome, s. g. wolde derselben ein gueter vorfueger sein, vnd der
stadt bestes werben, sie solde beynde, das sich ein rath danckbar
erczeigen wolde, vnd der wolthat nymmermehr vergessen etc.

Kegenrede her Hansen von Schonbergs.

Das er sich alher vorfueget, wer er zuthun vnbeschuert ge- 2
west, den diszs zuthun, das gemeiner stadt zum besten komen
mochte, were er gevliessen vnd solden jnen auch, wolden sie
selbst, jn dieser seiner wolmeynung nicht anders erkennen vnd wo
er diszs thuns nicht ein grundt vornem ader vorstandt hette, wolde
sichs wol enthalten, den er hette jtz mit dem herrn obermarschalk 2
douon gehandelt, vnd wurden beynde, das zum bestenn solde
255b gehandelt werden. Er wuste auch, so vor vier jaren vngeferlich,
douon oben am vii., hertzog Georg zw Prag gewest, die lehn zu
entphan, were die weitsache der von Gorlitz, neben andern ein
vrsachliche vorhynderung gewest, dorvmb die ko. mt. lehn zuthun 3
auffgezogen hette, wiewol diese vnd andern sachen entlichen zw
ruhe wern gestalt wurden. Dieweile sie den gemeinet jre ge-
schickten zu dem herrn obermarschalk zufertigen, wolde er sich
erboeten haben, mit denselben von Dresden gen Meissen zuzoyhen,
vnd die sache vleissig helffen fordern. 3

Dorauff ist der oberstatschreiber sondtags judica anno quo
supra alhie abefertiget, mit dem obern marschalk von der weit-
sache zureden, vnd so er montags gen Dresden kommen, den
von Schonberg auff sein erbietenn angesprochen, jnen mit gen

Meissen genommenn vnd bey dem marschalk folgende meynung geworbenn.

Burgermeister vnd eldisten zu Gorlitz seine herrn vnd freunde hetten jnen abegefertiget, etliche ir anliegen vnd notsachen an seine g. zutragen, doch befohlen erstlich seiner gestren: anzusagen ire willige vnd vleissige dinst^e etc. Dobey gegeben eine credentz seines gewerbes, vnd gebeten, dieselbige gutlich anzunemenn, jnen verhoren, vnd sich gutwillig darauff ertzeigen.

Dornoch vortzelt wie her Hans von Schonberg zurzeit gen Gorlitz komenn were mit des durchlauchten etc. herrn Jeorgen hertzogen zu Sachssen credentz vnd dorauff geworben etc., vnd also noch der lenge vorzelt, wes durch gnanten von Schonberg alhie vnd zu Budissin geworben, wie den oben vorzceichent, sonderlich wes er mit jme vertraulicher meynung geredt, den weit- 256
handel belangende, ut supra. Wiewol sich her Hans von Schonberg doselbst zu Budissin der sachen geewssert, vnd wenig dorzw geredt, alleine gesaget, er truge des handels wenig wiessen, vnd nicht den so viel er von dem cantzlern zur zeit gehort, aber seines bedunckens were der sache nicht recht vnddir ougen gegangen, das sie vielleicht mit einem trutz bey furstlichen g. were gesucht worden. (Alhie ist zwmercken das desz von Schonbergs angeben, nicht weit, wie er den selbst geraten, vormergklikeit zuuermeiden, bey dem marschalk zgedencken vnd zureden gewest ist.) Nhw zweiffelten seine herrn vnd freunde nicht, s. g. truge der handel, so sich von viel jaren bis anher, des weitshalb, bey furstlichen g. begeben gut wiessen, so sich zurzeit der durchlaucht furst vnd her, hertzog Albrecht, s. f. g. angemost hette, die niderloge vnd schatzung des weits den von Gorlitz zu entziehen, vnd gein Hayn zulegen, das sich die von Gorlitz vnd neben jnen die gantze Slesien vnd Lausitz des bey konig Mathie hochlichen beclaget vnd dohyn geerbeit, das die niderlog vnd schatzung nicht lenger den tzwey jare zum Hayn gestanden, vnd widervmb frey gen Gorlitz were komen vnd gelegt wurden. Dornoch, so sich noch tede konig Mathie, hertzog Albrecht abirmols vnddirstanden, die niderlog vnd schatzung des weits gein Hayn zulegen, wie sich die von Gorlitz vnd die gantze Slesien vnd Lausitz des bey konig Wladislao beclaget, seine mt. vmmb hulffe, rathe, schutze, rechte vnd vorschriefft, auch vmmb vorbethe die herrn regenten angelanget. Was aber denen von Gorlitz alles dasselbige bey furstlichen g. vortreglich 256b

22. vormergklikeit zuuormeiden, um zu verhüten, dass er nicht merkte, was schon vorher in der sache geschehen. 39. vortreglich, zutrüglich, nützlich.

vnd suesten fruchtbar gewest, liesz er jn seinem werdt. Dieweile aber seine herrn vnd freunde aus den reden hern Hansen von Schonberg vormarckt, das vielleicht jn furgenommenen sachen des weits, etwas gejrrret vnd nochmols gerne mit glimpff vnd aller demut bey f. g. suchen wolde, wo alleine solchs mit gnaden betracht vnd stat haben mochte, jn ansicht, das sie die f. g. jn allem dinstlichen vleis viellieber vorhalden vnd jn guter nackbarschaft sitzen wolden, den sich mit s. f. g. mit rechtlichem awstrag der sachen einlegen wolden, vnd hetten derhalb jnen abegefertigt, seine g. als iren gunstigen herrn vnd forderer vleissig zu bieten, sie wolde dieser sache jm besten gedencken, vnd die f. g. mit vorbethe zugnaden vnd dohyn vormogen, die niderlog vnd schatzung des weits, wie die vor alders, ober zweie hundert jhare gewest widervmb gen Gorlitz komen vnd gehn lassen. Ap auch gemeine stadt, seinen f. g. eine tzimliche vorehrung, die alleine leidlich vnd treglich, dorvmb vnd zu einer widerstattung thuen solde, des wern sie zuthun vnbeschuert willig, als sie vorhofften seine g. jn bedocht irer gerechtikeit, gunstlichen gethun konde, vnd thuen wurde. Das wurde sunder zueiffel gemeine stadt vnuorgessen halden vnd in grosser danckbarkeit vordienenn etc.

- 257** Czum andern, vornewet das ansynnen her Hansen von Schonbergs zu Budissin geschehen, douon oben am 252., vnd wie er dasselbige mit vleis an die eldisten herren getragen, die sich den damit bekomert vnd jme entpfolen, diese antwort zu geben. Sie weren alweg wol gemeinet f. g. jn irem ansuchen dinstliche wilfarung zugeleisten, dorvmb das sie f. g. gerne vorhalden wolden, vnd bisher einen g. herrn an jme gehabt hetten, aber jren f. g. nM fl. zu leihen, were jn irem vormogen nicht, den sie weren mit viel reissen vnd ausgaben vonwegen gemeiner stad beladen, dorzu sie den viel gelder notdorfftig. Sie hetten auch newlicher zeit
- 4000.** ko. mt. vahst jn die rM schock zu einer stewr geben müssen, vnd sich damit ires geldes entbloset, solden sie aber ein solch geldt auff zcinse nemen, wolde weit gelangen, erstlich an die ko. mt. von wegen der gunst auszubringen, do den muste entdackt werden vrsache, wozu die stadt solche geldt gebrauchen wolde, vnd wo seiner mt. solchs solde angegeben werden, wolde mit der zeit der stadt zubeschuerung reichen. Dornoch muste jsz komenn an eldisten vnd geschwornen, mit der wiessen solchs geschehen muste, aber damit die f. g. des rats guten willen vormercken mochten, weren sie erboetig, wo ir f. g. stathelder eine solche summe geldes geborgen mochten, sie wolden dasselbige ein jhar vorzinsen etc.

Czum drietten gedocht der strassen, wie die vorwustet vnd

vom kauffman gemyeden wurde. Den isz weren auff nebst vorgangen Posnischen marckte alle gutter durch die Marcke awsz vnd eingegangen etc. vnd gebeten seine g. wolde helffen douor gedennen, den man hildesz douor, das die f. g. den kauffman vnd furman zu weisen hetten von Leipzig aws auff diese strasse zw faren.

Czum vierden, ist aus eingebung her Hansen von Schonbergs angeregt wurde, die that Hansen Tschirnhausen belangende, douon oben am 233. mit bethe, wo seine g. dieser sache anders vnddirt, demselben keinen glawben zugeben etc.

Des marschalks antwort.

257b

Erstlich sich bedancket der zuentbietung, vnd die credentz entschuldiget, dornoch mit dieser meynung gefolget. Er truge gut wiessen des ansuchens, so die f. g. durch Hansen von Schonberg an einen erbarn rath zu Gorlitz gethan, von wegen der uM fl. rh. Nbw were er alweg geneiget gewest gemeinen nutz zw fordern, auch gemeiner stat bestes zuorfuegen, wie auch seines vorhoffens die von Gorlitz von jme vnd nicht anders vormarckt vnd erkant hetten etc. Er hielde jsz aber douor, das einem gemeinen nutz vortreglichen sein solde, das man die f. g. vorhielde, vnd jr in diesem anliegen dinstliche wilfarung geleist hette, vnd hirmit bedocht were worden, das die f. g. gemeiner stadt vnd andern steten in Obirlausitz geneigten willen ertzeiget vnd furder ertzeigen mocht. Vnd vorzcalt von wegen strasse, wie s. f. g. nicht alleine seinen landen, sunder auch den steten in Oberlausitz zu gute vber der strasse gehalden hette, den man solde js dennoch douor halden, wo die f. g. vnnackbarlich sitzen wolden, sie wusten die strasse dermossen zu legen, douon seinen landen vnd tzollen wenig, sunder den von steten grosser schaden erwachssen wurde. Czum andern vornewet, wie die f. g. das in seinen landen zubegynnen vorgunst, das auch die stete von irer erbherschafft nye hetten mogen erlangen, douon oben am 179. item am 206. vnd dergleichen vahst vortzelt etc. Vnd wo jsz dermossen solde gehalden werden, das sich die f. g. widervmb gar keiner dinstlichen wilfarung bey den von steten vnd forderlich bey denen von Gorlitz vorsehen solden, so muste auch dieses geschehen das die f. g. irer lande bestes trachten muste, ap jsz auch geschehe mit der von steten schaden, vnd furder jnen mit gnaden weiter nicht geneigt sein, den so viel s. g. zuthun schuldig. Was aber daraus erfolgen wurde, besunder

258

den steten, die kauffleute bey sich wonende hetten, wolde er in sein bedenck gestalt haben. Das aber furgegeben wurde, ein rath were des vormogens nicht f. g. uM fl. rh. zuleyhen etc., were seiner achtung eine gerynge entschuldung, den jsz were dennoch Gorlitz bey jme vnd andern leuten also geacht, das sie uM fl. jm vorrat haben solden, wo aber nicht, so wers jme selber vor gemeine stad treulichen leidt. Das man sich aber erbote, dieselben zuuorzcinsen, were f. g. in keinen weg anzunemen, er wust auch f. g. gar nicht zuraten, noch zuuorantwortenn, den f. g. hetten manchen hawern, der jnen in solchem anligen mehr den uM fl. vorgestrackt hette. Vnd ap auch die von Gorlitz s. f. g. hrijnnen zugefallen nichts theten, so wurde doch s. g. mit uM fl. Friesland wieder gewynnen noch vorliesen. Seine g. wurden aber dennoch auch bedencken wer jnen in diesen seinen noten zw willfarung thete ader s. g. ansynnen vorachtet, vnd so s. g. yemandes hultlich were, so kente er den hern also, das er aws angeborner gute vnd tugent nicht vnddirlosen mochte, so er widervmb angelanget, sich mit gnaden zubeweisen. Dieweile den ein rath keine andere antwort zugeben entpfolen, so wolde er dieselbe f. g. in seinem schreiben gerne zurkennen geben, er besorget aber, das die f. g. dieselbe zu sunderlichem schimpf vnd beschuerung annemen wurde. Aber esz were sein gutduncken, wo sich ein rath mit diesem f. g. ansynnen, nicht zugenuge bekomert, sie woldens noch thun, den was er redet, das meinet er trewlich etc.

258^b Er truge auch wiessen der hendel, die sich von viel jaren bisanher, von wegen des weits begeben hetten, anfenglich vor xvj jaren, so diese sache bey hertzogen Albrechten were gesucht worden, wiewol jme solche hendel zuhandeln zu derselben zccit nicht weren befolen wurden, dorvmb das er jm furstlichem rate jung gewesen were. Aber dennoch vnd dieweile die weitsache sider der zccit vnd bey leben hertzog Georgens, offtmals were angereget vnd gesucht wurden, truge er derselben gut wiessen, forderlich durch die ko. mt. vnd die herrn regenten, vielleicht auff ansuchen der von Gorlitz. Das aber hertzog Georg dem konige, den herrn regenten, ader den von Gorlitz hette sollen einrewmenn, dorzu er gut recht hette, seinen landen zw schaden, were er zuthun nicht schuldig, auch beschuert gewest, aws viel vrsachen, besunder das sich die f. g. vnder den rechtsuorstendigen beide geistlich vnd wertlich erfarn hette, das er mit dem weit nochdem jsz ein war were, die in seinen lande wuchsse, seines gefallen vnd zu seinen

lande vnd vnddirtanen bestes zwschaffen hette. Item vortzalt den nutz den hertzog Jeorg vnd die stadt Hayn jerlich douon hette. Item wie er zur zzeit mit Bernhardino Meltzer vnserm burgermeister auff eine meynung geredt hette. Aber worvmb derselben nicht were nochgegangen, wuste er nicht zubedencken. Das er aber diese sache itziger zzeit bey f. g. anregen vnd fordern solde, wolde jme nicht fugen noch zciemen, seiner personhalb vnd auch von wegen furstlicher g. dorvmb das jsz were f. g. zuschaden vnd dasselbe zusuchen, were wieder seine pflicht. Wo man auch solchs bey f. g. suchen wolde, so muste dennoch zuuorn ein weg glimpff vnd vrsach dorzu gemacht werden. Ane das, wolden vielleicht die f. g. sagen, das jnen jn jrer widerwertikeit misgeboten wurde, die- 259 weile sie geldes notdorfflig jre gerechtikeit mit gelde getzwenglich abzukewffenn, vnd wolde sich also jn keinen weg schicken, zu dieser zzeit diese sache bey f. g. anzuregen.

Von der strassen hat er viel geredt, sunderlich die strasse durch die Mark jn Polan gen Posan sehr gebawet wurde, vnd were dennoch eine alde strasse doran hertzog Friderichen dem churfursten viel gelegen, vnd were zubesorgen, das man dieselbige schwerlich geweren konde. Das aber dem kawff vnd furman durch die starosten vorgunst wurde von Posan wiedervmb auff vnd die Marcke zw zcyhen nomen jnen wunder, dorvmb das dennoch solchs den vortzen vnd beredung ko. mt. zw Polan vnd hertzog Georgens entgegen. Vorsehe sich aber, das der konig keyn wiessen doran truge, auch so 260 sein mt. des vorstendiget, wie er den willens were auff pfingsten her Hansen von Schonberg dohyn zwschicken, kein gefallen doran habn wurde. Sobald auch hertzog Georg widervmb jns lande kweme, wolde er dorob sein, das der strassen basz den bysher zesehehen, geveleissiget solle werden.

Den handel Tschirnbawse belangende hette er von nyemandes zu arge horen gedencken, wolde die von Gorlitz hiemit itzt entschuldiget habenn.

Kegenrede des statschreibers.

Seine g. sold jsz douor halten, das gemeine stadt aws angezeigten vrsachen jtziger zzeit jn grossem vorrat nicht were, vnd wo jsz anders, wurde er solche entschuldung nicht furgewant haben. Dieweile aber s. g. jr gutmeynig bedencken, mitgöbe an seine 259b herrn zu tragen, sich weiter damit zubekomern, wolde er dasselbige gerne mit zuruck nemenn vnd mit vleis bey seinen herrn, so

13. getzwenglich, zwangsweise. 37. mitgöbe, mitgabe, commissio.

viel er des bey sich behalden, werben vnd anregen. Wes auch jr entlich meynung sein wurde, solden sie seiner g. bynnen acht tage noch den heiligen ostern zurkennen geben.

Dieser auffschube ist von dem statschreiber dorvmb genomen, wiewol er des von den eldisten keinen befehl, sunder das ansynnen f. g. mit angetzeigter antwort beschliesslich zuuorlegen. Den dieweile er den marschalk dohyn vorstanden, so man etwas an der weitsache gedocht zurlangen, das man dennoch zuuor glimpff bey dem fursten machen muste, auch offtmals von den vorstorben herrn gehort, das auff diese sache viel muhe, arbeit vnd darlog gewandt were worden, dorvmb das der stad viel doran gelegen. hat er die sache nicht endlich abeschneiden, sunder friesten wollen vnd die eldisten des vnddirrichten, ap jsz icht zuthun were, das dem hertzog so viel vorgereicht wurde, jn der trostlichen zuvorsicht, mit dem vnd andern, die niderloge vnd schatzung des weits widervmb herzubringenn.

Sunder der weitsachehalb hat der statschreiber dem herrn obirmarschalk eine weitere vnddirricht gethan, wie zugeteiler konig Mathie damit gehandelt etc. Item das aber seine g. antzeiget hertzog Georg solde des auff belernen der rechtsuorstendigen gut recht haben, liesz er jn seinem werdt, aber dennoch hielde er sich douor, wue dieselben rechtsuorstendigen die gerechtikeit der von Gorlitz beyneben hertzog Georgens gerechtikeit bewogen hetten zueiffelt er nichts, sie wurden anders douon geratschloget haben.

260 Den jsz were offenbar, vnd die von Gorlitz konden jsz weislich machen, das ober 11C jare der weit durch der fursten von Sachssen Meissen etc. lande vngejrrret bisz vngeferlich vor xxiv joren zu den getzeiten hertzog Albrechts gen Gorlitz gegangen vnd die niderloge vnd die schatzung des weits doselbst gewest were. Wie dem allen wuste er seiner herrn gemute, ap vielleicht jn forigen hendeln gejrrret vnd die sachen dergestalt, wie jsz hett geschehen sollen, bey f. g. nicht weren gesucht vnd gebeten, wiewol seiner herrn achtung in dem das sie bey irer allirgnedigsten vnd gnedigen erbherrschaft, den konigen vnd chronen zu Behmen rathe, hulffe, bey standt schutz vnd forderung gesucht hette, nichts were gewere wurden, das sie die sache nochmols viellieber mit allem glimpff vnd demut bey f. g. den mit rechtlichem austrag ader getzang suchen. Vnd were derhalb nochmols seine vleissige bethe, w. s. g. woste das f. g. ader jren vorwanten nicht viel doran gelegen douors den seine herrn vnd er hielden, sie wolde helffen vorfuegen das die gerechtikeit vnd das altherkomen der von Gorlitz gnediglich bedocht vnd der weit wieder gen Gorlitz etc.

Vnd wiewol von diesenn hendeln, auch von der strassen etwas weiter geredt, so ist jsz doch vmb kurtz willen, dasselbige hinein zuorzeichnen nochgelassen. Den beschliesslich zuschreiben, haben alle rede des hern obermarschalk dohyn gelawt vnd geweist, das er beschueret were, sich auch nicht fuegen noch zciemen wolde die weitsache anzuregen ader zu fordern, die von Gorlitz den zuor jnen mit 11M fl. einen glimpff vnd gnedigen herrn gemacht etc.

Dorauff hat der statschreiber seinen abscheid gebeten vnd mit 260b her Hansen von Schonberg den tag wieder gen Dresden gerieten. Vndirwegens, so von jnen beiden diese handel geeffert, hat vndir andern der statschreiber gesaget, er konde bedencken, das dennoch dises ansynnen hertzog Georgens kummer bedorfft, den frembder herschafft geldt zw leyhen, wolde weit gelangen. So musten auch diejenen, die ein stadt vnd commun regirn solden dises thun, 15 das gemeiner stadt nicht zu schaden kweme, sie auch wusten solchs zuorantworten, vnd dergleichen. Dorauff der von Schonberg, er hette eine meynung, aber wuste die von Leipzig hetten hertzogen Friderich in die xxxM fl., die von Zwickaw dem marggrauen 14M gelyhen etc., wie dem so wolde er vmb eine hand gewettet 20 habn, wo dem herrn obirmarschalk eine gute antwort were gegeben wurden, wie man sich den gentzlich vorsehen, der marschalk wurde alsbalde zwgesaget haben, die weitsache zw fordern, vnd wurde als balde dem hertzogen solchs zurkennen gegebn haben, auch also das die von Gorlitz jnwendig kurtzen tagen eine 25 trostliche antwort erlanget hetten etc., vnd dergleichen viel hofflicher rede vnd sundirlich gesaget, der her marschalk het die sache mit jme so weit geredt, daszs gar nichts hette kummer sollen haben, domit der marschalk dodurch eine bekwemikeit gehabt hette, die weitsache an die f. g. vnd ire rethe mit glimpff vnuormerckt 30 zugelangenn. Actum ma post judica anno quo supra.

Vnd so der stadschreiber anheym komenn vnd des herrn obirmarschalks gutmeynig bedencken angesaget, haben die eldisten herrn dasselbige jn kummer genomen, besunder betracht, wo iren vorfarn diese wege furgefallen, nachdem sie alweg dieser handelung 35 begirig, das sie dieselbigen schwerlich voracht hetten, vnd haben 261 entlich beslossen, f. g. 11M fl. zuleyhen, ap sie domit den fursten 2000. zu weitem g. bewegen mochten, vnd haben dorauff her Hansen von Schonberg geschrieben vnd gebeten, zu iren geschickten auff gelegene stelle zukomen, wie den jn libro missiuarum vorzeichent 40 befunden.

So aber her Hans von Schonberg alher komen hat jme der statschreiber vortzalt, wes mit dem herrn obirmarschalk gehandelt, vnd woruff jsz vorblieben. Dieweile man den, den f. g. gerne dienen wolde, vnd solch thuen were nicht jn eines rats vormogen, were der herrn bethe, jnen jren rath mitzuteylen, den er konde bedencken das dennoch diese weitsache vnangereget nicht bleyben, auch nymmer vergessen wurde, vnd so man auch gedocht etwas zuthun, so geschehe jsz alleine dieser sache halb, wiewol dennoch furgehnde hendel, die etwo bey dem leben hertzog Albrechts sich begeben, die herrn witzig machen solden, den jsz were zur selben zecit auch zusage geschehen, aber nicht gehalten wurden etc.

Vnd so der von Schonberg abirmols dorauff viel trostlicher wort gegeben, sundirlich sie solden gen f. g. jn dem gutwillig ertzeigen, sie wurden beynden einen g. h. vnd einen guten ausgang der sache mit seinem grossen angehangenen erbietenn etc.

Vnd so die eldisten herrn seine vortrostung gehort, haben sie jme dieses durch den statschreiber entdencken, sie weren gemeinet hertzog Georgen auff seiner g. ansuchen dinstliche wilfarung zugeleisten, wolden auch iren statschreiber auff's beldist zw dem herrn obirmarschalk fertigen, vnd dasselbige seiner g. anstat f. g. zusagen lassen, vnd dorauff her Hansen gebeten, sich ane beschuer mit
261b gen Meissen zu dem herrn obirmarschalk zufuegenn. Vnd so der statschreiber freitags noch quasimodogeniti als post Marci gen Dresden komenn, hat er vielgnantem her Hansen von Schonberg seiner zusage erjnnert vnd gebeten, mith gen Meissen zu dem herrn obermarschalk zu zeyhen, das er den also zugesaget.

Sonabents folgende, so der statschreiber gen Meissen zu dem herrn obermarschalk komenn, hat er noch gewonlicher erbietung vornewet sein forig antragen mit kurtzen worten, vnd gegebene antwort auff furstlicher g. ansynnen, mit erjnnernung des vorlassz. der er s. g. gutmeynig bedencken zuruck hette tragen wollen etc. Dem er den mit vleis also gethan hette, die eldisten herrn auch anchalden wo solch ansynnen jn gemeiner stadt vormogen were. sie wolden die f. g. damit jn jrem anliegen nicht lassen, das wurde sunder zueiffel jre f. g. zu danck annemen mit gnaden zubedencken. Den er hette von s. g. gehort, das jre f. g. aws angeborner tugent, so erbar, vt supra fol. 252. Vnd so sich den die eldisten herrn damit weiter bekommert, hetten sie jm besten beslossen jren f. g.

dinstlichen wolgefallen auff ir ansuchen zuertzeigen vnd jnen der-
halb abegefertigt, seiner g. an stat vnd von wegen f. g. zuzusagen,
11 M. N. rh. ein jhar lang zu leyhen, vnd so das jare vmbkweme
vnd befunden, das sie gnade vnd geneigten willen erlanget, wolden
5 sich furder gen s. f. g. wiessen zuhalten, alleine das sich Leipzig
davor vorschreiben ader als ob die von Gorlitz solchs gelyhen,
einen schultbriue von sich geben solden. Er hette auch befelh
sich an seiner g. zobelernen, wen, wo vnd mit welcher montze
seine g. gelibert annemen wolde, vnd dorauff jn vleis gebeten, 262
10 seine g. wolde solche der von Gorlitz gutwillikeit jren f. g. schrieft-
lich zuerkennen geben, vnd zubieten irer gnediger her zu sein, vnd
jn gnade zu bedencken nicht zuuorgessen. Den womit sie jren
f. g. zurhaldung irer gerechtikeit, auch ehr vnd gut zurlangenn ge-
dienen mochten, weren sie alzzeit ires vormogens gantzwillig vnd
15 gevliessen. Das sich aber seine herrn anfenglich zu dem ansuchen
f. g. schwer gemacht, wollen sie s. g. gutlichen entschuldiget haben,
were ane vrsache nicht geschehen, vnd ap auch keine andere ge-
west, so were jnen doch bekomerlich gewest, aus furgehenden
handelnden hertzogen Georgen, ader ander frembder herschafft geldt
20 zuleyhen, den wo seiner herrn gutwillikeit weit gelangen solde,
wolde jnen gewislich bey ko. mt., forderlich bey den herrn regenten
zu einem glimpff gereichenn. Derhalb were auch seine herrn
vleissige bethe, das solch thun stille mocht gehalten werden.

Czum andern vnd dornoch hat der statschreiber auch gedocht
25 der weitsache jn folgende meynung. Seine g. hielde vnzueifflich in
frieschem gedencken vnuorgessen, das er jungst jn der handlung
angereget hette die gerechtikeit vnd das altherkomen der von
Gorlitz, die niderlog vnd schatzung des weits belangende, auch wes
seine bethe dorjnnen gewest were. Dieweile s. g. leichtlich ab-
30 nemen konde, das die wilfarung f. g. gethan, auff keyne andere
meynung den des weitshalb geschehe, so were nochmals seiner
herrn vleissige bethe, seine g. wolde nicht vndirlosen, die weit-
sache, wie die von den von Gorlitz gesucht, f. g. schrieftlich zur-
kennen geben vnd vorfugen die f. g. zu gnaden bewegen, damit 262b
35 die von Gorlitz einen g. h. an s. g. haben mochten. Den was f. g.
zugefallen geschehen, were auff diesen grundt geschenn.

Des obirmarschalks antwort.

Er hette jn gutem gedencken die handlung, so vnlangst zwu-
schen jme vnd dem statschreiber geschehen, auch gegebene ant-
40 wort auff das ansuchen f. g. Er hette auch doselbst sein gut-
duncken, vnd was er vor bestes angesehen, das gemeiner stadt

Gorlitz zum besten gereichen mocht, nicht vorhalden, vnd solde jsz ein rath douor halden, das von jme nicht anders, den treulicher meynung geredt, vnd horet gerne, das sich ein rath zu Gorlitz eines andern entsunnen vnd jn dem ansynnen f. g. zugefalln were, vnd nohme die zusage an stat f. g. zu sundirlichem danck an, wolde auch mit der nehsten botschafft f. g. solchs zurkennen geben, trostlicher zuuorsicht die f. g. wurden jsz mit sundern g. bedencken etc. Das sich aber Leipzig, wie jm ansuchen angesaget, derhalb vorschreiben solde, wolde sich vielleicht aws zweien vrsachen nicht wol schicken. Zum ersten, das die vorschreibung vor dem marckt von jnen nicht mocht voltzogen werden, zum andern das die f. g. sie suesten jn diesem anliegen vahst angegrieffen etc. Derwegen wolde er jr gerne ein wenig vorschonen, sunder vue ein rath zu Gorlitz ein genuge hette, an den von Dresden. Birne ader Hayn, die solden sich vorschreiben etc. Ein rath konde auch bedencken, das an den ort nichts tuglicher were, den gute sanct Annebergische gl. ader rh. fl., die wolde er zu Gorlitz ge-
263 tzalt entpfhan lassen. Sunder, was belanget die weitsache, wuste er auff hewte nicht anders zur sache zureden, wie zu jhener zeit. wo ein rath den f. g. wilfarung nicht gethan hette. Dieweile jsz aber geschehen, so hielde er jsz douor, das man von anfang des jrthumbs vnd abewendung des weits, dieser handlung nye nehender gewest. Er wolde auch nicht vndirlosen, so balde der almechtige f. g. gesundt jns lande anheyme widervmb helfen wurde, diese gutwillikeit des rats zu Gorlitz anzusagen, vnd mit höchstem vleis bey f. g. dorobsein, das diese sache zu guter handlung kommen mochte, vnd ap er itziger zeit ein schwach kranck und gebrechlich man were (den hat jn die nacht zuuorn die podagra vnd ciragra angestossen, das er zu der zeit des antragens vahst schwach vnd vngeschickt ware weitlofflig zureden ader zw handeln, so was er noch starblint, vnd was jme sein liebster sun vnder allen kyndern Haubolt von Sleynitz jn Frislanden ertruncken, wiewol er des keyn eigentlich wiessen hat. Isz war auch durch die schriefft des hertzogen vnd befehls des hertzogen, ernstlich befohlen jme solchs nicht zw sagen, sunder aus dem gemute zwslahen, ap nichts doran were), so vorhoffte er doch das er bey f. g. als schier als ein friescher, gesunder vnd sehender gehort wurde, vnd ap got eyliche kranckheit vber jn vorhyngte, dodurch er vorhyndert solchs durch seinen vleis zuthun, so wolde er doch alle die jhenigen, die er vormocht dohyn halden, diese gutwillikeit der von

Gorlitz f. g. einzubilden, vnd bey f. g. vorhelffen jn g. zubedencken, vnd weitsachehalb jrer gnediger zusein domit wie voralders gebaret etc. Vnd dergleichen trostlicher wort. Er solde auch solchs **263b** sein erbieten den eldisten herrn ansagen etc. Solchs erbieten hat sich der statschreiber gen dem herrn obirmarschalk hochlichen bedanckt etc. Das aber ein rath rh. fl. ader Annaberger gl. libern solde, stunde jn jrem vormogen nicht, dorvmb das solche montze bey jnen nicht genge noch gebe, sunder sie erbotigen sich zugeben, eitel silber, ader die helfft silber vnd die andere helffte **10** ungarsche gulden, ader vor 1M fl. rh. hung. gulden vnd vor die andere helffte Gorlitsche montze. Das auch sein g. die von Leipzig entschuldiget, liesz er also, vorsehe sich aber wo sie Dresden vnd Hayn ader Meissen itzliche stadt vor 1M fl. rh. vorschreiben wolde seine herrn wurden eine genug doran haben, vnd ist entlich der **15** abscheid gewest, das er anstat f. g. eitel weisz vnd silber doran nemenn wolde vnd yemandes gen Gorlitz schicken doselbst zu entpfan, vnd das sich Dresden vnd Hayn ader Meissen derwegen als vor eigene schuldt vorschreiben solden. Geschehen sonabents quo supra et. anno.

20 So aber her H. von Schonberg mitwoch noch misericordia domini als die inuentionis s. crucis alhieher komen in meynung gen Breslaw auff den furstentag zu reiten, hat er eine meynung mitbrocht, das der her obermarschalkh bieten liesse das silber, so man fuglich konde, auff des fursten ebentewer vnd schaden gen Leipzig **25** zuschicken etc.

Vnd so man ferlikeit der strassen besorget ist der statschreiber donerstag balde dornach abegefertigt die silber dem herrn obirmarschalkh gen Meissen zwfuren, vnd so er freitags frue gen **264** Dresden komenn vnd erfarn, das der marschalk zu Meissen aufgebrochen vnd noch Leipzig getzogen, hat er die silber dem herrn doctori von Pernstein, f. g. rathe vnd vorordentem statheldern, noch rathe vnd befelh her Hansen von Schonbergs vbirantwort von jme eine kunthschaft des empfangen silbers genomenn vnd dem herrn marschalk dobey geschriebenn, wie du den das alles bey **30** den hendeln ligende finden wirst. Actum die et anno quo supra.

Esz sein gewest drey stucke silber, welche Hanse Frentzel dem rathe zugute vorgereicht. Haben gehabet 232 mark vngeferlich, die mark Erfurdisch gewichte vmb viii fl. rh. 12 gl. gerechent, machet

20. mitwoch noch misericordia domini als die inuentionis s. crucis, 3. mai 1514. 24. auf des fursten ebentewer vnd schaden, auf des fursten gefahr vnd schaden bezüglich der richtigen ankunft.

vngefährlich 2000 fl. rh. minus vi fl. etc. Deruor sieh der rath hat vorschreiben mussenn. Des findet man eine warheffige signatur bey den andern hendeln etc.

Wie Caspar von Gersdorff zw Barut gesessen zusambt seinen lewten zum Czobelos jn die ocht vorteylet, vnd sich doraus gewurcht hot.

So Caspar von Gersdorff zw Baruth gesessen, vorschaffet hot, eine frawe, die jren man jn einem seiner dorffer Czobeloss gnannt, ermordet, awsz demselben dorffe, vnd also aus den koniglichen gerichten gen Barut zw furen, ist er dorvmb auch vmmb andere vorhandlung wieder die gerichte anno decimo tercio wie den jn libro proscriptorum vorzceichent, mit der schnellen ochte vnd seine lewte doselbst mit der gemeinen ochte vorfestet wurdenn.

264b Vnd so der von Barut sich solcher ocht bey dem landvoite beclaget, ist ein rath offtmals mit jme zuuorhor bey dem landvoite vnd s. g. beysitzern komen, vnd wiewol der von Barut durch den vorweser zuuor hat furtragen lassen, er wurde zur vnbillikeit mit der ocht beschueret, dorvmb das er aus priuilegien beweisen konde das jme die gerichte an dem orte zustendig vnd solde billicher zuuorn beclaget den mit der ocht beschuert sein wurden, angesehen das nyemandes vnuorhort mochte vorteylet werden, mit angehafter bethe die von Gorlitz zu weisen jnen aus der ocht zuthun, den er were erbotig sich vor s. g. vnd denen von lande vnd steten zw billichen lassen, so hot doch der statschreiber alwege protestirt vnd bedynget, das ein rath Caspara von Gersdorff zu Barut nicht schuldig sein solde zu antworten, dieweile er jn der ocht loge, sunder wolde s. g. vaddirricht thun des begebens falls vnd worvmb die von Gersdorff jn die schnelle ochte vorteylet, vnd ist auff diese meynung geschehen.

Erstlichen vortzelt aussatzung vnd ordenung der koniglichen gerichte aus dem inhalde marggraue Hermans priuilegii vnd keiser Karls gulden bullen, wie mort, rawb etc., wue sich die jm gantzen furstenthumb begeben nyndert anderswo den zu Gorlitz vor der vier bencken sollden gerechtfertiget werden. Dieweile sich aber der von Gersdorff zu Barut vndirstanden hette ein frawe die jren ehlichen man ermordt ausz den koniglichen gerichten gen Barut zufuren vnd dorober zurichten, den koniglichen gerichten vnd der meiner stadt priuilegien zw abbruch vnd nachteil, were er dorvmb

6. gewurcht, gewürgt, befreit. 24. billichen, wspr. gutheissen, hier: ob urtheil fällen zu lassen.

auff ansuchen des koniglichen richters vnd des rats, in den konig- 265
 lichen gerichtten mit der schnellen ochte vorfestet wurden. So jme
 den durch die ocht die gunst vnd hulffe des rechten entzogen,
 verhoffet ein rath, er solde nicht schuldig sein zu seinen clagen
 5 zu antwortenn vnd erkennen lassen, ap er zu recht ader vnrecht
 in die ocht vorteilet wurden, sunder wo er die ochte noch vbung
 der koniglichen gerichte abetrüge vnd vormeinet die von Gorlitz
 anspruchs nicht zurlosen, wolden sie sich der bilikeit besagen
 lassen. Das er aber antzoge seine vormeinten priuilegien, doran
 10 were man jme nichts gestendig, vnd ist das furleget mit der meynung
 wie oben am LXVIII vnd folgenden blettern. Sie verhofften
 auch, ein rath zu Gorlitz were nicht schuldig gewest, jnen derhalb
 suer zu beclagen, den vnd wiewol ein rath zu Gorlitz seiner g.
 vnd der von lande vnd stete erkenntnus wol erleiden konde, so
 15 were doch aus vbung der koniglichen gerichte vnd gemeiner stadt
 priuilegien offenbar, das mort nyndert anderswo den zu Gorlitz
 solde gerichtet werden. Were derhalb von vnnoten gewest jnen
 zuorn vor seinen g. zu beclagen, dörvmb das einem rath nich zcie-
 men noch geburen wolle aus irem altherkomenn vnd priuilegien
 20 rwschreiten etc.

Vnd so diese clage vnd antwort auff tagen etlich mol von
 beyden teilen furgewandt sein worden, vnd ein rath vormarckt,
 das der von Barut sein furnemens nicht hat abestehn wollen, hat
 er ausbrocht eine konigliche commission, dorjnnen ernstlich befohlen,
 25 das der von Barut die ocht ablegen vnd die merderyn in die ge-
 richte widervmb antworten solde, bissolange, das sich der von
 Barut erboeten hat, die ocht abezutragen, mit der gestalt, er wolde 265b
 das geldt so viel sich geburet zugeben zum abetragen vor den
 herrn niederlegen, vnd so durch recht erkant, das er zu vnrecht
 30 vorfestet, so solt dasselbige zu seinen handen gegeben werden, wo
 er aber der sachen vorlustig, als den solt das geldt den jhenigen,
 den jsz geburet vbirantwort werden. Czum andern, das die von
 Gorlitz diesen abetrag zw behelff ires rechten nicht nemenn noch
 antzihn solden. Czum drietten, das sie auff s. g. furbescheid, ane
 35 hynderriet Casparn von Gersdorff zw seinen schulden antworten
 solden.

Diese erbietung vnd angeben haben die geschickten nicht an-
 nemenn wollen, vrsache, der abetrag were ein schein des abetrags,
 der vbung vnd dem gebrauch der koniglichen gerichtten entgegen,

7. vormeinet, erklärte, dass er nicht der meinung sei, die von Görlitz sollten
 ihm ihre ansprüche (an gerichtsgeldern) erlassen.

das sie auch iren herrn vnd frunden vnd forderlich den koniglichen gerichten wesz, zu nochteil vnd zu hulffe ires rechten, dem von Gersdorf zugefallen, begeben sollen wusten sie nicht zuthun. Sundern sie wolden die furgeslagene meynung zuruck tragen, ire frunde des berichten, vnd wes aldo zum besten bekomerten, wurde man s. g. nicht vorhalden. Aber sie trugen besorg, sie wurde iren freunde nicht anzunemenn sein, wolde s. g. iren geburen bey sich behalden, liesz man wol geschehen, aber der statschreiber vorspreche, vnd andere gerichtsdienere, konnen schuerlich erleiden, ire gebure vnd vordinten lon bey s. g. zulassen, nicht das sie s. g. solchs nicht vortrauetten, sunder das sie dorvmb dinten vnd werenn vmb gelde benotigk.

Dorauff ist jm besten beraten dem herrn s. g. schrieftlich antwort zu geben, ferliche dewtung zuuormeyden, die findet man in libro missiuarum circa dominicam post letare, anno quo supra.

266 Vnd wiewol man oft gemeinet gewest auff des von Baruts lewte, vnd forderlich auff diejhenigen, die vmmb peinliche sachen, als vmmb mort, lembde etc. mit der ochte in den koniglichen gerichten forfestet vnd itzt in die ocht komen, greiffen vnd hircin holen lassen, so hat man doch s. g. hiran vorschonet, dorvmb das s. g. von einem tage zu dem andern gebeten hat mit den gerichten stille zuhalden, vnd wieder Casparn von Gersdorff vnd seine lewte nicht zwforfarn, welchs, aps auch den gerichten vnd dem rath nicht wol leidlich, das den dem herrn offtmals angesaget ist wurden, so hot man doch gedult tragen, aber bey den gerichten nichts disten weniger bestalt, auff die guetter vnd lewte des von Baruts achtung zu haben vnd mit den gerichten wieder sie in keynen weg stille zuhalden vnd mit heischen vnd echtn wen vnd wie sie das geburet zuuerfarenn.

Dinstags noch ascensionis domini ist diese sache abirmols vortort wurden, vnd sunderlich auff diesen weg, das der herre der von lande vnd steten diese gebrechen, neben andern acht puncten vnd artickeln, hat vorzcelen lassen, s. g. zuraten wesz hirinnen zu zunemenn.

Vnd so die manschaft vnd die stete ire rethē noch gewonheit haben sollen zusammentragen vnd so jsz auff dises stuck komenn vnd das geschickten des rats haben aws den rethen entweichen sollen, hat der statschreiber den von landen vnd steten vortzalt sie wusten die gebrechen, dorvmb der von Gersdorff vnd ein rat

8. vorspreche, *rechtsanwalt*, *beistand*. 15. circa dominicam post letare 27. märz 1514. 30. Dinstags noch ascensionis domini, 30. mai 1514.

jrig eine lange zoeit gestandenn, vnd worvmb der von Gersdorff
 in den koniglichen gerichtten mit der schnellen ocht were vorfestet **266b**
 wurden, das er ein weib welche jren ehlichen mann ermordt, aus
 den koniglichen gerichtten gen Barut gefurt hette. Dieweile den
 5 solch freuel vnd gewalt, zu abbruch den gerichtten vnd gemeiner
 stad priuilegien geschehen, were er in die ocht dorvmb vorteilet
 wurden. Vnd wiewol er sich zu rechtlichem erkentaus erboete,
 sich zubillichen lassen, ap er zu recht ader vnrecht in die ocht
 komenn, so were doch seinen frunden solchs anzunemenn nicht
 10 foglich, auch zuthun ires vorhoffens nicht schuldig, aus vrsachen
 oben vorzcalt. Den solt jsz dohyn gereichen, so ymandes mit der
 ocht verfolget wurde, das man mit jme rechten solde, ap er zu
 recht ader vnrecht in die ocht komenn, wolde nicht alleine den
 von Gorlitz, sundern auch allen denjhenigen, die obrikeit der ge-
 15 richt hatten, zu beschwerung komenn. Dieses were auch wieder
 lantlewfflige vbung der recht vnd der gerichte. Ap auch Caspar
 von Barut sich etzlicher vormeinten priuilegien berumtte, das jme
 die gerichte an dem ort zustehen solde, so were jme doch ein rath
 daran nichts gestendig, anfenglich dorvmb das jme dieselben durch
 20 einen koniglichen rechtspruch abegesprochen. Czum andern, das
 er denselben vnd seine vorfaren in keinen gebrauch nye gebrocht.
 Wiewol sich seine vorfarn des vnddirstanden, vnd ein gericht do-
 selbst vor etzlich vnd dreissig jaren auffgericht hetten, so hetten
 doch die von Gorlitz dasselbige geweret, das gerichte abegehawen
 25 vnd sie in keinen gebrauch, dorvmb das sie solchs nicht recht
 hetten, kommen lassen. Item das die priuilegien der von Gorlitz
 vahst elder. Item das die seinen den koniglichen gerichtten vnd
 der stad in rucken ausbrocht, vnd so der von Gersdorff eins fur- **267**
 legen wurde, so solden die von Gorlitz in vier funff vnd vielleicht
 30 alle zehn furtragen. Truge er sie mit wichssen sigeln fur, sie
 wolden guldene bullen furlegen, die vnzcueiffelt so mit grossem
 rath ausgangen vnd so wol erworben als des von Gersdorff etc.
 Wolden derwegen jre gerechtikeit nicht weniger als des von Gers-
 dorff bewegen vnd zur billikeit raten etc. vnd wolden jnen dorauff
 35 entweichen.

Nhu hat der voite mit rathe der von lande vnd stete (wiewol
 sie sich des schuerlichen voreyniget, den die manschaft haben ge-
 halten vber dem von Barut vnd seinem erbieten, das jsz nicht vor
 vnbillich vormarckt wurde, vnd were bekomerlich das die von

24. das gerichte abegehawen, das malzeichen des gerichtsbannes vernichtet.

30. wichssen sigeln, mit wachssigeln.

Gorlitz einen rittermessigen man dem sie jm stande vagemessz, ja die ocht thuen solden, die von steten aber vber den von Gorlitz hielten) diese meynung furgeschlagen, s. g. hets douor gehalten vnd hieldes noch douor, das erbielen des von Gersdorff solde den von Gorlitz anzunemen gewest sein, ader wurdens noch annemen. Wo aber nicht, so wolde s. g. yemandes gen Gorlitz schicken vnd die ocht abetragen lassen, dornoch beyden parthen furbescheid thun, sunlich jn den gebrechen zuhandeln, vnd so die sun entstunde, sie zu recht vorfassen, vnd wo sich alsden befunde, das Caspar von Gersdorff sein thuns grundt hette, vnd were also zu vnrecht jn die ocht kommen, das s. g. das geldt vor den abetrag gegeben, solde widervmb zuhandeln vbirantwort werden. So aber diese meynung denen von Gorlitz nicht anzunemen, so wolde er dem von Gersdorff befelh thun sich der koniglichen comission zuhalten, doch das dem von Gersdorff zeit bysz auff Jacobi vorgunst wurde, sich vmb seine notdorfft auch zu bewerben. Dorauff der statschreiber geantwort, s. g. hette sich vnzuueifflich zuerjennen der schriefflichen antwort, so ein rath zu Gorlitz auff das erbielen Caspars von Barut s. g. gethan hette, vnd were jnen auff hewte nicht anzunemen. Aber das s. g. yemandes schicken wolde die ochte abezutragen, das wolden sie jren frunden vormelden der zuuorsicht, sie wurdens Casparn von Gersdorff nicht wegern werden. Alleine besorgetten sie, dieweile die ocht solde volkommelich abgetragen werden, so muste auch das weib vnd die morderyn widervmb jn die koniglichen gerichte vbirantwort werden. Den dieses were die vrsache dorvmb der von Barut jn die ocht kommen, doran jsz sich den vielleicht stossen mochte.

So aber jn mittlzeit eine andere commission ausbrocht ist worden, hat man dieselbige dem voite, durch den statechreibern donerstags noch den heiligen pfingstfeiertagen mit folgender meynung vberantworten lassen.

Seine g. hette ja jungster handlung jme vnd dem andern geschickten seiner g. wolmeynung, der ocht halben, furhalten lassen, die sie den ire frunde also bericht, nhw were mittlzeit eine konigliche commission zugefallen, s. g. wolde dieselbe annemen, vnd wesz er forder befelh hette zureden gnediglich vorhoren.

Noch vorlesung, s. g. hette offtmals gehort, das sich Caspar von Gersdorff durch vermeinte priuilegia anmoset der gerichte auff seinen guettern jn dem Gorlitschen weichbilde gelegen etc. So befinde s. g. offentlig vnd clerlich aus der koniglichen commission.

das jme die ko. mt. daran nichts gestendig, vnd gefolget mit dem andern jahalte der comission, welche den mit der ersten bey die handel geleget. Vnd wiewol sich ein rath solcher commission halten mochte vnd wieder den von Barut vnd seine lewte jnhalds derselben neben den koniglichen gerichten vorfarn, so wolde er doch s. g. zugefallen, Casparn von Barut auff vorgeschlagene meynung um abtrag komenn lassen derhalb so yemandes geschickt, wurde under zweiffel des rats vnderrichtung vorstehen, wie vnd welcher gestalt der abtrag geschehen muste.

Dieses letzten puncthalb hat der her wollen wiessen die weise des abtrags, das jme den durch den statschreiber gedewtet. Der geschickte must vor den rath komen, vnd Casparn von Gersdorff vnd seinen lewten der ocht halben gleite zum abtrag bieten etc., wie den solchs gewonlich etc., vnd so der her des vorstendiget gesaget, er wolde yemandes hinein schicken vnd demselben also thun lassen, wo er aber nyemandes vormogen konde, des er sich den nicht vorsehe, jnwendig acht tage seine meynung schriefflich erkennen geben.

Von Hansen Emerichs handlung.

268b

So ein rath besorget, das hertzog Friderich zu Liegnitz von wegen Hansen Emerichs, vnd hertzog George zu Sachssen, Peter Emerichs halb, nachdem er willens, sich gen Leipzig zu setzen, an die ko. mt. schreiben vnd vielleicht dieselbe bewegen mochten etwas wider sein furnem vnd handlung zuverschaffen, jst im besten bekommen derhalb an seine ko. schreiben vnd dorauff den subnotarium Paulum Schneider gen Ofen geschickt. Die schriefft findet man in libro missuarum anni decimi tertii circa festum Elisabet.

Dornech aus rath Hansen Bruckeners bey Galle dem diener hynoch gefertiget eyn mandat konig Wentzels des abzughalb an einen rath gethan vnd dasselbige von newes confirmirn vnd ver- deren lassen, vnd hirnochmols, so jsz zurselben zeit auff die eyle nicht genugsam vorsorget, durch gunst vnd zulassen des herrn cantlers, wie er den dem prothonotarien am tage sancti Jacobi anni decimi quarti zu Praga zugesaget, forderlich mit den dreien stucken, das auch der dem vom rathe entpfolen seine guetter zuuorkewffen, abzug geben sal, czum andern, das die achtung der guetter etc. beym erkenntnus des rats stehn sal, vnd zum dryetten,

infra 277.

25. ko. suppl. mt. 27. circa festum Elisabet, 19. november 1513. 34. am tage sancti Jacobi, 15. juli 1514. 37. achtung der guetter, die werthabschätzung derselben.

das nyemandes die mitburger dowiedern in schutz nemen sal. Dises priuilegium ist mit anhangender ko. mt. vnd grostem sigil, dergleichen vorhyn keines dem rathe von dem konige gegeben. Hat etwas merglichs viel gestanden, das in der fehder steckende bleibet.

Noch ostern achtstage vngeferlich, sein der prothonotarius vnd Bernhart Bernt gen Liegnitz geschickt in meynung mit f. g. den aufschlag noch weiter zuhandeln. So aber hertzog Friderich nicht
269 eynheymisch gewest vnd hynder jme gelassen, die handlung mit s. g. rethen zuhalten, ist also magistro Andree Pelern, probisten vnd dem hewptman angesaget, f. g. zu ehren 11M fl. hung. zum abezug zunemenn, vnd haben sich die geschickten auff diszsmol weiters nichts wollen begeben. Hirnoch haben die f. g. geschrieben, antwort findest du im libro missiuarum, auch hern Vlrichen Gotzen vngeferlich vmb Viti alher geschickt, dem den sein anbringen aufgeschlagen bysz an rath, vnd bynnen xiv tagen sich einer antwort vornemenn lassenn. Den er hat sich von wegen Hansen Emerichs erboeten, 1M hung. gulden zum abezug niderzulegen. Dornoch freitags Kiliani, so gnanter her Vlrich von der wirthschafft des landvoits brudern von Budissin hie durchgezogen, ist s. g. zugesaget, das ein rath auff s. g. manchfeldig ansuchen vnd seiner g. begere xvC fl. hl. von Hansen Emerich nemen wolde, vnd abermols vorzelt manchfeldige beschuerung, die ein rath entpfunde aus Hansen Emerichs furnemenn, vnd wuste Hansen Emerichen etwas weiters schuerlich zuenthengen dorvmb das er jme seinen mutwilligen begynnens keyne vrsache gegeben. Seine narung were mit beschuerung arm vnd reich erworben. Andere mitburger weren douon auffstossig wurden, hette auch noch ausgang seiner vorschreibung keines gehalten, seine farende habe vnuerschost, heymlich weg geschickt, vnd das ein rath yn keinen weg anders vorantwortenn mochte etc.

Ist also auff diese meynung abegeschieden vnd sich selbst vortrost, ein rath wurde hertzog Friderich eine andere antwort geben, vnd bey den 1M fl. hung. bleyben lassen, mit viel vorzelung, was hertzog Friderich als ein nackbar gemeine stad fordern vnd geschadenn mocht etc.

269b Freitags noch Margarethe sein der prothonotarius vnd Bernhart Bernt geschickt worden zu hertzog Friederichen vnd so sie sein Goltberg. f. g. zum Goltperg gefunden, haben sie die meynung, wie mit her Vlrichen Gotzen verlassen, erstlichen furgetragen. Das ein rath

4. merglichs viel gestanden, *sehr bedeutende kosten und ausgaben verursacht.*
 5. Noch ostern achtstage, c. 22. 23. april 1514. 44: vmb Viti, c. 15. juni 1514.
 48. freitags Kiliani, 7. juli. 35. Freitags noch Margarethe, 14. juli.

s. f. g. zugefallen xvC hung. fl. vor den abezug nemen wolde etc. So der furst doran nicht begnugig, sunder mit hohem vleis vnd begere gesonnenn, man wolde jsz bey den iM fl. hung. bleiben lassen, haben sich obgemelte geschickten dises erboten: so Hans 5 Emerich die vnkost vnd darloge, so dorauff gegangen, erstattenn wolde, so hetten sie befehl, seiner f. g. zuzusagen iM fl. hung. zunemenn, dornoch, das Hans Emerich seine guetter dem rathe vnd iren mitburgern anbieten solde, czum drierthen, die vorsessene geschosser, das reitgeldt, so viel auff tzwei pferde vnd einen aufsetzer gelauffen, vnd andere mitleidung, das ist wachheller etc. zu entrichten, sich mit seiner freunthschaft jnhalds seiner vorschreibung zuuortragen, vnd wo Hans Emerich solchs zuthun beschueret, vnd damit seine f. g. nicht vormercken solde, das solch ansynnen vmb geldes willen geschehe, so were ein rath erboetig Hansen Emerich ane allen entgeldt vnd straffe widervmb ein vnd zu seinen guettern zukomenn zulassen etc.

Das erste iM fl. anzunemenn, hat der furst zu gnedigem danck angenommen: aber liesse sich beduncken, die von Gorlitz weren so statthaffig, das sie eine botschaft zw seinen g. ader andern fursten zu senden hetten, ane widerstattung der darloge. In den andern stucken solde sich Hans Emerich der billikeit halten. Alleine besorget, das sich Hans Emerich schuerlich ymmer vmb eingepilter forcht willen gen Gorlitz hewslich vnd wesentlich geben ader setzen wurde.

Die geschickten haben der darloge nicht nachlossen wollen, 270 sunder gesaget, das diese handlung irer achtung alle vorgebens were, dorymb das sich Hans Emerich mit seiner freunthschaft nicht vortragen vnd so dieses geschehe, ein rath wurde sich der darlog halb, der antwort horen lassen, doran s. f. g. ein gut gefallen tragen wurde, vnd damit die jrrige sache zu gange kweme, solde s. f. g. verschaffen, Hansen Emerich gen Gorlitz zu komen vnd seine guetter feil zubieten, vnd so die freunthschaft dieselben in anspruch zuhaben vormeinten, wurden sunder zueiffel sich irer anspruch dorkegen vornemenn lassen. Vnd wiewol der furst Hansen Emerich geleite hierzu begeret, so ist jme doch solchs durch die geschickten abegeschlagen, aus vrsachen, das jsz vngewonlich eynigen mitburgern zugeleyten. Wolde er auff vortrauen vnd jre wort

8. vorsessene geschosser, rückständigen stouern. 9. reitgeldt, die abgabe, welche die im besitz von landgütern befindlichen bürger von Görlitz anstatt der eigentlich in natura zu stellenden pferde und knechte für die bedürfnisse des königlichen gerichts bei verfolgung flüchtiger verbrecher zu zahlen hatten. 10. wachheller, für den schutz der bürgerlandgüter. 20. darloge, reisekostenzahlung.

hynein komenn, das stunde zu jme, den was von jnen geredt, solde jme treulichen gehalten werden, esz were den, das suesten yemandes Hansen Emerichen ansprechen wolde, muste ein rath so viel billich vnd recht einem yeden ergehen lassenn.

Dorauff ist Hans Pusemann hofferichter zur Liegnitz als ein geschickter hertzog Friderichs neben Hansen Emerich donerstag noch Petri ad vincula alherkomen vnd noch vberantwortung einer furstl. credentz folgende stücke vnd meynung vor den eldisten herrn geworben.

Erstlich Hans Emerich were alhie vnd liesse einem erbarn rathe vnd iren mitburgern alle seine guetter feil anbieten, vnd so sie gesonnen dieselben zukewffen, solde dem kewffer ein redlicher
 270b vnd gleicher kauffe gestatt werdenn, wo aber nicht, das sie jme vorgönnen wolden diesselben noch seinem besten nutz vnd fromen zuuorkewffen ader zuuorwechseln. Czum andern, ap sich yemands zu Hansen Emerich notigen ader ausserhalb des rechten wes vn- billichs furnemen wolde, dasselbige nicht zuuorstatten. Item Hans Emerich solde auff befelh des fursten seine vorsessene geschosser vnd andere mitleidung, so auff jnen gegangen, gutlichen entrichten. Czum vierden, jsz weren etzliche mitburger Hansen Emerich schuldig, were seine bethe zuuorhelffen, das er mochte von jnen betzalt werden. Czum letzten, wo jsz einem rathe nicht entkegen, so were Hans Emerich geschickt, sein burgerrecht auffzusagen.

Dorauff die eldisten herrn gesaget, die gebrechen vnd handlung Hansen Emerich iren mitburger belangende, weren bisher alwege mit rathe vnd wiessen des sitzenden rats eldisten vnd geschwornen als derjhenigen, die zum rethen gehoretten, furgenomenn vnd gehandelt wurden, wolde jnen derwegen nicht anders getziemenn, den dieses sein gewerb auch dohyn zugelingen lassen, das sie den auff nehstkunfftigen dinstag zuthun erboetig, vnd was als den doselbst vor gut angesehen, solde jme vnuorhalden bleiben.

Dinstags folgende noch Donati ist jm rathe durch den stat- schreiber vortzalt wurden alle handlung so von der zzeit der vorschreibung Hansen Emerich mundtlich vnd geschriefflich geschehen, vnd sunderlich woruffen dieselbige stunde vnd wesz der geschickte hertzog Friderichs auff diszmal geworben, dasselbe zu- beraten vnd antwort dorauff zu gebenn.

271 Desselbigen tages noch essens ist dem geschickten hertzog Friderichs durch die eldisten herrn folgende antwort gegeben: Sie

konden sich des jungsten vorlassz zum Goltberg aus ansag irer geschickten wol erjnnern, auch aus etzlichen schriefften ires stadbuchs, das Hans Emerich seine guetter einem rath vnd iren mitburgern feil anbieten solde, vorsehn sich auch Hans Emerich wurde kauff-
 5 leute bekomenn, wie er dieselben jn gleichem kauff geben wolde, das sich aber yemand vnndirstehn solde dieselben von jme zu kewffe, zuuorn er sich mit seiner freunthschaft dorvmb vortrüge, were nicht zubedencken. Wolde aber dennoch ein rath gerne wiessen, wie hoch vnd tewer Hans Emerich dieselben achtet.
 10 Seine freunthschaft were auch vnd neben jnen ein geschickter des landvoits anstat vnd von wegen doctors Emerichs vor sie komen, vnd angesaget, das sie den kawffe mit recht hyndern vnd weren wolden, mit bethe, jnen derhalb einen rechtstag zurnennen, auff welchen sie ire -auslendische angehör dorzu fordern vnd brengen
 15 mochten. Vnd dieweile sie den die recht boeten, wuste ein rath sie douon nicht zuweisen. Isz solden sich auch die furstl. gnaden vortrostē, wue sie vormerckten, das yemandes ausserhalb des rechten wesz vnbillichs aus zunottung mehr den er solde fur- neme, das sie solchs nicht gestatten wolden. Das vorsessene ge-
 20 schos vnd andere vorsewnte mitleidung wolden sie von Hansen Emerichen annemenn, doch der gestalt, dieweile Hans Emerich seine guetter nicht vorkewfft vnd zw burgerrecht sesse, das er auch furder alles das wie ein ander mitburger an geschossern, pferden, wachhellern, ader wie die mitleidung namen hette ader
 25 gewonne, thun vnd geben solde.

Seine schuldiger solde er vorzceichent geben. Man wolde sie **271b** vor den rath beschicken vnd zur betzalung weisen. Wo sie dor- ober sewmig ader einsage haben wolde, wurde Hans Emerich die sache bey den koniglichen gerichten wiessen zwsuchen. Vnd zum
 30 letzten das ein rath das burgerrecht von Hansen Emerichen an- nemen solde, wolde jme jn keinen weg fuegen aus vrsachen, die er bey sich selbst zubedencken hette.

Des geschickten einsage vnd antwort.

Hans Emerich hett dem fursten angesaget, seine gutter vmb
 35 **xxM fl.** hung. zu bieten, aber der furst hett jnen vnndirricht vmb **xxM**, jedoch were jme dieses mitgegeben, so ein rath gemeinet die gutter zu kewffen, so solde von yedem teil einer gegeben werden dieselben zw schätzen, liesse sich auch beduncken, die freunth- schafft hielde Hans E. vnbillich jn seinen kawff, vnd etzliche vr-

24. ader gewonne, oder gewinne, erhielt.

sachen furgewandt etc. Hans Emerich solde seine geschosser geben, aber das reitgelt, wachheller etc. solde man jme stunden bysz zu austrage der sachen, den was mitlerzeit auff jn loffe, solde er wie ein ander mitburger gutlich entrichten. Dieweile esz dem rath entkegen, das burgerrecht auffzusagen, liesse er isz auch dobey.

Der eldisten beschlissliche antwort vnd kegenrede.

Demnoch die freunthschaft die recht begerten, hette er gehört, wie jnen getziemen wolde, sie douon zuweisen, vnd so die sache zw rechte kweme, solde Hans Emerich alle behelffe zu dieser
272 sachen notdorfflig furwenden, gebe dem rath nichts zuschaffen. Wolden Hansen Emerich auch das reitgeld bysz zu austrage der sachen stunden, doch bescheidenlich wie zuuorn douon geredt alleine dieses were sich zuuoreynigen, wen sie von beiden teilen geschickt, des rechtstag zugewartenn. Dorauff den der geschickte Hans Emerich befraget vnd einbrocht, jnen wolde nicht suegen, demselbigen hinder wiessen vnd rath f. g. zubewilligen ader anzunemen, sundern bynnen acht tagen vngeferlich solde von f. g. derhalb geschrieben werdenn. Dobey jsz auch auff dismal blieben. Dorauff ist Hans Emerich an die schosser gewaiset wurden, do er den seinen eid, so vom jar her vorblieben vnd seine vorsessene geschosser hat thuen vnd geben müssen. Actum anno et die quo supra.

Hertzog Friederich hat durch sein schreiben denn rechtstag angesaget dinstags noch Egidij, vnd so die freunthschaft des beschuert vnd vmb einen gerewmern tag gebeten, ist dem hertzog geschrieben mit bethe, den tag bisz auff dinstag vor crucis zuerstrecken. Dobey isz bliebenn vnd nochgelassen ist wurden.

Von Peter Emerichs handlung.

Auff den abescheid vnd vorlassz, oben am 233. vorzzeichnet haben sich die freunthschaft von beiden teilen sonabents vor Jacobi anni decimi quarti gen Meissen vortaget, vnd so sich Peter Emerichs wegziehen halb nicht habenn vortragenn mogen, wiewol do
272b selbst furgeschlagen, die gebrechen solden auff den herrn obermarschalk Henrichen von Sleynitz vnd auff tzwene beyder freunthschaft ader auff vier, auch bei der freunthschaft, zuhandeln vnd zuuorsprechen, mechtig gesatz vnd gestalt werden, so ist jnen doch dorvmb das die freunthschaft alhie angetzeigten vorschlag

20. eid, *abgabe, busse*; von eidôn, *büssen*. 24. dinstags noch Egidij, 5. september 1514. 26. dinstag noch crucis, 19. september. 30. sonabents vor Jacobi, 28. juli.

nicht geliebet, auff ansuchen des burgermeisters zw Leiptzig sonabents noch Egidij zur subne vnd ap die entstunde, dinstags folgende zu recht aus vorgunst vnd mitwiessen der eldisten herrn, ein tag von der freunthschaft zugeschrieben wordenn etc. Actum diebus et anno quibus supra.

Sonabent noch Egidij sein die freunthschaft Peter Emerichs, her Hans von Schonberg hewptman zu Radeberg, mgr. Johannes dechband von Freiberg, Benedictus Beringershayn burgermeister zu Leiptzig Peter Emerichs schwer, Wilhelm Krahn gleitzman vnd mgr. Johannes Molner schoppeschreiber zu Leiptzig, alhie einkomenn, vnd bey den eldisten herrn auch mit vorschriefften des herrn obermarschalks gebeten, durch mittel zu sunen vnd die gebrechen gutlich beyzulegen. Vnd wiewol die freunthschaft Peter Emerichs kegentheil, zuuor, wie oben vormelt, die sune abegeschrieben, so haben doch die eldisten herrn sie dorvmb belanget, die selbige zuuorstellen, mit furgewanter vrsache das der her obermarschalk durch sein schreiben die sune zuhalten begert hette etc.

Dorauff doctor Emerich mit seinem anhang geantwort, die sune wuste er nicht abezuschlagen wo man dorauff handeln wolde, das Peter Emerich bey seinen guttern sitzende vorbliebe. Ausserhalb desz were jme keine sune nicht leidlich. So aber Peter Emerich vnd seine beistender solche sune zuhalten abegeschlagen, ist die sunlich handlung allenthalben entstanden, vnd sein derhalb die part dinstags folgende vor recht vnd schriefftliche ortelssatzung komenn, wie den jm buch der ortelsfragen bezceichent. Actum diebus quibus et supra. 273

Von Hansen Emerichs rechtstag.

So Hansen Emerich zusampt seiner freunthschaft dinstags noch natiuitatis Marie ader vor crucis, wie oben, angesatzt, sein sie von beiden teilen denselben tage gestanden, vnd ire meynung schriefftlichen setzen lassen, wie den jm buch der ortelsfragen vorzceichent. Actum die et anno quibus supra.

Dinstags noch Vrsule hat Peter Emerich durch den schoppeschreiber von Leiptzig des rechtstag gewartet vnd ortelsfrage gesatzt. Vide in libro.

Dinstags am abent omnium sanctorum hat Hans Pusewen hoffe-

1. sonabents noch Egidij, 5. august. 27. über dem wort Hansen steht von späterer hand: Peters. 28. dinstags noch natiuitatis Marie, 12. september. 33. Dinstags noch Vrsule, 24. october. 36. Dinstags am abent omnium sanctorum, 31. october 1514.

richter zu Liegnitz vor den eldisten herrn vberantwort eine furstliche credentz, vnd dorauff drey stucke geworben, wie den in derselben credentz vorzceichent, denselbigen tag der rechte gepflegt, vnd sein ortelsfrage von wegen Hansen Emerich durch den schoppenschreibern von Breslaw, Sigmunden Pruffern setzen lassen, wie den jm buche vorzceichent.

Ist beydemol ortel gesetzt wurden, von xix hor bisz noch tzwene hor jn die nacht, wie den aus den ortelssatzung clerlich abezunemenn.

273^b Item dinstags noch oculi anno etc. decimo quinto sein Peter vnd Hansz Emerich mit iren beystendern erschienenenn, vnd mit iren gefreundten abermols geortelt, wie den jm ortelbuch vorzceichent.

Sein furder jn beidenn sachen viel rechtstag gehalden vnd spruch von den von Magdeburg dorvber ergangenn, wie den aus den spruchen zuuorlesen. So aber Hansen Emerich die ortel entfallenn, hat er zum letzten des rechten abegestandenn, vnd ist seine sache zu handelung komen zwuschen hertzog Friderichen vnd dem rathe auff sunderliche er bieten doctors Emerichs, wie denn folget.

Peter Emerichen ist abermols ein rechtstag angesetzt *na post misericordiam domini*, anno etc. decimo sexto.

274^b

Von dem grossen kalten winther.*)

Im ausgange des dreitzehnden vnd anfang des viertzehnden jares ist eingefallen eine treffliche mergliche kelde, von schnebe vnd gefruste, die do stunde von Martini vahst funff monde, alleine, das noch dem newen jhar ein tag ader vier sich mit wenigem reyn gewandelt, vnd ist solche kelde gewest, der gleichen auch kein mensche gedocht hat, also das grosser gebruch jn viel landen vnd steten an wasser gewest, vnd durch das gefruste also ausgetreuet, das etzliche stete, von der Schweidenitz hot man sonderlich geredt, vber sieben meil hot müssen jn die mhulen faren. Solchs gebruchshalb sein auch viel wintermulen jn der Slesien vnd anderswo, do dieselben vor nye gewest, auffgericht wurden. Czur Sittaw vnd Lawben hat man die woche nicht mehr den tzweye

40. Dinstags noch oculi, 13. märz 1515. 49. IIIa post misericordiam domini, 8. april 1516. 26. reyn, regen. 27. gebruch, mangel. 28. ausgetreuet, ausgetrocknet.

*) 274^b, 274^a ist ganz leer gelassen.

maltz gemolen, sein alhie nicht mehr den tzwuhe mulen jn vier-
 raden, dennoch komerlich fertig-gewest, derhalb ein rath jm besten
 beschlossen, vnd befohlen, das jnwendig xiv tagen kein maltz, sun-
 der alleine korn, weise etc. solde gemalen werden. Das den
 5 nicht lenger den funff tage gestandenn, dorvmb das die kelde
 plutzligk gefallen vnd sich zu gnedigen tawen gewandelt. Isz hot
 aber die zzeit solchs gefördert, jn den tagen vahst vmb mitte-
 fastenn. Actum die et anno quibus supra.

1544.

275

10 Innouato senatu sub anno decimo quarto post millesimum
 quingentesimum die s. Egidij, delectus est in protocon-
 sulem:

Michel Swartz.

Scabini.

15 Mathias Rosenberg.
 Daniel Goritz.
 Peter Tyle.
 Mgr. Martinus Eissenmenger.
 Baltasar Kirchoff.
 20 Georg Roseler.
 Frantz Schneider.

Consulares.

Hans Frietsch.
 25 Frantz Schultz.
 Hans Peitzener.
 Wentzel Wayman.
 Hans Baldauff.
 Matth. Storch.
 30 Hans Wolmerstadt.
 Jocoff Girlach.
 Baccalaureus Johannes Kommer-
 stadt.
 Baccalaureus Paulus Leyse.
 35 Oswaldus Meister, apotecarius.

Seniores.

Bernhart Bernt.
 Clawes Koeler.
 Johannes Arnoldt.
 Hans Teichler.
 Hans Tzwinling.
 Matth. Sigmund.
 Hans Eschenloer.
 Georg Swertfeger.

275b

Von den gerichten zu Schonberg.

So Adolarius Ottera, Georgen Emerichs eidem vnd erbher zu Schonberg vnd Halbendorff, sich hat vnddirstehn wollen, die obirgericht, als freuel vnd gewalt, vnd andere sachen die sich zu den obergerichten getzogen, doselbst zu Schonberg zu richten zuhaben. vnd sich auff sein eldesten doselbst berueffen etc., vnd wiewol dieselben eldisten 2^a post Lamperti anno quo supra vor die eldisten herrn hirein gefordert, vnd ausgesaget, sie wusten nicht anders, den das alle vorwundung vnd andere sachen die sich zu den obergerichten getzogen, alweg doselbst weren gericht wurden, auch angetzeiget etzliche felle vnd mörde etc., vnd sundirlich dieses, das jsz stets also were gehalten wurden bisz auff Gabrieln Toppern jren erbherrs, derselbige solde jnen gesaget haben, solden sich der obergerichte zu Gorlitz halten, Georg Emerich hette auch dasselbige also gehalten, vnd so sich noch seinem tode eine mordt doselbst begeben, weren die eldisten hirein zu der, erbfrauen kommen, vnd sich an jr belernen wollen, wie sie sich mit dem ermordten halten solden, do were jnen vnddirricht geschehen, denselben hirein vor die koniglichen gerichte zu antworten, dem den also folge geschehen, vnd furder sich also der koniglichen gerichte gehalten hetten, so ist doch denselben eldisten zu Schonberg durch den statschreibern folgende meynung gesaget wurdenn.

276

Ein rathe vnd die eldistenn herrn trugenn kein wiessen in welcher gestaltdt ader gerechtikeit jre mitburger von Vtmann anzuhebenn bisz auff Georgen Emerichen das stettelein Schonberg an sie gekauft ader gebrocht hetten, ader dieses weren jnen wissentlich. so zurzeit die manschaft des gantzen Gorlitschen weichbildes mit der stadt von wegen der obergericht vor die ko. mt. zu recht kommen were, das derhalb ein spruch ergangen were, dorjnnenn allen denjhenigen, so sich der obirgerichte in stellen, merckten vnd dorffern, durch das gantze weichbilde anmosten, aberkant weren, dieselbe abezuthun vnd furder nymmer auffzurichten. Dieweile ein rath den edelleutenn der obergerichte auff iren guettern nicht gestendig, so hetten sie vnd jr erbherrschaft zu bedencken, ap einem rath leidlich jnen als jren mitburgern zuenthengen, besunder so solchs wieder gemeiner stadt priuilegien were. Derhalb befohlen jnen die herrn, das sich das stetten Schonberg der koniglichen obergerichte alhie zw Gorlitz halten solde, vnd wo jsz auch anders erfarn, solden sie wiessen, das sich die koniglichen gerichte

vnd ein rath wurden wiessen gen den von Schonberg der gebure
zwhaldenn, dornoch sie sich betten zu richtenn. Vnd sein also die
von Schonberg hynweg gegangen mit der antwort, das sie dem
also thun woldenn.

5 Isz ist in dieser handlung geredt wurdenn, das Gabriel Topper,
noch ausgang des konigl. spruchs Wladislai anno 1499, solde die 276b
obergericht zu Schonberg, dem rath, auch Georg Emerich gutwillig
abtreten haben, wie den ein signatur jnn libro proscriptorum dor-
auff zceiget, das zur zceit ein mord doselbst zu Schonberg be-
gangen, hynnen in den koniglichen gerichten abgetragen ist wur-
den. Aber dieweile ein rath in den gebrauch komenn, hat er sich
desz auch der priuilegienn nicht entsetzen noch begeben wollen,
zuormiden einsagen, so die manschafft haben mochten, sagende,
die von Gorlitz gestatten jren mitburgern der obergericht in stetten
zugebrauchenn, wes wil man vns zceyhen etc. Actum die et anno
quibus supra.

Vom der feste vnd schlossz Pentzigk.

So gemeine stadt das gut Pentzig mit seiner zugehorung von
den von Pentzig gekawfft, auch dasselbige vnd die gantze Gorlitsche
beide von konig Wladislao zu erblichem lehn erlanget vnd besorget,
dieweile das slossz vnd gebewde stehnde bliebe, mochte mit der
zeit anfechtung derhalb erlangen, das vielleicht nachkomende konige
dasselbige zu einer lust vnd jagehawse einnemenn vnd besetzen, ader
das vielleicht ein her das bey ko. mt. ausbieten mochte, den von
Gorlitz dasselbige in dem kawffe, wie sie das von den Pentzigern
gekawfft, zubetzalen, wie sich den der von Schellenberg etwo
cantzler hat horen lassen, auch dieweile das nechst stunde, das
storche doselbst niesteln mochten, hat man sich offtmals bey den 277
cantzlern vnd andern herrn beivleissiget die gunst bey dem konige
zurlangen, das mans einbreckenn möchte. Aber in langer zceit
nichts erlangen mogen, bissolang man mit Hansen Bruckenern in
ein vornem komenn, dem den die sache allenthalben vortrauet, mit
vortrostung einer vorehrung dieselbige furder an herrn Laslawen
von Sternberg cantzlern zugelangen lassen.

Vnd so ein rath bey ko. mt. ausbrocht hat eine neue confir-
macion vber den abezug den burgern, douon oben am 243. vnd
262. blat, vnd der obgnant her cantzler vor die confirmacion ge- Privilegia.
fordert hat 500 schoc meisnisch an behm. gl., die doctores in der

28. das storche doselbst niesteln mochten, dass sich dort wegelagerer und
strassenräuber festsetzen könnten.

cantzley anderthalb hundert, vnd der Bruckener vmb seine forderung 300 schoc meisnisch, jst ein rath merglich beschuert gewest, so viel douor zugeben, vnd Hansen Bruckenern gesaget, were nye erfarn, das die stadt vor ein priuilegium so viel gegeben hette. Aber Hans Bruckener hat geantwort, er konde den cantzler auff keinen andern weg weisen, vnd wo ein rath sich mit diesem gelde wurde mercken lassen, so erlangeten sie einen vngnedigen herrn, vnd were zubesorgen, das sie bey seinen getzeiten schuerlich etwas ausbrengen mochten, wes er auch suesten der stadt schaden ader gefromen konde, hetten sie zubedencken vnd der rede gar viel, die jch zuschreiben nochlossen wil.

277^b Vnd so die eldisten herrn jm besten bekomert, solden sie sich wieder den hern cantzler vnd die cantzley setzen, wolde vielleicht gemeiner stad schuerlich zw forderung komenn, haben also Hansen Bruckenern alhie zugesaget, angeforderte summenn allenthalben zugeben, alleine das jnen friest vnd zzeit dorzu gestundet, vnd dieweile denn die summen grosz, das er doch bey dem herrn cantzler vnd der her cantzler furder bey ko. mt. doran sein wolde vnd vorhelffen, das der tzweier stuck eins, nemlich das die gunst bey ko. mt. gegeben den Pentzig einzubrechen, ader ein priuilegium, das man jn ko. mt. lande auff die vbeltheter einfallen vnd greiffen mochte, mitgegeben wurde.

Dorauff hat Hans Bruckener mit dem hern cantzler geredt, vnd doch nichts von s. g. erlangen mogen, den die von Gorlitz solden jme die funffhundert schoc ausrichten, wurden sie dennoch etwas weiters bey seinen bieten, wolde sich jn allen g. gegen jnen vorhalden vnd ertzeigen.

Dieweile den die eldisten herrn vormarckt das jsz nicht anders hat sein wollen, vnd bedocht solden sie das priuilegium des abzugs s. g. widervmb vberantworten, wie den der her cantzler begeret, wolde vielleicht jn einem andern schaden, haben sie den magistrum prothonotarium den nehesten tag noch visitacionis Marie gen Prag geschickt den hern cantzler zubieten, mit dem gelde gedult zuhaben, den ein rath konde ein solche summe auff eine eyle nicht zu sich brengenn.

278 So aber der cantzler durch Hansen Bruckenern vnddirricht, das der statschreiber keine geldt brocht, hat s. g. jnenn nicht horen wollen, hat auch also vnuorhort zurucke zeyhen muessen.

Vnd so die eldisten herrn den vnwillen des herrn cantzlers

26. bey seinen, *suppl.* gnaden. 32. den nehesten tag noch visitacionis Marie, 5. juli 1514.

vormarckt, haben sie sich bey dem pfarhern alhie bevlässigiget, weiter vnrat vnd beschuerung zuurmeiden, ivC hung. fl. an golde zu entlehen vnd das oberlauffende mit behmischen gl. erfüllet, vnd haben also den magistrum prothonotarium abermols gen Prage gefertigt, dasselbig geldt dem herrn cantzler zu vberantworten, vnd dobey zu bieten jrer g. h. jn anligenden sachen der stadt zusein.

Als den ist der stadschreiber dinstags sancti Jacobi durch ansagen vnd forderung Hansen Bruckeners frwhe vor dem auffgange
 10 der sunnen bey dem hern cantzler zuuorhor komenn, vnd alle sachen noch notdorfft mit seinen g. geredt vnd sunderlich angezeiget, wie die stadt etwo von den Pentzigern gekawfft hette eine feste vnd hoffe Pentzig gnant, der den mit grosser beschuerlicher jerlicher darloge enthalden wurde. Man muste teglich 4 heluncken,
 15 einen hewptman mit weib vnd kyndern, einen forster dergleichen doruffen halden, beyweilen auch, so sich irgent ein geschrey jm lande erhobe, ader das rewter vorhanden weren, mit lewte aus der stadt stercken vnd besetzen, jn besorg das js vielleicht mochte vberfallen vnd eingenomenn werden, der stadt vnd strassen zu
 20 merglichem schaden. Vnd müste also jerlichen mehr den ivC schoc 278b haben, damit den gemeine stadt dasselbig schuerlich enthalden konde, vnd doch mit jrem cleynen fromenn. Derhalbe were jsz raths demutige vleissige bethe s. g. wolde bey ko. mt. vorhelffen die gunst laudts der nottel zurlangen, das ein rath dasselbig
 25 schlossz brechen mochte. Den vnd ap die gunst nicht gegeben, so wurde doch nichts doran gebawet vnd ginge von tage zw tage ein etc.

Dorauff hat s. g. die ivC fl. hung. an gelde zu dancke vnd jn g. angenommen vnd dorbey zugesaget, vreis bey ko. mt. furzuwenden,
 30 die gunst ober den Pentzig, jnhalds der vberantworten nottel zuerwerben, vnd so die ko. mt. solchs zulassen wurde, wolde er vor seine person vor den brieffe nichts haben, sundern den rath damit vorehren, vnd dobey angesaget, er wurde kurtzlich gen Ofen, do solde ein rath hynein schicken vnd dieselbige sache bey
 35 dem konige vnd jme anregen lassen.

Dornach hat man donerstags am abent Egidij Paulum Schneider den vnddirstatschreiber hynein gen Ofen geschickt, ko. mt.

8. dinstags sancti Jacobi, 25. juli. 14. heluncken, knechte, bewaffnete.
 17. ader das rewter vorhanden weren, das raubritter das land beunruhigten.
 26. ginge ein, stürzte zusammen, würde auffällig. 36. donerstags am abent Egidij, 31. august 1514.

dorvmb geschrieben vnd gebeten, wie den in libro missuarum uorzeichent, do den der her cantzler zugesagten vltis merglich furgewandt, vnd auch die gunst von seiner ko. mt. erlanget, laudts seiner ko. mt. brieffe mit anhangendem sigell, dorinnen sich auch seine ko. mt. mit eigener handt vnddirschriebenn.

Isz ist aber seine ko. mt., wie der statschreiber bericht hat
279 vnd suesten wol abzunemenn, vahst beschuert gewest vnd die sache noch dem antragen vnd vorbete des hern cantzlers in ein bedencken genomenn. Den jsz solde ein landesse dieser lande, des namen der statschreiber vorgessen, aber dennoch aus seinem angeben ist vormuttet wurden, solde gewest sein Hans von Schreibersdorf des koniges jagemeistern, dem konige angesaget haben, seine ko. mt. solde jsz mit nichten zwlassen. Isz were eine sonderliche konigliche luste, wo mit der zzeit seine mt. ader jre erben in dieselben lande zcyhen, durchreysen, ader doselbst wonen solten. Aber der her cantzler hat dennoch seine mt. dorein gefurt vnd gesaget, vnd ap auch s. g. solchs nicht vorgonnen wolde, so liessen doch die von Gorlitz dasselbige von sich selbst eingeben. Derhalb auch so der briue seiner ko. mt. sich vndirschreiben, vberantwort ist wurden, hette seine ko. mt. gesessen vnd genyckt mit dem hewpt vnd zw drey moln gesaget: Pentzig, Pentaig, Pentzick.

Vnd so gnanter Paulus Schneider vndirstatschreiber freitags in
 feria VIa der gemeynen wochen wider anheym komen, vnd den brieffe, wie
 postFrancisci. die minut hyneingeschickt, erlanget vnd einbrocht, vnd zw derselben zzeit der prothonotarius zw Breslaw gewest ist, eine jungfraw zubesehen die man jme hat freyen wollen, Hansen Krappen tochter burgers doselbst, haben jme die eldisten herrn einen reitenden boeten zuschickt, wolde sich auffs forderlichst anheymzufuegen, den der subnotarius were von ko. mt. mit den brieffen einkomenn.

279b Mitwoch noch Dionisii, so der prothonotarius von Breslaw komen gewest, sein die zwene eldisten herrn vnd er den abent noch auffs rothawsse gegangen vnd douon gerathschlaget, vnd sundirlich, das man auff morgen erstlich die schoppen, dornoch den rath vnd eldisten vnd geschwornen, besenden wolde, vnd jnen den brieffe lesen lassen vnd also mit irem rath der gunst nachkomenn.

Dem den also folgendes donerstags vmb xx hore also geschehen. vnd haben die eldisten hern zusamt eintrechtiglich alleine diese

22. freitags in der gemeynen wochen, 8. october 1514. 31. Mitwoch noch Dionisij, 11. october 1514.

meynung ausgesetzt, weile man die ko. gunst erlanget, man solde
 derselben also nochgehen. Der prothonotarius hat gesaget, so man
 zur zeit von dem thun geredt das jsz gemeiner stat gut were vnd
 zurhaltung der gutter vnd heyden forderlich, das der Pentzig ein-
 5 gebrochen wurde, vnd jme befelh geschehen dasselbige erstlich bey
 Hansen Bruckenern anzuregen, hette er, wie er auch durch seine
 vndirrichtung angesaget, seinen moglichen vleis gethan vnd Brucke-
 nern durch wege vnd mittel, so viel er gewust hette anzugeben,
 dorein gefurt, das er seines vormogens forderung bey dem herren
 cantzlern vorheischen, das er den also beweiset hette. Dorauff
 den die ko. gunst ausbrocht. Nhw were jsz an dem, das der
 Pentzig mit beschuerung jerlicher darloge erhalten wurde vnd
 manchen vorursacht zur abgunst, das die von Gorlitz denselben
 vnd die zugehorung haben solden, wo aber das neste zustoret,
 wurde mancher fogel eine schewe haben von newes aldo zw
 niesteln. Wiewol vnzueifflich, die feste aldo gelegen were man- 280.
 chem rewter vnd bosem bufen zu einer forcht, die den alweg be-
 sorget, so sie zugrieffe auff der heyden ader schaden doselbst vnd
 an den statguettern thetten, das die douon geeylet mochten sein
 wurden, nochdem dennoch die feste alzeit ane folck nicht gewest.
 Isz were auch von den vorfarn offtmals bey herrn vnd gueten
 freunden gesucht, auch den doctoribus jn der cantzley geldt, vnd
 als sie selbst itzt gesaget vnd jn registern also gefunden, drey-
 hundert gulden geboten wurden, wiewol bey seinen getzeyten nye
 angereget, vielleicht dorvmb das sie die forderung nicht gewost,
 dodurch sie vortrauet die gunst bey ko. mt. zurlangenn. Weile man
 den aus tzweien guten das beste vnd furtreglichste kyesen vnd
 erwelen solde, das man jm namen gots dem koniglichen zwlassen
 nochgienge, alleine das jsz mit rathe eldisten vnd geschwornen ge-
 schehe. Den wurden gewislich viel leute sein, aus der stadt vnd
 frembdes, die jsz schuerlich vor gut ansehen vnd dewten wurden,
 das der Pentzig eingebrochen wurde, vielleicht auch bey den herrn
 regenten, vnd am meisten bey den landsessen vnd dem voite etc.
 Vnd so des raths meynung an eldisten vnd geschwornen ge-
 tragen vnd mit irem rath also beschlossen, ist dem auff den frei-
 tag am abent Calixti pape balde dornoch also nochgegangen vnd
 der Pentzig vnddirgraben vnd eingebrochenn wurden, got gebe der
 stad zum besten. Anno et diebus quibus supra.

16. niesteln, nisten, sich festzusetzen. 36. am abent Calixti pape, 13. october

1511. 38. quibus supra, hinter diesen Worten steht von etwas späterer hand: verte.

280b Wie das slossz Pentzig gebawet vnd gestaldt gewest ist.

Czu einem ewigen gedechtnus ist hirnoch hierein vorzeichent, wie das slossz vnd die feste Pentzig gebawet vnd geschickt gewest ist. Im ersten eingange ist gewest ein wassergraben gegangen bisz an die muhle vnd vmb den furhoffe, doruber ein brucke mit einem auffzcoge. Im vorhoffe sein gewest gebewde vor das gesynde vnd das vihe, dornoch obermols ein tieffer wassergraben, der do gegangen vmb die gantze festen. Doruber eine brucke mit einem mit einem auffzug, der den alle nacht zubewarung des slossz auffgezogen ist worden. Im rechten eingang ist gestanden ein thorhawsz mit einer grossen durchfahrt vnd einer kleinen thur, vom rath zur zzeit so der Pentzig an gemeine stadt kauffweise komen, ausm grunde steynen auffgefurt. Dorauff ist gesetzt gewest ein holtzweg mit einer stuben vnd kammer vnd mit zwei bethen, dorjnnen den die geschickten des raths in jren geschefften pfleglich gewonet vnd gelegen haben, vor der stuben ein salh auch mit etzlichen kammern vnd bethen vor die diener. Im schlossz zur lyncken ist gestanden eine grosse vierung, das man nennet eyne kemmnet, vahst hoch von trefflichem starcken gemewer. Vnden in der kemnet hat ein rath lassen bawen einen pferstal. Oben sein etzliche gemacht von stuben vnd kammer wie sich geburt auffgericht gewest, sundirlich auff der seyten. In hoffe ist ein vorborgem gemacht gewest dorjnnen ir tzwene gen eynander in der mawern haben sitzen mogen, vnd jn die stube vorpfost, das jsz vnmerglichen gewest ist. Von danne bisz jn das eine ende des slossz ist ein ringmawern gegangen, doran ist gewest ein sommerhawse, jn der ecken eine hubsche kuche, vnd ausserhalb der mawern eine pastey. Von danne hat abermols die langmawer gegangen bysz an die ecke vnden ein pferdstal, daruber eine schone hoffestube mit kammern wie sich geburet, ausserhalb der mawern ein cleyn thurmleyn. Von danne ist abermols die ringmawer gegangen. Den das sloss ist jn eine rechte vierung gebawet gewest bysz an die forderste seyte des eingangs. Doran ist gebawet gestanden eine schon stube, dorjnnen der hewptmann mit seinem gesynde gewonet. Ausserhalb der mawer gen dem graben an der ecken abermol eine pastey, vnd sein die mawern also breit gewest, das die holluncken, der man den stets vier gehalten vmb vnd vmb haben

19. kemmnet, geschlossener raum um eine feuerstätte überhaupt, hier da kleinere innerhalb einer ringmauer stehende gebäude, welches die eigentlichen wohnzimmer enthielt.

gehn mögen, ist nicht vbrigs gross gewest, aber von trefflichem starcken vnd dicken gemewern. Dennoch dermosen jm grunde vndirfarn, dodurch die mawern awssm grunde vmbgeworffen sein worden. Den so der grundt vndirfaren, hat man steiffen angezogen vnd holtz vndergelegt, dornoch angetzundet, vnd also auff einmal ein stuck mawer von XLIV eln vmbgeworffen, auch also das sich die mawer aussm grunde gar obersturtz, vnd haben die bawern gesaget, das das einfallen zur Bele vnd Rotenwasser sey gehört vnd vormarckt wurden. Got gebe der stat zum besten wiewol viel vom adel alhie vnd anderswo anders gedroet etc.

Anno etc. 15^{to} ist das hawsse bey der mole auffgericht wurden.

Von der retractation vnd auffhebung des koniglichen spruchs. 281^b

Wie konig. Wladislaus einen spruch zum Cuttenberg gethan hat, auff clage der manschaft des budissinschen, gorlitschenn, cammentzischen vnd lubannschen weibilden, vnd antwort derselben stete, den Sittaw vnd Lubaw hatten sich mit irer manschaft vortragen, findest du oben am m bisz jns achte blat vorzeichent.

So aber derselbige spruch den priuilegien vnd altherkomen der von steten vahst zu abbruch gegangen, vnd derhalb sie sich desselben hochlich beschuert, haben sie zur zzeit die ko. mt. zu Polan, douon obenn am 33. 39. vnd folgende bletter, durch die geschickten vmb gnedige vorschriefft neben andern sachen ersuchen lassen, aber dodurch nichts erlanget. Ursache findest du jn der antwort ko. mt. oben auch vorzeichent.

Bissolang der statschreiber alhye mit Hansen Bruckener jn ein vornemen komenn, vnd beyweylen mit jme douon geredt vnd geschlaget, dorvmb das jme neben andern der spruch zubegreifen entpfolen ward, jme auch vorzcalt, wie mit dem spruch gehandelt, die vrsachen entdackt, worvmb die von steten des beschuert, vnd bisher vnangenomen jn seinem werdt gelassen, vnd so viel mit jme geredt, wo er konde vorhelffen, das der spruch widervmb aufgehoben wurde, solde beyfinden, das sich die von steten danckbar gegen jme beweysen wurden, den wie er horte weren sachen furhanden, dodurch die ko. mt. solchs mit gutem fug thuen mochte. Dorn er den gut vortrostung gegebenn.

Vnd so der statschreiber diese vortrostung seinen herrn vnd den andern von steten vortraulicher weise angesaget, wolden sie sich wesz gegen Hansen Bruckenern begeben vnd sich etwas kosten lassen, vorsehe sich, Hans Bruckener wurde diese sache bey dem herrn cantzlern wol erlangen. Dorauff ist jme von den von Bu- 282

dissin vnd seine herren in geheyme befohlen, die sachen mit Hansen Bruckenern weiter zu bereden, vnd hieldens douor jsz solde ein nutz ding sein, wo jsz erlanget, den wo der konig jtziger zeilt abginge, wurden vielleicht die mannen denselben spruch bey dem zukunfftigen bestetigen lassen, den von steten zu merglichen schadenn.

Nhw hat der statschreiber zur zeit vmb visitationis Marie anno quo supra sollen gen Praga reyten zu dem hern cantzlern von wegen der priuilegien, den abzug der mitburger vnd des Pentzigs halb belangende, vnd ist auff den Jungen-Buntzel gezogen, den Bruckenern vormocht mit gen Praga zu zcyhen.

Vnddirwegen, so sie beyde von viel hendeln geredt, hat der statschreiber abermols angereget den spruch vnd gesaget, er truge gut wiessen, wie jsz vmmb den spruch eine gestalt gehabt vnd auff hewte hette, were eine schriefft dornoch sich wenig lewte - wusten zurichten, die manschaft wolden denselben jaen zu gute dewten, das were den von steten nicht leidlich, dienet mehr zu gezeang den zu eynikelt, vnd also viel angetzeiget, daran merghlichen geirret, vnd den von steten zu beschuerung vnd abbruch
 282^b irer gerechtikeit furgenomenn, wie den oben die vrsachen clerlicher vorzeichent am XLIV blatt, vnd gebeten wolde doran sein bey herrn cantzlern, das s. g. bey ko. mt. ein gueter verfueger sein wolde, den wo s. g. dorzu raten wurde, die ko. mt. wurde solchs vnbeschuert sein, dorvmb das sie zurzeit auff sein vnd des statschreibers zu Budissin ansuchen zu Tirnaw alleine dasselbige geweget, das seine ko. mt. die herrn der chron bey sich nicht hette.

Dorauff hat Hans Bruckener erstlichen wollen wiessen, wie vnd in welcher gestalt der spruch solde auffgehoben werden, auch was man dem herrn cantzler vor den brieffe vnd jme zu einer vorehrung thun wolde.

Also hat jme der statschreiber getzeiget einen begreiffe der auffhebung, auch gesaget, dem her cantzler wolde er vorhelschen 1C vnd bisz in 11C schoc vnd jme ein schoc ader 2 bisz in alle 11. Dorauff er den gesaget, das were dennoch etwas, er solde die sache bey dem herrn cantzlern zu Prage anregen, er wolde treulich helfen.

So aber sie beide gen Praga komenn vnd der her cantzler aus ansagen Hansen Bruckeners vorstanden, das der statschreiber

7. vmb visitationis Marie, c. 2. juli 1514. 10. Jungen-Buntzel, Jungbuntzel. st. in Böhmen. 31. einen begreiffe der auffhebung, den entwurf eines aufhebungs-schreibens.

vor das privilegium, douon oben am 277., kein geldt brocht, haben sie keine audientz auff dises mol erlangen mogen, sunder der cantzler hat dem statschreiber durch Hansen Bruckener sagen lassen, die von Gorlitz theten gleich als ap sie sein nicht mehr bedorfften, 5 sie solden jme das geldt jnwendig xiv tagen schicken, ader das privilegium wider vbirantworten.

Am tag s. Jacobi anno quo supra ist der statschreiber mit dem 283 gelde widervmmb vnd Hans Bruckenern neben jme gen Praga vor den cantzler komenn, doselbst als den audientz erlanget, vnd die vnd andere sachen noch notdorfft mit dem hern cantzlern geredt, auch die minut getzeiget, dorauff den der her gut vortrostung gethan, alleine das jsz mit rath der andern herrn geschehe, er wolde jsz auch selber mit den gewegsten reden, das solt der statschreiber auch thun. Dem den durch forderung Hansen Bruckener also geschehn. Dobey angehangenn, wo er solche retractation bey ko. mt. erlangenn wurde, so solden die von steten jme vor den brieffe geben mC fl. hung., vnd nachdem die auffhebung des spruchs seiner begnadung schedlich sein wolde, solden sich die von steten gegen s. g. derhalb vorschreiben, das sie der retractation wieder s. g. begnadung nicht gebrauchen woldenn, ader geloben, so sie guetter zu sich kauften, das sie vom 1M hundert geben wolden.

Hie ist zu mercken, das die ko. mt. jn spruch gesetzt, das die von steten furder keine guetter auffm lande ane seiner ko. mt. wiessen vnd gunst kauften soldenn etc. Nhu hat der her cantzler bey dem konige ausgebeten, so die von steten dorwieder guetter kewffen wurden, jme die pene zugeben. Derhalb so yemandes hat wollen guetter kewffen ader vorkewffen, so hot man sich zuorn mit dem hern cantzler vortragen müssen, der den furder die gunst vnd lehn vndir ko. mt. jnsigil ausgericht.

Auff solche vortrostung des herrn cantzlers ist der vnddirstat- 283b schreiber alhie abents s. Egidij gen Ofen geschickt wurden, vnd die sache, wie bey s. g. vorlassen, angereget, die brieffe erlanget vnd freitags noch Francisci jn aller mose, wie der begreiffe dem herrn cantzlern zubesichtigen furgetragen, zusampt dreyen commissiones, eine an den hern landvoit, die andere an die manschaft, vnd die driette an die von stetenn, dorjnn die ko. mt. solche retractation zurkennen gibt, alhye einbrocht.

So aber die anforderung der mC fl. des herrn cantzlers, auch seiner g. vorschlege, den von steten zugeben vnd zuthun beschuer-

7. Am tag s. Jacobi, 25. juli. 31. abents s. Egidij, 31. august. 33. freitags noch Francisci, 6. october 1544.

lich gewest, besunder das die brieffe auff der widerreyse bey Hansen Bruckenern solden eingelegt vnd den von steten zu hand-
den nicht gegeben werden, so lang die mC fl. nidergelegt vnd
s. g. vorsorget wurde, haben sich die von steten derhalben off-
mals vortaget, vnd wiewol jsz allen von steten zugleich bekommer-
lich gewest, sich gegen seinen g. zuuorschreiben, aus vrsache, das
vnbewost, wesz nochmols dieser retractation halb sich erfolgen
wolde, das auch die ko. mt. vielleicht beweget, die begnadung des
hern cantzlers zu widerrufen, dieweile seine ko. mt. den spruch
auffhobe, so haben sich doch die rethe nicht vorgeleicht vom tau-
sent hundert zugeben. Den die von Budissin sein dorzu geneiget
gewest, meynende, sie musten die lehn vom voite entphan, wolden
dem herrn cantzlern, als lieb als dem voite das geld vor die lehn-
ware gonnen, dorvmb das sie weiter vnd vnder des konigs siegel
284 mit den lehenn vorsorget wurden. Aber die geschickten von hynnen
sein alweg dorwieder gewest vnd gesaget, wen man geldt bieten
wolde, so wurde der cantzler weniger nemenn, vnd solde jsz ge-
schehen, so wurde ein ewige beschuerung folgen, den jsz wurde
stammen von eynem cantzler auff den andern, vnd wurde dodurch
die groste beschuerung, die die manschaft jm spruche hette, willig
auff die von steten getzogen. Den sie wösten das der manschaft
nichts so entkegen, den so sie ire guettern den von steten zuor-
kewffen anboeten, das sie geweiset wurden an den cantzler die
gunst vnd lehn auszubringen, das sie den anc redliche geschenk
vnd gelde nicht bekomenn konden. Wo sich aber die von steten
vom mC fl. erboeten, bedorfften die manne kein gunst ausbringen.
vnd wurden der beschuerung entlediget.

Die von Zittaw haben diese sache, wie gemeyniglich alle, ge-
ring geacht, sagende sie wusten keynen burger itzt bey jnen, der
do guetter kewffen mochte, wurden jre nachkomende so mogende
werden, wurden sunder zweiffel sich wiessen hirinnen zuuorsorgen.
Sie hetten sich mit jrer manschaft vortragen.

Die vom Lauben haben vahst dieselbige meynung gesaget, doch
etzlich mol hyndertriet gebeten, die von Camentz vnd Lobaw haben
die sache sehr vor gut angesehen, mit bethe sich zubekommern
welchs das beste were, alleine das der spruch wurde aufgehooben.

Vnd wiewol die von Budissin hart vnd lang vber jrer meynung
284b gehalden, so haben sie doch entlich derselben abegestanden.
vnd gesaget, wie man den der cantzler abeweisen wolde.

30. so mogende, so reich, so vermögend. 31. hyndertriet gebeten, ersucht.
die letzten bei der abstimmung zu werden.

Dorauff den die geschickten gesaget, man solde dem cantzler diese meynung furslahen, dieweile sein g. besorget, das die ablegung des spruchs seiner begnadung zu nochteil gereichen wolde, solde s. g. sich desselbn bey ko. mt. weiter vorsorgen lassen, vnd
 5 solde denn Bruckener mit dieser meynung dorein furen, man woste, das der manschafft kein stücke des gantzen spruchs also entgegen were, als das den von steten entzogen ane gunst vnd willen gueter zukewffen, sie sagten auch offentlich, das sie solchs furzutragen iren geschickten nye entpfolen hetten, derhalb so sie vorstendiget, das der spruch aufgehoben, wurden sie vielleicht neben
 10 die von steten treten vnd helffen abtragen die begnadung, dem herrn cantzlern gegeben etc. Dobey jsz auch noch vielfeldiger handlung gebliebenn.

Vnd so diese meynung Hansen Bruckener durch den burgermeister von Budissin, den statschreibern alhie vnd die von Sittaw, doselbst zur Sittaw also furgehalden, hat er gesaget, vormerckte nichts vnbillichs, alleine das dem herrn cantzlern gen Ofen also geschrieben wurde.

Mondtags sancti Galli ist Bruckener alhie gewest, vnd sein die
 20 von Budissin auch auff des raths schreiben alher komenn, do man den boeten entschuldiget, das er auff jnen nicht zuegetzogen, ferlikeithalb, das hertzog Bartel mit seinem volk auff der widereyse were aus Hungern, vnd were erboetig jme dye konigliche retrac-
 285 tion des spruchs zusamt denn commissiones, wie den vorlassen zu vberantwortenn, jnen auch vmb seine forderung mit 400 schoc zuuorehren. So hette sich der vnddirstatschreiber zu Ofen den doctoribus vorschreiben müssen, jn die cantzley auch hundert zugeben, vnd wo der her cantzler an der meynung jme zur Zittaw furgeschlagen begnugig wolde man s. g. die dreyhundert fl. auch
 30 ausrichten, wiewol man sich vortrostet s. g. wurde jsz bey den 111C schoc bleiben lassen.

Mondtags noch Vrsule ist dieser sachenhalb ein tag zur Lobaw durch die geschickten der stete gehalten worden, aldo beschlossen dem cantzlern zuschreiben, wie den geschehen vnd jn libro missi-
 35 uarum, vta post Crispini, mit etzlichen andern schriefften an Hansen Bruckenern etc. vorzceichent.

Dieweile der her cantzler gefordert hat 111C fl. hung., die doctores jn der cantzley 1C fl. hung., Hans Bruckener 1C schoc ane alle tzerung, so dorauff gegangen, vnd also 111C schoc gerechent,

49. Mondtags sancti Galli, 16. october 1514. 32. Mondtags noch Vrsule, 23. october. 35. Vta post Crispini, 30. october.

jst auff denselben tag diese ordenung gemacht, das die von Gorlitz solden die helffe geben, nemlich mC schoc, vnd die von Zittaw solden jnen etwas zu hulffe geben, dornoch die von Budissin die andern mC schoc, dorzu solden jnen helfen die von Lauben vnd Camentz, die von Lobaw aber solden die tzerung richten, den jsz was zuuor jn rethen beredt, wenn die sache am meisten betroffe, solde auch am meisten geben. Den vnd dieweile die von Zittaw vnd Lauben sich mit jrer manschafft vortragen, hat dises geldt noch alder ordenung nicht mogen angeleget werden.

285^b Nhw hat mann sich mit Hansen Bruckenern anstadt des herrn cantzlers entlich quinto jnventionis s. crucis zur Sittaw vortragen. also das die geschickten von Budissin vnd Gorlitz neben dem rath zur Sittaw zugesaget haben dem cantzler mC fl. hung. zu Ofen auff kunfftige pfingsten auszurichten, dorauff hat Hans Bruckener den hewptbrieffe abegeschafft rechtspruchs vnd drey commissiones vberantwort etc. Anno etc. xvto.

Copia retractationis.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behmen etc. konig etc. thuen kundt vnd bekennen hiermit öffentlich. Demnoch die manschafft vnd die von steten vnser marggrauethumbs Oberlausitz, vnser liebe getrauen vnlangst zu Praga mit clage vnd antwort vor vns vnd vnser vorsamelten edeln rethe zu rechte komen sein, etzlicher gebrechenhalb, so zwuschen jnen jrrig vnd zueiloffig gestanden vnd wir desmols zum Cuttenberg, so wir auffm tzuge aws vnser chron Behmen gewest vnd also auff die eyle, ober dieselbigen jre furgetragene gebrechen einen spruch haben gethan vnd ergehen lassen, das wir aus viel gueten beweglichen vnd wolgrundten vrsache denselben vnsern gethanen spruch, mit zceiligem rath, vorwolbedechtiglich, auch mit wiessen vnser edeln rethe der chron Behmen retractirt vnd auffgehoben haben, sunderlich so wir vormarckt, das sich zwuschen obgemelten parten mehr vnd grosser vneynikeit doraus erfolget, dorvmb das beiderseit furgelegte **286** brieffe, priuilegien vnd vrkunden zugenuge vnd clarem vorstentnus nicht sein ergrundet, obirsehen, noch bekommert wurden von vnsern dorzu geordenten, welchen von vns befolen wurde, dieselben noch aller notdorfft zurmessen vnd zubesichtigen. Retractirn ablegen vnd gantzlichen auffheben denselben vnsern spruch hiermit

3. zu hulffe geben, zur seite stehen die worte: haben LX schoc gegeben
14. quinto inventionis s. crucis, 29. april 1515. 14. auff kunfftige pfingsten
c 27. mai 1515.

vnd in krafft dieses brieffes aus behmischer koniglicher macht vnd
als marggraue zu Lausitz, vnd wollen ernstlich, das demselben
keyne folge geschehen sunder itzt vnd hynfur allenthalben krafft-
losz, tod vnd abe sein sal vnd von keynem teile zu sterckung ader
5 zurhaltung eyniger vormeinter gerechtikeit noch zubeheffe wieder
vnd in denselben jrrigen gebrechen sal gebraucht noch furgewandt
werden in keiner weise, setzende domit die sache in forigen stand
vnd schicklikeit, wie die anfangs vnd zuuorn sie an vns gelanget
gestanden hot, vnd ap sich jrgand ein part dieser vnser retractation
10 vnd auffhebung beschuert befunden wurde, wolden wir jme auff
sein ansuchen vor vns einen tag ernennenn, vnd mit rath der
herrn vnd ritterschafft vnser edelenn rethe der chron Behmen,
noch fleissiger vorhore vnd besichtigung beiderteils priuilegien vnd
begnadung die billikeit gerne ergehn vnd widerfarn lassen. Ge-
15 bieten vnd befelen dorauß allen vnd itzlichen vnsern vnd der
chron Behmen amachtleuten hewptleuten, besunder vnsern voiten
in Oberlausitz, keynen obberurtem teile beyder der manschafft
noch den von steten zuuorstaten, sich wieder diese vnser abe- 286b
legung vnser gethanenn spruchs zusetzen, ader mit mutwilligen
20 einsagen dorkegen zurboren, bey meidung vnser schueren straffe
vnd vngnade. Das ist vnser steter wille vnd ernste meynung.
Geben zu Ofen am sonntag noch der erhebung des heiligen krewts,
noch Cristi geburt tausentfunffhundert vnd jm viertzenden, vnser
reich des hungerischen jm xxv. vnd des behmischen im xlv. jaren.

Wladislaus rex,
manu propria subscripsit.

Isz sein auch drey commissiones gegeben wurden an den
voite die manschafft vnd die von steten lautende vahst auff ob-
berurte meynung, allein folgende clausel ist zuuorsorgung des herren
30 cantzlers begnadung hinein gesetzt wurden.

Doch ausgeschlossen den artickel gueterkewffe belangende, den
wir in seinen krefften vnd wurden vnuorbrochlich vnabegethan
wollen gehalten haben etc.

Dieselben drey commissiones sein auff gemeinen landtag mit-
35 woch noch cantate anno etc. decimo quinto auffgeleget vnd itzliche
an iren ort vberantwort wurden, got gebe zu friede. Geschehn
annis et diebus quibus supra.

22. am sonntag noch der erhebung des heiligen krewts, 17. september
1514. 31. gueterkewffe, die verpflichtung des rathes und der bürger, ehe sie land-
güter kauften, zuvor die königl. genehmigung nachzuholen. 35. mitwoch noch
cantate, 9. mai 1515.

287 Wie der Dachssen ader Kylian Awers kynder zoinsze abegelost ist wurden.

So ein rath vnd jn sunderheit die eldesten herrn betracht die beschuerung der zeynse welche gemeine stad auff sich hette vnd jerlichen von sich reichen muste, hat man sich befleissiget, wie vnd wue mann gewost hat vmb geldt, damit etzliche zcinsz mochten abegeloset werden. Vnd dieweile aber die zcinse etwo Cristoff Veiten zum Goltberg vnd birnochmols Kylian Awers kyndern zu Breslaw vorschrieben, bey lxx jaren vngeferlich auff gemeiner stad gestanden, hat man dieselben durch magistrum Johannem oberstatschreibern donerstags noch dem heiligen pfingstag anno etc. decimo quinto zu Breslaw jn der stad Ambrosio Jenckewitzen, als einem vormunden gnanter kynder, mit $\text{ii} \text{M} \text{ i} \text{C} \text{ xliii}$ wichtigen hungerischen gulden minus iv behmische gl. latos hewbtsumma vnd lrv fl. zu x pol. gl. gerechent, das den i fl. hung. am golde auffgetragen, wider-vmmb zu sich kewffen vnd abelosen lassen. Dorzu den Hans Frentzel $\text{vi} \text{C}$, Bernhart Bernt $\text{vi} \text{C}$ fl. hung. gelyhen, die jnen sollen jerlichen ann geschosszern abegetzogen werden.

Georg Schmiedt hat dorzu gelyhen $\text{iii} \text{C} \text{ xiii}$ fl. hung., Hans Schnur i vnd magister Johannes Hass oberstatschreiber lx fl. hung. Das vbrige hat der rath erfullet, vnd von aller dieser summenn hat **287^b** der statschreiber liii fl. hung. die do ausgeworffen sein worden wieder anheimbrocht, vnd dor auff die vorschreibung empfangen, zu Breslaw getottet, vnd alhie noch vorlesung jnn dem rothe, bey die andern getotten brieffe geleget. Geschehen sub rectoratu Michel Swartzens anno et die quibus supra.

Wie die Breslische auffgerichte nyderloge widervmb abgestalt ist wurdenn.

So die ko. mt. zu Ofen einen recessz gegeben, wie sich die von Breslaw mit irer niderlog halten solden, wie oben am 184. vnd suesten auch vormarckt, das sie vber derselben niderlog, von wegen manchfeldigs widerstandts, der jnen vom konige zw Polan forderlich vnd viel andern herren vnd steten begegnet, nicht bleiben konden, wiewol sie mit gar grose vleis dornoch geerbeit, vnd gar

10. magistrum Johannem, scil. Hasse, verf. dieser chronik. 44. donerstag noch dem heiligen pfingstag, 31. mai 1515. 43. wichtigen, vollwichtigen. 21. erfullet, durch zulage aus der stadtkasse ergänzt. 24. getottet, ein schuldschein wurde getödtet, indem solcher in gegenwart von zeugen mit einem messer oder dolche durchstoichen ward. Derartige schreiben sind noch viele auf dem Görlitzer rathhaus vorhanden.

viel dorauff vnd als man redt vber xxxM fl. hung. gewoget, gemeiner stad auch zu merglichen schaden, den sein jn iv gantzen jaren keine merckte aldieselbst gehalten wurden, vnd ist auch von jnen selbst geredt, das sie diese niderlog mehr den die belegerung
 5 der stad Glogaw, das den zu jhener zzeit auff xxxM fl. gerechent, gestanden hette. Derhalb vnd zuuorhuetten einigen schaden vnd vorderb, der gewieslich gemeiner stad Breslau doraus gefolget hette, haben sie sich widervmb bey ko. mt. gemuht, sie bey dem konige von Polan zuuorbietenn, das dem Polan vorgunst wurde,
 10 widervmmb gen Breslaw zuhandeln, dodurch sie auch widervmb 288
 ire alden merckte gehalten mochten. Das sie den durch keine vorschriefft vnd botschafft ko. mt., irselbst fleissige bethe, nye haben erlangen mogen, so lang bisz der konig von Polan gen Bresburg zu vnserm herrn konige komenn ist, do er den auff ansuchen der von
 15 Breslaw vormocht ist wurden dasselbige also nochzulossenn, doch also, wie man redt, das sich die von Breslaw haben vorzeyhen müssen, aller irer priuilegien der niderloghalb ausbrocht, sich nymmermehr zw vndirstehn derselben zugebrauchen. Dorauff den donerstags noch ascensionis domini anno etc. decimo quinto die
 20 merckte widerwmb zw Breslaw sein ausgerufft vnd die strasse jn Polan vnd wider heraws dem kauffman wie vor alders zu zeyhen sein zugelassen vnd geoffent wurden.

Hie ist ein kleines zu merckenn, das die von steten vnd sonderlich ein rath alhie, die niderloge nicht vahst bekommert hette,
 25 sondern vielmehr die abewendung der strassen, domit die von Breslaw den von Gorlitz zw neidt vmbgingen. Den die von Breslaw hatten sich itzt bey dem marggrauen erboeten, jren kauffmann auch den frembden so sie des mechtig sein konden zu weisen von Breslaw auff Franckfurt vnd also die niderstrasse mit seinen guet-
 30 tern zwfaren. Das den leichtlich hette geschehen mogen, dorvmmb, das die guetter von Breslau gen Franckfurt vnd also von einer 288b
 niderloge zu der andern weren gefurt vnd gehandelt wurden, das auch die wege auff der niderstrosse besser, die zcolle vnd zcerung leichter etc. vnd aus viel andern vrsachen. Vnd hat also dieselbige
 35 niderloge, die den die von Breslaw die zzeit so ko. mt. zu Breslau gewest, douon oben am 79., mit trometen vnd schalmeyhen haben ausrueffen lassen, müssen abegestalt werden.

Aber alles der von Breslau furnehm ist denen von Gorlitz zu vordriessz vnd schaden dorvmmb das die von Gorlitz jnen jre
 40 guetter xxv schwere wagen zur zzeit alhie auffgehalden, furge-

nomenn wurden, sich mit abwendung der strasse, ab sie das vormocht, zu rechnen. Isz haben auch die von Breslaw nyemandes so grosz vormarckt, der sie an irem furnemen irret, als die von Gorlitz.

Die wahrheit aber zu reden, dieweile ein rath vormarckt der von Breslau gemute, hat man dowieder so viel moglich gewest getracht, dasselbige zu hyndern. Wie aber vnd worvmb die guetter der von Breslau alhye sein gehyndert wurden, wirt hirnoch vorzceichent werden. Actum diebus et annis quibus supra.

Vnd ab ymmer die von Breslaw diese jre niderloge regen werden erlangter priuilegienhalb, so ist sich zuberueffen auff die koniglichen cantzleischen register, dorjnnenn dasselbige ir priuilegium Wladislai registert, vnd auff die signatur dobei vorzceichent. das solch jr priuilegium eynem ydermann seinem rechten vnd den alden strassen ane schaden gegeben vnd sein sal, des sich den die von Breslau also dobeizuuorzceichen haben bewilligen müssen. Dises stuck ist von einem guten freunde vortrauet.

289

Hertzog Bartell.

So hertzog Bartell viel vnfsugs in landen hyn vnd her zugericht, die von Breslau einer ausbietehalb gefehdet, vor den Kanthe gezogen denselben gesturmet, wiewol durch die von Breslau gewert vnd vnuberfallen gebliebenn, hertzog Friederich zur Liegnitz gefehdet, scheldtbrieff vber jn angeslagen, einsteils jm brieffebuch vorzceichent, alle rewter vorheget, sunderlich auff seinen slossern Romburg vnd Katzenstein. Er hot auch derselben nicht mehr gehabt, vnd also die Slesie vorursacht doruor zuzcyhen, vnd entlich sich zu den behmischen koniglichen steten gegeben, jn meynung dieselben als ein oberster felthewptman wieder den adel zuuortreten. Den die zeit anno etc. xiii^o xiv^o bisz jns funffzcehnde ist gar ein grosser vnwillen gestanden zwuschen den herrn vnd ritterschafft an einem vnd den steten andersteils, von wegen etzlicher gerechtikeit, die die herrn den steten haben entzyhen, vnd ist offtmal dorauß gestanden, das sie von beiden teilen einander haben vberzeyhen wollenn. Derhalb sich die herschafft an den keiser Maximilianum, vnd die stete an den konig von Polan Sigismunden Wladislai vnsers koniges brudern, mit schutz haben geben wollenn vnd sein doch entlich anno etc. xv^o jn quatemper zu pfingsten der

2. nyemandes so grosz vormarckt, *auf niemand so die schuld geschoben wegen misslingens der niederlage.* 20. Kanthe, *Canth*, ort bei Breslau. 33. vberzeyhen, *befehlen.* 37. jn quatemper zu pfingsten, 30. mai 1545.

selben gebrechenn, durch hertzog Karla von Munsterberg zur Olse, 289b
 gutlich vortragen vnd ist also obgemelt hertzog Bartel jn den kri-
 gischen sachen getzogen gen Ofen zu ko. mt. vnd von danne zum
 leiser, vnd so er auff widerreise auff der Thunaw noch Bresburg
 5 hat faren wollenn, ist er selbdriet na post palmarum anni decimi
 quinti ertrunckenn, wiewol ir suesten viel auskomenn, die bey jme
 jm schimpff gewest. Sein corpor ist auch nye gefunden wordenn,
 vnd hat also sein ende genomenn noch gemeinem sprichwort, sicut
 vixit ita moritur. Actum diebus et anno quibus supra.

Von den krewtzigern jn Hungern.

Dieselbige zzeit anno etc. xm^o hat sich ein grosz mercklich
 folck erboret jn Hungern, die sich krewtziger genant haben. Ir
 hewptman ist Zcekel Georg gewest, vnd haben sich also vorsamelt.
 Die bebistliche heilikeit Leo hat dem bischoffen zu Gran, als legaten
 5 de latere vnd cardinalen auff ko. mt. ansuchen gegeben vnd be-
 fohlen, das krewtz wieder die Turcken zu predigen, das den zu
 Ofen auff sant Jeorgsplatz also geschehen, also das sich viel folks
 gesammelt, die das kreutz an sich genommen, vnd von tag zu tag
 vbst gesterckt, jn meynung wieder die Turcken zu zeyhen. So
 10 aber der predig kein folge geschehen vnd der konig dorinnen
 gelasst, damit das folcke als vorgebens vnuorsolt gelegenn, haben 290
 sie vnddir sich etzliche hewbtleute auffgeworffen, sunderlich einen
 groen munich, aus dem closter in Ofen, einen thumherrn von War-
 dein, vnd den obgnantenn, vnd sein also jm Hungerhinderlande,
 15 noch Crobotien hin vnd her getzogen vnd viel wonders vnd vnfugs
 getrieben, vnd alle diejhenigen, die nicht haben wol zw jnen treten
 ader jn ire meynung vorwillen, gemordt, gespiest, gebrant. Do-
 durch sie ein folk bisz jn die xlm gesammelt hot, gemeiniglich alle
 von den bawern, die den sehr viel adels vmbbrocht, vnd ist ir
 20 turnem gewest, den adel vnd die bischoffe gentzlich zuuortielgen,
 haben auch den bischoff von vnd etzliche herrn vnd gar
 viel edelleute gespiest vnd solchen ernst geubt, das auch die ko.
 mt. besorget, wurden die gantze chron zu Hungern vndir sich
 brechen vnd vorderbenn, wie auch sein ko. mt. sich desselben,
 25 bey allen seinen vnddirthanen aller lande hochlich in schrieften

4. Thunaw, Donau fl. 5. selbdriet, er als der dritte mit zwei andern; Ita
 post palmarum, 5. april 1515. 44. Leo, papst Leo X. 21. gelasst, lass gewesen;
 vnuorsolt, ohne sold zu empfangen. 34. bischoff von, der name ist lei-
 der vom verfasser nicht beigelegt, obwohl augenscheinlich zu diesem zwecke der
 platz offen gelassen ist. 33. vnder sich brechen, sich unterwerfen.

beclaget, vnd zurkennen gegeben, mit begere, sie, ire erben vnd die chron zu Hungern helffen zu retten. Isz sein auch dieselben krewtzigern itzt vor Petscht komenn, jn meynung die stad zu vberfallen, aber doselbst von des koniges folke sehr geschlagen. Vnd haben also wie man douon geredt trefflichen vnd merglichen schaden gethan vnd viel grawmsamkeit geubet, die stad Segedyn geplündert, den edelleuten ire weiber vnd tochter vor iren augen geschmehet, vnd wo sie jn stotlen vnd dorffern einzogen, allewege einen blutigen gescherfften pfhol zuuorn hynein geschickt, vnd ansagen lassen, wo sie sich nicht geben, ader zu irer meynung willen wurden, musten sie alle gespist werden. Vnd zu rettung ko. mt. sein viel fursten herrn vnd edelleute zum konige aus der Slesien getzogen. Isz haben auch die koniglichen behmischen stete hertzog Barteln, douon oben, mit etzlich tausent mán gen Hungern geschickt, der den etzliche wochen zu Ofen vnder dem berge gelegen, bis solang das graffe Hans zu Trentz sich mit grosser macht gesterckt, vnd dieselben mit hulffe der chron nidergeleget, jre hewpte leute gefangen, dem konige gen Ofen geantwort, do sie den gespist vnd gebroten sein wurden. Isz hat auch der legat das krewtz widerrufen müssen, vnd alle die jhenigen, so sich vnder angenommen krewtz versammelt, vermaledeienn etc. Vnd ist von dieser samelung eine grosse rede gewest, auch merglicher besorg, das sie lande vnd leute vorheren wurden, vnd sich an Turcken werffen das dennoch, aus gotlicher barmhertzikeit, wie gehort, gestillet.

291 Wie die von Reichenbach jn die ocht komenn.

Isz hot sich zu Reichenbach begeben, das jn einem getzoge doselbst einer mit einer bleykawl geworffen ist wurden, vnd noch dem wurffe jn dem grymm gegangen gem Soland doselbst gestorben. Denselben ermordten freunde haben dem theter gefolget vnd zu Bischdorff einbrocht, der den hirein geholet vnd mit dem schwer gericht ist wurden. Nhu haben sich die von Reichenbach vnd die standen, die von Soland vnd Bischdorff zw heischen, das sie beide den ermordten vnd den theter nicht gegen Reichenbach, dorjnen die that geschehn, geantwort, hetten.

Dorauff den von Reichenbach geschrieben etc. Dieweile si aber das schreiben voracht, vnd jn jrem furnemen vorfarenn, sei sie jn den koniglichen gerichten dorvmb geheischen vnd mit de

3. Petscht, *Pesth.* 46. graffe Hans, *graf Johann von Zapolien.* 26. einer getzoge, *einem tumult.* 32. heischen, *von einem etwas fordern, hier: gerichtliche zur untersuchung ziehen.*

ocht vorfestet wurdenn. Haben abegetragen wie du findest jm
achtbuch vorzeichent etc.

Wie Bruchs vnd Leippa jn Behmen ausgebrant sein.

Sonntags oculi anno etc. xv^{to} hat sich alhie vnd jn viel landen
5 erhoben gar ein starcker kolder windt, dergleichen bey menschen
gedenckenn nicht gewest, douon sich den zu Bruchs das fawer **291^b**
merglichen erhoben vnd gesterckt. Den ist die gerede gegangen,
das ein altweib fisch jn ein tiegel vnd olh gebroten, vnd das olh
vorgossen, douon sich das fawer erboret, das haws angetzunt, vnd
10 durch den starcken kalden windt also merglich getrieben, das byn-
nenn tzweien stunden von einem bisz zu dreien hor, noch dem
gantzem seigern, die gantze stadt alle kirchen vnd closter jn eitel
fawer gestanden, vnd also die gantze stadt getielget mit unuor-
winthlichem schaden, so dorjnnen geschehen, das jsz auch erberm-
15 lich gewest. Do den viel leute vnd alsz mann geredt mC beide
geistlich vnd wertlich, sunderlich der guardianus mit funff brudern
vordorben vnd vorbrant sein.

Dieselbige ire not haben die von Bruchs an viel stete auch al-
1. hier geschriebe, mit grossem weclagen vnd bethe, jnen zuhulffe
20 zu komenn. Der brieffe leit jm fordersten rothe. In ansicht sol-
cher irer not vnd das sich die stad bey dem cristlichen glauben
alweg treulich vorhalden, haben die eldisten sie vorehret mit xl
schoc vnd am tage s. Jacobi anno quo supra iren geschickten alhie
vbrantwort, mit einem brieffe an rath zu Bruchs lautende. Vt
25 supra jn libro missiuarum.

Donerstags noch dem heiligen ostertag jst Leippa die stadt vnd
schlossz auch von eigenem fawer ausgebrant. Anno etc. xv^{to}.

Von der strosse, die von hynnenn gehet vber dye heide, **292**
auff die Tschirnaw, vber den Queisz, auff Bircken-
prucke, Buntzlaw etc.

Diese strosse haben vor alders bisanher gebawet zuforderst so
der Queisz clein gewest, alle die dye getreide auss der Slesien
noch Gorlitz gefurt haben, sunderlich die bawern auff iren korp-
weglein, hyevmb wonende, auch andere leute zu rosz vnd fuessz
33 vnd fuessz mit bedackten vnd cleinen weglein, vnd wiewol die
gebauern jhenhalb desz Queisz beweilen doran beschuering ge-

1. Sonntags oculi, 11. märz 1515. 11. noch dem gantzem seigern, nach
der italienischen 24stundenzahl. 23. am tage s. Jacobi, 25. juli 1515. 26. Doners-
tags noch dem heiligen ostertag, 12. april 1515.

tragen, dorvmb das man jnen vber ire felde zu schaden faren solde, das den am meisten geschehen, wen die wege weiche vnd bosz gewest sein, so ist doch derselbigen strasse ane meidung alweg, wie gehort, gebraucht wurden.

Bisz itzund jm xvden hat sich der closter voite zur Newmburg vnddirstanden, die kornwagen der gebawern, so doselbst gefarn, auff vnd gen Newmburg zutreiben.

Vnd so solch aufftreiben mit dem schultz zur Hoenkirchen, etlichen gebawern zu Soraw etc. aufgefangen ist worden, vnd sie sich solchs alhie beym rathe beclaget, hat ein rath erstlich vnd zum andern an die preilen vnd den rath gen der Newmburg mit **292^b** harter meynung geschrieben. Die schrieft findet man jn libro missuarum. Dorauff den die wegen losgegeben sein wurden, doch mit dem bescheid, sich furder der strasse zuenthalten.

So aber die bawern auff befelh des rats derselbigen strassen fur vnd fur gebraucht, sein etzliche zum andern vnd drietten aufgetrieben vmmb geldt, das die von Newmburg deichssel geldtgnant, vorbuesset, einsteils eingesetzt vnd so mit den leuten gebaret, domit sie vormeinet die strasse zuweren, vnd welcher an entgeltus ledig hat faren wollen, der hat müssen geloben bey vorlust wagen vnd pferde, das er furt nymmer aldo, sundern durchstellen farenn wolde.

Domit aber die strasse mochte gewert werden haben die nhunen dieselbige, jhenhalb des Queiss am vfer, vnd zwuschen der tzewnenn am thor, do man jns dorffe fehrt, vorgraben vnd vor schlegen lassen, das auch nyemandes durch hat reyten mögen.

Vnd so ein rath dieses der von der Newmburg vnd der nhunen furnemen vormarckt, vnd betracht, das dodurch die zufure des getreides der stadt geenget, vnd der alde gebrauch der strossen abgeworffen wurde, haben sie erstlich einen diener Gallum, dornoch den subnotarium, zum drietten den prothonotarium hynvber **293** schickt, vnd die nhunenn sampt dem clostervoite auch denn rath doselbst guthlich ansuchenn lassen, dieselbige beschuerliche newigkeit abzustellen, vnd die furlaute auff derselben strassen vnbedranget zu lassen. Isz ist auch den nhunnen durch den prothonotarium angesaget, wurden sie solchs nicht abestellenn, so solden wiessen, das sie vnd die iren furder ein rhat alhie in der stadt vnbedranget solden lassen. Isz wolde auch ein rhat befelen ire mitburgern, das sie ire kynder aus dem closter nemenn soldenn.

5. Newmburg, Naumburg am Queiss, st. 44. an die preilen, vielleicht verborben von prälatic, äbtissin?

Solchs ist alles von den nhunnen vnd den von Newmburg vorechtlich gehalden, alleine das ire sache auff hern Vlrichen Gotschen vnd Casparn von Rechenberg gestalt, vnd ist also ein handel durch dieselben, zwuschen jnen vnd dem rath alhie zur Newmburg gehalden wurdenn, aber gar nichts ausgericht.

So ein rath vormarckt, das er bey den nhonnenn nichts hat ausrichten mögen, hat er solch furnemenn an die von Buntzlau gelangen lassen, mit der meynung wo sie nicht dorob sein wurdenn, das solchs abegestalt vnd die strasse geoffent wurde, solden sie wiessen, das alles jr hier so jsz vber den Queisz kweme vnd das Gorlitsche weichbilde beruren wurde, solde gen Gorlitz getrieben vnd aldo vorzolt werden, das man den biszher aus gueter nachbarschaft nochgelossenn.

Dorauff haben die von Buntzlau gen der Newmburg geschickt, 293^b vnd mit der perlein vnd dem rathe solchs reden lassen, wolden die vorschlegung der strassen abestellen, den sie weren jnen in keinem weg leidlich, dorvmb das sie ein anders gefreiet, doruber sie, aus gemeinem beschlus, aller der so bey jnen zum rethen gehortten, vormeinten zuhalden, sich wosten dornoch zu richten.

Dieses ansuchen ist abermols vorechtlich gehalden, derhalb die von Buntzlau vorursacht, solchs an jrem hewptmann, an den zuuordenten von steten, auch bey hertzog Friderich zur Liegnitz zusuchen vnd entlich beschlossen die schlege vmbzuhauen.

Dieselbige ire meynung haben sie durch Tecklern vnd Schewtzlichen an die eldisten alhie tragen lassen, mit bethe, neben jnen dorzu zuschicken allein vmb anstcht vnd forcht willen. Ist inen aber abegeschlagen, dorvmb, das dem rath nicht fuegen wolde, ja die Schlesien mit gewalt zugreifen, sunder jnen ist zugesaget, wue sie die schlege niderlegen vnd dorvmb zu recht angefochten wurden, wolde man neben jnen schicken vnd solchs helffen vorantwortenn, ader auffs wenigste der stad gerechtikeit vnd den alden gebrauch derselbigen strassen furtragen vnd anzeigen lassen. Dorauff haben die von Buntzlau hinaus geschickt, vnd alle vorschlegung vmbhauen vnd die auffgeworffene graben fullenn lassen. Actum anno quo supra circa festum Johannis baptiste.

45. perlein, wie oben, eigentlich die beraubte, i. e. der verfügung über sich beraubte, dem himmel gewidmete, also so viel als nonne. 26. anstcht, angst. 35. circa festum Johannis baptiste, 24. juni 1545.

294 Wie her Albrecht vonn Sternberg jns ampt komen vnd zu Biergeldt. einem landvoite gegeben vnd angenommenn ist wurdenn. Landefriede.

So her Cristoff von Wartemberg, vielleicht jn bedocht seiner besserung vnd sunderlich wie man den geredt, das er dodurch gemeinet, das gut Tethschen von dem Tirschkaw widervmmb an sich zubringen willens gewest, die gerechtikeit vnd vorschreibung, so ime von ko. mt. vber die landuoite gegeben, hern Wilhelm von Eilenberg zuuorkeuffen, jst jme solchs durch den herrn cantzlern hern Ladislaen von Sternberg vnddirgangen vnd mit solchem thun dermosen bey ko. mt. angegeben, als vnd ap solchs der ko. mt. zu schimpff gereichen solde, die vbergenene aus gnaden ampt zuuorkeuffen. Domit die ko. mt. bewaget, das ampt von jme zu nemen vnd herrn Albrechten von Sternberg, des herrn cantzlers bruders einzugebenn.

Dorauff sein monttags noch Viti gen Budissin komen gnanter her Albrecht, her Wilhelm von Eilenberg, vnd mithwochs hirnoch her Joachim von Biberstein, vnd hat her Albrecht anfenglich gethan die erbietung ko. mt. auffm rathhawse zu Budissin, dornoch geworben drey artickel, die den jm brieffbuch clerlich vorzceichent.

294b Czum erstenn begeret das biergelt auff drei jare, zum andern, das land vnd stete jn den landfried, douon oben 489., willigen wolden, zum driettenn, ab sich yemandes wieder die ko. mt. erboren wolde etc. Diese drey stucke sein jm brieffebuch clerlich vorzceichent.

Dornoch habenn die andern zwene herrn obgemelt angehoben zu reden, vnd erstlich vberantwort eine ko. credentz, dornoch geworben wie die ko. mt. vorursacht, das land mit einem andern landvoite zuuorsorgen, vnd derhalb jnen befelh gethan, das ampt von her Cristoff zunemen vnd her Albrecht dorein zu weisen. Den solden sie gehorsam anstat ko. mt. geleisten, mit andern vnd dergleichen Worten etc.

Noch gehaldener vnddirredung hat man sich bedocht ko. zu erbietung, vnd doneben gebetenn einen hindertriet auff acht tage das den wiewol schuerlich also von den geschickten vorgunst vnd zugelassen ist wurdenn.

So aber die geschickten der von steten derhalb jn rethen bey ander gewest, vnd die antragen forderlich des biergeldishalb beschuerlich angetzogen, am meisten, das mann vnlangst eine mergliche stewart gegeben, douon oben am 64. vnd am LXXIII., vn

44. vbergenene, übergebene. 45. montags noch Viti, 18. juni 1513. 33. hindertriet, aufschub, urlaub. 34. wiewol schuerlich, wenn auch mit mühe.

dorauff gerathschlaget, wie mann sich des schutzen wolde, ist von den geschickten dieser stad den andern angesaget: man befunde in annalibus geschrieben, etwo von xxi jaren auch biergelt were gegeben wurden, hette die ko. mt. zugesaget auch des sich gen die stad alhie vorschrieben, dasselhige nymmer zu begern, ab aber solche zusage vnd vorschreibung allen den steten in sunderheit geschehen, sollen sie bedencken vnd deshalb ire brieffe reuoluirn lassenn. 295

Dorauff allein der geschickte statschreiber von der Lobaw gesaget, er hette solchs nicht vorlangst vor seinen eldisten einem auch dergleichen gehort, wuste nicht anders, die von Lobaw hette auch eine vorschreybung etc.

Vnd so vber acht tage die von lande vnd stete widervmmb gen Budissin komenn, haben sie allein dorauff gelegen, das jnen friest mochte gegeben werden, domit sie vormarcken konden wie andere lande thuen wurdenn. Vnd wiewol die geschickten begeret, wolden alleine zusage thun, was andere lande thuen, das sie sich auch douon nicht legen wolden, so mann jnen doch kein zusage thuen wollen, alleine auff der friest gelegen vnd entlich gesaget, man wolde jme nicht anders thun, vnd dieweile jre instruction mitbrochte ko. mt. antwort zugeben, des wolde mann sich halten vnd auffs forderlichst, eintzweer schriefftlich ader mundtlich demselben also nachkomen, dobey jsz des biergeldeshalb geblieben. 295b

Sunder des landfriedshalb, hat mann viel beschuerung vorgewandt, douon vielleicht diesen landen vnd steten nicht thunlich sein wolde, dorein zubewilligen, sunderlich so vormarckt das derselbige bisher wenig vortreglich gewest. Den noch auffgerichtem landfried weren der Slesiger feinde in der chron zu Behmen unvorholen gelegen, doraus getzogen, die von Breslau hart genhalb von Buntzlau an jren guettern mit rawb vnd brant auch ire diener bey den guttern ermordt vnd beschediget, weren auch noch der that widervmmb mit den gerawbten guettern noch vnd in die chron zu Behmenn getzogenn.

Yedoch konden lande vnd stete erleidenn, das ein vortrag vnd landfried zwuschen Ober vnd Niederlausitz auffgericht wurden, in vorsehen, jsz solde landen vnd strossen, besunder zu ausrodung der strossendieb vnd irer forderung in Niederlausitz vahst dinstlich sein.

Vnd wiewol die geschickten von angetzeigtem landfried viel nutz geprediget, als vnd ap jsz ein kostliche sache were, so sein

doch lande vnd stete auff irer meynung gestanden, vnd das sie ko. mt. neben dem biergelde antwort geben woldenn.

Ist aber jn allem dem nichts anders den vorbindung der lande, ap sich die Hungern wieder die chron zu Behmenn erboren wurden, **296** denn, wie mann den zw jhener zzeit vnd itzt beforcht, von wegen der sigellung, so alle land, ausgelossenn Oberlausitz, zu der chron zu Hungern zu gezeitn konig Mathie gethan, gesucht wurden.

Landvoite.

Dieweile die ko. mt. solch jr antragenn' vorschuffe, wusten sich lande vnd stete dowieder nicht zulegen, wo sie von herrn Cristoffen von Wartemberg jr zusage, so sie s. g. jn annemung gethan, losgesaget wurde, vnd das sich s. g. gleich andern landvoiten vorschriebe etc.

Dorauff den her Cristoff die von lande vnd steten, wiewol mit grosser beschuerung dorvmb das er also hinderschliechen, jr zusage losgetzalet, vnd jnen allen jn gemeine vnd jn sunderheit hochlichen gedanckt das sie s. g. als einen landvoit vorhalden, jme schuldige pflicht, anstat ko. mt. goleistet hetten, wollen jnen auch solchs bey aller werlt vnd forderlich der chron zu Behmen noch rumehn etc.

Also ist herrn Albrecht zusage geschehn, vnd vom rothhawse auff slossz gefurt vnd beleitet, do den die manschafft vnd stad Budissin vnder dem s. g. empfangen, vnd die schlussell, die jnen her Cristoff zuuorn auffm rothawssz neben der lossagung eingereumet, jme noch gewonheit vberantwort etc.

296b

Von den grossen wassern.

Anno quo supra jm summer sein drei mergliche grosse flueten gewest vnd sunderlich die letzten zwuhe vmb ad vincula Petri. vnd am tage assumptionis Marie, das auch die groste gewest, vnd hot die Neisse bynnen iv stunden so grosz gewachssenn das mann auch besorget, wurde brucken vnd molen gar weg reissen, vnd ist bei menschen gedencken nye grosser gewest. In dem alden grossen roten buch ist von einer grossern flute geschriebenn.

Teiche zum Heynichenn.

Sabbato post advincula Petri ist vnser lieben frawenn teiche ausgeriessenn, hat tage vnd nacht durch ein loch jm thamme, xxx

28. vmb ad vincula Petri, c. 1. august 1515. 29. am tage assumptionis Marie, 15. august. 35. Sabbato post ad vincula Petri, 2. august.

ellenn weit, abegegangenn, mit merglichem schaden der stad, auch der nackbawern dorvndir gesessen, sunderlich der Reckeler, die auch die stad vmmb zugefugten schaden habenn ansprechen wollenn, auch etzlich mol derhalb geschriebenn. Antwort findet man
 5 in libro missiuarum, anno quo supra.

Isz ist aber dennoch derselbig teich vnd das loch wunderlich vorsatz, domit der teich nicht gar ausgeriessen.

Von der zwitracht, so sich zwuschen den von Budissin vnd dem rath erboret hat von wegen der offnung der
 10 gemeinenn brieffe.

Die von Budissin haben doraus einen vnwillen genomenn, auch **297** die geschickten des raths offtmals auff tagen darvmb angeredt, das ein rath alhie die brieffe, an gemeine stete lautende, auffbroche vnd die boeten auffhiele, zu jnen mit den brieffen nicht weiste, 15 sunderlich das die brieffe empfangen, vnd die boeten mit antwort alhie abweiset, wie man solch schreiben an die andern von steten wolde gelangen gelassenn, vnd gesaget, jsz were ire herlikeit vnd altherkomenn, gemeine brieffe zuoffen, vnd antwort dorauff zugeben, wusten auch sich derselben nicht zubegeben, ap sie ein not dor- 20 uber erleiden solden, wolden auch ehe erdulden, das jnen die mawer nydergeleget. Vnd ap dem rath etwas enthangen, dieselhigen gemeinenn brieffe zubrechen, were aus gueter nackbarschaft geschehen, derwegen auch ein rath alhie gewonlich schriebe, wie sie den brieffe gueter meynung eroffnet hettenn, das den dohyn 25 zeiget, das sie solchs aus gunst, vnd nicht von rechte hetten. Vnd zurhaldung eines solchen haben sich die von Budissin mehr den eins geeussert, solche gemeine brieffe anzunemen, noch antwort dorauff zufordern. Dergleichen haben sie offtmals gethan, auff sun- **297b** derliche brieffe alhie an rath geschrieben, doch gemeine solche belangende, vnd gesaget, wurde yemandes an sie ader an die andern 30 von steten in gemeine schreiben, wolden sich wiessen der gebure zuhalten, vnd nyemants ane antwort lassen. Vnd hat sich begeben, das hertzog Friderich zu Liegnitz vor Martini anno quo supra 15to, seinen geschickten alhie gehabt, forderlich in den sachen Hansen 35 Emerich den abetronigenn mitburgern belangende, der den doselbst einen gemeinen brieffe vberantwort, dobey erworben vnd einen rath zu furstlicher g. wirtschafft, so schierst tags Elizabet sein solde mit vnsers koniges schuester etc. Vnd so ein rath den gemeinen

37. wirtschafft, bewirthung, hier: hochzeitsschmauserei; tags Elizabet, 19. november 1515.

brieffe den von Budissin zugeschickt, haben sie denselben eins vnd zum andern zuruck gesandt, vnd nicht annemenn wollen. Derhalb ein rath vorursacht eine abegeschriefft allen steten zu vbirsenden, sich wusten dornach zurichten. Was aber die von Budissin geschriben vnd ein rath geantwort findest du jn libro missiuarum circa festum sancti Martini anno quo supra, vnd ist also der vnwille stecken bliebenn.

Vnd ab die von Budissin, das wie vorzcalt fur einen vnwillen angenommenn, so hat doch der rath sich douon abzustehn nicht begebenn wollen, derhalb auch etzliche tage zur Lobaw, Weissen-
298 burg vnd zu Budissin gehalten sein wurden, vnd ist des raths schutz gewest, jsz were jr alder gebrauch, den sie nicht alleine, sunder ein itzliche stad, zu welcher solche gemeine brieffe geschickt, also gebrauchen mochte, vnd wue jsz auch anders solde geschehen, wolde vielleicht allen steten zu nochteil gereichen. Den mochte der brieffe zufallen, wue er vneroffent den von Budissin solde zugeschickt werden, das auch vnddirdes landen vnd steten schaden doraus erwachsen wolde. Denselben alden gebrauch wusten sie aus jren buchern vnd missiuen wol anzutzeigen, das auch beiweilen jn das missiue gesatz, jsz were der brieffe guetter meynung geoffent, were derselben brieffe alder gebrauch, der auch aus jren brieffen jn gleichem falle, dem rath alhie zugeschickt anzutzeigen were. Das auch die brieffe, sie wurden jn gemein ader jn sunderheit alher geschriben, gemeine stete belangende, nicht gefordert wurden dem rath zu schimpff, liesz man jn seinem wert, musten dennoch jn kein vorgessen ap sich gleicher falle begeben, stellen etc., vnd konde sich ein rath, nicht weniger den sie, von jrem altherkomenn gewiesen lassenn, vnd ist also eine zzeit der vnwillen vorsessen vnd geschwiegen.

298b Von der vorehrung, die hertzog Friderichen zu seiner g. wirthschafft vom rathe gethan.

So hertzog Fridrich, wie jn nehster schriefft berurt einen rath zu seiner g. wirthschafft muntlich vnd schriefflich hat bieten lassen, jst seinen g. zw einer vorehrung geschickt wurden, auff zweien wagen ein hirsch, ii hinden, xiv rehe, eine lage pastart, eine lage romanij, ein fasz koschber vnd ein fasz gorlitsch albier, vnd noch dem sich die von steten wie itzt gehört, nicht voreyniget, hat sich ein rath seiner zukunfft durch einen subnotarium entschuldigen lassen. Actum sabbato ante Elisabet. 1545.

Von der vorehrung, dem hern cantzler von den von
steten gethan.

Nochdem her Laslaw vonn Sternberg, Spremberg eingenomenn
vnd vielleicht also befunden, das die renthe der stadt, die do jer-
5 lichen auff's schlosz gefallen solden, vorpfandt gewest, hat Hans
Bruckener sich bei den von steten befleissiget, s. g. dieselben vor-
schrieben zcinse abzulosen. Vnd wiewol s. g. solchs erstlich abe-
geschlagenn dennoch vnd dieweile hirjnnenn betracht, das die stete 299
seiner g. forderung jn iren geschefften nicht wol geraten mochten,
10 vnd das auch die von Sittaw, irer merglichen gescheffthalb, so sie
der zzeit jn der cantzley gehabt, mit dem herrn von der Leippa,
jres keisers hawshalb, das sie einzubrechen erlanget etc., von
newes die sache angereget, vnd ein rat alhie auch bedocht ire
sache so itzt furhanden gewest, mit den von Breslaw vnd der
13 muntzhalb etc., haben sie dorzu geredt, vnd ist alles also auff einen
schein den von Zittau zugute, zugesaget wurden. Die summa ist
gewest iv C schock, dorzu die stat gegeben iC xxxiii schock xx gl.
vnd gen Lobaw gefurt freitags noch letare, anno etc. decimo sexto.

Von den gebrechen vnd zweilofftikeiten, so sich erstlich
10 zwuschen den stenden jn Slesien vnd der stadt, der
schlesischen muntzhalb, dornoch zwuschen den von Bres-
law vnd der stat von wegen der auffgehalten gueter er-
boret vnd begeben haben. Ist ein tapffer handel
gewest.

5 Wie sich aller jrthumb, hendel vnd zweilofftickeit, zwuschen 299b
den stenden der gantzen Slesien an einem, vnd dem rath alhie
von wegen der slesischen groschen die ein rath gewegert alhie zu
nemenn, erboret haben, vnd wie noch gethanem koniglichen recht-
spruch die guetter der von Breslaw mit rechte alhie sein arrestirt
10 wurden, welcher gestalt auch die guetter loszgebenn, findet man
jn einer signatur bei die hendel geleget, noch der lenge genuglich
vnd clerlich vorzceichent.

Vnd so gethaner vorschreibung die von Breslau sich vnddir-
standen haben auszubringen commissiones an hern Sigmunden
5 von Wartemberg, zuderzeit voiten, die furbehaldene zwsproche
doselbst zurechtfertigen, lauts etzlicher citation vnd recessz derhalb
ausgangen, dornoch an herrn Cristoffen von Wartemberg vnd herrn
Albrechten von Sternberg beide landvoitenn, sein mitwochs noch

3. Spremberg, das dorf Spremberg in der Oberlausitz. 48. freitags noch
letare, 7. marts 1516. 38. mitwochs noch Dionisij, 10. october 1515.

Dionisij anno quo supra, gen Budissin gefertiget wurden, der von Breslaw clage anzuhoeren, vnd der stat schutz vnd behelffe einzubringen, hern Bernhart Bernt, magister Johannes Hass prothonotarius, vnd Johannes Arnolt subnotarius.

In vorhorung der sache sein gesessen der vorweser dem ampts, **300** Melchior Puester, nachdem her Albrecht in ambt nicht gewest, der hewptman von Gorlitz, die eldisten der manschafft beider stete Budissin vnd Gorlitz, vnd die geschickten von allen steten. Aldo haben die von Breslau erstlich den beistand, so den geschickten raths von den steten geschehen anfechten wollen, das jsz vordecktig, das etzliche von steten vber der sache setzen, die andern dem part beistehen sollenn. Dorauff die geschickten gesaget, sie hetten des befelch die von steten vm beistant anzulangen, wie den der alde gebrauch vnd ordenung were, in vorhoffen jsz solde nyemands entgegen sein. Dorkegen die von Breslaw angesaget, der befelch der von Gorlitz gebe jnen nichts zuschaffen etc. Ist auff solche erstlich gezcenck beiden parten von den beisitzern gesaget, jsz wurde sich die, die do gefordert niderzusetzen, auch die beistender der gebure wol wiessen zuhalten. Isz wurde zu mehrmaln also gebrauchet.

Dorauff haben die geschickten von Breslaw her Ambrosius Jenckewitz, magister Henricus Ribisch sindicus vnd Sigmund Prueffer schoppenschreiber angestalt ire vormeinte clage mit folgenden Worten.

Die von Gorlitz hetten zurzeit, so sie jren fug geschehen, auff gehalten mit jrer eigenen torst vnd gewalt xxv schwere geladen wagen, dieselbigenn jrem kauffman zu mercklichem schadenn, **300b** der achtet auff L tausent fl. hung., eine langezeit furgehalten, do neben den furmann vorursacht zu Gorlitz zuliegen, do er den vorzceret hette vC fl. hung., die jme der kauffman hette müssen widerkeren, vnd so die von Breslaw dieselben vorfangene guetter der kauffmann zugute, hetten sie den von Gorlitz viiiC fl. hung. niderlegen müssen, welchs alles von den von Gorlitz zu vnrecht geschehen, derwegenn sie wolden gebeten haben, die von Gorlitz do byn zuweisen, aller itzt vorzalte summen geldes zurstattenn etc.

Antwort der geschickten.

Erstlich haben die geschickten eingefurt, wie einem rath zu zeit zugeschickt were wurden eine citation von dem edlen et Cristoffen von Wartemberg zu der zeit landvoiten, auff ansuche

eines erbarn rats zu Breslaw, ausgangen noch weiterm jnhalt der
 citation. Dorauff ein rath contumaciam zuuormeyden, sie also abe-
 gefertiget, nicht den von Breslaw zu jren vormeyntenn anspruche
 zuuberantworten, sondern alleine gemeiner stad notdorfft furzu-
 5 tragen, erstlich dorvmmb, weile die hewptsache, doraus sich diese
 vormeynten zuspruche vorursachtten von ko. mt. vnd iren edeln
 rethen der chron Behmenn etwo vor viii jaren zu recht were vor-
 hort vnd versprochen wurden, lauts seiner ko. mt. rechtspruche **301**
 dorvber ergangenn, so vorhofften sie, das diese clagen, nachdem
 10 sie der heubtsache anhengig vnd connex, billichen abermols vor
 ko. mt. vnd iren rethen, sollden angestalt werden; zum andern, so
 hetten sich die von Breslaw vnd widervmmb die von Gorlitz gegen-
 einander vorschrieben, ab ymmer ein teil das andere vmmb er-
 liden jniurien hon schmoheit vnd scheden, ansprechen wolde, das
 15 solde vnd wolde jsz thun vor ko. mt. etc. Derwegen solden aber-
 mols die vormeyntenn schulde billicher dohyn geweyset werden,
 vnd solde derhalb ein rath zu Gorlitz nicht schuldig sein den von
 Breslaw alhie zu antworten, vnd solden die von Breslaw, weil sie
 sich einer solchen vber die billikeit vnd ire gethane vorschreibung
 20 angemost, geweyset werden, den von Gorlitz jre derhalb erlidene
 scheden zurstatten etc. So aber die von Breslaw jre vormeynte
 clage angestalt, doch mitten jm handel angehoben vnd unvorzcalt
 gelassen, was den rath zu Gorlitz vorursacht, jnen jre guetter, nicht
 mit gewalt vnd eigener torst, wie sie redtenn, sondern aus zu-
 25 lassen ko. mt. vnd mit recht auffzuhaldenn, wolden die geschickten
 gelegenheit begebens handels, nicht antwortswysz, sunder zu einer
 vndirricht vorzcelenn. Vnd ist dorauff vorzcalt die geschicht der **301b**
 vorlauffen handel, wie die jn der signatur vorzceichent, bisz auff
 die vorschreibung, doch so viel sich zu diesem mal hat erheischen
 30 vnd erleiden wollenn, vnd beschlieslich inferirt, aus gethaner vnd-
 dirricht hetten sie abezunemenn, was die von Gorlitz vorursacht
 den von Breslaw ire guetter auffzuhalden, vnd ab sie schuldig
 weren jnen die achthundert gulden sambt jren vormeynten erlidenn
 scheden zurstatten, jn vorhoffens dieweile den von Gorlitz die
 35 strassen in vnd aus Slesien durch vnrechtlich vorbuntnus geschlos-
 sen, douon sie den vnd ire einwoner zu merglichem schaden ge-
 drungenn, den sie wirdigetten auff LXXX fl. hung. wichtiges gol-
 des, sie solden vielmehr schuldig sein, denselben zubetzalenn, do-
 neben auch andere scheden die sie mittlern zeit erliden, vnd auff
 40 die sache gewandt hettenn etc.

Einsage der von Breslaw.

Sie hetten angehört den schutz auch eine vnddirricht begebener sache der von Gorlitz etc., vnd wue sie wol getzielet, do hetten sie auch wol getroffen. So den die ko. mt. sie mit jren anspruchen gen Budissin vor den herrn landvoiten vnd s. g. beysitzern, als
302 der von Gorlitz geordnete richter, durch commission, die sie den erboetig auffzulegen geweist hette, vorhofften sie, die von Gorlitz mochten sie mit jren gethanenn behelffe dowieder der antwort nicht schutzen. Die von Gorlitz hetten auch zur zzeit jn disz recht bewilliget, jnhalt eines recessz, von hern Sigmunden von Wartemberg landvoiten Ausgangenn, den sie den auch furlegen woldenn, jn ansehen, das diszs ir geordent rechte etc.

Kegenrede der geschicktenn.

Sie hetten jrer achtung wol getzielet, auch wol troffen, dorumb das ir schutz dem rechten vnd der billikeit gemesz, vnd ab wol die ko. mt. auff ansuchen der von Breslaw commislich befelh gethan, so liessen doch denselben vngestrafet jn seinem werdt, wer sunder zueiffel auff bericht der von Breslaw ausgegangenn. Derhalb wolde den von Gorlitz von noten sein seine ko. mt. auch irer notdorfft zu vnddirrichten. Vnd ab auch die konigliche commission jn werden sein solde, so vorhofften sie doch das ein rath aus der krafft vnd auff den jnhalt derselben hetten sollen citirt vnd geladen sein wurden. In ansehen weile sich beide teil gegeneinander vorschriebenn, jre anspruche alleine fur ko. mt. zusuchen, so were vnser g. h. der landuoite jn diesem falle kein geordenter
302^b richter, den alleine aus befelh ko. mt., auff welchen den ein rath zw Gorlitz hette sollen citirt, ader auffs wenigst der jnhalt der commission der citation jnserirt sein wurden. Das aber solchs nochgelassen, wolden sie der von Breslaw vnddirricht vnd nicht jrer g. hern den landuoite beschuldiget haben. Isz brocht auch der recess clerlich mit, das sie nicht weiter, den auff iren behelffe schutz vnd einsage jn die ausgegangene citation gewilliget were wurden. Vnd so den die von Breslaw sich vber ire vorschreibung, wie sie dieselbe angehört, vnddirstanden hetten auszubieten eine konigliche commission, so were diszes der geschickten fleissige bethe, sie zubefragen, ab sie den vonn Görlitz gemeinet weren, jre vorschreibung zuhaldenn.

Widerrede der von Breslaw.

Nochdem die jrrige sache bey ko. mt. zuuorsprechen hyngē,
 vnd sie derhalb sein mt. angesucht, vnd alhier gewest were, so
 weren die von Gorlitz schuldig, nicht alleine als von jrem geor-
 5 denten rechte sunder auch aus gehorsam zuantwortenn, vnangesehn
 wie vnd welcher gestalt die citationn ausgegāngenn. Das auch die
 von Gorlitz wiessen wolden, ab die von Breslaw gemeinet jre vor- **303**
 schreibung zuhalten, were jnen zuuornemenn schwer, vielleicht
 redten die von Gorlitz aus einer gewonheit, das sie leute zwungen
 10 zusagen, was sie wiessen wolden, aber sie vorhofften das die von
 Breslaw einem yderman, wes sie sich vorschriebenn, gehaldenn
 hettenn, vnd viel andere honische vnd vnglimpfliche worte etc.

Vorlegung der geschickten solcher schmelicher worte
 der von Breslaw.

15 Sie hofften, das nyemandes gehort, das sie an stad des raths
 zu Gorlitz von den von Breslaw wiessen wolden, ap sie gemeinet
 jre vorschreibung zuhalten. Das aber die geschickten der von
 Breslaw solchs dermosen vorstanden, wie sie jsz deutten, were
 jres groben vornems schuldt, den sie sich alles auff die herrn bey-
 20 sitzer getzogen wolden habenn, mit fleissiger bethe, die geschickten
 der von Breslaw dohyn zuweisen, sich solcher jniurien vnd schmehe
 gemeiner stad zuzumessen zuenthalten. Wue aber nicht, wurden
 sie dodurch vnd zu rettung des glimpffs gemeiner stad groblich
 vorursacht, den von Breslaw mit gleicher vnunffliger rede zubegegen.
 25 Vnd ab sie gebeten, zubefragen, ap sie gemeinet den von Gorlitz
 ire vorschreibung zuhaldenn, so wolde doch den geschickten von **303b**
 Breslaw nicht geburen, die worter zuuorkeren, ader zw dewten,
 vnd wer auff dise meynung gefraget vnd gebeten, nochdem sich
 ein rathe zu Gorlitz vortrost, die von Breslaw wurden, als frome
 30 leute jre vorschreibung halten, so hofften sie, das sich die von
 Breslaw vnbillicherweise vnd zu entkegen irer vorschreibung vndir-
 standen, diese commission auszubringen. Derwegen sie nochmols
 mit obnangetzeigenn wolgegrundtenn vrsachen nicht schuldig weren
 alhie vor jren gestren. vnd weisen als gegebenenn commissarien
 35 zuantworten. Wue sie aber nicht bedocht, jre vorschreibung zu-
 halten, so wurde ein rath zu Gorlitz wol wiessen, sich gen den
 von Breslau zuhalten etc. Vnd sein also viel spietziger auch schme-
 licher wort gegeneinander gebraucht wurden.

Abescheid der beisitzer.

Die geschickten von Breslaw hetten der von Gorlitz rede zu vnrecht furnomenn, den jsz also nicht, wie sie jsz vorstanden, geredt were wurden. Solden sich billich yemandes zubeschwerenn enthaldenn. Dieweile den die koniglichen commissiones auff vnsern g. herrn lautten, so wolden sie diese irrige tapffere sache, bisz
304 auff s. g. zukunfft jns ampt vorschieben, wurde alsden jrgant ein part wes not, wurde s. g. derhalb wol wiessen anzusuchen etc.

Dieser abescheid ist den von Breslaw beschuerlich gewest, dorvmb das sie sich vortrost die sache wurde vorhort, voranlost, vnd gen Magdeburg zuuorsprechen geweist werden, dorzu sie den mit jren grossen taisen vnd brieffen geschickt warenn. Dieses furnem der von Breslaw ist aber eim rath albie nicht leidlich gewest, aus viel ursachen, besunder dorvmb, das man sich besorget das die von Breslaw die von Magdeburg vndirgrabenn, dornoch, wue man die von Breslaw widervmb vmb erlieden scheden injurien etc. reconueniren solde, das man solchs jnhalds jrer priuilegien, bey den stenden jn Slesien thuen muste, zum drierthen das man sich grosser forderung jn der chron zu Behmen getrostet, vnd das die sententz zu Ofen mit rath der behmischen hern geschehen etc. Vnd ist also dieser vorbescheid vnd rechtliche antwort wie gehort zugegangenn etc.

Also hat man eilendts einen reitenden boeten gen Ofen zu ko. mt. geschickt, vmmb auffhebung gegebener commission, vnd vmmb neue citation an etzliche herrn commissarien der chron zu Behmenn. die mann den also erlanget, wie den jn libro missiuarum anno ut supra clerlich begrieffenn.

304b Diese forderung hat die stad zu der zzeit gehabt das auch alle commissarien, noch gefallen des raths, gesetzt vnd benumet sein wurden.

Nhun sein die commissiones vnd citationes erlanget, domit die sache abefordert vnd an die herrn commissarien auch rechtlich zuuorsprechen geweist ist wurden. Des man sich den also zugehehn vorsehen hette, vnd dorauff die herrn Frantz Schneidern burgemeistern, Bernhart Bernt miteldisten, magistrum Johanem Hass prothonotarium vnd Johannem Arnolt subnotarium dinstags noch inuocauit abgefertiget, des vorbescheids montags noch reminiscere zu Praga zugewartenn. Anno etc. xvto.

Vnd so die von steten vmmb beistand zuuor zw diesem handel

12. taisen, *privilegien*. 25. Behmenn, *suppl.* gebeten. 36. dinstags noch inuocauit, 12. februar 1516. 37. montags noch reminiscere, 18. februar 1516.

angelanget, haben sie gueter meynung furgeschlagen, ab jsz dem rath leidlich, wolden sie sich etzliche tage zuuor, ehe man gen Prage tzoze vnddirstehn, die gebrechen sunlich zw handeln. Vnd so ein rath hiran nichts hat wiessen zu meiden, noch die sune abzuschlagen, haben die von steten den von Breslaw geschrieben vnd gebeten, jne sunlichs handels zugestatten, das den die von Breslau also zugeschrieben.

Darauff ist die sune dinstags im jhar obnverzceichent, zur Zittaw vnd also auffm tzuge noch Praga durch die von Budissin vnd Zittaw, wiewol mann sich der andern von steten auch aldo vorsehn, das den, dorvmb das die antwort der von Breslaw langsam einkomenn, noch ist blieben, furgenomenn. Vnd so gemelte stete, die von Breslaw Ambrosius Jenckewitz. vnd Sigmund Prueffer schoppenschreiber, auch obgedochte des raths geschickte ein yedes teil in sunderheit vorhort, beschuerung der sache vnd wes sich vnwillens vnd getzangs, wue sie rechtlich solde geortert werden, erwachsen wolde, mit vleis furgehalden, vnd doch alwege eingezogen, dieweile mann sich in forigen sunlichen hendel zu Liegnitz vnd Breslaw etlich mal gehalten etwas zugebenn erboetig gewest, das sich ein rath nochmols wes begebenn solde, ab er bekommert, das jme solchs zu schimpff vnd boese nochrede gereichen wolde, so wolden sie mit den andern von steten sichs bey den von Breslaw zuthun erbietenn, jsz hetten auch die geschickten von Breslaw ire sache zur sune vnd zw rechte auff sie stelln wollen, alleine wue sie rechtlich doruber erkennen wolden, sich raths bey den von Magdeburg zur erhoelen. Doneben den geschickten des raths viel andere beschuerung furgehaldenn, besunder das siesz beschuerlich auch nochtheilig der alden ordenung diser lande vnd jren privilegien, das sie zu Magdeburgischen rechten vorordent, ansehen, die sache vom rathe, weile sie von denn von Breslaw an geordentenn stelln zu Budissin gesucht, in die chron zu Behmenn vor die herrn regenten solde getzogen werden, vnd vielleicht ein einfurung machen, das hernoch andere stete vnd ire sachen noch gefallen der regenten dohyn gefordert wurden.

Der geschickten antwort.

Sie konden wol bedencken den vnwillen vnd getzang, der noch rechtlichem austrag der sache zwuschen beiden steten bleiben vnd einwurtzen wurde, aus aldem sprichwort, die rechte schieden, sunten aber nicht. Das sie den, den von Breslaw, nochdem sie des rechten zu Magdeburg begirig allweg, furgehalden, auch die strossen vnd des kauffmansguetter, das dennoch ein rath auff einenn tag

viel mehr schadens hette zu bewarenn, nachdem den von Breslaw an viiC fl. nicht viel gelegen, so ein rath so viel geldes auch an seinen grossen schaden zugebenn. In zuuorsicht vnd betrachtung eines solchen, solde die sache vorgessen von beiden teilen zugleich hingelegt sein wurdenn, ader noch werdenn.

Das sich aber ein rath etwas zugebn, jn sunlichen handeln erboetten hette, were nye geschehen, sundern dieweile die von Breslaw offtmals gesaget, die von Gorlitz geben jnen alleine gute wort ane folge der werck, so hetten sich die geschickten zurzeit zu **306** Liegnitz des erboetenn, das die von Gorlitz den von Breslaw ivC fl. hung. leyhen wolden, die solden irem kauffman an seinen zollen abgehn. Den jn sunlicher handlung zu Liegnitz, hette die von Breslaw alle ire vormeinte scheden auch an viiC, ivC fallen lassen. vnd nicht mehr den ivC zuerstattenn gefordert. Isz hette sich wol begeben so jr protonotarius jn der pfingstwochenn jungst, douon oben 287., zu Breslaw gewest were, vnd mit jrem sindico magistro Henrico Ryebisch douon zu rede komen, das er sich vor seine person iiC fl. zu geben erboeten, des vortrosts, wolde wiessen ein solchs gen seinen herrn zuuorantwortenn, das den gnanter sindicus an etzliche seine herrn die stunde auffin marckte spaciret, getragen hette. Isz were aber dasselbige sein erbieten bey jnen ganz vor-spotlich vnd vorechtlich angesehen wurdenn, vnd einer vnder denselben gesaget, ist Achatius Hawnolt gewest, er wolde dem rath iiiC fl. leyhen, derhalb mit den von Gorlitz zuuorrechtenn. Derwegen auch ein rath zu Gorlitz beweget, vnd nicht gemeinet were, den von Breslau furder einen heller zugebenn, jsz were den durch recht zuthun aufferleget, des sie sich den gar nicht besorgtenn, ja ansehung jrer gueten gerechtikeit. Vnd ist den hendeler eyn wenig **306b** von der sache so viel not, vorzcalt vnd beschlieslich gesaget wurdenn, die von Breslaw hetten gewilliget vnd geraten, den von Gorlitz das ire zunemen, wie den mit der that beweist, doran hetten sie vorhoffens vnrecht gethan, vnd so der grund vnd anfang dieser zwispalt beese vnd vnrecht, hetten sie zubedencken, auff was gerechtikeit die von Gorlitz schuldig weren, den von Breslaw die viiC fl. damit den von Gorlitz ire genomene guettern sein betzalt wurden, widerzugeben, besunder weile sie jres vornems durch einen koniglichen rechtspruch vorteilet. Vnd ap sie jn einem schein den von Breslau geldt geben wolden, so muste doch dasselbige aus der von Gorlitz bewtel gehn, das were der rath jn keynen weg zuthun gemeinet, viellieber etwas merglichs auff rechtliche vorsprechung zu Prage darstrecken.

Sie wolden auch die erbietung der geschickten von Breslau

zurucke an ire hern schreiben, wie den eilents bei nacht geschehen. So aber zuorn dokeyme jm bestem beraten, den von Breslaw kein geldt zu geben, sundern des vorbescheids zugewarten, vnd die von Budissin vnd Sittaw alle ire furschlege auff gebung etz-
 5 licher hundert guldenn gesatzt, jst jnen gesaget, ein rath zu Gorlitz konde seine sache bey jnen wol erleidenn, doch also das sie auff kein geldt handelten, noch sich, ap sie etwas rechtlichs sprechenn wolden, rats bey den von Magdeburg nicht erhoeln solden. Was **307**
 aber von der Zittaw zurucke geschriben vnd zu antwort erlanget werden die brieffe bei die handel geleget wol weisenn.

Sie vorhofften auch nicht, das der vorbescheid zu Praga zugestehn ymandes zu nochteil sein solde, jn bedocht, das die ko. mt., als das oberste recht, ein solchs geschaffet, das ein rath nicht wuste zufliehen, das jsz auch also vormals mehr den eins gebrauchet, vnd das sich ein rath dieser freiheit, jre sachen bey ko. mt. irem naturlichen erbhern noch irem erkenntnus vnd priuilegien, auch auff gethane vorschreibung der von Breslaw mit nichte woste zu-
 begeben, wie sich den etwo derhalb mit dem lande vnd steten eingelegt, vnd ein solchs, das alle sache zu Magdeburg solden aus-
 getragen werden, nye hat wollen willigen noch annemen. Wusten sie aber ko. mt. schaffen, ader vorweisung an die herrn regenten, fuglich zuwegern, das liessen sie wol geschehen.

Vnd wiewol die hendeler alle solche einsage vordrieslich angenommen, nicht alleine, das sie dem gutlichen handel vndinstlich, sunder das sie auch jnen zu schimpff, vnd vielleicht das man jnen nicht gönenn wolde die sache zuuortragenn, solden furgewant werden, das sie auch hyn angehangen, den rechtstag zuuorschieben, **307b**
 mittlzeit wolden sie andere tage zur sune legen, wie den die geschickten von Breslaw begert vnd zugesaget, so hat man sich doch dieses keines noch anders begeben wollen, vnd ist die sune also vnfruchtbar entstandenn, vnd aus solchem empfangen vnwillen habenn gemeldt zwue stete den geschickten des raths jren beistand vorsaget, sunderlich aus vorzeichenter vrsache das der vorbescheid vnd zu Praga zugestehn ordnung der lande etc. entgegen sein solde.

Dorauff die geschickten gesaget, sie hetten sich des nicht vorsehen, vortrosten sich auch jsz were der andern stete befelh nicht, vnd wue man sich des besorget, hette man sich vmmb andern beistand bewerben müssen. Dorzu jnen den vortrost ge-

34. empfangen vnwillen. bei diesen Worten ist zur seite eine hand mit: nota bene gezeichnet.

schehen, das dennoch ein rath newerung zuuormeyden, abegeschlagen, vnd sich alleine ires beistands halten wollen. Den Hans Bruckener hat dem rath angegeben, wue sie jsz vor gut ansehen, dieweile der marggraue seine geschickten wieder Liborium Kittitz zu Praga auff diese qualtemper, wie den geschehen, haben wurde, wolde er bei dem marggrauen erlangen, denselben seiner f. g. geschickten neben des rats sendeboten zu Prage, wieder die von
308 Breslaw zugestehn. Das dennoch ein rath aus viel vrsachen abegeschlagen, vnd wue mann sich des besorget, vnd den beistand bei dem marggrauen gesucht, ab solchs zu eynikeit ader erhaltung alder ordenung dienenn mochte, geben sie jnen zubedencken. Sein also die geschickten mit stumpen abscheide, weile sie jsz weiter nicht brengen mochten, vom rothause zur Zittau gegangen.

Dornoch vber etzliche stundenn haben obgemelte beide stete widervmmb noch den geschickten des rats gesandt, vnd jnen zugesaget den beistand, damit sie eyniger zuruckung alder freuntlicher ordenung geben mochten, doch also ab mit der zeit zufole, das irgant ein stad von koniglicher mt., auff wes ansuchen das were, an die herrn regenten zuuorhor geweiht wurde, vnd sie sich des entsetzen wolde, wie sie den gemeinet vnd mit dem rechten dorzu lande vnd stete vorordent, behelffen wolden, das ein rath zu Gorlitz derselben stad hulflich vnd bestendig sein wolde etc.

Vnd wiewol die geschicktenn hetten erleiden mögen, das die beide stete auff abegesagtem beistand beruhet hetten, aus viel vrsachenn, sunderlich dieweile sie vormarckt, das gemelt stete jre gerechtikeit wenig beifellig, zum andern, der muntzhalb, douon vnd den etc., so haben sie doch jre er bieten nicht wiessenn nicht anzunemenn.
308b Sein also Baltzer Lausitz von Budissin, vnd der subnotarius zur Sittau zu beistand vorordent wurden.

So mann also freitags zur Sittaw ausgetzogen vnd auffs hohen Gebelische gebirge komenn, ist den geschicktenn begegnet ein boet von Breslau der dem prothonotario magistro Johanni Hassz vbrantwort einenn brieffe von dem sindico zu Breslaw, dorjnnenn angezeigt, wie die ko. mt. den tag vorschoben etc. Solchs haben die geschickten der tag den andern furgchalden, vnd zu jner gestalt, ap sie furder mit jnen tzihn wolden, vnd wiewol sie angesaget, sie wern abegefertiget, neben jn zuziehen, sehn sie jsz noch gestalt der sache vor gut an, sie wolden mitziehen, solde sie aber widervmmbkeren, das mochten sie wol erleidenn. Also ist von den geschickten der stat jm bestenn betracht, jr auff dismo

zuuorschonen. Sein also widergekart, vnd die geschickten der stad noch Praga getzogenn.

Zu Praga auff forderung Hansen Bruckeners haben sie sich bei dem hern cantzler angesaget, worvmb sie abegefertigt. Nhu
 5 vorstunden sie das die ko. mt. den tag vorschoben, das jnen an stad irer freunde beschuerlich, vnd doselbst seinenn g. vnd viel andern herrn vortzalt das furnem der von Breslaw, worvmb sie gemeinet die von Gorlitz noch magdeburgischem rechten zu be- 309
 rechtenn, das jnen den nicht leidlich aus obenangetzeigten vrsachenn, vielleicht durch diesen auffschub vormeinende, wue vnd wen sie
 10 iren fug erkennen wurden, die sache gen Hungern zubringenn, das den gemeiner stad nicht leidlich, auch der achtbarn chron Behmen zu nochteil gereichen wolde. Den s. g. vnd menniglich were wol eindienck, wie jsz sich etwo zu getzeiten konig Mathien
 15 mit der siegelung begeben, do alle lande vnd stete der chron zu Behmenn eingeleibet, zu der chron Hungern gesiegelt, alleine das marggrauethumb Oberlausitz hette sich des gewegert, auch vber alle mergliche drohe konig Mathien dorvber gehalten, des den die von Gorlitz eine grosse vrsache gewest. Vnd solde nhu-
 20 mols diese schuere sache gen Hungern gedeien, hette s. g. zu bedencken, wesz sich die stad Gorlitz bey den hungorischenn herrn trosten solde, vnd also s. g. gebetenn bey den herrn regenten zu-
 uorfuegen, vmb furschriefft an die ko. mt., das diese gebrechen abermols den herrn commissarien befohlen wurden, auff pfingsten
 25 die sache zuuorhoren. Das den mit fleis also geschehen, laudts der abeschriefft bey die hendeln geleget. Die minuten der commission vnd newer citation findest du jn libro missiuarum vnd haben also die geschickten in dieser sache zu demmol nichts weiter ausgericht.

30 Obgnanter sindicus zcu Breslau hat sich durch viel mühe ge- 309b
 fleissiget, bei dem herrn cantzler zurlangenn eine commission, das die sache dem landvoit vnd seiner gnaden beisetzer zuuorhorn von newes committirt mochte werden. Isz hat aber der her cantzler dorein seiner g. willen aus vrsachen von den geschickten des rats
 35 entpfhangen, nye geben wollen. Actum annis et diebus quibus supra.

Steinweg noch Dewtschossig.

Wen der steinweg noch Dewtschossig geleget ist wurden, beweiset sich aus den registern distributorum et perceptorum anno
 10 etc. 1410.

Von Hansen Emerichs handlung folget.

So doctor Caspar Emerich vormarckt, das jme das recht, das er mit seinem anhang besondern mit Steffan Alupeck zu Freiberg, Claues Koelern, vnd Adolarienn Otterenn, mitburgern, seinen schwegern, den die andern, der junge Hans Emerich, Bastian Schutz vnd Gregorius vndirstatschreiber, der licentiaten mann, waren jme vnd vom kreutz gefallen, so wasz die mutter alles dieses vnfreunth-

310 lichen getzangs eine grosse vrsache itzt gestorben, wieder Hansen Emerich den eldern, seinen bruder furgenommen wenig ader gar nichts trostlichs ader seinem bedocht zutreglich sein wolde, hat er sich mehr den eins gen den eldisten vnd dem prothonotario gutwillig erboetenn, er konde erleiden, das die sache mit Hansen Emerichen gantz hyngeleget, den weile er vormerckte, das er nicht erkennenn wolde, wesz jme zugute geschehen, so solde er auch furthyn von jme vnd andern an seinem furgenommenem willen vnd vorkeuffenn vngehyndert bleibenn, sunderlich mit den Worten: si non vult habere deum, habeat diabolum etc.

Vnd so die eldistenn auch alles folks der gantzen stad selbst vnd alle gesehn, das aus solchem rechtlichen getzang gemeiner stad viel beschuerung nochreissen vnd darloge, des priuilegien halb, douon oben am 277., auch viel ewigs vnwillens zwuschen der freunthschaft erwachsen, haben sie sich vndirstanden, hertzog Friderichen zu ehren, vnd der freunthschaft zu gute, auff obgemelt doctoris Emerichs gutwillig er bieten, die sache zwuschen jme vnd Hansen Emerich gutlich zuhandeln. Vnd erstlich furgeschlagen. das doctor Emerich vnd Hans Emerich ire sache mechtig auff denn rath stellen soldenn, doch also das ein rath des awsspruchs wie sich von allen teilen hirjnnenn zuhalten, vnuorjnnert sein wolde etc.

310^b Das den doctorj Emerich also wolgefallen. Derwegen der rath hertzog Friderichen ein solchs zugeschrieben, auch durch den prothonotarien seinenn f. g. ansagen lassen, der zuuorsicht, jsz solden die gebrechen also iren ort gewonnenn haben. So aber ein rath f. g. gemuet geeicht, das jre f. g. dorzu geneiget vnd dem doctori widerumb angesaget, der meynung entlich zubeschliessen, jst der doctor seiner zusage abegestanden, vnd gemeinet, were jme vnd seinem anhang schwer die sache noch erlangtem rechte, also schlechts aus der hant dem rath einzurewmenn, derhalb wolde er dieselbige dem rath nicht anders vbergeben den mit diesem anhang, seinem erlangten rechte ane schadenn.

Vnd nachdem die eldistenn in handel geschlagen, ist jnen die wanckelmuetigkeit doctoris Emerichs bekommerlich gewest, in besorg, das sie bei hertzog Friderichen in vordocht komen mochten, vnd hat derwegen mit doctori Emerich viel vnd offte auff mittel gehandelt, aber so heute etwas beschlieslich geredt, vber acht tage vnd in nechster handlung ist der doctor aller beredung abegestanden, vnd gar nichts zugehaldenn, wie den in den begreyffen auff cedeln vorzeichnet, vnd bey diese sache gelegen ougensichtlich abzunemenn, bissolang, das doctor Emerich zugesaget, man solde 311 jne vnd Hansen Emerich vorgonnenn, bruderlich miteinander zu reden, alsden wurde er jnen von irem furnem nicht weisen mögen. Vnd also vormerckt, das er seine guetter nicht betzyhen wolde, solde jne vorgunst werden, dieselbige zuorkeuffen etc. Diessz hat er zugesaget erstlich dem prothonotario, dornoch dem prothonotario vnd Bernhart Bernt, als geschickten des rats in der sache, zum drietten den eldisten herrn, zum vierden magistro Paulo Kucheln thumherrn zu Budissin, der den dieselbige seine zusage aber an den prothonotarium geschriebenn mit dem anhang, auch ansehn seines erlangten rechts, vnd zum funfften in gegenwertikeit hertzog Friderichs geschickten, hern Albrechten Bock, vnd Hansen Emerichs seines bruders. Wie sich aber alle diese handel vnd gethane zusage geschehen sein ist aus den missiuen hyn vnd wieder geschrieben, auch aus einer signatur in summa gemacht, vnd zur zeit hertzog Heinrichen zu Freiberg zugeschickt vnd bey die handel gelegen, clerlich zulesen.

Auff solche gethane zusage doctoris Emerichs hat ein rath hernuels, wie fur gar offte, den prothonotarium zu hertzog Friderich gen Liegnitz geschickt vnd seinen f. g. dieselbige ansagen lassen, 311b auch durch missiuen mehr den eins zurkennen gegeben inhalts des brieffbuchs, mit bethe zuuorschaffen das Hans Emerich zu solcher bruderlicher vndirredung auff's forderlichst gen Gorlitz komenn möchte. Wie aber hertzog Friderich begert, Hansen Emerich hirzu zuleiten, findet man im brieffebuch.

So nhu hertzog Friderich Hansen Emerich neben Albrechten Bock hieher vorschaffet, hat gemelter Bock in gegenwertikeit doctoris Emerichs Clauesen Koelers vnd Adolarien Otteren geworben auff die schrieffte des rats vnd gethane zusage doctoris Emerichs, mit angehafter beger vnd bethe, weile sie alle vormerckten das Hansen Emerich jr bruder vnd schwoger nicht bedocht were furder

22. missiuen, brieffe, welche meistens in den Görlitzer rathsbrieffbüchern (oft in dieser chronik „libri missiuarum“ genannt) aufbewahrt und copirt sind.

zu Gorlitz zuwonen, wolden jme vorgonnenn seine guetter zuuorkeuffen, vnd dornoch Hansen Emerich gefraget, ab icht dieses, wie er geredt, sein wille were, dorauff Hans Emerich gesaget: Jha etc.

Dorauff ist doctor Emerich jn aller itztgnanter gegenwertikeit von worte zu worte vorzcalt seine gethane zusage, vnd dieweile Hanse Emerich derhalb herkomenn, wolde sich mit seinem anhang also dorein schickenn, domit ein rath nicht vorschimpfft vnd die
312 reise nicht vorgebens geschehen were. Icz hat aber doctor Emerich alleine doruffen geruhet, das Hansz Emerich jn vnd seinen anhang vbireilet hette, derhalb were jr vleissige bethe einen andern gerewmenn tag zu bruderlicher vnddirredung anzusetzen, sich mochte mit jme noch notdorfft zuvnddirreden, das itzt so eilents nicht geschehen konde, vnd die eldisten herrn angelanget, solchs bei dem geschickten hertzog Friderichs zusuchen ader sie gen f. g. dorvmmb zuuorschreiben. Das jme den gewegert vnd gesaget, wes er bei dem geschickten ader bei f. g. gehalten konde, liessen sie wol geschehen, weile f. g. Hansen Emerich auff's rathe schreiben vnd seine zusage hieher geschickt, wolde jnen nicht fuegen, weitern auffschube dorjnnenn zusuchenn.

Vnd wiewol der geschickte gesaget, sie wusten, wes sie Hansen Emerichen geschrieben bynnen iii wochen sich gen Gorlitz zuorfuegen, wolden sie mit jme von den gebrechen bruderlich reden, dem er also gethan, das sie aber nhumols die vnddirredung weiter vorschieben wolden, hetten sie zubedencken, wesz gefallen die f. g. hiran tragen wurden. Yedoch vnd wiewol er alhye auff die beredung vier tage gewartet, so wolde er nochmols den funfften tag
312b auch vorharren der sachen zugute, soldenn sich mit Hansen Emerich jrer notdorfft wol vnddirredenn, vorsehe sich aber, Hans Emerich wurde diszs reden vnd also handelnn, das ers wuste gen furstlichen g. zuorantwortenn. Esz hat aber doctor Emerich dieses keines wollenn lieben, sunder auff seiner meynung gestanden, derhalb auch aus diese handlung zu dem mol vnuorfenglich gebliebenn.

Dornoch sein auff ansuchen doctoris Emerichs vnd zulassen furstlicher g. abermols tage angesatzt, vnd sunderlich der montag noch Lucie zu solcher bruderlicher vnddirredung, vnd jn mittlzeit hat hertzog Friderichen mehr den eins an den rath geschriebenn, vnd begert zu wiessen, ap doctor Emerich auff angesatzten tag abermols aussenbleiben ader ausflucht suchen wurde, ab ein rath Hansen Emerichen vorgonnen wolde, seine guetter zuuorkeuffen. Wes aber hiruff geantwort, findet man jn libro missiuar.

rum, a festo Simonis et Jude usque Lutie. Anno etc. decimo quinto.

Vnd so mittelt zeit Hans Emerich krank worden, hat der hertzog denn tag abgeschrieben, vnd vmb einenn andern gebeten, das den doctor Emerich eilents zurkennen gegeben ist wurden, vnd wie ein ander tag auff jnnocentium, dornoch auff octauas trium regum anno xvto mit vorwilligung vnd auff bethe doctoris Emerichs angesetzt, ist aus der signatur hertzog Heinrichen zugeschickt vnd aus den missiuen derhalb geschehn clerlich zuuordemenn. 313

So aber doctor Emerich vormarckt, das jme vielleicht nicht moglich Hansen Emerich von seinem furnem durch bruderliche vormanung zuweisen, hat er auff andere weise, wie er den gepfleget von einem auff das andere vnbestendiger warheit zufallen, gedocht, vnd hat fur dem tag octauas trium regum erstlich bey dem koniglichen richter gesucht einen kummer' zu thun zu Hansen Emerichs person vnd guettern etc. Das jme den der konigliche richter fuglich nicht hat gewost zu wegern, vnd dorvmb das er gestalt dieser sache nicht gewust, vnd derhalb nichts wiessen doran zu schewen, vnd jme denselben zugesaget. So aber der richter dem burgermeister dieses ansuchen doctoris Emerichs angesaget, vnd wie er den bestalten kummer Hansen Emerichs leuten durch den landreiter solde verkundigen lassen, ist diszs furnem fur die eldisten komenn, dorauff sie den richter besandt, gelegenheit der sache befraget, vnd jme doneben dieselbige vorzalt, sunderlich, das die gebrechen in tagen, stunden, vnd wesz doctor Emerich zugesaget, dobey entpfolen, mit dem gethanem kummer vnd gerichtenn stille zuhaldenn. Dorauff den doctorem beschickt, vnd erinnert gelegenheit aller hendel, vnd das ein rath vahst befrembdet seines furnems. Yedoch wolde ein rath gerne wiessen, was jnen hirzu vorursacht. Dorauff er geantwort, er were bei dem koniglichen richter gewest, vnd gebeten jme ein kummer zuthun auff etzliche gerechtikeit, so er vormeinet zuhaben zu vnd wieder Hansen Emerich seinen bruder vnd seine guetter, auff den inhalt einer signatur des statbuches, wie vnd welcher mose er mit seinem brudern des guts Soraw Floresdorff vnd Newdorff entscheidenn etc. vnd gebeten, jme denselben zu folgen lassen, das den auch noch seine bethe were etc.

Auff solch sein ansynnenn haben die eldisten herrn gesaget,

4. a festo Simonis et Jude usque Lutie, vom 28. october bis 17. december 1513. 6. jnnocentium, 28. december 1515; octauas trium regum, 13. januar 1516.

er wuste wie auff seine bethe dem fursten zugeschrieben were ein tag als auff octauas trium regum, das Hans Emerich zu bruderlicher handlung komen solde; dorzu er den durch des rats brieffe vahst vorsichert, vnd ab er offentlich nicht geleitet, so were den noch furstlichen g. zugefallen dieses geschrieben, doraus seine g. vorstunden, das Hans Emerich zu vnd ab vngefert bleiben solde. Isz were auch ein altherkomen dieser stad, bei allen vorfarn also gehalten, so yemandes tage zu sunlicher handlung gelegen, das jsz douor gehalten, ab vnd er dortzu geleitet. Item er wuste, was **314** zugesaget, wue Hans Emerich nicht bleiben wolde, solde jme vorgunst werden seine guetter zuuorkeuffen, dorauff alle handlung ruhet vnd die bruderliche vnddirredung geschehen solde, damit er den alle seine vormeinte recht begeben. Hette er auch eine schrieffe jm. buche, wie er sich berumbt, ab vnd alle rechte dinglich begangenn, were jme gar von vnnoten kummer zusuchenn derhalb der gebrauch der gericht auch der rechte, nachdem er zu Hansen Emerichs person, der jme doch vor seine person nicht haftet, nicht gehaldenn, vnd liessen sich bedunckenn sein furnem were vnbillich, den vormerckten sie, das er die sache dodurch storig machen wolde, welchs einm rath vnd gemeiner stat bei furstl. g. noch ausgegeben iren brieffen zu beschuerung vnd schimpf gereichen wolde, vnd ab er den koniglichen richter dorvmb ersucht, so hette doch der richter der gebrechen vnd worauff dieselben stunde kein wiessenschaft gehabt. Esz were auch alleine nicht jn seiner macht, dieses vnd dergleichen wichtige hendel zu ordnen, sundern auch bei dem rath, welchem die gerichte zubestellenn vnd zuordnenn, von keisern vnd konigen befolenn. Derwegen solde der konigliche richter mit dem rechtlichen kummer stille halden, bisz noch gehaldener vnddirredung, auff octauas trium **314b** regum angesetzt. Wurde er sich auff denselben tag mit seinen bruder nicht vortragen mogen, solde jme rechts genug vorguns werden. So auch mittlertzzeit etwas zufile oder zufallen wolde seiner vormeinten gerechtikeit zu nochteil, welcher man sich doch keiner erjnnern mochte, so solde er daran treulich gewarnet werden etc. vnd mit viel andern worten.

Isz hat sich aber doctor Emerich von seinem mutwilligen furnem nicht wollen weisen lassen, vnd so auch die eldisten herrn jme seines begynnens nicht haben wollen stat gebn, anders wie gehort dorvmb das sie seine boese meynung vormarckt, vielleicht seine gethane vnbedochte zusage storig zumachenn, hat er

auff den abent ma noch Lucie anni 1546 hora fere tertia einen publicum notarium zu dem burgermeister geschickt vnd ansagen lassen, dieweile mann jme die recht vorsaget, wuste er furder mit Hansen Emerichn keins tags, noch freunthlichs handels zugewarten.

Also ist auff dem morgenn vnddir dem rorate Bernhart Bernt vnd der protonotarius zu doctor Emerich geschickt wurden mit dyser meynung, das sich die eldistenn seines vnbestands gar nicht vorsehn, vnd damit sie aber gen furstlichen g. nicht vor-marckt, das sie anders den auffrichtig gehandelt, vnd was sie von sich auch auff sein selbst bethe vnd gutwillige zusage geschrieben, seinen f. g. gerne halten wolden, schimpff vnd schaden gemeiner stat zuuorhuetten, vnd weile man jne das rechte nicht vorsaget, sandern aus guetn beweglichen vrsachen auffgeschlagen, so wuste mann jme noch nicht anders zuthun, vnd ap er was vnbillichs fureneme, auff's beste so man mocht dorkegen schutzen, den man vor-merckte, das er ane allen grundt dem rath zu schimpff seine zusage vnd die hangende sache gerne auffstossig machen vnd in weitem jrthumb furen wolde, das den dem rath vnleidlich in ansehen der grossen beschuerung, muhe nochreissen vnd darloge, so gemeiner stad doraus erwachssenn etc.

Nhu ist der doctor Emerich von danne getzogenn, vnd des dritten tages den offitalem zu Budissin sampt notario vnd testibus alher geschickt, vnd erstlich seinen vermeinten kummer bei dem koniglichen richter suchen lassenn, vnd so die eldisten herrn solchs erfarn, haben sie dem richter befolen, des offitials gewerbe nicht anzuhoren auch jme kein antwort zugeben, den in jrer gegenwertigkeit. Dorauff der konigliche richter zu dem offitial gesand vnd hat jme ansagen lassen, wue er von wegen doctors Emerichs wesz bey jme zu werben hette, mochte er auff's rothawsz komenn, do wolde er jnen gerne horen. Also ist der offitial auff's rothawsz komenn, vnd seine sache geworben. Dorauff jme den gelegenheit der sache allenthalben vorzcalt, wie vorzceichent. Dornoch ist komenn Johannes Zacharie thumherr zu Budissin vnd der alden Emerichen bruder vnd abermols angetzeigte meynung geworbenn.

Neben jme ist komenn ein geschickter hertzog Heinrichs zw Sachsen etc. vnd auff befelh furstlicher g. geworbenn, wie fur die furstliche g. gelanget, das ein rath etzliche mitburger von wegen Steffan Alnpecks seiner g. vndirthanenn, beschuerung zufiele, das er gemeine stad schadlosz halten solde, vnd wue dem also, hette

4. abent IIIa noch Lucie, 20. december. 5. vnddir dem rorate, zur stunde dieses kirchengesanges.

ein rath zubedencken, ab die furstliche g. doran ein gefallenn tragenn solde etc.

Auff dieses werben ist dem geschickten aller vorlauffener handel vorzcalt, mit bethe demselben das er also vnd nicht anders geschehen, auch die furstliche g. des also zu vnddirrichtenn.

Man hat auch Johannem Zacharie angelanget, doctorem Emerich zubieten, sein ansynnen ein acht tag jn ruhe stehn lassen, alsden wolde ein rath jme sein bedencken weiter entdencken. Das den Zacharias jn kegenwertikeit des geschickten also angenomenn, furder an doctorem Emerich zubrengenn. Dieser auffschub ist dorvmmb gesucht, das ein rath mittelr zzeit zu hertzog Friderichen gen Liegnitz schicken wolde, vnd s. f. g. das begynnen doctoris Emerich vnddirrichtenn lassen. Aber doctor Emerich hat vber funff tage hirnoch alhieher geschickt, per notarium vnd testes vnd den koniglichen richter et omnes adherentes gen Rhom citirn lassenn.

So den solche citation dem rath beschuerlich hat er sich rats erholet bei etzlichen herrn vnd gueten freunden, jn meynung, wie sie ires thuns, aus oben vorzcalten sachen gut fug vnd recht, zuuor dieweile sie dem doctor die recht nicht gewegert sondern auffgeschlagen das sie sich sein jm hoffe zum Rhom weren wolden. Isz hat auch ein rath alsbald zu hertzog Friderichen geschickt vnd vnddirricht thun lassen, vnd so die geschickten der prothonotarius vnd Bernhart Bernt einbrocht, das das ansynnen doctors Emerichs nicht vahst entkegen, suesten auch aus den rethen iren hern vnd gueten freunde, das vielleicht schwer were zuuorantwortenn yemandes die recht zuuorsagen, haben sie den koniglichen richter. prothonotarium suesten notarium vnd testes zu dem doctor jn seines brudern hawse geschickt, vnd jme die recht zusagen lassen. Dorauff er zu Hansen Emerichs des eldern guetter geclaget, wie den in dem gerichtsbuch vorzceichent, anno etc. 46^{to}.

316b Als nhw doctor Emerich auff seinem furnehm geruhet vnd wie er dem burgermeister abgesaget, furder mit Hansen Emerichen keinen freunthlichen handel zu halden, vnd sich der zugeschribene tag jn octauas trium regum geneiget, haben die eldisten neben den schoppen besandt Claus Koelern vnd Adolarium Ottera vnd von jn wiessen wollenn, ab sie des zugeschriebenen tages vnd handels mit Hansen Emerich wartenn wolden etc.

Vnd wiewol sie zu irer entschuldung viel furgewandt, so haben sie doch entlich gesaget eine freunthliche vnddirredung wusten sie nicht abezuschlagen, doch irem erlangten recht aneschadenn.

Dieser anhang ist den herrn frembde gewest vnd derhalb sie beide vndirricht, was sie Hansen Emerich von Budissin geschriben, auch wes doctor Emerich zugesaget, vnd jme in jrer gegenwertikeit fur dem geschickten hertzog Friderichs were furgehalden wurden, do den dieses anhangs nye gedocht, vnd die zusage doctoris Emerich von jnen were vnangefochten geblieben. Derhalb ein rath dasselbig also angesehn, das doctors Emerich zusage mit jrem willen geschehn, vnd wue jsz auch anders ader jnen entgegen gewest, solden dasselbig widersprochenn habenn, sich ein rath gen hertzog Friderich dornoch hette wiessen zurichten. Dorauff sie beide gesaget, sie wusten jme anders nicht zuthun, sunderlich Adolarius gesaget, wue er das angehört hette, das doctor Emerich seiner zusage in seiner gegenwertikeit erjnnert, als itzt douon geredt, er wolde dieselbig in keinen wege zugestanden habenn. Vnd wiewol die herrn gesaget esz were also geschehn, so hat er sich des doch nicht wollen vberreden lassenn. Derhalb jnen beiden auff morgen sondtages vigilie natiuitatis Christi, noch mittentag fur den rath bescheiden ist wurdenn.

Aldoselbst ist einem noch dem andern furgehalden wurden ire gethane geschrieft vnd doctors Emerich auff ire vorwilligung zusage, vnd gefraget, ab sie der freunthlichen handlung gewarten wollen. Dorauff sie beide ire alde meynung wie gehört geantwort.

So den rath vorstanden ire meynung, auch bedocht schimpff vnd beschuerung, so gemeiner stad aus nichtzuhaltung bei hertzog Friderich erwachsen wolde, hat er jnen beiden fargeschlagen iv burgen zu setzen, die stad derhalb schuldlos zu haldenn.

Claues Koeler hat gesaget er wolde gehorsam halden, vnd so er nicht hat burgen bekomenn mogen dem rath gefellig, den jsz waren brewer, fischer, ist er gefenglichen gesatzt desselben tags in die schultkammer bei dem thor. Hat gesessen bisz auff den tag innocentium, ausgelossen auff eine vorschreibung fridlich zubaldenn, das gefengnus in arg nicht zugedenckenn, vnd furder in Hans Emerichs sache ane wiessen des rats nichts furzunemenn etc.

Im gefengnus ist gefraget, vmmb das schreiben zu Budissin gangen, vnd vmmb die zusage doctoris Emerichs etc. Hat er bekant das der anhang jrem rechten ane schaden im brieffe Hansen Emerich zugeschriben nicht stunde, were auch nicht gedocht wurdenn zu derselben zeit, jsz were auch der brieffe offen derhalb hierher geschickt wurden. Sie hetten auch beide ein gut wiessen vmmb die zusage doctoris Emerichs, den so dem doctor durch den

magistrum in gegenwertikeit des geschickten hertzog Friderichs vnd jrer vorzcalt were wurden seine zusage, were jme im abtretenn von jnen beiden gesaget: her doctor wen ir das zugesaget, wie vorzcalt, were vns frembde vnd ane vnsern willen geschehen. Dorauff het der doctor geantwort, was er zugesaget das wolde er wol halden, das hette er nicht zugesaget. Derhalb redet Adolarius in dem vnrecht, vnd so er weiter im gefengnus gefraget, worvmb den sie beide dasselbige nicht vorantwort in gegenwertikeit des
318 furstlichen geschickten, hat er gesaget, wer wuste alle dinge. Dieweile sie den geschwiegen vnd weren bey dem doctor gestanden so het mans dofur gehaldenn, jsz were ir wille zuuor, so der doctor noch dem gespreche gesaget, was durch den magistrum seinen freunthlichen schwoger vorzcalt, were er nicht in abrede, wolde dasselbige auch also haldenn etc. Vnd so er seines gefengnus, wie gehort, entlediget, hat in vber iii wochen vngeferlich der schlag gerurt vnd ist dem weibe an der seiten gestorben.

Adolarius aber hat abermols seine rede vorandert, wue er gehort hette wesz der doctor solde zugesaget haben etc. vnd gefolget. wolde keinen burgen setzen, sunder wolde des ein kleger sein vnd viel andere vbrige wort etc.

Dorauff ist er alsbald gefenglich aufgenommen vnd in den Reichenbacher thurm gesetzt, vnd so jme das bekenthnus Claws Koelers furgehalden besunder das dennoch dem rath vnd forderlich den herrn hendelern, so viel als jme zuglaubenn, hat er sich dorzu bekandt, wie Claues Koeler gesaget, vnd er gefraget, worvmb er den dasselbige fur dem rate vnd alwege gelocket, hat er geant-
318b wort, hette sich damit wollenn friestenn. Vnd so er im thurm auch fur den herrn die zw jme vom rathe geschickt, viel wunderlichs geberdes, auch seltzame vnd thurstige vnd trotzige rede gefurt, er wolde der sache nicht abestehn, er hette eine gerechte sache, man solde jme den kopff abeslagen, er wolde im thurm vorfaulen, man solde jme einen priester holen etc., das auch die geschickten angesaget jsz were zubesorgen, das er von synnen mochte komenn, das auch gar viel bethe von den weitgesten fur in geschehn, die den angesaget seinen vorderblichen schaden, so er den marckt zu Leipzig vorsewmenn solde. Isz hat auch ein rath selbst betracht, das sein handel gar jrrig, damit alles zuuorkomenn hat er jne auff eine vorschreibung ausgegeben, sich sonntags Fabiani widervmb vor den

rath zugestellen, douor haben jr acht gelobet, in der vorschreibung aufgetzeichent.

So er sich gestalt, ist jme von wegen seines vngehorsams furgesetzt, doch mit gnade vnd guetem wille, wiewol er ein anders
 5 vorschuldet das ein rath in furder zu keinem mitburger haben wolde, solde sich derhalb zwuschen hier vnd pfingsten vom rath seines burgerrechts entbrechen, vnd sein wesen anderswo suchen etc. Man hat jme aber nicht furgesetzt seine guetter zuuorkeuffen, wiewol sich das aus angetzeigter meynung erfolget, domit er nicht
 40 ursache nome, wieder seine kegenern zu sagen, jch mag meine 319 guetter vorkeuffen, dieweile mir ein rath dasselbig zuthun befolen, wiewol sein selbst recht das er erlanget dorkegenn were. Dorauff ruhet heute die sache etc.

Vnd wiewol Adolarus angetzeigte meynung furgesetzt von
 45 wegen seines trotzigem gemuts wort vnd vngehorsams, das er gesagt, wolde des ein cleger sein etc., das den gewieslich bey den alden vorfarn mit ernste auch des lebens were gestroffet wurden, so ist doch dieses eine grosse zuursache gewest. So Adolarus diese meynung furgesetzt, so konde er aus krafft des rechten, das er
 50 wieder Hans Emerich erlanget, dieselbigen nicht vorkeuffen, solde er den nicht ein mitburger sein vnd die guetter vnuorkeufft hinder 1516. jme lassenn, were mit schadenn, ab doctor Emerich vnd er vielleicht dodurch beweget der sachen abezustehn, domit in der freunthafft friede vnd eynikeit auff einen andern vortrag gemacht, vnd
 55 die stad beschuerung vnd nochreissen entladenn.

Vigilia purificationis Marie quae erat sexta ante estomihi anni
 161 sein Mathias Rosenberg vnd der protonotarius gewest bey hertzog Henrich von Sachssenn zu Freiberg, vnd iren furstliche g. grundliche vnddirricht gethan, welche ire vnddirricht auff beger
 30 furstlicher g. hirnoch schrieftlich vbirantwort, wie den ein exemplar bey die hendel geleget etc.

Dornoch hat sich doctor Emerich vnddirstanden die sache zu- 319b suchen bey hertzog Friderichen, vnd Hansen Emerichen seines gefengnus zuentledigen. Den so Hans Emerich seyner krankheit bes-
 35 serung gewonnen, hat in der furst mit huettern in seinem hawse zu Liegnitz bewaren lossen, dornoch auffn Grautzberg gefurt, do er den lange zzeit als ein gefangen mann gehalten vnd mit rueten, als man geredt, weile er sich toricht gemacht vnd die fenster aus-

26. Vigilia purificationis Marie trifft den ersten februar 1516; offenbar ist aber die zweite datumsbestimmung des verfassers falsch, da estomihi 1516 auf den dritten februar fiel. 36. Grautzberg, Gröditzberg.

geslagen etc. gestewpet ist wurden. Vnd hat also doctor Emerich gehandelt, das sein bruder Hans Emerich zugesaget hat zugeben xxivC fl. hung. die den dem fursten auff allen seinen guettern solten vorschrieben werden.

Hirnoch donerstags noch misericordias domini anno quo supra 16to hat hertzog Friderich geschickt etzliche seiner rethe jn folter macht die vorsicherung der xxivC fl. hung. vonn doctori Emerich vnd einem burger von Goltberg, als gewalthabern Hansen Emerichs anzunemenn vnd dobei werben lassen, das Hans Emerich ire f. g. zu friede gesatz, vnd jnen gehen solde xxivC fl. hung. ut supra, dornoch begert, Hansen Emerich zugeleiten sicher abe vnd zu zukomenn, zum drietten jme zuuorgonnen, seines gefallens mit seinen guettern zu handeln vnd wandeln, wie den jn der credentz vorzeichent.

320 Dieses ansuchen ist zu dem mol den geschickten auffgeschlagen. darvmb das etzliche aus den eldisten zu Budissin auffm tag gewest der muntzhalb. Mitwochs noch cantate anno quo supra sein Bernhart Bernt, magister Johannes Hass zum fursten gen Liegnitz geschickt vnd doselbst angesaget die gewonheit wie vnd welcher gestalt ein mitburger angesuchte vnd andere beschuerliche vorschreibung auff seine gueter brengen muste zorderst mit gunst des rats, jnhalds etzlicher koniglicher mandat. Doch seinen f. g. zugefallen wolde ein rath Hansen Emerichen dasselbige auch vorgeonnen, vnd alleine auff seine landguettern etc. Ist dorvmb das hawsz ausgetzogen, domit der furst nicht sagen dorffte, jme weren die hewsern zu Gorlitz vorschrieben. Hansen Emerich auch zugeleiten sicher abe vnd zu zukomenn, were s. f. g. offtmals der gebrauch vnd vbung der stadt vormeldet wurden, dobei jsz auch ein rath nochmols lassen wolde, so lang Hans Emerich sein burgerrecht auff sagen, wurde er alsden geleits begern, wurde sich alsden ein rath der billikeit gegen jme wol wiessen zuhalten. Aber jme zuuorgonnenn seines gefallens mit seinen guettern zuhandeln etc. weren wort die sich weit erstrecken wolden, auch einem rath vnuornemlich, vnd wue Hansen Emerichen solchs solde vorgunst sein, were einem rath zw wiessen not, wie er sich mit seiner freuntschaft vortragen ader woruff die hangenden gebrechen ruhen solten weiter vnrat zuuorhuetten.

320b Dorauff der hertzog geantwort, Hans Emerich hette jme zugesaget xxivC fl. hung. zuuorschreiben lassen auff seine guetter. Weile

5. donerstags noch misericordias domini, 10. april 1516. 17. Mitwochs noch cantate, 23. april 1516.

aber einem rath entkegen, das sein hawse mit ein solde getzogen werden, wolde er jsz auch also geschehn lassen, vorsehe sich auch Hansen Emerich were von vnnoten eynig gleite zubegern, konde auch solchs aus furgewanten vrsachen wol bedencken, das vielleicht einem rath, vmb ander mitburger willen, beschuerlich sein wolde, vnd stunden die gebrechen dorauff das Hansen Emerichen solde vorgunst werden seine guetter zuuorkeuffen, das solde er widerymb seinen freunden zusagenn etc.

Die geschickten haben geantwort, sie horetten reden das doctor Emerich solde gehandelt haben dohyn, das Hansz Emerich gen Gorlitz komen solde vnd seinen gefreundten ansagen, er were wilens seine guetter zuuorkeuffen, mit bethe jme solchs zuuorgonnenn, der meynung, das er anderswo lehnguetter kauffen wolde, die do an stat der itzigen in der erbschichtung liegen solden, vnd wue dem also, were zubesorgen das seine gefreundten jme solchs nicht gestattenn noch zusagen wurden, doraus den mehr den zuuorn jrthumben erfolgen wolde.

Vnd so hertzog Friderich sich auff solche bericht des vortrags nicht eigentlich hat erinnern mogenn, hat er die sache bisz noch mittag aufgeschlagenn vnd vnder andern gesaget, die von Gorlitz 321 hetten die sache gehyndert, ane das were sie vorlangst zu vortragen etc.

Dorauff die geschickten gesaget, jre furstliche g. hetten vnzueifflich vormarckt viel fleis dodurch die von Gorlitz die gebrechen auff andere wege, s. g. zugefallen hetten furen mogenn, were aber sie doran gehyndert, were s. f. g. offtmals angesaget. Hetten sie aber die sache hindern wollen, weren unczueifflich auch andere ainliche wege gesucht wurde. Damit aber ein rath vnuormarckt bliebe, so were jsz raths fleissige bethe, mit Hansen Emerichen zuuorschaffen, das er zwuschen hier vnd Johannis sein burgerrecht aufsaget, seine sachen, welcherlei gestalt die in jrthumb stunden, richtig machet vnd sich des handels, wie der zum Goltberg beschlossen hielde etc., den ein rath wolde in furder zu keinem mitburger nicht habenn.

Noch mittag hat hertzog Friderichen gesaget, er wolde gar vngerne also handeln, doraus mehr getzangs den einikeit gestiefft. Hans Emerich solde seine freunthschaft lossagen, sie an jrem vorkauffen gar nicht zu jrren, wie er den seinen g. zugesaget, das solde seine freunthschaft gegen jme wieder thun. Das den die geschickten also angenommen, alleine gefraget ab doctor Emerich vnd Steffan Alupeck in solch vorkauffen willigen wurden, angesehen 321b das die andern gefreundten sich itzt etwas begeben wie den seinen

g. zugeschrieben. Dorauff hat seine f. g. gesaget, mit doctor Emerich wurde diszs kein mangel haben, sundern Steffan Alupeck halb were durch einen geschickten hertzog Henrichs zu Sachssen jn handel furgetragen, das er jn das vorkeuffen Hansen Emerichs auch willigen wurde, doch also ab er Hansen Emerichen ansprecher wolde, das wolde er hernoch thun mit rechte, ader die sache vnd zuspruche setzen zu einem rath zu Gorlitz, wes jme derhalb etwas ader nichts dorvmmb geschehn solde. Vnd ist also entlich vorlossen, das seine f. g. ire rethe alher schicken wolde, der vorsicherung der xxivC fl. vnd der sache also nochzukomenn.

Donerstags octauas ascensionis domini sein der hewbtman von Graitzberg vnd mit jme ein edelman von Probsthayn, als die, so vom hertzog gemechtiget die vorsicherung vnd aufflosung berurten xxivC fl. anzunemenn, doctor Emerich vnd ein burger vom Goldberg jn foller macht Hansen Emerichs, die vorsicherung zubewilligen, wie sich den von beiden teilen also angesaget.

322 So aber von eldisten gefraget, ab sie nicht weitem befel hetten die gebrechen zuhandeln, wie jungst bey furstlicher g. vorlossen, ader ab icht Hans Emerich entkegen, vnd sie solchs abegesaget, das auch die geschickten des hertzogs gewolt, das die vorschreibung auff alle guetter geschehn solde, vnd suesten, auch auff vnddirricht, wes jungst mit dem fursten gehandelt douon nicht haben wollen abestehen, noch jn andere wege annemenn, haben die eldisten herrn nochmols ire erbietung gethan, zuzulassen das vielgemelt xxivC fl. dem hertzog auff die landguetter Hansen vorschriebenn wurden. Ist also die vorschreibung abermols abegegangen.

Isz haben sich aber jn dieser handlung gar viel rede begeben besunder, das den geschickten allen angetzeiget, das mann Hansen Emerichen furder zu keinem mitburger erleiden wolde, vnd wu er zwuschen hier vnd Johannis seine burgen nicht auffgebenn wurde wolde man jms selber aufsagen, wurde aber etwas guts dorauffolgen, wurde sich wol beweisen, vnd das doctor Emerich vndiawgen gesaget, ein rath wolde die sache vorlangst auff gute mitte gefurt, wue er sie douon nicht gejrret. Also hat der doctor dorkegen gesaget, jsz were ane seine schulde, man wolde sich stet wieder jnen bewegen, muste solchs jn seinem werdt lassen etc. Dorauff der protonotarius gesaget, es beweget sich nichts wieder jnen, er hette geredt, das jme von seinen herrn entpfolen, er wold

wol auff befelß ein anders reden etc. Ist also aus der vortzihung der vorschreibung aber nichts, wie berurt, entlichs vortzogenn.

Mittelrzeit vmm̃b pfingsten beilofflig, hat ein rath geschrieben **322^b** an hertzog Henrichen zurfaren, wes Steffan Alupeck seiner f. g. vnd dirthaner hir zu zuthun gesonnen. Dorauff seiner f. g. antwort bekomen, vahst auff die meynung, wie oben von hertzog Fridrichen vortzalt. Leit bey den andern hendeln.

IIa in festo pentecostes sein abermols obgedochte geschickten auff anfordern f. g. auffn Greiffenstein zu seinen furstlichen g. zugesickt wurden, doselbst auch vormeldet, woran jsz sich gestossen, domit die vorschreibung nicht vortzogen, dorauff s. f. g. geantwort, jsz were aus vorgessen nicht also befolen wurden, sundern so balde ire f. g. anheymisch gen Liegnitz komenn wurdenn, wolden sie vorschaffen, das allein dem wie beredt nochgegangen wurde etc.

Wie das altar Ypoliti das suesten altare praetorii genandt wirt, dem stiefft passionis Cristi von dem rath vnd das altar crucis bei dem predigerstul von dem pfarher zugeeigent ist wurden.

So das altar Ypoliti, das genant wirt altare pretorii durch das **323** absterben herrn Johannis Mulgrebers, pfarhers zum heiligen geist, sich vorlediget hat vnd etwo dem gestiefft passionis Cristi incorporirt, lauts der confirmacion, hat der rath zu besserung gemelts gestieffts vnd domit die priester so viel dieser loblicher singen solden, dasselbig altar mit den zcinsen hern Bartholomeen als precentori vnd vorsorgern gentzlich eingerewmet vnd vbergeben die zcinse zuheben vnd in gemeine zuteilen, sundern das hawse solde der precentor vorsorgen, so lange der rath ein anders mitschaffet.

So aber das gestiefft mit einem sunderlichen altar zu iren singenden messen nicht vorsorget, vnd die priester sich hyn vnd her in der kirchen haben behelffen müssen, auch etzlichen altaristen wochlichen haben müssen helffen mit einer messe, das sie jnen vorgunst, auff iren altarien zusingen, vnd Martinus Fabri pfarher etwo zugesaget, so das altare crucis das von jme zu lehen gynge, vnd wurde das er dasselbig dem gestiefft einrewmenn ader auff wenigst locum zu der singenden messe geben wolde, vnd sich dasselbig auch zu der zeit durch den todlichen abgang doctoris Jheronimi Swoffheims, thumhern zu Breslaw vorlediget, hat ein rath vnd der precentor den hern pfarher derselbigen zusage erjunnert

3. vmm̃b pfingsten, c. 11. mai 1516. 8. IIa in festo pentecostes, 12. mai 1516.

323^b vnd von jme erlanget, das er zugesaget, er wolde das altar keinem leihen den der gestalt, das furthyn die priester des gestieffts von dem altaristen zu iren getzeiten der messe allenthalben vngehindert bleiben solden, wolde auch ein solchs jn die newe confirmacion des altars, so der besserunghalb auffgericht solde werden, von dem, dem ersz leihen werde, setzen vnd brengen lassen. Obgemelt zusage des herrn pfarhers ist dan her komen. So die fundation vnd confirmacion des stieffts dohyn lautet, das die hore jn der cripten ader gruefft sanct Jeorgens capellen sollen gehalten werden, auch vor etzlichen jaren doselbst gesungen sein wurden hat der pfarher zugesaget, wue dieselbigen hore widerwmb hirauff jn die kirchen zusingen geleget, do sie den etwo, vnden gegen dem altar Cosme vnd Damiani vber, zwuschen der mawer vnd schnecken auff den thurm auch gelegen, so wolde er denselbigen priestern des gestieffts locum vorordnen auff dem altar crucis, so schier sich das vorledigen wurde etc. Diese zusage hat der pfarher dorvmb gethan, das seine capellan der metten zusingen enthaben sein wurden. Actum anno quo supra 16^{to} diebus circa dominicam jubilate et cantate.

324

Von der Breslischen sache.

So auff furschriefft der herrn regenten newe commissiones an die hern commissarien vnd citationes an die von Breslaw vnd Gorlitz von ko. mt. erlanget, auff pfingsten zu Praga zugestehn, jn halbs der notteln jm brieffbuch vorzceichent, vnd wiewol die ko. mt. balde noch data, beiloffig noch x tagen, donerstags noch judica jn got vorstorben, so ist doch den von Breslaw ire citation jn der gestalt ab ein rath von dem abesterben ko. mt. kein wiessen hette zugeschickt wurden, lauts des brieffbuchs.

Des haben sich die vom Breslaw auffm furstentage jubilate doselbst beclaget, besunder die von Gorlitz beschuert, das sie ire vorordenten rechts fluchtig, vnd wie das, das die einwoner der Slesien fur den herrn der chron zugestehnn nicht schuldig etc. vnd also erlanget furschriefft von allen stenden jn Slesien, an die herrn regenten, die zcenkische sache widerwmb an den landvoit zuweisen.

Solch furnem, so jsz einem rath alhie durch einen gueten freund vom furstentag vortrawlicher meynung zurkennenn gegeben.

18. diebus circa dominicam jubilate et cantate, c. 15.—20. april 1516.
25. donerstags noch judica, 13. märz 1516. 29. jubilate, 13. april.

ist der magister prothonotarius na in der krewtzwoche noch Praga
gezogen, dorauff achtung zugeben vnd noch vormogen zwhindern.

Vnd so zw Praga hertzog Karll auff befeh der stende in Sle- 324b
sien dasselbige mit grossem fleis bei den hern regenten gesucht
5 vnd geworben, hat der prothonotarius bei dem hern cantzlern vnd
andern hern beschuerung vnd vrsache furgewandt, worvmb solchs
nicht geschehn solde, vnd die herrn sambt den commissarien dohin
beweget, domit den stenden in Slesien jr ansuchen gewegert, vnd
jnen geschrieben ist wurden, das sie ko. mt. schaffen nicht wusten
10 zuwandeln, solden derhalb die von Breslaw neben den von Gorlitz
gestehn, alsden solden auch die hern comissarien einem yeden teil
geschehen lassen, so viel billich etc. Dorauff auch der protho-
notarius widervmb anheim gezogen.

Freitags noch pfingsten sein abermols abegefertigt Frantz
15 Schneider burgermeister, Bernhart Bernt miteldister, magister Jo-
hannes Has protonotarius vnd Johannes Arnolt subnotarius, vor-
horung der sache zu Prage inhalts der alten vnd neuen citation
vnd commission fur den herrn commissarien zugewarten. Haben
sich also in abwesen des hern cantzlers bei dem von Schellenberg
20 als oberstem commissarien angesaget, dorauff in mithwoch abents
corporis Cristi eine stunde in des hern cantzlers hawse zu fruer
zeit, zu vorhor der gebrechen angesetzt ist wurden.

Auff denselben tag vnd stunde sein gesessen der von Schellen-
berg, der her cantzler, her Albrecht von Sternberg, her Oppel von
25 Vitzthumb, her Leonhart Keppeler her zum Cadan, als angesetzte 324c
commissarien, die den hern Sebastian von der Weichumb, als den
der dewtsoher sprach vornemlich, neben sich gezogen. Aldo
haben obgnant geschickte sich angesaget, das sie auff furbescheid
ko. mt. loblicher gedechtnus, an stat des rats zu Gorlitz als die
30 gehorsame erschienen anzuhoren die schulde vnd zuspruche, so die
von Breslau wieder sie zuhaben vormeinten, dieselben auch vol-
stendig zu vorantwortenn.

Der sindicus von Breslaw, der den auff dismol alleine aldo
gewest hat gefolget vnd gesaget, er were von seinen hern ge-
35 schickt nicht zulegen sondern eine vnddirricht zuthun auff diesen
weg. Die von Gorlitz hetten sich vnddirstanden, vt supra carta
300 circa hoc signum :. Nhu hettet die von Breslaw jnen in irer
verschreibung furbehalten die von Gorlitz bei ko. mt. dorvmb
zulegen, dorauff etzliche commissiones an die hern landvoit in

4. Na in der krewtzwoche, 2. mai 1516. 14. Freitags noch pfingsten,
16. mai. 20. mithwoch abents corporis Cristi, 24. mai.

Oberlausitz, als an der von Gorlitz geordnet recht vnd richter die sache zu richten. Isz weren auch etzliche recessz ausgegangen, damit die von Gorlitz in dasselbige jr geordnet recht gewilliget, so aber die sache in abwesen hern Albrechts von Sternbergs, als landvoits fur die beisietzern gekomenn, hetten die von Gorlitz ausflucht gesucht vnd jr geordnet recht vber den koniglichen befehl nicht erleiden wollen, dorauff commissiones erlanget, das die ge-
324^d brechen in die krohn gewaiset die den von ko. mt. aufgeschoben. Folgende vorzcalt, das die von Breslaw nicht schuldig aldo zu gestehn lauts jrer priuilegien, donebn angetzogen den lantfried zu Glotz auffgericht, das ein jtzlicher vor vnd in seinem geordentem rechte solde beclaget vnd ersucht werden, ader das die sache bisz zu mundigen jaren ko. mt. vorschoben wurde vnd mit gleichmessigen ausfluchten.

Die geschickten des raths haben gesaget, sie hetten vorhofft, die von Breslaw wurden sich des gehorsams vorhalten vnd vor iren gnaden gestanden haben, lauts koniglichs befelhs. Dieweile jsz aber von jnen voracht, so solden sie billich lauts angetzeigts befelhs vorlustig der sache condemnirt werden. Sie liessen auch die vnddirricht so vom sindico geschehen in irer acht, wue sie aber clagweis angestalt wusten dieselben mit guetem grunde wol zuuorlegenn vnd kondenn sich wol erjnnern der vorschreibung, so von beiden teilen geschehen, auch etzlicher commission, so die von Breslaw vber ire gethane vorschreibung an die landvoit ausbrocht, es hette aber ein rath zu Gorlitz doran alwege beschuerung getragenn, den von Breslaw doselbst zuantworten, erstlich dorvmb, das jres vorhoffens diese sache, weile die hewptsache zuuorn bei ko. mt. vnd den herrn der chron vorhort vnd versprochen, auch widervmb doselbst solde gesucht vnd geclaget werden, cum esset principali connexu et ex eo fluxisset. Zum andern, so in der
325 hewptsache ein rechtspruch ergangenn, vorhofftenn sie denselben solde nyemandes billicher den die ko. mt. vorcleren, sambt den hern der chron, vnd weren nicht schuldig erkenntnus doruber zu leiden von den von Magdeburg, dohyn die sache auffm hoffe zu Budissin vorschickt wurde. Zum drietten, wue mann die von Breslaw reconuenirn wolde vmb erliefene scheden injurien hon vnd schmohe, noch laut beiderseit vorschreibung, so konde ein rath noch vbung des hoffes zu Budissin nicht gethun, auch der rechte dorzu sie vorordent, jsz were den das sie zuuor von den von Breslaw mit rechte kwomenn, vnd wue alsden die von Gorlitz die von Breslaw wiedervmb beclagen wolden, so musten sie das thun vor jrem geordenten rechte den stenden in Slesien, lauts jrer

antgezogen priuilegien vnd auffgerichten lantfrieden etc., welchs
 den von Gorlitz vntulich, dorvmb das alle stende in Slesien vnd
 die von Breslaw in der hewptsache vnd zurzeit des erlangtenn
 spruchs alle semptlich vor einenn man wieder die von Gorlitz ge-
 5 standen. Was rechts alsden die von Gorlitz aldieselbst erlangen
 solden, geben sie iren gnaden gnediglich zubedencken. Zum vier-
 den, so were disz thun vnd erlangte commissiones beiderseit vor-
 schreibung gantz entgegen, die do clerlich mitbrocht die sache nyn-
 dert anderswo den bei ko. mt. zusuchen. Weile nhumols die ko. **325b**
 10 mt. dieselbige in die chron vorweiset, solde sie auch aus krafft
 gethanes befelhs vnd oben angetzeigten vrsachen, billiger also den
 zu Magdeburg vorhört vnd versprochen werden. Zum funfften ha-
 benn die furgetragen vidimus priuilegii appellationis cum clausula
 derogatoria, ab die ko. mt. etwas dowieder schueffe, das solde itzt
 15 cassirt sein, derhalb auch die commission von den von Breslaw
 ausbrocht, ab sie auch durch die ko. mt. nicht wieder auffgehoben,
 die von Gorlitz gen Budissin zum rechten zugestehn nicht vorbin-
 den mochte. Zum sechsten furgetragenn sententiam Petri de Rosts
 et aliorum dominorum, confirmatum priuilegium appellationis etc.,
 20 aus welchen allen deutlich abezunemenn, das die von Gorlitz in
 diesem falle nicht schuldig weren den von Breslaw zu Budissin zu-
 antwortenn.

Sie werenn auch nicht in abrede der erlangten commission an
 die hern landuaiten, auch nicht das etzliche recessz ausgangen,
 25 aber dieselben wurden clerlich mitbringen, so die sache solde zu
 Budissin zu vorhört komen, das jnen die von Gorlitz in denselben
 recessz ire einsage schutz vnd behelffe alwege furbehalten, der-
 halb sie auch beweget, ire notdorfft an die ko. mt. zugelingen vnd
 dorauß erlanget, das die commission wiedervmb auffgehoben vnd
 30 in die chron vorweiset.

Sie weren auch diszs vorhoffens, das das hoffgericht zu Bu-
 dissin in diesem falle ir geordnet recht nicht were, dorvmb das **326**
 man sich von beiden teilen ein anders durch die vorschreibung
 bewilliget, vnd zur vbirmose were die ko. mt. vnd die achtbare
 35 chron der von Gorlitz oberst vorordnet recht, derwegenn auch die
 von Breslaw vnbillicher weise furgeben das sie ir geordnet recht
 flohen, zuuorann dieweile sie sich dohin, lauts jrer priuilegien be-
 rueffen mochten, konden auch dieselbige ire freiheit sich an jre
 allirgnedigste erbherschafft zuberueffen gar nicht vbergehen.

40 Isz wurden auch die von Breslaw nymmermehr durch ange-

gebene jre priuilegien vnd landfriede wiessen nochzubringen, die vonn Gorlitz zu beclagen an ortern ires gefallens.

So den beide konigliche commissionen an jre gnaden lautende diesen befelß jn sich hielten, das die von Breslaw ire schulde vnd vormeinten clagen bei vorlust der sache vnd aller anspruche vor jren gnaden anstellen solden, sie dorzu zuhalden, demselben also folge zuthun, wo sie aber des beschueret die von Gorlitz lauts der commissionn von iren clagen zu absoluiren, vnd jnen ein ewig schweigen einlegen, als den wurden sich die von Gorlitz gen jnen mit jren clagen wol wiessen zuhalden, als sie sich den vortrosteten zu rechte also geschehn solde, das wolden sie vmmb ire g. etc.

326^b Vnd sein also von beiden teilen viel andere rede geschehen, die do wenig zur sache, mehr zw vnglimpff vnd erbietterung gedienet.

Noch angetzeigter vorhor habenn obbenannt hern commissarien beiden teilen sagen lassen durch Hansen Bruckenern, sie hetten ire rede vnd kegenrede angehört, wolden dieselben lawts des koniglichen befelßs an die herrn regenten tragen vnd alsden eine meynung ansagen, wes sich ein yeder halden solde.

Freitags noch corporis Cristi vmmb xxii hor sein beide teil jn des herrn cantzlers hawse fur die herrn comissarien gefordert, vnd ist doselbst der abscheid schriefftlich jn behmischer sprach gelesen wurden.

Dorauff beide teil gebeten, weile sie des behmischen nicht vorstunden, zuuorschaffen das jnen gelesene meynung vordewtschet mochte werden, sich hette dornoch zurichten. Aber die herrn haben reden lassen, jsz were nicht die gewonheit. Dobei jsz die geschickten des rats auff eingeben Hansen Bruckeners gelassen. Sunder der sindicus von Breslaw hat doruber gehalten das jme das behmisch vordewtschet wurde, derhalb er auch von den hern mit vngestumenn Worten angefahren, solde sie nicht vnddirweisen, wusten wol was sie thuen solden, er horet das isz nicht gewonlich were.

327 Die geschickten des rats haben sich gnediger vorhor bedanckt, vnd gebeten, jnen eine copie vorlesener meynung vndir jrer gnaden ingesigel zu folgen lassen. Das den also zugesaget vnd geschehen, jst auch bei die hendel geleget. Sein also die geschickten wieder anheim getzogen.

Von Hansen Emerichs handelung vnd vorsicherung der
xxivC fl. hung.

Dinstags noch Primi vnd Feliciani anno ut supra sein die gewalthaber hertzog Friderichs vnd Hansen Emerichs erschienen vor den koniglichen gerichten vnd doselbst gebeten vmmb die aufflosung vnd vorsicherung der xxivC fl., das den also zugelassen jns statbüch vorzceichent vnd den geschickten auff jr beger eine abschriefft vndir der stat grosen siegel gegebenn.

Freitags folgende hat hertzog Friderich geschrieben vnd begert das die auffsayung des burgerrechts Hansen Emerichs mochte ruhen bleiben bisz auff Michaelis etc., aber ein rath hat f. g. solchs abgeschlagen, lauts der antwort jn libro missinarum vorzceichent. Anno et die quo supra.

Require libro sequenti folio LXXXIV.

Von dem todlichen abesterben konigis Wladislai. 327b

Vmmb mittefast anno etc. decimo sexto ist konig Wladislaus, so seine mt. vahst jn die XLVI jar regirt, wie den das priuilegium vber den krethschmer zur Hoekirchen, douon vnden, mit sich brenget, mit grosser kranckheit befalln (wiewol seine mt. suesten gemeinlich mit der podagra vnd ciragra viel jhar beladen gewest), also das auch seine mt. jn etzlichen stunden bey weilen sprachlosz wurden, vnd den wieder zw sich selbst komenn, hat aber dieselige seine kranckheit vnd auch den tod mit grosser gedult geragen vnd erlieden. Hat vnder andern, als den durch herrn Lehen obersten burggraffen zu Praga auff gemeinem landtag auff Georgi doselbst gehalden offentlich angesaget ist wurden, wie er solchs von seiner mt. jn letzter stunde entphel entpfangen, jn seinem letzten willen anstat seines testaments hertzlich begert, das beide chronen Hungern vnd Behmenn mit jren einwonern fursten ern vnd eingeleibten landenn seiner mt. geliebten son konig Ludwigen fur iren naturlichen erbhern, wie er den dorzu gekronet anemenn vnd habenn wolden, jme trew vnd gehorsam geleisten vnd nicht anders den als sie jme gethan vorhaldenn, wurde sunder zweiffel widervmmb ir gnediger her sein, vnd sich auch nicht anders gegen jnen allen, als er seines vorhoffens gethan, jn allen sachen ertzeigen. Dornoch wolden vorhelffen vnd also dorein sehn damit fried vnd eynikeit zuserst jn der chron zu Behmen geieffl vnd gehalden, die Pickarden getilget vnd gemachte schulde

3. Dinstags noch Primi vnd Feliciani, 10. juni 1516. 25. auff Georgi, 23. april 1516.

betzalet wurde, den als mann redt, solle seine mt. vber etzliche mol hundert tausent fl. schuldig sein blieben etc. Seine geliebte kinder konig Ludwigen vnd frauelichn Annam, itzt des keyzers nepoti vortrauet, entpfolen dem keisern Maximiliano vnd Sigismundo seiner mt. brudern konigem zu Polan, als vormunden, ut infra, marggraffen Georgen von Anspach, bischoffen von Gran, cardinalen vnd Bornemissa als vorsorgern, vnd dergleichen.

Ist also jn groser gedult jn rechtem cristlichen glauben, als ein cristlich frommer furst folgende donerstags noch judica vmb vn hor des abents zu Ofen auffm slossze jn got vorstorben. Dor noch sonntags mit grosser sollemnitet vnd pompa funebri sambt seiner geliebten gemahel Anne, des konig von Franckreichs tochter, die fur x jaren dofur beilofflig zu Ofen gestorben vnd zu Sanct-Sigmunden begraben gewest vnd zu der zzeit wieder ausgegraben, durch sechs bischoffen bisz zu Sanct-Sigmunden, vnd noch gehaldenen ampten der messe durch die hungerischen hern bisz fur das thur getragen auff ein gewagen geleget gen Stulweissenburg gefurt vnd beide in ein grab doselbst geleget vnd begrabenn wurdenn.

328b Seine mt. hat seine vnddirthanen land vnd lewthe jn grossem friede, ane sunderliche beschuerung gar wol regiret, jst auch allen seinen vnddirthanen gar ein gnediger herre gewest, vnd jn dem willen, das er jnen allen gerne gnade vnd gunst erzceiget helle, vnd auch also willig das jn ein sprichwort komenn: vnser konig kan nicht neyn sagen, sondern auff eines itzlichen betho: dobersi. Douon auch viel ausgebetn ist wurdenn vnd so viel, das seine mt. zu irem koniglichen stande nicht genuglich vorsorget vnd derhalb als viel schulde gemacht vnd gelassenn. Man hat fur eine warheit jn allen seinen landen geredt, das seiner mt. zu Ofen offtmals der wein brot fisch vnd fleisch vnd alle notdorfft zur zzeit seines essens jn der stad ist gehoelet vnd geborget wurden, vnd hat solchs, auch was man seiner mt. furgetragen aus angeborner senfftmutikeit alles erlieden vnd kein wort dowiedern geredt, hat auch aus derselben guetikeit vnd senfftmutikeit gehoren konnenn, was ein itzlicher fur jme geredt, ab auch beiweilen seine selbst mt. gerurt ist wurdenn. Ist dieser stad gar ein gnediger her gewest, sie mit viel redlichen freiheiten vnd gobenn vorsehen, dergleichen zuuorn keiner gethan, lauts seiner mt. brieffe doruber gegebn, vnd zum

9. donerstags noch judica, 15. märz 1516. 25. dobersi, ungar. für böhm. dobry, gut, ich genehmige es.

leztenn das prinilegium vber den krethschmer zu Milsdorff, wie
den folget. Got der almechtige troste seiner mt. sele, vnd freie sie
wieder von aller beschuerung der sunde vnd der pein, gebe jr **329**
den fried, wie seine mt. den alhie auff erden geliebet vnd gehal-
5 denn vnd mit frewden das ewige lebenn, amenn.

Wie konig Ludwig jn das regiment beider chronen ko-
menn vnd was die botschafft des keisers zu Praga
geworbenn.

Isz haben die doctores der behmischen cantzley die zur zzeit
10 des todlichen abgangs konigis Wladislai zu Ofen gewest von sich
geredt, das konig Ludwigen der todt seines hern vnd vaters bisz
auff den sonntag sey vorhalden wurdenn, vnd so jme derselbige
geoffenbart, solde er gesaget haben, worvmb man jme den tod
seines geliebten vaters so lang vorschwiegen, solde denselbigen so
15 billich als andere leute gewost haben. Vnd solde also sehr ge-
weynet vnd sich betrubet haben, so lang jme Bornemissa, ein hun-
gerisch her, seiner g. von jungen jaren zuchtmeistern gesaget, er
solde sich nicht betruben, er wurde nhumols selbst her sein, der
pfahrer zu Ofen wurde jne nymmer stewpen lassen etc. vnd der-
20 gleichen. Dorauff der junge konig geantwort, wen das also were
etc., notate verba, signate misteria. Hat desselben tages seinen
herren vnd vatern zum begrebnus beleitet, vnd dornoch jns regi-
ment gestiegn, got gebe zuglücke.

Von des keisers bothschafft.

329b

25 Montags noch trinitatis anno decimo sexto hat der keiser
nochdem seine mt., auff sunderliche beger vnd bethe konigisz
Wladislai, neben dem konig von Polan kunig Ludwigen vnd frew-
lichen Annam zu Wyn jn seine vormundschaft genomenn), den ist
jsz vor einem jhar, anno etc. decimo quinto geschehen, das keyser-
30 liche mt., beide konige zu Hungern Behmen etc. vnd Polan gebru-
der am abent Marie Magdalene vor Wyn jm felde zusamenn komen,
vnd zu Wyn desselbn tages eingerieten sein, mit gar viel grösses
geschmuckts folks, wiewol ir pomp allenthalb nicht gewittert, dor-
vmb das jsz denselbenn gantztage sehr gereynet hot. Konig Wla-
35 dislaus ist schwach gewest, hat sich jn einer pahr zum keiser jm

1. Milsdorff, häufiger Melisdorf, auch Melisdorf auf dem berge, ist Hochkirch
bei Görlitz, d. 25. Montags noch trinitatis, 19. mai 1516. 31. am abent Marie
Magdalene, 21. juli 1515. 33. nicht gewittert, nicht bemerkt, nicht gehörig ge-
würdigt. 34. gereynet, geregnet.

felde vnd gen Wyn eintragen lassen. Sein doselbst bey xii tagen bei einander gelegen, einer den andern mit grossen geschencken vorehret, sunderlich der keiser den konig von Polan, also das der konig von Polan solde gesaget habenn, wir hetten gemeinet, wir hetten auch land vnd leute, silber golt vnd edelgestein, jst aber gen keiserlicher mt. reichthumb gar nichts zuachtenn, hetten vns auch eines solchen vberflussigen geprenge von leuten vnd von gut

330 bei dem keiser nymermehr vorsehen. Doselbst zu Wyn ist fraulichen Anna dem keiser vortrauet vnd vormahlt anstat Karoli seines nepoten ex filio hertzogen zu Burgundienn, also das der keiser solde zugesaget, wue gnanter hertzog Karll fraulichen Annam jn einem jhar zur ehe nicht nhome, so wolde er sie selber nemenn. Ist auch also gnannt fraulichen zw Wyn auff der burg jn vorsorgung des keisers mit wonung gebliebenn. Konig Ludwig ist mit seinem hern vnd vatern Wladislao jn seinem kurreser von silber vnd golt geschlagen vnd vom keiser geschanckt, von Wyn aus noch Ofen widervmmb getzogen. Sein aldoselbst viel grosser regien pomp vnd herlikeit jm zusamennkomenn vnd zu Wyn gesehen wurden, douon vil geredt geschrieben vnd gedruckt. Habenn also obgnannt herrn freunthschaft vnd fried gestiefft, die auch in Ofen offentlichen ausgerueffen, wie zwuschen denselben herrn vnd jren vnddirthanenn ein ewig fried auffgericht were wurden etc. Auff solchen grundt hat der keiser am tag, wie oben, seine botschaft auff gemeinenn tag gen Prag geschickt, einen probst canonicorum regularium, einen herrn, einen ritter aus Osterreich vnd doctorem Philippum von Wyn, vnd antragen vnd sagen lassen: erstlich seine keiserliche gnade etc., dornoch das betrubnus so er aus dem tod konigis Wladislaj entpfangenn, vnd nicht alleine seine

330b mt., sundern auch alle cristlichen fursten sich jm abesterben eines solchn cristlichen gutigens senfftmutigens friedsamcs gerechten furstens, billichen betruben solden, item wes seine mt. widervmmb getrostet. Dobey ansagen lassen, wie er konig Wladislaen zu Wyn zugesaget konig Ludwigs person vnd erbschaft, neben dem konig zu Polan jn vormundschaft zunemenn, derhalb seine mt. erboetig, jme mit leibe vnd gut, als sein selbst geliebten son brudern vnd churfursten zuhelffen vnd zuratenn mit beger, das die stende der chron konig Ludwigs beste trachtenn wolden, so lange seine mt. der kriege jn Welschlanden vnd zu Meiland entladenn, mit viel Worten vnd weiter meynung in dewtscher sprach geredt. So du begirig bist dises antragen zulesen, magst du die copia der jn-

struction keiserlicher mt. suchen, die den geschickten des rats zu Praga desselbenn tages auszuschreiben mitgeteilet vnd alhie bei die hendel geleget. Actum quo supra.

Privilegium konigis Wladislai, das der krethschmer zu Milsdorff furthyn gorlitsch bier furen vnd schencken sal.

Vmmb der stat nutz willen hat sich der rath befleissiget durch **331** . den prothonotarium bei hern Laslaw von Sternberg zurlangen ein privilegium von ko. mt., das die krethschmern adern schultz zu Milsdorff suesten die Hoekirche gnannt, furthyn kein ander den gorlitsch bier furen vnd schencken solde, das den seine ko. mt. beilofftig x tage vor seinem todlichem abegang der stad zuletze gnediglich gegeben, doch also das dem schultz vnuorschrenckt sei das bier seines gefallen bey weme er wil zu kauffen. Dorauff ist der schultz dinstags noch trinitatis fur den rath besandt vnd jme ist das konigliche schaffen also sich zubalden angesaget wurden, das er den gar beschuerlich angehört. Derhalb sich jn abwesen des landvoits bei seiner gnaden vorwesern des ambts eines solchen beclaget, jnen bewaget den hewbtman der stad hirein zu schicken vnd mit dem rat douon reden lassen. So aber der hewbtman des privilegium vnddirricht, hat er jsz auch dobey gelassen, besunder so die eldisten herrn gesaget, das dorffe were ko. mt. damit sie jres gefallen hette schaffen mögen, so sie auch das gantz zuet der stad aus gnaden gegeben, wer dowieder hette wollen rechten? Man hat geredt der schultz solde sich haben horen lassen wie jme hawse vnd hoffe abegebrant wolde den schaden weniger den dieses vorbot geacht haben. Anno etc. decimo sexto.

Von sanct Annencapellen vnd den altaristen doselbst. **331b**

So Hans Frentzel mitburger dieser stad aus eingebung gotlicher gnade seiner andacht vnd liebe die er zu gotlicher ehre vnd der heiligen grossmutter sanctam Annam getragen, furgenommen eine kirche vnd capell zubawen, hat er zum ersten anno 1505 einen rath angelanget vmmb eine stelle dohyn die kirche zu bauen were, mit antzeigung das er gemeinet der priestern vnd altarien dorjnnenn auffzurichten etc. Vnd wiewol ein rath des seyns ansynnes bechwert gewest, zuuormeyden mehrung der priester, der suesten die stad, got lobe, eine gute notdorfft hette, doch jn betrachtung eines gueten wercks hat ein rath jme solchs zugesaget vnd an-

2. desselben tages, zur zeit desselben landtages. 14. dinstags noch trinitatis, 20. mai 1516.

getzeiget eine stelle auff den topmarckt dohyn die kirche zu setzen, der meynung das er dieselbige noch dem felde zubefestigung der stad des orts bawen solde etc. Das den Hans Frentzel beschuert dorvmb, das die kirche an dem ort dem folke aus dem wege gelegen, vnd gebeten vmb die stat doruffen sie heute gebauet stehet, das jme den also vorgunst vnd nachgelassen ist wurden.

332 Hat also gemelter Frentzel anno etc. sexto angefangen zu bawen vnd dieselbige anno etc. xmo gantzlich vorbrocht durch seine darloge, vnd hat dorzu keinen pfennigen von andern leuten zubulffe des bawes nemenn wollen, dieselbige freitags noch octauas ascensionis anno millesimo quingentesimo duodecimo consecrirt vnd weihen lassen, durch einen suffraganensem Johannis episcopi Misnensis. Doreyn gestiefft vi priester, auff einen itzlichen altartzweie ministeria, vnd einem itzlichen priester xxx mark gorlitscher were auff funff messen vormacht, die mark vmb xx andere gekauft. Wiewol der rath doran das sechs priester also solden gestiefft werden alwege beschuerung gehabt, doch dieweile jsz gemeltem Frentzeln also gefallen, hat ein rath dasselbige auch also geschehen lassen.

So aber die bruderschaft der priester auch beschuerung getragen, das auff einmal als viel priester in die bruderschaft kommen solden, dorvmb das jnen an der presentien abgehen muste, jst viel handels dorvnder geschehen, so lange Hans Frentzel sich gutwillig mit jnen vortragenn, welcher vortrag auch von worte zu worte in die matrikel der priesterschaft geschrieben vnd Hans Frentzeln ein abeschriefft douon gegeben ist wurden.

Isz hat auch Hans Frentzel sich hirnoch bey dem rath viel beflissiget, das jme vorgunst denselben priestern eine hawse bey die kirche zu bawen. Ist jme aber alwege abegeschlagenn. **332b** Es hat auch bischoff Johan zu Meissen gesaget wieder den protonotarium: quod uelit locum et domum ita interdicere quod in perpetuum ibi non debeat haberi nec vendi cereuisia. Isz hat aber ein rath besorget die priester mochten mit der zeit zu Rhom allegirt libertatem ecclesiasticam vnd bei beibistlicher heilikeit etwas dorwieder ausbrennen, derwegen die zulasung des hawse auch bischofflicher gnade ist abegeschlagenn wurden.

Ist ein gebewde vnd gestiefft gewest mehr eines fursten den eines burgers. Doch hat gemelter Frentzel offtmals gesaget, er hette die darloge an seiner narung vnd im handel nye gespure

40. freitags noch octauas ascensionis, 28. mai 1512. 32. presentien, praesentation, an der beförderung zu besseren pfründen.

vnd nachdem er mit seinem weib bisz in xvm jhar keynen erben
getzenget, hat jme got vnd die heilige grosmutter Anna ein jhar
noch der kirchweyung ein erben vnd jungen son, der doch in
wochen gestorben, dornoch vber tzwei jhar abermols einen son
5 Ioschim, tertio Johannem filium bescheret. Actum diebus et annis
quibus supra.

Von dem thurm an sanct Niclesthur.

So das wether anno xvto in die spietz des thurms an sanct
Nicasthur geschlagen vnd die spiesbawm vnd sparn zuschmettert,
10 ist der thurm von dem vndern siemes mit dieser neuen spietzen
aufgefurt vnd mit kuppher gedacht wurden. Anno etc. xvto.

Von sanct Niclaskirchen.

333

Die kirche sancti Nicolai ist etwo vor viel jaren, beilofflig vber
funffzig jar, aussm grunde bisz an die fenster mit einer ringmauer
15 auffgefurt wurden, vnd hat also mit einem gespar gedacht bisz
anher vngebanet gestanden, aus was vrsach weisz ich nicht, ab
vielleicht die kirche des vormogens nicht ist gewest, ader ap sanct
Peters bawe diesen gehindert, nachdem sanct Peter vnd Nicles in
gesambten lehn sietzen, ader vielleicht das vnser vorfarn besorget,
20 mochte in kriegesleufften der stad zuschaden aldo auffgebauet sein
worden, das bleibe an seinem ort. Yedoch so die itzigen regirer
betracht das das auffgefurte gemeure der stad nicht weniger den
die gantz auffgerichte kirche schaden solde, dorvmb, das man
dasselbige mit schut befesten mochte, so aber die kirche stunde
25 mochte dieselbige eingeschlossen werden, doneben die gotliche vnd
seiner lieben heiligen ehre, den hot die kirche zuuorn als eine
offene schewne gestanden, douon wintherzeit viel clage von den
priestern gewest, auch die hulffe Hansen Frentzels vnd den trost,
so die lieben alden vorstorben gorlitscher douon entpfahn solden,
30 in hoffnung der heilige bischoff Nicolaus sambt allen gleubigen die
do bei jme rasten, wurden zur zzeit der anfechtung der stad
schuetzer beschiermer vnd vorbieter sein etc., haben sie bei sich
im rathe beschlossenn die kirche zubauen anno xvto, vnd habenn
dasselbige jhar vber stein dorzu hawen lassen vnd hirnoch anno 333b
35 xvto angehoben zubauen, die pfeiler zuuorgrunden, vnd die mauer
auffzufuren.

Ist also auff zulossen des bischoffs, vide libros missiuarum, der
erste stein der kirchen zugute von dem herrn pfarher Martino
Fabry mit der sollemnitet, vnd dem burgermeister Frantz Schneider
40 geleget wurden im grunde des pfeilers, der gegen der sacrist thur

vber auffgericht ist, dorauff auch die caracteres † funff mit der jarzal gehawen sein, secunda intra festa paschalia anno etc. decimo sexto jn kegenwertikeit des gantzen rats vnd gemeines folks, das den zu diesem werg sehr geneiget.

Nhu was am tage das die kirche zu diesem gebeude nicht des vormogens gewest, das auch das tegliche almosen nichts gereicht, haben die eldisten herrn Hansen Frentzeln besandt vnd jnen seiner vortrostung erjnnert, der sich den gar gutwillig erboeten vnd zum ersten anheben zugeben nC marc, vnd so er sehe, das redlich gebauet wurde vnd zorderst mit der kelle, wolde er mehr den er selbst vnd andere gedocht hetten, thun.

So aber jm ersten jare allein der furrat mit den werckstucken geschickt, wie oben vorzalt vnd etwas viel dorauff gegangen, den **334** haben den winther vber xii auch beweilen xvi gesellen jn der hutten gestanden vnd auffs geding gearbeit, vnd also die kirche gelt gemangelt, hat Hans Frentzel abermols zugesaget zugeben zwuschen hier vnd osteren nC mark vnd doruber. So man noch osteren mit der kelle erbeitn wurde, wolde er geben hundert wochen alle wochen xv marc, ader nC wochen x marc. Dorauff den die kirchen-veter angefangen haben zu bauen.

Von der newen spehr am thurm.

So der thurm uber dem eingange des rothawses auffgefurt vnd gebauet, douon die alde spehr, die zuvor stunde, do itzt das newe oberste fenster vber der weinstuben stehet, vorruckt vnd abgebrochen ist wurden, hat der rath jm ausfuren des thurms eine vierung von quadraten setzen lassen, dorein die spehr gesetzt ist wurden. Die buchstaben vnd der numerus sein von gebreitem kuppher ausgehawen, mit buchgolt von Lucassen dem moler vberguldet vnd jn die stein vornittet. Der meister ist gewest meister Michel Rassel, ist kawm halb toricht gewest, doch durch seine halb torichte synnenn beiden sphaeren, des halben vnd gantzen seigers aus dem alden werg gefurt vnd gemacht. Hat den rath mit kuppem, goldt, lasur, farbe firnesz lohn etc. gestanden vber **334b** LXXX schoc, anno decimo quinto jm summer, von Johannis bisz vahst noch Michaelis. Isz sein aber beide der moeler vnd seigermeister gute faule gesellen gewest, vnd haben stets durch den prothonotarium der vom rathe dorzu vorordent, wollen getriebenn werden.

Von dem thurm des rothawsses.

Oben ist vorzceichent etzlicher masse, wie beschlossen den thurm zu bawen, wie sich auch etzlicher vnwille zwuschen den eldisten erboret vnd was von denen, so von einem eldisten zu dem andern geschickt geredt, vnd bekant ist wurden, auch wesz der protonotarius gesaget, des so er sich hat mogen erjnnern, vnd nachdem seine erjnnernung Bernardino Meltzer entkegen gewest, hat er auch einen grossen zcorn vnd vnwillen von jme erlanget. Derhalb auch Michel Swartz zurzeit zu jme gesaget, er hette den krantz vordinet, ab er sagen solde, jr habt Bernardino nicht zugefallen geredt, wirt euch einen krantz schenkenn. Das bleibe nhu an seinem ort. Doch ist oben clerlich nicht angetzeiget wie der thurm gebawet, das doch mit der zzeit vielleicht zuwiessen not sein wolle, derhalb diese vnddirrichtung gueter meynung hirnoch gesetzt, vnd hat diese gestalt. Beide mauern, die gen der Brudergasse vnd die gein marckte sein aussm grunde nicht gefurt, sunder also wie sie vor alders gebawet gestanden geblieben, alleine das sie oben auff etzliche eln sein abegetragen wurden, dorauff den der thurm also gesetzt. Dornoch ist ein bogen von der mawer gem marckte bisz auff die mawern gem hofe geschlossen, dorauff den die driette seite des thurms gesetzt. Dornoch basz hynauff ist abermols ein boegen von dem itzt geschlossen boegen bisz auff die mawern gen der Bruderngasse geschlossen, vnd also ist der thurm jn eine vierung brocht vnd furder auffgefurt wurden. Isz sein aber durch alle mawern vnd boegen eissern stangen, eine vahst xvi eln lang getzogen, vnd ausserhalb des thurms vnd des gemewers, wie du den siechst bey dem eingang des thurms oben bei der seigerkammer vorankert, damit das gemeuer nicht schieben, sundern sich zusammen halden solde. Nochmols so man ferlikeit besorget, jst der grund, wie oben ccxvi., vnddirfaren, der wendelstein, do itzt das furgelege stehet ausgemawert, pfheiler dem boegen von dem marckte bisz auff die mauer jm hofe zu hulffe auffgefurt, das erste fenster jn der weinstoben zur rechten ausgemawert, dorein dem boegen zu hulffe eine grose eiche gesetzt, dorkegen vber zur lincken die blindenfenstern auch ausgemawert mit anderer hulffe etc. Vnd ist also die vierung auffgefurt, dornoch ist das stuck jn den achtecken bisz zu ende des thurmes vordinget, vnd von der ele vi groschen gegeben wur-

2. Oben, vergleiche p. 157, 158, 159, 267, 268. 26. siechst, *Gorlicism*. für siechst. 27. seigerkammer, die kammer worin die thurmuhre befindlich. 30. furgelege, vorgelege, ein in Görlitz gebräuchlicher ausdruck für einen verschliessbaren raum vor einem ofen, einer thür etc.

den. Sein gewest jn die hohe bisz an den krantz **xxi** vnd vmmb den thurm **xlii** vngeferlich. Habe doch das vorgessen. Die spietze ist gesatzt anno decimo tertio, vnd gestanden vngeschalet vnd vngedacht vahst tzwei gantze jhar, douon den zubesorgen, die grossen schweren rhein so anno **xvto** gefallen, require wasserflut, haben dem holtz grosen schaden gethan, vnd anno **xvto** jn der vahsten mit kuppem gedacht. Worvmmb aber der thurm so lang vngedocht gestanden ist gewest gebruch des kuppers, das er aber vnschalet gestanden, ist keine vrsache gewest, den etc. Zum knoffe sein **xxiv** fl. hung. beilofftig zuuorguldenn meister Wolffgangen gegeben wurden. Diszs habe ich dorvmmb vorzceichent, ab mit der zeit douon vnd wie der thurm gebawet geredt vnd bekomert wurde, dich hettest dornoch zurichten. Wollest auch jm besten annemenn.

336 Von dem grossen silbern krewtze zu sanct Petern.

Dasselbige ist aus einem alden vbergulten krewtze, wiewol mit etzlichen marcken silbers gebessert von meister Wolffgangen gemacht gote vnd dem heiligen holtz des krewtzes zu lobe vnd ehre getzeuget wurden, anno etc. decimo quinto.

337 Von der cantorien zw Budissin, wie dieselbe an rath komenn.

Clara Emerichyn, Georg Emerichs nochgelassene witfrawe hat ein testament gemacht jnhaldes des statbuchs, dorjnnen vorordent **xxi** mark gartencinsz zu dreien messen woglich zuhalten etc. So aber ein rath beschuerung getragen das erbliche gartencinsz zu geistlichen lehen solden geschlagen werden, auch doran beschuerung gehabt, das doctor Emerich jr son solch lehn gen Budissin legen wolde, so des raths achtung das lehn billicher alhie do seine vorfarn rasten, solde auffgericht werden, jst derhalb das testament eine zeitlang auffgeschlagen, bisz entlich das doctor Emerich zugesaget, wue ein rath die zcinse wolde folgen lassen, so wolde er domit vnd mit andern zcinsen eine neue prebenda vnd canonical zu Budissin auffrichten, dieselbige solde der cantorien vnirt vnd jncorporirt vnd die lehn derselben dem rath vom capittel eingewmet vnd vbergeben werden. In ansehn eines solchen vnd das suesten, got lobe, vahst priester alhie weren (die zeit haben

5. rhein, *regen*. 6. jn der vahsten, 5. februar 1516. 23. woglich, wöchent-
lich. 35. die zeit, die steht zweimal.

ir gemeiniglich xl residirt beide altaristen vnd lectoristen) hat ein rath jme nochgelassen, er solde die erbcinsz vorkauffen, vnd das 337b gelt, so viel xxi mark aufftragen wurden, gen Budissin zum stieff wenden, das den also geschehen. Die gartencinsz hat erstlich 5 Hans Frentzel, dornoch Hans Bakdauff der muntzmeistern gekauft.

Auff ein solchs hat ein rath durch den protonotarium mit dem capittel zu Budissin reden lassen zurfaren, was sie hjrinnen zuthun gewillet. Dorauff haben sie angesaget sie wolden einem rath zu Gorlitz zu ehren vnd gefallen, auch jrer kirchen zu nutz, jn solche 40 lehn, jncorporation vnd transfusionn willigen. Dornoch einem rath solchen iren willen zugeschrieben, jre missiue sein bei die hendel geleet. Antwort jn libro missiuarum, anno etc. decimo sexto. Zum drietten sein vorsamelt gewest ma post Jacobi anno eodem jn domo decani dominus Henrich Cotwitz senior, magister Andreas 45 Peler prepositus Legnitzensis, magister Paulus Kuchler vnd Johannes Zacharie*) thumherrn doselbst, vnd habenn auff ansuchen eins raths Mathie Rosenberg vnd dem protonotario geschickten abermols zugesaget das sie die lehn der cantorien die bisher einem capittel zugestanden, sambt dem jncorporirtenn neuen gestieff einen rath, 50 irer foriger zusage noch, vbergeben wolde. Alleine dasselbige muste geschehen vormittelst dem bischoffe, als ista transfusio juris presentandi a clero jn layicum esset jnualida, vnd derhalb, so wurden sie kurtzlich bei dem bischoff zu Wurtzen sein, do wolden sie 338 jr jus dem bischoff einrewmenn, furder einem rath zu Gorlitz zu vbergebenn, vnd jn die confirmacion brengen vnd setzen lassen, vnd were einem rath nicht von noten etwas weiter zuthun ader zusuchen. Alleine dieses were jre fleissige bethe, weile sich ein thumherr auff solch stieff ehrlich nicht erhalten konde, er wolde ein lehn mit der zzeit dorzu jncorporirn lassen, das den geschickten 30 auff befehl des rats, wiewol mann des etwas beschueret, also zugesaget, mit der gestalt, das ein rath vnuorbunden sein wolde, den nehste, das andere, ader das driette etc. so sich vorledigen mochte, dorzu zugeben. Das den obgemelt herrn anstad des capittels also angenommenn habenn, vnd dobei vorzcalt, das solche transfusion juris 35 presentandi dorvmmb geschehe, ab mit der zzeit ymandes das stieff vnbillicher weise mit fehden vnd andern inquietirn vnd an-

43. Illa post Jacobi, 28. juli 1516.

*) So balde der doctor zu Glogaw der itzt possessor cantorie ist, absterben wurde, so sollen die neue prebenda die cantorei vnd das zugesagte altar eine thumerey werden vnd von dem rath zu lehn ruren, wie jsz den ein rath itzt hern Johan Zacharie vorlihen hot.

Etwas später unter den text gesetzte note des verfassers.

fechten wolde, das ein rath, weile er nhumols die cantorien, als ein prelatur vnd dignitet zu leihn hette, jnen rath hulffe vnd beistand thuen solde, jn bedocht, das er sein lehn doselbst bei der kirchen vnuorderbet haben wolde. Isz hette auch keiser Karl einen rath zu Gorlitz dem gestiefft zu Budissin zu tutores gegeben, wie sie den wol zubeweisen hettenn. Sie wolden auch derselben
338^b keiserlichen brieffe dem rath mit der zzeit copien zuschicken. Dabei jsz auch geblieben.

Die geschicktenn haben auch jnen entdackt, wie solchs newe lehn vnd cantoria solde noch jnhalde des testaments vorlyhen werden etc., dorzu sie den gesaget, sie trugen dieser weise kein wiessen, die confirmation were auch dorauß nicht gegründet noch dermösen vorsorget, dorvmmb das doctor Emerich dem capitel solchs vorschwiegen. Derwegen so ein rath solche newe lehn vnd cantoria vorleyhen wil, musz er sich halten lauts des testaments, jsz were den das man sich der confirmacion mehr den desselben testaments halten mochte, vnd besunder, weile solche weise mit der confirmacion nicht bestetiget.

Isz ist auch zumselben mal bei dem capittel angeredet, wie doctor Emerich sich offtmals hette horen lassen, er were willens das decanat auch zumachen de jure patronatu, so viel jme doran moglich vnd die nomination dem rath zuschickenn, vnd wne dem also, were eines rats fleissige bethe, ab dasselbige furnem jm capittel weiter gehandelt, des raths ehre jm besten zubedencken, vnd vorhelffen, das dem rath die nominationn gegunst wurde, was er alsden dobei thuen solde, das were er demselben decanat zuthun zugute vnbeschueret etc.

339 Dorauß die hern capittels, jsz were an dem das douon gehandelt were wurden, den jsz were der kirchen schedlich vnd jnen beschuerlich, das ein dechand nicht alwege bei der kirchen ader der gegeben, der kirchen nicht nutzlich sein solde. Aber entlich nichts beschlossen. Wue aber etwas geschehen solde, das muste geschehen mit gemeinem rath des capittels, dobei sie den eines rats zu Gorlitz zu ehren vnd zum besten gerne gedencken woldenn etc.

Wie sich die schoppen zu Magdeburg jn einem ortel gehalten haben.

454^b Noch todlichem absterben der alden Fingeryn hat sich George Schmidt mitburger als der gefreundte vnderwunden, alles des gute vnd farender habe, so dieselbe fraw hinder sich gelassen (an erblichen ligenden ader stehnden guettern hat sie nichts gehabt), dor

vmb er von einem andern mitburger Witschel gnant an die recht
 genomenn, anno etc. xvto. So aber gnanter Georg Schmidt einer
 sache bekommert, hat er durch den protonotarium ein blind urteil
 gen Magdeburg gefertiget, sich den grundt seiner sachen an den
 5 schoppen doselbst zubelernenn. Dorauff jme den diese meynung
 vnder andern gesprochen: ab auch Witschel seine mogenschafft
 beweisen konde, so were doch ein weib etzlicher grade ferner zu **339b**
 der Fingeryn gesippet, dorwegen sich Georg Schmid billich der
 gelassen habe vnddirstanden hette etc. So aber nhw die sache
 10 zw rechte gesetzt vnd beider teil satzung gen Magdeburg vorschickt,
 haben die schoppen gesprochen, das Witschels weib nehr gestam-
 met, derwegen die gelassene habe der Fingeryn alleine auff sie
 vorerbet, wie den der spruch clerlich von sich weiset etc. Vnd
 so dieser spruch Georgen Schmieden bekommerlich, hat er sich
 45 bei weme er gewost rats erholet, vnd zum letzten komenn an doc-
 torem Emerich, der den die zzeit jm banne gelegen vnd sich alhie
 bei seiner schuester der Claus Koeleryn aufgehalten, jme die sache
 furgeleget, vnd zum seinem besten vormocht. Der den gen Magde-
 burg an die schoppen geschrieben mit vbersendung beider ge-
 20 thaner spruch, beider, des blinden vnd des gesetzten vrteils etc.
 Dorauff die schoppen einen beschlossenen brieffe alher an die
 schoppen geschrieben, mit furwendung viel vrsachen, dodurch sie
 vorursacht zu irren, vnd haben dorjnnenn zurkennenn gegeben, das
 Georg Schmidt neher gesieppet, vnd wue ir forig spruch nicht er-
 25 offnet, denselben jnnen zu halten, wue aber derselbige geoffnet
 die part fur sich zu fordern vnd jnen diesen iren spruch, den sie
 mit weiterbedocht gethan, zubemelden, douon nicht von noten sich **340**
 ja weiter rechtlich getzang zubegebenn. Isz ist aber dobei nicht
 geblieben, wie den die ortelsatzung jn dieser sachen ergangenn
 30 ausweisen.

Diszs begynnenn der schoppen zu Magdeburg ist dem rath be-
 kommerlich, auch schimpflich gewest solchs von jnen zurfarenn,
 vnd wiewol sie entschuldung furgewandt, menschliche vnwissenheit
 vorhynderung irer schoppenkuhr etc., ist aber dennoch alle die-
 25 selbige vor nichts geacht, bezunder weile der falle alleine auff
 einer schlechten calculation der grad der mogenschafft gestanden,
 ab Jeorg Schmid ader Witschel sich zu der Fingeryn nehr gesiep-
 pet, vnd ist dieser falle gewest. Jeorg Schmidt sambt seinen ge-
 schwiestern ist gewest der vorstorben Fingeryn stieffschuester
 40 tochter kindt, ader Jeorg Schmidts grosmuetter ist gewest der Fin-
 geryn stieffschuestern. So ist die Fingeryn gewest Witschels frauen
 grosmuetter schwester tochter, ader Witschels frawe ist gewest der

Fingeryn muettern rechter schuestern tochter kyndt. Einnessz solchen haben sich die von Magdeburg zulernen nicht mussigen mogen, was solden sie denn thun wen jsz einem armen gesellen leib ehre vnd gut, hawt vnd har belanget. Dieses zu einem langen gedechtnus hirein vorzeichent, sich mit der zzeit ein rath dornoch hette zurichtenn. Geschehen anno et diebus circa festum Margarethe quibus supra.

340^b

Von der weitsache.

Oben ist vorzeichent, wie auff hoffnung vnd sunderliche vortrostung, auch dem weithandell zugute, hertzog Georgen uM fl. rh. vorgereicht sein wurden etc. Vnd nachdem der obermarschalk angegeben, ein rath solde auff wege gedencken, wie man sich in handel schicken wolde, jst dorauff der protonotarius gen Meissen zu jme geschickt, na rogationum anno decimo quinto vnd vndir andern angesaget, ein rathe mochte bei sich keine andere leidliche weg finden, den das vielleicht die vom Hayn nicht mehr weits gebrauchten den zu irer notdorfft, denselben mochten sie wie sie wusten schatzen, die vbermosz solde gegen Gorlitz, wie fur alders auff die niderloge gefurt werden, ader das der weit ginge, wie fur alders, wes die von Gorlitz furstlichen gnaden dorvmmb zu einer vorehrung thuen solden, das jnen moglich, wolden sie sich douon nicht legen.

Diesen furschlag hat der obirmarschalk in ein bedencken genommen, so aber seine g. mit viel widerwertikeitenn vnd krankheiten befallen, hat sich das bedenckenn vortzogen bisz freitags noch quasimodogeniti anni decimi sexti. Auff denselben tag ist der protonotarius durch sein schreiben auffn Honstein gefordert. **341** sein bedencken anzuhoren. Vnd ist diss gewest. Erstlich hat seiner gestrenckten den vorzcug entschuldiget, aus angetzeigten vrsachen seiner kranckheit vnd hendel, dornoch bericht gethan, wie er mit furstlichen g. hertzog Georgen douon mit allem fleis geredt. angetzogen der stad gerechtikeit vnd alden gebrauch auch dargelegt, ab die vom Hayn in einem schein zunomenn, so weren doch nhumols doraus komen die hendeler, die etwo guete narung gehabt hetten, redliche vorstendige leute, also das er vielmols vmmb freude vnd lust willen dohin getzogen. Dorkegen weren eingewurtzelt tuchmecher, spueler, grobe leute mit sehr geringer

6. circa festum Margarethe, c. 13. juli 1516. 11. vorgereicht sein wurden etc. s. s. 313—330. 14. IIa rogationum, 15. mai 1515. 25. freitags noch quasimodogeniti, 4. april 1516. 29. gestrenckten, gestrengen.

norung vnd dergleichen etc. Dorauff jme von furstlichen g. be-
 folen, die gewegsten aussm rath vnd hantwerg fur sich zu fordern.
 Dem er den also gethan vnd mit jnen auff furgegebne furschlag viel
 gehandelt, vnd were jme von dem vom Hayn vortzalt, die beschue-
 5 rung, so aus vorwandelung diss thun jnen folgen wolde, erstlich
 die vorlust der bewe, so sie derhalb auffgericht, dornoch abegang
 der stad, vnd folgender vorderb, den ein yemander hette seine
 forige narung vorworffen, vnd seine itzige vahst nochm weit vnd
 hantwerg gestalt etc. Derwegen sie dorzu gar schwere, das er
 10 auch furstlicher g. also bemeldet, gebe auch iren furstlichen g. et-
 was ein bedenckenn, wie dem, wue jsz den von Gorlitz anzu-
 nemenn, hette er auff diesen weg gedocht, das der weith von **341^b**
 Erfurt vnd aus der fursten von Sachssen lande gehn solde auff
 geordenter strasse nochm Hayn dodurch vnabgeleget, noch Gorlitz,
 15 wie fur alders, doch das das prueffemassz solde geteilet werden,
 die helffte zum Hayn bleiben, vnd die ander helffte gen Gorlitz ge-
 furt werdenn. Vnd so vndir andern vom protonotario gefraget, do-
 mit er wuste doheyme gruntlich anzusagenn, was f. g. dorvmmb
 zupflegen, hat er geantwort, auff befelch f. g. zehntausent fl. reynisch.
 20 Ist mit dieser meynung der statschreiber abegeschieden.

Vff vnddirricht des stadschreibers sein etzliche eldisten ge-
 schwornenn vnd schetzer heimlich beschickt vnd gethaner fur-
 schlag vortraulicher meynung furgehalden wurden, zuorderst bei
 jnen zurfaren ab sich derselbige erleiden wolde, den solde gemeine
 25 stad etwas dorvmmb pflegen, vnd were vnschicklich ader nichts
 furtreglich, wolde sich nicht erleiden. Vnd ist also bekommert,
 erstlich ab die newen auffsetze solden abegethan werden, des doch
 der protonotarius keinen bescheidt einbrocht, dornoch, das sich
 nicht erleiden wolde, das prueffemassz zuteilen, aus viel vrsachen,
 30 besondern das die schatzung mit einem halben mossz ader kwbell
 nicht mochte geschehn, were auch nicht begreiflich, wouon ader
 wenne dasselbige zunemenn, den vom wagen were jsz dem weith-
 hendeler nicht leidlich, den wurden beiweilen vier, funff, vi etc. **342**
 wagen auff einen hauffen gefurt, douon ein prueffemosz zur schatz-
 35 ung eingegeben, dornoch, ab den weithendler vordeucht, das er
 zu gerynge geschätzt, mehr vnd mehr dorauff gefurt etc.

Diese meynung ist dinstags noch Bonifacij anno decimo sexto
 dem hern obermarschalk zw Meissen auffm schlos durch den pro-
 thonotarium furgehalden wurden, wie ein rath gethanen furschlag
 40 gutlich vnd dencklich angenomenn, aber konde bey sich nicht ge-

fynden, wie jsz fuglich geschehen mochte, derwegen gebeten jnen desz zu vnddirrichten. Dobei angetzeiget oben bekommerte vrsachen, wo aber die f. g. dem weith gestatten woldenn zugehn wie fur alders, dorvmmb erboete sich ein rath, ire furstlichen gnaden zcimlicher weise zduorehenn, vt supra.

Dorauff der ober marschalh: er hette diesen furschlag gueter meynung gethan, weile er aber horet, das er vnschicklich, wuste er weiter vnddirricht nicht zugeben, hette sich vorsehn, die von Gorlitz solden dorvmmb am meisten gewost habenn. Er wolde abir jm besten gemeldt habenn, weile fur die vom Hayn komenn, das der protonotarius so offte vor seine gestren. komenn, jn besorgwes wieder sie zurlangen, hetten sie Cesarem Pflugk vnd doctorem **342^b** Hennick alden cantzlern vormocht auch mit geschenke, ire freheiten vber die niderloge von f. g. vnd seinen vorfarn ausgangen, auch ire beschuerung vnd schaden, so gemeiner stad Hayn aus vorlegung der niderlog vnd schatzung des weiths fliessen wolde. f. g. furzutragen, mit bethe, sie nicht alleine dobei zulassen, sondern auch weiter zubestetigen, dorvmmb sie ire f. g. gerne vorehren wolden. Als den itzt geschehen, wie es durch einen glaubwürdigen fur jn komenn were, wuste derwegen, wue dem also, furder wenig rath, yedoch, weile er aus vnschicklichkeit seiner krankheit seldom zu furstlichen gnaden gefordert, wolde er dorauff achtung legen, solchs zurfarenn, vnd auffs erst dem protonotario zurekennenn gebenn, vnd ab er die sache weiter nicht forderern mochte. so solde ein rath zu Gorlitz seiner fleis jm besten vormercken, den wieder strom were schwere zu schwymmen, was aber hertzog Georgen furgereicht, solde von furstlichen gnadenn kurtzlich betzalet werden, douon oben cclx et supra et infra.

Darnoch donerstags noch Kiliani ist gedochts marschalhs schosser Baltzer gnannt alher komenn, erstlich brieffe dem protonotarien brocht, dorjnn der marschalh die forderung der weitsache gar abeschreibet, vnd dobei ansaget die ablosung der **RM** fl. rh. vnd furder bietet, **IM** dem hern obirmarschalk zuleyhen. Die brieffe **343** sein alle furhandenn, vnd also hat ein rath jm besten bedocht, jme dieselben zuleyhen bis auff Martini anno etc. xvto, vnd das andere tausent ist an guten annenbergischen groschen dem rath betzalet. Dorauff sein dem schosser die vorschreibung der stete Dresden vnd Meissen vberantwort. Was der protonotarius auff des marschalks schreiben geantwort findest du jm brieffebuch, die newe

vorschreibung des hern obirmarschalks vber die 1M fl. leit beim rathe. Ist auff heute alles widergeben vnd schlecht gemacht.

So mann aber vormarckt, das bei hertzog Georgen durch das gelihen geldt vnd durch die forderung des obirmarschalks nichts 5 erlanget, hat ein rath diese sache auff gemeinem landtag Catharine zu Praga gehalten bei denen geschickten konig Ludwigs, keiserlicher mt. vnd koniges zu Polan, auch den stenden der chron widervmmb vornewenn vnd clagen lassen, vnd erlanget eine furschriefft, die den der protonotarius noch gefallen begrieffen, an 10 hertzog Georgen. Dorauff seine f. g. den stenden geantwort, die sache were wichtig vnd tapfer, derwegen guts rats notdorfflig vnd wolde jnen bey eigenem boeten antwort gebenn. Hirnoch hat mann geschrieben an den keiser, wie den alle diese schriefft bei die handel geleyet vnd jm brieffebuch vorzceichent, sub anno 1517. 15 Antwort des keisers ist einkomen quarta festorum paschaliū anno eodem.

1517.

348b

Wie her Wilhelm von Eilenburg ins ampt der landuoitei komen ist.

20 Her Albrecht von Sternberg hat das ampt der landuoitei bekommen von her Cristoff von Wartemberg, quere lantuoite, vnd als gemeine rede gewest, vmmb eine summa gelds etzlicher tausent schoc ein tausent gegeben par vber zu Praga jm aduent anno xvto vnd forder etzliche jhar vielleicht x alle jhar 11C, vnd ab ich an 25 der summa gefelet, so ist doch wahr gewest vnd gentzlich lautbar wurden, das gemelter her Albrecht gnanntem her Cristoffen vmmb abetretung willens des ampts vnd seiner vorschreibung, so er von konig Wladislao erlanget, eine grosse sume geldes gegeben.

So aber her Albrecht vormarckt, das vielleicht aus solcher 30 handlung die empter zu keuffen, mit der zzeit beschuerung erfolgen wolde, das jsz auch wieder dye ordenung were der lanttaffel kein ampt zukeuffen, sundern das ein yeder gewertig sein solde der gnaden ko. mt., doraus solche zurlangen, hat er jn einem scheyn furgegeben, weile er hewptmann were jm pilsner kreisz, 35 wolde jme nicht fuegen tzwei ampter zuhalten. Vnd dorauff her Wilhelm von Eilenburg dorein gefurt, das er seine erlangte ge- 344 rechtikeit zu sich brengen solde, vnd als mann redte, sein sie des kauffs eins worden vmmb vum schoc meisnisch.

2. schlecht gemacht, mit durchstechen ungültig gemacht. 5. auff gemeinem landtag Catharine, 25. november 1516. 15. quarta festorum paschallium, 15. april 1517.

Diese handlung jst den leuten under den windt vnd zu oren komenn, also das auch bei der manschafft doch am meisten bei den von steten viel douon geredt, auch der gestalt etzlichen vorwersen vnd heubtleuten zu Budissin vnd alhie als jn vortrauen gesaget, wue sich die sache also hielde, wers dennoch zu bekommern, ab her Wilhelm zu einem landuoit anzunemenn were, dorvmb das sich aus solchem eingang viel vbels erfolgen wolde. Der vorwesser vnd die heubtleute haben solchs nicht geschwiegen, derhalb jst auch geredt, douon die einweisung gar lang vortzogen ist wurden, den hot er sich besorget, das er von den steten nicht mochte angenommen werden.

Vnd so die geschickten aller stete der montzhalb zu Praga gewest, vide secundum librum annalium, sein sie am cristtag anno xvto durch hern Leben obersten burggrauen gefordert vnd ist jnen jn gegenwart des von Eilenburgs furgehalden, wie jme die landuoitei von ko. mt. mit gunst vnd willen des keisers vnd des koniges von Polan als vormunden, auch der stende der chron Behmen vbergeben were, wolden jnen willen dorzu geben vnd gemelten hern zu einem landuoit annemenn. Dorzu die geschickten wenig geredt, weile sie douon keinen befelh, sunder gesaget, sie wolden seiner g. ansynnen doheyme gerne ansagen, der zuvorsicht jre freunde wurden sich hirjnnen vnuorweislich halden. Doch haben etzliche geschickten etzlichen hern die sache entdackt, das den leuten beschuerlich sein wolde zugestatten, das der von Eilenburg kauffweise jns ampt komen solde, were derwegen vnnot vahst auff die einfurung zutreiben, so lange die sache basz den geschehen vorsichert vnd vnddirgrabenn.

Dorauff hat sich her Albrecht von Sternberg befleissiget bei ko. mt. commission auszubringen vnd suesten eine offen mandat vmbgeschickt, lande vnd stete vorboetet zu der einweisung eines newen landuoits.

Derhalb haben sich die von steten vortaget gen der Lobbaw vnd aldoselbst bewogung, beschuerung, was doraus erfolgen, so er der gestalt jns ampt gehn solde, vnd haben die von Budissin vnd Sittaw entlich doruff gelegen, jnen zu einem landuoite nicht anzunemenn, aus angezeigten vnd folgenden vrsachen. Aber die geschickten des raths, Frantz Schneider vnd der prothonotarius, haben gesaget, sie konden ir bedencken nicht vahst vnbilligen vnd ab das nicht were, so were er doch bei viel leuten der reuterei halb vordechtig vnd suesten ein vngeschickt mann douon wieder trost, schutz, noch forderung zu hoffen, vnd must dennoch jme geschehen vnd gethan werden, so viel einem landuoit zu thuen getziemet, sie

solden aber dobey betrachten die schueren sachen besunder der montzhalb, der forderung vnd rath in der chron gesucht, vnd das die sache belanget den hern cantzlern vnd s. g. bruder her Albrechten, von welchen ein rath zu Gorlitz alle gnedige forderung
 5 gehabt, vnd solden sie nhumols durch iren aussatz die hern auff sich laden, were jnen bekomerlich. An welchem aber nhumols mehr gelegen, an der beschuerung der montze, de quo libro sequenti f. 4., ader an dem landuoit das geben sie jnen allen zube-
 trachten, ane das wolden sie sich von jren rethen nicht legen.
 10 Man konde dennoch, irer achtung, weise finden, domit man dieser boesen einfurung das ampt zukeuffen, als durch vorschreibung etc. vorkomen möchte. Vnd diese meynung habenn die vom Lauben auch geredt.

Nhu haben die geschickten sich dismol nicht voreynigen mogen,
 15 ab der von Eilenburg anzunemenn were ader nicht, sundern dohyn beslossen her Loben oberstem burggrauen, her Albrechten vnd dem von Eilenburg zuschreiben, sich mit der einweisung zu halden, so lang sich lande vnd stete vortragen mochte, das den auff einer eile nicht geschehen konde, das sie ire gnaden gueter meynung
 20 345b zerkennenn geben. Den wolden sie nicht gerne das yemandes zu vntzer tzerung ader ja einen schimpff solde gefurt werden. Aber der her von Eilenburg hat sich an solch schreiben nicht gekart, sondern zu antwort gegeben, weile diss thun ein schaffen were ko.
 mt., wolde jme nicht fügen aussenzupleiben, dorauff den dinstags
 25 noch trium regum zu Budissin vahst mit 12 pferden einkomenn, neben jme her Jereslawenn von Schellendorff, oberster camerer, her Peter von der Leippa, der her von Ausche, Hans Bruckener etc., vnd andere vom adell aus Behmen.

Desselben tages ist gemelter her camerer, als ein befelhtreger
 30 ko. mt. vnd der cron, mit den von Eilenburg ins kloster komenn vnd die von lande vnd stete zu sich gefordert anzuhoren die koniglichen vnd der chron befelh, erstlich gethan die gnedige erbietung, dornoch vberantwort eine credentz, mit werbung seines befelhs in-
 haldes etzlicher ko. mt. vnd der hern der chron brieffe, die s. g.
 35 vberantwort vnd durch den protonotarium alhie offentlich sein gelesen wurden, dieser meynung, wie her Albrecht von Sternberg aus vorhinderung merglicher der chron geschefte seiner mt. das ampt willig vnd frey vbergegeben, mit dangsagung etc., das seine mt.
 dem von Eilenburg aus sundern g. befohlen, mit schaffen denselben also
 40 346 anzunemenn, vnd der billikeit an seiner ko. g. stat zugeleisten etc.

Noch gehaldener vndirredung hat die manschafft vnd neben jnen die thumhern zu Budissin als prelaten ausgesatzt, weile der von Eilenburg des standes ein behmisch her, vnd zu dem ampt tuglich, erckenten sie sich schuldig koniglichen vnd der chron befelh nochzukomen.

Die geschickten der von steten haben dorkegen gesaget, sie wusten wol das der her von Eilenburg des standes ein her, vnd das sie schuldig ko. mt. vnd der chron befelh nochzukomenn, weile aber eine gemeine rede were, wie seiner g. kauffweise jns ampt komen solde, were jren freunde solchs bekomerlich, dorvmb das jsz einen boesen eingang brengen wolde, also das das ambt also furt von einem auff andern stammen vnd gekauft werden, vnd zum letzten auff lande vnd stete beschuerung vnd die abelosung fallen wolde. Zum andern were jsz yhe schimplich zusagen, das sich ein landuoit jns ampt keuffen, ader das lande vnd stete verkaufft werden solden, gleich ab sie einen landuoit nicht hetten zuernerenn. Isz were yhe vor alders gewest vnd also vorordent, so sich ein landuoit seines geryngen einkomens beclaget, das lande vnd stete vorgunst eine geschossz auff ire leuthe zusetzen, das den noch auff heute also gegeben vnd konigliche stewart, ader alhie konigliche geschos geheissen vnd alhie dem koniglichen richter von
346b den bauern gegeben wurde. Isz were auch wieder der von lande vnd stete priuilegien, das sie nyemandes solden vorpfandt, noch vorschrieben werden, vnd wieder einen alten loblichen gebrauch, das ein her der chron aus gnaden jns ampt komen were, vnd vnzueifflich wieder die achtbare lanttaffel, dorjnnen wie man redet, vorschrieben sein solde, das kein ampt jn noch aus der chron verkaufft, sondern aus gnaden solde gegeben werden. Isz gynge auch rede das der von Eilenburg willens were, so er jns ampt kwome den marggrauen zu Brandenburg zu fehden vnd nachdem die von steten an dem marggrauen einen gnedigen herrn hetten, wusten sie dem von Eilenburg solchs jn keynen weg zugestatten. Derwegen befrembdet sie nicht vnbillich das sie also auff die sache eilenten, doch were jr bethe, sie wolden disz thun bas behertzen vnd also dorein sehn, das lande vnd stete vorsorget, dorzu sie gerne dienen wolden.

Dorkegen die manschafft gesaget, jsz were yhe ein gerucht gewest wie der von Eilenburg kauffweise jns ampt komen solde, hetten aber des keinen grund noch anseger. Vnd dieweile die ko. mt. schriebe, das solchs aus gnaden geschehen, geben sie dem befelh mehr glaubens den dem gerucht. Yedoch solde mann dem von Schellenburg solch gerucht furhalden vnd s. g. bieten zu vnd-

dirrichten, wesz s. g. douon wissentlich. Vnd wiewol die von steten vahst wieder diesen aussatz geredt, dorvmb das jsz nicht **347** not, so jsz offenbar, vnd weren etzliche ires mittels jn der stuben vorsammelt die zu Praga das geldt dem von Sternberg hetten helfen zuzelen, doruber were der von Schellenburg dem von Eilenburg zugute vnd ehre komenn etc., so haben sie sich doch letztlich dorein gegeben vnd etzlich neben der manschaft zu dem von Schellenburg geschickt, vnd s. g. vmb solch thuen befragen lassen.

40 Dorauff seine g. geantwort, er hette dorvmb gar kein wiesen, die ko. mt. hette s. g. solch thun aufgeleget, jnhalds der vorenen commission, esz were auch zw Prage jn seiner g. gegenwert diss thun nye gedocht etc.

Auff solche vnddirrichtung haben sich lande vnd stete vahst **45** ja tzweien tagen nye voreynigen mogen, den die manne haben vber jrem angeben forderlich auff berurte vnddirricht gehalten vnd gesaget, wieder die von steten, wue sie keyne andere meynung hetten so were bei jnen beschlossen dem von Schellenburg eine antwort zugeben, den von Eilenburg in einen amachtmann anzunemenn. So haben sich die von steten von irer meynung nicht wollen weisen lassen, vnd der manschaft zugeredt, sie hetten als wol als sie zu diesem thun zureden, des sie sie nicht entsetzen, solden auch kein antwort geben, man hette sich den voreyniget, vnd ab etwas doruber furgenomenn, solden sie wiessen, das jnen **347b** solchs nicht leidlich noch zuzusehen. Den sie weren willens diese zwispalt zuruck zutragen, vnd sich doheymen rats erholen, wie hirnnen zuhalten. Vnd wolde jnen von noten sein zuwiessen, die weile der von Eilenburg nein sagett etc., ab sie sich doch wolden vorsichern lassenn etc. Dorauff die manschaft geantwort, sie hetten **50** an ko. mt. befehl, des hern camerers vnddirricht vnd des von Eilenburgs vorneynung eine guete genuge, were jnen nicht not eynige vorschreibung etc. Also haben sich die geschickten angesaget, so jsz nicht anders sein wolde, wusten sie ire priuilegia vnd altherkomenn so leichtlich nicht zubegeben vnd wolde jnen **55** leicht not sein, die ko. mt. zubesuchen, gelegenheit diss thun zuormelden, vorsehn sich auch den hinderriet bei dem hern camerer zurlangen. Wie den geschehen, wiewol s. g. dortzu schwer gewest vnd vnder viel anderm gesaget, der von Eilenburg saget zum kauffe neyn, wolde auch solchs offentlich vor lande vnd stete **60** aussagen vnd noch gefallen doruber vorschreiben.

Die geschickten der von steten sein anheyme zurucke gezogen, vnd wiewol die von Budissin vnd Sittaw jm widereyn-

348 komen hart vber irer meynung gelegen, den von Eilenburg in keinen weg zu einem landuoit anzunemenn, sundern solchs an die ko. mt. vnd die chron zugelingen, douon sich den der rath auch gar nicht geleet, in betrachtung gelegenheit diss thuns, vnd was sich doraus zzeitlich erfolgen mochte, vnd das den von steten bei viel leuten wol mochte nochgerhümet werden, das sie solche boese einfurung nicht erleiden mochten, so ist doch mehr beherztiget die grose not vnd beschuerung des jrthumbes der montze, doraus man hoffet zukomenn aus forderung sundirlich des hern cantzlers vnd seiner g. brudern hern Albrechts, welche diss furnem am meisten belanget, vnd das geldt fur das ampt einnemenn solten, auch anderer hern, die dem hern cantzlern geneiget. Den ane das, so were der von Eilenburg, durch die von steten semptlich zu einem landuoit nymmermehr angenomenn, jsz hette den die saache des kauffs eine andere gestalt gewonnenn. Wiewol die stad suesten andere grosse sachen gehabt, als die Bresler saache, vide loco suo, die weitsache, vide loco suo, der forderung in der chron gesucht vnd gehangen etc., vnd derhalb ist zu Budissin eintrechtiglich beschlossen, den von Eilenburg zu einem landuoit anzunemen, doch mit genugsamer vorschreibung, wie den folget. Die manneten was sie wolden, so wolden sie ane vorsicherung dorein nicht willigen.

348b Wie sich der von Eilenburg gegen land vnd stete vorschrieben.

Wir Wilhelm herre von Eylenberg auff Ronaw etc. der lande vnd sechsstette Budissin Gorlitz Zittaw Luban Lobbaw vnd Camentz im marggrauethumb Oberlausitzs voit, bekennen vnd thun kundt mit dieszem vnszerm offenbriue vor allen den, die ehn sehen hören oder leszen, so vnd als vns dy wirdigen edlen gestrengen vnd wolachtigen prelaten, herren, ritterschafft vnd manschafft der lande, vnd die erszamen vnd weyszen burgermeister vnd rathmann obgemelter stete auff entpfel vnd gebot des alldurchlauchtigsten fursten vnd herren herren Ludwigen zu Hungern Behm etc. konigs, marggrauen zu Mehrern hertzogen zu Lucemburgk vnd in Slesien, vnd marggrauen zu Lausitz vnszers gnedigsten herren, auch wie die edlen wolgebornen vnd gestrengen herren vnd ritterschafft des königreichs Behm den von landenn vnd steten in irem schreyben angetzeiget auff gnugsam consensz vnd bewilligung keyserlicher mt. vnd koniglicher durchleuchtigkeit zu Polan als seyner königlichen gnaden vormunden zu einem voytte auffgenommen haben auff seiner koniglichen mt. willen vnd widerruffen, vnd

vns zu des gnanten vnszers gnedigisten herren ehrn, der lande
 vnd stete bestes, auch zu der strassen fridsamkeyt gehorsam zu
 seyn gelobet, dorummb wir denn obgnanten landen vnd steten
 vnd den gemeynden arm vnd reich doselbst widerummb gelobet **349**
 haben, vnd jnen hirmit in krafft dis vnszers brieues geloben das
 wir sie alle vnd itzlichen besondern bey allen jren priuilegien,
 briuen, handefesten, gnaden, gerichten, rechten, freyheten, alther-
 komen vnd guten gewonheiten, dye sie von alters von keysern,
 konigen, fursten vnd herren wolerworben vnnnd bsonder von vn-
 szerm obgnanten gnedigistenn herrn dem konige aus gnaden er-
 langet haben vnd nochmaln erwerben mögen, vnd also loblichen
 herbrocht vnd gebraucht, sie dobey festiglichen behalten vnd ge-
 ruglich bleyben loszen, jnen dasselb an alles arg bessern vnd nicht
 ergern vnd lande vnd stete auch die strassen schutzen vnd sohir-
 men wollen noch vnszerm besten vormogen, sie auch mit heupt-
 leuten als vor alders mit jrem rathe, mit einem manne des landes
 also zubesorgenn, dodurch sie mit hulffe vnd rathe jnn vnszerm
 abweszen, so wir an allen orten allzeyt nicht geseyn können, ge-
 schutzt vnd jnen geholffen werde, vnd dafur zu sein, das keins
 von der voytteye komen sal, noch in keyner weysze das vor alters
 dertz gehort, douon verschriben ader entwandt werden. Auch
 geben wir den obgnanten landen vnd stetten, vnd den gemeinden
 arm vnd reich daselbst, ab obbemelte ko. mt. zu Hungern vnd
 Behn etc. vns einicherley summa gelds auff den obgedochten ampt
 landen vnd stetten gemeinlich ader sunderlich vorschreiben geben
 ader vorpfenden wolde, solliche vorschreibung, vorpfendung ader
 gaben sollen wir vnd wollen der nicht auffnemen noch keinnerley
 scheden auff dy landt vnd stette schloen, dorummb wir sie bekom-
 mern vnd anlangen mochten damit gnante lande vnd stete an jren **349b**
 begnadungen freyheiten gerichten rechten altherkomen, guten ge-
 wonheiten nicht mochten geschwecht werden, vnnnd noch dem vns
 die von landen vnd steten als in erfahrung gemeins geruchtes fur-
 gehalten, das der wolgeborne herre Albrecht von Sternnberg vnszer
 lieber frundt von vns vmmb abtretung der vorwaltung des ampts
 der voytey des marggraffethumbs Oberlausitz mit eyner summa
 geldts vorgnuget, vnd wir als in kauffsweyse wider altherkomen
 gewonheyt vnd loblichen gebrauch in des ampt einschreiten solden,
 douon ko. mt. vnszerm gnedigsten herrn landen vnd steten an jren
 herligkeyten vnd freyheiten abbruch vnd zurugkung wolde ein-
 gefurt werden, haben wir vns sollicher nochsago offentlig kegen
 landen vnd stetten entschuldiget vnd himit bekennen, das wir
 sollich ampt durch keyne summa geldes, wider kleyn noch gros

sunder alleine von ko. mt. vnd seynen vormunden obgemeltm vnszerm gnedigsten hern, aus gnaden, wie andere landvoyte, erlanget haben, vnd so vns auch jmands der wegen, das wir durch eingesumma geldis dis ampt der landvoytey an vns bracht anzufechten vnd zubeschuldigen vormeynte, wollen wir an geborlichen stellen, do wir zu rechte vorordent, dorummb antworten, vnd vns sollichts zimlich ausfuren vnd entledigen. Auff welche vnszer aussagen vnd erbitten dy gnanten lande vnd stete dismols gnugig vnd vnns wie

350 hiroben vormeldet zu irem landuoyte angenomenn, vnd ab wir mit der tzeyt die landtvoytey abtreten wörden, so globen wir hiemit vnd jn krafft dis briues die berurten ampt land vnnd stete derhalben vnangefordert vnd vnbeschwert zw lassen. Wir globen auch was wir an sollichem ampt furnemen werden, das die mehrgnanten land vnd stete jn einigem thun ruren wolde aber jre sachen jn gemeyn ader sunderheytey belangete, das wir sollichts mit jrem rathe wysszen vnd willig thun wollen, vnd ob sichs jimmer begeben, das wir zu jnants aus den landen oder zu den steten jn gemein oder sunderheit schulde ader zuspruche gewonnen, vermeinten ader haben wolten, das wir vnns des noch schult vnd antwort mit dem oder denen, durch landt vnd stete, solliche sache nicht anlangende, wollen loszen billichen vnd erkennen, vnd an jrem rechten des sie gebrauchen, gnugen losszen vnnd nyman hochern nöttigen, so wir auch an diesem ampt von vnszeretwegen wider jnants auslendisch zuspruche haben wurden, wollen wir jn sollichen vnszern sachen den von landen vnd stetten zu beschwerung vnd ane jren rathe vnd willen nichts furnemen, vnd ab vnoder sust jmandts von vnszertwegen einicherley briue zugeschryben wurden, domit dye gnantenn land vnd stette semplich ader sunderlich an jren freyheiten vnd gnaden mochten geschwecht werden die briue sollen jn allen vnd jtzlichen nicht schaden brengen jn keynerley weyse, auch sollen vnd wollen wir das konigliche schloß zu Budissin nyemande abtreten ader vberantworten ane radt vnd wort der obgnanten land vnd steten, wan alleyn ko. mt. zu Behm. Sol

350b liche obgnante glubde zusage punct vnd artickel globen stete vehste vnd vnuorbrochlich zuhalten gantz ane arg vnd alles geuerde. Zu vrkund vnd rechten wysszen haben wir disen briff mit vnszerm anhangender insigel wyssentlich besigeln losszen, der gegeben ist noch Cristi vnszers lieben herrn geburt jm funffzcehunderten vnd sibentzenden jare dinstags am tage der heiligen merterern Fabiani vnd Sebastianj

Dorauff ist seine g. zu einem landuoit angenommen vnd gewonlicher weise auff slos gefurt vnd eingeweiht wurden. Actum diebus et anno quibus supra.

Von der newen grossen glocken zu sant Petern.

5 So eine glocke, die salue-glocke gnant, zuriessen vnd ein stuck
 douon gesprungen, hat der rath neben den kirchuetern jm besten
 vnd forderlich got zu lobe, dem heiligen sanct Petern zu ehren vnd
 gemeiner stad zu nutz, betracht eine andere neue glocke zuzcew-
 gen vnd haben also dieselbige angedinget einem kannengiessern
 10 von Freiberg aus Meissen, der den durch seine zwene sone solch
 werg angenommen vnd hat giessen lassen, jhe vom centhener ii mark
 gerlischer were. Die glocke hat clxv centener, vnd ist durch ge- 351
 melle zwene bruder gegossen wurden im parcham balde jhenhalb
 des frauen thurms donerstages abents vmmb ii hor, des tages Cosme
 15 vnd Damiani anno etc. xvto, dornoch durch meister Paul jns glock-
 haws gehanngen vnd son tags letare anno etc. xvto durch den
 bern pfharher Martinum Fabro, auff nochlossung vnd befeh des
 bischoffs zu Meissen Maria getawfft wurden. Zu der tauffe sein zu
 20 genattern vnd poten gebeten wurden erstlich der rath mit iren
 30 weibern vnd tochttern, dornoch alle zcechen vnd priester also das
 sie aus iren mitteln einen ader zwene vorordnen solden zu der
 tauffe zukomenn, vnd das so die samelung der priester ader die
 reche zusamenn geschössen einzulegen, gedrengnus zuuorhuetten.
 35 Suesten sein auch viel burger vnd burgeryn, vnd aus den zce-
 40 chen sundirlich gebeten wurden die man den aus den geschos-
 buchern ausgetzogen noch irem vormogen, wiewol die sachen vnd
 die stellen hetten erleiden mögen, das mehr leute vnd matronen
 weren gebeten wurden. Actum diebus et annis quibus supra.

Wie Hansen Frentzeln nochgelassen, das schmidis hawse 351b
 an der ecken bei sanct Annen zukeuffen.

Wie Hans Frentzel sanct Annenkirche gebawet vnd dornoch
 gebeten hot ein hawse den priestern zubawen, vide supra cccxxi,
 5 vnd wiewol jme sein ansuchen offtmals abegeschlagen, so hot er
 sich doch nicht wollen abweisen lassen vnd yhe fleissig getracht
 10 vmmb das hawse an der ecken gelegen, vnd zurzeit so jsz dem
 schmiede feile wurden, dorvmmb gekawfft. Aber zu dem mal ist
 der kawffe dodurch gestoret, das eine alde fraue die Slosserhansin

5. zuriessen, zersprungen. 44. des tages Cosme vnd Damiani, 26. septem-
 ber 1516. 46. son tags letare, 22. märz 1517. 49. poten, pathen.

gnant, ir herbrige jn forigem vorkauffen bei dem schmiede ausgedinget hette, douon der schmied nicht mochtig gewest das hawse zuuorkeuffen. Doch solde der schmiede Hansen Frentzeln zugesaget haben, so jme sein hawse noch tode der Slosserhansyn ymmer feil wurde, so wold ers nyemant den jme vorkauffen.

Vber drey jhar hirnoch, so die fraue gestorben, hat der schmied sein hawse vorkaufft einem andern schmiede. Das hat Hans Frentzel
352 aus oben angetzeigter zusage des schmiedes mit rechte weren vnd anfechten vnd an den kauffe treten wollen. Dorkegen die geschwornen zcehmeister der schmied gebeten, solchs nicht zugestatten, dem hantwerg zunochteil etc. vnd dobei gesaget, der schmied vorkauffter des hawses sagette auff seinem todbete vnd auff sein letzte hynfart, das er Hansen Frentzeln nichts zugesaget hette etc. So aber die eldisten hern betracht manchfeldige woltat so Hans Frentzel gemeiner stad vnd auffs raths ansuchen ertzeiget, auch das Hansen Frentzeln ader einem andern burgern nicht wol zu wegem were ein hawse zukeuffen, haben sie mit Frentzeln offtmals geredt, jme vorzcalt anfenglich, wie die kyrche zu sant Annen zwbauen zugelassen, auch alleine erstlich auff drei priester, dornoch jme zugefallen auff vi, solde jnen nhu auch ein hawse gebauet werden jn der gestalt, wie sie confirmirt, wolde gemeiner stat viel beschuerung doraus erwachssen, mit einfuhrung des frembden bieres jres wesens, vnd das die geistlichket sehr vberhant nemenn wolde das dennoch jn viel steten den leuten beschuerlich. Den jsz wert manch closter do kawm vi monchen jnnen weren, so stunds doruffen, noch jnhald der confirmacion, wue er die horas stieffter wurde, das diese vi priester nicht konden ausrichten, derhalb die antzal priester abermols solde gemehret werdenn, derhalb wert
352b ein rath yhe beschuert, wie auch ire vorfarn solchs zuzulassen hochlich beschuert gewest. Yedoch vmmb seiner woltat willen, so hette man auff etzliche wege getracht, wie mit dem hause zuhalten
 • der eine, damit das hantwerg gestillet, so solde der schmied keuffen das hawse dasselbige keuffen, doch also, das er dasselbige den rath auff sein ansuchen widervmmb abetreteten vnd vorkauffen solde. So wolde ein rath Hansen Frentzeln eine kunthschaft geben, das die abetretung des hauses jme zugute geschehen sein solde, ab er mit der zeit jm hoffe zu Rhom ader bei dem bischoffe erlangen mochte vorwandlung der confirmacion vnd das die priester jn raths henden vnd befehl stehn soldenn.

Dieser furslagk hat Hansen Frentzeln gar nichts gefallen. Vnd gesaget, er were nichts weniger den ein hantwerg vnd forderlich zu dem, das er rechte hette solde er als weit als eine zceche an

gesehn werden, wuste auch nyemand, wie jsz vmmb das hawse mit der zceit gestalt vnd mit viel andern einsagen, vnd entlich gebeten, jme die rechte zuuorgonnenn. Er wolde das hawse haben ader gar entperen etc.

5 Dorkegen die eldisten gesaget, das er dieses ader ein ander **358** hause kauffet, das were dem rath nichts entkegen, aber ein pfaffenhawse doraus vnd wieder der stad priuilegien geistlich zu machenn, das were dem rath nicht leidlich etc. Dornoch ist jme furgeschlagen, er solde das keuffen, aber einen schmid dorjnnen leiden, das
10 jme auch nicht gefellig, vnd gesaget, er wolde dorzu vnuorbunden sein, wue die gotliche ampt durch den schmied nicht gestoret, wie jsz den bisher geschehen, vnd von den priestern geclaget, so were jme gleich als mehr ein schmied jm hawse, als ein ander hantwerghsmann.

15 So den die eldisten hern Hansen Frentzels gemut vormarckt auch betracht seine wolthat vnd die auch von jme zugewarten, haben sie jme zugesaget das er das hause keuffen mochte, doch also, das er doran nichts bauen solde, den alleine was not were vnd zu einem hantwerghsmann dienette. Aber zw einem pfaffen-
20 hause solde er doran gar nicht bauen, er thette jsz den mit wiessen vnd gutem willen des raths, vnd solde den schmid der dorvmmb gekauft ein jhar dorjnnen leiden. Das er den also gelobet vnd zugesaget vnd dobey hynangegangen, esz were zu bedencken ab er was doran bauen wolde dem rath zuentkegen, das jme solchs nicht
25 vorgunst wurde, vnd wue er auch solchs gethuen konde, so wolde ers wieder den rath nicht furnemenn, vnd ehe ers wieder den **358b** rath thuen wolde, er wolde ehr gehangen werden (gleich der wort hat er gebraucht etc.). Dobei jsz auch blieben. Actum secunda die Floriani als post jubilate, anno etc. decimo septimo.

30 Von der breslischen sache die auffgehaldene guetter belangende.

Oben am cccxxvi ist vorzceichent von dem recessz der hern commissarien, vnd ist die meynung gewest, freitags noch Jheronimi
wiedervmmb zu Praga zugestehn mit allir gerechtikeit etc. So aber
35 urselben zceit die hern commissarien jn kleiner anzoal vmmb zwitracht willen so zwuschen den hern, auch zwuschen den hern vnd ritterschafft an eynem vnd den von steten anderteils gewest, zu Praga gewest vnd kein gemeiner landtag gehalden, jst auff befeh der hern commissarien zufferst des hern cantzlers durch hern

Albrechten von Sternberg die zeit landuaiten, vnd den hern doctor Rupprechten, beider teile geschickten der abscheid gegeben auff nebstkunfftigen landtag Martini widervmmb wie itzt hette geschehen sollen zugestehenn.

- 354** Von Martini ist gemeiner landtag erstrackt bisz auff Catharine. Mittelrzeit haben sich die von Breslaw befleissiget bei ko. mt. konig Ludwigen zurlangen commissiones an einen rath mit der sache nicht zu procedirn, bissolang seine mt. der sache weiter vnddricht, dornoch an die herrn commissarien, die von Breslau bei iren alden begnadung zubleiben lassen, so ferne sie die hetten etc. So aber des rath beslossene commission den geschickten gen Praga nochgefertiget, auch die herrn commissarien den geschickten konig Ludwigs befelh, mit furschriefften hertzog Friderichs zur Liegnitz auch mit dem schreiben der von Breslaw, den auff dieselbige haben sie alleine eynen boeten dohyn gefertiget, furgehalten haben, haben sie jr antwort doruff gethan, wie den als diese commissiones vnd copien furhandenn, antzeigen, vnd entlich gebeten, sie von ergangenem befelh konig Wladislai loblicher gedencken vnd jr selbst spruch vnd recessz nicht zuweisen etc. Dorauff sein die von Breslaw mit vbersandter der geschickten eingelegte antwort, vnd ein rath von neues, wieuor citirt vnd geladen zugestehn, sexta post reminiscere anni decimi septimi, vnd so zur selben zeit kein landtag gehalten sein abermols beide teil citirt zugestehn, *na post trinitatis eodem anno*. Vnd so die von Breslaw Catherine, *reminiscere* vnd *na post trinitatis* aussenblieben, haben die geschickten Frantz Schneider vnd magister Johannes Hass protonotarius sich bei den herrn befleissiget vmmb ein erstanden recht wieder die von Breslaw. Das sie den erlanget, wiewol etzlich hern, forderlich her Lebn oberster burggraue etwas dowieder gewest, aus furgewandten vrsachen, das vielleicht vnschicklich sein wolde, uber koniglichen befelh, vnd das die von Breslaw nochmols solden geladen werden etc. den von Gorlitz ein erstanden recht zugeben, so ist doch entlich seine g. douon geweist wurden aus koniglichem befelh, was der selbige mitbrocht, die von Breslau bei iren alden begnadung zubleiben lassen etc., der sie doch aus einem sunderlichen mutwillen keyne furtrugen, vnd wie die von Breslaw eins vnd zum andern noch ausgegangenem befelh citirt vnd geladen, douon gantz vnnoten sie weiter zu citirn. Isz solde auch der her cantzler gesaget haben, die von Gorlitz liessen sich horen, wue man sie mit recht nicht vorsehen wolde, so bedorfften sie der furladung an die

von Breslaw gar nichts, den sie merckten, das sie nichts den schimpff bei denen von Breslau dadurch erlangten. Also ist mit gemeinem rath der herrn vnd ritterschafft jm lantrecht sitzende beslossen vnd bewilliget, weile die von Breslaw aus mutwilligem vngehorsam aussenbliebenn, den von Gorlitz ein erstanden recht zugeben. Dorauff habenn die hern commissarien, jr siben vnd her 355 Bastian von der Weithmol, der den ausserhalb der commission dorzu gefordert, sonabents noch Viti anno decimo septimo, den spruch gethan vnd den geschickten jn behmischer sprach lesen lassenn, dorjnnen den aus antzeigung der geschickten kurtzlich begrieffen sein vahst alle hendel, wie sie die jn dieser sache vorlauffen, dornoch den geschickten vndir jrer gnaden secreth gegeben vnd auff iren befeh jn die lanttaffell zu einem ewigen gedechtnus vorzeichent wurden, doruor auch die geschickten ir gebur forderlich den, die sy jsz nicht haben gutwillig erlassen wollen, gegeben, vnd sein dorauff dye geschickten montags x. milium martirum aus Praga getzogen vnd dinstags abents sancti Johannis an heymisch komenn. Wie aber nhu den von Breslaw die commemorationis s. Pauli geschrieben vnd das erstanden recht zurkennen gegeben ist wurden, auch was hertzog Karlls geschickte geschrieben vnd geworben, vnd was her Vlrich Gotz geschriebenn vnd des rats antwort, findest du jm brieffebuch, data commemorationis s. Pauli, bey einander clerlich vorzeichent. Dorauff ruhen heute abents visitationis Marie die gebrechen. Was aber nhwmols folgen wirt, des 355b musz man gewartenn etc.

Isz haben sich hirnoch etzliche schriefft von hertzog Friderich 355b zur Liegnitz vnd den von Breslaw an den rath vnd widervmmb begeben, dorjnnen der hertzog vnd die von Breslaw des auffhaltens besorget, vnd haben wollen wiessen, wes sich der kauffmann zum rath alhie vorsehn solde. Antwort findest du jn libro missiuarum.

So sich aber die von Breslaw gethaner antwort besorget, haben sie die ko. mt. konig Ludwigen dohyn bewezet den gethanen spruch der herrn commissarien aufzuheben mit dem anhang, wue sich die von Gorlitz derselben commission nicht halden wurden, das jnen fursten vnd herrn der Slesien dowieder hulflich sein solden. Die commission ist vorhanden.

Dieser commission hat sich ein rath beschuert vnd erstlich ko.

8. sonabents noch Viti, 20. juni 1517. 16. montags X. milium martirum, 22. juni 1517. 17. dinstags abents sancti Johannis, 23. juni. Hier scheint ein irrthum des verf. obzuwallen, da in damaliger zeit schwerlich von Prag bis Görlitz in einem tage gereist werden konnte. 22. data commemorationis s. Pauli, 30. juni 1517. 23. heute abents visitationis Marie, 1. juli 1517.

mt. derhalb geschrieben mit demutiger bethe, sie bei erlangtem erstandenen rechte geruglich zubleiben lassen. Der bote ist auff heute donerstags noch Simonis noch aussen zu Hungern. Diese schriefft ist zuuor vnd ehr ein rath die auffhebung ja der chron geclaget jm besten geschehen, domit ein rath bey ko. mt. vnuor-marckt bliebe, ab vnd er uber seine mt. clagen wolde.

356 Dornoch montags noch Luce, so des raths geschickte zu Praga gewest, haben sie obgemelt furnem der von Breslaw vnd die konigliche commission den herrn furgetragen mit anzeigung der beschuerung erstlich, das sie des erlangten rechts irer zuuorsicht wieder die freiheit der chron solden entsatzt werden, dornoch, das den fursten vnd stenden befolen, den von Breslaw wieder die von Gorlitz hulflich zusein, das jnen am schwersten weile sie doch hirinnen nichts furgenomenn, den so viel ko. mt. loblicher gedencken geschafft vnd jres rechten gewartet etc.

Dorrauff von den hern vnd ritterschafften erlanget drei vorschriefft, eine an ko. mt. dorjnnen sie bieten, die commission den von Breslau gegeben zu widerrueffen, mit antzeigung das solchs sei wieder der chron priuilegien, vnd das die chron vnd zugehörige lande nicht schuldig sein, seiner mt. befelh vndir dem hungerisch sigil gethan, einzugehn etc. Die andere an alle stende der Slesien, dorjnnen sie abermols anzeigen gedochte meynung, dorneben begern, die von Breslau zuweisen ires furnemens abezustehn vnd sich des irstanden rechts halden, wue aber nicht hetten sie zudencken, wes jnen zuhanthabung jrer freiheit vnd neben den von Gorlitz zuthun geburen wolde. Die driette an die von Breslau, dorjnnen sie anzeigen, das sie befrembdet ir furnem, weile sie der chron eingeleibet, dornoch abermols hynangehangen, das jr
356b thun were wieder jr freiheit etc. vnd des hungerischen sigilshalb, mit entlichem beschlus, douon abezustellen, wue aber nicht, so wuster sie die von Gorlitz neben iren freiheiten nicht zuuorlassen. Alk diese commissiones sein an ire orter geschickt wurden jnhalts des brieffsbuchs.

Sonabents noch Catherine hat sich hertzog Friderich vndir standen die gebrechen gutlich zuhandeln. Sein von Breslau geschickt gewest Achatius Hawnolt, der zzeit heubtmann, Ambrosiu Jenckewitz vnd magister Budigen sindicus, von hynnen Frant Schneider, Bernhart Bernt vnd der protonotarius. Hat jnen de furste erstlich furhalden lassen vrsachen, dorvmb ire f. g. jm

3. heute donerstags noch Simonis, 29. october 1517. 7. montags noch Luce, 19. october 1517. 34. Sonabents noch Catherine, 28. november 1517.

besten betracht, die zwispalt zuhandeln vnd dobei ansagen lassen, das ein yederman sein notdorfft vnd was der sache dinstlich furtragen solde, vnd das vbrige nochlassen. Diese wort sein vnmeifflich dohyn zuuornemenn gewest, das der furst vngeruret bleiben wolde, jn dem das er den von Gorlitz jre guetter auffgetriben vnd genomenn hette.

Die geschickten der von Breslau habenn ire clagen wie vornals angestalt, sunderlich das zur zzeit die gorlitsche montze aus gemeinem beschlus der stende jn Slesien were verboten wurden, auch den von Gorlitz die zu vnd abefure, douon die von Gorlitz geursacht denen von Breslau ire guetter auffzuhalden, wiewol sie den von Gorlitz keyner hellir schuldig wurden. Sie hetten auch wieder auff burgen noch auff schaffen ko. mt., auch nicht auff jr gleichbietung, das sie so viel guetter als hoch die vormeinten anspruche geachtet, zu einem pfande hetten wollen stehn lassen, die gutter ausgeben wollen, so lang sie dieselbigen gefreiet mit vñC fl. lang. mit gethaner vorschreibung. Vnd also gefolget mit der handlung die sich zu Budissin vnd hirnoch zu Praga bei den hern commissarien auch mit dem befelh ko. mt. begeben, vnd entlich beschlossen, das sie dodurch jn morgliche scheden, die sie achtten auff die funffzig tausent fl. vbir die vñC vnd dornoch vC die die furleute vorzeret etc. mit angestalter bethe die von Gorlitz zuweisen etc. 357

Dorkegen die von Gorlitz geantwort, sie mochten sich nicht erinnern das die zwispalt aus vorbot der montze geflossen, sunder aus dem das die von Gorlitz gewegert, die slesischen montze zu nemenn, vnd weile den die geschickten des rats zu Breslau die handel bisz auff die auffhaldung der guetter vbergangen, wolden sie jsz auch dobey lassen, wiewol jsz ire notdorfft wol erfordern wurde, dieselben zuuorneuen. Vnd were an dem, das die von Gorlitz etzlichen mitburgern von Breslau ire guettern auffgehalden hetten, doch mit rechte vnd zulassung ko. mt. mildir gedenecken, vnd ab sie auch etwas vnbillichs damit furgenomenn, des sie sich doch nicht vorsehn, so were denen von Breslau frei gewest, noch hat beiderseit vorschreibung sie dorvmb anzusprecheenn. Isz hetten sich auch die von Gorlitz alweg erboten, wue jnen burgen gesetzt, die sie jn der chron zu Behmen zu rechte hetten brengen mogen jnen ire guetter zu folgen lassen etc. Vnd ist also die antwort vollurt, wie sich den die handel noch beiderseit gethaner vorschreibung bisz zu dem erstandem recht allenthalben vorlauffen etc., vnd entlich gebeten die von Breslaw zu weisen, sich mit den von Gorlitz auff das erstanden rechte auch vmb den schimpff, jnuriern, hon, schmoheit, scheden vnd darloge, so sie jn dieser 357b

sache erlieden vnd nhumols dorauff gewandt, das sie wirdigitten auff LXXX M fl. hung.

358 Sein also viel rede vnd kegenrede gewest, so lang der hertzog den geschickten des raths diesen furslag gethan, ab jnen leidlich das die sache von newes fur die ko. mt. als vor beider erbherrn zuuorn kwome, vnd das als den ein yderteil zu behelffe neme. was er woste etc. Das die geschickten gewegert, sich williglich zum rechten zuerbieten vnd das erlanget erstanden recht zubegeben. wusten ein solchs doheyme, auch jn der chrone zu Behmenn, do jnen rath hulffe vnd schutze des erstanden rechts zugesaget were wurden. Vnd wiewol der hertzog die sache vahst beschuert die von Breslau ires rechten vnd vnschuldt gepilliget, vnd das er vnd nicht sie die gutter auff befelh konig Sigmunds auffgetrieben hette. worvmb die von Gorlitz jnen dorvmb nicht hetten angesprochen. so haben sie dennoch die geschickten keynes andern begeben wollen, sundern dieweile ire f. g. wiessen wolden iren entlichen befelh, so wolden sie denselben iren f. g. jn vortrauen melden, wiewol ein rath zu Gorlitz ein erstanden recht erlanget, doruber er hoffet zu bleiben vnd geschützt werden, die von Breslau auch dodurch der sache vorlustig geteilet, vnd das die von Gorlitz ankrafft desselben alle beweisliche scheden von jnen fordern mochten. das auch ein rath zu Gorlitz vmb sunderliche zunottung willen jn schueren reisen vnd darloge gedrungen, dennoch jren f. g. zu sundern ehren vnd gefallen, so wolden sie iren f. g. die gebrechen mechtig einrewmenn, also doch das ire f. g. die sache dohyn nicht
358^b richten noch sprechen solden, den von Breslaw eynigen hellir zugeben vnd ab die von Breslaw zu gleicher einrewmung von iren f. g. nicht mochten geweist werden, das jre f. g. disz ir erbieten vortraulicher meynung bey sich behalden wolden.

So aber die von Breslaw yhe auff gelt zugeben gelegen, haben die f. g. den geschickten gesaget, weile sie ire meynung hetten. mochten sie jn die herbrige gehn vnd noch essens wieder zu seinen f. g. zukomen, sie hetten mit jnen ander sach halb zureden. Dem den also geschehen, vnd do geredt von Hansen Emerichs sachen, von dem tzolle zu Buntzlaw, das der vbernommen wurde, von dem jrthumb der montze etc., vnd so die geschickten entlich einen gnedigen abeschied gebeten, vnd der Bresler sache weiter nicht gedocht ist wurden, haben sies dofur geacht, die gutliche vndirhandlung were also vnfruchtbar zuronnen, vnd sein also den morgen sondtags prima dominica aduentus hynweg getzogen.

Aber auff den abent ist zu jnen komen doctor Jacobus von Saltza heubtmann zu Glogaw vnd erstlich jn einer besthoung angehoben, wie er geschickt were von furstlichen g. zufragen vmmb die einrewmung der sache, die ire f. g. zugenuge nicht vorstanden hatten, das jme den, wie oben, vornewet ist wurdenn.

Dornach gefolget, er wolde als von sich selbst gueter meynung **359** dorzu reden. Er horet wie das ein jrthumb were zwuschen dem rath vnd Hansen Emerich, der von dem rath iM fl. hung. zum abezug aufflegen solde, der were doch noch gar vngewiesz. Vnd wue ein rath dem fursten denselben zusagen wolde, er wolde daran sein, das der furst alle anforderung der von Breslau auff sich nemen solde, dieselben wie er wuste zuentrichtenn, vnd also diese meynung mit gar viel Worten der beschuerung, des schadens vnd nutz, so doraus erwachssen wolden, beleitet etc.

Dorauff die geschickten gesaget, esz were an dem, das Hans Emerich bewilliget hette zu geben iM fl. hung. zum abezug, das sie aber der f. g. denselben vmmb der von Breslau willen vbergeben solden, hetten sie keynen befelh, den dieser abezug were wissentlich allen den die zum rethen gehoretten, jre f. g. wurden sunder zweiffel wol andere wege bedencken, wie diese gebrechen hinzulegen. Das wurden auch die von Gorlitz vordienen, den sie gönnetten iren f. g. die ehre gerne, wiewol sich andere fursten auch hetten wollen mit der muhe beladenn, die sache hinzulegen. Damit habenn sie hertzog Karln zur Olse gemeinet.

Vnd so Catharine zu Praga ein landtag gehalten ist wurden, **359b** ist her Hans von Rechenberg mit einer credentz von den stenden in Slesien furgetreten, vnd vndir andern gesaget, wie die von Gorlitz die von Breslau jn mergliche scheden gefurt hetten, doruber ein erstanden rechte aus vngegrundter vnddirricht vnd vnordentlicher weise erlanget hetten, wie er den woste beizubringen vnd gebeten dasselbige wieder aufzuheben, wo nicht, so wusten die stende jn Slesien, die von Breslau ab die von Gorlitz etwas wieder sie furnemenn wurden, mit rath vnd beistand nicht zuorlassen, vnd dergleichen. So aber die geschickten Frantz Schneider vnd der protonotarius solchs seins antragen erstlich zum Nyemis auffm zeuge gen Praga durch den subnotarium zur Sittau bericht, dornoch zu Praga grundlich erfarn, haben sie dowieder die hern gebeten seinem antragen nicht stat zugeben, noch des erstanden rechte aufzuheben, den iren g. were wissentlich, das die von Gorlitz auff kein vnddirricht, sundern auff den vngehorsam der von Breslaw

das erstanden rochte noch gebrauch der chron vnd mit rat des lantrechts bekommen hetten. Solden hirjnne jrselbst schimpff vnd die hochgeachtten freiheiten der chron, behertzigen vnd den von Gorlitz soviel geschehen lassen als andern etc.

- 360** Isz hat auch gedochter Hans von Rechenberg viel hern vnd leuten angegeben, das die von Gorlitz das erstanden recht mit vngegrundter vnddirricht erlangt hetten, das er beweisen wolde. Derwegen etzliche herrn forderlich der her cantzler die geschickten des rats angeredt vnd geraten vor stenden, ire notdorfft wieder den von Rechenberg furzutragen, des sie erstlich zuthun beschuert, weile sie soweit nicht befelh, vnd das sie vormerckten, das damit vmbgegangen, das die sache widervmmb vnd zu neuer vorhor kommen mochte, doch entlich bei sich beslossen, dem von Rechenberg zubegegen, vnd dem hern cantzler solchs entdackt, furder dem von Rechenberg anzusagen, wie die von Gorlitz erboetig, mit jme zuuorhor zukomenn, vnd ire notdorfft wieder sein angeben zuthun. So aber dem von Rechenberg vndern wint komenn, wes die geschickten bei sich bedocht wieder jnen furzunemenn, erstlich die macht der von Breslaw von jme zufordern etc. hat er zurucke gekrochen, dodurch die vorhorung nochblieben. Sunder den geschickten ist durch her Jhan von Sternberg des hern cantzlers bruder, itzterwelten obersten hewbtman der chron, hern Wilhelm von Eilenburg landuoiten, vnd hern Hansen Bruckenern dieser bescheid gegeben, das die hern des lantrechts dem von Rechenberg
- 360b** diese antwort gegeben, wolden, wie sie furmols an die stende der Slesien vnd an die von Breslaw, dobei vnd doruff solde ire meynung bleiben. Supra 356.

Noch dem abescheidt der geschickten hat sich aber diese antwort gewandelt vnd ist dem von Rechenberg zugefallen, weile die hern die der stat bestes gefordert vom landtage getzogen, durch ein Leben der handel auff gemeinen landtag gen Glotz vorschoben vnd durch das schreiben der hern regenten dem landuoit solchs der von Gorlitz furder zubemelden, zurkennen gegeben wurden.

Doruff sein Frantz Schneider, magister Johannes Hass protototarius sonntags abents sancte Brigide abegefertigt vnd mitwochs s. Blasij zu Glotz einkomenn. Aldo sein vorsamelt gewest etzliche behemische herrn, ritterschafft vnd stete, der bischoff aus Mehrern mit andern hern, ritterschafften vnd stete, der bischoff von Breslaw hertzog Friderich zu Liegnitz, hertzog Karll von Monsterberg, hertzog Valten von Ratbor, der geschickte hertzogen Georgen von Sachssen

her Hans Tursen, der dismol zu Franckenstein am tag purificationis auff keiserlicher mt. brieffe vnd adelung von den stenden der Slesien zu einem freien hern was auffgenommenn, vnd andere geschickten aus der ritterschafft vnd stete der Slesien, sundirlich die **361**
 5 von Breslaw, die den die jrrigen gebrechen durch hertzog Karltn vnd andere fursten, Hansen von Rechenberg, vnd sie selbst, vor allen stenden viel vnd oft angeregt hatten, den von Gorlitz zu schimpff vnd nochteill, doch der zuuorsicht etwas furteils jn gegenwert der slesischen stende wieder die von Gorlitz zurlangen, dorvmb auch vnzueifflich die sache von dem von Rechenberg dohyn geleget.

So aber ein rath solchs vormarckt vnd die geschickten also gesehen, haben sie jm besten betracht, sich mit den von Breslau vor den stenden der Slesien, jn keynen handel zugeben, auch dorvmb das sie solchs an der orten zuthun nicht schuldig, zuforderst, weile sie zu jhenezzeit alle part gewest weren wieder die von Gorlitz, vnd solden nhu ire scheidesrichter sein, vnd haben auch diese meynung den geschickten der chron also angesaget, mit der erbietung, wue sich ire g. mit einer sunlichen handlung beladen wolden, wolde sie jren g. dieselbige gerne gestatten, wolden auch zw iren g. gestalt haben, wes die von Breslaw den von Gorlitz auff ir erstanden recht zuthun schuldig, das aber ire g. auff geldt denen von Breslaw zugeben handeln wolden, were inen gantz vnleidlich, den sie gedochten jnen keynen heller zugeben, sunder wue die **361b**
 von Breslaw ader yemandes von irentwegen die von Gorlitz vmb des erstanden rechte, ab sie das zur vnbillikeit erlanget hetten, ansprechen wolde, so weren sie erboetig an den orten do sie solchs erlanget dorvmb zuantworten, zuuorsicht sie solden billich dobei bleiben doruber geschutzt vnd gehanthabet werden, vnd gebeten, jre g. wolden sich durch die stende der Slesien keynes andern zuschaffenn wieder die von Gorlitz bewegen lassen etc.

Vnd wiewol die von Breslaw wie gehort diese sache auffm diesem landtage offtmals angereget, jn hoffnung etwas auszurichten, so haben sich doch die geschickten der chron zu Behmen der einfel-digen weise gestalt ab sie ir geschrey nicht vorstanden, vnd entlich die antwort gegeben, wie die geschickten bey jnen angetragen vnd beslieslich gesaget, wue sie die von Gorlitz des erstanden rechts anspruchs nicht erlossen wolden, das solden sie thun auff nebstkunfftig quatemper zu Praga, doselbst solden die von Gorlitz auch geschickt sein jnen dorvmb zuantworten, das wolden sie auch den zu Gorlitz nochzukomen befelen, wie den geschehen. Also haben die von Breslau die sache nicht zu vorhor brengen mogen, auch mit der

362 vorwunderung das sie jn jr gedenck zcedel vorzceichent, wie mir den einer gesaget, der solchs gesehn vnd gelesen hat: Wir haben die gorlitsche sache mehr den zwentzig mal angereget vnd doch auff keinen ort furen mogen etc. Actum Glotz vt supra.

Letare folgende sein Frantz Schneider vnd magister Johannes Hassen gen Praga gefertiget zugewarten der anspruche der von Breslaw. Weile aber von ynen nyemandes erschienen haben sich die geschickten des bey den hern beclaget vnd gebeten sie hirjnnen zuuorsorgen. Den sie vorstunden, hetten auch solchs von hertzog Friderichen so er itzt vnlangst zu Gorlitz were durchgetzogen gehoret, weile sich die stende jn Slesien der von Breslaw angenomenn, das sie gemeinet weren die von Gorlitz, als die, die sie zu rechte nicht brengen konden, auffzuhalden, vnd wue jsz dorzu komen solde, were denen von Gorlitz vnleidlich, dennoch sie sich zum rechten yor die ko. mt. vnd die chron erboeten, mochten ire gnaden anstat ko. mt. die von Gorlitz vor solcher gewalt nicht schutzen, so musten sie sich bewerben bei auslendischen fursten vmb hulff, rath vnd schutz, solchs vmb ir gelt zubekomen, was aber doraus erwachsen wolde, geben sie iren g. zubetrachtenn.

362b Her Hans von Rechenberg hat diesen landtag abirmols der von Breslaw sache vahst vorteidiget, aber wenig erlanget, sunderlich den hern eingebildet, weile jn der citation nichts ausgedruckt, so hetten die von Gorlitz wieder die von Breslaw nichts erlanget, vnd diss. wie vns der her cantzler, were er nicht aus eynem leren koppe vndirweist wurden. Wir haben aber dowieder gesaget, die von Breslau hetten die von Gorlitz vnd nicht widervmb erstlich fur den landuoit citirn lassen, dornoch hette die ko. mt. vnd die hern commissarien ampts halben citirt vnd nicht die von Gorlitz, vnd ab auch die von Gorlitz nichts erlanget, so weren sie doch von den anspruchen der von Breslaw durch das erlangt recht losz geteilet, vnd jnen ires vorhoffens were furbehalten die von Breslaw noch anzusprechen etc.

Entlich haben die stende quarta vigilie annuntiationis Marie durch her Leben burggrauen den geschickten diese antwort gegeben. Sie hetten sich vorsehen, man solde sich gutlich vortragen haben. Weile jsz aber nicht geschehen, so wolden sie etzliche aus der chron fertigen dorjnnen gutlich zuhandeln, vnd wo die gebrechen gutlich nicht mochten vorhandelt werden, so solden dieselben geschickten befelb

363 thun, wie sich ein yeder teil hirjnnen halten solde. Die von Gorlitz solden sich aber vortrostern, das sie bei dem erstanden rechte nicht solden verlassen werdenn.



MAG. JOHANNES HASSE,

BÜRGERMEISTERS ZU GOERLITZ,

GOERLITZER RATHSANNALEN.

ZWEITER BAND.

1516—1520.

**Liber annalium secundus inceptus et scriptus per magistrum
Johannem Hassz protonotarium, sub rectoratu Frantz Schnei-
derz. Anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto.**

1546.

1b

5 Von dem grossen beschuerlichen jrthumb, so jn der gor-
litschen muntz zugefallen.

Wie vnd mit welcher gerechtikeit gemeine stad zu muntzen
gefreiet, ist aus der ankunfft konigis Johannis priuilegien vnd be-
gnadung, dornoch aus keiser Karls bestetigung vnder der gulden
10 bullen clerlich zuuernemenn, bescheidenlich also, das wechssel vnd
muntze gemeiner stad mit der gerechtikeit vnd herlikeit, wie ko-
mt. zu Behmen derselben selbst zu Gorlitz gebrauchen mochte,
erblichen gegeben sein, zuthun domit noch der stad bestem er-
kentnus etc.

15 Doraus folget, das ein rath nicht alleine heller vn vor einen
gemeinen zcall groschen, ader vn pfennigen fur vnd an stad eines
behmischen groschens gerechent, wie den jn vorlauffenen jaren ge-
schehen, schlahen vnd muntzen mochten, sundern auch groschen
vnd gulden wo jsz jn gemeiner stad furmogen stunde, ader sich
20 zuthun erleiden wolde. Das aber vber solche grosse freiheit, zur
zeit ein priuilegium von keisern Sigmundt erworben, heller vnd
pfennigen zuschlahen, vnd also obenangetzeigte begnadung geenget,
weis ich dir hir ein vrsach nicht zuschreiben. Ab auch solch be-
rurt priuilegium Sigismundi etwas furtreglich, hat sich hirnoch vnd
25 besonders jn itzt zugefallenem jrthumb wol beweiset, wie den
folget, lasze jch jn der feder, wil alleine jn engem rath geredt, vnd
nicht offentlich geschriebenn werdenn.

2 Auff solche begnadung haben sich gemeiner stat regirer, vnsere vorfaren, vor etzlichen vnd siebenzic jaren beiloffig, sunderlich hirnoch Greger Selige burgermeister, douon auch die guten alden pfennigen auff heute Greger Seliger gnannt werden, vnddirstanden zu muntzen, vnd haben geschlagen vii pfennigen vor einen zcal groschen. Derselbigen haben xxviii vnd mit der zzeit bisz in xxxiv einen hungerischen gulden gegoldenn, wiewol jsz viel leute. auch die chron zu Behmen dofur gehalten, das die von Gorlitz noch ausgange jrer priuilegien Johannis vnd Karoli alwege gemuntzt hetten etc., vnd dobei jsz auch ein rath gelassenn.

Vmmb solch furnem der muntze sein land vnd stete mit den von Gorlitz zu rechte komen, erstlich vor konig Albrecht, vnd nachdem derselb nicht lenger den zcwei jhar geregirt, folgende vor konig Laslaw, der auch in seinen jungen jaren gestorben, vnd dornoch fur konig Georgen, von welchem ein spruch geschehen, das lande vnd stete die gorlitschen pfennigen nemenn solden, lauts seines koniglichen spruchs, doruber ergangenn.

Haben also die alden Gorlitscher in irem furnem zw muntzen vorfaren, vnd mit vornunfft vnd mose von jhar zu jhar gemuntzet. also das jre muntze durch die gantze chron Behmen vnd eingeleibte lande gegangen vnd gerne ist genomenn wurdenn, wiewol dieselbige gleich andern landen vnd muntzen am schrot vnd furdertlich am korn, so melich vnd zzeitlich gefellet, bisz auff die zzeit George Emerichs burgermeisters, vor xxx jaren vngeferlich. Derselbige hat schrot vnd korn an den hellern ader kleinen pfennigenn dobyn gericht, das der zcal grosche vii denar vor ein groschen bliebe vnd lxviii gl. fur einen hungerischen goltgulden gerechent vnd gegeben wurdenn.

2b Isz hat auch genant Emerich von ratswegen geschlagen zwifche ader grosse pfennigen, der vii neben den behemischen eine lange zzeit gegangen, sein aber wenig gewest, wiewol am schrot besser, den viii behemische. Vnd vii gorlitscher sein eins schrots schwer gewest, aber am korn geringer eines gantzen lots. Den haben die behmischen gehalten vi lot, die gorlitschen v lot vnd vi kleine behmische, die man gnannt: meckeritzen ader Ludowiker, noch dem junge kunig, haben gehalten iii lot, die kleinen gorlitschen pfennigen iii lot, sein aber am schrot auch besser gewest.

3. Gregor Selige war burgermeister in den jahren 1438, 1446, 1450, 1455, 1459, 1463, 1467, 1471. 17. doruber ergangenn, zur seite steht: obijt. 23. melich, allmällig; George Emerich war burgermeister in den jahren: 1483, 1488, 1494, 1498, 1505.

Sein auff die mark gegangen lxxxii gl., der behmischen etzlich vnd newnzig groschenn, aber am schrote sein sie auff heute auch besser.

Angetzeigter grossen gorlitschen pfennigen sein wenig wie gesaget, geschlagen wurden, aus was vrsache habe ich noch bei meinen getzeiten von nyemandes erfahren mogen, vielleicht meiner achtung, das man beschwerung aus der chron besorget, weile dieselbigen den behmischen nicht gemessz, derhalb auch der oberste burggraue zu Praga zur selben zzeit geschrieben vnd geboten des muntzens auffzuhoren. Sein schreiben findest du bei den hendeln vnd des rats antwort jm brieffebuch.

Hirnoch, anno 1506 usque in annum duodecimum hat sich der polnisch grosche gefunden, vnd ist mit grossen sumenn alhie vnd in die land gefurt wurden, die den die gorlitsch muntz sehr wirdig vnd seltsam gemacht, also das auch nichts den polnische groschen vnderhanden gewest, vnd das nyemand zu gorlitschen pfennigen hat komenn mögen. Isz haben auch die biergeste beiweilen, aus gebrauch der pfennigen, einen polnischen gl. vortrunckenn müssen. Vnd wiewol ein rath auff sein darloge eine konigliche commission donor auch xxx fl. hungerisch gegeben, ausbrocht, das nyemandes die polnischen gl. nemen solde, so haben doch lande vnd stete dieselbige voracht vnd gesaget, die von Gorlitz thetens vmb irer muntz willenn. Diese commission leit bei von Budissin, die auch ein rath auff seiner geschickten manchfeldig ansuchen, von jnen nye hat bekomenn mögen. Wie jsz aber mit den polnischen gl. gehalten, ist oben am lvi. blat primi libri viel vorzeichent. Vidi-mus commissionis habetur.

Isz haben sich auch anno etc. undecimo die von Breslaw vnderstanden, die schlesischen heller zu andern, den fur der zzeit sein allerley heller in der Slesien gegangen, dreij do itzt zwene sein etc. Derhalb ein rath jm besten betracht, ire muntz auch zu fordern vnd hat von dem tzehenden bisz in das funffzehende jhar vahst sehr gemuntzet, vnd als man redt, vber etzlich hundert mal tausent schoc. Vnd hot also in den pfennigen gehalten schrot vnd korn, wie Georg Emerich dasselbige angesatz auf die kuppermarck in lot, lxxxii gl.

Nhu hat jsz sich begeben, das jm xuten vnd also furder bisz in xvte jare sich viel boese pfennige auff den gorlitschen schlag

49. darloge, *auff seinen erläuternden bericht.* 23. leit bei, *suppl. den.* 26. *primi libri, s. dieses werkes III. band, pag. 65. sqq. (Hasso's rathsannalen I. 65. sqq.)*

erouget haben, vnd jhe lenger mehr vnd mehr, sein einsteils gar eisern, gar kuppeln, etzliche auch kuppeln mit wenig silber, dor-
 3^buffen die kron vnd die buchstaben got gestanden. Diese solde ein harzländischer gräffe zu Helmstad nicht weit von Brawnschwiege haben schlagen lassen. Man hat geredt, ist auch also in warheit befunden, das in derselbigen muntz furhanden gewest sein blech einzs schrots vnd korns, vnd so yemandes dohin komenn vnd an- gegeben, das er gerne haben wolde auff diesen vnd andern schlag pfennigen, so viel ader so viel etc., sein zuhant gewest der muntz- meister vnd seine gesellen vnd haben jme pfennige auff den an- gegeben schlag gepreget vnd wolfeil gegeben, als drei fur einen gueten gorlitzer. Damit sein also dieselbigen geringenn boesen pfennigen in die land gefurt wurdenn.

So ein rath solchs vormarckt, hat er betracht, wie solchem jrthumb schaden vnd vnrat furzukomenn vnd erstlich das gemeine folk warnen lossen, sich ein yedermann dofur huetten solde. Dor- noch bei der straffe leibes vnd guts vorbieten lassen, das nye- mandes boese falsche pfennige einfuren, einnemen, noch ausgeben solde, solch vorbot offentlig ausrueffen an den weinkeller vnd wage anschlagen, dobei an einen drot hengen lassen allerlei gattung der falschen boesen pfennigen, sich ein yedermann dofur vnd fur schaden hette zuhuetten, vnd dobei lernet erkennen.

Vnd wiewol die gorlitschen pfennigen auff Jeronimi zuuor die- sem des rats vorbot, anno etc. xvto zu Praga vnd also furder vahst durch die gantze chron Behmen vorboetenn gewest, dorvmb alleine.
 4 das die muntz so hart gefelschet, den ist mehr den der tzehende teil falsch gewest, so haben doch vmbliegende lande vnd stete auff solch des rats offentliche warnung vnd anschlagen, vnd zuuor- meiden ires schadens, die gorlitsche muntz einsteils gesetzt, als der bischoff von Meissen xii fur einen schwert grosschen, die von So- raw, noch irer sorischen weise, ix fur einen polnischen grosschen vnd einen gueten dorauff. Damit haben sie einen kleinen behmi- schen meckeritz ader slesischen heller gemeinet, vnd sein vii gor- litzer als gut gewest als ein schwert grosschen ader vi meissische pfennigen, vnd vi gorlitzer besser gewest den ein polacke. Die andern haben sie gar vorboeten, als in Mehrern, in Slesien, Lem- berg, Buntzlau, Sagan, Hirsperg, in furstenthumern Meissen, auff den bergsteten, Graupen, Aldenberg, Gewsing, sanct Annenberg etc.

4. erouget, gezeigt haben, zum vorschein gekommen sind. 23. Jeronimi. unter diesem worte steht Michaelis im texte. Jeronimi trifft den 30. september 1543
 36. Lemberg, Löwenberg, st. in Schlesien.

In Niederlausitz sein sie an etzlichen ortern gantz vorruefft, jn etzlichen steten als zum Guben auch gesatzet wurden ix vnd x fur einen czal groschen, vnd sein viel leute gewest, edel vnd vnedel, forderlich der von Biberstein zu Soraw, die sie in gesatzter zcal
5 eingenommen, aber wenig die sie haben dorvmb ausgeben wollenn.

Von solchem vorrueffen sein die gorlitschen pfennigen mit grossen summen aus allen landen hierein gefurt wurden, derhalb ein rath bekommert gewest, wie sich dorjonen zu halden, vnd jm besten betracht, weile jsz der stad muntze were, nyemandes zuuor-
10 bieten dieselbigen einzufuren, alleine das gute pfennige weren, damit der handel vnd zure nicht gestackt, vnd boese nachsage: sie haben die pfennige geschlahen, wollen derselbigen nhumols selbst 4b nicht nemenn, nochbleiben mochte. Vnd haben also vorgunst einem yderman, die guten gorlitschen pfennigen hirein zu furen
15 vnd dorvmb seine notdorfft noch gefallen zukeuffen, dorzu vorordent etzliche herrn vonn schoppen vnd ratleuten, vnd den muntzmeister, die alle dieselbigen eingefurten summen vnd alles geldt, wue besorg were, besichtigen vnd vndirlesen solden, vnd einen itzlichen des boesen geldes halb warnen, auff das sich nyemandes,
20 ab er mit boesen pfennigen, hellern etc. begrieffen, sich vnkentlikeit zu entschuldigen hette. Isz sein jr auch viel, von burgern vnd auslendischen, so sie mit boeser muntz vnd pfennigen vormarckt, hart dorvmb angeredt, gefenglich gesatzet vnd gestrafft, auch anderswo auff ansuchen des rats gebrant wordenn, wie den folgen wirt.

25 Ist also die gorlitsche montz mit grossen hauffen eingefurt, vnd jn einen vnuorsehn vnwerdt komenn, das zum ersten i schoc gorlitsche pfennigen fur xxviii weise behmsche groschen, dornoch gefallen bisz jn xxiv vnd folgende i schoc gorlitsche pfennigen fur xx weise groschen gegeben sein wurden. Dieser uppsatz ist jn der
30 chron zu Behmen, auch alhie jn landen vnd steten gar gemein gewest vnd die Behmen haben vber viel tausent schoc gorlitsche pfennige also hirein gefurt vnd alweg gegeben i schoc fur xx weise behemische pfennigenn.

Aus solchem vnwerdt der gorlitschen pf. sein alle dinge jn
35 tewern kauffe gestiegen, die wahr bei dem kauffmann, bei dem 5 bantwerg, ein furder tuch bisz jn xxii schilling, das getreide bei dem bawer vnd furmann, wiewol die zure jn die stete gering gewest, ein scheffel kornn bisz jn xl groschen gorlitscher pfennigen, suesten vmb behmisch, polnisch ader slesisch geldt alwege, acht

2. gesatzet, festgesetzt. 18. vndirlesen, auslesen, die schlechten von den guten sichten. 20. vnkentlikeit, mit unbekanntschaft, unwissenheit. 24. gebrant, bestraft.

ader x groschen mehr. Den hat der furman mit dem getreide alweg drei ader auff's wenigste zwei gebot eingesatzt, vmb gorlitsch gelt den scheffel vmb xxxvi, vmb behmisch etc. vmb xxiv ader xxv groschen. Dise beschuerung hat gestanden vahst von Martini anno xvto bisz auff pfingsten anno xvto. Ist vnder dem folk sere grose not gewest, den haben sie wieder auffm lande noch jn steten vmb gorlitsch gelt kein getreide zu sich kauffen mögen, derhalb ein rat alhie gedrunge, korn von der saltzkammer zuuorkeuffen, vnd den scheffel gegeben vmb xxviii gl. geweist gelt, item der gulden ist gestiegen bisz jn viii schilling gorlitsche pfennige. Aber die zeit hat auch grose vrsache mit gegeben jn dieser tewrung. Den ist dasselbige jhar ein nasser gewinther gewest, douon das getreide ausgesawert vnd vbel gestanden hat etc. Vnd ist also die muntze von aller werltd voracht vnd vbel douon geredt wurden, nicht allein von frembden auslendischen, sondern auch von den von steten vnsern zugeordenten. Man sulde die von Gorlitz mit muntz vorbornenn, hetten armenleuten so merglichen schaden gethan, sie hetten etzliche wochen gemuntzt, ane silber, vnd dergleichen viel schmelicher wort, douon gemeiner stad viel schimpffs erwachssenn.

5b Vnd so mergliche beschuerung jn allen steten eingefallen, also das die Behmen kein getreide gen der Zittau vnd Budissin, die Slesiger dergleichen kein Lauben noch Gorlitz gefurt, ader so jz dohin brocht, allein vmb behmisch vnd slesische muntze haben vorkeuffen wollen, douon die becken nicht gebacken, die hantwerg den reten vbergeben der gestalt, das sie die stete nicht wusten zuuorsorgen. Isz hat zum Lauben, Sittau vnd Budissin nyemandes bier schencken wollen, den alleine durch getzwang der rethe. Sein sie vorursacht, eine itzliche stad, dyeselbige ire beschuerunge, mit gar hitzigem gemutte auff gemeinen tage vmb Martini zur Lobaw gehalden, zutragenn mit fleissiger bethe also dorein zusehn, weile die muntz ir were, domit sie solcher beschuerung entladenn. Vnd erstlich dorauß geredt, noch dem die gorlitsche pfennigen, den behmischen gemessz, als xiv vor vii, wie sie den, lauts keyser Sigimunds priuilegien, des die von Budissin eine copia hetten, sein solden, an die ko. mt., ader auff's wenigste an die regenten zuschreiben, vnd forderlich an den hern cantzler, das die vorbot jn der chron abegestalt, vnd die gorlitschen pfennigen wieder vmb genomenn, domit diese landen jn einen solchen vorderb nicht gesatzt wurden, vnd mit dergleichen wortenn.

5. vahst von Martini anno XVto bisz auff pfingsten anno XVto, vom 10. november 1515 bis c. 11. mai 1516. 17. vorbornenn, verbrennen.

Dorauff Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius als geschickte geantwort, jsz were ein vnrat zugefallen mit der muntze, das were jren hern am beschuerlichsten. Das aber yemands neben jnen derhalben erleiden muste, weren jnen treulichen leit, doch vorhofften sie ire herrn hetten dorzu keine vrsache gegeben. Das man aber schriebe an die ko. mt. etc., das were jnen an stad jre herren nichts entkegen, alleine das die beschuerung der muntz dermosen angetzogen, das sie gemeiner stad Gorlitz zu weiterm schaden nicht gereichen wolde, den sie wusten dorein nicht zubewilligen, das geschrieben wurde die gorlitschen pfennigen weren ader solden den behmischen gemesz sein. Das aber angetzogen wurde keiser Sigmundts priuilegium liessen sie jn irem werdt, solden jsz aber dohin achtten, das solchs priuilegium die ankunfft der gerechtikeit gorlitscher muntze nicht were. Vnd haben sich die geschickten den tage vmb die schrift nicht voreynigen mögen.

Vnd ist an dem, das die von Budissin bei sich haben eine copia viel gemeldts priuilegien, wie aber vnd von weme sie die bekomenn, hat man nicht bedencken mogen denn alleine vielleicht doraus. So obberurt priuilegium ausbrocht, hat sich ein rath vnddirstanden zumuntzen, welchs den vmblickenden landen vnd steten entkegen gewest, sunderlich diesen sechsteten derhalb sie vor konig Albrecht zu recht komen, vt supra carta 2., vnd domit ein rath diese sechstete, so viel dister eher jn annemung der muntz furen mochte, das den von Budissin eine abeschrift solchs priuilegien jn handen gegeben, sich hetten schicklicheit der muntz doraus zubelernen etc. Isz sei die ader ein andere vrsache, so haben die von Budissin desselben eine copia, welche auch dem protonotarien zur zzeit in Budissin furgeleget. Ab aber gedocht priuilegium bei dem rathe sei ader nicht, lase ich abermols vngesaget, were besser gewest vnausgebrocht.

Aus den worten, das die geschicktenn gewegert zuschreiben, wie die gorlitschen pfennigen den behmischen, ires bedunckens, auff den jnhalt keiser Sigmundts priuilegien gemesz sein solden, haben die von Budissin vrsacht genomenn, die pfennigen zu probirn, vnd dieselbige prob auff folgenden tag furgeleget, vnd offentlich gesaget, sie bestunden mit der muntz wol, weren als gut vnd besser den die alden behmischen heller, die man „meckeritzen“ nennet, wiewol die neuen „Ludouicker“ genant, besser den die gorlitscher weren, worvmb den denen von Gorlitz entkegen were

also zuschreiben, vnzueifflich mochte der muntz etwas forderlich sein in dem, das sie von sich schrieben, weren als gut als die kleinen behmischen. Wue sie aber nochmals des beschuert, so solden die von Gorlitz selbst dorein sehn, das sie der beschuerung entladen, den wusten dieselben gen iren gemeynden der gestalt gar nicht zuuorantworten. Vnd haben also alle geschickte abermols vortzalt, wie die beschuerung von tage zu tage wuchsse. Ein scheffel korn were zu Budissin gestiegen bisz auff ein schock, esz kwome nichts zum marckte, der bauer wolde keinen gorlitschen pfenning nemenn, sagende, sein junckher hetts jme vorboten, vnd dergleichen gar viel viel von allen steten.

Die geschickten aber haben sich in solche schriefft zuthun nicht begeben wollen, dorvmb, sie haben besorget, mochten zu weit schreiben, douon beschuerung gemeiner stad erwachsen wolde. Den die kleinen behmischen pfennigen sein des korns besser gewesen, hat die marck gehalten vahst in lot, die gorl. marck in, sunder das schrot ist an den gorl. pfennigen besser gewesen, den die alten kleinen behmischen pfennige. Douon den die gorlitschen 7 pfennige noch kunstlicher rechnung der muntze besser gewesen ist, wiewol der gemeine man das nicht vornympt, sondern das korn wichtiger achtet, sagende, weile die kleinen behmischen meckeritzen in lot vnd die gorl. in lot halten, so müssen sie yho besser sein, vnd ist derhalb dyeselbige meynung gefallen vnd auff eine andere gewonliche vnd leidliche schriefft getracht wurden. (Copiam findest du in libro missiuarum.) Das aber die von Gorlitz selbst zur abwendung der beschuerung trachten solden, were in irem vornem nicht, wolde jnen auch etwas mit irer muntz zuwandeln, nicht geziemenn, sondern hetten sie mittel vnd wege besonnen, wolden gerne auff sie horen, vnd dorzu jr gutduncken reden.

Dorauff die von steten gesaget, esz were am tage, das ein merglicher irthumb mit der gorlitschen muntze eingefallen, doraus sich den grosse beschuerung erfolget vnd were zubesorgen, wue derselbigen nicht furgetracht, wurde vntreglich sein, vnd die stete zu einem andern vorursachen. Wolden aber dennoch gar vngerne diszs furnemenn, das gemeiner stad Gorlitz vnd irer muntz schimpff vnd schaden bringen, doraus vielleicht vneynigkeit vnd zuruckung alder ordenung folgen wolde, so ferne sie das ymmer vmbgehn mochten. Nhu konden sich sunder zueiffel die von Gorlitz wol erinnern, das die von Budissin zur zeit des summers mit jnen zu Weissenberg geredt, des muntzens eine zeit auffzuhoren, nhu were der muntz viel wurden, die lande erfullet, auch sehr vngestalt, wieder sie etwan gewesen, vbel gepreget, der quadrangel ausge-

lassen etc. vnd dergleichen, douon den leuten vrsach gegeben bynoch zu muntzen. Yedoch hetten sie bei sich betrachtet etzliche 7b wege, damit vielleicht jrer zuvorsicht dem jrthumb vnd beschuerung mochte furgegangen werden, ader auffs wenigste die pfennigen wider in einen werdt komen. Zum ersten, das die pfennigen geweist, die auffsetze, die den zu Gorlitz bei dem kauffman am meisten gebraucht, abegethan, vnd zwifche pfennigen widerwmb wie vormals geschehen gemuntzt wurden etc.

Der geschickten kegenrede.

Isz were am tage, das in der gorlitschen muntz ein grosz jrthumb eingefallen, douon viel leuten beschuerung erwachssen, das aber dyeselbigen, beide der jrthumb vnd beschuerung, von wegen der gorlitschen muntz eingefallen, wie sie alweg douon redten, das were nicht, den sie konden abnemenn, wue die boesen falschen pfennigen so hart nicht eingeriessen, die gorlitschen pfennigen weren wol in irem werdt geblieben. Isz hette auch ein rath zu Gorlitz also mit der muntz gehaldet, das sie dasselbige gen ko. mt. vnd menniglich wol wusten zuuorantwortenn, vnd also gebeten, wolden sich also von der sache zureden enthalten, vnd ab sie auch etwas zu nochteil der muntz vnd schimpff gemeiner stad furnemenn wurden, musten ein rath in gedult sehen, doch auch trachten wie jnen dozuentkegenn begegen mochtenn. Sie weren auch nicht in abrede, wesz die von Budissin mit jnen geredt, aber zurselbigen zzeit were itzt im rath beschlossen, mit muntzen auffzuhoren. Isz hat aber diese meynung gehabt, wiewol wie gesaget douon geredt wurde, das man auffhoren wolde, aber dennoch nicht auff anregen 8 der von Budissin, damit gemeine stad an jren herlikeiten von jnen vngeirret bliebe, ader ires gefalles nicht muntzen vnd auffhoren muste, vnd hat vielleicht hirnoch ein vierteil jarcs gemuntzet. Sie wusten auch dem geprege gar kein schuldt zugeben, vnd das der quadrangel aussengelossen, sei dorvmb geschehn das die itzigen pfennigen cleinern weren, den die alden. (Ist aber gewiesz also gewest, das die pfennigen gar ein schwartze vngestalt gehabt habenn, das den der vorsorger schuld gewest, die auff die eissen nicht achtung gehabt, vnd dem muntzenmeister seinen willen gelassen, douon vnden), vnd wolden zu iren furschlegen also geantwort habenn.

Man redt douon, mochte sich auch also befinden, das die fal-

45. so hart nicht eingeriessen, keine so zahlreiche und weite verbreitung erlangt.

schen pfennigen die weise nicht annemenn solden, vnd mochte derhalb eine meynung sein, domit der gute fur den boesen erkant, das die gorlitschen pfennigenn geweist wurden. Isz were doheim auch wol von dem vnd andern wegen gerathschlaget wurden, aber dorkegen were die meynung der pfennigen ja viel land vnd leute gestroet, die mergliche darloge so dorauß gehen wolde. Isz were auch dem alden gebrauch der muntz entkegen, die den von der zzeit des anhebens alwege schwartz gewest, vnd zum meisten das durch die erbeit der weise die muntze geringert vnd so mit der zzeit gemeine stad, wie ja itzigen leufften zubesorgenn, angesprochen, das sie so viel diester schwerer die muntz zuuorantwortenn hette.

- 8^b Vnd zum funfften, so wurden sich viel leute vndirstehn die pfennige selbst weisz zu machen, wie man den itzt fur ougen sehe, das sie ja saltz vnd essig gesoeten, douon sie weisz wurden, wiewol nicht so schon als ja in der muntz, vnd dieselbige weisze hette keinen bestand, vnd machet derhalb auch die andern vngestalt. Das auch ein rath vorschaffen solde, die aufsetze ader auffgelt aberzuthun. wuste sie keine weise, den weile vormarckt, das ja in der chron vnd anderswo, die pfennigen vngeacht, vnd wurde also mit grosen sterken vnd hauffen zu Gorlitz eingefurt. Vnd der kauffman ader hantweragsman solde seine wahr ja forigem kauffe bieten vnd geben, ader nicht mehr den zuuor auffgelt nemen, hetten sie zubedencken, worvmb sie diss thuen soldenn, ander leut zureichen, die iv gorlitsche ader auffß wenigst iii vmb einen behmischen zu sich gekauft vnd sich selbst mit der muntz zubeladen, vnd ja schaden zufurenn. Were jres bedenckens ein grosses, das einem itzlichen vorgunst dieselben einzufuren vnd sein notdorfft dorvmb zukauffen. Aber zwifige pfennige widervmb zuschlahenn, besorgetten sie, ein rath wurde sich desselben schuerlichen bewilligen, dorvmb das er zuuorn dieselben mit gemeiner stad schaden gemuntzet. Vnd als auch ein rath etwas in dieser noth thuen wolde, so were zubesorgen, das sie von den behmischen hern nicht genomen ader vielleicht den von Gorlitz geboten dieselben nicht zuschlahen, wie den etw
9. fur xv jaren auch geschehen, do ein rath angefangen hat dieselben zwifichen pfennige zumuntzen, das der oberste burggraffe zu Prag geschrieben vnd geboten, sich desselbigen zuenthalden (vide responsum ja litteris missiuarum). Ist also pro vnd contra geredt vnd doch nichts auff den tag bewilliget noch beschlossen, sunder ja hat ein itzlich teil des andern ja ein bedencken genomen.

3. geweist, weiss gemacht. 9. weise, anweisung. 23. ander leut zureichen andere personen zu bereichern.

Sein also der muntzhalb, auch von wegen ander zugefallener sache, hiernoch viel tage gehalten vnd haben die von steten feste vber jrem angetzeigtem aussatze gelegen, als solde jsz ein kostlich ding sein, vnd denn jrthumb vnd beschuerung vahst furtreglich, vnd 5 beschlieslich gesaget:

Sie hieldens dofur, weren die gorl. pfennige anfanglich mit dem muntzen weisz gemacht, vnd mit dem gebrege, wie vor alders, basz vorsorget, der jrthumb solde nye einfallen sein, den sie weren so leichtfertig nicht nochzumuntzen gewest, jsz wurde dennoch ein yederman sehn vnd wiessen, forderlich der bawer der sich der schwartzen pfennigen seines schadenshalb eusserte, das er guete gelt hette, were yho lieberlicher ein ytzlicher muntz weise den schwartz. Das aber vrsach furgewandt, worvmb jsz sich nicht schicken solde, vortrosten sie sich, wurden sich selbst weisen. Die 10 von Budissin solden einen halten der do weise machte, damit vmbliegende lande vnd dorffer jr geldt fuglich dohyn brengen mochten, vnd also die andern stete auch, ab auch etwas dorauff ginge, wurde vielleicht so gar viel nicht sein, muste doch suesten ein itzliche stad etwas derhalb erleiden. Sie wolden auch die an- 15 sprache, wiewol sich der nicht vorsehen, gegen meniglich helfen 20b verantworten, vnd besunder den abegang in der weise, weile solchs, den jrthumb zuuorkomenn vnd zu abwendung der beschuerung, joen zugefallen geschehe, vnd wue yemandes in steten vnd auffm lande erfarn, der sich vnderstunde selbst weisz zu machen, 25 der solde vngestroffet nicht bleiben. Item solche mergliche aufsetze als auff die marck behmisch ader meisnisch, zu gl. gorl. auffschoc xvi auch xx groschen, were ein vngehort ding, das vber den schaden gewislich die muntze vahst niedergeschlagen, ab man sagen solde, dieweile sie so geringe so folget so grosser aufsatze, vnd 30 wue dieselbigen abegethan, ader auffs wenigste gemesiget, solde der muntz widervmb einen grosen werdt brengenn, konden auch das, das einem yeder vorgunst vmb gorlitsch gelt zukeuffen nicht geschelden, sunder achtten jsz dohyn, das jsz sich gar nicht anders schicken wolde etc. Vnd ab zuuor die zwifigen pfennigen mit 35 schaden gemuntzt, das musten sie nochmols dohyn achtten, vnd sunderlich bedenekenn das dennoch ein rat eine zzeit bisher etwas merglichs von der muntz genomen. Vnd sunderlich der statschreiber von der Zittaw gesaget, man konde den von Gorlitz nochgerechen, das sie alweg an einer zcal marck zu groschen gewinst gehabt, 40 wie jsz sich den in proba der pfennigen also befunde, den in derselben marck finde man nichts mehr den n lot silbers, das machet xxvi gl. etc. Solden sich derwegenn nicht beschueren, ab der 10

rath zu Gorlitz, itziger schuerer zzeit, vnd domit mann neben denselben zwifichen pfennigenn die kleinen pfennigen wieder genge vnd gebe machen konde, einen cleinen schaden thuen vnd erleiden solde, vorhofften auch jsz solde der chron nichts entkegen sein, zuuoran so nye vormarckt, das die andern zwifigen pfennigen in der krohn vorboten, sundern gerne genomen wurden. Den der jrthuemb fluesse wan er wolde, so were am tage das die meinung der muntz demselben grosse vrsach gegeben hette. Wo aber dises alles yhe nicht sein wolde, so wolden sie einem rath zu Gorlitz im besten nicht furhalden, das die manschafft bei den von Budissin itzt gewest, vnd diese beschuerung mit gar heissem beschuerlichem gemuet angereget hetten, mit freunthlicher bethe dorauff zusynnenn, wie demselben furzukomenn. Douon wolden sie sich nicht legen. Solden sich nhu die von steten in diesem, vielleicht auch in anderm falle, von einandern sundern, vnd wieder eine stad sich zur manschafft schlahn, were zubedencken, was guts doraus folgen mochte, vnd mit viel dergleichen wortenn.

Einsage der geschickten des raths.

Isz mochte sich befinden, das der bauer vielleicht die weisen pfennigen lieber nemenn mochte. Sie vorstunden aber vrsachen, was ein rath im besten hirjnnenn bedocht, vnd nicht alleine die vorzalten, sundern auch das gewislich gemeiner stad Gorlitz viel schimpffs douon wurde zugemessen (wie den hirnoch geschrieben).
 10b vnd so den ein rath viel fleis auff die boesen pfennigen gelegt, die jhenigen so sie eingefurt, ausgegeben ader eingenomenn hartiglich dorvmb gestraffet, were jsz zu Gorlitz dohin gelanget, das das gemeine volck dieselben boesen pfennigen vahst kenthe, douon von vnnoten die schwarzen pfennigen gemeiner stadhalb weisz zumachen. Yedoch weile sie diesen weg fur gut ansehen, ab vnd er dem jrthumb furtreglich, so wolde jsz ein rath zu Gorlitz auch dohin achtten, vnd wolde sich jnen zugefallen vnddirstehn die pfennigen weisz zu machen. Das sich aber die von Budissin ader Zittaw eines solchen anmossen solden, forderlich durch einen sundirlichen meister ader goltschmid wie douon geredt, wolde sich nicht leiden, dorvmb das die muntz nicht jr, vnd das vielleicht diejhenigen, die der muntz art vnwiessen, die pfennigen zu hart gluen mochten, douon den die muntz sehr geschwechet. Vnd domit die ebenteuer das geld von einer stad in die andere zu furen vorhuet, so wer ein rath erboetig, jren muntzmeister einer itzlichen

stadt zu leyhen, doch das er mit der koste vnd lohn mit seinen
 dreien gesellen vorsorget, vnd das die boesen pfennigen noch der
 weise ausgeschossen vnd nyemandes widergegeben wurden. Aber
 die schottischen vnd gottischen pfennigen, die solden einem itz-
 5 lichen noch werden betzalt werdenn, yhe vier vmb einen gorlitschen
 pfennig. Was aber belanget das auffgelt, wolde ein rath dem
 kauffman befelen, sich dezzelbigen zu messigen, ader allenthalben, 11
 noch gestalt der sache abezuthun, stunde in des rats vormogen
 nicht, wolde auch gemeinem kauffman zu merglichem schaden ge-
 10 reichen. Isz were auch nicht alleine zu Gorlitz gemein, sunder
 wurde also in allen steten wo behmisch geldt furhanden, ader
 noch gorlitschem geldt solde gekaufft werden, geubet, wiewol zu
 Gorlitz gemeiner, das machet der handel vnd kauffman (vnd ist an
 dem das sich der handelsman vnd etzliche hantwerg, als tuch-
 15 mecher, gerber etc. gar sehr gebessert haben, den ist denjhenigen,
 so die gorlitschen pfennige hinein gefurt, nichts zuteuer gewest, an
 spitzerey, tuch, leder, eissen etc., wie aber der gemeine man zu-
 genommen, das bedencke got). Das auch gemeine stadt grossen nutz
 von dem muntzen solde genomenn haben, das were nicht, wurde
 20 sich auch aus der proba also beweisen, aber nicht aus der pewe-
 rischen proba douon der statschreiber zur Sittaw geredt. Ab auch
 in einer xcal marck in lot silbers gefunden, so were dasselbige fein,
 an kauffe teurerer den wergksilber, auff wenigste das lot in gro-
 schen, das vielleicht der probirer zur Sittaw nicht gekant hette.
 25 Das auch gemeine stadt mit schaden muntzen solde, vorsehen sie
 sich, sie wurden jr das nicht gonnen, konden derwegen dorzu
 keinen trost gebenn. Vnd wiewol die meynung den pfennigen
 ein vrsache sein solde dem jrthumb, so wer dennoch diszs war,
 wie die boesen pfennigenn so hart nicht eingeriessen, die gorlit-
 30 schen pfennige weren wol auff heute wieuor in irem werdt blieben.
 Vortrosten sich auch, jsz were keiner vbrig, den allein der boese. 11b
 Vnd ist also auff der von steten furschlag zu dem mal nichts be-
 williget noch beschlossen, den alleine die pfennigen weisz zumachen.
 Vnd wiewol jsz dem rath aus angetzeigten vrsachen gar beschuer-
 35 lich gewest, dennoch weitem vnrat bei den von steten zuuor-
 huetenn, vnd das die muntz bei jnen vnuorboten in irem gange
 bliebe, auch in trostlicher zuuorsicht, das die geweisten pfennigen
 angenemer werden mochten, hat der rath seinen willen berurter
 weise dorein gegeben, vnd zugesaget anzuheben in post palmarum
 40 anno etc. decimo sexto, wie den geschehen etc.

20. pewerischen proba, aus der bawrischen, i. e. ungeschickten probe. 39. In
 post palmarum, 18. mdrz 1516.

Dorauff hat der rath alhie montags noch palmen angefangen, die pfennigen weisz zu machen, vnd hat alle darloge an weinstein, saltz, koln, lohn dem montzmeister vnd seinen gesellen etc., vber sich vnd von nyemandes keinen heller dorvmb genomenn, hat zum ersten etzlich hundert marck aus des raths kammer weissen lassen, domit das wechsel durch etzliche herrn jn der weinstube gesessen, vnd einem itzlichen frembdenn vnd einwonern weise fur schwartze gegebenn, wie jsz den offentlich angeruefft, die schwartzen widervmb in die muntz zu weissen geschickt etc. Dornoch xiv tage noch ostern den muntzmeister mit dreien gesellen den von Zittaw geliehen, doselbst hat er bisz in die viiM schoc weisz gemacht, dor-
12 noch vmb ascensionis den von Budissin, hat doselbst weisz gemacht bei viiM schoc, dornoch octauas corporis Cristi geliehen den von Camentz, doselbst geweiiset viiM schoc. Vnd sein also auff heute abents sancte Margarethe, do diese buchstaben geschrieben, aller vberall so alhie vnd jn itztgenannten steten geweiiset lxxxM schoc. Man hat aber domit nichts ader gar wenig ausgericht. Den sein jn gemeinem ausgeben vnd einnemenn der schwartzen pfennige gar mehr gesehn, den der weissen, ab vielleicht die weissen hynhynder sein gehalden wurden, dorvmb das ein itzlicher gewost, das er doran gut geldt gehabt. Isz hat auch der bauer jn steten vmb kein ander geldt, den vmmb geweiste pfennige vorkeuffen wollen.

Freitags noch misericordias domini hat die manschaft des budischen weichbildes einen tag gemacht mit den von steten, dorzu auch die von Gorlitz vorbottet. Doselbst haben sie ire beschuerung mit gar hitzigem vnd hessigem gemute furgetragen, vnd erstlich angetzeiget den jrthumb so mit der gorlitschen muntze zu gefallen, doraus jnen vnd den jren den vntreglicher schaden erwachsen, jn beduncken, wolden lieber einen hertzug erleiden. Vnd so den derselbige irer grosser schade von der gorlitschen muntz darkemen, vorhofften sie, die von Gorlitz solden schuldig sein, den selbigen zugelden. Den ab sie der muntz halb gefreiet, so wert zunder zueiffel solche freiheit landen vnd steten, vnd nicht alleine

4. montags noch palmen. Hier scheint ein irrthum des verfassers zu liegen, da der beschluss in Budissin einen tag später gefasst ward, wie voriges datum ergiebt, als der des görlitzer rathes. Wahrscheinlich soll es heissen: montags noch ostern. 9. XIV tage noch ostern, c. 8. april 1516. 12. vmb ascensionis, 1. mai 1516. 13. octauas corporis Cristi, c. 15. mai 1516. 15. abent sancte Margarethe, 13. juli. 23. Freitags noch misericordias domini, 11. april 1516. 25. vorbottet, mit einer botschaft eingeladen. 26. hessigem, gehässigem. 29. hertzug erleiden, einen feldzug bestehen. 31. darkemen, sich herschreiben. 32. zugelden, zu ersetzen.

den von Gorlitz zum besten gegeben, vnd solden derselbigen an
 jren schaden gebrauchen, wie dem, solden die vonn Gorlitz wider-
 vmb, vnd zuabwendung dieses schadens, dofur trachten, vnd wue 12^b
 die geschickten eyninge meynung von jren hern vnd freunden mit-
 5 genomenn, wolden jnen dieselbige nicht furhalden. Als sie sich
 den vortrosten, weile douon die von steten viel vndir sich gehan-
 delt, die von Gorlitz wurden dorauff getrachtet vnd jnen einen
 guten trost gegeben haben. Dieses anbringen ist geschehn jn
 gegenwertikeit der geschickten vom capittel, herrn Donaw von
 10 Königspruck, vnd tzeihen der eldisten aus der manschaft des bu-
 dischen landes vffm newenhawse zu Budissin.

Dorauff Mathias Rosenberg vnd magister Johannes Hass proto-
 notarius, geschickte vom rathe geantwort: isz were iren herrn vnd
 freunden zugeschickt vahst die meynung (wie oben am vii. den von
 15 steten gegeben), das sie aber den schaden einem herzcug gleichten,
 liessen sie jn seinem werdt. Doch jres bedunckens folget dem
 gemeinen bauersman aus einem mehr schaden den aus dem an-
 dern. Isz were auch gemeine stad mit der muntz erblichen zw-
 haben vorsehn etc. (doch diese clausel, domit zuthun noch irem
 20 besten erkenntnus ist jnen alwege furhalden wurden), hetten auch
 keine meynung mit sich brocht, wie dem jrthumb furzukomenn.
 Sie weren auch jn dem schreiben der von Budissin der gestalt
 nicht gefordert wurden, wolden doch gerne auff sie horen, vor-
 stunden sie iren aussatz, sie wolden gerne dorzu werden. Vor-
 25 nomenn sie aber dieselben nicht, so wolden siesz mit zurucke 13
 tragenn, den solden sie jsz dohin achtten, wo jsz stunde jn irer
 herren vornem vnd furmogen, diesen jrthumb zuwandeln, wurden
 mit fleis vnd auffst erst thun etc.

Die manschaft.

30 Der schade vnd beschuerung were vor augen, vnd ab die
 von Gorlitz keine andere vrsache dorzu gegeben, so were diszs
 dorzu genug, die meinung der muntz. Sie horetten auch das die
 von steten, forderlich die von Budissin viel dorwmb geredt, das
 muntzen eine zzeit auffzuhoren, das dennoch vorechtlich gehalden,
 35 doraus dieser schade erwachssen, den auch dye von Gorlitz nym-
 mermehr vormochten zu betzalen. Das sie auch furschlege thuen
 solden, weile die muntz nicht ir, weren sie beschuert, dasselbige
 solden die von Gorlitz billich thun. Wue sie sich aber desselbigen

2. wie dem, *wie dem auch sein möge.* 9. capittel, *das domcapitel zu Bu-*
disin. 28. auffst, *aufs erste.*

eusserten, hetten sie bei sich eine meynung beschlossen, die vielleicht den von Gorlitz nicht gefallen wurde. Sie vorstenden auch das die von steten mit jnen auff etzliche wege vnd mittel gerathschlaget, denselben wurde nicht nochgegangen etc.

Die geschickten wusten wieder den schaden vnd die beschuerung nichts zureden, vorhofften doch, sie hetten dorzu keine vrsach gegeben, vt supra. Isz hetten sich auch die von steten wol zuerjnnern, das sie durch die von Gorlitz oftmals gewarnet, wolden gut achtung dorauff haben, jsz riessen viel boeser pfennigenn ein, das dennoch alweg voracht. Hetten sie aber der von Gorlitz feuer
 13^b helfen leschen, jre heuser stunden vielleicht noch etc. (die meynung der pfennig ist vorantwort wie oben am xi.). Aber so alle stucke des jrthumb vnd schadens alwege wol vnd mit guetem grunde vorleget sein wurden, vnd wen die manschafft vnd die von steten weiter nicht gewost, so haben sie beschlieslich gesaget: eya! der muntz ist yho zu viel geschlagen, domit sie den vrsach alles jrthumb vnd schadens jn die von Gorlitz habn stecken wollen. Vnd ist an dem gewest, das man dasselbige stucke am wenigsten hat mogen vorlegen, den leider ist jsz yho also gewest (douon vnden). Vnd ab sie etwas der muntz zu schimpff vnd schaden furnemen wurden, solden jsz dennoch dohyn achtten das sich ein rath, dowieder auch rats bey weme er konde, erholen muste. Was auch durch die von steten fur gut angesehen, dem hette ein rath jnen zugefallen also folge gethan, vnd sunderlich die pfennigen weisen lassen, vnd mit dem kauffman geredt, sich des auffgeldes zu messigen. Das sie aber zwifige pfennigen schlan solden, das were jn irem vormogen nicht, solden derhalb diese beschuerung, die jnen nicht treglich, nicht aufgeleget werden.

Die manschafft, weile sie auff dismol mit einer meynung nicht geschickt, so solden sie dasselbige ire freunde berichten, vnd dis-tags noch cantate dieselbige einbringen. Vnd ab wol die pfennigen noch rath der von steten geweiset wurden etc., so wurden dennoch
 14 die zwifigen nicht geschlagenn, den werden alle drei stuck an einander gehangen vnd muste zu abewendung des jrthumb vnd der beschuerung furbrocht werdenn.

So nhu obgemelt geschickten vormarckt, wie vnd mit welchen Worten sie angestrenget, auch halb bedroet, douon besorget, das die von steten durch den adel mochten gefurt werden, die muntze vielleicht zu setzen ader gentzlich zuuorbieten, doraus den gemeiner stad vnehr vnd schimpff erwachsen wolde, haben sie im besten

nochfolgende meynung mit den Budissin jn sunderheit geredt vnd gehandelt.

Erstlich vorzcalt, wie sie vormerckten, das iren hern vnd freunden vahst zugetreten wurde, von wegen des jrthumbes vnd 5 zugefallener beschuerung halb, ab vnd diè von Gorlitz alles desselbigen ein vrsach weren vnd wiewol ire entschuldung viel vnd offmals furgewandt, so gebe doch derselben nyemandes stad das jnen den bekomerlich, besunder das ein rath zu Gorlitz bei jren zugeordneten nicht mehr glaubens haben solde, sundern vordechlig 10 stehn, ab vnd sie mit der muntz anders den biderleute gehandelt, weile sie den vormerckten, das etzlich von steten geneiget sich vom adel zufuren lassen was mit der muntz zuwandeln, so hetten sie befelh mit jnen jn sunderheit diese meynung zureden.

Sie soldens dofur achtten, das gemeine stad irer muntze eine 15 alde redliche ankunfft hette, nicht aus dem priuilegio Sigismundi, 14b welchs auff ir ansagen offmals vorgezcogen wurde, sundern von konig Johan vnd keiser Karln vndir einer gulden bullen erblich damit vorsehn, vt supra i. (Doch die clausel damit zuthun noch der stad bestem erkenntnus ist schweigende vbergangen, vt supra 20 fol. xii.) Derselben priuilegien hetten sich sie vnd ire vorfarn nhu vber lx vnd vahst in lxx jhar gehalten vnd gebrauchet, vnd ab sie dorvmb angefochten, vt supra folio ii., sollen derhalb sie vnd andere, die von lande vnd steten schuldig sein die pfennigen vngewegert zunemenn.

25 Dornoch hetten sie gut wiessen, wie sich zur zzeit vngeferlich fur x jaren, ein rath zu Gorlitz entsatzt hette, allen stenden der Slesien vnd gewegert ire slesische groschen zunemen, douon jnen den mergliche beschuerung geflossen, der einsteils mit den von Breslau noch auff heute vor aügen (douon t. i. annalium require 30 Breslau-Gorlitz), vnd wue zu jhener zzeit ein rath gestatt hette die slesischen groschen zunemen, were sunder zueiffel ire pfennigen widerwmb jn der Slesien gegangen, douon ein rath dieses jrthumbes vnbesorget gewest, ab er auch herter den geschehen, gemuntzet hette. Vnd ab man sagen wolde, ein rath zu Gorlitz hette ein 35 solchs irer muntze zu gute gethan, so solden sie alleine betrachten, ap die meinung vieler frembder geringer muntze der land vnd leute gedey were, derwegen das furnem der von Gorlitz, das sie ge-

1. mit den, suppl. von. 15. ankunfft, ursprung. 29. require Breslau-Gorlitz, bezieht sich auf die betreffenden artickel in dem von Hasse angefertigten, von uns aber nicht abgedruckten register, s. oben s. 56.

15 weget die slesische groschen ganghaffig zu weren, landen vnd steten zum besten geschehn were.

Sie trugen auch noch in frieschem gedencken alle die handlung, so sich der polnischen groschen halb vorlauffen, wie mit grossem fleis ein rath zu Gorlitz widerstanden, den polnischen groschen nicht zunemen, derhalb auch erlanget eine konigliche commission, douor gegeben xxx fl. hung., die sie den auff heute noch bei jnen hetten, vnd die geschickten von Gorlitz auff jr mannfeldig ansuchen von jnen nye hetten bekomenn mögen. Doraus den denen von Gorlitz die chron zu Polan vorboeten, dorein nimmer mehr zuhandeln. Vnd mit welcher beschuerung aber dasselbige bei ko. mt. zu Polan widerwmb abgetragen, wuste ein rath zu Gorlitz zum besten.

Dornoch so die polnischen groschen eingeriessen, wasz sich als den begeben, wie den von steten zugefalln der polnische grosche zu Gorlitz auch zu vi pfennig gesetzt, douon libro i. require polnische groschen, vnd soldens gewiesz abermols dofur halden, wue der polnische groschen zu vii pfennigen bisz auff diese zeit zu Gorlitz geblieben, der jrthumb were nye zugefallen, aus vrsachen oben vorzcalt ii., iii., vnd das gemeine stad vber xxxii fl. hung. reicher were. Ab abermols dises thun von den von Gorlitz irer muntz halb geschehen, wie jhene zeit dafon geredt, hette sich in mittlern zeit wol beweiset.

15^b Solden doneben behertzigen, ab jsz zu forderung gemeines nutzes komenn wolde, noch der lande vnd stete art zusagenn, das diese geringe gorlitsche muntze vortrieben vnd vorboeten, dornoch schwere muntze eingefurt wurde. In ansehn, wie jsz im lande zu Meissen eine gestalt, vnd itzt in der Slesien gewonnen hette. Ist were etwo vor funff jaren, ehe wen die von Breslaw die neuen pfennigen angehoben zu muntzen, eine gemeine rede gewest in der Slesien vnd forderlich zu Breslaw ist gute zcerung, do giebet man im besten wirthhawse zur molzeit xviii heller, aber auff heute so die muntze gesteiget, wurde geredt, zu Leipzig zceret man so nohn, als zu Breslaw, vnd muste nhumols xxxvi neue pfennige geben zur molzeit, vnd was man furhyn gekawfft vmb i heller, gulde nhu einen neuen pfennigen (sunder iii alde heller vnd ii neue pfennigen ist eine wurde gewest).

Sie solden auch wol bedencken des adels furnem, der den konde erleiden grosse muntze, damit, wue sie zuuor einen groschen

genomenn, wurde sie nhumols tzwene haben wollen, dorvmb, das jnen ire tzinse noch behmischer zcal solden gerichtet werden etc.

Dorauff were eines rats zu Gorlitz freunthliche bethe, sie wolden alle itztvortzalte stucke vnd andere beschuerung, so aus vorwandelung der muntz zufallen wolden, auch manchfeldige beschuerung, scheden vnd wilfarung, so die von Gorlitz der muntzhalb landen vnd steten zum besten erlieden vnd gethan hetten, gar wol bekummen, vnd wieder ire itztangegebene freiheiten vnd muntze nichts bewilligen, handeln, noch furnemenn, doraus gemeiner stad 16
 Gorlitz schimpff vnd nochteil erwachsen wolde. Wue sie aber furgetragene meynung vnd gethane bethe vorechtig halden, vnd etwas wieder gemeiner stad begnadung vnd muntze rathen bewilligen vnd furnemen wurden, als sich doch ein rath zu jnen gar nicht vorsehe, so wolden sie sich auff befelh eines raths zu Gorlitz angesaget haben, das ein rath geursacht sich bei andern hern vnd steten zubefleissigen vmb rath vnd hulffe wieder dasselbige ire furnem, vnd soldens douor achtten, sich mit leutten dermossen zuuoreynigen, douon jnen furder nicht not sein wurde die von lande vnd steten zubelangen, ire muntz zunemen. Ab aber alles solches von allen teilen zur haldung alder ordenung vnd zugethaner freunthschafft dienen wolde, wolden sie jn jr bedencken gestalt haben, des sich auch ein rath zu Gorlitz viellieber eussern wolde, wue er dorzw nicht vorursacht etc. Vnd mit dergleichen wortenn.

Die von Budissin haben geantwort, sie hetten bei sich die von Gorlitz nye anders geacht, den das sie mit der muntz redlich vnd wol gehandelt, konden auch leichtlich bedencken, wesz sich doraus folgen wolde, wue jsz anders den recht mit der muntz furgenomenn, vnd were an dem, das jn rethen von beiden denen vom adel vnd etzlichen von steten, seltzam von der muntz geredt vnd beschuerliche wege furgeschlagen weren wurden, douon itzt zureden jnen nicht getziemen wolde, aber sie alleine hetten die sache zum besten betracht vnd alle dieselbigen vorleget. Nhu hette ein rath zu Gorlitz zubedenckenn, das einem ytzlichen teil sein schade wehe 16b
 thete, vnd ab vmmb die beschuerung geredt ader douon gerathschlaget, wie derselbigen zugelossen, solden sie billich nyemandes dorvmb argen. Isz were aber jre meynung nye gewest, die pfennigen zwsetzen ader zuuorbieten, sundern alleine dorauff helffen zusynnenn, weile vnrat eingefallen, wie mann fuglich mochte denselben ausroden. Wolden doch dorjnnenn gar vngerne handeln wieder gemeiner stad priuilegien, welcherlei mosz die angegeben

wurden. Hetten sich auch aller handlung, beide der schlesische vnd polnischen groschen wol zuerjnnern, liessen dismols dieselbige in irem werdt, mochten dorzu wol abnemenn, was die meynung frembder ader schwere muntze einem lande zu gedey ader schade komen wolde, were auch jrer rath nye gewest, dieselbige in die land zukomen vnd die gerynge, wie sie gesaget, zuuorweisen alleine das sie auch neben der geringen eine bessere gehaber dorvmb sie ire notdorfft zu sich kauffen mochten, besunder weil itziger tzeit nyemandes vmb die gorlitschen pfennigen gekauffte konde. Sie vorstundenn auch des adels meynung wol, das sie erleiden konden, das kein gorlitschs pfennig in lande were etc. So sie den, wuste gotc, hirinnen nichts suchten noch trachteten den zcimliche leidliche wege zu eingefallener gemeiner beschuerung dodurch dieselbige abgewandt, das gemeine geschrey vber die vor
17 Gorlitz gestillet, jr glimpff vnd muntz erholdenn. Were jnen den noch bekommenlich, das die sache dohyn furnomenn, vnd dises angesaget, doraus sich mit der zeit eine zuruckung alder eingefurte freunthschafft erfolgen wolde, dorzu sie den mit keinem wort dienen wolden. Wie dem, wolden sie diese ire furgetragene meynung mit den andern von steten redenn, der zuvorsicht, sie an den wegen des adels zufuren, dobey freunthlich bietende, ein rat zu Gorlitz wolle selbst gelegenheit diss thun behertzigen vnd dor auff helffen gedencken, abs auch mit gemeiner stad geschick solde, das der jrthumb gestillet, vnd irem furschlag stat gegeben wurde, weitem vnrat zwuschen landen vnd steten zuuorbueten das meynten sie treulich etc.

Alle obenvorzoehente stücke sein denen von Budissin dorvmb furgehalden, das jnen eingebildet eine forchte der abesunderung von steten, wue mit der muntz etwas wieder die stad furgenommen vnd hat jnen gewislich dieselbige gesagte meynung etwas kummer gegeben. Den ist jnen auff ir antwort die angestaltete bethe als vorcleret, das ein rath sich mit hertzog Friderichen vnd andern schlesischen fursten vnd steten voreynigen muste, ire muntz zu nemen auff das die gorlitsche bey jnen in der schlesische wieder genommen wurde etc.

Item dinstags noch cantate ist die handlung zw Budissin in
17b closter, in gegenwertikeit des adels jung vnd aldt vnd der vor steten gehalden wurden. Doselbst ist abermols den geschickten Mathien Rosemberg, Bernhart Bernt vnd Johannes Hass protonotarien der jrthumb vnd beschuerung mit langen Worten vnd grossen cl

47. zuruckung alder eingefurter freunthschafft, zerstörung des bundes der sechs städte. 36. dinstags noch cantate, 22. april 1516.

gen vorzalt wurden, vnd beschlieslich sie erjnnert des vorlassz, das sie eyne meinung von jren freunden einbringen solden, der sie den also gewertig, wue aber nicht, so hetten sie bei sich beschlossen, jnen jre gemute zuoffnen, die von Gorlitz sich dornoch 5 betten zurichten.

Dorauff die geschickten, sie hetten jn jungster handlung vorzalt vnd entdackt die gerechtikeit aus welcher gemeiner stad Gorlitz bisher gemuntzet, wie auch die muntze jnen erblich gegeben, das sie auch wieder des jrthumb noch der beschuerung vrsachen 1 weren, ydoch wue sie des vornems wie allen denselbigen furzukommen, so solden sie jsz dofur balden, das aller der schwinden handlung gar von vnnoten, wolden sich selbst wol weisen, ab jsz auch mit gemeiner stad schaden geschehen solde, vnd ab nhu ein jrthumb zugefallen, so were doch ein solch vnrat den fursten von Sachssen jn iren muntzen vnd pfennigen vor iv jaren beilofftig auch zukomen. Den weren ire lebenpfennigen so hart mit schottenpfennigen vnddirmengot wurden, das sie auch gedrungen, die schottenpfennige noch wurden einzuwechsseln, vnd die jren gantz vmbzuschlahen. Douon weren komen die rendigten pfennigen, mit der 1 kuh vnd dem krantz, vnd wolden also ir gemuete vnd aussatz 18 gerne anhoren, vnd noch befelb ire notdorfft dorzu redenn.

Sein also die geschickten entwichen, vnd die lantsessen des badissinschen weichbildes vnd die von steten vahst bei dreien stunden, wie den furmols offte geschehen, jm gesprech vnd vnddirredung blieben. Dornoch die geschickten gefordert vnd jnen folgende meynung furgehalden.

Sie hetten sich vortrost, ein rath zu Gorlitz wurde jn ansicht gelegener sache vnd der muntz jnen eine meynung mitgegeben haben, zuorkomen den jrthumb vnd schaden. Dieweile jsz aber voracht, so solden sie dieszs wiessen. Sie hielden den von Gorlitz nichts jn ire priuilegien, aber wue sie derselben gebraucht ader gebrauchten, so solde solchs geschehen ane menniglichs schaden, wie den irer achtung ein itzlicher begnadung also vorsorget, besundern mit der muntz, die vnzueifflich den von Gorlitz zuehren, landen vnd leuten zum besten gegeben were wurden, am forderlichsten, nachdem sie selbst sagetten, das die muntze jnen mit der gerechtikeit, so ko. mt. zu Behmen doran hette vorlihen were, so solden sie schuldig gewest sein, pfennigen auff das behmisch schrot vnd korn zu muntzen. Vnd wue das were, wurden sunder zueiffel dieselben wol wieder jn der chron genomenn. Damit aber das-

selbige soviel disterehr geschehe, so solden die von Gorlitz zu
 ersten sich beseßigen bei ko. mt. vnd den stenden der chro
 18^b zurlangen gunst zwifche pfennige zu schlagen, dornoch einem itz
 lichen weise zwifche pfennigen aus der muntze für schwartze ge
 ben, dieselbigen widervmb muntzen, damit dieselbigen zum te
 getilget. Den jsz were am tage, das die menung dem jrthumb
 grosse vrsache, vnd nhumols den landen vnd steten vnuorwinth
 lichen schaden gegeben, wue sie aber desz beschuert, so wolden
 sie die von Gorlitz nicht alleine vmmb eingefallen vorvrsachten jr
 thumb vnd beschuerung, sondern auch vmmb erlieden schaden
 bei ko. mt. vorclagen, jn vorhoffens, die billikeit von jnen zube
 komen, vnd dornoch rats werden, ab sie fürder die muntz nemen
 wolden ader nicht, sich hetten dornoch zurichten.

Noch gehaldener vnddirredung haben die geschickten geant
 wort, wie den von Gorlitz nicht fuegen wolde, itzts an der munt
 zu andern vnd wege dorzu aufzusetzen, vt supra. Hetten jne
 auch furmols ofte entdackt die ankunfft irer priuilegien vber di
 muntze, der sie den, ires vorhoffens ane mennighchs schaden, vber
 menschen gedencken gebraucht vnd fürder zugebrauchen vor
 meinten, ane ire hinderung. Vnd ab ein jrthumb vnd folgend
 eine beschuerung doraus erspriessen, die solde boesen leuten, we
 chen vorhangen die boesn pfennigen zu schlahn, billicher den dene
 von Gorlitz zugemessen werden, den sie hetten mit der muntz ge
 handelt als biderleute, vt supra. Ab auch angegebn, das die munt
 den von Gorlitz vorlihen mit der gerechtikeit etc., so folget doc
 nicht doraus, wie sie dasselbige deuten, das die von Gorlitz schu
 19 dig sein solden, muntz auff das behmisch korn vnd schrot zu
 schlagen. Den das were jnen vnmoglich, wie sie den glaublic
 ansagen wolden, sondern also das die von Gorlitz nicht allein
 pfennigen, sunder auch groschen vnd gulden, so jsz jn irem vor
 mogen stunde, das den die gerechtikeit were koniglicher regaliet
 muntzen vnd schlagen mochten. Isz wurde sich auch befinden, da
 die gorlitschen pfennigen alsz gut weren, als die kleinen behm
 schen, dorauff sie geschlagen, alleine die newen die bynnen zweie
 jaren zum Cutten gemuntzet, die weren etwas wichtiger, supra v
 vnd weile den, wie gehort, gemeine stad mit der muntz gnediglic
 vorsehn, so wolde nicht not sein, die gunst zusuchen, zwifch
 pfennige zuschlahen, vnd ab sie sich dieselben zu muntzen vnd
 stehn wolden, so were aus furgehnden hendeln, supra viii., zu

6. menung, der überzug (mit der schwärze). 35. zum Cutten. auf dem
 Cuttenberg, st. in Böhmen; wichtiger, vollwichtiger, silberhaltiger.

besorgen, das sie schuerlich in Behmen genomenn wurden, ange-
 sehn das den von Gorlitz nicht moglich auff behmisch schrot vnd
 korn zumuntzen, dorwmb das die silberkeuffe vngleich. Auffm
 Cuttenberg musten alle silber die marcke vmb iv schoc in die ko-
 5 nigliche kammer geantwort werden, so hetten die von Gorlitz jr
 silber die marcke breslich biszher vmb vi schoc keuffen müssen.
 Aber einem itzlichen zwifche vor schwartze zugeben, were vn-
 schicklich, auch vnmoglich, dorvmb das von den gemuntzten pfen-
 nigen erstlich das silber muste betzalet werden, vnd douon gericht,
 10 wasz auff die erbeit gyng, dornoch wurde die besserung der
 neuen muntze, erbeit vnd was auff die schwartzenn gegangen,
 verloren sein, welche vorlust an der muntze, so die widervmb 19b
 solden geschlagen werden, zuerstatten vnd darzulegen, stunde nicht
 in gemeiner stat vormogen, were gewislich einem landisfursten
 15 genug. Die meinung der pfennigen ist vorleget wie oben am xii.
 Den mit diesem stücke haben sie die geschickten alwege gefangen,
 so jsz schuerlich zuuorantworten gewest, dieweile jsz wahr, vnd ab
 sie die von Gorlitz beclagen wolden, gebe denen von Gorlitz nichts
 zuschaffen, vortrosten sich dieses ab got wil wol zuuorantworten.

20 Ist auff diesen tag abermols nichts beschlieslichs gehandelt
 wurden.

Tertia post exaudi ist abermols ein tag angesatzt vnd im
 closter gehalten wurden. Zuoorn vnd ehr dieser handel ange-
 fangen, ist folgende meynung mit den von Budissin durch die ge-
 25 schickten des raths, Bernhart Bernt vnd protonotarien geredt wur-
 den. Isz were einem rath zu Gorlitz beschuerlich, das sie durch
 die manschaft des budischen landes vnd in abwesen der andern
 lantsessen anderer weichbilde zutagen solden gefordert werden,
 irer achtung, sie weren solchs zuthun nicht schuldig, besunder
 30 dorvmb, das sie vormerckten schimpff vnd hon, der jnen durch
 den adel im handel zugefuet. Isz hette sich in jungster handlung,
 wie sie auch selbst gesehen, begeben, das die eldisten mannen
 aus dem handel gegangen weren, vnd die jungen aldo gelassenn,
 von den die geschickten vorlachtet, jre tzene aus vnwillen wieder 20
 35 sie zusammen geknerset, einer vndir jnen gesaget, hetten die von
 Gorlitz nicht silber, so solden sie jnen dasselbige schickenn vnd der-
 gleichen vngeberde auff sie gestalt. Derwegen sie aus befeh irer
 herrn nicht gemeinet weren, furder mit gemeiner manschaft zu-
 handel zukomen, wue aber etzliche aus den eldisten des landes
 40 vorordent, wolden sie mit denselben gerne handels gewarten.

Des haben sich die von Bawtzen vahst entschuldiget, das sie dorwmb kein wiessen, vnd hettens dofur gehalten, sie weren aus der manschafft aller weichbilde zum handel vorordent, haben doch mit der manschafft so weit geredt, domit etzliche eldisten alleine zur handlung gegeben sein wurden.

Vnd ist noch viel reden der beschuerung vnd entschuldung zugesaget, das ein rath zu Gorlitz sich vndirstehn wolde, zwifche pfennigen zu machen, doch so wolde von noten sein, gem Cutten zuschicken vnd etzliche behmische pfennige von danne aus der muntze bringen lassen, derselbigen an schrot vnd korn zu probirn, sich hette dornoch zurichten, vnd das sie sich von allen teilen neben vnd mit den von Gorlitz befleissigen bei ko. mt. vnd den hern der chron, das sie genomenn wurden, ane des were alles muntzen furgebens, vnd ist hirnoch den von steten jn sunderheit zugesaget das ein rath ane allen gewyn vnd suesten, weme er konde abbrechen, vnd die pfennigen so viel diester nehr den beh-
20^b mischen machenn. Das sie aber zwifche fur schwartze vnd izt geweiste pfennigen aus der muntz geben solden, were, wie fur douon gesaget, jn gemeiner stad Gorlitz vormogen nicht. Isz were den, das sie sich des schadens begeben, vnd gestatten wolden, die schwartzen vnd geweisten pfennigen noch dem korn jn die muntze zu wechseln, dodurch die schwartzen pfennige gemyndert, wiewol ein rath selbst auff weisz vnd wege getracht, dieweile die menung der pfennige alzeit fur schedlich angetzogen, das er doch nicht bedencken konde, das den pfennigen abebrochen. Vnd wiewol die manschafft vnd furderlich die von Budissin vnd andere stete ofte dornoch gestanden, wie jsz geschehen solde, so haben sich doch die geschickten desselben zuroffen nye begeben wolden, sunder gesaget, nachdem sie alle die menung emsig clagten, vnd ein rath zu Gorlitz gedochte den pfennigen abezubrechen, was gobe jn die weise vnd wege zu schaffen, wiewol hirnoch die von steten desselben jn kunde komenn. Vnd hat diese meynung gehabt, das ein rath beschickt hat etzliche ire kauffleute vnd burger. vnd vormeldet beschuerung vnd not, so gemeiner stad der muntz halb anloge, vnd sunderlich das jnen von den von lande vnd steten die menung alweg furgeworffen vnd mit fleis gebetenn, dieweile die muntze von menniglich voracht vnd mit grossem hauffen vnd secken von allen enden eingefurt, sie wolden sich mit ware vorsorgen, dieselbige so viel diester tewer geben, die pfennigen zu sich bringen vnd kornen lassen, jn zuvorsicht sie solden des-
21 selbigen der gestalt ane schaden bleiben. Isz habenn auch die kauffleute vortrostung gegeben, aber cleine folge getan. Bernhart

Bernt hat bisz jn 1M marc, George Schmidt vñC marc kornenn lassen. Dornech sein Eukario einem kremer von Bawtzen auch 1M marc gekernet wurden. Den so etzliche kauffleute den gewinst eines pfennigen des andern nicht gehabt, haben sie zu der kornung nichts thuen wollen. Man hat geredt, das Hans Frentzel vber xM schoe gorlitsch pfennige solde bei sich liegen gehabt. Nhu hette sich ein rath vahst vortrest, der pfennigen solden durch diese weise weniger gemacht sein wurden. Aber der kauffman hat ane seinen gewinst gemeiner stad not nicht bedencken wollen, wiewol sie ruor aus der muntz vnd an dem silber ire schoffe wol geschoren. Douon vndenn.

Dorauff die manschaft vnd die von steten, die von Gorlitz mochten auffn Cuttenberg schicken vnd gelegenheit behmischer pfennigen erfahren vnd dinstags fur Bonifacii eine proba einbrengenn der newen pfennigen welcherlei sie getrauetenn dieselben zu muntzen, alsden wolden sie nebenn jnen tzihen zu ko. mt. vnd den herrn regenten, vnd versuchen ab sie dieselben nemenn wolden.

Dieser proba haben sich die von Gorlitz eine lange zzeit geschutzt vnd ymmer auffgezogen, jn zuuorsicht der jrthumb vnd die beschwerung solden sich selber geweist, vnd die pfennigenn wiederumb genomenn sein wurdenn. Hat aber nicht sein wollen. **21^b** Derwegenn die von steten vorursacht, sexta septem dormientium auffm tage zur Lobaw entlich zuwiesen, ab ein rath gemeinet were dieselben zumuntzen ader nicht, sich hetten dornoch zurichten. Den wo sie jsz thuen wurden, ab sie auch neben jnen nicht mochten erlangen, das sie jn der chron genomenn wurden, so konde sie doch doruon vormercken, das solchs jnen zu gefallen geschehen, vnd das man vormeinet hette, dem jrthumb dodurch furkomenn. Icz were auch der rath zu Gorlitz bei jnen so weiter entschuldiget, wue aber nicht, so wurden sie aus vntreglikeit irer beschuerung genotiget, die ko. mt. vnd die herren regenten vmb rath vnd hulffe zubesuchen, nicht das sie vber die von Gorlitz clagen wolden, sunder alleine bieten, dieweile sie der chron eingeleibet, vnd sich mit der chron neren musten, sie jn diesem jrthumb gnediglich vorsehen, vnd mit muntze zuuorsorgen, jn vorhoffens dieses ir zcimliches vnd notiges ansuchen, solde den von Gorlitz nichts entgegen sein etc.

Antwort magistri Johannes Hass protonotarii vnd magistri Martini Eissenmengers vom rathe zum tage geschickt: sie hetten sich der zusage der von Gorlitz wol zuerinnern, wurden auch dieselbige sunder zweiffel wol halden. Das man aber so hart dorauff triebe, were jnen frembde vnd beschuerlich, besunder, weile vor-
22 marckt auffm tage jungst *ma* ante Bonifacii zu Budissin gehalten, das die manschaft vielleicht den jrthumb jn ruhe stellen mochte, vnd das man nicht bedencken wolde vnschicklikeit so derhalb vielfeldig furgewant, einsteils das den von Gorlitz nicht moglich auff behmisch schrot vnd korn zumuntzen, vnd derhalb die muntze schuerlich angenommen, vt supra, anderteils, das die tzeit itzt dorzu vngeschickt von wegen der vneynikeit der stende jn Behmen, wie den vnden. Sie alleine trieben auff die sache, man solde zugeordnete freunde sein, wie freunthlich aber sie sich jn diesem falle ertzeigten, vnd wie derhalb nicht alleine von dem gemeinenn folk in steten, sondern auch von den so aussn rethen zu tagen geschickt, von den von Gorlitz geredt, musten sie jn gedult tragen bisz zu seiner zccit. Wolden doch ire entlich zuwiesen doheymen ansagen etc.

Dorauff die von steten vnder andern: ab auch die manschaft die sache zu ruhe stellen wolden, wie sie vielleicht thuen mochten, so were jsz doch jnen nicht leidlich noch treglich jn dieser beschuerung lenger zustehn, auch dorvmb, das sie jren gemeinenn vortrostung gethan auff die zwischen pfennigen, vnd wue jsz nicht geschehen solde ader durch andere wege rath gesucht, were auffruhr jn steten zubesorgen, vnd were jre freunthliche bethe die proben auff nehsten tag, so sie sich mit der manschaft voreynigen wurden, einzubringenn. Dorauff *ma* post Jacobi gen Budissin gefordert.

22^b So den dieser jrthumb mit angetzeigter vnuorwindlicher beschuerung, wie bisher douon geschrieben zugefallen, hat sich ein rath durch seine geschickten, nachdem die ko. mt. Wladislaus, wie im ersten buch fol. cccxxix., in got vorstorben, bey den herrn regenten jm quatemper reminiscere auff Georgij, do den abermols ein gemeiner landtag des todishalb hochgnanter ko. mt. gehalten, dornoch auff quatemper zu pfingsten anno etc. xvto derselbigen hochbeclaget, mit anzeigung, wie alle diese beschuerung aus der chron geflossen, zum crsten: das vngestroffet gestattet wurden were die boesen pfennigen doselbst zu muntzen, jnhaldts der be-

6. *IIa* ante Bonifacii, 2. *juni*, wie oben. 23. *IIa* post Jacobi, 27. *juli*.
 34. auff Georgij, 23. *april* 1516. 36. quatemper zu pfingsten, 14. *mai*.

kentaassen derjhenigen, so auff anforderung der von Gorlitz dieser
 missethat schuldig, funff zu Buntzlaw, tzwene zu Greiffenberg, vt
 infra, gericht weren wurden, die sie denn den herrn vbirantwort:
 dornoch, das die gorlitschen pfennigen in der chron verbotten, do-
 5 mit dem gantzen marggrauehumb Lausitz ir handel vnd narung
 in die chron gestackt, das den von Gorlitz merglich beschuerlich,
 dieweile sie dorzu nicht gefordert, wie den jrer achtung nicht
 vnbillich hette geschehen sollenn, nochdem sie nicht auslendisch
 sunder eingeleibte leute, der chron vnddirthane, von danne sich
 10 auch ire priuilegienn vnd ankunfft erworben. Derwegen sie auch
 billich hetten sollen gehort werden, in zuvorsicht wue jsz geschehen,
 weren vielleicht wege vnd mittel angesaget vnd gefunden wurden, 23
 damit diese beschuerung abegewandt, den jsz weren durch an-
 gestalte vorbot nicht alleine die gueten, sunder auch die boesen
 15 ins land gefurt wurdenn (den sein noch dem vorbot die Behmenn
 hirab getzogen, vnd haben alles, das do feil gewest, bei dem bauer
 vnd burger teuer genug aufgekauft vnd die boesen pfennigen den
 leuten also eingestackt). Dobei die herrn mit demutiger bethe
 fleissig gebethen, dieselbige beschuerung aus gnad zubeheertzen,
 20 die muntzmeister solcher falscher muntz, auch jre herschaft die
 jnen solchs zuthun vorhangen vnd befolen, wie sich den jre gnaden
 desselben auffm bekentnus erkunden wurden, zustraffen, in be-
 docht, das solcher boeser handel mit der gorlitschen muntze nicht
 auffhoren wurde, sunder zuormuetten, weile die gorlitschen
 25 pfennigen in allen vmbliegenden landen vorboeten, vnd in sechs-
 steten, do sie itziger zzeit alleine ganghafftig, auff diejhenigen so
 sie in die lande fureten gut achtung gegeben wurde, douon sie
 desz schlahens der gorlitschen pfennigen abstehen musten etc., das
 sie sich numols vnddirstehn wurdenn, behmische montze zu schlahen
 30 etc., vnd vorschaffen das die gorlitschen pfennigen in der chron
 mochten widervmmb genommen werdenn, wo aber nicht, were yhe
 den von Gorlitz beschuerlich, weile sie vnd ire vorfarn alle ire
 tage, mehr den andere lande, wie den offenbar, sich treulichen
 gen der chron vorhalden. Vnd sollen doraus nicht alleine ange- 23b
 35 tzeigte, sundern auch der reiterei halb etc. beschuerung erleiden,
 von danne sie doch, ires bedenckens, als von irer gnedigen erb-
 herschaft gnade, gunst forderung vnd schutz billicher haben solden,
 vnd wurden dodurch geursacht, sich mit vmbliegenden fursten vnd
 herrn der muntzhalb zuoreynigen, das fursten ire muntz nemenn,

6. gestackt, in stockung gerathen. 24. vorhangen, gestattet. 35. der reiterei
 halb, der strassenbeschädiger wegen.

vnd widervmb der fursten muntz zu Gortitz vnd jm lande genommen wurde, dodurch sie zu irer notdorfft kommen mochten, vnd jn diesen ewigen vorderb nicht gefurt wurden etc. Ab aber solchs der chron leidlich sein, wolden sie jn irer gnaden bedencken gestalt habenn. Dobey ist iren gnaden vnddirricht gethan, wie jsz mit den pfennigen geschickt, wie den oben douon geschrieben. Iren gnaden sein auch furgetragen die boesen vnd die geweisten pfennigen, wie einer fur dem andern gar kentlich etc.

Zu diesem furtragen ist von den herrn wenig trostlichs gewantwort, dorvmb das sich ein itzlicher entschuldiget, das regiment were jme nicht befohlen, sundern wue dasselbige bestalt, wurden ane zueiffel dise vnd andere gebrechen der chron vnd anhangender landen furgenomenn vnd gehandelt werden.

Isz hat auch her Laslaw von Sternberg oberster cantzler vnddir andern gesaget, die herren ire gnaden hetten kein zunderlich wiesen, wie die vorbot der muntze eingefallen were. Isz were zurzeit durch die stende der chronen wol douon gehandelt, das die gorlitsche vnd andere gerynge muntze jn der chron solden vorboeten werden, das jsz aber entlich beschlossen, douon truge er kein wiessen. Man redet aber, so die von Praga die pfennigen anfenglich vorboeten, vnd die lantschafft vmb die gorlitschen pfennigen bei jnen nichts hetten kauffen mogen, weren sie vorursacht dieselben auch zuvorbieten (sunder suesten ist eine gemeine sage gewest, so die stende zur zeit douon, wie oben, gehandelt, solden die lantschafft iren leuten angesaget haben, jsz stunde doruffen das die schwartzen gorl. pfennige wurden vorboeten werden, der wegen mochte ein yeder dieselben wie er wuste von sich schieben. Dorauß weren die gebawer gen Praga vnd jn andere stete komenn vnd dorvmb gekauft alles das sie hette bekommen mogen, welches so die stete vormarckt, hetten sie dieselben vorbietenn lassenn. Isz sei nhu wie jsz wolle, so ist yho das vorbott ergangen, mit merglichem unuorgeslichem schimpff vnd schaden gemeiner stad dorzu den am meisten die boesen pfennigen gedienet).

Auff demselben quartal reminiscere hat Hans von Rechenberg auffm Windischbor ritter fur der gemeinen sammelung der stende geworben geredt vnd gebeten fur die newen slesischen heller, das dieselben jn der chron mochten genomenn werden, angesehen, das jsz eine konigliche muntz, mit andern persuasion dobey eingefurt vnd wie die von Gorlitz sich ane sunderliche gerechtikeit vndir standen hetten bisher pfennigen zu schlagen, dieselbigen auch jn

kurzen jaren an schrot vnd korn gefellet, douen die muntz geringe wurde vnd dodurch in solchen fal komenn, vnd mit andern Worten, damit er vnser muntze hat wollen beschuerlich niderschlahn, vnd die sleschsche erheben. Er hat sich auch hirnoch vnddirstanden, bei dem herrn cantzler anzusagen, er wuste das die von Gorlitz mit irer muntz nicht rechte gehandelt, derhalb, so were er willens, neben hertzog Friederichen zur Liegnitz, eine pene bei ko. mt. vber die von Gorlitz auszubieten, wue seine g. neben jnen dasselbige thun wolde etc.

So aber die geschickten, so zur selben zzeit in der breslischen sache zu Praga gewest, vt supra libro 1., solchs des von Rechenbergs furtragen erstlich durch iren wirt, der den von ratswegen zu Praga in rethen mitgesessen, dornoch von Hansen Bruckenern das angeben der ausbiet erfahren, haben sie sich des hochbeclaget bei dem hern cantzler, mit vndirricht, das jsz sich wie Rechenberg angegeben nymmermehr befinden wurde, der den geraten, sie solten eine supplication machen an die stende, vnd die sachen auff die beste als sie wusten entschuldigen. Dem den geschickten also gethan vnd erstlich angetzeiget, dem wie jren g. durch etzliche furtragen nicht stat noch glauben zugeben, den so ein rath zu Gorlitz gefordert, wurde die redliche ankunfft irer muntze vnuorschemet 25 wol wiessen furzutragen, konde auch, wue jsz ire not fordern wurde, weislich machen, das sie beilofftig xx jaren das schrot vnd korn in ein gehalten, vnd ab jrthumb zugefallen, denselben boesen leuten zuzumessen, mit angehafter bethe, dorein zu sehn, das die gorlitsche muntze widervmb genge vnd gebe sein mochte, vnd diejenigen so die boesen pfennigen geschlagen gestraffet wurden, vnd mit ander entschuldung vnd meynung.

Isz hat auch Hans Bruckener den geschickten gesaget, wie der her cantzler dem von Rechenberg sein ansuchen abegeschlagen, doraus das seine g. wuste, das die ko. mt. die von Gorlitz vorsorget mit brieffen vnd priuilegien, keine ausbiet vber sie zugebenn.

Die geschickten habenn auch den von Rechenberg seines antragens halb angeredt, vnd sunderlich antzeiget manohfeldige ehre vnd wolthat, so jm zu Gorlitz widerfarn, wie supra Rechenberg, derwegen sie sich gar nicht vorsehn hetten, das er vnuorursacht dermosen wie sie bericht wieder die muntz reden solde. Wue er

1. gefellet, im werthe vermindert. 7. pene, poena, straffgeld. Der ausdruck pene kommt von der böhmischen landesordnung her. 24. vnuorschemet, ohne sich rechnen zu dürfen.

dasselbige aus befehl der stende in Slesien gethan, musten sie derselbigen vorvnglimpfung bis zu seiner zeit gedult tragen, so ersz aber vor seine person geredt trugen sie doran billich beschuerung, wolde jnen auch nicht anders fuegen, dasselbige jrer freunden zubemelden, vnd wiewol er viel entschuldung furgewant, so hot er doch entlich gesaget, der hertzog zu Liegnitz hette jme solchs zu reden entpholen.

25b So nun die von steten doruff gelegen, das zwifche pfennigen geschlagen, vnd ein proba douon auff angesatzten tag noch Jacobi einzubringen, ist dem rath bekomerlich gewest, sich in solchem eingefallen jrthumb in ein newe muntz zubegeben, dorkegen auch betracht schimpff vnd weiter vnrat, wue jsz nicht geschehen solde, so douon zwuschen jnen vnd den von lande vnd stete erwachsen wolde, vnd derwegen getracht auff eine proba nicht alleine der zwifchen pfennigen, sondern auch auff groschen, vnd hat dieselbige auff angesatzten tag, montags noch Jacobi furtragen lassen.

Auff denselben tag sein geschickt wurden Bernhart Bernt vnd der protonotarius, vnd haben erstlich mit den von Budissin in sunderheit geredt, in dem vortrauen das beste zur sache zu reden, vnd angegeben worvmb die proben auffzulegen vortzogen, besunder das einem rath beschuerlich itziger schwinder leuffte eine newe muntze auffzurichten, dornoch das jnen nicht moglich zu muntzen auff das behmisch schrot vnd korn, vnd im zueiffel stehe, ab die zwifchen pfennigen in der chron mochten genommen werden, vnd wiewol ein rath in keinen weg gesonnen were, fur gemeine stad zu muntzen, sondern weile allewerlt den jrthumb vnd schaden den von Gorlitz vnuorschult zumessen wolde, doran dennoch nicht gesetiget, mit viel boesen nochreden beschuert, wolde er gemeiner stad halb die gebrechen im namen gots also ruhen lassen, dennoch **26** jnen zugefallen, forderlich so von jnen allen dasselbige fur gut angesehen, als solde jsz eyn weg sein dem schaden furzukomenn, hetten sich ire herrn vnd freunde vnddirstanden etzliche proben auff die pfennigen zumachen, mit befehl jnen dieselben zubesichtigen furzulegen.

Haben dorauff geweist dreierlei proba: die erste ist gewest auff das alde geprege schrot vnd korn, auff die marck erfurdisch sein gegangen LXXV groschen, die marck hat gehalten v lot fein. die andere ist gleichs geprege gewest, sein am schrot geringer, am korn besser gewest, sein auff die kuppermarck gegangen LXXX gl. minus ii pf., vnd hat gehalten vi lot minus ii quentin, die drietten

seis den am schrot vnd korn allenthalben gemesz gewest, alleine am geprege etwas gewandelt, auff der seiten do das gor gestanden ist ein schlecht g geschlagen. Dorvmb, weile man den schrot geryngert, ist zubesorgen gewest, sie mochten sich mit viel buchstaben durchschlahen, derhalb die muntze zu Cuttemberg solchs zuorhuetten schlage auff die eine seite irer pfennigen auch nichts.

Dornoch haben sie angesaget, weile, wie offtmals gehort, nicht moglich, dem behmischen schrot vnd korn allenthalben zu folgen, so hetten ire freunde gedocht, das sie gemeinem nutze zu guete 40 groschen schlahen wolden, der tzwene vu behmischen pfennigen gleichmessig vnd werdt sein solden, domit diszs bei den herrn vorkommenn, das sie vngleichheit des schrots vnd korns nicht zw abesagung der muntze, nicht furwenden dorfften, vnd haben dor- 26b auff furgelegt zweierlei proba, die eine hat die marck gehalten 45 v lot, die andere hat die marck gehalten vu lot, das geprege auff der einen seiten ist gewest der stad wappen cum textu: „moneta nova gorlitzensis“, auff der andern eine chron cum textu: „Ludo. d. g. rex Bohemie.“

Vnd wiewol die von Budissin wieder furgelegte proben nicht 50 vahst geredt, so sein sie doch etwas entsatzt, furderlich der groschenhalb, wie den aus irer rede vormarckt. Den so sie gesaget, die pfennige gefielen jn wol, aber der groschenhalb, weile bisher douon nicht geredt, wusten sie nicht ab isz sich leiden wolde, mochten dasselbige bei den andern von steten anregen, was sie 55 dorzu reden solden, wolden sie zum besten gerne thun, vnd haben domit angehangen, ab sie mit der zzeit irer priuilegien auch gebrauchen wolden, vorsehn sie sich, man wurde jnen dorein auch nicht haldenn.

Dorauff die geschickten geantwort, das sie proben beide der 60 pfennigen vnd groschen furtrugen, geschehe vmmb glimpffswillen, den sie weren ane das dasselbe zuthun nicht schuldig, so sie ire priuilegien ane ire vnd der von steten gunst vnd zulassen wol gebrauchen mochten. Das sie auch vormeinten jrer priuilegien zugebrauchen, gebe den von Gorlitz itziger zzeit gar nichts zuschaffenn.

Aus diesen worten der von Budissin ist vormutlich gewest, 65 das sie vielleicht gedocht selbst groschen zuschlahen noch iren priuilegien, wie sie sich der berumtenn, dorvmb das weniger auff die groschen gynge etc., den sie vnd die andern von steten sein aller ir tage der muntze nye so weisz noch vorstendig wurden, 70 den jn disem jrthumb.

Alle diese obnangetzeigte meynung ist dornoch den von steten jn gemein furgehalden vnd getzeiget, die den an beiden muntzen

ein gut gefallen getragen, vnd das furnem mit den groschen sehr gelobet, als solde jsz zu abewendung der beschuerung vahst dienstlich sein, bei den hern regenten vnd viel leuten, den sie angemer den die pfennigen sein wurden. Alleine wolde jnen von noten sein, dasselbige an jre freunde zutragen, vnd gebeten jnen etzliche pfennige vnd groschen zu folgen lassen, iren freunden hetten zutzeigen, das jnen den also vorgunst, aber das hindersichtragen ist furleget, wie oben bei den von Budissin.

Dornoch vmmb vesperzeit ist die manschaft des budischissen weichbildes alleine, den die manschaft des landes hat sich lassen entschuldigen, das sie sterbenshalb zu vor nicht hetten zusammen komen mogen. Diszs ist aber dorvmb geschehen, das sie dem rath zugesaget, weile sie mit der stad jn gutlicher handlung irer zwuschen einander stehnder gebrechen stunden, sie wolden mit dem rath der muntz halb gerne gedult tragen, vnd mit den von steten jm closter doselbst zu Budissin abermols zu handel kommen.

Noch gehaldener vnddirredung vahst bei dreien stunden **27^b** sein obgemelt geschickten hynein jn das sommer refectarium gelassen. Vnd sein jnen abermols die zugefallene gemeine beschuerung furgehalden, vnd wie jnen allen dieselben furder zutragen nicht leidlich, weile den alle dieselbigen beschuerung aus der gorlitschen muntze darflusse, wolden sie gerne anhoren, ab ire herr vnd freunde auff wege getracht, wie jnen zuthun jungst mit anheyme gegeben, dieselbige abezuwenden etc.

Auff solchs furhalden sein die entschuldung, forderlich das sie einem rath zu Gorlitz alle zugefallene beschuerung zumosen, wie fur oftmals darkegen furgewandt wurden, besunder das ein rath auff keyne andere gesonnen den auff die, die sie selbst furgeschlagen, vnd hette ein rath jnen allen ein proba der pfennigen auff ein eile machen lassen, dorneben auch auff andere wege gesonnen, die sie jnen mit der zzeit nicht furhalden wolden. Vnd weile der protonotarius also geredt, sein jme die von Budissin in die rede gefallen vnd gesaget, sie hetten der manschaft dieselbe eroffnet. Dorauff der protonotarius, so wolde er auch folgen, vnd were disterwege von den groschen, wie oben bei den von Budissin. Haben dorauff beide proben furgeleget, die jnen den allen prelaten, manschaften vnd den von steten wol gefallen, sunderlich hat die manschaft gebeten, jnen derselben auch vmmb geldt **28** pfennige fur einen zulassen. Aber die geschickten haben jnen das

selbige gewegert, das sie kein wechssel sessen, haben doch inen viel pfennigen vnd groschen gegeben.

So sie nñu die furgelegten proben besichtigt, haben sie wiesen wollen, wie dieselben zu bekommen sein solden, den sie hieldens dofur, ab die pfennigen vnd groschen geschlagen wurden, so were doch dasselbige wenig furtreglich, wue sie dieselben bekwermer weise nicht bekomenn mochten. Vnd haben nochmols etliche als am meisten die manschafft gewolt, das die schwartzen mit den newen zwifichen solden eingewechselt werden, die von 44 steten aber sunderlich die von Budissin haben gewolt, das ein zimlich auffgelt, als ii ader iii groschen gegeben wurde.

Alle solche furschlege haben die geschickten wie oben furgelegt, vnd angesaget das die neue muntze wie andere vndir die leute komenn muste. Der kauffman wurde dieselbige ausgeben 48 fur gewandt vnd andere wahr, der tuchmecher dem edelman fur wolte, vnd den spynneryn vnd andern seinen erbeitern etc. Das aber auff die marck ein auffgelt solde gesetzt werden, sehn sie vor gar ein vnzimlichen furschlag an, den sie hetten zuuor vmb die auffsetze geredt, nñu wolden sie dieselben selbst machen. Isz 49 were auch zuuormueten, der kauffman wurde diszs auffgelt nicht nemenn, dorvmb das er vmb eine marck der newen montze, forderlich wue dieselbige in der chrone genomenn, mehr kauffen wurde den vmb eine marck vnd iii groschen der alten montze. 28b Isz wurde auch der kauffman, welchem aus der muntz das silber 50 bezalt, sein geldt anlegenn vnd einem yeden das wechssel nicht auswarten wollenn. Es were auch ein rath desselben in einem solchen fall allenthalb nicht mechtig, vnd wolde vielleicht gemeiner stad, wue die neue muntze bei dem kauffman auff mennigliche wechssel vorharren solde, zu schaden gereichen. Sunder ein rath 51 were dieser meynung, das die neue muntze ane alles auffgeldt ausgegebenn, dodurch die muntze, neue vnd alt widervmb in iren werd komen mochte, vnd were diser sache der erste grundt, das sie sich neben den von Gorlitz befleissigen wolden, das die alte muntze in der chron zu Behm widervmb ader die neue genommen wurde, alsden wurde sunder zueiffel dem kummer vnd 52 manchen wol wege vnd mittel gefunden werdenn.

Vnd wiewol sich dorauß eine gleichmessige antwort geburt hette, so haben doch die geschickten vmb glimpffs willen einen sanfft furgewandt vnd gesaget, sie furnemen der auffsetze nicht,

38. einen sanfft furgewandt, *gesucht, auf gelinde weise die antwort zu umgehen.*

29 aber sie trugen besorg der kauffman wurde jsz dobei nicht lassen, vnd ab sie den von Gorlitz zugefallen nicht gemeinet, den irthumb bei ko. mt. zuforderst ader bei den herrn regenten helfen zulegen, so solden sie doch das vmb gemeines nutzs willen nicht vndirlassenn etc. Sie haben aber damit den erpitterten willen nicht suessig machen mogen, sundern entlich ist von der manschaft vnd von den von steten jnen angesaget, ab sie dismols nicht vndirricht eine meynung auszusetzen wie die newe montze durch ein leidlich auffgelt zubekomenn, so solden sie iren beschluss doheymenn ansagen, vnd auff nebstkunfftigen tag irer herrn gemuele einbringenn. Sein also beide teil jn grossem vnwillen von einander ane ende geschieden.

Aber auff den morgenn, so die von steten alleine vorsammelt gewest, ist obenfurgehaldene rede den von steten vorgeworffen, wie sie die von Gorlitz nicht vorbieten wolden etc., vnd gesaget wurden, ab sie gestern widervmb geantwort, sie bedorfften jrer furbethe nichts, wolde sie mit jnen nicht zoyben, das mochten sie lasen etc., were irer achtung die antwort irem vnwilligen furhalden nicht vngemessz gewest, solden jsz aber dofur halden, das ein rath zu Gorlitz dieser irer zunottung zcimlicher weise furkomenn wurde.

Den von steten ist dobei angesaget, sie solden alleine doran
29b sein, das die montze jn der chron zu Behmen genomen wurde. alsden wurden sich alle ding selbst wol weisen, wiewol zubesorgen, das furthyn schuerlich xiv gorlitzer fur einen behmschen groschen wie den bisher geschehen, ganghafftig sein wurden, dorum das sie die wurde nicht hetten, desz die Behmen vielleicht nhumols jnnen worden. Dennoch so wurde der handel dodurch geoffent. Besunder wo die newen pfennigen ader groschen genomenn, so mochte ein itzlicher die behmische montze damit geweren bescheidenlich. So gekauft wurde noch behmischer montze, so mochte ein itzlicher mit derselben neuen montze den behmischen pfennigen gleich voffaren, wue aber yemandes wieder der newen noch der behmischen hette, so solde er noch der satzung auff den behmischen groschenn mit denn alden gorlitschen pfennigen betzalen mögen. Aber jn diesen landen vnd steten solde nicht anders den noch alder weise gekauft vnd vorkauft werden, damit vii pfennige ein grosche vnd xlviii gorlitsche groschen ein xcalmarck bliebe, jsz were den, das jsz sunderlich vnd mit namen ausgedruckt ein beh-

6. suessig machen mogen, versüssen, hier so viel als beschwoichtigen, umwandeln können.

misch grosche ader behmisch geldt zu betzalen, wie oben etc. Dorzu haben die von steten viel geredt vnd viel bedenckens gehabt, vnd doch zum letzten wie auch furmals zugesaget, so schierst die herrn regenten bey einander sein wurden, als man sich auff Jheronymi vorsehe, so wolden sie mitzcyhen vnd helffen fordern, alleine das mann mittelrzeit auch trachten wolde, wie die montze zimlicher weise zubekomen. Nhu hette sich ein rath vortrost, jsz 30 solde sich noch dem newen mit dem getreide vnd mit der montze ein ander gestalt gewonnen habenn, jsz hat sich aber yhe lenger yhe erger gemacht. Das getreide hat mit macht wieder alles vorsehns aufgeschlagen, das korn zu Budissin vmb .i marck, alhie zu .ii schilling, die gerste zu xxiv, den haber zu viii gl. Zur Zittaw aber hat man vmb das gorlitsch geld nichts bekomenn mögen, auch also das sie vmb die zceit assumptionis kein bier jn der stad gehabt, vnd aus gebruch gedrungen, von den vetern auffm Owyn .xvi fas biers jn die stad zufuren. Ist auff heute jn den kirmess-tagen alles teuer geacht, vnd sein alle ding, grosz vnd klein merglich vbersatz. Eine elle gewandes die vor einem jhar xii gl. gegolten, ist diese kirmestage vmmb xxiv gl. geboten vnd wenig leichter gegeben wurden, vnd also in allen dingen vnd wahr, hat ein itzlicher dasselbig erholet aus vnwerdt der montze etc., vnd ist, glaube mir, eine mergliche beschuerung gewest des gemeinen nutzs, dergleichen noch aussatzung der stad nye gewest, vnd aus meiner einfeldigen weise hette gote die stat nicht schuerlicher gestroffen mögen, dorvmmb das diser jrthumb viel landen vnd leuten geschatt, die den alle mit grossen herben fluchen vber die von Gorlitz gescholden vnd geschrieen: sie machten arme leute, got gebe jnen mit irer montze. Statur. Zum andern, das zuuorkommen diesem jrthumb wenig ader gar kein rath bisher fuglich hat mogen gefunden werden, zum drietten, das sich etzliche aus den eldisten vortrost, vnd doch ane rath, der jrthumb wurde sich wol selbst 30b weisen, als vnd ab er sagen solde, die leute mogen der montze nicht entberen, wurden dieselbige wol nemen müssen. Ist aber nichts gesaget gewest, den ist alle werlt der montze gram wurden, einsteils aus sunderlicher abegunst der stad, andernteils, das sie uber alle mose gefelschet, vnd zum drietten, das derselben yho zu viel gewest, dodurch nyemandes neben der vnd jm falle der montze zw anderer montze hat komenn mogen. Derwegen were

1. auff Jheronymi, 30. september 1516. 44. vmb die zceit assumptionis, 15. august. 45. von den vetern auffm Owyn, die cisterciensermönche im kloster Opatow.

mit den zureden, welchen die montze zuvorsorgen vertrauet, vnd dieselbenn aus irer vnwiessenheit die montze vbertrieben, vnbedocht, worzu jsz gereichen wolde, so viel kleiner montze zuslahen ane das hette mann neben der andere montze gehabt, dodurch land vnd stete, wieuor gewest, ire notdorfft hetten bekommen mögen. Satis ad presens.

Nhu hat sichs begeben, das ein liedt geticht ist wurden vor Liedt. den von Zittau vahst mit diesen worten: die Sitter sein von kleinem roth, sie haben wieder hier noch brot, die veter auffm Owy müssen sie vorsorgen den abent vnd den morgen etc. Diess solde vndern andern ein gesetzte gewest sein, derhalb sie bewegeet vnd alher an den rath geschriben haben, vnd solche schendlieder vahsangetzogen, mit vndirricht, wie solchs alhie jn der stad solde gemacht vnd gesongen werden. Die antwort des raths findest du jn libro missiuarum anno decimo sexto die sancti Egidij. Vnd we
31 die von Sittau derhalb geschriben, das haben sie mit dem proto notario freitags dorfur am tag decollationis s. Johannis, so er abgefertiget jn die chron zu etzlichen hern der montzhalb zureiten mit viel worten geredt, der den die sache allenthalben entschuldiget, das er diss thun zu Gorlitz nicht hette horen gedencken wie jsz auch in der warheit also gewest, vnd wue ein rath solch erfure solden sie jsz dofur achtten, sie wurden jme zu leib vngut gedencken, den jsz hette zu Gorlitz diese meynung, das ein rath nicht leiden konde, von den strossendieben zusingen, wolder jr domit geschwiegen haben.

Zum andern, so ist der hewbtmann Cristoff von Lotitz zu Reymersdorff gesessen mit den eldisten des landes dinstags noch Bartholomei anno etc. xvto fur die eldisten herrn kommen (den denselben tag hat man abermols eine handlung halden sollen von den gebrechen die sich zwuschen lande vnd stad jrrig gehalden) vnd haben vnder andern anbrocht, dieweile der jrthumb mit der montze eingefallen, so wolde vielleicht vnschicklich sein, von den gemeinen gebrechen zu handeln, jsz were den, dasz derselbige zuuor seine ort erlanget. Sie hetten auch zur zzeit zugesaget das sie mit der stad der montzhalb weile sie mit jn jm gutlichen handel stunden, eine zoeitlang gerne gedult tragen wolden, so sich aber der jrthumb vorzcoge, were jner beschuerlich bisz zum ende zuschweigen, vnd nachdem sie von de
31b baudischen manschaft zum handel mehr den eins gefordert, wolder

45. die sancti Egidij, 1. september. 47. freitags dorfur am tage decollationis, 29. august. 27. dinstags noch Bartholomei, 26. august 1516. 38. baudischen manschaft, budissinischen ritterschaft.

jnen nicht fuegen, sich desselben furder zu eussern. Den wurde jnen schuld gegeben, das sie alleine ires aussenbleibenshalb die sache hinderten. Derwegen wolden sie, so sie gefordert sich mit den andern manschaften an gelegenen stellen vortagen, anzuhoren, was doch ir gemuet were der montzhalb, das sie also wolden angesaget haben etc.

Dorauff die eldisten geantwort, so weit siessz vormeinen, so were vortzalter jrthumb der montze vngenugsame vrsache die handel der gebrechen, bisz zu entschafft desselben irthumbs auffzuhaben, dorvmb das derselbige jrthumb das gantze land, vnd die hangenden gebrechen alleine sie vnd die stad belangetten. Weile sie aber den vortzug also haben woldenn, musten sie jsz auch dobey lassen, vnd mochten sich dobei wol erjnnern, das sie zurzeit zugesaget, mit der stad jn diesem jrthumb gedult zutragen, vnd vorsehn sich sie weren aus der vrsache bisher zu tage nicht gezogen, wie sie auch den geschickten auff jungstem tag zu Budissin angesaget. Weile jsz aber dohyn geacht, das sie fuglich nicht mochten aussenbleiben, so mochten sie das halden wie sie wosten, vnd ab ein rath dorvmb boethe, das sie sich der tage wolden enthalten, so theten sie doch was jnen gefallen wurde, alleine wer dises ir freunthlich bethe, wue sie zu den hendeln gefordert, wolden der sache vnd der stad bestes reden etc.

Isz ist jn diesen tagen fur die herrn kommenn so etzliche 32
geste, zum Kirchoff, im gastehoffe von der tewrung geredt, das Wolff von Nostitz ritter zu Vlersdorff gesessen geredt hat, jr habt klein brot, muste auch kleine piessen peissen, wurden auch noch kleynere peysen, wen den von Gorlitz nichts wurde zugehen. Isz solden auch andere lantsessen geredt haben, wue die von Gorlitz jn die montze nicht sehn wolden, so musten inen mitfahren, wie die edelleute den steten jn Slesien.

(Hiebey mercke das sich die stende jn Slesien, weile eine newe montze bei jnen auffgericht, solden voreyniget haben, welche voreynung die ko. mt. auch confirmirt. Dieselbige confirmacion sie genannt haben einen montzbrieffe, zu newe pfennigen fur einen groschen zurechen zugeben vnd zunemenn, do uorhyn nicht mehr den vii gegangen, das sie den einen zcal, aber zu pfennige vor einen groschen einen weissen groschen gebeissen haben. Weile aber die stete vormarckt, das sich solche wandelung jn steten gar nicht leiden auch iren gemeinen gar nicht leidlich sein wolde, haben sie desselben montzbrieffe abstehn wollen vnd abgestanden. Derwegen furstliche herrn vnd edelleute bewaget, (dorvmb das

sie vormarckt das diss thun fur sie gewest, den wue sie fur vn
pf., nomenn sie nhumols zwelff), vnd sein raths wurden au
32^b sunderlich vorschaffen vnd befelh hertzog Friderichs zur Liegnitz
zuhindern, das jnen jre notdorfft nicht zugefurt wurde. Des sich
den Friderich Schellendorff hoffrichter zum Buntzlau jm buntzlischen
weichbilde, Cristoff Talkenberg zu Welkersdorff der frome man jm
lembergischen, Caspar Gotze jm hirspergischen, Cuntz Hoberg vnde
hewbtman der furstenthumern Sweidenitz vnd Jawer, doselbst
vmmb vnddirstanden vnd den leuten gar viel vordriessz gethan
vnd so viel jnen moglich gewest, vorhindert, das den steten nicht
zugetragen noch zugegangen ist.)

Auff solche rede, vnrat vnd auffruhr zuuorkomen, haben di
eldisten herrn obgnanntem hewbtmann Cristoffen von Lottitz ge
schrieben vnd gebeten hirein zukomen. Ist er freitags vor Egid
komenn do jme den alle rede, wie die an sie gelanget, durch de
prothonotarium vortzalt sein wurden, dobey angesaget, er wold
jn abwesen des landuoits also doreinsehn, domit ein solch thun
das den zu auffrur alleine dienen wolde, nochbliebe. Wue sich
aber yemandes desselben vndirstehn wurde, wolden sie sich hier
mit angesaget haben, das einem rath ein solchs von wegen ge
meiner stad jn keinen weg leidlich vnd wolde sich derhalb als
dorein schicken, das man vormercken solde dasselbige zu were
vnd denjhenigen, der sich vnddirstunde, nicht alleine auff de
strasse sunder auch bisz jn sein hawse zu eilen etc. Den sie so
den wieder die von Lemberg noch Buntzlaw findenn.

33 Ilda post exaltacionis s. crucis ist abermols ein tag dises j
thumbshalb zu Budissin gehalten, aber nicht viel gehandelt, de
alleine beschlossen, das die von lande vnd steten gen Praga au
Jheronimi schierst zcihen wolden, den stenden doselbst den jrthum
vnd beschuerung der montze furzutragen, doch das man donerstag
vor Wentzeslai zu Budissin einkomenn, vnd freitags dornoch ha
deln solde, auff welche meynung dieselbn anzutragn.

Quinta ante Wentzeslai sein abgefertiget Frantz Schneide
Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius gen B
dissin, vnd furder neben den von lande vnd steten gen Praga z
zczyhen. Vnd so die von steten jn rath zusammen komen, ist ers

6. jm lebergischen, im löwenbergischen weichbilde. 44. freitags vor
Egidij, 29. august 1516. 26. Ilda post exaltacionis s. crucis, 16. september
28. auff Jheronimi, 30. september. 30. donerstags vor Wentzeslai, 23. september
33. Quinta ante Wentzeslai, 23. september.

lich durch die von Budissin vnd die andern vier stete aufgesetzt
eine meynung, wie die sache furzutragen, erstlich den stenden in
gemein mit vorzelung des jrthumbes der beschuerung vnd scheden,
so in der stat montze erwachsen vnd zubieten die montze wie
5 vor alders widerwmb ganghaffig zuwerden gestattenn. Welche
meynung den geschickten der stat nicht vbel gefallen, alleine hyn-
gehangen, weile ein rath auff ir dargeben neue muntze furge-
leget ab icht derselben auch zugedencken were. Dorauff die stete
noch gehaldener vnddirredung gesaget, das wusten sie nicht, den
10 so die stende die alde geweiste montze zuliessen, were nicht not
der neuen zugedencken. Dorkegen die geschickten, sie konden
das wol erleiden, jsz wurden sich dornoch ire herrn vnd freunde
irer priuilegienhalb wol wiessen zuhalten. Were jnen doch be-
kommerlich, so nhumols lantkundig, das die von Gorlitz neue 33b
15 montze slaben wurden, auch zubesorgen, von wegen der erliden
scheden, das die alde geweiste montze schuerlich mochte zulassen
werden. Wolde derhalb jnen von noten sein zuwiessen, so die
alde montze uff aller bethe nicht genomenn, wes sie doch dorauff
vnd furder zuthun gesonnen, den mann konde aus irem angeben
20 vormercken das was dorhinder, das vielleicht der montze zu scha-
den komenn wolde.

Auff solch anregen haben die andern stete geantwort: sie
wusten auff dissmol die montze weiter nicht zuorbieten, were von
jnen auch die neue montze nicht lantkundig worden, sie hettens
25 nyemands gesaget, so auch zur alten montze boesen trost gegeben,
wusten sie nicht was sie zu der neuen sagen solden. Den so die
alde nicht genomenn vnd solden die neue durch grosz auffgelt zu
sich brengen, so wolden sie die behmische montze viellieber zu
sich kauffen, in vortrostung das sie nicht vorboeten wurde, als
30 vielleicht mit der zzeit der gorlitschen geschehen mochte, wiewol
sie vnd die vom adel mehr den eins gefraget, wie die neue
montze aus der montze zu bekomenn, so hetten sie doch keinen
bescheid erlangen mogen. Sie wurden auch kurtzlich zu der man-
schaft gehn ins closter, do mochten sie fragen, was sie zuthun
35 gesonnenn, wurde jnen ane zueiffel eine antwort gegeben werdenn.

Die geschickten: sie hettenn sich alle zuerjnnern von weme
der anschlag der neuen montze, forderlich die pfennigen, darge- 34
geben, vnd auch aus welcher vrsache die groschen, doraus sie
abnemenn mochten, wer die neue gorlitsche montze vndir die
40 leuthe brocht. Vnd wue sie nhu alleine die alde zunemenn bieten
wolden, ab icht diss gemeiner stad Gorlitz abermols zu merglichem
schimpff gereichen wolde. Esz were auch dem jungsten abscheide

gantz entgegen. Isz hetten sich auch ire herrn vnd freunde dieser wandlung der bethe gar nicht vorsehn, vnd das sie sagen solden vonn grossem trost vnd solde dornoch anders geschehen, wolde vielleicht einem rath zu Gorlitz von jnen vorweislich gedeutet werden, wusten auch keinen boesen trost, den alle die, so von einem rath zu Gorlitz weren derhalb ersucht, besunder her Jhan von Wartemberg auff Diebyn, welcher auch ko. mt. montze zum Cuttenberg eine zceitlang jn vorsorgung gehabt, dem auch alle beschuerung jrthumb vnd scheden, auch die newe montze zuprobirn furgeleget, trosten alle wol. Was aber geredt, were geredt von wegen der entpfangener scheden, welche so sie bewogen vielleicht die sache mochten storig machen. Isz were auch viel mehr den eins jnen vnddirricht gegebenn, das einem rath nicht moglich, aus viel vrsachen montze fur montze ane auffgeldt zugeben, besonders von wegen der besserung der neuen montze. Dieweile sie aber doran nicht gesetiget, vnd vormeinten gemeiner stad vntreglichs aufzulegen, vnd wolden douon nicht abestehn, auch die vnmoglichkeit nicht bedencken, so solden sie wiessen das einn rath solchs zuthun
34^b nicht moglich vnd zuthun nicht gesonnenn, ab sie auch mit buchs- sen fur der stad logen. Den wurde ein rath zu Gorlitz in einem jhar montzen, das er auffs andere jhar kein gut vffm lande hette. Isz were auch diszs stuck auff jungsten tag nye gedocht, derwegen man sich doheym nicht vorsehn auff dismol vnd zugleich auffm zcuze solchs anzuregen, vnd wue yhe anders nicht sein wolde, so musten sie wieder zuruck zcyehen vnd iren freunden solchs an- sagen, sich zu belernenn, wes hirjnnenn furzunemenn vnd vielleicht dorkegen diss thun, das fur beste angesehen, abs auch jnen allen zuschaden komen solde, das sie auch von jnen an die gemeine samelung vorweiset, bescheid doselbst zusuchen, liesen sie ja irem werdt, musten diss vnd anders mit gedult tragen bisz zu seiner zzeit.

Dorkegen die andern stete gesaget, jsz were auff jungstem tage vorgessen zureden, wie die newe montze aus der montze zube- komenn, hetten sich aber eyner glimpflicher antwort vorsehen. Were ynen doch bekomerlich das jnen gedroet weiter zuschaden, so sie doch itzt schadens genug entpfangen. Vnd mit andern wor- ten forderlich den protonotarien zugeredt, ab vnder vortzalte mey- nung aus eynem vnwillen furgetragen etc.

Dorauff der protonotarius, wesz er geredt hette, were seines hoffens wahr, vnd nachdem er gemeiner stad geschwornen, jres bestes zuwerben, vnd vormerckt, das sie sich beduncken liessen,
35 ein rath solt nhumols thun ires gefallens, vielleicht vmmb irer fur-

bete willen vnd meineten dodurch gemeine stad zudrucken, vnd
 vntreglichs auffzulegen, wolde jme aus pflicht seines gethanen eides
 zustehn dieses vnd anders zureden, die beschuerung domit abe-
 zuweisen, besunder weile er vormerckt, das solchs vnzcimlichs an-
 5 synnem keyn auffhoren. Mochten seine rede ab die aus einem
 corn ader vnwillen geredt auffnemenn vnd vorstehn wie sie wus-
 ten, weren seiner achtung zu notdorfft gemeiner stad geredt, hette
 auch mit seinen Worten nyemandes gedroet zuschaden, sundern
 solden solchs auff die meynung, wie sie mit den von Budissin ge-
 10 redt vorstehn, douon oben am xv. xvi. etc. Vnd auff den grundt
 woe sie alleine die alde montze furbieten wolden, vnd die nicht
 genomenn wurde vnd sie wolden alsden die montze vorrueffen,
 das wurde widerwmmmb ein rath sich vmmb hulff vnd rath be-
 fleissigen, vnd furder ire zugeordnete freunde nicht sein. Ab icht
 15 alsdenn doraus fromenn ader schaden folgen wolde, hetten sie zu-
 bedencken, sie vorsehen sich auch die von Budissin hetten alle die
 meynung, so mit jn jn sunderheit geredt, douon oben am xiv. etc.,
 den andern von steten vnuorhalden gelassen (dorzu die geschick-
 ten der stete gesaget sie wusten nicht dorvmmb), vnd haben sich
 20 also viel worte aus vnwillen kegeneinander begebenn.

Bissolang, das die manschaft des budininischen weichbildes
 komenn ist, mit den steten eine meynung zubeschliessen, dorauff
 die geschickten der stad, wie den alwege geschehn, haben ent-
 weichen mussenn.

25 Noch langer gebaldener vndirredung ist den geschickten der 35b
 stad von den andern steten angesaget, das von inen allen beslossen
 gen Praga zuziehen, vnd die manschaft wolden von irem teil fur-
 tragen die beschuerung vnd scheden, vnd bieten sie hirjnnen zu-
 vorsorgen, vnd ab die stende erckenten vnd fur gut ansehen, das
 30 die gorlitsche montze in der chron wiedervmmmb solde genommen
 werden, das were jnen nichts entkegen, wolden alsden dieselbige
 auch gerne haben. Das sie aber stracks dorvmmb bieten solden,
 das wusten sie nicht zuthun, vrsach, den so mit der zeit aber-
 mals jrthumb einfiele vnd sie beclagetten sich desselben, so moch-
 35 ten die stende sagen, habt jr doch zu jener zeit dorvmmb gebeten.
 So wolden alsden die von steten folgen, vnd dobei auch vorzcelen
 beschuerung jrthumb vnd scheden, vnd wie sie bei sich keine an-
 dere montze hetten, vnd bieten, das die geweiste alde montze
 mochte genomen werden, vnd wue den diese bethe nicht stad ha-
 40 ben wolde, dornoch zusagen von der newen vnd zubieten, das die
 alde vnd neue semplich vnd beyeinander mochte genomenn wer-
 den. Das sie aber alleine fur die newe, wue die alde nicht solt

genomenn werden, bieten solden, wusten sie jn keynenn weg zu thun, jsz were den, das sie die neue vmmb ein bekweme auffgeldt, als tzwene ader in groschen vngeferlich aus der montze gehaben mochten.

Die geschickten des rats habens weiter nicht brengen mögen, 36 derwegen beschlossen auff morgen sonabents sembtlich gen Praga zuzcyhen. Sein also dinstags sancti Jheronimi vmmb mittentag zu Praga einkomenn. Sein die aus der manschafft Antonius Schreibersdorff ritter, Hans Doberschitz, Hans Malschwitz, Nickel Punicke zur Elster, Bartel von Hirsperg auff Wartemburg, die zeit inhaber vnd erbher des guts Schonborn, dieses landes in eine, die vier stete Budissin Sittaw Camenz vnd Lobaw dorzu der statschreiber vom Luban, der doch zuvor die geschickten der stad zum Alden-Buntzel gebeten jnen mith jn ire herbrige zunemenn, vnd auffm wege von den von Budissin dorvmb angeredt, jn die andere, vnd die geschickten jn die driete herbrige getzogen.

Desselben tages sein die von steten zu der manschafft ggangen vnd eins worden, wen zu besuchen. So aber zu dem mol wenig aus der herschafft zu Praga gewest ist jr gewerbe alleine an hern Albrechten von Sternberg lantvoiten getragen wurden, vahst der meynung wie zu Budissin beschlossen. Dorauff s. g. geantwort, die von Gorlitz hetten diese ire gewerbe, beschuerung etc. auch zuvor an seine g. getragen, wolden auch so viel seinen g. fuglich gerne vorhelffen, domit jsz gewandelt, er hette auch mittlzeit von pfingsten bisanher, so die von Gorlitz diszs thun auch anbrocht, bei den hern regentenn viel anregang gethan vnd bemeldet, was beschuerung erfolget, wue eine montze jn einem lande solde gewandelt werden, das auch ire g. vielmol gesaget, er solde selbst dofur helffen trachten. Aber die grossen wichtigen hendel der chron, vnd das regenten nicht vorordent, hetten alles diss thun 36^b vnddirdruckt. Vnd weile den nochmols wenig herschafft vorhanden, mochten sie diese vnd ander ir gebrechen auff Martini schierst auff gemeinem landtag wiedervmmb anregen, den man vorsehe sich der keyserlichen mt. personlich, als eines vormunden konig Ludwigs, ader auffst wenigste seiner mt. des koniges zu Polan, als andern vormunden, vnd konig Ludwigs rethe, vnd vieler herschafftenn vnd aller stende der chron Behmenn. Dobei jsz auch der gemeinnenn werbunghalb zu dem mol gelassen.

Zuvor vnd ehr aber das gemein antragen bei dem hern landvoit geschehen, haben sich die geschickten von steten abermols

nicht vortragen mogen, vnd die funff stete doruffen geruhet, alleine die alde montze zuuorbieten. Vnd wiewol sie des beschlus zu Budissin erjannert, so haben sie doch viel beschuerung furgewant, bissolang die geschickten des rath, dieweile sie die sache zu fordern beschuert, so vorhofften sie, jsz wurde jnen nicht entgegen sein, ab sie diss thun selbst bei den hern vnd wue sie wusten, furtragen, angesehen das die sache die von Gorlitz am meisten ruret, vnd sie auch solehs zuthun befelh entpfangenn. Dorauff sich die stete eines andern bedocht vnd zugesaget, wolden die sache furtragen, wie doheym beslossen, were jnen auch nicht entgegen forderung zusuchen, alleine das diszs gebeten, das jnen leidlich, den wo jsz anders geschehe, so musten sie noch vormogen do wieder trachten. Dorkegen die geschickten gesaget, wolden das furnemenn, das sie mochten gegen menniglich uorantwortenn.

So nhun der landtag auff schreiben hern Lebens obersten burggrauen, der die zzeit zum keiser geschickt, bisz auff Martini 37 verschoben, die recht derwegenn aufgeschlagen vnd die stende von danne getzogen, sein die geschickten vorursacht zu gehn zu den andern von steten, vnd bei jnen angereget, ab icht zzeit were mit den von Praga zureden, wie den zu Budissin douon gerathschlaget, vnd welcher meynung die sache furzutragen were. Den wie sie wusten, so loge mann furder furgebens. Zu dem die andern stete gesaget, sie hettens in keyn vorgessen gestalt, das aber die Preger ehr die herschafft dorvmb solden ersucht werden, wolde vnschicklich sein, hetten auch eine meynung begrieffen vnd mit sich brocht, die wolden sie lesen lassen. Dowieder die geschickten geantwort, weile man dorvmb komenn, die hern zubesuchen vnd wurden nicht gefunden, were jsz irer achtung kein ursache zu vnddirlasen, die Preger nicht zubesuchen vnd also von danne zuzyhen. Weren sie aber des beschuert, so hetten sie befelh, solehs vor ire person zuthun. Den wurden die Preger auffbeger, vielleicht die andern koniglichen stete so itzt zum teil vorhanden neben sich zziehen, damit sich dieselben zu jhener zzeit nicht zuentschuldigen hetten, hinder sich zutragenn. Isz were auch zu Budissin also vorlassen einen begreiff zumachenn. Dem den also geschehehn, wiewol sie sich vorsehn, solde zu Budissin douon geredt sein wurden, was aber das vorhindert, wusten sie nicht, wue sie denselbenn auch horen wolden, solde er auch furgeleget werdenn. Dorauff die von Budissin gesaget, jr begreiffe wer den von steten gelesen, aber der vnsere were vorgessen wurden. Sein also beide furgeleget. Der von Budissin schriefft ist begrieffen ge- 37b west gleich ab sie die sache, ane den schaden, nicht vahst rurete,

vnd sunderlich jn der bethe diss mit angetzogen, das sie an der hern vnd stende hulffe vnd rathe zu keiner andern montze nicht komenn mochten, welchs stücke sie hirnochmols mit vleis gebeten jn vnsern begreiffe zusetzenn. Das doch die geschickten gewegert dorvmb, das jnen nicht fuegen wolde vmmb ein andere montze zubieten, weile sie ir eigene montze betten, vnd nicht not were vmb die behmische zubieten, so die durch viel lande ganghaffig.

Der geschickten begreiffe ist auch gelesen, vnd noch langem gehaltenem rathe jn viel stucken gestraffet, wie den bei den begreiffe allenthalbenn vorzeichent, der furder bei die hendel der montze gelegen, vnd haben auch die anderen stete meines bedunckens furderlich die von Budissin nicht erleiden mogen, das geschrieben wurde die gueten gorlitschen pfennigenn. Dornoch ist derselbige furgelegte begreiffe jn etzlichen stucken den von steten zugefallen vnd domit sie jm sanffte erhalten, gewandelt wurden, auch von den andern geschickten abeschrieben, mit sich zuruck an ire hern vnd freunde zutragen, wiewol jnen angesaget das do heyme doruff beschlossen, die gebrechen der meynung ane alleschewe den hern von Praga furzutragenn.

Nhu habenn sich die geschickten voreyniget die von Praga zu besuchen, aber schrieffe furzulegen haben die andern jn keiner weg bewilligen wollen. Sein also donerstags noch mittag magister **38** Jheronymus Rupprecht von Budissin vnd der protonotarius alhie geschickt zu dem burgermeister jn der alden stad Praga, zubieten die vorhorung. Der sich den gutwillig erboeten, alleine vnbequemikeit der stunde furgewandt, vnd das die hern nhu auff der abent schwerlich zubekomenn, mit beger das gewerbe bisz auff morgen zu ruhen lassen, solden sie nach aller notdorfft jn gegenwertikeit des gantzen rats gehort werden. Vnd wiewol der protonotarius magistrum Rupprecht angeredt vnd mit viel vrsachen vormanet das antragen zu uorschieben bisz auff morgen, hat jn aber dohyn nicht weisen mogen, sunder furgegeben die manschaft ire geferten wolden auff morgen auff sein, so gedochten sie auch lenger nicht zuuorharrenn, diese vrsachen auch dem burgermeister furgewandt, doraus er beweget etzliche hern zubeschickenn fund ader sechs vngeferlich.

Also hat Baltzer Lausitz burgermeister zu Budissin jn des burgermeisters hawse die sache jn deutscher sprache furgetragen, mit erzcelung des jrthumbs, beschuerung vnd schadens, vahst aus vnserm begreiff geredt vnd genomenn, dobey gebetenn auff die meynung

nung zu Budissin beslossen, wiewol gros von noten gewest were, die sache gruntlicher zurzelen, denn wer der sache nicht gunstig, aber nicht ruret, redt nicht hertzlich, alleine vberhin douon.

Nhu redet mann, das nicht mehr den einer die sprache vorstanden, vnd haben derwegen durch iren statschreiber lateinisch antwortenn lassen. Erstlich sich bedancket der erbietung, dornoch etlicher mose vortzelt, wes geredt vnd gebeten vnd beschlieslich gesaget, esz were eine sache, dye belangen wolde das gantze konig- 38b reich, mochten derwegen solchs allen stenden auff nebstkunfftigen landtag Martini furtragen, wolden sich als freunde hirjnnenn beweisen, auch mittelrzeit den andern steten zurkennen geben. Vnd haben sich suesten gar gutlich vnd freunthlich ertzeiget.

So aber die andern von stetenn den geschickten zugute nicht habenn wollen harren, sein sie auff morgen freitags aus Praga gezogen vnd sich alleine mit dem entschuldiget, die manschafft wolde nicht harren, wiewol die manschafft den geschickten der stad zugesaget, sie wolden jnen zugefallen gerne einen tag vorzcyhen. Ist also alles von jnen geschehen der stad zuuordries. Vnd vber alles haben die von steten doselbst zu Praga furgeschlagen, das die von Gorlitz zusagen solden, ab die ko. mt. mit der zzeit ire montze fellen vnd geringer machen wurde, das sie ir schrot vnd korn wie itz furgeleget, halden wöllen etc.

Die geschickten des rats sein noch zwene tage zu Praga hinderstellig blieben, vnd erstlich dem notario jn der aldenstad furgelegt, schriefflich auch muntlich vnddirricht gethan aller beschuerung jrthumbß vnd schaden, mit vberreichung der vrgicht derjhenigen so zu Buntzlau gerechtfertiget, dieselbe schriefft zuuor behmischen, furder an seine hern, mit gruntlicher vnddirricht zutragen. Sie haben auch etzliche gewegiste hern des rats in iren bewsern besucht, vnddirricht gethan vnd gebeten hirjnnen guete vorfueger zusein, domit die montze, wie fur alders mochte widerwmbb genommen werden.

Dornoch sonabents sein die geschickten vor den rath jn der 39 newen stad zu Praga gegangen, doselbst abermols die beschuerung lateynisch furgetragen, auch jn schriefften auff jr beger bei jnen nidergeleget etc., vnd haben aldieselbst gleichmessige antwort wie jn der alden stad empfangen. Sein dornoch sonntags von Praga gezogen etc.

Mittelrzeit ist man raths worden, den jungen konig Ludwigen

26. vrgicht, das freiwillige oder erzwungene bekenntniss eines missthaters vor gericht. 29. gewegiste, der wichtigsten, angesehensten.

eingefallener beschuerunghalb zubesuchen, vnd doch auff sundirlich angeben der hern von Praga, vielleicht, vnsers vormuetens, domit sie so viel dister ehrlicher bei jren gemeinden entschuldiget. Vnd wiewol die not erfordert, das der protonotarius were geschickt wurden, so habens doch die kurtze zeit vnd die sachen mit den von steten nicht erleiden wollen. Derhalben ist baccalaureus Paulus Schneider subnotarius mit einem dienern dohyn gefertigt wurden, mit schriefften jm brieffebuch vorzeichent, donerstags s. Galli anno quo supra. Vber achttag dornoch ist ein gehnder bote hynoch geschickt, mit brieffen an den landuoit, jm brieffebuch auch vorzeichent, wie auch der beschuerung halb an etzliche behmische konigliche stete geschrieben, nemlich Koniggretz, Limburg, Kolln, Cuttemberg, Thabor, Budeweisz, Pislraw, Sotze, Lawn, Bruch und Leutomeritz. Ist alles jm brieffebuch.

Quarta post Simonis et Jude ist abermols zu Budissin ein tag gehalten, aber weile die manschaft des budischen landes in kleiner antzal also gewest, ist mit jnen nichts gehandelt, sunder die von steten haben angesaget, nachdem jungst zu Praga wenig ader gar nichts auszgericht, wolde vielleicht die not erfordern, widervmb 39b auff angesätzten landtag, wue jsz vor gut angesehen dohyn ruzziehen. Das den also beschlossen, vnd ist von den andern steten abermols vormeldet, wo vnd welcher gestalt sie von dem jrthumb der montze reden vnd biethn wolden, sunderlich das die alde gotl. montze widervmb genomenn wurde, wo aber nicht, musten sie rats werden was furder zuthun vnd furzunemenn.

Dorauff die geschickten, das die alde montze gebeten, wert alweg jre meynung gewest, den wurden sich alsden jre hern der priuilegienhalb wol wiessen zwhalden (das ist dohyn zuornemen ab sie montzen wolden aber nicht), was aber der newen montzhall geschehen, were auff jr anregen vnd aus vrsachen oben vorzal geschehen. So aber die montze zunemen abegeschlagen, des sie sich nicht vorsehn vnd wurde alsden diesz beraten, das jnen leidlich, wurden sunder zueiffel sich ire herrn von iren rethen nicht legen.

Dorkegen die stete: sie wolden den geschickten hiran nicht bergen, domit sie vnuormarckt blieben. Sie weren gemeinet zu bieten vmb die alde montze, wie gehort, doneben vmb die newen groschen, das eine neben der andern genomen wurde, doch also, das das angegebene schrot vnd korn nemlich 4. 8. 0. vnd v

8. donerstags s. Galli, 16. october 1516. 13. Sotze, Sotz. 15. Quarta post Simonis et Jude, 1. november.

lot auff die marck gehalten wurden. Alleine were jnen bekomerlich, wie dieselbige aus der montze zurlangen, des sie doch bisher auff mancherfeldig anregen keinen bescheid erlanget. Wo aber dieses alles abgeschlagen, zubieten, sie mit einer montze alhle jm lande zu versorgen, vnd vorsehn sich dieses letztes stucket solden den von Gorlitz nichts entgegen sein, sunder dasselbige mit jnen helfen bietenn. Dorauff die geschickten: sie konden wol erleiden, das also geboten wurde, sollen sich auch keines andern vorsehn den das schrot vnd korn, wie das angegeben zuhalten (jsz war aber der meynung wie sie redten die letzte proba nicht furgeleget, sondern am korn besser, das den geschickten geschwiegen), konden sie noch dem silberkauffe gemontzen, wol gut, konden sie nicht, so musten sie des montzen mussig gehn. Geschehe jsz aber, das die behmische montze mit der zeit gefellet, so wolden sie hirzu vnuorpflcht sein, den wolde jnen vorderlich sein, bessere montze den der konig zuschlahn. Wie aber die newe montze zu bekommen hetten sie oftmals vnddirricht gethan, vnd das gemeiner stad nicht moglich vmmb vier groschen auffgelt hiraus zugeben, hetten aber zu dem mol keinen weitem befelh, doch wolden sie sich dorauff vnddirreden. Vnd ist noch gehaldener vnddirredung jnen furgeschlagen vii gl. auff die marcke, doch also das einer itzlichen stad eine antzal vormontzet, gegen frembden aber wurde sich ein rath wol wiessen zuhalten. Sunder neben jnen zubieten vmmb montze etc., wusten sie nicht zuthun, wolden auch bei jnen nicht stehenn, so sie zuor mit einer montze vorsorget vnd ane bethe die behmische nemenn mochten. Das aber die herrn regenten bei jnen eine montze auffrichten wurden, wolden sie ab jsz geschehen wurde gerne zusehn, solden jsz auch dofur achten, das sie die behmische montze mit vii gl. vber die marcke zu sich nicht kauffen wurden. Vnd ist also diss stuck bisz auff einen andern tag aufgeschlagenn.

Baccalaureus Paulus subnotarius ist sonabents fur Martini von 40^b ko. mt. widervmb anheymkommen, vnd angesaget das die ko. mt. iren rethen vnd geschickten befelh thuen wolde, dieses meiner stad anliegen neben andern seiner ko. mt. sachen in die instruction auffzeichnen vnd auff gemeinem tag furtragen lassen.

Von oben angetzeigter bisz auff diese zeit vnd tag sancti Martini anno ut supra sein alle beschuerung gewachssen vnd gestanden, dorvmb das die montze in aller werlt voracht vnd vorboeten gewest, vnd alleine in diesen sechs steten vnd zu Prebus

genomenn, wiewol sie doselbst auch etzlich mol vorboeten, vnd auff heute viii vnd ix fur einen groschen vnd polacken gegeben werden. Bei Sluckenaw vnd doselbst vmmb hat der von Sleynitz, der obirmarschalk, geboten, iii gor. fur einen behmischen pfennig vnd wolde alle fierteil jares seinen leuten ein wechsel halten lassen, die gor. pfennige also von jnen nemenn lassen. Den sie haben der stete forderlich Budissin, Sittaw vnd Lobaw nicht entperen mögen. Auff diese zzeit hat der hungarische gulden gegolten gerne ii marck gorl. pfennige, auch ix schilling, zuuorn hat er nicht gerne vi schilling gegolten, das korn vmmb gorl. pfennige iiii schilling, vmmb behmisch ader polnisch montze zu xxx groschen, die gerste vmmb gorl. pfennige xxx gr., vmmb behmisch ader polnisch zu xx, vnd diese meynung ist gewonlich gewest in allen handeln, hantwerckern, keuffen vnd furkeuffen. Ist wie ich fur geschriben eine mergliche gantz unuorsehne teuerung vnd beschue-
 41 rung zugefallenn, der sich viel leute zforderst die auslendischen vorwundert. Zur Sittau haben die leute vom gebirge viel brots in korben zugetragen. Isz sein auch die einwoner selbst hynauff in Behmen dornoch getzogen vnd gefaren, ane das hetten sie grosse not erleiden müssen. Ist alhie zu Gorlitz warlich bey viel leuten grosser kummer gewest, also auch, das jsz den rath erbarmet die tuch gegeben zu xxi schillingen, die wolle gekaufft zu ii marcken, vnd glaube dem schreibern, welchem des raths gemeiner stad ehre vnd zunemenn geliebet, beschuerung not vnd schaden leit gewest, das er zu dieser zzeit manche nacht ane schlaffe in sorgen vnd wemutikeit zugebrocht hat. Statur.

So nhu der gemeine landtag von Martini auff Catharine erstrackt, vnd einem rath angesaget, das die koniglichen stete zu Praga vorsamelt sein solden, hat er seine geschickten Frantzen Schneider, Bernhart Bernt, magistrum Joannem Hass vnd Peter Tielen abefertiget jre sachen zum besten zfordern. Sein also freitags presentationis alhie ausgetzogen vnd sonntags sancti Clementis gen Praga komen.

Denselben freitag presentationis ist abermols ein ander tag zu Budissin gehalten, dorzu den der rath auch geschickt, mit befehl anzusagen, das er seine geschickten itzt gen Praga gefertiget, der sachen bestes zusuchen, doch sich zu Budissin nichts weiter den wie fur douon gehandelt, zubegeben.

41b Dieser abefertigung haben sich die andern von steten nicht

27. Catharine, 25. november. 32. freitags presentationis, 21. november; sonntags sancti Clementis, 23. november.

vorsehn vnd derhalb beschuert. Sein doch mit der manschafft rots wurden, einen boeten auszuschickenn, zurfarn, wue der landtag solde gehalten werden, den die herschafft hatten den tag gen Raudenitz geleet, dorzu die behmischen stete nicht schicken wolden.

5 Die geschickten des rats habenn ire sachen bey den rethen ko. mt. gen Praga auff gemeinen tag geschickt, auch bei den geschickten des keisers vnd des koniges von Polan (den der keiser vnd konig von Polan haben sich angemaset zusein vormunder des jungen koniges Ludwigs, wie isz den konig Wladislaus vorlassen,
10 douon oben im fordern buch) noch aller notdorfft furgetragen, vnd durch jre supplication gebeten, mit den hern vnd ritterschafften zuerschaffen, doreinzusehn, das die eingefallene beschuering gewandelt vnd die montze wie fur alders in der chron widervmmb genomenn wurde etc. Das den durch den bischoff von Rabe ko.
15 mt. orathor also geschehen ist, vnd, wie seine g. gesaget jme von ko. mt. aus der instruction zuthun aufferleget.

Sie haben auch der stad sachen bei allen koniglichen steten in Praga auffm rothawse vorsammelt, furgetragen mit folgenden vnd andern worten. Erstlich gethan die erbietung, dornoch gefolget:

20 Spectabiles praestantissimi viri, domini obseruandi. Non dubitamus latere circumspectas prudentias vestras, qua conditione et lege, sex ciuitates marchionatus Lusatiae superioris, praecipue ducatus Gorlicensis et temporibus diuorum et clarissimorum Joannis 42 et Caroli Bohemiae regum et imperatorum, huic inuictissimo Bohemiae
25 regno hereditarie adiecte sunt et incorporate, testimonio literarum regiarum et imperialium, partim sub aureis bullis emanatarum.

Sub huius insignis corone et Bohemiae regum ditione, stetimus in annos fere ducentos, ea obedientia et seruitute, ut ne a minimo quidem alicuius inobedientie et illiciti possemus accusari. Etiam
30 ista fidelitate ut siquando rex Mathias nobis ceterisque antefati marchionatus ciuitatibus amicis nostris confederatis, sub amissione omnium bonorum corporum et priuilegiorum minatus esset, contractus pro corona Hungariae initos, nostris appendendis sigillis ratos habere. Nos tum soli amore ducti, dataque fide premoniti malui-
35 mus minas ferre, bona et priuilegia hostibus tradere, quam a corona et Bohemia rege deficere. Quod factum et si silentio praeter-eundum duximus, quid honestatis corone attulerit, cum vestris humanitatibus et toti regno, non notorium non esse volumus.

Vnde et ab hac laudabili corona, cepimus complures auro
40 comparandas libertates, nobis a Bohemia regibus, pro ciuitatum et nostra conseruatione generose concessas, quas nostri maiores et nos in quietam possessionem duximus tenuimus et absque cuiusuis im-

pedimento uel juridica abjudicatione usi sumus in diesque magis utimur. Inter quas hoc hec ciuitas Gorlitz gaudet priuilegio, olim a clementissimo rege Johanne, super cudenda moneta genere emanato, a Carolo denique sub aurea bulla ceterisque Bohemie regibus genere confirmato, hoc tenore: Quod prefate regia et imperialis majestates large et hereditarie donauerunt et donant ci-
42^b uitati Gorlitz monetam et cambium monetale omni jure ad earum majestates majestatum heredes et successores Bohemie reges spectante, quo cumque titulo et modo id sit, istis non secus, quam alijs eorum bonis hereditarijs utendum, prout sibi melius videbitur expedire etc. Dictarum jmmunitatum et confirmationum confisi monetam excudimus et usi sumus, quam etiam in plures retro jam actos annos in hac magnifica Bohemie corona et accolis Morauie, Slesie et Lusatie ciuitatibus, vsualis et bona habita et probata est, per quam etiam merces empte, vendite, extra coronam, potissimum ex hac splendidissima urbe Praga, ceterisque regni regijs ciuitatibus in dictum marchionatum Lusatie superioris asportate, et rursus ex hoc in regnum importate, vecte et reuecte sunt in omnium hominum et reipublice vtilitatem, et tanti hodie estimaretur, modo per nefandissimos monetarios tam adulterata non fuisset. Vsu eius euenit ut quidam malefici, huius regni inhabitatores, ausu temerario conati sunt contrectare munus hoc regale, artem monetandi, et cudere falsam monetam, imagine et superscriptione denarijs gorlicensibus similem quos sic adulteratos bonis miscuerunt, et de ciuitate in ciuitatem proficiscentes homines sub specie iusti eris grauissimo affecerunt damno. Quorum malefitium, praeter experientiam, ex delictis eorum, qui ob patrati falsi facinus, Boleslaue et in alijs Slesie ciuitatibus nostris impensis dignas dederunt penas clare accipere, que et vestris circum presentibus legenda ista charta offerimus, ex qua lucide apparabit quomodo, ubi et per quos moneta adulterata est.

43 Inde fluxit primum, quandoquidem adulterina et falsa moneta intra coronam cummularetur, quod et prohi denarii gorlicenses, contra inueteratum vsum cum malis, publico edicto prohibitorio sunt exclusi. Quod edictum, etsi a plerisque acceptum primum Praga exijsse, tum ceteris ciuitatibus regijs atque regni potioribus prohibendi occasionem dedisse, tum induci ad credendum nunquam potuimus. Deinde hujus edicti vi compulsi sunt Bohemie incolae, monetam gorlicensem unus quisque sua virili a se abigere, propterea in sepememoratum marchionatum Lusatie et in ciuitatem Gorlitz, velut ad mercaturam profecti, ibi caute et priusquam Bohemie edicta apud nos clarescerent, mercati sunt, alii falsis alii

veris denariis, omnes merces, pannum, ceram, mel, cornu, armenta, ferrum, linum, sepum, aromata, oues, boues, equos cum curribus etc., et ut in summa dicamus omne quod a mercatore, mechanico, opifice, ciue et rustico venale exponebatur. Et hoc medio eis adul-
 5 teratum et falsum importantes, inhabitatores Lusatiae et nos fefellerunt et bonis suis pene depredati sunt, in grauissimum et irreparabile marchionatus ciuitatum et boni communis detrimentum.

Tertio huius edicti publici gratia, omnis illa negotiatio et ad-
 uectura humanarum necessitatum, hincinde ab antiquo vsu facte,
 10 debilitata et fere omnino auocata cernitur, hoc quid commodi aut
 damni utrimque et Bohemiae regno ciuitati Prage et alijs regijs ciui-
 tatibus, tum etiam marchionatui Lusatiae superioris afferat, circum
 prudentiis vestris committimus taxandum. Subsecuta est enim ea
 inasperata calamitas et miseria, ut iam apud nos omnia, maxime 43^b
 15 frumenta carius et pene duplici quidem antehac emuntur pretio,
 sed fuit nobis de regno Bohemiae et amplitudine vestra ea spes,
 siquidem et cum non essemus externe gentes neque alienigene,
 verum sicut duximus, membrum huic glorioso corpori Bohemiae
 absque medio unitum, in quos etiam regia maiestas plenam cum
 20 uero imperio corporum et bonorum habeat iurisdictionem, nos ob
 subortum in moneta errorem, cui domini et avi nostri gorlicenses
 penitus nullam, sed malefici ex licentia peccandi, causam dederunt,
 prius citatos, auditos aut ad ius monitos fuisse, quia boni denarii
 gorlicenses, tam acerbo et precipitato edicto publico non immodi-
 25 cam nostram iacturam et injuriam proclamarentur. Cui et si vestris
 humanitatibus alia opportunitas non offendendi non subfuisset, sola
 tum ordinis utrarumque ciuitatum conditio et familiaris vicinia,
 quam nostri nunquam leserunt, tum quod et laudanda vel potius
 amanda est, obstare debuisset. Et profecto tam firma erat nobis
 30 de regijs ciuitatibus fiducia, ut si quid generali sinodo et diebus
 prouincialibus, aut alio tempore uel loco super huiusce edicto pro-
 hibitorio in tam graue nostrum periculum, nostris ut ita loquantur
 in dorsum, attemptatum fuisset, non solum pro viribus restitisse sed
 etiam monetam et nostra iura, in et extra coronam si ob eam rem
 35 vexati, totis conantibus manum tenuisse. Sed cum hec omnia pre-
 termissa, emanati edicti decretum quadam impaciencia ferimus, et
 eo magis, quo regnum et praestantie vestre, nobis incorporatis plus
 gratie et fauoris quam grauaminis debeat, quod et nostris maioribus
 in incorporatione a regni ordinibus promissum esse, nihil ambigi-
 40 mus. Insuper hoc nos magis grauat, monetam nostram tam preci- 44
 pitanter esse eiectam, cum tum alie monete extranee regis scilicet

Pölonie, ducum Saxonie, etiam denarii, quos nos montanos apellamus, intra coronam tolerantur et recipiuntur.

Vt cumque sit, viri amplissimi, id vnum precamur, amice monemus et obtestamur, vestre circum prudentie velint fauorabilius metiri, qua condicione etiam repromissione, huic insigni corone incorporate simus. Nostra etiam regalia et imperialia priuilegia, in ueteratum monete gorlicensis vsum, amicam vicinitatem, erga omnes regias Bohemie ciuitates amorem, fidem, seruitutem et obedientiam erga coronam obseruatam, et posthac eo diligentius preter bonorum et corporum respectum obseruaturam. Insuper indignum facimus eorum, qui sua pestifera monetandi arte, presenti error causam dederunt, nostrorum dominorum gorlicensium innocentiam preterea sepe dicti marchionatus Lusatie iacturam et interitum quam ex rei paupertatis pressura, ad aures humanitatum vestrarum vsque peruenisse facile credimus, et benignius fovere, vt moneta nostra gorlicensis intra hanc precipuam regiam urbem Pragam ceterasque insignes huius corone ciuitates, veteri vsu rursus admittatur et recipiatur, quo nos nostris regijs et imperialibus priuilegijs et libertatibus minus destitueremur, et communes negotiatione et mercature in emendis vendendisq; rebus, etiam frumenta vitæ necessaria rursus exerceri emi et haberi possint. Id enim ab antiquis nostris, et hi a suis maioribus acceperunt, marchionatus Lusatie superioris a primeua sui institutione, mercaturas, comeatu et alemoniam cum regno Bohemie communes habuisse. Quod certe nostra sententia, eos nostros maiores, quando post felicem
44b marchionum Brandenburgensium, olim dominorum nostrorum hereditariorum e vita decessum, dictus marchionatus sine herede reliqueretur, mouit et causam dedit, se eo libentius et sponte corone Bohemie subiecisse.

Et quod posthac non concedatur falsam monetam cudi, imo i communis boni profectum magis curare, vt a monetariis falsarijs digne sumerentur pene, ad quod ultra omnem nostram passam iniuriam et damnum, id circum presentes viros mouere debet, quo in omnibus circumjacentibus territorijs, quasi vulgatum sit in Bohemie regno monetam a rusticis et mulieribus cudi, et quidem in pluribus pagis, etiam quod in factam adulteracionem denariorum gorlicensium non statur, palam omni cernitur, regiam corone monetam pluribus falsis denarijs et grossis confundi, vnde timenda monetam regiam intra paucum tempus, nisi obstetur ex sola peccandi licentia grauius moneta gorlicensi adulterari. At vbi vestre humanitates, timore denariorum falsorum bonis mixtorum horrent bonam monetam gorlicensem rursus admitti, inuentus est modus

denariorum dealbatio, qua moneta nostra purgata est, et bonus a falso facile cognoscitur. Constituit etiam senatus gorlicensis domini nostri in communis boni utilitatem super vigore suorum privilegiorum, novam excudi monetam denariorum et grossorum, ea fidutia septem denarios aut duos grossos, septem denarijs regijs, grano et scrupulo haud esse dissimiles. Ob id iterum amice precamur, ut saltem antiqua dealbata, et nova moneta gorlicensis vna et simul intra regias ciuitates, antiquo vsu reciperentur.

Sed cum omnes nostre et totius marchionatus Lusatiae superioris **45** iam recensite angustie, grauamina et damna, ex communi edicto prohibitorio nobis innocentibus illata, maiore gratia fauore et humanitate, quam haecenus actam, non metirentur, quod tum secus fieri omnino speramus, nulla esset alia rerum nostrarum dispositio quidem periclitarij, nobis et toti marchionatui sempiternum damnum et interitum usquequaque minaturum, quod vestre prestantie, nostra spe pro virili, potius auerterent quidem fauent, animaduerso, cum rebus nostris depauperari, periclitaremur, non nisi regno et regijs ciuitatibus periclitatos et perditos esse.

Et summatim est nobis tanta spes, precibus nostris locum dari, quod si vestre humanitates fecerint, experienter rem fecisse regie maiestati, domino nostro generosissimo gratissimam et toti marchionatui Lusatiae superioris utilissimam apud nos nostrosque immortalitati commendandam, omnique opera et seruitutibus nostris erga circumspicias potestates vestras quampotissime compensandam.

Also hat der protonotaris von worte zu worte die sache erstlich in der Neuenstad zu Praga, vnd hernoch vnda post Andree qui erat prima decembris, allen behmischen koniglichen steten furgetragen, douon den obenn gemelt vnd den in der alten vnd neuen stad Praga schriefflich gegeben, vnd von diesenn steten durchwuelet vnd hirnoch in gemeinenn furgetragen allenthalben dorausz geredt.

Ist haben auch die geschickten der stad sachenn furgetragen vndt allen vnd den gewegisten hern auch der ritterschafft mit fleissiger bethe etc. Was aber dem burggrauen, camerer, cantzlern etc. zuvorehrung gethan ist wurden, wil ich vngeschrieben lassen. **45b** Doch sal jsz ein yeder fromer burger dobyn achtten, das jsz dem armut gemeiner stad zur erhaltung irer ehre, priuilegien etc. zugut geschehen ist, der zuvorsicht domit zurlangenn, was man gebeten, vnd gewislich bei viel hern gnade vnd gunst erlanget, wie den folgen wirt: auch die sache bei jnen dermosen angestalt, dodurch die geschickten in grosser hoffnung gestanden, die sache ires willens auszurichten, wo alleine die von lande vnd steten hynoch

gen Praga nicht komenn weren, vnd sich von der montze vbel zureden enthalten hetten.

Freitags abents sancti Nicolai sein gen Praga komenn Nickel Punicken vnd Nickel Malschwitz von wegen der bawtzenischer manschaft, vnd die geschickten aus den andern funff stetenn, die den noch den geschickten des rats geschickt, zurfarn gelegenheit der sache, schicklikeit der gesandten rethe, auch welchen trost sie bei den herrn vnd stenden erlanget etc.

Dorauff die geschickten des raths vnddirricht gethan, so viel getziemet vnd sich hat zu vnddirrichten erleiden wollen, auch angesaget das sie ires hoffens einen guten trost erlanget hetten etc.

Nhun ist bekomert wurden, wie vnd welcher gestalt mann die
 46 sache suchen vnd furtragen wolde. Doch zuuorn habenn die andern von steten angesaget drey stuck jnenn not zu wiessen, zum ersten das die geschickten des rats zusagen wolden der newen montze nicht zugedencken, zum andern des schrot vnd korn der newen montze, ab jsz yho dohyn gelangen solde nicht zufellen, zum drietten, wue mit der zceit ein rath zu hart, wie geschehen montzen wurden, das sie macht hetten dorein zureden solchs zumessigen, ader gar auffzuhoren. Vnd wue sie dieser stücke nicht zusagen haben solden, so weren sie auch nicht gemeinet die alde montze zuuorbieten, wiewol sie derhalb abegefertigt, doch so ferne sie sich dieser stücke mit den geschickten des rats vortragen möchten

Vnd wiewol sich die geschickten der stad vahst beschuer zuschweigen der neuen montze, besundern weile sie derselbigen bei den hern vnd steten itzt gedocht, vnd dye andern von steten erjnnert ab disz nicht zurlangen das die alde montze widervummenomen wurde, wie den der sache zuraten, wiewol sie gueten trost erlanget, jsz wurde domit keynen kummer haben, vnd da die neue montze von jnen dargegeben, wie oben, so haben sie doch zum letzten die geschickten bewilliget derselben bei den hern zuschweigen. Aber zuhalten das schrot vnd korn ist dismolt wie oben, furgeantwort wurden, auch nochzulosen den von Gorlitz in die montze ires fallens zureden, stunde in irer macht nicht vnd
 46b wolde sein zu nochteil vnd abbruch gemeiner stad priuilegien, da so balde ein vnwille zwuschen jnen vnd den von Gorlitz zufole, so wurden sie sich vndirstehn in die montze zureden. Dobei jsz auch zu diesem mal geblieben.

Dorauff haben sich die stete miteynander gefleissiget bey den hern, ritterschaften vnd den geschickten rethen des keisers etc.

die beschuerung jrthumb vnd scheden so in der montze zugefallen, furgetragen, auch erlanget: erstlich audientiam bei den hern vnd ritterschafft, so dismals aus der gemeinen vorsammlung der stende gekorn, yhe achte aus einem kreis ader weichbilde vnd zu 5 Praga zubleiben, die gebrechen der chron vnd andere handel zubedencken vnd zuuorhoren vorordent.

Also haben obbenberurte tzwene gesandte der manschafft zum ersten furgetragen den jrthumb etc. vnd beschlieslich gebeten dorein zusein, domit ko. mt. lande vnd leute nicht vordorben, vnd das 10 sie mit einer montze vorsehn, die sie ane schaden einnemenn vnd ausgeben mochten, vnd wue ire g. vor gut ansehen, das die gorlitsche montze widervmmb solde jn der chron zugelassen vnd genommen werden, were jnen nichts entgegen. Sie wolden sie auch gerne haben, den sie hetten nicht befelh etwas der gorlitschen 45 montze zw. nochteil zureden, ane das weren sie beschuert dieselbige zunemenn, hetten auch keynen befelh dieselbige zuuorbieten aus redlichen vrsachen, ut supra 35. Ire gnaden wurden sich ko. mt. landen vnd leuten zum besten wol wiessen hirinnen zuhaldenn.

Michel Montzer der alde burgermeister zu Budissin hat auff 47 gemeinen befelh der stete gefolget vnd vahst die meynung geredt, wie oben jm latein begrieffen, alleine das der neuen montze nicht gedocht. Dornoch hat der protonotarius auch gefolget jre g. hetten angehört jrthumb beschuerung vnd scheden, so in der gorlitschen montze zugefallen, wie aber vnd durch wen, auch an welchem ort 50 solchs geschehen vnd gestattet, hetten ire gnaden aus diesen bekennissen der jhenigen so zum Buntzlau jn Slesien gerechtfertiget clerlich zuuornemenn. Dornoch abermols angereget die breslische sache vnd die niderloge des weits, douon zu einer andern zzeit.

Auff solch furtragen ist die sache von den stenden jn ein bedencken genomen, antwort zu bekwemer zzeit vnd auff erst dor- 55 auff zugeben.

Nhu sein aus oben angetzeigter samelung achte gekorn, vier herrn vnd vier edelleute, diesen vnd andere dewtsche handel zuhandeln zubekomern vnd auff mittel vnd wege zutrachten, dieselben 60 auffzutzeigen, wie man die handeln solde, vnd alsden jr bedencken jn die gemeine gelassene sammelung, vnd furder so die gemeine herschafft vnd ritterschafft auff sanct Thomastag widervmmb einkommenn wurde furzutragen. Die den auff diese meynung getracht, das die gorlitsche montze solde probirt vnd noch irem werdt ge- 40 satzt vnd genomenn werden, vnd wue die von Gorlitz furder

montzen wolden, so solden sie eine prueffe nemen aus der montze
 47b zum Cuttenberg vnd das behmische schrot vnd korn halden. Dieser wege vnd mittel ist danher geflossen vnd vorvrsacht. Wiewol die bemelten gesandten lantsessen vnd stete jn gemeinen furtragen vnd jn gegenwertikeit der geschickten des rats nichts vbrigs geredt, so haben sie doch, wue sie bei die herrn vnd leute alleine komenn nichts guts von der montze geredt, einsteils gesaget, die von Gorlitz hetten gerynge montze geschlagen, derselben zuviel. Isz were ein burger zu Budissin, Enkarius genant, der hette an hundert etzliche dreissig marck verloren. Isz were auch etwo von konig Georgen ein spruch ergangen, dodurch den von Gorlitz die montze furteilet vnd abegesprochen etc. Vnd des noch viel mehr.

So aber die stete angereget vmmb antwort (den die lantsessen haben zu Praga nicht vber acht tage gelegen vnd der antwort nicht erwartet, sundern hirnoch neben den thumherrn zu Budissin vmmb ein antwort geschrieben, wie den her cantzler dem protonotarien die brieffe geweist), ist jnen angesaget, morgen zukomenn anzuhoren eine meynung wie mit der montze zuhalten.

Dieser bescheid ist den von steten beschuerlich gewest vnd gesaget, jsz bedorffte keines lesens, alleine zusagen, ob mann die montze nemen wolde ader nicht. Vnd ist doch fur sie komenn, wie vielleicht begrieffen die montze zu setzen, das jnen jn keinen
 48 weg anzunemenn, aus vrsachen das dodurch uber erliden schaden die arbeit alhie jn steten gantz zuruckt, der grosschen gesteiget vnd die montze jn vmbliegenden landen ferner den biszher gesatz vnd nidergeschlagen wurde etc. Doneben gebeten, wue die geschickten des raths dorvmmb ein wiessen trugen, als sie sich vormueten vnd als geredt wurde, solchs geschehen were auff dorgeben der von Gorlitz jnen solchs nicht zuuorhaldenn, sich wusten dornoch zurichten, den sie hetten bisher geschwiegen, aber als sie merckten so wolde ire notdorfft erfordern weiter zureden.

Die geschickten des raths sein aller meynung wie die von den achtten gekorn hern begrieffen. Von etzlichen denselben sundirlich von dem hern cantzlern ist der protonotarius zugenuge bericht wurden. Sie haben sich aber des nicht wollen mercken lassen, vnd ist an dem gewest, dieweile sich die geschickten des rats besorget, nachdem die stete die neue montze nicht haben noch vorbieten wolden sie gyngen damit vmmb, weile die alde montze wie den von viel leuten vbel getrost, widervmmb nicht zugelassen

24. der grosschen gesteiget, die zahl der pfennige auf den groschen gesteigert.

wurde, das sie alsden dieselbe auch vorbieten vnd mit ehren loss
 werden mochten, vnd also die, von Gorlitz der montze vnd priui-
 legien allenthalb entsetzen, so ist jnen leidlicher gewest die satzung
 der montze, den das dieselbige gemeiner stad zu weiterm schimpff
 5 schaden vnd nochteil irer priuilegien aus der chron vnd furder aus
 allen landen solde vorstossen werden. So aber zubesorgen gewest, 48b
 wue die begrieffene meynung der satzung den von steten solde
 sein gelesen wurden, das sich mehr vnwillens zwuschen jnen er-
 borete, auch betracht das dieselbige meynung der montze nicht fur-
 10 treglich, vnd sich wie berurt, viel vnrats in erborung der stete
 doraus erfolgen wolde, hat der protonotarius (der den der zeit
 vnd tage alleine zu Praga geblieben, den die andern geschickten,
 weile die antwort von den hern vnd stenden zu geben bisz noch
 Thome aufgeschlagen, waren itzt anheymisch gezogen zuuorhuetten
 15 grose zcerung vnd auch der hoffnung die andern stete wurden
 auch mitgezogen sein, das sie den gern gesehn, domit so viel
 diester weniger der montze zuschaden geredt vnd furgetragen),
 mit dem hern cantzlern vnd oberstem burggrauen so viel geredt,
 demit die furhaldung der begrieffen meynung nochbleiben mochte,
 20 wie den geschehen.

Auff den morgen haben die geschickten der andern von steten
 auff den gesterigen gegeben befelh gewartet, sollicitirt etc., aber
 keinen andern bescheid erlangen mogen, den die hern weren mit
 andern geschefften beladen, vnd doraus getzogen, das jsz vielleicht
 25 durch den protonotarium gehyndert. Vnd ist gewislich gewest
 das die geschickten der stad viel gnedige forderung gehabt, vnd
 das die montze durch die gewegisten hern gerne were auff zcim- 49
 liche wege gehandelt wurden, wue alleine die aus der manschaft
 nicht so hart dewieder gewest weren, douon auch der protonotarius
 30 mit dem hern cantzlern vnd oberstem burggrauen, die den offnals
 gefragt wie fuglich in diesen gebrechen zuhandeln, soweit vnttir-
 redet, das die furhaldung der begrieffen meynung nochgelassen ist
 worden, ut supra.

Nnu haben die andern von steten den protonotarium zu sich
 35 gelordert vnd gesaget, gestern were jnen bescheid gegeben auff
 heute zugewarten, nnu wurde jsz abermols gar abgeschlagen, sie
 wusten nicht wue hyn siesz vornemen solden, hette er wiessen
 dorumm, weile sie vormerckten die forderung die er hette bei
 den herrn, wolde jnen solchs nicht furhaldenn. Aber der proto-
 40 notarius hat sich des geussert, ab er auch in der hern rethe nicht
 gewest vnd derhalb douon kein wiessen truge etc. Douon die
 stete viel vnwillens genomenn vnd sein also viel vndirredung ge-

schehen, dorjnnen auch ein jtzlich teil seiner stad bestes vortreten. Isz ist auch den steten furgehalden, wie sie von der montze reden solden, douon die hern vorursacht auff diesen weg die montze zugreifen, vnd wue etwas zuentkegen der alden montze bei den stenden getracht vnd furgenomenn, wusten die geschickten des rats nyemandes die schult zugeben, den jn, musten auch solchs doheyme also ansagen vnd soldens dofur halden, sie wolden aus
49^b Praga nicht tzihen, sie hetten den auch ein wiessen vmmb etzliche ire priuilegien, doraus sie sich vnddirstunden etzliche sache jn steten furzunemenn, vnd wolden nicht allein diss wiessen, sunder auch von jnen fordern das, das sie von den jren vnd andern leuten zu vnrecht genomen hetten. Vnd ab sie meynten den von Gorlitz jn ire priuilegien zuhalden, vnd vielleicht dorvmmb zubringen, so vermutet man sich doch sie wurden zurhaldung ires thuns derselben viel zu wenig haben. Diss stuck ist auff die von Budissin geredt wurden, worvmmb aber ist noch nicht zeeit zuschreiben.

So nhu ein teil dem andern sein bedencken wol gesaget, die von Budissin auch furgegebene meynung bekommert, das vielleicht solchs jrer stad zu mergklichem schaden, wue jsz an tag komen solde, gereichen wurde, item betracht was aus der satzung der montze folgen wolde, dasz auch die andern von steten vielleicht besorget, wue die montze gesetzt, als xvi pfennige fur i behmischen groschen das die von Gorlitz die alde montze so viel dister leichter zu sich jn die montze bringen mochten, weile sie nicht mehr den iv groschen gedachten auffzugeben etc., sein sie jn ein furnem komenn vnd sich von allen teilen voreyniget, vber der alden montze zuhalden, vnd furzutragen das jnen allen die satzung jn keynen weg leidlich noch anzunemenn, dorauff die stende vmmb weiter vorhore irer notdorfft angelanget.

50 Secunda pest Thome ist Frantz Schneider auff schreiben des prothonotarien widervmmb gen Praga komenn vnd mit jme bracht der stad montzemeistern. So aber der protonotarius die zeeit auffm slesse erfahren, hat er jn die herbrige ansagen lassen, das sich der montzmeister jn der herbrige zubleiben furhalden wolde. Vnd wiewol alhie zum besten bekommert den montzemeistern hynauffzuschicken, gelegenheit der montze, ab die solde probirt werden, vnddirricht zuthun, dieselbige zuuorantworten, das sie rechte were an schrot vnd korn etc., so habens doch die hendel der sache dermosen vnder augen zugehn nicht erleiden wolden. Den zu der zeeit hat man nicht antwortenn sunder glimpff suchen sollen, auch zubesorgen gewest, das sich der stad montze mit den kleinen beh-

mischen pfennigen schuerlich hette vorgleicht. Die vnser hat gehalten drithalb lot, LXXXII gl. auff die marck, vnd nhumols so sie geweist, bisz jn LXXXVI auch bisz jn alle xc, so der alden gorlitschen pfennige viel dorunder gewest, vnd die behmische III lot 5 minus 1 pf. vngeferlich auff die marck der alden vmmb xc, der neuen nicht 84 etc. Derwegen ist jm bestem beraten, den montzmeister widervmmb anheymzuzcyhen, den ist sehr viel vbels auff den montzmeistern geredt, jn gar viel landen vnd zu Praga dem protonotarien furgehalden, wie er sich mehr gereicht den die stad vnd etzliche guttern Georgen Emerichs zu sich gekauft vnd ist an dem gewest, das er bynnen IV jhar vber IV^M marck bekommen, etzlich vnd sibentzig marck gartencinsz, die etwan Jeorg Emerichs gewest, von Hansen Frenzeln gekauft, inhalts des stat- 50b buchs. Aber die schuldt ist mitgewest der muntzherren die haben vbel zusehn, dem montzmeistern ein grosz lohn, von der marck VII gl. gegeben, das den zu viel gewest, weile man so hart gemuntzt, jme gestattet viel lehrjungen zu halden etc. Wie jsz aber mit der schwertz der montze zugegangen, hat viel lewte vordunckt, jsz solde jm herwider wegen etwas auffgetragen habenn, vnd disz solde eine antzeigung sein, so die pfennigen nhumols geweist vnd der schwertz douon abegerostet, das die marck IV ader VI groschen leichter ist worden, vnangesehn, das der weinstein dorkegen kommen. Nbu wil disz stuck viel auslegung haben, auch zu den gesetzt sein die der montze vorstendig.

So also die geschickten einstymmig beiden hern hochlich ge-
leissiget, zuuorhor zukomen, vnd die hern forderlich der oberste
burggraue, der her cantzler, vnd andere, solchs jn gemeiner vor-
sammellung offtmals angereget, vnd doch vormarckt das sich etzlich
aus den hern, an meisten her Wilhelm der junge von Bernstein
hoffmeister auch viel aus der ritterschafft dowieder gesetzt, hat
der burggraue gesaget, das die von Gorlitz dorvmmb gebeten, das
sie fur den, die wieder jre montze weren, vnd ires angebens viel
wusten douon zureden, mochten gehort werden, auch mit jnen do- 51
uen reden, vnd wesz sie sich nicht wusten zuentschuldigen, dor-
vmmb erborten sie ir leiden, vnd also getzeiget auff einen edelman
Liback genant, vnd auff andere, weile sie wusten viel von der
montze zureden, die von Gorlitz zuuorhorenn. Isz hat auch der her
cantzler gesaget, man wolde die geschickten von steten nicht horen,
were jme dennoch an stat ko. mt. bekomerlich, nachdem sie ein-
geleibet, die sich alweg bey der chron wolgehalden, man solde
dennoch leute so geringe nicht achtten, vnd ab die chron sie nicht
haben wolde, wurden vngetzweifelt hern bekommen, die sie gern

horetten. Sie solden dennoch mercken, wie jsz sich neulich mit den von Mehrern begeben (dieser rede haben seiner g. viel aus der herschafft vnd ritterschafft zugefallen) vnd angehangen, jme wurde nochgesaget, das die von Gorlitz jme solden zugesaget haben etzlich tausent schoc zu betzalung seiner schulde, wue er jnen diese sache zu bekwemen ort durchfurt. Das thete kein bidermann, die von Gorlitz hetten jme wieder heller noch pfennige gegeben (vnd das ist dismal war gewest), was er thette ader redet, das thete er neben der billikeit. Die von Gorlitz hetten angetzeiget, das jr schade aus der krohn geflossen, sie suchten nhumols dowieder rath vnd hulffe an den stellen, do jsz billich geschehe, so konden sie jrer notdorfft nicht gehort werdenn, vnd dergleichen viel etc. Isz hat sich aber gnanter fromer man Liback entschuldiget, wuste
 51^b nichts furzunemenn mit den von Gorlitz etc. Dergleichen haben andere auch gethan, die von dem burggrauen zuuorhor genennet dorauff der burggraue gesaget: „ja lieber Liback, die von Gorlitz sagen, wen du, als viel vmmb die boese montze geredt hets, als vmmb ir montze, vnzueifflich jre montze were jn diesen falle vnd schaden nye komenn,“ den der Liback hat gesessen in dem konig greitzer kreisz, do die falsche boese montze am meisten ist geschlagen wurden. Isz ist auch nyemands aus dem adel so bar wieder die montze gewest, als die aus demselben kreisz vnd is doch beschlossen die stete zuhoren.

Sonabents sancti Johannis evangeliste anno etc. xvii^o sein die geschickten jn gemeyner vorsammlung jn der landtaffelstube aber mols vorhort, vnd nochdem man sich, wie geredt, voreyniget, hat Michel Montzer zu Budissin geredt vnd beide stende erinnert de foriges antragens beschuerung jrthumb vnd schadens, so in de gorlitschen montze zugefallen. Nbu hetten sie sich vortrost in gnaden wurden alle dieselbigen, nicht weniger den der chron sa chen, gnediglich betracht vnd ko. mt. zu schaden nicht gestatte haben, dieselbigen lenger zustehn, sie wurden aber bericht da vielleicht die montze solde gesetzt werden, das wolde diesen lan den vnd steten zu weiterm schaden gereichen, vnd were jnen der halb jn keinen weg leidlich, vnd damit vorzcalt vrsachen, obe
 52 vorzceichent xlviii. vnd andere, vnd noch viel worten beschliessig gesaget, wue die chron die von Gorlitz jres alden gebrauchs da

24. Sonabents sancti Johannis evangeliste, 27. december 1516. Aus dem ganzen zusammenhange der erzählung sowie aus der wochentagsangabe, welche das fest dieses heiligen auf sonnabend richtig feststellt, während 1517 dieses fest am sonntag fällt, geht hervor, dass der verfasser die jahreszahl 1517 unrichtig angegeben hat.

montze vnd priuilegien entsetzen wurden, so solden sie wiessen, das sie dodurch vorursacht wurden, sich mit andern vmblygenden fursten vnd herrn der montzhalb zuortragenn, also das die gorlitsche montze bei denselben vnd widervmmb der fursten montze 5 in lande alhie genomenn wurde, vnd wolden sich domit angesaget haben, weile sie von der chron in diesen vorderb gefurt vnd nhu- mols ane rath vnd hulffe gelassen, das sie furder keyne stewart vermochten zugeben noch geben wolden, alleine was sie ko. mt. aus pflichten zuthun schuldig, die sie den in alwege wolden ausz- 10 gezogen haben, douon sie offentlich protestirten.

So aber zuorn von etzlichen hern vnd der stat gute freunde betracht, das die stende der stete notdorfft in dewtscher sprach nicht genugsam vornemen wurden, auch in solcher zcunge zuzu- 15 horen beschueret, wie den folgen wirt, haben sie geraten also zu- reden vnd ins behmisch zubringen, das den also geschehen. Vnd weile die stende die sprach zwuhoren voracht, hat er Dislaw von der Gabel von dem prothonotario gefordert, wue sie jr antragen (dorummb er den wol gewost) hetten vorbehmischen lassen, das- selbige zuvberantworten, das jsz mochte offentlich vorlesen werden. 20 Das den also geschehen vnd gar weit erstrackt gewest vnd bei die hendel geleyet ist.

Noch gethaner rede vnd vorlesen haben sich do vier dort drey 52b vnd also mancherlei rethe vndir sich mit gar grossem gemurmelt gehalten, auch etzlich mit vngestumen geberde, ab jnen das fur- 25 tragen vahst entkegen, doch haben sie entlich durch den burg- grauen reden lassen, das furbrengen in ein bedencken zunemenn vnd zukunfftigen monttag antwort dorauff zugeben.

Nhu haben etzlich das furtragen beschuerlich angenomenn, einsteils dorummb das jnen nicht leidlich, zugestatten, das die montze 30 widervmmb eingenomenn wurde, anderteils gesaget, sie droen mit frembder herschafft, vnd wue sie das theten, so theten sie vnbieter- lich. Dorkegen haben andere gesaget, sie hetten ire notdorfft ge- redt vnd were dennoch zubekomern, ab sie billich ane rath vnd hulffe solden gelassen werden. Vnd ist also part gehalten wurden.

Der antwort haben die geschickten mit emsigen anregen vnd 35 sollicitirn angereget, aber keyne erlangenn mogen bysz donerstags des newen jars tag. Do die geschickten die hern, einen itzlichen in sunderheit, so hart vberlauffen, sein her Jhan von Sternberg itzt oberster vorordenter regent vnd hewptmann des konigreichs Beh- 40 men, her Wilhelm von Eilenburg itzt landuoit, her Radslaw oberster lantschreiber vnd her Hans Bruckener hiraus auff den sal zu den seten geschickt wurden vnd angesaget, sie vormerckten das die

53 gebrechen die zwuschen den stenden der chron jrrig stunden, zu keinem ende lauffen wolden, derwegen nicht moglich were, ire furgetragene beschuerung zuhandeln, solden also gedult tragen bisz auff nehstkunfftigen landtag etc. Diess abscheids sein die geschickten beschuert gewest, vnd gesaget, sie weren von tag zu tage vahst bisz jn vi wochen vortzogen wurden, man hette jnen diesen abscheid fur etzlichen wochen geben mogen, wusten auch auff ir lang vorharren mit dem abscheid nicht heym zukommenn, wurden jres vnfleis hirjnnenn vormarckt, vnd also gebeten, ire g. wolden die stende vormanenn, sie mit entlicher vnd besser antwort abzuweisenn, den ab sie ire beschuerung nicht genugsam vorstanden. sie wolden sie den hern die die sprach vornemenn, gerne widervmb vornewen vnd deutenn.

Dorauff sein abermols vorordent obgemelte zwene herrn vnd der driette her Bastian von der Weithmil, aus der ritterschafft her Nickles Zcerensky, wonet nicht weit vom Cuttenberg, der vnderburggraue zu Praga vnd ein edelmann aus der egerischen pflege. Denselben sein von den geschickten der stad erstlich furgetragen der stad priuilegien konig Johannis vnd keiser Karls die den auch genugsam vorbehmisch, wie die stad mit der montze vorsorget, wie dieselben priuilegien von keisern Karln aus guetem rath vnd bedocht jn gegenwertikeit x fursten vnd etzlicher hern der chron **53b** der stad gegeben, dorzu der alde gebrauch das die montze vber menschen vnd vber aller menschen gedencken yhe jn der chron vnd eingeleibten landen gegangen, douon sich den kein mensch besorget hette dieselbige zuorbieten, vnd wue jsz ein neue ding were, wolden sie ire gnaden vnd stende vngerne damit beladen. Isz haben sich auch die geschickten erboeten, das ein rath also dorein sehn wurde, das der montze weniger gemacht, damit douon nyemandes beschuert, dorvber gut achtung dorauff geben, wie mit solcher kleiner montze zuhalten, weile man vormerckt, das dieselbige den leuten also entkegen vnd hynangehangen, wue isz yhe nicht sein wolde, so wurden ein rath vorursacht, sich mit andern vmblickenden fursten vnd herrn der montzhalb zuuortragen etc. V supra.

Dorauff habenn die andern von stetenn gefolget vnd abermols die beschuerung, von wanne sich die vorursacht, jrthumb vnd schaden der montze vberflussig vorzcalt, mit demutiger bethe etc. vnd wue jsz nicht solde gewandelt werden, musten land vnd stet jn grund eynghehn vnd furderbenn etc.

Noch genugsamer vnndirricht, auch auff die fragen der herrn jst nochmols furgewandt, das sie yhe willig jn diesem jrthumb zu

sehn, aber gelegenheit irer hendel woldens nicht erleidenn, der-
wegen solden sie gedult tragen bisz auff zukunfftigen landtag, den
jsz were nicht ein sache eins handels ader tag, sundern man wurde **54**
also doreinsehn, das jsz ein ewig ding sein vnd werden solde.

5 Diszs letzte wort ist dohyn zuornemenn, den die geschickten
haben dornoch gestanden, wue man die montze widervmmb zu-
lassen wurde, das jsz mit vorwilligung aller stende geschehe, vnd
vnder des landes jngesigel bestetiget dieselbige nymmermehr zu-
norbieten, domit den leuten die montze so viel diester genemer.

10 Dieweile den die geschickten ir fleissig suchen vnd bieten
weiter nicht haben brengen mogen, sein sie freitags octauas sancti
Steffani aufgebrochen vnd sondtags hirnoch alhie wider einkomenn.

Also habe ich noch der kurtze, wiewol mit viel worten vor-
zeichert, was zu Praga diese sechs wochen vber gehandelt, vnd
15 glaube mir bei meiner selen selikeit mit grosser sorge muhe vnd
fleis als von den die jsz gen gemeiner stad treulich hertzlich vnd
wol gemeinet, vnd den dieser erwachssener jrthumb beschuerung
schaden vnd schimpff leid gewest ist. Aber eine itzliche handlung,
rede vnd begunst zuschreiben ist mir nicht moglich auch zuschrei-
20 ben beschuerlich, dorzu von vnnoten, sunderlich wie sich die von
steten hirjnnenn gehalden, wie sie haben wollen sehn der stad
priuilegien, das jnen doch gewegert, wie sie den oben vorzeigttten
begreiffe des protonotarien durchwuelet, mit etzlichen worten ge-
andert etc. vnd gar nicht haben erleiden wollen, denselben furzu-
25 tragen, vnd also den geschickten ires furnems sehr entgegen ge- **54b**
west, wiewol jnen von den geschickten offtmals gesaget, ab sie
von jnen gejrrret, wurde entlich jnen alsz viel als den von Gorlitz
vnd vielleicht mehr zuschaden lauffen.

Mittelrzeit hats sichs jn diesen landen vnd steten mit der
montze jn keuffen vnd vorkeuffen seltzam vorlauffen, das korn zu
polacken zu xxvi, zu behm. gelde zu xxx, zu gorlitschen pf. vmmb
eine marck vnd doruber, die gerste zu xxvi poln. ader zu xl gor-
litschen groschen etc. vnd also jn allen keuffen vnd vorkeuffen.
Ist sehr wenig gebrauen wurden, den hat nyemand zu gerste ko-
30 men mogen, den alleine, die die polacken gehabt haben, dorvmmb
das am meisten getreide, forderlich an korn vnd gerste, von der
polnischen grentze durch Glogaw vnd aus der marck komen ist.
Derhalb vmmb vorsorgung willen der stad ein rath die biereigen
offtmals beschickt vnd befolen zw brewen, auch entlich zwei bier,
35 einen mertzen vnd ein trenck ader weissen bier zugegeben, doch

nicht anders zu brewen, den auff's logern in summern, vnd ist zum letzten vnd auff heute Juliane mit der montze dohyn komen, das von den Behmen vnd Merckern alwege lieber genomenn ist wurden eine marck gorlitsch pf., den xxx gl. an behm. pfennigen ader an polacken, dorvmb das die Behmen jren austrag mit dem gekorne zum Cuttenberg vnd die Mercker zu Franckfurt in der montze ge-
55 wust haben. Den jsz albie offentlich geredt, das der marggraffe seine montze eine langetzeit mit dem gekorne der gorlitschen pfennigen getrieben hette. Den alle montze auff der niderloge des heyrings, item was auffm statkeller zu Crossen fur wein zubetzalen gewesen, ist gar gekornet vnd gen Franckfurt in die montze geschickt wurden. Item Eukarius zu Budissin viel gekornet vnd gen Franckfurt geschickt. Derselbe Eukarius hat zu Budissin—vor den eldesten, die jsz den denen geschickten der stad offtmals furgehalten fur eine warheit geredt, jsz weren jungst Michaelis im marckte zu Leiptzig xvii scheffel gorl. pfennigen doselbst gekornet wurden, das hette jme der probirer zu Leiptzig gesaget, esz weren auch in neulicher zzeit zwei grosse fassz gorl. pfennige gen Nurmberg zu kornen gefurt wurden etc. Ab aber diss wahr sein mag stelle ich an seinen ort, so ich halde jsz sei gelogen, den die eldisten zu Budissin haben selber seine rede vor eine lugen geacht, wiewol er einer rats gewest, doch grosses rhumb, mit viel worten, die den selden ane lugen, hat gewonet in dem schonen gemolten hawse am rynge etc. Aber die warheit zuschreiben, so ist alle mercke vor etzlich tausent gulden gekorns an gorl. montze zu Leipzig gewest, vnd dieweile sich den viel leute des gekorns gefleissiget, so hat ein yederman die schwartzen pfennigen zum gekorne lieber genomenn, den die geweisten, auch beweilen n groschen aufgeben. Vnd jst also die montze in den jrthumb komenn, dorzu bisher kein mann noch lande vnd stete rath haben finden mogen, vnd ist also dohyn gelanget, wie oben douon geredt vnd besorget
55b supra folio viii^o, wie durch die weysz die montze gerynge gemacht. Item so auffm marckte das getreide vmb gorlitsche pfennige wie gehort vorkaufft ist wurden, sein alsbalde dowest etzlich burger vnd weitgeste, die dem furman vor das gorl. geldt gegeben haben behm. pfennige vnd polacken, so viel als er suesten vmb solch geldt gegeben hette, also xxx gl. behmisch pfennige fur eine marcke gorl. pfennige etc. Nhu rechen was hiran vorlust vnd in welchen fal die montze komenn.

Hirnoch sein tage gehalten wurden, einer zur Lobau, der an-

der zu Budissin, in der einweisung des herrn von Eilenbergs, als
 eines neuen landtroits, de quo alibi, jsz sein auch tzwene eldisten
 vnd ein ratman von Budissin die sancte Agathe alhie gewest vnd
 vorzalt, wie jsz zu Praga vorblieben, doraus zu besorgen das die
 alde montze in der chron nymmer mehrn widervmb genomen
 wurde, das auch kleine hoffnung were, rat vnd hulfte von den
 herrn zurlangen, derwegen von noten sein wurde, in die sache
 selbst zusehen, damit lande vnd stete der vntreglichen beschuerung
 entladen. Den wo jsz nicht geschehen solde, weren auffruhre in
 40 steten zubesorgen, den jsz weren jre gemeinde bei jnen auffm rot-
 hause gewest, vnd mit hitzigem gemute geclaget, mit bethe dofur
 trachten, sie mochtens der gestalt furder nicht erleiden. Dobei
 angetzeiget einen briefte der von Zittau an sie geschrieben (copia
 ist vorhanden) vnd haben doch in allen hendeln dieser tage dorauff
 45 geruhet, das ein zcimlich auffgeldt von den steten genomenn vnd 50
 zwifche pfennige auff das behmisch schrot vnd korn geschlagen
 wurden.

Dorkegen die geschickten vnd die eldisten alhie im handel ge-
 saget, sie mochten sich aller handlung, wie sich die zu Praga
 50 vorlauffen wol erjnnern, hetten doch nochmols den trost das die
 alde montze in der chron widervmb solde zugelassen werden, die-
 weile jsz von den stenden nicht abegeschlagen, mochten auch die
 beschuerung aller stete aus der not bei jnen alhie furhanden, wol
 ermesen, horetten auch sagen, das die von Zittau die montze in
 55 der stadt orber, furderlich vndirm saltz itzt vorboeten hetten, mus-
 ten solchs an seinem ort lassen. Isz hat sich auch zu Budissin be-
 geben, so diss stuck den von Sittau furgehalden, das jr statschreiber
 offentlig gesaget, wen sie jsz mit fug hetten thuen mogen, sie wol-
 den die gorlitsche montze vorlangst vorboeten haben, vnd wusten
 60 nyemandes, der diesen jrthumb gemacht vnd vorursacht zubeschul-
 digen, den die von Gorlitz etc. Dorauff der prothonotarius geant-
 wort, das wuste man sehre wol, aber das er den von Gorlitz die
 schuldt gebe, doran thete er jnen vngutlich vnd solde jsz douor
 achten, vnd wen er so weite befelh hette, ader das die von Gorlitz
 65 solchs von jme horetten, sie vnd er woldens der gestalt vorant-
 werten, das jsz jme nicht gefallen solde. Vnd ist an dem gewest,
 das die von Sittau das gorlitsch geldt vndirm saltz zunemenn ge-
 wegert, so aber der pawer solchs vormarckt, hat er seine wahr
 auch nicht anders, den vmb behmisch pfennige geben wollen, do-
 70 durch die von Sittau solchs haben abstellen müssen.

- 56b Aber zuschlahen newe montze vffs behmisch korn vnd schrot wolde vielleicht vnschicklich sein, erstlich von wegen des empfangen abescheides zu Praga. So wusten sie, das zu Prag douon geredt, das die von Gorlitz eine proba schrots vnd korns aus der montze zum Cutten nemenn solden, vnd were zubesorgen, jsz mochte jnen die gegeben werden, das sye jsz nicht erreichen konden, vielleicht die marck auff vi lot; wie diejhenigen, so die montz jn befelch gehabt, douon redten, das die montze also sein solde, vnd das ein konig sich vorschreiben muste, die montze nicht zufellen (vnd das ist war wie ich den eine copia der vorschreibung gesehen habe), vnd wue jsz anders solde geschehen, das muste geschehen mit wiessen aller stende etc. Das sich doch jn der montze nicht befunde (den alhie haben die behm. pfennige neue aus der montze gehalten jn der proba vi lot minus ein quintin, czu Leipzig bei dem geschwornen probirn vi lot iii pf. reichlich, czu Franckfurt an der Oder vi lot minus i quintin, das schrot an den neuen behmischen pfennigen LXXVIII LXXIX vngeferlich, an der gemeinen wie sie genge vnd gebe etzlich vnd LXXX groschen). Item so were man nicht genugsam vorsorget jn der chron, die montze furder anwegerung zunemenn, ane das, wue mit der zeit abermols ein jrthumb einfiele, wolde vielleicht der jrthumb als gros sein, als der itzt gewest. Item jsz trug ein rath gut wiessen, das die Slesier auch die neue montze, ab sie der behmischen gemesz jn keinen weg nemenn wurden, doran den von Gorlitz vnd Lauben am meisten vnd mehr den an den Behmenn gelegen. Isz were den, das
- 57 die slesische montze widervmmb hiraus genomenn, ab aber solchs landen vnd steten thulich, das wolden sie bedencken vnd helfen dofur trachten. Item man begeben domit der stad priuilegien vt supra. Item solde ein rat von jnen nemenn viii gl. auffgeldt, so musten sie doheyme von den iren auch nicht mehr nemenn, vnd wue nhu jnen ein solchs sum als xxxM, wie sie forderten, durch ein solch auffgeldt aus der montze solde gegeben werden, wolde die zubusse als vi ader vii gl. beilofftig auff die zcalmarcke, wie jsz den gerechent, gemeiner stad zu vntreglichem schaden gereichen, vnd solden ein jhar montzen, das sie auffs andere den Pentzig vorkeuffen musten. Yedoch hette ein rath dorauß getracht, sie wolden zum ersten ire burger angreifen, vnd etzlichen anlegen noch vormogen eine summa gorlitscher pfennige jn die montze zugeben vnd behmische mit aller vorlust doraus zunemen, jn zuvorsicht, dodurch eine mergliche sum zuvortreiben, wolden auch do-

mit die wage stehn, ab sie ymmer jn der chron genomenn werden, vnd alsden, wue yhe die alden jn der chron widervmmb nicht zugelassen, mit jnen vmmb eine leidliche sum gerne vortragen etc. Item jsz ist weiter hynangehangen, so zu Praga der newen montze 5 bei den stenden were gedoeht wurden, unzueifflich were zurlangen gewest eine zusage vnd trost dieselbige zunemenn, sie wusten aber, was vnd wie douon gehandelt, supra folio xlvj.

Vnd wiewol die andern von steten wieder itzt vorzcalte meynung schutz vnd antwort viel einsage gehabt, besunder gesaget, 57^b 40 jsz wurde sich jn der Slesien wol selbst weisen, vnd das jsz sich nicht schicken wolde, dermosen zu montzen, den jsz wurde bei den jren geredt werden, die von Gorlitz vorsorgen die iren mit neuer montze vnd lassen vns noch langer gehabter gedult jn der beschuerung stecken, jsz were den, das ein itzlicher burger zu 45 Gorlitz die neuen montze bei sich jnnenhalden wolde, so lang jnen allen, ein antzal auff das ein zcimlich auffgeldt, auch aus der montze gegeben etc., so haben sich doch die geschickten keynes andern begeben wollen vnd gesaget, jsz wurde sich jn der Slesien nicht anders fynden, des hetten sie gueten grundt (den so der protonotarius des tages sancti Sebastiani bei hertzog Friderich zur Liegnitz 50 jn der Emerichen sachen gewest, vnd mit seinen f. g. von der montze zu rede komen, hat s. f. g. gefragt, ab man auch die slesische montze nemenn wurde jn sechs steten, wue jsz ire furstl. g. dohyn furen konden, das die gorl. montze widervmmb jn Slesien 55 genomenn, vnd so der protonotarius solchs zuuorantwortenn keynen befelh gehabt, hat der hertzog gesaget, jsz wurde jn keynen weg anders geschehen mogen), jsz wolde auch den burgern alhie nicht leidlich sein die montze jnnzuhalden, sie weren auch alle des vermogens nicht etc.

Derwegenn haben die von steten einen andern vnd diesen 58 furschlag gethan, sie wolden silber vnd kupper jn die montze geben, ein rath zu Gorlitz solde das lohn vber sich nemenn. Diesen furschlag haben die geschickten zuruckgetragenn.

Mittelrzeit ist bei den eldisten hern disz thunshalb viel kummer bedencken vnd rathschlagen gewest, wie ymmer der sache vnd dem jrthumb rath vnd hulfie mochte gefunden werden. Nhu ist der grundt aller rathschlaung doruff gestanden, achtung doruff 60 zugeben ab die montze jn die chron ymmer mochte wider genomenn werden, den wue solchs erlanget, so hette vnzueifflich aller jrthumb vnd beschuerung iren ort, wue aber nicht, so muste man

sich auff die tzwene furschlege mit den von steten vortragen, einzwer die viii gl. zu auffgelde fur die newe montze, die der behmischen gemessz sein solde, von jnen zunemen, ader vorgonnen, das sie dem jungsten vorschlag noch kuppem vnd silbern in die montze goben, vnd das der rath das lon auff sich nohme. Der erste furschlag, wiewol die viii groschen geheyschen sein wurden, hat sich itziger zzeit nymmer leiden wollen, dorvmb das gemeiner stad nicht moglich gewest den schaden zutragen, forderlich auff xxxM, wie die von steten jnen hiraus der montze zugeben gefordert. Den zu der tzeit, so die geschickten viii gl. auff die zcalmarck geheyschen, do ist gerechent wurden das mann mit xii gl. auff die marck zukomenn mochte, also das auff den rath iv gl. ge-
58b fallenn, das doch auff eine solche summa etwas vntreglichs gewest. Aber auff heute sonabents sancti Benedicti hat man mit xvii gl. auff die marck nicht zukomen mögen, das ist douon geflossen, den so die montze sehr gekornet ist wurden, hat ein itzlicher die schweren ausgelesen vnd kornen lassen, vnd als man redt, so solden etzliche zw Budissin knaben gehalden haben die do stete gesessen vnd die schweren pfennigen ausgewipt hetten, douon den die montze leicht vnd gerynge wurden ist. Den wue zuuorn lxxxii ader auffs hochst lxxxiv auff die kuppermarck gegangen, so gyngener heute xc vnd doruber auch bisz in zwue zcalmarck, das den zurfaren erschrecklich. Isz seip auch leute vnd burger alhie gewest, die des thuns auch gepflogen vnd im mittel des rats gesessen, got vorgebe jas, sunder weile jhe ein schade vber den rath gehn solde, so vorhofft man, solde bei dem lohn vielbas bleiben, darauff auch meisten gerathschlaget, wie mit den von steten dem jungsten vorlas nach douon zuhandeln, sundirlich von jnen zurfaren, wie sie gemeinet zu montzen lassen, vnd wieviel, vnd ab mann sich auff eine leidliche sumenn vortragen mochte, das jnen eingebunden vber der alten montze neben der stad zuhalden, wiewol dobei bekommet, wolde vielleicht vnschicklich sein, von den von steten silber vnd kupper zunemenn.

59 Item jsz ist dobei bedocht, ab sich ein rath vndirstunde ein anzcal von iren burgern zu nemenn vnd newe montze doraus zu slahen, das jsz sich mit der neuen montze auch stossen mochte ader vielleicht geschehen in keuffen vnd vorkeuffen wie mit der behmischen vnd dergleichen viel, viel vnd gar viel.

Auff montag noch oculi hat her Wilhelm von Eilenburg land-

1. einzwer, *entweder*. 14. sonabents sancti Benedicti, 21. märz 1517. 19. ausgewipt, *ausgeschnellt, ausgewogen*. 39. montag noch oculi, 16. märz 1517.

uote einen landtag angesetzt, vnd lande vnd stete durch eine offene
 verbottung zum tage gefordert, alleine von wegen der beschuerung
 der montze. Dorzu sein geschickt Frantz Schneider, Bernhart Bernt
 vnd magister Johannes Hass protonotarius. Dieser landtag ist ins
 5 closter zu Budissin geleget, dorummb das eine rede auskamen,
 vnser her konig Ludwig solde todt sein, doran den nichts gewest.

Vnd so die stete jm closter versammelt, haben sie die ge-
 schickten des raths angeredt, jnen zuuormelden, wes ein rath zu
 Gorlitz jn diesen gebrechen vnd forderlich auff jungsten gethanen
 10 furschlag zuthun gesonnen, sich hetten jn rethen bei der manschafft
 darnach zurichten.

Dorauff die geschickten gesaget, weile vom hern ein gemein
 landtag angesetzt, vorsehn sie sich, seine g. wurde weg vnd mittel
 bey sich haben vnd furslaben, wie dem jrthumb furzukomenn, dor-
 15 auff sie horen wolden. Aber zuuor irer herrn gemuete zuoffen,
 weren sie beschuert, dornoch wolden sie mit jnen gerne zu handel
 komenn, vnd von jungstem furslage reden, wusten auch mit der 59b
 manschafft jn sunderheit nichts zuhandeln, dorummb das bey jnen
 nicht weise noch wege furzutragen weren, dodurch man sich mit
 jnen vortrachte mochte, sunder jnen ansagen, gedult zu haben bisz
 auff sanct Georgen, wie den der abescheid zu Praga gegeben vnd
 gewest, wue sie aber doran beschuert, musten sie der hern land-
 uote desselben erinnern mit bethe zuuorschaffen, das jsz dobey
 bleiben mochte.

Nhu ist fur die geschickten komenn, das die manschafft vnd
 die von steten die montze setzen in gorlitsche pfennige fur einen
 behmischen ader allenthalben vorbieten wolden, das jnen den etwas
 bekummerlich, vnd derwegen so sie auff den morgen mit den an-
 dern von steten zu handel komenn, haben sie dieselben erinnert
 20 des nehesten furschlags, dorauff jnen auch von jren herrn vnd freun-
 den eine meynung mitgegeben douon zureden, aber sie horetten
 sagen das man damit vmbgienge, die montze zusetzen ader zuuor-
 bieten, des sie sich noch ire freunde, dem jungsten vorlas noch,
 gar nicht vorsehen, derhalb were ire freunthliche bete jnen zuuor-
 25 melden, wes sie doch bedocht wern mit der monze furzunemen,
 sich hetten dornoch zu richten.

Zu dem die andern von steten geantwort, sie wusten keine
 andere weise, damit sie eilender aus lang werendem schaden ko-
 men mochten, den das die montze gesatzet, ader gantzlich verboten
 30 wurden, vnd dennoch damit sie der montze vnd ires schadens ent- 60

lediget, so hetten sie gedocht in gorl. pfennige vor ii behmischen zusetzen, in der zuvorsicht sie wolden zwuschen hier vnd Michaelis der montze wenig behalden, solden sie aber vii ader ix fur einen groschen setzenn, so wurdenn sie der montze vnd der beschuerung nymmer mer los etc. vnd dergleichenn.

Dorkegen die geschickten, sie hetten sich des yhe nicht versehen, vnd whue yhe die montze hette sollen gesetzt werden, so were irer achtung solchs fuglicher geschehen zu Praga durch die hern regenten, wie den doselbst douon gerathslahet, den dodurch weren alle regenten in steten erhlichen entschuldiget gewest vt supra 47., vnd unzueifflich hette der jrthumb auff heute seinen ort, das jnen den gantz entkegen. Das aber solchs durch sie nhumols furgenomenn, musten sie vormercken, das den von Gorlitz zu sundirlichem schimpff, landen vnd leuten zu weiterm schaden furgenomenn wurde vnd haben dorauff gebeten, weile wol andere wege furhanden, sie wolden sich des enthalten vnd nicht vrsache geben der zuruckung der alten ordenung. Den ein rath were erboetig auff iren jungsten gethanen furschlag, das lon auff eine anzeal, die auch etwas mergliche sein solde, vber sich zunemenn, wue sie aber der montze wie sie die setzen wolden, in solchem schaden, als vii schilling fur eine marck behmischer montze, von sich zu brengen vormeinten, so konnen sie doch solchs alles viel leichter ertzeugen, weile der rath zuuorn nicht mehr den viii gl. zunemenn sich erboeten. Item ab sie auch xii ader xvi groschen an der marck furlieren solden, were dennoch nicht mit so viel schaden, als iii fur ii behmisch. Derwegen, wue sie in diesem jrem furnem vorfaren wurden, so musten sie itzig vnd ein rath zu Gorlitz vormercken das solchs aus einem mutwillen vnd abgunst gemeiner stat zu schimpff vnd zuuortilgung der montze furgenomenn wurde, douon sich den viel vnwillens vnd zuruckung der alten loblichen ordenung erfolgen wolde, vnd wurden die von Gorlitz dodurch groblich vnuersacht, ire zugeordneten freunde nicht zusein vnd vielleicht bei andern hern vnd steten ire bestes trachten, douon den abermolt sich weiter erfolget, vnd ab man mit der zeit gerne die alte ordenung vnd eynikeit halden, vnd wiedern zusambne rucken wolde das jsz als den nicht gesein konde. Was aber zuruckung hergebrochter zuuorordenter freunthschaft guts ader arges geberen wolde hetten sie zubedencken, den das die stete bei fromen gelobet vnd geacht, vnd von den bosen geforcht, wurde dodurch gar vorleschet. So wusten sie das vnser her der kunig ein junger her were, vnd

von seinem tode, den got lange sparen wolde, teglichen gemeine rede ausginge, vnd wue dem also, wolde vielleicht alsden erst not sein, eynikeit zurhalden, vnd were irer achtung besser vnd nicht so schedlich, das kein gorlitsch pfennig jm lande were, den das 5 jsz durch jr furnem zu einer trennung komenn solde. Vnd dobei vorzalt viel arges, das sich doraus erfolgen wolde, dorummb das 61 jsz den von Gorlitz jn keinen weg leidlich noch thulich, ire montze zusetzen noch zuorbieten, aus viel redlichen vrsachen, dorummb das sie jn diesem werd von jnen geschlagen, item das solche eine 10 zuruckung des alden orbers der montze, vnd einen merglichen schaden vnd jrthumb, vnd einen grossern den er yhe gewest, landen leutten vnd den handwergkern forderlich den thuchmachern jn steten brengen wolde etc., vnd gebeten sich hirjnnen bas zu bedencken. Dorauff die stete kurtz antwort, sie wusten keine andere wege etc. Aber dennoch die vom Lauben vnd die von Camenz haben jn diese meynung dismol nicht willigen wollen, den die von Budissin vnd Sittau haben diss thun forderlich betrieben. Sein also miteinander jns closter gegangen.

Vnd wiewol die andern stete mit der manschaft aller weibliche viel lange vnddiredung gehalten, so jsz doch dohyn gelanget den hern den landuoit zubieten, aldenn gebrauch noch, seiner g. rath erstlich auszusetzen.

Dorauff seine g. ausgesatz, sie were zu Praga gewest auff dem letzten abscheid, de quo supra 53., derwegen solden sie gedult 11 tragen bisz auff Georgij.

Aber lande vnd die andern stete nochdem sie sich diss ausatzs nicht vorsehn, haben beschuerung doran getragen vnd noch dem abtreten des herns die geschickten des raths fur sich fordern vnd folgende meynung furhalden lassen.

12 Sie hetten sich zuerinnern manchfeldiger handlung, so von 61b wegen der beschuerung vnd scheden der montze landen vnd steten zugefallen, vnd auff heute voraugen stunden, gehalten were wurden, wiewol bisher vnfruchtbar, dorummb sie den nyemandes den die von Gorlitz wusten zubeschuldigen. Weile aber solche beschuerung jnen allen zu ewigem vorderb gereichen wolde, konden sie derselben jn keinen weg furder erleiden, vnd weren entlich gemeinet derselben sich zuentledigen. Yedoch weile sie sich jn gehaltenen handlung hetten horen lassen, jn der chron zu Behmen fleis furzuwenden, auff andere wege zubringen, das sie doch bisher nicht 13 gespuret, auch dobei angesaget auff wege zutrachten, wie denselben jrthumb zustillen, so wolden sie nochmols dieselbigen gerne anhoren vnd wue sie jnen halb leidlich gerne annemenn, wue aber

nicht so hetten sie bei sich beschlossen, wie mit der gorlitschen montze zugebaren.

Antwort der geschickten durch den protonotarium. Der vielfeldigen vnfruchtbar handlung hetten sie sich wol zuerjnnern, were aber derselben vnfruchtbarkeit vrsach gewest liessen sie an seinem ort, vnd were nochmols wie furmals ofte ire fleissige bethe, gemeine stad noch einem rath zu Gorlitz mit der schuldt des jrthumbs vnd schadens nicht zubeschueren, den die von Gorlitz hetten mit der montze nicht anders gehandelt, den from biderleute, vt supra. Das auch den von Gorlitz eyniger vnflais furgeworffen, 62 doran thete man jnen vnguthlich, so jsz bei allenn stenden der chron auch von jren geschickten anders vormarckt, wes fleis muhe, der darloge wolden sie geschweigen, zu Praga auff jungst gehaltenen tage sechs wochen lang were furgewandt wurden. Das aber wenig ader gar nichts erlanget, hetten vielleicht die stende der chron die vrsache bei sich. Weile den die sache vnd das ansuchen der von Gorlitz nicht abegeschlagen, sundern bisz auff Georgij vorschoben, so wolden sie bis dohyn gedult tragen, wue aber nicht, so musten sie den herrn landuoit des abeschieds erjnnern, vnd seine gnaden bieten, solchs also mit jnen zuuorschaffen.

Dorkegen die manschafft vnd die von steten, sie wusten nyemandes den denen von Gorlitz die schuldt zugeben, vnd forderlich dorvmb, das sie solcher cleiner montze zuviel geschlagen hetten. ab auch eyniger fleis durch sie furgewant, so hetten sie doch nicht erlangen mochten vnd schuerlich ymer erlangen wurden, das lande vnd jn diesem schaden erquicken vnd erheben wolde, vnd wolden nochmols gerne von jnen wege wiessenn etc.

Dorwieder die geschickten, dieweile ire bethe bei jnen nicht stat haben wolde, vnd jre boese auffloge gemeiner stad glimpf vnd ehre ruren wolde, so musten sie solchs doheyne nicht vorschweigen, das sie aber durch iren fleis nichts erlanget, were am tage. Yedoch, weile sie eins sagetten, so wolde jnen geburen, das ander nicht zu schweigen. Sie wusten den geschickten der manschafft 62b ires gemeinen antragens keine schuldt zugeben, aber dennoch so were zu Praga fur sie komen, das sie bei den herrn jn sunderheit viel anders soldenn geredt habenn, douon sie am jrem fleis gehindert (den der her cantzler hat den protonotarium die conceptionis jn dem koch zu Praga zu sich gefordert vnd gesaget wie haldens euere nackbarn, sie reden eins jn gemeiner sammelung vor den herrn vnd ein anders wue sie zu den herren alleine ko-

men, got gebe jnen tausentfallen vbel etc. Her Albrecht von Sternberg die zzeit landuoit hat zu den geschickten gesaget, die edelleute weren bei jme gewest vnd gesaget, die montze were jnen nicht alleine sundern auch den von steten entkegen, was die stende 5 nun dorzu thuen solden?). Isz werenn auch die geschickten der stete dorbei gestanden, do der abescheid were gegeben wurden, vnd wo sie daran kein genug gehabt, dofur siesz den nicht hielden, so solden sie solchs billich zu Praga angesaget haben, vielleicht were ein ander abeschiet zurlangen gewest.

10 Dorauß Nickel von Gersdorff zw Malschwitz als der, dem die furrede itzt vnd furmols offte befolen, gesaget, er were neben Nickel von Punickenn (dem er auch geruefft vnd zu sich gefordert, aber er was die zzeit nicht jn rethen) gen Praga geschickt, vnd wurde jme mit vnwarheit vom statschreiber zu Gorlitz nochgesaget 15 das er anders ausserhalb des gemeinen antragen bei den hern jn sunderheit geredt, vnd reditte jme kein bidermann nach, vnd were 63 erlogen, vnd viel dergleichen, vnd hat sich dorauß gewandt zu dem hawffen vnd gesaget, jsz ist yho euer aller meynung vnd wille gewest, den von Gorlitz dieses anzusagen, vnd ist also ein gemurmeln vndir dem adel wurden.

Der statschreiber hat geantwort, er hette yho geredt wie jsz zu Praga fur jnen komenn, were jsz noch nicht in abrede, er hoffte er were ein bidermann, vnd wolde ab got wil als schier ware reden als Malschwitz, ab er nhumols sein logner sein muste, were 20 jme dorzu gewachsen. Er solde jsz aber dofur achtten, wue er dieser vmbstehnder herrn vnd freunde nicht vorschet, er wolde jme widervmb mit gleichmessigen krethschmern wortten begegen, das jsz nicht solde gefallen, vnd ab er vnd Nickel von Punicken bei dem abescheid nicht gewest, so weren doch die geschickten 25 der andern von steten dobei gestanden vnd dobei auch ruhen lassen, vnd wie jsz die geschickten des raths gehalden, also angenommen, gedult bisz auff angesatzten tag Georgi zutragenn.

Auff solche rede hat sich Michel Montzer alder burgermeister zu Budissin vmbgekart vnd honisch gelacht, vnd gesaget, yho wir 30 sein bei dem abescheid gestanden, aber denselben nicht weiter angenommen, den zuruck zutragen. Dorauß der protonotarius, des betten sie sich zu Praga nicht horen lassen. Vnd ist also ein gros gemurmeln wurden, douon zubesorgen gewest ein ander vn Rath, einsteils, wie hirnoch douon geredt, an jre schebeln gegrieffen, die 35 andern gesaget, sei wir alle zu kyndern wurden, gehn wir herdurch jn tausenteuffeln namenn, wir wollen dieser vn lustigen montze loswerden, das sal vns got helfen. Isz ist auch von etzlich geredt,

wie jsz fur den rath komenn, sie weren willens gewest die stete vnd forderlich die von Gorlitz an stucken zubawen. Nbu mercke ein jtzlicher gueter gorlitscher, wes gemeiner stad vnd jren geschickten aus diesem jrthumb der montze geflossen, vnd wie sich die andern von steten hirjnnen gehalten, die vorhangen vnd erleiden haben konnen, das allir dieser vn Rath ergangen. Ist aber bei mir nichts frembdes noch wunderlichs, den die von Budissin vnd Sittau sein vnd werden der stat nymmer holt, vnd mochten erleiden, das sie einougig vnd die stat gantz blind were, das halt als das heilige evangelium wahr, du wirstu jn handeln noch viel langen jharen, wie jsz den zuuorn auch gewest vnd gespuret, also befinden. Dorvmb musz ein rath vor gemeine stad sorgen vnd nicht warten auff der von Budissin rethe, vnd ist jnen angetzeigte handlung nymmermehr zu vorgessen. Ist were auch gewislich nichts bescheidlichs doraus gefolget, aber weile der vnwille aus den Worten zugenomenn, ist der landuoit der von Eilenburg zu dem refectorio eingangen, damit die sache von jme vnddirgangenn vnd hingelegt ist wurden, vnd einem ydenteil vnd suesten jn gemeinen hauffen befohlen, sich solcher spitziger vnlustiger wort auff gemeinen landtagen zuenthalden, auch das die sache der montze bisz auff Georgen solde bestehn bleiben. Dosebst solden sich die von Gorlitz befleissigen bei den hern, das jn diesen jrthumb gesehn etc. Des sich den geschickten bewilliget iren hern vnd freunden anzusagen.

Zu der zzeit hat sichs begeben, das sich ein vnwille zwuschen etlichen hern des raths vnd von der gemeinden zu Camentz erboet hat, douon der rath doselbst uorursacht, iren statschreiber zuschicken jn alle stete, dasselbige anzulagen, mit bethe, dobyn zuschicken, vnd helfen dorein zusehn, damit der alde getzang nicht widervmb erwackt vnd vornewet. Dorauff sein donerstags noch letare geschickt wurden Bernhart Bernt vnd magister Johannes Hass protonotarius, die den neben andern geschickten von steten getzogen, vnd die erborten vnd einsteils luscheden gebrechen allenthalben hingelegt, vnd auffm wiederwege haben sie zu Budissin folgende meynung angetragen.

Sie hetten sich zuerjnnern der handlung vnd des befelhs den von Gorlitz von dem landuoit aufgeleget auff Georgi schiers gen Praga zuzihen, vt supra. Weile aber bisher viel handlung vnd wege der montze halb gehalten vnd furgeschlagen, wiewol auf

keynem gestanden, auch nochdem jungst von jnen vnd forderlich von den von Budissin gehort, wie sie gemeinet die montze zu setzen, so wolde einem rath iren freunden not sein, sich an jnen 64b zurlarn, wes sie mit der alden ader newen montze gedochten furzunemenn, den sie konden vnzueifflich bei sich betrachten, woruff jr gewerbe jn der chron bei den stenden stehn muste, der alden auch der newen montzhalben. Wurde die alde wiedergenommenn, so hette vielleicht die sache iren ort, wue aber nicht, wie sie sich gen der alden vnd neuen halden wolden, sich hetten dornoch zu 10 richten. Dorauff ist ein tag dinstags noch palmarum gen der Lobaw angesatz, vnd von den andern steten hynangehangen, ein rath zu Gorlitz wolde nochmols auff weise trachten, vnd etwas vmmb irentwillen, dieweile sie so lang gedult getragen, thuen, domit man aus der beschuerung kommen mochte, vnd doselbst auch anbrengen 15 lassen.

Auff denselben tag sein geschickt Frantz Schneider vnd der prothonotarius vnd haben sich mit den andern von steten getzangkt vmmb den ersten awssatz, so lange dieselbe gesaget, sie hetten diese beschuerung jn mancherlei wege doheymen vnd itzt jn rethen 20 bewogen, auch einsteils mit angezogen die Slesien, der sie mehrn den der chron zu Behmen gebrauchen musten, vnd doch beschlisslich dohyn geredt, das fur allen dingen dieses fur das notigste angesehen wurde, das ein rath zu Gorlitz sich bei den stenden der chron befleissigitte zuuorsichern, das verbote der montze furder 25 nymmer zugewarten, ane das wusten sie keinen rath wieder zu der alden noch zu der newen montze. Dornoch so ein rath er- 65 langen konde, das die alde montze wieder genge wurde, das sehn sie gerne, wue aber nicht, so wolde von noten sein zuwiessen, wie sie die neue montze durch ein zcimlich auffgeldt von einem rath bekommen mochten. Isz were furmols douon viel geredt, vnd von den geschickten gefordert vii groschen auff die marck, das weren sie erboetig zugeben auff eine anzcal einer itzlichen stat, so ferne vnd so viel sie der notdorfflig etc.

Dorauff die geschicktenn, sie hetten sich alle handelung vnd 30 furschlege wol zuerjnnern, was aber alle dieselbigen grundes gehabt, mochten sie bedenckenn. Gestern ein jhar hette ein rath jnen zugefallen angehoben die pfennigen weisz zumachen, vt supra xl, wiewol er des hochlich beschuert gewest, auff heute neme ein itzlicher lieber schwartze den geweiste, auch beiweilen mit ii gro- 35 schen auffgeldt, vnd forderlich jst solchs zu Budissin gemein ge-

west, vnd bei den, die die montze gekant ader haben kornen lassen, das hette brocht die geryngerung der montze durch die weise geschehen. Sie hetten auch selbst der Slesien gedocht, supra foliò lvi., konden auch betrachten, were jn rethen disz einbrocht (den ein rath hat freitags fur diesem tag den prothonotarien gein Luban geschickt vnd mit den eldesten doselbst alle vorlauffene hendel, furschlege vnd was sich arges, als zuruckung des alden orbers vnd folgende tewrung jn landen vnd steten, wie den jn der Slesien geschehen, auch vneynikeit etc. doraus erfolgen wolde, noch langer notdorfft vorhalden lassen, mit freunthlicher bethe, also auff

65b zukunfftigen tag durch ire geschickten helffen dorein sehn, das die sache der montze dergestalt also gerathslaget vnd furgenomen, das jsz gemeiner stad ane weithern schimpff vnd nachteil, auch das dodurch nicht vrsache gegeben zu eyniger zutrennung alder ordenung, vnd das das orber jn der montze erhalten mochte werden, den sie hetten auch vahst tuchmecher. Solde jsz dohyn reichen, das die behmische montze ein grundt sein solde der montze, vnd wer die nicht hette, solde den werdt mit gorlitschen pfennigen betzalen als drei gorlitsch fur einen behmischen vnd also xv pf. fur einen groschen, hetten sie zubedencken, ab solchs den tuchmecher leidlich. Doch zu diesem gewerbe hette einen rath zu Gorlitz geursacht die alde ordenung, das die von Gorlitz vnd Luben alwege in rethen ein stymme gehalten, das aber solchs vahs zuruckt vnd nicht gehalten wurde, liesz ein rath itziger zzeit jn seinem werdt, konde aber wol bedencken die Slesier ire nackbar etc. Dorauff den die von Luban wol geantwort etc.) So were der von Gorlitz meynung yhe gewest, wie sie auch jn der chron durch die hern vortrost zurlangen eine vorsicherung, mit vorwillung alle stende vndir des landes jngesigell, dornoch auch die geschickte des raths, wie sie wusten, jungst zu Praga gestanden, vnd an das were ein rath zu Gorlitz vnbedocht, auff das behmisch schre vnd korn zu montzen. Den sich dorein zugeben, auch gemeine

66 stad freiheit zubegeben, vnd solchs vorbots vnd folgendes jrthumb vnd schadens zugewarten, were gemeiner stad vnthulich. Wu aber solchs nicht erlanget solde werden, so wolden sie sich lieber mit auslendischen fursten vnd hern der montz halb vortragen. Das sie sich aber nbn kurzzeit erboeten vnn gl. auff die marcke zugeben, das were der von Gorlitz erbiethen gewest vahs vor einem halben jhar, supra folio xl., vnd wue solchs zur selben zzeit nicht voracht, vnzueifflich stunde der irthumb auff heute jander gestalt. Aber auff heute zunemen, were bekommerlich (da die montze was nhumols vahst durchwuelet vnd die schueren hit

aus gelesen zum gekorn), yedoch vnd damit sie vormercken solden,
 das ein rath nicht vrsach geben wolde zu eynichem getzengke vnd
 zuruckung aldir ordenung, so were er erboetig die viii gl. zunemenn,
 vnd jnen aussz der montze geben xM marck, die mochten sie teilen
 5 wie wusten, ader wolden xii gl. nemen auff die marcke vnd inen
 geben xvM ader auff eine solche anzcall geben, das lohn fur die
 erbeit der montze, ader nemenn xvi gl. vnd geben xx vnd bisz ja
 xxiM marcke, vnd wue sie aller der mittel beschuert, so solden
 sie die von Gorlitz montzen lassen, vnd der montze wie furmols
 10 von andern leuten gewartenn. Den ein rath were gemeinet auff
 einen itzlichen mitburger ein anzcal zusetzen in die montze zugeben,
 vt supra, vnd der montze dodurch weniger zumachenn, vnd wue
 sie eine anzcal, wie geredt, haben wolden, so solde zugleich die
 newe montze aus der montze gehn. Also wenne jnen eine anzcal 66b
 gegeben, so solde dornoch den von Gorlitz auch eine summa ge-
 geben werden, doch in alwege also, das sie uber der alten montze,
 die do in steten bleiben wurde, zuhalten zusagen solden, vmb
 der orberung, vmb viel andere beschuerung willen, die doraus
 erwachsen wolden, wue die montze grundtlich vmbgemontzet vnd
 1 eingehn solde, douon jnen bisher auch landen vnd steten viel gutes
 geschehen. Wue sie aber alle angetzeigte mittel vorechtlich halten
 wurden, so were abzunemenn, weile sie gemeinet die montze zu-
 setzen, als in gorl. fur einen behmischen, das auff die marckte
 brocht xxv groschen, dorauff sich den keiner jrer furschlag erstreckt,
 2 das ir thun aus einer abgunst der montze vnd vnwillen-fluesse,
 dieselbige gentzlich zutilgen, so konden sie bedencken, das den-
 nach solch irthum, weiter den bisher geschehen, wurde bekomert
 werden, vnd vielen argen beschuerungen vnd verfolgungen gegen
 eynander vrsachen geben, vnd wurde vielleicht zeit komen das
 3 man sagen wurde, do die schwarzen gorlitschen pfennigen gyngen,
 do was guete zceitung in lande vnd stunde in lande vnd steten
 sehr woll etc.

Diese vnd andere gutliche vnddirsagung ist bei den von steten
 wie fur alwege in winth geschlagen, vnd dorauff gelegen eine
 4 grossere antzall als auff xvM schoc vmb viii gl. aus der montze
 zugeben, das doch der rath beschuert gewest ist.

So aber der landtag in der chron auff sanct Georgen nicht 67
 gehalten ist wurden, hat der landuoit zur zceit so er andersach-
 halb etzliche aus der manschaft zu sich gefordert, vnd die von
 5 steten suesten auch jres thuns zu Budissin eine vorsameling ge-
 halten, allen denselben auff einfurung der baulinischen manschaft
 furgehalten, nachdem der tag in der chron, wie er bericht, ab-

gynge, so wolde von noten sein, einen gemeinen landtag zurnennen, zurathslahen wie dieser beschuerung furzukommen. Actum sabbato ebdomade paschalis.

Vnd wiewol die manschaft vahst auff den tag geeylet, so haben doch die geschickten des raths den von steten furgehaltenen abeschied zu Praga, der gegeben auff zukunfftigen landtag, welcher auff vorgangene quatemper der vahsten hette gehalten werden vnd nhumols bisz Georgij erstrackt, vnd vielleicht aus vrsachen furleget, aber dennoch nicht auffgehoben etc. vnd also die sache dohyn bedocht, das der landuoit sich befleissigen solde zufaren, ab vnd wenne der landtag gehalten wurde etc. Der landuoit hat denselben tag zu Budissin offentlich ausrueffen lassen, das er an seinem einkomen kein gorlitsch gelde nemen wolde, er hette auch korn zuuorkeuffen, das wolde er vmmb behmisch ader meischisch geld kauffs geben.

67^b Montags hirnoch sein Bernhart Bernt vnd der protonotarius widervmmb gen Budissin geschickt vnd folgende meynung mit dem landuoit geredt. So ein rath zu Gorlitz von iren geschickten were bericht wurden seiner g. jungstes furtragen, were jnen bekommerlich, das seine g. einen landtag ansetzen wolde, weile der landtag in der chron nicht abgeruefft. Dobei seine g. zuerjnnern das abscheids, durch seine g. vnd andere hern gegeben, supra *lii.*, mit bethe, die gebrechen bisz noch gehaltenem tag, ane vorhandlung in ruhe stehn lassen etc. Vnd so seine g. des beschuert gewest vnd vrsach vorzellen lassen, weile seinen g. das ambt befohlen, wolde jme nicht fuegen, lande vnd stete in solchem jrthwmb zu lassen, haben gedochte geschickten weiter vorzcalt den alden gebrauch der montze, der stad priuilegien, dobei die von Gorlitz zu lassen sich seine g. vorschrieben hette, vnd dieselben nicht weniger den der manschaft vngestume geschrey behertzigen. Isz hette auch ein rath von keiserlicher mt. schrieffte, das ire keiserliche mt. ire geschickten auff Georgi zu Benischaw haben wurde, dergleichen vnddirricht von dem hern camerer, das die ko. mt. vorschaffet hette den tag zuhalten, doraus abezcunemenn, ab der landtag erstrackt, so wurde vnzueifflich gehalten werden, auff welchem ein rath gueter zuuorsicht ane rath hulfte vnd entliche antwort nicht wurde gelassen werden. Vnd ab jsz geschehe so wurde dennoch ein rath gedencken, wie sich in der montze zuhalten, vnd sich vielleicht dorvmmb mit auslendischen fursten vnd hern vortragen.

2. sabbato ebdomade paschalis, 18. april 1517. 16. Montags hirnoch 20. april.

den das die von Gorlitz dergestalt, wie bisher douon gerathslaget, jre montze setzen ader vorbieten solden, were jnen jn keinem weg thulich etc. Isz hat aber der landuoit dorauff nichts zusagen 68 wollen, sunder geantwort, sich der landtage zurfaren, vnd eine xiv tage gedult zutragen. Isz solden auch die von Gorlitz sich mit fursten also voreynigen, das jsz ko. mt. landen vnd leuten vn- schedlich. Dorkegen die geschickten einen abescheid gebeten vnd gesaget, ein rath zu Gorlitz wurde sich jrer priuilegienhalb auch wol wiessen zuhalten.

40 Auff heute abents sanctorum Philippi vnd Jacobi vnd bisher haben die beschuerung furt vnd furt gewachssen vnd gestanden, das korn zu Budissin vmmb i schoc gorl. pfennige, vmmb behmisch vmb $\frac{1}{2}$ schoc, der haber zu xxiv gl. in der herbrige zu $\frac{1}{2}$ schoc vmmb behmisch zu xii gl., zu Camentz die gerste gekauft vmmb 45 i schoc. Das viertel biers habe ich heute betzalt vmmb ix solidos iv gl. vnd xviii gl. zu furlohn, das korn heute alhie zu iv schilling, den haber zu xiv gl. gorl. pfennige, vmmb behmisch alles vahst vmmb halb gelt.

Also ist die gorlitsche montze jn ein vorachtung komen, wie- wol derselbigen gar viel vortrieben, den man hot geredt, das viel montzen zu Franckfurt, zu Perlyn, zu Crossyn, zu Breslaw, jn Pom- mern etc. mit gorlitschen pfennignn solden gehalten werden, vnd ist doruber wahr, das gar viel gekorns gen Leiptzig von hynnen gefurt wirt. Eukarius zu Budissin vnd die Claws Koeleryn alhie mitburgeryn, haben freytags vorgangen alhie den montzmeistern kornen lassen bei mM schoc, alles gen Leipzig zufuren, die wein- herrn bei viC schoc zuuorkeuffen vnd die wein zubetzalen. Der rath hat neulicher zzeit, doch jn einem andern namenn, kornen lassen bei viii schoc, vnd gen Franckfurt jn die montze geschickt, 68b das wechsel douon zu Praga zubekomen, jn gemeiner stad not- dorfft vnd sunderlich zu betzalung des guts Sehnitz, auch einsteils geschickt gen Leipzig auff itzigen ostermarckte, vnd ist des gekorns als viel gen Franckfurt brocht wurden, das der montzmeister do- selbst solchs nymmer hat annemen vnd eines orts leichter hat haben wollen. Die marcke fein ist gewonlich vmmb ix fl. rh., xxxii gl. merckisch fur i fl. zurechen gekauft wurden. Man hat geredt, das ein burger zu Perlyn vnd auff heute burgermeister die gor- litsche montze auff iv pferde geladen vnd jn die marcke gefurt hette.

Item so zur zzeit der subnotarius von wegen der rechtfertigung

40. abents sanctorum Philippi vnd Jacobi, 30. april. 29. VIII schoc, soll wohl heissen: VIII C oder VIII M schoc.

dicken Nickeln Langs gen Perlyn zu dem marggrauen Joachym gewest, als vmmb oculi nehst vorschynen, vnd ein rath vmmb stehnder gebrechen vnd beschuerung vorursacht, an jre churfurstl. g. zuschreiben vmmb zulassung etzlicher hundert maldr korns aus der marcke zufuren, den jn dieser schuerlichen zoeit ist die meiste zufurhe gewest aus der marcke, den diese zoeit jst isz jn der Slesien auch vahst teuer gewest vnd das getreide vbel geraten, haben ire churfurstl. g. den vndirstatschreibern gefraget vmmb gelegenheit der gorlitschen montze vnd gesaget: wir haben lande vnd leute vnd sein ein mechtiger landisfurst vnd haben vns mit vnser montze
 69 mit andern vmbbligenden herschafften vortragen müssen, aber die von Gorlitz sein nicht mehr den ein stat vnd haben solchs nicht thuen wollen, müssen auch nhumols diesen schimpff vnd schaden doran nemenn, bedorffen gluck sollen sie hulffe vnd rath von den Behmen dowyder erlangen. Vnd dorauff zugesaget vnd zugeschrieben, das einem rath solde vorgunst werden, 1M malder korn zu keuffen jn der marcke genhalb Franckfurt. So aber ein rath gesehen, das ein scheffel aus der marcke nicht viel leichter den albie auffm marckte hette mogen getzeuget werden, ist also solchs zu diesem mal nochgelassen.

So aber der landtag jn Behmenn sich vahst vortzogen, haben viel leute vnd sunderlich die von lande vnd stete beschuerung jn vorzug getragen, auch guten fug, forderlich die stete nicht finden mogen, die montze zuwandeln vnd dem jrthumb furzukomenn, wiewol jn steten ein yeder sein thun des ausgebens vnd einnemens dohin gericht, das alweg in gorlitsche fur einen behmischen komen sein. Die von Budissin haben etzlich wochen ein wechsel gehalten, vi schilling gorl. pf. vor 1 marck behmisch ader xxi gl. meissnisch gegeben, vnd zu sich gewechselt, vnd disz thun als vi schilling gorl. pfennig vor iv schilling behmisch ist auff heute der gemeine lauffe, forderlich mit den geweisten gorl. pfennigen, den mit den schwartzen ist jsz etwas als vmmb ii gl. leichter gewest, wiewol die auff heute commemorationis sancti Pauli vahst vortrieben
 69b vnd seltzam sein gewest, vnd so den die recht zu Praga auffs quatemper pffingsten gehalten, sein vahst hern doselbst vorsammet gewest, derwegen Frantz Schneider vnd der protonotarius dohin gefertiget sein wurden, die montzsach abermols bei den hern vntstenden zusuchen. Weile aber ein gemeiner landtag nicht gewest hat dismols wie die herrn gesaget, nichts mogen gehandelt werden

2. vmmb oculi nehst vorschynen, 15. märz 1617. 33. commemorationis sancti Pauli, 30. juni 1617. 34. auffs quatemper pffingsten, 5. juni 1617.

sunder dem hern von Eilenburg landuoiten ist auff bieten der geschickten aus gemeinem rath der hern des lantrechts befolen, mit seinen amtsuorwanten zuuorschaffen mit der montze nichts furzunemenn bisz auff zukunfftigen gemeinenn landtag, alsden wolden
 5 ire g. dorein sehn, wie mit der montze zuhalten.

Dinstags noch Jacobi ist auff ansuchen der budischen edelleute abermols ein landtag gehalten, vnd so der landuoit hat die sachen angesatzs landtags vorzcelen lassen, vier, erstlich die jrthymb der montze, wie dem furzukomenn, die ander, wie citationes solden
 40 ausgehn vnd sunderlich des worts halb peremptorie, ab das auch alwege in dieselben not were zusetzen, die driette weile jsz beschuerlich were, so ofte zu landtagen zuziehen, ab jsz schicklich sein wolde, des jars nicht mehr den drei landtag zu halten, zum vierden, das die echter solden abetragen etc., haben sich die stete
 45 der montzhalb vnddirredet vnd den geschickten des rats diese meynung furgehalten.

Sie hetten sich zuerjnnern das bisher manchfeldige handlung 70 geschehen, viel wege vnd mittel weren gesucht vnd furgenomen, wie dem jrthumb zubegegen, vnd doch entlich vnd jungst doruff vorblieben, das sich ein rath in der chron besleissigenn solde, zurlangen eine vorsicherung, supra fol. lxxv., das den jrer achtung gar not sein wolde, vnd dornoch das jnen xM marck zwifiger pfennigen vmmviii gl. aus der montze gegeben wurden, das were noch ire meynung. Das sie aber nhu zurzeit die montze
 5 setzen ader vorbieten solden, wie vielleicht die edelleute fur hetten, das wusten sie nicht zuthun, dorvmmb das ires hoffens nhumols die groste not erliden vnd das dennoch die montze lieber gehalten den bisher gewest, die bauern sagetten auff dem marckte sie nemen gleich als lieb gorlitsche pfennigen, als boese meckeritzen
 10 ader berger etc.

Dorauff der prothonotarius gesaget, sie mochten sich allir derselbigen handlung, wege vnd furslege wol bedencken, was abir dieselbigen furtreglich gewest, hetten sie vormarckt, vnd wue denselbigen also, wie die beraten, nochgegangen, were vnzueifflich viel
 15 mehr vrats doraws erwachsen, vnd were an dem das ein rath yhe noch einer vorsicherung gestanden, ane welche der rath gar vbedocht neue montze zusahen, vt supra, jsz were auch von den xM marck geredt, wie von andern furslehen, aber dennoch nichts entlich beslossen. Nhu weren etzliche jungst zu Praga gewest,

6. Dinstags noch Jacobi, 28. juli. 29. meckeritzen, s. oben p. 440. 30. berger, welche minzsorte hierunter verstanden, vermag ich nicht zu erklären.

70b vnd die sache abermols gesucht, aber sie weren widervmb vorweist auff Michaelis widerzwmomen. Dieweile aber die sache also auffgeslagen, were zubesorgen, das sie auff dieselbige zeit abermols nichts erlangen vnd weiter auffgeslagen mochte werden, douon sie jnen nicht wosten trost zugebenn. Den so jsz sich so lang vortzoge, wosten sie zum teil wie jsz mit der montze geschickt, vnd auch also das vielleicht nicht wol moglich, nhu zurzeit vñ gl. auff die marck zu nemenn. Isz were auch disz jm wege, wue die alde montze nicht wieder genomen wurde, so were ein rath vñbedocht wie mit der montze zuhalten. Item, sie hetten jungst zu Praga mit dem obersten geschwornen probirern geredt, vnd von jme erfahren wollen, wie jsz vñmb schrot vnd korn eine gestalt hette, aber sie hetten keynen eigentlichen bescheid vnd vñddirricht bekomenn mögen, sundir er hette eine kleine zcedel geschrieben, vnd doruff vorzeichent, so viel kupper vnd so viel silbers hielde die marck, aber nicht so viel groschen schrott man auff die marck. Doraus man den keinen grundt forderlich des schrotshalb haben konde. Derwegen mochte dem rath diszs schrot vnd korn angegeben werden, das jme zufolgen nicht moglich, vnd mit andern Worten, domit sie die von steten haben wollen abweisen von dem auffgelde, vnd jnen dorzu keinen weitem trost geben. Den ist auff heute die montze also gerynge wurden, das auch einsteils bisz jñ hundert groschen auff die marck gegangen, vnd wirt teg-

71 lichen gerynger, vnd so sich dermosen vorzuehet, mochte der rath das auffgeldt auff xM marck mit viM marck nicht erstatten, derhalb diese ausflucht sein furgewandt wurden.

So nhun die rethe haben sollen zusammengetragen werden, haben sie sich der nicht voreynigen mogen, die lantsessen des bñdischen landes sein doruff gelegen, die montze zuuorbieten, die von steten haben dorein nicht willigen wollen, derwegen hat ein itzlich teil vor dem landuoit geredt.

Erstlich die lantschaft die beschuerung vnd scheden, die aus der montze gefolget, wie vormals offte, sunderlich weile die von Gorlitz bei ko. mt. vnd jñ der chron zu Behmen nicht hetten erlangen mogen, das die montze were wieder genomenn wurden, so wolden sie sich bei seinen g. angesaget vnd den von Gorlitz iren zugeordneten freunden entschuldiget haben, die montze zuuorbieten. Den got woste, sie wolden ane jre mergliche beschuerung vnd scheden gar vngerne wieder die von Gorlitz etwas furnemen, das jnen zu schaden vnd schimpff gereichen, aber diss thun wosten sie vor got, jñ jren gewiessen vnd gegen jren armenleuten furder nicht zuuorantwortenn. Wue aber die von Gorlitz dasselbige noch-

mols erlangen mochten, sie wolden noch eine zeit gerne gedult tragen, wue aber nicht vnd sie auff dismol in kleiner anzal vorhanden, die von steten auch ja ire meynung nicht willigen wolden, so boeten sie seine g. jnen vmb jr geldt einen andern landtag zu legen vnd alle die, die zum lande gehorten, fordern lassen, in 71b inorsicht, jsz wurde jr aller meynung sein, die montze zuuerbieten, jsz solde auch nicht lenger den bis dohyn ruhen etc.

Die von steten haben gesaget, wiewol auff anhalten der geschickten, den ane das hetten sie geschwiegen, das sie der meynung der manschaft nicht wusten beizufallen, weile aber vmb ein andern tag gebeten, liessen siesz auch dobei.

Die geschickten des raths haben angetzeiget jr abermols gehabte muhe vnd fleis jungst zu Praga vnd vorsehn sich, dem hern seinen g. were befelh geschehen, wie hirjnen zuhalten, supra 14. l. vnd wue jsz nicht geschehen, vnd in ein vorgessen gestalt, so wurde jsz vielleicht nochmols geschehen.

Dorauff ist ein landtag angesetzt, quarta post assumptionis, als post dedicationis. So aber der protonotarius geredt von dem befelh der hern zu Behmen, hat der lantuoit den kopff geschuttelt, sich zum heubtmann gewandt vnd gesaget, jme were kein befelh geschehen, vnd ab jsz noch geschehe, so wolde er wiessen, sich der gebure zuhalten. Das hat er auch öffentlich hirnochmols durch den heubtmann reden lassen. Auff solche rede ist geschrieben worden an hern Leben vnd den hern cantzlern, vnde librorum missiuorum sexto ante ad vincula Petri.

Donerstags sancti Sixti ist ein tag von steten zur Lobaw gehalten worden, dorzu sein geschickt Frantz Schneider vnd der protonotarius.

Aldoselbst haben sie abermols furgetragen die manchfeldige 72 handlung, wege, mittel vnd furschlege, so des jrthumbshalb gehalten vnd furgewandt, vnd wie man sich offtmals mit worten gegeneinander erboret, dobei vorzalt ire grosse scheden, die sie vbat zwei jar erliden, das sie den alles gethan vmb erhaltung willen zugeordenter freuntschaft. In betrachtung eines solchen, hab wol die manschaft bedocht, wie sie sich jungst hetten horen seen, die montze zuuerbieten, so wolden sie doch dorein nicht willigen, sondern sich der montze vnd des alten orbers des groschen halten, die vonn adel theten was sie wolden. Sie weldens dohyn setzen, ab sie von jnen eine weile gedruckt, das sie jren

17. quarta post assumptionis etc., 19. august 1517, der tag nach der kirchweih. 26. Donerstags sancti Sixti, 6. august.

leuten vorbieten mochten, nichts in die stete zufenen, so vorhofften sie, es konde die lenge nicht weren, vnd weren der zuvorsicht, die von Görlitz wurden sich furthyn also mit der montze halden, das sie vnd ire nochkomeling dergleichen schaden vnd irthums nicht bedorfften gewarten. Wusten sie auch befelh aus der chron auszubringenn, das die vom adel stille halden musten, das sehn sie gerne, wue aber nicht, so wolden sie dennoch dem nicht anders thun, den wie oben zugesaget, den sie vortrosten sich, die gute eynikeit solde jnen furtreglicher sein, den der schaden, des sie nhumols gewarten vnd erleiden musten abetreglich, das wurden die von Gorlitz also mit der zeit auch widervmmb gegen jnen allen freunthlich betrachtenn vnd dergleichen etc.

72^b Die geschickten. Sie wusten wol von der manchefeldigen handlung, vt supra sepius, hetten auch offtmals gesaget, das jnen nichts entkegen, das vmmb den schaden geredt, aber das sie alwege den schaden vnd jrthumb den von Gorlitz hetten zumessen wollen, das were zu notdorfft vorantwort wurden. Sie weren auch vnzueifflich eindenck, das sie nicht den eins vorzcalt, zubetrachten die stehnde guete freunthschaft, vnd das jsz der von Gorlitz achtung, den steten besser were diesen tzeitlichen schaden zutragen, den die vorordente freunthschaft zw zurucken, vnd were viel besser, das kein gorlitsch pfennig jm lande were etc., vnd erfuren gerne, das sie gemeinet, also uber der montze zu halden, in betrachtung, das ein rath zu Gorlitz vmmb eine jtzliche stad in sunderheit, ab jsz ymmer not thuen wurde, solchs zuuordienen, nicht vorgessen wurde, der adel solde auff jrer achtung nhumols wenig ausrichten mogen, jsz were auch itzunder ein reitender boete nach Praga abegefertigt, ein mandat von den hern die itzt ad vincula Petri doselbst vorsammelt einkommenn, auszubringen, die von Gorlitz wurden sich furthyn mit der montze wol wiessen zuhalden etc. Weiter ist dismols nichts furbrocht vnd gedocht wurden.

Nhu mercke vnd bedencke alhie gar eben, was die von steten solde vorursacht haben, vber der montze zuhalden, weile sie doch **73** so hart dorwieder gewest vnd so manchefeldige furslege vnd mittel die doch vnthuglich, furgegeben haben. Vnd gewieslich, so man den hette sollen nochkommenn, were sunder zueiffel landen vnd steten dodurch viel mehr jrthumbs vnd schadens erwachsen, derhalb auch ein rath offtmals hat müssen einbringen, furtragen vnd ansagen lassen, das jme zuthun vnmoglich gewest, vnd auff heut vielleicht vnmoglich zuthun sein wil, die von steten mit sanfft zur

halden, vnd weitem schimpff vnd schaden zuuorhuetten. Die von steten haben nu betracht, das der montze weniger wurden, ader besorget, das vielleicht ergere ader schwere montze einreissen mochte, ader die von Sittau, Camentz vnd Luban forderlich besorgt gehabt, wue sie die montze vorbieten solden, wie sie jres biers gelosen mochten, jtem bekommert zuruckung der alten ordenung etc., ader welcherlei vrsache disz gesein mochte, so ist doch beschlossen vber der montze zuhalden.

Dinstags noch Laurentij ist her Laslaw von Sternberg obrister cantzler alhie einkommenn vnd zwene tage alhie gelegen auff der reise zum konige von Polan. Ist sein g. angelanget, mit dem von Eilenburg landuoyten zureden, nicht zugestatten, das die montze von den lantsessen zu Budissin verboeten wurde. Das den von seinen g. also geschehen.

Item donerstags Ypoliti ist her Radislaw obirster lantschreiber alhie einkommenn, der den auff bethe des raths auch derhalb an den landuoyt geschrieben.

Mitwoch vnd donerstag noch assumptionis Marie ist abermols 73^b ein tag zu Budissin gehalten durch die von lande vnd stete, auff die vier stücke oben am 69. vorzeichent, doch forderlich der montzhalb vnd haben die manschaft, so viel der vorsamelt gewest, noch langgehaldener vndirredung, erstlich von den geschickten des rats wiessen wollen, ab sie sich gemuht vnd erlanget hetten, wie auff nechstem tage vorlassen. Dorauff die geschickten gesaget, esz were jnen in der zeit der dreien wochen nicht moglich gewest, die konigliche mt. zubesuchen, ader bei den herrn der chron etwas zurlangen, weile keyne vorsameling in der zeit gehalten. Dornoch furgetragen vahst forige meynung oben am LXXI. vnd gefolget, das sie eintrechtiglich vnd sembtlich beschlossen, die gorlitsche montze zuuorbieten, vnd furder dieselbige noch keyne andere die sie slahen wurden, zunemenn, jsz were den, das sie widervmb zugelassen vnd wie vor alders genomenn wurde. Wolden auch furder der montzhalb keynen landtag halden. Wusten aber die von Gorlitz andere weise vnd wege dem schaden vorzukommenn, so wolden sie gerne anhoren.

Die geschickten von steten haben furgewandt viel vrsachen, worvmb jsz vnschicklich sein wolde, die montze zuuorbieten, das der groste schaden erlieden, das viel andere gerynge montze einreisen mochte, douon neues vnd vielleicht grosserer schade zuge-

9. Dinstags noch Laurentij, 11. august. 15. donerstags Ypoliti, 15. august.
18. Mitwoch vnd donerstag noch assumptionis Marie, 19. und 20. august 1517.

warten, vnd dergleichen, vnd beschiesslich gebeten, wiewol ane
 74 willen der von Gorlitz, gedult zu haben, den kwome die montze
 widervmb in eine grossere widerung, den sie bisher gestandenn.
 Dorauff die manschafft zugesaget, noch drey wochen gedult zu-
 tragen, wurde jsz in der zeit nicht gewandelt, so solde das vor-
 bot auff dieselbige zeit ausgehn, vnd wolden furder der montzhalb
 keynen tag halden. Dornoch hetten sich die von Gorlitz zurichtenn.

Die geschickten des rats Frantz Schneider vnd der prothono-
 tarius haben gesaget, sie horetten, das sie eintrechtlich vnd
 semptlich beslossen hetten, die montze zuuorbieten. Weile sie den
 aus dem gorlitschen lande nyemandes merckten, den einen eyningen,
 wiewol sie nicht wusten, ab er sich des budischen ader gorlitschen
 landes hielde, domit haben sie Hans Maxssen gemeinet zu Grodis
 gesessen, aus dem lubanischen auch keynen, er wurde den jnen
 angetzeiget, vnd diszs were eine sache, die do erstlich denn hern
 den landuoit anstat ko. mt., dornoch die von lande vnd stete be-
 langet, solle sie billich auch mit gemeinem rath, vnd nicht durch
 ein weichbilde ader tzwey gehandelt vnd beslossen werden. Der-
 halb wolde die notdorfft der von Gorlitz erheischen zurfarn, wer
 doch vnd jm welchem lande die montze solde vorboeten werden,
 vnd sie jm besten vormercken, dornoch sich die von Gorlitz hetten
 zurichtenn. Diss stuck ist am meisten vmb der gorlitschen man-
 schafft willen gefragt wurden, den so sie neben den andern die
 montze zuuorbieten gestanden weren, vielleicht hette ein rath ge-
 74b dochte auff weise vnd wege, wie er sie widervmb hette ge-
 drucken mögen. Aber die manschafft hat doruff nichts sundirlichs
 antworten wollen, sundern gesaget, wie sie do stunden, so weren
 sie gemeinet die montze zuuorbieten.

So nhu die manschafft vnd die von steten fur den landuoit
 komenn, haben sie ire stymme vnd meynung der montzhalb wie
 gehort furgetragenn. Dorauff der her hat antworten lassen, der
 her cantzler hat auff befelh der hern regentenn auch der her lan-
 schreiber mit jme geredt, das er mit seinen amptsuorwantenn vor-
 schaffenn solde, stille zuhalden mit der montze, den die hern re-
 genten hetten die sache dohyn geredt, auff nechsten landtag entlich
 zuhandeln, das die gorlitsche montze in der chron widervmb
 solde genomenn werden (also hats seine g. von sich reden lassen,
 derwegen solden sie alle bis dohyn gedult tragen. Dobei jsz auch
 die von steten gelassen haben, aber die vom adel haben vndir viel
 anderm widervmb einbringenn gesaget, sie wusten keyne gedult
 zutragen, seine gnaden vnd die herrn regenten hetten jnen jnn die-
 sem falle, weile jsz iren schaden belanget, gar nichts zugebietenn.

Doruff hat der her seinenn befelh vorandern lassenn, doch ist
des adels rede geschwiegen von dem heubtmann jaen zugute.
Sunderlich der protonotarius hat wider den heubtmann gesaget
her heubtmann, der her vnd jr wollet gethaner rede eindeneck sein,
5 vnd ist also auff den tag dobei blieben. Diese hendel sein jm
closter gehaldenn.

Hiermit wil ich der montzsache eine zeit schweigen vnd an- 75
dere hendel auch vorzeichnen, alleine etzliche stücke hynanhengen,
was diesem jrthumb vrsache gegeben, gefordert vnd die montze so
10 hart niedergeslagen hot.

Peremptorie.

Oben am 69. Vnd ist von landen vnd stetenn beschlossen vnd
angesaget, dasselbig wort jn rechtlichen furbescheiden zusetzen,
vmb einer forcht willen, das die part so viel disterehr gestunden,
15 als bei verlust der sache, vnd ab doctor Zooche ader ein ander
sagen wolde, das wort peremptorie were der art, so jsz in ci-
tationibus gesetzt, das die sache sobald solde versprochen werden,
so were doch jm hoffe zu Budissin ein andere gewonheit gehalden
vnd herbrocht, wie sachen zw vorhoren weren, die vnzueifflich, als
20 wenig gekrunt als doctor Zoochen rechte etc.

Landtage.

Dorauff haben lande vnd stete gerubet, mit den landtagen die
alde gewonheit zuhalten, vnd also seinen g. vorzcalt viel vrsachen,
die ich nochlasse, vnd gesaget, die alden hetten die landtage vn-
15 beschuert besucht, das wolden sie auch thun, derhalb so isz not
so solden landtag wie fur angesetzt vnd gehalden werden.

Nun mercke eben vnd gar eben vrsachen, die den jrthumb 75b
der montze scheinbarlich gefordert haben, den vnd ab die gorlitsche
montze, furmols jn landen vnd steten, auch jn der chron zu Behmen
offte verboeten ist wurden, so ist dennoch dergleich jrthumb nye
gefolget, jsz sein auch die verbot nye so lange gestanden. Ein
rath hat auch die verbot nichts geacht, sundern von sich geschrie-
ben vnd geredt, das die montze jn der chron verbotn wurde, gebe
nichts zuschaffen. Suesten sie hetten eine montze vor sich, der
hilden sie sich, wer die nicht nemenn wolde, der mochte seines
gefallens halden, das den aus folgenden vrsachen gar nicht stat

gehabt. Den haben die geschickten auff tagen nye von sich reden thoren, wir haben eine montze vor vns etc., wiewol jnen diese rede von den von Budissin offtmals furhalden, das die von Gorlitz jnen zu Weissenburg, douon oben am vii., auff jr gutlich ansynnenn dieselbige antwort gegeben hettenn.

Zum ersten das der montze mit der zeit an schrot vnd korn viel abbegebrochen, den haben die pfennigen etwo gehalten v lot, vnd nhumols gefellet auff in lot, vnd beyweilen i pf. Ab nhu diss komme aus dem silberkauffe, der nhumols teurer, ader das der pfennigen auffs schrot mehr gehn, lasz ich an seinem ort: aber dafur halde ichs, das Gorlitz aber ein andere dergleichen stad auff grossen gewynst montzen wil, jst jn keinenn weg zuthun, sunder das die stad montze schlage auffs beste ane schaden, vnd alleine
 76 zurhaltung der herlikeit, das were verhafftig, den der gewinst macht eine gerynge montze, vnd so die leute erfarn, das die montze so gerynge, folget vorachtung vnd satzung, wie den jn diesem falle auch geschehen ist, wie oben am iv.

Zum andern, gleich als ein gut geprege vnd schone gestalt eine montze annem bei leuten machte, also widervmmb ist ein vngestalte montze, ab sie auch am schrot vnd korn leidlich, den leuten vnangemem. So ist die montze vnd die pfennige, die binnen v ader vi jaren ader bisher geslahen, sehr vngestalt gewest, erstlich an der swertz, den ab wol die alden pfennigen auch schwartz gemacht, dorvmmb wie man redt so sie so lenger sie gyngen weisser wurdenn, so sein sie doch so hart schwartz nicht gewest, sunder fein grolicht, ab weisz vnder schwartz gemenget, wie ich sie jn ersten jhar anno etc. ix. auch gesehen. Aber die jtzigenn sein schwartz gewest, ab sie mit pech geschmirt gewest, dornoch die felscher mit jren boesen pfennigen gefolget, vnd jn öle gerostet, das sie auch sehr schwartz sein wurden, ab auch solche gresliche auffgeschmirte schwertz dem montzmeister jn herwieder wegen zutreglich gewest, lasse jch an seinem ort. Das habe ich gesehen so die pfennigen geweist gemacht, das dieselbige schwartze hau abegegangen ist. Isz solden auch etzliche montzvorstendige von Crokau gesaget haben, sie wolden der von Gorlitz montzmeister gerne sein, so jnen vorgunst, die montze also schwartz zumachen
 76b Isz hat auch vnser montzmeister selbst geredt, das etzliche montzmeister an der Sehe bier spruetten an die glumigen pfennigen, so wurden sie am schrot schwerer etc. Isz sei nhu wie jm wolle, so ist er jn vii jaren reich douon wurden. Isz hat mir auch her Heinrich von Sleynitz, obirmarschalk zu Dresden gesaget, das er bei Bernardino Meltzer burgermeistern offtmals treulich gewarnet, sie

solden wol zusehn, den er besorget, die montze wurde mit der zeit des vngestaltshalb in einen merglichen vnfall komenn. Zum andern sein die pfennigen vbel gepreget wurden, supra vii. Derhalb solde jsz meynen achtung der montze forderlich sein, das sie 5 weisz vnd nicht schwartz, auch mit einem alden geprege, als der text im cirkell, der circel im quadrangel furder geslagen wurde, den ist dise weisz an der montze naturlicher vnd lieblicher als die schwartz. Douon genugt.

Zum drietten, der einfall vielfeldiger boeser möntze auff den 10 gotischen slag vnd geprege, obenn am m., auch also gemein, vnd diesen pfennigen so eynlich, das im anfang viel leute dodurch betrogen, derwegen ein yederman die montze geschewet vnd zu nemenn gewegert hot. Bey denjhenigen, so zu Buntzlaw gericht, vber vC schoe gefunden, den sein etzliche dorffer in gebirgen gewest, derjnnen weib vnd manne gemontzt haben auch vnuerholen. Vide confessata.

Das vierde ist gewest die meinung der montze, supra ii. et iii. 77 Vnd ab wol die montze in viel landen vnd steten, supra iiii^{to}, ganghaffig gewest, dennoch vnd dieweile der jrthumb dorein komenn, 10 so ist derselben zuviel wurden vnd dofur nicht, derwegenn ist jsz nymmermehr zuraten, das eine stad viel cleiner montze slahen solde. Ist eines gemeinen nutzes merglicher schade, ab fursten vnd hern diss thun, so haben sie lande vnd stete, die ire montze, ab sie auch anderswo vorboeten vnd hynheim geiaget, nemenn 15 müssen, das mit der stad nicht ist, sundern dorzu gehort vornunft, vnd das messig gemontzet vnd zu notdorfft des hantwerchs, wie unsere vorfarn gethan haben, derhalb sie trostlich geredt, wir haben eine montze fur vns etc. Aber die montzhern sein diss thuns nicht vorstendig gewest, wohyn jsz gereichen ader komenn wolde, viel 20 cleiner montze zuslahen, den so dieselbige durch die vorbot wider vmb anheym getrieben, so beweist sich aller dieser vnrat, hats aber der montzmeister vorstanden, so hat er vmb seines nutzwillen geschwiegen, dodurch die stat in solchen schimpff vnd schaden gefurt ist wurden. Wie er aber gehandelt bei gemeinem 25 gut, das bedencke got.

Das funffte ist gewest das vorbot der montze, erstlich in der chron Behmen (oben in oratione latina) vnd folgende in viel landen vnd steten, welche vorbot bei etzlichen geflossen sein aus den boesen falschem pfennigen. Bei etzlichen leuten aber vnd bei 77b vielen sein die pfennige vorboeten wurden aus abgunst der stad,

fordirlich beym adel vnd etzlichen herschafften, auch denen von Bresla, die der stad gram gewest. Vnd glaube das disz bei gar viel leuten des vorbots der montze nicht eine kleine vrsache gewest, den ist von denselben abgunstigen geredt, die von Gorlitz habens ein mol recht vorsehn, sie müssen nhumols eingehn, sie werdens nymmermer erleben noch dohyn brengen, das ire montze wieder ganghafflig vnd das wir sie wieder nemenn wollen, vnd dergleichen etc.

Zum sechsten, das man anfangs dem jrthumb nicht balde surgetracht, leute vnd vmmbligende fursten dorvmmb nicht hat ersuchen wollen, den hald es ein yeder dofar, das dem jrthumb jm einfallen rath musz gesucht werden, so jme aber gestat vberhand zunemen, wil esz viel muhe gewynnenn vnd vielleicht vnmoglich, denselben zustillen, dorvmmb das die schicklikeit der montze yhe lenger yhe mehr vndir die leute komet, ubel douon geredt vnd voracht wirt, vnd musse sich selbst abelauffen vnd stillen, wie jsz den mit dieser montze vorwar geschehen, vnd vlielleicht geschehen mussz. Her Vlrich Gotsche hat anfangs diss irthumb sich erboeten, neben der stad zuziehen zu hertzog Friderichen zu Liegnitz etc., aber diss sein gutlich erbieten hat einem aus den eldisten nicht gefallen, der gemeinet, die stat hette eine montze fur sich, das
 78 man leuten dieselbige einbieten solde, were nicht zuthun. Derwegen jsz auch nochblieben, vnd wue alleine das furstenthumb Liegnitz offengestanden vnd das die montze iren gang doselbst behalden, were vorwar so hart nye nidergeslagen vnd voracht wurden, den die stete am gebirge Buntzlau, Lemberg, Hirsperg, Jauer, Strigau, Sweidenitz etc. hetten sich der montze schuerlich gewegern mogen vnd dornoch auch andere leute. Isz were auch der stad mehr zugefurt vnd hette diese not, einen scheffell korn vmmb 1 schoc, vmmb 1 marck, lange zzeit den weisse vmmb 1 schoc auch teurer noch auff heute, die gerste zu xl groschen. Man hat gesaget einen gussz gersten, das die zzeit aus der satzung xlii scheffel gewest, etzliche burger auffn borg vmmb 1 marck gekauft, nye erliedenn, das mann den vazueifflich, wie man solchs birnoch, so ein rath derhalb hat reden lassen, vormarckt, bei iren furstlichen g. wol hette erlangen mogen, vnd wue das loch offengeblieben, were der jrthumb nye so hoch gestiegen, aber einem kopff zu folgen, ist alwege nicht gut, den wirt beyweilen durch einen kopff eigener nutz gesucht, das viele kopffe storen mogen.

Die sibende vrsache, dodurch der jrthumb so hart zugenommen, ist gewest die vorstattung der auffsetze vnd das ein rath vber dem werdt vnd gebrauch der montze mit ernst nicht gehalten. Den

ist den geschickten auff tage offtmals furgehalden, die von Gorlitz
 können erleidenn, das die iren xn gl. nemen auff die marck, meis-
 nisch behmisch polnisch ader slesisch geldt, auch beweilen xv gro- 78b
 schen, zur vbermos auch n schoc gorlitsch fur xxx groschen beh-
 misch, vnd also furt jn andern montzen, supra ivto, domit slahen
 sie ire montze selber donyeder, was sollen wir den thun. Vnd
 beslieslich die gorlitschen kauffleute machten alle auffsetze, das
 were ruchtig bei dem gemeinenn kauffmann. Bernhart Bernt were
 nebst palmarum zu Budissin gewest, vnd iM schoc polnisch gro-
 schen ausgegeben vnd vC schoc doran gewonnenn, wie sein knecht
 selbst solde geredt habenn, wir furen gen Budissin iM schoc, furen
 nC wider heim, wiewol auch bekommert, so ein rath hart vber
 dem werdt der montze hette sollen halden, das nyemands, weile
 die montze so grob jn fall komen, andere montze hette erlangen
 mögen, douon mehr beschuerung zubesorgen gewest were.

Zum achten, das jn eines raths vormogen nicht gestanden, die
 montze einzuwechsseln vnd widervmmb zuslahen, den ein solch
 thun were einem mechtigen landisfursten genug gewest, von wegen
 des zusatzs der besserung, weile die von steten dorauß drungen
 behmisch schrot vnd korn doraus zumachen, dornoch von wegen
 der darloge vnd abegangs etc., wie den ein itzlicher montzuersten-
 diger leichtlich geachtten kan, wiewol die von steten offtmals douon
 geredt, vortzeiten hilde ein rath zu Gorlitz bei vns jn steten auff
 jarmerkten wechssel, zufferst zur zzeit do die gorlitsche montze
 auch verboten was, vnd gebe vor i marck gorl. pf. xxi gl. meis- 79
 nisch, 24 behmisch etc. vnd nicht mehr auff den einen, auffs meiste
 n groschen etc., so hats doch zurselben zzeit diese gestalt gehabt,
 das vahst viel alder pfennigen vorhanden gewest, der die marck
 v lot gehalden, douon ein rath das wechssel auch mit ehrlichem
 gewinst hat halden mögen. Diss ist aber den steten nye gesagt
 wurden.

Das newnde, weile die montze so hart gefellet, so solde ein
 rath auch fleissiger getracht haben, der montze durch das korne
 abzubreehenn, domit die montze so er weniger wurden, wieder
 jn einem werd hette steigen mögen, vnd ab viel montze gekornet,
 supra lv., so ist doch auff heute, mitwoch noch natiuitatis Marie,
 alhie zu Gorlitz keine andere montze genge, den gorl. pfennige. Isz
 hat der rath wol offt mit Hansen Frentzeln vnd andern iren kauff-
 leuten douon gehandelt vnd gebeten, jn betrachtung des merglichen
 schimpffs vnd schadens, also jre hendel anstellen, das die montze

vortrieben. Sie haben wol vortrostung gethan, fordirlich so ein rath etwas vber sich nemen wolde, jsz hat aber nichts gefolget, jsz solde auch ein rath also dorein gesehn haben, das die montze jm saltze vnd weinkeller allenthalben were gekornet wurden, so hette ein rath frembde meysnisch ader merckisch bekomenn, vnd das saltz vnd den wein so viel diester leichters kauff zu sich kauffen vnd wieder vorkauffen mögen, das den nicht geschehen.

79b Zum tzehenden, das dem montzmeistern zu viel gestattet vnd nochgelassen, der den hette erleiden mogen, das man fur vnd fur gemontzet hette, erstlich das nicht geredt ist wurden vmmb schicklichkeit der montze, oben am 76., dornoch, das jme ein gros lohn gegeben von der marck vu gl., das doch, so man so hart gemontzt, an iv genug gewest were, jtem das die montzherrn jme vorgunst viel knaben zuhalden, die der erbeit nicht gekondt noch vorstanden haben, domit der montzmeister seines gefallens gemacht vnd sich merglich gereicht hat, vnd kurtzvmmb, haben die montzherrn alles dieses nicht vorstanden, douon gefolget, das ein rath vnd seine vorwanthe jn grosse muhe vnd erbeit, gemeine stat jn schimpff, lande vnd leute jn vnuorwinthlichen schaden gefurt sein wurden etc.

Zum eilfften, das die montze durch das, das sie weise gemacht, sere gerynge ist wurden, gleichwie mit dem kornen, dorn ein itzlicher die schwersten ausgelesen hot, vnd hat douon die montze iren grad vnd wert verloren, den do zuuorn lxxxii ader auffs hochst drithalb vnd achzig auff die kuppermarg gegangen, so gehn jr nhumols vnd auff heute 88 vnd bisz jn 90, vnd diszs stuck ist den geschickten von hertzog Friderichen zur Liegnitz, wen sie vmmb die zulassung der montze gebeten, alweg furgehalden, das sie der slesischen montze nicht gemessz.

Vnd wiewol noch gehaldener handlung, oben am lxxiii., ein rath viel muhe vnd fleis jn der chron auff gemeinen landtagen auff Jheronimi, Galli vnd jm advent anno 1547 bei den stenden furgewandt vnd entlich gebeten, sie mit einer entlichen antwort zuuorsehen, sie were wie sie were, sich hetten dornoch zurichten vnd der nochreisen entladen wurden, zueiffelten nicht, sie wolden vielleicht fursten vnd hern bekommen, mit den sie sich mit der montze vortragen mochten, sie haben aber dennoch bisher der
80 keyne erlangen mogen, sundern jtz ist Frantz Schoeider vnd dem protonotario dieser bescheid gegeben. Dieweile die Slesinger, der graffe von Glatz vnd andere gleichmessige meynung

16. gereicht, bereichert. 34. auff Jheronimi, Galli vnd jm advent, 50. september, 16. october und 30. november 1547.

auch gesucht, jre montze jn die chron zunemenn, so wolde von
 noten sein, sich mit allen den, die do vormeinten gerechtikeit zu-
 haben zu montzen, gegen Glotz zuuortagen, als den noch vor fast-
 nacht geschehen solde. Aldoselbst solden die von Gorlitz auch ge-
 5 stehn mit aller irer gerechtikeit, aldo solde mann ein versuchen
 haben, ab man sich icht eins schrots vnd korns voreynigen mochte,
 das do gynge durch die gantze chron vnd eingeleibte lande, alleine
 das ein itzlicher montzher ader stat, den behmischen leben eine
 seite, auff die andere sein zzeichen zu einer erkenntnus seiner
 10 montze slahen solde. Dorauff ruhet jsz heute, donerstags Siluestri
 anno decimo octauo.

Wie das gut vnd dorffe Sehnitz an die stad komenn ist. 80b

So Cristoff Cotwitz der reuterei beruchtiget ist wurden vnd Sehnitz.
 das er den reutern beischube thuen solde zu forderung irer plackerei,
 15 wie den geschehen zu der nohm bei Birckenprucke anno etc. xmo
 an den guttern des koniges von Polan, douon oben jn nehsten
 annal, dorvmmb er auch neben vnd mit seinem bruder Casparn zu
 Vlersdorff bei der Zittau jn die stat geholet vnd gerechtfertiget ist
 wurden mit dem schwert, sein gnannts Cristoffs gutter zur Sehnitz
 20 jn ein jrthumb gefallen, dorvmmb das er keynen leibslehnserben
 gelassen, dorauff auch dieselben seine guetter von Nickeln von
 Gersdorf zur Horckaw vnd herrn Radislauen, die zzeit konigis.
 Wladislai secretarien, vor seinem abegang ausgebeten sein wurden,
 dorvmmb auch, das er viel schuldt hynder sich gelassen etc.

5 So sich aber Albrecht Stange zu Stonsdorff jn Slesien, sein
 schwoger, vnd Georg Zcedlitz zw Seichaw, seiner mutter der ge-
 lassenen witfrauen vnd seines tochtirleins angetzogen, haben sie
 durch forderung des hern cantzlers hern Laslawen von Sternberg,
 des Bruckeners, doctoris Rupprechts etc. bei ko. mt. erlanget, das
 10 ire ko. mt. gethane ausbit wieder zu sich gefordert, vnd die guetter
 Sehnitz mit aller zugehorung als vnd ab sich die an seine ko. mt.
 oberste lehnant, wiewol her Cristoffen von Wartemberg landuoiten 81
 handert marck douon gefallen, vorlediget hetten, berurten frauen
 vnd kyndern aus gnaden zugeeigent vnd gegeben, jnhalts seiner
 15 mt. brieffe etc.

Vnd so gemelte zwene Stange vnd Zcedlitz die guettern etzlich

3. vor fastnacht, *fastnacht trifft im jahre 1518 auf den 16. februar.* 8. le-
 ben, löwen. 40. heute, donerstags Siluestri, 31. december 1517. 15. nohm bey
 Birckenprucke, s. oben p. 36, th. I. dies. annalen u. a. a. o. 31. an seine ko. mt.
 oberste lehnant, dass das gut als erledigtes lehen vom könige eingezogen und
 jemand anders damit belehnt werde.

jhar in gebrauch gehalten, vnd offtmals der stat haben anbieten lassen, so hat sich der rath dieselben alwege zukeuffen gantzlich geussert, dorvmb, das er seiner achtung guetter genug gehabt, vnd in dem furrat solch gut zukeuffen nicht gewest, vnd zum meisten weile zurzeit der rechtfertigung gedochter Cotwitzer eine gemeine rede vndir dem adel gewest, die von Gorlitz hetten die Cotwitzer richten lassen, das sie soviel diester fuglicher die guetter bekomenn mochten. Vnd wiewol ditz in hals erlogen, so hat dennoch ein rath eine schewe dafur gehabt, vnd allenthalben abeslogen, die guettern zukeuffen, auch iren mitburgern nicht gonnen wollen, etwas dorvmb zuhandeln.

Vnd so bestimbt Stange vnd Zedlitz vormarckt, das sie solche guetter nyemandes fuglicher vnd tewerer den denen von Gorlitz vorkeuffen mochten, haben sie allir der frauen vnd tochterlein gerechtikeit von ko. mt. erlanget, dem hern cantzlern aufgetragen, in macht solch gut zuuorkeuffen, dem jsz den die von Gorlitz schuerlich wegern mochten.

81b Auff ein solchs hat der her cantzler den geschickten des raths dasselbige gut offtmals angeboeten, die den seinen g. angetzeigte vrsachen furgewant, besundir das jtziger zeit im jrthumb der montze schuerlich zw behmischer montze zukomenn, den wolde sich auff tausent schoc behmisch in C schoc auffgelde geboren, douon der kauffe den rath schuerlich ankommenn wolde. Dornoch hat der her cantzler geschrieben an den rath vnd jme das gut angeboten, mit diesem anhang, wue sie das gut zukeuffen nicht vermeinet, das sie jme vorgonnen wolden, den teich zubauen, der vielleicht auff ire heide temmen wurde, vnd hot damit den rath drucken wollen, der meynung, ehr sie vorgonnetten teiche auff ire heiden zutemmen, wurden ehr das gut kauffen. Des rats antwort findest du in libro missiuarum.

Vnd so der her cantzler vormarckt, das sich ein rath der guetter geussert, hat er von sich geredt auff eingeben seiner zukneipern, Hansen Bruckeners, doctor Rupprechts etc., man redt die von Gorlitz hetten vorlangst der Cottwitzern guetter gerne gehabt, vnd so man dieselben jnen vorkeuffen wil, so wollen sie derselben nicht haben, thun vns das vielleicht zuuordriessz. Sie sollen befinden, wir wollen jnen ein solchs vergleichen, hat also einen gros vnwillen douon genomenn. Doctor Rupprecht vnd sein hauffe, die haben offentlich geredt vnd dem protonotarien alhieher ge-

82 schrieben, dem rath also anzusagen, die cantzlei hette die von

Gorlitz alwege vor andern gefordert, sie solden aber befinden, dasz
 furt nicht geschehen solde, vnd sie wusten jnen vordriessz vnd
 hinderung zuthun, dorzw wolden sie keynen vleis nicht sparen vnd
 dergleichen gar viel etc. Disz ist alles dem Stange vnd Zcedlitz
 5 zugute geschehn, iren schwegern vnd freunden.

So den ein rath ein solchs vormarckt, dobei betracht, das er
 vmb gemeiner stat willen der cantzlei gebrauchen muste, hat er
 jnen allen zu gefallen das gut von Hansen Brucknern vnd doctor
 Rupprecht als geschickten vnd jn beiweister vollemachte des hern
 10 cantzlers noch viel handlung gekauft vmb ivm schoc meisnisch,
 vhe xxx gl. behmisch fur i schoc gerechent, zubetzalen auff vi tag-
 zeiten, wie den jn .tzweiten ausgeschneyeten zcedeln begrieffen.
 Sein also durch obgemelte die leute jrer pflicht los gesaget, vnd
 an den rath geweist, mit vberantwortung der brieffe dorzu ge-
 15 horende, jnbaldts des kauffbrieffs.

Bei dem gute Sehnitz sein gekauft der hammer mit dem sietze,
 das furweg, vnd ein erbe das dorffe Dobernaus vnd Leippe, den
 hammer hat ein rath vorkauft vmb im marck vnd den tzins dor-
 auff gesetzt, wie das tzinsbuch ausweiset. Cotwitz hat der
 20 hamer wochlich gegeben iv schoc eyssen.

Wie das gut Sehnitz wider uorkauft ist wurden, quere infra.

1518.

82b

Von der montzsache.

Noch oben gehaldem landtag zu Budissin ist eine zeit wenig
 25 von der montze von lande vnd stete geredt vnd gehandelt wurden,
 alleine das die von steten den von Gorlitz zugestalt, die sache in
 der chron mit fleis zusuchen, derwegen auch vnd dieweile die von
 steten also vber der montze gehalden, hat dem rath nicht anders
 1 folgen wollen, die sache also zusuchen, wiewol er vormarckt, das
 30 jst vorgebens, vnd hat also von der zeit auff alle landtag gen
 Praga geschickt Jheronimj, jm aduent nicht alleine der sachhalb,
 sunder auch von wegen der von Breslaw, require in fine prece-
 dentis libri, vnd des weits. Auff dieselbe zeit des advents ist
 den geschickten angesaget, wie ein gemeiner landtag gegen Glotz
 35 ernant were mit den slesischen fursten, aldieselbst solde die montze,
 weile die Slesiger auch suchetten jre montze jn der chron zunemenn,
 gehandelt werden.

Sonntags vor purificationis anno xviii^o sein von Gorlitz geschickt

17. Dobernaus, Dobers, d. an der Neisse zwischen Rothenburg und Muskau.

38. Sonntags vor purificationis, 31. januar 1518.

Frantz Schneider vnd magister Johannes Hass protonotarius der antwort doselbst zugewarten, haben doselbst vahst herschafft gefunden, require precedenti libro in fine, aber keine entlich antwort erlanget, sunder mit den von Breslaw widervmmb geweist jn die chron, auff schierst letare, mit beiderseit montze doselbst zugestehn.

83 Secunda post letare sein gen Praga getzogen Frantz Schneider vnd magister Johannes Hass protonotarius, vnd abermols mit fleis angereget ire beschuerung, lange reissen, grosse darloge, scheden vnd entliche antwort gebeten, sie were wie sie were, sich hetten dornoch zu richten, den were jns rats vormogen nicht, so mergliche darloge mit ferlikeit der strosse furder doruff zuwenden.

Mitwochs noch judica sein gemelt geschickte vor die stende der chron gefordert, vnd jnen ist durch her Leben obersten burggrauen folgende meynung vorzcalt wurden. Die stende hetten vormarckt vnd gesehen ire manchfeldige reisen, muhe vnd bethe, die sie der montzhalb bisher gethan vnd angestalt hetten, vnd soldens dofur achten, das sie yhe willens vnd geneiget gewest, den von Gorlitz dorinnen zuraten vnd zuhelffen. Isz were aber vnordenungshalb bisher vnschicklich gewest, solchs zcimlicher weise furzunemen, wie sie den selbst gesehen. Weile aber sich nu zur zzeit die stende voreyniget, vnd ko. mt. bestes trachten, eine mergliche steuer, ybe vom behmischen choc einen kleinen groschen jn der chron angeleget, zu beczalung ko. mt. schulde vnd abelosung vorschribene guetter, die den alle auff behmische montze lauten, hetten die von Gorlitz zubedencken, wue itziger zzeit ire montze wieder solde eingenomenn werden, das jsz jn vbirreichung der steuer eine störung geben wolte, solden derhalb eine cleyne gedult tragen bis auff nebstkunfftigen landtag trinitatis, aldo mit iren priuilegien vnd 83b gerechtikeiten erscheynen, wolden jre gnaden gunsten vnd weisheiten gerne dorein sehn, das jsz mit der montze solde gewandelt werden, des sich die geschickten also bedanckt vnd habens müssen dobei bleiben lassen.

Ist also der jrthumb gestanden, wiewol derselbige am getreidekauffe itziger zeit wenig vormarckt, den das korn hat von weinachten bisher zu xvi, die gerste zu xv, xiv, der haber zu x, zu vii. der weise zu marcken gegolden, aber ist jn allen vmbliegenden landen, forderlich zu Behmenn sehr tewer gewest. Sunder der rath hat des jrthumbs merglichen schaden genomen, jn dem so er hat sollen zcinsz richten, zcerung ausgeben jn frembde lande, guettern

vnd die Sehnitz betzalen etc., hat er alwege vor 1 marck behmischer pfennige ein schock gorlitscher pf., vor einen hungarischen floren 11 marck vnd dergleichen geben müssen, vnd hat doch sein einkommen nicht anders den an gorlitscher montze eingenommen, vnd dieser vnd ander schade des wechfels hat ein jhar mehr aufgetragen, den die gantze nutzung des guts Pentzig.

Nhu hat ein rath vmmb empfangen schadens willen das hubengeldt bei den gebawern vnd sueten bei den burgern gelt geburget vnd angeleget, wie du den findest in libro der anslege clerlich vorzeichent, vnd were meiner achtung besser vnd viel besser gewesen, das ein rath denselben burgern aufgelegt hette eine summa geldes in die montze zugeben, doraus neue pfennige weren 84 geslagen wurden, vnd der schaden were vber den burger gegangen, damit die montze vortrieben vnd neue bessere weren geslagen wurden, dye der slesischen ader den cleynenn behmischen pfennigen gemessz gewest, dadurch vnzuefflich die schweren wechfel vnd folgende schaden weren abegestalt vnd furkommen wurden. Dorauff sein von angetzeigter zeit bisher pfingsten die gebrechen vnd jrthum ruhende geblieben.

Huben-
geldt,
steuer der
burger.

10 Von Peters vnd Hansen Emerichs sachen vnd handlung.

So ein rath auch die gefreundten vnd kynder Georgen Emerichs selbst gesehen, das die gebrechen sich vahst lang, auch mit irer aller merglicher beschuerung vnd schaden volzogen, hat ein rath die gefreundten furgenommen vnd noch vielfeldiger vnderhandlung dorein gefurt, das sie einander aller gebrechen vnd zusproche lossageset haben, inhalts des statbuches, dorein ire lossagung clerlich vorzeichent. Sundern noch der vorschreibung des Hans Emerich dem fursten zu Liegnitz gethan, oben im neusten buch am 327. blat, ist Hans Emerich von Liegnitz gen der Neisse vnder den bischoff gezogen vmmb schutz willen seiner sachen. Jedoch hat der furste von Liegnitz die guetter Hans Emerichs auff seine bekomene vorschreibung innen gehabt vnd gebraucht bisz 84b auff den heutigen tag dinstags vor corporis Cristi, hat das neuste jhar vber tausent marck aus fischen, getreide vnd andern nutzungen, den die teiche haben gestanden drei jhar, viel getreides vff den boden gewest, das alles vnd was hat gesein mogen, zw gelt gemacht vnd vorkewff ist wurden. Dorauff hat der bischoff her geschrieben vnd begeret, seinen g. handels zugestatten, vnd ist also der handel zugeschrieben vnd gen der Sweidenitz gelegt wurden.

Am tage sanote Catharine anno xviii^o sein gen der Sweidenitz geschickt Frantz Schneider, magister Johannes Hass vnd Bernhart Bernt, anzuhoren die handlung, so Hans Emerich furtragen wolde.

Ist also einer mit namenn Frantz Teschnitzky suesten Seler gnant, neben Hansen Emerich vnd andere vom adel, jme vom bischoffe zu beistande gegebenn, furgetreten vnd aldo geclaget Hansen Emerichs meynung: erstlich vorzcalt, wie seine guetter an jnen komenn von seinem vatern, vnd was er von seinem weib bekommen, dorvmb er auch willens gewest, dasselbe sein weib mit einer ehrlichen gabe zuuorsorgen, doran er von dem rath vnd seinen gefreundten zur vnbillikeit were gehindert wurden. Vnd so er dorvmb bedocht, sich bei iren gefreundten zu Breslau rats zurholen, were er von einem rath auffm wege gefenglich angenommen, gesetzt vnd hirnoch zu einer vorschreibung genotiget wurden, douon er seine gutter hette müssen meiden, sich vndir fursten vnd hern gegeben zu seinem merglichen schaden, den er bei
 85 nyemands, den bei dem rat vnd seinen gefreundten wuste vnd wolde suchen, vnd wue die geschicktenn raths befelb hetten, sich in macht des rats mit jme zuuortragen, vnd nicht alleine vmb die scheden, sondern auch vmb die nutzungen seiner guettern, die ein rath bisher gebraucht, wolde er sich seiner furstl. g. rethe weisen vnd besagen lassen vnd furder zw weiterm handel mit den geschickten komenn.

Dorauff die geschicktenn geantwort, esz were yhe dem rath beschuerlich, Hansen Emerich nochzuziehen ader mit jme zu handel zukommen, dieweile er ein vngehorsam man vnd mitburger, das auch ein rath gar manchfeldige hendel vor furstl. g. zu Liegnitz mit jme gehabt hette, die doch alle vnfruchtbar entstandenn, des er sich nochmols auch besorget, dennoch jrer furstl. g. zu ehren vnd gefallen weren sie abegefertigt, mit jme zu handeln, weile sie aber in seinem furtragen vorstunden, das er seine scheden bei einem rath suchen wolde, so wusten sie anstat des raths doruff mit jme nicht zuhandelnn, den sie noch die gefreundten hetten jme dorzw keine vrsache gegeben, dorvmb das er gestrafft als ein vngehorsamer mitburger vnd das seine gefreundten die rechte wider jnen getrieben hetten. Isz were auch zur zceit zum Goldberg von jme 11 C fl. hung. vor die scheden vnd darloge, so ein rath auff die sache gewandt, geheischen vnd vorhoffet, Hans Emerich solde nochmols dieselbigen vnd was sider dorauff gelauffen, entrichten vnd betzalenn.

85b Diszs getzengke der schedenhalb hat der bischoff vndirnomen vnd reden lassen, hette ymand suesten sein notdorff furzutragen,

das mochte er thun. Also haben die geschickten vorzalt alle vorlauffene handel, anzuheben von dem testament Georgen Emerichs durch alle geschicht, wie sich die in diesen gebrechen begeben haben, sonderlich angezeigt die vnddirhandlung, der sich ein rath vndirstanden hat von wegen der goben, supra libro precedenti folio cc., vnd was sich doraus erfolget, vnd wue ein rath zur selben zeit vormarckt hette, das Hans Emerich sich anderswo wiedern rath hette rath erholen wollen, wurde sich zuhalten gewost haben, als gegen einen vngehorsam mitburgern. Von diesen handeln ist oben im nehesten annel viel vorzeichent.

Das aber Hans Emerich den rath beschuldiget, wie er jnen getzwungen hette zu der vorschreibung, doran thete er dem rathe vngutlich, den so Hans Emerich eins vnd zum andern abetronnig were wurden, seinen gesetzten burgen keynen glaubenn gehalden, hette er auch furder keyne burgen bekomenn mögen. Den vnd ab wol Hansen Emerich sein vngehorsam auff manchfeldig ansuchen hertzog Friderichs zu Liegnitz vorkoren ist wurden, so hat jme doch ein rath furbehalten, was den abezug vnd die freunthschaft belanget, mit Hansen Emerich douon seines gefallens zugebarn, derwegen er auch sich hat müssen vorschreiben, weile vor jn kein mensch hat globen wollen, vnd wue Hans Emerich nichts anders 86 furzutragen ader zu handeln hette, boeten sie vmmb einen gutlichen abscheid, den sie weren geschickt mit jme nicht vmmb scheden, dorzu sie jme kein vrsache gegeben, sondern vmmb seine guettern zuhandeln vnd zukeuffen.

Auff ein solchs hat Hans Emerich antzeigen lassen, wie Peter Emerich sein bruder willens gewest were, seine guettern zuuorkeuffen vnd die geben wollen vmmb xiiij^M fl., doruff der kauffe gantzlich beslossen, alleine das jme der kauffe durch die freunthschaft gestackt, vnd dieweile er den zwei teil hette, so bote er seine gutter vmb xxiv^M fl. hung. Zum andern solde ein rath jme helfen seiner mutter teil zurlangen, zum drietten solde ein rath jme rechnung thun von seinen guettern vnd viel andere stucke.

Dorauß die geschickten geantwort, sie hetten gut wiessen vmmb den kauff von Peter Emerichs guetter, esz were auch derjenigen, der jme seine guettern hette wollen abekauffen, entkegen, der wurde ansagen, das er Peter Emerich nicht mehr den ix^M fl. rath vor seine guetter hette geben wollen, doruff auch der kauffe beslossen vnd sich doch an angetzeigter vrsache gestossen hette.

Isz were auch Peter Emerich von seinem vater ein grosz forteil geschehen, dorvmb das der anfang seines vatern narung von Peter Emerichs mutter darkomen, den Hans vnd Peter sein stieffbruder gewest. Aber xxivM fl. hung. vor seine guetter zugeben, were ein rath nicht bedocht, so er woste, das sie an jn nicht
 86^b hoher den vmb viiM fl. hung. gefallen, den er hette dem herrn doctori seinem bruder vor die helfte nicht mehr den ivM fl. hung. hiraus gegeben, das gedocht jme ein rath auch dafur zugeben. Vnd noch vorkomenem kauffe solde jme von wegen seines mutter teils rechts genug vorholffen werdenn. Das aber ein rath jme rechnung thuen solde von seinenn guettern, das befrembdet sie schuerlich, dieweile ein rath seine guetter nicht jnnen gehabt vnd er wuste, were derselben gebraucht, vnd das der rath douon keynen heller nye empfangen etc. Vnd sein also viel rede vnd kegenrede jn diesem kauffhandel geschehen, vnd entlich dohyn komen, das die geschickten sich erboeten, Hansz Emerich vor sein guetter zugeben vierzehntausent schock polichen, yhe sechzig polacken vor ein schock zurechen, ader so viel hung. fl. den fl. zu vii schilling polichen ader behmische ader slesische montze, in behm. ader iv slesische pfennige vor einen polacken zurechen. Dorkegen hat der bischoff lassen auffzeichnen Hans Emerichs schult, mit seiner hantschriefft den geschickten vberantwort, der meynung, hertzog Friderichen zu Liegnitz xxivC fl. hung., dem rath alhie tausent fl. hung. zum abezug, vnd hundert vor die geschosser vnd ander burgerliche mitstewern, seiner frauen iiiiM und iiiiC fl. hung. zu ir gobe. Ei qui non est nominatus also haben die wort gelaute xviiiC fl. hung. Hansen Frentzeln, viC fl. hung. Bernhart Bernt, iC fl. hung. Hansen Emerich dem jungen, iC fl. hung. Wolff Wideman zu Leipzig, viC fl. hung.

88 Diese schult solde ein rath vbir sich nemenn zu betzalen vnd Hans Emerich hiraus geben funffhalb tausent fl. hung. Diesen fuerschlag haben die geschickten nicht annemenn wollen, sundern au irem forigen erbieten geruhet, vnd ist also die handlung vnfruchtbar zuronnen vnd auff ein solchs hat der rath den kauff allen halben abeslahen wollen, vnd auch den geschickten die gen Gloggefertiget, die s. Blasij anno xviij, supra jn precedenti annali, daselbige befohlen, dem hern bischoff also anzusagen, wie den geschehen. Aber der her bischoff hat vnder des so die geschickten vffm wegen gen Glogz gewest sein, alher geschrieben diese meinung, wue ein rath noch xvC schoc polichen zu der summen, d

sich die geschickten erboeten, geben wolde, so solde vnd muste Hans Emerich jsz auch dobei bleiben lassen.

Doruff den ein rath jme gesetzt funffhundert schoc. Wie den alles solchs jm brieffebuch begrieffen.

5 Dornoch jn der vahstenn noch oculi hat der bischoff alher geschickt seiner g. cantzlern vnd Frantz Teschnitzky vom Neuenhause
suesten Seler gnant vnd noch einen edelman, die den ersten ge-
worben von wegen der schuldt, die Hans Emerich dem bischoff
schuldig vnd jzt vorschrieben hette, vnd gebeten, solchs jn das
statbuch zuorzzeichnen lassen. Vnd wiewol die eldisten herrn viel
bedenckens dorjnnenn gehabt, so ist jnen doch solchs entlich zu-
gelassen jnhalts des statbuchs, dorjnnen dem bischoff 1M vnd xx fl.
lung. rechter schuldt auff Hansen Emerichs lantguetter, dorein auch
die geschickten durch den koniglichen richter geweist, vorschrieben 88b
sein wurden. Vnd so jnen solchs nochgelassen, haben sie ange-
fangen zuhandeln vnd widervmmb den vorschlag vornewet, das ein
rath die vorzzeichente schult auff sich nemen vnd funffhalb tausent,
et supra, hinaus gebenn. Dieweile den die eldisten gehort den
alden vorschlag, haben sie doruff wieuor nicht handeln wollen,
sondern jnen vnddirricht gethan, wes dem hern bischoff zu Glotz
angesaget, wie ein rath den kauffe allenthalben abegeslagen, item
wes der bischoff geschrieben vnd wes seinen g. zuantwort gege-
ben. Vnd wue sie befelb doruff zuhandeln hetten, wolden die el-
disten gerne dorzu reden, wue aber nicht, wuesten sie auff ge-
thanen furslag gar nicht zuhandeln. Doruff haben sie geantwort,
das sie von dem schreiben des hern bischoffs kein wiessen trugen,
wolden auch dorwieder nichts handeln. Damit sein die handlung
wuronnen, aber dennoch sein vorzzeichnus gemacht vnd eine bei
die hendel geleget, die andere den geschickten mitgegeben, wie
entlich vnd gentzlich von Hansen Emerichs gebrechen zuhandeln.
Dobei js auch zu diesem mal geblieben.

Auff freitags vor pfingsten folgende ist komenn obgemelter
Frantz Teschnitzky von dem hern bischoff geschickt, vnd hat erst-
lich entschuldiget den jrthumb, so jn jungster handlung geschehen.
Als der her bischoff sie abegefertigt, weren sie lang vorzogen
wurden durch zufelle von Hansen Emerich einbrocht, wie den die 89
credentien mit sich brochten, jnhaldis irer data, vnd hirnoch hette
der her bischoff auff vorwilligung Hansen Emerichs ein anders ge-
schrieben, were er abegefertigt zu handeln. Nhu hat mann mit
ime zwene tage gehandelt vnd ist letztlich dohyn komenn, das die

eldisten auff beger des hern bischoffs, vnd damit Hans Emerich gesenfftet, enthangen haben an dem abezug die geschosser etc. nochgelassen etc., also das sie Hansen Emerich xviij schoc polichen vor ein schoc gerechent, ader so viel behmischer montze ader gold, ut supra, vor alle seine guetter, hawse vnd landgutter geben wolten, doran solden vor den abezug nicht mehr den iij schoc polichen, gleicher zcal, abegezogen werden. Doruff den zwue zcedeln gleichs lauts, eine an den hern bischoffe mit andern brieffen in statbuch vorzceichen, die andere dem rath gemacht wurden, wie der kauffe solde voltzogen vnd alle gebrechen entlich hingelegt werden. Isz hat auch der geschickte dem statschreibern angetzeigt etzliche artickel, wie der her bischoff mit Hansen Emerich gehandelt vnd wes er sich gegen jme hat vorschreiben müssen, alle dieselbige vnuorbrochlich zuhalten, vnd ist beschlossen, das vor Margarethe ein tag zu beschlieslicher handlung von dem hern bischoff solde angesetzt werden. So aber der her bischoff zu Olmutz auff furstentag gewest, hat sich der tag vortzogen bisz auff dinstag vor Marie Magdalene.

89b So nhu ein rath vorgang des tages sich vorsehn, wie derselbige durch den hern bischoff gen Othmachaw auff ernanten tag angesetzt, hat Hansz Emerich zu der handlung zukomen gewegert, dorummb das er von hertzog Friderich nicht geleitet vnd wiewol der her bischoff das geleite bei hertzog Friderichen gesucht, so hat doch der hertzog solchs abegeslagen, ab er Hansen Emerichen nicht geleiten konde ane vorwillung der von Gorlitz. Dorummb der bischoff vorursacht an rath zuschreiben mit abekundigung des angesetzten tages, vnd begert, das geleite bei hertzog Friderichen zu bieten, dobei an den prothonotarium geschrieben. So aber der prothonotarius diese zeit zu Hirsberg gewest, haben die eldisten herrn jme alle brieffe zugeschickt, mit befelh, wie ers mit vor g. ansehe, so solde er zu hertzog Friderichen gen Liegnitz sehen vnd der sache zu gute das geleite bieten.

Dorauff ist der protonotarius donerstags diuisionis apostolorum gen Liegnitz komenn, vnd freitags dornoch bei dem herzog erworben jre f. g. trugen wiessen, wie Hans Emerichs sache an den hern bischoff komenn vnd wie ire g. dorjnnen gehandelt vnd fargesetzt weiter dorjnnen zuhandeln. Nhu wegerte Hansz Emerich zur handlung zu komenn ane geleite seiner f. g. vnd wiewol ein rath sich das zubieten nicht vnbillich enthalten solde, dennoch der sache zugute vnd dieweile

14. vor Margarethe, *Margarethe trifft den 15. juli.* 17. dinstag vor Marie Magdalene, 20. juli 1518. 33. donerstags diuisionis apostolorum, 18. juli 1518

dem hern bischoff handels zugeschrieben, so were des rats demutige
 fleissige bethe, jre f. g. wolden Hansen Emerich zwuschen hier vnd
 Michaelis ein frei sicher geleite in s. f. g. ambt geben vnd mit einem 90
 brieffe vorsehen, den ein rath wolde noch dismol mit jme handeln.

5 Mochte er des kauffs mit jme einswerden, wol gut, wue nicht, so
 wolde er allenthalben die sache abschneiden vnd erboeten Hansen
 Emerichs, basz er wol rats wurde, seine guetter zu uorkeuffen.
 Auff ein solchs hat der hertzog, wiewol schuerlich, Hansen Emerich
 ein schriftlich gleite gegeben vnd dorbei dem bischoff geschrieben.

10 Diese brieffe hat der prothonotarius dem hern bischoff eilents zu-
 geschickt. Doruff ruhen heute freitags noch Magdalene die gebre-
 chen. Dinstags noch Anne ist der bote von dem hern bischoff
 widervmb zukommend vnd brieffe vnd antwort dem protonotario
 einbrecht, vnd einen andern tag, den freitag noch Egidij schierst
 15 gen Othmachaw angesatzet, doruff der rath antwort gegeben. Vide
 libros missuarum literarum circa data sua.

Wie die betteley den von Hermansdorff zu irer kirchen,
 die geweiht ist in der ehre sancti Laurentii, abegesaget
 ist wurden.

20 Anno 1517 so noch gewonlicher alder weise iii. post inuen-
 tionis s. Steffani die von Hermansdorff vor den rath komen sein
 vnd gebeten, jnen zuuorgonnenn in der stad zu irer kirchen wie
 vor alders von hawse zu hause in der ehre sancti Laurentij zu- 90b
 bieten, ist jnen jr ansuchen abegeslagen wurden, in bedocht, das
 25 ein rath solche betteley zum altar sancti Laurentij in sanct Peters-
 kirchen vororden wolde. Wie den geschehen vnd disz jar ange-
 hoben ist wurden, dorzu zwene hern des raths solche betteley vnd
 altar zuuorsorgen gegeben sein. Die den auff folgende jhar anno
 etc. xvm^o eine neue taffel auff den altar vordinget habenn, vnd
 30 wiewol die leute zu Hermansdorff disz jhare abermols komen sein
 vnd wiewor vmb die betteley gebeten, so ist doch jnen solchs
 abegesaget, vt supra.

Von der frwmesse des gestieffts, wie die sal gehalten
 werden.

35 Von awssatzung des gestieffts de passione dominij haben die
 priester des gestieffts eine frumessze teglich gehalten, wiewol man

11. freitags noch Magdalene, 23. juli. 12. Dinstags noch Anne, 27. juli.
 14. freitag noch Egidij, 5. september 1518. 17. Hermansdorff, Hermisdorf bei
 Görlitz, d. 20. III. post inuentionis sancti Steffani, 8. august 1517.

keyne grundtliche anzceigung hat bekomen noch erfarn mögen, wie dieselbige messe auff die priester komenn ist, ader was sie dorvmb dieselbige zuhalden entpfangenn, so mans dofur geachtet, sie were dem gestiefft jncorporirt wurden. Dieweile aber die priester der messe etwas beschuert, ab vnd sie douon nichts hetten vnd derwegen gebeten zuuorgonnenn, das sie dyeselbige messe loco lecture halden möchten, also hat der rath schicklikeit der sache angesehen, auch betrachtet, das sie dorzw keyne grundt-
91 liche anzceigung vnd den priestern des gestieffts nochgelassen, dieselbige frwmesse loco lecture vnd auff welchem altar sie wolden zuhalden, das den der precentor her Frantz Bresler also zuschaffen vnd furder zuthun zugesaget. Den hat der rath jme furgehalden, ab sie mit der zeit sagen wolden, jsz were keyne frwmesse, sondern eine schlechte lectur, mochte dieselbige halden ader fallen lassen, das were jme jn keynen weg leidlich. Isz hat auch der precentor zugesaget, solchs bei dem gestieffte zuurzceichen. Actum Michaelis anno millesimo quingentesimo decimo octauo.

Von dem altare conceptionis hinder der schulthur zw St. Petern, wie vnd wenne dasselbige jns gestiefft komenn.

Isz sein dem gestiefft de passione domini etzliche altaria jncorporirt wurden, lauts der confirmacion. So den sich das altar conceptionis durch den tod magistri Andree Belers probst zu Liegnitz, vorlediget, ist dasselbige altar jns gestiefft gegeben wurden. jn der gemein zuuorsorgen vnd zugenyessen, so lang ein rath dasselbige anders schaffen wurde. Den so die drey altaria, wie sie jn der confirmacion benumet, jns gestiefft komenn, so musz ein rath gedencken, das die zcal der priester gemehret werden, den
91b ane das wolle sich jr jerlicher lohn der confirmacion nicht vergleichen. Actum jm sommer anno etc. xviii^o. Dergleichen ist von dem altare Ypoliti, pretorii gnant jn forigem annal auch vorzceichen. das driette altar heldet her Bartholomeus, der alde precentor.

Von der consecracion vnd chronung her Hansen von Sleynitz zw einem bischoff zu Meissen.

Sonabents der heiligen osterwochen anno etc. xviii^o jst jn got vorstorben her Johannes von Salhawsen bischoff zu Meissen, der gemeiner stat vnd aller irer vorwanter vnd geschickter gar ein gnediger her gewest ist, vnd ist noch jme capitulariter erwelet her

Johannes von Sleynitz zu einem bischoffe zu Meissen, vnd consecrirt vnd gekrönet wurden sonntags noch Galli anno etc. xviii^o. Czu welcher consecration so ein rath ist gebeten wurden, hat er den vndirstatschreibern hynaus gen Meissen geschickt, vnd sich seines aussenbleibens entschuldigen lassen. Dobei s. g. zuuorehrung geschickt einen hirschen jm graben geschossen, vi rehe, eine loge malmasier, eine loge hungerisch, eine loge reynisch weins vnd einen vorgolten kopff, gekauft vor xi marck behmischer pfennige.

Wie her Merten Fabrij alhie pfarher seinen jubileum 92
gehalden.

Sonntags quasimodogeniti anno etc. xviii^o hat der pfarher alhie seine primitien vorneuet vnd jubileum gehalden, als der der funffzig jhar jm pristerlichem stand gewest, in aller mose vnd weise mit vesper vnd messe, wie ein ander newer priestern, alleine ist jme durch gute frunde vndirsaget, an der thor nicht zu stehn vnd der mütter nicht zuwarten, den die leute wurden jms vbel auslegen, ab vnd er solche vornewung der ersten messe vmmb geldis willen furgenomen, wie er auch gewislich zum teil gethan, wue er von seinen guten freunden douon nicht were geweist wurden.

Wie sich einer, Caspar Schubart jm stock selbst vmbrocht vnd wie mit jme gebaret.

So gnanter Schubart schneider zu Leschwitz hadershalb eingesetzt, hireingefurt durch die dienern vnd vmmb mancher beruchung willen mit der scherffe angegriffen ist wurden, hat er sich zu manchfeldigen vntat bekant, sunderlich wie er sich mit Vatten Reichel auff der heide vmbgedrot, ochssen gestolen etc., lauts seines bekentnus, vnd so er jm stocke mit denn fuessen vnd halz gesetzt, hat er die salbender von einem ruen tuch abegeriessen vnd sich selbst ersteckt etc. So aber auff tzwene wege 92b bedocht, an einem das er von wegen seiner mishandlung also tod solde der wide gericht werden, zum andern, dieweile er die rechte nicht erwartet vnd sich forchthalb der pein vmmbrocht, werde er nicht wurdig aldo zuhangenn, den wurde noch ordenung der heiligen kirche fur solche leute nicht gebeten, aber vor die so in huffen vnd am galgen verschieden, thete der kristliche kirche viel

2. sonntags noch Galli, 4. juli 1518. 6. jm graben geschossen, im stadtgraben, worin hirsche gehalten wurden. 11. Sonntags quasimodogeniti, 11. april 1518. 26. vmbgedrot, herumgedreht, umhergeschlichen. 31. der wide, mit der weide, die schmachvollste art des hängens.

furbit, .dorvmb das sie in rechtem cristlichen glauben gestorben, auch der rechte erwartet, vnd peın vnd schande vor jre sunde erliden hetten, dorvmb sie trost zuuorgebung jrer sunde als cristen gehoffet vnd zugewarten etc. Ist also in rathe gewonlicher weise in gegenwert des richters doruff geredt, jnen herfur vber den marcke zufuren, also ane alles gleute zubeschreiben seiner mishandlung, vnd das er der rechte nicht erwartet, sondern selbst vom leben zum tod brocht, vnd aladen vnder den galgen zubegraben lassen, wie den geschehen. Actum in Crispini anno etc. decimo octavo.

Wie her Frantz Presse zu einem precentorj ins gestieft de passione domini vom rath eingeweiht vnd gesetzt ist wurden.

93 So der rath vormarckt, das her Bartholomeus precentor vabst geschwach gewest, vnd suesten bei dem gesange in der kirchen vorsewlich, hat er in besten betracht solchs zuwandeln, vnd mit her Bartz douon gutlich reden lassen, das er in ansicht seiner schwachheit die precentorei vbergeben wolde, vnd auff einen andern gedencken der hirzu tuglich, doch solde er vnuorstossen bleiben vnd die andere stat behalden, dem neuen precentor vndirricht zuthun, vnd was ein precentor zuuor het seines amts vnd der muhe halb (das sein vielleicht vi marcke), das solde er mit dem neuen teilen, vnd ab er mit der zeit schwachheit halb des kuhrs nicht gewarten konde noch wolde, so wolde in der rath vorgonnen, in das andere hause, das die helfte dem altar pretorii zustehet, vnd der rath zu der zeit do er das altar pretorii ins gestieft gegeben, wie oben xci., jme bisz auff weiter sein schaffen furbehalten hot, zuziehen vnd zuwonen. Vnd hat also der protonotarius auff befelh des raths mit jme so weit geredt vnd her Frantzen furgeslagen, mit angetzeigter weise. Czu dem er den gute genuge gehabt, vnd zugesagt zuweichen vnd jme gutlich vndirricht zuthun. Doruff der protonotarius gebaten, sich mit der rechnung zuschicken, vnd so er geschickt sein wurde, so wurde der rath denn neuen einfuren lassen.

93b Derzu hat der rath vorordent magistrum Johannem Hass protonotarium, Joannem Arnolt subnotarium vnd magistrum Marcum Eissenmenger, die den obgemelten her Frantzen eingeweiht vnd in gegenwert der andern priestern vormelden lassen allir gebrechen

6. ane alles gleute, ohne das armerinderglücklein. 9. In Crispini, 27. october 1518. 17. Bartz, abkürzung für Bartholomäus.

des gestieffts, sundirlich des gesangs, der zumol vbel in der kirchen gehalten wurde etc. Dornoch hat der alde precentor seine rechnung gethan, mit vbirantwortung alles des, das in gemeine zu dem gestieff geort hat, an zinsen, schusseln, kandel etc. Aldo ist dem neuen precentorj befolen wurden, alle jhar rechnung zuthun, den dieweile etzliche altar (wie oben vorzeichent) in gestieff gegeben weren wurden, so wolde der rath raths werden, ab jsz sich schicken wolde vnd die zins gestiegen sein, die personenn zu mehrenn. Actum secunda post trinitatis aliter post Bonifacii anno xviii^o.

1519.

Von der strosse.

Donerstags octauas trium regum anno etc. xix^o ist mit den vom Lauben obirmols gehandelt von der lantstrasse aus Meissen in Polan vnd widervmmb auch von der strasse vbir die heide noch Newmburg, vnd doch nichts anders, den wie im nehesten annal vorzeichent, vnd ist von beiden teilen die sache in ein weiter bedencken zu nemenn vnd furdir zutragen an die andern von steten, wie den montags abents conuersionis Pauli geschehen ist, vorschoben wurden.

Rotenwasser.

94

Desselben tages ist auch gehandelt von den gerichten zum Rotenwasser, also das die vom Lauben angetzelget, wie itzt gemeldt dorffe in jrem weichbilde gelegen were, vnd dorvmmb mit den obirgerichten gem Lauben in die voitey gehorig, vnd wiewol ein rath alhie zur zeit ein contract, dieser gerichthalb etwo auffgericht vorgeleget hette, so wusten sie doch nicht, wie derselbige bei sie komen, dorvmmb das die von Pentzig douon kein wiessen trugen, wie sie den solchs an krefftigen stellen bekant hetten. Vnd haben also furdir vorzcalt einen langen seltsamen gebrauch irer gerichte vnd daraus gefurt, das jrer achtung nicht wol moglich, anders mit den gerichten doselbst zum Rotenwasser zugebaren, den mit andern gerichten im weichbilde gelegen. Yedoch aus vorwanter nachbarschaft wue weisz vorhanden, jnen halb leidlich, wolden sie sich gerne besagen lassen, ab dennoch, ab sie etwan von den Pentzigern in solchem falle angesprochen weren wurden,

4. kandel, kännchen. 9. secunda post trinitatis, 1. juni 1518. 13. Donerstags octauas trium regum, 15. januar 1519. 19. montags abents conuersionis Pauli, 24. januar 1519.

hetten sich wiessen zuhalten. Aber die von Pentzig hetten sich jre tage desz nicht angemost, bisz so lang das gut an den rath kommen were.

Dorkegen ist jnen geantwort, das Rotenwasser jm laubischen weichbilde gelegen were, vnd mit den obergerichten gem Lauben
94b gehorig, were man nicht jn abrede. So aber der rath das gut Penzig mit seiner gerechtikeit vnd brieffen vbirkomen, hette er nicht wiessen zuvndirlassen solchs anzuregen, noch laut des vortrags, etwan zwuschen den von Pentzig vnd den vom Lauben auffgericht, welchen sie auch wol erworben, vnd von den von Pentzig vnd suesten von nyemandes vbirkomen, welchs den signatur vnd registratur der brieffe vbir das gut Penzig vormutlich anzeiget. Das abir die itzigen die von Pentzig ader vielleicht zu jhener zeit des kauffs, do sie zum teil jungst gewest, von dem vortrag nichts haben wiessen wollen, das were dem rath frembde, mochte auch sein, das sie sich vmmb ire brieffe nicht vahst bekommert, den jsz were vbir anderthalb hundert jhar, do der vortrag auffgericht, Hirnoch vnd vor viel jaren hetten die von Pentzig das dorff Rotenwasser den von Saltza zu Schreibersdorff vorpfendet. Nhu sagetten die eldisten des dorffs, der einsteils achtzig jhar wol gedechtig weren, das zur selben zeit der gebrauch gewest were, so sich ein getzoge bei jnen erboret, so weren sie zum ersten zu den von Penzig gegangen, vnd gefraget wie sie sich hirjnnen zuhalten. Hetten sie den vormarckt, das die vorwundung vnd sache vahst grosz gewest, so hetten sie leute gem Lauben geweist, vnd alsden auff den vortrag vor sie gebeten, so hette man sie losgelassen. Dornoch, so das dorffe den von Saltza were vorsatzet wurden.
95 hetten dieselben der leute nicht sere geacht vnd sie mit allen sachen vnd vorwundung gem Lauben geweist, vnd sie also den gerichten, vielleicht des vortrags vnwissende, vndirworffen. Vnd konde der rath aus gut nackbarschaft wol erleiden, das gutlicher weise dorein gesehn wurde, dorvmmb er jnen auch eine copia des vortrags zu jren handen gegeben, des sich doch ire vorfarn bisher gewegert. Vnd ist also noch viel rede vnd einsage dohyn gehandelt, doch auff beiderseit bedencken, das sich die leute zum Rotenwasser der gerichte zum Lauben halten solden, vnd so sie gegen denselbenn, jn welcherlei sache das were, die do gelt antroffe, vobussen solden vnd ein rath vor dieselben schriebe ader ire boten dorvmmb schickten, so solden sie frei vnd losz ane entgelt von den gerichten kommen etc. Solch vnddirredung ist von beiden teilen jn weiter bedocht genomenn vnd sein doruff etzliche vom Rotenwasser, die eines mortshalb zum Lauben jn die ocht komenn,

bete frey gegeben wurden, den vmmb des falls willen hot sich auch diese neue handlung erwackt. Den so sich ein gezcoge zum Rotenwasser erboret, also das sich etzliche wieder gerichte gesatz, dorvnder auch einer vahst vorwundt, vnd so die freuelir hirein
 5 gefurt, hat der vorwundte gefolget hirein zum artzte vnd also gestorben. Vnd wiewol die vorwundung zum Luban angesaget, so haben doch die gerichte, weile der vorwundte gestorben, keyne genuge gehabt. Der rath hette auch gewislich den thetir gestrafft, so hat sich keyner zur that bekennen wollen. Actum die et anno
 40 quibus supra.

Von Hansen Emerichs sache.

95b

Freitags vor Egidij sein gen Othmachaw komen Bernhart Bernt vnd der protonotarius, vnd aldo den hern bischoff mit seinen rethen, auch Hansen Emerichen gefunden. Vnd mit jme vahst
 15 drey tag vnddirhandlung gehalten, aber nichts ausgericht, dorvmb das Hans Emerich vnbedocht gewest, seine gueter vmmb xvm^o schoc polichen zugeben, hinder sich selbst getrost, dieselben hoher auszubrenge. Ist also muhe reise vnd handlung vorgebens zuronnen, aber der her bischoff hat den geschickten viel ehre gethan vnd sein auch etzliche signatur beiden teilen gegeben wurden. Dornoch vmmb Martini eodem anno xvm^o ist geschickt von dem hern bischoff Frantz Teschnitzky, vnd hat abirmols den kauff gesucht, den der her bischoff vnd yederman hats dofur angesehen, der kauff solde zum vortrag am schicklichsten sein, vnd hat die
 25 hoffnung gehabt, ein rath wurde noch etwas mehr auff die guettir gesatz haben. Weile abir Hans Frentzel des vortzugs, auch des hohen kauffs gentzlich beschuert, vnd fleissig gebeten, wie furmols offte jnen des kauffs losz zulossenn, jst gnantem Frantzen der kauff allenthalben abegeslagen, also das sie furthyn damit vn-
 30 beladen sein wollen, auch ab etwas dem kauffe zugute enthangen furdir vnbegeben habenn vnd gedochtem geschickten angesaget: 96 dieweile Hans Emerich nicht vormeinet, seine gutter vmmb ein solch geldt zugeben, so solde er zwuschen hier vnd weynachten sich burgerrechts entledigen, die leute betzalen vnd sich gutlich
 35 entbrechen, woe abir nicht, so wolde sich ein rath der gebure wiessen zuhalten. Den jsz wolde jme Hans Emerichs furnemenn furder allenthalben vnleidlich sein, mochte er seine guetter tewrer ausbrenge, das wurde er wol befinden etc. Vnd so der geschickte diesen entlichen beslusz vormarckt, hat er hynangehangen, ab icht

1. bete, suppl. auff. 42. Freitags vor Egidij, 25. august 1518.

eim rath thulich, so Emerich einem rath sein hawse vor den abezug einrewmenn wurde, das jme vorgunst, seine guttern selbst zuuorkeuffen, vnd das burgerrecht so lang zuhalten. Solchs alles jst von beiden teilen jn ein bedencken vnd biss an den herrn bischoff zutragen genomenn wurden. Vide libros missiuarum eodem anno et die.

IIa, IIIa, IVa diebus post trium regum anno xix^0 ist abirmols geschickt wurden Frantz Teschnitzky vnd hat erstlich furgelegt den machtbrieffe des bischoffs, dorjnn s. g. angetzeigt die walt, so jme von Hansen Emerich eingewmet, jn dieser sache zuhandeln lassen, dobei auch eine hantschriefft Hansen Emerichs, dorjnn er solche macht dem hern bischoffen vnd Frantzen zugestalt hot. Dornoch angegeben, das der her bischoff noch furs beste ansehe den kauffe, weile aber derselbige allenthalben jn forigen hendeln
 96^b abegeslagen, so mustes auch dobei bleiben, sundern auff vorlassen artickel der jn ein bedencken genomen, hette er befelb, dorauß zuhandeln. Vnd also viel boger vnd bethe angestalt, 1M marck von Emerichen zum abezug zu nemenn, des sich den die eldisten mit viel einsagen geschützt vnd vbir den zugesagten 1M fl. gehalten, bissolang vnd jn betrachtung vielgehabter muhe vnd die noch mochte zufallen, das sie nochgelassen vnd gefordert vor den abezug alle vorsessene burgerliche geschosser vnd mitsteuer 1M schoc an gorl. pf. Dobei jsz auch geblieben, vnd ist also von den andern gebrechen folgende gehandelt vnd beslossen, noch jnhalde des vortrags derhalb auffgericht vnd bei die hendel geleget. Auff denselben vortrag, der den die sancte Prisce öffentlich jm rath gelesen hat der protonotarius gebeten, jme das hause vor einem andern zuuorgonnenn. Also hat der rath jns hawse IV herrn geschickt neben dem protonotario vnd dasselbige beschauen lassen. Sein gewest Daniel Goritz, magister Eissenmenger, Frantz Schultz vnd Hans Peitzener, vnd dornoch jm rathe ist jme das haws vorkaufft, wie jsz auch zuuorn durch eldisten vnd geschwornen beslossen zuuorkeuffen vnd gegeben vor 1M marck. Doruff er bereit betzalt 11C schoo jnhaldis des statbuchs, vnd hat also das hawse betzogen.

Vnd so den dieser jrthumb auff solchen vortrag hingelegel hat obgemelter geschickter zugesaget, von Hansen Emerichen zurlangen vbir alle gegebene folmacht eine bewilligung dieses vortrags.
 97 Dorauß den dem geschickten Hansen Emerichs versachreibung zuhanden gestalt, die er den jn gegenwert der eldisten herrn durch-

7. IIa, IIIa, IVa diebus post trium regum, 8., 9., 10. januar 1519. 9. walt gewalt. 26. die sancte Prisce, 18. januar 1519.

stochen vnd getot hat. Doch hat der rath eine auscultirte copia
 douon behalden. Dornoch sein auff genugsame vollmacht der von
 Reichenbach etliche verschreibung auff Hansen Emerichs lantguetter
 zugelassen wurden, dem bischoff zu Breslaw, dem grafen zw Glatz,
 5 gedochtem Frantzsen etc., vnd jme copien des statbuchs douon ge-
 geben. Entlich hat der geschickte gefolget mit diesen worten:
 haben wir gebeten vor die toden, vergessen wir vnsirselbst auch
 nicht, vnd angesaget, wie Hans Emerich jme vor seine muhe vnd
 reise zugesaget hette, soviel er dem rathe an den angeforderten
 10 summen der 1M fl. hung. vnd mC fl. vor die vorsessene geschosser
 vnd steuer abereissen mochte, vnd gegenwertigen seinen macht-
 mann auffgetragen die macht jme dasselbige auff seine guetter zu-
 vorschreiben lassen, mit betho, solchs jnhalds der auffgetragen
 macht zugeschehn lassen etc. So den die eldisten herrn diese
 15 hinderlist vormarckt, haben sie jme solchs zuzulassen gewegert, jn
 heymlicher bedocht, was Emerich enthangenn, solde jme zu gute
 komenn vnd jme gesaget, ein solchs nochzulassen wolde eine vor-
 mercklikeit brengen, ab vnd ein rath mit jme vbir Hansen Eme-
 richen jn einem vornem gestanden, were abir Hans Emerich jme
 20 etwas zugesaget vnd schuldig, wurde sich jn andere wege wol
 wiessen zuhalden. Dobei jsz auch hat bleiben müssen, vnd wie-
 wol der geschickte viel betho angestalt, dem bischoff etzliche su-
 menn, auch Hansen Emerich 1C fl. zu losung etzlicher oleinotten 97b
 dem pfarher vorpfendet, hirauszzugeben, so haben die herrn solchs
 25 jn keynen weg thuen wollen. Den der geschickte vnd der bischoff
 haben jsz dofur gehalden, das ein rath alle schulde vnd vorschrei-
 bung Hansen Emerichs abelosen vnd die guetter zu sich nemenn
 wurde. Das den nymmer mehr geschiet, ferlikeithalb die ein rath
 gewarten must, vnd andern leuten doruor ausziehen, vnd jnen ein-
 30 steckenn, vnd das auch die gutter die schulde vnd vorschreibung
 nicht ertragen konden. Actum die et anno quibus supra.

Wie Hans Frentzel sich seiner farenden habe vom rath
 schossz frey gekawfft hat.

So Hans Frentzel (der gewonet hat jn dem andern hausz vadir
 35 den leuben) beschuierung getragen an seinem eidgeschossz, der
 farenden habehalb, dervmmb das er eine mergliche narung gehabt,
 zutroot jn seinem handil vndir viel leute, das er auch gemeinet,
 were jme nicht wol moglich, sich dorjnnen rechte zuhalden. Zum
 andern hat er einen besorg gehabt, das jme noch seinem tode
 40 mochte eingegangen werden, vnd so er jerlich etwas redlichs mit
 seinem handel erworbe (den wie er wieder etzliche herrn mit den

er zuuorn von dieser sache in vortrauen gehandelt, gesaget, so solde er auff ein jhar bisz in vii^m fl. hung. gewonnen haben), das
 98 den vielleicht von einem rath nicht wol mochte betracht noch gerechent werden, das solde jme den vnd seinen kyndern genommen, vnd er zu einem meyneider dorvmb geacht werden. Das were jme gar schwer, vnd dorvmb were er bedocht, sich solchs zuentledigen, sich seiner farendenn habe loszkeuffen, adir wie ein rath solchs jm besten erkennen wurde, wo aber nicht, so muste er jme selbst raten, den er gedocht in solcher ferlikeit nicht zustehn. Welche meynung er offtmals mit etzlichen herrn geredt, die auch noch gehaldener eichtung jnen an den hern burgermeister vnd andere eldisten geweist, do er den seine meynung, wie ilt vorzceichent, weiter angetragen hot.

So abir sein antragen vahst ein neue vngewonlich ding gewest ist, hat jsz den hern vahst kommer gegeben, vnd ist viel in ein bedencken genommen. Den ist vor der zeit solch ansuchen bei itzigen hern nicht viel erfarn wurden, den von einer witwe die Fingeryn gnant, die vor v jaren vngeserlich gestorben. Dieselbige hat sich zur zeit dieweile sie jr furgesetzt, wie den geschehen ist mit hertzog Albrechten, diszs hertzog Georgen vatern von Sachssen, zum heiligen lande zu zihen, die hat sich vom rathe schossz frey gekawfft, vielleicht das ein rath geacht, sie wurde schuerlich wieder zu lande komen, vnd doch hirnoch alhie bei xl jaren gelebet, wie den jm statbuch in irem testament vorzceichent. Dornoch hat
 98^b her Swartz als der eldiste angetzeiget einen, solde Tzappe geschien haben, der solde sich auch schosfrey gekawfft habenn. Vnd ist diss antragen erstlich von den eldisten hern bei einem halben jar in irem sundern rathe beraten vnd mit Hansen Frentzeln viel douon gehandelt, also das sie betrachtet die newikeit, vnd das vndir dem gemeinen manne von dieser abesunderung gemeinem mitleidung der geschossern viel geredt wurde werden. Item wue jsz auch auff sein gleichbietung nicht solde angenommen werden, das er vielleicht dodurch vrsach gewynnenn mochte seinen abscheid zubieten, wie er sich den bei etzlichen hern hat horen lassen. Item besonnen die grosse zcinsz, domit ein rath auslendschen vorhafft were, vnd ist die sache dohyn gelanget, das sie von Hansen Frentzeln funfftausent fl. hung. gefordert haben. Vnd hat sich in der handlung begeben, das jme entlich sein furgeslagen wurden, Steffan Alupecks vnd Vlrich Schutzen zinse, die do an der heubtsumenn aufftrugen xxxii^c fl. hung., abezulosen, vnd wue

er gemeinet, solche zins auff sich zunemen, so wolden sie sein
 anbringen furder gelangen lassen, wue aber nicht, so konden sie
 hizu jn keynen weg geraten, den die sache muste vor der gantzen
 gemein einen ehrlichen schein haben, also das ein yederman er-
 5 kennen konde, das er vmmb diese freiheit etwas redlichs gethan
 hette etc. Das er den also zugesaget hot, vnd auff seine zusage
 haben die eldisten betrachtet, so Hans Frentzel so viel geldes auff
 zins anleget vnd nohm vom hundert funff, brocht jerlich 460 fl.
 hung., douon er jerlich eine schone farende habe vorschossen 99
 10 mochte, den seine farende habe hat sich bisher auff ein schosz
 nicht vber funffzig schoc erstrackt, hette auch domit die heubt-
 sumen behalden, jtem, das er sein weib vnd kynder gleich andern
 leuten sterblich, item zuuorhutzen seinen abescheid, vnd das Hans
 Emerichs sache noch bisher nicht gestillet etc. Vnd also sein an-
 15 bringen an die schoppen zum ersten gelanget, den jsz den vahst
 frembde vnd auch sehr frembde vnd beschuerlich dorzu geredt,
 sich selbst angetzogen, das sie mit armen vormogen die geschosser
 tragen musten etc. bissolang, das sie von den eldisten herrn grundt
 der sache eigentlich bericht sein wurden, den ist zu viermal hir-
 20 vmmb geredt, das sie dorein gewilliget. Dornoch des andern tages
 ist sein ansuchen an den rath vnd furder vahst noch aller meyn-
 ung an eldisten vnd geschwornen getragen wurden, vnd also mit
 gemeinem rath beslossen, jme vmmb angetzeigte sumenn nochzu-
 lassen, sich vor sich, sein weib Annam vnd irer beider kyndern,
 25 die sie miteinander itzt getzeuget, als Joachim vnd Johannem, ader
 hinfurder mit einander tzeugen wurden, das den nicht zuhoffen,
 vor ir allir lebelang schossz frey zu keuffen. Vnd hirnoch ist jme
 dieser beslussz von dem rath zugesaget wurden, also das er
 Schutzen zcinsz auff weinachten schiersten vnd Steffan Alupecks
 30 auff Johannis anno xx^o abelosen solde, lauts des brieffs jme vom
 rath doruber gegeben, vnd jn librum reemptionum vorzceichent.
 Actum n^a vigilie -sancti Valentini, iii. sancti Valentini et sexta post
 Valentini, anno etc. decimo nono.

Konig Ludowig ist geschankt wurden.

99b

3 Seiner mt. ist vor einem jhar auff jr mt. erstes ansuchen zu
 einer vorehrung geschickt wurden von allen steten noch jrer anzal
 vor tausent fl. hung. gewand, vnd wiewol jre mt. geschrieben ha-
 ben vmmb rot gorlitsch furdirtuch, so hat doch ein jtzlich stat

32. Ila vigilie sancti Valentini, III. sancti Valentini et sexta post Valentini,
 15., 17. und 20. februar 1519.

gegeben rote tuch, wie sie die bei jren tuchmechern hat bekommen mogen, alleine die von Budissin haben jr gelt auff jr anzal alher geschickt, tuch dorvmbb zukeuffen. Die tuch sein Cuntz Sauer-
mann gen Breslaw geschickt wurden.

Freitags vor judica anno etc. decimo nono ist ein Gotze seiner mt. camerer alhieher komenn, als seiner mt. geschickter in Nider-
lausitz zuziehn, vnd hat vbirantwort seiner mt. brieffe, dorjnnen sie
schafft, jme funffzig schoc gl. behmisch zu zoerung zugeben. Vnd
wiewol solch schreiben den hern schuer zuuornemenn, so haben
sie doch jr schaffen erenthalben gentzlich nicht mogen abeslagen,
vnd haben dem geschickten gesandt durch den protonotarium funff-
zig hung. fl. mit befelh, dem geschickten der stat not zuelagen,
besunder wie in der chron mit der montze gehandelt, douon die
stat zu grossem schaden gedrunge vnd dorvmbb schuerlich zu
behmischer montze zukommen were, wolde die funffzig fl. gutlich
annemenn, ko. mt. ansagen, vnd sie gunstlich des obriges entschul-
100 digen. Aber der geschickte hat dorein kein genug gehabt vnd ge-
saget, woldo jme nicht geburen, aus dem befelh ko. mt. zuschreiten.
Derwegen die eldisten nicht haben mogen vor vbir komen, vnd
haben jme, wiewol mit grosser beschuerung vnd in guter bedocht,
das vielleicht ein solch ansuchen viel anders einfuren wolde, die
hundert schoc ausgericht. Vnd ist dieser geschickter auff dieser
reise getzogen in Niderlausitz, doselbst von den von steten begert
vñC fl. hung. ko. mt. zu cleidung, wie den die von Spremberg am
heiligen ostirabent alher an den prothonotarien vortraulicher meyn-
nung geschrieben, zurfarn ab icht solch ansynnen bei denen von
steten alhie auff dismol auch were gesucht vnd begert wurden.

Von der saltzfuhr.

Isz haben sich etzliche bauer vñm Eigen sundirlich N. Eichler
zu Dittersbach, vndirstanden, saltz von Budissin einzufuren. Dorauff
den der rath viel kunthschaft geleet, so lang er eigentlich erfarn.
das er derhalb gen Budissin getzogen, vnd hat doruff hynaus ge-
schickt vnd jnen an einem sonabent zu nacht hart hynder seinen
hoffe begrieffen, hirein mit pferde wagen vnd saltz-treiben lassen.
gefenglich gesatzt vnd dornoch vor x schoc vorburget genomenn.
Vnd wiewol die ebtischyn von Marienstern iren voit mehr den eins
hirein geschickt vnd geschrieben, dem manne noch entledigung des
100b gefengnus gutten willen zubeweisen, so ist er doch mit dem gelde
etzlich tage vortzogen wurden. Doch entlich ist jme das gelt wider-

gegeben vnd befohlen wurden, sich furdir bei verlust wagen vnd pferde vnd ernster straffe noch laut der priuilegien solchs thuen zumeiden. Dorauff den der hewbtman geantwort, die leute hetten daran nichts wiessen zumeiden, fordirlich an dem, das einer dem andern saltz brengen solde, dieweile sie jsz alwege gebraucht etc., abir der rath hat jme an dem gebrauch nichts wollen gestehn, sundir gesaget, sie hetten des nicht rechte. Doruber hette diser man sieben scheffel saltz gefurt einem bei Frideburg, dorvmb wolde der rath sein vnd dasselbige saltz behalten vnd vorschaffen noch jnalde jrer priuilegien an die ort, do jsz hyngehort, wie jsz den die helffte dem hern landuoit an stat der koniglichen cammer zugeschickt ist wurden, das geldt abir wolde er dem manne auff vorschriefft vnd auff ein nymer thun gutlich folgen lassen. Actum circa festum s. Blasij anno etc. xix^o.

15 Von den primarien, die der neue bischoff Johannes von Sleynitz alhie vnd vielleicht auch bei andern steten gesucht hat.

Balde noch der chronung, douon oben xcl., hat bischoff Johannes gesucht primarien bei dem rath, vnd magistrum Paulum thumhern 101 zu Badissin constituirt, dieselbigen alhie zu jsinuiren, welchs er fordir vnserm pfahrer zurkennen gegeben. Doruff ist der pfarher komen fur die eldisten in der kirchen vnd angetzeiget magistri Pauls schreiben etc. Sein doruff die eldisten rats wurden, magistro Paulo zuschreiben, sich mit der jsinuation doheymen zuenthalten, den were einem rath frembde solch rechte der primarien, die der bischoff ader das capittel zu Meissen vormeinet zuhaben etc. Vide librum missuarum. Doruff sich den magister Paulus etzliche tage alher zukomenn enthalten hot, vnd fordir an den bischoff gelangen lassen. Mittele zeit haben sich die eldisten befraget vmb diese primarien, vnd doch douon nichts eygentlichs erfahren mogen, sundir sie haben solchs auff gemeinem tag zur Lobaw gedencken lassen, do den etzliche von steten gesaget, sie hetten dem bischoff itzt zugeschrieben. Zum andern haben die eldisten besorget die einfurung der primarien, die do alleine aus einer alden gewonheit gesucht wurden, dornoch das schuer sein wolde, sich mit dem bischoff ader capittel dorvmb einzulegen. Vber alles ist diszs der grosse besorg gewest, so die primarien solden zugesaget werden

44. circa festum s. Blasij, c. 3. februar 1519. 45. primarien, das recht eines neuergewählten bischofs, die erste erledigte geistliche stelle an irgend einem orte nach seiner inthronisation nach eigenem ermesen zu besetzen.

vnd der pfarher sturbe vndirdes, den er was diese zeit sehr schwach, so wolden sich vielleicht die primarien auch auff die pshahr erstrecken, das wolde gemeiner stat gantz vnthulich auch vnleidlich sein, vnd jn besorg eines solchen, wue jhe der bischoff 101^b dye primarien stracks haben wolde, haben die eldisten jn reten douon geredt, die lehn der pshar eine zeit einem mitburgern vertraulich zuubirgeben, vnd mit her Wolfgang publico notario douon geratschlaget. Vndir des ist magister Paulus mit dem pfarher auff rothause komen, jn meynung die primarien zu jnsinuirn. Also haben die eldisten jnen bieten lassen, die sache jn ruhe stehn lassen, sie wolden den protonotarium zu jme schicken, sich derhalb mit jme zu vndirreden. Den jn beywissen des pfarhs ist kein geschickt gewest, douon zuhandeln. Vnd so der protonotarius magistrum Paulum vnddirricht hat des raths beschuerung vnd besorg. oben vorzeichent, dobei angesaget, das itzund ein lehn beym rath sich vorlediget hette, vnd wue jsz`demjhenigen, der do nomenirt, anzunemen were, so wolde ein rath jme das leihen, dem bischoff vnd capittel zueren, vnd nicht auff die vormeinten primarien, daran der rath jnen nichts gestendig, douon er wolde offentlig protestirn. Den ein rath hat itzund mit obgnantem her Wolfgang so weit geredt, das er jme ein lehn zugefallen abegetreten hatte, das den magister Paulus gerne angenomenn. Actum diebus et anno vbi supra.

102 Wie hertzog Karll von Monsterberg von ko. mt. zu einem landuoit gegeben ist wurdenn.

Etzliche tage vor pfingstenn anno etc. xix hat her Wilhelm von Eilenburg als ein lantuoit auff befelh ko. mt. vmbgeschickt eine offene commission, dorjnn er einen gemeinen landtag n^a post Viti gen Budissin angesetzt, anzuhoren ko. mt. mergliche geschefte vnd dieselben ane hindergang zuuorfertigen. Vnd wiewol jn derselben vorbottung keyne geschefte ausgedruckt, so hot man sich doch einer steuer besorget. So abir sonabents dofur hertzog Karll alhie einkomenn, hat s. f. g. zwene brieffe vbirantwort, einen von ko. mt. zu Behmen, dorjnnen seine mt. angetzeiget, wie sie s. f. g. das ambt vnd lantuoitey zugestalt hette etc., den andern vom konige zu Polan als eine vorschriefft, s. f. g. zu einem lantuoite gutlich vnd ane wegerung anzunemen. Vnd dergleichen sein auch brieffe geschickt an die andern von steten, den von der Lobaw ist jr brieffe bei nacht zugeschickt wurden, wie vnden.

Mondtags dornoch, so land vnd stete zu Budissin auffm rothause
 versamelt gewest sein, ist hertzog Karll, her Joachim von Biberstein
 vnd Hans von Rechenberg erschienen (her Tunckel landuoite jnn
 Niederlausitz ist aussenblieben), vnd habenn erstlich furgetragen ko.
 5 mt. grussz, dornoch vorzcalt, wie ire ko. mt. willens weren, aus 102^b
 llangern jn die chron zu Behmen zuziehen, zu welcher reise jrer
 mt. notturrfftige darloge mangeln wolde, derwegen begeret jr mt.
 eine steuer etc. Zu dem stücke ist weiter nichts furgetragen, so
 haben die geschickten der vom lande vnd stete auch furdir nicht
 10 geantwort, den jren freunden solchs anzusagenn.

Dornoch sein furgetreten her Joachim von Biberstein vnd her
 Hans von Rechenberg, vnd haben erstlich vbirantwort eine ko. cre-
 dentz, jnen ires antragens glauben zugeben. Dornoch zwene ge-
 slossene brieffe, an die von lande vnd stete lautende, einen von
 15 ko. mt., den andern eine vorschriefft vom konige zu Polan, auch
 eine offene ko. commission vnd begeret, die öffentlich zu lesenn
 lasen. Doruff ist die ko. credentz öffentlich gelesen, aber die an-
 dern öffentlich zulesen, haben die stende gewegert, aus einem al-
 den gebrauch, das jsz nicht gewonlich, geslossene brieffe öffentlich
 20 zulesen etc.

So abir die brieffe geoffent vnd befunden, das die ko. mt. das
 amt dem von Eilenburg entzogen vnd hertzog Karll eingereumet,
 doneben die amptsuorwanten aus koniglicher macht jrer ampts-
 pflicht losgezalt, mit befeh, sich furdir herzog Karlls vnd nicht
 25 des von Eilenburg als eines landuoits zu halden, ist jme besten
 bedocht, solche alle brieffe dem von Eilenburg zuuorlesen lasen,
 anzuhoren wes s. g. doruff zuthun gesonnenn, seiner g. schimpff 103
 damit zuuormeyden. Auff solche brieffe hat der von Eilenburg sich
 durch seiner g. heubtmann ansagen lassen, wie er jns amt ko-
 30 menn, supra annali precedenti, abir die koniglichen geschickten
 haben sich doran nichts gekart, sundern die amtsvorwanten vor-
 manet jrer eide vnd pflicht, vnd wes sie ko. mt. jn gehorsam zu-
 thun schuldig, vnd damit jnen ernstlich befohlen, sich seiner mt.
 willen vnd schaffen zuhalden etc.

35 Dorauff haben die von lande vnd stete noch langer berath-
 schlagung widervmmb geantwort, sie erkennen sich schuldig ko. mt.
 gehorsam zugeleisten, wusten auch wieder seiner mt. schaffen vnd
 befeh nichts zureden, den wen jnen jr ko. mt. zu einem landuoit
 geben, den hetten sie gerne angenommenn vnd noch thuen wollen,
 40 alleine das den alden gebrauch nochgegangen. Den vnd ab wol

die ko. mt. hertzog Karlln zu einem landuoit gegeben, so vorhofften sie doch solchs solde geschehen noch einem altherkomen, welches auch die ko. mt. ires vorsehns nicht bedocht gewest zuwandeln. Dieweile abir der von Eilenburg nicht gemeinet were, das ambt ane wiessen der herrn zu Behmenn zurewenn, so konden sie auch hertzog Karl n zu einem landuoit noch aldem gebrauch annemenn nicht zugesagen. Wue abir die alde gewonheit gehalten, so wusten sie herzog Karlln gar nichts zuziehen.

- 103^b** Vnd wiewol viel vormanung geschehen sein von den koniglichen geschickten, so haben sich doch die stende keynes andern begeben wollen, jsz haben auch die von steten allen hindergang abegeslagen, dorvmb das sie wusten, das sie keyne andere meynung aussetzen wurden. Vnd so man sich mit dem alden gebrauch geschutzt, haben die gesandten wiessen wollen, wie fur alders ein landuoit jns ambt komen vnd genomen were wurden. Also hat man jnen gesaget: so der alde landuoit sein ambt vffm rothause vbirgeben, lande vnd stete seine amtsuorwanten losgesaget, were der neue eingefurt, vnd vndir dem thure weren jme die slussel zum slosse von der budischen manschaft vnd der stad vbirantwort vnd vffm slossz alsden jme zugesaget wurden, die billikeit an stat ko. mt. zugeleisten. Dobei haben jsz die geschickten gelassen, sundir sie haben wollen wiessen, wie sie sich jn dem stücke, das die ko. mt. befielet, jme keinen gehorsam zugeleisten etc. vormeinten zuhalten. Disz stucks haben sich land vnd stete nicht voreynigen mögen, vnd hot die manschaft den geschickten geantwort, sie wolden sich also halten, das siesz wusten zuuorantworten gen ko. mt. Vnd ab wol die geschickten deutung diser wort gebeten, so haben sie solchs von der manschaft nicht erlangenn mogen. Abir jre meynung was, sie bilden gehorsam ader nicht, so vorhofften sies gen ko. mt. zuuorantwortenn. Sundir die von steten haben gesaget, sie wolden
- 104** sich also halten, doran die ko. mt. gut gefallen tragen solde. Vndir des ist den geschickten furkomenn, wes sich der von Eilenburg jn annemung des ampts hetten vorschreiben sollen, sundirlich das er das slos auff anforderung der ko. mt. abetreten solde, vnd haben von den von lande vnd steten dieselbige zubesichtigen haben wollen. Das jnen den zugesaget. So abir dieselbige von der vesperzeit am abent des heiligen warleichnams bisz zu mitternacht vonn der manschaft jn iren laden vnd den von Budissin auff jrem rothause gesucht ist wurden, hat mann dieselbige nicht finden noch bekommen mögen, welchs dennoch kummer gegeben. Den sein die

von Budissin von den andern von steten hart dorvmmb angeredt wurden, vnd hat sich nyemand eigentlich der vorschreibung erinnern mögen, bissolang das der protonotarius alhie den von Budissin vortrauet, das er bei sich hette eine copia der vorschreibung, 5 vnd so man auff den morgen willens gewest, den geschickten vndirricht zuthun, haben sich die manschaft auff den abent alle vorlern, also das die von steten alleine bei den geschickten antwort gegeben von wegen des inhaltis der vorschreibung, das jsz sich also hielde, wie den jm forigen annal. Vnd auff ein solchs haben 10 sie begert, solchs dem von Eilenburg furzuhalden. So er aber des tagis mit auffgang der sunne hynweg gerieten, hat solchs nicht gesin mogen. Also sein alle hendei vorblieben vnd ist hertzog Karl bisz auff heute Magdalene noch zu Budissin vorharret auff weitem befelh ko. mt.

15 Mitwoch noch sant Jocoff hat der von Eilenburg einen gemei- 104^b
nen landtag gen Budissin angesetzt, dorvmmb sich auch die von steten gen der Lobaw vortaget, als sie dohyn komen woldenn, ja ansehn das sie sich zuorn angesaget, jme furdir keynen gehorsam zu leisten. In mittellirzeit sein obgnante koniglichen geschickten 20 andere befelh zukomen von ko. mt., doruff sie auch die von lande vnd stete auff ernante mitwoch einen gemeinen landtag mit eingessener commission ko. mt. angesetzt habenn, dorvmmb nicht not gewest, auff die verbottung des von Eilenburgs zuratslahen. Ist aber dennoch beslossen, zu Budissin zurscheynen, wie den geschehen.

So den die von steten dinstags sancte Anne zu Budissin einkommenn, haben sie doruff geredt, zu dem von Eilenburg zugehn, sich seiner verbottung zuentschuldigen, auch der verdocht, die er auff sie hette, das sie solden zuschube gethan haben, damit die 25 ko. mt. beweget, jme das ambt zuentnemenn. Vnd so sie s. g. solchs furgehalden, hat er lassen reden, er hette sich gehorsams vorsehn anzuhoren die befelh der herren der chron zu Behmen, doruff er auch die manne jns closter verbottet, zuvorsicht die von steten wurden auch dohyn komen. Isz were auch etwas fur jnen 30 komenn, vorsehe sich aber, die von steten hetten sich dorjnnenn rechte gehalden. Auff solch ansagen haben die von steten widervmmb geantwort, sie wusten jns closter nicht zugehn, sundir wue jnen der befelh der hern zu Behmen schrieftlich ader muntlich furgehalden, wolden sich alsden der gebure wol wiessen zubalden. 105

Dieweile sich auch vorstunden, das sie bei s. g. etwas angegeben, so were jr bethe, jnen die nambaffig zumachen, die sie furgetragen, wolden sich gegen jnen dermosen vnschuldig entreden, doran s. g. gutgefallen tragen vnd sie vnuordechtig haben solde, den torste irs vorhoffens kein biderman jnen mit warheit solchs nochsagen.

Dobei jsz auch dismol geblieben.

Abir die vordocht ist aus vormuttung der von steten doraus komen, so hertzog Karll sonabents noch dem pfingstag alhie ist einkomenn, hat doctor Rupprecht noch dem protonotario geschickt vnd jme vbirantwort in brieffe, wie oben jm eingang. So abir der bote zur mitternacht gen der Lobaw komen, eingelossen vnd der brieffe gelesen ist wurden, hat der statschreiber doselbst den brieffe zw sich genomenn vnd auff den morgen gen der Lobaw jnn der taschen gen Bischoffwerde gefurt, doselbst gen etzlichen edelleuten anreget, ab sie icht horetten von newen tzeitung das man einen neuen landuoit haben solde. Vnd so jme geantwort, sie wusten gar nicht (den dieser plutzigen voranderung hat sich nyemand vorsehn), hat der statschreiber gesaget, er hette die brieffe jn der taschen, vnd also fur viel leuten auffgeleget, das dornoch vndir die edelleute vnd fur den hern komen ist.

105^b So nhu land vnd stete auffm rothause auff die vorsennebotung der koniglichen geschickten vorsammelt gestanden, haben dieselbige geschickten erstlich aber ernste commissiones auffgeleget, auff die forigen gegründet, herzog Karlln zu einem landuoit auffzunemen, dornoch die vorschreibung des von Eilenburg vorzulegen etc. Auff solche commissiones haben die von steten geruhet alwege auff foriger meynung, aber der adel hat winckel vnd behelff gesucht dem von Eilenburg zugute. Abir die von steten haben jnen dieselbige vorleget vnd gesaget, sie wusten ire rede nicht zuwandeln, vnd haben sich vahst vier tage gezenket, wie den geschickten antwort zu geben. Entlich haben die manschafft gebeten, jnen friest zulassen, alle diese jrrunge an die ko. mt. zugelingen, vnd was aldo vorschafft, des wolden sie sich vnabslegig halden. Aber die von steten haben von sich geredt wie furmols, alleine der vorschreibung halben haben sie eintrechtig gesaget, das sie nicht furhanden, sundir copien von derselben wolden sie jren g. vnd gunsten gerne vorlegen.

Weile der herzog zu Budissin gelegen, haben vndir des die budische manschafft vbir jre zusage den hern von Eilenburg an die hern der chron vorschrieben, welchs jnen von herzog Karlln vnd

den von steten vorweishlich furgehalden. Doruff den die herrn der
 chron widervmmb geschriben vnd begert die sache mit dem land-
 uoit ruhen lassen bisz zu seliger zukunfft ko. mt. Dorvmmb hat
 hertzog Karll von jnen wiessen wollen, wenne sie zum konige ziehen
 5 ader schreiben wolden, ader ab er jnen nicht gutgenug were zu
 einem landuoit, also haben sie gesaget, sie wusten der zeit nicht, 106
 auch were s. f. jnen nicht alleine mehr den zu viel zu einem land-
 uoit, sundern auch zu einem erbhern. Alleine wolde jnen vor-
 gonnen gebetene friest.

10 Isz ist auch furgeleget eine comission an den von Eilenburg,
 das slosz vnd ambt bei pflicht vnd gehorsam abezutreten. Doruff
 haben die geschickten begert der von lande vnd stete rath, wie
 domit zu halden, aber die von lande vnd stete haben jnen solchs
 gewegert vnd gesaget, wurden sich hirjnnen selbst wol wiessen
 15 zuhalden. Also haben sie den von Eilenburg besandt, der den
 auff rothause komenn vnd dieselbige commission angehört hat vnd
 gebeten friest bis vmmb vier hor, zu derselben zeit wolde er seine
 antwort thun. Wie den geschehn. Auff dieselbige stunde hat er
 durch seinen hewbtmann mit viel andern worten furtragen lassen,
 20 wie er jns ambt komen mit schaffen ko. mt., mit vorwillung ko.
 mt. zu Polan, als eines vormunden vnd der chron zu Behmenn,
 hette auch jungst einen befelh empfangen von den hern der chron,
 vnd dobei ein schreiben an die von lande vnd stete, doraus er
 sich zugeben nicht vormeinet, vnd dieweile er zum fordersten were
 25 ein geschworner her der chron, wolde jme anders zuthun ane
 weitem befelh nicht getziemen, er wuste sich auch seiner vor-
 schreibung wol zuerjnnern, liesse aber die furgelegte copia in sei-
 nem werdt. Wue jme abir seine vorschreibung mit brieffe vnd
 sigil furgeleget, wolde sich alsden wol wiessen zuhalden (disz hat 106^b
 30 er reden lassen, dorvmmb das er gewost, das seine gethane vor-
 schreibung vorruckt ist wurden, dorjnnen den der heubtmann bei
 viel leuten vordocht gewest, den zu der zeit der vorschreibung ist
 der heubtmann ein eldister man gewest), yedoch wolde er solche
 jme furgehaldene meynung zwuschen hier vnd dem montag noch
 35 natiuitatis Marie in ein bedencken nemen, sich bei ko. mt. vnd der
 chron belernen, wie hiermit zuhalden. Domit ist er vom rothawsz
 gegangen. Also sein die hendel bisz auff dieselbige zeit vorblie-
 ben vnd ist hertzog Karll ane entlichen bescheid wider von Bautzen
 biedurch anheym getzogen.

40 Der steuerhalb sein die geschickten erjnnert wurden allir be- Steuer.

schuerung, so neulicher zeit die von lande vnd stete erlieden. Zum ersten die grose steuern, douon libro precedenti in principio, der schaden der montze, fol. 1., die fehde der von steten, douon auch jm fordern buch, die jungste steuer, supra folio xcix., vnd gebeten, der ko. mt. solche furzutragen vnd zubieten, jr auff dismol mit der steuer zuuorschonem etc. Das sie den zuthun zugesaget. Aber auff dismal ist die meynung nicht gewest, dieselbige ernstlich zu fordern, wie herzog Karll dem protonotario selbst angesaget, sundern das dodurch die sache der landvoitey so viel dister fuglicher mochte furgetragen vnd gehandelt sein wurden.

107 Von der zweilofftikeit, so sich zwuschen den von lande vnd steten der stendehalb erboret hat.

So die manschafft in nehestem geschriben handel der landvoitey ire stymme ausgesetzt, haben sie jm eingang geredt, das die hern prelaten vnd die manschafft als stende diese antwort zugeben jme aufferleget etc. (den Leuter von Schreibersdorff hats wort geredt), haben die von steten doraus balde beschuerung genomen vnd angesaget, das sie von diesen stenden, sundir alleine von lande vnd steten wiessen trugen. Zum andern hat gedochter Leuter diese rede geandert in seinem furtragen vnd sundirlich gesaget, die drey stende hern prelaten vnd manschafft geben noch diese antwort etc. Dorkegen die von steten hart geredt vnd gesaget, das jnen solche newikeit gantz vnleidlich, den sie wusten nicht mehr den von zweien stenden etc. Also hat sich in gegenwert des fursten hertzog Karlls vnd der koniglichen geschickten ein gross gezang zwuschen jnen erboret, vnd sundirlich jm abetreten, das sich der thumher an eynem vnd die manschafft am andern, hie einer mit einem von steten, do der andere mit dem andern gezangt, alslang das die stete gesaget: sie solden sich dornoch richten, das jnen diese newikeit gantz vnleidlich, den sie wusten von keynen prelaten, vnd sundirlich die von Budissin gesaget, sie **107b** weren ire pfarher vnd nicht prelaten. Den die von Budissin geben an, das ire kirche etwo eine pfarkirche gewest vnd sein dornoch zu einer collegiatenkirchen gemacht wurden, des zu anzeigung were das opffern allen thumhern gemein, also das sie alle pfarher vnd das oppffer zugleich theilten. Isz wusten auch die von steten von keynem jrem prelaten, den vom bischoff zu Meissen etc. Vnd hat sich also viel vnwillens mit worten kegeneinander begeben vnd erboret.

Dieser zangk hat gar lange geluscht, also das die von steten alwege mergliche beschuerung doran getragen, das die manschaft die thumhern also neben sich getzogen, jn besorg, das die thumhern mit der zzeit ab sie an guettern vnd stande mechtiger wurden, sich einer sundirlichen stymme vndirtzihen mochten, das den steten nicht zu cleinem nochteil gereichen wolde, ab die manschaft also zwue vnd sie nicht mehr den eine stymme haben wurden. Solchs zuuorkomenn haben die von steten die thumhern offtmals jn capittel vnd suesten angeredt, sich solchs zuenthalden, jsz ist abir allis bei jnen vorechtlich gewest vnd hat also die sache jn einer boesen vngedult bisz jn diesen handel gestandenn.

Hie ist zumercken, das ware ist, das von viel jaren jn sendebrieffen, konigliche commission, vorschreibung der landuoit etc., gemenniglich geschrieben ist wurden, hern prelaten, manschaft vnd den von steten etc. Aber doraus hat sich nicht gefolget, das vier stende gewest weren, so auff heute nicht mehr den ein her der von Donaw zu Konigsbruck jn lande besessen, sundern hern, prelaten vnd die manschaft ist ein stand gewest das land gnant, das den noch auff heute also leidlich, also das das capittel einen ires mittels von wegen jrer lehngutter, dieweile sie mit der manschaft leiden, ader jren voit, wie den die eptischyn zw Marienstern vnd Mariental auch thun, auff landtage neben die manschaft jn die rethe schicken, also das sie alle an stat des landes eyne stymme einbrocht vnd ausgesatzt, vnd die von steten die andere stymme dorzu geredt haben etc.

So den hertzog Karll solch gezengke vormarckt, hat s. f. hirnoch mit den von Budissin doheymen vnd alhie mit den eldisten jn sundirheit douon geredt vnd furgeslagen, weile s. g. von wegen der landvoitey zu ko. mt. reissen muste, wue jnen gefellig, wolden s. g. den jrthumb ko. mt. zubemelden, commissiones derhalb auszubringen etc. Doruff haben die von steten einen tag zur Lobaw gehaldenn, begreiff von den von Budissin vnd alhie dem rath einbrocht, dieselben gerechtfertiget vnd also gen Ofen zu ko. mt. gefertiget. Vide librum missiuarum circa festum assumptionis hujus anni.

Strosse.

Dobei ist auch gebeten eine comission an den hofferichtern zum Buntzlau von wegen des neuen zcols, vide ibidem. Die den also erlanget, jme zugeschickt, doruff er den von steten geschrieben, 108b

26. s. f. suppl. gnaden. 33. gerechtfertiget, in gebührlicher weise unter-
schrieben und versiegelt. 34. circa festum assumptionis, 15. august 1519.

wie er mit vngegründten clagen für ko. mt. beclaget etc., welchs sein schreiben jme auch genugsam vorleget. Vide librum missuarum circa festum conuersionis Pauli anno vigesimo.

Wie hertzog Karll ins ambt komenn.

So nhu die gebrechen des amtshalben zwuschen hertzog Karll vnd dem von Eilenburg gestanden, hat sich hertzog Karll bei ko. mt. bemuht vmb andere commissiones an die stende der chron. denen von Eilenburg vnd alhie des marggrauethumbs Obirlausitz, dodurch jre f. g. die vorwillung in der chron erlanget, das sich auch der von Eilenburg mit jren f. g. zu Praga gutlich hat vortragen lassen, wie abir vnd auff welche meynung ist bisher nicht lautbar wurden. Vnd ist also hertzog Karll dinstag für purificationis anno vigesimo gen Budissin komenn vnd zu einem amachtman durch folgende weise angenommenn wurden.

Isz sein entkegen gestanden her Joachim von Biberstein vnd her Hans von Rechenberg als königliche geschickte, vnd haben anfenglich den hern von Eilenburg erjnnert manchfeldiger geschäfte vnd befelh, so jme zur abetretung des ampts geschehen worden, mit beger, allen denselben nochmols folge zuthun vnd ko. mt. willen hirjnnen zugeleisten. Den so jr mt. gewust, das er mit vorwillung
109 keiserlicher mt. Maximiliani seliger gedencken vnd Sigismundi königisz. zu Polan, als seiner mt. vormunden, jns ampt komen vnd gesetzt, wolden sich hirjnnen gewost haben zuhalten. Weile aber ire mt. des keynes bericht, fuerunt verba, vnd nhumols hertzog Karlln das ambt zugesaget, sunderlich das ire mt. ire fürstliche g. diss orts des landes gerne haben wolden, er wolde das ambt seiner mt. zugefallen gutlich abetreten etc.

Auff ein solchs hat der von Eilenburg sich des gehorsams vnd des ampts zuentrewmenn erboetenn, seine amptsuorwanten der ambspflicht losgesaget vnd begeret kunthschaft von sich zugeben wie er sich jm ampt gehalten.

Dorauff die manschaft beslossen, s. g. zusagen, das sich s. g. bei jnen wol vnd ehrlich gehalten etc. Aber die von steten haben doran beschuere getragen, wiewol sie von jme auch nicht viel anders wusten, dorvmb das jsz were eine newikeit, vormals jm abescheide nicht gepfleget, mochte mit der zeit bei einem landuote der sich nicht wol, aber bei lande vnd stete beschuerlich gehalten vorweislich geacht werden, so jsz jme abegeschlagenn. Vnd doraus

sein dennoch die vom adel bewege eine zimliche rede zuthun, das sie s. g. gerne zu einem amachtman gehabt, vnd gerne hetten habenn wollen, wue s. g. solchs von ko. mt. hette gehalten mogen, ruorsicht s. g. wurde jnen allen, als s. g. amtsuorwanten, auch nicht wiessen anders nochzusagenn.

Dorkegen hat der von Eilenburg reden lassen, das sich s. g. 109b auch kegen allen stenden bedancket, alleine gegen einer person, des were magister Hubener zu Budissin, der f. g. vahst schimpffirt, das wolde s. g. bis zu seiner zeit ruhen lassen. Vnd ist diss die sache gewest wie folget.

Magister Hubener burger zu Budissin.

Des von Eillenburgs dienern einer, Hawbitz gnannt, ist noch wachtelln gerieten vnd demselben Hubener durch sein getreide, douon er jn ansicht seines schadens bewege, jnen dorvmmb angeredt, vnd sein also zu scheltworten komenn, dorvmmb magister Hubener zu gerichten geeilet. Vnd als er also beym richter stehet, kommet Hawbitz furvber gerieten, vnd so er sein ansichtig wirt, eilet er jme noch, noch hitzig jn seiner bewegung, vnd so ein statdiener siehet, das magister Hubener also eilet, thut er jm besten vnd folget dem magister zu hulfte, als einem ratsuorwanten vnd schoppen, den jsz was zuuorn eine rede jn die stat komenn, das Hawbitz den Hubenern solde geslagen vnd vorwundt haben. Vnd so sie beide Hawbitzen nicht ereilen mogen, den er jst jnen auffz slossz entworden, ist sein hund hirnoch gelauffen, den hat der diener vahst entzwei gehawen. Diess geschicht hat der von Eilenburg hoch angetzogen. Isz haben auch die von Budissin viel mehr dorvmmb gehabt, wiewol jsz den von steten sehre entgegen gewest, das sie sich anfangs diss begynnes so weit gen des von Eillenburgs frauen vnd suesten an andern orten gedemutiget. Isz 110 ist auch diese sache nicht entscheiden gewest am nehsten landtag die woche noch oculi anno isto etc.

Diese rede ist denen von steten, forderlich den andern mehr alhie, den denen von Budissin vnd dorvmmb die von Budissin angeredt, solchs vnuorantwort nicht zulassen. Dorauff auch dem von Eilenburg geantwort: esz hetten sich die von Budissin vnd neben jnen andere stete vorsehen, s. g. solde betracht haben jre zimliche ansage zum abescheide, vnd solde jnen mit gleichmessiger antwort begegnet haben, dieweile abir jnen allen zu einem schimpff, ma-

34. die woche noch oculi, nach dem 18. märz 1520. 33. denen von Budissin, hier fehlt ein nachsatz wie: vnleidlich gewest.

gistrum Hubener geruget, wolde sie jme nicht vorhalden, das s. g. vnd keinem landuoit zustunde, die mitburger vor sich zu fordern wie den jtzliche stad des gefreiet. Dorvmb solde s. g. wieder magistrum Hubenern rechts genug vorholffen werden, sich hett dornoch zurichten. Vnd auff solche rede hat er gebeten, jnem dornoch einzunemenn. Abir die von Budissen haben gesaget, es were einem rath mit eiden vnd pflichten vorhafft, auch zu recht genugsam besessen.

Von der landuoitei.

So nhu die amtsvorwanten der ambspflicht losgesaget, haben sie herzog Karltn angenommenn, die billikeit zuthun zugesaget vnd wie gewonlich auff slossz gefurt vnd eingewiset. Anno et die quo supra.

110^b So nhu ire f. g. das amt bekomenn, sein etzliche sachen zu handeln furgefallen, als wie sich etzliche lantsknecht, bisz jn xii ruesten solden durchs land zuziehen, dem hoemeister jn Preussen zugute wider den konig von Polan. Den itziger zeit hatten sich die krige widervmb erboret, welchs mit gewalt zu weren vnser her der konig befohlen hat. Abir wue ein solch durchzug hette geschehn sollen, were zubesorgen gewest, das lande vnd stete dis weiter nicht vormocht hetten, yedoch ist jn bereithschafft zusietzel befohlen wurden.

Sittaw.

Die von Sittaw haben auch einen ausspruch gehabt von Ilen richen Seidlitzten von wegen einer alten vorschreibung, die 100 vnd xi jar alt gewest, gelautet auff xx marck jerlichs zinsz, welche jn viel jaren, vahst jn lxx, nicht gefallen sein, vnd hat dieser anspruch vahst ii jaro gehangen fur dem alten landuoit, deme von Eilenburg. Sein abir dismol entscheiden, das sie den brieffe zusichgelost vnd Seidlitzten gegeben haben vC marck auff funff jhar. Actum sexta post oculi anno quo etc. 20.

Lantuoitey.

111 Isz ist aber der furst also geschickt gewest, das er sich jn diesen vnd andernn hendeln den leuten heimlich gemacht, schier don, jtz jhenen zu sich gefordert, viel zurfarn, leuten bebeglich zu machenn etc., was abir diss mit der zeit brengen vnd wirken möchte, ist wol zubedencken. Itzund mit der stad, dornoch

der andern jn besundir geredt, furgehalden, wes beschuerlichs
wieder sie gebracht bey ko. mt. Den von Budissin, wie sie vns
vortrauet, das sie ko. mt. an jren hoffgerichten abbrechen solde,
so sie ein gut keufften, das fur zum slossz gehort, das schlugen sie
5 zu iren gerichtten etc. Item alhie vnd zu Budissin dem protonotario
vortraulichen gemeldet, das sich etzliche leute vndirstandenn aus-
zubieten bey dem konige eine pen vber die von Gorlitz, das sie
die muntze zu ringe geschlagen, vnd das were s. f. g. noch seinem
wegziehen von Budissin dinstags dornoch zugeschrieben wurden,
10 wiewol von diesem thun zu Budissin, eher den der protonotarius
vom landtage getzogen, vom fursten geredt ist wurden, er wolde
jsz den von Gorlitz gerne melden, wuste aber nicht, ab er jnen
doran gefallen thete etc. Notate verba, signate ministeria.
Item als s. f. g. freitags vor judica alhie durchgezogen, hat er die
15 vom Lauben alher gefordert, mit jnen lange sundirliche rethe vnd
gespreche gehalden, wiewol jch noch solchs zur zeit nicht habe
mogen erfarn. Doch ist geredt, er solde jnen auch furgehalden
haben von ausbit der pen, jtem sie hetten einenn alden burger-
meister eingesetzt etc. Quorsum hec.

20 Von herzog Georgen zu Sachssen, wenne s. f. g. alhie 111^b
gewest.

So herzog George zum Sagan zuthun gehabt, als jn seiner f. g.
herzogthum, ist er durch Budissin getzogen, do s. f. g. frey gehal-
den vom rath vnd auffm newenhouse vbir den reichkremern sambt
25 herzog Hansen seinen son gelegen, das andere hoffegesinde jn ge-
meinen herbrigen. Vnd so ein rath erfarn, das s. f. g. bedocht,
vom Sagan widervmmb auff Gorlitz zuziehen, hat er solchs beym
cantzlern, doctore Kuchel, Hansen Kuchels etwan burgermeisters
son, erfarn, hat er geantwort, er wuste nicht anders, doruff ein
30 rath wider geschrieben zu einer beschonung, wolden ire f. g. gerne
haben etc., welchs der cantzler dem fursten furgetragen, doruff
seine g. beweget, hieher zukomenn. Vnd hat der rath also kunth-
schafft doruff geleget, vnd jme entkegen geschickt Mathiam Rosen-
berg, magistrum Johannem Hass protonotarium vnd Georgen Rose-
35 lern, die auff montag noch oculi zum Heynichen gelegen, vnd auff
morgen frwe den fursten obernich der Stimbach angenommenn (den
er kwam von Prebus). Ist s. f. g. alhie eine kuche auffm marckte
gen der garbuden vbir aufgeslagen, zu Bernhart vndir den leuben

44. freitags vor judica, 23. märz 1520. 35. montag noch oculi, 12. märz
1520. 36. Stimbach, Steinbach, d. hinter Rothenburg.

der vater vnd zu Hansen Emerich an der ecken der son zu herbrige eingefurt, neben Bernhart jm gewelbe jm hause, das zu der
112 zeit wuste gelegen, der kellir mit newnerlei wein bestalt, den habir auff zweien wagen auffn marckte gefurt, douon die marstellir so viel sie notdorfftig auff nC pferde genomenn, vnd hat der rath also geschickt jn die kuche vnd kellir alle notdorfft, so gut mans auff diese zeit von fischen hat bekommen mogen, vnd s. f. g. dinstags vnd mitwochs auff n molzeiten gentzlich freigehalden jn herbrigen, auch verboten, von nyemandis keynen pfennig zunemenn. Isz hat auch der rath bestalt vnd gehabt freibrisch, laubnisch vnd gorlitsch bier ein notdorfft, vnd hat den fursten auff dieselbige mitwoch wider auff die grenitz bisz zu der mole noch Budissin mit lxxvi pferden, domit sie jme auch entgegen geschickt, beleiten lassenn. Vnd wiewol der furste vnd sein vater hertzog Albrecht sich gen der stat beschuerlich vnd vngnedig erzeiget, jndem das sie die niderloge vnd schatzung des weits der stat genomenn vnd gem Hayn geleet, wie den jn annalibus hyn vnd wieder vorzceichen, so hat sich doch ein rath hierjnnenn nichts mercken lassen, gestalt ab jme vnd gemeiner stat nichts beschuerlichs zugefuet, jm besten gethan, ab ymmer mit der zeit diese sache auff andere wege mochte komenn vnd gefurt werden. Welche ehre der furste auch zu grossen gnaden getzogen vnd gesaget, hette sich des zu den von Gorlitz nicht vorsehen, wolds auch jn gnaden vnuorgesszen haldenn. Vnd
112^b ab wol ein rath vahst sachen gehabt, mit iren f. g. zureden, wie jsz auch f. g. angesaget, so hat er doch s. g. domit alhie nicht beschueren wollen, sundir vorschoben, das er willens eine botschaft zu s. f. g. noch heiliger ostirlicher zeit zuschicken. Actum die et anno signatis.

Glocke. Von bischoffen Johansen von Sleynitz, wenne s. g. alhie gewest vnd die bischofflichen ambt gehalden.

Als die vetern zu Budissin ire kirche mit neuen pfeilern vndirfarn vnd geweitet haben, dorvmmb not gewest, dieselbige widervmmb zuweihen, vnd also den bischoff zu Meissen vormocht dobyn zukomen, derhalb auch s. g. sein reise also angestalt, furdir jns land zuziehen bischoffliche ambt zuhalden, als jm wendischen lande, von dannen hirein, gen Ebirspach, Rotenburg, Rengersdorff etc., hat ein rath jm besten betracht, dieweile s. g. so nahend der stad kwome. denselben zufordern, vnd also den protonotarium am pfingstag ab-

40. freibrisch, freibergisch. 29. Glocke, diese randnotiz ist von etwas späterer hand. 38. am pfingstag, 27. mai 1520.

gefertiget gen Budissin, s. g. zubieten, alher zukomenn, vnd bischoffliche ambt zuben, sundirlich den leuten das sacrament der heiligen firmung mitzuteilen, auch eine glocke zu benedicirn, vnd ab s. g. not adir geschicket befunde, die kirche s. Nicolai vnd den kirchoff zu weihen. Dorauß s. g. hat antworten lassen, das er sich solchs aus pflicht seines ampts zuthun schuldig befunde vnd hirzu sich **113** gantz willig wolde erboten haben, ein rath solde jsz auch einen tag ader drey zuuor wiessen. Also ist s. g. komenn abent corporis Cristi von Rotemberg, do jme gen Ludwigsdorff entgegen geschickt vnd gefurt vbir die felde vnd luntze noch dem reichenbachischen thure, vmmb ansicht willen der stad, auch des gerichts vnd galgen halben zu vmmbfaren. Sein die geistlichen, schuelir vnd priester, der pfarher vnd prediger jn den besten kohrkappen, die veteren des closters mit fanen vnd kertzen, die mann pfleget fur das grab am gueten freitag zustecken jn allen kirchen, die auch die zeechen dozu vorordent getragen haben, gegangen. Jhenhalb der grossen pasteey bei dem slage doselbst hat jnen der pfarher empfangen vnd angenomenn von wegen der geistlikeit, der rath abir mit dem hymel vnd gemeinen folk ist stehn blieben, der hymel vndir dem jndersten thur, der rath jn der stat beim thur. Also ist s. g. durch die geistlikeit hireingefurt mit dem responsorio: ecce sacerdos magnus, bisz vnder den hymel vnd das thur, also ist der rath hinzugetreten vnd hat jnen der protonotarius empfangen vnd angenommen, doruff s. g. vndir andern gesaget: die ehre, so mir geschiet, sollen wir alle got zumessen, vnd ist s. g. also jn die kirche sancti Petri beleitet vnd gefurt, doselbst sein etzliche gesenge, suffragien de patronis vnd te deum laudamus gesungen vnd georgelt wurden. Dornoch hat jnen der rath, der burgirmeister gefurt, jn **113b** sein herbrige zu Bernhart Bernt beleitet.

Am tage corporis Cristi hat s. g. das ambt vnd die procession, das sacrament selbstragende, gehalten, jst dem sacrament vnd s. g. gar eine schone hutte vnd tugur gemacht vnd mit niderlendischen tuchern bedackt vnd vmbhangen wurden, doch durchsichtig blieben.

Wie die veter des closters mitgegangen sein jn der procession.

Vor alders haben die veteren des closters am tage corporis Cristi eine sundirliche procession aussm closter auff den marckt gehalten, die aus redlichen vrsachen vor etzlichen jaren abegestalt.

8. abent corporis Cristi, 6. juni 1520. 19. hymel, thronhimmel. 20. jndersten, innersten. 32. tugur, schirmdach.

So abir der bischoff die proceßion gehalten, sein die veter angelanget mitzugehn, jtzund vnd furthyn, vnd wiewol sie des beschuert vnd furgewandt den alden oben vorzeichenten gebrauch, so haben sie doch dismol vmmb gegenwert willen des bischoffs zugesaget mitzugehn, furdire so jsz geschehen solde, muste jsz geschehen mit gunst irer prelaten, vnd sein also vndir der nona mit irem sacrament vnd proceßion zu sanct Peter komen, ir sacrament in der sacrist gelassen, vnd also mit iren ornatzen alleine in der proceßion gegangen, den der bischoff was beschuert, das beide sacrament solden getragen werden. Noch gehaldener proceßion sein sie mit
114 irem sacrament wieder von sanct Petir anheym gegangen vnd von den eldisten herrn begleitet wurden.

Wie die glocke benedicirt ist wurden.

Denselben tag corporis Cristi hat s. g. benedicirt die glocke, die grosse ane zuvur zum Sagan gegossen, von lx centener beilofftig, jst Anna gnannt wurden, sein die gewegsten burger, burgeryn, ire tochtir, alde matronen, priester zu geuatternn, von tzweien hern des rats gebeten wurden. Dornoch in der capellen Georgij gefirmit.

Wie die kirche vnd kirchoff zu sanct Nicles widervmmb sein geweiht vnd reconcilirt wurden.

Freitags dornoch anno vigesimo hat seine g. die kirche geweiht vnd den kirchoff reconcilirt, den die kirche was vielleicht mit den beuen an den carachteribus violirt, dorvmmb das sie geweiht vnd binden eines pfheilers weit hynaus geruckt. Auffm kirchoff abir haben sich ire zwene geslagen etc. Seine g. ist allenthalben frey gehalten vnd mit tzweien kopplen von vi marcken vngeferlich vorehret wurden, vnd also mit x pferden widervmmb noch Windischossig, Deutschossig, Kithelitz vnt zo gen der Lobaw geleitet wurden. Actum anno et diebus quibus supra.

114b •

Von dem statweichbilde.

Isz ist vielleicht aus versewmlikeit adir zwyetracht, die gar lange jhar zwuschen dem adel vnd der stad gestanden, dohyn komenn, das sich viel den gerichten entzogen, sich vnddirstanden, die obirgerichte auff iren guttern, die doch im weichbilde gelegen, zuhaben, des sie doch keyne redliche ankunfft den alleine den zeitlichen gebrauch haben zuweysen. Vnd ist nhu vahst dohyn komenn, das auch nyemandis weise adir wiessen wil die grenitzen des weichbildes, vnd was in die gerichte hinein in die stad ge-

heret, den wie gehort, anmosen sich einsteils die der stad weit
gesessen der gerichte selbst, die andern wollen sich gen Budissin
ziehen etc. Vnd so

Von einem dorffe, heist Neustad, vnd nicht weit vom
Spremburg,

sichs zur zeit diss sommers begeben, das das dorffe Neustad vor-
wandelt, also das dem, an welchen jsz gefallen, der hewtige be-
setzer not wurden, in lehn zuentpfan, hot er selbst vnd die ge-
bauern nicht anders müssen sagen, jsz loge jm gorlitschen lande
vnd weichbilde. Dorauff auch der lehnsbrieffe von hertzog Karl
als lantuoiten, adir Cristoffen von Lottitzen, als heubtmannen zu
Gorlitz, voltzogen ist wurden. Dornoch hat sichs begeben

Von dem dorffe Schildaw, leit auch nicht weit von 115
Spremburg,

das die herrn von Hoerswerde her Wentzlaw vnd Wilhelm, den
gant dorffe Schildaw zugehörig, von einem, Hansen Schutz gnannt,
gehedet vnd gebrant sein wurden, zu welchir fehde das dorffe
Schildaw auch von Schutzen abegebrant. Also haben die von
Hoerswerde den bauern befelh gethan, hirein zugehn vnd den obir-
gerichten solchs anzusagen, bey dem rathe vnd den koniglichen
gerichten hulffe vnd rath zubieten. Vnd so die leute freitags noch
Martini anno etc. jm xxten fur den rathe mit solchen worten ko-
men, sein sie gefraget, ab sie wusten, das jr dorffe Schildaw
hirein in die obirgerichte gehorette, vnd wer sie hette heissen
hireingehn, haben sie geantwort durch jren dolmetzer, sie wusten
nicht anders vnd jre herrn hetten jnen hirein zugehn vnd zubieten
also befohlen. Dorauff ist jnenn gesaget: sie solden auff iren feind
achtung geben, das wolde ein rath auch zuthun, vnd ab sie den-
selben antreffen, hymenn ansagen. Diese zwei stücke sein dor-
vmb vorzceichent, ab das weichbilde ymmer solde besichtiget
werden, wie jsz den etzlich jhar biszher doruff gestanden, das ein
rathe solchs furzuwenden vnd anzuzeigen hette.

Actum diebus quibus supra anno etc. 1520.

Von den heynen bei der Kuppern. 115b

Das dorffe Kupper ist etwan gewest bei der stad vnd haben
gehabt die burgir die Canitzer gnant, von denen ist kommen an

24. freitags noch Martini, 16. november 1520. 25. durch jren dolmetzer,
die bauern sprachen nämlich nur wendisch.

die von Hoberg, bey den getzeiten der ketzeroy. Also hat Hans Hoberg die heyne stuckwerg dem rathe vnd andern vmb gar gerynge geld verkaufft. Einstails habenn auch die Canitzer jnen zu iren lebentagen gehalden vnd noch irem tode den kirchen vnd spittaln zugeeigent, also das die heyne sein zuteilet wurden vnd in jrthum komenn. Nhu hats sichs begeben, das ein erbar mann, Bindeman gnannt, vor einem jhar zwene gebauersman auff einem stucken der heyne gefangen vnd gen Fridland gefurt hat, dorvmb das sie eynen bawm ane seinen willen vmbgehawen. Dorvmb ein rath geursacht hynaus zuschicken, die heyne vnd gelegenheit des orts, do Bindeman die zwene gefenglich angenommenn, zubeachtigenn. Also haben die geschickten magister Johannes Has protonotarius vnd Daniel Goritz vnd die Ehirhart erbherrn zu Koppern, sambt iren vnd viel andern des raths leuten, die aus den dorffern hyn vnd her als eldiste dorzu gefordert, die heynen vmbrieten vnd gangen vnd gantz jrrig befunden, also das nyemand hat eigentlich anzeigen mogen die rechten grenitzen. Sein also auch komenn auff die malstat, do Byndemann die zwene hynweg
 115^c gefurt, vnd also selbst auch keyne richtige grenitz, sundir etliche gelochterung gesehenn. Actum quarta post ascensionis hoc anno. Also ist desselbigen tages von den Ehirharten vnd den gebauern auch von des rats heidenreitern vnd dem die heyne vnd zuordern seinem vater befohlen gewest, viel vnd manchfeldige vndirricht geschehen, abir dennoch ist zu einer richtung, dorvmb die besichtigung bisz zu mussiger zeit vorschoben.

Indem sein mancherlei hendel zugefallen, dodurch ein rat verhindert, die besichtigung zu fordern. Also hats sich mittlitz begeben, das obgnannts Bindemanns sone einen seiner abetronigen gebauern auff den Egen in diesen koniglichen gericht antruff vnd gefertiget, sich gefangen zugeben, des sich der gebauer schutzt vnd jme zu mechtig geworden, eine buchsse abgedrungen, douon der edelmann des anfertigen hat abestehn mussen. Vnd die gerichte solchs erfarn, ist her Joachim dorvmb geschriben seinen belehnten zum abetrag derhalb zuweisen, doch entlich demselben sein eingrieffe vmb furbit willenn seines hern vor der bancke der koniglichen gerichte furkoren, vnd ist also dem jung Bindemann desselbigen tagis fur den eldisten furgehalden seine eingrieffe, die er mit den tzweien gebauern in dem heynen begun-

1. ketzeroy, der husitenkriege, zu denen hier stets auch die unruhen Georg Podiebrads vorzugsweise gerechnet werden. 20. gelochterung, kichten, waldes durch holzfällen.

Vnd so jtz der rathe dafur hielt, jtz gehorette jn die koniglichen gerichte, wolde er her Joachim von Biberstein dorummb schreiben vnd bieten, das die heyne mochten besichtiget vnd begrenitzet werden, vnd wue befunden, das seine eingriffe jn den heynen, jn den 115^d koniglichen gerichten gelegen, ein rath wolde sich der gebure wol wissen zuhalten.

Vnd so Byndemann diszs ansagen her Joachim bemeldet, ist er bewegt wurden, vnd hat gar ein valastige schrieffe an den rathe gethan, angezogen, das ein rathe dem der jme vormeldet, das die heyne jn dem gorlitschen weichbilde liegen solden, ansagen solde, er were ein vorlogen man, er hatte so viel barmes blut nicht solchs zubekennen etc., welchs jme doch ein rathe noch notdurf vorantwort. So abir her Joachim durch herzog Friderichen zu Liegnitz gefordert ist wurden jn Preussen mit s. l. g. zuziehen, neben den rethen keyserlicher vnd koniglicher mt. zwuschen dem konige von Polan vnd dem hoemeistern zuhandeln, ist er von der misse krancke anheymisch komenn vnd dessz logers gestorben. Doch hat der rathe nicht vndirlassen die besichtigung bei der gelassen witfrauen vnd den andern hern von Biberstein schriefflich anzuregen, vngeserlich vnmmb Johannis anno xximo, aber dieweile noch absterben her Joachims die gutter mit der frauen vnd hern jn jrthumb gestanden, das auch das sterben sich bei vns erouget, ist die besichtigung der heyne abirmols vnd bisz zu andern zeiten jn ruhe stehen blieben. Actum anno et diebus signatis.

• Von dem alten vnd neuen pfharher.

116

So her Merten Schmid pfharher die pfhar bisz in xxiv jar, eine mt jn conuentione vielleicht iv jare, dieweile her Behme zu schewe prest zu residiren, dorummb das er mit dem rathe jn langem zieg zu Bohm gestanden, vnd jn mergliche scheden vnd darloge pfurt, die andern xx jare als ein warhafter pfharher noch geliner contentation gehalten, sich mit dem rathe vnd gemeiner stat ni betragen, ist er noch gutem alder dinstags jn osterheiligen tagenn gegangen den gemeinen weg von dieser werlet, gar jn guter edocht vornufft vnd andacht mit manchfeldigem ersueffzen vnd ieten zu gote seinem hern, jn grosser anrueffung seiner heiligenatron, Marie zum fordirsten, dornoch Nicolai, Jheronimi vnd Catharinae, vnmmb furbit zuvorgebung seiner sunde vnd vorsewmlikeit,

22. das sterben, die grosse pest. 27. zu schewe gewest, sich gescheut hat Görlitz zu wohnen, s. scriptor. rer. Lusat. band II., 506., register s. v. Böhm. 2. dinstags jn osterheiligen tagenn, 10. april 1520.

auch mit grosser danksagung allir wolthat etc. vnd dienstbarlicher so jme sein her vnd schoppen vnd alle creatur erzeugt, sterbend also mit auffgerackten henden, hertzen vnd ougen in hymmel in einem rechten cristlichen glauben, vnd wiewol er an seinem leben dem geldt vehst gewest, so er doch dasselbige willig vbergeben vnd seinen testamentarien ubir sein vorordent testament gantzliche vortrauet. Ist begrabenn mit aller herlikeit, auch weiter den er in seinem testament befolen, bei dem eingange der thure gegen
116^b der stad vnder dem ausgehawen creutze, das er bei seinem leben ubir die kirchthure zu seinem begrebnus zusetzen vorordent hat. In seinem testament hat er gesetzt zu seinen testamentarien magistrum Paulum Kuchlern, Valerium Rosenhayn, beide thumhern zu Budissin vnd prediger zu Gorlitz, vnd magistrum Joannem Hass prothonotarium, vnd jnen noch seinem tode zu seiner selen selike auszuteilen gelassen bisz in vi tausent rh. fl., an zinsen vnd beschafft ehrlich. Worzu abir vnd wuhyn solch geldt ausgeteilt, wie ich dir hirnoch schreiben, den auff heute haben sich die testamentarien solchs nicht voreynigen mögen.

Als nhu gemelter her Martinus seliger vorstorben, ist bey den eldisten hern viel kommers gewest vmb einen andern vnd newen pfharher, mit deme sie in fried liebe vnd eynikeit sietzen vnd die auch dem gemeynen folke in guten, liben vnd cristlichen priestlichen sieten furgehn mochte. Vnd wiewol viel anlauffens dorth schrieffe vnd muntliche werbung geschehen, von ko. mt., fursten vnd hern, fur doctores, probist, magistrum etc., so hot man doch allis solchs fuglich abegeslagen vnd alleine doruff getracht, das man einen wie gehort bekommen konde, vnangesehn allen seinen grad vnd stand, den jsz ist dohyn nicht zuachtten, eynen doctorem anzunemenn, dorvmb das der rathe vndirweisung, hulffe vnd beistand haben mochte, das dennoch mit dem hern licentiaten Behr etwan grosz angesehn ist wurden. Was abir guts doraus gefolget
117 findet mann in den andern annalien wol vorzceichent. Den so rathe seinen rathe vnd hulffe bey einem pfharhern adir andern auslendischen mit vortrauung gemeiner stad sachen, gerechtheit priuilegien vnd heymlikeiten suchen sal, so gnade jme got, wie auch die eldisten manchen priestern furgeslahen, vnd ein jhr von einem ader mehr geredt, vnd also vahst bis in die vier woche douon gerathslaget vnd vortzogen, das sie auch gewar mit der vorleyhung so lange nicht zuuortziehen, damit nicht ein anders von Rohm einfallen mochte. So sein sie doch entlich worden vnd gewilliget zu magistrum Franciscum Rotbarth, die prediger zur Sprottau, guter zuuorsicht, einen pfharhern an jhr

haben, der sich nochm rathe richten wurde. Also ist eilendt Johannes Arnoldt der subnotarius mit einem renweglen abegefertigt, genannten magistrum, der doch dorvmmb nye erworben, zuholen, vnd alsbalde als er komenn, ist der rathe beschickt, vnd jme die pfarhe auff sein bit vorlihen, presentirt, jnuestirt vnd durch die hern Frantzen Schneidern vnd magistrum Johannem Hassz protonotarium jn die pfarhe gefurt vnd eingeweist wurden, dominica jubilate anno vt supra vigesimo.

Von dem priesterhause bei sanct Annenkirchen.

Als nu Hans Frentzel die kirche sancte Anne vorbrocht vnd in der confirmacion der sechs altar hat einsetzen lassen, das die 117^b priestern mit der zeit doch auff seine vorsorgung vorpflicht sein wolden, horas de beata virgine jn der capellen zu singen, hat er bedocht, wue die pristir mit einer bekwemenn herbrige nicht vorsetzet, das sie der horas nicht wol gewarten mochten, vnd dorvmmb den rathe dohyn vormocht, das er jme vorgunst, das schmidts hause an der ecken bei der capellen zukeuffen, wie den itzt geschehen, welchs er gedocht hat den priestern zubauen. Isz hat jme abir ein rathe aufgeleget, keine schindel doruff zulegen, er hette sich den zuuorn mit dem rathe vortragen vnd voreyniget, wie vnd jn welcher gestalt die priester das hause jnnhaben sollen, den der rathe gedocht jnen solch hause erblich nicht einzunehmen, zuuorhuetten viel vnrats, der gemeiner stad doraus erlassen wolde.

Vnd wiewol man dohyn getracht, die auffgerichte confirmacion wandeln lassen, also das alle sechs altaria zu vnd jn manual sollen erigirt vnd bestetiget werden, domit der patron adir der rathe in der zeit dem vnrat, ab sich die priestir dem rathe entsetzen wolden, mit bierschencken etc. furkomenn mochte, einen jtzlichen dorvmmb aus dem hause vnd lehn zu verlauten, derwegen man sich vor bischoff Johan von Salhausen bemuhet vnd auch seine g. leben vnd willen des stiefters zusage gethan, dennoch vnd weilte s. g. vndirdes jn gote vorstorben, vt supra, so ist auch der weg vorblieben. Dorvmmb hat Hans Frentzel mit dem rathe 118 dohyn gehandelt, er wolde des schmides hause, auch das nehste dhyndern, so ferne er dasselbige zu sich keuffen mochte, bauen, aus dem priester vnd dem glockenern tzwey heuser machen, vnd dem rathe vnd der stat tzwue andere hoffstete bauen, wuehyn

7. dominica jubilate, 29. april 1520. 30. aus dem hause vnd lehn zu vertreiben, aus dem hause und lehn zu treiben, gleichsam wegzulauten, wie gestorbene.

man jnen weisen wurde, damit gemeiner stad an hoffsteten nicht abgehn solde. Ader so die priester vnd der glockener sich ymmer vngedurlich hielten, adir das ein rathe die heuser zu gemeiner stat wieder haben wolde, so solde er der kirchen hynaus geben fur das eckehause hundert marck vnd fur das hindere fuffzig marck, alsden solden beide priestir vnd glockener die heuser an alle widerrede abetretten. Solchs solde zu ewigem gedencknis in das statbuch vorzeichent werden, wie den auch geschehen. Vnd auff diesen letztenn weg hat der rathe vorgunst Hansen Frentzel die heuser zubauen vnd dise schriefft ist wol zumercken, damit die priester mit der zeit die heuser vor jre erbe nicht anzuziehen hetten, sundir das jsz stehet zum rathe, dieselbigen noch seinen gefallen zum fordirten, so er donzu geursacht, zu sich zukauffen vnd zulosen etc., doch sollen die heuser von den priestern alweg gleich andern mitburgern vorschossen, vorwachen vnd allenthalben vorrechten, vt supra in libro ciuitatis.

Von sanct Nicleskirchen, vnd wie die mewrern von der mauer gefallen sein.

- 118^b Demnoch ein rath vor schicklich angesehen, das die kirche sancti Nicolaj noch irer breit gelengert vnd eines gentzen pfheilers hinten ist hynaus geruckt wurden, wie auch der alde vnausgehobene grund vnd mauer antzeiget, ist auch dabey betracht, wie mann ein thurlein zu den glocken auffuren mochte. Welchs den meister Wendel der wergemeister aus rathe meister Benedix, ko. mt. zu Behmen obirstir wergmeister des bawes des slossz zu Praga, seines lehrmeisters, also angegeben, das er die mauer bei der thur zwuschen den zweien eussern pfheilern so viel diester stercken anlegen wollet vnd wol vorgrundenn, wie auch geschehen (den hat sich yederman disz. tieffens vorgrundens vorwundert), vnd oben das thurlein anlegen, mit ausladung zu der weit etc. Vnd so die eldisten herrn ye bedocht gewest, hynaus zugehn vnd die anlegung des thurleins in der hohe besichtigen, hat sichs auff einen tag secunda post Iohannis baptiste anno xix^o begeben, das tzwene eldisten, her Michel Swartz vnd Frantz Schneider nicht einheimisch gewest sein, vnd allein her Mathias Rosemberg als kirchuatir zu sanct Petir vnd Niclas, vnd magister Johannes Hass protonotarius auffm rothause gesessen, haben sie sich beredt, hynaus zugehn vnd auff die mauer zu steygen, zubesichtigen, wie meister Wendel das thurlein anlegen

wurde. Als sie auff das gerust komenn sein, haben sie den par-
lirer vnd mawerern angeredt, das gerust nicht also mit getzewg
umbirladen, vnd zuuorhueten. Vndir des ist jn der getzangen
gehangen der slosszstein zum hindern fenstern, den sie am beite
also hirauff gezogen, auff das gerust geschickt mit vnfuge, das sich 119
auch das gerust gar erschuttert, dorummb sie abirtmols von beiden
hern angeredt, fursichtiger mit dem getzewge vnd steynen zuhan-
deln, mochten sich selber jn ferlikeit setzen. Abir disz was ware,
das wergstucke was nicht recht jn die getzange gevahst, dorummb
der parlirer geursacht, dasselbig auff das gerust niderzulassen vnd
von neues mit der zcange zufassen, das ers mochte erheben vnd
jn fenster vorsetzen. Weile nhu der parlirer mit dem werckstuck
also vmbgehet, sprechen beide hern widereinander, das gerust ist
nhumols gar sehr vbirladen, wir wollen douon treten vnd wider-
vmb hynab steygen. Domit steige her Mathia auff die mauer vnd
furdir auff die lettir hynein jn die kirche wertz, also folget der
protonotarius vnd stehet auff der mauer nicht so lange als einer
mochte sprechen ein ave maria, so geht das geruste hindir jme
ein, fallen hyneder tzweene mewrern, bleiben auff der stat todt,
das jnen auch die gederme ausgyng, dornoch der junge Gunder-
man, der wurde viel tage fur todt gehandelt. Auff die drey ware
nhu gefallen allir getzewg, von steynen, kalck, gefese, brete etc.,
vnd zum vierden der parlirer, der hat begrieffen ein rustbret, do-
mit sich also jm fal gefriestet des todis, doch etzliche zechen aussm
hals gefallen. Haben beide lang gesochert vnd jn der stad kranck
vmbgekrochen, doch auffs raths vnd der kirchen atzgelde.

Als zu nhu das gerust hinder dem protonotario also eingegangen,
ist er auff der mauer bebende gestanden, ist er, vnzueiffelt aus 119b
gotlicher vorwarung nicht torstig gewest, hindersich noch dem
eingegangenen gerust zusehn, sundern mit grosser forchte sein sie
beide hynab gestiegen vnd komenn vnd gesehn die toden vnd ge-
fallen liegen gleich fur der thur, vnd auff jnen der getzewg, wie
oben, mit grossem betrubnus. Den ist jsz geschehen gleich ubir
der hindern thure von dem gerust, vnd ist die mauer der andern
irchmawer allenthalben gleich an dem ort auffgefurt gewest, alleine
das das fenster mit dem schlosstein solde geschlossen werden. Also
ist ein grossz zugelauffe wurde, die zwene lebende gekuelet, der
parlirer in die kirche gefurt vnd vor wetragen die forderen tzehn,

16. lettir, *leiter*. 21. gehandelt, *ärztlich behandelt*. 25. gesochert, *gesiechet*.
6. atzgelde, *zehrgelde*. 38. vor wetragen, *vor schmerz*.

einen noch dem andern aus dem munde geryessen vnd in die kirche geworfen. Vnd also ist der schade aus vnuorsichtigkeit ergangen, vnd die tzweyne hern ane schaden ires lebens gewis aus sundirlichen gotlichen gnaden vnd vorbit des heiligen Nicolaj patrons erueret vnd beuaret wurden. Actum n^a post Johannis baptiste anno etc. decimo nono vt supra.

5. IIa post Johannis baptiste, 26. juni 1519.



VERZEICHNISS

DER

DEM DRITTEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

A.

Abläss, s. Gnaden.
 Acht, sentenzen über dieselbe, 61. 233.
 Agnes, herzogin von Schweidnitz, 149.
 Albrecht, könig v. Böhmen, 252. 440. 445.
 — herzog zu Sachsen, vater herzog
 Georgs zu Sachsen, 10. 315.
 317. 319. 322. 324. 326. 550. 566.
 — steinmetz, 138.
 Alexander VI., papst, 295.
 Alupeck (auch Alupeck), ein bürger zu
 Freiberg, 255. 271. 382. 387.
 393—395. 550. 551.
 Altare conceptionis in d. st. Peterskirche
 zu G. 542.
 Altare Hippoliti ebendas., 395. 542.
 Albnunzlau, st., 480.
 Alenburg (Aldenburg, Aldenberg), st.,
 209. 210. 442.
 Andreas (Endressz) H. 22. 24.
 Andreas Schamothuh, v. Samter, palatin
 von Posen, 107.
 Anna, königin von Ungarn, 402.
 — prinzeßin von Ungarn, 93. 263.
 402—404. 407.
 — glocke, in G. geweiht, 568.
 Anaberg, st., 114. 442.
 Anaberg groschen 328. 329.
 Anenkirche zu G. 256. 425. 426. 573.
 — altaristen derselben, 405.
 — priesterhaus dabei, 573.
 Anschlag des rathes gegen strassen-
 räuber 14.
 Ansf, st., 119.
 Arnold, Johann, ältester, 3. 65.

Arnold, unterstadtschreiber, 10. 163. 197.
 198. 205. 232. 286. 343. 372.
 376. 397. 544. 573.

Arnsdorf, d., 63.

Augustinus, Dr., 11. 12.

Ausche, herr von, 419.

Awer, Kilian, 358.

Axt, Matth., G. ältester, 3. 19. 20. 27. 65.

B.

Bäcker und platzbäcker 258. 259.

Baldauf, H., münzmstr., 232. 286. 343. 411.

Baltzer aus Sachsen 416.

Bartholomäus (Barthel), herzog in Schle-
 sien, 161. 167. 238. 244. 312.
 355. 360. 362.

— (Bartz), präcentor, 395. 544.

Baruth, d., 74. 78. 79.; streit über die
 obergerichte mit G. 81. 204.
 296. 302. 330—335.

Bechern (Bechen), schl., 204.

Belser, Andreas, M., probst zu Liegnitz,
 204. 302. 305. 336. 411. 542.

Belger, Hans, bürger zu Leipzig, 287.

Belgern (Pelgern), closter, 263. 264.

Belwitz, v., zu Kittlitz 99.

Benedix, mauermeister, 574.

Benischau (Benischaw), st., 516.

Beringershayn, Benedict, burgermeister
 zu Leipzig, 341.

Berlin (Perlyn), st., 95. 235. 291. 292.
 517. 518.

Bernhardinerorden 72. 73. 98.

Bernstadt (Bernsdorf), st., gerichte zu,
 218. 219.

Bernstein (Pernstein), Dr. v., sächs. rath, 329.

- Bernstein, Wilhelm v., ein böhm. edler, 8. 13. 14. 85. 86. 105. 237. 240. 241.
 — Wilhelm v., jun., 497.
- Bernt, Bernhard, ein G. rathsverwandter und bürger, 2. 65. 82. 119. 121. 163. 231. 232. 255. 286. 294. 302. 336. 343. 358. 372. 376. 383. 387. 388. 392. 397. 430. 445. 458. 461. 463. 468. 476. 507. 512. 516. 527. 529. 536. 538. 547. 566.
- Berthelsdorf (Bartelsdorff), d., 204.
- Biberstein, Joachim von, 34. 366. 555. 562. 570. 571.
 — Matthias von, zu Forste, 79. 124. 129. 131.
 — Ulrich von, auf Friedland etc., verlangt entschädigung, weil der rath seine gerichte verletzte. 31. 34. 39. 40. 43. 45. 51. 55. 57. 91. 93. 448.
- Bielau, Nieder-, d., 220. 351.
- Biergeld, steuer, 4. 366. 367.
- Binden 570. 571.
- Birkenbrück, raub zu, 23. 28. 35. 36. 38. 47. 54. 189. 213. 243. 363. 561.
- Bischofswarda, st., 162. 245. 558.
- Bischofswarder, H., 168.
- Bischdorf, d., acht ausgesprochen, 218. 362.
- Boek, Albrecht, 274. 309. 310. 383.
- Böhme, alter pfarrer, 571. 572.
- Böhmen, königreich, 3. 6.; wahl eines erzbischofs von Prag, 7. 21. 23. 27. 34. 86. 39. 41. 43. 44. 47. 49. 50. 55. 79. 93. 123. 176. 200. 211. 219. 233. 237. 239. 241. 246. 260. 289. 301. 316. 324. 367. 368. 373. 376. 377. 381. 401. 418. 419. 431. 435. 439. 443. 459. 461. 471. 472. 480. 486. 513. 518. 520. 521. 534. 554. 557. 559. 574.
 — die, 463. 502. 504. 509.
- Böhmisches recht 196.
- Boner, Hans, bürger zu Crakau, 35.
- Bornemissa, am hofe der prinzeßin Anna von Ungarn, 402.
- Boxberg (Bochsberg), d., 182. 183.
- Brandenburg, bischof zu, 292. 293. 321. 323.
- Brandenburg, die mark, 246. 293. 301. 321. 323.
- Braun, Mert., G. rathmann, 3.
- Braunschweig (Braunschwig, Brunswig st., 73. 442.
- Bremenhain, d., 216.
- Breslau, st., 27. 29. 35. 50. 60. 69. 71. 83. 86. 91. 95—97. 99. 101. 104—108. 112. 113. 115. 116. 121. 152. 161. 174—181. 202. 232. 235—238. 242. 243. 25—254. 268. 302. 311—313. 323. 342. 348. 358—360. 367. 37—381. 396—400. 455. 456. 511. 533—536. 552.
 — einzug könig Wladislaws von Böhmen, 93. 94.
 — waidniederlage und streit mit G. wegen der strecken, 91. 101. 221—223. 227—230. 233. 234. 245. 272.
 — streit mit G. wegen aufgehobener güter, 427—436.
 — franziscanercustodie, 72. 74.
 — barfüßerkloster st. Jacob, 84. 85.
 — bischof von, 549.
- Bresler, Franz, präcentor, 549.
- Brethschneider, Caspar, 176. 182.
- Brieg, st., 253. 280. 311.
- Bruckener, Hans, ein böhm. edler, n. telmann der stadt G. bei böhm. krope, 18. 30. 52. 1802. 835. 845—849. 351—371. 389. 381. 400. 419. 4467. 499. 531—533.
- Brüdergasse in G, 409.
- Brüfer von Glogau 167.
- Brünn (Brun), st., 120.
- Brux, st., 4. 120. 484.; brennt ab 3
- Budigen, M., 430.
- Budissin, st., 11. 12. 14. 15. 26. 32. 47. 68. 74. 75. 89. 90. 91. 131. 134. 150. 157. 159. 169. 171—173. 178. 179. 184. 189. 191—193. 195. 198. 212. 218. 221—224. 231. 233. 238. 289. 291. 297. 259. 291—293. 295. 316. 317. 319. 320. 336. 354—356. 366—368. 377—

Missin, st., 383. 387. 389. 392. 398.
 399. 410—412. 418. 420—422.
 431. 441. 444—447. 450. 452.
 455. 457. 458. 462—464. 468
 —471. 473. 477. 479—481. 483.
 484. 486. 493. 494. 496. 513.
 517. 518. 523. 526. 527. 529.
 552. 553. 561—567. 569.

Der ausdrück: Bawtzen, die
 von Bawtzen, damals sehr
 selten, kommt vor: 114. 214.
 215. 462. 559.

- die cantorei daselbst, 410.
 - das domcapitel, 411. 453. 560. 561.
 - stadtschreiber zu, 40. 51. 86. 101.
 - stuhntag mit Rechenberg, 146.
 - stadtkeller, 91.
 - closterbau, 566.
 - verhandlungen wegen der was-
 sertheilung daselbst 5.
 - streit mit dem G. rathe wegen
 eröffnung der briefe, 369. 370.
 372. 374.
 - landtage daselbst, 2. 3. 12. 88.
 132. 164. 213. 354—359.
 - berathungen mit der landschaft
 und d. städten wegen der münz-
 verwirrung, 458. 461. 464. 476.
 486. 506. 509. 511. 512. 515. 533.
 - städtetage daselbst, 105. 502.
- Neudorf, st., 484.
 Neudorf, d., 22.
 Neudorf, st., 28. 36. 47. 113. 174. 176.
 177. 184. 205. 221. 242—244.
 253. 283. 311. 363. 365. 367.
 432. 442. 464. 476. 493. 561.;
 auch Buntzel abgekürzt 311.

C.

- Chemnitz, st., 14. 65. 74. 97. 98. 125. 126.
 134. 150. 159—161. 173. 183.
 189. 191. 212. 222. 224. 234.
 256. 292. 354. 358. 397. 452.
 480. 509. 517. 528.
- einföhrung neuer statuten, 190.
 - privilegium der kür für den rath,
 94. 97.
 - unruhe gegen den rath, 512.
- Chemnitz, Georg, 10. 21. 569. 570.
 Chemnitz, st., 360.

Chemnitz (Kempnitz), st., 255.

Clara, st., closter zu Breslau, 73.

Cleinham, Casp., ein angeblicher fran-
 ziskaner 84.

Clementius, rathsdienner zu Breslau, 95.

Clott, Gregór, licent. in G., 2: 4—6. 32.
 58. 65. 163. 197. 228. 232.

Closter, Görl., 17. 18.

Coci, Joh., M., burgermeister zu Lauban,
 252. 294.

Colowrat (Colobrat), Albrecht v., böhm.
 canzler, 8. 9. 11. 13. 85. 134.
 177. 316.

Conrad, stadtdienner, 58.

— der lange, G. tuchmacher, 118.

Cortzin, st. in Polen, 107.

Cotbus (Cotwus), st., 124. 291. 293.

Cottwitz, Caspar von, auf Ullersdorf, 21.
 22. 28. 29. 31. 32. 37. 43. 56.
 91. 92. 301.

— Christoph von, zu Sänitz, 22. 24.
 25. 28. 29. 37. 61. 100. 108.
 104. 107. 531. 532.

— über beide zusammen, welche
 wegen strassenraubs hingerich-
 tet wurden, 33. 34. 39. 40. 57.
 66. 71. 167.

— Caspar von, zu Nechau, 206. 224.

— von, zu Leippa, 553.

— Hans von, zu Schenkendorf, 121.

— Heinrich v., seniorz. Liegnitz, 411.

— wittfrau von, 208.

Cracau, st., 34. 35. 49. 103—105. 161. 526.

Crafft, Matth., 27.

Cragen, Heinrich, ein strassenbefehlde,
 20. 21. 28. 29. 31. 37—39. 48
 —45. 47—49. 52. 66. 71. 121.
 127. 128. 145. 171. 172. 176.
 182. 189. 190. 206. 213. 215.
 216. 224. 234.

— sein absagebrief an die sechs-
 städte, 124—126.

— verklagt den G. rath beim land-
 vogt, 125.

— antwort. des vogts in dieser
 sache, 132.

— preis auf ihn gesetzt, 158. 159.

— versuch auf Hähnechen, 160. 161.

Croatien (Crobatenn, Crobatien) 262. 361.

Croloft, Michael, 25.

Crossen (Crossyn), st., 502. 517.
 Cubito, Wolfg., M., 186. 244.
 Cunnersdorf, d. bei Camenz, 161.
 — d. bei Görlitz, 58.
 Cuttenberg (zum Cutten), st., 10. 12. 34.
 40. 53. 54. 65. 219. 460. 461.
 463. 469. 478. 484. 494. 500.
 502. 504.
 — königl. spruch von dort wider
 die städte, 11. 12. 78.; aufge-
 hoben 351.
 Czechische sprache in Böhmen amtliche
 sprache 400.
 Czesche, Balthasar von, 240.
 Czippich, Hans, gen. beim thore, 212.
 Czwiling (auch Zwyling), Hans, rath-
 mann, 3. 65.

D.

Dachs, wittwe, 358.
 Danzig, st., 120.
 Daubitz (Dawbtzky, Dawbptzkii, Dawptz-
 ky, Dawpitz) 59—64. 100. 283.
 Deutschland (Dewtzlande) 94.
 Deutscher orden 5.
 Deutschossig, d., 58. 568.; steinweg
 dorthin angelegt 285. 381.; weg-
 nahme von gebäck 188. 189.
 Dieben, berg, 16—18.
 Diebitz, Burkhard, ein strassenräuber,
 248. 249.
 Ditman, Bartholomäus, 38.
 Dittersbach, d., 552.
 Dobers (Dobernaus), d., 533.
 Doberschütz, H. von, 98. 480.
 Docz, Franz, 261.
 Dohna, Nickel, burggraf von, auf Gra-
 fenstein etc., 18—20. 22—25.
 37. 78. 79. 84.
 — H. von, auf Königsbrück, 171.
 172. 240. 453. 561.
 Donau (Thunaw), fl., 361.
 Drebkau (Drewicko), st., 38.
 Dresden, st., 114. 162. 163. 189. 224.
 226. 257. 263. 314. 318. 325.
 326. 328. 329. 416. 526.; das
 kloster in altstadt 264—268.
 Duba, Peter Birke v. d., auf Leippa, 6.
 7. 165. 168. 171. 234.
 Düben (Dibichen), Klein-, d., 183.

E.

Ebersbach, d., 206. 566.; mordbrenn
 daselbst 168.
 Ebirhart, erbherr zu Küpper, 570.
 Ebirspach, N., 59.
 Eichler, N., 552.
 Eigen, der, 552.; auf dem Egen 57.
 Eilenburg (auch Eilenberg geschr. W.
 von, landvogt, 366. 417—4
 verschreibung desselben, 4
 499. 506. 512. 519. 523.
 —564.
 Eisenmenger, Mart., M., 232. 286. 3
 464. 544. 548.
 Eisenstein in der haide 153. 157.
 Emmerich, Georg, burgermeister, 77.
 249. 255. 276. 302. 308. 344.
 410. 440. 441. 497. 535. 53
 — Clara, dessen wittwe, 387. 4
 — Caspar, Dr., später dekan
 Budissin, sein sohn, 185. 1
 277. 288. 341. 342. 382—3
 410. 412. 413.
 — Hans sen., sohn des Georg.
 geräth mit der stadt wegen
 abtrags- und abzugsgeldes
 seine güter in streit, 57. 2
 250—252. 255. 268—280. 3
 288. 301—313. 335—342.
 —394. 401. 432. 433. 505.
 —541. 547—549. 551. 56
 — Peter, 3. sohn des Georg.
 58. 250. 255. 268. 275.; ab
 aus G. 287. 288. 302. 335.
 —342. 536—538.
 — Urban, 4. sohn des Georg, 57.
 — Anna, 58.
 — Hans jun., 58. 275. 382. 3
 — Jacob, 255.
 — Paul, 216. 217. 254. 255.
 Ende, graf vom, 314.
 Eppeler, H., ein G. bürger, 2. 65.
 232. 286.
 Erfurt, st., 295—301. 415.
 Erzgebirge 314.
 Eschenloer, H., königl. richter zu G.
 — rathsmitglied, 3. 65. 163. 3
 286. 343.
 Eukarius (auch Enkarius) von Bantz
 463. 494. 502. 517.

F.

ber, s. Schmidt.
 inger, Agnes, wittwe, 412.; erbschafts-
 streit um ihr erbe 413. 414. 450.
 lersdorf (Floresdorff), d., 57. 385.
 orste, st., 124. 129.
 orstzins in der haide 154.
 rankenberg, Dr., 297.
 rankenstein, st., 238. 435.
 rankfurt a. O., st., 19. 27. 106. 119. 124.
 129. 130. 175. 178. 321. 359.
 502. 504. 517. 518.
 rankfurter mark 206.
 rankreich 161. 402.
 ranziskanerordensminister sächs. pro-
 vinz, sein begehrt in G., 72. 97.
 ranziskanerprozession am fronleich-
 namstage in G., 567.
 rauenburg, Joh., M., 89.
 — sein buch: secretarius, 77.
 rauenturm 83. 124.
 raustadt, st., 222.
 raiberg, st., 255. 271. 314. 382. 383.
 391. 425.
 raiburg a. d. Unstrut, st., 210.
 raifriesen, partei in Camenz, 191.
 raistadt (Freyenstadt), st., 167. 242.
 ranzel, Hans, ein reicher bürger, 27.
 51. 52.; s. güter 58. 75—77.
 82. 119. 256. 329. 358. 405—
 408. 411. 425—427. 463. 497.
 529. 538. 547.; kauft sich und
 seine kinder geschossfrei 549
 —551. 573. 574.
 — Anna, frau desselben, 551.
 — Peter, 58.
 — Joachim, sohn des Hans, 407. 551.
 — Johann, desgleichen, 407. 551.
 raiberg (Frideburg), st., 553.
 radersdorf, d., 58. 204.
 rland, schl. und st., 31. 32. 34. 45.
 55—57. 570.
 — herrschaft, 55. 56.
 — tuch von dort, 166.
 rdrich, herzog zu Liegnitz, 49. 56. 120.
 173. 174. 177. 221. 229. 230.
 234.; verhandlungen mit ihm
 wegen Hans Emmerich 268—
 275. 277. 279. 280. 301. 302.
 312—314. 322. 328. 335. 336.

338. 340. 342. 360. 365. 369.
 370. 382—385. 388—393. 401.
 428—430. 434. 457. 467. 476.
 505. 528. 530. 535—538. 540. 571.

Friedrich, kurfürst zu Sachsen, 323. 325.
 Frietsch, Hans, G. bürger und ältester,
 3. 65. 232. 286. 343.
 Frühmesse des gestifts de passione do-
 mini 541.

G.

Gabel, Dislaw von der, 499.
 Gabelgebirge 380.
 Gallus, G. rathsdienner, 49. 105. 302.
 335. 364.
 Gausick, ein mann, 99.
 Gebelzig (Gebeltzk), d., 100.
 Geitz, st., 260. 262.
 Georg, goldschmied zu G., 19.
 — (Podiebrad), könig von Böhmen,
 150. 243. 252. 253. 440. 494. 570.
 — herzog zu Sachsen, wird in Prag
 belehnt, 10. 175. 176. 179. 189.
 193. 222—224. 230. 233. 235.
 256. 258. 268. 272. 287.; borgt
 2000 fl., verhandlungen darüber,
 313—319. 322—327. 335. 414.
 416. 417. 434. 550.; in G. em-
 pfangen 565.
 — markgraf von Anspach, 402.
 Georgencapelle unter d. Peterskirche 396.
 Georgenplatz in Ofen 361.
 Gerichte, königl., zu Görlitz. Eingriff in
 dieselben seitens der Reichen-
 bacher 74—79. 108.; streit mit
 dem closter Lauban 122. 200.
 201.; verfahren mit einem leich-
 nam 289—291. 330. 331. 334.
 344. 545. 569.
 Gersdorf, von, zu Rudelsdorf, 18—20. 220.
 — von, zu Krischa, 206. 207.
 — Balthasar v., z. Tauchritz, 17—20.
 — Bernhard v., z. Gersdorf, 206. 216.
 — Caspar von, auf Baruth, 75. 78.
 79. 81. 82. 100. 204. 302.; ge-
 ächtet 330—335.
 — Christoph v., sen., auf Baruth, 81.
 — Christoph von, zu Gebelzig, 100.
 — Georg von, zu Wetzwalde, 22. 24.
 — Hans v., z. Horka, 5. 256. 283. 284.

Gersdorf, Heinz v., zu Horka, 5. 283. 284.
 — Nikolaus v., 5. 59—61. 100.; ge-
 ächtet 159. 160. 283. 284. 531.
 — Nikolaus v., zu Hennerdorf, 24.
 — Nikolaus v., zu Malschwitz, 511.
 — Otto von, zu Horka, 256.
 Geschoss ausgeschrieben, auf die mark
 3 pfennige, 6.
 Gesellenstube auf d. G. rathhause 82. 207.
 Geussing 442.
 Girlach, Joc., G. bürger, 58. 65. 232. 343.
 Glatz, der graf v., 530. 531. 533. 538. 549.
 — st., 237. 238.; landfriede zu, 241
 — 243. 398.; landtag daselbst
 434. 436.
 Glogau (auch Gross-Glogau), st., 112. 119
 — 121.; dort hält man neun
 ballen G. tuch. fest. 157—173.
 175—181. 221—223. 227—229.
 233—236. 248. 249. 255. 359.
 411. 433. 501.
 Gnaden-(Ablass-) Geld 5.
 Gnesen. (Gnesne), st., 106.; (Gnyszen) 107.
 Gōda (Gottaw), d., 52. 75.
 Goldberg, st., 311. 312. 336. 339. 358.
 392—394. 536.
 —. (Aurimontensis), franziskaner-
 dīces, 72. 74.
 Goritz, Daniel, bürger und ältester in
 G., 3. 65. 163. 232. 286. 294.
 302. 343. 548. 570.
 Görlitz, st., 12. 26. 44. 45. 47. 68. 70.
 79. 100. 109. 150. 189. 192.
 193. 195. 222. 227. 229. 233
 — 236. 238. 249. 251—253. 270.
 275. 278. 280. 301. 345. 346.
 348. 349. 353. 356. 363. 365.
 372—378. 378. 380. 381. 383.
 384. 392—394. 396—400. 409.
 411. 414—416. 419. 433—436.
 439—441. 444—472. 474. 475.
 477. 478. 480. 481. 483. 485.
 486. 492—498. 503—505. 507
 — 510. 512—518. 520. 522—524.
 526. 527. 529. 531—534. 572.
 — die von, 1. 5. 27. 30—36. 39.
 40. 53. 63. 66. 76. 78. 80—83.
 99—101. 110. 113. 116. 120—
 124. 126. 128. 129. 136. 147—
 157. 172. 173. 175. 176. 179.

Görlitz, die von, 199—202. 205. 210.
 210. 212. 213. 215. 218. 219.
 242—245. 257. 281—283. 284.
 297. 299. 312—320. 322—324.
 359. 360. 428—433. 565. 566.
 — franziskanerconvent zu, 73.
 — die hauptmannschaft zu, 294.
 — die mannschaft des landes, 531.
 — der rath zu, 1. 34. 57.; vertritt
 sich wegen der lehnwar.
 Langenau mit dem landvogt
 75. 80. 111. 130—132. 158. 219.
 300. 302—310.
 — rathhaus, 358.
 — rathskür (1509) 2. (1510) 1.
 (1511) 163. (1512) 232. 1513.
 286. (1514) 343.
 — commission-weg. der strassen, 5.
 — vogtshof zu, 294.
 — beitrug zur steuer von 1510. 9.
 — schreiben an den landvogt, 2.
 — stadtweichbild, 568.
 Gotsch (Gotz), kämmerer des kōnigs, 55.
 — Ulrich von, 142—144. 242. 243.
 — Caspar von, 476.
 Grafenstein (Greffenstein, Greustein,
 Greffensteyn), schloss und haupt-
 mannschaft, 3. 22. 37. 125. 145.
 Graiffenhayn, 38. 94. 95.
 Gran, bischof zu, 361. 402.
 Graupen (Grawppen), burg, 4. 103. 120. 121.
 Gregorius, unterstadtschreiber, 382.
 Greifenstein, burg, 114. 123. 208. 219.
 274. 277. 303. 309. 395.
 Greifenberg, st., 464.
 Gröditzberg (Grautzberg, Graitzberg,
 391. 394.
 Gröning, eine wittwe in Erfurt, 295. 296.
 — Gottfr., ein student, ihr sohn, 296.
 Grundel, Valten, 117. 118.
 Gruner, von, 161.
 Guben, st., 120. 124. 443.
 Gundermann, ein mauerer, 575.
 Gunstbrief, königl., für die städte, 9.
 auf zins zu nehmen, 12.
 Guscheknecht von Guben 120.

H.

Hilde, görlitzer, 106. 111. 152. 153.
 247. 345.

Hiesu (Haynaw, Hayn in Schlesien), st., 113. 311.
Hilbendorf, d., 58. 344.
Hinchen (Hennichen, Hennychen, Heynichen), d., 1. 124. 160. 182. 281—284. 368. 565.
Hitzegund 209.
Hus, M., oberstadtschreiber, 1. 3. 4. 6. 8. 9. 10. 12. 26. 34. 44. 67. 77. 86. 101. 134. 146. 162. 167. 168. 174. 184. 191. 196—198. 211. 220. 230. 231. 245. 248. 294. 297. 298. 302. 308. 336. 348. 358. 372. 376. 380. 387. 388. 392. 397. 411. 428. 433. 434. 436. 439. 445. 453. 458. 461. 464. 468. 476. 486. 507. 512. 516. 518. 519. 521. 524. 530. 534. 536. 544. 547.; kauft Emmerichs haus 548. 565. 570. 572—575.
Hubitz, diener des von Eilenburg, 563.
Hugwitz, von, sen., zu Putzkau (Putzkij), 162.
 — von, jun., zu Waldau, 110. 148.
 — Melchior von, clostervogt, 218.
Hunolt, Achatius, 378. 430.
Hauptgeld, eine steuer, angeboten von den städten, 4.
Hauptmann zu Budissin eingesetzt 265.
Hause, Melchior, M., stadtschreiber zu Zittau, 129.
Hausmann, H., G. rathmann aus der fleischerzeche, 3. 163. 286.
 — N., M., stadtschreiber zu Budissin, 12. 34. 35.
Haus, st. in Sachsen, 113. 150. 314. 317. —319. 323. 328. 329. 414—416.
Haynemann, N., zu Moys, 139. 140.
Heidersdorf, d., 58. 254.
Heidewolf, ein bauer, 64.
Heiligensee, d., 108. 109. 148. 267.
Heinrich, herzog von Sachsen, 271. 277. 383. 385. 387. 391. 394. 395.
 — II., herzog von Glogau, 180.
Heinz, Paul, gerber im rathe, 16. 17. 163. 286.
 — rettenmeister, 182.
Helmstädt (Helmstad), st., 442.

Hennersdorf (Heynersdorff), d., 58. 117. 118. 251.
Hennick (Hennig), Dr., alter canzler, 245. 418.
Hennicke von Hennersdorf 219.
Hermann, markgraf von Brandenburg, 79. 197. 330.
 — Lorenz, G. rathsmann, 3. 58. 65. 163.
Hermisdorf (Hermannsdorff, Hermesdorf), d., 57. 102. 249.; die bettelei für die dortige kirche in G. untersagt 541.
Herzberg, st., 174.
Hirschberg (Hirsberg), st., 442. 540.
Hirschfelde (Hirsfelde), d., 249.
Hirschperg, Bartholom. v., auf Wartenberg, Schönbrunn etc., 98. 113. 139—142. 208. 209. 480.
Hoberg, Christian von, 16. 18.
 — Cuntz von, 476.
 — Hans von, 570.
Hochkirch (Melsdorf, Melisdorff auf dem berge), d., 364. 401. 403. 405.
Hockener, Simon, G. bürger und rathsmitglied, 2. 22. 64. 65. 67. 77. 93. 108. 123. 134. 159. 163. 167. 188. 204. 211. 232. 286. 273. 277. 301.
Hoffschneider von Budissin 172.
Hohenstein (Honstein), schl., 146. 257. 414.
Hokendorf (Hottendorf), d., 58.
Horka (Horckaw, Hurkaw), d., 5. 59—61.; unbegrabene ächter 281. 283. 284.
Horn, Peter, 183. 184.
Hosse, Peter, ein ächter, 60—64.
Hornskretscham (Horneszkrethschmer), d., 119.
Hoyerswerda, herrschaft und stadt, 3. 127. 172. 183. 211—216. 230. 231. 257. 258. 569.
Hubener (Hubener), Andreas, M., von Budissin, 244. 564.
Hufengeld (Hubengeldt), steuer, 535.
Husitenthum (ketzerei) 149. 570.
Hütter, Thomas, von Glogau, 120.

I.

Italien (welschlande) 149. 404.

J.

- Jauer, fürstenthum, 45. 184. 240. 244. 476.
 Jenckewitz, Ambrosius, 358. 372. 377. 430.
 Jhener, Christ., ein rathsknecht, 82. 83.
 Joachim I., markgraf von Brandenburg, 95. 291—293. 420. 518.
 Jobst, Hans, G. bürger, 2. 65. 163. 184. 232.
 — seine wittwe, 295—298.
 — stadtzimmermeister, 138.
 Johann (von Luxemburg), könig von Böhmen, s. privileg über die lehnwar, 77. 152. 153. 246. 247. 266. 267.; münzprivileg 439. 440. 455. 500.
 — (markgraf v. Brandenburg), herzog zu Görlitz, 111. 112. 150. 152—154. 246. 247. 266. 267.
 — herzog zu Sachsen, sohn herzog Georgs, 565.
 — herzog zu Sagan, 149.
 — M., decan zu Freiberg, 341.
 — von Leitmeritz, goldschmied 120.
 — zirkelmeister in G., 207.
 — unterstadtschreiber zu G., 95.
 — von Salhausen, bischof zu Meissen, 84. 85. 162. 187. 188. 406. 442. 542. 573.
 — von Schleinitz, bischof zu Meissen, consecrirt 542. 543.; beansprucht primarienrecht in G. 553.; besucht G. 566—568.
 — bischof v. Olmütz (Olumentz), 135.
 Jubeljahr 5.
 Judenverfolgung 7.
 Jungbunzlau, st., 352. 483.
 — der hauptmann dieses kreises in Böhmen, 24.

K.

- Kaiserhaus in Zittau 371.
 Karl IV., kaiser, 111. 149. 154. 197. 246. 330.; münzprivileg 439. 440. 455. 500.
 Karl, herzog von Burgund, 404.
 — herzog von Münsterberg, 25. 95. 234. 240. 241. 361. 397. 429. 433—435.; wird landvogt d. Oberlausitz 554—562. 564. 569.
 Kasimir (auch Kaske), herzog v. Teschen,

- oberster hauptmann in Schlesien, 132. 236. 237. 240.
 Katzenstein, schl., 360.
 Keppeler, Leonhard, 397.
 Keser, Martin, 22. 28. 30. 31. 38. 67. 70. 71. 125. 128.
 Kiesemann, Lorenz, 224.
 Kirchhof, der, 475.
 — Balthasar, ein G. bürger, 3. 22. 65. 163. 232. 286. 343.
 Kittlitz (Kithelicz), d., 568.
 Kittlitz, Liborius, ein strassenräuber, 162. 380.
 Kitzlich, herr von, 266.
 Klitschdorf (Clitzdorff), d., 108—111. 145. 150. 154.
 Kober, Baltzer, G. ältester, 3.
 — Martin, ein brief wegen ihm a. geschl. 226.; gerichtet 183. 18
 Koeler, Claus, ein G. ältester, 3. 51. 57. 65. 131. 132. 163. 212. 213. 232. 275. 286. 343. 413.
 — seine wittwe, 517.
 Königsgrätz, st., 484.
 Königsgrätzer kreis 498.
 Königsberg (Kunsperg), st. in Preussen, 12
 Königsbrück (Konigspruck, Königspr
 Königsberg), st., 150. 161. 176. 182. 189. 234. 252. 453
 Königshain, d., 58. 139. 143.
 Kokritz, Baltzer von, zu Sesse, 240.
 — Caspar von, 38. 78. 292.
 — Hans von, zu Schenkendorf, 41. 104. 164. 169. 171. 198
 — Hans von, jun., 224—226.
 — Jocoff von, 161. 162. 224
 Kolln, st. in Böhmen, 484.
 Kolo, Georg, zöllner zu Guben, 124
 Kommerstadt, Georg, baccalaur., 343
 Krahn, Wilhelm, 341.
 Krappe, H., 348.
 Kratzau (Kratze), st., 162.
 Krausche (Krawsse), d., 154.
 Krausse von Glogau 180.
 Kreuziger in Ungarn 361.
 Krische, N., der alte, 59.
 Kuchel, Hans, burgermstr. z. Budissin, 58
 Kuchel (auch Kuchler), Dr., domherr i
 Budissin, 185. 186. 233. 292. 383. 411. 553. 554. 565. 572

lana (Chune, Cune), d., 143. 144.
 (opper (Kupper), d., 569.
 ynast, schl., gekauft, 93—123. 208.

L.

adislaus, könig v. Böhmen, 149. 247. 440.
 andfiede, 366. 367.
 andtag, schlesische rangordnung, 240.
 andlage, im allgemeinen über sie, 367. 525.
 andvogtei 564.
 ang. Michel, singer, 518.
 angenau, d., 51. 52. 75. 76. 132. 256.
 — hammer, 153. 154.
 — von dort werden mühlsteine nach Königsberg in Pr. geführt, 120.
 anban, st., 14. 68. 87. 100. 105.; weichbild 110. 113. 126. 134. 148. 152. 156. 159. 173. 176. 183. 197. 198. 252—254.; strassenstreit mit Görlitz 272. 294. 342. 351. 354. 356. 444. 480. 504. 509. 514. 523. 545—547. 565.
 — jungfrauencloster das., 122. 123.
 an, st., 484.
 arentii-altar in der st. Peterskirche zu G. 541.
 ansitz, land überhaupt, 54. 162. 316. 319. 464.
 — Baltzer, burgermeister zu Budissin, 129. 380. 482.
 anwar, abgabe, 52. 55—77. 131. 132. 354.
 appa (bei Rothenburg), d., 533.
 appa, st., 6. 120.; brennt ab 363.
 — Peter von der, 371. 419.
 — Zdislaw von der, 23. 371.
 apzig, st., 187. 217. 287. 297. 314. 321. 325. 327—329. 335. 341. 390. 456. 502. 504. 517. 538.
 — ostermesse, 160.
 — rath zu, 50.
 ameritz, st., 484.
 X., papst, 361.
 apoldshain (Leupolshayn, Leupelszhayn), d., 58. 249.
 chwitz (Leswitz), d., 58. 543.
 se, Paul, baccalaureus, 286. 343.
 btenberg (Lichtemberg), d., 51. 52.; lehnwar 131. 132.

Lieback (auch Libacki), ein Böhme, 53. 497. 498.

Liebenau (Libenaw), st., 10.

Liebschütz (Libitz, Libitz, Libschietz), teich, 108. 110. 147. 148. 152. 155. 168. 200. 201. 248.

Liedlaw, ritter, 221.

Liefland (Lyfflant) 5.

Liegnitz, st., 242. 280. 301. 302. 311. 313. 336. 342. 377. 378. 383. 391. 392. 395. 535. 540.

— der probst zu, 271.

Limburg, st. in Böhmen, 484.

Lissa (Liessa), d., 57. 255.

Lodenau (Lode), d., 153.

Löbau, st., 74. 90. 100. 102. 121. 125. 126. 134. 159. 183. 218. 252. 354. 356. 367. 370. 371. 480. 486. 568.

— städtetage daselbst, 4. 12. 14.; wegen der strassenräuber 16.; erlass von 300 schock steuer 25. 66. 89. 102. 103. 121. 129. 144. 158. 164. 173. 182. 184. 195. 204. 418. 444. 463. 502. 513. 521. 553. 557. 558. 561.

— die mannschaft des landes verklagt die stadt, 100.; klageartikel 102.

Löben, burggraf von, s. Rosenthal.

Löwenberg (Lemberg), st., 113. 184. 185. 242. 442.

Lorenzdorf, d., 174. 176. 177. 252.

Lottig, Seiffart, 212.

Lottitz, Christ. von, hauptmann zu G., auf Rengersdorf, 294. 475. 476. 569.

Lucas, stadtdiener, 92. 251. 408.

Luckau, st., 194.

Ludowiker, eine münze, 445.

Ludwig, könig von Ungarn, 50.; seine krönung 85. 93. 263. 401—404. 417. 428. 429. 480. 483. 487. 507. 551.

— von Nickerisch, 84.

Ludwigsdorf, d., 57. 567.

Lubben (Löben), st., 194.

Lüneburg, herzog von, 161.

M.

Mähren, bischof von, 434.

Mähren (Mehrer) 7. 237. 240. 241. 442. 498.

Magdeburg, st., 196. 245. 342. 376. 377.
379.; das dertige recht wird nicht
als unbedingt gültig für die stadt
sondern nur der könig als letzte
entscheidende instanz angenom-
men 379. 398. 399.; ein spruch
412—414.

Magnus, gesandter des herzogs von Lieg-
nitz, 234. 305.

Mailand (Meiland), st., 404.

Mainz (Menz), bisthum, 209.

Malschwitz, H. von, 480. 492. 511.

Maltitz, Caspar von, 130. 192. 193. 198.
224.; begnadigt 285.

Maria, glocke der Peterskirche, 425.

Marienstein (Mergenstein), 79. 122.; ge-
richte der abtissin 218. 219.
230. 231.

— die abtissin, 552. 561.

Marienthal, closter, 79. 122.

— die abtissin, 561.

Matthias, könig von Böhmen und Ungarn,
4. 134. 135. 317—319. 324.
368. 381.

— thürsteher, 216.

Maxen, Caspar von, 100.

— Heinrich von, auf Gradis, ein
raubritter, absagebrief 124. 125.
158—162. 171. 176. 182. 189.
224. 524.

Maximilian I., kaiser, 360. 402. 403. 562.

Meckeritzen, eine pfennigmünze, 445. 519.

Meissen, st. und sehl., 193. 209. 224.
236. 252. 253. 257. 264. 295.
297. 314. 318. 319. 324. 326.
329. 340. 414—416. 425. 442.
456. 543. 545. 560. 566.

— bisthumscapitel, 162. 297.

— markgraf, H. von, 37.

Meister, Oswald, apotheker, 343.

Melisdorf (Milsdorff), s. Hochkirch, d.

Mellingen, d., 121.

Melzer, Bernhardinus, M., burgermeister
zu G., 1. 2. 5. 9. 20. 32. 64.
122. 138. 139. 146. 163. 184
—188. 196. 197. 211. 244. 323.
409. 526.

— Matthias, M., sein sohn, 185—
187. 240. 244.

Michel von Samter 121.

Molner, Joh., M., 341.

Mentzer, Michael, burgermeister von B.
dissin, 493. 498. 511.

Moys (Moisz), d., 139. 140.

Mückenberg, st., einfall daselbst, 224. 22

Mühlbock, d., 245. 247.

Münchengrätz, st., 162.; ein müller v.
dort wird gerichtet 163.

Münze, poln. wirren, 65. 66. 100.

— schles. wirren, 312. 371.

— görlitzer, wird durch Emmeri-
verringert 216. 314.; landt
deshalb 392.

Münzwirren, 439—531. Ueber die
der münze 439.; Gregor Sel-
groschen 440.; streit mit la-
und städten unter den könig
Albrecht, Ladislaw, Georg 441.
grosse G. pfennige 441.; stark
münzen vom jahre 1510—15
441.; eingang falscher G. pf-
nige von 1512—1516 441. 44
verbot der falschen pfennige
G. 442.; verbot aller G. pf-
nige in Böhmen, starke ein-
derselben nach G., dadur-
theuerung und fall des werth
443.; preise im jahre 1515 u.
1516 444.; vielfache tagsatz-
gen deshalb in Löbau 444.; v-
schlag die pfennige weiss
machen 448.; vorschlag zw-
fache pfennige zu prägen u.
dagegen die einfachen ein-
lösen 449. 450.; das weiss
beginnt 452.; tag mit der b.
dissinischen ritterschaft 452.
desgl. im closter zu Budissin
458. 461.; kornang der mün-
bei einzelnen kaufleuten 461.
gesuch bei den regenten u.
wiedernahme der G. pfenn-
464.; in Budissin auf dem tag
werden proben von neuen pf-
nigen vorgelegt 468.; preise
folge der münze 473.; lied v-
gen der münze in Zittau. u.
trag der ritterschaft des G. in
des 474.; schlesischer sog-

münzbrief 475.; verhandl. mit Chr. von Lottitz 476.; tag zu Budissin 476.; verhandlungen in Prag 480.; besuch bei den prager räthen 482.; briefe nach böhmischen städten, tag in Budissin 484.; wachsende verwirrung 485.; zweite reise nach Prag 486.; vortrag vor den prager städten 487.; weitere verhandlungen mit den kronherren 492.; verhältniss der G. zur böhmischen münze 497.; verhandlungen in Prag 499.; theuerungsverhältnisse 501.; städtetag deshalb 502.; beratungen im rathe 505.; landtag wegen der münze 506.; verhandlungen mit dem rathe zu Budissin 512.; theuerung 517.; landtag in Budissin 519.; die budissinische ritterschaft will ein verbot 520.; städtetag 521.; landtag 523.; gründe der münzwirren 525.; weiteres über den ausgang 530.; wiederaufnahme der verhandlungen in Prag, preise der lebensmittel 534.

Ingreber, Joh., pfarrer z. heil. Geist, 395.
Junzer, Michael, 230. 231.
Juschwitz, Hans von, 256. 257. 291. 293.
Juskau (Muszko), st. und herrschaft, 3. 533.

N.

Nadelwitz, d., 91.
Namburg a. Q., st., 47. 252. 253. 297. 365. 545.
— a. S., st., 210. 211.
Neisse, st., 243. 311. 368. 535.
— fl., 77.; grenze zwischen Bielau und Zentendorf 220. 255.
Neissthor 77.
Nethra, st., 49. 51.
Neschwitz, d., 214.
Netko, Deutsch-, 121.
Neubaus, d., 149. 150. 174.
Neues haus über den kramen zu Budissin 565.
Neumarkt (Neuenmarg), st., 99.
Neundorf (Newdorff), d., 57. 385.

Neustadt, d. bei Spremberg, 569.

Nickrisch (Nickerisch), d., 58.

Nicolaigasse zu G. 77.

Nicolaikirche daselbst, aufgebaut 407.; bauunglück 574.

Nicolaikirchhof daselbst geweiht 568.

Nicolaithurm 118. 252. 407.

Niederlande 36. 119.

Niederlausitz 36. 38. 44. 57. 99. 127. 182. 191. 193. 194. 206. 213. 224. 234. 238—241. 259. 367. 443. 552. 555.

Niederschlesien 47. 54.

Nimes (Nyemis), st. in Böhmen, 433.

Noos (Nawsz), d., 167.

Nostitz, gebrüder v., zu Rothenburg, 167.

— Hertwig v., z. Quolsdorf, 153. 154.

— Hertwig v., zu Göda, 52. 75.

— Hieronymus v., zu Ullersdorf, 124.

— Hieronym. v., jun., ebendas., 124.

— Wolf v., auf Ullersdorf, 283. 475.

Nürnberg, st., 27. 502.

— der rath zu, 50. 235.

O.

Oberlausitz, markgrafthum, 36. 44. 45. 47. 48. 99.; die ritterschaft verklagt die städte 99. 102. 150. 159. 194. 236. 238. 241. 253. 259. 261. 267. 293. 314. 321. 367. 368. 371. 381. 398. 562.

Oberschlesien 54.

Oder, fl., 57.

Oels (Olsse), st., 361. 433.

Oesterreich 404.

Ofen, st., 116. 175. 180. 233. 237. 261. 262. 301. 302. 335. 347. 355. 356. 361. 362. 376. 402—404. 561.

Ollmütz (Olomutz, Olumentz), st., 91.

— bischof zu, 7. 240. 540.

Olsnitz, fehde, 193.

Oschatz (Oschitz), st., 150.

Oslick, d., 212.

Ottera, Adolarius, G. bürger und rathsverwandter, 172. 184. 275. 382. 383. 388—391.

Ottmachau, st., 540. 541. 547.

Oybin, closter, 473. 474.

P.

Paul, glockengiessermeister, 425.

Paul, rathsdienner, 207.
 Peitzener, Hans, G. bürger und rathsverwandter, 163. 232. 286. 343. 548.
 Penzig, schl. und d., 110. 149. 168. 249.; das schloss wird abgebrochen 345—349; gestalt des schlosses 350—352. 504. 535. 545. 546.
 — Jagd daselbst, 154. 156.
 — das geschlecht von, 152—154. 246. 247. 266. 345. 347.
 Peremptorie, über das wort, 525.
 Pest (Petscht), st., 362.
 Peter, baumeister, 267.
 Petershain (Peterszhain), d., 78.
 Peterskirche zu G. Ablass für sie gepredigt, so dass das dach mit kupfer gedeckt werden konnte 5. 115. 256. 407.; das silberne kreuz ausgebessert 410.; grosse glocke 425. 567. 568.
 Petrus, rathsdienner, 49.
 Pfaffendorf, d. bei Lauban, 122. 123.
 Pfarre zu G. 185.
 Pfarrer, ein neuer eingesetzt in G., 571.
 Pflug, Cäsar, 416.
 Philipp, Dr., 404.
 Pikarden, verfolgung, 7. 401.
 Pirna (Pirn, Birne), st., 13. 90. 267. 314. 328. 484.
 Platzbäcker und bäcker 258. 259.
 Plauen, Heinrich von, landvogt der Niederlausitz, 12.
 — die von, 281. 282.
 Plaunitz, Hans von, 59. 160.
 Plintenburg, st., 235.
 Podiebrad, Georg, s. Georg.
 Polen 28. 29. 31. 34. 40. 41. 69. 103. 104. 115. 120. 134. 167. 173. 174. 176. 178. 213. 221. 222. 227. 229. 230. 236. 237. 242. 243. 252. 253. 314. 359. 404. 418. 456. 517. 523. 545. 554. 555. 559. 571.
 — audienz der G. abgeordneten beim könige 35.; ihm werden bei Birkenbrück güter geraubt. Gesuch um wiedereröffnung Polens für den breslauer handel 105.
 Polnische groschen 441.
 Polenz, Hans von, 90.

Pommern 222.
 Ponikau (Punicke, Punicken), Nic. v. zur Elster, 480. 492. 511.
 Poppemichel 118.
 Posen (Posan, Poszen), st., 119—121. 221—223. 227. 321. 323.
 — der starost zu, 175.
 Prälaten, widerstand der sechsstädte gegen einföhrung dieses titels, 560.
 Prag, st., landtag wegen eines streits zwischen den oberlausitzischen städten und der ritterschaft verhandlungen wegen Peter v. der Leippe 6. 8. 10. 12. 23. 27. 30. 34. 44. 50. 53. 86. 87. 89. 91. 102. 103. 104. spruch über die gerichtsbarekeit der oberlaus. klöster 122. 164. 165. 196. 204. 235. 248. 249. 257. 318. 335. 347. 352. 353. 376—381. 397. 401. 404. 405. 427—433—436. 441. 442. 448. 467. landtag 467. 476. 479—486. 487. 491—497. 500. 503—508. 510—512. 514. 517. 520—522. 533. 534. 562. 564.
 — erzbischof von, 7. 149.
 Predigercloster zu Cracau 49.
 Pressburg (Bresburg), st., 359. 361.
 Presse, Fr., wird präcentor, 544.
 Preussen 120. 173. 571.
 — der hochmeister in, 564.
 Priebus (Prebus), st., 129. 130. 149. 485. 565.
 Privilegien, beschwerde wegen verletzung jener der sechsstädte, 14.
 Probsthayn, d., 394.
 Protzky, secretär des kön. v. Polen, 2.
 Prufer, ein bürger zu G., 119. 120.
 Prüfer (auch Prüfler), Sigm., 342. 372.
 Puester, Melch., hofrichter zu Budis 59. 191. 372.
 Puschmann, ein tuchmacher, 117—118.
 Puseman (Pusewe), hofrichter zu Lausitz, 27. 274. 338. 341.
 Pusewe, Balthasar, 309.

Q.

Quciss, fl., 247. 363—365.

Quolsdorf, d., 63. 64.; eine wöchnerin erfriert daselbst 83.

R.

Raab, bischof von, 487.
 Rabenau (Rabenawer), die von, 1. 2. 5.
 — Dittrich von, zu Arnsdorf, 206.
 — Hans von, zu Rietschen, 61—64. 281—283.
 — Peter von, 61. 64.
 Rackel, die gebrüder von, 282. 369.
 — Hans von, zu Teicha, 18. 59. 60. 62—64. 283.
 — Balthasar von, 63. 64.
 Rackewitz (Rackelwitz), N. v., 20. 21. 162. 219. 220.
 Radeberg, st., 212. 213. 272. 341.
 Radewolff, Wolfgang, pfarrer zu Hennersdorf, 197.
 Radislaus, oberst. landschr., 237. 499. 523.
 Radmeritz, d., verhaftung eines angeblich. franziskaners daselbst, 84. 249.
 Radslaw (Radislaw), secretär des königs v. Böhmen, 11. 49. 51. 53. 61. 531.
 Rassel, Michael, 408.
 Rathsturm, bau 137. 409.; 267. 268.; uhr 408.
 Rau, Peter, 131.
 Rauscha, d., 221.
 Reichenberg, Caspar v., auf Klitschdorf. Handel mit G. 108—112. 146. 147. 149—157. 196—203. 242. 245—248.; beilegung der streitigkeiten 266. 267. 365.
 — Hans von, auf Schlehe, will geld bei der stadt borgen, 167. 223. 229. 233. 235. 433—436. 466. 467. 555. 562.
 — Hans von, auf Oppach, 265.
 Reichenberger haide 154. 155.
 Reider, die von, zu Siegersdorf, 219.
 Reim, Heinz von, 20.
 Reigersdorf, d., 197.
 Reibersdorf, d., 22. 24.
 Reibel, Valten, 543.
 Reichenbach O.L., st., 25. 26.; leihen sich den G. nachrichter 74. 75.; ihr gerichtsbann soll verletzt sein 78.; räuber dort ergriffen 80—82. 100.

Reichenbach, die von, werden geächtet, 362. 549.

— tuch von daher, 166.

Reichenbacherthor in G. 124.

Reichenbacherthurm daselbst 21. 83. 117. 119. 390.

Reitgeld 337.

Rendel, landschreiber in Böhmen, 9—11. 52. 53. 237.

Rendling in Prag 6.

Rengersdorf (Reynersdorff), d., 294. 566.

Retzlaw, ein böhmischer ritter, 3.

Reudnitz (Raudenitz), d., 487.

Richter, Georg, 58.

Riebisch, Heinr., M., 191. 372. 378.

Rietschen (Ritschen, Ritzschen), d., 61. 281.

Rodolf, graf im Harze, 217.

Rom, st., 73. 74. 296—298. 388. 406. 571. 572.

Romburg (Rumburg), st., 360.

Ronneburg, st., 162.

Röseler, Georg, G. bürger und rathsverwandter, 3. 10. 65. 168. 183. 232. 245. 286. 343. 565.

— Hans, 163.

Rosenberg, Matth., M., burgermeister und rathsverwandter zu G., 2. 65. 137. 138. 162. 163. 187. 188. 198. 216. 232. 286. 343. 391. 411. 453. 458. 565. 574. 575.

— die von, geschlecht in Böhmen, 105. 237.

— Peter von, 11. 53. 184.

Rosenhayn, jun., von Budissin, 161.

— Valent., domherr z. Budissin, 572.

Rosenthal, Zdencko Löwe (oft nur Lebe, Löbe), burggraf von, zu Prag, 8. 9. 11. 12. 23. 27. 30. 49—51. 71. 85—91. 105. 184. 204. 237. 240. 241. 401. 418. 419. 428. 434. 436. 481. 521. 534.

Rost, Peter von, 399.

Rotbart, Franz, wird pfarrer zu G., 572.; vergl. s. v. pfarrer.

Rothenburg (Rotenburg, Rotemberg), st. und herrsch., 159. 167. 282. 533. 565—567.

Rotlach von Bunzlau 242.

Rothwasser, d., 351.; streit wegen der gerichte 545—547.

Rüdiger, Simon, ein fischdieb, 143. 144.
 Rüstungen zu G. 182. 183.
 Ruprecht, Caspar, 38.
 — M., zu Budissin, 87—89. 482.
 531—533.
 — Dr., 428. 538.
 — hauptmann zu Löbau, 38.
 Russen (Rewsszen), die, 5.

S.

Saaz (Sotze), st., 484.
 Sachsen 4. 236. 252. 253. 300. 459. 484.
 Sänitz (Shenitz, Senitz, Sehnitz), d., 21—
 23. 30. 37. 61. 100. 153. 289.
 291. 517.; das gut wird gekauft
 531. 533. 535.
 Sagan, st., 21. 173. 174. 176—180. 222.
 223. 230. 242. 248. 252. 267.
 272. 289. 442. 565. 568.
 Salza, die von, zu Schreibersdorf, 131.
 132. 546.
 — Jacob von, Dr., hauptmann zu
 Glogau, 157.; sein schreiben
 158. 175. 240. 249. 433. 552.
 Samter (Sambter), st., 107. 121.
 Sauermann, Cuntz, 552.
 Scharfrichter zu G. 74. 75.
 Schellenberg, Georg von, 23. 345. 397.
 Schellenburg, die von, 420. 421.
 Schellendorf, Fr. von, hofrichter zu Bunz-
 lau, 177. 184. 185. 205. 234.
 236. 242—244. 476.
 — Jaroslaw von, 419.
 — Thimo von, 229.
 Schenkendorf, d., 164.
 Scheutzlich 365.
 Schildau, d., 569.
 Schindler, Wolfg., M., von Ellenbogen, 244.
 Schitteler, jun., 27.
 Schlauroth (Slauroth), d., 58.
 Schleinitz, Haubold von, 328.
 — Heinrich von, sächsischer ober-
 marschall zu Pirna, Hohenstein
 etc., 90. 114. 121. 146.; will
 den streit der stadt mit Caspar
 von Rechenberg beilegen 146.
 147. 155. 162. 175. 178. 190.
 221. 222. 226. 245. 257. 317.
 319. 340. 486. 526.
 Schlesien 18. 25. 26. 36. 69. 93. 97.

Schlesien 113. 120. 123. 142. 143. 144.
 156. 158. 184. 221. 229. 230.
 237. 240. 241. 252. 253. 260.
 316. 319. 342. 360. 362. 363.
 365. 371. 373. 376. 396—398.
 429. 431. 433—436. 468. 470.
 493. 505. 513. 514. 518. 530.
 531. 533.
 — die stände von, 29. 234.
 Schlieben (Slyben, Slyeben), G. von, ve-
 wesen zu Sagan, 174. 181. 182.
 199. 203. 209. 272.
 Schlosser, Hans, seine wittwe, 425. 426.
 Schluckenau (Sluckenaw), st., 486.
 Schmidt, George, G. bürger und rath
 verwandter, 358. 412. 413. 414.
 — Hans, ebenso, 2. 65. 138. 139.
 183. 232.
 — (Faber, Fabri), Martin, plan-
 zu G., 185. 395. 407. 425.; feier
 sein 50jähriges priesterjubiläum
 543. 571. 572.
 Schnefogel, M., 191.
 Schneider, Fr., G. rathsverwandter,
 65. 163. 216. 232. 281. 300.
 343. 376. 397. 407. 418. 419.
 430. 433. 434. 436. 439. 440.
 484—486. 496. 507. 513. 514.
 521. 524. 530. 534. 536. 573. 574.
 — Paul, 335. 347. 348.
 — Valentin, burgermeister zu
 ban, 122.
 Schietler, Thomas, dessen wittwe,
 Schnur, Hans, 358.
 Schoff (oft nur Gotz), Ulrich von.
 Greifenstein, Kynast etc., 43.
 91—93. 114.; will eine tar-
 bühse kaufen 123. 184. 205.
 209. 270—274. 336. 365.
 Schönberg (Schomberg), st., 58.;
 gerichte zu, 344. 345.
 — Ernst v., a. Hoyerswerda, 215.
 — Hans von, hauptmann zu
 berg, 212. 222. 224. 226.
 272. 273. 313—316. 318—
 325. 326. 329. 341.
 — Wenzel von, auf Hoyerswerda,
 216. 230.
 — Wilhelm von, auf Hoyerswerda,
 127. 216. 256—258.

Anbrunn (Schonborn), d., 139. 140.
 Apops (Schoptz, Schoppts), d., 58.
 Bottenclaster zu Erfurt 295. 296. 298.
 Breckenberger, eine münzart, 68.
 Dreiebersdorf, d., 121. 131. 546.
 — Albrecht von, hauptmann zu Budissin, 5. 114. 480.
 — H. von, 348.
 — Leuter von, 12. 78. 98. 136. 238. 240. 263. 265. 266. 281. 294. 560.
 Eder zu G., wird das freibier zu fastnacht abgeschlagen, 205.
 Eitz (Schutz), G. bürger, sein dorf, 58.
 — Hans, ein räuber, 569.
 — Sebastian, 382.
 — Stephan, 119.
 — Ulrich, 255. 550.; erh. zins 551.
 Eitzenhain, d., 58.
 Eubart, Caspar, bringt sich im stocke um, 543.
 Eulz, Franz, ein G. bürger, 65. 232. 286. 343. 548.
 — Martin, von Netko, 121.
 Eurmman, Peter, M., generalvisitor der jungfrauenclöster und probst zu Lauban, 122.
 Ewabe, Ad., 193.
 Ewarz, Andr., v. Kratzau, gerichtet, 162.
 — Hans, 82. 83. 119. 131.
 — Michael, M., burgermeister, 1. 3. 5. 10. 24. 32. 65. 84. 137. 138. 163. 167. 168. 174. 211. 220. 232. 245. 248. 281. 286. 316. 343. 358. 409. 550. 574.
 Ewidnitz, fürstenthum, 240. 244. 476.
 — st., 43. 45. 184. 205. 311. 342. 535. 536.
 — d. bei Löbau, 238.
 Ewinichen, v., 185.
 Ewertfeger, Georg, 286. 343.
 — Urban, 210. 211.
 Eriebus (Schwibischen), st., 121.
 Ertzheim, Hieronymus, M., domherr zu Breslau, 395.
 Ertstädte, ihr verhalten weg. der steuer von 1540 85.; werden von der ritterschaft verklagt 99. 159.; zug nach Niederlausitz 182.; botschaft nach Berlin 291.

Seichau (Seichaw), d., 531.
 Seidenberg, st., 130.
 Seidlitz, Heinrich von, 564.
 Seifried, Hans, G. rathmann, 3.
 Seler, s. Teschnitzky.
 Selige, Gregor, groschen, 440.
 Senftenberg, st., 212.; einfall daselbst 256 — 258.
 Sercha, d., 58.
 Siebenbürgen 262.
 Siegersdorf, d., 219.
 Sigmund, kaiser, 295. 297.
 — Matth., G. rathmann und bürger, 3. 65. 163. 232. 286. 343.
 — könig von Polen, 41.; brief an seinen bruder weg. des strassenraubes in Oberlausitz 41. 42.; vorschritt wegen der forderungen Ulrich von Bibersteins an die stadt 43.; brief an denselben 45.; an Ulrich Schoff 45. 46.; desgl. an könig Wladislaw wegen des spruchs auf dem Cuttenberge 47. 50. 54. 55. 94.; schreibt an den rath zu G. wegen der niederlage 106.; desgl. wegen der Cottwitz 108. 134. 137. 169. 351. 360. 402. 432. 439. 444. 445. 455. 562. 564.
 Sigmundskirche zu Ofen 402.
 Simon, diener des v. Cottwitz, 22. 30.
 Sixtus IV., papst, 295. 296.
 Slalach, ein wasser, 284.
 Snesszekoph, H., 163.
 Sohland, d., 362.
 Sohra (Soraw), d., 57. 251. 364. 385.
 Sonnenkrämer, die buden derselb., 172.
 Sorau (Soro), st., 129. 130. 174. 442. 443.
 Speth von Weisswasser 220.
 Spiess, Thomas, M., 205.; nimmt urlaub 244.
 Spon, Nickel, 212.
 Sporn, Nick., hauptmann zu G., 59.
 Spree (Sprohe), d., 282. 283.
 Spremberg, st., 38.; verhandlungen daselbst 191. 192. 194. 195. 216. 371. 552. 559.
 Sprottau, st., 572.
 Städtetage, grossentheils zu Löbau, 89. 102. 105. 121. 129. 144. 158.

173. 182. 184. 195. 204. 370.
418. 444. 463. 502. 503. 513.
521. 533. 557. 561. (wegen des
titels: prälaten).
Stanebisch, d., einfall, 78. 79. 82.
Stange, Albrecht, 531—533.
Stein, Georg von, landvogt, 77. 135.
Steinbach (Stimbach), d., 565.
Steinberg, seine güter, 58.
Steinkirch, d., 17. 18.
Stenker, d., 249.
Stephan, grossgraf, s. Zapolyen.
Sternberg, Albrecht von, landvogt, 204.
366. 368. 371. 372. 397. 398.
417—422. 428. 480. 511.
— Jan von, 434. 499.
— Ladislaw von, böhm. canzler,
95—97. 105. 132. 235—237.
302. 345. 366. 371. 405. 466.
523. 531.
Steuer von 1509 (5000 schock) 6.; von
1510 13. 15. 49.
Stolpen, bergfeste, 85. 188. 189.
Stonsdorf, d., 531.
Storch (Storich), Matthias, 6. 65. 242. 343.
Strasse durch die Oberlausitz, verhand-
lungen und streitigkeiten dar-
über, 13. 50. 150. 177. 179.
181. 242. 311. 314. 359. 363.
545. 561.
Strassenräuberei 99. 301.
Straube, N., G. bürger, 17.
Strawalde (Strawald, Straubalde), d.,
90. 102.
Stulweissenburg, st., 402.
Süsskopf, H., tuchmacher im rathe, 286.
Sweiderow 262.
Swyho, von, 11.
Szegedin, st., 362.

T.

Tabor, st., 484.
Talkenberg, Chr. von, zu Welkersdorf,
16—18. 476.
Teckler 365.
Teichler, Hans, G. rathsverwandter, 3. 65.
163. 232. 286. 343.
Teller (Tellir), Caspar, 22. 24.
Tenneritz, Georg von, ein landsasse, 102.
Termine auf dem lande abgeschlagen 264.

Teschnitzky, Franz von (Neubaus), 5
539. 547. 548.
Tetschen, schl. und st., 135. 136. 170. 366.
Tetzel, Joh., 5.
Thiele (Thyel, Tiele, Tyle), Peter,
G. bürger und rathsverwandter,
3. 27. 65. 163. 183. 232. 281. 286. 343. 486.
Thorsen von Krakau 240.
Thüringen (Doringen) 236. 253. 314.
Tickel jun. von Glogau 180.
Tiefenfurt (Tieffenfort) 248.
Tirschkau (Tirsske), von, 366.
Tobitschein, ort in Ungarn, 49.
Töpfer (Topper), Gabriel, 344. 345.
Tomitzky, Peter von, secretär des kaisers
von Polen, 104.; sein schreiben
104. 105.
Topfmarkt in G. 406.
Trebnitz (Trebenitz), st., 95.
Trentsch (Trentz) 221. 362.
Troppau, st., 86.
Tschirne, d., 368.
Tschirne (Czirnaw, Tschernaw), gross-
fl., 108. 110. 111. 148. 152. 153.
200. 202. 245. 247. 248. 366. 367.
Tschirnhaus, Hans von, gerichtet, 323.
— Nicolaus von, 289.
Tuch, görlitzer, 69. 70.
Tuchmacher, görlitzer, werden vom rathe
beschickt, 165. 166.; verurtheilt
wegen schlechten tuchs.
Tuchmacherzeche zu G. 68. 69.
Türkei 116. 262. 263.
Türken, die, 259. 260. 262. 361. 362.
Tunkel, Heinr., landvogt d. Niederlausitz,
93. 97. 184. 191. 194. 195. 200.
— jun., ein ritter, 78.
Turnau (Tirnaw), st., 51. 55. 352.
Turse, Hans v., ein ritter aus Sachsen.
Tzappe, geschossfrei, 550.
Tzwinling (Tzwyling, auch Tzyrweyling)
Hans, 163. 168. 232. 281. 286.

U.

Ueberschwemmung 368.
Ufersdorf (Vlersdorff, Ulirsdorf), b.
Friedland, 21. 24. 26. 31. 32.

38. 124. 125. 128. 132. 145.
475. 531.

garn 31. 34—36. 39. 49.; die märkte
zu, 70.; pest daselbst 70. 86. 89.
90. 104. 115. 116. 123. 135.
233. 259. 260. 262. 299. 344.
355.; kreuzigerunfug 361. 362.
368. 381. 401. 403. 404. 430. 555.

ben, thürsteher, 207.

mann, Nicolaus, 95.

V.

entin, herzog von Ratibor, 434.

— meister, 216. 217.

st, Christ., 358.

tskirche zu Prag 6.

edig, st., 36.

thumb, Oppel von, 397.

igt (Voit), Paul, tuchmacher, 20.

W.

aage zu Budissin 239.

aidprivileg und niederlage in G. 4. 8.
315—317. 324. 359. 414.

aimann (Wayman, Waynmann), tuch-
macherältester und G. bürger,
6. 65. 119. 166. 232. 343.

ninerin, eine frau, verwiesen, 77.

alachei 262.

aldau, d., 110. 148. 197. 245.

rdein, st., 361.

mhofen 21.

Wernberg, Chr. von, 94. 97. 98. 133

—137.; wird landvogt der Ober-
lausitz 168—171. 172. 191. 192.
194. 196—198. 211. 219. 230.
265. 277. 281. 282. 366. 368.
371. 417. 531.

— J.v., auf Dieben (Diebyn), 165. 478.

— Sigmund v., landvogt der Ober-
lausitz, 1. 13. 25.; ein schreiben
vom jahre 1540 26. 31. 45. 75.
94. 97. 113. 131. 133. 134.
136. 139. 163. 165. 169. 170.
193. 281. 283. 371. 372. 374.

Wergänge, streitigkeiten und ver-
handlungen über die fliesen-
den wasser im G. weichbilde,
1. 2. 4. 5. 152. 281. 284.

Wochen, schl., 100.

Weichumb, Sebastian von der, 397.

Weida, st., 205.

Weider, G. bürger, sein dorf, 58.

Weigsdorf (Weigisdorff), Nickel von, 22,
24. 100.

Weimar, st., 210.

Weissenberg (Weissenburg), st., 370. 526.

Weissenburg, Griechisch-, st. in Ungarn,
260. 262.

Weithmil, Bastian von der, 429. 500.

Weller, Nickel, verhandlungen, 209—211.

— Wolfgang, 210. 211.

Welsz, Martin, G. rathsverwandter, 3.
65. 163.

Wendel, maurermeister, 574.

Wendischossig, d., 568.

Wentzer, Bartel, 20. 21.

Wenzel IV., könig von Böhmen, 8. 149.
302. 335.

— Dr., am ungar. hofe, 49. 51. 52. 54.

Werbing, Dr. Gregor, 245.

Werther, Dr., 258.

Westfälisches recht 209—211.

Widebach, Friedr. von, 55.

Widemann, Wolff, 538.

Widman, H., kretschmer zu Horka, 60.

Wien (Wyn), st., 403. 404.

Windisch, M., ein gerber, 184.

Windischbor, d., 167.

Windischman, jun., 120.

Winter, sehr kalter, 342.

Witschel 413.

Wittenberg, st., 245.

Wittichenau (Wittigenaw), st., 212.

Wladislaw, könig von Böhmen und Un-
garn, 7.; verhör der von G. vor
ihm wegen der ritterschaft 10.;
brief über den Cuttenberger
spruch 54. 55. 93.; citation der
städte nach Prag 102. 108. 135.
180. 196. 197.; schreiben we-
gen der Türken 260. 261. 317.
319. 345.; nimmt den spruch
vom Cuttenberg zurück 356.
357. 360.; sein tod 401. 403.
404. 417. 428. 464. 487.

Wohlen (Boln, Woln), landsee in der G.
haide, 148. 153. 168. 197.

Wolff, Hans, 21.

Wolfgang, meister goldschmied, 20. 410.

Wolfgang, public. notar., tritt ein altar-
lehn ab, 554.

Wolmerstadt, Hans, 286. 343.

Wurzen, st., 188. 411.

Y.

Ymenrodt, Burkhard, 296. 297.

Z.

Zacharias, Joh., domherr, 387. 388. 411.

Zapolyen, Stephan, grossgraf v. Ungarn,
135. 362.

Zceckel, Georg, 361.

Zcerensky, Nicolaus, ritter, 500.

Zcirnoffsky, Sigm., 162. 163.

Zedlitz, Georg, 531—533.

Zenker (Czengker), Nic., 140. 142. 143.

Zentendorf, d., 220.

Zess, Balthasar, 192.

Zinsfuss von 4514, damals 8 %, 167.

Zittau 6. 7.; recess mit Peter von der
Duba, 8. 14. 15. 25—27. 37.

66—68. 71. 88—90. 121.; will
sich an der fehde mit Cragen

nicht betheiligen 128. 129. 130.

—134.; antwort wegen Cragen

144. 145. 159. 183. 189. 220.

233. 234. 238. 249. 252. 290.

342. 351. 354—356. 371. 372.

379. 380. 418. 421. 433. 440.

449. 452. 473. 474. 480. 481.

503. 509. 512. 523. 564.

Zoblitz (Czobelos, Czobelosz), d., gericht
zu, 302. 330.

Zodel (Czodel, Zcodel), d., 57. 255.

Zwickau (Czwikaue), st. in Sachsen
112. 325.

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER
GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN
VON DER
OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE VIERTER BAND.

MAG. JOHANNES HASS, GOERLITZER RATHSANNALEN.
IV. BAND.

GÖRLITZ.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER
REMER'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1870.

MAGISTER
JOHANNES HASS
BÜRGERMEISTER ZU GÖRLITZ
GÖRLITZER
RATHSANNALEN.

HERAUSGEGEBEN
VON
PROFESSOR DR. E. E. STRUVE
SECRETAIRE DER OBERLAUS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

DRITTER BAND.
(1521 — 1542.)

GÖRLITZ.
IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION DER
REMER'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1870.

DEN HOCHLÖBLICHEN
HERREN LANDSTÄNDEN
DES
KÖNIGLICH PREUSSISCHEN
MARKGRAFTHUMS OBERLAUSITZ

IN DANKENDER ANERKENNUNG
LIBERALSTER FÖRDERUNG DER HERAUSGABE
VORLIEGENDEN WERKES

DIE OBERLAUSITZISCHE GESELLSCHAFT
DER WISSENSCHAFTEN.

V o r w o r t.

In der 78. Haupt-Versammlung der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, am 2. September 1835, wurde die Fortsetzung der 1719 von Hoffmann, Professor der juristischen Fakultät in Leipzig, unter dem Titel: „Scriptores rerum Lusaticarum“, [also im vergangenen Jahrhundert] herausgegebenen Sammlung lausitzischer Geschichtschreiber mit dem Zusatz: „Neue Folge“ beschlossen. Demzufolge erschien durch Vermittelung des damaligen Sekretärs derselben, des Primarius C. L. Haupt hier, im Jahre 1839 von dieser neuen Sammlung der Erste Band XLVIII und 471 Seiten gr. 8., welcher, Seite 1 — 213., I. Jahrbücher des Zittauischen Stadtschreibers Johannes von Guben und einiger seiner Amtsnachfolger aus einer dortigen Handschrift, mit Beilagen und Erläuterungen, herausgegeben von Dr. jur. Ernst Friedrich Haupt, damals emeritirten Bürgermeister von Zittau; II. Görlitzer Annalen des Johann Bereith von Geuterbog, aus einer hiesigen Handschrift [vergl. Verzeichniss der Handschriften der Milich'schen Bibliothek, als Anhang des N. Lausitzischen Magazins Bd 44. folg. S. 26. „Bereith von Geuterbog, Görlitzer Annalen“: Anfang: — „Im namen gottis amen. Nochetzlichin und langen Jaren“; Schluss: „zu schriften brocht“ —] mit Anmerkungen und Erläuterungen von G. Köhler, damals Stadtrath in Görlitz, Seite 216 — 261., enthält. Von demselben ist III.: „Kalendarium Necrologicum Fratrum Minorum Conventus Gorlicensis“, (eine Chronik der Franciskaner, über dem Mönchsgestühle in der Klosterkirche zu Görlitz, noch heut zu lesen) Seite 262 — 350. mit Erläuterungen herausgegeben. Von Seite 351 — 379. an, enthält dieser Band: V. Martins von Bolkenhain (eines dortigen Kaufmanns a. 1444) Schrift von den Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz, (Aufzeichnungen von dem, was die Hussiten in jener Zeit in der Heimath des Chronisten und den benachbarten Gegenden trieben, aus einer Abschrift jener Aufzeichnungen, die ein gewisser Johann Zobden

vom Rodenstocke im Jahre 1480 gemacht hat) mit einigen Anmerkungen herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Als Anhang enthält derselbe Band: VI. A. Aelteste Statuten von Görlitz; B. Das Görlitzer Rechtsbuch; beides mit Anmerkungen von G. Köhler. (Zu A vergl. S. 131. Verz. der Milich'schen Handschriften, zu B. eine Handschrift ebendasselbst S. 35. verzeichnet. [Cod. membr. No. 7. und No. 30.])

Der Zweite Band der „Scriptores“ erschien im Jahre 1841 und enthält VII und 520 Seiten gr. 8. In demselben sind aus einer Handschrift oftgenannter Bibliothek (vergl. Verzeichniss der Mil. Bibl. S. 94.) abgedruckt: I. Meltzers (Bernhardin) Görlitzer Rathsannalen Bd. I. bis Seite 305., Band II. Seite 360 — 390. und dazu Erläuterungen S. 391 — 453.; (Die Handschrift selbst führt den Titel: Meltzer, Görlitzer Rathsannalen; Bd. 1. Anfang: „Dieser sechs Stethe ordenunge anschlege zu gebenn“ — Schluss: „haben sie jn von der Stad verweist.“ — Bd. 2. Anfang: „Wie konig Matthias gestorbenn vnnd wie lange er Regierethat“ — Schluss: „— sein Stieff son hatte es anetzundt ut patet in memoriali 1495“ — Bd. I. der Handschrift zählt 277 Blätter, Band II 57 Blätter.) herausgegeben von C. L. Haupt mit Erläuterungen. Der Zeitraum, welchen diese Annalen umfassen, wird durch die Jahre 1487—1496 begrenzt. — Bernhardin Meltzer, von welchem der grösste Theil dieser Aufzeichnungen herrührt, war von 1491 bis zu seinem Tode, 29. Juni 1512, Oberstadtschreiber in Görlitz und fünfmal regierender Bürgermeister 1495, 1499, 1503, 1506, 1508. — Als Anhang enthält der zweite Band von Seite 454—502.: Görlitzer Lehnrecht, herausgegeben mit Anmerkungen von G. Köhler. (Die betreffende Handschrift in der Milich'schen Bibliothek ist verzeichnet S. 54. unter dem Titel: Görlitzer Lehnrecht. Anfang: „Das ist ein Buch von dem Lehnrechte“. Schluss: „dem manne mit rechtin orteile abe gewunnin. —“) Diesem wie dem vorigen Bande ist ein Personen- und Ortsregister beigelegt

Im Jahre 1852 erschien der Dritte Band der „Scriptores“ unter dem Titel: Mag. Johannes Hasse, [sic] Görlitzer Rathsannalen VII. und 596 Seiten gr. 8., herausgegeben von Dr. Th. Neumann, Sekretär der Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften. Er enthält den I. und II. Band der Görlitzer Rathsannalen von Mag. Joh. Hass (nicht Hasse, wie der Name von Vielen fälschlich geschrieben wird). — Die zu Grunde liegende Handschrift ist in dem Verz. der Milich'schen Handschriften S. 59. unter dem oben-

angegebenen Titel aufgeführt und von dem damaligen Herausgeber, Vorrede S. VI. VII., bereits beschrieben. Auch der Dritte Band der Handschrift wird dort beschrieben. Diese Beschreibung jedoch sowie der dort gegebene Lebens-Abriss des Verfassers bedarf einiger Berichtigung, auch wohl Vervollständigung, wobei zugleich in Betracht kommt, dass nur Wenige von den Empfängern des 8. Bandes (der „Sriptores“ 4. Band) in dem Besitze der beiden ersten sein dürften. Der Herausgeber des vorliegenden Bandes wird daher zunächst die *Lebensumstände des Verfassers*, sodann die *Beschreibung der Handschriften* I. — III. und endlich eine *Inhaltsübersicht aller drei Bände* darlegen. — Auf der Persönlichkeit des Verfassers dieser Annalen beruht ja der besondere Werth, den sie beanspruchen. Alles, was er in seinem Werke schildert, ist unter seiner Mitwirkung geschehen. Alle seine Erlebnisse spiegeln sich in den Zeitereignissen ab in deren Mittelpunkt er tritt, sobald seine Stellung, die in dem Rathe der Stadt er einnimmt, dies erfordert. Im 3. Bande konzentriert sich alles noch entschiedener in seiner Person. Er schreibt, was er gewollt, gethan und gelitten hat. Der 3. Band beansprucht den Werth und Titel von Memoiren.

Johannes Hass also, der Verfasser dieser Annalen, ist der Sohn eines Görlitzer Bürgers. Er ist im Jahre 1478 hier geboren und besucht, seinen eigenen Angaben nach, „als ein junger aufschussling von 15 oder 16 Jahren“ unter dem Schulmeister Magister (später Doctor) Mennigen (vergl. Ann. III. fol. 121^a p. 240. Zeile 39. flgg.) die hiesige Parochialschule (ob auch die Franciskanerschule, ist ungewiss). Wie diese Schulen, auch die hiesige, „die doch den grössten Berufe gehabt“, damals beschaffen waren, schildert er selbst in diesem Annal III. p. 806. Aus denselben Angaben lässt sich auch sein Geburtsjahr ermitteln. Denn im vorliegenden 3. Bande (fol. 74^a p. 124. Zeile 10., ebenso fol. 121^a p. 240. Zeile 39. und fol. 151^a p. 806. Zeile 29.) bezeichnet er Personen und Ereignisse, deren Augenzeuge als 15 oder 16 Jahr alter Schüler er gewesen war, und zwar a. 1488 unter George Emmerichs zweitem Consulat. H. besuchte die Universitäten Prag und Leipzig, wo er unstreitig zunächst zum geistlichen Stande, namentlich zum Schulamte, sich vorbereitete. Wie er aber Ann. III. fol. 151^a p. 306. Zeile 33. flgg. erzählt, ist ihm schon auf der Schule von seinen Mitschülern „aus einem omen vnd anzeigung prophetisiret worden“, woran ihn später brieflich „doctor Wolfgang Schindel, theologus, in einer epistel von Leipzig gen der Neumburg“ (an der Saale) erinnerte, „was sich kuenftig allhier

(in Görlitz) mit ihm begeben sollte“. Gewiss war ihm damit angedeutet worden, wie er meinte, welche angesehene Stellung er im Rathe seiner Vaterstadt dereinst einzunehmen von Gott bestimmt sei. In Leipzig wurde er, zugleich mit dem in der Reformationsgeschichte genannten Johannes Egranus (aus Eger in Böhmen gebürtig), dem nachmaligen Pfarrer in dem böhmischen Bergorte Joachimsthal und Beistande Luthers in der Leipziger Disputation, zum Magister promovirt. (Vergl. Ann. III. fol 7^a pag. 11. Zeile 11.) Als solchen pflegte man ihn später in Görlitz kurzweg den „alten Magister“ zu nennen. Ein Jahr lang „regierte er“, wie er sich ausdrückt, als *baccalaureus senior* die Schule zu Zwickau. (Ann. III. fol. 151^a p. 106. Zeile 25. flgg.) Im Jahre 1495 finden wir den etwa 23jährigen Kantor in Zittau (vergl. Ann. III. fol. 79^a p. 133. Zeile 16. flgg.), Dinstags Juliane, als Augenzeugen der Hinrichtung des Rathsherrn Babist. Ob nun Hass von Naumburg, ob von Zwickau, ob von Zittau oder vielleicht von Bautzen aus, wo man ihn, nach einer nicht recht klaren Andeutung, als Kantor angestellt hatte, unmittelbar in den Rath zu Görlitz berufen worden ist, lässt sich nicht ermitteln. Genug, im Jahre 1509 und zwar „14 Tage vor der Kirmes“ daselbst (vergl. Ann. III. fol. 100^b p. 187. Zeile 7. flgg.) trat er in den Dienst der Stadt, zunächst als Unter-Stadtschreiber, (Subnotarius; 1514 als Ober-Stadtschreiber (Protonotarius), 1519 als Skabinus, d. h. Mitglied des Raths-Schöppenstuhls, und war dreimal regierender Bürgermeister (magister civium regens) [1536, 1539, 1543/44], als welcher er am 15. April 1544 [vergl. Scultetus Annal. ab a. 1544] in Folge schwerer Erkrankung, die er auf seiner Amtsreise nach Prag sich zugezogen, wenigstens verschlimmert hatte, seines arbeitsvollen Lebens Ziel fand. Ein Epitaphium in hiesiger Petrikirche, nach dem Brande 1712 aus derselben entfernt, dessen Inschrift der gelehrte Arzt und Freund des Verstorbenen Dr. Joh. Troger (vergl. Christoph Manlius [Männlein] Commentarii lib. VII. c. XXXII. p. 459. verfasst hatte, giebt nebst dem obengedachten Todestage sein Alter zu nahe an 73 Jahren an (circiter septuaginta tres annos natus). Das stimmt mit dem Geburtsjahre 1473 genauer als die Angabe, wonach er im 69. Lebensjahre das Zeitliche gesegnet haben soll. Auch das Grabdenkmal an der nördlichen Mauer der Nikolaikirche, ihm und seiner Gattin Barbara, welche 1523, den 9. Januar gestorben war, errichtet (vergl. Knauth, *historia syndicorum Lus. sup* S. 11. Görlitz 1738), ist nicht mehr vorhanden, wogegen wir aber an seinen Annalen ein unvergängliches Denkmal besitzen.

dessen Werth und Bedeutung heutzutage, nachdem das Interesse an specialgeschichtlichen Quellenschriften in weiteren Kreisen als früher rege geworden ist, die Aufdeckung auch dieser Quelle, durch Publikation des III. Bandes, rechtfertigen dürfte.

Der bundesstädtische Rathsherr (die Sechsstädte genossen fast reichsstädtische Unabhängigkeit) führt uns hier 85 Jahre seiner nach allen Seiten einflussreichen Wirksamkeit vor. Die in den ersten Bänden chronologisch geordneten Berichte über die an den Höfen der Fürsten unter den böhmischen Königen Wladislaus II., Ludwig II. und Ferdinand I. auf den Land- und Städtetagen von ihm hauptsächlich geführten Verhandlungen, deren endlose Kette ganz besonders um den Schutz und die Vertheidigung der städtischen von Kaisern und Königen verliehenen Freiheiten, Rechte und Privilegien sich schlingt, lassen uns erkennen, wo der Schwerpunkt dieser Macht und Blüthe zu suchen ist. Die Opfer an Zeit und Kräften, die man mit unablässigem Sollicitiren, persönlich durch wiederholte, damals höchst beschwerliche und gefahrvolle, Reisen, durch Aufwendung aller ersinnlichen Mittel von Schlaueit, List und Bestechung seitens der Oberhäupter solcher Stadtgemeinden, wie Görlitz war, für Gewinnung und Erhaltung zahlloser Privilegien, Bann-Schutz- und Zwangsrechte zu bringen stets aufgelegt war, wurden aber auch, namentlich für Görlitz, durch glänzende Erfolge aufgewogen. Die hier insbesondere gegen Ende des XV. und bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts entfaltete Blüthe des Reichthums und des Ansehns, das sichtliche Gedeihen von Handel und Gewerbe, die wohlgefüllte Stadtkasse, verdankt diese Stadt vornämlich diesem unermüdlichen Eifer, dieser zähen Ausdauer in unablässig wiederholten Vorstellungen, Suppliken, Auseinandersetzungen, Protestationen solcher Vertreter der Stadt an Landtagen und Städtetagen, an Fürstenhöfen und Rittersitzen, wie Frauenburg, Meltzer im 15. und Hass im 16. Jahrhundert waren, welche diese Rechte gegen innere und äussere Feinde zu vertheidigen nicht müde wurden. Weder das Anstürmen der Zünfte gegen die Rathsprivilegien, weder die aus Neid und Missgunst der Bundesstädte entstehenden Kabalen, noch die Intriken der mit den Landvögten und Fürstenhöfen gewöhnlich eng verbundenen Ritterschaft, noch Laune und Gewaltthätigkeit oft schwacher, aber gegen die deutschen Städte, auch in ihren Erblanden, jederzeit zum Despotismus geneigter Könige und Fürsten, brachten dieses Schutzbanner altbewährter Begnadigungen mit königlichem Gerichte, mit Bann- und Zwangsrechten,

mit kirchlichen Patronats- und Land- sowie Strassen-Polizeibefugnissen, leicht zum Sinken, solange solche Männer, wie die genannten, es aufrecht hielten. Die Decisionen Ferdinands (1544), die Folgen des Pönfalls (1547), welche diese Bollwerke erschüttern und durchbrechen, fallen erst in die Zeit nach dem Tode des Bürgermeisters Hass. Dass aber dieser Particularismus des Bann- und Zwangswesens in der Kirche wie im Staate, gegenüber der anstrebenden Weltmacht des Hauses Habsburg und der von unten andringenden Volksmacht, bei der immer heftiger sich regenden Reformationslust in beiden Gebieten, nicht lange mehr haltbar sein werde, das musste selbst dem beschränkteren Gesichtskreise sechstädtischer Verwaltung klar werden. Dass König Ferdinand, als nach seiner Huldigung in Prag die Abgesandten der Städte und der Ritterschaft mit ihrem Jahrhunderte alten Hader vor ihn traten und erstere um Bestätigung und Schutz der Privilegien, die durch so alte Verträge anerkannt seien, „damit sie sich gegen vmbliegende herreschaften hetten zu schützen“, flehentlich baten, „mit seinem finger auf seine Brust weisend“, rief: „wir sein euer schutz“ (vergl. III. Ann. p. 103. Zeile 37. flgg.), gab unserm Stadtregenten einen Fingerzeig auf die von ihm in Zukunft zu beobachtende Politik. Der Zwiespalt zwischen Landschaft und Städten, das sah er voraus, würde doch zuletzt beide Parteien unter die Botmässigkeit dessen bringen, dessen Schiedsrichteramt beide gleich dringend anriefen. Den Landesherrn wenigstens zu Gunsten seiner Stadt zu gewinnen, da eine Aussöhnung der Streitenden kaum mehr zu hoffen war, stellte er sich von nun an zur Aufgabe. Darauf deuten seine wiederholten Aeusserungen in seinen Annalen, sowie die Veranstaltungen, die er in dieser Rücksicht trifft, wie z. B. die glänzende Aufnahme, welche er dem Könige in Görlitz (1538) bereitete. Unter seiner Leitung hätte die Stadt nie dem unglücklichen Ausgange anheimfallen können, den die schwankende Politik des Stadtregiments herbeiführte, welcher unter dem Namen des Pönfalls (1547) bekannt ist. — Auch die Decision Ferdinands von 1544, wodurch die Hauptpunkte, worüber Städte und Landschaft unter einander streitig waren, wie in Betreff des Strassenschutzes, der Obergerichte, der Steuer und Mitleidung, der Schuldklagen, des Bierzwanges, des Salzmarktes, des Wollekaufes, des Asylrechtes, des Getreide-Maasses, der Acht und anderer Dinge, nicht eben zu Gunsten der Stadt entschieden wurden, wäre vielleicht für Görlitz günstiger ausgefallen, hätte zu der Zeit Hass noch gelebt, der des unbedingten Vertrauens des Königs und hoher Gnade, selbst bei dem Kaiser, sich erfreute.

Dieses Selbstbewusstsein von seiner einflussreichen Stellung, die er sich gewonnen, hat ihm auch die in Styl und Darstellung von der früheren abweichende Auffassung seines Berufes als Geschichtschreiber verliehen. Er tritt in den Mittelpunkt der Ereignisse, von welchem aus er das Ganze überblickend nicht mehr, wie vordem, chronologisch die gepflogenen Verhandlungen einfach registriert, sondern, wie gesagt werden kann, pragmatisch illustriert. Er schreibt Memoiren — gleich manchen Staatsmännern älterer und neuerer Zeit. So unterscheidet der letzte Theil seines Werkes sich von ersteren wesentlich.

Der gegenwärtige Herausgeber glaubt der dortigen Beschreibung der Handschriften noch folgendes ergänzend hinzufügen zu müssen.

Die Handschriften der beiden Bände, die unter gemeinsamer Paginirung zu Einem Bande (Bd. III. der „Scriptores“) vereinigt, 1852 herausgegeben worden sind, enthalten der erste 366, der zweite 119 beschriebene Blätter, im letzten c. hundert unbeschrieben. Beide Handschriften sind von festem, starken Papier, von gleichmässig schöner Schrift, mit oben übergeschriebenen Jahrzahlen. — Bd. I. fol. I. — CXXXLIII. sind mit römischen Ziffern signirt. Anf.: „*Eyn tagk gehalten jn der sache*“ — Schluss: „— die von Görlitz sollten sich aber vertrosten“. — Bd. II. unter dem Titel: „*Liber Annalium secundus jnceptus et scriptus per magistrum Johannem Hass protonotarium sub rectoratu frantz Schneiders Anno domini millesimo quingentesimo decimo sexto*“. 1516. Anf. fol. I.: „*Von dem grossen beschwerlichen jrrthum*“ — fol. CVIII. 1520: „*wie herzog Karl ins amt komenn*“. Mit einiger Unterbrechung durch leere Blätter ist das Volumen bis fol. 119^b. beschrieben. Die letzten Worte sind: „*Actum 2a. post Joannis baptiste anno etc. decimo nono ut supra*“. Die letzten 2 Blätter haben keine Jahreszahlen-Ueberschrift. Die Summe der Blätter überhaupt ist 385 — davon 276 leer. Zwischen fol. 386^b. und 387^a. sind 16 Blatt nicht paginirt, davon Blatt 15. u. 16. unbeschrieben. Die Paginirung ist abwechselnd in römischen und deutschen Ziffern. Das handschriftliche alphabetische Register hat Dr. Neumann nicht aufgenommen. Jede Seite enthält 30 — 40 Zeilen.

Diese beiden Folianten, deren zweiter die Jahre 1516—1520 begreift, bilden den Inhalt des von Neumann herausgegebenen III. Bandes der „Scriptores“.

Die in ihrer Kürze höchst gelungene Inhaltsübersicht beider Theile des III. Bandes, welche Dr. Neumann bereits im Jahre 1850 im 27. Bande

(Nachrichten p. 9.) des N. L. Mag. mitgetheilt hat, glaubt der gegenwärtige Herausgeber hier ohne wesentliche Aenderung wiedergeben zu dürfen, zumal ihm eine geeignetere Fassung nicht zu Gebote steht.

Die bezüglichlichen beiden Theile bieten eine chronologisch geordnete Reihe von Verhandlungen aus den Jahren 1509—1520 dar, die Hass theils allein, theils in Verbindung mit anderen Abgesandten aus dem Rathscollegium an Land- und Städtetagen, an fürstlichen und bischöflichen Höfen, an Rittersitzen und vor Rathscollegien der Städte in Böhmen, Mähren, Schlesien, Sachsen, Polen und Ungarn, in der Niederlausitz und in der Mark Brandenburg, vor allen aber in der heimischen Oberlausitz selbst geführt.

Aus den dabei meist von ihm selbst, dem Protonotarius, geführten Protokollen, theils wörtlich, theils auszugsweise mitgetheilt, sowie aus anderen rathhäuslichen Akten, die er zuweilen durch Mittheilungen persönlicher Erlebnisse und besonderer Notizen kommentirt, theils aber für nähere Unterweisung auf Briefe und Berichte in der Registratur verwiesen hat, erfahren wir hier zunächst das, was dem besonderen Zwecke kollegialischer Unterweisung über die laufenden oder bereits erledigten Geschäfte der städtischen Verwaltung dienlich sein sollte. Dieser Band bietet eine grosse Fülle von Verhandlungen über die Landgewässer, Steuerzahlungen an die böhmischen Könige, Strassenveränderung und Strassenraub, besonders von Heinrich Kragen und seinen Spiessgesellen, Streit mit dem Herrn von Biberstein auf Friedland wegen unbefugter Eingriffe der Stadt in seine Gerichte, über das Münzwesen, über Wirren mit der Geistlichkeit, Zwist mit den Herzögen zu Sachsen und der Stadt Breslau wegen des Waidhandels und Niederlagsrechts, endlich grosse Uneinigkeit mit einem ehemaligen Bürger, Hans Emerich, welcher die Stadt verlassen wollte, ohne auf den üblichen und durch Privilegien gestatteten Loskauf vom Görlitzer Bürgerrecht einzugehen. Die Unterhandlungen, mit Reden und Urkunden vielfach durchwebt, führen den Leser nach Breslau, Krakau, Ofen, Dresden, Berlin, Erfurt, Stolpen, am häufigsten nach Prag, und sind für die damaligen Zeitverhältnisse sehr lehrreich. Der Band begränzt die Jahre 1509—1517.

Der zweite Band reicht bis zum Jahre 1520 und ist gleichzeitig bald nach den Ereignissen und Verhandlungen geschrieben.

Er enthält die fortlaufende Geschichte der grossen Münzverwirrung vom Jahre 1516 an. (fol. 1.—84^a p. 439—535. Dann folgt die Erwähnung

von Erwerbung des Dorfes Sehnitz, der Schluss jener Verhandlungen über Hans Emerich, viele Nachrichten über Altäre der Kirche zu St. Peter und Paul, das Jubiläum des Pfarrers Mgr. Faber und Schilderung seines Todes, Handel über die Landstrasse, Freikaufung Hans Frenzels vom städtischen Geschoss, Versuche des Bischofs von Meissen, die Primarien oder Poderagien, d. h. die ersten Ansprüche auf das Pfarrlehen oder Pfarrgut zu erhalten, Einführung eines neuen Landvogts (des Herzogs Karl), Waidhandel mit Herzog Georg zu Sachsen, Besuch des Bischofs von Meissen in Görlitz, Gründung eines Priesterhauses für die St. Annenkirche daselbst, Einsetzung eines neuen Pfarrers in der Person des Mgr. Rothbart, und schliesst mit der Schilderung von Bauten an der St. Nikolaikirche. — Die Münzhandel, obgleich etwas weitschweifig geschildert, bieten ein schönes Material zur Geschichte der Städtetage in Löbau und der Böhmisches Landtage in Prag dar, auch geben sie genauen Aufschluss über das Verhältniss der Landschaft zu den Städten. —

Der Vierte Band (Annalen III B.) umfasst den dritten Theil der Hass'schen Chronik. Das Manuscript ist ebenfalls in der Milich'schen Bibliothek [vergl. Verzeichniss S. 59.], jedoch, vielleicht weil durch Feuchtigkeit der alte mit Leder überzogene Holzdeckel zerstört war, in neuerer Zeit umgebunden, und hat z. Z. einen Einband von Pappe. Leider ist dabei vom Buchbinder ein Theil der Schrift weggeschnitten worden. Das Format dieses Bandes ist um 2 Zoll höher und breiter als das der oben beschriebenen Bände, und während in den ersten Bänden meistens nur Nachträge und Einschaltungen an den Rand geschrieben waren, finden sich in diesem Bande fast regelmässige auf den Inhalt des Erzählten bezügliche Marginalien, die in Bezug auf Schreibung der Worte und Namen nicht selten auffallend (man möchte dies auch von den Schriftzügen behaupten) von dem Texte verschieden sind. Der Band umfasst 195 foliirte und 9 unfoliirte Blätter, welche sehr vom Wurm benagt sind. Durchschnittlich sind 36 Zeilen auf der Seite. Die Schrift ist noch sorgfältiger und schöner als in den ersten Bänden, gleichmässig von der ersten bis zur letzten Zeile. Schreibfehler sind seltener als dort, ausgenommen auf den letzten Seiten, wie denn überhaupt die Schrift mitten in der Zeile des Textes, sogar vor Vollendung des Satzes, ja des letzten Wortes, endet, obschon 9 unfoliirte leere Blätter übrig sind. Der gedruckte Text hat 391 Seiten gr. 8. Die grössere Sorgfalt, welche Hass auf das Aeussere dieser

Handschrift, gleichwie auf Styl und Darstellung, verwendet hat, gestattet, abgesehen von dem weit grösseren Interesse, welches der Inhalt erregt, die Voraussetzung: erst hier sei ihm der Beruf, den er habe, klar geworden, „zur Belehrung und zum Troste der Nachwelt seine Erfahrungen niederzuschreiben“. (Vergl. III. fol. I^b. p. 2. Zeile 35. flgg.) Daher ist mit Recht der dritte Band als die Krone seines Werkes zu bezeichnen. „In Luthers Weise und in Luthers Sprache geschrieben“, schreibt sehr richtig Neumann an obenbezeichneter Stelle, „ist er nicht minder ein vortreffliches Denkmal der deutschen Sprache des XVI. Jahrhunderts, als ein Muster in der Auffassung des historischen Stoffes, und kann kühn den berühmtesten derartigen Chroniken jener Periode zur Seite gestellt werden.“ — Der Verfasser wurde durch die sich drängenden Ereignisse während der aufkeimenden lutherischen Kirchenreformation vom Jahre 1521 ab verhindert der ihm obliegenden Pflicht, die Stadtchronik zu führen, nachzukommen und begab sich erst wieder am 19. März 1534 an diese Arbeit. Die Fülle des Materials *zwang* ihn zu engerer Begrenzung, zu grösserer Concentrirung der geschilderten Ereignisse; er war genöthigt, Ursache und Folge im Ueberblicke, nicht mehr, wie früher, in ganz specieller Darstellung, zu entwickeln, — er wurde in diesem Bande ohne Absicht pragmatisch — ein grosser Gewinn für den behandelten Stoff! Mit städtischen Ereignissen aus den Jahren 1521—27 beginnend, verlässt der Verfasser später die chronikalische Darstellungsweise, indem er seine Denkschrift an den König, die er zur Vertheidigung der Privilegia geschrieben, mit manchen Episoden durchflochten, mittheilt, bis er zuletzt fast ganz in Berichte über Türkensteuern sich verliert. — Auch in der nun folgenden Inhaltsangabe dieses Bandes mag der Herausgeber desselben sich gern der Worte seines Vorgängers, soweit es angemessen, bedienen. „Nach einem allgemeinen Berichte über die Verhältnisse in den Anfängen der Reformation und Darlegung seiner Ansichten über das Lutherthum schildert Hass ausführlich die Bewegung in Görlitz, die Bestrebungen der zur lutherischen Lehre überleitenden Geistlichen, Stimmung und Geist unter der Bürgerschaft, erzählt sehr gründlich den Tuchmacheraufruhr des Jahres 1527 und hebt die wichtigsten Momente des sich daran anschliessenden Aufruhrprocesses hervor, wobei die einzelnen Aussagen der Angeklagten angeführt werden. Bei dieser Gelegenheit kommen nebenher manche Erläuterungen über die Namen ehemaliger Häuser und Strassen, über damalige Gesittung und Stadtgebräuche

zur Erwähnung.“ — Die Schilderung des Processes gegen die Aufrührer endet auf Blatt 59^a unten, p. 94. Zeile 19. mit den besonders fett geschriebenen Worten: *Finis hujus tractatus de frigidis et maleficatis*. Blatt 59^b und 60^a p. 94. Zeile 20. bringen die zweite Vertreibung Rothbarts, weil er sich vermählt hatte. Von fol. 60. p. 95. Zeile 29. flgg. an wird die Thronbesteigung König Ferdinands und die Vertheidigung der Sechsstädte gegen die schlimmen Anschuldigungen der Ritterschaft behandelt. — Dieser Gegenstand, welcher bis Bl. 135^a p. 277. Zeile 38. ausgesponnen ist, und insbesondere die von Hass mit dem grössten Fleisse ausgearbeitete Berichterstattung über die königlichen Gerichte und über die in den Verhandlungen von 1527 bis 1534 seitens der Ritterschaft geführten Beschwerden enthält, giebt viel Aufklärung über die geschichtlichen Verhältnisse älterer Zeit; — wobei das Vorhandensein fast sämtlicher Akten in hiesigen Archiven, welche diesen Gegenstand betreffen, seitens des Herausgebers dieses Bandes nachgewiesen werden kann. — Die folgenden Blätter sind mit kleineren Fehden und Zwistigkeiten gefüllt, gehen aber auch über den engen Kreis der Oberlausitz hinaus und bringen vielfache Berichte über die Kriege in Ungarn gegen die Türken. Die Notizen hierzu erhielt Hass sowohl am Prager Hofe als durch die Lausitzer, welche gegen den „Erbfeind der Christenheit“ dienten. — Diese Erzählungen über die Türkenschlachten sind meistentheils an Notizen über die Türkensteuern angeknüpft, welche die Oberlausitz von Land und Städten mehrmals aufbringen musste. — Der weitere Inhalt des Bandes bringt Berichte über einzelne Gebäude in Görlitz, über die Priesterzinsen, Veränderungen des geistlichen Ritus (von fol. 147^b bis 151^b p. 300.—107.), Verfolgung der Städte durch den böhmischen Hof seit Ferdinands I. Thronbesteigung, fortgesetzte Händel über die königlichen Gerichte, unter anderen in Hans Kellners und Teschinsky's Sache und (von fol. 183.—189. p. 367.—379. Zeile 12.) die Beschreibung des Einzugs und Aufenthalts Königs Ferdinands von Böhmen 1538 zu Görlitz. Der Schluss beim Jahre 1542 handelt ausführlich über den Steuermodus und die Höhe der Besteuerung zur Zeit der Türkengefahr, in den königlichen Erblanden sowohl, als auch in der Oberlausitz. —

Zur Erläuterung des Inhalts unserer Annalen verheisst der frühere Herausgeber in seiner Vorrede, Mittheilung gewisser Dokumente aus den Briefbüchern des Görlitzer Stadtarchivs. Sie sollten dem dritten Bande hinzugefügt werden, zu dessen Herausgabe er leider nicht gelangt ist. In

den ersten beiden Bänden beruft sich Hass sehr häufig auf sie, in den letzten kaum einigemal. Der mehr geschäftliche Charakter und demnach das Bedürfniss den amtlichen Kollegen in Benutzung des Materials über jene, die städtischen Verhandlungen von 1509—1520, berichtenden ersten Bände nähere Nachweise an die Hand zu geben, mag ihn zu diesen häufigen Citaten der „Briefe“ veranlasst haben. Sie dienen der diplomatischen Vervollständigung. Ob ein Herausgeber jener Bände das ohnehin „unfassbare Detail“ vieler so unbedeutender „Händel“ durch Abdruck der citirten Dokumente zu häufen sich berufen fühlen möge, ob nicht vielmehr wirkliche Erläuterungen des Hass'schen Geschichtswerkes erst aus einer einsichtigen Verarbeitung des reichen Materials im Stadtarchive, zum Behufe übersichtlicher Darstellung jener Zeitverhältnisse unternommen, zu erwarten sein möchten, ist eine Frage, die der gegenwärtige Herausgeber des dritten Bandes vorläufig in soweit zu beantworten sucht, als er zwar das Vorhandensein citirter Dokumente möglichst nachweist, nähere Beschreibung derselben jedoch oder Abdruck einzelner einer anderen Gelegenheit vorbehält. —

Die von Hass im dritten Bande citirten Urkunden sind folgende:
1. Die Privilegien; 2. Die Streitschriften, die Händel zwischen Städten und Landschaft betreffend; 3. Die Sendschreiben, Berichte, Erlasse in den Briefbüchern; 4. Die Stadt- und Schöppenbücher; 5. Frauenburgs Secretarium. —

I. Privilegia und königliche Erlasse werden citirt:

- Seite 3. Zeile 9.: Privilegium Johannis regis, die Münze betreffend. 1330. feria 6^a infra octavam Pasche. Verz. Oberl. Urk. I^a S. 36.
- S. 3. Z. 32.: Privilegium Georgii regis, Brief die Münze betr. 1459 am Montage nach Invocavit. Verz. Oberl. Urk. I^b S. 84.
- S. 3. Z. 10. u. S. S. 124. 129. 144. 217 etc.: Privilegium Karoli IV. aurea bulla, Münze betr. 1356. V. Idus Maj. Verz. Oberl. Urk. I^a S. 67. No. 336.
- S. 124. Z. 29. folg. S. 128. Z. 35. folg.: Privil. Heinrichs, Herzogs von Jauer. Magdeb. Recht. 1319. Sonntag nach Bartolomej. Verz. Oberl. Urk. I^a S. 27.
- S. 125. Z. 18. folg.: Privil. Johannis regis, Incorporationsurkunde für Budissin etc. 1319. Prag. Kal. Septbr. Verz. Oberl. Urk. I^a S. 27.
- S. 126. Z. 5. folg.: Privil. Wladislaj, die Gerichte betreffend. 1497. Mittw. nach Bonifac. Verz. Oberl. Urk. II. S. 31.
- S. 127. Z. 33.: Privil. Hermanni, Magdeburg. Recht. 1303. III. Kal. Decembr. Verz. Oberl. Urk. I^a S. 20.
- S. 128. Z. 38.: Confirmatio Johannis regis, Erbgericht. 1329. XI. Kal. Jun. (22. Mai). Verz. Oberl. Urk. I^a S. 35. Abschrift im Archiv durch Bischof Rudolph von Gedaw 1424, 25. Novbr. vidimirt.
- S. 129. Z. 3.: Confirmatio Caroli IV. Magdeburger R. (1346?) 1347. XVIII. Kal. Octobr. Verz. Oberl. Urk. I^a 51. No. 249.

- S. 130. Z. 29.: Confirm. Sigismundi, Magdeb. R. 1433. St. Johannis decollationis. und 1420. St. Anthonij. Verz. Oberl. Urk. I^b. S. 34. und I^b. S. 1.
- S. 132. Z. 8.: Confirm. Mathiae regis. Friedensvertrag zu Olmütz. 1479. XXI. Julij. Verz. Oberl. Urk. I^b. 137.
- S. 135. Z. 4.: Wladislaus rex. Confirm. X. Privilegiorum. 1490. Mittw. vor Corporis Christi. Verz. Oberl. Urk. II. 2.
- S. 135. Z. 20.: König Ludwigs Bestätigung der Privilegia. 1513. Sonntag Judica. Verz. Oberl. Urk. II. S. 109.
- S. 135. Z. 20.: König Wladislaus bestätigt d. Privil. 1509. Freitags nach Crispini. Verz. Oberl. Urk. II. S. 83.
- S. 138. Z. 37.: Sententia Wladislaj die Görlitzer Gerichte betreffend. 1497. Mittw. p. Assumpt. Marie. Urkundenabschr. (im Verz. nicht zu finden.)
- S. 138. Z. 10.: Wladislaj Sententia den Vogt betr. 1493. Sonntag Reminiscere. Verz. Oberl. Urk. II. S. 18.
- S. 143. Z. 15.: Johannes rex. 1329. XIV. kal. Junij Incorporat. Urk. für Goerlitz. Verz. Oberl. Urk. I^a. S. 34.
- S. 147. Z. 24.: Johann Herzog v. Goerlitz, Bestätigung der Obergerichte. 1377. Dinstag nach Conversionis Paulj. Verz. Oberl. Urk. I^a. S. 99. item 1384 S. 118.
- S. 155. (156.) Z. 21.: Eschenloers Kuntschaft die Ger. betr. 1498. am Donnerstag nach Pfingsten. Verz. Oberl. Urk. II. S. 36.
- S. 157. Z. 35.: Wladislaus bürgerliche Lehngüter. 1497. Freitags vor Viti. Verz. Oberl. Urk. II. S. 31.
- S. 158. Z. 23.: König Georg, Lehnsleute betr. 1462. Montags nach Galli. Verz. Oberl. Urk. I^b. S. 91.
- S. 168. Z. 30.: Wladislaus rex, Bestätigung der Gerichte. 1502. Am Tage St. Mathei. Verz. Oberl. Urk. II. S. 61.
- S. 188. Z. 20.: Wladislaus, Retractation. 1514. Am sonstage nach Erhebung des Kreuzes. Verz. Oberl. Urk. II. S. 99.
- S. 194. Z. 40.: Karl IV. Bestätigung der Erbgerichte. 1348. 2^a post Reminiscere. Verz. Oberl. Urk. I^a. S. 53.

Die Mehrzahl obiger Urkunden, insbesondere die, welche die Grundlagen der Verfassung enthalten, sind theils in Manlius, Grossers, Carpzovs bekannten Werken, theils in dem sogenannten Collectionswerke des Markgrafthums Oberlausitz, theils im N. Lausitz. Magazin, im Codex diplomaticus Lus. sup. von G. Köhler, in Stenzels und Tzschoppes Urkundensammlung, in Weinarts Lehnrecht der Oberlausitz und in denselben Rechte und Gewohnheiten der Oberlausitz, in Ludwigs Reliquiae und in vielen andern oberlausitzischen Urkundensammlungen und Geschichtswerken mehr oder weniger korrekt abgedruckt.

II. Urkundliche Entwürfe und Abschriften, die Streitigkeiten mit der Landschaft betreffend:

Zwei Bände, Holzdeckel mit schwarzem Leder überzogen, der eine mit No. 75., der andere mit No. 17. bezeichnet, beide mit der Aufschrift: „*der stete clage wider die lantschafft*“, von denen 75 mit A. und 17 mit B. bezeichnet werden mag; A. vorzugsweise Aktenstücke der Jahre 1509—1529, B. die von 1527—34 nicht immer nach der Zeit geordnet, enthaltend, Bd. A. vornämlich die Vorstellungen an den Prager Hof unter König Wladislaus II.

(Additio)	273—277)
(Process und streitigkeiten wegen Verhaftung und peinlichen verhörs Jacob Koelers	277—284)
Von dem Turcken zuge, eins vnd zum andern vor die stadt Wien (Erster Zug)	284—286
Der andere zuche des Turcken for Wien	286—291
Von dem gute vud dorffe Lewbe, wie das zur stadt komenn	291—292.
Von einem ermordten echtiger zur Sprewitz	292—293
Von der pastey bei der Neisbadstube	293.
Von den wegen vnd strassen fur dem Reichenbacher thur vnd steynweg nochm Laubenn	293—294.
Von dem doctore Vlrico Zwinling jn Sweitzenn	294—297.
Von der newen tantzleube auff der saltzkammer	297—298.
Von der newen steynnenn brucken, ubir die Neysse	298.
Von den priestirzinsen, predigern, schulmeistern, baccalarien, capellann, hospitalien etc., moniche	300—307
Was von der zeit angenommen regiments konigis Ferdinandj, auff die stete gegangen vnd bei jnenn gesucht ist wurden, bisz auff heute, sonntagis Siluestrij, den letzten tage des 36. jaris	307—327
Das gepeysz der iij C. fl. zruschen denn stetenn	327—330
Von dem brande jn der Hottergasse	330—334
Von Hansen Kelners zu Budissin vnd der Schuertfegerin anspruche	334—338
Von Georgen von Gersdorffs zum Buchhalde vnd Barut eingrieffe vnd zcang der kon. gerichthalb	338—346
Heinrichs Teschinsky anspruche, die er wieder den rate zu habenn vor- meinet, von wegen einer vorschreibung, die Hans Emerich seinem vater gethan, auff das gut Soraw	346—354
Von der vorreterischen vnd erbermlichenn schlacht jnn Crabaten geschehenn	354—358
Von der burgschaft vnd obligation. so die ko. mt. von denen von Budissin vnd Gorlitz gesucht hat	358—361
Von der straffe der von Sittau, Camentz, Lobaw	361—366
Budissin	366—367

1588.

Ferdinandi Rhomischen Hungarischen vnd Behemischen konigis einzugk . .	367—379
Von den Hungerischen kriegisleufften, vnd anschlegenn	379—387.
Schatzung der chron Behmen. Anno 1542	387.
Schatzung des marggraffethumbs Mehrern	387.
Der furstenthumer Schlesien sampt der stete schatzung, ausserhalb der zweier furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer	387—388.
Der zweyer furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer, vnd irer eingeleibten adir zugehanen stete schatzung	388.
Ober vnd Nider Lausitzer schatzung	388.
Ober vnd Nider Osterreichischer vnd anderer kor. mt. erblender schatzung	388—389
Von den schatzungen	389—391



Von der zeit vnd jaris nemlich anno vigesimoprime so jch 1^a
annalien zuschreiben abegelassen habe, von wegen des sterbens,
das dasselbige jare eingefallen, vnd jch mit meinem weibe vnd
kindern aus der Stadt gleich etzlichen andern hern, entwichen
vnd zu Friede¹ bei hern Vlrichen Schoffe die zeit enthalden,
vnd sue² meiner hausnarung halb, vnd aus vieler der Stadt
reysen in solchen signaturen vorhindert bin wurden, sein von
gedachtem jare, bisz auff heute des XXXIII. ^{ten.} donerstags noch
am sonntag Letare den XIX Martii, so ich diese schrieffte ange-
fangen, gar viel wunderbarliche schwere vnd geschwinde hendel
vnd sachen, nicht alleine bei gemeiner dieser stad Gorlitz, sundir
bey landen vnd steten diss marggraffethumbs Obirlausitz, vnd
vahst bey vnd in deutscher nation zugefallen, also das auch alle
annalien, schrieffte, vnd gedechtnus vnser vorfarn, schwerer vnd
15 geschwinder nicht anweisen, noch denen gleich geacht und gerechent
mögen werden, die vnser selen, leib, ehre, gut, gemeiner Stadt
eingangk, vnd gedey betroffen haben. Nemlich der möntzehalb,
douon ein ander annal saget, welche sache die Stadt nicht in
kleine sorge vnd vnkoste gebrocht, sterbenshalb do die Stadt in
20 grossir ferlikeit gelassen von wegen des brandis, do gemeine vnd
das beste teil der Stadt vbirgangen, folgenden auffruhrs, dorjnnen
sich forderlich die tuchmecher vnd andere zechen, die sie jnen
anhengig gemacht, wieder den rathe gar geferlich gesatzet, die
schlacht konigis Ludowigis, do seine mt. vmbkommen, drei turcki-

ursachen die
annalien zu-
schreiben.
Montze.

Sterben.

Brandt.
auffruhrhe.

konig Ludo
todt.
Turcke.

5. Ulrich Schoffe, nach Johann Schoffs tode, 1483, kam der Greiffenstein mit
den städten Greiffenberg und Friedeberg an s. vetter Ulrich v. Schaffgotsch, schle-
sischen landeshauptmann, welcher 1511 von s. bruder Ernst auch den Kynast kaufte,
1526 die evangelische religion annahm u. 1543, 90 jahr alt, starb. Bergsmak beschr.
der burgveste Greiffenstein. 17. eingangk, einkünfte. 18. ander annal, der 2. theil
der hasseschen annalen.

Steuern.
widerwille
der stete, des
landis.

Luther.

1b

Reysen.

sche kriege, die steuern konigis Ferdinandj, widerwille mit den von steten, sundirlich zur Sittaw, die lutterische sache vnd sein geprediget ewangelium, die nicht die geringste, so doraus vahst die gantze stadt rege wurden vnd periculum inter fratres senatus entstanden, der gewaldige vnd schedlichste anstosz der lantschafft, domit sie gemeine stadt vnd den rathe, zu leibe ehre gute vnd privilegien, durch viel zeit bei irer obrikeit konige Ferdinando, sundirlich der pregischen artickelhalb schwer angegeben, geengtistet vnd gemühet haben, etc. Item gar viel reysen, gen Budeweisz, Praga, vnd jm lande hyn vnd wieder dorauß den mergliche dar- loge vnd sorgfeldikeit gegangen sein, welchen, alle furgehnde sachen vnd hendel, dieweil sie vnerfarn, gar nicht gleich, douon auch der rathe vnd seine vorwanthe mit der stadt zu keyner ruhe vnd zunemmen hat kommen mögen.

Gleube mir bei vnserm Heylande Jesu Christo, das mühe, arbeit vnd sorge, sundirlich bei denen, so gemeine stadt treulich vnd wol gemeinet diese jare gewest sein, bey denen andern abir, die alle sachen, mit einem frischen hertzen jn winth schlagen, die sich vmmb jren eigennutze, vnd vmmb das lutterische ewangelium alleine vnd mehr bekomert, jst jsz auch linder gewest.

Domit aber alle solche schwere vnd geschwinde hendel, kein vorgessen gestalt, habe ich mich widerummb eingelassen. annalien, zu ewigem gedencktnus douon zuschreiben, so mich deucht, das mancher meiner nachkomelinge, solche antiquitet zu lesen, wie ich, lust haben werde, doraus zuscheppen erfahrung vnd troste, wie isz etwan bei gemeiner stadt auch geferlich vnd müsam gestanden, vnd das gote der allirbarmhertzigiste sie doraus auch gnediglich erlediget. Item jn collation bei frommen ehrlibenden leutenn douon hupschlich habe zureden, forsan et hec olim meminisse juuabit. So kunst ane erfahrung nichts, den disze vnd die vbung muszs bei dieser stadt thun, wie den itzund zu Praga, ab wol die stete doctorem fachs gefurt, wol gesehn ist wurden, vnd vmmb solcher gedecktnus willen, doraus erfahrung, troste vnd wie man sich zuuor jn schwere hendel geschickt, zurlangen, sein alle historien jn schrieffte gesatzet wurden, habe ich also die annalien zuschreiben, widerummb fur mich furgenomenn, wiewol nicht mit kleiner beschwerung meines leibis, vnd alders des achtvndfunfftzigisten jaris, sundirlich der ougenhalb die mir nhu vahst

10. darloge, ausgaben, kosten. 12. unerfarn, noch nicht da gewesen 25
zuscheppen, z. schöpfen. 38. hier hat Scultetus an der seite bemerkt: „Gen. 27 v. 1
senuit autem Isaac et caligauerunt oculi ejus et videre non poterat.“

ablegen: senuit Jacob et caligauerunt oculi ejus, vnd wil von der montze, do jchs fur jn den andern annalien gelassen habe anheben, vnd von allen vorzeichneten geschwinden hendeln, sehen, wie sich die alle, noch jrer gelegenheit vnd anfenger zugetragen haben, 5 eigentliche ware vnd gute bericht geben, so ich jn allen gewest, gefurt vnd gehandelt habe, bei dem, der do spricht: Ego sum via veritas et vita.

Von der Gorlitschen montze vnd pfennigen.

Gorlitsche
Montze.

Gemeine stadt ist von konig Johann begnadet mit einer 10 montze, dergleichen von keiser Karlln vndir einer gulden bullen, jst abir durch beide priuilegia nicht vorsorget, wie, was an silber adir golde adir vff welch schrot vnd korn zu montzen, wiewol jsz zuornemen, auff das rechte, wie jsz ein konig zu Behmenn hat, das ist auff silber vnd goldt vnd vngewisselt, das man sich 15 noch behmischem schrot vnd korn hat richten sollen, so ferne man die montze' genge hat gehabt wollen. Ich habe abir wieder durch schriefftliche anzeigung, noch durch muntliche bericht erfarn mogen, wie lange ein rathe von wegen gemeiner stadt, vnd was er gemontzet. Groschen vnd gulden hat er nye gemontzt, das ist gewiesz, alleine pfennige, cleine vnd zwifache, dië vielleicht den behmischen pfennigen, wiewol gar weit nicht, gleichmessig haben sein sollen. Jszt ist wol geredt, das etwan bey denen burgermeister(n) Biberstein vnd Greger Seliger gnannt, gute pfennige solden geschlagen sein wurden, die man noch auff heute die biber- 25 steynischen vnd Greger seliger nennet, sein auch noch fur der hant, mit einem sichtigen text: gor. jn einen circkel, vnd 2b der circkel in einen quadrangel gefasset, derselben haben XLVIII gl. gerne einen reynischen goltgulden golden. Jszt mogen auch pfennige vor dem burgirmeistir geschlagen sein wurden, 30 dauon weisz ich nicht, abir gewieszlich an schrot vnd korn zimlich, vnd auff solche weisze pfennige vnd hellir zu montzen, gehet das priuilegium konig Georgen, vielleicht wie ich mich vormüt, vnd jhene zeit aus den hendeln gespüret, auff clage lande vnd stete wieder die von Gorlitz, gegeben, dorvmbwirs du finden vorzeichent, 35 mit mgr. Johannis Frawenburgs, seliger, den ich als ein schuelir alhie jn der schule gesehen habe, hant geschrieben, „auff diss priuilegium konig Georgen achtung zugeben,“ leit jn einer schubladen

9. d. d. Lucemburch, MCCCXXX. fer. VI. infra octavam pasche. 10. d. d. Prage MCCCLVI. V. idus Maji. Beide urk. sind noch vorhanden. 20. alleine, sondern nur. 26. gor. die aufschrift der görlitzer pfennige war GOR. d. i. Gorlitz.

vndir der fordern taffel, dorvmb das es den priuilegien Johannis vnd Karoli derogirt vnd abnympt. Man hat sich auch jhene zeit jn den hendeln der montze, disz konig Georgens priuilegium zuweisen, nye amosen wollen.

Aber vndir dem regiment Wladislai zuuor vnd ehr jch ans dinst komenn, hat man gemontzet pfennige klein vnd grosz, die grossen sein jn der chron genge wurden, wiewol sie den behmischen nicht gemesz, vnd ist mir recht, die mr. eines lots geringer. Mit den kleinen abir hat isz sich offte vnd dicke gestossen, dass sie jn der chron vorboten sein wurden, doraus den viel jrthumb vnd widerwille zwuschen landen vnd steten vnd denen von Gorlitz gefolget, wie den die forigen meine annalien antzeigen. Diese kleine pfennige, haben sollen gericht sein gewest, auff die kleinen behmischen pfennigen der chron Mockerle genannt die zurselben zeit genge gewest, vielleicht die mr. auff iij. lot j pf. Aber hienoch sein dieselben Mockerlen gestiegen vnd geschlagen auff iij. lot wie noch heute, domit sein die gorlitschen kleinen pfennigen denselben vngemesz wurden, doraus den, vnd das ein rathe denselben zu hat lassen schlagen, allir vnrat vnd jrthumb gefolget hat.

- 3 Wie sich abir lande vnd stete, wieder vnd mit denen von Gorlitz vnd jrenn geschickten jn diesir sache eingelegt, vnd wie sich ein rathe bisweilen mit viel bedroung, gegen jnen geschutzt, findest du jn forigen annalien, vnd gleube mir, jsz ist ein merglicher schade vbir lande vnd stete, diesir montzhalb gangen. Ein rathe abir hats durch alle seine muhe, rathe, forderung vnd darlog, so er merglich doraufl gewandt, dohin nicht brengen mogen. das die pfennigen widervmb jn der chron weren geng vnd gebe wurden, wiewol von etzlichen geredt, die von Gorlitz werden sich aus diesem jrthumb wol wiessen zufinden. Die andern haben gesaget, wurden sie sich doraus wiessen zufinden, so muste denen von Gorlitz keine sache zu schwer sein, hat sich abir nicht schicken wollenn. Ist der jrthumb der montze also gestanden bisz vngerlich jn annum XXX^{mum}, do hat sichs etwas gemildert, vnd ist die montze bemeyling jn der chron vnd Slesien angenemer wurden, sunderlich aus gebruch der kleinen montze, vnd auff heute also genge, das sie wenig gesehen, vnd das man ij, iij, auch iiij, gl. auff die mr. auffgeben musz auff die polichen adir hungerische pfennige, wer gorlitsche pfennige dofur haben wil. Ist zu Praga vnd durch die chron, auch durch die gantze Slesien vnd Breslaw, sehr angemem, wirt auch nicht einer vffm marckt vmbgewandt, als

mann spricht, wie ichs den vnd alle geschickte itzund zu Praga die funff wochen selbst gesehen habenn. Also hat sichs von sich selbst mit der montze gewandelt, das jhene zeit ein rathe, durch gar viel muhe voreherung vnd darloge, nicht hat erheben noch
5 dohin bringen mogen. Vnd siehet nhu dorauff, das rhom. kon. mt. Ferdinandus vnsir allirgenedigstir her eine neue gemeine montze fur die lande schlahen wird got gebe zu gnaden vnd zu gedey.

Also hat sichs mit der gorlitschen montze zugetragen, ist gar ein schwerer musamer abegunstiger vnd schedlicher handel gewest,
10 dorein sich nyemandis, wie jn andern montzen, so jrthümb dorein fellet, gleich dem rechten vnd bergwerge, bestendig finden mag, dauon genug.

Von den sterbensleufften so eingefallen sein.

Sterben.
1521.

Im 1521 jar vmmb den tag Magdalene, hat sich die plag der pestilentz beweiset erstlich mit etzlichen schuelern, dornoch jn der
15 krebisgasse, vnd folgende jn Schietlers hause, do heute Pesschel Hanse an der ecken wonet, vnd also sich gebreitet durch die stadt, sein e. eldisten hern vnd gar viel volks ausgetzogen. Bin am tago .ixti, mit meinem gesindlein weibe vnd kindern, auch d. von getzogen, erstlich gein Buntzel dornoch widergekart noch rideberg, do ich mich bisz auff cathedra Petrj enthalden, do mir mein son Hansz, so ich keinen mehr zu dem mal gehabt gestorben ist. Das regiment ist befolen wurden, Johanni Arnoldt die zeit subnotarius vnd Hansen Wolmerstadt, Paulo Leyssen, der gestern begraben, die saltzkammer etc. vnd ist die stad also jn geferd
25 gelassen, dorummb das sich jtzund die lutherische sache vnd sein ewangelium durch den pfarhrn mgrm Franciscum Rotbart, etwas herfur gethan hat, welchs zum anfang den wegensten des rathis wieder, doraus der gemeine man einen widerwillen wieder den rathe vnd dieselben rats personenn gefasset etc.

Lutherische
lehr durch
den pfarher
angefangen
zu predigen.

Wie abir jtztnanter mgr. Rotbart zum pfarambt komenn findest
30 du jn einem andern annal vorzeichent. Ist gewest ein gut simpel man vnd zu der zeit vngelert, das erste ist gewest ein vrsach zur pfhar, das ander das er sich vff die lutherische lehr gefleissiget dem volke zugefallen, den zuuor hat jnen nyemand in seiner
35 prediget horen wollen.

F. Rothbart
pfarhr.

Wie jsz sich abir mit der lutherischen sachen zugetragen was doraus gefolget, wie die getrieben vnd wie der gemeine man dorauff gefallen vnd für ein beheglich, selig, vnd warhafftig ding angenommen, thut vffs nots zusagen.

horsam sein solden, doraus vngehorter erschrecklicher vngehorsam, in deutscher nation in landen steten vnd dorffern erwachsen. Item das viel leuten durch solch Luthers frecheit, frey wurden ist zuschreiben, was jnen geliebet vngestraft. Doher entstanden Vrich Zwinglius zu Zcorg in Sweitzen, der geschrieben, alleine von der gestalt des sacraments. Doher auffgestanden sein die wiederteuffer fordirlich im hause zu Ostirreich, Merrehn etc. vnd auff heute vmb Glogaw, Sueidenitz vnd ubiral, zur Sittau neulichen tzwene ausgejaget. Item das der pfarher zur Lochaw offentlich geprediget, von dem jungsten tag vnd seiner gewiesen zukunfft auff den tag s. Thome des 3^{ten} jares. Item geschrieben von den gestiefften messen der altaristen, die er winckel messen gnannt. Item vahst diese tage im 34. jare wieder die ordinirung der priestir. Item wieder die sieben sacrament, keines vnangetast, vnd wie sie noch rhomischer cristlicher weise gehalten vnd gleubet Itzund gesaget isz weren ii, itzund iij sacrament⁴ tionis panis et vini in corpus et sanguinem⁶ nennt des leichnams vnd bluts Cristi, da der gestalt des brots vnd weins, in ehren halten vnd doby viel wunderlicher possen gzeit ostirlicher feyer zu communiciren, auffgebeichten, die er zu ausrodung des namens fur beichte, sundir einen rathe bei dem diener der k bei pfarhr vnd capellan zunehmen gnannt hat, so sie ges. das volke ane beicht sich zum sacrament gar vngeschickt gemacht vnd wilde wurden ist. Item eine sundirliche weise in deutscher sprach messe vesper vnd psalm zusingen auch in schlechtem wassir. ane kressem, in heusern, zu teuffen auffgericht, vnd mehrmols gebraucht. Item bei dem sacrament der ehe, seltzame weisse gehalten. noch der ordenung, wie Moises ausgesetzt. Leute aus geringen vrsachen zusammen gegeben vnd gescheiden, vndir andern geschrieben, ab ein weib jren man merckt, das er sie nicht schwengern noch fruchtbar zu kindern machen konde, so solde sies jrem manne ansagen, das sie von jme betrogen den dorummb hette sie einen man vnd jnen ehelich genomen, das sie ein muttir sein wolde, die weile er abir dorzu nicht geschickt, so wolde sie zu einem andern gehn vnd fruchtbar von jme werden, etc. Das mochte sie wol thun, auch wiedir den willen jres mannis vnd der man were schuldig die kinder zu nehren. Ey pfhue dich, doch hats leuten

9. Anmerk. des Scultetus: Michel Stifelius gewesener Augustiner Mönch zu Esslingen. — 11. Nach Andern war es der 18. October 1535, der Tag St. Lucas

wol gefallen. In dem buchlein wieder das babistumb das er
gnant captiuitas babilonica, jst das allirschendlichst für huren,
püben vnd lose leute geschrieben vnd des dinges vnd schreibens 6
aus dermossen viel, wie den seine buchlein ausweisen, die er zue
5 Wittemberg erstlich vndir hertzog Friderichen, dornoch hertzog b. friderich.
Hannsen gebrudern die auch vndir beider gestalt des sacraments Johansz.
gestorben, vnd auff heute Hansen Friderichen allen churfürsten
zu Sachssen hat drucken vnd ausgehn lassen. Den in itztgnanter
churfürsten lande, sundirlich doselbst zu Wittemberg vnd Torgaw, in das churf:
10 ist ein öffentlicher zulauffe vnd enthalt gewest, allir ausgelauffener lande, sein
pfaffen, monichen vnd nonnen, mit allem dem, das sie den kirchen alle ausge-
vnd clostern gestolen vnd beraubet haben, also das ein sprich- lauffene mit
wort wurden, des churfürsten zu Sachssen lande vnd stete dem das sie
nömen trefflich zue den jsz kommen reiche diebe dorein, gestolen hin-
15 wie den jtzund vor etzlichen wochen vor fasenacht geschehen, das komen.
der abt zum Doberlog, das clostir allir clinodien, als ein vorre- Abt zum
terisch diebe, vnd wie die sage vnd schreiben von dem lantuoit Doberlog.
aus Niderlausitz gegen Praga do wir zu der zeit gewest sein Rhom.
kon. mt. kommen, bisz in die XIII M gulden wert dem clostir deublich
20 vnd heymlich entragen vnd gen Torgaw damit kommen were, do
sosse er brassende, ane alle straffe, vnd were ein fromer ewangelist,
das dirlogen ist, vnd wens Luther der vngeweytte, vnd vnerwelte
deutsche babist, redet, vnd gedenckt aldo ein weib zunehmen, das
ist die cristliche fleischliche adir tewffliche freiheit, dorein Luther
25 die leuthe erstlich gefurt, abir hirnoch so er gesehn, was doraus
gefolget, auff geistliche freiheit dir gewiessen, gedewtet hat. Item
der babist were, nicht das heupt cristlicher kirchen, auch nicht Babist.
vicarius Cristi. Item ein itzlicher prediger, pfarhr vnd diener der pfharhr, pre-
kirchen solden von einer gemeine beruefft, dergleichen die rethe diger, capel-
30 vnd obrikeit in steten, gekorn vnd bestetiget werden. Item gepre- lan, rethe.
diget vnd geschrieben, das ein crist ein freye man sein solde, Cristliche
nyemandis den Cristum zur obrikeit erkennen, dorvmb jme auch freyheit.
frey sein solde, an holtze, wassir, weideberg etc. allis das zu seiner
notdorfft dinette, von der obrikeit vnbeschwert vnd vngewegert,
35 vnd ab jsz nicht geschohe, so mochte sich der crist des entsetzen,
zurhaldung cristlicher freyheit, vnd müstenn die vndern auffstehn
die obern vmb jre tiranney abir zustraffen.

Item Luther hat selbir priestir geweiht per manuum jmpo- 6 b
sitionem, wie er den dem burgermeister zu Wittemberg vnd einen luter hat
40 von Leiptzig solle gethan haben, also hat er sich in einem schein pfaffen
der ersten cristlichen kirchen vorgeleichen wollen. geweiet.

Item er hat koynen menschen vngeschendt gelassen der wieder luther hat

nyemandis
vorschonet.
K. Karll.
K. ferdinand.
K. von Engel-
lant.

Hertzog
Georgen zu
Sachsen.

jnen geredt, adir geschrieben, wie hochs standis er gewest ist, des keisers Karolj quinti, konigis Ferdinandj, konigis von Engellandt etc., nicht vorschonet, itzlichem ein kugeln, bisweilen gar ein beschiesens, angehengt, sundirlichen dem fromen fursten hertzog Georgen zu Sachsen, den er mit viel schreibens gar schmelich vnd hoch angetast, alleine das er seiner faction nicht gewest, nicht sein wollen, noch jn seinen fursthethumern gestatten, dorvmb auch zu Leiptzig, noch disz jar jm XXXIII bisz jn LXXX besessene, die sich undir beider gestalt hiraussen vff den dorffern haben communiciren lassen, von burger vnd burgerin, aus der stat vnd seinen landen vortrieben, etzliche, auch doctores, vffs feldt fur Leipzig bei s. Johan-kirchen hat begraben lassen, die undir beider gestalt, vngebeicht communicirt haben. Die buchlein, die gegeneinander geschrieben, sein auff heute jn vielir leute hende, aus welchen geschiechten zubesorgen war, ein auffruhr, zwuschen dem Churfursten vnd hertzog Georgen zu Sachsen, die doch nhu aus vnddirhandlung beider seits rethen, zu Grym vndirganngen, vnd alle die, die sich wieder Luther gesetzt, haben solcher backenstreich gewarten müssen, wie etwan von der arianischen sect auch geschehen, wie man findet in ecclesiastica tripartita historia.

Babisthumb.

Vnd dergleichen artickel viel mehr, die zuuor jn cristlicher kirchen vngehort, adir yhe durch concilia, die Luther auffs hochste gelestirt, condemnirt, sein wurden, geprediget vnd geschrieben, sundirlich wieder das babisthumb, das er mit allen lastern, felschereyen, betrug etc. beschuert vnd zu bodem gestossen, des sich auch viel leute zum teil geergert, die andern vorwundert, einsz teils gelobet, die andern gescholden, abir dem grossen hauffen, losen pfaffen, monichen, nonnenn, vnd gemeynem mann ubiraus wolgefallen.

Joh. Eccius.

7 So nhu solch furnemmen vnd schreiben M. Luthers lautbar wurden, vnd jns volke durch deutsche nation komen, hat sich doctor Joannes Eccius die zeit vnd auff heute pfarher zu Ingilstat, ein sehr gelerter man, trefflichs gedecknus, wie alle sagen, die jnen gehort, der sache etwas angenommen, wiedir Luthern geschrieben vnd geprediget, sich auch mit jme vmb solche sachen zu disputirn, entlich erboten. Dorauff M. Luther jme Wittenberg vnd Erffurt furgeschlagen, welchs Eccius gewegert, vnd Leiptzig, als an vnparteyischer vnuordechtiger sicherer stelle angenommen, wiewol hertzog George, die disputation aldo zu Leiptzig zugestatten, schuerlichen vorgunst vnd nachgelassen. Ist also die disputation mit jrer malstadt Leiptzig Anno angegangen, wie die den durch viel notarien aufgezeichnet, jn drucke komen ist.

Disputation
zu Leiptzig
zwischen
dem Luter
und Eccio.
Philippus
Melanchton.

mgr. Egranus.

Doctor
Eccius.

D. karlstat.
Tho.
montzer.

Indulgen . . is
de purgatorio
libero arbi.

luter dispu-
tirt vom
sacrament
beiderlei
gestalt.

Zu dieser disputation sein von Wittemberg komen, der jung
hertzog von Pommern, Martinus Luther, Karllstadt der from vn-
bestendig mann, Philippus Melanchton, der person gar ein klein
mann, abir vahst gelart, doctoris Reuchlings schwestir son, wie alle
5 von jme sagen, die jnen gesohn vnd gehort haben, der auch con-
fessionem Lutheri vnd seines anhangs vffm reichstag zu Augspurg
fur keiserl. mt. Karolo quinto vnd allen stende des reichs brocht
vnd getragen, der studenten auch von Wittemberg etzlich hundert.
Doruber hat Luther ausserhalb der Wittenberger wenig beistands
10 gehabt, die auff seiner seiten gestanden. Von einem sagt man
sunderlich der mit mir magister zu Leiptzig promouirt von Egra,
auff heute prediger jnn sanct Joachimstal, der solle von frembdis
dohin komen, vnd zu Luthern, auff seine seite jm eingang gesossen
sein. Doctor Eccius abir hat gar viel beifalls gehabt, also das
15 auch ein rathe zu Leiptzig, alle stunden der disputation, ein man
bisz jn dreyhundert fur dem schlos zu Leiptzig, do disputation
angestellet, gehalten hat, auffruhr vndir dem folcke vnd studenten,
wie jsz sich mehr den einsmals, auch vmmb geringe sachenn vnd
sessien beweiset, zuuorkommen.

20 Also ist die disputation der heiligen schrieffte angangen, vnd 7b
hat ein itzlicher dieselbige zu seinem synne das doch das groste
wercke des heiligen geists jn cristlicher kirchen ist, gedeutet.
Doctor Karlstat der balde hernoch von Luthero abegefallen, zu
Thomas Montzern dem schwermgeistir, welcher jm pauern kriege,
25 dorein er sie gefurt, vor Franckenhausen, von hertzog Georgen,
hertzog Hansen dem churfursten zu Sachssen vnd lantgraffen zu
Hessen gespiest, getreten, dornoch ein ackerman wurden, vnd fol-
gende die Zwinglisch sect zu Strasburgk geprediget. O her gote,
was hat man sich doch guts ewangelisch vnd cristlichs
30 zu solchen vnbestendigen leuten vorsehn sollen. Gleich
der Karlstadt, hat angefangen zu disputirn mit doctore Eccio de
jndulgentijs, de purgatorio, de libero arbitrio etc. acht tage,
jn welchen achttagen Luther nichts disputirt, bissolang er von
den Wittenbergischen vahst vnd hoch angeredt, das seinethalb
35 diese disputation angefangen, hat also müssen mit Eccio sich
einlassen, vnd furgenommen communionem utriusque spetiei, wie
etwan Johan Hussz, vnd desselben etzlich viel artickel, die er cri-
stianissimos hat probirn wollen, vnd sagen diejenigen, so zuent-
kegen gewest, ab Luther auch XX bisz jn XXX. argument propo-
40 nirt fur adir noch mittag, so hat sie Eccius alle eindenck mogen
erhalten vnd auff die andir stunde widervmmb alle vnd basz repe-
tirn vnd resoluirn mogen, also das sich alle auditores des mannes

ingenium vnd memorien vorwundert, hat zwuschen beiden doctor geweret bisz jn tzehn tage.

Wie sichs nhu mit allir rede, session doctor vnd leuthen, die von beiden teilen aldo gewest vnd vorordent zugetragen, erlauffen vnd begeben hat, jst allis jn claren druck brocht, vnd den hohen schuelen, Kolln, Leuen vnd Parisz, dorein sie von beiden teilen bewilliget, zuexaminirn, vnd approbirn zugeschickt wurden. So abir jtzgnant vniuersitet, mehr fur die alde cristliche kirche, jre ceremonien, vnd doctorem Eccium den vor Lutherum, sein furbringen vnd lehre etc. approbirt haben, ist Lutherus erst rechte 1^o erwacht vnd hat angefangen dowieder zu schreiben, die vnd alle vniuersiteten schmelich vnd hoch gelestert, lupanaria geheissen etc. vnd also vorstockt, vnd vorfaren, hiraus geschutt, das er vff stiech, wie er sich jn seinem schreiben vielmals hat horen lassen. behalden, vnd also vormischt celum et terram, die vnddirthanen 1^o wiedir jre obrikeit erwakt, das ich nicht glaube, das eine obrikeit wie hoch ader nider die gewest, jn landen vnd stetenn durch gantz deutsche nation befunden, die von jren vndirthanen vnd gemeinen, nicht were turbirt, bekomert, molestirt vnd auffrurisch wurden, den die freiheit so Lutherns furgegeben, nicht alleine bey der geistlikeit, sundir auch bey der werltlichen obrikeit, hat dem gemeinen man, vbir aus wolgefallen, vnd hat also mit grossir bewegung dornoch gegrieffen, sich wiedir seine obrikeit entsatzt etc.

Der sententz
der hoen
schulen fur
Eccium.

Dorummb er-
wacht luter.

Was aus lu-
ters lere vnd
schreiben ge-
folget.

auffrur jn der
pauerschafft.

Reuse hern
zu Graitz.

Die schlacht
fur francken-
hausen die
thomas
montzer zu-
gericht.

8 b Doraus hat gefolget, das sundirlich die pauerschafft aufge-
standen, mit grossen hauffen, vnd wer nicht vndir jnen hat wollen
folgen, dem hat der hauffe zu leibe vnd gute gegrieffen, hat sich
also der willige vnd vnwillige, der freche vnd ruyche erboret, der
edelleuten, hern, bischoffen etc. jre hofe, heuse schlosser vnd clostir,
jn Schwaben, am Reyn jn Francken, jm Voitlande, dem hert
Reusen von Graitz vnd andern angegrieffen, geblundert, einge-
riessen, erschlagen etc. vnd wunder getrieben, bisz jns land Do-
ringen zu Franckenhausen, do sich der pauern ubir sechstausent
auff die prediget Thomas Montzers vorheuffelt, der meynung den
graffen zu Mansfeldt, vnd furdir abs do glucken wurde, die fursten
zu Sachssen zu ubirtzihen, jn dem trost, das Montzer denen pauern
furgeprediget, er wolde alle stein glot vnd kugeln, so wiedir sie
geschossen, jn die ermel fahn, dodurch hertzog Hansfriderich
churfurste, hertzog George zu Sachssen lantgraffe jn Doringen etc.
gedrungen, die auffrurhr der pauern also zustillen, das auch jn
der slacht fur Franckenhausen, nicht einer vberig blieben vnd nicht

allein an dem ort, sundir man redt, das jn deutscher nation, ubir
tzweymalhundert tausent pauern vmmb solcher auffruhr willen er-
schlagen sein wurden, die lebendigen abir vmmb gros gelt gestrafft
mit der bussz, das sie auch viel jar bisanher, vnd noch auff heute,
kein gewehre auch kein messir, sundir alleine einen stecken vbir-
landt vnd in die krethschmern tragenn müssen.

Der pauern
auffruhr.

Vnd dermossen vnd bey meilich ist der vngehorsam vnd das
auffstehn der pauerschafft, jn die leute gekrochen vnd erschollen,
das sie auch gesaget, wolt gote das die auffgestanden pauern auch
zu vns kwommen, isz sein vnsere retir etc., vmmb welcher wort auch
ein pauer von Troschendorff, aus dem lande vorweist ist wurden.
Isz haben sich viel dorffschafften wiedir jre junghern erboret,
Reichewalde etc. sundirlich die von Rengersdorff, die sich mit grosser
torst jrer witfrawen entsatzt, also das ein rathe auff ansuchen
der lantschafft sich mit gewalt hat dorein legen müssen, alle thurm
und gefengnus vol geleet, die anfenger jar vnd tag vnd doruber
gefenglich gehalden, die andern mit schwerer burgschafft vorhefft
etc. doch alles am meisten dorummb, den einwonern der stadt, do-
durch ein forchte zumachen. Den jtzund viel gemurmels vndir
jnen entstanden, vnd sich erouget, von wegen der alden prediger,
vnd das der pfarhr Franciscus Rotpart, auff heute ein bierbreuer
zum Buntzel, sich dye luterische lere herfur zubrengenn gefleissiget
hot, das forderlich den eldisten des rathis entkegen gewest ist.

Troschen-
dorff.

Reichwalde.
Rengers-
dorffo.

Wollest abir dich des nicht vahst vorwundern, ab die eldisten, 9
so das regiment der stadt jnnegehalden, eilendis nicht zugefallen,
vnd die alde geistlikeit vnd ceremonien, dorjnnen jre vorfarn viel
hundert vnd abir hundert jar seliglich wie sie nicht anders gewost
vnd gleubet, gestanden, vnd sie von denselben ererbet vnd auffer-
wachssen, vorstossen habenn, qui enim cito credit leuis corde
est, et spiritus probate an ex deo sint etc., et non omni spi-
ritui credas, surgent enim falsi prophete etc., et hic est Cristus
et hic est Cristus etc. So auch gemeine stad Gorlitz, jn allen
landen den beruffe gehabt, das sie ein geistlich gotforchtig volke
gehabt. Isz hat auch ein rathe die priestir, der alle tag bisz jn
XLII. zu chore der presentz jn stuben gestanden, jn grosser forchte
gehalden, hat jnen zuuormeydung jrer puberey wenig eigener wo-
nung zugelassen, haben tragen müssen grosse studenten kappen
mit langen zeippeln auff jren achsseln, wie ichs den etwan vor
etzlichen vnd dreissig jaren, so ich alhie zu schule gegangen, selbst
gesehn habe, wiewol diese trachte nhumals die zeit meines dinsts
bey XXIII. jaren abgangen.

worumb die
eldisten nicht
so balde zu-
gefallenn.

Alde geist-
likeit vnd
trachte der
priester zu
Gorlitz.

Am andern, so haben sie gesehn vnd gehort mit wolcher hore die an-
dere vrsache.

vnbescheidenheit, die neuen prediger, wie jr meister Luther, dies thun dem volke furgetragen, douon sie alwege besorget, das hernoch zugefallen, öffentlich vnuorschemet angegeben, das alle empter dem gemeinen man zuorbern vnd zubesetzen zustunden, pfarhr, burgermeistir, ratsleute, prediger etc. zuberueffen, jnen abir den predigern geburet bescheidt zugeben, was rechte adir vnrecht durch die regenten geschehn solde, jnen solde man, der stadt wilkurhen zubesichtigen auff den predigtstul brengen vnd des dings ubiraus viel, damit sie den gemeinen man an sich getzogen.

Vom prediger
wie der zum
ewangelio
berufft.

9 b

M. Nicolaus
Zeydeler vom
Hof im Vogt-
lande d. ge-
burt (Rand-
glosse von H.
Scultetus.)

Wie magister
Nicolaus an-
gefangen zu
predigen.

Eins kan ich nicht scweigen. Als die eldisten nñu gesehn, wie das furtragen der neuen lehre hiraus gehn wolde, haben sie vermeint dasselbige mit einem guten prediger alder religion zuuorkommen, vnd also noch einem, der die zeit prediger zu Breslaw gewest magister Nicolaus gnant, auff heute ein gastgebe zum Hayn bey Liegnitz, bestalt, mit dem sie sich alhie vffm rot-hause allir gelegenheit vnd notdorfft vndirredet, der auch zugesaget, sich allir gebure noch der alden religion zuuorhalden. So er abir von danne jns landt zu Francken, von danne er burtig getzogen, herwider kommen, vnd auff den predigtstul getreten, hat er die erste prediget, mit hoher rede auff die lutterische lehr gedrungen. angetzeiget, das disz das rechte ewangelium were, vnd mit allir vnlust wieder den babist, seine geistlikeit, gesatzte ordenung, vnd sonderlich wieder die furbit der heiligen, zuschreyen angefangen. Doraus die eldisten nicht wenig erschrocken, das isz yhe seiner zusage nicht gemesz, vnd dorvmb geursacht jnen zu beschicken, seine zusage, vnd wie die beredung zwuschen beiden teilen gewest, furzuhalden. Dorauff er den geantwort, so er auffm wege ein grasmait, die deutschen lieder vffm felde hette horen singen, were er beueget, diser lere furdir anzuhengen, so er dodurch erkant das auch die armen dinstboten das ewangelium empfangen warte nñhumols douon nicht abezustehn, auch nyemandis zu S. Nakkadir Catharinen zuweisen, sunder zu Cristo. Do hatt sichs wol beschiessen. Vnd so die eldisten seine meynung vorstanden vnd dowieder nicht gewost, jnen fuglich zugelosen, haben sie mit ernst eingebunden, mit der sache schon zufarn, dodurch auffruhr erwackt. Isz hat abir bey dem mennschen nichts gehoffen, hat mehr dem gemeinen man zugefallen, den fried vnd eynikeit zurhalden predigen wollen. Also ist punt ubir eke gegangen, den gleich der vorreterisch boswicht, hat zum auffruhr vñ versten vnd grosten eingang gemacht, die gemeyne auch so hart lon rathen, das sie des raths nichts geachtet.

Wie er die
gemeyne wieder
den Rath
erwackt.

man noch die zeit die krewtze getragen, haben sie dem rathe vnd den priestern nicht weichen wollen, das auch die eldisten jn irem stul nicht wol sicher gewest, aus dem gemurmel vnd geschrey, das der gemeine man vnd weib 5 jn der kirchen vndir sich erhoben vnd gehalten, bisweilen nicht anders den wie jnn einem krethschmer vnd bierhause.

Zum drierthen, so hat die eldisten nicht wenig bewegeet, des 10 rotparts, jres vngelarten pfharhs furnem, denen zuuor nyemandis jn seiner prediget, gerne gehort, auch dozumal bei jme nicht gewest, wie oben, das sich der mit einer gewalt, dieweile er gesehn, quod placeret populo sua nouitate, jn die Lutterische sache eingelassen, vnd ab er wol bisweilen angeredt, durch die eldisten rathmannen statschreiber etc. die zu jme geschickt sein wurden, der sachen vnd seiner prediget gut zimlich masze zugeben, doch 15 durch das gemeine volke zu vngehorsam vnd auffrurhr nicht erwecket, den seine prediget offtmals wie ander schwermer mehr gethan, dohin geleudet, dem rathe das wort vnd ewangelium belangende nicht zugehorchen, weren auch des zuthun nicht schuldig, das den der gemeine man viel weither den vielleicht geredt vnd bedocht, gefasset, des er den vielmals erjnnert, so ist isz doch bey jme allis, vn Betrachtet des endes, voracht wurden, vnd zur zeit vmmb ostern komen zue hern Frantz Schneidern, als einem burgermeister vnd mir, als wir hinder seinem hause vffm platz gestanden, vnd angesaget er vormercke, das er am worte zu predigen ge- 25 hindert, dodurch er vorstunde, das ein rathe jnen zu einem pfhar nicht haben wolde, dorvmmb wer er bedocht, die pfhar zuuorlassen, vnd sein bestis anderswo zusuchen, do jme vorgunst das ewangelium zu predigen etc. Dorauff mocht jme geantwort werden, ein rathe hette nicht vormarckt sein gros studirn vom ewangelio 30 alleine das er noch bisher etzliche schkarten gelesen, die er mit allir vnbedocht vnd vnuornufft jns folke geworffen, doraus ein rathe ein anders muste besorgen, vnd dorwmmb mehr den offte angeredt, das bey jme allis vorechtlich, des sich ein rathe zu jme nicht vorsehn, konde er die pfharre nicht dulden, so mochte er 35 sein wesen vnd thun anschlahen, wie isz jme gefiele vnd dergleichen etc. Vnd dorauff hat er die pfharre gerewmet, vnd getzogen gen Breslau an die stat magistri Nicolaj, douon oben gesaget. Ist aldo vahst jn tzwey jar prediger zu sanct Elisabet geblieben wiewol mit wenig nutz vnd ehren seiner vormeinten 40 ewangelischen lehre.

Wie Rotbart
der pfarher
sein vrlaub
gesucht.

Vnder des hat magister Nicolaus geprediget, die Lutterische lehre vnd auff die ceremonien, priestirschafft, monichen, winckel- 10 b

Mgr. N.
gedenckt des
pfarhs.

Wie der
Bischoff zu
meissen
vmb rate
angesucht.

messen geweyet wasser vnd saltze, auff die beichte, vnd auff alle
alde geistlikeit vnd ordenung mit gewalt getrieben, vmbgestossen,
soviel jme ymmer moglich gewest, sunderlich des abegewichen pfharhs
jn seiner prediget offte gedocht. Ab er yhe der rechtir pastor
vnd selwertir, vnd das volke seine schefflein, die er mit dem ewan- 5
gelio zuweiden angefangen, vnd mit viel dergleichen worten domit
er den gemeinen man erwackt wiedir den rathe, des pfharhshalb, der
allein vmmbs ewangelij ausgetrieben were wurden, dorvmbb gote
zubietenn, das er widervmbb möchte eingesetzt werden, vnd wiewol
sein predigen dem rathe sundirlich den eldisten beschuerlich, so 10
haben sie dorvmb ymmer beymeilich gehindert, doch nichts ge-
schafft, vnd auffrurhr zuuormeyden gedult tragen müssen. Ein rathe
hat auch diss begynnen mit seiner newikeit mehr den eins bey
dem bischoffen zu Meissen hern Johanni von Sleynitz,
suchen vnd vmbb einsehung bieten lassen, so ein rathe von 15
wegen gemeiner stadt sich nicht gerne so balde jn diese newikeit
einlassen, abir vielleiber der alden cristlichen religion, so iz
ymmer moglich halten wolde. Ist abir bey s. g. kein rathe
gewest, dorvmbb das zum eingange gute gelarte prediger
gemangelt. Von der sache weiter hirnoch. 20

Von der auffrurhr.

Wie der auff-
rurh ange-
fangen.

Bierschanck
vfm phar-
hoffe.

Brieffe ange-
schlagen.

Dieweile den nhu, die Lutterische lehre dem volke aus viel
vrsachen, mehr dorvmbb das wieder den gehorsam, wieder etzliche
ratspersonen vnd auch wieder die faste, wiedir die beichte, wiedir
pfaffen vnd monichen, den babist auff's hochste geschmehet vnd 25
die freyheit des fleischs geprediget, den das worte vnd ewangelium,
11 wegen seiner heiligen krafft, gefallen hat, auch des pfarhshalb, der
nhue seiner neuen lehrhalb, viel beifals, vnd suesten viel anhangs
von wegen, des bierschancks auff seiner pfhar, den er itziger auff-
rurischer zeit offentlich ane alles schewe, zuentkegem dem rathe, 30
getrieben, also das er ein jar ubir II C viertel frembdis bier jn
seine pfhar gefurt vnd ausgeschanckt hat wie den das bier vndir
den thuren angekerbet ist wurden, vbirkommen hat, ist der gemeine
mann wieder den rathe bewaget, jnen heimlichen hinderkoset,
schmebrieffe hin vnd wieder, jn gassen vnd die gestule an die 35
heuser gestroet, vnd angeschlagen, sundirlich am tag Mathei
des XXII. ten jaris an den pfeiler der Clausz Koelern thure noch
sanct Peters gassen, dorjnnen viel vnlust angeschutt auff das regi-

ment des rats, personen, wiewol keine namhaftig gemacht vnd am meisten des pfarhshalb den wieder einzunemen . . . adir wurde nicht besser etc.

So nhu die eldisten die vnlust vormarckt, vnd hinder den
 5 schreiber vnd tichter nicht haben kommen mogen, sein sie nicht
 wenig bekomert wurden, zuuoraus, das sich nhu vahst eine spal-
 tung jm rathe beweist, das etzliche dem pfarhr zugefallen, mit
 der meynung, so der pfharrer wieder eingenommen, so wurden
 alle sachen wol gestillet etc., das den ein ansehen hat, abir jm
 10 grunde vnd hirnoch, befunde jsz sich viel anders, das disz des
 auffrurs vnd gemurmels nicht alleine die vrsache was, abir den
 pfarhr wiedervmb einzunemen was den eldisten, vmb der drohe
 willen jn brieffen nicht leidlich noch thulich, vnd wurden raths,
 jn die zechen zuschicken, jnen zubemelden, von den brieffen vnd
 15 mit grossem ernst zubefelen, achtung dorauff zugeben, vnd abs
 ein rathe ymmer erfure, so wolde ers straffen, zu leib ehre vnd
 gut, des tichters vnd schreibers vnd allir irer kinder vnuorschet
 doneben lassen ansagen, sich vmb die pfhar vnd predigstul, vnbe-
 kommt zulassen. Der rathe wurde wol wiessen wie dieselben
 20 zuuorsorgen.

Wie der Rathe
 parteysch ist
 wurden von
 wegen des
 pfarrers.

Also hat der rathe befohlen, das die zechen auff den abent 11b.
 Michaelis zusammen gehn solden, den ein rathe were bedocht ge-
 meiner stadt notdorffthalb, zu jnen zuschicken. Wie den also
 geschehen. Sein also aussm rathe, der dismal vahst vmb vesperzeit,
 25 auffm rothause versammelt, yhe zwene auch drey, jn die zechen,
 mit angetzeigtir meynung zugehn vorordent. Byn selbst mit Daniel
 Goritz vorordent gewest zu den fleischern bechern schmiden vnd
 bottenern, die sich den allir billikeit vnd gehorsams, wie die an-
 dern vahst alle, erbotenn.

Wie der Rathe
 jn die zechen
 geschickt.

Wie die Rats-
 personen jn
 die zechen
 zugehn vor-
 ordent.

30 Zu den tuchmechern abir ist vorordent wurden her Frantz
 Schneider, her George Roselir beide alde burgermeister vnd Johan
 Kommerstadt, do sie abir des raths meynung vnd befelh angetzeiget,
 ist ein grosz gemurmel vndir dem gemeinen compen wurden die
 hynauff zu iren eldisten geschryren, man solde die antwort acht
 35 tage auffschlahen, den sie hetten mit jnen douon zureden, das
 auch die eldisten also gethan. Sein also die drey geschicktenn
 herrn, mit grossem schimppff, vnd forchte, den sie gantz vmbringet
 vnd vorlacht, aus Wentzeln Waymans, des eldisten, hause gegangen.
 Wiewol er ein gut from mann, dennoch hat er vorhangen, adir viel-
 40 leicht vorhengen müssen, vnd auff's rathause komenn, bericht ge-
 than, wie jsz sich bei den tuchmechern zugetragen, vnd sundirlich,
 wie sie sich partheysch gemacht, hic ein hauffen, dort der ander,

Zu den tuch-
 mechern.

driette etc., mit viel vnnutzen Worten, dorunder Thomas Beyer, Nickel Werder, Benedictus Moller, Boltze etc. sehr vormarckt, vnd hat zu Komerstadt hynan gehangen, isz were zubesorgen, der aufflauffe were vor der thur.

Dorauff haben die eldisten beraten, nymmer mehr noch der antwort zufragen, vnd auff diss furnem der tuchmecher gut achtung zugeben, wie den auch geschehen.

12

In die zechen
nymmermehr
zuschicken.

Am andern, forder nymmermehr jns raths geschafften in die zechen zuschicken, vnd diszs bedencken ist auff heute vnd furder vnuorgessen zumerckenn, vnd sunderlich jn solchen bosen sachen, dorjnnen wieder den rathe gehandelt, den der gemeine tuchmecher hats dismal dofur geacht, das sich ein rathe besorget adir forchten must, doraus sie den ein hertze, kune zuwerden gefasset, so jr furnem nicht anders gewest, wie folget, den den rathe des regiments zuentsetzenn. Gote abir ist jn seinem heiligen vnd werken wunderlich, vnd von dem tage an, haben sie gedocht den rathe zuubirfallen, zutoten vnd vom rothause zuwerffen.

Nickel
werder.

Desselben tagis sancti Wentzeslaj auff den abent, habe ich geschickt noch Nickeln Werdern, demnoch ich etwas kunthschafft bei jme gehabt, sundirlich so ich gehort, das er sich furgeziugt, vnd mercken hat lassen, vnd habe mit jme alle hendel geredt, worvmb sich der tuchmecher dem rathe also entsetzt etc., hat er mir allen handel vortrauet, also das die tuchmecher furgeben, vnd wiessen wolden, wie isz vmb des raths wesen vnd einkomenn gestalt, vnd gedachten mit zuwiessen artickel zustellen, wie isz der rathe gegen den einwonern halden solde, mit den geschossern, gefengnissen, straffen etc. die privilegien, sundirlich die kurhe belangende zusehen, vnd das die lutterische lehr frey solde geprediget vnd der pharrer wieder vmb eingenomen werden, vnd der artickel vahst viel, die jre eldisten ubir acht tage dem rathe an stat der antwort bringen

Der tuch-
mecher fur-
haben, was
mit dem rate
zuhandeln.

Was der ge-
meine compe
hat furhaben
wollen.

solden, der gemeine compen were auch willens gewest, mit der bawcke auff den marcke zugehn, auffschlahen vnd ausschreyen lassen, wer do wolde bey dem ewangelio vnd bey jnen stehn, der mochte zu jnen treten, den sie gedachten mit dem rathe von diesen vnd andern stucken zureden etc. Aber er vnd andere compen die den ratspersonen wolwolden, hetten solchs vndirnommen, vnd das war erlogen, den er vnd Boltze hatten diss furnem sehr getrieben.

12b.

Den tuch-
mecher ge-
machte
artickl.

wie jsz sich auch hiernoch befunden hat. Vbir acht tage sein die eldesten der tuchmecher mit etzlichen compen aus der gemein komenn fur den rathe, vnd haben doselbst wieder geoffert, des rathis meynung jnen furgehalden, vnd furgeleget, etzliche viel artickel, vnd wie man saget einsteils von Alex Boltzen, die andern

von Nickel Werden begrieffen, das jsz wore nicht eine hant, noch begreiffe, vnd gesaget, nochdem ein rathe befohlen etc., vnd des hantwergs gebrechen auffzuzeichnen, das weren die, vnd gebeten dorein zusehn, das sie also gehalden, adir also gestalt, das der zeche
 5 leidlich, vnd sunderlich gebeten, das der alde pfharhr wieder ein- Der pfarhor.
 genommen wurde, die ubirantworten artickel sein vorhanden noch, vnd wol auffgehoben wurden.

Vnd ist war, wiewol nicht wolgethan, das ein rathe den zechen befohlen jre gebrechen auffzuzeichnen, vormei-
 10 nende sie damit zustillen, vnd alleine jre gebrechen der zechen. Die tuchmecher vnttirstunden sich aber, ausserhalb die gebrechen des hantwergs auffzuzeichnen die artickel, die des raths vnd gemeiner stadt regimennt betroffen, dorvmb wurde jm rathe beschlos- sen, jnen auff solche artickel kein antwort zugeben, so viel abir das
 15 hantwerg belanget, were das jre meynung vnd befehls etc., vnd hat sich sunderlich mit dem wollenkauffe viel handels erhoben, Wollenkauffe.
 den die tuchmecher wolden, das nyemand den sie, nicht allein jn der stadt, sundir auch jm gantzen lande wolle kauffen solde, das dem rathe nicht leidlich, auch vnbegreiflich, das jsz der tuch-
 20 mecher auch allir stete, dorzu bringen mochten. Dorvmb auch etwan zu Liegnitz, eine gemeine sammelung gehalden ist wurden tago zu
liegnitz mit
den tuch-
mechern aus
Slesien vnd
oberlausitz.
 von den geschickten der rethe, und tuchmechern, vahst aus allen steten der Schlesien vnd Obirlausitz, von Breslau ist gewest, her Haunolt hewptmann, mit etzlichen hern vnd tuchmechern, von hynnen
 25 bin ich gewest mit her Daniel Goritz, vnd Alex Boltze vnd George Vierle tuchmechern etc. Der handel vnd das furnemenn abir der tuchmecher ist wurden zu einem affenspiel etc.

Also hat sich der tuchmecher beide die eldisten vnd die gemeine compen, viel vnfugs vnttirstanden, viel heimliche vnd sunder-
 30 liche rethe wieder den rathe zuhalden, jn rethen viel parteyen gemacht, vnd was sie den beschlossen, jren eldisten furgetragen, furder an rathe adir an die eldisten hern zubringen. So sein sie den komenn, also solt mans machen, also wers jn der zechen von jung vnd alt beschlossen, wue nicht, so wurde jsz nicht besser,
 35 vnd das wort hat Merten Elmerreich, der noch auff heute vigilia trium regum jm XXXIV. als ein eldister vorhanden vnd am leben ist, mehr denn eins geredt. Ich meine das hiesz dem rathe beige- standen, vnd gehorsam zusein, laut des eydes jrer kurhe, noch laut keiser Sigismunds priuilegien.

Der tuch-
mecher fur-
bringen, mit
bedroelichenn
worten.

Den pfarher
wieder anzu-
nemenn, wie
das berath-
schlaget
ist wurden.

Wenne die tuchmecher fur den rathe vmmb der artickel willen gefordert, adir suesten selbst komenn, das den jn diesen vrlogen gar offte geschehen, so haben sie alwege mit hynangehangen, den pfharhr wieder einzunemenn, sie wolden sich allis gehorsams vorhalden etc., vnd dieweile den eldisten hern, die zwispalt jm rothe, des pfarherhalben, vormarckt, vnd vorhofft dem were also, wie die tuchmecher boten, haben sie vielmals die sache berathschlaget, 13b. ab der vortriebene pfarher wieder einzunemenn adir nicht, vnd doch alwegs eine besorge gehabt boeser einfurung. So dem tuchmecher dieses eingerewmet, das er mit andern stucken folgen wolde, vom rathe zuthun was er haben wolde, vnd hat gleichwol, angesehen den grossen tumult vnd gedocht auff zimliche weise, wie der pfarhr widervmmb einzulassen, jn dem hoffen, das sich der gemein mann, etwas domit gestillet, Rotbart auch sich furthn bas den geschehn, jn seine prediget schicken vnd halden wurde. 15

Magister Paulus dechand zu Budissin treibet die sache den pfarher einzunemen.

Hat also der rathe, durch mich mit magistro Paulo Kuchlern. dechand zu Budissin, einen weg suchen lassen, also das er sich gegen Breslau, dem rathe zugefallen muhen wolde, vnd sich also gleich als jn seinen geschefften besehn lassen, ab er mit dem Rotbart vngeferlich zu rede kommen mochte, vnd alsden als von sich selber seins abeschieds gedencken, vnd folgen wue jsz jme ein dinst, so wolde er jtzund auff der wiederreyse mit den heru alhie dauon reden, vnd versuchen ab er icht ein mittel zwuschen dem rathe vnd jme finden mochte, das er wiedir angenomenn, den er hette gehort, das viel furbit vor jnen geschehen, so wolde der gemeine mann suesten jme wol etc. 20 25

Magister Paulus hat sich dorzu gebrauchen lassen, doch auff rathis zerung vnd vnkost, vnd die sachen allenthalben also gefordert, des Rotbart etwas erfreuet, vnd sich ane viel bedenckens dorein begebenn, wiewol etzliche condition zwuschen einander beredt wie die den vorzeient, so hat sie doch Rotbart, noch seiner art. (noch gemeinem alden sprichwort Rotbart nye gut wart, quia cognomenn malum omen) keyne gehalden, alleine die, das er fur den rathe komenn hat müssen vnd wieder vmmb die pfhar bieten, das den also geschehen. Vnd auff diesen weg ist Rotbart zu seiner schwestir der Weiderin auffm Newenmarkte, eingetzo- 30 gen, den ein rathe hat wolde jnen jn die pfhar nicht lassen, ehe den er wieder dorvmmb gebeten, den diss war auch der condition cine. Vnd durch diesen weg ist Rotbart wieder einkomen zu einem pfharher, hat sich abir jn seinen predigetten sehr vbel gehalden, den gemeinen 14 mann sehr bewaget wiedir den rathe zu allem vngehorsam, vnd 15

rotbart
komet wieder
zur pfahr,
wirt aber
nichts besser.

freidikeit, den tuchmecher mutigk gemacht, denselben bei abend auff seiner pfhar vnd bier mit allen seinen bosen heimlichen hendeln vnd rethen erduldet, den man hielst dofur das er allir solchir boesir anschlege gut wiessen hatt, vnd wenne Alex Poltze, 5 vnd pfaffe Hase, nicht entlauffen, wie folgen wirt, der rathe soldest auch erfarn, vnd also gestrafft haben, das Rotbart vnbelonet nicht wegkomenn, den sein widerkomen ist zu keiner besserung als den vorhofft, gelanget.

Von etzlichen jungen burgern.

10 So nhu etzliche junge burger den pfarhr gehort, wie er gewaldig triebe vmmbzustossen alle ceremonien, auffzurichten die communion beider gestalt (wiewol ich gleube vnd hore, das er zum Buntzel, mehr zwinglisch den lutterisch sich heldet), vnd allis das dir alden religion entkegen vnd abbruchlich, vnd das sie ge- 15 sehn, des tuchmecher furnem, vnd das der rathe, etwas geduldet, haben sie vnttirlosen zu chur zugehn, jn die maturen, jn die messen des aduents das Rorate gnannt, sich vielmals vorsamelt etc., also das ein rathe bekomert ist wurden vnd besorget, sie mochten sich zu den tuchmechern schlagen. Dorvmmb geursacht sie zubeschicken, 20 vnd hat jnen jr furnem furgehalden, sundirlich des churs halben, vnd von wegen der ceremonien vnd ordenung dir kurchen, fasten, beichten, feyern, fleischessen etc., dieselben allenthalben vnd noch zur zeit nicht also zuuorstossen adir zugebrauchen, vnd gefolget mit jrer vorsammlung, dauon ein rathe ein wissenschaftt haben 25 wolde. Isz hette sich ein rathe des zu jnen gar nicht vorsehn, so sie als burgir dem rathe mehr zugethan, so aus jrem mittel der rathe yhe vnd die meisten personen musten gekoren werden, den isz hette sich fur etzlichen tagen begeben, das sie zu dem 14b. dicken Mathien Breitmichel jn die Niklesgasse zum bier gewest, 30 also viel rede vnd handel mit puchem furgehabt, vnd so sie von dannen gegangen vnd komen hirauff an die ecke, gen Frantz Schneidern ubir, hetten sie also bei nacht, angefangen mit clarir styme zusinngen die communion Quotiescunque manducabitur etc., was das solde sein vnd bedeuten, das wolde der rathe 35 wiessen etc. vnd mit andern worten.

Wie die jungen burger jres furnems angeredt.

Dicke Matheus.

Der jungen burger gesang. Quotiescunque den herrn zuordriesz.

h. hockener. d. Sigmund.

Sein jr zwene herfur getreten Hans Hockener, der jm bierhoffe auffm Hantwerge an der ecken gelegen gewonet, vnd domit Sigmund auffm Neuenmarckte, der das wort gefurt, vnd hat angegeben, wie das ein rathe nicht gestatten wolde, das ewangelium

zupredigen. Man hette den pfarhr vortrieben, den solde man wieder schicken. Paulus vnd das ewangelium leretten, jn der speisse, jn tagen etc. kein vnttirscheid zuhalten etc., vnd des ein langis vnd ein breits, geredt aus dem ewangelio vnd Paulo, der doch seine tage keinen buchstaben dorjnnen vorstanden, den so viel er von den schwermenden vngelarten predigern gehort, auch so hart, das er allis dasjhenige, so jme vom burgermeistir gesaget, mit einem halben sturm eygensynnig vorleget, wie er auch noch auff heute, eyn eygensynnig halsstarrig man ist vnd dofur gehalden wirt, dorvmb er zu jhener zeit der dinst vnd ambt des rathis be- raubet, vnd biss auff heute domit als ein vnuorhalden man, nicht vorehret, hette abir der andere Hans Hockener, der seinem vatir Simon Hockenern (ein gut from man vnd etwan burgermeister), nicht gefolget, leben sollen, were kaum so schlecht vnd stille mit den burgern zungen, den er was bisweilen jm kopph zuruckt, halb toricht mit, von viel kosens vnd jr herfurer, hatten sich jtzund viel an jnen gehenckt. Aber der barmhertzige ewige gote, der die zugestalte rach vorgildet, haschuffs dohin, das er mit etlichen kindern jm brande jn kellir geloffen vnd aldo erstickt ist.

der tuch-
mecher
handel.

Die tuchmecher abir, haben jr furgenomene vnsynnikkeit gefodert, jre rethe gehalden, den rathe offtmals domit bekommert, die hern auff den gassen vorlacht, vnd viel schimppffs vnd stiech, mit Worten vnd angeschlagenen brieffen angehangen, das auch der rathe doch forderlich die eldisten hern hoch vnd hart dorvmb bekommert gewest, vnd ye eines aufflauffs besorget, dorvmb das rothause, die thurm-glocke vnd die wache jn gutir achtung gehaldenn. Aber der almechtige gote hat ein schwer mittel vnd hindernus dorein geworffen, den brant, domit sie mit jnen selbst zuthun gehabt, vnd des rathis vnd seines regiments eine zeitlang vergessen haben, mit folgenderweise.

Der brandt
vnd wie isz
domit gelegen
gewest.

Von dem brande der vber gemeine stadt gegangen.

Alex poltze,
N. werder,
B. moller,
F. beyer.

Diese weise hielden die gemeinen compen der tuchmecher, wenne sie conuenticul gehalden, sein sie von par zu par, wie die schuler jn procession, vom Hantweg herfur getreten. Inen sein furgangen Alex Boltze, Nickel Werder, Benedictus Moller, Frantz Beyer etc. jn ein bierhause, do sie den hern vnd dem volke am ansichtigsten gewest, vnnd aldo ein orten, mit viel affterkosens, schmehe vnd lesterung wieder die hern vnd den rathe, vnd also mit truncken bestetiget, was sie jn jren verreterischen

hendeln beschlossen, vnd gesaget ane alle schew vnd forchte, also wollen wiers hinausfuren, also musz hinausgehn etc. vnd denen andern biergesten jr furnem also entdackt, das sie sich vnd die habenden, vahst alle nacht eines aufflauffs besorget vnd sundirlich
 5 den montag noch trinitatis adir vor corporis Cristi den XII. Junij, Anno XXV. to
1525.
 ist ein folle grosse rede gewest, das dyeselbige nacht, der aufflauffe geschehen solde.

Vnd also denselbigen tag ist Alex Poltze vnd Nickel Werder furher getreten vnd komenn jn mein hause vnd gebeten, jch woldes
 10 jnen nicht fur vbel haben, das sie zu mir mit den kompen zum bier kwemenn, sie wolden fromme geste sein. Jr ist vahst jn hundert gewest, vmmb XXI hor, sein aldo gesessen einsteils bisz nachm zuschlieszen. Aber ein halbe stunde noch XXIV. hor, bin jch aussm kellir gegangen, ist mir Alex Boltze entgegenkommen
 15 und gesaget, her jsz ist feuer do, domit sein alle geste auffgestanden. Bin ich gelauffen zum burgermeister Petir Tielen, der die zeit wonet, das nehste hause an eins bey mir, vnd jnen ge- 15 b.
 wackt. Ist dimals vnd jtzund das feuer hoch ubir die dechir gewest, vnd auff den marckte geleucht. Bin also zurucke durch
 20 mein hausz hinden aus noch der Neyssegasse gelauffen, habe jch gesehen, das feuer zu einem becken oben aus dringen, ist abir noch wenig volks dorbey gewest. Indes ist die glocke vffm roth-
 hausthurm angangen, den der wechtir vffm Neisthurm ware des feuers noch nicht geware wurden, ist mir Alex Boltze zuhanden Alex poltze.
 25 gestossen vnd gesaget, her wie wils nhu werden. Abir esz wurde jme nochgesaget, er solde geredt haben, man solde das feuer gehn lassen, jsz were vff dem rechten wege. Er hat abir nicht gewost, noch bedocht, das der rote han, jn einer vierteil stunde auff seinem dach sietzen solde, wie den geschehen, hat gewonet
 30 gein Neiszthur uber. Bin also beym feuer gestanden vnd geweclaget mit den nackbarn, so lang der knaffe an Rosenbergs hause bey der rore, sich entzunde, vnd von danne ubir die gasse tzunde isz an die ausladung des auffzugs der Paul Schundyn hinderhause, do heute Hans Willer jnnenwont. Do ich nhu gesehen, das das feuer
 35 ubir die gasse auff unser seite komenn, bin ich wieder jn mein hause gelauffen die tzwey kinder Valentinum vnd Agatham (den die ander drey Catharina, Adelheidis vnd Helena warenn zu Libental jm clostir) mit der ammen, vnd alden frawen aus der stadt tragen lassen, die kochen abir vnd der hausknechte sein blieben.

12. Nach übereinstimmenden Berichten brach das Feuer 2 St. nach Sonnenuntergang aus.

Sein mir zu hülffe kommen VI gesellen die jch geweist hynider auff den esterich abezuschlagen. So sie abir die gewalt des feuers gesehen, sagetten sie js were, vorgebens, ich solde mein bestes schaffen. Abir der eyne sohet, eya jr hern, werdet jr nhu vnser hülffe bedorffen. Js ist mir auch zu hülffe kommen ein capellan, ein Hunger, die mir alle fleissig geholffen das meine in kellir zuschicken.

In des hat das feuer ubir hand genommen vnd gegangen noch dem Neisthur von beiden seiten, vnd wieder herauff, auff beiden 16 seiten bisz an Ringk vnd hir ab jn die Petersgasse die eine seite 10 gegen der Neysse bisz an die kirche, auff der andern seiten der Neysgasse hinhinder auff das gantze Hantwerg bisz an die Puttelgasse, vnd von danne herfur an der einen seiten desz gesleins gegen dem Ringe jn der Brudergasse vnd dieselbige seite hirab am Ringe bisz wieder jn die Neissgasse. Von danne vnd ubir die Neisse ge- 15 flogen, das spittal zum heiligen geiste vnd alle heuser so jhenhalb des Spittelsthure noch der Rabengasse mit dem forberg, vnd der brucken die vom gutem kostlichen eichen auffgebauet, gedacht, vnd gepflastert, gestanden, dergleichen hirvmmb keyne gewest, biszs auff wassir vnd jn grundt vorbrant, vnd wiewol die brücke mit geringer 20 muhe zurweren gewest, so alleine das dache abegeschlagen, so hat sich doch des nyemandis vndirstehn wollen. In der stat ist jammer vnd not, jn der furstat eitel forchte gewest, vnd wie ein yederman das seine hat vorsorgen mögen, also ist vahste das beste teil der stat hundert vnd etzlich vnd achtzig heuser, dorunder vahst bey 25 sibentzig tuchmecher, die zum teil sehr wol gebauete heuser gehabt, vordorben vnd eingegangen. Vnd gleube mir, das die gantze stadt, jn grossir gefhare jres vorderbens dise nacht gestanden, vnd das der almechtige barmhertzig gote, gar ein elend ansehen, schwer vnd betrubtis mittel eingeworffen, der tuchmecher furhaben zuuor- 30 hindern, den von der zeit an, haben sie mit jnen selbst zuthun gehabt, das sie den rath vahst zwey jare vnbekomert gelassen, wiewol jr basis hertze ymmer gewacht, vnd auff das arge getracht hot. Impiy enim non dormiunt nisi cum male fecerint, spricht der weise mann.

Das feuer hat die tuchmecher an irem auffrischen handel gehindert.

Sanct Peters kirche stunde in grossir ferlikeit, so auch jtzund die schindeln auff der abseiten entbrant, habe ich meinen bottener Merten Gosner mit etzlichen vmblauffen den schuerlich vormocht hinauffzusteygen, die auch die schindeln abgestossen vnd die kirche erhaldden habenn.

Mitten der zeit des feuers, so ich etzlich mal auffm rothause 16^b.
 gewest, vnd die bucher aus der schosstuben, jn das finster gewelbe
 vorschickt, wie mir noch der statfeuerordnung geburet, vnd
 mein hause, dorjnnen das feuer ubirhant genommen itzund vor-
 5 lassen, auff der gassen, vnd vmmb die kirchen, wie mir befohlen,
 auff, abe vnd zugegangen, habe ich gesehn, stehn auffm kreutze
 der Nickelsgasse, Rotbart den eingedrungen pfarher vnd den schelm
 magistrum Nicolaum den prediger, die dem feuer zugesehen, hat <sup>Pfarher, pre-
diger.</sup>
 mich der stat jammer vnd schaden etwas merglichen ergrymmet,
 10 vnd bewaget, das jch auch willens mich wieder sie mit gewalt
 zusetzen, den sie beide mir gar viel vnwerdts bey dem gemeinen
 einwonern jn iren predigetten, wie obsteht, gemacht hattenn, doch
 jn anligen meines jammers, vnd sundirlich auff vormannen magistri
 Wolffgangi Geyers etwan schulmeisters, vnd heute burgers, mich
 15 ermanet vnd alleine diss gesaget, Sehet jr nhu der stadt jammer,
 dorzu jr wol gedienet, dieweile jr dem rathe die gemeine, vnd die
 tuchmecher vngehorsam gemacht, jr habt abir des rats bit vnd
 ermanung alwege vorechtlich gehalden etc. Sein sie beide schwei-
 gende zum thur aus widervmmb auff jre pfhare vnd lottergrube
 20 gegangen. Balde abir dornoch am tage corporis Cristi, vnd hir-
 noch haben sie beide schuerlich auff den vngehorsam wie auch
 noch dem auffrur, geprediget, einer hat pessen binden, der ander
 steuppen, einer stocken der ander hengen sein wollen, vnd sein
 beide buben gewest, zu allem vngehorsam vnd auffrur dienende,
 25 wie folget, vnd hat Rotbart furthin alle tage vahst ein jar singen
 lassen: si bona suscepimus de manu domini etc.

Si bona suscepimus,
domit was
ausgericht.

Item was harmsz, komers, vmbreitens, angst not vnd vor-
 mannens die hern Petir Tiele burgermeister, Frantz Schneider, 17
 George Roselir gehabt, kan jch dir nicht ertzelen, bedenckts selbst,
 30 bistu ein getreuer lesir vnd liebhabir dyesir stadt vnd gemeines
 nutzs, den auch jtzund der rothauszthurm entzundt, vnd die stat
 von ein hor bisz gen tage vnd auff den lichtentag jm feuer ge-
 standen. Vnd das musz jch auch sagen, als vbel sich der gemeine
 man erstlich zur wehre geschickt, also menlich haben sie sich
 35 hirnoch beweist dosie die gewalt des feuers gesehn, vnd das feuer
 in den engen geslein, der Puttel, vnd jn der gasse die hirtur jn
 die Brudergasse gehet, erhalten, das sie furhyn mit jrem fleis jn
 den breiten gassen, vielleicht hetten erhalten mögen, weil sie abir,
 die straffe gottis hindan gesatzt, mit dem entschuldigen, das ein
 40 itzlicher jm ersten erschrecken zu dem seinen geeilet, vnd dem
 feuer seinen willen vnd gewalt gelassen, vreret enim vsque in in-
 finitum si apponeremus combustibilia. Isz sein auch die leute des

Die Stadt
Neyse ausge-
brant.

landis zu rettung komenn, die hirnoch etzliche wochen, ein dorff-
schafft vnd ein nacht vmmb die andere jn der stadt haben wachen
mussen, vnd ist also die stadt mit grossem wehclagen vnd schaden
erfullet, vnzueifflich nicht weniger den die stadt Neyse jn Slesien,
die den sonntag trinitatis dofur auch ausgebrant was. 5

H. Hockener
bleibet jm
keller mit
seinen kin-
dern.

Wenig namhafftiger besessener burger vnd leute sein im brant
vordorben, alleine Hans Hockener mit etzlichen kinderlein, dauon
oben am drietten blat (supra fol. 14), noch dem Quotiescumque
manducabitur, credo interitum ejus ei vindicta dei venisse, den
etzliche leute hatten sich sein getrost, zu einem guten gehulffen. 10

S. Peters-
kirchen.

17 b. Die erste nacht ist meiner nackbarin die Petir Emerichin ge-
nant, blieben stehn das hinderhause, das auff die ander nacht
angangen vnd ausgebrant, das mit einem wechtir zubewaren gewest,
welchs das folke durch den glockensturm vberaus erschreckt, vnd
mich sundirlich, jn dem besorge, das auch das teil, als das hinder 15
stublein mit der cammer, das sich im brande erhalten, eingehn
wurde. Die kirche ist die nacht jn grossir ferlikeit den zu foriger
nacht gestanden, vnd ist das folke jn grossir forchte gewest, so
sie besorget das feuer muste angeleget sein.

Wue das feuer
auskomen.

In des becken hause, do das feuer auskomenn, ist der becke 20
mit etzlichen kindern vorbrant, die fraue zum fenster ausgesprungen,
das sie lange kranck gelegen, vnd von dem erschrecken vahst jrre
wurden, wie sie den noch auffheute ist. Wie abir das feuer aus-
komenn, habe ich noch nicht erfarn mogen, der rathe auch nicht
eigentlich, wiewol man saget, das feuer vndir die treppe were ge- 25
stroet vnd jn die kolen gefallen. Den war ist, das die treppe
balde eingebrant, das nyemand auff noch abe hat mogen kommen
etc. In dem hause jst jm abraum gelt vormarckt, dorvmmb der
rathe bestalt, des abraums war zunemenn, der auch jn tzuene
packtroge gessamelt vnd auff's rothause getragen ist wurden, dauon 30
rede ausgebrochen, das viel geldis gefunden, dorvmb ein rathe
vorvrsacht, die packtroge den geschwornenn, so sie beschickt zu-
weisen, was vielleicht jn II C schoc.

Gelt jm abe-
raum gefun-
den.

Wiewelt das
feuer gangen.

Der Neisthurm, die Neisbadestube, die pastey am wasser, vnd
etzliche thurm vnd pasteyen hynvmmb beim Hantweg bisz vahst 35
an die Puttelgasse sein vahst eingegangen vnd vorbrant, mit dem
18 schaden gemeiner stadt, vnd eines jtzlichen vorbrannten jnnsunder-
heit, das auch die stadt mit dem gantzenn lande dorzu gehorig.
ab jsz vorkaufft, so viel nicht gelden solde, den zu den jaren hat
der gemeine burgir, tuchmechir vnd einwoner zimlich vnd viel basz 40
den auff heute gestanden.

Nicht lange noch ergangenem schaden des brandis einen tag
 fur adir noch Magdalene so der rathe zu fruer zeit zu rathe ge-
 sessen, ist eingefallen ein solcher hartir donerschlagk, desgleichen
 kein mensch gedocht, also das Mattis Frietsche korschner, der jtz
 5 noch am leben, mit vier andern personen jn der ratisstuben vor
 dem rathe in eitelm feuer gestanden vnd gesehn sein wurden, vnd
 das der rathe vnd alle personen gentzlich entsatzt, ab gote der
 almechtige, zu ergangenem schaden mit ernst straffen wolde, vnd
 jn dem entsetzen wardt ein geschrey, ab der schlagk angetzundet,
 10 dodurch der rathe geursacht auffzustehn, vnd so ir heraus komet,
 findet er vndir dem eussern gewelbe, die zeichen des donerschlagsk,
 wie er jm thurmlein angetzundet, den die zeit stunde ein klein
 thurmlein, vffm dache, das etwan das wether auch angetzundet,
 vnd mit angelegten seilen, bisz hernieder auff den platze was ge-
 15 riessen vnd geworffen worden, vnd von danne was der donerkeil
 gefarn hirab vnd zum fenstir hynein undir dem eusserm gewelb
 hynuber an die ander meuer, (wie man den noch auff heute, das
 malzeichen an der mauer sicht, wiewol jsz mit kalch wider vor-
 striechen, doch der farbe bloe, vnd anders den der andere tunche),
 20 vnd von danne wieder zum fenster hynaus vnd etzliche scheiben
 jn demselben fenster jm aus vnd einfaren ausgestossen, jn mittel-
 weges auch einen tuchmecher gestossen, den man vor tot vff einer
 tragen vom rothause getragen hat. Das feuer ist auff den gassen 18 b.
 vnd jn die heuser gelauffen, ab isz ausz secken geschutt, vnd alles
 25 antzunden vnd vmmbstossen wolde, hat die gantze stadt vahst fege
 gemacht, vnd zu forchte bewegt, den sich ein yederman des doner-
 schlags vnd plietzen entsatzt vnd vorwundert hat.

Balde des andern tagis noch ergangenem schaden ist die brucke
 furgenommen vnd in XIII tagen wieder auffgericht, dorubir zufarn,
 30 vnd hat der rate fordirlich die eldisten, tage vnd nacht mit grossem
 fleis getracht, wie dem volke mit holtze kalch vnd allerley notdorfft
 zuhelffen, vbir das, das gering, vnd jn tzimlichem kauffe den auff
 heute, zugefurt ist wurden. Darvmb auch das lehnperdt, auff
 seinem lehngute Rauscheualde, vmmb III tausent tonnen kalchs, zu
 35 Ludwigisdorff gebrant, den jungen Emerichen verkaufft II M.
 vmmb geldt, yhe die tonne vmmb VI. gl. betzalt, jnhaldt des stat-
 buchs, vnd allis vndir die vnmogenden geteilet, den leuten freiheit
 gelassen vff drey jare, den die grossen steuern vnd schatzungen
 von konige Ferdinando habens lenger nicht dulden mogen. Abir
 40 der erbarkeit ist der rathe gewest, das er bei konige Ludouico
 noch keiner freiheit gestanden, domit er sich, von wegen des brandis
 hette schutzen mogen, leuten die zinse etc. nicht zureichenn, wie

Der grosse
donerschlag.Brucke auff-
gebawet.Lehnperdt zu
RauschewaldeFreiheit auff
III jar.Der rathe hat
einem jdern
seine zinse
gereicht.

jn solchen fellen andere stete zu thun pflegen, wie du den jn den andern meinen annalien von denen von Brux, Glogaw etc. finden wirst, sunder einem yden, auch zu steuern vnd anschlegen, gegeben wie fur dem brant, vnd sich also jn allen sachen vnerschrocken gehalten, das nyemand vrsache hot nemenn mogen, sich mit der stadt ab sie vordorben einzulegen, wie du den jn den wilkuren zu dieser zeit auffgericht, finden wirst.

Die vorbranten abir haben sich mit allem ernst befleissiget, jre heuser widerauffzubauen, vnd etzliche bessir den vor, dorzu einem itzlichem der rathe noch vormogen, treulich geholffen hat.

19 Die von Budissin haben den vorbranten geschickt
Budissin. brot, kese, erbes, specke, grutze etc. Ab die andern stete geschickt ader nicht hat mich vergessen, mich deucht abir, das sie nichts gethan haben, wiewol sie alle, ire geschickte des andern tages alhie gehabt, vnd den schaden des brandis besichtigen lassen. Vnd so viel diesmols vom brande.

prediger vnd
Tuchmecher
haben wieder
zum auffruhr
gerust.

Von den predigern, tuchmechern vnd dem auffruhr*).

deutsche
tauffe.

Der lant-
schaft anrich-
ten nochm
brande.
Nota.

Im ersten jar des brandis, haben sich die prediger Rotbart vnd magister Nicolaus, zimlich gehalten, doch alwege ein stucklein wieder die alde geistlikeit vnd zum widirwille, mitlauffen lassen, vnd so zurzeit balde nochm brande, magister Nicolaus jn des burgermeisters hause, der deutschen tauffehalb besandt, dassz ein rathe ane vorwiessen des ordinarij bischoffs zu Meissens, doran beschuerung truge, vnd also mit jme von dem vngehorsam, auffruhr brande etc. geredt, hat er vndir andern diss gesaget. Isz were ein burger zu jme kommen, vnd hette jme brocht ein schreiben. das ein lantsesse an jnen gethan, vff die meynung, das jtzund zeit vorhanden, das sich die burger des raths vnd seiner ernsten straffe entsetzen mochten etc., dorzu die lantschaft gerne dienen wurden, dorzu getzeiget seine dorauff gethane antwort vnd gebeten jme dorjnnen zuraten. Also hette er die antwort vorwandelt abe vnd zugesatzt, so viel jnen leidlich gedanckt hette, dauon er besorgen muste, das leute zum auffruhr geneiget, das wolde er jnen zum besten angesaget haben. Vnd wiewol die eldisten durch viel weis bei jme hinnoch vnd vmmb den burger gefraget, sundirlich jn dir

2. Ueber Brux (Brux) s. Hass. Annalen Bd. II. S. 363. und Glogau. Rathsann. I. B. S. 60.

12. erbes, erbsen.

*) Eine andere hand hat hier folgendes zugeschrieben: der etwan sub Karolo vnd Wentzeslao auch gewest folio 83. 84. Ist auch eine grosse vnd lange auffruhr gewest. Mala gens diabolus protector eorum.

zwispalt, zwuschen der lantschafft vnd dem rathe, auch derhalb, her Hansen Baldauff montzmeistern seinen schwager, zu jme gein Hayn geschickt, so hat mans doch von jme nye brengen mögen, weile er nhu vormarckt, wohin vnd wieweit jsz gereichen mochte.

5 Man hat sich abir vormuttet auff einen, der sider der zzeit jn 19 b. rathe gekoren H. E. gnannt, den er zu demselben mal, yhe willens, sich zuentprechen, vnnd auffs landt zusetzen.

Also haben die prediger melich vnd ymmer basz die sachen auffgerudelt, wie der gemeine geburet jn alle dinge zusehn vnd
10 nicht gestatten tzweyen adir dreyen zu regirn, sundirlich die frembd-
ling, die mit II adir dreien pferden aus der stadt zu tage rieten mit follem bewtel, allis mit beschuerung gemeiner stadt, das doch wol mit geringer vnkost mochte zugehn vnd ausgericht werden, jme abir (saget Rotbart), der das wort gottis furtruge, trachtet
15 man noch wie zuuortreiben, jn einem grohen rocke, den er kaum dauon hette. Vnd meinet mich damit

wie die pre-
diger zum
aufruhr ge-
dienet.
frembdling.

Item jn den dingen, die do betroffen den glauben, das wort den geist etc., solde die obrikeit jren vndirthanen zuwieder nicht einhalten, vnd ab isz geschohe, so weren die vndirthanenn nicht
20 schuldig gehorsam zugeleisten, wie isz bisher jn viel sachen, das wort gotis vnd das ewangelium betreffende geschehen were, vnd doch vahst alle prediget beide der Rotbart vnd der schelm der prediger auff mich gestochen, den jch jn etzlichen jaren jn die prediget nicht komen, wiewol die hern etwas doran beschue-
25 rerung getragen, dieweile so ofte auff mich gestochen, und das die prediger alle schult auff mich legetten, ab jch am meisten das wort gotis hinderte, dorvmb angetzeiget, Jch solde mich der pre-
diget so gar nicht eussern, habe jchs auch jm besten angenommen vnd gesaget, jch wolde zur zeit vndir der prediget mit brieffen in
30 das gestule kommen, vnd also vrsache nemen, auff diss vnd ein ander mal jn die prediget zugehn, wie jsz den geschehn. Jst abir bey den predigern nichts ansehen wurden, haben jr furnemen getrieben wie fur, bissolang das sie den tuchmecher vnd vahst die gantze gemeine erwackt. Jre rede abir, vnd sundirlich des Rot-
35 barts, wie vnd wodurch ist mir vorgessen, das auff einem sonntag noch der mittagisprediget sich das volck zu Paul Thammen vnd auffm Neuenmarcke vbir etzlich hundert zum bier dohin vor die saltz-
kammer vorsamelt, den Donat Sigmund hat diesen tag bier offen, also das die hernn des auffleuffs diesen tag jn grosser sorgfeldikeit
40 gestanden, den diss begegnet mir, so ich mit meinen kindern aus dem garten den Neuenmarckte hirab gegangen, ist ein gut freund zu mir kommen vnd gesaget, o her was gehet jr hie, sehet jr

wenne der
gehorsam zu-
geleisten.

wie jch wi-
derumb in die
prediget
komen.

die vorsame-
lung auffm
neuen-
marckte.

nicht die gewalt vnd vorsammlung des volks, gleubet jsz gehet ubir die hern vnd auff nichts guts.

Jszt wurde geredt, so der Rotbart die vorsammlung erfarn, solde er gesaget haben, wenne ich nhu pfaffe Hasen hette, den muste ich vndir das volcke schicken vnd ansagen lassen, nichts furzunemen. Ab er abir vndir jnen gewest, weisz man nicht.

Dieser pfaffe Hase, hat apostatirt vnd ein weib genommen in seines vatirn hause vffm Federmarckte wonende, in willen ein tuchmecher zu werden, das ein rathe, wiewol die eldisten tuchmecher offte fur jnen gebeten, nicht (hat) gestatten wolde, dorvmb er auch zum auffruhr neben Poltzen vnd andern nicht der letzte, abir der erste der zum thur ausgelauffen, wie folgen wirt. Den der pfaffe, wue er begrieffen, hette von allen bosen hendeln vnd heimlichen rethen auch von junckher Rotbart, wiessen zusagen. Er kame leider im erschreckenn hynweg.

Beschluss wie
sich die prediger
in jren predigeten
gehalden.

Ich solde wol vorzcelen, allir dir prediger vngeschickte rede, die sie, zum auffruhr dinende gethan haben. Wie sie den alle, die sich ewangelisch wollen nennen lassen, thun, vnd vndir hunderten nicht eyn bescheidener gehort wirt, als auch heute noch, vnsir pertickter prediger, aus dem ewangelio Nuptie facte sunt etc. gethan hat eine sermon, die sich im hurnhause bas den auff der cantzll gerewmet, den do ist nyemandis gewest, den huren vnd puben, huryn vnd pubin, fromer weiber. sundirlich der vnschuldigen kinder vnd jungfrauen, vnsir tochter, do wir nicht gerne wolden, das sie wiessen, adir nennen solden, wie jsz vmmb ein vnfrom weib gestalt, adir wie die zunemenn, vnuorschet, so ist isz mir werlich vmmb mancherley kommernus gescheffte vnd reyssen willen der stadt, gewislich aus dem gedechtnus entpfallen. Abir das ist bey meinen gewiessen ware, das sie mit jren predigeten, so balde sie ein wortlein in dem ewangelio begrieffen, bisweilen auch sundirlichen personen, mir vnd andern zu schimppff, zu allem vngehorsam vnd auffrur gedient haben.

wie sich die
tuchmecher
nochm Brande
gehalden.

Dergleichen hat der tuchmecher, andere zehen, die sie an sich getzogen, in jrem furnemenn, vngehorsam vnd widerwillen wider den rathe vorfarn, sobald sie sich noch entpfangen schaden des brandis ein wenig gekobert, denn rathe mit jren heimlichen reten, artickeln vnd brieffen, die in den kirchstul teglich geworffen, hin vnd wieder angeschlagen wurden, bekommen, den rathe voracht, wenig ehre gethan etc. vnd des vngehorsams vbiraus viel, das doch der rathe vnd die eldisten schweigende geduldet, so lange der barmhertzige gote, des eingangs der stadt sich erbarmet, mittel vnd wege dargeben, wie zustraffen, den vor den mitteln, ab sich

ursache wo-
rumb der
rathe den vn-
gehorsam

der rathe zustraffen vndirstanden, so hette die gantze gemeine zuuoraus die prediger geschrieen, jsz geschoche das ewangelium vnd die ewangelischen zuundirdruckenn. Nhu hore die mittel vnd eine schone historien, wiewol sehr bose.

balde nicht gestrofft.

5 Sondtagis sancti Egidij anno XXVIJ^o sein die eldisten hern George Roselir burgermeister, Frantz Schneider, Petir Tile vnd Johannes Arnolt, vnd jch, gesessen jn der ratsstube, vahst vmmb XXI. hor, vnd gerathschlaget, wie die kurhe, auff den morgen monttagis zubestellen, hat Bartel der thurknecht, eins vnd zum
10 andern eilents nocheinander angeklofft, vnd wiewols der brauch nicht was, yemandis furzulassen, wen man also jn rethen gesessen, weile abir zwier vnd eilents geclofft, hat der burgermeister mit der schelle geclingelt, domit der thurknecht ist hineingangen vnd gesaget, Lieben hern, jsz komet rede auff's rothause, das die zechen
15 alle jn die kirchen gehn, das habe jch euer er: nicht wiessen zuschweigen. Dorauff ist man rats wurden vnd hat vier diener dohin geschickt, solchs zurfarn mit dem befelh, alle ding jn vnd vmmb die kirche wol zu besichtigen ane alle forchte vnd scheie.

Alhie gehet der auffruch an.

Wie die zechen jn die kirche gegangen.

Dorauff die diener einbrocht, das vahst alle zechen jn der
20 kirchen beyeinander stunden, die eldisten der tuchmecher forne an, vnd Alex Poltze mitten vnder jnen, der furet das wort, redet mit henden vnd fuessen, vmmb alle thuren vnd vmmb die kirche, weren tuchmecher bestalt, die sie auch jm eingehen angeredt, was sie aldo thun wolden, sie solden jrer herrn vnd des rothauses warten.

Alex poltze.

25 Etliche abir aus den zechen, gingen auff vnd nyeder jn der kirchen etc.

Ab nhu die eldisten aus dem furnemenn, nicht solden bekommert sein wurden, hast du zubedencken, doch rats wurden, vnd jn die kirche die diener widervmmb geschickt, das sie ane alle forchte mitten vndir sie treten solden vnd sagen, der rathe vnd die hern
30 lassen euch befelen das jr bey dem geschwornenn gehorsam, bei den eiden vnd pflichten, die jr kon. mt. zu Bemen, vnd dem rathe gethan, von den sachen vnd furnem abestehn sollet, vnd eilende auff's rothause kommen etc. Dorauff ein erschrecken, bei etzlichen ein vorwunderung vnder sie kommen, das etzliche gesaget, aus
35 dem wirt nichts guts, wir wollen nochm ende sehn. Das vnd dergleichen wort die diener gehort haben. Sein doch also von einander gegangen vnd vffs rothause kommen. Vndir des haben die eldisten hern beschickt den rathe, vnd die diss jare gefeyert, vnd ist mit jnen raths wurden, wie hirjnnen zuhalden, auff disen weg etc. Jst
40 nhu vahst gewest vmmb XXIII. hore, vnd hat sich ein gros volke gesammelt fur dem rothause vt viderent finem, sundirlich die tuchmecher Alex Poltze, mit seinem anhangen, das sie sehn, wie sich

Des Raths befelh.

Alex poltze.

die zechen vff die befelh vnd rede jn der kirchen geschehen, vor dem rathe halten wurden.

Die eldisten
jn zechen ha-
ben nicht
wollen
sietzen.

Scheider-
merten der
becke.

Also sein sie hinein gefordert, der rathe abir ist nicht auffgestanden, wie man suesten pfleget, wenne die zechen hineingehn, vnd so sie der burgermeister noch 5 gewonheit hat heissen setzen, sein sie alle gesessen bisz auff Vj vngefärlich Paul Thamme George Vierle vnd noch ein tuchmecher, fleischer, becke vnd ein schuester, vnd so sie der burgermeister etzlich mal geheissen zusietzen, hat George Vierle ein eldister aus den tuchmecher, vnd dem das wort zureden auffge- 10 leget, alwege geantwort, sie wolden wol zustehn, dorvmb der burgermeister aus rathe des rathis, jne befohlen aus gehorsam zusietzen. Also ist der becke Merten Bottener, mit dem zunammen Scheidermerten gnannt, denen wir alle fur einen fromen vnuor- worren gehorsamen mann angesehen, herfur gefarn vnd gesaget, 15 Vns ist befohlen, zustehn, vnd nicht zusietzen. Vnd das war aus Poltzen rathe, den ein man der do stunde, were zureden gehertzter vnd kuner, den der do sesse, wie den hirnach aus den bekentnissen erfurn.

Also hat der rathe vnd der burgermeister wiessen wollen, were 20 das befohlen, adir weme sie gehorsam zuthun geschuoren, man hats abir aus jnen nicht brengen mogen, sein also starrende stehen blieben.

wie die
zechen ange-
redt.

Do hat der burgermeister vnerschrocken jnen allen wie zuuor beschlossen furgetzalt diese meynung. Ein rathe hette sich vor- 25 sehn, sie solden sich erjnnert haben jrer glubde, eide vnd pflicht, die sie erstlich zum burgerrecht kon. mt. zu Behmen, jrem erbhern vnd konige vnd dem rathe, dornoch dem rathe jn sundirheit, geschworen, getrew vnd gewere zu sein, jr bestis zuwerbenn, ir ergistis zu meiden vnd zu melden, dem rathe auch jn jren emptern ge- 30 horsam, beistendig vnd vnttirteynig zusein, wie den jre geschworne eide vnd pflicht gelautet. Nhw sehe er vor augen, was dem entgegen furgenomen, das sie sich ane wiessen des rathis jn die kirche vorsammelt, vnd aldo wieder den rathe, wie ers achten muste und wieder sein regiment, heimliche rethe gehalten, das jnen doch 35 durch die willkurn vorboten. Welchs dem rathe zuerfarn vnd zuwiessen gantz schmertzlich, so er sich zu jnen allen eines solchen vnbedechtigen furnems nymermehr vorsehn, den ab sie gebrechen hetten, die solden sie vornufftiger vnd nicht also vorgessen auch an andern stellen vnd ein jtzliche zeche vor sich, vnd bei sich, 40 gerathschlaget vnd behandelt haben. Dorvmb vnd dieweile ein solch jr furnem zu vnddirdrucken den rathe vnd sein regiment, vnd

folgende zu vorderb gemeiner stat gereichen wolde, so were isz dem rathe dem die stadt vortrauet, von wegen ko. mt. jres allirgnedigsten herns vnd konigis vnd der chron Behmenn dohin die stat eingeleibet, keines weges von jnen leidlich, noch zuzusehen, wuste
 5 isz auch vngestraft nicht zulassen. Dorvmb solden sie bericht thun, ab sie sich bey jren gethanen eiden vnd pflichten, des gehorsams vorhalden wolden. Auff wes befehl sie jn die kirchen belauften, vnd was sie hirzu vorursacht, was sie aldo miteinander gehandelt, das wolde ein rathe von jnen wiessen etc. Vnd ab jsz allis so gleich
 10 hinaus, vnd mit den Worten nicht geredt, so ist doch des raths beschlossene meynung gewest, jnen furzuhalden.

Georg Vierle hat dorauff der zechen furhaben, vahst entschuldigen wollen, ab jsz dem rathe nicht zuentkegen, noch jn arge geschehen were, mit viel bietens, jnen solchs zuuorkiesen, jsz were
 15 yhe an dem, das sie etzliche sachen jn der kirchen beredt an rathe zutragen, doch auffs rathis wolgefallenn, den sie wolden sich gehorsams gerne vorhalden.

Dokegen der burgermeister geantwort, Man hette eine zeitlang doher wol gesehen vnd jtzund befunden, wie sie sich des gehorsams
 20 gehalden. Den sie wusten das heimliche rethe vorboten, nhu hielden sie nicht heimliche, sunder offentliche, des raths, wie mans achten muste, vnangesehn, welchs gemeiner stat gewieslich, nicht zu cleynem schimppff vnd schaden der doch suesten noch vor
 25 zuorderben, adir das regiment vndir sich zuberechnen, ane befehl der obrikeit, vnd wieder alle der stat priuilegien, mit gewalt sich einzusetzen. Das were wieder gote vnd die obrikeit, vnd dem rathe nicht leidlich. Dieweile sie abir angetzeiget, das sie jn der kirchen etzlichen sachen beredt, dem rathe furzutragen, das solden
 30 sie thun, alhie sosse der rathe alt vnd newe, woldis anhoren, auch von jnen wiessen.

Also hat George Vierle angehoben, vnd gesaget, lieben hern, dieweile wir gewost, das die zeit der ratskure vorhanden, so haben wir bieten wollen vnd bieten jtzund, das ein rathe die khure
 35 auffziehen wolde, bisz morgen auffn tag, den die zechen hetten mit dem rathe von mancherley artickel zureden, von wegen der ernsten straffe, von dem breuen, das die hantwerger auch brewen mochten, wie jn andern steten, das ein rathe noch zwene aus den hantwergern, einen becken vnd einen schuestir zu sich
 40 jn rathe nemen wolde, dieweile suesten der burger viel jm rathe, vnd von andern artickeln mehr, wie die tuchmecher etwan dem rathe furgetragen etc. Dorauff hat man sie plutz heissen entweichen. —

22 b.

Georg Vierle
 tuchmecher
 furet das wor.

G. Vierle
 tzeiget an,
 was jn der
 kirchen be-
 schlossen.

23. Nach gehaltenem rathe, sein die zechen wieder hinein gefordert vnd ist jnen dise meynung vorzalt wurden. Esz wolde den rathe hoch bekommern vnd beschueren, das sie sich einliessen, zusammen lieffen von den sachen zu rathschlagen, die dem rathe vnd nicht jnen zustunden, die auch ein rathe vor viel langen jaren 5 also gehabt vnd bey gemeiner stadt vngehendert gestanden weren, dorein sie nichts von rechts wegen, sie wolden den mit der hant dreinschlahn, zureden hetten. Der rathe hette die ratskure, nicht von jnen, sundir von der obrikeit, keisern vnd konige zu Behmenn, der wolde er sich, wie vor alders, halten, und jrir vnordentlicher 10 artickelhalb, wie sie erzalt adir furgetragen, nicht ein stunde auffziehen, vnd wolden sehn wer jnen dorein halten, vnd auffruhr machen wolde. Den ein rathe hette beschlossen, vbir jren priuilegien, zuhalten, so ferne wendet leib vnd gut, wie ir den zuthun schuldig. Wolde sie abir alle vormanet haben, von jrem furnemen abezustehn, 15 zu ruhe sietzen vnd den rathe jn der kuhre vnd seinem regiment vnbekommert zulassen, so ferne ein yedir leib ehre vnd gut behalten wolde. Yedoch vnd doneben wolde er hynoch fragen, wer dieses furnems ein anrichter, vnd den beweisten vngehorsam vngestroffet nicht lassen, das wurde jme got vnd frome leute helffenn. Vnd mit dem, 20 sein sie aus der ratssteubenn hynweggangen, vmmb XXIV. hor.

Alex poltze
fraget, wie jsz
vffm rothause
zugangen.

Jst viel vnd gar viel volks vor dem ratshause vndir den Leuben etc. gestanden, die alle haben sehn wollen, das ende, vnd die zechen angefallnn, zurfarn, wie jsz vffm rathause zuganngen, vnd sundirlich wie man redt. Alex Poltze, mit seinem anhang, vnd so ir des 25 bericht, solde ir gesaget haben, jr soldet basz wieder gepiessen haben, man hat euch fur gesaget, sie wurden sich so balde nicht 23 b. begeben. Jr hett vom rothause nicht sollen gehn, sie hetten den euch zugesaget. Nhu haben wir eine bose sache, vnd alle vnser anschlege werden zu rucke gehn, sie werden nhu wieder ein hertz 30 fassen, vnd der wort viel etc.

Was Stoltzen-
berg geredt,
diewelle die

So nhu der rathe, noch abweichen der zechen beschlossen die kuhre auff denn morgen gewonlicher weise zuhalten, nyemandis angesehen noch geforcht, gote wurde jsz aus gnaden zum besten schaffen, vnd die zechen auch hynweg gangenn, sein die eldisten 35 vnd jch alleine aldo blieben, hat einer den andern getrost, jm dem vorhoffen, das sich die tuchmecher vnd die zechen noch zehn mal bedencken wurden, etwas mit gewalt anzufahn. Vnd als sie hiraus in der gesellen stuben getreten, hat Bartel der thurknecht gesaget, lieben hern, die sachen lassen sich vbel an. Dieweile die 40 zechen furm rathe gewest, ist Merten Stoltzenberg bei vns ge-

14. wendet = reichet od. vermag.

standen, vnd gesaget allis was jn der kirchen gehandelt, wie sie beschlossen dem rathe das regiment zunehmen, den sie wolden der vier fursten nicht haben. Der rathe solde rechnung thun, aus den hantwergern, solden den burgern jm rathe zu gleich
 5 sietzen, der burgermeister, solde ein tuchmecher sein wie vor alders, ader yhe ein jare vmbs andere. Die hantwerger solden auch brewen, vnd was man jtzunder biers gebe vor II pf. wurde mann als den geben vor 1 pf. Die straffen vnd geschosser solden nicht so geschwinde sein, vnd solde gantz eine neue ordenung auffgericht
 10 werden. Sie hetten vffm hantwerg wol leute dorzu, vnd als den wurde jsz zu Gorlitz gut worren. Vnd der artickel vnd meynung ubiraus viel, welchs sich der rede der zechen vahst vergleicher.

zechen jn der stuben gewest.

Tuchmecher Burgermeistr.

24.

Vber dieser rede, sein die eldisten entsatzt, doch mit der rats- kure, vmmb acht hor vorfarn, vnd die rede bey sich behalden, so
 15 lang die kurhe jm rathe, vnd jn zechen allenthalben bestalt. Sie haben sich auch nichts mercken lassen, die jhenigen auch, so jn der conspiracy gewest vnd gehandelt, widervmmb jn jre emptir gekorn, allir sachen vnuormargkt, bisz etzliche tage noch der kuhre, do ist man raths wurden, auff Merten Stoltzenberg zugreifen, wie
 20 den geschehen, den er suesten mit seinem maul gar vnnutze. Vnd so balde er gefenglichen gesetzt, ist er balde vnd hirnoch jn der gute vnd mit der scherffe gefraget, den handel der conspiracy zurfarn. Der jsz auch allis vnd wie er geschworen, bey den tuchmechern wieder den rathe zustehn bekant hot. Sein bekentnus
 25 ist vor der hant quarta post exalt. s. cs., vt infra.

wie sich der rathe jn der kuhre gehalten.

Stoltzenberg wirt gefenglich angenommen.

Dieweile abir der rathe aus dem bekentnus Merten Stoltzenbergs erfarn, wie die conspiracy gehalden, durch wen vnd auff wes anrichten, die zechen besandt, was do beschlossen etc., hat er greiffen lassen, auff Paul Thammen, vnd Alex Poltzen. So abir
 30 die diener erstlichen Thammen eingefurt jst Poltze gewarnet wurden, zum thur ausgangen, vnd von der zeit jn die stadt nicht komenn, wie du hirnoch horen wirst.

paul Thamme wirt gefangen.

Alex poltze enttrynt.

Jszt sein abir suesten mehr tuchmecher gesessen von wegen etzlichir auffrurischer vnd bosir nochrede, vnd nhu lautbar wurden,
 35 das Merten Stoltzenberg, peinlich angegriffen, hat sich eyne grosse rott der tuchmecher, vielleicht auch aus furwiessen jrer eldisten, dofur mans geacht, zusammen gerottet, vnd beschlossen, die gefangen tuchmecher Paul Thammen, Stoltzenberg vnd die andern loszumachen, dorvmmb, das sie besorget, wue sie mit der scherffe
 40 angegriffen, das alle jre anschlege hinfur kommen wurdenn.

Die tuchmecher beschliessen die gefangen loszumachen.

24 b.

Vnd derwegen haben sie sich hyn vnd wieder gerottet, sonderlich jnn dem hause hinder dem clostir an der ecken gelegen,

In Petir loschs hause haben sich die tuch-

mecher vor-
sammelt.

Ir meynung.

petir libig
hat der rotte
sein hause
vorgont.

hans schultz
der tuch-
mecher offen-
bart der tuch-
mecher fur-
nem.

Meister paul
der schneider
schnups
gnaunt.

do etwan Petir Losch, dornoch ein becke von Camentz, doch ein burger, vnd auff heute Petir Canitz wonet, vnd doselbst einander vormanet, die sachen wieder den rathe furzunehmen, vnd die gefangen loszzumachen, dorzu sie den mancherley wege berathschlaget. Vnd ist doch entlich, wie aus allen bekentnissen abzunehmen, jr meynung gewest, auffs rothause mit dem hauffen zugehn, vnd erstlich jn einem schein zu bieten die gefangen loszzugeben, vnd wue sies nicht erlangen mochten, mit gewalt dorein zuschlahen vnd die gefangen losz zumachen. Dieweile abir die eldisten hern, itzund vom rothause geganggen, den isz was an einem mitwoch, haben sie jr furnem nicht vorbringen mogen, abir dennoch nicht geruhet, vnd Petir Libigen, den tuchmecher vormocht, jnen sein hause an einer ecken, des kleinen gesleins vom Neuenmarckte noch der Fleischergasse gelegen, zu jrer vorsammlung zuuorgonnen, wie er den gethan. Donenben auch einer dem andern befohlen, sich vmmb leute vnd gerethe, vffs meiste ein jtzlicher auffbringen mochte zubewerben, vnd sich dohin zuuorsammeln, vff kunfftigen freitag, so die eldisten hern beyeinander sein wurden, der sachen also nochzusetzen, das den einer dem andern zugesaget.

Denselben tag bei abent, ist Hans Schultz der tuchmecher. ein jung friesch man jn der Nonnenngasse, komenn zu meinem diener Lorentzen vnd jn gutem vortrauen gesaget, weist du auch, das jsz heute den hern vffm rothause hat vbel sollen gehn, man hat sie vom rothause sollen werffen. Vnd also gefolget vnd ge-
25. offenbart allen hândel vnd anschlagk der tuchmecher, der zechen, vnd jn Petir Losch hause beschlossen, vnd wie sie solchs auff den freitag noch mittag, so die eldisten hern vffm rothause zum abelonen sein wurden, furnehmen wolden. Item wie sich jtzund jn Libigis hause, mit gewehre, dorzu vorsammelten vnd schickten, ein rahte mochte sich wol vorsehen etc. Vnd wiewol dieser Hans Schultz der conspiracy mit vordechtig, nachdem er suesten ein hederischer ebenteurer, so hat er doch solchs geoffenbart, vielleicht jm besten, adir sich damit zubeschonen vnd rein zumachen, so doch kein bekentnus auff jnen gelautet. Er ist aber hirnoch den tuchmechern gar vordechtig vnd gehessig wurden, der rathe hat jnen abir alwege zimlich geschützt, vnd auff heute seine trewe vnuorgessen behalten.

Isz ist auch donerstags folgende, vahst am abent zu mir kommen ein burger, etwan ein schneidermeister Paul N. mit dem zunammen Schnupts vnd Horthier gnaunt, vnd angetzeiget, lieber her, jsz ist mein nackbar vor einer stunde zu mir komenn, vnd gesaget, jch solde mein gerete zur hant suchen, man wurde heute adir morgen noch mir schicken. Habe jch jme geantwort, jch waste

nyemandis der noch mir jm gerete zukommen, schicken mochte, den der rathe, wuste er abir etwas anders, er wolde mirs vortrauen. Dorauff der nackbar wieder geantwort, er horet sein warnen, er wurde kurtzlich seines gerets bedorffen etc. Das wolde
 5 er mir zu dem er sich guts vorsehe, vortrauet haben, jch wurde wiessen, wem ichs sagen solde. Den er besorget, isz were etwas wieder den rathe vorhanden, das were jme treulich leidt. Ein rathe mochte sein ding jn gutir achtung halden. Er wolde thun, seinen eiden vnd pflichten noch, als ein fromer gehorsamer burger.

10 Isz hat sich aber zugetragen, das ein rathe derer ebtischin 25 b.

zu Mariental, einen beistand auff den freitag folgende gen der Lobaw zugesaget, der mir vnd Hansen Wolmerstadt zu thun auff-
 erleget, vnd so nhu mein diener freitagis auff den morgen zu mir kommen, mich zur reysse anzuziehen, hat er angehoben, vnd mir
 15 die sache angesaget, wie jme die von Hansz Schultzen dem tuchmecher vortrauet. Habe jch dozumal, dieweile jsz noch vahst frue vnd jch auch zur reysse abegefertiget, keinen andern weg gewost, den die sache an den hern dem die wache befolgen zugelingen lassen, den so viel jch vom dem burgir meistir Pauln gehort, habe
 20 jch den burgermeister Petir Tielen, den abent donerstagis bericht.

wie die vor-
 reterey in
 libigs hause
 fur die hern
 komen ist.

Bin also fur die wache komen vnd her Casparn Stetzeln zu mir fordern lassen, jme bericht gethan, wie die sachen furhanden, das sich etzliche tuchmecher vmmb XV. hor, jn Petir Libigis hause, mit gewehre, auff des rathis schaden vorsammeln wurden, das solde
 25 er yhe bessir, dem burgermeister vnd den eldisten hern ansagen, des rathis vnd gemeiner stat sachen, vnd Libigis hause jn guetir achtung zuhaben. Bin domit, neben Hansen Wolmerstat, gen der Lobaw getzogen.

Sobalde nhu die hern eldisten des bericht, vnd zu rothause
 30 kommen, sein sie rats wurden, Petir Libigen jn sein hause zu-
 fallen, wie den durch die diener geschehn, vnd haben aldo gefunden jn einem gewelbe, etzliche buchssen, schebel, spiessz, hinder vnd
 forder teil, hemmer etc., die sie genommen, mit dem wirthe, vnd
 auffs rothause getragen, vnd den wirth gefenglichen gesatzt, suesten
 35 abir auff dismal nyemandis gefunden, den die angesatzte stunde, was nicht do. Die diener abir haben vnddirricht, wie das fenster 26.

die gewehre
 jn libigs
 hause gefun-
 den.

jns gewelbe vorhangen gewest sey, also das der tag vnd das liecht, nicht mehr, den zu einer scheiben eingefallen, das sie sich derhalb
 wieder vmmb gerete, noch vmmb leute dorjnnen haben vmbsehn
 40 mogen. Vnd disz ist gewest das mittel, das der barmhertzige gote, zurhaldung der stadt vnd zurstraffe gegeben hat, das die conspi-
 radores auff der that zur gewalt begrieffen, den ane das, wie obset,

wie libigs
 gewelbe ge-
 schickt ge-
 wost.

Das mittel
 zustrafen.

hette der gemeine man furgegeben, die straffe des vngehorsams, geschohe, vmmb des ewangelij willen.

Die burger
vnd zechen
jm gerette
auffs rothausz
gefordert.

Dieweile den nhu das wergk des aufflauffs befunden, hat der rathe auff besendung der eldisten jm besten beschlossen, zu den burgern, vnd jn die zechen zuschicken, das ein jtzlicher burger vor sich vnd die zechen, mit angelegtir anzcal, jm besten gerete aufs rothause, eilendis kommen solde, wie sie sich den in allem gehorsam beweist. Vnd do nhu die conspiratores, diesen ernst gesehn, haben jr viel die flucht aus der stadt gegeben, wie sie den mit nhomenn folgen werden. 10

wie die diener
mir vnd h.
wolmerstat,
entgegen-
kommen.

Vnd so ich mit Wolmerstadt von der Lobaw gegen Marckersdorff getzogen, habe jch bey der capellen diesseit der kirchen gelogen, sehen komen vier diener vnd saget, her Hansz die diener kommen, die sachen stehn doheymen nicht wol, vnd jme weiter angemeldet, wie jchs vorlassen, vnd haben die diener bericht, 15 Nachdem zu Liebig eingefallen, weren viel tuchmecher entronnenn, vnd dieweile sie wosten, das wir aussn weren, den sie sein mir vahst geferd e gewest, haben sie besorgt, sie mochten vns den weg vorlegen, und zu irer rettung gefenglichen annemmen, dorvmmb weren sie hiraus geschickt. Vnd so wir hynein getzogen haben wir 20 das rothause vol geharschnyetir leute gesehn vnd befundenn.

26 b.
wie sich der
rat noch er-
fundener vor-
reterei jn die
sache vnd zur
straffe ge-
schickt.

Nhu bedencke du leser, bist du anders ein fromer der stad getreuer Gorlitzer, jn welcher sorge, jn welchen ratschlegen, vnd not, der rathe forderlich die eldisten, gestanden, domit alle dinge wol bestalt, vnd wie einem solchen geschwinden vorreterischen 25 furhaben, mittel vnd wege, denn zu stillen vnd zustraffen, gefunden. Dorvmmb erstlich den rotmeister, vnd mit dem volke, auff dem rothause furgenomen, dergleichen die zechen beschickt, jnen diesen handel vorzcalt, die gefundene gewehre geweist, mit vorzelung, was doraus erwachssen, das auch gewiesz den reichen vnd habenden 30 eingeloffen, der rathe als die vnschuldigen ermort, withwen vnd wesen weren gemacht wurden. Die stad were kommen vmb je priuilegien, die obrikeit were miteinkommen etc., dodurch die stadt mit allem irem loblichen gerucht, hette zu boden gehn müssen, das wolden sie sich erbarmenn lassen, zu hertzen nemmen vnd dem 35 rathe beistand vnd gehorsam geleisten, den er gedochts vngestraft nicht zulassen etc.

was aus dem
aufruhr
erwachssen.

wie dem rathe
gehorsam vnd
beistand zu-
gesaget.

Auff diese vormanung, haben sie dem rathe gehorsam vnd beistand zugesaget, wiewol eins teils mit forchten, die jn der rotsstube auff nadeln gesessen, vnd denen jemlich vmmb hertze gewest 40 ist. Der rotmeister abir mit zugestalten soldern, vnd burgern, haben frey hiraus gesaget, beim rathe, hals vnd bauch zulassen, vnd ist also

eine ordenung gemacht, wie die schkart und wache am tage vnd bey nacht zuhalten. Sein also vahst jn hundert person, am solde des rathis der burger vnd zechen bey einem halben jare auffm rothause gehalten wurden, dornoch so ein rathe gestrafft, und 5 friedlicher gemacht wie du horen wirst, sein auch weniger vnd weniger soldener gehalten wurden, doch vahst jn ein gantzis jare.

wie die orde-
nung zur
wache ge-
macht.

Also hat der rathe greiffen lassen auff Thomas Beyern, Merten 27.

Anesorge vnd andere mehr, vnd geeilet, die vmmb den boesen handel zufragenn, wie den jre bekentnus hirnoch vorzeichent, vnd erstlich 10 die stücke, die Merten Stoltzenberg jn der dienerstube, so die zechen sonntagis Egidij, aus der kirchen fur den rathe gefordert, furgegeben hat. Vnd dorauff sein bekentnus, dornoch Petir Liebigs etc.

Thomas beyer
Merten ane-
sorge werden
gefenglich
angenommen.

Stoltzenbergks.

15 Die zechen wurden mit dem rathe reden, vnnd machen, das heinte kein rathe noch burgermeister solde gesetzt werden, also were jsz durch arm vnd reich jn vnd ausserhalb der mauern beschlossenn.

Artickel was
jn der kirchen
beschlossen.

Auff den tag wurde man wol sehn, were ein burgermeister 20 adir rather sein wurde, den die hern, die man haben wolde, die wurde man lassen sietzen, die andern heissen auffstehn.

Sie gingen bei nacht jn die kurhr des rathis vnd stiegen ein als die diebe vnd lotter.

Man wolde die vier fursten nicht haben.

25 Isz solden noch aus vier zechen jn rathe gekorn werden, becken, schuestir schmide vnd kurschner. Meister Matthis der kurschner solde ein rather werden, die gemeine wolde jnen haben.

meister matthis
der kurschner.

Sie wolden wiessen, wohin die hern tzogen, vnd was auff reysen vorzeret, vnd suesten rechnung gethan wurde, den sie hetten 30 dem lantuoit, dem stumper vnd betler, neulich ein gut pferde geschanckt, das muste arm vnd reich betzalen.

dem hern
landuoit ein
pferdt ge-
schanckt.
diener.

Die diener, die wol gedienet, solden bleiben, den mann auch jr lon bessern wurde, die andern solden abegesetzt werden.

Dornech solde man machen eine cristliche ordenung, dorjnnen 27 b. 35 jsz gleich zuginge, also wolde jsz die gemein kurtzvmmb und nicht anders haben. Vnd dergleichen viel wort vnd anschlege.

So sich abir diese Stoltzenbergs rede mit dem antragen der zechen wie gehort, nicht vorgleicht, hat der rate, von wegen der stelle vnd zeit, die zechen vordechtig gehalten vnd eine grosse

beisorge gehabt, das jre kirchen rethe viel anders gelegen, dorvmb mitwoch noch exaltacionem s. crucis vnd etzliche tage hirnoch, Stoltzenberg zurkundung furgenomenn. Dorauff er jn der gute bekant also.

Alle seine rede die er fur den dienern gethan, hat er vffs 5 bekwemste gedeutet, wie er douon hette horen sagen, das die eldisten von den zechen, etzliche sachen, betweisz an den rathe tragen wurden, ab sichs abir schicken wolde adir nicht, wolden sie zum rathe stellen.

Jnen vorwundert das man die kurhr auff die nacht hielde, so 10 doch stunde jm ewangelio, wer die nacht einstiege, were ein dieb vnd ein lottir etc.

Die vier eldisten hern weren hubsche hern, sie konden wol reden vor lande vnd stete, er wuste sie nichts zuzeichnen.

Er mochte geredt haben, die eldisten aus den zechen wolden 15 an den rathe tragen, das der rathe mehr zu jnen nemen wolde, als schuestir becker kurschner vnd schmide, wue jsz sich schicken wolde.

Isz were vordrieszlich, das ein rathe, dem lantuoit ein pferdt geschant hette. 20

Er were zu Hansz Bewtler zum bier gewest, vnd hette wollen heymgehn, do er komen were fur her Frantz Schneiders thure, vnd gesehn, das viel folks jn die kirche gegangen, were er auch 28 dohin kommen, do jme etzliche gewinckt, vnd geheysen, woste abir nicht, wers gethan hette, noch Jobst Meuseln dem fleischer zu- 25 lauffen, das er gethan vnd dornoch wieder zu Hans Beutler zum bier gegangen.

Er mochte wol geredt haben, jn Paul Thamen hause, sie solden hynaus vffn platz treten. Er hets aber nicht arg gemeynet. Isz were auch aldo, nichts den des pfarhs vnd predigershalb, gehandelt. 30

Das er wieder den boten gesaget, sie wurden jnen am tage nicht thuren angreifen, alleine des nachts, besorget er sich, hette er dorvmb geredt, das der rate kein vrsache hette, jnen mit der pein anzugreifen.

In der scherffe hat er bekant. 35

Erstlich zu allen artickeln, die er fur den dienern ane schewe geredt, so er nicht anders gewost, die zechen wurdens furm rate, also furgetragen haben, wie jsz jn der kirchen beschlossen, vnd were sein wille auch gewest.

zechen. Er saget das die zechen langst damit vmbgangen, vnd er were 40 fur X tagen vngeferlich neben andern guten brudern (den also

- nant einer den andern jn itziger evangelischer zeit, er ware suesten
auch ein Jacoffsbruder) jn der Helle zum bier gewest, do den
der alde Geblir vnd Schweinebretlein, suesten Lorentz Fidelir gnannt,
beyeinander gesessen, vnd heimlich gerawniet, vnd so Schweinebretlein
5 auffgestanden, hette er sich zu Geblir gsatzet, vnd gesaget, was ist
euer heimlich reden, taugs nicht zusagen. Dorauff Geblir geant-
wort, die zechen wollen dohin trachten, das sie bei der kure des
rats sein wollen, vnd das mehr tuchmecher vnd zechen jn rate
genommen wurden, die neben den burgern sossen, vnd zugleich rieten,
10 vnd das man das ewangelion vngehindert prediget vnd also eine
cristliche ordenung gemacht wurde. Doch solde man die eldisten 28 b.
der tuchmecher fragen, die wurden mehr den er dorvmmb wiessen,
vnd sundirlich Alex Poltze, der sie alle auff diss furnemen geweist
vnd gefurt. poltze.
- 15 Er wuste abir suesten keine sundirliche rethe, die die ge-
meinen kompen derhalb gehaldenn hetten, alleine wenne jr II. IV. X.
etc. zum bier ader suesten zusammen kommen weren, do hetten sie
danon geredt vnd beschlossen, wue die eldisten jn zechen etwas
anfangen, sie nicht zulossen.
- 20 Sontagis Egidij, weren jme auff s. Niklesbrucke begegnet,
Vrban Wendelir vnd Bartel Tschanter, vnd gebeten mit jnen vmb-
zukeren, weren sie miteinander komenn fur Schweinebretleins thur
vnd hynein gegangen, hette Wendelir gesaget, lieber Lorentz, wenne
du gessen hast, so gehe zu Thomas Beier vnd bit jnen zu vns zu
25 komenn jn die prediget noch essens, das er den zuthun zugesaget.
Vnd were also, mit Vrban Wendelir gegangen durch die Hottir-
gasse zu Boltzen, hette Wendelir jnen gefraget, ab die eldisten
nicht wurden bei einander sein, der den geantwort, Jch halde
ja, noch essens, jch wils erfarn, vnd weren beide also wieder weg
30 gegangen. poltze.
- Vber tische weren die tzwene Vrban Wendelir vnd Lorentz
Fidelir adir Schweinebretlein wieder zu jme komenn, vnd vbir-
redt das er mit jnen jn die kirche gegangenenn, habe er zum ersten
do gesehn vnd gefunden, Hans Pranissen, Fischern vnd Alex Poltzen.
35 Thomas Beier were auch balde komenn vnd sich zu Wendelir vnd
Tschantir gefunden, er hette abir nicht gehort, was sie mit
einander geredt. Wendelir. Schweynebretlein.
- Noch der prediget, were er vffm marckte bei Hansen Wolmer- 29.
stats hause gestanden, habe er gesehn, das H. Pramsse, noch dem
alden Geblir gegangen, der auch mit jme kommen, vnd die Neiss-
40 gasse hinab, miteinander jn die kirche gegangen. pramsse. Geblir.
- Were aldo Sweynebretlein zu jme komenn vnd gesaget, lieber

komme mit, jch sal noch Paul Thamen gehn, gehe mit fur die wandt, do Paul Thame ist, das hette er gethan.

wendelir.

poltze.

Vffm wege vnd auch des morgens bey Vrban Wendelir, were die rede gewest, wie man wolde dohin trachten, den rathe zuentsetzen, vnd zu wandeln etc. wie obset. Den Boltze hette furgegeben, welche hern jnen gefielen, die solden bleiben sietzen, welche nicht wolden, wie sie, die wolden sie heissen auffstehn vnd hinweg gehn, vff das der rathe nicht allein stunde jn jren henden vnd gewalt.

Blasius der
schuest.

mewsel.

Dornoch ist er auch also in die kirche kommen, do jme einer gewunckt, vnd jnen dewcht, esz were Thamme jm parth gewest (war ists er truge einen parth) vnd jme befohlen, noch Blasius dem eldisten der schuestir zugehn vnd jnen zubieten, jn die kirche zu den tuchmechern zukommen (dieser ist der berets gewest vndir allen zechen). Dem er also gethan vnd jnen zum richter Paulo Schneider gefunde. Dornoch were er gelauffen noch Jobst Meuseln dem fleischer (an dem was nichts besunders) vnd were also gelauffen zu den zechen, wue hin V. Wendelir vnd Tschantir zulauffen befohlen.

poltze.

Do er nhu were wiedir jn die kirche komenn, hette er gesehn, das Boltze mitten vndir den zechen gestanden, vnd vahst hefftig geredt, er hette abir seine rede vnd die hendel nicht gehort, den die eldisten aus den zechen, hetten auff dismal nyemandis wollen zuhoren lassen.

29 b.

So abir die zechen vffs rothause gefordert, hette er vorstanden von den andern, was beschlossen, vnd sie furtragen solden, vnd also gefolget zuhoren wie sies wurden ausrichten. Also were er zu den dienern kommen, vnd gesaget wie oben, vnd so viel er gewost hette.

Thamen
hausc.

auffn platz
zu treten.

Er bekennet sich zu dem, das er jn Paul Thammen hausc, die meistir angesprochen vnd vormanet habe, sie solden hinaus treten auff einen freien platz und marckte vnd aldo handeln, das ein ydirman gehoren konde, vnd reden ane schewe, den anderswo were jsz also, wenne die zechen zusammen gingen, das geschehe vff einem gerawmenn platz adir hoffe, das einer mit dem andern reden mochte.

Newman.
Bottener.

Michel Newmann, were noch den bottenern gegangen, er wuste nicht anders.

pechborner.
poltze.
Beyer.

Pechborner der schuestir Boltze vnd Beyer weren stets vmmb die eldisten gewest, die wurden wol wiessen, wie der handel stunde.

poltze hat die
sache getrie-
ben.

Er hat auch angetzeiget vnd dorauff beruhet, das Boltze die eldisten alle dorein gefurt, vnd furgegeben, isz were zum Lauben

also vnd jn andern steten, zur Sueidenitz Strigaw etc. vnd were allir vorsammellung, die bisher jm hantwerg der tuchmeher vnd suesten furgenommen, ein vrsacher.

Vnd were der zechen furnem, vorlangst fur sich gangen, isz 5 hette jnen alleine an einem furgeher vnd beretten mann gefelet, der jsz noch jrem wiellen hette wiessen furzutragenn.

Esz hat an
einem Capi-
tanier gefelet.

Dieweile nhu Stoltzenberg, die heimlichen rethe so fleissig ge- fordert, seinen wiellen vnd volwort dorzu gegeben, jst er zum schwert vorurtheilet, mit Petir Libig ausgefurt vnd beschryeren etc. 10 wie folgen wirt.

Peter Libigs bekentnus
des wirths der vorreterey,
gethan jn der gute vnd
scherffe donerstagis noch
15 natiuitatis Marie den XII.
diei Septembris vnd folgende
tage anno etc. XXVII^o.

30

So er gesehen, das man die tuchmecher also einsetzte vnd vmb geringe sache so hartiglich straffet, wie den mit Merten 20 Stoltzenberg vnd andern geschehn, hette er erstlich mit Cristoff Posselt, Schweinenbretlein Fabian Tellern vnd Petir Schwalmenn dauon geredt, vnd gesprochen, jsz taug nicht, das wir die guten bruder also vorlassen solden. Wenne vnsir etzlich zusammen kwe- mmen, wolden wir fur die eldisten des hantwergs gehn, vnd anlangen, 25 das sie fur die gefangen bieten wolden. Wue jsz nicht helffen wolde, das vnsir XXX adir XL jm hauffen hinauff fur die eldisten hern, adir fur den rathe gingen, vielleicht wurde sich der rate, vnd die hern aus forchte gutwillig ertzeigen.

posselt.
Schweine-
bretlein.
Tellir.
Schwalm.

Wolden doneben furtragen lassen, das der rathe den tuch- 30 mechern vorkiesen wolde, den handel jn der kirchen furgenommen, domit nyemand aus forchte von dem seinem entlauffen dorffte.

Vnd so sie dorauff zu den meistern geschickt, vnd vom rathe der gefangenhalb, eine zimliche antwort erlanget, were jsz auff dis- mal also blieben, wue jsz abir nicht geschehe, so hetten sie bei 35 sich beschlossen, jn die zechen zuschicken, auffzubringen wen sie vermocht hetten, vnd also auff einen tag, dinstag, mithwoch adir sonnabent, mit dem hauffen vor den rathe adir die eldisten zu- kommen, wie oben.

Solchen handel hetten sie erstlich Thomassen Beiern, vnd pfaffe 40 Hasen, jn Losch hause beym bier furgeleget, die gesaget, jsz were wieder das ewangelium nicht, hette keynen komer.

Beyer.
p. hasen.
das furnem
were wieder
das ewange-
lium nicht.

anesorge
pfaffe hasen
puschman.

Beyer
posselt.
v. schneider.
Bruckhaus.
raucristoff
Crudan.

matties Seibot

mit dem
hauffen fur
die hrn zu
gehn.

rotmeister.
vierle.
poltze.

ij. porssel.

Crudan.

der hauffen.

mit wem er
diese sache
getrieben.

Tellir.

wie sie das
gerete zusam-
men getragen.

Dieweile abir die gefangen nicht auskomenn, were er mit den vieren obgnannt, wieder zusammen kommen, vnd Merten Anesorge geschickt zu pfaff Hasen, der were balde kommen, dornoch noch Puschmann, der hette nicht wollen kommen, auch von dem handel nichts gewost. Seinen sone geschickt noch Thomas Beyern, der were balde komen, Cristoff Posselt hette Bruckhausen vnd Valten Schneider, des alden Donat Schneiders son, mit sich brocht. Rawcristoff were auff beschicken komen. Den jungen Crudan hette er jm furgehn jn sein hause gefordert, ane geferde. Er were abir balde wieder hynweg gegangen vnd gesaget, bey mir ist zu dieser sache kein rate. Dergleichen hette er Mattessen Seibot jm furgehn hineingefordert, were abir balde wiedir hinweg gegangen. Diese alle hette nhumals von den sachen gerathschlaget, das sie mit dem hauffen fur den rathe, adir fur die eldisten hern gehn wolden, zubieten fur die gefangen, vielleicht wurde man sich vor dem hauffen forchten, vnd sich mit jnen vortragen. Wue man abir die gefangen nicht wolde losz geben, so wollen sie die schluessel fordern, vnd abs nicht geschehe, so hetten sie die gefangen aushauen wollen, dorein sie auch alle gewilliget, vnd hette jnen, allein an einem rotmeistir vnd klugen manne gefelet. Wue Vierle vnd Boltze jn der stadt geblieben weren, so hette die sache wol einen furgang gewonnenn.

ij. Porssel gebruder tuchmecher weren auch jn seinem hause gewest, abir nicht auff sein besenden, hette auch nicht gewost, was sie gewolt hetten, abs vielleicht vmmb der wollen willen zu thun gewest, die sie bisweilen miteinander gekauft hetten.

31. Er hat gesaget, das alle diese rotte noch bisher jn seinem hause nicht lange beyeinander blieben weren, den do der junge Crudan von jnen geganngen, hetten sie yhe besorget, das jr handel mochte geoffenbart vnd sie vom rathe vbirfallen werden.

Vnd ist yhe jre hoffnung gewest, so sie alleine mit XXX. XL adir L man ein anheben machten, der gemeine poffel vnd die zechen wurden wol gefolget haben, den jsz were einem jtzlichen befohlen wurden, an sich zuziehen, wen er auffbrengen konde.

Er hat bekant das er diese sache mit pfaffe Hasen, Thomas Beiern, Schweinebretlein vnd Posselten am meisten gehandelt habe.

Fabian Tellir hette gesaget, wir müssen auch gewehre haben. den wenne jsz der rathe erfure, sie vbirfielen vnd erwurgetten vns allen. Dorauff haben sie die gewehre vnd harnisch zusammen getragen, Fabian Tellir sein harnisch, Thomas Beyer sein harnisch hingeschickt, durch Sigarten seinen eidem, Petir Schwabenn eine

buchsse, eine korda, Posselt ein eisern hammer, Schweynebretlein II
schebel. Vnd also ein jtzlicher noch seinem vormogen.

Vnd ist also jr meynung gewest, den rathe mit dem hauffen jre meynung.
vnd mortlichen gewehren zuubirtretten, einen rathern noch dem
5 andern, ein diener noch dem andern anzugreifen, doch das kein
mort folgen solde, vnd haben also den rathe wollen entsetzen, auff
das sie sich nicht dorfften forchten, wie Boltze geraten hat. poltze.

Sie haben ij eldiste hern wollen gefenglich setzen, vnd ij mit Wie mit den
eldisten hern
zuhandeln.
burgen einnehmen, die der stat sachen hetten sollen helffen fordern,
10 das hetten sie müssen thun, ab sies nicht gerne gethan hetten.

Vierlein vnd Alex Boltzen hetten sie wollen kiesen, zu tzweien Vierle, poltze
hetten sollen
eldiste hern
sein.
eldisten hern.

Er hot bekant, das viel furstetir jme zugesaget wenne er nhur 31 b.
furstetir.
anfinge, so wolden sie folgen.

15 Er hat gesaget, wie er zurzeit von jren eldisten vndir den
Leuben gehort hette, wie sie gewest weren bei denen eldisten hern wie die el-
disten hern
hetten wollen
die schlussel
vbrant-
worten.
vffm rothause, die solden vndir andern zu jnen gesaget haben,
wir hetten euers anlauffens vnd wesens schier genug, wenne jr
den so klug seit, do habt jr die schlussel, sietzet alhir, (wiewol
20 jch mich der wort, so gleich nicht weisz zuerjnnern). Abir sie weren
weggegangen, vnd solchs dem gemeinen tuchmecher vndir den
Leuben fur Hans Frentzels thur jn seiner gegenwart angesaget,
der geantwort hette, worumb thatt irs nicht. Wens gleich fur
den konig komenn were, weile sie jsz euch vbirgeben, were auch
25 zuantworten gewest.

Ich wil alhie eins sagen, dieweile Hansen Frentzels gedocht, h. frentzel.
das er zurzeit fur seiner thure wieder mich gesaget, die tuch-
mecher vnd andere zechen wurden einsmals vff rothause gelauffen
komenn vnd wiessen wollen, wie jsz oben zustunde, adir worvmb
30 etzliche sachen mit dem pfharhr also furgenomenn, vnd andere
wort der jch jm besten schweigen wil, so er mir viel ehre vnd
guts gethan. Dorauff ich jme geantwort, auffs rothause zulauffen,
das thete ein geheyner vorzueiffelter boswicht etc. vnd von der rede
vnd stunde an, jst er mir nye gut worden, jst alwege vbir die
35 achssel gewest, den des pfarhs ewangelium hat jnen etwas wieder
den rathe vnd sundirlich mich erbiettert, wolde auch mehr sagen,
steht abir alhie vnder den vorreterischen bekentnus vnd schelken
nicht wol. Ein mal hat er mir viel ehr vnd guts bewiesen. Sed
respublica ceteris preferenda et maior amica veritas.

40 Item Boltze hette gesaget, esz were zu Bawtzen geredt wur- poltze.
den, wue sie sich der zechen nicht hielden, so wurde jre sachen
nicht gut werden.

Am donerstage haben sie alle beschlössen, die zechen auff den
vmmb XV hor freitag vmmb XV. hor zubelauffen lassen, vnd jnen jr furnemen an-
sagen vnd vorfolgen, jndes als am freitage frue were er gefangen
wurden.

32. Er saget, das ein jtzlicher zu seinem gefallen jm geslein, adir 5
libigs thur. forne jn der Fleischer gasse, jn sein hause gegangen sey (sein hause
hat zwue thuren, eine jm geslein, dorubir ist zu einem langen
gedechtnus dieser vorreiterei jn sturtz gehauen, das ist
die vorreterische thur, vnd suesten zugemauert, die
andir thure ginge jn die Fleischer gasse.) 10

poltze. Alex Boltze were ein vrsache allis des dinges vnd allir vney-
nikeit, die zwuschen dem rathe vnd der gemeine stunde, den er
hette sie vnd die eldisten jn alle bose hendel gefurt, jtzund jr
tzwene, schier III. IV. Vr wue er bey die leute komenn were,
auch jn seiner zeche alwege der furnempst gewest, auffgetreten 15
vnd von oben hernyeder geredt zu dem gemeinen hauffen vnd den
Ja Ja, Ja gesaget, jsts euer wille, so hette sie alle geschrierenn, ja. ja. ja. etc.

Sundirlich hette er der rathskurhrhalb furgegeben, jsz were
nicht gut, das der rathe die kurhe alleine hette, jsz were bessir,
Ratskure wie poltze gcraten. man nhome aus den tuchmechern IIII., aussn becken, schuestern, 20
schmieden vnd kurschnern, vnd setzte sie zwuschen die burger, das
sie alle zugleich rieten, vnd das die tuchmecher mit eldiste hern,
bei dem abelonen, einnehmen vnd ausgebenn weren, auch sossen
mit jn der schoppen banck.

wie mit dem Rathe zu-
halden. Aber der rathe wurde die alde kurhr nicht gerne vbirgeben. 25
dorvmmb muste man einen hauffen auffs rothause furen, welcher
den aus dem rate jre meynung anneme, den solde man lossen
sietzen, welcher nicht, den solt mann entsetzen, vnd mit burgen
Die zechen jn rate zu-
nemenn. einnehmen bis zu austrag der sachen. Vnd sie sich allenthalben
mit einander voreynigitten, den jsz were zum Lauben vnd anderswo 30
also, das die zechen neben den burgern jm rate sossen. Abir der
rathe wurde jsz gutwillig nicht thun. Man muste also machen, das
man keinen schaden doruber entpfinge. Das hette dem gemeinen
man vnd jnen allen wolgefallen.

32 b. Er hat bekant, das Vierle zurzeit gesaget, Vnser bieten jst 35
vierle. allis vmmb sunst, sie werden die rats kure nicht gerne begeben.
man musz ein ernst furwendenn. Ich wolde nicht fern von euch sein.

die eldisten poltze. Die eldisten hetten nyemand gerne vndir jnen erlieden, den
alleine Boltzen, der jn der kirchen mitten vndir jnen gestanden,
vnd sie jn alle bose sachen gefurt hette. So weit Petir Libigs 40
bekentnus.

Die gelegenheit derer hendel haben erfordert eilendis zustraffen, wenere auffruhr vnd schaden zuor kommen, derwegen die zeit jsz nicht hat leiden wollen, mit Libigen zuuortziehen, vnd zubefragen vmmb den rechten grundt, den ein rathe
 5 nye hat erfarn mogen, vnd also aus erheischer not, ist er wener nicht gefraget, sunder zum tode vorurteilt vnd mit Stoltzenberg ausgefurt wie folget.

Ellendis zu
 straffen hat
 die not
 erfordt.

Im ausfuren hat man diese weise zur forchte gehalten, Wenne die vorurteilten durch den nochrichter, hirtur bisz an die ecke der
 10 wache gefurt sein, haben sie aldo gestanden vnd sehn müssen die soldener jn jrem gerete vom rothause gehn, jst der rotmeister fur, dornoch X par soldener, dornoch ein her des rathis, dem ein knabe, ein bloz schuert nochgetragen, vnd hirnoch die andern soldener. Ist abir dennoch ein zwentzig vffm rothause blieben, der ko.
 15 richter, vnd ein her des rats mit etzlichen dienern, haben wie man pflaget gerieten, vnd hirnoch die vbeltetir vahst mitten vnder den soldenern vnd reitenden, bisz zum fischtroge, do ist Stoltzenberg also beschriren.

Ordnung jm
 ausfuren.

Stoltzenberg sal dorvmmb leiden, das er gethan hot, wieder
 20 seine eide vnd pflicht, die er seinem erbhern ko. mt. zu Behmen, vnd dem erbarn rate geschworen hat, jr ergistis eine lange zeit bisher getrachtet, vnd vntrew fur trew gegeben hat.

Er hat leute belauffenn zu heimlichen rethen, wieder den rathe 33.
 vnd gemeiner stadt lobliche wilkuhr.

25 Er hat helffen rathen vnd fordern, dem rate zugreifen, jn seine keiserliche konigliche vnd furstliche priuilegien, vnd den rathe zuentsetzen.

Domit vrsache gegeben, zu auffruhr, vnd das sich leute bei tage vnd nacht vorsammelt haben, den rathe mit mortlichen wehren
 30 zumbirfallen, dodurch er auch einen cristlichen vnd burgerlichen friede gebrochen, vnd vneyneikeit jn der stad erboret hat.

Er hat den koniglichen anwalden vnd landuoiten, auch einen erbarn rate, mit schmelichen anruchtigen Worten gelestert, vnd vndir andern gesaget, der rathe hielde die kurhr auff die nacht,
 35 dorvmmb stiegen sie ein als die diebe vnd lottir.

Vnd dieweile er solchs allis vnd mehr, wieder den gehorsam, vnd cristlichen friede, als ein vngetreuer burger gethan, vnd dorubir dem rathe, die heimlichen rethe, vnd sein ergistis nicht gemeldet,

24. „Er hat bei tage und nacht leute in sein hause besandt und heimliche rethe wieder den rate gehalten, wieder der stadt....“ *(Diese worte sind durchstrichen. Dann folgen unterstrichen die Worte: „wie Stoltzenberg.“*

wollen jnen die koniglichen gerichte, vnd ein erbar rathe, doch aus barmhertzikeit mit dem schwert richten vnd straffen lassen.

Peter Liebigk sal dorvmmb leiden, das er gethan hat wieder seine eide vnd pflicht ut supra jn Stoltzenbergs.

Er hat bei tage vnd nacht leute jn sein hause besant, vnd heimliche rethe mit jnen wieder den rathe gehalten, wieder der stadt lobliche wilkuhr.

Doselbst jn seinem hause gestattet vnd helfen raten ko^e mt. zugreifen jn jre obirgerichte, vnd die gefangen mit gewalt loszumachen.

10

Zuraten wieder des rats keiserliche konigliche vnd furstliche priuilegien, den rate mit gewappentir hant vnd mortlichen gewehren zuubirtreten, zuentsetzen, vnd zubestricken,

Die diener zubeweldigen,

33 b. Er hat wollen auffruhre machen, dauon gemeine stat, jn angst, 15 not vnd ewigen vorderb gefallen vnd komen were, auch withwen vnd weisen gemacht weren wurden, dodurch er einen cristlichen burgerlichen friede gebrochen hat.

Er hat sich undirstanden, gewalt zuthun, den die mordischen gewehre, als buchssen, messir, hemmer, spiesse vnd harnisch zu 20 solcher gewalt, sein jn seinem hause gefunden vnd auffis rothause getragen wurden.

Vnd dieweile P. Libigk, solchs allis, als ein vngetreuer burger „wieder gote vnd seinen nehsten“ auch wieder ehre, gleich vnd rechte, vnd wieder einen cristlichen friede getan hot, so wollen 25 jnen die kon. gerichte vnd ein erbar rate, als einen vorreterischen meynedischen man, straffen vnd jn vier stucke teilen lassen etc.

So sie nhu beide wie gehort, beschriren, sein sie furt gefurt. Stoltzenberg mitten auff den platz bey das gerynne, vnd enthewpt, Libig vnder die pranger, vnd aldo jn vier stucke geteilet wurden, 30 welche der nochrichter, durch das gleit der diener, hynaus gefurt, vnd vor itzlichs thure an die strassen ein stucke an die auffgerichten pfele gehangen hot.

Quarta post Mauritij anno millesimo
quingentesimo vigesimo septimo.

35

1 5 2 7.

T. beier.

Thomas Beyer ist jn allen diesen hendeln sehr geschafftig vormarckt wurden, auch zu dem mal do die hern jn die zeche der tuchmecher geschickt am tag Wentzeslaj ut supra, dorvmmb ge-

14. und petir libig beschriren (unter dem texte geschrieben).

fenglichen angenommen, hat gewonet hinder den monichen bei dem born vnd jn der gute vnd scherffe bekant 3a post Mathei.

Lorentz Fidelir suesten Sweinbretlein gnannt, were sond- 34.
tagis Egidij noch essens zu jme kommen vnd gesaget, lieber Beier, Sueyneb'.
5 die eldisten werden noch der prediget, bey einandir sein jn der kirchen zu s. Petir. Boltze lehst euch bieten, jr wollet auch dohin poltze.
kommen, den Boltze wirt die sache, der ratskurhr halben, an sie tragen.

Dorauff were er jn die kirche kommen, abir dismals nyemandis
10 befunden, den Vrbän Wendelern Bartel Tschantir vnd Merten wendelr
Stoltzenberg, mit denen er hinfur an den marckte gegangen were, Tschanter
do hette er gesehn das sich die pursse vndir den Leuben gesam- Stoltzenberg.
melt hetten, hye ij. hye iij. iiij. etc., vnd das Boltze von eine hauffen poltze.
zudem andern gegangen were, vnd jnen anzeigung gethan, wie
15 isz mit der ratskure solde furgenomen werden.

Aldo weren die eldisten der becker vnd schmiede zu jme vnd
Boltzen kommen, denen Boltze auch geoffenbart das furnemmen
der kurhalb, die jme zugesaget zukommen, wenne sie gefordert
wurden, vnd weren also Boltze mit etzlichen eldisten der tuch-
20 mecher, schmiede vnd becker jn die kirche gegangen, wiewol sie
alle zue dem mal jn der kirchen nicht blieben weren, vnd hetten
also noch den eldisten der andern zechen auch geschickt, vnd
Boltze were mitten vndir sie getreten vnd gesaget:

Becken,
Schmide.

Oratio in genere deliberatiuo, sed male persuasit. poltzen rede
in der kirchen

25 Lieben freunde, jr sehet das jr vier die ratskurhe halten vnd
kiesen jnn rathe, wen sie wollen. Sie gebrauchen arm vnd reich
gutter als jr eigen gut. Sie thuen nyemandis rechnung, des ein-
nemens vnd ausgebens. Sie wollen allein burger vnd hern sein.
Sie vorachten die hantwerger, wollen sie jn rethen bey jnen nicht
30 leiden. In andern steten helt sichs abir nicht also etc.

Mein rathe were, das man jr viere schicket vffs rothause zu
den eldisten hern, vnd liesz jnen ansagen, das sie die kurhe auff
diese nacht nicht halten wolden, sundir vortziehen bisz morgen
auff den tag, den eldiste vnd geschworne hetten derhalb wes mit
35 jnen zureden. Vnd were diss gewest.

Das die ratskurhr furthin mit wiessen vnd willen der eldisten 34 b. 1.
vnd geschworen solde gehalten werden, vnd solden aus den zechen Die ratskurhe
mehr jn rate genomen werden, iiij aus den tuchmechern, ij die wie die furt-
bey den eldisten hern weren jm ablonen vnd eynnemmen, auch mit hin noch
40 jn der schoppenbanck sossen, dergleichen von andern grossen zechen, poltzen rate
vnd also den rathe zustercken vnd gleich einzuteilen. zubestellen.

2. George Roseler were ein tiran, der magr. ginge jn die pre-
 diget nicht, Hans Geisler were ein heuchler, vnd solche andere
 mehr, die solde mann des rats entsetzen. Abir Johannes Arnolt,
 aldir burgermeister, solde bleiben sietzenn, den er wuste vmmb
 die herlikeit vnd priuiligen der stat. 5
3. Item zugedencken des pfarhs vnd des predigers, eines ausge-
 loffen monichs alhie aussm closter, das ein rathe dieselben behalten
 wolde, den die zechen wolden die vnuortrieben haben.
4. Das der rathe vmmb geringe vrsache hartlich stroffet mit ge-
 fengnus, dofur solde man sunderlich gedencken. Sie vorachteten 10
5. die hantwerger die iiij. eldisten wolden alleine hern sein. Was
6. sie beschlussen das muste also bleiben. Sie brauchten arm vnd
 reich gutir zu jrem nutz vnd fromenn, dorvmmb were jsz not dorein
 zusehn, vnd die kurh zu wandeln.
- widerpeyssen. Der rathe wurde abir jn das antragen nicht gerne willigen, 15
 die kurhr auch gutwillig nicht vbirgeben, sie musten widerpeissen,
 vnd ubir dem antragen vehst halden, sich nicht schrecken lassenn,
 des rats antwort auch anders nicht anzunehmen, den zurucke an
 die zechen zutragenn.
- poltze. Boltze hette auch furgegeben, das sie stehn solden zum an- 20
 stehende zu reden. tragen, den ein mann der do stunde, were manhafftiger vnd kuhner
 zureden, den der sosse (vnd auff den rat vnd befelh haben die
 die das antragen gethan, nicht sietzen wollen, wie oben vor-
 zeichent ist.)
- Bierbreuen. Wenne den ein rathe durch eldisten vnd geschwornen gekorn 25
 vnd gesetzt wurde, als den solden alle dingk vom bierbreuen etc.
 auch wie mit dem alden rath zuhandeln vnd furzunehmen, be-
 schlossen werden.
35. Solch furgeben Alex Boltzen hette den eldisten der tuchmecher
 vnd zechen, die vahst alle aldo vorsammelt gewest, sundirlich Paul 30
 Thammen, Vierlein etc. sehr wolgefallen, habens auch dofur gehabt,
 wue alleine die kurhe storig gemacht, also hinaus zufuren, das
 alle sachen noch jrem willen gehn vnd geschehn musten. Den
 was Boltze jn diesem Falle geredt, das hetten sie geliebet, bewil-
 liget und angenommen, jme auch hulffe rathe vnd beistand zuthun 35
- Spiel. zugesaget, vnd jn dem spiel (also hat Beier gesaget) were er nicht
 der letzte gewest, allis mitbewilliget vnd zugesaget, was jr forde-
 rung dorzu thun konde vnd mochte, hette er nichts sparn wollen.
- poltze. Boltze hette auch furgegeben, esz were bessir, das ein ander
 zeche das wort vnd antragen fur dem rathe furtruge, domit die 40
 tuchmecher nicht vormerckt, ab sie die sachen allein trieben (den

man hat zu der zeit gemnckelt auf Blasium den schuestir, der etwas mehr vndir allen zechen beredt gewest ist.)

Blasius der
schuestir hat
sollen reden

Vnd wue der rathe, noch den zechen in die kirche nicht geschickt, were beschlossen gewest, nicht mehr den iij person fur die eldisten hern zu schicken, die sache anzubringen. Isz hette jnen aber alwege gefelet an einem beredten mann.

gemangelt an
einem bered-
ten manne

Entlich, were A. Boltze allis diss thuns vnd auffrurhs ein meister vnd anfang, vnd sie alle dorein gefurt, wie den P. Thamme vnd G. Vierle gut wiessen hetten, den die beide hetten mit Boltzen viel thuns vnd heimlichs redens gehabt, die solde man fragen.

poltze ist
allis dinge
ein meister
gewest

Do aber die zechen hirab vom rothause gangen vnd Boltzen bericht gethan, wie sie die sachen vnd was sie furgetragen, auch des rathis antwort, widervmb angesaget, hets jnen hart vordrossen, ab sie mit denen sachen zu linde vmbgangen, vnd nicht auffschub genomenn hetten, des rats meynung, widervmb an die gemeine zurucke zutragen vnd gesaget, jsz were nhu verloren vnd were bessir nye angefangen.

poltze,

Er hot bekant das er mit Sweynebretlein noch Thammen in parchem gegangen sey vnd jnen in die kirche gefordt, Boltze habe auch junge knappen vnd compan gehabt, Vrbán Wendelir, Martin Stoltzenberg, Sweynebretlein etc., die jme die leutte beloffen hetten.

Thomas Beyer bekennet, das Petir Libigk erstlich zu jme kommen sey vnd gesaget, lieber bruder (den also haben sich die vorretherischen ewangelischen leute aus der lehr des Rotbarts, gebrudert). Ir sehet, das stocken vnd pflocken ubirhant nympt, mit den armenn brudern, die vmb bestis willen in der kirchen gewest sein, man wirt dorfur müssen gedencken vnd rathschlahen, wie die gefangen loszzumachen. Er gedochte volke auffzubringen, vnd vorhoffte alle zechen wurden bei jme stehn, den allis volke were dem rate gram. Wue er nur XX adir ein XXX mann auffbringen mochte, das er ein anfang vnd geschrey machte, der gemein poffel wurde wol folgen, vnd musten das geschrey grossir machen den jsz were etc.

35 b.
beter
litig
uber bruder

wie der ge-
fangen losz-
zumachen

XX person
auffbringen

geschrey

Dieser rede were er erschrocken, vnd hette jme auff dissmaal keine hultfe noch beistand zusagen wollen.

Aber mithwoch fur Mathei vmb XX hor hette Libigk seinen an- wieder zu jme geschickt, vnd wiewol er kranck gewest, so were er doch dohin gegangen, vnd aldo gefunden pfaffe Hans. Nier merten adir Merten Anesorg, Schweynebret, Cristoff Passch, Vaden Schneider, Bruckhausen. do jme den Libigk aburmal das vrmormeldet, was jr furnem were, vnd das sie bedocht: etzliche vum

11m
12m

13m
14m

15m
16m

p. hasen
anschlag.

rate zuschicken, vnd bieten lassen fur die gefangen, vnd jnen zuorkiesen die kirchgehe vnd hendel, vnd wue jsz der keins hette wollen sein, das sie sich wieder die hern setzen, vnd die gefangen mit gewalt losmachen wolten, vnd das were pfaffe Hasen anschlagk gewesen, sie solden sagen das sie auch leute weren, sie wolden kurtzvmmb die gefangen los haben.

wie mit den
eldisten hrn
zuhandeln.

Was abir mit dem rate alsden, furzunemenn, das hette erst auff den freitag frue vmmb XV hor, wenne der hauff zusammen komen were, beschlossen sein wurden. Esz were auch wol dauon geredt, das man ij aus den eldisten hern gefenglich setzen, und ij mit burgen einnehmen, das sie nicht entwurden, vnd die heimlikeit der stadt von jnen zurfarn.

36. Das hette jme allis wolgefallen, dorein er auch gewilliget, vnd durch sein eidem Frantzen Sigarten wie er zu Breslau bekant, hinder vnd fordir teil jn Libigs hause geschickt hat.

vnuorstendige
purssz.

Er saget, das Libigk arme vnuorstendige pursse eingefurt hat, die jme jn der folge gegangen, die nicht vorstanden, wue hin jsz sich ziehen wolde, wiewol jsz sich aus den bekentnissen, vnd folgenden vorzeichnissen, viel anders beweiset.

anesorge.

Er hot bekant, das Merten Anesorge, Libigs stetir bote leute zubelauffen gewest sey. So er auch jn Liebigs hause gewest, hette Sorgmertten gesaget, jch wil dorthin gehn, vnd were also weg gegangen, wuste abir nicht, wue hin.

poltze
Rotmeistir.

Vnd hat beschlossen, das alles das bose furnem von Boltzen herkommen, vnd hette jnen yhe gemangelt an eynem heubt vnd rotmeister. Doch wue Boltze vnd Vierlein nicht gewiechen, hette alle die ding wol einen furgang gewonnen.

Ist dorvmmb vnd vahst auch mit einer eile zum schuert vorurteilt, vnd mit Merten Anesorge, wie folget, ausgefurt vnd beschrieen wurden.

Dieses Beiers registirt bekentnus, wie jchs zu jhener zeit, gleich andern zusammen gesatzet, ist vorlegt wurden, den er vmmb diesen handel viel gewost, gethan vnd getrieben, dorvmmb jch diese vorzeichnung, aus den zeedeln die aus seinem munde auffgeschrieben, habe lesen müssen.

Anesorge.

Merten Anesorge mit dem zunamen Sorge-Merten gnannt, ist ein junger geselle vnd knappe gewest, gelofftig zu allen sachen vnd leuten dohin er von Liebigen Boltzen etc. geschickt, hat bekant, jn der gute vnd pein, donerstagis vnd freitagis noch Mauritij adir fur Michaelis anno etc. XXVII^{mo}.

libig.

Petir Liebig sei zu jme komen jn Losch hause zum bier vnd gesaget, liebir Merten gohe zu mir heim, vnd sihe, ab du yemandis

findest die mich suchten, das er gethan, abir dismals nyemand
 gefunden. Dornoch were er auff sein bit wiedir jn sein hause 36 b.
 gegangen, vnd jm seinem hause, sehn liegen auffm bethe auff iij. man
 harnisch vnd ander gewehre, vnd so er gefraget, worzu der har-
 nisch solde, hette Libig gesaget, die fursteter vnd etzliche andere
 5 mehr, haben mir zugesaget, sie wollen zu mir kommenn auff eine
 stunde, wenne jch sie fordere, ab wir friede vnd eynikeit zwuschen
 dem rathe vnd der gemeine machen konden. Dorauff er geant-
 wort, dieweile jr fried vnd eynikeit suchet, were jsz bessir auffn mor-
 10 gen, den beym bier auff den abent, vnd dismals hette er aldo gefun-
 den Jocoff Gentz, der junge Lesegarren gnant vnd Valentin Schneider.

harnisch.
 furstetir.

lesegarren.
 V. schneider.

Vnd hette jme also Valten Schneider befohlen, er solde gehn
 zu seinem vatir vnd sprechen, das er jme den harnisch schicken
 wolde, doneben hette jnen Libig gebeten zugehn, zu Blasio dem
 15 eldisten der schuestir vnd Schneidermerten dem eldisten der becker
 vnd bieten das sie wolden zu jme komenn.

harnisch.
 schuestir
 becker.

Were er dorauff erstlich komen zu Blasio dem schuestir, vnd
 jnen gebeten, er wolde zu den tuchmechern komenn zum bier jn
 Loschs hause, sie weren willens fried vnd eynikeit zwuschen dem
 20 rathe vnd der gemeine zu machen. Dorauff er geantwort, fried ist
 gut, abir jch komme nicht, jch habe auch keine kunthschaft mit
 jnen vnd were also weg gegangen.

B. schuestir.

Dergleichen hette er gebeten Schneidermerten, der gesprochen,
 er wolde sich mit seinen compen bereden, vnd dornoch antwort geben.

Schneider
 merten.

25 Also were er fort gegangen zu Donat Schneider vmmb dem
 harnisch, der jme den, den nicht hette geben wollen.

D. schneider.

Im widergang hette jme Bruckhaus nochgefolget, dem er auch
 sein gewerbe angesaget. Do sie komenn weren fur Schneidermerten
 thure, hette er hynein gesehn, vnd noch der antwort fragen wollen,
 30 do were Schneidermerten hinweg gewest, vnd wieder er noch
 Blasius komenn vnd were also mit Bruckhausen wieder komenn
 jn Libigs hause vnd aldo jm steinhouse befunden, Libigen Valten
 Schneider, Jentsch der-junge Lesegarrn gnant, Frantz Tellir, Cristoff 37.
 Posselt, Petir Schwalm, vnd pfaffe Hase.

Bruckhaus
 Schneidern.

15 Er hat suesten mehr bekant, allis zu seiner entschuldung,
 wie die stunde angesatzt gewest jn Libigs hause zukomen, er hette
 abir geschlossen bisz vmmb XIV.. jn dem hoffen sein zuuorgessen,
 jn des were Libig gefangen wurden.

Zu her Georgen Roselirn hat er gesaget, jr wist was jch jm
 40 brande gethan, vnd das hans Bresler den monich ader pfaffen er-
 schlagen hette, wue jch nicht geweret (vmmb der sachen willen ist
 Hans Bresler gesatzt vnd zuuorkeuffen aus der stat vortrieben.)

hans Bresler

Item er hette die sache soweit nicht bedocht, als jtzund er konde bedencken, isz wolde vngestraft nicht tugen.

Zum nochrichter hat er gesaget, Petir du host selbst gesehn, do jch zur Swartzin zum bier gesessen, das sich Libig balde zu mir funde, vnd geschanckt hot. Jch mein isz sei mein teuffel gewest. 5

Dieweile abir die koniglichen gerichte vnd der rate vorstanden das er so viel vmmb den vorreterischen handel gewost, vnd vnzueifflich mehr den er bekant, vnd so lofftig leute jn heimliche rethe zufordern, gewest, ist seiner beschonung wenig stat gegeben, sunder zum swert vorurteilt, mit Thomas Beyern ausgefurt, beschriern, vnd gericht, wie oben mit Stoltzenberg, sonabents noch Mauritij adir fur Michaelis anno 1527^{mo}. 10

lorentz
fidelir.
petir schwalm
frantz Sigart
lorentz lange
werden zu
breslaw gefenglich
eingebracht.

So nhu der rathe dieser bosen sache so ernstlich nochgesetzt vnd gestraft, sein jr viel fluchtig wurden, wie folgen wirt, dorunder gewest sein, Lorentz Fidelir, Sueinebretlein gnant, Petir Schwalm 15
Frantz Sigart vnd Lorentz Lange, die gen Breslau gewichen. Vnd so der rathe des kunthschaft bekomenn, hat er baccalaureum Paulum Leysse dohin gefertiget vnd dieselben gefenglichen annemenn lassen wie den geschehen. .

37 b. Lorentz Fideler Schweynebretlein gnant hat zu Bres- 20
Examen. law, jn presencia des jungen Nickel Vtmans, Wentzel Hornigs, vom rathe doselbst dorzu vorordent, vnd hirnoch abirmals Nickel Vtmans, magistri Leubels, vnd Steffan Joppeners, jtem George Rosels magistri Johannis Hassen vnd Pauli Leysen alhie vom rathe dorzu geschickt freitagis s. Francisci, vnd folgende tage, jn der gute vnd 25
pein bekant, also anno XXVII^{mo}.

Er vnd Petir Schwalm haben erstlich jn der gute wenig bekennen wollen von den hendeln jn Libigs hause furgenommen, ab sie dauon kein adir wenig wiessen hetten.

Das sie abir hinweg von Gorlitz gegangen, were aus forcht 30
der kirchenrethe, vnd do Liebig gesetzt, geschehn, weren auch willens gewest wieder gen Gorlitz zugehn, vnd sundirlich Schwalm gesaget, das er der wollehalb gen Breslau gegangen aldo zukeuffen, wie er vormals offte gethan, das jm Hans Fauerbach vnd Laslaw Eissersdorff von der Sittau tzeugen wurden. Das doch der warheit 35
nicht gemesz, so sie beide auff dismal wenig gelt bei sich gehabt. als den die diener zu Breslaw die jnen die gurtel vnd taschen abegurt, befunden haben. Schweynebretlein hat auch gesaget, das sie vffm wege zusammen komen weren, vnd bei dem hoffrichtir zu Buntzlau nicht gewest. 40

Vnd so er vmb die kirchenrethe, vnd worvmb er die leute belauften, vnd vmmb andere sachen befraget, hat er bisweilen ge-

antwort, Yha, yha jch mercke wol, jr wollet den grundt wiessen. Doch hat er sich wolbedacht vnd jm bedencken ein anders geantwort, doraus man nichts hat mogen erfarn, alleine bekant, das er noch Paul Thammen, wie oben Stoltzenberg gesaget, geloffen, vnd
5 dieweile ein rate befolgen jren eldisten vnd hern gehorsam zu sein, so were er gelauffen, wue man jnen, sunderlich Poltze, hingesandt hette.

In der scherffe abir hot er bekant, das er mit Stoltzenberg 38.
gegangen sei jn parchem vnd Paul Tham jn die kirche gefordt, Stoltzenberg.
p. thamm.
10 dornoch haben Thamme vnd Vierlein jnen geschickt zu den andern zechen, sunderlich noch den schuestern, schneidern vnd bottenern, er sey auch noch Popeln dem tuchmecher gelauffen.

Vrban Wendelir, Bartel Tschantir, Stoltzenberg, Thomas Beier, V. wendelir.
Tschanter.
Stoltzenberg.
Newman.
posselt.
Michel Newman, Cristoff Posselt, weren die andern boten gewest,
15 vnd die zechen belauften, Hans Brams hette die fleischer vnd gerber beloffen sollen.

In der kirchen were Poltze mitten undir den zechen gestanden vnd das wort gefurt, er wuste abir nicht eigentlich, was das gewest, alleine hette er gehort, das Poltze gesaget, jr lieben zechen
20 jr wolle vehst vbir den sachen halden. poltze.

Aber domit weren die zechen vmbgangen, dorein sie auch Poltze gefurt, das sie selbst einen burgermeister vnd eldisten jn zechen kiesen wolden, auch das ein becke vnd ein schuestir, noch jn rathe solde genomen werden.

25 Stoltzenberg hette gesaget, wen wollen wir zu einem burgermeister machen, Danieln adir Boltzen, hette Boltze geantwort, wir hetten jtzund gute vrsachen einen burgermeister zukiesen, vnd were noch bessir wir thetens, den die edelleute (der rate ist diese zeit mit der lantschafft jn grossem widerwillen gestanden, das sie
30 den rathe jn viel stucken, auch der kurhe halb, bey konige Ferdinando angegeben, wie folgen wirt.) Stoltzenberg.
Daniel.
Poltze.

Boltze hette die eldisten jn zechen dorein gefurt, auch Pechborner neben Poltze, das sie solden vrlaub nemenn, domit sie diestir fuglicher selbst eldisten jn zechen kyesen vnd setzen mochtenn.
35 Vnd das Boltze allis dieses furnems ein anrichten gewest sey, vnd die zechen dorein gefurt. Vnd so er befraget, von wem Boltze solch ding hette, adir bei wem er sich rats erholet, hat er gesaget, das wuste ec nicht. poltze
pechborner

Von Liebigs sache bekent er also:

40 Das Petir Liebig vnd Jocoff Hase der pfaffe, diese sache getrieben hetten, vnd do er zu Losch mit jnen zum bier gewest, 38 b.
libigk, pfaffe
hase.

ij. porssel.
valten.
schneider.
Bruckhaus.
Rauecristoff.
Crudan.
Beyer.
posselt.
friderich.
deutschman
lange
mulfrantz.
hentschel.
donat
schneider.

vnd von danne jn Libigs hause komenn, hette ir aldo gefunden ij Porssel gebruder, Valten Donat Schneiders son, Bruckhausen, Rawe Cristoffen, Crudan der Schmerans tochtir hat, Thomas Beiern, Cristoff Posselt, Michel Friderichen, Dewtschmann, Lorentz Langen. Mulfrantz vnd Petir Hentschel haben auch wollen hinein gehn, do⁵ er abir jnen den handel vorzalt, hetten sie vmbsegekert, vnd weren hiraussen blieben.

Der alde Donat Schneider, hette seinen son Valten, vnd Bruckhausen seinen eidem jn Libigs hause heissen gohn. Do er abir¹⁰ gesehn, das Libig eingefurt, were er zu jnen vffn Fogelhert gerieten, vnd sie beide weg gefurt, gen Neumburg vnd furt gem Bontzel vnd gesaget, mit gewunden henden, o gote was habe jch gethan.

pfaffe hase.

Pfaffe Hase hette zu jme gesaget, geuattir, wen jr jn Libigs hause gehn wollet, so nemet ein brustlein vndir den rocke, vnd¹⁵ sag is einer dem andern, das jr zusammen komet, morgen jn der XV. stunden.

das gerete jn
libigs hause.

Er saget das jn Libigs hause, geret gewest sey auff VI. man, gelegen jn einem ledigen bette, doraus das stroe geworffen gewest ist, mit einem federnbett bedackt, hat gestanden jn dem stein-²⁰ hause zur rechten hant als man zur hausthure eingeht.

fabian tellir.

Fabian Tellir hette gesaget zu jme, man muste mit gewere vnd gerette faren, den der rate hette jtzund zcymmerleute avff der erbeit, wue sie angeschriern, mochten sie jnen zu mechtig werden.

val. schneidr.
Rauecristoff.
Bruckhaus.
posselt.

Donat Schneiders son vnd Rawecristoff hetten harnisch jn²⁵ Libigs hause getragen, Bruckhaus eine korda, Posselt ein eisern hammer.

39.
der rott meynung vnd fur-
haben wieder
die eldisten
hern.

Vnd were jr furnem vnd meynung gewest, dieweile sie gesehn, das Stoltzenberg eingesetzt, stocken vnd pflocken wurde gemein, wolden sie fur den rath gegangen sein, vnd fur die gefangen ge-³⁰ beten haben, vnd wue ein rath jnen dieselben nicht hette wollen ausgeben, so hetten sie dem rathe trotzlich antworten wollen, doraus der rathe vielleicht geursacht, sie einzunehmen. Als den hetten einsteils geraten, die eldisten hern gefenglich anzunemen vnd dornoch die gefangen mit gewalt loszumachen. Die andern³⁵ abir hetten geraten mit hemmern vnd gewalt dorein zuschlahn. vnd letzlich bekant, das sie willens gewest wern den rathe gar zuerschlahn, dorein er auch gewilliget, dorauff wolde er sterben.

diener.

Vnd so man jnen gefraget, was sie mit den dienern hetten wollen furnehmen, hat er gesaget, jr habt zu bedencken, das jnen⁴⁰ so viel als den hern geschehn were.

Hunderthoir der becke hette jme gesaget, wir thuren einandir selbst nicht vortrauen, vnd so jr XX. beyeinandir weren, so wolde jch auch kommen. Hunderthoer.

Die zechen hetten jre compan beschickt, vnd ein itzliche hette zu den jren gesaget, was sie bei dir sache thun wolden, hetten sie alle gesaget, hals vnd bauch doruber zulassen, das habe er von Merten Ermelreich gehort. Abir diese sache hette den pfarhr vnd prediger belanget. Zechen.

Michel Newman der tuchmecher solde wiessen vmb die brieffe, die Hans Frentzels schreiber (Hupauff gnannt) geschriben hot, das hette er auff der pfhar zu Langenaw gesaget, also were jsz fur den schreiber vnd die Frentzelin komenn (dauon vnden zusagen). Newman.
h. frentzels
schreiber.

Zur zeit hetten sich vahst jC. man zusammen vorwilliget, was einem geschohe solde dem andern auch widerfarn, dorunder er auch einer gewest, vnd dorein vorwilliget, so man einen angreifen wurde, das solden die andern weren. Disz ist gewest jn der tuchmecher sache geschehen vor ij adir iij jaren. hundert man
haben zu-
sammen vor-
williget.

Paul Thamme, Vierle, vnd der alde Geblir hetten zusammen geschuoren, vnd jr zusammen schueren solde keiner melden. Das habe er von Thamme gehort jn Blobauchs hause, ut sequitur. Paul Thamme.
Vierle.
Gebler.

Mondtagis s. Galli jst Paulus Schneider die zeit statrichter alhie gegen Breslaw widervmmb zu der rechtfertigung geschickt, - do den Sweinebretlein vor den hern Mattessen John vnd Steffan Joppenern vnd jme, abirmals bekant jn der gute vnd scherffe, da jme ein artickel noch dem andern, seines forigen bekentnus furgelesen, doruber er auch geblieben, vnd vbir Poltzen geschrieen, das er, ein anfang vnd vrsache were allis dieses handels, vnd 39 b.

Sundirlich bekant, das P. Thamm jn Blobauchs hause geredt habe, bei einem gantzen tische foller leute, das er, George Vierle, der alde Geblir und Alex Poltze, wusten alleine die heimlikeit, was heimlich gehandelt were vnd suesten nyemand, sie wolden auch nicht, das andere wiessen solden. Dorauff Brix Goltdammer gesaget zue jme, schawe, esz sal nyemand wiessen vnd er sagts selber jtzt vngefraget. Wie fein heimlich werden sie jsz halden. p. Thamme
Vierle
Gebler
poltze
haben die
heimlichen
rethe gewost
haben.

Paul Thamen sal man fragen, der wurde die heimlikeit wol wiessen, er wuste nicht weiter, den von des pfharrs sache an, hette Paul Thamme ymmer hin vnd wiedir getzuests. Thamme.

Michel Newmann hette jmeselbst gesaget, wie der Frentzlin schreiber etzliche brieffe geschriben hette. Er wuste abir nicht was fur brieffe gewest weren, vnd das Neumann den schreiber selbst geholet vnd gefordt wie oben. Newman, der
frentzlin
schreiber.

libig, Beyer.
Bruckhaus.
Val. schneidr.
Raucristoff.
posselt.
friderich.
pfaffe hase.
mulfrantz.
hentschel.

Er hot entlich bekant wie oben vnd das oben vorzeichente
zusammen geschuoren hetten, nemlich Libig, Beyer, Bruckhaus,
Valten Schneidir, Raucristoff, Cristoff Posselt, Michel Friderich
vnd pfaffe Hase, die iiij eldisten hern zurschlahen, vnd das er
dorein gewilliget wie oben, vnd wie Mulfrantz vnd Hentschel, jn 5
Libigs hause nicht hatten wollen gehn, so sie des bericht, sunder
weren mit einandir zu Losch zum bier gegangen, do hette Mulfrantz
ij pf. fur jnen zu bier gegeben.

Valten
schneider
donat.

Er vnd Valten Schneidir weren miteinander gen Langenau
gegangen, vnd Donat schneidir der alde were neben jnen gerieten, 10
aldo hette Donat S. freunde, die hetten jme einen wagen gemyet,
dem sie ein halbe marck bisz gem Buntzel gegeben. Vnd Donat
40. Schneider hette sein pferdt mit eingespant vnd selbst gesaget wie
oben vorzeichent, jm XII. artickel, zum Buntzel gelegen bei Paul
Schneidir seinem sone, vnd do were Bruckhaus zu jme komenn, 15
der mit Valten Schneidir auff den morgen noch Lemberg vnd
Frideberg, er abir mit andern gesellen auff Breslau gegangen vnd
aldo gefangen.

pechborner.
hunderthoer.

Als er mit Valten Schneider jn Libigs hause gegangen hette
er V. Schneider zu jme gesaget, jch halt wir werden heint die 20
nacht, beyeinandir jn Libigs hause bleiben, vnd auffn morgen wirt
Pechborner vnd andir folke zu vns komenn. Von Hunderthoer
dem becken saget er wie oben vorzeichent.

Ist zu Breslau mit Peter Schwalmen gericht wie folget.

Peter Schwalm hot fur den hern vnd geschickten, jn der 25
gute vnd pein eins vnd zum andern bekant, am tage vnd jare, wie
oben, bey Schweynebretlein vorzceichent.

pfaffe hasen.
lange.
val. schneider.
porsel.

Das er mit Libig, pfaffe Hasen, vnd Lorentz Lange, jn Losch
hause zum bier zusamen komen weren, vnd dornoch jn Libigs
hause gegangen, do hette er gefundenn pfaffe Hasen, Lorentz Lange, 30
Valten Schneidir vnd Porssel der Stanebisch tochter hat.

Doselbst hette pfaffe Hase geraten, wue der rathe jrer bete
nicht stat geben wolde, den rathe zurschlahn. Das hette jme Libig
auch selbst gesaget, dorein er selbst gewilliget vnd bekant kurtzlich.
was die andern mit gewaldiger hant hetten thuen wollen, das hette er 35
auch thun wollen, dorein auch allenthalben gewilliget, dorauff wolde
er sterben.

libiga hause.
die gewehre.

Auff den donerstag adir freitag hetten sie alle vmmb XV. adir
XVII. hor, widervmmb zusammen kommen sollen vnd die sache furnem-
men, vndir des were Libig gefangen wurden. Also were er gegangen 40
jn Libigs hause vnd seinem shebel vnd buchse, die er hynein getragenn,
widervmmb genommen, vnd alhir gen Breslaw mitbrocht hette.

Fabian adir Frantz Tellir, hette eine schebel hineingetragen.

Tellir.

Ist auch dorubir blieben, so Paul Schneider zur rechtfertigung geschickt ist wurden.

Vnd nachdem aber etzliche leute, sundirlich die tuchmecher 40 b.
5 zu Breslaw, zu reden gewost, ab den tzweien vnrecht geschehen solde, solchs zustillen, sein sie fur den gerichten zu Breslau, ehe den das vrteil ubir sie ergangen, durch Paulum Schneider vormanet wurden, offentlich auszusagen, ab sie jcht der sache vnd des aufflauffs schuldig vnd theilhaftig, wie sie bekant etc. Dorauff sie ge-
10 saget, was sie bekant das were war, vnd noch mehr das sie nicht gesaget, vnd haben sich bedanckt der barmhertzikeit, das sie zum schuert geteilet. Sein dorauff beide noch ergangen vrteil hirab gefurt vnd also beschrierenn.

Das sie gethan haben wieder jre eide vnd pflicht die sie ko. 15 mt. zu Behmenn, jrem erbhern vnd dem rathe zu Gorlitz geschuoren haben, vnd vntreu fur trewe gegeben.

Wie Schwalm
vnd
Schweyne-
bretlein
beschriren.

Sie haben leute belauften zu heimlichen reten, selbst auch aldo gewest, dorjnnen sie des rathis zu Gorlitz vnd gemeiner stad . ergistis getracht haben, wieder der stad lobliche wilkurh.

20 Sie haben ko. mt. wollen greiffen in jre obirgerichte, vnd die gefangen mit gewalt losz machen.

Den rate zu Gorlitz vnd jre diener mit mortlichen geweren, vbirtreten vnd totsclahn, wie auch die mortlichen gewehr, als messer buchssen spiesz vnd harnisch jn dem hause dorjnnen sie
25 die heimlichen rete gehalden, gefunden sein wurden, doraus auff-
rure erwachssen, withwen vnd wese gemacht weren wurden, vnd
dodurch sie jn vorgessenheit allis gehorsams, die heimlichen reth
nicht geoffenbart, vnd wiedir die liebe des neghsten, einen crist-
lichen burgerlichen friede gebrochen haben, dorvmmb etc.

30 Vnd ab sye yemandis rechenn wolde etc.

Also sein sie auff die signatur, die man Paulo Schneider mitgegeben, beschrieren, vnd fur die prange gefurt vnd mit dem schwert gericht wurden, sonabents noch Galli anno vigesimo septimo. 1527.

35 Die von Breslau, haben sich jn diesem falle sehr wol gehalden, vnd meiner acht, nicht alleine dir gerichthalben, wie sie zuthun schuldig gewest, sunder auch jren einwonern mit solcher straffe eine forchte anzugebenn. Den gleube mir, sein diese zeit nicht allein alhie, sundir jn viel stetenn Sueidenitz Strigaw etc. mergliche 41.

wie sich die
von Breslau
jn diesen
sachen gehal-
den.

40 auffruhr gewest, auch zu Breslau, wie sie mir den selbst bericht gethan, vnd die heuser am marcke gewaiset dorjnnenn solche auff-
rurische leute gewonet, und das die straffe der von Gorlitz, allen

die straffe der
von Gorlitz

hot viel leu-
ten eine
forcht ge-
macht.

auffrurischen jn steten eine schewe vnd forcht brocht hat, auch bei denen von Budissin, Sittaw vnd Lauben, do jsz warlich allis vmmb der lutterischen sachen willen, jn gantzer forchte bei den rethen gestanden hot, vnd hette sich keine stat, einer solchen gewalt zustraffen, vndirstehn getorst. Abir gleich als das hertz 5 des konigis vnd der obrikeit, jn der hant gotis ist, also giebt gote auch ein starck hertze, macht auch dasselbig feyge noch seinem gotlichen gefallenn, wie du den jn der lantschafft sache, wieder den rathe hirnoch horen wirst. Von den tzweien puben genug.

Endres Dewtschman tuchmecher vor s. Nikles thur, hat jn 10 dir gute vnd scherffe bekant, donerstags noch Lucie anno XXVII (27) vnd folgende tage.

Lange.

Lorentz Lange hette sein weib zu jme geschickt vnd lassen fragen, ab er nicht auch jn Libigs hause gehn wolde. Dorauff er zu L. Lange kommen vnd gefraget wer suesten dohin kommen wurde, 15 hette Lange geantwort, er vorsehe sich die schmide becker etc. Dorauff er jme zugesaget, auch zuthun, was er konde.

Schmide.
Becker.

Lesegarren.

Were also mit Langen jn dye stadt gegangen, willens jn Libigis hause zugehn, abir am schrietstein bei s. Nikles thur, weren andir leute, zu jme komenn vnd der alde Lesegarren, suesten 20 Hans Schmiedt gnannt, die hetten hefftig mit jme geredt, wuste abir nicht was, also were er von Langen komenn, vnd gegangen vffn marckte. Do hette er gesehen, das Schweynebretlein vnd Hundertthoer, der becke, vndir den Leuben auff vnd nider gegangen 25 weren vnd miteinander hefftig geredt. In des were Mattis Porssel zu ime komenn, do hetten sie von der sammelung jn Libigs hause geredt, weren auch also dohin gegangen zusehn das thun vnd furnemmen. Er hette abir Langen auff dismal aldo nicht gefunden.

Sweyneb.
hundertthoer.

Porssel.

41 b.

libigs an-
schlag.

Do er nhu jn Libigs hause kommen, hette jnen Libig beym arm genommen, vnd gesaget lieber Dewtschman, wir sein willens 30 vns zuuorsammeln, vnd beym rate fur die gefangen bieten, ab man die konde ledig machen, wo nicht wollen wir mit macht vnd ernst dorzu thun, vnd jnen gefurt jns gewelbe adir steinhouse, do hette er gefunden, Thomas Beyern, Sigarten seinen eydem, Petir Schwalm, pfaffe Hasen, Caspar Liegnitzern, Bruckhausen, Valten Schneidern 35 Jocoffen Gentz, mit dem zunamenn der junge Lesegarren, Fabian Tellir, Mattis Porssel, der mit jme hyneingegangen, Mattis Seibot, der jn hosen vnd wamsz jm gewelb gegangen, vnd Thomas Pradeln, der hette gestanden jm hause bei der taffel. Er hette abir nicht gewost was er aldo gethan.

Beier.
sigart.
schwalm.
p. hase.
liegnitzer.
bruckhaus.
Val. schneidr
lesegarren.
tellir.
porssel.
seybot.
pradel.

Die alle hetten jnen gebotn, bei jnen zubleiben. Dorauff er geantwort, was wolt jr jn der nacht thun, so habe jch auch kein

gewehre. Hette Mattes Seibot gesaget, jch habe gewehre auff iij
adir vier mannen, vnd hette jme einen spies zuleyen zugesaget. Er
were abir auff dismal hinweggangen, den spiessz auch nicht geholet.

Seybot.

Noch dem thurschliessen, wer er wiedir zu L. Lange gegangen,
5 vnd von sachen geredt. Do het Lange gesaget, mir ist bange, sie
haben Newmann gesatzet, jch forcht sie mochten mich auch setzen,
doraus er gemarckt, das er sich mechtig sehr geforcht. Er were
auch die nacht doheymenn nicht geblieben. Dennoch hette er zum
letzten gesaget, wir sollen morgen vmmb seigers XV. wiedir jn
10 Libigs hause komenn. Dorauff er Dewtschman geantwort, wenne
sie mich fordern werden, so wil jch bey jnen stehn, leib vnd leben
bey jnen zusetzen.

lange.

vmb XV. hor
jn Liebigs
hause zu-
kommen.

So er zu Libig an der thur gestanden, were Newmans weib
kommen, vnd wie jnen vordewcht eine buchsse vndir dem mantel
15 brocht getragen, vnd gefraget, jst mein Michel dynnen, jch brochte
jme eine buchsse. Er abir hette geantwort, neyn, vnd jn dem
were er weggegangen. Also were Newman den abent vmb XXIII.
hor gefenglich angenommen wurden. Dergleichen het Swaynebretlein
weib jren man auch gesucht, abir nicht funden.

Newmans
weib.Swaynebret.
weib.

20 Mattis Porssel, Schwalm, Libig, vnd T. Beyer, weren jm ge-
welbe blieben, mit einander geredt, wuste abir nicht, was gewest
were. 42.

porssel.
schwalm.
libig.
Beyer.

Er hette abir gehort diss, das sie noch Pechborner dem
schuestir vnd noch dem jungen Hansen Schultz gefraget. Sie hetten
25 auch noch jnen wollen schicken, jsz were abir, dieweile er aldo
gewest, nicht geschehen.

pechborner
hans schultz

Alex Boltze vnd Thomas Beier, weren jn allen vorsammelungen
die rotgeber, wieder den rothe gewest, vnd neben jnen Benedix
Mollir, die hetten zum allir ersten, die sache mit den tuchmechern
30 angefangen, vnd B. Moller hette die ersten artickel der tuchmecher
begrieffen vnd zu Hansen Hockenern zum bier, dauon oben, do
viel tuchmecher gewest, gelesen, vnd gefraget, ab sie jnen also ge-
fielen, abs auch jr yhawort were. Do hetten sie alle geschrieen,
esz gefiele jnen wol, were gut etc.

Poltze, Beyer
die bestrn.Benedix mollr
hat die
artickel be-
grieffen.

35 Er wuste nicht eigentlich, ab Vrbán Wendeler vnd Tschanter
jn Libigs hause gewest weren, abir Caspar Liegnitzer, der were
aldo gewest, ane rocke jm gewelbe gegangen, auch dorjnnen blieben
noch seinem weggehn.

wendelr.
Tschanter.
liegnitzer.

posselt.

Das er mit Cristoff Posselt, so viel gemeinschaftt gehabt, were
40 dorvmb geschehn, das derselbige guten glauben beim kauffman ge-
habt hette, wolle ausgenommen, vnd zu zeiten jme auch etzliche

stein gelassen, vnd burge vor jnen wurden. Das hette jnen auch geursacht auff dismal bey jnen zustehn.

dewtsch-
manns weib.

Den letzten abent, als tertia post trium regum anno XXVIII^o bekant, das sein from weib, jme offtmals solch furnem gewehret, er hette sich abir vorfuren lassen, vnd seinen willen dorein gegeben. 5
Beschlieslich also, wue Libigs rott mit gewalt were furt gefarn, vnd er dobei gewest, so hette er wollen helffen, die hern jm rathe schlahn vnd morden, wie ein ander.

sein entliche
meynung

Wie er vor-
fart.

So er abir gefraget, was leidis ein rate jme doch getan, hot er geantwort, sein leben lang hette jme keiner kein leid gethan, 10
er were durch Libig vnd andere vorfurt wurden, dorauff wolde er bleiben vnd sterben. Bekant entlich, coram iudice Paulo Schneidern, George Roselern, seniore et magistro Martino Eissenmenger scabino, die et anno quibus supra iam signatum.

Ist mit Michel Newman ausgefurt vnd gericht mitwoch fol- 15
gende, wie vnden.

42 b.
Newman ein
bote.

Michel Newmann bekentnus jn der gute vnd scherffe gethan. Den er jst zeitlich auffgenomen wurden, wie auch sein bekentnus antzeigen thut, dorvmb das er als ein bote vnd anrichter von den hern alwege gemerckt. 20

Lesegarren.

Der alde Lesegarren, suesten Hans Schmiedt gnannt zu jme komen vnd gesaget, du bist auch jn der kirchen gewest, vnd die leute beloffen, man wil dich auch setzen, das habe jch vndir den Leuben gehort.

Beyer.

Den jsz hette sich begeben das Thomas Beyer jme jn der 25
Petersgasse beegend were vnd gesaget, liebir lauff hinfuro, vnd siehe dich noch den eldisten geschuornen vmb, vnd bit sie, das sie zu vns jn die kirche kommen wolden. Hette er gefraget was wolt jr thun, dorauff Beier geantwort, las dich vnbekomert, lauffe nuhr lauffe, vnd also hette er meistern Mattis den tischer, Lorentz 30
Kelbichen den schneidir vnd Merten Vlman den fleischer belauften.

Tischer
schneidr
fleischer.

Schweyneb.

libigs hause

Weile er abir die rede von Lesegarren gehort vnd gesehn. das Stoltzenberg were gesatzet wurden, wer er jn fluchten gangen. Also were Schueynebretlein vmmb XXII. hor jme begegnet vffm Graben, vnd gefraget ab er nicht eine buchsse hette, er wolde sie 35
jme jn Libigs hause schicken. Dorauff er gefraget, was die buchsse vnd das gewehre jn Libigis hause thun solde, hette er gesaget jsz werden sich etzliche leute jn Libigs hause vorsammeln, wiltu nicht auch zu vns komen. Dorauff er jme zugesaget, auff den morgen zukommen. Also were er von jme jn die stadt gegangen, vnd 40
gefenglich angenomen wurden vahst vmmb XXIII. hor.

Vff solch anregen vnd bit Sweinebretleins hette er sein weib mit der buchssen hynein jn Libigs hause geschickt, vnd befolen, die buchsse Sweynebretlein adir C. Posselt vnd suesten nyemand zugeben, die doch Valten Schneyder von jme genommen, dieweile 5 die tzwene dismals aldo nicht gewest.

Newmans
weib.

posselt.

Am mithwoch frue ehr den er auff den abent gefangenn, were er zu Cristoff Posselt gangen, vnd gefraget, ab er gen Camentz noch wolle zuziehn bedocht. Do weren Sweynebretlein vnd pfaffe Hase, auch dohin komenn, einen guten morgen geboten vnd gesaget, 10 lieben bruedir laht euch vnbekommert, Liebig wil vns sein hause leyhen. Dorauff er gefraget, was sal das hause (ist dismals erlogenn), hetten sie geantwort, das wir vns dorjnnen vorsammeln, erstlich fur den rathe zugehn vnd fur die gefangen zubieten, vnd wue wirs erlangen mochten, die hern vom rathhause zuwerffen 43. vnd die gefangen zu retten (wiewol er diese rede einsmal bekant, der anschlag die hrn vom zum andern geleucket). Also weren sie alle vier von einandir rothause zu gegangen, er zur prediget etc. vnd were nicht wiedir zu jnen kommen, bisz vffm Graben zu Sweynebretlein. werffen.

pfaff Hasen
Rathe zu
Libigs hause
zukommen.

43.
der anschlag
die hrn vom
rothause zu
werffen.

Do Merten Ermelreich nicht hette wollen fur den rathe gehnn, 20 hette Alex Poltze vndir den Leuben gesaget, wen jr sechs hingingen vnd legitten jme den baum ein, er wurde wol furt gehn.

Ermelrich

poltze

Alex Poltze hette offte zum bier gesaget, esz were ein fein cristlich regiment, wenne die tuchmecher bier breuetten vnd machten die woche I tuch III adir IV. Er hette alwege das wort 25 gefurt, die eldisten hetten jnen stets neben sich getzogen, vnd do die XVI menner ausgelesen, were durch seinen rat gegangen (sein die gewest, die zurzeit, der artickel halb fur den rathe, aus den tuchmechern geschickt wurden). Item er vnd Benedix Mollir, hetten das hantwerg vnd sie jn allen vnrot gefuret, vnd alle entborung 30 jm hantwerg wiedir den rath angericht.

poltze und
B. mollir.

Item do die tuchmecher jung vnd alt jn Paul Thammen hause beyeinander gewest weren, von wegen des ausgelauffens monichs (was lector jm clostir gewest, ein rechtir bierbruder, den sein kappe vnd cleidt, was forne mit bier begossen, nicht anders wie 35 einem bierbreuer, diesen hat Rotbart zu einem prediger aufgenommen), hette Merten Ermelreich hirab geschrieen, wolden sie bey jnen stehn, als sie widervmb bei jnen, so wolden sie fur den rath gehn vnd bieten, den prediger zu bleiben lassen, sie vorsehn sich sie woldens erlangen. Dorzu den Poltze auch viel geredt, 40 doby Merten Stoltzenberg gesaget vor allir gemeine, last vns hinaus auff den marcke treten, vnd miteinandir besprechen, vnd viel andere wort. Hette er jnen dorvmb gestrafft, er soldis nicht

Der ratschlag
jn Paul
thames hause
Der ausge-
lauffen lector
mit seiner
bierkappen.

M. Ermelrich
vorbuntaus
mit den
compen.

Stoltzenbergs
angeben.

thun, hette jnen schlagen wollen, vnd jn dem hetten die jungsten den eldisten zugesaget bey jnen zustehn, vbel vnd gut mit jnen zuleiden.

43 b. Dorauff were Ermelreich hinauff gegangen vnd etzliche compan neben sich getzogen. Was sie aber oben mit den eldisten gerathschlaget, wuste er nicht. Von dieser vorsammlung jst oben mehr vnd vrsach angetzeiget.

Er hat abir quinta post natiuitatem Cristi vnd tertia post trium regum anno vigesimo octauo beschlieslich bekant, wue er zu dem thun jn Libigs hause komenn were, er wolde so viel dorzu 10 getan haben als ein ander, den er pfaffe Hasen vnd Sweynebretlein zugesaget, wue vnd wenne sie jnen fordern wurden, so wolde er helffen dorein schlahn, schiessen vnd morden.

Wie Newman vnd Dewtschman beschriren. pfaffe Hase. Schweynebretlein. Vnd so er gefraget was jnen dorzu vorursacht, adir was der rate jme zu leide getan, hat er geantwort, pfaffe Hase vnd Schueyne- 15 bretlein hetten jnen dorein gefurt, vnd vom rate gesaget vnd den entschuldiget gleich Dewtschmann, doruber wolde er bleiben. Actum coram iudice Paulo Schneider, Georgio Roselirn seniore, et magistro Martino Eissenmenger scabino die et anno quo supra.

Wie Newman vnd Dewtschman beschriren. Ist mit Deutschmann ausgefurt, auff die weise oben vortzeichent 20 vnd beschriern also:

Das sie gethan haben, wieder jre eide vnd pflicht ut supra. Deutschman jst jn Libigis hause vnd jn den heimlichen reten gewest.

Newmann het die leute zu heimlichen rethen belauften, wieder der stat lobliche wilkuhr, vnd hat mortliche gewehre, buchssen 25 durch sein weib jn Libigs hause geschickt.

Vnd ist beider wille gewest, was die andern jn Libigs hause theten, das wolden sie auch thun, freuel vnd gewalt vben mit den gefangen, vnd an dem rate wieder die obrikeit vnd gerichte ko. mt. vnd wieder des rathis vnd gemeiner stadt keiserliche, konigliche 30 vnd furstliche priuilegien, vnd haben also auffrurh gemeiner stadt zu ewigem vorderb, withwen vnd wesen machen wollen, dodurch sie einen cristlichen burgerlichen friede gebrochen.

Vnd dieweile sie solchs wieder gote gleich vnd rechte etc. ut supra. Sein also mitten am platz wie Beyer vnd Anesorge mit 35 dem schuert gericht wurden quarta post trium regum, anno vigesimo octauo post millesimum quingentesimum.

44. F. Teller. Fabian Teller jst fluchtig wurden vnd vmmb Jacobi anno vigesimo octauo sich hirein jn die furstat jn sein hause vorstolen, vnd aldo begrieffen, hat Sabbato ad vincula Petri, quarta post 40 assumptionis, sexta virginis assumptionis, sabbato post natiuitatis Marie tertia post exaltacionis crucis, sabbato post Michaelis, sexta

post Franciscj jn der gute vnd scherffe bekant eodem anno coram, judice Paulo Schneider, Georgio Roselern, seniore, magistro Eissenmenger, Johanne Komerstat etc. scabinis.

In der flucht were er gen Camentz gegangen, vnd aldo C. 5 Posselt gefunden, do hetten sie M. Ermelreich sundirlich Caspar Liegnitzern gefraget, wie sie jme thun solden, der jnen geantwort, wer nicht viel teil doran hat der mag hinengehn.

posselt.
liegnitzer.
Ermelreich.

Dornoch weren Raucristoff vnd Lesegarren jnen beiden be-
gegend vnd gesaget, sie solden nicht hyneingehn, den alle die jn
10 Libigs hause gewest weren musten alle sterben. Dorauff weren
sie hierherwertz gewichen jns Gorlitsche lande, do sich pfaffe Hase
noch auffhalten solde, vnd weren also alle vier miteinander gen
Polkewitz gegangen aldo IX. tage gelegen, zuuor abir zu Liegnitz
gewest, vnd den fursten vmb rat vnd gleit angelanget, das jnen
15 abir abegeschlagen. Sundir Cristoff Sweynitz heuptmann zu Glogaw,
hette sie dohin heissen komenn, doselbst hetten sie jre vnschult
furgewandt, der sie auch erstlich an die von Gorlitz vorschrieben,
abir hirnoch das gleit, (vielleicht auff der von Gorlitz antwort)
aufgesaget.

Raucristoff.
lesegarren.

h. friderich
zu liegnitz
hot sie nicht
geleiten
wollen.

20 Pfaffe Hase were zu Finsterwalde zu jme komenn mit einem
hunde, zum swartzen Vrban, hette sich gnannt einen baccalauren
von der Sueidenitz, vnd gesaget, Liebig hette jnen gebeten, das wort
fur die gefangen form rathe zureden, vnd der gantze adel hieldis
mit jme p. Hasen, hetten auch fur jnen an die von Gorlitz
25 geschrieben, er hoffte er wurde wieder einkomenn.

p. hase.

Er horet auch sagen, das die Gorlitscher wolden die sache
fur dem konige ausfuren, do kom er nicht hin, der konig were
ein tirann, vnd solde jnen wol lassen richten, dorvmb das er die
pfafferey ubirgeben hette. Solde er den gen Gorlitz, do weren sie
30 selbst hern vnd richter, das wuste er auch nicht zuthun.

p. hase wil
nicht fur den
konig.

Item er were eins mit p. Hasen fur die stat zu Finsterwalde
gegangen, do hette er jme gesaget, wie das Libig zu jme Thomassen
Beiern vnd Raucristoffen komen were, vnd gesaget, die becken
vnd schmiede wollen fur ire compan bieten, vnd wenne sie zu den
35 tuchmechern gingen, sie wurden auch mitgehn vnd fur ire ge-
fangene bieten, den yhe mehr yhe bessir. Dorauff hette p. Hase 44 b.
gesaget, ich hore der rate wil viel tuchmecher einsetzen. Dorauff
Libig geantwort hette, jsz wurden etzliche jn sein hause komen
vnd gerete mitbringen, ab sie yo der rathe einsetzen wolde, so
40 wurde man sich dowieder vnd wieder die diener setzen. Also were
p. Hase zu dem handel komenn.

finsterwalde.
p. hase.

Moller der
seltzer.

Bey Moller dem seltzer were er zu Finsterwalde gewest, mit jme gessen vnd getruncken.

Martini
luters rathe,
vnd meynung
wie sie ge-
handelt.

Er vnd C. Posselt weren vmmb Martini gen Wittemberg zu d. Martino Luther getzogen, vnd jme diesen handel durch Posselt furgeleget, wie vnd worvmb sie sich wieder den rathe ge- 5 satzt, dobey auch von p. Hasen anzeigeung getan, wie er sich bey jnen jn dieser sache gehalten, vnd gebeten vmmb guten rate vnd bescheidt. Dorauff d. Martinus solde gesaget haben, er were ein richter jn der beschuerung der gewiessen, rate vnd vrteil zugeben, nicht jn weltlichen sachen, den wie ers vorstunde, so 10 were der sache kein rate den der todt, jsz wolden den die hern von Gorlitz an jnen barmhertzikeit thuen. Sie hetten vbel gehandelt, vnd pfaff Hase, wue jsz were, als sie sagitten hette gehandelt als ein schalk vorreter vnd poswicht. Doch hette er sie ann churfursten vnd den cantzler gen Torgaw vorschrieben, sie hetten abir 15 kein antwort erlangen mogen, dergleichen an rath alhie. So aber der brieffe Mattis Sigmund zukomenn, hette er denselben nicht annehmen noch furder antworten wollen, were jme also wieder zuhanden gestalt, den erbrochen, vnd schlechte furbit dorjnnen befunden. 20

C: posselts
rede den
seltzern die
hende abezu-
hauen.

Item wenne C. Posselt volle gewest were, so hette er gesaget, die hern zu Gorlitz wurden nicht bessir, man hiebe den den furleuten den seltzern hende vnd fuesz abe, vnd schickte die hynein gen Gorlitz, vnd vmmb solcher rede willen hette er sich von jme gegeben. 25

posselt.

H. George
solde den
pfarher weg-
furen.

C. Posselt hette jme vffm lande gesaget, do die rede balde nochm brande gegangen were, wie hertzog George komen solde, vnd den pfarhr bey nacht wegkfurhen, hette er mit viel tuchmechern vffm s. Nikleskirchoff jn der pudrietzen mit buchssen vnd gewehre gewacht, vnd ab er vom rathe dorvmb beschickt, wolde 30 er gesaget haben, das sie das feuer bewacht hetten jm besten, und hette derhalb harte auff hertzog Georgen gescholden, vnd er muste den pfarhr nicht weg nemenn, sie wolden vbir jme vnd vbir dem wort gotis leibe vnd leben lossen.

wie die rede
H. Georgen
angesaget.

(Hie musz ich eins sagen. So sich zurzeit etzliche sachen 35 zugetragen, das ein rathe zu hertzog Georgen gen Dresden her Frantzen Schneider vnd mich geschickt, auch von wegen der abtronigen, der sich etzliche zu Prebus vndir jre furstl. gnaden nidergelassen, sie auch mehr den eins jrer guterhalb vorschrieben, ist 40 bey jrer f. g. dieser historien auch gedocht (den Posselt hat sich diese zeit auch aldo zu Prebus aufgehalten), vnd habe doselbst dem hertzog offentlich angesaget, ein rathe vorsehe sich nicht, das

Prebus.

ire f. g. etwas guts adir nutzlichs der Stadt Prebus, mit diesen vorreterischen leuten ausrichten wurde. Ein rate were auch nicht bedocht, auch nicht schuldigk, jnen jre gutter zu folgen lassen, den H. George liesse sich duncken, das hantwerg mit den leuten auff-
 5 zurichten, auch horen, die rechte wieder sie zugestatten. Ein rathe was aber wol eindenck, wie jsz sich etwan mit einem strossen-reuber zum Hayn an der Elbe, auff der stete forderung vnd clagen zugetragen hette, das sie ane pfeiffe, auff ire scheinbarliche anzeigung, widerheim, ane rechte schimplich hetten müssen tziehen. —
 10 Douon weiter unden, was mit jnen ausgericht.)

Item er hot bekant, das Libig zu jme komenn sey, vnd gebeten zu jme zukomenn, den jsz wurden etzliche mehr komenn zubieten fur die gefangen, das hette jme ein tapper rather angegeben, das sie der sache nicht nehr komen konden, erstlich zubieten jnen
 15 zuuorzeyhen, was sie gethan, dornoch zu bieten fur Stoltzenberg.

Do er aber gefraget, were der rather were, hette Libig gesaget, er wolde nicht X. fl. nemmen vnd denen offenbarn. Doch wurden iiij zechen zu jnen komen, vnd wue jsz dieselben begern wurden, so wolt ers sagen. Er vormutet sich abir vnd gleubet
 20 auch, das Donat Schneidor am besten woste, wer der her sein solde, auff denen sie sich vorliessen, den er hette gemarckte, das d. Schneider nicht gerne gesehn, das Libig den hern hette solden melden, sundir yhe geeilet weg zugehn, den Donat Schneider dunckt sich auch ein her sein.

Auff diss Libigs ansynnen, were er jn Libigs hause nicht gangen, sundir mit Caspar Liegnitzer zum bier jn Losch hause, vnd von danne jn Libigs hause, vnd aldo gefunden, Peter Libig den wirth, Thomas Beyern ligende vffem wollen sacke, Sigart seinen eydem, p. Hasen, Endres Deutschmann, Merten Anesorge, C.
 30 Posselt, Schueinebretleyn, P. Schwalm, L. Lange, Rawcristoffen, Lesegarrn, der hette jme selbst gesaget, das er jm hause gewest, er vnd Caspar Liegnitzer.

Vnd were diss jr furnemm gewest, wie ers auch von etzlichen vndir den Leuben gehort, sie wolden betweisz fur die hern gehn, vnd dieweile gewehre jn Libigs hause schicken, vnd ab der rathe jr einsteils setzen wolde, vom rothause zur gewehre zulauffen, die diener ab sie nochfolgen wolden fahn vnd schlahn, vnd die hern einsetzen, dem konige vbirantworten, dem buttel die schlussel
 35 zu nemmen vnd die gefangen loszumachen. Vnd diss hat p. Hase jn Libigs hause sundirlich angegeben, der hette auch das wort sollen reden, vnd diesen anschlagk hetten sie einander vffm lande furgehalden.

libigs anslag.

Rather.

d. Schneider.

Liegnitzer.

 libig.
 beier.
 Sigart.
 p. hase.
 deutschman.
 anesorge.
 posselt.
 Schueyneb.
 Schwalm.
 lange.
 Rawcristoff.
 lesegarren.

 Der Rotte jn
 libigs hause
 anschlag.

45 b.

p. Hase.

N. werder.

Vrsache jres anschlags, wie jsz den zuuor auch Nickel Werder angegeben, were diese, die hern hetten von zollen zinsen, wilbret etc. bei XXX M. fl. einzukommenn, vnd berechenten kaum XIX. tausent gulden. Die hern besserten sich sehr, wenne eyner ein eldister her wurde, so baweten sie grosse heuser, machetten rorkasten jn jre heuser vnd hoffe, vnd trachten auff jr bestis vnd gedey, das vordruesse sie vnd andere zechen. Dauon den Nickel Werder jn Hans Hockeners hause, vnd etwan Hansz Bresler viel geredt.

hans bresler.

Alsz er nhu jn Libigs steinhouse gewest, hette er das pyrschbrette (ich habs nicht wol konnenn lesen, die andern haben gesaget von dem bete, damit der harnisch zgedackt) weg genommen, hette er etzlich gerette gesehn, vnd gefraget, wesz were. Das hette jme nymandis sagen wollen, vnd dieweile jsz den vahst spete gewest, wer er hynweg gangenn. Sie hetten abir die nacht beyeinandir bleiben sollen.

Den Libigs sache hette sollen den abent furgenommen sein wurden, isz were abir zu spete gewest, das die hern zusammengegangenn. Abir auff den morgen, wie jme Schweynebretlein jn magister Eyssenmengers hause gesaget, wenne die hern wurden beyeinander sein, so wolden sie jn Libigs hause vmmb seigers XIV. zusammen komenn, vnd er muste gerett haben. Dorauff er geantwort, yha freilich musse wir gerett haben, tragen doch die diener gewehre, wir wurden suesten wenig ausrichten. Ich habe keins, ich wil abir eins schicken. Er hets abir nicht gethan, den der handel were nicht volkomenn. Vnd auff solche rede hette er jme zugesaget, in Libigs hause zukomen vnd dobey zuthun was er konde, esz ginge wie jsz wolde.

posselt
Raucristoff.

d. schneider.

Rawecristoffen hette Posselt schuldt gegeben, das er hinder vnd forderteil, jn Libigs hause getragen hette, vnd beide hetten sich vmmb der sache willen vffm lande sehr gebiessen, vnd Donat Schneidern viel schuldt gegeben. Sie habens aber jnen nicht lassen wissen.

anesorge.

Becken.
Schmiede.

p. hase.

Er hette nye komen gehort, der jsz geweret, die hern zufahn. Item M. Anesorge were der bote gewest, die zechen zubelauffen, sundirlich die becken, der sie sich vnd der schmiede mit jrem beystande vahst getrost. Esz hette auch p. Hase sich gerhümet, das sie jme dem beistand zugesaget, bei jnenn zustehn jn allem jrem furnemmen wieder den rathe, das hette er den eldisten angesaget, vorsehe sich wurdens den jungsten auch ansagen.

posselt.

C. Posselt hette vffm lande gesaget, das Libigs rott hetten die nacht (ist vielleicht am donerstag zu abent gewest) alle sollen

blieben sein, jn seinem hause, do er abir wer gegangen, do weren die andern auch nicht blieben.

Er hot gesaget, das er, zu dene mal, do er das gerethe jn Libigs hause gesehn, willens gewest were, den handel zu melden.
 5 Er hets auch p. Hasen vnd Donat Schneidern, die gar sehr dorfur erschracken Den er were am donerstag frue, auff ansagen Frantz Wenigers zu Donat Schneidern komen vnd gesaget, jch bin nechten zu einem handel komenn vnd gewehre gesehn, er hette heinte keine ruhe gehabt. Dorauff d. Schneider gesaget, ja ich
 10 habe heinte auch nicht viel geruhet, vnd gesprochen, weist du das gewiesz, so magist dus wolt sagen, thue doch wie du wilt. Also were d. schneider jn die stad gegangen. Balde dornach were er wieder zu d. schneider komen vnd gefraget, wue seit jr gewest, der geantwort, er were bey p. Hasen gewest, der were fur der
 15 sache blassz, vnd er hette gemarckt das d. Schneidern sehr bande (bange) gewest were, vnd hette nicht gern gesehn, das ers den hern hette wollen offenbarn, vnd jme gesaget, du wirst viel leute zu schaden brengen. Abir dennoch hette er dorein gewilliget, zuthun wie die andern.

20 C. Posselt hette jme vffm lande gesaget, das d. Schneider den cleinen Gelir jn Libigs hause geschickt, vnd seinen son vnd eydem, hiraus fordern lassen. posselt.
d. schneider.

Item er hat gesaget, das Sueynebretlein dem rathe sundirlich gehessig gewest, vnd Posselten jn viel dinge gefurt, das auch Posselt
 25 Ludouig Seideln, den biereigen gebeten, er wolde mit Sueynebretlein reden, das er jnen zu friede liesse, den er macht jnen schier gar toricht. Dergleichen weren beyde Posselt vnd Sueynebretlein den meistern vff jrem hantwerg sehr gram gewest vnd sundirlich Schon Paulen. Sueynebret-
lein.

10 P. Hasen hette gedaucht, wenne man nur die iiij eldisten hern finge, so wurden die andern wol stilhalden. Er wuste wol so viel, den pfaffe Hase, Donat Schneider, Vierle, Beyer, weren viel heimlich beyeinandir gewest, vnd were geredt, ab auch jre eldisten, bei jnen nicht hetten wollen stehn, so hetten sie wollen dieselben
 5 auch gefenglich annemmen. p. hasen
anschlagk.

Item Nickel Werder Alex Boltze, vnd Benedix Moller hetten 46 b. hoch besonnen, das man die eldisten hern nicht gar muste abesetzen, Frantz Schneider muste bleiben sietzen, so wuste der
 magister von allen hendeln. werder.
poltze.
mollir.
frantz schnei-
der der ma-
gister.

1) Ir anschlagk jnn der zeche were gewest, das sie auch einen burgermeister vff irem hantwerg hetten haben wollen, einsteils aber getzielet vff Daniel, vnd do her Johannis Arnolt burgermeister wur- daniel.
Johs arnolt.

den were, hetten sie gesaget, schaw, nu wirt er seine bire breuen, vormals konde er nicht. Er musz nhu auch eine grosse schaupe haben vnd haben jnen dobyey geheyssen.

wayman hat nicht willigen wollen. Wenne die gemeinen compen etwas an die eldisten gelanget, haben sie alle gewilliget, alleine Wentzel Wayman nicht, den er were offte von den eldisten vnd jungsten harte angeredt zusagen, was der rathe vom hantwerg handelte, hette er yhe geantwort, do behute mich gote fur. (er hat getan als ein from man vnd eidgenos, als ers auch gewiesz war). Dauon vnden jn catalogo conspiratorum. 10

gerathschlagot, wie des pfarherssache an rathe zu tragen.

werder. poltze.

d. schneider hot den wagen gelihen.

So die zeche zurzeit jn Wentzel Waymanns hause, als des eldisten, beyeinander gewest, haben sie erwelet Nickel Werder, Hansen Breslirn, Alex Boltzen, Benedix Mollern, Donat Schneidern, den alden Geblern, Wolffen vffm Steynwege, Thomas Beyern, Lucas Cunraten, Vrbän Wendelirn, vnd gesatzt hinder den tische zuraten, wie man die sache des pfahrshalb an rathe tragen wolde. Do solde die gemeine auch thun vnd beraten, ab sie bei jnen stehn wolden, das alsden fordir an jre eldisten hinauff zugelingen lassen. Nickel Werder hette dimals das beste gethan. Alex Boltze hette sie vormanet, sie wolden bei jnen stehn, dorauff er einen finger auffgehoben vnd auffgerackt, vnd neben andern viel hulffe vnd beistandis doebei zuthun zugesaget. Donat Schneider hette gesaget, jch habe einen wayn gelihen, das der pfahr ist weg gefarn, jch wil jnen auch leyen, das man jnen widerholet.

In Hans Hockeners hause ist Nickel Werder der hewptmann gewest, hat die brieffe vnd artickel, desgleichen Benedix Moller gelesen. Alex Boltze vnd Hansz Bresler, hetten wiessen zusagen, was vor jC vnd ijC jarn geschehenn.

wie die eldisten verboten jn der hern heuser zugehn.

In Paul Thamen hause, vnd auch jn andern heusern der eldisten, hetten die eldisten, den gemeinen compann offtmals furdere haldenn, das sie gingen vnd sagitten den hern des rats, allis was sie jm hantwerg handelten vnd redtenn, vnd wolden sich rats bey jnen erholen. Dorvmb solde keiner, beym schalk, gehn jn eines eldisten hern hause, vnd aldo mit jme ratschlahn, adir etwas sagenn, vnd hetten gefolget, geht nu hin vnd saget das auch. 47. 50
jsz musten alle leute wiessen, was sie handelten. Esz were auch beschlossen gewest, wenne die ratskurhre gewandelt, alsden solde man auch ratschlahn, wie mit dem breuen, schencken, schlachten vnd backen, etc. solde gehalten werden. Vnd von den sachen hetten Alex Boltze, Nickel Werder, T. Beyer, Posselt, Schweyne- 48
bretlein viel geratschlaget.

Ratskurc.

poltze werder

Golthamer

Vor dem thure weren die furnembsten gewest Goltdamer mit

der wartz, Posselt, des hause hette man vnd jr viel, das neue rot-
 hause geheissen. Schweynebretlein, Schwalm vnd bey Goltammer
 hetten sie jre gequossze gehalden mit den feslenn bier, dobey
 viel wieder den rathe gemurmelt, die hern truncken gut bier, sie
 5 musten boses sauffen etc.

Nene Ro-
 hause.
 Goltammer.

Von diesen sachen wurde man von Donat Schneidern viel erfarn. d. schneider.

So er den diesir boesen sache viel wissenschaftt gehabt, jst
 gleubet, das er dorjnnen hinden vnd forne gewest vnd dorein, wie
 er bekennet gewilliget, jst er ausgefurt vnd beschriren also.
 wie fabian
 teller be-
 schriren.

10 Das er gethan wieder seine eide vnd pflichte.

Er ist gewest jn Libigs hause vnd jn die bosen heimlichen
 rete gewilliget, das man den rate mit mortlichen gewehrenn vbir-
 fallen, vnd die gefangen mit gewalt loszmachen, wieder der stat
 lobliche willkurhr, wieder keyserliche konigliche vnd furstliche
 15 privilegien, vnd hat dem rathe solchs allis vorschwiegen.

Vnd hat dodurch auffrurhe, withwen vnd wesen machen wollen,
 gemeiner stadt zu ewigem vorderb, vnd also einen cristlichen bur-
 gerlichen friede gebrochen.

Vnd dieweile solchs allis wieder gote, wieder seinen nehsten,
 20 wieder gleich vnd rechte, getan hat, wollen jnen die koniglichen
 gerichte vnd der rathe doch aus barmhertzikeit mit dem schwert
 straffen vnd richten lassen.

Vffm mitten platz sonabent noch Francisci
 des tagis Gereonis anno vigesimo octauo.

25 1 5 2 8.

Diese itzt erzalte newne, sein von wegen der auffruhrischen
 hendel, mit der scherffe gestrafft wurden. Nhu wil jch dir an-
 tzeigen den gantzen catalogum conspiratorum, welche dem auffruhr
 zugefallen, teilhafftig vnd vordechtig gewest, vnd welche gestrafft
 30 vnd wie sie gestrafft ader fluchtig sein wurden.

Vnd wenne jch die warheit sagen wolde, so muste jch reden, das 47 b.
 sich viel eldisten jn zechen, mit diesen boesen auffrurischen hendeln,
 vnd vahst alle mit den kirchen rethen bemackelt vnd vordechtig ge-
 macht haben. Doraus yhe abzunemmen, das auch jr viel hetten zuge-
 35 sehn vnd leiden mogen, das die vorreterey, adir die zuruckung des re-
 giments vnd rats, furgang gewonnen hette. Vnd wil an den tuchmechern
 anheben, den von den burgern jst oben etwas geschrieben wurdenn.

alle zechen
 sein vordocht
 wurden.

Wie jsz mit den eldisten der tuchmecher zugestanden, vnd
 was sie bedocht wieder den rathe furzunemenn, dauon ist genug
 40 gesaget, auch aus den bekentnissen der gerichten zulernen.

Merten Ermelreich, Lucas Cunrad, Simon Jhon sein gute
 frome leute, abir dennoch den vorsammelungen wieder den rathe
 Ermelreich
 lucas Cunrad
 Simon Jhan.

Der alde
Gebler.

vahst stat gegeben, den compan zu viel eingewmet, gestattet, vnd handlung gehalden, doraus gewiesz die vorsammlung jn Libigs hause zu der voreterey gefolget, Gebelr der alde wie er geschickt, hastu aus vielen bekentnissen der gerechtfertigten, sein vngestraft ausgegangen vmb's besten willen, adir gewieslich mit 5 schwerer meynung angeredt, nhu zusehn, was aus jren rethen vnd sammelung, dofur man sie yhe gewarnet gefolget.

wayman.

Wentzel Wayman ein ausbundig fromes ratsglied, dem allis furnem der tuchmecher treulich leit, wie er jm rathe offtmals geclaget, vnd Fabian Tellirs vrgicht zeuget, dergleichen die Lutte- 10 rische sache, wiewol er entlich vndir der communion beider gestalt gestorben.

Simon wolff.

Simon Wolff ist nicht weniger gegen dem rate fromme vnd aufrichtig gewest, die sache mit den tuchmechern entlich dohin getrieben, das sie sich erkant, dem rathe zur straffe vndirgeben, 15 mit der meynung jm buch vorzeichent, davon unden, hat Rotbarten dem vormeinten pfarhr die tochter gegeben.

Schonepaul.

Schonepaul, hette alle sachen gerne gut gesehn, hat offtmals den vngehorsam der compan bei den eldisten hern auch jn gegenwart der andern eldisten geclaget. Sein jme gram gewest, 20 zcedeln gestroet vnd viel vnlust angeleget.

George Vierle.

George Vierle ein eldistir tuchmecher hat das wort der kirchen rethe gefurt, wie oben, vnd do er den ernst des rathis gesehn, jst er jm schein wolle zukeuffen abegewichen vnd auff diese stunde hierein nicht komen, noch komenn mogen. Ist jn 25 48. die flucht gangen, jm Lande jn Slesien hin vnd wieder, dornoch komen gen Behmenn, vnd sich zue her Zdislaw Bircke, die zeit landuoit gefunden, der sich sein, doch auff vorwillung des rathis, angenommenn, die sache zwuschen jme vnd dem rathe vortragen, wie jsz den jn schrieffte brocht, vnd dem rathe jC. schoc zur straffe 30 gegeben, die ein rathe die helffte genomen, vnd mit der andern helffte den hrn vorehret. Dorauff jme sein furnemen vorkoren. Vnd wiewol er sich durch viel furbit vnd furschrieffte bemubet, widervmmb einzukomen, sunderlich durch her Cunradt Kreyde, hern zum jungen Buntzel, do er ein zeit sich nidorgelassen zu wonnen, so 35 hat ers bisz auff diesen tag nicht erlangen mogen, auch nymmer mehr erlangen wirt noch sal. Ware eine hupsch person, sueten glimplich vnd zimlich beredt, abir jn den sachen vbel gebraucht.

Alex poltze.

Alex Boltze der heubt vorretir, der sich undirstanden ein neue vnd bessir regiment auffzurichten jn der stadt, den jsz vnser 40

10. vrgicht oder vrgiht = das freiwillige oder erzwungene bekenntniss.

32. verkoren praet. von verkiesen = vergessen (amnestirt).

alde frome Gorlitscher auff vns brocht vnd geerbet, das durch viel jerliche breuch, brieffe vnd priuilegia, als gut tuglich vnd zutreglich auch vor ehrlich vnd nutzlich gemeiner stadt angesehen vnd gehalten ist wurden, dorzu bei viel leuten, den lobreichen 5 rhum vnd preisz hat, ein meister vnd stieffter allis vnrats, wie alle bekentnus ubir jnen schreyen, ist fluchtig wurden, wie oben, vnd sich vahst jn ein jare vnd lenger so heimlich bei einem Zcedlitz jn Slesien vmmb Hirsperg, wie er selbst gesaget, enthalden, das ein rathe seine enthaldung jn der zeit nye hat erfarn mogen, 10 so man doch viel kunthschafft dorauß geleyet, sein alle furbit, vnd furschrieffte von fursten, hern, edelleuten vnd steten furgebens gewest. So lange sich her Vlrich Gotsche vff Kynast znd Greifenstein, dir stadt sunderlich her vnd freundt, jn die sache geleyet, dieselbige zwuschen dem rathe vnd Boltzen zuuortragenn, der 15 sich doch ein rathe viel lange zeit, vmmb seiner vorreterey willen geschutzt, wiewol her Vlrich etzlich mal derhalb alhie gewest. So lange er den rathe dohin vormocht, das sie Georgen Roselern vnd mich gegen Frideberg zum handel geschickt, do jme alle seine tucke, hendel vnd vorreterey noch weiter lenge jn gegenwert etz- 48 b. 20 licher edelleute, die her Vlrich zum handel gebeten, vorzalt vnd furgehalden sein wurden. Doch entlich vortragen, das er dem rathe ij C. schoc zurstraffe gegeben. Hat abir jn keiner koniglichen stadt einkomen mogen, von wegen seines boesen furnems, vnd das jme ein rathe, kein andere kunthschafft hat geben wollen, 25 den das er sich vom rathe entsprochenn. Der vortragk ist jn schrieffte vorfasset, sundirlich jn die stad nymmer mehr zukommen. Wie den geschehen, den so er nyrgand hat wollen angenommen werden, jst er vahst jn seinen letzen tagen zu Liegnitz nidergesessen, bei allen leuten voracht vnd gantz arm, vnd aldo vor 30 einem jare gestorben. Ist der person ein kurtz vndirsatz man poltzes person. gewest, zu boosen auffrurischen sachen, leute einzufuren, zu vbirreden nicht vngeschickt, wie den aus allen bekentnissen abezunehmen.

Paul Tham ein eldister des hantwerchs der tuchmecher, ein 35 grob vnuorstendig mann, ist gefenglichen angenommenn, von einem gefengnus jn das andere gefurt, vnd vahst jn anderthalb jare gehalten, an jme gelegenheit allir hendel der tuchmecher zuerfarn, sundirlich von wegen der vorsammlung, wieder den brauch, jn seinem hause gehalten, dorauß den die bekentnissen weisen. Die- 40 weile abir ein rathe, durch die pein der gefengnus, auch nicht durchs finster gewelbe, etwas zur scherffe von jme hot brengen mogen, jst er mit schwerer burgkschafft ausgegeben wurden, doch

am seinem leibe schwach vnd vordorben, vnd nicht vbir viel zeit jn grossem armut gestorben.

pffaffe hase.

Jocoff Hase erstlich ein geweyhtir priestir, dornoch apostatirt, vnd ein weib zu Soraw genomen, hat alhie jn seines vatern hause vffm Federmarckte, ein vngewelter tuchmecher werden wollen, das dem rathe zu der zeit entkegen, auch den eldisten angesaget, das seine zu warten lassen. Doraus er den vnwillen gefast, also vorreterisch wieder den rathe vnd sein vatirland zuhandeln, noch anzeigung der bekentnus. Ist fluchtig wurden, so man zu Libig eingefallen, hat sich ein zeitlang jm lande vmbgedrehet, also das er auch bei der Steinbach, mit Friderichen von den dienern schier begrieffen. Wurde sundir zweiffel mit Alex Poltze zu dieser sache, basz den keine nachtigal, gesungen haben, vnd jst von der zeit jn die stadt nicht komenn, komet auch dorein nymmer mehr.

poltze.

49. Peter Libigk, der wirth der vorreterey vnd heimlichen rethe, ist des ansehns ein albern man gewest, zu dem sich kein mensch, dieser falschen tuck vnd anschlege vormutt. Ist gefierteilt sein vordienst noch als ein vorrether des rats vnd gemeiner stadt. Dorvmb vnd zu ewigen gedechtnus hat der rathe an die thure jm geslein, do die conspiratores am meisten aus vnd eingangen, jn stein diese buchstaben hawen lassen. d. i. d. V. T. das ist die vorreterische thure.

der wirt der vorreterel.

libigs thure gezeichnet.

Stoltzenberg.

Merten Stoltzenberg ein tuchmecher ist mit Libige durchs schuert gericht, der person ein lang man, sueten geschwetzig, vnd der viel hat ausrichten wollen, vnd dieser sachen zum ergsten fleissig.

Beyer.

Thomas Beyer ein tuchmecher bei diesen hendeln der tuchmecher, der kirchenrethe vnd vorreterey gantz geschafftig, also das er vom rate vnd hern, alwege mehr den ein ander vormarckt, zu dem mal auch, do die hern jn die zeche der tuchmecher geschickt sein wurden, wie obset. Hat von allen hendeln viel gewost, vnd vor ware jn der pein nye bekant, den jsz wurde mit jme zur forchte etwas geeilet. Ist mit Anesorge durchs schwert gericht.

Anesorge.

Merten Anesorge, sueten Sorgmerten gnannt, ist ein bote vnd ein vnddirleuffer gewest, ein junger geselle vnd knappe, der zu forderung der vorreterey wol gedienet. Isz wurde auch zu jhener zeit geredt, das er zu etzlichen leuten offtmals geschickt vnd besehn sey wurden, die aus ratsmittel gewest, vnd mit den Paul Thamme viel zuthun vnd heimlichen zureden gehabt, die auch etzliche nacht so zu Libig eingefallen, entwichen vnd sich auff jren lantguettern gleich als jn der flucht enthalden haben, dorvmb auch etzliche jare vom rathe ausgelassen. Ist allis jres einkom-

mens zu wenig gewest, also das sie armuts halben das gut Sebastian Schulzen vorkaufft, abegewichen vnd gen Wittemberg getzogen sein. Dieser Sorgmerten ist mit Thomas Beyern durchs schwert gericht ut supra.

5 Lorentz Fidelir suesten vnd mit dem zunamen Sweyne-
bretlein gnannt, ein tuchmecher, junger frecher man, wie er sich
den zu Breslau jn der frage beweist, hat wunder sehr bei den
compan jn diesir sache getrieben vnd angehalten. Ist dem rathe
vnd seinen eldisten vffm hantwerg gram gewest, trotzig jn der
10 pein vnd jm sterben. Gericht zu Breslau durchs schuert mit
Petir Schwalm.

Schweyne-
bretlein.

Petir Schwalm ein tuchmecher hot jn der frage nicht viel
wort gemacht, jst gerade zu gangen vnd bekant. Gericht zu Bres-
lau mit Sweynebretlein durchs schuert ut supra.

Schwalm.

15 Endres Dewtschman, ein tuchmecher, ein simpel einge-
furter mann. Ich habe jnen nicht wol kant. Gericht mit dem
schuert mit Michel Newmann.

deutschman.

Michel Newmann, ein tuchmecher ist ein gering arm . . . ge-
west, abir vbiraus gelofftig, der alle hendel, rede vnd leute, hat erfarn
20 vnd besichtigen wollen, wue jr ij iij beyeinander gestanden, hat
er der iij adir iij sein wollen, auch fur den hern, ab er besehn
keine schewe gehabt. Gericht mit Deutschman durchs schuert.

49 b.

Newman.

Dorothea, Michel Newmans weib ist gefenglich gesetzt vnd
erstlich am sondtage noch Thome jm 27. jare bekant, sie hette
25 einen hammer, auff des mannes geheisse jn Libigs hause getragen.
Hirnoch ubir tertia post natalis Domini anno 28. hat sie bekant, das
ir man jr ein buchsse gegeben hette vnd gesaget, trage die jn Libigs
hause vnd giebe sie C. Posselt. Do sie nhun jns hause kommen,
hette sie Dewtschman vnd Langen jm hause sehn vmbgehn, vnd
30 also gehn wollen jns steinhaus, das jr Valten Schneider gewehret,
vnd die buchsse von jr genommen, were gewest vmmb XXII. hor. Ist
zu schwerer burgschafft ausgegeben wurden.

Sein weib.

Fabian Teller, ein tuchmecher, ist mitfluchtig wurden,
abir vmmb s. Jocouffs tage, so er vielleicht gedocht, der rathe wurde
35 sein vnd der sache vorgessen haben, jst er hirein jn der furstat
gangen, begrieffen vnd mit dem suert gericht wurden. Habe sein
nicht gekant.

Teller.

Lorentz Lange, ein tuchmecher, ist jn der fluchte gen
Breslau komen vnd mit Sueynebretlein, Schualmen vnd Sigarten
40 gefenglich gesetzt vnd jn der gute bekant, das er jn Losch hause
bey den compan zum bier gewest were, von danne gegangen jn der
Rosenbergerin hause, vnd jm herwiedir gehn, were jme Libig vndir

lange.

den Leuben begegnet, vnd gesaget, liebir, gehe mit mir anheym, jsz werden etzliche zue mir komenn, Pechborner, Fabian Hartmann, der alde Geblir etc. Das er den gethan, vnd aldo gefunden, Thomas Beyern, Sigart seinenn eydem, Valten Schneidern, Bruckhausen, Fabian Tellir, p. Hasen, Mattes Porsseln, Schwalmenn vnd andere 5 mehr.

Vnd so er sich jm steinhouse vmbgesehn, des harnisch vnd der gewehre jnnen wurden, hette er gesaget, lieben hern, was wolt jr thun, vnd werc also erschrocken, vnd hette mit auffgehoben henden vmmb gottis willen gebeten, nichts mit gewalt furzunemen. 10 Were also balde von danne vnd zum hause ausgegangen. Solchs hat er mit viel teuern Worten, beschworen, das jsz nicht anders geschehen were.

So er gefraget, ab jme Libig die sache vndir wegens nicht vertrauet, adir muste selbst den anschlagk gewost haben, dieweile 15 er dofur gebeten, hat mann jn der gute von jme nichts brengen mogen.

Ist abir allis erlogen gewest. Den so ein rate die bekentnus die hernoch gefolget, gewost, adir bey sich gehabt, er solde der scherffe nymer mehr entgangen sein. Ist doch mit Sigarten zu 20 burgen gegeben, wie folget.

50. Sigart. Frantz Sigart ein tuchmecher, Thomas Beyers eidem, zu Breslaw einkomenn, hat jn der gute bekant, das sein vatir vnd schwere Thomas Beyer zu jme jn die schlokammer komen were, vnd gesaget, lieber, trage meinen harnisch hinder vnd forder teil 25 zu Libigk, die hern haben befohlen, das man heinte ausziehen sal, vnd do wil mann sich jn Libigs hause sammeln. Das er den gethan vnd aldo befunden, Libig den wirth, p. Hasen vnd seinen schwer T. Beyer, der vffm wolsack gelegen, den er were nicht sehr frietsch gewest, hette doch auff anhalten des pfaffen, 30 der zu jme furs bethe komen were dohin gehn müssen. Die drey weren beyeinander gestanden vnd heimlich gerawmet, wuste abir nicht, wassz gewest were. Dorzu weren kommen Merten Anesorge, Crudan, Schwalm, Lorentz Lange, der were abir nicht lange aldo blieben vnd Mattes Seibot, der were auch nicht lange blieben. 35 Von den andern wuste er nicht, so er auch kawm jn eine stunde aldo vorharret, vnd hot also mit hohen Worten beteuert, das er von Libigs sachen vnd anschlegen nicht gewost hette.

So er abir gesehn, das Newman vnd andere, jn die gewelbe gefenglich gefurt, den er dazumal ein soldener vffm rothause ge- 40 legen, were er am sonabent vom rothause vnd aus der stadt gegangen.

Diesen vnd den andern hette jr schweren nicht geholffen, noch
 fur der scherffe geschutzt, wue nicht ein anders dorjnnen ange-
 sehen. Den disz vatir hat sich sein lebenslang, bisz auff disz sein
 altir gegen dem rate sehr wol gehalden. So haben auch die von
 5 Breslau, zu den beiden weiglich vnd ziettirlich geredt. Dorzu ist
 doctor Hesse pfarhr zu Marien Magdalenen angericht wurden, mit
 viel muhe vnd hoher bit der barmhertzikeit fur sie beide zu-
 bieten. Sein also zu burgen handen komenn, wie bei denen von
 Breslau die burgschafft vorzeichent, haben abir die stadt auff viel
 10 bit vnd furschrieffte, nye erlangen mogen, erlangens auch nymmer-
 mehr.

Frantz Crudan tuchmecher, ist jn Libigs hause gewest vnd
 der vorreterischen rotte vordechtig, dorvmmb gefenglich gesetzt.
 Dieweile abir etzliche bekentnussen jnen zu massen entschuldigen,
 15 jst er aus barmhertzikeit zu burgen handen gegeben, friedlich zu-
 halten, des gefengnus jn arge nymmer zugedencken, aussm hause
 nicht zugehn ane des raths erlaubnus, vnd wenne er gefordert,
 auff befelh ko. mt. adir auff besenden des raths, sich jn die haffte
 vnd bande doraus er genomen widervmmb zugestellen.

Crudan.

20 Vrbán Wendelir vnd Tschanter, beide tuchmecher, sein
 auch fluchtig wurden, gen Soraw ans thur komen, do sie bekant,
 auff befragen des thurhurts, das sie von Gorlitz weren, sein sie 50 b.
 beide von Hieronimo von Biberstein, hern dismal zu Sorau, ge-
 fenglich angenommen wurden. Den jsz jtzund durchs gantz land
 25 ruchtig, welcher gestalt die tuchmecher zu Gorlitz, wieder den
 rathe gehandelt. Vnd so der her von Biberstein, diss alhir an rathe
 geschrieben, byn jch mit Hansen Waldauff montzmeistern dohin
 gefertiget, an jnen zurkunden, wie die sachen jrenthalben zugangen.

Wendeler.
Tschanter.

Vnd wiewol sie, einer noch dem andern jn gegenwert des
 30 herns, noch allir notdorfft vnd vmmbstendikeit den hendel auff den
 abent vnd morgen, doch alleine jn der gute befraget, so haben
 sie sich zu Libigs sache mit einem worte nicht bekennen wollen,
 den sie hette dauon kein wiessen. Esz wurdis auch kein mensch
 mit warheit auff sie weislich machen, adir nochsagen. Abir bey den
 35 kirchrethen weren sie gewest, den diss thun were eine gemeine
 sache gewest des gantzen hantwergs. Mochte auch wol sein, das
 sie leute jn die kirche beloffen, das hetten jre eldisten, sundirlich
 P. Thamme vnd Alex Boltze befohlen.

kirchen rethe.

Thamme.
poltze.

Isz weren auch jn der kirchen nicht mehr den iiij artickel
 40 beraten, dem rate furzutragen, wie sie den von A. Boltze mitten
 undir den zechen stehnde vorzalt weren wurden.

iiij artickel
der kirchen
Rethe.

das der adel
den rethe
setzen solde.

Der erste, das ein rathe nicht gestatten wolde, das der adel ein rathe setzen solde, den sie hetten gehort, das der adel die freiheit solde ausbrocht haben, einen rathe zusetzen.

zechen jn
rate zu-
nemenn.

Zum andern, das man mehr zechen jn rate nemmen solde, vnd sunderlich aus den becken vnd schuestern, wie jsz vor alders solde 5 gewest sein. Von weme abir Boltze diese meynung gehabt, wusten sie nicht (de pistoribus inditia sunt, de sutoribus penitus nulla).

pfarhr.

Der driette artickel, das man bieten solde den pfarhr zuehalden vnd das ewangelium zu predigen.

Die kurhr am
tage zuhal-
den.

Am vierden, das die kurhe am lichten tage gehalden wurde. 10 Vnd mit den iiij artickeln, hat sich P. Thamme alweg beholffen, das suesten jn der kirchen von Boltzen nichts furgetragen, den sie weren gefordert, das die zechen dorauff nichts hetten konnen reden. Isz weren auch alleine aus den eldisten iiij jn der kirchen gewest, Er, Vierle, der alde Gebhir vnd Simon John. 15

Paul Tham.
vierle, Gebler,
S. John, sein
aus den eldis-
ten jn der
kirchen ge-
west.

51. Noch vorhore ist der her gebeten wurden, sie zubewarn, so lang ein rathe zu Gorlitz, jres bescheidts bericht, vnd rats wurde wie mit jnen zuhalden. Sie hetten dennoch nicht cleyne vrsache gegeben zu der vorreterey. Dorauff sich der her erboten, sie ein gantzis jare, vmb dir von Gorlitz willen zu bewaren, auch auff 20 seine vnkost.

So man den der vorreterey kein anzeigung auff sie gehabt, alleine das sie zu den gemeinen kirchreten gedienet, dorvmb ye viel zustraffen gewest, der doch vorschonet, sein sie auch, doch zu schwerer burgschafft ausgegeben, vnd lantleuffir zuwerden, ge- 25 drungen wurden. Sein gen Prebus kommen vnd also furt stumper, vnd betlir als voracht leute blieben, der stad jn ewikeit zuentperen vnd zumeiden, wiewol Tschanter gar durch mancherley wege dornach gestanden. Esz hats auch sein son, fur dieser fasenacht, mit Simon Johns tochtir, die jme suesten wurden, entgelden müssen. 30

Seybot.

Mattis Seibot ein tuchmecher, ein jung man, hat fur den eldisten hern donerstags noch Mauritij anno vigesimo septimo, 1527, gesaget, das er vom Newenmarckte, bei dir Swanssin hause, dorjnn heute der cantor wonet, durchs geslein gegangen were, vnd bei Libigs hinderthur komen, hette jme Libig gerufft, jn 35 sein hause vnd gesaget, die zechen wurden auch zu jme komen, wen sie gefordert.

schwalm.
Beyer.
pfaffe hase.
schweyne-
bretlein.
val. schnei-
der.
Bruckhaus.
Aneorge.

Dorauff were er jns hause gegangen vnd gefunden Petir Schwalm, einen weisen man gen Vierle ubir (ware Beyer gewest), p. Hasen, Sweynenbretlein, C. Posselt, Fabian Tellir, Valten Schneider, Donst 40 Schneiders son, Schenckh adir Bruckhaus (er ist etwan alhie des schencken jm weinkellir gewest, dauon hat er den nammen be-

komenn), Merten Anesorge, suesten wuste er keinen mehr, die hetten jnen gebeten, aldo zubleiben, des er sich gewegert vnd gesaget, er muste furs thur. Doch gefraget, was der sachen weren, hetten sie gesaget, er wurde jsz wol erfarn, vnd jnen also vmmb 5 gottis willen zubleiben gebeten, den andere zechen wurden auch komenn (abir disz ware erlogen, den einer oben bekant, das ir solde gesaget haben, er wuste der sache keinen rathe, vnd das wort hat jme geholffen). Vnd so er also jr bosz furnemmen vormarckt, hette er sich entschuldiget, vnd were von jnen anheim gegangen, das 10 were vmmb die zeit des thurschliessens gewest. Vnd auff der meynung jst er auch jm gefengnus blieben, zu seinem besten gewislich. Vnd dieweile jr durch etzliche bekentnus zum teil entschuldiget, 51 b ab er sich der sachen geeussert, vnd nicht lange jn Libigs hause solde gewest sein, er sich auch zu den heimlichen rethen, nicht 15 hat bekennenn wollen, jst er wie die andern, mit schuerer burgschafft seines gefengnus loskomenn.

Cristoff Posselt, tuchmecher, ist mit fluchtig wurden, ein 20 guter anrichter zu bosen sachen, wie den die bekentnus ausweisen, nicht der wenigste jn diesem spiel. Dorvmb der rate jme auff bit vnd furschrieffte auch hertzog Georgens, weile er sich zu Prebus niedergelassen, seine gutter nye hat wollen folgen lassen. Ist also aus der stat komenn, kommet kaum wieder, dieweile ir lebet. posselt.

Donat Schneider ist der vordocht halbenn fur den rathe 25 beschickt, do er offentlich bekant, das sein son Valten, vnd Bruckhaus sein eydem zu jme jn sein hause geschickt hetten, vmmb harnisch, jnen zu schicken, desz er erschrocken, vnd sich argis vormuttet, dorvmb bald zu jnen geschickt, von solchen sachen abezustehn, esz wurde nichts guts doraus werden, sich auch bald von danne zu machen, vnd pfafe Hase hette sie gar jn disz ding 30 gefurt. Dobey isz den der rathe, doch mit scharffer warnung, auff dismals gelassen, sein alder angesehen. d. Schneider.

Er ist abir nicht lange dornoch fluchtig wurden, vnd vber etzliche tage widerkomenn. Dorvmb jme seine fluchte vnd abweichen dinstagis noch Mauritij anno 27^{mo} furm rathe furgehalden, die er 35 domit hat entschuldigen wollen, ab er zu Glogau nach wolle gewest, wie den etzlichen hern, die do neulichen doselbst gewest, wissentlich. Abir diss vnangesehn (den der rathe hat jnen jn vordocht, das er seine sone hynweg gefurt, wie den die bekentnus hirnoch zu Breslau ausgeweist) jst er mit iiij burgen eingenommen, sich widervmb fur 40 den rathe, wenne er gefordert, zugestellen. p. Hase.

So abir die ij zu Breslau gericht, jst er sonabent noch Dionisij, auff jr bekentnus widervmb fur den rathe gefordt, do jme

Val.
schneider.
Bruckhaus.

alle sachen vorneuet. Dorauff er gesaget, das jnen seine sone bericht, wie alle zechen vnd viel leute, fur den rathe gehn wurden, vnd eynikeit machen, vnd gefraget, ab sie auch mit gehn solden, hette er jnen geantwort, ir seit junge leute, ir moget wol mit gehn, vielleicht wirt jsz zugehn wie mit dem pfarhr. Das er abir seine sone 5 weg solde gefurt haben, das hette er nicht gethan, hielde sich mit dem harnisch auch nicht anders, den wie er fur angesaget. Vnd gefolget mit viel bit, jme disz thun zum besten zuwenden.

d. Schneiders
burgschafft.

52. Vnd wiewol er jn grosser vordocht gewest, das er vmb den vorreterischen handel ein wissen gehabt, sundirlich das jme seine 10 zone, denselben nicht vorhalden, wie auch die bekentnus zum teil dorauff weisen, so hat doch der rathe angesehen sein aldir, vnd das er etwan jm hantwerg wol vnd ehrlich gestanden, doch auff heute ein vordorben man, vnd komen von hause vnd hofe, vnd hat jme sein furnem zu barmhertzikeit gewandt, vnd mit burgen 15 eingenomen, also.

Das er des raths gefangener jn seinem hause sein solde, doraus nicht gehn, er hets den vom rathe, sich jn keiner heimlichen vorsammlung, die do were wieder ko. mt. vnd den rathe befinden lassen, bei vorlust seiner ehre leibs vnd guts, vnd sich, so offte er ge- 20 fordert, vorn rathe zugestellen, ab ein rathe bedocht, ein anders mit jme zuschaffen. Dofur haben gelobet Vj. burgen: Jocoff Aspe, Jeronymus Eppelir, Blobauch, Nickol Gelir, Antonius Goltschmidt vnd Jocoff Hacke, bey vorlust leibs vnd guts.

V. Schneider.
Bruckhaus,
boesir puben
zwene

Valten Schneider, Bruckhaus, sein son vnd eydem, beide 25 tuchmecher adir knappen, sein beide fluchtig wurden, vnd von derselben stunde, bisher jn der stadt nicht gesehn. Esz wirts auch kein bose augen zu Gorlitz sehn werden. Valten Schneider, sal sich auff heute zum Luban auffhalden jn einem bosen geruchte, das er den leuten bei nacht einbrechen solde, wie mir gestern der 30 statschreiber Frantz Beyer vffm wege gen der Lobaw angesaget, dorauff den ein rath warten mussz. Bruckhaus abir (von seinen vettern die Bruckener zu Lewpolshain also gnannt, suesten auch Schanckhansz, das er jm weinkellir gedienet), ein auserlesener derwegen bosir bube, der geredt solde haben, er wolde mit freuden 35 dorein schlahn. Sal vielleicht zu Mansfelt ein weinschenck sein etc.

Raucristoff.

Rawcristoff, tuchmecher, jst auch fluchtig wurden. Ich halde, das den sein armut vorursacht zu den vorreterischen handel, jn dem vorhoffen seiner schuldt also loszuwerden, ader reich zu werden, vnd seine schulde zubetzalen, den jsz ginge die rede, das 40 sie jtzund die burgir vnd heuser abegemalet, wue sie einlaufen wolden. Ich hette mich einis solchen zu jme gar nicht vorsehn.

Ist sieder zeit nicht wieder komenn, darffe sich auch kein lebendig mensch sein versehn.

Friderich, ein tuchmecher fur s. Niklas thur, hat auch die flucht gegeben, vnd dem rate nichts dauon gesaget, wirt auch 5 schuerlich widerkomen vnd sagen wie jsz jme gehet. Ich habe seiner keine kunthschaft gehabt. Friderich.

Tzwene Porssel, tuchmecher gebruder sein gefenglich gesatzt, vnd der eine der Stanebisch tochtir hat, vielleicht Matthes 52 b. 1) Porssel.
gnannt, hat jn der sune bekant, er were avffm wege gewest zu gehn
10 zu Kretzel dem fleischer, der jme ein krancke schwein hette sollen beschauet, also hette Libig jnen jn sein hause gefordert vnd gesaget, die meister werden zu mir komenn, vnd wollen fur die gefangen bieten. Dorauff er gesaget hette, isz ist doch nhu abent. Hbtgk.
So hat Wentzel Waymann gesaget, esz solde nyemands hauffen waymann.
15 machen. hette yemandis gebrechen, das solde er den meistern clagen, der rathe wurde einem jtzlichen seine gebrechen wandeln.

Vnd hette aldo funden Beyern, den er gefraget, was er aldo macht, der jme wenig geantwort, gote wosts. Vnd jsz were das fenstir vorhangen bisz auff iij adir V. scheiben. Seines brudern Beyer.
20 bekentnus abir, habe jch zu meinen henden nicht brengen mogen, das fenster
jm gewelbe
ist vorhangen
gewest.
jst verleit gewest.

So abir Libig jn der pein anders gesaget, vnd sie entschuldiget, das er nicht gewost, worvmb sie jn sein hause komenn, hat sie der rate desselben gemessen, doch zu schuerer burgschaft, wie 25 andere, ledig komenn lassen.

Mulfrantz, tuchmecher fur s. Nikles thur, ist des bosen handels vordechtig wurden, dorvmb gefenglich gesatzt, vnd in der gute bekant, das Sweynebretlein zu jme vnd Hentschel zu Eissenmenger beym bier komenn sey, vnd gesaget ab sie auch jn Libigs 30 hause gehn wolten, fur die gefangen zubieten. Dorauff er gesaget, jsz were nicht bosz, doch wollen wir vor essen gehn. Noch essens abir als sie beyde fur Libigs thur komen, do weren jnen Schweynebretlein entgegen gangen, den sie gefraget, was sie jm hause fur hetten. Dorauff Schweynebretlein, sie haben fur, das mir nicht Mulfrantz.
35 gefellet, sie tragen einsteils buchssen hynein, die andern harnisch etc. Dorauff sie gesaget, so sals vns auch nicht gefallen. Weren also alle 3 miteinander zu Losch znm bier gangen, Schweynebretlein abir hette sich balde von jnen vorlorn. Er hette abir nicht gefraget, were jm hause gewest, adir wer den harnisch hynein ge- Wie jsz jn
Libigs hause
zugangen.
40 tragen hette. Er hette abir suesten von Libigs furnemen nichts gewost noch gehort.

Als das an der mitwoch geschehn, wer er hirnoch gen Ca-
 mentz gegangen, Golthammer were zu Konigishain zu jme komenn,
 posselt. Posselt were auch dohin komenn, vnd sich entschuldiget, das er

53. jn Libigs hause nicht gewest. Merten Ermelreich auch gefraget,
 M. Ermelreich wie er sich halten solde, ab er wieder heim solde adir nicht. 5
 Was jme abir M. Ermelreich geraten vnd gesaget das woste er
 nicht. Von andern anschlegen abir, einen burgermeister zusetzen,
 von den kirchrethen etc., hette er nicht gehort.

Item den abend furm brande, als die meister beyeinander
 gewest, jn sachen jr hantwerg belangende, wern sie mit grossem 10
 Joh. hasse. hauffen, zu magistro Johanne Hassen zum bier gewest, vnd hette
 poltze. gesehn, das jm hoffe allis heuffig vmmb Boltzen gestanden, woste
 abir nicht, was sie geredt, er hette seines trinckens gewart. Er
 woste auch nicht, ab jrgend ein geschworne dobei gewost.

Weile man abir diesen vnd andere bei solcher jrer aussage 15
 gelassen, so sein sie bestanden. Gleube mir abir, ein rath hats
 viel anders gewost, wie jsz die bekentnussen antzeigen. Ist also
 zu burgen handen komenn, vnd verstrieckt wie die andern. Hette
 man sie abir angrieffn, wurden viel anders gesungen haben.

Hentschel tuchmecher fur s. Nikles thur, ist dergleichen der 20
 bosen hendel vordechtig gewest, auffgenommen vnd bekant jn der
 gute, so er zu Eissenmenger, mit Mulfrantzen, Michel Schultzen,
 Rubenzal, Lesegarren, zum bier gewest, were p. Hase zu jnen
 komenn (Mulfrantz sagt von Sweynebretlein) vnd gesaget, jr solt
 hinauff zu Libig komenn, hetten sie alle stiel geschwiegen. 25

hentschel
 gar ein hey-
 misch man.
 mulfrantz.
 Schultz.
 rubenzal.
 lesegarren.
 p. hase.

Dornoch sey er vnd Mulfrantz heimgangen, vnd den haben
 sie jns Libigs hause gehn wollen, sey jnen Schweynebretlein bey den
 Fleischbencken begegnet, den sie gefraget, was jn Libigs hause were,
 solden er gesaget haben, jn tausent teuffeln namen, ist doch nichts do.
 Doruff weren sie zu Losch zum bier gangen. Sie hetten kein gewehre 30
 bey sich gehabt, hetten auch von Libigs furnem nicht gewost, weren
 auch in der kirchen nicht gewest. Er hette auch dauon nicht gehort,
 das man auff die kurhr wolt zusammen gehn adir was furnemen.

Er wuste auch von keinem vorbuntnus, das sie solten mit-
 einander gemacht haben. Alleine als Nickel Werder die artickel 35
 geschrieben vnd gelesen, die auch auff vorwilligung der eldisten,
 dem rathe sein furgetragen, hat man gefraget, ab sie alle bey-
 einander stehn wolten, hetten sie ja geschryren, vnd jr bey 30
 adir 40 die finger auffgerackt, adir wie viel jr gewest weren. Er
 hetts vndir dem hauffen allis nicht mogen sehn, abir nicht das 40
 man was mit gewalt hette sollen furnemenn, sundir allis mit bit.
 (uel quod uerius est mit sturm)

N. werder.

vorbuntnus.

Dieser Hentschel ist gar ein grobir geselle, der gewieslich 53 b.
wieder dem rathe noch den ratspersonen, kein ehre, wie er den
auch kaum an seinen vieltzhut stost, ab er fur den burgermeistir
geht, noch guts gan, vnd noch auff diesen tag thut ers. Also das
5 jch jme zur bosen sachen viel vortrauet, den er gar ein hey-
mischer ebenteurer. Ist zu burgen komen vnd jn sein hause be-
strieckt, gleich Donat Schneidern.

Nickel Werder, ein tuchmecher, der erstlich der sachen N. werder.
bei den tuchmechern gantz fleissig, die artickel begrieffen, vor der
10 zechen vnd jn Hans Hockeners hause gelesen, wie er mir selbst
bekant, die compan so sie beyeinander gewest gesundert, auff drei
part zuraten, die rethe von jnen eingenomenn, vnd also viel wun-
ders getrieben, douon oben, was er mir vortrauet. Ist bei mir
viel gewest, doch hinden eingangen, also das er auch letzlich von
15 den eldisten vormarckt, dorvmb sie beym schalk vorboten, das
kein compan sich raths jn der eldisten hern heuser erholen solde.

So er abir gesehn, wue hin die sachen geraten wolden, von
mir auch des viel vndirstossen, sich jn dem wol furzusehn, den
er wurde befinden, das gote die sachen also schicken wurde, das der
20 rathe erwachen, vnd rathe bleiben wurde. Den das hantwerg hette
jres begynnens vnd ansynnens kein grundt, kein rechte noch fug.

Also hat er beymeilig seinen rathe vnd beistand abegetzogen,
vnd dodurch jn abgonst der compan vnd der eldisten gefallen,
gleichwol jn vordocht beym rathe geblieben. Das jme den vrsache
25 gegeben, seinen abeschiedt vom rathe zubieten, der jme den ane
auffzug gegeben, domit er des burgerrechts losz wurden. Des er
nicht vorsehn, so er vielleicht gedocht, der rathe wurde angesehen
haben, das er sich nhumals der gemeinschaft entbrochen, vnd das
das hantwerg sein nicht wol hette entberen mogen, den er ist auff
30 rotferben etwas geschickt gewest.

Vbir etzliche tage vnd wochen hat jnen der kauffe berauen,
vnd wer do gerne wieder zu burgerrecht komen, bei mir viel rats
gesucht, hat abir nicht gesein konnenn. Den sein furnem hat al-
wege ein bedocht gehabt. Ist also gen Lemberg kommen vnd doch
35 ymmer vmmb burgerrecht angehalten, jst jme abir stets mit guten
worten auffgezogen. Von Lemberg komenn, vnd hin vnd wieder
getzogen, bisz so lang er auff einen krethschmer noch Polan ko-
men. Doselbst vmmb von den lantsessen viel wolle auffgeburget,
hierher brocht, vnd sich gegen mir, als der sich nhu jn einen
40 grossen handel richten wolde, angesaget, die tuchmecher vnd alle
von Gorlitz ehren vnd fordern, sein handel abir hat nicht lange 54.
gestanden. Den so er alhieher vnd anders wuehin mit der wolle

kome, jst jme die wolle seiner schuldt halb mit rechte gekommert, das er hat zcalen müssen. Ist also vom handel komenn vnd zu einem lantleuffer wurden vnd domit den geburlichen lon seines furnems vnd der erbeit entpfangen. Das sein die gotlichen gerichte.

Moller.

Benedix Moller, ein tuchmecher auffm Fedirmercke, des furnems der tuchmecher, vnd das er die brieffe die angeschlagen sein wurden, vnd die artickel begrieffen vnd geschrieben, gros vordchtig vnd beruchtiget. Sundirlich jst ein geruchte auskomen, das seine mait solde geredt haben, der meistir jst ymmer jm kellir vnd schreibet. Sie hat abir das, so sie fur die hern beschickt, nicht bekennen wollen. Ist die vordocht mit jme also geblieben. Abir dennoch hat man yhe gut achtung auff jnen gegeben, etwas zu erfarn. Er hats auch wol gewost, vnd sich derhalb sehr bekommert, den er nye fur recht-schaffen geacht. Geht abir noch an diesem tag (als) ab jme tromete, (Hat sich neulich mit einem diener eingelegt, ist gestrafft, vnd von der stad getrieben, jtzund auff Johannis gen Breslau getzogen. 1585.)

lesegarrenn.

Lesegarren, der junge, ein tuchmecher fur s. Nikles thur, ist fluchtig wurden, vrsach der flucht, hat er sunder zueiffel bei sich gehabt, vnd so weit geflohen, das er nymmer mehr her wieder kan. Ich habe sein keine kunde gehabt.

Branus.

Hans Branis tuchmecher. Des hat der rathe vorschonet ymmb seins alders willen, wiewol die bekentnus auff jnen gangen. das er die zechen vnd leute jn die kirche beloffen, doraus zuuor-mutten, das er die sache also gefordt, zu zugehn, wie er gerne gesehn hette. Hat Rotbart auch etwas zugehort, peist sich nach den tag mit der sache, wie jsz ime anzusehn.

pradel.

Thomas Pradel ein armer tuchmecher fur s. Nikles thur hat bekant, secunda post jnuocavit anno 28., das jnen Sweynebretlein zu Eissenmenger zum bier angeredt, ab er nicht mit jn Libigs hause gehn wolde, sie wolden fur die gefangen bieten. Darauf er gesaget, mein bieten jst klein, joh bin selbst ein arm mann, also were Sweynebretlein von jme gangen. Dornoch were jm eingefalkt zugehn zu Frantzen dem hantzkenmann, jme ein halben techer hantzken anzubieten, vnd were also die gasse hynauff gangen vnd komenn fur Libigs thur auff die schwelle, vnd von beiden seiten hynein gesehn, abir nymands gemerckt. Vnd were also jn Libigs hause nicht komenn (ein bekentnus oben sagt ein anders). Sie puben gewest tot quot fuerunt. Ist zu burgen ausgegeben supra, wie dye andern.

(Auff heute die Donati 1535 vahst ein betler.)

34. techer = decher i. e. ein zehend. 35. hantzken = hantschake.

Caspar Liegnitzer tuchmecher fur s. Nickles thur, jst wie 54 b.
 er spricht, gen Camentz zum marckte gegangen, doraus er jn vor-
 docht komenn ab er fluchtig wurden, dorvmb gefenglich ange-
 nomen vnd bekant, er sey zu Michel Newmann gestanden vndir
 5 der thur, do hette jme Libig geruefft, vnd beym arm gefurt jn
 sein hause. Do hette er gesehen Merten Anesorge jm hause hin vnd
 wieder gehn, vnd also hette Libig jnen gefurt zum steinhouse, were er
 blieben stehn auff der stufen, hette jnen Thomas Beyer angeredt
 vnd gesprochen, er solde bey jnen bleiben, dorauff er gefraget,
 10 was er thun solde. Sie hetten jme abir nichts gesaget, also were
 er weg gegangen. Ist zu burgen ausgegeben vnd bestrieckt, wie
 die andern.

liegnitzer.

anesorge.

beyer.

Donat Libigk, Petir Libigs bruder, knappe, jst jn seins
 brudern hause jn herbrige gewest, dorvmb vordechtig gehal-
 den, als solde er vmmb die hendel seines brudern gewost haben,
 sundirlich aus dem, das die buchse, die jm hause vndir der trep-
 pen gefunden, mit anderm harnisch, sein gewest ist. Dieweile abir
 die gerichten auff jnen nichts bekant, dodurch ein rathe vrsache
 zu jme gewonnenn, vnd er die buchse damit entschuldiget, das sie
 an sein wiessen aldo gefunden, den er hette sie jm loger gehabt,
 jst er des gefengnus zu burgen handen gegeben, vnd bestrieckt
 des rats gefangener zu sein, aus der stad nicht zugehn, er hets
 den vom rathe, sich zugestellen peinlich, als offte jnen der rathe
 fordern wurde, vnd des brudern tot, jn arge nymmer zugedencken,
 bei vorlust leibs vnd guts. Dofur haben jr iij gelobet, Hans
 Schwartze, Lorentz Neumann, Michel Steinheusir vnd Adam Laube.

dot. libig.

Judas Huppauß ein ledig geselle vnd frembde ist also jns
 spiel komen, vnd gesetzt. Bey der Hansz Frentzelin, ist noch
 absterben jres mannes ein schreiber jm hause blieben, der etwan,
 so er noch auff der schule gewest, den tuchmechern solde brieffe
 geschrieben haben. Vnd do er gesehen die ernste straffe des raths,
 ist er fluchtig wurden. Vnd so abir der rathe sich vormut, das
 ein bruder Judas vmmb sein thun vnd golt, ein wiessen haben
 solde, ist er gefenglich angenommen wurden vnd hat bekant.

huppauß der
frentzelin
schreiber
bruder.

Das er vmmb seines brudern thun, gar kein wiessen hette. Er
 ere abir neulich zu Kunewalde auffm pfarhoffe bei jme gewest,
 vnd jme furgehalden, was er getan, das er von Gorlitz hette
 eichen müssen. Dorauff er jme geantwort, gote hette jnen schwer- 55.
 ch fallen lassen, vnd diesen bericht gethan, das zurzeit ein tuch-
 mecher auffs kurh zum cantor komenn were, vnd gebeten umb
 nen schreiber, der wol schreiben konde. Also hette der cantor

B. moller. auff jnen getzeiget vnd were also mit jme gegangen jn Benedix Mollers hause, vnd aldo den tuchmechern etzliche artickel ausgeschrieben, die hetten sie dem rathe vbirantworten wollen. Die- weile abir ein rathe auff die tuchmecher jtzund gegrieffen vnd so ernst straffet, wer er aus forchte weg gegangen. Weiter wuste er 5 nichts. Aber denselben abent so er gefenglich gesatzt, hat Mattis Bernt vffm Neuenmerckte das gelt, das bey jme vortreulich einge- leget, dem rathe vbirantwort, jst mir rechte ij C. marck, die des schreibers gewest sein. Ist zu burgen gegeben, friedlich zu- halten, so er alhie aus vnd ein gehen wolde. Secunda Simonis et 10 Jude anno vigesimo septimo.

Diesir schreiber vielleicht Johans Huppauff gnannt, ist noch tode Hansz Frentzels, bei der withwen also ein geschrieten, das jsz viel leute dofur gehabt, jch auch selbir, wie jch den jr beider wesen gesehn, das sie jnen, wue sie halb frisch wurden, zur ehe 15 genommen hette. Hat jme auch die ij C. marck jm schein seins vordinst lohn gegebenn, vnd vbir hundert vnd etzlich fl. rh., durch vnd mit wiessen Hansen Feuerbachs, einen schultbrieffe gegebenn, wiewol der aus einer tösen, die mit brieffen neben dem gelde auffs rothause kam, vorruckt ist wurden. Stunde abir jn einer 20 fetten kuchen, so wolde jme die withuen sehr wol. Dorvmb hat er angetzeiget, das jnen gote schuerlich hette fallen lassen, aus einem solchen nehst. Das gelt ij C. marck, sein jme, auff vielfeldig ansuchen her Sebastians von der Weithmule, wieder gegeben wurden, aber jn die stad ist er bisher nicht komenn, komet auch 25 schuerlich dorein.

Gesinde Georg Vierleins. So George Vierlein jm schein wolle zukeuffen, abegewichen, ist sein hantwerg zutreiben der frauen verboten wurden. Ist derhalb Flugel auffgenommen, der gesaget die Vierlein hette jnen gem Sagan gesant, Vierlen jrem man an- 30 zusagen, das allis jm hause durch die gerichte gesperret, vnd das hantwerg geleet. Esz hette auch der ko. richter befolgen, an stat des raths, die fraue solde jnen heissen heim komen zun herrn, das er gethan vnd Vierlen solchs zum Sagan angesaget. Dorauff er gesaget, die fraue solde den rathe bieten, jr das hantwerg zuuor- 35 gonnen, er hette einen sacke mit wolle an der schult genomen, wenne er domit fertig, so wolde er heimkomenn.

55 b. Eine mait vnd ein knabe adir vielleicht der lehrjunge, sein zurfarung auffgenommen. Man hat abir von jnen nichts sundirlichs erfarn mogen, den sie dorauff geruhet, das Vierleins ware nicht 40 geerbet, vnd das er der frauen hette lassen sagen, er wuste sich wol gerecht, wenne er fertig wurde, so wolde er heim komen.

Er ist abir bisher nicht fertig wurden, derhalb auch nicht komenn. Sein zu burgen ausgegeben.

Die itzerzalte vnd aufgezeichnete, sein vahst die furnemsten gewest, die alle sachen vnd handel wieder den rate erboret, getrieben vnd gefordert haben, die auch dorjnnen jm hantwerg der tuchmecher so offentlich vormarckt, dorvmb gestrafft vnd fluchtig sein wurden. Wie viel abir der gewest, die heimliche beischube, vnd durchn zcaun gestochen, vnd vngestraft blieben sein, gleube jch vahst das gantze hantwerg, vnd besorge das jr wenig von diesen hendeln vnbefleckt vnd reyn blieben sein. Dauon genug vnd mehr den zuviel.

Von den fleischern abir vnd gerbern, habe jch nicht viel besonders gehort, den das sich Jocoﬀ Otto, fleischer, dorein hat bereden lassen, das er neben Georgen Vierlein, tuchmechern, Scheidermerten, Birken vnd Blasio dem schuestir gestanden fur dem rathe, die kirchen rethe, jm namenn allir zechen, furzutragen, vnd denen vieren jst jsz aufgelegt, wiewol jch oben von Vj. adir Viiij. gesaget, vnd das beide zechen jn der kirchen gewest, als sichs den ausgeweiset, do sie aufs rothause gefordt, den jsz wurde dise zeit geredt von allen eldisten der zechen, alleine, der from Andreas Meye, vndir den Kromenn als ein eldister jrer zeche, der hette nicht jn die kirche gehn wollenn.

fleischer.

vierlein
Jocoﬀ otto.
Scheider-
merten.
Blasius
schuestir.

Die becken haben sich grob vormercken lassen, wie den die bekentnussen ausweisen, das sich auch Libigs vorretherische roth, jr vnd der schmide sehr getrost, von jrem eldisten Merten Bottern, suesten Scheidermerten gnannt. Ist oben bey den kirchrethen etwas gesaget. Ist noch einer gewest mit namen Hundthoer, beide jn der Judengasse, von dem die bekentnus auch sagen. Hat etwan viel wochen gefenglich gesessen, zu burgen ausgegeben vnd bestrieckt wie die andern. Der driette gnannt

Becken.

Scheider-
merten.
Hundthoer.

Birrichen vffm Neuenmarckte, ist dorvmb angenommen, das er die leute vnd eldisten zusammen beloffen, auch andern zuthun befolgen vnd sich sehr geschafftig vnd vnnutze gemacht. Er hat gesaget, jsz ist ein burgermeistir gekorn, jch weis als viel, jsz wirt dobey nicht bleiben, jsz ist allir tage nicht abend. Er hat Vrbán Wendeler, wie ir zu Sorau bekandt, heissen loffen noch Paul Thammen. Das allis ein rathe von jme weitir hat erfarn wollen.

Birriche.

wendeler.

So er abir jm gefengnus auff seinem Neyn gestanden, vnd ein rath doch anders gewost, wie er wieder den rathe, mit seinen heimlichen rethen gehandelt, ist er noch Vj. wochen zu burgen gegeben, das ersz fridlich halden solde, des gefengnus jn arge nymmer zugedencken, sich jn seinem hause als des rathis gefan-

gener enthalden, doraus ane des rats erlaubnus nicht gehn, vnd sich so offte er gefordert, peinlich gestellen, sich auch jn heimlichen rethen, nymmer mehr mercken lassen, bei vorlust leibs ehre, vnd guts, auch seines hantwergs.

Vnd dieweile jme der burgermeistir vnd der rathe zu geringe 5
gewest, so solde er seine guettir vorkauffen zwuschen hier vnd Catarine, vnd solde jme hern suchen, die seine heimliche rethe vnd bose nachtrachtung, von jme leiden wurden. Dofur haben gelobet bey allen jren guettern, Mattes Bartsch burger, Frantz Dichtenspan bottener, Hans Sauer, Nickel Kirstann becken, son- 10
abent noch Crispini anno etc. vigesimo septumo.

Schuestir.

Vndir den schuestern hat sich der eldiste, Blasius N. einfuren lassen, das er neben die andern drey getreten vnd gestanden die kirchrethe fur dem rathe anzubringen, vielleicht jn der hoffnung, ein rather zuwerden, dorauff den die kirchrethe gelautet. Suesten 15
jst ein eldister gewest gnannt,

pechborner
ein schuestir.

Pechborner, der ist fluchtig wurden, auff den auch etzliche bekentnus gegangen. So abir der rathe erfarn, wie er den vor- kunthschaft, das er auff der pfharre zu Hennersdorff sein solde, hat er aldo bei nacht einfallen vnd Pechbornern gefenglichen greiffen 20
lassen. So er abir neben den pferden gegangen vnd komenn bei den statgraben, hat er sich den dienern angegeben, seiner notdorfft jn den graben zugehn, das jme die diener gestattet. Hat er sich also von den dienern jm graben hynweg gestoln vnd ist dauon ko- menn. Aber ubir etzliche tage, ist er vielleicht aus rathe seiner guten 25
56. freunde, wieder hirein gegangen, dem burgermeistir angesaget, vnd sich willig jn der hern straffe gegeben. Des er den also genossen vnd jn sein hause bestrickt, vnd hirnoch losgetzalt ubir viel zeit. Hat sich abir dorundir also gehermt, das er furthin nye friesch vnd entlich noch an den frantzosen vahst arm gestorben. 30

Schuestir.

Isz sein suesten vndir den schuestern viel heimischer gewest, haben sich, do sie den ernst gesehn, nicht wogen thuren, sundirlich ein klein man, jn der Brudergasse, der hat das ewangelium Luthers verthei- digen wollen mit seinem blut vnd leib, den der narung hat er wenig.

Schmiede.

Kalgeorge.

Jeronimus
Scheis jn
essig.

Die schmiede sein vordechtig wurden, nicht alleine aus den 33
bekentnussen, sundir auch jrer eldistenhalb. Den Kalgeorge ist fur einem gewest, wie ein monich genyeckt, mit linden worten komenn, dornoch ein sclymmer aldir schelm. So ist Jeronimus, der gnant gewest Scheisz jn essig, ein grober gesell gewest. Dorzu wol gedinet hot ein Schmidt mit namenn 40

Stadtschmidt.

Peter Hiller, statschmidt. Hat jn diesen hendeln der tuch- mecher gar viel mauls gehabt, sundirlich mit seinem schwer Donat

Schneidern vnd seinen sonen, dorvmb gefenglich gesatzt, vnd gesessen bisz jn Viij. wochen, hat mehr den eins jn der gute bekant.

Xiiij. tage fur der kirmesz were er komenn vffn Olberg, do sich Vierlen zu jme funden vnd gesaget, jch bin bekommert, kan 5 wieder essen noch trincken, noch schlaffen. Hette er gefraget, worvmb, dorauff Vierlein gesaget, sie wern gewarnet wurden er vnd seine eldisten, den der magister hette sie bei ko. mt. zu Praga beclaget. Vierle.
der mgr.

Dornoch abirmals, mit her Frantzen beclaget bey dem hern 10 lantuoit, vnd hetten die hern dem lantuoit zugesaget, jnen bei nacht einzulassen, etzliche tuchmecher ein adir dreissig zu richten lassen. Dorauff er geantwort jr solts nicht gleuben, ein rath wirt disz wyedir bein konige, noch beym lantuoite gethan haben, sundir allis gut, das zu eynikeit, friede vnd liebe dienen mochte 15 gebeten haben. Vide ultra. frantz
schneider.

Dorauff Vierle gesaget, was wolt jr sagen, wir wiessens vnd gleubens auch wol, das Frantz Schneider den tuchmechern nicht gut ist, seint sie vor iij jaren jnen so vbel abegefertigt hetten jn der zeche (dauon oben). frantz
schneider.

20 Vierlein hette weiter gesaget, das die eldisten der tuchmecher 57. weren willens gewest, dieser sache bei den hern zugedencken vnd sie zubieten, ein solchs kegen jnen, nicht furzunemen, abir weile die kirmesz nohent, so wolden sie harrn bisz dornoch. Er hette auch gefolget, das magister Geyer solde die rede von dem lantuoit, 25 wieder etzliche tuchmecher geredt haben. Vierlein.
mgr. Geyer.
lantuoit
solde kom-
menn.

Also hette er dorzu geantwort, er hets vor vnd noch der kirmes auch gehort, von Kestenern vnd Mollern zu Marckersdorf jn Donat Sigmunds hause. Esz solts auch magister Geyer wieder den nochrichter geredt haben, das ko. mt. lantuoit einkommenn 30 wurde, vnd etzliche richten lassen.

Von der kurhr zuhandeln wuste er nichts. Er were auch nicht dorbey gewest, vnd jn keinen rathe mit den eldisten sein leben lang komenn. Abir diss were geschehn, sonntagis fur der kurhr, were er mit Jeronimo dem eldisten vnd andern compan zu 35 Schongreger zum bier gewest, do were Schweynebretlein komenn, vnd gefraget, wue der eldiste becke were, er solt jnen haben, von wegen seiner eldisten. Von der
kurhe.
Schweyneb'.
Becker.

Vnd mit dem hette Jeronimus jr eldister gefraget, ab die vesper schier aus were, hette er gesaget ja, vnd hette Jeronymus 40 gefolget, die tuchmecher haben vns bieten lassen zu jnen zu komenn vff den marckte, vndir die Leuben. Also weren sie an Ring gegangen, were Schweynebretlein widerkomen vnd gefraget, ab Schmide.

Schuestir. sie nicht wusten, wue der eldiste schuestir were. Dorauff er geant-
wort, welchen teuffel haben wir mit jnen zuthun, darffstu jr, so
suche sie. Vnd seine eldisten brochten jnen zu dem thun, sie
hatten die compan vnd mitmeister vormanet, bei jnen zu stehn jn
des pfarhs sache, so er sein abescheidt nemen solt. 5

kalgeorge. Er hat bekant, das Kalgeorge sein eldistir gesaget het, die
landiscron. hern machens wie sie wollen, mit der landischrone, er wolts nicht
leiden, jsz wurde auch nicht zugehn wie man gedochte, vnd die
buchssen. hern hetten viel buchssen zuschmeltzt, vnd hetten mit laube ein
vnlust doraus giessen lassen, das nyemand nutze were, jsz wurde 10
Bechborner
der schuestir. müssen anders zugehn. Bechborner der schuestir hette auch ge-
redt fur Sigmunds thur, man muste dorzu thun das ausz itzlicher
zeche, einer jn rath gesatzet wurde, also tochte jsz gar nichts.

mgr. hasse. So die tuchmecher zum magistrum Hassen zum bier gewest
(wie oben) vmmb XXiiij. hor, vnd gestanden vndir einem gewelbe 15
als man jn hoffe gehet, do hette er Boltzen horen reden, die sache
politzen
boesir rathe. were nhu allenthalben beschlossen, vnd beredt, allein das man
folget vnd schlug drein, vnd thet mit ernst dorzu, den man muste
etzliche erschlahn, suesten wurden sie nichts ausrichten.

57 b. Item man solde fragen George Vierlein, Paul Thammen, Mulde- 20
wer vmb den
handel ge-
wost. petirn, Blasium schreibern, Posselt, Friderichen, Schweynebretlein,
die wurden wol wiessen, wie alle sachen stehn.

petir gers-
dorff redt ubel
auff die stadt. Er hat bekant, so er zurzeit komenn sey jn Onuffruns Schneiders
hause zu Petir von Gersdorff doselbst gesessen, der jme hette
sollen huffschlagk betzalen, hette er zu jme gesaget, jr Gorlitscher 25
seit fege leute, ey jr lost auch jn die thorme werffen, stocken
vnd pflocken, das jrs leidt. Nhun jsz wirt anders werden. Wie
wirt jsz euch gefallen, wenne wir vffm lande werden backen,
schlachten, breuen, schuestir schneider vnd schmiede etc. halten,
so wirt mann euch nicht ij. gl. vor ein eissen geben. Dorauff er 30
Petir Gersdorff geantwort, jm namen gots was euch gefellet.

Vnd so er gefraget, ab er auch diese vnd andere seine be-
kennnissen, fur den leuten, ab sie jme furgestalt, bekennen wolde,
hat er sich erboten, was er gesaget, das wolde er einem jtzlichen
vndir augen sagen, esz were Petir Gersdorff, Alex Boltze adir Kal- 35
petir gers-
dorff.
Alex poltze.
kalgeorge. george. Item so er des gefengnus entlediget, wolde er den eldisten
hern etwas jn geheym offenbarn, den rathe belangende, dergleichen
wolde er magistro Johanni Hassen etwas allein melden, belangende
die eldisten hern. (Ich habe abir nichts gehort.)

So jme furggehalten worvmb vnd mit welchen Worten er die el- 40
disten hern, vnd den rathe jn der feuers not gelestert, vnnd gescholden
(den dorvmb ist er seines ambts, als ein eldistir jn der zecken zur-

selben zeit entsatzt, den er hat gar ein spietzig bosz maul auff den rathe und die hern gehabt,) hat er sich alwege entschuldiget, mit der vnwiessenschaft, vnd gebeten, ab etwas geschehen, adir das er zu viel geredt, ein rath woldes jme vmmb gottis willen vorgeben.

5 Ist seins gefengnus hart und lang gehalten, doch entlich vmmb Statschmidt. seines hantwerchs willen, des er jn allen stucken fertig vnd weit herumt, das sein gleich zu einem grobschmiede, zwuschen Breslau vnd Nurnberg nicht gefunden auff der strasse, zu burgen ausgegeben vnd bestrieckt wurden, wie mit meister Casparn dem
10 schmiede folgen wirt.

Caspar N. der schmiedt, ist dorvmb gefenglich gesetzt, das er mennighchs unuorschonet, vormarckt, mit viel vnnutzen Worten vnd gesungen, domit er viel personen hohes vnd gemeines standis, auch die obrikeit offentlich vnd jn bierheusern, wieder der Stadt
15 wilkurn, geschmehet vnd vorhonet, auch geprediget, vnd gar viel strefflichs wesens vnd vngeburlichs furnemens, jn diesen leufften, furgenomenn, gleich ab er frey vnd des zu thun jme enthangenn, adir jnenn dorvmb nyemand straffen torst, vnd ist also gar ein frech geselle gewest, dorvmb auch vehste gehalten.

20 Vnd wiewol der rathe wol vrsache gehabt, jnen peinlichen 58. zustraffen, so hat er doch auch der obrikeithalb, der er nicht vorschonet ein bedencken gehabt, viel geschreyes douon zumachenn, vnd hat jnen noch langem gefengnus zu burgen komen lassen.

Der meynung, das ers solde friedlich halden etc., des raths
25 gefangener sein jn seinem hause, doraus, ane sein wiessen nicht gehn, sich zu keiner vorsammlung, dorjnnen wieder die obrikeit vnd der Stadt priuilegien gehandelt, befinden lassen, vnd ab die obrikeit an dieser straffe nicht begnugig, sich so offte er gefordt, widervmb peinlich zugestellen, vnd des rathis ehre vnd bestis
30 trachten, als ein fromer gehorsamer burger thun sal, bei vorlust seines leibs, guts, ehre vnd des hantwerchs. Hat gewonet form Frauenthur an der ecken, do er noch wonet.

Von den andern zechen weis jch nicht viel. Alleine haben
die kurschner einen vndir sich gehabt, Mattis Frietzsche, dem sie
35 selbst gram, ein schlimp eigensynnig man, der hat sollen ein rather werden, wie Stoltzenberg bekennet, vnd des sie jn zechen alle angehanngen, vnd zu besorgen gewest, das jr viel wurden mit zugegrieffen haben. Aber der ewig barmhertzig got hast dismals, durch JeSvm Cristum seinen geliebten son, vnsern erlosir, jn der gnade
40 vnd fursichtikeit des heiligen geists, ubir gemeine Stadt nicht vorgehen wollen. Dem sey preisz vnd ehre zu ewikeit, amen.

17. enthangen = vergönnt, zugelassen.

Vnd diese bisher erzalte vnd angetzeichente, sein vahst die furnembste, jn den hendeln gewest. Douon genug zue einem gedechtnus vnd warnungen.

Von den an-
geschlagen
brieffen.

Von den brieffen.

Hie zwuschen, ist ein erbar rathe, wie auch zum anfang der tuchmecher handel, viel bekommert vnd belestiget wurden, mit den schmehebrieffen die hin vnd wiedir angeschlagen, vnd eingeworffen, auch mit schriefften, an die thuren geschrieben, sundirlich mit einem brieffe, der noch der rechtfertigung der tuchmecher angeschlagen, des er doch jn kunde vnd wissenschafft nye hat komen noch furkomenn mogen. Doch entlich dorauff gefallen, ab leute etwas vmbs geldis willen thuen wolden, den tag, do Deutschmann vnd Newman gericht, quarta post trium regum anno etc. 28^{mo} offentlich ausrueffen lassen, wie folget.

Wie der rate auff die abetronigen vorlauffen vorretir, vnd auff die angeschlagene brieffe, hat ausrueffen lassen.

p. hase.
poltze.
tellir.
Rauecristoff.
Bruckhaus.
v. schneidr.
posselt.
friderich.
lesegarren.

Ein erbar rathe lehst einem yderman ansagen, das die jhenigen die vmb jrer vorreterisch willen fluchtig wurden, als nemlich pfaffe Hase, Alex Boltze, Fabian Tellir, Rauecristoff, Bruckhaus, Valten Schneider, Cristoff Posselt, Mertenfriderich, Lesegarren etc. dem rathe vnd der stadt ye mit jren brieffen gedroet haben zu morden vnd zu bornenn. Dorvmb lest er einen ydermann warnen, sich auff der strasse, vnd jn seinem hause fur feuer wol furzusehen, vnd sal jn bereithschafft sietzen tag vnd nacht. Vnd dieweile der rathe von wegen der vorretherischen heimlichen rethe, groblich ist vorursacht wurden zustraffen, so wil er auch dieselben fluchtigen, widervmb fahn, schlan, morden, und zu rechte einbringen lassen, vnd allen denen, die sie hausen, hofen, beyschube vnd forderung thun, im gantzen lande vnd jn der stadt, noch seinem höchsten vormogen, nochtrachtten, so lang sie sich selbst erkennen, das sie vbel vnd nicht recht gehandelt haben.

Von den vor-
lauffenen.

Von den
brieffen.

Esz vormuet sich auch ein erbar rathe, das dieser brieffe angeschlagen sey, von einem andern boswicht, der vonn allen seinen vier anen, so from vnd redlich nicht ist, das ers offentlich torste bekennen. Dorvmb erbeut sich der rathe, ab jrgand ein from cristlich mensch were, weib adir man, jung adir alt, der dem rathe, solche heimliche bosheit von den brieffen offenbarn wurde, dem wil er geben hundert gulden, vnd so er alhie zu Gorlitz wonen wil, zusagen freiheit, frey zu sietzen, von allen geschossern

vnd beschwerungen, dieweile er vnd seine kinder leben. Dorauff
sich ein yedermann vorlassen sal. Actum die et anno quibus etc.

Vnd durch diese weise vnd ausrueffen, ist der rathe solchir
brieffe loswurden. Den von dem tage bisz auff den heutigen, ist
5 keiner mehr angeschlagen, noch besehn wurden.

So nhu der rathe die tuchmecher vnd die zechen, durch die
ernste straffe jn forchte getriebenn, das auch suesten die tuchmecher
bey frembden leuten, yres furnems vorechtlich angeredt, das sie
besorget einer anruchtikeit, die jnen vnd jren kindern
10 folgen mochte, haben sie sich erkant vnd fur den rathe jre
eldisten vnd aus jrem mittel compann, die dem rathe vnuordechtig,
mehr den eins geschickt, vnd mit viel hoher bit bieten lassenn,
jnen vmmb gotis willen zuuorzeihen, was jm hantwerg furgenomen
wieder den rathe. Den sie werenn erbotig, sich jn dem das der
15 rathe vor gut ansehe, allis gehorsams zuhalden, vnd sich wieder
den rathe nymer mehr zusetzen.

wie sich die
tuchmecher
erkant vnd
fur den rathe
geschickt
haben.

Vnd wiewol ein rathe jn dem ansynnen viel bedencknus ge-
habt, wie jn der sache zuhalden vnd der furzukomenn, so ist doch
entlich auff eine meynung komenn, dorzu den die frome leute
20 Simon Wolf, Wentzel Wayman vnd andere frome tuchmecher fleissig
vnd treulich gedienet, welche jn eine schrieffte vorfast, jn tzweien 59.
buchlein, mit des rats jngesigel besigelt, deren eins jns hantwerg
gegeben, jerlichen zulesen, das andere zu ewigem gedechtnus vffm
rothause behalden, die den hirnoch von konige Ferdinando gnedigst
25 confirmirt vnd bestetiget, laut jrer mt. brieffe vnd confirmation
doruber gebenn.

von dem
buchlein, das
der rate den
tuchmechern
jn die zecho
gegeben.

Dorjnnen wirstu finden, wie sich die tuchmecher gehalden vnd
furthin bey grosser pen halden sollen, sundirlich jn dreien die
jnen zur straffe aufgeleget, das die eldisten den gemeinen compan
30 furthin zu sich nicht vorsammeln sollen, ane furwiessen des raths,
adir burgermeistirs, vnd das jn jre vorsamelung stets einer des
raths sal geschickt werden. Zum andern, so sie einen jungen II.
meistir auffgenomen haben, so sal derselbige das hantwerg nicht
treiben, er sei den zuuorn durch einen eldisten dem rathe ubir-
35 antwort, do er mit hant vnd mund dem burgirmeistir angloben sal,
alles das jm buchlein vorzeichent vnd jerlich jm hantwerg gelesen
wirt, treulich zuhalden vnd zubewarenn. Am drietten das sie sich III.
nymer mehr mit andern zechen vorsameln noch verbinden sollen etc.

drei stucke
jm buchlein
begrieffen.

Vnd auff diese iij stucke jst dem rathe vnd burgermeistir
40 not gute achtung zu geben, vnd als not, als auff die statmuer.
Den gleube mir, der rathe hat sie mit dem buchlein, gewislich aus
gotlicher eingebung, also gebunden, das sie bei guten ehren, wieder

auff das
buchlein gut
achtung zu-
geben.

hende noch fuesse regen müssen. Ich glaubs auch, das heute schuerlich geschehn wurde.

Commission
ferdinandj
jn diesem
handel.

Noch eins wil jch hinzusetzen, do Libig, Stoltzenberg, Beyer vnd Anesorge gericht, hat der rathe die sachen wie gehandelt vnd gestrofft an ko. mt. Ferdinandnm geschrieben, wie du jm brieffe- 5 buch finden wirst, dorauff jre mt. gnedigst gethan hat ein antwort, das ein rathe doran rechte gethan, mit zugestaltir commission, noch den fluchtigen zutrachten, auch auff die andern zugreifen, die doran schuldig, doch mit wiessen des hern lantuoits etc. Diese commission, vnd andere priuilegien mehr, sein der gantze 10 gemein öffentlich auffm rothause gelesen wurden, wiewol die clausel vom lantuoit vorschwiegen. Hat auch nicht not gethan, so der rathe ein anders gegen jren vngehorsamen burgern priuilegirt.

Conclusio
disz handels.

Also hat sich der vngehorsam bey den tuchmechern vnd an- 15 dern zechen bemeilig gestillet, vnd jst zimlich gestanden bisz auff heute, Freitagis noch Mathie 35^{to}. Der barmhertzige got gebe furdir seine g. zu allem gehorsam, liebe vnd eynikeit. Amenn.

Finis hujus tractatus de frigidis et maleficiatis.

59 b. Wie Rotbart der pfarhr wegkomenn vnd ein weib 20 genommen.

Mit Rotbart aber dem vormeinten pfarhr, hats disz ende genommen. So er nhu den rhumur zwuschen dem rathe vnd den tuchmechern gesehn, vnd wuehin die sache gelanget, vnd wie pfaffe Hase vnd andere gehandelt vnd fluchtig wurden, hat jme geschwin- 25 delt, vnd alwege getracht ein weib zu nemenn. Domit jnen doch der rathe, mit Worten, ab manns gegen ko. mt. nicht wuste zuuorantworten, fur vnd fur auffgetzogen, so lange er form rathe zugesaget, die pfarhe dem rathe zu resignirn, so balde er ein weib neme.

Hat sich also zu Simon Wolffen tuchmechern jn s. Niklas- 30 gassen funden, vnd jme die tochter, mit tausent marcken, wie man redt, abegefreyet, vnd sich also jm stillen dorzu geschickt. das jme die jungfraue an einem sonntag hette sollen auff die pfarh sein brocht wurden, zur trewung, vnd auff die nacht zum ehelichen beyloger.

Sobalde man solchs erfarn, ist der subnotarius, Franciscus Lindener hynaus zum pfarhr geschickt wurden mit der meynung, dem pfarhr anzusagenn, sich der trewung vnd des ehelichen beylagers, auch der wirthschafft auff der pfarh zuenthalten. Der-

gleichen ist der jungfrauenn, vnd jren eldern auch befolen, auff die pfhar nicht zugehn.

Also hat dismals die sache noch bleiben müssen. Aber dennoch hat er sich also dorein geschickt, das er gleichwol wie mich
5 dunckt, jns vatern hause beigeschlaffen, vnd balde dornoch von danne mit der braut, noch Wittenberg, vnd folgende gen Buntzel, do er heute prediger vnd bierbreuer ist getzogen. Diss hat die muttir allis getrieben. Den der gut from man Simon Wolff, hets liebir anders gesehn. Den des rats befelh waren jme nichts ent-
10 kegen gewest.

Nicht lange dornoch, hat ein rathe bekommert, was der Rotbart mit seinem schanck, ausgelofft etc., furgehabt, des rats vngeacht, so er sich auff den hauffen vnd bierbruder vorlassen. Item wie das gebewde der pfharre, nochdem jsz grosz vnd starcke, der
15 stadt zu schaden aldo gelegen, den jsz hat etwan Sigismundus ein bruder Wladislaj vnd auff heute konig zu Polan, jhene zeit lantuoit, dem rathe des voitshoffe, fur die pfhar einrewmenn wollen, jn meynung ein konigliche wonung dohin zubauen, das ein lantuoit bey nechtiger weile, hette aus vnd ein komenn mogen, vnd ist auff
20 ein eile, auch ane alle gunst ko. mt. zugefarn, vnd hat das gebewde der pfharre mit allem gemeuer bisz auffn grundt einbrechen lassen, die stein zu der neuen pfharre, das etwan das gestiefft de passione domini gewest, hireinfuren, vnd auffrichten lassen, die andern den leuten zu gebewde hin vnd wider vorgebenn.
25 Das schmiedis hause an der ecken dishalb des kirchoffs ist vahst von diesen steynen gebauet. Also ist man des Rotbarts, des gebeudes, des bierschancks, vnd vorsammlung dorjnnen fuglich loswurden. Anno XXXij.

wie der pfarhoffe eingehackt, vnd das newe hause zwr pfahr, gebauet ist wurden.

Gestiefft.

Wie konig Wladislaus gestorben, Ludouicus vmbkomenn
30 vnd Ferdinandus jns regiment komenn.

konig wladislaus vnd sein regiment.

Der from alde her vnd konig Wladislaus, Kazimiri des konigis zu Polan, son, jn die chron zu Behmen, noch abesterben konigis Georgen postulirt vnd gefordert, hat viel jare, erstlich zu Behmenn, dornoch, noch totlichem abegang konigis Mathie jn der chron zu
35 Hungern, loblich vnd friedlich gegen menniglich regirt. Ist von natur guetig vnd senffmutig gewest, seine vnddirthanen, so viel ymer moglich, vnbeschuert gelassen, adir yhe leidlich gemacht, also, das mans fur ein vnerfarn ding gehalten, das die stete anno etc. X^{mo} X m. schoc vnd der adel V m. zur steuer gegeben. Ist
40 gleich die zeit gewest, do der spruch zwuschen der lantschafft vnd den steten jn der fasten eodem anno vffm Cutten-

Spruch vffm Cuttenberg.

berg ergangen, dorbey jch vnd magister Johannes Coci zum Luban gestanden. Die andern alle, aus allen steten, sein hynweg vnd gestorben.

die Stat zu-
genommen.

Vndir seinem friedlichen regiment haben sich viel stete, sundirlich diese stadt, an priuilegien guettern etc. hoch gebessert, alle jre sachen vnd anstos, die sie von den lantuoiten, landen vnd steten gehabt, wol vnd zimlich hinaus gefurt, also das jn sprichwort komenn, konig Wladislaus jst ein konig fur die von Gorlitz, nyemand solde sich an sie reyben, weile der konig lebet. Ist dieselbige reysse vom Cuttenberg getzogen noch Hungern, vnd anno XI^{mo}. wieder heraus gen Breslau, mit konige Ludouico vnd freulichen Annen jtziger konygin zu Behmenn, aldieselbst die niderloge mit grossir pompa, trometten vnd pfeiffen, dorvmb er auch gen Breslau vormocht, vor dem rothause aufgericht, wie jch den vnd andere stete dohin geschickt, vnd alwege wieder die nyderloge geredt, wie jn andern annalien vorzeichnen, gesehn vnd gehort habe, wiewol allis furgebens, von Breslau widervmmb gen Ofen, vnd aldo anno XV^{to} jn gote vrschieden vnd jn sanct Sigismundi kirchen jn friede begrabenn.

Zu Breslau
die niderloge
auffgericht.

Seiner mt.
abesterben.

konig ludo-
wig.

60 b.

Gorlitzky
Gorlitzky.

Breslaw vnd
Gorlitz sein
jn die ko.
wirthschaft
wladislai al-
lein einge-
laden.

Die vorre-
hung jn der
chronung
ludouici.

Also ist Ludouicus sein son, jns regiment beider chronen Hungern vnd Behmenn getreten, gekronet zu Behmenn anno etc. octauo, seines alders jm drietten, vnd ein jar ader yhe die faste zuuor ehe jch anno nono die sancti Sixti an dinst komenn. Bey der chronung sein gestanden die von stetenn, abir von ferrns. Den sie hinzu zutreten, von der meinung vorhindert. Vnd so jsz an der gelegenheit gewest, das alle eingeleibte lande, haben sollen greiffen an die chron zu einem zeichen der jncorporation vnd obedientien, hat der von Bernstein der alde geschryeren, Gorlitzky, Gorlitzky. (Den ist die stadt allewege jn grosserem berueffe vnd angesehen gewest, den die andern stete alle. Wie jsz den auch geschehen, jn der wirthschaft vnd kon. hochzeit konigis Wladislaj, do er des konigis von Franckreich tochter Annam, zur ehelichen gemalh genommen, do aus allen steten der Slesien vnd Lausitz, nicht mehr den die von Breslau vnd Gorlitz gen Ofen sein geladen vnd gefordert wurdenn. Vnd dieser berueffe vnd ansehen, hat bisweilen zwuschen denen von steten, vnd sundirlich denen von Budissin vnd Gorlitz einen grossen heymlichen vnwillen gemacht, wie jsz den auch bey meinen zeiten offtmals geschehen, dauon weiter an einer andern stelle,) Domit sein die stete hinzu geruefft vnd gegangen. die chron angerurt, vnd dem neuen gekronten konige, Ludouigen, eheret, eine silberne schussel, dorein geleget tausent floren hungerisch.

So abir der neue gekronte konig Ludouig jns golt gegrieffen, hat er seiner ammen adir werteryn zugereicht, so viel er mit seinen hendlein hat begreifen mogen, vnd so jsz jme etzliche hern haben weren wollen, sein sie dorvmb von dem aldem hern vnd 5 konige Wladislao angeredt wurden, also zugeschehen lassen, domit auch die amme das golt genommen vnd behalden.

konig ludo-
uig vorehret
seine wer-
teryn.

Ist balde anno nono jn der fastenn, do jch jnen zum ersten gesehen, mit Wladislao seinem hern vnd vater getzogen gen. Hungern, von danne anno XI^o. gen Breslaw vnd widervmmb gen Hungern, 10 do Wladislaus anno XV.^{to} gestorben, wie oben vorzeichent.

Dieweile abir kon. Ludo. jungk jns regiment komenn, hat er jn der chron Behmenn, wenig, jn Hungern abir gar keine forchte gehabt, vnd gar viel, wie die sage ware, von den Hungern dulden müssen, also das sich auch die Hungern, an der fromen 15 einfeldigen jugent vorsundiget vnd jst jnen gangen, wie etwan der froschen mit jrem konige. Den doraus, hat der turcke, so er gesehn, wie der konig vngeforcht, vrsache genomenn, die chron mit grosser gewalt zu ubertzihen, vnd diss ist der erste Turckenzug adir krieg, supra folio I. a.

konigis ludo:
regiment ane
forcht.

Also hat der turcke die chron zu Hungern, hoch vnd gros 61. beschedigt mit raub, vnd brant, die leute, wie seine weise, hinweg getrieben, vnd sich gelogert an ein bruchig, von hinden vnd vahst 20 auff beiden seiten, also das er alleine von forn zu gegen dem treugen lande hat mogen angegriffen werden, dohin er den sein geschutze, wiewol als man redet, gleich als vor Wien, nye kein 25 geweldiges gehabt, gericht vnd gestalt, der meynung die chron zubetzwingen, adir vorursachen, jme eine schlacht zulieffern. Welchs so die chron vnd kon. Ludo. gesehn, haben sie sich, ab sie auch nicht gewolt, zur kegenwehre stercken vnd ruesten müssen, 30 aber zulangsam. Dorvmb jn Behmen Slesien Lausitz etc. vmb hulffe vnd rettung geschrieben, dohin den etzliche hern aus der chron Behmen Mehrern etc. sunderlich her Steffan Slicke, der noch auff heute von viel leuten, sunderlich von den seinen jm tale geclaget wirt, getzogen sein, aber allis wieder des turcken macht, 35 gar weit zu schwach, vnd ihe zu langsam, den jr viel vffm wege die schlacht vorsewmet. Ist also die schlacht auff die mitwoch decollationis s. Johannis den 29. Augustj jm XXVI. jar (1526) be- stimbt, angesatzet vnd von beiden teilen bewilliget vnd angenomenn.

der erste
turcken zugk
in hungern.

Dorauß kon. Ludo. der frome her, der gewislich, so gote 40 jnen am leben erhalten, seinem vater gefolget, von Ofen ausgetzogen

konig ludo.
auszugk.

19. Hass' ann. Bd. III. s. 1. 33. im tale, d. h. in Joachimsthal. (S. Matthesius Chronik von Joachimsthal.)

Maria sein
gemalh.

mit viel weheclagen Marie seiner geliebten gemalh, keisers Karlls des funfften vnd Ferdinandj beider jtziger regirender hern schwestir, so sie gesehn, das jr geliebtir her von den seinen vorlassen, und viel zu schwach gewest, wiedir ein solche gewalt des turcken zustreiten. Den wie man diese zeit redet, so solde er allis seines folks ubir 5 XXV M. starcke nicht gehabt haben, vnd hat sich zu der stelle, auff den tag der angesatzten schlacht, funden vnd sehn lassen, vnd gericht getzogen, auff des turcken here, seine mt. jm drietten glet, (O. vnweislich,) dornoch VII. hungerische bischoffen, her George, 10 graffe Hansen, der sich jtzund der chron Hungern, als ein gekronter konig wieder Ferdinandum annympt, bruder, vnd andere hern vnd krigisfolke mehr etc. Vnd man hat geredt das jtzgnanter graffe Hanse, jn Siebenburgen vnd Tzipsen gelegen sey. mit XVI. M. man, vnd wue er solchis folcke, konig Ludo: zu hulffe brocht, der schade were vber die chron Hungern so hart 15 nye ergangen, vnd also sich enthalden, der meynung, ab kon. Ludo: vmbkwem, konig zuwerdenn, wie er den auffheutigen tag des vordechtig.

Graffe george.
Graffe hanse
weyda.

Domit vnd also ist konig Ludo: desz turcken geschutze vnder augen getzogen, das der turcke, so er bekwemikeit gesehn, 20 61 b. vnd noch dem sich sein folke, das fur dem geschutze gestanden, jn tzwene flugel geteilet vnd auffgethan, hat abeschiessen lassen jn das here konig Ludo: vnd dasselbige vahst auffs heupt niederleget. Den welche nicht erschossen (so er auch wie geredt, vnd wie auff der malstadt abegenomen ubir IV C. guts feltgetzugs ge- 25 habt), die sein jn der flucht geeilet vnd erschlagen wurden, den jsz zu keiner schlacht nye komenn.

Wie konig
ludowig
vmbkomen.

Czeteris
drucksasz,
wie der kon.
ludovig aus
der schlacht
gefurt.

Ko. Ludo. ist durch einen seiner druchssasz Czeteris genant, ein Slesieger, auff heute druchssas Ferdinandj vnd hewptmann zu Troppaw, ein weidlicher junger edelmann, sewfft sich 30 aber vol, mit jn die flucht brocht, vnd komenn an einen sumpff, do sie beide des forts jn der eile gefelet. Czeteris solde sich mit seinem gaule hynaus geriessen haben, kon. Ludo: abir, hat seinem gaule am vffer, das an der stelle hoch gewest, ubirtzogen. vnd also sich mit dem gaul ubirschlagen, vnd jm sumppff 35 ertruncken vnd geblieben. Czeteris abir hette weichen müssen, von wegen der turcken nocheile, vnd kon. Ludo: jm wassir also vorlassen müssen, vnd komenn gen Offen, frauen Marie der konigin, diese bose jemmerliche thaten vnd zeittung, wie jr geliebtir her vnd konig vmbkommen, vnd die chron Hungern mit allem here 40 vorlorn vnd erschlagenn, angesaget.

Maria die ko-
nigyn.

Maria die fraue konigin hat Czeterissin nicht follen glauben

geben wollen, vnd ein anders bei jme besorget, dorumb er Czeteris
ubir etzliche zeyt gefenglichen angenommen, die warheit an jme zur-
kunden. Den jsz sein, wie auch alhie, viel sagemere, von des ko-
nigis todt, einkomenn, das er erschossen, etzliche das er vom
5 turcken gefangen vnd mit jn die Turckey gefurt, die drieren
sagten, er solde noch leben, vnd sich aldo vmmb der Hungern willen
vnd dort, heimlichen auffhaldenn.

Noch etzlicher zeit, vahst ubir zwei jare, so nhu der turcke
aus der chron Hungern wieder vorruckt, die chron jn allem jrthumb,
10 ane regiment vorlassen, vnd jsz nhu der turckenhalb jn der chron
friedlicher wurden, hat Czeteris ziehen müssen an die stellen, do
er ko. Ludo: vorlassen, vnd anzeigung geben, wie jsz vmmb
den todt des konigis gelegen. Also hat man geredt, bin auch des
von redlichen leuten am hofe bericht, das Czeteris ansagen war
15 gewest, jn dem das ein pauer jn einem dorffe hart beim sumppff
wonende, geoffenbart, das er einen jungen man, jm wasser gefun-
den, der hette kostliche cleider, vnd ringe, sundirlich einen gulden
bederben ringk an seinem arm gehabt (den hat s. mt. fraue Maria
zurletze am tzuge anstecken sollen) vnd seiner achtung were er
20 ein grosser her gewest, den hette er begraben vnd seine ringe vnd
geschmeide behalden. Er hat auch das grabe nicht weit vom
vffer geweist, vnd die ringe zuhanden brocht, mit fleissiger bit,
seiner zum besten zugedenckenn.

wie der
corper kog.
Ludowigs
solde gefun-
denn sein
wurden.

Die andern haben gesaget, so der corper auff anweisung des 62.
25 pauern gefunden vnd ausgegraben, sein konig Ludouig an dem
ringe, den er vmmb seinen arm gehabt, erkant wurden, vnd gefurt
gen Stulweissenburg, wiewol sein corper etwas vorwest, aldo durch
Ferdinandum gekronten konig zu Hungern vnd Behmenn, Annam
sein ehlich gemalh, vnd Mariam die vorlassene withwen koniglich
30 vnd ehrlich bestattet. Do ruhet er jn dem hern. Ist der person
vnd zu seinen jarn sehr gewachsen, mit einem langen antlitz,
etwas schwartzgele, were ein starcker her wurden. Wie abir zu
seiner wietz, vornufft vnd vorstentnus, weis ich nicht, den er warde
von den Behmenn nicht wol vffgetzogen, zu Hungern aber hat er
35 marggraffe Georgen zoe Brandenburg zu einem zuchtmeister.

Von dem
alles liesz
die neue hun-
gerische
gedruckte
cronica, wirt
vielleicht basz
dauon
schreibenn.

Gen Wien sein zusammen komenn keiser Maximilian, konig
Wladislaus zu Hungern vnd Behmenn, vnd Sigismundus konig zu
Polan, ein bruder Wladislaj, vnd doselbst ist Maria, des jtzig
keiser Karlls (Karoli quinti) vnd konigis Ferdinandj schwestir, Lu-
40 douico, vnd Anna Ludouici schwester, Ferdinando, allis jn jren
jungen jaren, vorheuret vnd vormelet wurden, doch auffgetzogen
bis zu jren mundigen vnd ehelichen jarenn.

Wie Ferdinandus ertzherzog zu Ostirreich jns regiment
komen n.

ferdinandus
bemuhet sich
ymb hungern
vnd Behmen.

Grafte hanso
dergleichen.

zeugnus der
stete.

So nhu konig Ludo. vmbkomenn, hat sich Ferdinandus zum
fordersten, von wegen frauen Anne seiner gemalh, als einer tochtir
Wladislaj, vnd ein erbe zu beiden chronenn Hungern 5
vnd Behmenn, vmb jtzgnante chronen sehr bemuhet.
In der chrone Hungern jst jme grafte Hansz von Zepolien, grafte
Steffans, der bei dem regiment konigis Mathie, alhie lantuoit ge-
west, son, (der sich alhie jm ambt sehr wol vnd auffrichtig, wie
die alden gesaget, gehalden, der auch den steten fur konige Mathie 10
diss tzeugnus gegeben, vnd gesaget, konig, das sein deine
frome vndirthanen, allis das sie dir sagen, das halden
sie dir gewiesz vnd treulich, auff die magistu allen
glaubenssetzenn), waywoda jn Tzipssenn, durch forderung etzlicher
bischoff vnd Hungerischer herren furkomenn, vnd zu einem konige 15
jn der chron Hungern gekronet wurden. Doraus den zwuschen jme
vnd Ferdinando viel krieges vnd auffrurhe erwachsen, also das
auch die chron vahst dorvnder eingangen, vnd steht der krieg bisz
auff disen tag. Den nicht lang dornoch ist Ferdinandus von viel
hern der chron, vnd vahst dem meistenn teil zu einem konige er- 20
welet, vnd zu Stulweissenburg, gleich vnder derselben chron, die
ein Hungerischer her, grafte Peter gnannt, Ferdinando zubrocht,
zu einem konige zu Hungern gekronet wurden.

62 b.

ferdinandus
ruestet sich
wieder Grafte
hansen.

Turcke.

Balde noch der chronung hat sich Ferdinandus gerustet wieder
grafte Hansen, vnd getzogen noch Hungern auff der Thonaw, bisz 25
auff Gran allis geschossen vnd eingenomen etc. So abir grafte
Hans gesehn, das jme Ferdinandus zustarcke, hat er sich an den
Turcken geworffen, den vormocht zwier fur Wien zukomenn, mit
grossir gewalt vnd schaden der lande. Dauon wil jch dir hiernoch
weiter schreiben. 30

Hertzogen zu
Beyern.

ferdinan.
bewirbet sich
ymb gunst.

Eingeleibte
lande sollen
etwan bei der
wale gewest
sein.

Zw der chron Behmenn, hat Ferdinandus gehabt zu competi-
torem, den hertzogen von Beyern zu Monichen, hertzogen Ludo-
uigen gnannt, der sich erboten, alle schulde der chron zubetzalen,
dergleichen Ferdinandus auch solle gethan haben, vnd in dem hat
Ferdinandus geschickt zu allen eingelebten landen, sie vmmb gunst 35
vnd jawort zur chron anlangen lassen, mit viel erbietens, die pri-
uilegien nicht alleine zu confirmirn, sundern auch zw mehrnen, wie
jsz den alhie durch zwene geschickte vom adel, form
rathe auch geschehen vnd geworben.

Vnd mag wol sein, das etwan auch noch bei den zeiten Si- 40
gismundi, alle eingeleibte lande der chron Behmen zu der
wale eines Behmischen konigis sein gefordert wurden. Ist ein brieffe

Sigismundj vorhanden, der vahst darauff weist. Ist abir von der zeit bisher, vnd sundirlich von der zeit der Hussitischen ketzerey nicht gehalten, wie ander ordenung mehr jn der chron bei der landtaffel abegestalt. Dorvmb auch die Slesiger bisher vnd viel 5 zeit gemurret, auch angereget haben, wiewol vorgeblich. Esz hat dennoch ein rathe sich erboten, dem loblichen vnd hochberumbtenn, hause zu Ostirreich (desgleichen auff heute keins ist), doraus der ertzherzog Ferdinandus entsprungen, zu ehren, gantz dinstlich, vnd so viel an jme forderlich zu erscheynen, jm dem hoffen, ab 10 gote die sachen dohin ordenten, das der loblich furste vnd ertzherzog zum konige gewelet, das er gemeiner stadt gnedigster her sein wurde. Vnd sein also die geschickten jn ire herbrige widervmb gleitet vnd als sendeboten ehrlichen gehalten wurden.

15 Also jst die wale vnd stym gefallen auff Ferdinandum, der auch noch dem beschlus der wale fur einen konig zu Behmenn, von der popletz offentlich ausgerueffen ist wurdenn. Man redet das her Lebe die zeit burggraffe solde gesaget haben, jr wollet hispanische kappen vnd Dewtsche schwe haben, 20 sehet das euch die Behmischen bodekittel, mit Hispanischen vnd Deutschen sietten, abegeleget werdenn. Vnd doraufl hat die chron ein ehrliche legation gegen Wien abegefertigt, vnd Ferdinando die wale ansagen lassen. Dorvnder ist gewest her Zdislaw Bircke von der Daube vnser jtziger lantuoit, dem 25 auch wort vnd die wale anzusagen, dieweile er der Deutschen sprach fertig, auffgeleget. Vnd von danher hat er einen gnedigsten hern gehabt, das er auch noch abesterben her Woyti von Bernstein, die obirste lanthoffmeisterey von irer mt. erlanget.

ferdinand
wird erwelet.

her lebens
burggraffens
rede.

legaten
geschickt gen
wien.

63.

her Zdislaw
Bircke
lantuoit.

Vnd dem noch ist Ferdinandus gekront wurden zu Praga jn 30 sanct Veits kirchen fur dem hohen altar, von dem hern Bernhart cardinalen vnd bischoffen zu Trient, die zeit am hoffe, vnd obirster rathe, welchen Ferdinandus als seinen vater vorhalden, zu einem konige zu Behmen, sonntags sexagesime, quae erat dies sancti Mathie XXiiijten. Februarij anno millesimo quingentesimo vigesimo 35 septimo. Vnd den montag dornoch ist fraue Anna, sein ehlich gemalh, Wladislaj tochter, gekront wurden, gleich mit der chron, wie Ferdinandus.

Die chronung
Ferdinandj
vnd Anne.

Denselben sonntag ist Ferdinandus gangen jn der procession, gekleidet mit einer kurhkappen, auff dem heubt getragen, das Ostirreichische heublin, ist vahst gemacht gewest, als ein Juden 40 adir Turcken, adir Tattarisch hutlein spieltz zu, von einem gulden stuck, mit perlein vnd steinen behafft, vnd also

procession
vnd wie do
vnd furt gehalten.

Baltzer
lausitz bur-
girmeister zu
budissin.

die stete ein-
geladen zu
tische.

zur chro-
nung, zur
holdung.

Holdung ge-
than.

Die voreh-
rung der stete
IX. koppe.

tranckgelt
XX. fl. he.

Alhie geht der
betlertantze
vnd die clagen
an vbir die
stete.

gegangen, als ein ertzherzog von Ostirreich. Ist ein grosses ge-
drenghus gewest vndir den thuren des schlos, pforten der kirchen,
vnd jm kurhe. Bin hart hinder Ferdinando gestanden, vnd also
durch gute kunthschaft hynein gelassen. Den Baltzer Lausitz
burgirmeistir zu Budissin wurde durch den lantschreiber Radislaum, 5
hinden an dem gitter, die stufen abe gestossen. Mit frauen
Annen aber, ist keine proceßion gehalten, haben beide commu-
nicirt, vnd also die Behmisch chron erlanget, doran die ge-
schickten aus landen vnd steten haben greiffen adir
ruren müssen, so viel der jm chur gestanden, adir hinzu haben 10
komenn mogen, das jch den auch gethan. Vnd noch dem ambt,
das den de sancto spiritu gehalten, sein alle geschickte die zuvor
eingeladen zu tische gesessen, wir von steten vbir einen
tisch, forne jm eingange des sales jn der gemeinenn stuben,
also nennet man die stube. 15

Zu der chronung sein alle sechs stete, berueffen, vnd folgende
zu der holdung, haben auch alle dohin geschickt. Von hynnen sein
gewest cum mandato homagij fatiendi et juramenti fideliter, Petir
Tiele, magister Johannis Hassz, vnd Hans Baldauff montzmeister,
der nehst freitagis noch letare anno 35., so ich von Praga mit 20
der confirmation vortragener artickel anheim komenn, gestorben.
Hat man also holdung gethan, die lantschaft stehende, die stete
mit einem beyn knyende jn den vnd gleich mit den wortenn, wie
etwan konig Wladislao geschehen, wie du finden wirst jn dem
annal von Bernardino Meltzer geschrieben, sabato post Mathie 25
eodem anno. Konig Ludouigen jst keine holdung geschehen.

63 b. Zwene adir drey tage vngeferlich, noch der chronung haben
die stete ko. mt. ire vorehrung gethan. Sein gewest IX. koppe,
die haben neune person getragen, ij. von Budissin, Petir Tile vnd
jch, vnd also furt. Einer aus vnsern koppen, ist der beste vnd 30
hubschte gewest, haben gestanden bisz jn VI. C. fl. rh., das noch
ordnung angeleget vnd betzalt sein wurdenn. Den dienern hat ko.
mt. geschafft zu trangkgelt XX. fl. he. die noch der ordnung
ausgeteilt sein wurden, vnsern dienern den drietten etc.

Als nhu konig Ferdinandus jm regiment bestetiget, sein 35
des andern tages furgetreten die geschickten der lantschaft, vnd
hat Nickel von Gersdorff die zeit heuptmann zu Budissin, jn gegen-
wert der stete, gar ein geschwinde clage ubir die stete gethan,
ab sie priuilegien jnen jn rucken ausbrocht hettenn, zu
abbruch jrer mt. regalien vnd zu schaden der chron 40
Behmenn, domit sie jnen trachteten, noch ehre leibe vnd

gut etc. (Vnd also das ko. mt. etwas dorvber entsatzt.) vnd gebeten den steten jre privilegien nicht zu confirmirn, so lang sie mit jnen jrer clage vnd gebrechenn vorhort vnd durch sune adir rechte entscheiden, doneben jre supplication vnd antragen vbirantwort.

5 Die von steten abir haben dismals dorzu kurtze geredt, jre ko. mt. wolde dem furtragen der lantschafft nicht stat geben, auch auff sie nicht gleuben, den wue die gebrechen vor jre mt. zuuerhor kommen wurden, wollen sie jrer mt. den bericht geben, das jsz sich viel anders hielde vnd doran jre mt. ein gnediges gefallen tragen
10 solden. Also hat jre mt. geschafft, der lantschafft supplication den steten zuubirreichen, antwort dorauff zugebenn, wie den geschehen.

Der stete
antwort.

Diese clage vnd antwort findest du gebunden bey die grossen acten vnd setze, vnd sein gewest ein erbietterung allir gebrechen (nochdem sie von beiden teilen etwas sehr ge-
15 swinde), die zwuschen landen vnd steten, bisher vahst jn acht jare gestanden habenn, dorjnnen ein teil das andere offtmals schmelich angegrieffen, vnd jn grosse mergliche schedliche vnkost muhe vnd reyssen gefurt hat, wie du horen wirst.

Vnd zu der geschwindikeit, der lantschafft wieder die stete,
20 ist vnsir gnediger her vnd lantuoit her Zdislau Bircke von der Dauba auf Reichstat, die zeit bey der lanttaffel pany zuddy, zu der zeit nicht ein cleine vrsache vnd trost geuest der lantschafft, der auch wie gehort, einen gnedigen hern vnd konig gehabt, vnd jn summa der lantschafft viel geneigter, den den steten,
25 dorvmmb den steten not was, das blat mit dem scheiblichten vmbzukeren, wie den, got lobe, allenthalben geschehenn ist.

wie sich der
lantuoit erst-
lich gehalten.

Dorauff hat ein itzlich teil sein bestis gesucht vnd getracht, 64.
sundirlich, die lantschafft die stete an der confirmation der priuilegien zu jrren, vnd die stete sich fur vnd fur
30 dorumb zu muhen vnd hat sich zugetragen, so die stete zur zeit fur ko. mt. dorumb gebeten, vnd magr. Gerig sindicus zu Budissin geredt, wie jrer mt. vorfarn, vnansehn alle gebrechen, die zwuschen landen vnd steten jrrig gestanden, den steten jre priuilegia gnedigst confirmirt hetten, vnd hat mit diesen Worten
35 gefolget, jsz wolde denen von steten not sein, die confirmation irer priuilegien, domit sie sich gegen vmbligenden herschafften hetten zuschutzen, hat der konig balde mit seinem finger geweist auff seine brust vnd gesaget, wir sein euer schutz, vnd jst also die confirmation der priuilegien, nicht abegeschlagen, sun-
40 dern yhe vnd yhe auffgezogen, mit dem, das ko. mt. die priuilegia sehn wolde, vnd dorymb beiden teilen offtmals, durch commission vnd muntlich befolgen, vidimus allir priuilegien furzulegen,

mgr. gerigk.

konig ferdi-
nandus tzeu-
get an das er
sey der schutz
nicht die pri-
uilegia.

priuilegia
furzulegen.

das den die lantschafft gethan, soviel sie der gehabt, vnd yhe gesaget man muste das vnkraut ausrodern, vormeynende, das die priuilegia, die jnen zu nachteil, solten abegestalt vnd nicht confirmirt werden. Den hern lantuoit auch soweit dorein gefurt, das er als sehr als die lantschafft begierig, der stete priuilegia zusehenn. 5

wie sich die
stete schutzen
jre priuilegia
furzulegen.

Vnd wiewol viel stete jn vnd ausserhalb der chron jre priuilegien haben furlegen müssen zubesichtigen, ehe den die confirmirt, so haben sich doch die stete jn dem gar fursichtig gehalten, vnd die commissionen vnd das ansynnen bei ko. mt. vnd dem lantuoit alwege mit allem glimpff auffgetzogen vnd abegeweist, wie jsz vor alders nye gesonnen, den man solts dofur achten, das furgehende konige, mit den priuilegien mit wietze gehandelt, dieselben gewislich ane rathe nicht gegeben. Item jsz were yhe schuer, die priuilegia einzulegen, doraus sich das gegenteil belernenn vnd bespigel, wie gegen den steten furzunemenn, vnd also dem feinde das schuert zureichen, damit man sich weren vnd schutzen solde. Der stete priuilegia wolden viel gestehn zu vidimirn, weren sehr viel, der lantschafft wenig. Die von Breslau hetten jre priuilegia auffzulegen nicht bedorfft (den so seine mt. zu Breslau gewest, haben sie sich dorvmmb vahst bemuhet, abir nicht erlangen mogen, bisz jm abeziehen, zur Sueidenitz, do hot jre mt. jnen die confirmation zugesaget). Vnd dergleichen einsage gar viel. Item ferlikeit der strassen, item das sie mochten 15

64 b. vorruckt werden den steten zuschaden, wie den vor XXiiij. jarn, bei dem spruch Wladislai auch geschehen, do viel der stete eingelegte priuilegia weren vorlorn wurden. Doch hat mann zum glimpff alwege hinangegangen, so yhe ko. mt. auff dem furlegen ruhen wolde, so wolde mann sich des vnttirteynigen gehorsams gerne vorhalden. Sed erant verba. Vnd dorumb hat der lantuoit, auff anhalten der lantschafft, befohlen, itzt die priuilegia zulegen vnd zu schicken jn die ko. cantzley, dornoch jns ambt, gar schier gen Budissin auffs rothause, adir wolde tzihen zu einer jtzlichen stat, die priuilegia zu besichtigen, vnd die vidimus vorsigelt der ko. cantzley zuschicken. Itzund hat er zu Budissin anheben wollen, die sich entschuldiget, das sie beschuert solch anheben zumachenn, ane wiessen vnd vorwillung der andern stete. Den gleube mir, man hat der priuilegia gros achtung gehabt, vnd wue sie jn der ersten hietzigen clage der lantschafft, furgeleget, wuste nymand was damit furgenomen. 25 30 35

das erbieten
der stete der
priuilegien-
halb.

wie der lant-
uoit wege
sucht die
priuilegia
furzulegen.

Ein ander er-
bieten der
stete.

Item das hat mann sich abir erboten, so die gebrechen zurechtlicher vorhore komen wurden, furzulegen alle priuilegia, die die lantschafft vormeinet anzufechten, wie jsz den der stete notdorfft 40

erfordern wurde, abir die furzulegen, die der stete orber, strassen etc. betroffen, doran der lantschafft nichts gelegen, das were man yhe beschuert, auch zuthun auff beger des parts nicht schuldig. Also hat man sich des furlegens der priuilegien erwert
5 bisz auff diese stunde.

dorauff
ist's entlich
blieben

(f. 72 a.)

Die von steten sein auch angegeben ab sie bei sich haben soldenn ein priuilegium Karolj, dorjnnen alle ordenung der von lande vnd steten, aufgesetzt vnd begrieffen sein solden, dorvmb der konig geschafft dasselbige zu edirn vnd mit furzulegen. Ist aber
10 bei denen von steten nicht gewest, vnd also hat die lantschafft die stete vbiraus bei der herschafft vordechtig gemacht jrer priuilegienhalben, dieweile die stete die jren, wie sie gethan, nicht furlegen wolten, ab sie privilegien hetten, domit sie einen berg auff den andern heben mochten. Vnd hat diss treiben vnd
15 vorvnglimppffen gewert, vahst zwey jare, dorjnnen die lantschafft gepucht auff die von steten, das sie jre gutter die helffte doran wagen wolten, vnd wer nicht mehr hette, den ein dorffe, der solde jsz die helffte dorzustrecken, vnd wer do hette ein pferdt, der solts vorkauffen, vnd einen truncken ochssen dorzu geben. Den
20 sie wolden mit den steten vmbkomenn, den jr hoffnung vnd trost was, sie hetten einen konig vnd lantuoit vor sie erlanget, vnd jtz eine gewonnene rechte sache, douon konde sie der teuffel gewaisen. Vnd sein die stete dennoch etwas jn dem allen bekommert gewest.

Ein andr
angeben ubir
die stete von
wegen eines
priuilegij
karolj.

Der lant-
schafft ubir
die stete.

dorffer,
pferde vnd
kelber zuor-
kauffen.

Sie hetten
einen konig
fur sie etc.

25 Als nhu konig Ferdinandus anno XXjX (30^o) auff trium regum 65.

einen gemeinen landtag, dorzu er alle seine vndirthane der chron erfordert, gen Budweis geleget, von wegen des Turcken, des zukunfft jn Hungern vnd furder besorget, vnd lande vnd stete auch dohin komenn. Die stete haben gehabt Xj. personen. Von hynnen

die stete sein
gewest auffm
tage zu
Budweis.

30 bin jch gewest vnd Daniel Goritz, ist doselbst abirmols die confirmation gesucht vnd durch hertzog Karlln zu Monsterberg, getrieben, vnd also weit, das auch jre f. g. mir fur gewiesz angesaget, esz were jn den rethen, denen esz ko. mt. zuberathschlagen befohlen, allenthalben vor gut vnd zimlich angesehen, mann solde vns vnser confirmation folgen lassen. Wolde yemands die von steten ansprechenn, das wurde sich wol finden.

die Confirma-
tion gesucht.

So abir dieser rathschlag ko. mt. furgetragen, hat sichs gar vmbgekart. Den so jch zu Budweisz vfm rothause, fur ko. mt. gemacht auff die antwort gewartet (die andern stete sein diese zeit zu tische gangenn) jst der her lantuoit heraus komenn vnd gesaget, ko. mt. lehst den steten anzeigen, das sie montagis schiersten noch reminiscere, zu Praga mit der lantschafft vnd allen jren pri-

die stete
werden citirt
zu praga mit
der lantschafft
zugestehn.

uilegien, auch dem priuilegio Karolj, zu rechte gestehn sollen, das wollen jre mt. die gebrechen zwuschen landen vnd steten, rechtlich vorhoren vnd vorsprechenn.

wie die lants.
die confirma-
tion hindert
vnd auff
welche meynung.

Mit dem bescheidt bin jch komenn jn die herbrige, des sie alle erschrocken. Den sie auff hertzog Karlls worte vnd trost ein anders vorhofft, vnd haben beraten ko. mt. jre beschwerde zu supplicirn vnd dem hern lantuoit anzusagen, das sie sich des bescheids, weile sie von ko. mt. so weit geferdet, gar nicht vorsehn, jnen auch, von wegen der ferre des weges, vnd jrer notdorfft, mit der sie sich zur sache schicken musten, zu thun nicht moglich, vnd also vmmb eine dilation vnd vmmb erstreckung des tagis zubieten. Sie habens abir nicht erhalten mogen. Den do die lantschafft vorstanden, den beschlus ubir vnser confirmation, haben sie mit henden vnd fuessen die confirmation gehindert, jn dem besorg, so die stete die confirmation erlangetten, das aus jrem kriegem vnd clagen wenig trostlichs wurde. Den sie sein domit vmbgangen, welche priuilegien den steten lochrigk gemacht adir abebekant wurde, das solde alsden jn der confirmation namhaftig ausgedruckt vnd vorsorget werdenn, furdr nymmermehr zugebrauchen, vnd der hinderung jst der lantuoit ein eingebir bei ko. mt. gewest, vnd haben die stete ane pfeiffe vnd confirmation wieder anheim ziehen müssen.

die von steten sollen
einen reuers
geben.

65 b. Man hat sich auch wol erboten, dieweile die confirmation den steten nichts neues gebe, alleine das das alde von jrer mt. angenommen, vnd wue die stete nicht andere priuilegien hettenn, sie wurden sich mit der confirmation wenig zuschutzen haben. Sie wolden sich derselben jn vorhore der sachen zu irem rechten nicht brauchen. Jsz hat abir kein ansehen gehabt. Alleine hat ko. mt. dorauffe gelegen, die von steten solden einen reuers von sich geben, das sie die confirmation jn vorhor der sache widervmb fur jre mt. niderlegen vnd wieder die lantschafft nicht brauchen solden. Das die stete beschuert vnd keynes wegis haben eingehn wollen, jn dem besorg, das sie noch ergangenem spruch, beide die confirmation vnd das gelt vorliessen mochtenn, da bei jsz auch blieben.

was zu Budeweis gehandelt.

Was abir aldo zu Budeweisz gehandelt, vnd wie ko. mt. mit den Behmischen hern jn lateynischer sprach, durch doctorem Wentzeslaum dolmatzcher gespracht, wolt jch dir eine schone historien schreiben vahst jn X. tage. Ist abir allis gewest, wie man sich des Turcken, ab er die chron Hungern widervmb ubirtzoge schutzen wolde. Den die Behmenn haben alwege jrer mt. furgehalden, das jre mt. sich der chron Hungern ane jren bewost

vnd rathe angenomenn, dorumb sie auch schwer, die chron jrer mt. helffen zuschutzen. Doch habe jch ein signatur aller hendel von tage zu tage gemacht, auff ein lang register, das wirt man finden bei die andern hendel geleet.

NB.!

wie man auff
gemeinen ta-
gen der chron
vnd einge-
leibter lande
pfiaget zu-
sietzen.

- 5 Hie wil ich dir antzeigung geben, wie jsz sich heldet jn der session, so solche gemeine lendtage der chron Behmen mit eingeleibten landen, durch schaffen ko. mt. adir erforderung der chron gehalden werden, wiewol die, ane grosse not, seltzam, so gedenckt mich doch jn XXV. jarn funffe, ij zu Glatz, ane ko.
10 mt., einen zu Budewisz, vnd einen zu Prage vor ij. jarn, beide vff schaffen vnd beywesen ko. mt. Dem hern obersten lanthoffmeister zu Behmenn, als jn allen vieren der alde von Bernstein vnd Woytky der junge, gethan, geburet die session auszuteilen, vnd anzuweisen wue ein itzlich land mit jren steten sietzen sal.
15 Also hat sichs zu Glatz begeben, das die Niederlausietzer, dieweile ire geschickten einsteils aus der herschafft gewest, dem adel aus Obirlausitz fur haben sietzen wollen. Doraus sich ein gros jrthumb erboret, vnd das entlich zu Glatz vnd Budewisz der adel vnd die stete sich dem lanthoffmeister angesaget,
20 wue mann jnen jre geburliche stelle jm sietzen nicht geben wolde, so wosten sie auch jn rethen nicht zubleiben. Domit jst jsz also vorordent zu Glatz, das erstlich die lantschafft, balde dornoch die stete disz marggraffethumbs noch den Slesigern, hirnoch die geschickten aus Niederlausitz, beide vom adel vnd steten gesessen sein.
25 Zw Budewisz abir, hat jsz also zugangen. Im clostir vnd 66. refectorio, jst ko^r. mt. auffgericht gewest ein stuel. Zur rechten sein gesessen die Behmischen, zur lincken die Mehrischen hern. Balde noch den hern haben gesessen, die stete beider lande. Hertzog Karll als ein geschickter aus Slesien hat gesessen zur
30 rechten nehst dem kon. stuel. Die vom adel der furstenthumer Sueidenitz vnd Jauer, haben sich gehalden zu der ritterschafft der chron Behmen, wie sie den pflegen zuthun, vnd also vielleicht sollen priuilegirt sein. Dornoch sein mitten durch das refectorium gesetzt bencke, hinder
35 einander. Vff der ersten haben gesessen, die ander lantschafft aus Slesien, noch den furstenthumern, Breslau, Oppeln, Troppau, Glogaw etc., dornoch unsere lantschafft vnd zum nidersten vnd letzten die aus Niderlausitz, der abt vom Doberlog, her Jeronimus von Biberstein auff Soraw etc. hinder der lantschafft oben an. Neben
40 adir vnder denen von Praga sein gesessen die von Breslaw, Sueidenitz, Glogaw etc., dornoch wir von steten vnd zu hinderst vnd zu letzte die stete aus Niderlausitz.

die geschick-
ten der stete
sollen nicht
latein vor-
stehn.

Hore ein guten schwangk. Als ko. mt. alwege der lateinischen sprach jn irem antragen, wie gehort, gebraucht hot, stunde auff Leuter von Schreibersdorff, als die stende auff den abent von einander gehn solten, gnedigster her vnd konig, wir haben nicht vorstanden, was euere ko. mt. furgetragen, ewere mt. wolle 5 vns vordalmatzen lassen. Also fraget ko. mt. hertzog Karltn, was er gesaget hette. Thut hertzog Karltn jrer mt. bericht. Vnd folget jre koe. mt., habt ir gelarte leute vndir euch (fellet hertzog Karltn dorein, magistros doctores licentiatos, den Wentzel Newman, licentiat dismal sindicus zu Budissin, der was mit) vnd vornemet 10 nicht latein. Also saget jch jrer mt, serenissime princeps et rex, nos plane intelleximus majestatem vestram, et audit (?) rex, et informetis alios, ut et ipsi intelligant. Isz hat abir den steten wehe gethan, das sich Leuter des vndirstanden, vnd dorvmb dem licentiaten von Budissin aufgeleget, auff den morgen, Leuters rede zu- 15 entschuldigen, das jsz ane befelh geschehen, den got lobe esz weren jr viel vntir den geschickten aus Obirlausitz, die jre mt. in lateinischer sprach sehr wol vorstanden, vnd nicht alleine vorstanden, sundern auch jrer mt. wort aufgezeichnet hettenn. Das er den gethan, abir jre mt. goben ein lachen doran. So musten wir alle 20 gleichwol den schimpff vor allenn stenden erleiden, sundirlich von den Merischen statschreibern, vnd den geschickten aus Niderlausitz, sehet jr statschreiber aus den sechs steten, kondt jr nicht latein. etc.

66 b. So schierst abir die geschickten anheim komenn hat man 25 sich vortaget, vnd jst rats wurden, gegen Praga zu schicken, die kurtze der zeit furzuwenden, den jsz sein Xj. adir Xij. tage vngeferlich gewest, so wir zu Budeweis ausgetzogen vnd zu Praga haben gestehn sollen, vnd vmmb dilation zu vnser notdorfft zubieten. Ist getzogen einer von Budissin vnd jch, haben abir nicht lenger 30 den XVj. tage erlangen mogen, zugestehen entlich den freitag noch annuntiationis Marie.

So die stete
gestanden,
wie jsz do
zugetragen.

Als man zu Praga gestanden, hat man vorware wenig beifals von den leuten, bei den hern auch beym hern lantuoit gefunden. Ein yedermann schewet sich vnser, vnd hat mann auf vns getrieben, 35 vnd gewolt, das wir jn vier tagen ein satze vmmb den andern zu rechtlichem vorsprechen thun vnd setzen solden. Vnd haben zu dem ersten satze nicht acht tage gehalten mogen, dorzu den die stete, sundirlich wir, sehr vngeschickt, nachdem die artickel, damit die lantschaft den rathe beclagen wolde, vnd acht tage vngeferlich 40 fur dem angesetzten termin, dem burgirmeistir ubirantwort hatten. sehr wichtig vnd gros, so was die lantschaft mit doctore

Breitenbach aussm hoffe zu Dresden, ein rechtir geselle
zu solchen zenckischen sachen, geschickt. Dorvmb die stete
vahst bekommert, die hern den lantuoit vnd her Hansen Pflug
cantzlr, der suesten den steten nicht gut, die von ko^r. mt. zu
5 vorhor der sachen gegeben, angelanget, vns gegen koⁿ. mt. vmb
gerewme zeit zuorbieten. Das den die stete auch selbst gethan,
doch nichts erhalten mogen, den jsz wurden die stete also ange-
geben, ab sie alleine ausfluchte vnd auffzcoge suchten. Vnd
letzlich ist durch beide herrn auff befelh ko^r. mt. die sune beiden
10 teilen furgeschlagen, ein versuchen zuhaben, ab sie sich icht selbir
vndireynander vortragen mochte, doch ane jrer mt. willen
vnd besichtigung nichts zu beschliessenn. Von hynnen sein
geschickt gewest Frantz Schneider, magister Johans Hasz vnd
Johans Kommerstadt. Zuuor abir vnd ehr wir hynauff komenn
15 sein zu Praga gewest, vnd auff die sachen warten müssen Petir
Tile, der zeitlich ane wiessen des raths anheim komenn vnd Daniel
Goritz, der auch jn vnsir zukunfft hirab getzogen. Den sich ein
yedermann, vmmb des bosen trosts willen vnd das sie der lantschafft
forteil gemerckt, fur der sache geforcht hat.

20 Do man nhu zu gutlicher handlung, jn die grosse stube, des
neuen gebewdis am sal gegangen, jst doctor Breitenbach gegeben
wurden zu einem sun man, der doch vom part der lantschafft
durch forderung des lantuoits, zu Budeweis, jn vorsoldung ange-
nomen, den doch die stete ane alle widerrede geduldet, zu irem
25 merglichem schimpff vnd schaden. Abir der barmhertzige
ewige gote hat zu dem mal die prophetei Esa: bei den steten
reg gemacht, vt videntes non videant, et intelligentes non intelligent,
vnd hat jnen genomenn allis hertze, allen vorstandt, das sie nicht
haben mogen sehn noch vornemenn, was jnen schedlich adir zu-
30 treglich, vnd sie feyge gemacht, das sie sich jn allen vnrat, vnd
nochteil jrer priuilegien vnd gerechtikeiten haben furen lassen,
sobalde der doctor ein Wort gesaget, das ist nicht recht, das ist
jn keinem lande breuchlich, das die stete also vffn adel einfallen
solten, was ist das priuilegium, man musz den spruch also vor-
35 stehn, also wirts jm reich bei deutschen fursten gehalten, die stete
werden furthin solchen gewalt vnd gerichtszwang ubirn adel nicht
haben, der her vnd konig ist ein ander her, vornympst was recht
vnd ordentlich, wolt ir nicht, so müssen wir miteinander fur die
schmiedt etc., auch bisweilen den steten gar grobe schkumpen
40 angehangen, er het vorlangst gehort, sie hielden nicht was sie
zusagten, vnd des dinges ubiraus viel etc. So haben alle stete
geschwiegen vnd lassen gehn vnd handeln, wie jsz dem doctor

Doctor Breitenbach, der lantschafft aduocat.

die sune wirt furgeschlagen.

die geschickten von hynnen.

petir Tiel.

Daniel goritz.

wie die sunliche handlung furgenommen.

wie die stete feyge gewest.

Doctor Breitenbach.

fur die schmiedt.

wolgefiele, vnd sein also gantz stum wurden, des sie sich selbst hirnoch offtmals vorwundert vnd gesaget, gote hat vns dismals das hertze also genomenn, geplaget vnd feyge gemacht, wenne die lantschafft die priuilegien ubir die vorhandelten artickel von vns gefordert, wir hetten sie, jnen auch gegebenn. Vnd gleube mir, das 5 jsz nicht erfarn, das sich die stete gegen die lantschafft, also weit begeben, als dismal geschehen, wie du den aus dem vortrag, bei die acta gebunden, so du den eigentlich zur hant nympst, befinden wirst vnd exemplariter also zuuornemenn hast.

Der erste artickel jm ersten vortrag wirt declarirt.

Der erst artickel des vortragis zu Praga auffgericht vnd kor. 10 mt. zu vndirschreiben vnd anzunemenn sonntagis Judica anno XXX^{mo}. ubirantwort, ist gewest von wegen des einfallens.

Vom Einfallen.

forchte der gerichte.

In dem artickel siechest du, was den von steten vor ein regel eingesetzt, wie sie sich jm einfallen halten sollen, vnd wue die hette sollen gehalten werden, was aussm lande vnd der strassen 15 wurden, welche freiheit die lantsessen erlanget, vnd wue die forchte mit allen der stete privilegien blieben, geschwiegen das sie ane vorwiessen vnd beisein der heubtleute zuthun nichts macht gehabt, so doch bey vns den koⁿ. gerichten frey gewest, auff alle mordr, reuber etc. einzufallen, vnd wenne dem rathe 20 diss vorschrenkt, adir entzogen hette sollen werden, so were jsz gewislich mit der forchte vnd allir herlikeit gethan gewest. Der almechtige abir hat dem vbel kein vrsache geben wollen vnd hats hirnoch, noch langer proba vnd versuchung der stete gar gnediglich gewandelt. 25

der ander Artickel von den kon. gerichten.

der stete trost.

67 b. Item der artickel von vnsern kon. gerichten, wie der gestalt ist, den sihe oben an, wie der, der lantschafft zum besten durchwult, das jsz allis wieder die ordenung vnd alden brauch gehandelt, vnd wiewol wir mit allir notdorfft vnd vnser privilegien furgewant, die gerichte stunden koⁿ. mt. zu, wolde vns nicht geburen, etwas 30 doran zuenthengen adir zu endernn lassen, ane ir koⁿ. mt. wiessen vnd willen, so jst doch bey dem doctor vnd der lantschafft nichts geacht gewest. Sie woldens bey koⁿ. mt. wol vorantwortenn. Abir jn allir vnsir vnschicklikeit, ist alwege vnser trost gewest, koⁿ. mt. befelh vnd meynung nichts zu beschliessen, wie den jn der fur- 35 zeichnung des vortragis zu befindenn.

Doctor Breitenbach vnderhendelir

Dieweile abir alle muhe, fleis, trost vnd gescheidikeit, auch vnrecht, des doctors Breitenbach (der so er aus Italien gen Leipzig kommen der deutsche doctor gnannt wurde) vnd der lantschafft puchen, mit diesem vortrag zu bodem gangenn, wie folgen wirt, 40 so wil jch auch vonn denn artickeln, wie die stete vnd wir alle abir-

lenget, weiter nichts sagenn, alleine das eynige, so viel die lembden belanget.

In der handelung, hat vns die lantschafft gefraget, was wir jnen fur eine wunde, nochlassen wolden, den sie vormeinten, das wie von der lembde geredt.
 5 die lembden zu scharffe gericht wurden, vnd wolden also jn dem erkenntnus der lembde etwas enthangen haben. Do mochte jch sagen, wir wollen euch eine fleisch wunde geben, einer spannenlang vnd tieffe, domit vormeinende, das wir jnen keine wieder den alden brauch geben wolden, den keine solche fleischwunde jm
 10 gantzen corper mag geschlagen, gehauen noch befunden werden. Dorumb das wort fleisch dem doctor zuschreiben alwege entkegen, wie du den jn etzlichen notteln, sunderlich jn der hantschriefft Cristoff Pfeils von Budissin sehn wirst, vnd wenne das wort von vns gesatzet, so hat ers alwege widervmmb ausgeleschet, vnd also
 15 der lantschafft zum besten jn allen artickeln gehandelt, das doch wieder allen brauch vnd ordenung der koniglichen gerichte vnd wieder vnser priuilegien gewest ist. Abir gote gabe die gnade nicht, mit ernst vnd vngeforcht dowieder zu setzen, vnd der gestalt hats mit allen steten zugangenn, das sie jn die forchte vnd vnschick-
 20 likeit brocht, ab sie allir jrer gerechtikeit vnd jrselbst schier vorgessenn. Dorumb so mit einer stadt gehandelt, jst die andere zur scherbanck gefordert vnd des schimppfs viel.

Sein also viel artickel den steten zu schaden gehandelt bisz entlich auff die mitleidung. Do haben die von Budissin jn der
 25 lantschafft furschlege, dieweile sie jnen vahst dorffer jn der lantschafft mitleidung genomen, nicht willigen wollen, den vahst jn XL dorffer der von Budissin auffgetzeichent, domit dieselbige bisz 68. hirab jns ambt zu rechtlichem austrag vorschoben, die andern artickel abir, also beschlossen, ko^r. mt. zu ratificirn furzutragenn.

30 In dem ist vnser erkenntnus etwas geoffent, das wir erkant vnd gesehn, das der sache vnd den artickeln, nicht wol furgestanden, vnd hetten nhu gerne vrsach gesucht, wie die zurucke zuwerffen, haben doch auff den konig achtung geben müssen, so wir beschuldiget, das wir die spruche vnd vortrege jnen der lantschafft
 35 nicht hielden. Item auff die lantschafft, das sie vns weiter vorvnglimppffen mochten, dergleichen der stete ware nemenn, das sie vns nicht abfielen, so sie vns suesten, die vrsachen aufflegten allis zcangs mit der lantschafft, dermossen die lantschafft auch taten vnd der stete offtmals angeredt, sie solden sich vnser
 40 eussern, sie wolden sich mit jnen wol vortragen, vnuor-

1. lembde = ein gelähmtes, unbrauchbares glied des leibes. 6. enthangen = nachgelassen.

werden vrsachen gesucht, wie die artickel vmbzustossen.

claget, vnd haben doch ehrliche vnd ziemliche vrsache nicht finden mogen, alleine aus dem letzten anhang vnd einer clausel dorjnnen begrieffen, mit den Worten, alsz den vnd nicht ehr sollen alle zuuor vortragene, bewilligte vnd beschlossene artickel, welchen jn mittelir zeit nochgegangen vnd nochgelebet werden sal 5 etc. Dorein wir nicht haben willigen wollen, vnd gesaget, esz were vns nicht leidlich, den artickeln nochzugehn, sie wurden den von ko^r. mt. confirmirt, den wuste nyemand, ab die ko^r. mt. gefallen, adir was jrer mt. dorjnnen wandeln, annemenn vnd schaffen wurden. Vnd haben vns also mit jnen gebiessen wol zwue stunde, 10 nicht alleine mit der lantschafft, sundir auch mit den steten. Die lantschafft hat uns nohe zugeredt, ab wir jnen nicht zuhalden wolden. Sein also viel schimpflicher rede gegeneinandir gegangen, vnd das die lantschafft den steten furgehalden, sie hetten jnen zugesaget zuhalden als frome leute, das man damit vorleget, so 15 die artickel confirmirt wurden, so wolde mann halden.

die stete hetten zugesaget, zuhalden als frome leute.

Item, etzliche artickel solden vortragenn sein, die andern geweist jns ambt etc., das were vns keinsweges leidlich, sie solden alle vortragen sein, adir vnuortragenn beyeinander hengen bleiben, bisz jns ambt. Den noch dem weg haben die stete mit fleis ge- 20 standenn, das die artickel zu vnddirhendelung jns ambt solden geweist sein wurden. Man hats aber wiedir beym konige, dem lantuoit noch dem part erhalten mogen.

Die stete werden erjnnert, das schedlich gehandelt.

68 b.

Dorumb haben wir die stete erjnnert, sie solden sehn, wie die sachen gelegen, vnd vnsir achtung so geferlich, das die ar- 25 tickel vns allen zu merglichem schaden, zu vorrueckung allis vnsers regiments gereichen wurden, vnd helffen dohin trachten, dieweile man vns, mit den artickeln so hart verbinden wolle, die doch alleine auff ko. mt. wolgefallen gestalt, das dieselbenn wiedr ratificirt noch confirmirt werden, das dorein nicht gewilliget. Vielleicht wurde 30 der sache vnd den artickeln noch wol rathe, mit viel fleissiger hoher bit, der stete bestis zw trachten, den gewislich were jsz vorsehn vnd keineswegis also anzunemenn.

die stete haben von dem vortrag nicht abestehen wollen.

Die von steten haben abir einen grossen vnwillen doraus genommen, ab sie nhu solden douon abestehn, sundirlich die von 35 Camentz. Baccalaureus Andreas statschreiber hat angetzeiget, man muste einer stadt nicht alleine folgen, noch zu gute handeln. Sie hetten erlanget, das man jn einer meile vmb die stadt kein andr bier den Camentzisch solde geschanckt werden, das hette sie fur nicht gehabt, woldens auch also behalden. Vnd sein die stete also 40 willens gewest, dem adel zuzufallen, wie mich Franciscus Gerick

sindicus zu Budissin hirnoch bericht, die von Gorlitz blieben, wue, vnd theten was sie wolden.

Die von Budissin, Hubener, Pfeil, Newmann, indicus der diese tage doctor wurden was, vnd hirnoch zu den hendeln gen Praga 5 komenn, den magister Gerick was diese zeit nicht indicus, sondern alleine von denen von Budissin als ein beistendir mitgenommenn, haben der sache auch nicht gros geacht, den jnen was mehr vmmb die mitleidung den vmmb die gericht. Dorumb magister Hubener redet vns jn sundirheit an, wir solden dorein gewilligen, esz wurde 10 mit der zeit wol anders werden, er besorget, wir mochten, wue die stete zum adel fielen, bei ko.^r mt. gros vorunglimpfft werden, vnd mit viel andern Worten. Dokegen jme gesaget wurde vnser kommer, vnd schaden, so allen steten aus der handlung erfolgen wurde. Man solde zusehn, wie mans wuste zuuorantworten.

Die von Budissin.
hubener.
pfeil.
Newmann.
Gerick.

15 Also haben wir vns, mit der lantschafft vnd den steten gepiessen vahst ij stunde, bisz entlich das man gewilliget, fur ko.^e mt. mit den artickeln zugehn, den Mattes von Saltza, zur Linde heuptmann, hat vns zugesaget, doheymen von der gerichts ordenung weitir zuhandeln.

wie man jn die artickel gewilliget

20 Auff dem wege die stufen vom sale hinauff, solden die von Budissin, jch habs abir nicht gehort, doctori Breitenbach, angesaget haben, er solde der confirmationis priuilegiorum fur ko.^r mt. nicht gedencken etc. So wir abir alle semptlich, die lantschafft vnd die stete zu ko.^r mt. einzugehn gefodert, dorzu der lantuoit 25 wol gedienet, hat d. Breitenbach irer mt. angetzeiget, wie sich die von lande vnd stete etzlicher artickel auff jrer mt. gnedigst zulassen, voreyniget, die sie jrer mt. vnttirteynigst vbirantworten wolden, zu gnedigstem wolgefallen zu ratificirn vnd zu confirmirn, mit demutigister bit dieweile noch etzliche artickel vnuortragen, 30 die doch jns ambt zu sunlicher vndirhandlung adir zu rechtlichem vorsprechen vorschoben, keinem teil seine priuilegia bisz zu austrage der sachen zu confirmiren etc.

wie d. Breitenbach angeredt der confirmation nicht zudencken.

Dorauff antwort jre ko.^e mt., Ich hore gerne, das jr euch also voreyniget, wyl die artickel ubirsehn lassen, vnd euch alsden meine 35 gnedigste meynung antzeigen. Vnd want sich ire mt. zu doctore Wentzeslao vndir Behmischer cantzler vnd saget, her doctor, jr wert kein gelt vordinen. Vnd also wart von den steten, sundirlich denen von Budissin, denen jsz geburet het, geschwiegen vnd kein antwort, wieder des Breitenbachs bit derer confirmationhalb 40 geredt.

69.
ko.^r mt. antwort.

Mercke wie ein grosser vnfal, der auch die forigen der stete voregessenheit, nicht wenig gemehret, das die stete geschwiegen, ab

der stete schueigen hat sie gehindert

an der confir-
mation.

jsz jr wille vnd befelh gewest, zu bieten neben dir lantschafft, keinem teil seine priuilegia bisz noch austrage zu confirmirn. Den dis schweigen, hat die stete an der confirmation zurlangen gehindert, ab anno XXX^{mo}. usque jn annum XXXiij (tertium) secunda post letare, do erst die confirmation vmmb Bartholomej durch her Ge- 5 orgen Luxau secretarien vnd hern doctorem Rebisch, den steten zu handen brocht sein wurden, wie du horen wirst.

vnser kom-
mer von we-
gen der ubir-
antworten
artickel.

So nhu der reul, auff vnsern teil mit vns vahst vmbgangen, das wir gesehn vnd gehort, wie mit den artickel gehandelt, was geboten, vnd das sich ko.^e mt. den artickeln vndirschrieben, die 10 lantschafft gefrolockt, ab sie die stete gefortelt, etwas abegelauffen, das ire vorfaren wie sich jre geschickten berhumpt, ir leben lang nicht gehabt, noch erlangen mogen, vnd also ubir ein pein geworffen, hat vns merglich vnd ubir alle mase bekommert, das eine solche zuruckung, forderlich bei den ko.ⁿ gerichten, der stadt hochster 15 schatze, troste vnd ehre, einfallen solde, sein wir Frantz Schneider vnd ich des andern tagis montags adir dinstags noch Judica anno XXX^{mo}. gegangen zu dem hern lantuoit, wiewol er vns langsam furgelassen, doch bin jch ane seinen danck hyneingegangenn, vnd haben s. g. ange-
tzeiget, die artickel wolden sich von wegen der ko.ⁿ gerichte, der 20 strassen, vnd vnsir priuilegienhalb, sundirlich der appellationhalb, do-
wieder der letzte artickel des vortragis gesatzet, dermassen gar nicht leiden, werdend wieder die regalien ko.^r mt., zu abbruch dem einkommn der lantuoitey etc., mit fleissiger bit, vns zu ko.^r mt. zu fordern, solchs mochtenn ansagen, auff das wo ko.^r mt. vnser vorhort nicht 25 beweget, etwas auff die vortragen artickel zuschaffen, das jrer mt. selbst nochteilig vnd abbruchlich.

wie vnser
kommer ko.^r
mt. angetzel-
get vnd irer
mt. antwort.

Vnd ab wol der her lantuoit zu dem etwas schuer gewest, wie er saget, vnd an jme selbst war, das wir gestern ein anders fur jrer ko.^r mt. furgetragen, vnd geschwiegen, so jst er doch mit 30 vns gegangen fur ko.^r mt. gemacht vnd vns angesaget. Hat jre ko.^e mt. vns durch s. g. vnd her Albrecht Schlicken ansagen lassen, jre mt. hetten sich nhu diese heilige zeit jn ir andacht vnd gebet gegeben, wir saldenn vns vnbequemert lassen, vnd den zuvorsicht zu irer mt. haben, das jre mt. jrerselbst vnd jrer regalien ans allen 35 artickeln wol erkunden, nicht vergessen wolde, auch nichts rati-
ficirn, noch confirmirn, esz hetten sich den ire rho.^e ko.^e mt. allir 69 b. artickel vnd irer gelegenheit genugsam erkundet, die part auch dorauff wol vorhort etc. vnd dorauff sein die stete vnd wir von Praga anheim getzogen. 40

Vffm wege ist mancherley bekommert wurden, was doch aus dem vortrag folgen mochte, adir wie der vmbzustossen. Bin selbst

gefallen jn die melancolei, die jch jtzt zu Praga empfangen, das jch den gantzen sommer aldo jnnegelegen, vnd mich nyemandt der melancolei hat besagen mogen, also das viel leute, auch die hern, zuruckung meiner vornufft besorget, den jch auch nicht ein wagen, 5 nicht das geleute etc. habe leiden mogen, jn vier wochen nicht ein gantze stunde geschloffen, fur vnd fur ist mir der vortrag jm koppe gelegen. Ich habe auch nicht eyn brieffe lesen noch begreifen mogen, ist mir allis vbir die masse zuwiedir gewest, jn dem besorge esz wurde nhu allis zu boden gehn müssen.

meyne melancolei vnd kranckheit.

10 Dorumb auff viel wege gedocht, wie doch dem bosen handel vndir augen zugehn, vnd so man gesehn das an dem hern lantuoit viel gelegen, der doch der lantsehafft part mehr geneiget, wie gehort, ist er mit viel schreibens von mir am meisten beladen, vnd vormanet den vortrag gnediger zu bedencken, esz wolde ko.^e 15 mt. jn iren regalien vnd der lantvoitey jm einkommen der gerichte sehr abbruchlich sein, ko.^e mt. solchs zu undirrichten, vnd ist s. g. noch Speiern, Kolln, Ache, Augspurg, Praga etc. alwege des erinnert wurden, viel zeit vnd jare nocheinander. Den die zeit ist Karolus quintus cesar jm reich gewest vnd ko.^e mt. zu Behmenn 20 zu der chron des romischen konigis gefordert, wie den zu Colln geschehn, noch der signatur vnd geprege, auff etzliche groschlein geschlagen vnd zu Ache jn der chronung jns folke gestroet.

wie getracht auff wege den vortrag wieder vmbzustoßen.

Karolus quintus imperator. Ferdinandus wirt rhomischer konig.

Domit aber der her lantuoit grund vnd vrsach eigentlich vndirweist, worumb dyeser vortrag nicht bestendig vnd vns vn- 25 leidlich, so habe jch mich gemuhet s. g. dieselben anzuzeigen, die doch zuuorn allen steten vorlesen vnd also dem hern mit gemeiner vorwillung zugeschickt, dodurch der her etwas bewaget (die wirstu bey die acta vnd noch dem vortrag finden), vnd bin also dem hern lantuoit mit schriefften vnd Worten gar vehst vnd viel obge- 30 legenn, domit jch den hern gantz bewaget vnd auff der stete seiten brocht. Also das mir s. g. offtmals geschrieben vnd zugesaget, er wolde einen guten treuen freundt geben, vnd ab sie alle von steten an jme zueiffelten, so solde jch auff seiner g. zusagen hart stehn vnd halden vnbetrogen. Esz hat aber 35 etwas des schewblichten dorzu gehort, das den die stete jn gemeine vnd jn sunderheit erbarlich gethan haben.

Dem hern lantuoit geschickt vnd dirricht von dem vortrage.

des hern erbietens, hats auch mit gnaden beweiset.

Des hern lantuoits jst bei denen von steten viel komers ge- 70. west, den s. g. hat mit einem wort vnd vnddirricht die sachen bei ko.^r mt. bese vnd gut, zu vnd abefellig machen mogen. Esz 40 wart auch geredt das die lantschafft s. g. mit j M. schocke solden vorehret haben. Abir so seine g. von steten gleichmessig eingenomen vnd vorehret, hat er sich sehr wol vnd vnparteyisch ge-

wie sich der hr lantuoit bey den sachen gehalten.

halden, also das er beiden teilenn gut worte gegeben, vnuormerglich, doch nichts weniger der stete sachen zum besten gefordt, das mag jch s. g. mit warheit noch rhummen, vnd hat sich auch am ende des handels also befundenn. Vnd auff solche gutwillikeit vnd forderung des lantuoits jst die sache wider den auffgerichten 5 Pregischen vortrag mit gewalt, emsig vnd fleissig getrieben vnd gesucht wurden, bei allen denen do man sich guts vnd forderung vorsehn, mit beschwerung was doraus landen, vnd steten, der strassen, auch ko.^r mt. zu abbruch jrer regalien vnd einkomen (den diss stücke jst am meisten angesehen vnd betracht von leutenn) 10. erfolgen wolde.

Bei den steten ist vor vnmöglich geacht, die artickel vmbzustossen.

Vnd wil mich alhie vor gote vnd den menschen rhumen, die stete haben mirs auch tzeiget, so jch alleine abegelassen, das gewislich wieder den vortrag so hoch vnd weit nicht getracht. Den jsz bey denen von steten ein vnmöglich ding was, denselben vmb- 15 zustossen, adir dohin zu erbeiten, das er solde adir mochte gewandelt adir retractirt werden, sundern dohin geacht, gote wurd mit der zeit, so die straspleckerey vbir hant nohme etc. wol anders schicken, dorumb sie vorwar hende vnd fuesz gelassen vnd die sache gote befolgen. So sie aber meine vnddirricht wieder den 20 vortrag auffbrocht vorstanden, vnd des hern heimlichen beifal vormarckt, haben sie wieder ein hertz gefast, vnd willig gethan, was sie haben thun sollen, an gelde, reysen, rethen etc. vngespart allis das dorauff gehn mochte, so viel das gekost, des sie sich auch jn rethen einmütig vnd einstymmig entschlossen vnd erboten haben. 25

wie sich die stete willig erzeiget.

Confirmatio priuilegiorum.

Dorauff sein muhe, erbeit vnd reysen jm schwunge zutrachten wieder den vortrag gangen, vnd nicht alleine, wieder den vortrag, sundern auch wie die confirmation priuilegiorum zurlangen. Den die meynung ist bey denen von steten gewest, wue sie der confirmation erlangte, sie solden man der pawcken ein gros loch ge- 30 macht, vnd dem vortrag einen grossen stosz gegeben haben, dorumb den sie haben vormarckt, das die lantschafft damit vmbgangen, so der vortrag wer hoffnung noch erhalten, das alsden die confirmation dorauff solde gestalt werden, dorjnnen clerlich auszudrucken, das die privilegia die wieder den vortrag 35 wehren, tot krafftlos vnd abe sein solden, nymmer zubestetigen noch zu gebrauchen etc. Vnnd diss hette erste gepiessen.

der lantschafft meynung ab der vortrag erhalten.

Die confirmatio priuilegiorum wirt fur vnd fur gesucht.

Von deswegen hat man die confirmation viel vnd offte bei ko.^r mt. gesucht schriefftlich vnd muntlich, aber jsz ist alwege vnd am meisten mit vnser bit (douon oben) abegeschlagen wurdenn, 40

70 b. vnd mit den worten, Regia maiestas respondit se non posse facere

Rex respondit se non posse

bona honestate. Das hat dohin gelautet, dieweile die lantschafft

mit den steten jn gehang stunde vnd die priuilegia nicht zu confirmirn gebeten bisz zu austrag, das jre mt. zugesaget, so mochts jre mt. mit guten ehren nicht thun. Aber dennoch vnd nochdem jre mt. derhalb gar viel mit demutiger bit vnd bericht ersucht
5 vnd vbirlauffen, das auch die rethe des dewtschen raths, vnd die bothen der stete so gar fleissig sollicitirn vormarckt, hat mann furgeschlagen, wue die stete einen reuersz von sich geben wolden, ab die zwispalt zu rechtlicher vorhor komenn solde, das sie die confirmation widervmb niderlegen vnd zu stercke jrer sachen nicht
10 brauchen woldenn, so wolde ire mt. jnen die confirmation gnediglich geben vnd folgen lassen.

facere bona honestate.

Einen reuersz von sich zu geben.

Mit dem furschlage hat mann sich offte vnd viel jn rethen geplawen, vnd doch nicht vor gut ansehen reuersz vonn sich zugeben, dorumb das zu besorgenn, so die confirmation solde wieder nider-
15 leget werden, das auch das vorlorn, das jn dir cantzley dorauff gewant, vnd wolde dye lantschafft stercken, vnd die stete wenig furtragenn, auch ein bose einfurung brengen, kleines glaubens zu den steten.

wie man sich des reuersz geussert hat ubir die confirmation.

Item das den steten durch jrer mt. confirmation nichts neues
20 gegeben, alleine das alde bestetiget, vnd wue die stete nicht andere priuilegien vnd gerechtikeit hetten, domit sie jre sachen mochten erhalten, die neue confirmation wurdts nicht thun, vnd der einsage gar viel. Also haben die stete jn etzlichen jaren die confirmation nicht erlangen mogen, vnd sich doch alwege fur der bit, vnd dem
25 furhaben der lantschafft besorget. Isz ist auch furfur das furlegen der vidimus gedocht, abir abegeschlagen, wie oben am 64. blat.

Die gemeine confirmation gibt nichts neues.

Dorumb den steten not auff andere weisz zugedencken, vnd das sie durch vormeinte bit vnd handel vorschutt, durch bit, altherkommens eines konigis zum dem andern confirmation vnd vnttirricht
30 nicht mochten erlangen, durch geltwege mochten bekomenn, allis dohin, das der Pregisch vortragk lorient gemacht. Vnd haben also einen angespannet, doctorem Heinrich Rebisch gnannt, burger zu Breslaw, ko.^r mt. rentmeister durch Slesien vnd Lausitz, mein gunstiger her vnd bruder, der auch an rho.^r ko.^r mt. einen gne-
35 digsten, vnd an den dewtschen rethen, vnd jn der cantzley sehr gnedige vnd gunstige hern gehabt, ein mann von viel wunderlichen anschlegen, etwan statschreiber zu Budissin, dornoch syndicus zu Breslaw, auff heute jn grossir narung, vnd gleich dem ist der stete kommer vnd sache vortrauet wurdenn. Also hat sich doctor
71.

doctor! Rebisch ist die sache von der confirmation vortrauet.

40 Rebisch funden zu ko.^r mt. vnd den deutschen rethen, auch zu etzlichen hern der chron, dem lantuoit, dem hern cantzler her Hansen Pflugk vnd antzeiget der stete gebrechen vnd beschuerung,

wie sich doctor Rebisch jn die sache schickt vnd anbrenget.

das jnen ire priuilegia nicht solden confirmirt werden, so doch jnen solchs von konige zu konige geschehn, wie sie hetten zube- weisen, vnd weren gleichwol viel lange jare von konig Johan bis- anher viel gebrechenn zwuschen der lantschafft vnd den steten gestanden, rechtsspruch ergangen etc. Die bit auch die doctor 5 Breitenbach gethan, were jr befehl nye gewest, (doun oben am 68. ultimo articulo et I^o). Die confirmation gebe auch nichts newes, (ut supra folio 69 etc.) vnd wie er nhu gewost die sache zum besten zufordern. Item wie er die stete bey ko.^r mt. vnd den rethen den sie vn bekant schon globet, eines guten 10 glaubens, gehorsams, die gute ordenung jn steten, fried auffn strassen hielden, auch mit hynzu gesetzt, jre mt. vnd die rethe zuuorehren etc., bissolang er ire mt. in einem stille beweget, die confirmation gnedigst zu folgen lassen, doch vahst mit dem anhang, dieselbige zu rechtlicher vorhore nicht zugebrauchenn, vnd wieder niderzulegen. 15

Vidimus der confirmation.

vide folio 153.

was fur die confirmatio- nes gegeben, vnd wer die brocht.

Doctor Re- bisch. George Luxau

Auff den vortrost, hat ein itzliche stadt vidimus irer confir- mation doctori Rebisch zugeschickt, dornoch die confirmation ge- stalt sein wurden, wiewol jsz bey denen von Budissin vnd Camentz etwas gemangelt auch bisz auff heute. Vnd also haben die stete durch jnen die confirmation erlanget. 20

Noch erlangtir confirmation jst d. Rebisch von Wien auff Budissin getzogen, vnd hat mit jme brocht her Georgen Luxau obirsten secretarium ko.^r deutschen cantzley, vnd alle stete gen Budissin gefordert, einer itzlichen ire confirmation ubirantwort, vnd angetzeiget, das man ko. mt. mit ij M. fl. hung. vorehren 25 solde, jn ansehen irer mt. itziger notdorfft. Jre mt. woldens auch jn allen gnaden beschulden vnd erkennen, dem hern cantzler j M. fl. hung., jme j M. fur seine muhe, reisen vnd darloge. Den jsz hat sich etwas vortzogen, ehe er die zusage erlanget. Gegen her Georgen wurde sich ein itzliche stat wol wiessen zuhalden, der- 30 gleichen gegen etzlichen deutschen rethen, sundirlich gegen einem hern Wolff Grasewein gnannt ein Ostirreicher, ko.^r mt. jnderstir vnd heimlichster rathe einer, dem mochten iij ader iiij C. fl. zu- gesaget sein wurden.

Beide hern sein zu Budissin etzliche tage vorblieben vnd ehrlich 35 furhalden, dornoch hieher komenn jn mein hause, do sie auch von ratswegen noch allem vnd meinem vormogen erbarlich eingefurt vnd gehalden, her Georgen j C. fl. hung. geschanckt vnd suesten vielleicht auch j C. adir etwas mehr, damit V C. fl. erfullet, die aus den steten Lemberg, Buntzlaw, Hirsperg etc. haben jme sollen 40 gegebenn werden. Hat also die confirmation etwas merglichs ge- standen nicht weit von j M. marcken, wie jn den registern zu

Budissin vorzeichent, vnd in guter rechenschaft befunden. Also viel haben die stete zurhaltung jrer gerechtikeit, vnd damit der vortrag gesturtzt, dorauff gewaget, vnd wagen thuren, pro conferendis (sic) priuilegijs, libertatibus etc.

5 So nhu die lantschafft zu Budissin vnd alhie gesehen, wie die 71 b.

beide hern vorhalden und vorehret, haben sie sich etwas vorduncken lassen, auch so lang hynoch gefraget, das sie erfarn, das die confirmationes den steten gegeben vnd zubrocht weren wurden, das sie von wegen ko.^r mt. zusage, vnd allir furlauffener handel nicht
 10 wenig befrembdet, bekomert vnd erschreckt hat. Den dorauff hatten sie zu vnderdruck vnd hinderung der stete al jr datum gesetzt, haben sich derhalb von allen landen vortaget, zusammengehoffen vnd gerieten, zu rathschlahn, wie nhu der sache zuthun, vnd sein eins wurden aine botschafft zu rho.^r ko.^r mt. gen Wien
 15 zufertigen, irer mt. allir handel vnd zusage zuerjnnern.

so die lantschafft die confirmationes erfarn schicken sie zu kor. mt.

Dorauff sein abgeschickt doctor Vlricus Nostitz zur Vn wurde aussm Budissinensischen, Caspar Nostitz zu Rotemburg aussm Gorlitschen lande, vnd haben die ko.^e mt. zu Wien, bericht vnd erjnnert aller handel eit vnd zusage, von wegen der confirmation
 20 geschehen, vnd ire mt. dohin bewaget, das sie comission gegeben an die stete, die erlangte confirmation zur zeit der vorhorung der gebrechenn wider niderzulegen, den mit der condition were sie von jrer mt. ausgangen. Abir dennoch eher die beide geschickte zu Wien ausgetzogen, sein mir copien irer supplication, abeschiedts
 25 vnd ko.^r antwort, durch eine posst hern Georgens Luxau zugeschickt wurden. Dorauff vnd auff solche ko.^e commission haben die stete erstlich eine kurtze schrieftliche antwort gethan, dornoch so ire mt. vmmb Martini in die chron komenn, sein abegefertigt wurden Franciscus Gerig licentiatus zu Budissin vnd magister Johans

Vlrich Caspar nostitz.

den steten wirt zugeschickt was zu wien gesucht vnd erlanget.

30 Hassz vmmb Lutie gen Praga, vnd haben doselbst eine schrieftliche lange antwort, die ich begrieffen, ko.^r mt. furgetragen, mit bericht was sich aus dem erfolge wolde so die stete mit der erlangten confirmation vnd allen jren priuilegien gestehn solden, das sie doch auff part bit zuthun nicht schuldig. Den jr achtung genug, das
 35 sie gestunden mit den priuilegien, damit sie sich wieder die lantschafft zuschutzen vormeinten, welchs auch die ko.^e mt. nicht wol in andere wege schaffen mochten, den jre mt. hatten das gelt jtzund entpfangen. Abir gleichwol antworte jre mt. vnd weisette erstlich auff mich, dornoch auff den licentiaten vnd saget, Ihr habt
 40 die confirmation mehr den eins bei mir gesucht, ich habe euch aber dieselbige nicht anders zugesaget, den das jr dieselbige in vorhor nicht brauchen, sundern wieder niderlegen sollet, doch

der stete antwort vnd wie sie gen Praga schicken.

Ko. mt. antwort welcher condition die confirmation gegeben.

72. wil ich mich des entschliessen, vnd euch mit gnediger antwort vorsehn.

wie allis das
von der lant-
schafft zu
Wien aus-
brocht ge-
wandelt.

Das den jre ko.^e mt. durch den hern lantuoit vnd den hern cantzler
gethan jn gegenwertikeit, doctoris Nostitz vnd ander geschickten
vom lande, vnd ist dismals ein ander abeschiedt vnd furbescheid
auff Fabiani fur jrer mt. zugestehn, alleine mit den privilegijs, 5
domit sich ein teil des andern schutzen wolde, vnd weiter nichts,
ausgangen.

Der furbe-
schied auff
Fabiani 1585.

Vnd ab wol die geschickten der lantschafft dowieder viel geredt,
jnen were zu Wien ein ander abeschiedt gegeben, commission etc.
jtem die lantschafft hette alle ire priuilegien auff befelh ko.^r mt. jn die 10
cantzley nidergeleget, die von steten abir hetten bisher nicht einen
buchstaben sehn lassen, zu Wien were geredt die confirmation
widervmmb niderzulegen etc., das durch diesen abe vnd fur-
beschiedt gar geschwiegen, sie wustens nicht zuuorantworten vnd
der wort viel. Abir beide hern haben angetzeiget, dass diess sey, 15
ko.^r mt. entlicher wille, wurden sich auch jre mt. jn vorhor der
gebure wiessen zuhalten.

Alle diese der lantschafft supplication, ausgebrochte commission,
antwort, abe vnd furbeschiedt findestu jm anderin schwartzen buch
dieser hendel, das sich anhebet von den clagen der stete wieder 20
die lantschafft, jtem der stete kurtze vnd lange antwort eigentlich
zusammen gelesen vnd gebunden.

Ecce gracia
principis et
regis.

Quid non
mortalia
pectora
cogis. Auri
sacra fa-
mes la
necessitas.

Cor regis jn
manu dominj.
Ecce miseri-
cordiam
omnipotentis.

Dieser abe vnd furbeschiedt auff Fabiani zugestehn ist die
erste gnade, gute zuuorsicht vnd nicht ein cleiner trost gewest
den steten zu allen iren sachen. So der lantschafft ersuchen vnd 25
ausbrennen zu Wien gantz zurucke vnd zu boden gangenn. Ist
sein auch die stete vnd wir an vnserm ort gantz gehertzt wurden,
mutigk zu allen sachen, jn dem hoffe gote hette das hertze des
konigis jn seiner hant, vnd gantz gewandelt, desgleichen des hern
beider gnedige forderung vormarckt. Vnd gleube mir, die von 30
steten habens dofur, vnd dohin zukomenn nicht geacht noch ge-
meynet. Abir der barmhertzige gote, hats geschafft jn seinem got-
lichen gefallen, das yhe die stete mit irem wesen solden gnediglich
erhalten werden, vom adel vnvndirdruckt. Also sein die geschickten
mit gegebenem abe vnd furbeschied, anheym getzogen, vnd auff 35
Fabiani vnttirteyniglich gestanden, wie folgen wirt. (fol. 123.)

Die vnuortra-
gene Artickel
zu Prag sein
jm hoffe zu
Budissin zu
rechtlicher
satzung vor-
fasset.

So abir nhu der Pregische erste vortrag jm XXX^m. wie gehort,
auffgericht, ko.^r mt. furgetragenn, dorjnnen jm beschlusz vorfasset
vnd hynangehangen, das sich lande vnd stete vmmb vnuortragen
artickel jm ambt Budissin erstlich freunthlich vnd ab die suhne 40
entstunde, durch rechte vorgeleichen solden, hats also geschehen
mussen. Sein derwegen lande vnd stete auff Johannis gen Bu-

dissin komen, jn meynung die suhne furzunehmenn. Die lantschafft 72 b.
 abir hat, viel vndinstlichere mittel vnd forteil furgeschlagen, den
 steten nicht anzunemenn vnd dodurch yhe zum rechten vnd schrieft-
 lichen setzen geeilet, des sich den die stete nicht haben wegern
 5 mogen, vnd ist dohin gereicht, das sie von beiden teilen clage vnd
 antwort auff drey setze vorwechsseltir weise thun solden, das vor-
 nym also. In sechs wochen, hat die lantschafft gesetzt ire clagen
 vnd auff advincula Petrj den steten ubirantwort, dergleichsn vnd
 jn der zeit die stete mit jren clagen auch gethan vnd der manschafft
 10 (lantschafft) ubirantwort. So hat die lantschafft zu der antwort auff
 der stete clagen gehabt Vj wochen, dergleichen die stete. So
 lang clage vnd antwort duplica triplica etc. zu genuge gesetzt vnd
 jn ein grosse volumenn brocht, sein sie alsden jn der cantzley zu
 Budissin jn gegenwert beider part vorlesen, besigelt, vnd jn die
 15 ko.^e cantzley, durch den hofferichter vnd subnotarium geschickt,
 vnd zu Budissin bei die lanttaffel geleget wurden. Do liegen sie, ein
 itzlich part hat dorzu einen schlussel. Beider part eingelegtir setze
 copien findestu jm tzwey annalien mit allen hendeln gebundenn.

wie beiderseit
satzung vor-
fasset.

wohin bei-
derseit setze
komenn.

Wiltu nhu gute bossen, vnd geschwencke lesen, auch vor-
 20 mercken vnd erfarn, wie der adel gegen den steten geschickt, wie
 vorreterisch sie die stete angegeben, das vielleicht so balde jn ko.^r
 cantzley nicht vergessen. Den bisher haben beide teil, wiewol die
 sachen nhumals vortragen, wie folget, die eingelegten setze, widervmb
 zu sich nicht brengen mogen. Item wie sie die stete vnd ire personen,
 25 sundirlich Franciscum Gerigk, sindicum zu Budissin vorschimpfft, vor-
 unglyemfft vnd ausgericht. Adir war ists, das der sindicus nicht alzu
 warhafftig, auch von steten vormarckt, so liesz diese setze, vnd sun-
 derlich die Item, vnd jn summa haben die lantschafft den steten
 jns hertz greiffen vnd vorletzen wollen, doraus die stete vorursacht,
 30 sich mit gleicher elle zuuorantworten vnd zumessen, vnd wiewol
 ko.^e mt. solche lesterung durch commission beiden teilen verboten,
 ist abir nicht nochgelassen, den ein teil hat das andere hoch ge-
 schmehet vnd vorschimpfft.

was guts jn
setzen steht,
vnd wie ein
teil das an-
dere gelestert.

Ist zu dieser zeit viel widerwillens zwuschen lande vnd steten
 35 gestanden. Die lantschafft haben sich ein grosses wiedir die stete
 zuerlangen, getrost, dorumb sich auch mehrmals gegen jnen schme-
 lichen mercken vnd horen lassen, die stete abir sich alwege be-
 fleissiget, wie sich der lantschafft zu schutzen, dorumb viel muhe,
 reyssen, vnd gantz schwerliche darloge dorauff gewandt. Suesten
 40 sich zu dem angesetzten termin, ein jtzliche zum besten gerustet,
 ab die gebrechen vff Fabianj widervmb zu vorhore, als man sich
 getrostet, komen soldenn.

wie sich ein
itzlich teil
zum kampffe
gerustet.

73. Also haben wir an vnserm teil auch gethan, vnndirricht gefasset, von allen stehnden gebrechen vnd clagen, ko.^r mt. furzutragen, sundirlich wie jsz bei den gerichtten gelegen, das ich auch aus alten priuilegien vnd hendeln, auch aus dem teglichen brauch zusammen gelesen habe, vnd wils hiehernach zu einem ewigen gedechnus vnd vnndirricht, mit aller gelegenheit der ko.ⁿ gerichte willig vnd gerne vorzeichen, domit man komme jn das vorstentnus der gerichte, vnd furder dornoch habe zurichten, dorumb das gemeiner stadt vnd dem rathe doran, als an jrer hochsten herlikeit vnd ehre, viel gelegen, also das ein rathe aus grunthlicher wissenschafft der gerichte sich also dorjnnen halde, das ers wisse gegen konige zu Behmenn vnd gegen menniglich, mit gutir bescheidenheit zuuorantwortenn.

Eingange vnd wie man sich zur sache hat schicken wollen.

Vnderricht von den ko.ⁿ gerichtten vnd gebrechen, so zwuschen landen vnd steten durch clage vnd antwort 15 jrrig gestandenn ab anno 1527 usque in 1534.

Rhomischer ko.^r mt. Ferdinando, haben wir folgende bericht, so dye gebrechen zu vorhore komenn weren, furtragen wollen, mit diesem eingange.

Articulus der schrieftlichen (satzung) unddirricht.

Allirgnedigstir her vnd konig, jsz halden sich gebrechen 20 zwuschen der lantschafft des Gorlitschen landis vnd der stadt Gorlitz, von wegen euer ko.ⁿ mt. gerichte, dorjnnen die lantschafft angiebet, ab sie mit den gerichtten beschwert wurden, die von Gorlitz widerumb sich beclagen, das die lantschafft denselben ko.ⁿ gerichtten vnd jren priuilegien viel eingrieffe vnd abbruch thun. 25

Domit abir euere ro. ko. mt. diss artickels, vnd wie jsz mit den ko.ⁿ gerichtten bei vns denen von Gorlitz gelegen, eigentlichen beschied haben vnd fassen mogen, thuen wir vnttirteynigst diesen waren bericht.

wie die kon. gericht aussatzet vnd der stat gegeben.

Anfangs vnd mit aussatzung der stad Gorlitz, von vierhundert 30 dreyvndtzwengtzig jaren, vngeferlich, vnd so weit die von Gorlitz des wiessen tragen, seint die gerichte, durch lande vnd stadt, vnd also durchs gantze furstenthumb Gorlitz (dofur jsz alwege gehalden) der erbherschafft, marggraffen zw Brandenburg vnd hertzogen zu Gorlitz, zugestanden, der ordenung. 35 das sie dieselben mit allem jrem einkomenn allir gerichtsfelle noch irem gefallen, vorordent, besetzt, vnd georbert haben, bisz auff das regiment des hochgebornenn fursten vnd hern, hern Hermannj, marggraffens zu Brandenburg vnd Lausitz, hern zu Hennenberg etc. vnser gnedigen landisfursten vnd hern, vor 234 jarn, vnd do zurzeit 40 73 b. haben jre f. g. die furstlichen gerichte vnd gerichtsfelle, jn

eine schrieftliche ordenung ausgesatzt, vnd vnsern vorfarn denen von Gorlitz, aus sundern milden gnaden zuuorsorgen, gnediglich vortrauet vnd gegeben mit folgendem priuilegio. Nos Hermannus etc. ut infra.

- 5 Hie mustu merckenn, wenne ein artickel aus der schrieft, vnd vnndirricht die mann hat fur legen wollen, geschrieben ist, wie itzunder der (anfangs vnd mit aussatzung etc.) vnd bedarffe einer declaration vnd erclerung, so wil ich dir dieselbige balde darauff setzen, vnd den artickel als den text zeichen mit einem A. vnd
10 die declaration adir addition, als die glosa mit einem D. zu einem vntirscheid, das mann alleine den artickel mit dem Ar. hat furtragen wollenn.

wie man sich
jm lesen die-
ser undir-
richt halten
sal.

123.

- Von aussatzung der stadt, haben ich nhu bisz jn das XXVte jare nicht einen buchstaben gelesen, aus allen der stat buchern
15 vnd signatur, die mir fur die hant gestossen, auch von den alden hern Michel Swartzen, Bernardino Meltzer etc. nicht ein wort gehort, wenne die stat erbauet. Alleine habe ich noch heute vmb XXj. hor die schrieft ubir den stulen jm chor des closters also gelesen anno dominj M.^o C.^o XXXj.^o ciuitas regia
20 Gorlitz construitur, vnd so man die jar zcal M.^o vC. XXXV. dorkegen leget, so wirt sich auff heute secunda intra festa pentecostes, XVij^{ma} Maij befinden, das die stadt vor iij C. iij. jar erbauet ist wurden.

Declaratio vel
Additio
ist allie eine
dentung des
gesetzten ar-
tickels jn der
vndirricht
nicht begrief-
fen.

1535.

wenne die
stad Gorlitz
gebaut.

- Aber die gemeine rede ist douon, das ein lantsesse ein ge-
25 beude vnd furberg gehabt hat an dem hubel gen der Neisse do itzund steht das Weithause, vor iij jaren die alde schule, vnd fur dem hofe, do itzund stehet, Caspar Hartmanns vnd Mattis Seligers heuser, sey gewest ein krethschmer vnd etzliche pauers hofe, hynvmb bisz an die ecke, do Frantz Schneiders hause gelegen,
30 vnd hat geheisen Horselitz, welchs wort doch mit der zeit, do die stat angefangen, gewandelt jn das wort Gorlitz, wie jsz den mit andern steten vnd dorffern auch geschieht, vnd etzliche cronica sundirlich die Behmische, die jch doch nicht gelesen, antzeigen solden. Luban heist heute vnd von menniglich Lauben, Budissin
35 heist Bawtzen, reympt sich auch nicht wol.

Von der aus-
satzung der
stat Gorlitz
etwan Horse-
litz gnannt.

- So denn die Creutzstrasse wie heute aldo furuber gangen, ist die stadt doraufl ausgesatzt, sub felici sidere, wie etwan her George vom Stein, vndir dem regiment Mathie, lantuoit, ein grossir mathematicus solde gesaget haben. Ist erstlich
40 klein vnd nicht weiter, den bisz an die ecke beym clostir, do heute Jeronymus Schneider wonet, angeleget, vnd wie du siechst gantz vnordentlich. Die grunde des closters sein gewest ein furweg eines

Die stadt ge-
bauet sub
felici sidere.

edelmans Wirsingk gnannt, fur der stadt gelegen, wie die schrieffe ubir den stulen des churs jm clostir antzeiget.

74.

wenne der
stadt greben
angefangen.

Von der fehde
Johns elbis.
Von magister
Johan
Fruwenberg.

Die statgreben, sein noch ij C. jaren vnd do Jhan Elbel von Gerlachsheim, die stadt mit fehden bedranget, angefangenn wurden, wie magister Johan Frawenbrg jn einer signatur antzei- 5 get, das er anno 1474 von dem alden Caspar Nostitz hewbtman gehort habe, vnd Nostitz von seinem vater, von dieser fehde, vnd das die ersten graben zur selben zeit vmmb die stadt weren gefurt wurden, were geschehen fur ij C. jaren, so jst jsz nhu ubir viertzig jare, das Frawenbrg gestorben. Habe jnen als ein schuler alhie 10 jn der schule, ein junger adolescent vonn XV. jaren wol gekant. Ein rechtir treuer Gorlitschir, doch der geburt ein Prewsse, wiewol jch aus der signatur nicht habe vorstehn mogen, abs die greben sein zwuschen den vnd fur den mauern, adir die feltgreben, vmmb der stadt ecker, die mann die lantwere nennet etc. 15 Den denselben greben weisz jch auch kein vrsache, auch dauon nicht gehort.

Vndir
welcher her-
schafft die
stat gebauet.

Wer abir die herschafft gewest, vndir der die stadt angefangen jst, weisz ich nicht, bin auch des wiedr aus schrieffe noch wort bericht. Ich vermute mich aber, esz sey gewest die chron 20 zu Behmen, vnd das hirnoch diese lande, sundirlich das furstenthumb Gorlitz mit seiner zugehorung, durch etzliche part an die marggraffen zw Brandenburg komen, vnd widervmb noch abesterben Hermannj, marchionis, do diese lande vnd stadt Gorlitz mit denen vom Luban erblos gelassen, widerumb 25 an die chron gefallen. Wie jsz den aus einer gulden bullen Karolj, derer copia wir von denen von Breslaw bekomenn, vahst abezunehmenn.

wie die stadt
vnder hertzog
heinrichen
kommen vnd
den wiedir
an die chron
B.

Dorkegen ist diss, das bei den priuilegien vorhanden ist, ein alder langer brieffe, mit des rats jngesigel besigelt, do- 30 rjnnen begrieffen, welcher condition, das furstenthumb land vnd stadt Gorlitz, noch totlichem abesterben des marggraffen an hertzog Heinrichen zum Jawer komenn sey, sunderlich sie wieder den konig zu Rhom zu schutzen, do sie den ein zeit lang gewest vnd alsden wieder an die chron Behmen komenn. Den 35 vnd wue das pact nicht furhanden, vnd die marggraffen fursten des reichs gewest weren, so solden sie billicher ans reich den an die chron gefallen sein, dorzu mich bewegt das wort, sie wieder den konig zu Rhom zuschutzen, vnd ist mir recht, so brenget die bulla Karolj mit, das der cónsensz pactj von kei- 40 sern des Rh^{on}. reichs zugelassenn vnd gegeben.

Aus dem allen findet sich nicht, wie die stete vnd land pflegen

zusagen, wir sein zur chron nicht gekauft, auch mit dem
 schuert nicht gewonnenn, sundr gutwillig vndirgebenn. Den
 also hat magister Frauenbrg mit seiner hant ein signatur gelassen
 jm buchlein, das er Secretarium nennet: Johannes cecus
 5 rex Bohemie fuit, qui fuit multum bellicosissimus, qui Slesiam et
 partes illas gladio vicit et regno Bohemie adiecit et presentes
 terras regno Bohemie incorporavit prout ex priuilegio Karolj pre-
 senti civitatj dato clare perlucet.

ab die stete
 mit dem
 schuert ge-
 wonnenn,
 adir sich gut-
 willig der
 chron vndir-
 geben.

Item so zurzeit die chron Behmen konige Ferdinando ire 74 b.
 10 priuilegia hat tzeigen müssen, dorumb auch vom Karllstein gen
 Praga, jn viel grossen kasten vffs sclosz zubesichtigen gefurt,
 haben sich do funden priuilegia, welcher condition die
 stadt vnd lant Gorlitz zur chron, auch die von Budissin,
 komenn, das Gorlitz durch einen pact vahst kauffweise
 15 widervmmb an die chron komenn. Den jnhalt der priuilegien
 habe jch gehabt, abir jtzund vorleget, doch mit der zeit, wil ich
 copien hirbey binden lassen.

wie die stete
 an die chron
 komenn.

Gorlitz.

Die jncorporation der von Budissin Lobaw vnd Camentz bren-
 get mit sich, Quod marchia Bud': jure concessionis legitime
 20 deuoluta sit jn Johannem cecum, Bohemie regem etc., Den
 Budissin ist alleine vnd ehr, Gorlitz auch jn sunderheit,
 vielleicht mit denen von Luban an die chron B. komenn, den
 Luban hat sich alwege bei neben denen von Gorlitz, wie
 Lobaw vnd Camentz gegen vnd mit denen von Budissin
 25 gehaldenn, vnd Gorlitz hat alwege einen eigen heubt-
 mann wie Budissin, gehalden, so lang sie zusammen geschla-
 gen, vndir einen lantuoit etc.

Budissin.
 lobaw.
 Camentz.

luban.

Dorumb ist gut vnd not achtung zu geben, auff die wort,
 das man nicht gekauft, auch, mit dem schwert nicht gewonnenn,
 30 sundir ab man sich der chron gutwillig vndirgeben, vnd sich also
 vnd domit, zu chron schutz vnd gnaden, nicht zu weite berhume,
 auff das mann nicht vorvrsacht, hynoch zufragen, zusuchen vnd zu-
 lesen, vnd das aus freyen leuten nicht gekauft knechte
 vnd leute wurden.

NB. die wort
 mit dem
 schuert ge-
 wonnen.

35 Noch eins aus einer signatur des secretarij magistri Frauen-
 brgs: dum Karolus imperator spatiaretur jn nouo foro jn dextra
 trahens Wentzeslaum seniore, jn sinistra Sigismundum juniorem,
 filios, fertur ante ecclesiam fratrum minorum dixisse, ambo regna-
 bitis sed inequaliter hanc civitatem Gorlitz diligetis. Quod factum.
 40 Nam Sigismundus civitatem multum dilexit (ostendunt data pri-
 uilegia), Wentzeslaus vero odio habuit, douon wolde jch dir
 wunder sagenn. Sed a longa digressionem reuertamur etc.

Keiser Karls
 prophetey
 alhie vffm
 neuen-
 marcke ge-
 redt.

weme die ge-
richte zuge-
standen.

Das nhu die gerichte der erbherschafft durchs gantze furstenthumb zugestanden, hat aus den priuilegien eine gewiese antzeigung, wie abir die stetlein vnd etzliche dorffer, wie folget, dieselben bekommen haben, weis jch nicht, abir durch den spruch Wladislaj anno 1497 ergangen, sein der lant- 5 schafft die halsz vnd obirgerichte allenthalben abegesprochen, vt sequitur.

Wie jsz sich abir heldet mit dem einkommen der gerichte, wil jch antzeigen jm vierden artickel diss priuilegij Hermannj.

Die gerichte
der richter
vnd das ein-
kommen sein
des konigis.

Do mustu auch mercken, die gerichte, der richter vnd das 10 einkommen von den peinlichen sachen sein ko.^r mt. vnd eines lantuoits an jrer mt. stadt, vnd habens die alden fur eine grosse

75. der rate hat
der gerichte
gebraucht zu
einem schutz.

herlikeit geacht, auch jn viel sachen zu einem schutze vnd gesaget, die gerichte sein nicht vnser, sein ko.^r mt., vns wil nicht geburen, etwas doran zuenthengen, noch zu vbirgeben, auch mit 15 nyemandis vmmb eynigen artickel, adir ordenung zu handeln, ane jrer mt. furwiessen, adir ratification, wie jsz den vnseren alden vehst gehalten haben, wiewol jsz bey vnsern zeiten gebrochen. jst aber got lobe wol geraten, dorumb (wiewol jsz bei mir ein grosz bedencken gehabt) vnseren vorfarn noch den ko.ⁿ 20 gerichtten jnen zurlangen vnd zuhaben nye gestanden, so jch vorwar weisz, das sie die von konige Wladislao, auch Ludovico mit aller herlikeit vnd nutzung, wie die Pentziger heide, bekomenn hettenn, das weisz jch vorwar, so mirs auch selbst von den ko.ⁿ rethen angeboten. 25

der rate
hette die ge-
richte erlan-
gen mogen.

wie der lant-
uoit vmmb
beistande an-
gelanget.

Vnd so der rathe bisweilen der gerichthalb anefech- tung gehabt, so hat er auch diesen brauch gehalten, vnd ko.^r mt., auch forderlich dem hern lantuoit angetzeiget, die gerichte weren ko.^r mt. vnd s. g. von wegen des einkomens. Dorumb solde jre mt. vnd g. schaffen das yemandis 30 vorordent neben jnen zutreten vnd die gerichte helfen vorantworten, was als den ein rathe jrer privilegienhalb thun solde. doran solde kein fleis gespart werden, vnd diss jn den sachen die zu abbruch vnd schmelerung der ko.ⁿ gerichte haben gereichen wollen. Ist abir nichts gefolget. 35

wie kor. mt.
vnd wie dem
rate die ge-
richte zw-
stehn.

Ab nhu die gerichte ko.^r mt. von wegen der obrikeit, des richters vnd des einkomens zustehn vnd den namenn also haben, so stehn sie doch dem rathe zu, von wegen des orbers, schoppen vnd schutz, also das der rathe dieselben ge- 40 richtte, orbern handeln, mit des rats personen zu schoppen besetzen, vnd schutzen sal, alle gerichtshandel erkennen

vnd richten, wie den aus dem priuilegio Hermannj etc. wol abezunemenn als folgen wirt.

Vor zeiten ist der richter etwas namhafftig vnd geweldig, auch bisweilen vom adel gewest, vnd hat sich mit den schoppen jn den gerichtshendeln vielmals eingelegt, jst auch dem burgermeister furgangen, douon der brauch herkommet, das ein rathe, dem richter, so er eingeht jn rathe, ko.^r mt. vnd seinen gerichten zu ehren auffsteht, vnd man sagt sundirlich von einem richter Nickellmiche Meyfleisch, den noch leute am leben, gekant, wiewol wenig, der habe schon gethan, prechtig gehalten, am sonntag jn circuitu sey er fur den eldisten hern furher getretenn jn grossen weiten seiden ermeln, wie jsz die zeit der brauch gewest, vnd jch selbir, so jch alhie jn die schule gingen, von frauen vnd jungfrauen gesehn habe. Vnd gleich der richter hat mit dem lantuoit vnd etzlichen burgern eine conspiracy angericht die stat zuubirfallen, dowit er vnd andere gericht sein wurden. Inhalt jrer bekentnus jm roten buch vorzeichnet.

der koe. richter etwan sehr furhalden gewest bis vff Nickellmiche.

Nickellmiche der ist seiner vorreterei halb gerechtfertiget worden.

Vnd von der zeit an ist keinem richter so viel eingewormet, auch zu solchem furtriet vnd hoffart nicht gelassen, sundern man hats yhe mit den lantuoiten also gehalten, wenne ein rathe einem lantuoite, einem richter angegeben, das ers dobei gelassen, in dem bericht, das sich ein rate so viel disterbis mit dem richter vortragen, vnd die gerichte vorsorgen mochten, vnd das ein rathe dem richter so viel diestir williger vndirweisung thete, so ein rathe den richter zu allen gerichtszgeschefften mit dienern vnd pferden vorsehn muste, das den viel gestunde, vnd allis ginge auff rats vnkosten. Den die gerichte gestehnden rate ubiraus viel, were auch dem rathe, ausserhalb der gerichte, nicht not, einen solchen grossen marstall, pferde vnd diener zuhalden. Von dem dismal genug. Nhu folget wieder der artickel vnd das priuilegium Hermannj.

75 b.

wie ein richter gehalten wirt.

Nos Hermannus dei gracia Brandenburgensis et Lusatie marchio, dominus de Hennenberg, recognoscimus tenore presentium publice profitendo, quo ad utilitatem et profectum ciuitatis nostre Gorlitz generalem, fidelibus nostris ciuibus et ciuitati ibidem de nostre voluntatis beneplacito, jura Magdeburgensium concedimus et donamus, habenda tenenda questionibus contractibus, causis jn omnem modum prout ipsis ciuibus et ciuitati melius et commodosius videbitur expedire, tamen quendam iuditiarium vel

Articulus priuilegiorum Hermannj wie die gerichte angesetzt.

Erstlich zu Magdeburgischem rechte.

j. fol. 8^o juditij casum, qui Voitding ut Echding nominatur ibidem habere
circa finem
§ ulterius nolumus etc.

Aus diesem artickel, allirgnedigstir her vnd konig, wirt vor-
standen, das denen von Gorlitz das Magdeburgische Sechssische
rechte vorlihen vnd gegeben wirt, dorzu sie also ausgesatzt vnd 5
bestetiget werden, desselben jn allen gerichts fragen, sachen, fellen
vnd vortregen, zugebrauchen, zubesietzen, vnd zuhaben, wie jsz ge-
meiner stadt Gorlitz nutz vnd zunehmen, am bekwemstenn sein wirt.

Declaratio uel
additio.

NB. NB. NB.!

Diese ordenung zu Magdeburgischem rechte, haben vnsere vor-
farn, wie jch von Bernardino Meltzer, dem teuern mann 10
vnd ein rechtir pater patrie, douon jch dir zu einer andern
stelle sagen wil, gehort, fur eine grosse vnd treue zuuorsicht
gehalden, domit man sie von gemeinem keiserrecht vnd
seinen doctoribus gefreiet etc.

Artl. wie
die stat etwo
vndir hertzog
Heinrichen
gewest.

Diese vorordenung zu Magdeburgischem rechte, ist bestetiget 15
durch hertzog Heinriehen zum Jauer etc. (douon oben am 74.)
vndir welchem noch abesterben der marggraffen zu Brandenburg
die von Gorlitz etzliche jare gewest, ehe dan sie an die lobliche
chron Behn komenn sein, diss lauts.

Declaratio uel
additio.

Der stete
wappen.

Hie wil ich dir eins sagen das ich auch neulich erfarn, jn dem 20
das ich von denen vom Luban ir wappen gebeten habe, jn die neue
cantzley adir schosstube, bei die andern der stete wappen zu malen,
wie den diesen winter anno 1535 geschehn, das sie mir
gesaget, do hertzog Heinrich noch abesterben der marggraffen zu
76. Brandenburg gen Gorlitz komenn, vnd holdung begert, das 25
jme die von Gorlitz gewegert, wie den auch der lange brieffe (douon
oben am 74 blat) etwas dorauff weist, wer er jn vngnaden von
danne nochm Lauben getzogen. Do weren die vom Luban jre
f. g. entkegen gangen, vnd die schlussel zum gehorsam ubirantwort,
des zum zeichen seiner g. hette er jnen gegeben die schlussel 30
jn jrem wappen zufuren. Habenn mir auch des eine copia aus
irem priuilegio geweist domit bin jch bericht, worumb sie
ij schlussel jn irem wappen fuhren. Diss thut wenig zu
vnsern sachen, sed forsan et hec et alia olim meminisse juuabit.

der vom Lu-
ban wappen.

Articulus.
priuilegium
heintr.

Priuilegium Heinricj. Wir Heinrich von gotsgnaden hertzog 35
jn Slesien etc., wir bekennen auch, das wir sie wollen bleiben lassen
bey Magdeburgischem rechte ewiglich. 1319.

K. Johan.

Item von konige Johan bestetiget also: Johannes dei gra.
Bohemie et Polonie rex etc. Volentes ac firmiter statuentes vt
ciues ciuitatis eiusdem eis juribus quibus freti sunt hactenus, 40
Magdeburgensibus, videlicet prout ipsis a marchionibus Bran-
deburgensibus est concessum, in suis utantur de cetero iuditiis,

questionibus contractibus atque causis etc. Datum et actum Gorlitz 1329.

Item bestetiget von keiser Karlln vndir einem sundirlichen priuilegio. Karolus dei gra. Romanorum rex etc. decernimus
5 ut predicti nostri ciues jn jure Magdeburgensi manere debeant, et secundum eiusdem juris sententias sua debeant placita definire. Notificatum sic literis ejusdem genitoris nostri. Datum Prage anno domini 1346. K. Karlls.

Item Karolus sub aurea bulla, Decernentes quod ciues dicte
10 ciuitatis Gorlitz eisdem juribus Magdeburgensibus, quibus hactenus freti noscuntur, in omnibus et singulis suis iuditijs, questionibus, causis et contractibus ut antea uti et frui debeant et potiri. Anno domini 1356.

Confirmirt von Johanne marggraffen zu Brandenburg vnd her-
15 tzogen zu Gorlitz. Wir Johannes von Behmenn von gotsgnaden, marggraffe zu Brandenburg vnd hertzog zu Gorlitz, bekennen etc. das wir vnsern getrauen burgermeistern rathe vnd burgern der stadt Gorlitz mit wolbedochtem mute, rechtir wiessen, vnd krafft diss brieffis, bestetiget befestiget, vnd confirmirt haben, bestetigen,
20 befesten, vnd confirmirn, alle vnd.itzliche priuilegia, hantuehsten, brieffe, gute gewonheiten, gnaden, gesetze, vnd freiheit, vnd mit namenn das sie Magdeburgisch rechte haben, halden vnd gebrauchen sollen vnd dorjnnen sietzen vnd bleiben etc. usque ibi, als sie den jn rueglicher wehre gesessen haben, vnd noch sietzen etc. Geben
25 zu Prage noch Christi geburt 1377. hertzog Johansen ubir das magde rechte.

Von diesem Johanne musz jch dir ein wenig sagen. Keiser
Karll hat vier son gehabt, Wentzeslaum, Sigismundum
(von denen oben am 74. blat), Jodocum vnd Johannem. Von K. Karlls kyndern. Additio. K. wentzeln.
Wentzeslaus ist jung gekronet zu einem konige jn Behmenn, vnd
30 hirnoch zu einem rhomischen konige erwelet, wiewol hirnoch des 76 b. Romischen reichs, von wegen seiner vorseumlikeit tiranney, vnd ehebrecherische vnzucht, durch den keiser entsatzt, doch konig zu Behmen blieben. Sigismundus ist postulirt jn regem
Hungarie, dornoch keiser, vnd noch abesterben Wentzeslaj, zu einem
35 konige zu Behmenn erwelet. Jodocus ist gegeben zu einem marg-
graffen zu Meerhren, leit zu Brun, jm clostir zu s. Michel begraben. Sigismundus R. Jodocus Marchio.

Johannes abir zu einem hertzog zu Gorlitz, hat abir
ein gros teil der Niderlusatien Spremberg, Senfftenberg etc. mit-
gehalden. Das habe jch aus dem, so etwan die von Spremberg
40 jn anstossen jrer priuilegien gemist, haben sie alhieher ge-
schickt vnd bieten lassen, ab icht jre vorfarn, ire pri-
uilegien dem rathe vortrauet hetten, so sie wosten, das Johs. Marchio dux Gorlitzen. was zu dem furstenthumb gehoret.

etwan beide stete hertzog Johansen zu einem hern gehabt. Esz wissen auch etzliche des raths brieffe dorauff.

Das schlos
bey vnser
frauen thur.

ist per in-
dultum
mathie Re-
gis einge-
brochen.
wie jsz hert-
zog Johan bei
der stadt ge-
halden.

Dieser Johannes hat das furstenhause bei vnser lieben frauen thur auffbauen wollen, ist ein gemeine strasse bei dem thurm, der am schlosse gestanden, hynaus noch der Zittau 5 gegangen, die zeit jst jme abir zu kurtze wurden. Den vnd ab er gemeine stadt mit vielen guten priuilegien begnadet, sundirlich der lehngutterhalb, so ist er doch sein lebens vnbescheiden gewest, frauen vnd jungfrauen geschwecht, dorvmb jnen ein rathe bey konig Wentzeln beclaget, vnd er 10 eines auffrurhs hat gewarten müssen. Vnd jn dem besorg solle er zur stadt ausgerieten sein, vnd den hindern auffgedackt haben, welchs der stadt viel leute ubel ausgeleget etc. derhalb ein rath geursacht sich des bey konig Wentzel zuentschuldigen. Sein auch von jme zu ihren ehren wol vor- 15 sorget, iusto et regali priuilegio. Vnd also ist man wieder an die chron vnd vndir konig Wentzeln gefallen.

Das thum-
stiefft zu
Praga.

Dieser Johannes hertzog zu Gorlitz, hat beyneben seinem herrn vnd vater, sanct Veits thumkirchen zu Praga helffen fundirn vnd anlegen, wie du am stein, der fur dem eingang der kirchen 20 der ersten pforten, als man vom schlosthur hynein gehn wil, jn den pfeilern gesetzt lesen wirst. Sed de' his satis, ne videar historiam describere. (sic!)

78. Item bestetiget von keiser Sigismundo vndir einer gulden bullen also. Wir Sigmund von gotsgnaden Rho^r. keiser etc. 25 Ouch haben vns die ehegnannten von Gorlitz durch jre ehegnante ire erbare botschafft zurkennen geben, wie sie vber Magdeburgischem rechte des sie gebrauchen etc. Geben vndir vnser gulden bullen, noch Crj. geburt 1433.

Additio.

von keiser
Sigismund
seiner
schlacht vnd
tot.

Johannes
hussz.

Dieser keiser Sigismundus ein teurer edlir Crist vnd 30 furst, hat sich mit grosser macht, aus dem Rhomischen reich jn Behmenn gefurt, vnd mit viel Behmen die sich des Rhomischen glaubens gehalden, als die von Rosenberg, Sternberg, Schwamberg, Schellenberg etc. wieder die Thaboritischen ketzer, die vndir Wentzeslao, seiner nochlessikeithalb, als ein ko- 35 nig der seiner vnddirthanen nicht geacht, durch die predigt magistri Johannis Hussz auffgestanden, geleet, doch die schlacht fur Praga beym Wissengrade auffm felde vorlorn. Ist derwegen etwas beweget, vnd jn ein fiber gefallen vnd tru Tznam jn Merhrern, auff der reyse noch Hungern, in gote vorstorben, 40 vnd gen Ofen gefurt wurden.

Gnade vnd

An jme ist ware wurden die prophetey seines vaters Karoli

(oben am 74. blat), er hat die stat mit viel herlichen priuilegien begobet, jn dem gnedisten willen, die stat zurheben, vnd sundirlich, daser die stadt zcolfrey hat machen wollenn. Were auch geschehn, so er durch den todt nicht abegangen. Dorumb auch ein rathe seiner keiserlichen maiestet weit vnd fur vnd fur nochgetzogen. Abir noch abesterben seiner mt. hats ein rathe, vmb widerstand willen der von Breslau, nicht erhaldden mogen.

woltat Sigismundi.

zollefrey.

Er hat dem rathe gegeben die chure mit guetir ordnung, die dofur viel anstosz gehabt, bey keiser Karlln, konig Wentzeln, hertzog Johansen zu Gorlitz, vnd am meisten von den thuchmechern vnd andern zcechen, die auch bisher, got lobe, auch jn jungstem, geweldigem vnd geferlichen anstosz, (wie oben am 21. vnd durch viel blettir) also erhaldden vor meniglich, einwonern vnd lantschafften. Gote gebe furder zu gotlicher ehre vnd zu nutz gemeiner stadt seliglich amen.

Die ratskure erhaldden.

Item er hat den rathe gnediglich vorsehn jn seiner gulden bullen, mit viel tappern artickeln, sundirlich der gobehalb zwuschen man vnd weib. Item die stadt getziert mit dem ehrlichen wappen, dergleichen viel stete, auch reichstete nicht habenn, vnd musz dir douon aus dem secretario magistri J. Frauenbrgs einen guten groben vndanckbarn schwangk sagen.

Die guldene Bulle Sigismundi.

Der stat wappen.

So zurzeit Laurentius Jrremberg statschreiber zu keiser Sigismundo gen Vlm geschickt, des er sich doch beschuert vnd dorumb funffzig schoc zu zcerung jn sein hause gefordert, von wegen erzalter vnd andere priuilegia auszubringen, vnd mit der stadt wappen anheim komen ist, hat einer Nicolaus adir Laurentius Arnolt gnannt, (jch habs nicht wol konnen lesen) ein ratspersonen wieder jnen gesaget, Ey liebir statschreibr hettet jr gebrocht einen esel mit gulden hoden, als ein backoffen gros, der were vns viel angenemer gewest, den das wappen. Oho, quanta grossitudo, dixissem ingratitudo. Aber mancher man, kann bedencken der stat nutz, abir nicht jr ehre, vnd der sein viel mehr. Isz ist abir nicht erbar noch gut, nutz fur ehre zusetzen. Diesir statschreiber ist hirnoch aus einem vnwillen gen der Sueidenitz getzogen, vnd mit LX schoc, sundirlich durch gunst des burgermeisters, Georg Canitz vorehret wurden. Vide librum reemptionum in principio.

hore von einem esel mit guldenhoden.

78b.

Vnd aus solcher erkanther liebe, die keiser Sigismund mit viel gnaden zur stadt gehabt, hat ein rathe seiner mt. person abecontirfeyn lassen, vnd zu einem langen gedencknus ires fromenn

K. Sigismund abecontrafet.

herns, jn die ratsstube hengen lassen, do isz bisz auff heute donerstagis noch Bonifacij den X. Junij henget vnd gesehen wirt.

Articulus.

Item bestetiget vnd confirmirt von konig Mathien. Nos Mathias etc. declaramus nichilominus (sic!) et decernentes, quod omnes et singule incisiones, sanguinis effusiones et vulnerationes etc. in eadem ciuitate nostra, juribus et ordinationibus Magdeburgensibus agitari debeant et iudicialiter definiri, sub pena quinquaginta marcarum auri etc. Datum Wratislauie, sexta feria post Mathei 1474.

Addl.

von dem regiment Konigis Mathie.

Noch tode konig Georgen, hat sich Mathias konig zu Hungern, der chron Behmenn, wiedr Wladislaum, aus der chron Polan postulirenn, annemenn vnd bekriegenn wollen. Itzunder auch, wie ich gehort, das panier, dorunder er vorhofft, gekront zu werden zu einem konige zu Behmenn, ordnen vnd machenn lassen. Abir der wunderliche gote jn seinen wercken hats geschafft, vnd das blat vmbgekart, das konig Wladislaus, gleich vndir demselben panir zu einem konige zu Hungern gekronet sein solle wurden. Dennoch vnd domit konig Wladislaus die chron Behmen ewig hat besietzen mogen, ist jsz durch vortrege zu Olomutz auffgericht dohin kommen, das konig Mathias den titel, vnd alle eingeleibte lande der chron Behmen, als Merhern, Slesien vnd Lausitz zu seinen lebetagen behalten. Also ist das marggraffethumb Obirlausitz vndir der chron Hungern, bisz auff den todt Mathie gestandenn. Den von seinem todt wirt also geredt, das er am palmsondtag mit einer vnerfarnen kranckheit ubirfallen vnd als ein ochsse gepruelthet, das mans durchs gantze schlos zu Ofen gehort hat, vnd balde des andern adir drietten tags gestorben. Ist dem rathe sein todt fur allen diss marggraffethumbs vielleicht am guten freitag jn geheim zugeschrieben, die furder die von Budissin gewarnet, so lange das gemeine geruchte ausgebrochen, jn grossen heimlichen freuden, die alle seinen todt gerne gehort, wie folget.

Vortrege zwuschen Wladislao vnd Mathien.

Die vortrege findest du jn cinem annal, vnd von der siglung.

Der todt Mathie.

79.

Von der siglung gen Hungern.

Isz ist noch auff heute eine gemeine sage, das die Mehrern, Schlesien vnd Niderlausitz, auff den auffgerichten vortrag zw Olomutz, zu der chron Hungern solden gesigelt haben. Vnd ware jsts, das sie auch bey meinen getzeiten von den Hungern, vnd itzund bey vnd von graffe Hansen heutigem vormeintem konige zu Hungern, anstossz vnd anforderung dorumb gehabt haben. Ich glaube auch das jsz die von Breslau wol dulden mochten, so sie vordocht mit der gantzen Slesien, das sie liebir Hungerisch den Behmisch. Man redt auch, das der vortrag diss vormogen solde, so noch tode Mathien, ein konig zu Behmen, ein konig zu Hungern wurde, wie den bey vnd mit Wladislao vnd Ludouico geschehen, so solde die sigillung abe vnd krafftlos seyn. Abir diss marg-

graffethumb hat nye doreingehn, bewilligen noch sigelln wollen, vnd solle an dem vortrag die capselle, dorein man hat sigeln sollen, noch auff heute, ledig stehn.

Aber von wegen dieser nicht sigillung hat sich viel handlung, 5 muhe erbeit, beschuerung vnd vngnade erfolget. Den her George vom Stein die zeit lantuoit, hat sich bei denen von lande vnd steten viel bemuhet, sie jn die sigillung zu furen, den burgermeistern zu Budissin, Benedictum Dorrenheide gnant, vnd Babibst zur Sittau vnd andere mehr an sich getzogen, die jme 10 auch versprochen, die stete jn die sigillung zufuren, das sie nicht vormocht, dorumb auch B. Dorrenheide von Budissin vorjaget, dergleichen Steynichen zu Budissin. Den an dem vnd magistro Frauenbrg alhie, hat her George vom Stein viel versucht vnd gebauet, abir nichts erhalten mogen. Mit Babist aber hat jsz 15 einen bosen ausgang gewonnen, den er dieser vnd ander sachen mehr, zur Sittau mit dem schwert gericht, dinstagis Juliane, so ich die zeit aldo cantor gewest bin, nhu vahst jn XXXVIII. jar.

was gefolget
das lande vnd
stete nicht
haben sigeln
wollen.

Benedictus
Dorrenheide.
Babist.

i. 86. von
mgro
frauenbrg
Steynische.
frauenbrg.

Dergleichen hat die lantschafft auch gethan, sundirlich Caspar 20 Nostitz zu Rotenburg, der itzigen grosuatur, die sich alle mit der stat verbunden, nymmer mehr zu sigelln, noch sich von der chron Behmen weisen lassen, ehr gut vnd leib zuuorliessen. Dorvmb auch der lantvoit, wenne Caspar Nostitz geredt, gesagt hat, der grosse ochsse pelurt, abir mein 25 her der konig wirts jme wol weren. Vnd aus dem vnd das mann von hynne nicht mehr folks fur die belegerung Grossenglogau, hat schicken wollen, die stat sundirlich in grosse vngnade bei konig Mathien gefallen vnd komenn ist, also das er zur zeit geschrieben, er wolts mit der stadt also 30 machen, das sie auff sein kleinst briefflein gerne thuen wolden, was er schaffe, so ers annemenn wolde. Doch hat der rathe vehste gestanden. Den jsz ist zurselben zeit geredt wurden, 79 b.

Caspar
Nostitz.

K. Mathie
vngnade.

das der Thettauer, als oberstir feldtheupmann fur Glogau, das here ubir die sechs stete furhen solde, auff befelh konigis 35 Mathie. Den er solde gesaget haben, esz were einem konige zu Hungern ehrlicher, das man saget, alhie haben gestanden die sechs stete, die konig Mathias vmb ires vngehorsams also gestrafft, den die sechs stete haben sich gesatzt wiedir konig Mathiam vnd haben sich sein auffgehalden. Dornoch hat er furgehabt zu ziehen, 40 ubir hertzog Albrechten vnd andere fursten zu Sachssen. Gote abir hats anders geschickt, so die stadt Glogaw gewonnenn vnd herzog Hans vom Sagan fluchtig wurden, das das here ane merg-

K. Mathias
hat die stete
wollen ubir-
ziehen lassen.

Grossenglogau

tot Matie.

lichen schaden furubir, wiedervmmb, sundirlich die Retzen jn Hungern getzogen seyn. Doraus nym vrsache, worumb der todt Mathie diesen landen vnd steten gefellig. Er ist abir ein her gewest der person klein, des hertzen gros, hat sich des Turcken alleine geschutzt, wieder welchen sich das gantze Romische reich vnd der keiser Karolus jn eigener person, mit Ferdinando vnd allen seinen vndirthanen vor tzweien jaren hat erboren vnd Wien retten müssen.

George vom steyn lantuoit musz das land rewmen.

So nhu der todt Mathie erschallet, ist her Georg vom Stein, lantuoit des vahst erschrocken. Den die lantschafft vnd die stat Budissin haben auff jnen gedrungen das schlos zu rewmen, auch so geschwinde, das er auffm schlos vnd auffm lande nicht sicher gewest, den er der lantschafft vbiraus entkegen gewest. Er hat eins sollen sagen zu Heinrichen Cotwitz, diss Hansen Cotwitz zu Niechaw vatern, dein vater hat den steten helffen jagen vnd eilen, die strassendiebe, du bist jme noch heute gram dorumb. Nichtsweniger haben jnen die von Gorlitz genhalb der mule noch Budissin, mit iij C. man, angenommen vnd also aussm lande noch der Tzasse, do er gewonet, gefurt vnd beleitet. Den er ist auff die letzten jar den steten sundirlich denen von Gorlitz wol geneiget gewest. Zur zeit so die stadt mit der lantschafft der gerichthalb zweilofftig, hat er wollen sehn das priuilegium Hermannj, das jme auffm rothause, jn der ratstube, vortrauet vnd furgelegt, welchs so er gelesen, solde er gesprochen haben, er hets jnen nicht gegeben, er wolde jsz jnen auch nicht nemenn. sie mochten sich jrer freiheit halden etc.

Das wappen am rothause.

Diesem konige Mathie haben vnser vorfaren das steynerne wappen ubir dem eingang des rothause zu ehren machen lassen. Ist anfenglich ein rabe mitten im wapen, dornoch sub Wladislao ein adler der chron Polan gewest, auff heute das hause zu Ostirreich.

80. wie lande vnd stete wider under die chrone Behn komenn.

Vnd noch dem todt Mathie, so das marggraffethumb wiedervmb an die chron Behn geeilet, vnd sich Wladislao vndirgeben mit antzeigung wie man sich jn der sigillung gehalden, das sie auch ehr leibe vnd gut hetten vorliesen wollen den sich von der chron Behmenn durch die sigillung erblich sondern vnd abscheiden lassen (den dises stucks hat man sich zu ehren vnd forderung vnser sachen offtmals gerhumet, vnd sal sich das jn noten vnd anstossen rhumenn), welchs konig Wladislaus vnd die gantze chron zu grossen gnaden vnd gefallen angenommen, jnen auch zugesaget die priuilegia zu bestetigenn etc.

Wladislaus confirmirt alle

Esz hat abir ein itzliche stadt furlegen müssen durch vidimus

die priuilegia, die sie von konige Mathien erworben, jn der be-
 trachtung, das konig Mathias viel gethan, der chron vnd
 einem konige zu Behmen zu schaden. Also hat die stadt
 furgelegt X. priuilegia, die auch alle von Wladislao angenommen,
 5 confirmirt vnd bestetiget, auch jn der confirmation namhaftig aus-
 gedruckt, bisz auff eins, belangende das gleite, das auch ein
 konig zu Behn jn die stadt zugeleiten ane wiessen des
 raths, nicht macht haben solde. Das hat Wladislaus nicht confirmiren
 wollen, wie jsz den jn der confirmation eigentlich vorsorget. Ist
 10 ein gros priuilegium, weis auch kein stadt die jsz hette,
 alleine die von Breslau sollens haben.

Domit aber nhu kein jrthumb gemacht, vnd diss stucke von
 einer confirmation zu der andern nicht gebraucht, hat man zu der
 zeit Ludo^{ci} angesaget, das die confirmation Wladislaj jn jung-
 15 stem zangk wieder die lantschafft 1509 were eingelegt vnd vor-
 lorn wurden, domit die confirmation Ludo^{ci} nicht noch seines
 vaters confirmation vnd also furt vnd furt von einem konige zu
 dem andern gegründet. Vnd jst zu der zeit furgetragen confirmatio
 Mathie Georgij etc., die schlechtir weise geordent, dor-
 20 noch auch die confirmatio Ludo^{ci} durch forderung
 guter freunde, die die sache haben helffen drucken, ge-
 stalt jst wurden, domit der jnhalt der confirmation Wladislaj,
 was angenommen vnd bestetiget, adir nicht jn folgende confirmation
 zusetzen vnd zu caurn, noch blieben ist.

25 Item sub Ferdinando itzigem regierenden konige, ist gleich
 die weise gehalden, vnd allein confirmatio Ludo^{ci} fur-
 getragen, dornoch auch seine confirmation gestalt. Den
 konig Ferdinandus hat erstlich die priuilegia Mathie nicht fur
 krefftig ansehen wollen vnd offtmals gesaget, wie ichs auch gehort,
 30 Mathias non fuit verus possessor regni Bohemie, neque
 data priuilegia rata habere volumus. Ist abir hirnoch, die-
 weile viel leute dorvmb geredt, nochgelassen, vnd yhe angetzeiget,
 das Wladislaus die tuglichen priuilegien angenommen vnd confirmirt
 hette. Esz hat auch wol Ferdinandus sich angegebenn,
 35 das seiner vorfarn priuilegia mit wenigem rate aus-
 gangen vnd dorvmb der chron zu schaden, derwegen er
 sie alle sehn wolde. Viel stete vnd leute, auch die chron
 selbst haben jre priuilegia durch vidimus tzeigen mus-
 sen, diese stete abir sich des erweret, wie oben am 64.
 40 Genug von konige Mathia, sequitur articulus.

Dieses Magdeburgischen rechts vnd keines andern 80 b.
 haben sich die von Gorlitz, vnd nicht alleine die von

priuilegia
 Mathie, bisz
 auff eins.

Confirmatio
 Wla: wie
 domit gehan-
 delt.

Confirmatio
 Ludowicj.

Confirmatio
 ferdinandj.

Mathias non
 fuit verus
 possessor
 Bohemie.

Articulus
 des Magde-

burgischen
rechten hat
man sich al-
wege gehal-
den.

Gorlitz, sundern auch das gantze marggraffetumb Obir-
lausitz jn allen sachen vnd gerichtshendeln bisz auff diesen
tag gehalten vnd gebraucht, sich doselbst allir notdorffte des
rechten erholet vnd belernen lassen, vormeynende aussir-
halb euer Rhoⁿ. koⁿ. mt. als vnser obirsten rechts desselben also 5
zugebrauchen, vnd das sie dobei noch jnhalde angetzeigter priui-
legien billich sollen gelassen werden. Vnd wue jnen auch solch
Magdeburgisch rechte entzogen, hetten sie ausserhalb
jrer priuilegien nichts, domit sie sich wieder die lant-
schafft hetten zuschutzen. 10

Addio.

Vnd jn summa, so man das Magdeburgisch rechte erheldet,
wie jsz billich, so erheldt mann auch erkenntnus der lembden, die
der lantschafft am meisten entkegen ist, wie den vnden jn auff-
gerichtetem vortrag folgen wirt, den das gemeine keyserrecht
vnd das Magdeburgische stymmen jn viel stucken zu- 15
sammen nicht.

Secundus Ar-
ticulus priui-
legij her-
manni.

Secundus articulus priuilegij Hermanni sequitur. Nos Her-
mannus etc. Imo volumus et precipiendo statuimus, vt singulis
horis et temporibus iuditij oportunis ciuitatis nostre jn bancis cum
aduocato nostro iudex hereditarius noster, qui fuerit, jn persona 20
propria adesse debeat et iuditio presidere, et ibidem in loco ju-
ditij et non alibj, sicut alij ciues nostri jn bancis presentibus sca-
binis ciuitatis, coram nostro aduocato sic actionibus, querelis,
causis, contra dictum iudicem motis uel mouendis vnicuique finaliter
rudere. Datum Spandaw anno M^o tricentesimo tertio. 25

Der richter
sal antworten
fur der
bancke.

Dieser ander artickel aus gedochtem priuilegio Hermannj, wue
der richter zu rechte stehn vnd antworten sal, bleibt vnange-
fochtenn, jst auch jn einem spruch keiser Karlls vnden vorzeichent
eigentlich ercleret vnd vorsorget. Der spruch ist wieder die ge-
richte zu Rengersdorf. 30

Addio.

Wie angetzeiget, so weist der artickel dohin, das ein itzlicher
richter einen itzlichen cleger wieder jnen, jn welcher sache das
sey, alhie fur den koⁿ. gerichten gestehn vnd antworten sal. Vor
weme etc. — fur einen voit vnd der stadt schoppen. Nhu weis
ich nicht, habs auch von eldisten nicht gehort, wie zum 35
anfange die gerichte bestalt. Auff heute ist kein voit,
den der lantuoit, ein Behmischer her, der wirt bey den
gerichten nicht sietzen werdenn. Ist auch von viel langen
also gewest, zu der zeit do die voiteyen Budissin vnd Gorlitz ge-
sundert gewest sein. 40

Der Voit adir
Richter.

Vielleicht mag ein voit gnant gewest sein als ein
hewptmann der herschafft, welcher alle ding, sache vnd einkomen

vorsorget, vnd also neben dem richter bei den gerichten
 gesessen vnd vff die straffen vnd gerichtshandel, einkommenn vnd
 bussen achtung gegeben hot, (douon unden am ende diss priuile-
 gien), vnd von dem voit das hause, das der voitshoffe den na-
 5 menn gewonnen, gleich wie oben (am 75.) ein gerichtshalle gnant
 wirt voitding adir echding, vielleicht ein sundirlich gerichte, adir hof-
 fegerichte, dem voite zustendig, wiewol jch nicht weis, was dieser
 falle adir gerichte gewest ist. Einstails habens wollen deuten auff 81.
 die heimlichen gerichte, die etwan alhie, wie jn Westfalen sollen
 10 jm gebrauch gewest sein, wir aber müssen also douon nicht reden,
 sundern das die voite gewest sein als die clostir voite
 adir statuoite den richtern gleich, wie noch bei viel
 steten, den von Breslau etc. jm brauch vnd namen gehalten
 wirt. Dorumb etzliche priuilegia vnd rechtspruche weisen auff einen
 15 voite, etzliche auff den richter alleine, etzliche abir auff den voite
 adir erbrichter, disiunctiue. Abir auff heute ist alleine der
 richter. Doch jst der lantuoit an stadt der ko.ⁿ mt. auff
 das orbir vnd einkommenn, wie vor alders superintendens,
 der doch alwege, so ferne jsz sich ymmer leiden wil, zu-
 20 uorhalden ist, domit er nicht vrsache habe, zugebietenn vnd
 zuuorbieten, den gerichten zuschaden vnd der stat zubeschuerung.
 Vnd dorumb, so ein rathe etwas gros mit den gerichten hat
 furhaben wollen, hat er alwege gesehn auff die zeit vnd person
 des lantuoits, wenne jsz sich ane hinderung, befelh, adir mandat
 25 des lantuoits, hat wollen thun lassen. Den so ein rathe etwas
 ubir den befelh adir vorbot des lantuoits thuen sal, ist al-
 wege souiel diestir schuerer zuuorantworten. Derwegen gedenckt
 mir, so man anno 1510 auff Casparn vnd Cristoffen von
 Cotbitz gebrudirn zu Vlirsdorff bei der Sittau vnd zur Sehenitz
 30 eingefallen, hat man mit jnen jn gegenwertikeit der stete sie zu
 rechtfertigen nicht gesewmet, dorumb das man besorget, so her
 Sigmund von Wartemberg einheimisch queme, mochte auff an-
 suchen der lantschafft, die sache hindern, den er doraus einen
 grossen vnwillen genomenn, vnd hat durch die stadt, so er
 35 von Bolan aus der Slesien widerumb komenn, nicht
 ziehen wollen, ut infra fol. 108.

Item dieser punct des priuilegij gibet dem adel eine grosse
 schewe, das sie vmmb das richter ambt nicht werben, den wue er
 der zuspruche vnd clagen, fur den gerichten nicht antworten dorffe,
 40 were vorlangst ein betlischer edelmann richter wurden.

Billich ists, das ein eingesatzter richter, jn gerichten personlich
 gegenwertig sey, so er abir aus gescheffte verhindert, befielet er

Voitshoffe.

Voitding,
Echtding.Auff wen das
wort voit zu-
vorstehn.*(Infra folio
103.)*
Voit,
Richter.In abwesen
des lantuoits
sein biswellen
die gerichte
gefordert.Caspar-
Cristoff-
kotwitz.worumb der
adel nicht
wirbet vmb
das richter-
ambt.So die ge-
richte einen
andern be-
folgen.

die gerichte einem schoppen. Item so er gerichthalb etwas zu clagen hat, thut er dergleichen. Esz darfft abir der schoppe jn der bancke nicht auffstehn vnd sich an des richters stat setzen, bleibt an seiner stelle sietzen vnd richt das richter ambt aus. 5

Vor XXXVij. jaren hat die lantschafft, den rathe beclaget, so der richter jnen nicht gefiele, adir nicht thete was sie wolden, so hiessen sie jnen auffstehn vnd setzten einen andern, vnd das was erlogen. Also wie gesaget hat man den brauch gehalden. Vide sententiam Wladislaj anno quo supra latam. 10

Articulus 8
Ex priuilegio
hermanni,
Von dem Einkomenn der
gerichte.

81 b.
interpretationem vide
infra fol
96.

Tertius articulus ex priuilegio Hermannj. Et noster aduocatus de fructibus iudicij uel causarum iuditiarum duas partes percipere colligere hereditarium iudicem nostrum tertiam volo partem, exceptis duntaxat homicidijs, rapinis, incendiojs, furtis, claudicationibus et alijs quibuscunque causis maioribus in nostro territorio vel 15 territorijs Gorlitz commissis. Quas vero causas in quatuor bancis ciuitatis presentibus scabinis ciuibus nostris, et non alibi nostrum aduocatum volumus iudicare, et huiusmodi causarum fructus nostre camere totaliter reseruare etc. Datum ut supra.

Der driette artickel von dem einkomenn der gerichte vnd 20 sunderlich von den stucken mort raub, brandt, dewbe, lembde vnd allen andern grossern sachen, wue sich die jm gantzen Gorlitschen lande, adir lenden begeben, die ire f. g. zu Gorlitz fur den vier bencken der stadt vnd den schoppen den burgers vnd nyrgand anderswoe, von dem voit wollen gericht vnd die einkomenn jrer 25 f. g. kammer furbehalten habenn.

Addio.

Das einkomen
der gerichte
vor alders.

Aus diesem artickel erscheint erstlich, das jsz vor alders gar viel ein andere gestalt gehabt hat mit den gnyssen vnd einkomenn der gerichte, dern jsz auff heute hat, wie folget, vnd das alle einkomenn, dem richter, voit vnd fursten zugestanden, vnd das 30 alle gerichtss straffen vnd bussen, ausserhalb erzalten peinlichen stucken, dem voit als zwei teil vnd dem richter der driette pñ. zugestanden, vnd das der rathe, jn keiner sache, wieder jn ehebruch, blutrunsten etc. vnd andern gerichtlichen sachen, die straffe gehabt hat, wie jsz sich den auff heute heldet, jn viel steten. 35

wie der rate
die straffe, der
blutrunst,
ehebruchs etc.
bekomen.

Den von der zeit ausgegangens spruchs Wladislaj etwo anno nonagesimo septimo vnd die blutrunsten der lantschafft zugesprochen. hat sich der rathe jn dem mit einem priuilegio auch vorsorgen lassen wie folget, das sie sich mit iren leuten, wie die lantschafft mit den iren halten mogen. Also wirt der blutrunstige vnd die 40 straffe gewest jn die erbgerichte dorjnnen jsz geschehen. Vnd

also hat der rathe die straffe dir blutrünst in den gut-
tern des raths bekomenn, dye straffe abir des ehebruchs,
auff einer vbung, dieweile man den ehebruch mehr durch
gelde, den pein gestrafft hat, vnd also furt jn viel sachen,
5 die ein rathe auff heute strafft, die vor zeiten den gerichten zu-
gestanden haben. Doch sal ein rathe vffs fleissigst den gerichten
beistehn, schutzen vnd hanthaben, diejenigen, die do wiedir handeln,
vngestraft nicht lassen, vt sequitur in fine istius priuilegij 85.

Zum andern ist zumercken, das der furste jme vnd seiner
10 f. kammer (infra fol. 109) furbehalten hot, das einkommenn
vnd die geltstraffe von den grossen heubtstucken vnd pein-
lichen sachen, als den abtrag vmmb einen mort, wiewol
jsz heute also stracks nicht wirt gehalten. Den so der richter
den abtrag fordert vnd nympt, dorein ein rathe jme nicht zuhalten
15 hat, auch nicht heldet, jsz were den durch bit, vnd ansuchen des
parts, das der richter zurubirmasz beschueren wolde, so hat er
auch douon ein schoc, das der richter nennet das ochtschoc, viel-
leicht fur die vorsewnten tag vnd vngehorsam, raub abir, mort
brandt, dewbe etc. werden selden mit gelde abeleget, den wie der
20 Sachsse spricht: were deube bessert, der ist erlos etc. Also
hat sichs etwan fur XI. jaren, do ich alhie zu schule bin gangen, 82.
zugetragen, do die von Sittau den Gorlitschern jn den
dorffern Heidersdorff, Nicklesdorff, Cosma etc. die
kuhe genomen vnd dornoch von Wladislao, jre geschickte
25 zu Praga gefenglich sein gesetzt wurden jn den grossen
thurm jme burggraffen hause, vnd durch einen sententz con-
demnirt, haben sich die von steten dorein gelet vnd die kuhe
fur sie betzalet, anruchtikeit der von Zittau zuuor-
huten. Den wie gehort, were deube, raub etc. bessert ut
30 supra. Vnd diss einkomen von dem grossen vnd peinlichen sachen,
gehört heute jn die ko.^e kammer, adir dem herrn lantuoit. Den
die gerichte haben der obrikeit alwege gefolget.

Folget jm text, des priuilegien. Et alijs quibuscunque causis
maioribus, das ist, vnd alle andere grossere sache, vornym, die do
35 peinlich zustraffen, als notzug, zauberey, vormischung mit vnuor-
nunftigen thiren, vnd dergleichen, auch ehebrecherey (douon oben),
das von allen diesen fellen das einkomen der f. kammer furbe-
halten hat sein sollen. Item diese clausel jst vnuorruckt jm
brauch also gehalten bisz auff den ersten spruche Wladislaj, douon
40 vnden folgen wirt.

Dornoch, jn nostro territorio etc. Wue sich solche grosse
vnd grossere sachen jn vnserm lande adir lendern Gorlitz begeben

wie das ein-
kommen der
gerichte furst-
licher Cammer
zustehet.

Raub, mort-
brandt deube
werden selden
mit gelde ge-
bessert.

Die Zitter
nemen die
kuhe zw Hei-
dersdorff,
Nickelsdorff,
Cosma.

Grossere
sachen,
(das wort:
causis ma-
ioribus, wie
zuorne-
menn infra
folio 96).

Gorlitsche
weichbleide.

etc., vnd jst yhe nicht mehr den ein land, ein furstenthumb vnd weichbilde Gorlitz, wiewol auff heute eigentlich nicht bewost wie weit sich das erstreckt, dorein den noch gehören die steteinn Seidenberg, Reichenbach, Schonberg, Bernstadt, Rotenburg vnd Weisseburg etc., vnd sagt der text, 5
des priuilegij territorio uel territorijs, lande adir lenden, ab vielleicht genannte stetein sich angemost, die dorffer dorzu gehorende zu sich zu ziehn vnd ein sundirlich land adir weichbilde aufzurichten vnd die gerichte dohin zurstrecken, wie den mit Bernsdorff geschehen, do die ebtissin zu Marienstern, die ge- 10
richt jn allen dorffern zum stetein gehorende hat haben wollen, die jr doch allenthalben durch Wladislaum aberkant, ut infra. Andere auslegng super territorio et territorijs, weisz ich nicht. So ist doch des fursten meyuung, wue sich diese felle jm Gorlitschen lande vnd weichbilde begeben. 15

Besichtigung
des weich-
bildis.

Dieweile sich abir doraus, das mann die grenitzen des landes vnd weichbildes eigentlich nicht weisz, viel jrthumb erfolgen, nicht allein von wegen der koⁿ. gerichte, wie sich den diese tage erouget mit einem ermordten priestir zum Forstichen, do die von Barut die obirgerichte haben wollen. Dorumb jnen gestern sond- 20
tags noch Primi vnd Felicis geschrieben, das sie dienstags fur Johannis schiersten zu recht dorumb werden geheischen werden (vt supra jn libro missiuarum literarum) sundern auch von wegen des landis, das jn etzlichen jaren viel vom lande komenn, wie jsz auch mit genantem dorffe Furstichen sein sal. So hat man sich 25
mitwochs vrschiennenn mit der lantschafft beredt, das man von beiden teilen jn zukunfft des hern lantuoits von Wien, s. g. bieten wolle, vmmb besichtigung vnd vmmb die grenitz des Gorlitschen landis vnd weichbildes.

82 b. Item ein gros argument aus diesem artickel, das die stetein 30
jm Gorlitschen lande gelegen, jn die obirgerichte gehören vnd mit dem wort territorio begrieffen sein, gleich als wol als die stadt Gorlitz, als ein heupt des landis, dofur sie jn konig Georgen spruch vnd andern priuilegien angetzogen wirt. Also weile die heuptstadt mit dem wort territorio begrieffen, worumb nicht auch die 35
andern cleinen stete jm Gorlitschen territorio, lande vnd weichbilde gelegen.

Vier Bencke
der gerichte

Ferner: quas vero ciuitas in quatuor bancis etc. Welche grosse vnd grossere sachen, die sich jm Gorlitschen land vnd stadt begeben, fur den vier bencken etc. Alhie ist zu mercken, das zu 40
den gerichtten vier bencke von den schoppen sollen besetzt werden, ab auch nicht mehr den vier schoppen weren, vnd diss kommet

aus einer alden rede vnd brauch des Magdeburgischen rechten, die do antzeigen die gerichts banck also zu besetzen. Doraus kommet die rede, das man dye ermordten fur die vier bencke brengenn, vnd die den todt leiden sallen fur die vier bencke
5 furen sal, wiewol die stadt solchs zuthun, aus dem priuilegio Sigismundj gefreyet. Diese weis wirt aber in viel steten nicht gehalden.

In gegenwert der schoppen vnsern burgern etc. Alhie siehet man das die schoppen burger sein sollen, ab sie abir des rathis sein sollen ader nicht, wirt hie nicht ausgedruckt. In viel
10 steten sein sundirliche schoppen, ausserhalb des rathis, ab jsz abir vor zeiten alhie auch also gewest, weisz ich nicht. Aber das finde ich aus dem secretario magistri Frauenbrgs, das sich die schoppen mit dem burgermeister eingelegt, vmmb die abeschrieften jrer schoppenspruch, wenne die jn die gerichts statbucher vorzeichent
15 werden, wem, vnd wenne die zugeben. Jszt ist aber jn viel langen jaren alhie gebraucht, das die schoppen, aus des rats mittel gewest sein, doraus erfolget, das dem rathe vnd nicht dem lantuoit adir koⁿ. mt. das orber der ko^e. gerichte, geburet zubestellen vnd zubesetzen, den jszt sollen burger sein.

Schoppen
sollen burger
sein.

20 Vnd dieweile man den alhie jn der stadt ein vntirscheidt heldet, vnd nennet, vndir den burgern vnd hantwerksleuten, so müssen die schoppen alleine aus den burgern, vnd furdir aus den schoppen, vnd nicht aus den hantwerkern burgermeister gekorn werden. Quod nota contra conspiratores etc.

Der Burger-
meister sal
ein burger
sein, nicht ein
tuchmecher.

25 Et non alibi, id est alleine fur den burgern schoppen, das ist zu Gorlitz vnd nicht anders wue. Dorumb so bisweilen zufellet, das solche grosse vnd grossere sachen, die sich jn dir stadt vnd vffm lande Gorlitz begeben, anders wue, als fur dem lantuoit, wolden gericht werden, das ist ein rathe wieder zurdulden, noch
30 zuuorantworten schuldig, vnd mag sich also des durch diss clare wortlein schutzen.

Die sachen
sollen zu
Gorlitz ge-
richt werden.

Nostrum aduocatum volumus judicare. Alhie wirt des voits alleine gedocht, der, wie geschrieben, als ein statuoit bei den gerichten gesessen, vnd gewislich grossis standis nicht musz
35 gewest sein, dieweile er solche grosse vnd andere grossere sachen richten sal. Doch weis jchs nicht, er hat dennoch laut disz priuilegij die von Gorlitz doruber schutzen sollen*).

wie der voitt
vor alders ge-
west.

Vnd nochdem itziger zeit die gnyse vnd einkomenn der ko.ⁿ. 83.

**) Die bestimmung wegen der bürger schien dem verf. so wichtig, dass er unter dem text dieses blattes folgendes wiederholt: Die schoppen sollen burger sein, ex priuilegio. Der burgermeister sal ein schoppe sein, ex consuetudine, ergo der burgermeister sal ein burger sein.*

gerichte, alleine dem richter vnd dem hern lantuoit an stadt der ko.ⁿ kammer zustehn, vnd aus der aussatzung des priuilegij Hermannj komenn sein, heldet jsz sich domit also,

Die Richter
Lindener,
krieg,
schneider,
hirschman,
Eschenloer.

Frantz Lindener itziger richter, vor jme Donatus Kriegk vom Luban, vor jme Paulus Schneider, vor jme Hirschman, vor jme Antonius Eschenloer, den habe jch am richterampt funden, do jch bin herkomenn anno 1509, vnd der solle bericht empfangen von dem alden Heintzen Eschenloer, das jsz vmmb die einkomen der gerichte diese gestalt haben solde.

Die einkomen
der gerichte
vnd des richters.

Dem richter, so er bey krancken ein dinge heget geburen 10 Vj. gl., von einem gastrechte Vj. gl., vom dinge zu urtelsatzung gen Magdeburg, adir das urteil zuroffen von itzlichem part ij. gl., von einem kommer jn der stadt j. gl., jn der furstadt ij. gl., einen toten, neben den schoppen zubesichtigen ij. gl., reit er aber auff lant auff ansuchen der part Vj. gl., geschiechts abir aus befelh 15 des rats, nichts, pro contumacia i. vor einen itzlichen vorsewnten tag, toties quoties j C. S., das sein Xjv. gl. ij. S. Item wenn einer dem andern zu dinge bescheidet vnd bleibet selbst aussen Xiiij. gl. Von itzlichem gezeugen zuuorhoren Vj. gl., rhumet sich einer tzeugenn vnd steht douon abe, dem richter die busse Xiiij. 20 gl. Von einem ladebrieffe Xij. gl., von der hulffe von itzlicher marck j gl. Vbet einer freuel wort adir vnlust fur der gerichtsbanck dem richter Xij. gl., strafft abir der rathe mit dem stocke, nichts. Item zeuhet einer ausz dem kommer, dorumb mag inen der richter heischen, adir der rath straffen mit dem stocke 25 vnd dornoch weisen an den richter, sich mit jme dorumb zuuortragen. Erbeut sich einer einen eidt zuthun, der sal gegen dem richter strefflich sein, wirt abir nicht gebraucht. Globet yemandt fur dem richtir bei der busse vnd hochstem rechte, vnd helts nicht, so er dorumb beclaget, geburet dem richter die 30 busse Xiiij. gl., sunst nicht. Item wirt einer schuldig erkant jn peinlichen sachen vnd zum abetrage ehr er mit der ochte vorfasst, noch der ersten, andern vnd drietten heisschung, so nympt der richtir jn summa j schoc, ij, iij. etc., dornoch die sache wichtig ist, vnd douon geburet jme der driette teil, wirt er abir mit der 35 ochte vorfasst, so nympt der richter eine summe geldis, noch grosz der sache, douon geburet dem richtir j schoc, das er nennt ein ochtschoc, das andere geburet jn die ko.^e kammer, adir dem hern lantuoit.

Suesten hat der richter Xij. schoc jarsoldis von dem hern 40 lantuoit, vnd auff itzliche renthe Walburgis vnd Michaelis ij. maldr korn vnd ij maldr habir fur des getreidis abegang. Des richters

Paulj Schneiders rechnung, etwo magistro Johanni Hassz vom lant-
uoit zugeschickt, findest du jn annal, mit schwartzem leder ein-
gebundenn vnd ubirtzogenn.

Dieser artickel ist erstlich von wegen des einkomens der voitej 83 b.

5 von konig Johan, dornoch durch keiser Karlln vndir einer gulden Articulus.
bullen nicht alleine confirmirt, sundern auch mit dem lande vnd
der stadt Gorlitz der chron Behmen mit grossem rathe jncorporirt
wurden, also,

Nos Johannes dei gra. Bohemie et Polonie rex ac Lutzem- wie die Stat
mit der voitel
der chron
Behn
eingeleibet.
10 burgensis comes etc., promittentes nostro, heredum et successorum
nostrorum predictorum nomine, ciues ipsos, ciuitatem et prouentus
aduocatie ibidem a corona regni nostrj antedictj, nullo unquam
tempore, alienare, venditione videlicet obligatione, permutatione,
infeudatione, donatione et alio quouis modo etc. Actum Gorlitz
15 1329, Xiiij^{to} kal. Junij.

Vndir diesem Johanne, ist das furstenthumb Gorlitz, mit denen Additio.
vom Luban, wie ich bericht, noch abesterben hertzog Heinrichs Konig Johan.
zum Jauer, (douon oben am 74.) widerumb an die chron Behmen
komen. Ist aus dem hertzogthumb Lutzemburg, von wegen seiner
20 gemalh, ein tochtir des konigis zu Behmen, zum konige postulirt
wurden, boeses gesichts, dorumb cecus gnannt, doch streitbar etc.

Ex aurea bulla Karoli articulus primus. In nomine sancte Articulus.
Keissers karls
einleibung.
et indiuidue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus Romanorum
imperator etc. Animo deliberato non per errorem aut improuide,
25 sed mature nostrorum principum procerum et baronum accedente
consilio, districtum Gorlitzensem et omnes ac singulos incolas seu
inhabitantes eiusdem districtus nobis et regno nostro Bohemie ac
eiusdem regni corone incorporamus, inuisceramus et inseparabiliter
coniunimus ita videlicet ut noster districtus Gorlitzensis neque quo
30 ex nomine et specialiter ciuitas Gorlitzensis et prouentus aduocatie
ibidem, necnon iudicium et prouentus iuditij de subscriptis causis
judicandis per districtum Gorlitzensem quotiescunque emergerint,
videlicet de homicidijs, rapinis, jncendijs furtis mutilationibus et
alijs quibuscunque causis maioribus, quas et quod nobis specialiter
35 seruandum duximus, per nos heredes et successores nostros Bo-
hemie reges, a dicto regno Bohemie et eiusdem regni corona alie-
narj, separarj, uel cuiquam concedi, conferri, committi, obligari,
vendi et permutarj, modis aliquibus debeant seu possint perpe-
tuis temporibus affuturis, sub pena quinquaginta marcarum purj
40 aurj. Datum sub aurea bulla etc. 1356.

Dieser Karolus ist gewest ein son Johannis regis, eines grossen Additio.
Von keysern
Karlls regi-
ment.
ansehns jm Romischen reich vnd jn der chron Behmen, dorummb

auch seine gegebene priuilegia beide jm reich vnd jn der chron gros geachtet werden, fur allen andern, ein sundirlicher liebhaber der chron vnd der stad Praga, die zurheben, hat er auff's fleisigste getracht. Ist vndir seinem regiment, ein geweldig herlich ding vnd keiserhoffe zu Praga gewest, stete vmb stete gegeben vnd zur chron geschlagen etc., Praga mit der vniuersitet, mauern vnd weinwachsse getziert, etc. Aber sehr wankelmutig, priuilegia pro vnd contra gegeben, wie jsz den die stad jm auffruhr derer tuchmecher wol befundenn. Douon wil ich ein wenig sagen. 10

Von dem
auffruhr
vndir K.
Karlln, von
den tuch-
mechern.

fol. 19.

Zu den zeiten diss keissers Karlls hat sich eine grosse erbo- rung erhoben von den tuchmechern wieder den rathe von wegen der bierfure, bier brewens, weinschenckens etc. Item der kurhhalb des rathis, wie den vnlangst auch geschehn, wie oben viel douon geschrieben, vnd haben vbir des raths kurhe ausbrocht ein priuilegium, das zur kurhe des raths erstlich iij C. personen solden gerordent werden, doraus den der rath gekorn, sie solden breuen vnd schencken etc. (Ich habe zurzeit des keisers brieffe gesehn,) vnd sich also mit dem rathe mit grossir auff- 84. ruhre entsatzt, denen auch alle zechen, bisz auff die becken, 20 anhengig vnd beifellig wurden sein. Dorwieder sich auch der rathe mit den burgern gesterckt, vnd sich durch des keissers brieffe von seinem furhaben, kurhen vnd priuilegien nicht schrecken noch abeweisen lassen. Dorumb auch die zwispalt viel jar vnd wie ich gehort lenger den acht jar ge- 25 standen, vnd komen ist noch tode keisser Karlls auff konig Wentzlaw. Esz bedarffe sich abir ein erbar rathe, der tuchmecher brieffe von keiser Karll erlanget, furder nicht besorgen, das auch die tuchmecher jn jungstem auffruhr sere geclaget, ab jnen jre priuilegia aus der laden vorruckt, vnd wenne sie die gehabt, wolden 30 sie wunder gestiefft haben. Der barmhertzige gote geben den leuten, die ich wol weis, die ewige ruhe vnd jren kindern der noch vahst (alle) am leben alle ehre vnd gut, die so trenlich gegen gemeiner stad gehandelt, vnd die brieffe, weitem auffrur zuor- meiden vorruckt haben etc. etc. etc. 35

k. karlls
brieffe den
tuchmechern
gegeben
ist vorruckt.

k. wentzel.

Mag. Johns.
Frawen-
brg schrei-
bet von der
tuchmecher
auffruhr.

Konig Wentzel hat alher geschickt einen bischoff vnd etzliche herrn aus Merhen, die sache zuorhoren. Ist der rathe recht vnd ehrlich bestanden. Dorumb den tuchmechern vnd hantwer gern be- folen, dem rathe gehorsam zugeleisten, wie den die brieffe aus- weisen. Ist abir bey jnen vorechtlich gehalden. Dorumb zur 40 zeit, wie magister J. Frauenberg von dem alden Gregir seligir gehort, vnd jn seinem secretario schreibet, hetten

die vom grossen hantwerg geschickt fur den rathe vnd ansagen lassen, sie wolden ziehn, zum hern konige k. Wentzeln, ab sie mit- schicken wolden, sie wolden gerne mit jnen ziehn. Sprach der rathe, sie mochten ziehn, wue hin sie wolden, sie wolden wol hy- 5 noch folgen.

Die tuch-
mecher
schicken zum
konige.

Also hetten die vom grossen hantwerg (ich gebrauch seiner wort) vier ausgericht, die zogen bisz gen der Zittau. Do sandte der rathe hynach jren fursteher, der hiesz Stangenhayn vnd liese jre vngehorsame burger fordern, die inen den die von Sit- 10 tau auff wagen geschmidt, sandtenn. Do sihe kwamen fur die stadt liesz der rathe die stadt schliessen vnd jnen jn der Kale bey dem Rademarckte die koppe abeschlahen, vnd liesz die gassen die vom Hantwerg gehet hinder den monichen, vnd die do auff den marckt gehn, vorhauen, das gewehret drey gantze wochen.

Die iij tuch-
mecher wer-
den gericht
fur dem
fraunthur.

15 Item in denselbigen leufften richteten die knappen einen tantze an vnd reyen, dorjnnen den ubir iij C. warn, vnd reyeten den Newmarckte auff vnd die Fleischergasse wieder abe, vnd zu s. Nicklas thur aus auff den plan. Do liess endlich adir eilents der rathe s. Nickles thur vnd die andern statthur noch jnen 20 zuschliessen, vnd liesse sie heischen mit der schnellen ochte. Do lieffe sie ubir steyne vnd reyne, vnd die partes die noch hynnen waren, krochen zum Hundtloche zur stadt aus. Also wurden sie abirmals zustrewet, das yhe got dem rathe geholffen hat. Anno 1471, do isz m. Frauenbrg gehort ex Gregorio Seliger.

iij C. knap-
pen machen
einen reyen
zum thur aus.

25 Weiter schreibet er, In derselbigen zeit hatten die vom hant- werg ein priuilegium von konig Wentzeln ausbrocht, das ein yeder- man jn der stadt vnd jn der furstadt bier breuen mochte fur sein hause, em zu notdorfft vnd seinem gesinde. Wer das wolde thun, der dorffte den burgermeister dorumb nicht grus- 30 sen noch den rathe. Vnd das priuilegium haben sie geweiiset einem guten mann, vnd dornoch tempore regis Alberti (qui pos- tulatus est post Sigismundum socerum suum in regem Boemie) 84 b. wolden sie das lossen confirmirn. Do wart jnen geantwort, das sie das schuerlich erwerben mochten, wen der konig fragen wurde 35 noch der nehsten confirmation, vnd so sie den die nicht hetten, so mochten jnen das vorsaget werden, damit sie wieder zu vn- willen mit dem rathe kommen mochten. Vnd so haben sie jsz lossen bestehn biszher vnd dorumb jst in guten gedencken zu haben, so sie kommen vnd bieten, man wolde jnen vorgonnen ein bier 40 zubreuen, das man sie nicht lange vmbtreibe, sundern das jnen zusage. Vnd das sie des priuilegien confirmation bieten wolden tempore Alberti regis, dorauff furte sie Heintz Cot-

Von den
brieffen der
tuchmecher.

Die tuch-
mecher nicht
lange aufzu-
haldenn
wenn sie
ymb ein bier
bieten.

witz die zeit heuptmann hie zu Gorlitz. Disz priuilegium haben sie noch bey jnen, sundern bei jren geschwornen eide, noch melden noch yemandis sagen.

konig wentzels gerichte auff dem sale, vnnnd wie sich der rathe vnd tuchmecher vortragen.

Dornoch kwam konig Wentzlau alhieher vnd sassze auff dem sale gerichte. Do vortrugen sich die tuchmecher mit dem rathe, 5 das sie uber den rathe nicht clagen wolden, der rathe solde auch uber sie nicht clagen, sie sohn wol, man wolde gelt aus jnen keuffen.

Do nhu der konig mit den seinen das gerichte sassz vnd lies fragen, ab yemand clagen wolde, jme solde rechte widerfarn, sprach 10 der rathe, er wuste nichts zuclagen vnd einer, Reichart gnant, von dem grossen hantwerg sprach auch von der gemeine wegen, sie wusten nichts zuclagen, sundern danckten dem rathe gutir vorsorgung, vnd wante sich vmb vnd sprach, Ist das euer wort allir. Schriren sie alle ja ja. Do warde der konig hubsch betrogen 15 vnd zoch von hynnen. Vsque ibi ex secretario magistri Johannis Frauenbrgs protonotarij.

Von den brieffen der tuchmecher.

Das nhu mgr. Frauenbrg anzeigen thut von dem priuilegio Wentzeslaj, das weisz jch nicht, absz also gewest sey. Vielleicht hat ers gehabt von horen sagen, vnd doch nichts gewiesz 20 Ich abir habe neben andern jtzigern hern gelesen vnd jn meinen henden gehabt, das priuilegium Karolj, wie ich oben geschrieben, mit allir meynung vnd artickeln, wie Frauenbrg angetzeiget vnd der mehr vahst jn XVj. artickel. Ist auff ein lang pergamenn geschrieben, vnd mit des keissers cleinern jngesigel zu rucke auff- 25 gedruckt besigelt, weis auch wers den eldisten vnlangst, (vor Xiiij. jaren gestorben) vortrauet, vnd den tuchmechern abehendig brocht hat. Ist abir jn jungstir auffruhr durch mich jn beywesen der eldisten hern, durchstochen vnd getodt wurden. Doraus yhe zumercken, das bei den zeiten magistri Frauen- 30 brgs das priuilegium noch bey den tuchmechern gewest sey.

Von der tuchmecher bier.

Vmb das bier bieten heldet mann noch den brauch, so die eldisten, obirmeister, vmbgehn vnd schetzer komen vnd bieten umb ein bier zubreuen, das man nhu yhe viern vnd viern balde zugesaget mit der anzeigung, das sie so viel diestir fleissiger das hant- 35 werg vorsorgen sollen. Dergleichen ist neulicher zeit vnd jar, den Xij, so fur die Rhemenn mercken gehn, auch geschehen, abir allis aus keiner forchte.

worumb man sich vortragenn.

Das man sich abir jn der zukunft konig Wentzels vortragen, ist geschehen aus forchte der ernstlichen straffe die konig 40 Wentzlau zu Budissin der gemeine, die sich auch wiedir den rathe 85. erboret, aufgeleget hat. Den zu den ketzerischen zeiten, die sub

Wentzeslao zu Praga durch Johannem Hussz, Jeronimus, Johannes Ruckzizan etc. entstanden, haben sich wie jtzund jn der lutherischen sachen, viel auffrurh jn steten erhoben aus nochlessikeit des konigs. Zu Budissin, hat er konig Wentzlau XVij. aus der gemeine, die 5 er zu einer thur eingelassen, vnd zur andern zwsammen gekoppelt, ausfuren vnd mit dem schuert richten lassen, jn meynung also zu folgen, die doch die konigin solde abegebeten haben, sich gesatzt an die stat des burgermeisters vnd gesaget, alhie sitzt der burgermeister von Bautzen, der neue, brenget her- 10 fur die priuilegia, die er vahst alle durchstoichen.

ketzeroy sub
iohanne
Hussz.

auffrurh jn
viel steten.

Was K.
wentzel zu
Budissin aus-
gericht.

Zu Breslau, hat er die auffrurischen form rothause richten, vnd einer itzlichen frauen, jren toten mann fur das hause tragen lassen. Solle den nochrichtern, der sein geuattir gewest, wie ich gehort, jn alwege mit sich gefurt haben, wie auff heute konig 15 Ferdinandus den profosen etc., also das er auch den namenn tiran, vbirkomenn. Ist der stat furthin sehr ein vngnediger her gewest, die von Zittau mit grossen schulden vorteufft, wie sie douon, zu heutigem schaden wiessen zureden. Sed haec sufficient.

Was K.
wentzel zu
Breslau ge-
ubet.

20 Item diese obirgerichte, wie die vor alders herkomenn, hat marggraffe Johannes hertzog zu Gorlitz, jren f. g. vnd iren nachkommenden hertzogen zu Gorlitz, vffm lande vnd jn der stadt furbehaldenne mit dieser confirmation.

Articulus.
marggraffe
Johan.
hertzog zu
Gorlitz ubir
die gerichte.

Wir Johs von Beh^a. von gotsgnaden marggraffe zu Bran- 25 deberg vnd hertzog zu Gorlitz, bekennenn etc. Doch nemlich behalden wir alwege vns, vnd vnsern erben vnd nochkomenden hertzogen zu Gorlitz, vnser obirgerichte vnd herschafft beide uff dem lande vnd jn der stadt Gorlitz, das vnser voit richten sal vnd mag, als das von alders herkomen ist, vnd andere vnser furst- 30 liche herlikeit vnd rechte jn der stadt zu Gorlitz, vnd auff dem lande doselbst, vnd auff der manschafft herschafft vnd guetern die dorzu gehoren etc. Vnd dorumb gebieten wir allen, vnd jtzlichen vnsern heuptleuten vnd amptleuten vnd getreuen, das sie die vorgnannten burger der stad Gorlitz wieder diese kegenwertige, 35 vnser bestétbriefe nicht hindern noch jrren jn keine weise, als lieb sie wollen, vnser, vnser erben vnd nochkomenn hertzogen zu Gorlitz, schuere vngnade vermeiden. Geben zu Praga 1377 dinstagis noch conuersionis Pauli.

Dieser marggraffe Johannes vnd hertzog zu Gorlitz hat de- 40 nen von Gorlitz, befolgen vnd vorlihen, die lant vnd stadt hohe vnd nider gerichte, auff ein jar vnd lenger auff s. f. g. wolgefallen, douon jren f. g. zuhalden drey gleiffen zu schutz des landis.

hoe vnd
nider gerichte

Addio. Weile aber diss hertzogen abermols gedocht, wil ich auch
ex secre^o magistri Frauenbrgs, diss hinzusetzen, wiewol vmb
vnsern abegünstigen willen besser geschwiegen. Do H. Johns
aus vngnaden vnd vnwillen, aus der stadt reite vnd den hindern
auffdackt (wie oben 77) hat mann den von Gorlitz den kleck an- 5
gehungen vnd wendehut geheissen etc. vide supra.
wende hut.

85 b. Aus diesen beiden hertzog Johansen brieffen erscheinet clerlich,
das die obirgerichte durchs gantze land vnd stad Gorlitz, vff der
manschaft vnd herschaft guetern, jren f. g. vnd also folgender
herschaft zugestanden habenn. Dorumb auch jre f. g. Otten von 10
Gersdorff jn die ocht gethan haben wie vnden folgen wirt.

Arti. Quartus articulus ex priuilegio Hermannj. Precipimus etc. vni-
uersis, nostris et singulis aduocatis qui fuerint omnino volentes
gracie nostre sub obtentu, quatenus ipsos ciues nostros, ut ciuitatem
in dictis suis juribus et suis antiquis consuetudinibus antiquis ob- 15
seruatis quibuscunque perpetuis inantea temporibus debeant pro-
tegere manutenere, et feliciter conseruare.

Von der straffe der die do wieder die gerichte handeln.
Si vero quod absit aliquis hominum cuiuscunque conditionis
fuerit, contra mandatum nostrum, dictos nostros ciues et ciuitatem
in promissis et alijs suis juribus molestare, jmpedire presumpserit 20
uel attemtauerit, contra talem ciues nostri auctoritate nostra iuris
forma possint et debeant procedere, ipsum corrigendo, quod de
cetero nostrum mandatum violare et eos impedire abhorrebit. In
quorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appen-
sum. Datum Spandaw anno dominj 1303, quarto kl. decembris. 25

Dieser vierde artickel des priuilegij vnd aussatzung der ge-
richte Hermanni, ist der befelh, die von Gorlitz jn diesen iren
rechten vnd jren alden gewonheiten zuschutzen vnd zuhanthaben,
vnd ab sich yemandis, was standes der were, vndirstunde, die von
Gorlitz an diesen vnnd andern iren rechten zubekomern vnd zu- 30
hindern, wieder den sollen sie aus f. gewalt noch ordenung der
rechte procedirn vnd handeln, denselben straffen, das er eine
schewe habe seiner f. g. befelh vnd die von Gorlitz furthin doran
zuhindernn.

die do eingriffe thun den kon. gerichten.
Dieses artickels haben sich die von Gorlitz von der zeit solchir 35
furstlicher aussatzung gehalden. Alle die jhenigen, die do den ko-
niglichen gerichten, vnd iren priuilegien, guten gewonheiten etc.
eingriffe gethan, mit rechte furgenomen vnd noch gelegenheit der
eingriffe zu rechte geheischen, vnd ab sie freuelich aussenglieben,
adir nicht abgetragen mit der ochte der koⁿ gerichte, vorfasst habenn. 40

Commissiones die gerichte zu schutzen.
Vnd zu stercke diss artickels, sein von keisern vnd konigen
zu Behn vnd hertzogen zu Gorlitz vielfeldige commissiones an

die hern lantuoit, vnd an den rathe ausgangen, die gerichte doruber zu schutzen, die zum teil hirnoch sollen gesetzt werden. Item declaratio Wladislai, vbir irer mt. gethanen rechtspruch zeigt clerlich diesen processz an, ab yemand were der sich wieder irer
 5 mt. gethane rechtspruche setzte, adir eynig jrrung thete, alsden sal vnsr voite der zur zeit sein wirt, auff ansuchen der von Gorlitz vorschaffen solchs abezuthun, vnd wue solchs nicht geschehe, das als den wieder denselben vngheorsamenn, noch jnhalde der stadt priuilegien vnd noch ordenung vnd gewonheit vnser gerichte doselbst
 10 gehandelt vnd procedirt werde ut infra fol. 94.

ist auch
Addition.

Aus diesem vierden artickel des priuilegij Hermanni, hat ein rathe getzogen, das er durch die koⁿ gerichte alle die, edel adir vnedel, so den koⁿ gerichten, jren priuilegien, gebrauch vnd gewonheiten etc. eingrieffe gethan, vnd dowieder gehandelt haben, ge-
 15 heischen vnd geecht hat vnuorclaget. Wie man sich abir nhumols dorjnnen halten sal, wil dir hienoch bei dem stücke von der heischung vnd ochte, (fol. 99) anzeigen.

Additio.

Item die aussatzung Hermannj ist durch k. Mathiam sun-
 dirlich confirmirt. Nos Mathias dei gracia etc. Nos itaque Ma-
 20 thias rex prefatis humilibus et deuotis supplicationibus dicti magistri Joh(ann)is, nomine prefatorum ciuium nobis propterea porrectis, inclinati, prescriptas literas dicti quondam domini Hermannj sic ut premittitur nobis presentatas, quo ad nos earundem clausulas et articulos, acceptamus, approbamus, ratificamus, confirmamus et
 25 perpetuo valituras jnnouamus. Datum Wratislaue sexta post Mathei. 1474.

86.
Articulus.

Diese confirmation ist auff bit, als eines geschickten, magistri J. Frauenbrgs ausgebrocht, der sundirlich doch wieder den brauch dorjnnen namhaftig gemacht, als der, der gebeten, der geschickt,
 30 vnd vielleicht dems zu sundern gnaden geschehen. Doraus zu mercken, das etwan die statschreiber auch mit der herschafft wol gewest vnd gnedige hern gehabt haben, wiewol mans auff heute vnd bisweilen nicht gerade zu auslegen wil. Den war ists so mann thut was sie wollen, so hat
 35 mann gnedige hern, das sich den zu nutz vnd bestis der steten alwege nicht reymen wil, wue abir nicht, so folget vngnade vnd verfolgung, derer person, desst die stete entgelden müssen (wie oben am 79. douon gesaget). Aber ein fromer burger vnd liebhabir weisz sich wol vnd ane vorletzung der stad zuhalten. Den gnade
 40 vnd ferderung schaden auch nicht, vnd weniger den gremschafft. Doch alzu heimlich vnd alzu dinstlich den leuten, ist bisweilen der stete giefft, vnd suesten strefflich.

Additio.
M. frauenbrg.

Ist alwege
nicht gut, das
man sich der
obrikelt
vnd lantuoit-
ten gemein
macht.

Von magistro
Jo. frauen-
berg.

Von dem manne magistro J. Frauenbrg habe ich an an-
getzeigter stelle auch gesaget, wie konig Mathias an jme gebauet.
Er abir hat gethan als ein fromer vnd ein vnddtirthaner, gegen derer
stadt vnd seinem erbhern vnd konige. Vnd gleube mir zu einem
fremblingen Preussen, ein guter Gorlitscher, der die stadt 5
mit allen treuen gemeint, das weist das wercke, die bucher
vnd die gebewde vnd thurm, rothause, alde schosstube,
alde schule, die er mit sundirlichen schonen schriefften
getzieret. Dorumb jch auch sein, den jch selbst als ein schuler ge-
sehn jn einem brawnen, langen talar gehnde, wiewol die zeit zu- 10
ruckt, so viel diestir lieber gedencke. Vnd schreibet jn seinem
secretario disz von jme,

Die vngnade
k. mathie
wieder
frauenbg.

Dye zeit jst vnser g. h. konig (Mathiam meynende) vahst
vnwillig gewest auff vns, vnd wir haben sollen seinen gnaden
ij M. gulden hungerisch zur steuer geben, vnd hat wollen magistrum 15
J. Frauenbrg von Gorlitz vortreiben, seiner grossen treu halben,
bei dir stadt gethan, vnd gabe jme schuldt, er hette gemein-
schafft vnd botschafft bei den ketzern gehabt vnd were jn der
steuer vnd jn allen dingen dem konig wieder, vnd were des eins
mit den mannen, die an jnen heupten. Vnd die von Gorlitz, 20
lande vnd stete, wurden alle beschlossen jn einem rocke,
den truge magister J. Frauenbrg. Dorumb lieber kittel
reysz nicht, den herrendienst der erbt nicht. Hilff liebir
trautir her got amenn. Ecce alienigenam, vnd wirt jme wol zu-
geleget, Non est qui daret gloriam deo, nisi hic alienigena. 25

M. frauen-
brgs
schrieffe an
den thurmen
etc.

Seine spruch die er an die gebeude von jme auffgericht sein
die. Am thurm jhenhalb der Neysse steht also. Pace bidens vo-
merque vigent, wie Esaias spricht, gladios jn vomeres conuertunt.
Ea pax sibi nato Christo. Am gibbel derer alden schule, Nil actum
credas cum quid restabit agendum. Meinet, do die alde schule 30
hoher gebauet vnd zum weithause auffgericht also, In rebus hu-
manis nil preclarius nil prestantius quam de republica bene me-
rerj. In der alden schosstuben also: Que priuatim corrigi possunt
per accusationem non sunt emendanda. Am rothause gegen dem
hoffe ex officio Ciceronis: o honesta domus quam disparj do- 35
mino dominaris, non enim dominus a domo sed domus a domino
honestanda est. Am frauenthur also: Inuia uirtutj nulla est via.

86. An der pastey hynvmmb also: Satis celeriter fit quicquid bene fit.

mag frauen-
brg.

An der pastey am graben also: melior est certa pax, quam (in) certa
victoria. Am rothause gegen der gassen das list du selber wol etc. 40
Vnd suesten sein gemein sprichwort ist gewest: Sweig, meide, leide,
bedeutet durch die iij buchstaben S. M. L. zu latein: patere et

abstine. Er hat suesten jn seinen zuruckten tagen geschrieben jn ein buch, do wirst du seinen geist sehn. Leit jn der schosstuben etc.

Item diss priuilegium Hermannj, der rechtspruch Joh(an)nis regis, die jncorporation Karolj vnd die confirmatio Joh(an)nis ducis 5 Gorlitzensis, ubir die gerichte, werden vorneuet vnd confirmirt, durch ein sundirlich priuilegium vnd jnnouation Wladislaj. Item durch jrer mt. rechtspruch werden einem konige zu Behmen furbehalten die grossen heuptstucke der gerichte, wiedir alle furgelegte priuilegien der lantschaft, der ebtissin zu Mariental, vnd 10 Marienstern, die jnen alle aberkant sein wurden, wie folgen wirt.

Articulus.

Auff diese aussatzung vnd gnadengobe Hermannj denen von Gorlitz geschehen, vortrauet vnd gegeben, zuuor vnd ehr sie an die chron Behn komenn, sein, irer f. g. vnd auff heute die ko.ⁿ gerichte jn stetem brauch geruglich vnd vnuorruckt, also ge- 15 halden wurden, bey jrer f. g. leben vnd noch abesterben, bey dem regiment hertzog Heinrichs jn Slesien zu Furstemburg vnd zum Jauer, bisz auff konig Johannem. Do hat sich die lantschaft wieder den rathe jn etzlichen gerichtsstucken geleget, die auch konig Johan rechtlich versprochen also

Additio.
die gerichte
sein jn stetem
brauch ge-
halden bisz
auff K. iohan.

20 Sententia regis Johnis. Wir Johs. von gots gnaden konig zu Behmen vnd zu Polan, vnd graffe zu Lutzemburg, thuen kundt allen den, die nhu seint, vndnoch werden sollen, das isz also qwam, das vnser lieben getreuen die burger der stat zu Gorlitz, vnd die manne die wir doselbst vffm lande haben, vor vns sich vmmb ein 25 rechte zweyetten, also das die burger an einem teil, die lantschaft an dem andern eines kriegis waren, das abir desselben krieges adir jrsals vndir jnen beiderseits furbas icht not geschehe, des gaben wir mit wolbedochtem, gutem rathe ein solch recht als hie fur geschrieben ist, das sie furbas ewiglich halden sollen.

Der Spruch
K. Johans
der gericht-
halb, ist gar
ein schoner
Spruche.

30 Esz behielden auch die vorgenannten vnser manne vor vns mit jren eiden, das sie mit demselben rechte vor alders bisz an vns komen weren.

mercke die
eben.

Von erst, were das ein burger schult gebe einem rittir adir rittermessigem manne, welcherley, adir vmb welche sache das were, 35 der schuldige sal antwortenn vor vnserm voit jn vnserm hofe zu Gorlitz, adir wue der voit jn der stadt das gerichte sietzet.

Der Erste ar-
tikel
(infra 114),
der ander der
11j in burg-
lichen sachen.

I.

Dornoch ab ein burger beclagen wolde eines ritters, adir rittermessiges lehmann, adir seinen brotesen, das sal er thun vor dem voit, als vor geschrieben steht.

II.

40 Dornoch ab ein burger beclagen wolde derselben manne gebauern, komet er jn die stadt, adir jn der stadt gerichte, der sal antworten jn der stadt fur dem erbrichter vnd fur den vier

III.

bencken, do die statschoppen sietzen vnd jr urteil leiden. Wehr aber das er jn die stadt nicht qwome, adir dorjnnen nicht begrieffen wurde, so sal man jsz vnserm voite clagen, der sal jme lassen gebieten, das er fur gerichte komme jn die stadt, do der erbrichter vnd die geschwornen sietzen vnd do sal jme rechts helffen.

Die 11ij artickl jn peinlichen sachen.

IV.

Dornoch, ab das were, das jn der stadt als ferre der stadt gerichte geht, ein ritter adir rittermessiger man, adir keiner jr lehmann adir brotesen, ein vnfug, adir ein vngerichte thete, jsz were gros adir klein, wurde er begrieffen mit hanthafftiger tat, so sal er antworten jn der stadt, vor vnserm voit vnd vnserm erbrichter, vnd sal der geschwornen vrteil leiden. Were jsz abir, das derselbige hynweg kweme, der do beschuldiget wurde, so sal man jsz clagen vnserm voite, der sal jnen rechts helffen jn der stadt zu Gorlitz, wue er das gerichte sietzet etc. Geschehen zu Bu-15
dissin 1329.

Addio-
Die eigenschaft des
spruchs.

Vnd ab wol dieser ko.^a spruch jm eingang gantz simpel vnd der wort einfeldig vnd gut schlecht, so ist er doch zum brauch der ko.^a gerichte nicht alleine jn burglichen, sundern auch jn peinlichen sachen gantz tapper vnd clar, fur die von Gorlitz koniglich vnd brechtig, dorumb er auch neben dem priuilegio Hermanni vnd der gulden bullen Karolj, der gerichthalb auff hochste geschätzt vnd angetzogen, wie den die jnnouation Wladislaj eigentlich ausweist, vnd ich dis mal vorursacht jnen basz vnd weither den jn furtragenden artickeln geschehn, erstrecken, deuten vnd hiraus 25 streichen wil, zu vnddirricht der gerichte.

wie die lantschaft geschworen.

Schaw, ist das nicht ein grossz jn spruch vnd zu seiner bekreftigung gesetzt, das die manne bey jren eiden beteuert, das sie mit dem rechte, wie konig Johan gesprochen, an die chron komen sein. Ab der konig sagen solde, so die manschaft mit der zeit 30 sagen wolde, wir haben gesprochen wieder die gewonheit des landis vnd der gerichte, derwegen hetten wir jnen kurtze gethann, so seht jr von Gorlitz wol, das sies selber bekannt, das der brauch der gerichte also. Dorummb moget jr so uiel dister fuglicher doruber halden etc.

wie die lantschaft iren eidt gehalten.

Zum andern, ab sie geschworen, so haben sie von auszuge 35 diss spruchs den von Gorlitz nye gehalten, vnd sie dorumb biss auff diesen tage angefochten, vnd eingehalt gethan, jn dem das sie jre lehnleut brotesen vnd erbpauern jn burglichen sachen, abs vmmb schuldt, liegende grunde, erb vnd erbgelt etc., frey haben wollen, den ko.^a gerichten nichts vnddirworffen, wieder diesen ko.^a 40 spruche, das sie fur die ko.^a gerichte jn solchen sachen nicht sollen geladen noch berechtet werden.

Die ersten drey artickel lauten auff clage burglicher sachen. Den wiessen die von Gorlitz wol, habens auch jn stetem brauch also gehalten. So sie adir ire mitburger jn burglichen sachen .j. die man mit burgen, guttern adir mit eiden vorgelden vnd richten vnd
5 zalen mag ane streffliche pein, als vmmb schulde, liegende grunde, grentzen, vnd ander gebrechen der gutter, als vmmb erbflies, erb- gutter, erbegeldt etc. zu einem lantsessen vom adel, zusprechen haben, das jsz geschehn sal, vor dem hern lantuoit, adir s. g. heuptmanns person alhie zu Gorlitz jm hoffegerichte, wiewol das-
10 selbige hoffegerichte also vnd zw seltzamer zeit bestalt, auch mit den lantsessen besetzt, die zum rechten gar sehr vngeschickt, das nyemandis jn viel jaren zu seinen rechten vnd schulden komenn mag.

Articulus.
deutung des
ersten ar-
tickels.

Item die wort schuldt gebe, welcherley adir vmmb welche
15 sache das were, das muste du vornemenn jn burglichen sachen wie gehort, den der vierde artickel zeigt an jn peinlichen sachen, dorzu sal die antwort geschehn fur dem voite jm hofe zu Gorlitz, do keyne peinliche sache gericht wirt. Den aldo sietzen die von der lantschafft, die ubir das blut nicht richten wollen.

87 b.

Additio.

20 Mit dem hoffegerichte hat jsz sich vor alders gehalten, wenne man am dinstage jn der stadt gedinget, so hat die lantschafft die mitwoch hirnoch gedinget, das hat der heuptmann gehalten, vnd mit etzlichen lantsessen zu schoppen besetzt. Der ko.ⁿ erbrichter hat gemeyniglich das gedinge auff ansuchen des heuptmans geheget,
25 vnd hat so viel not, die hendel jn das hofe vnd schoppenbuch vorzeichent. Wie weit abir das hoffegerichte, als nicht weiter den auff die hulffe procedirt, wirt balde folgen.

hoffegerichte.

Dergleichen haldens die von Gorlitz mit der lantschafft lehn-
leuten, lehngutterhalb, den also wirt diese clage vnd artickel recht-
30 lich versprochen vnd declarirt, durch konig Wladislavm.

Articulus.
lehnleute.

Ex sententia regis Wladislaj. Item als sich die ritterschafft beclaget, die von Gorlitz luden lehnleute lehngutterhalb vor jre
gerichtsbencke, wiewol die dem ko.ⁿ hoffegerichte zugehoretten, dorauff sprechen wir, das sich die von Gorlitz hinfur mossen sollen
35 keinen lehmann lehngutterhalb fur jre gerichtsbencke zuladen, sundir dieselben lediglich an vnsern lantuoit weisen etc.

Ex sententia
wladislaj der
lehngutter-
halb.

Vnd ab des lehmans angesprochen gut jn zueiffel stunde, ab
jsz lehn sey adir nicht, so schierst dennoch der lehmann beweiset, das sein angesprochen gut lehn sey, so wirt er von stunde an
40 leddiglich aus den ko.ⁿ gerichten geweist jn das hoffegerichte.

lehnmans-
guter.

Aus dem artickel ist zuornemen, das ein lehnman jn allen burglichen sachen, vnd suesten jn allen sachen, ausserhalb des lehns

Additio.
lehnleute.

adir zum lehn gehorig, schuldig ist fur den ko.ⁿ zugestehen, als vmb erbe, ab er die neben dem lehn gut hielde, jtem vmb schulde etc. lembden etc., den er ausserhalb des lehns einem andern pauern gleich zu den ko.ⁿ gerichten gehorig. Brotesen abir sein das gesinde das der lantsesse teglich an seinem tische vnd brot 5 neret, vnd etzet. Dieselben sollen auch, ab sie yemandis jn burglichen sachen ansprechen wolde, fur dem heubtmann adir jn hofgerichte beclaget werdenn.

Articulus. Erbpauern. Das abir der lantschafft erbpauern fur die ko.ⁿ gerichte jn burglichen sachen, als vmb schulde, erbe vnd erbgelt, wie oben, 10 mogen gefordt vnd beclaget werden, brengen die wort des drietten artickels eigentlich mit, er werde jn stadt begrieffen adir nicht.

Addi^o. Hie mercke, das ein itzlicher burger adir frembde einem itzlichen pauern, jn burglichen sachen hat fur den ko.ⁿ richter mogen furfuren vnd mit rechte auffhalden lassen, zum andern, ab die 15 sache fur dem richter nicht entscheiden, vnd gewest an die gerichte, das er also zu rechte hat stehn vnd der schoppen vrtail 88. vnd erkenntnus leiden müssen, zum drietten das alhie derer heutigen ordnung der gerichte, als des erbrichters, der vier bencke vnd der schoppen alleine, vnd des voits nicht gedocht wirt, zum vier- 20 den, das mann jme mag eingepieten lassenn, durch befelh des voits. Das geschicht heute auff befelh des ko.ⁿ richters adir des burgermeisters durch den lantreytern, der die erbpauern vnd einen itzlichen beclagten vffm lande vorsenneboten, vnd zu dinge bescheiden musz. 25

Articulus. Vnd ist diese gerichts ordnung jn burglichen sachen nicht alleine von den burgern und frembden jn dir stadt, wieder der lantschafft erbpauern, sundir auch mit andern leuthen ausserhalb der stadt vnd des landes gesessen jn stetem brauch also gehalten, das dieselbigen, die erbpauern etc. fur die ko.ⁿ gerichte durch den 30 lantreiter habenn laden vnd fordern lassen, wie den folgende tzung ausweisenn.

Bekentnus hern Caspars von Rechenberg, wie mit denselben gehalten. Caspar von Rechenberg bekentnus. Ich Caspar von Rechenberg auff Klitzdorff gesessen bekenne etc., habe jch meine arme leute dorumb befraget, die den offentlich aussagen vnd bekennen, 35 sie wusten nicht anders, wenne das jsz bei meinen eldern vnd vorfarn alzeit ist gehalten wurden, so offte jnen not gewesen jre schulde adir erbegelde von hammerleuten, pauern, adir jren erben vnd guettern jn Gorlitschen weichbilde gelegen, mit gerichtsforderung zumanen, das sie durch den vorordenten lantreiter 40 denselben pauern hammerleuten vnd iren erben vnd guettern fur das ko.ⁿ erbgerichte zu Gorlitz haben gebieten lassen, doselbst

fur dem ko.ⁿ richtir vnd der stadt schoppen, ire clage angestalt, vnd also ire ausstehnde schult vnd erbgelt noch ordenung vnd gewonheit der koniglichen gerichte, gefordert vnd ermanet haben, von der erbherschafft derselben hammerleute vnd pauern, auch
 5 suesten von menniglich vngehindert. Datum Xiiij C. vnd XCViij jar. Das original diss bekentnus ist vorleget.

Die von Buntzlaw vnd Sagan haben gleichmessige bekentnus gegeben, die ich, der beschuerung halb der erbeit hieher zusetzen nochlasse, die wirstu jn erheischung der notdorfft, wol suchen.

Zeugnus des
ko. richters.

10 Zeugnus des ko.ⁿ richters. Vor allen vnd itzlichen, die diesen brieffe sehn adir horen lesen, bekenne jch Heintze Esschenloer, richter des ko.ⁿ erbgerichts zu Gorlitz, das mich die ersamen burgermeister vnd rathmanne der gnannten stad Gorlitz dieser nochfolgenden sachhalb, vmmb ein bekentnus der warheit haben anlangen vnd
 15 bieten lassen, als nemlich so burger der stadt Gorlitz vnd anderer vmbligender stete, desgleichen gebauer jm Gorlitschen vnd andern weichbilden wonhafftig, ausstehende (sic) geltschult, adir erbegelt, bey hammermeistern, gebauern, adir auff erben vnd guettern jm Gorlitschen weichbilde gelegen, zu fordern gehabt, vnd dieselbige jn
 20 der guthe vnd ane gerichtshulffe nicht haben erlangen mogen, wie vnd an welchen orten sie dieselbigen bei meinen zeiten, dieweile ich die ko.ⁿ gerichte an ko.^r mt. meines allirgnedigsten hern jn vorsorgung jnnegehabt, zu rechte bestetiget vnd gefordert haben. So ich den, denen gnannten burgermeistern vnd ratmännern der
 25 stadt Gorlitz, noch andern, was wesens, adir standis die sein, bekentnus der warheit zugeben, mit billikeit nit weis zuwegern, habe jch mich der gerichts hendel nicht allein so bei mir, sondern auch 88^b. bey meinen vorfaren fur dreissig jarn, jar vnd tag vnd lenger geschehn, durch fleissig vbirlesung derer register vnd acticaten dessel-
 30 bigen ko.ⁿ erbergerichts zu Gorlitz erjnnert, vnd dorjnnen clerlich befunden, das fur dreissig jarn, jar vnd tag, also ubir vorwerte zeit, burger der stadt Gorlitz, vnd ander vmbligender stete vnd gebauern vffm lande, die geltschulde adir erbgelde bey hammermeistern, gebauern, adir vff erbe vnd guttern, jm Gorlitschen
 35 weichbilde gelegen, ausstendig gehabt, alzeit, so offte jnen dasselbige mit gerichtshulffe zumanen, not gewest, durch den vorordenten landreitern, denselbigen hammermeistern, gebauern vnd jren erben, vnd guttern, im Gorlitschen weichbilde gelegen, fur das ko.ⁿ erbgerichte zu Gorlitz, habenn furgebeten vnd bescheiden lassen, vnd
 40 doselbst fur den ko.ⁿ richtern, mir vnd andern, vnd der stadt schoppen, die zur zeit gewest, jre anclage angestalt, vnd also dieselben jre ausstendigen geltschuldt, vnd erbegelt, noch ordenung vnd

gewonheit der ko.ⁿ erbgerichte gefordert vnd erlanget haben, von der erbherschafft derselben hammerleute vnd gebauern vnd sunst menniglich vngehindert. Des zu vrkunde etc. Datum 1498.

Addi-

Dieser brieffe vnd kuntschafft des ko.ⁿ richters sein tzwene vahst eins lauts, alleine das die ander hat die clausel, also ubir vorwerte zeit, vnd lenger wenne hundert jar burger der stad Gorlitz vnd ander etc, die habe ich zu jhener zeit nicht setzen noch furtragen wollen.

I.

Articulus.
7 114.

Vrsachen das
die erbpaurn
fur die ko.ⁿ
gerichte mo-
gen geladen
wden.

Item das die erbpauern der lantschafft, hammerleute etc. fur die ko.ⁿ erbgerichte zu Gorlitz, jn burglichen sachen, wie die zeugnus 10 weisen, mogen geladen vnd gefordert werden, jst erstlich aus beiden rechtspruchen konigis Johannis vnd Wladislaj wol vnd clar abezunemenn, so die lantschafft jn beiden spruchen, nye hoher noch weiter, den alleine fur ire personen, jre lehnleute vnd brotessen geclaget, ab die zu vnrecht vnd wieder einen alden brauch 15 fur die ko.ⁿ erbgerichte solden getzogen werden, vnd der erbbauern yhe geschwigen, so sie wol gewost, das den ko.ⁿ gerichtten frey gewest, dieselben in burglichen sachen furzuladen, sie auch schuldig sein, auff eines itzlichen clegers ausuchen, vnd vorsennebottung fur den gerichtten vmmb solche burgliche sachen, zugestehn vnd zuant- 20 worten. Vnd ab sie fur konig Georgen derhalb geclaget, so ist doch dieser artickel konigis Johannis spruchs bestetiget vnd jnen aberkant wurden, wie balde folget folio sequentj.

II.

sich zu be-
rueffen aus
den nydern
an die obir-
gerichte.

Zum andern, dorumb, das die ko.ⁿ gerichte die obergerichte sein des landis vnd der stad, dorein sich ein itz- 25 licher cleger ordentlicher weise, aus den erb vnd nidergerichten derer lantschafft, ab er dorjnnen nicht mochte rechte bekomenn, adir beschuert wurde, appelliren, ziehn vnd beruffen mag, damit nymandis vff dem lande rechtlos gelossen werde.

III.

Die ko.ⁿ ge-
richte sein die
obirgerichte.

Zum drietten, das die ko.ⁿ gerichte nicht alleine die obir- 30 gerichte sein der erbgerichte vffm lande, sundir auch des lands adir hoffegerichts bescheidenlich jn fellen der burglichen sachen. Den so der cleger seine schulde vnd zuspruche jm hoffegerichte, wieder einen lantsessenn, bisz auff die rechtliche hulffe

89. erstanden hot, so müssen die ko.ⁿ obirgerichte jn der stad exe- 35

Execution
des
hoffgerichts.

cution thun, vnd die hulffe mit der grossen pfandung exequirn, vnd tetlich helfen, damit der cleger seiner schulde betzalt, vnd zu seinem erstanden rechte komenn mag, wie jsz den auff heutigen tag gebraucht vnd gehalten wirt. Das mussz yhe die lantschafft selbst bekennen, et sit argumentum a maiore ad minus. Geschiecht das 40 jm ko.ⁿ hoffegerichte, bey der lantschafft, worumb nicht auch jn den erbgerichten der lantschafft mit jren bauern.

Zum vierden, so sal sich der konigliche richter vnd die gerichtsdiner, furspreche, der fronbot, von diesen burglichen gerichtshendeln am meisten enthalden, nochdem die einkomen der gerichte in peinlichen sachen, als vmb mort, raub etc. noch aussatzung marggraffe Hermans, wie oben gehort, furstlicher vnd itzunder kocammer vnd der lantuoitey furbehalten vnd zustendig sein.

IV.

Die gerichtsdienern müssen sich von den geeichten enthalden.

Am funfften, das die kocgerichte noch aldir aussatzung vnd bestetigung, auff beiden, denen vom lande vnd derer stad Gorlitz, wie gehort, vnd auff allen iren einwonern, furbehalten vnd also zur herlikeit vnd einkomen der obrikeit, gemeine sein sollen, vnd wu die lantschafft, jre erbgerichte ane einhalt vnd appellation, wiedir einen solchen alden angetzeigten brauch, vnd diesen koc rechtspruch Joannis, frey haben vnd halden solden, des sich die von Gorlitz gar nicht vorsehn, so were jsz denen von Gorlitz, jren burgern vnd leuten nicht moglich, auch zuthun nicht schuldig, die kocgerichte alleine zutragen, vnd zurhalden. Vnd muste yhe zu gleichmessigem rechte folgen, das denen von Gorlitz vnd iren burgern, die do lehngutter auffm lande habenn, jre erbgerichte auch frey vnd den koc obirgerichten vnvndirworffen sein vnd stehn musten, wie sie den des von konig Wladislao priuilegirt, sich gegen iren vnddirthanen, wie die lantschafft gegen iren pauern, mit den gerichten vnd andern halden mogen, laut seiner koc mt. priuilegio, wie folget.

V.

j. fol. 97.

Die von Gorlitz sollen die gerichte nicht alleine tragen.

Wir Wladislaus etc. bekennen etc. das wir aus eigener vnser bewegnus, vnserer lieben getreuen, dem rathe vnd den burgern vnser stad Gorlitz, der zcinsz vnd guetirhalb die sie doselbst vffm lande haben, diese besondere gunst thun vnd gethan haben, vnd begnaden sie hiermit also, das der gemelte rathe von gemeiner stad wegen, vnd burger doselbst, die lehngutter vffm lande haben, sich allenthalben gegen jren leuten, die sie vffm lande doselbst haben mit gerichten vnd andern halden mogen, jn allir mose, wie wir vnser lantschafft des landis doselbst, sich gegen jren armen leuten zuhalden, aus krafft vnser rechtspruchs doruber ergangen vorgunst vnd zugelassen haben etc. Geben zu Praga freitagis vor Viti anno etc. 1497.

K. Wlad. priuile. wie sich die von Gorl. gegen jren leuten halden sollen.

Vnd wue jsz nhu diesen weg erreichen solde, was alsden nochtheils, zuruckung vnd abbruchs den kocgerichten an jren regalien vnd einkomen, geschwiegen der stad priuilegien, zufallen vnd folgen wurde, ist noch nicht bedocht. Esz habens abir e. Rho koc mt. auch aus bericht des hern lantuoits gnedigst wol zurmessen, das wir e. Rh koc mt. vnttirteynigst, nicht haben wiessen zuuorhaldenn, demutigister zuuorsicht, e. Rho k. mt. werdens e. Rho.

Schaden der gerichte.

k. mt. jren erben vnd nochkomenden konigen zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz zu schaden, so fern vnd weit nicht komen noch gereichen lassen.

Vmb schulde
mochte ein
itzlicher auff-
gehalten wer-
den.

Vnd wiewol jn vielen nation, landen vnd steten zu rechte gebraucht wirt, das ein itzlicher gleubiger seinen schuldigern vmmb 5 schuldt jn einem itzlichen erb- adir obergerichte auffhalten mag, die von Gorlitz auch auff euer Rho.ⁿ ko.ⁿ mt. gnedigst gefallen vnd zulassen, auch vmmb guter eynikeit willen wol dulden mochten, das kein erbpauer noch lehmann jn solchen burglichen sachen von den auslendischen fur die ko.ⁿ gerichte rechtlich geladen wurde, 10 die erbherschafft wurde den zuuorn dornmb ersucht vnd einem yeden von jnen rechts geholffen, auch mit angesatzter zeit, wie lang des rechten bey der erbherschafft zugewarten, so bekommert sie doch, ab dem clegir von der lantschafft adir erbherschafft jn angesatzter zeit nicht geholffen, das jme nicht frey sein solde, sich 15 an die ko.ⁿ obirgerichte zuberuffen. Abir das sie diss ko.ⁿ rechtspruchs konigis Johannis, dorzu die lantschafft geschworn hat, von wegen jrer burger, solden entsatzt werden, des sie sich auch, die- weile jsz die obrikeit vnd rechte euir R. k. mt. mitruret vnd ist, vnd wieder einen solchen alden vorwerten brauch vnd rechtspruch 20 nymmermehr vorsehn wollen. Den an diesem artickel ist euer R. k. mt. gerichten nicht wenig gelegen, jst auch auff clage der manschafft zu rechte bestetiget also.

K. Georgen
sententz, be-
stetiget K. Jo-
hannis
spruch.

Ex sententia regis Georgij, articulus octauus. Wir George von gots gnaden etc. Den vnd als vmb solchen jrsal so die ritter- 25 schafft darleget, jsz sey vor alders gewest, ab die stad Gorlitz tzu jemandis esz weren brotesen, adir lehnleute schulde adir zuspruche gewonnen, die solden die von Gorlitz furheischen vnd zu rechtfertigung komenn lassen, das nicht geschehn were, sondern das noch jrem willen richten liessen, auch wie der ritterschafft 30 arme leute vmmb erbgelde vnd andere schulde geheischen wurden.

Vff solche ire gemelte artickel jst vnser meynung vnd wollen auch noch dieser vnser leuterung, das jsz hinfurt jn derer massen gehalten werde, als die gerichte zu Gorlitz von vns herruren, die wir den mit vnserm erbrichter besetzen, adir durch vnsern voit 35 bestellen, dasz isz mit vnserm recht vnd der stad schoppen besatzt wirt vnd dobey hanthabenn. Vnd sal jn solchem allen bleiben hinfurt, wie vnser gerichte doselbst, von konig Johan vnserm vorfarn, vnd derer stadt prinilegia, von aldern herkomenn sein vnd ausweisen ane allis geferhde.

Erbrichter.
Voite.

Item dieser artikel mit dem gantzen spruch Johannis, ist von Wladislao namhaftig ausgedruckt, confirmirt vnd bestetiget, das

wir nennen innouationem iudiciorum Wladislaj, douon jch dir vnden sagen wil (fol. 93), also.

Wir Wladislaus bekennen etc. Auch das furder konig Johannes loblicher gedechtnus vorordent vnd bestetiget hat, wue
 5 ein burger einen pauern beclagen wolde, vnd denselbigen jn der stad gerichte begrieffe, das jme der pauer etc. usque in finem istius articuli ut supra etc. So haben wir mit rechtem wiessen, vnd guetem rathe, vnser vnd der chron Behmen edeln vnd lieben getreuen, von Behmischer koniglicher macht vnd volkommenheit, die
 10 oben angetzeigten priuilegien, so vnser vnfarn, marggraffe Hermann, keiser Karll vnd konig Johs. loblicher gedechtnus vbir aussatzung vnd bestetigung der gedochten vnser gerichte zu Gorlitz 90. gegeben haben, vorneuet confirmirt, vorneuet vnd bestetiget, jn krafft disz vnser brieffis, so das sie allis ires jnhaldis, gleich ab
 15 sie von worte zu worte, hiermit eingesatzt vnd ausgedruckt weren, bey krefft vnd werden bleiben sollen. Vororden, setzen vnd wollen das zu befriedung vnd nutzlichem gedey vnser stad vnd des landis zu Gorlitz, vnd zu statlicher enthaldung des einkomens vnserer gerichte vnd voitey doselbst, dieselben vnser gerichte zu Gorlitz
 20 beide jn peinlichen vnd burglichen sachen, hinfur zu ewigen zeiten vnd vnuorbruglich jn vbung werden vnd wesen sollen gehalten werden, wie sie vor alders etc.

So viel abir belanget den vierden artickel des rechtspruchs k. Johannis, der also lautet. Dornoch ab das were, das jn der
 25 stad, als ferre der stad gerichte geht, ein ritter adir rittermessiger mann ut supra, dieweile er weiset auff peinliche sachen, wie gegen der ritterschaft, jren lehnleuten vnd brotesen, zuhalden. Dobey lassens die von Gorlitz, des vorhoffens sie bleiben auch billich dobey, demnoch dieser artickel wie andere zu rechte vor-
 30 sprochen, durch konig Georgen vnd Wladislaum bestetiget vnd jn stetem brauch bey den koniglichen gerichtenn gehalten ist wordenn.

Ab nhu allirgnedigster her vnd konig derer lantschafft angeben, mit jren vormeinten krafftlosen vnd getotten priuilegien, dem geschwornen eide irer vnfarn, das sie mit solchem rechte an konig
 35 Johannem, vnd also an die lobliche chron Behmen komenn sey, gemesz sey adir nicht, das sie jre erbgerichte vnd pauern frey haben solden, adir ubir sie nymand zu richten habe, den ein lantnoit, haben e. R. k. mt. gnedigst zurmessen, jst auch aus diesem ko.ⁿ alden rechtspruch, clerlich zuornemenn, wil abir den-
 40 noch jr nicht zuhalden, die von Gorlitz hoch beschueren, zuuoraus, so sie vns dasselbige zum schmuck irer sachen, aufflegen wollen.

Soweit von den erbgerichten der lantschafft, vnd wie jsz sich

Die vornewerung Wladislaus vbir die gerichte.

der III. artickel aus K. Johansens spruch jn peinlichen sachen.

Beschlus von wegen der Erbgerichte.

Addit.

vor alders mit der lantschafft personen, jren lehnleuten vnd brotesen jn burglichen vnd peinlichen sachen gehalten, vnd wirt der pauern vnd ander leute nicht gedocht, wie fur gesaget, jn welche die ko.ⁿ gerichte merum imperium, das ist volkomene gewalt, haben fur sie zu fordern vnd zu straffen noch irem vorschuldung, von men- 5 niglich vngehindert.

Also ist vor alders gewest. In jtzigem zangk, so die lantschafft wiedir die stete, vor Rho.^r ko.^r mt. Ferdinando vahst jn sieben jar, (wie obsteht fol. 63 vnd vnden folgen wirt) gefurt vnd getrieben, jst entlich ein vortrag durch sunliche vnddir- 10 handlung beider teile zu Praga auffm rothause derer kleinen seiten auffgericht, der von konig Ferdinando gnedigst angenommen, ratificirt vnd confirmirt anno 1535. In demselben ist ein artickel. j. 125. der erbgerichte halben begrieffen, wie sich furder jn solchen burglichen sachen zuhalten. Desz wirt man sich furder 15 gebrauchen vnd kein anders thun müssen, so ferne man der lantschafft nicht vrsache geben wil, denselben auffzustossen, wie sie den teglichen gern bellen.

90 b. Von K. Georgen vnd seinem regiment. Konig George der ketzer, dofur er zu jhener zeit gehalten wiewol auff heute noch der lutterischen lehr ein from- 20 mer ewangelischer crist, von dem gesungen vnd geredt, ab er am dem tode Ladislaj des junglings vnd konigis zu Behmen, schuldig sein solde, von Paulo scudo papa, durch das gantze Rho.^e reich excommunicirt mit lichten beschossen vnd steynen hinder sich mit dem psalm, deus 25 laudem, geworffen, verbannet, wie den der brauch maioris excommunicationis gewest ist, vnd mir kaum als jn einem trawme, gedenckt zu Czwickau geschehn, jst der geburt ein her von Cundstat gewest, auff Boidebrat, ein gubernator der chron jn den jungen jaren Ladislaj, vnd noch seinem 30 tode konig erwelet, vnd damit er durch einen statlichen beifal so viel disten statlicher regirn mochte, sich der communion vtriusque spetiei vndirgeben. Den diese zeit, wie noch heute der meiste teil, sundirlich die grosse stadt Praga dieselbige beiderlei gestalt angenommen. Dorumb viel hern, lande vnd stete jn der chron vnd 35 ausserhalb, seine yndirthane jme abgefallen, sundirlich auff den ban des babst Paulj, vnd keiserliche ochte vbir jnen ergangen.

Er hat guten friede gehalten, einen herlichen hof gefurt. Isz hat mir der her lantuoit fur einem jar gesaget, konig George hat einen ko.ⁿ hof gefurt, vnd genug dorzu gehabt, teglich seine 40 tische gespeist mit allir notdorfft. Ab auch nicht mehr den einer, adir gar keiner zu tische gesessen, so hat man doch auff

den ledigen tische so viel gerichte vnd speis vnd tranck tragen müssen, ab er vol besetzt. Diesir stete gnediger her gewest.

So jsz sich zugetragen, noch dem jme viel seiner hern dir chron abegefallen, die noch sub Romano pontifice stehn, vnd er sich
 5 des vbirzcugs vom Rhoⁿ reich aus vorfengnus vnd anstiefftung des babst besorget (den wieder jnen wurde jtzund das † ausgegeben, mit grossem ablas zuuorgebung pein vnd schuldt, were vndir dem zeichen des † wieder jnen vnd seinen anhang zcoge, das den gar viel leute gethan, vnd grosse schlachten mit denen Behmenn ge-
 10 halden haben, abir mit cleinem gewinst), hat er alhir geschickt, vnd lande vnd stete befragen lassen, wes er sich zu jnen vorsehn solde, ab sie auch, auff die befelh des babists, vnd des keisers ziehen woldenn wieder jnen, hat man dismals auffschub genomen, jrer mt. muntlich antwort hynnoch zuschickenn.

Wie K. George
vbirtzogen.

15 Als nhu die geschickten gegen Praga an den koⁿ hoffe, der dismals noch am thur, als man von hynnen jn die altstadt zeuhet, gewest, komenn sein, vnd vom konige ansichtig wurdenn, hatte der konig seinen secretarium zu sich gefordert vnd gesaget, die schreiber komenn, was werden sie vns guts sagen.
 20 Also hatte der secretarius die geschickten statschreiber fur sich genomen vnd vnddirweist, sie solden dem konige eine gute antwort geben vnd yhe der ketzerey nicht gedencken.

Die stete
schicken zu
ko. Georgen.

So abir die geschickten schreiber (den also hat sie der konig 91.
 gnannt, jn dem bedencken das gemeyniglich die statschreiber ge-
 25 schickt wurden) fur den konig komenn, haben sie furtragen jrer freunde antwort vnd gesaget, „sie erckenten sich schuldig irer mt. gehorsam zugeleisten jn allen dingen ausserhalb des cristlichen glaubens. Dieweile abir ire mt. douon jn jrthumb vnd ketzerey gefallen, so weren sie bey jrer seleⁿ selikeit schuldig bei dem
 30 cristlichen glauben zu bleiben vnd den ketzern noch irem vormogen zu widerstehn. Den diese ketzerey were durch den heiligen vatir den babist vorbannet vnd alle die mit den ketzern zuthun vnd zuschaffen hetten etc.“

Also solde sich k. George vmbgewandt, jns fenster geleet
 35 vnd hynaus gesehn haben, die schreiber mit irem antragen ane antwort gelassen, so lang sie durch die hern vnd secretarium abezutreten geweiset. Do sie den vom secretario angeredt, das sie sich seines vnddirweisens nicht gehalden, sie wurden jnen einen vngnedigen hern vnd konig gemacht haben, den sie nichts den ketzer jm maul
 40 gehabt hettenn. Sein also ane pfeiffe heimgezogen, vnd ist also der krieg aus dir chron hirab jns land Slesien Lausitz Meissen etc. vnd wieder hinauff angangenn. Die von Sittau haben grossen

schaden erliden, sundirlich zuuorn sub Wentzeslao. Lauben jst dozumal | gewonnen vnd ausgebrant etc. Abir nichts diester mynder hat man sich der chron vnd des konigis alwege gehalden, alleine das die lande als ketzir vnd cristen auff einander getzogen sein.

5

Czwene
spruche ko.
Geor. derer
strassen halb
vnd wieder
die lant-
schaft.

Seine ko^e gnade vnd gunst hat er gegen der stadt beweist jn tzweien rechtspruchen, einen zwuschen hertzog Hansen vom Sagan vnd dem rate der strassenhalb aus Polan jn Sachsen Meissen Doringen vnd also in vnser lande vnd widervmb, den andern zwuschen der lantschaft vnd der stad Gorlitz, vahst in 10 XVij. artickeln, gethan, welche dir rathe alleine wieder beide part erhalten. Vnd so seine ko^e mt. den spruch der strassenhalb zu Glogaw hat thuen sollen, solde jr mt. zum cantzler geredt haben, wir sollen heute der von Gorlitz sache handeln, wir wollen vns beide jnen zu ehren, mit jrer voreherung vnd cleidung cleiden. 15 Vnd hat also anziehen sollen ein gulden stücke, dergleichen dir cantzler auch gethan, welche zuuorn die von Gorlitz irer mt. vnd dem cantzler vorehret hatten. Ist gewest eine gutir zuuorsicht eines guten spruchs. Er sal von Glogau hie durch getzogen sein, habe abir douon keinen buchstaben gelesen. 20

Wie jsz abir mit dem spruch zwuschen der lantschaft vnd der stat ergangen, eine gestalt habe, wirst du hirnoch horen balde (infra 92).

Articulus.

Also sein die koⁿ. gerichte beide jn burglichen vnd peinlichen sache, bey dem regiment konigis Johannis jn rueglichem brauch 25 gebliebenn, vnd gestanden bisz auff keisern Karlln, konig Wentzlaun, marggraffen Johansen hertzogen zu Gorlitz, keiser Sigismunden vnd bisz auff konig Albrechten.

Additio.
Von
K. Albrecht.

Zurselben zeit vnd sô ire mt. alhie XVj. tage gelegen ane sundrliche beschuerung der einwoner der stadt (wie du finden 30 wirst jn einem grossen roten buche), vnd aldo sein die lantschaft furgetreten vnd den rathe jn viel artickeln beclaget, die jre mt. 91 b. zu sich genomenn, rechtlichen zuuorhoren vnd zuuorsprechen. So abir jre mt. kurtz dornoch vielleicht jm funfften jar ires regiments durch den tot abegangen, sein die angestalten clagen gelan- 35 get an konig Ladislaum, seinen son, der auch nicht lang jm regiment gewest vnd gestorben. Sein also dieselben furgetragenen clagen vahst geerbet auff k. Georgen.

Articulus, der
lants.
priuilegien
von K. Karlln
vnd konig
Wentzein
ausbrocht.
¶ 101.

Item von keiser Karlln vnd konig Wentzlaun, hat die lantschaft ausbrocht priuilegien, derer copien sundirlich k. Karlls 40 vorhanden, die jch auch gelesen, der data vnd jar wie vnser gulden bulle, das nyemand ubir sie richten sal den ein voit etc.

Welchs den der aussatzung der koⁿ gerichte, allen rechtspruchen vnd gemeiner stad priuilegien entgegen, den von Gorlitz auch jn rucken, vnd auff zu milde bericht ausbrocht vnd erlanget, die sie doch jre tage jn keinen brauch brocht haben. Dorumb jnen alle 5 dieselbigen, durch den koⁿ rechtspruch Wladislaj clerlich aberkant sein wurden, wie vnden (93, 94, 101).

Sal jsz der voit sein, douon die alden priuilegien meldung thun, so hats nicht viel kommer. Wue jsz abir lautet auff den lantuoit, wie itzunder die leuffte sein, das were den gerichten vnd 10 dem rath nicht leidlich etc. Additio.

Vnder dem regiment k^o. Georgens, hat die lantschafft irer furgetragenen clagen folge getan, vnd die von Gorlitz beclaget jn viel stucken, XjX. vngeferlich, als von wegen der mitleidung, rittergesessz, feltzuge, bierfuhr, saltzmarckte, lehnleute, brotesen, erb- 15 pauern, besichtigung der wunden etc. Doruber konig George erstlich einen rechtspruch, dornoch ubir zwey jare eine leuterung gethan, die beide vorhanden. Vnd steht jm eingange diss koⁿ spruchs also. Articulus

Ex sententia regis Georgij, Wir George von gots gnaden etc. 20 vnnd haben mit wolbedochtem mute vnd zeitigem rathe die obgenante zwytrechte jn mossen, wie hirnoch geschrieben jst, durch vnsir setzen erkenntnus vnd erclerung zu ewigen zeiten vnuorbrochlich zuhalten ausgesprochen vnd geboten etc. Vnd zum ende diss spruchs also, vnd setzen dorauß vnd wollen von ko^r macht, das 25 solche obgeschriebenen der oftgnannten partheien zwitracht vnd misshellung, als bericht vnd entscheiden hinfurt zue ewigen zeiten festiglichen vnd vnuorbruchlichen bleiben vnd gehalten sollen werden, bei vnser vnd vnser nachkommen am reich zu Behmen schuerer vngnade zuuormeyden, vnd einer pen funffzig marc lotigs goldis etc. 30 Des seint getzeugen etc. Anno 1462. Konig Georgen rechtspruch zwischen der lants. vnd der stadt.

So den die lantschafft denen von Gorlitz an diesem koⁿ spruch vnd an seiner declaration nhu vahst jn sibentzig jar nye keinen buchstaben gehalten, denselben auch nye angenommen, noch aus der koⁿ cantzley gelost, vnd douon also nye kein wiessen haben 35 wollen, so bieten sie vnttirteynigst, neben E. R. K. mt. rechtlichem erkenntnus der lantschafft zuweisen vnd zuuorteilen, diesenn koⁿ spruche zuhaldenn, dornoch jn die pen jm koⁿ spruch namhaftig ausgedruckt, zu condemnirn, jn betrachtung, das k. George, seine ko^r rechtspruche ewiglich vnd gleich e. R. koⁿ mt. zuhalten gewolt vnd geschafft hot laut jrer mt. commission, derhalben ausgegangen, 40 vnd geschiet vnsers vorhoffens dem rechten gemesz vnd billich. Die lants. hat diesen ko. Georgenn spruch dem rate nye halten wollen.

Commission
regis Georgij,
seiner mt.
spruch zu
halden.

Commission regis Georgij. Wir George von gots g. konig zu Behmen, marggraffe zw Mehrn etc. enbieten dem edeln Benisch von Collobrat itzt vnserm voite der lande vnd sechs stete vnd andern vnsern voiten doselbst „Lieber getreuer, wir begern an dich, vnd schaffen mit dir ernstlich, das du die ersamen vnser lieben getreuen, burgermeister rathe vnd gantze gemeine vnser stad Gorlitz bei jren gnaden vnd freiheiten, auch sundirlich bei iren rechtspruchen erclerung vnd leuterung, so wir zwuschen jnen vnd jren widerteilen getan haben, hanthabest, schuttest vnd schirmst vnd nyemandis gestattest, sie dowieder zubeschueren, noch douon zu dringen, auff das sie derselben noch jrer jnhaltung gerniglich gebrauchen mogen, bey vormeydung vnser vngnade vnd buss in solchen brieuen, priuilegien, rechtspruchen vnd leuterung begrieffen“. Datum dominica ante ascensionis domini. Anno 1465.

Additio.

I.

Von den
zweyen recht-
spruchenn
K. Georgen.

Der erste der
strassenhalb
wieder hert-
zog Johansen
vom Sagan.

Alhie wil ich dir etwas guts sagen, von den zweien spruchen, die der fromme konig George der stad zu ewigen ehren vnd nutze gethan hat. Mit dem ersten spruch haben sie erhalten die hohe lantstrassen, diesem marggraffethumb zu ewigem gedey. Den so die strasse abegesprochen, was hette aus diesen landen vnd steten weren wollen, so jsz auch alle stete nicht vermocht zurhalden, den sie dir priuilegien der strassenhalb keine haben, den was sie neulicher zeit erlanget, als die von Budissin die ordination Wladislaj neben vns, vbir die strassen, „die vom Luban abir den rechtspruch Georgij aus dir koⁿ cantzley, durch welche wege weisz ich nicht.“

II.

Strasse aus
polen in
sachsen,
meissen etc.

Der ander
spruch.

Item mit dem rechtspruch hat mann sich geschutzt, wieder die nyderloge der von Breslaw, douon zu einer andern zeit. Item do die hertzogen zu Sachssen, herzog Ernst churfurst vnd herzog Albrecht jre erbschiechtung der lande furgehabt, vnd der strassenhalb kommer gehabt, wie die in Polan aus jren furstenthumbmern gehn solde, haben beide fursten noch dem rechtspruch konigis Georgij adir Gersicken alher geschickt vnd copien doruon begert, welche hertzog Albrechten, den er hat konigis Georgen tochtir, gegeben, vnd hertzog Ernten abegeschlagen. Mag vielleicht zu jhener zeit, der weith vnd andere vrsache bei dem rathe gewest, worummb sies einem gegeben, dem andern abegeschlagen.

Der spruch abir zwuschen der lantschafft ist jnen so wieder gewest, das sie sich auch des gantz haben eussern wolden. Doch ab bisweilen denen von Gorlitz furgeworffen, sie hildenn diss noch jhenis nicht, wie den in dem letzten spruch Wladislaj, anno X^{mo} geschehn, so hat mann der lantschafft alwege beegend mit dem spruch Georgij, douon vnden weitir.

Noch abesterbenn konigis Georgij, zu Praga jm chur begraben
neben andere konige, wiewol sein grab nymmer bedackt
wirt, wie anderer konigen, die vrsache weis jch nicht,
vnd so diese lande auch noch abesterben konigis Mathie widervmb
5 an konig Wladislaum vnd also an die chron Behmen komen sein,
hat sich die lantschafft vnd beide jungfrauen closter Mariental
vnd Marienstern, jm marggraffethumb gelegen, die sie neben sich
getzogen, abirmals die von Gorlitz erboret, vnd sie fur irer mt. jn
etzlichen heupt vnd andern stucken der gerichte beclaget. Dorauff
10 jre mt. zu rechte gesprochen, also.

Articulus.
Das abester-
ben
K. Georgen,
K. mathias,
K. wladislaw.

Sententia regis Wladislaj. Wir Wladislaus etc. bekennen etc. 92 b.
So wir ane viel spruchen, rechtlich vnd gutlich von vnsern vorfarn
hertzogen zu Gorlitz, keisern vnd konigen zu Behmen zwuschen
den clostern Mariental vnd Marienstern ritterschafft vnd manschafft,
15 des Gorlitschen weichbildes vnd der stad doselbst ausgangen, be-
funden haben etc., vnd das esz allenthalben als wir sprechen zu
ewigen zeiten dobei bleibe.

Der recht-
spruche
K. wladislaj,
zwischen der
lants. vnd der
stadt.

Ecce, wie einen hubschen eingang dieser rechtspruch hat.
Erstlich wirt eingefurt vnd angetzeiget der manchfeldige zcangk
20 der part. Were dismals die part wieder die stadt gewest, den
bisher jst der closter nicht gedocht, abir zum ansehen vnd stercke
des beistandis wieder die von Gorlitz, itzunder mit eingefurt. Item
das beiderseit priuilegien vnd freiheyten furgelegt, die ire mt.
eigentlich ermessen vnd ubirsehen, vnd zu ewiger eynigung ge-
25 sprochen hat. Bernhardinus Meltzer seliger hat mir ge-
saget, das der alde von Barut seine furgelegte priuilegia
mit stroe solde zu sammen gebunden haben, welche alle
clauseln ein grosz pondus vnd grauitatem vnd dapperkeit haben,
allis dorumb, das jrer mt. die sache ernst gewest vnd yhe zu ewiger
30 eynikeit, dorjnnen die part furthin zu friede stunden, hat vorsorgen
wollen. Den ire mt. haben zur Neytra jn Hungern mir vnd
magistro Hausmann, statschreibern zu Budissin ansagen lassen furm
tische, jre mt. hetten sich vorsehen jsz solde bei dem
ersten spruch blieben sein. Douon oben*).

Additio.

Bernhardinus
meltzer.
Der von Barut
priuilegia,
ubir die ge-
richte.

35 Mir hat Bernhardinus Meltzer gesaget, das der rathe zu der
zeit vnd bei der sache viel kommers gehabt, von wegen des grossen
widerstandts. Dorumb konig Wladislaum durch gute forderung vor-
mocht eins vnd zum andern sie alleine vffm gange do man in die
kirchen gehet, mit allir gelegenheit der sache vnd der gerichte

Die alden sein
auch bekom-
mert gewest
mit vorehe-
rung.

*) Neben diesem abschnitte zur seite stehen folgende spaeter eingeschriebene
worte: Heute 2^a vigilie s. Mathei ist die citation komen, mit jnen derhalb
zu rechten, III^a. post francisci. Anno 1535.

zuhoren. Doch suesten nicht vormercken mogen, an weme die sache am meisten hinge, bisz entlich weren sie geweist wurden „an einen hern, dem er mir auch gnannt, dem sie j. C. fl. hung. „vorehret, der hette sollen sprechen, wert jr ehr zu mir komenn, „vnd mich der sache also vnddirricht, euch solde nicht ein buch- 5 „stabe an euern priuilegien vnd gerechtikeiten vorletzt noch vor- „weret sein wurden.

Articulus,
spuech vnd
artickel ubir
die gerichte.

Vff den ersten artickel der gerichthalben sprechen wir also, das die aus der ritterschaft, jm Gorlitschen weichbilde, die gerichte haben, vnd die jn besietzung vnd brauch gehabt vnd vns furbrocht 10 habenn, adir hinfur vorbringen mochten, noch hinfur vnd alwege habenn, vnd der gebrauchen sollen vnd mogen, ausgenommen die itzt- folgende stucke, als mort, raub, brandt, dieberey, lembde, vorre- terey, dorubir sollen die halt obirgerichte haben, hinfurt nymmer- mehr noch zu ewigen zeiten, richten noch zu richten haben, sun- 15 dern furtan alwege vonn vnserm voite, adir vnserm erbrichter zu Gorlitz vnd der schoppen der stadt doselbst, gericht vnd gerecht- fertiget werden etc.

Beschlus des
spruchs.

Vnd domit solcher vnser ko^r spruch, den wir noch beider- seits freiheiten vnd priuilegien hoher erwegung gethan vnd zu 20 rechte gesprochen haben, von beiden teilen stete vnd vnuor- bruchlich gehalten werden, so setzen wir diese pen doraufl welchs teil dem andern vnsern spruch nicht hielt vnd vnbreche, das dasselbig sal jn vnser hochste straffe vnd vngnade von stunde gefallen sein. Des zu urkunde etc. die hirnoch geschriebenen hoch- 25 bornen edeln vnd gestrengen Heinrichen hertzog jn Slesien zu Monsterberg etc. zu ewigem zeugnus hirein schreiben vnd setzen lassen. Geschehn zu Prage quarta post Bonifacij 1497.

Ecce quanti
testes et
quot.

93. Dieser erste artickel spricht der lantschafft vnd namhaftig, durch folgenden drietten artickel mit angetzeigter vrsache beiden 30 clostern clar abe, die obirgerichte, mit allen iren priuilegien, vbir die gerichte lautende, sundrlich jn den heubtstucken: als vmb mort raub, brandt, deube, lembde vnd vorreterey, doruber sie nymmer- mehr zu ewigen zeiten sollen zurichten haben. Es laut seiner mt. declaration wieder jn stetlein, mergten, noch jn dorffern im 35 Gorlitschen furstenthumb gelegen, ab sie auch halt, adir gleich, (als wir sprechen) die gerichte hetten, sundr sie sollen furtan alwege fur dem voite adir erbrichter zu Gorlitz vnd der stadt scheppen gericht vnd gerechtfertiget werden.

Additio.
wie dieser
artickel zu-
uornemenn.

Dieser artickel mag auff zwene wege vorstanden werden, wie 40 er auch von beiden teilen, einem itzlichem zu seinem forteil vor- nommen wirt, erstlich das der lantschafft, durch diese wort, das

die so die gerichte haben, derselben gebrauchen sollen, alleine die
erbgerichte zurkant sein, vnd also habens vnsere alden vorstehn
wollen, zum andern, das denen von Gorlitz nicht mehr den sechs
stucke zu richten zurkant sein, was aber doruber jn peinlichen
5 sachen zurichten furfellet, do mogen die lantschafft thun, „die do
gerichte haben, als vmb zcauberey, notzug. Vnd also vornympts
die lantschafft, vnd mochte vielleicht zu einem fuchsschwantz vnd
zu einem mittel, gesetzt vnd erkant wurden sein, sundirlich das
des rathis priuilegien die clausel vnd alle andere grossere sachen,
10 entzogen, vnd das wort vorretey gesetzt wurden, das sich den Vorretey.
nicht leidlich wil.

Den gnedigster her vnd konig, diese auswechsslung derer clausel
vnd des worts vorreitey, ist gewislich geschehn aus vngenugsamer
vnddirricht, wie jsz mit e. R. mt. ober vnd halsgericht
15 gelegen. So viel andere grossere sachen sein vnd mehr den Vj
stucke, als zcauberey, notzug, vormischung mit vnuornufftigen
thiren, mit der freunthschafft, sodomiten etc. vnd dergleichen, die
den obirgerichten zustraffen zustendig, vnd vnbestrafft nicht bleiben
wollen, sich auch nyemandis auff dem lande dieselbigen zustraffen
20 vndirsteht, noch vnddirstehn sal, welchs jn der aussatzung marg-
graffe Hermanns vnd jncorporation keiser Karlls vnd confirmation
mit der clausel (vnd alle andere grossere sachen), eigentlich vor-
sorget. Dorumb vnd auff genugsame bericht hern Sigmundts von
Wartembergs lantuoits, vnd des koⁿ richters, konig Wladislaus be-
25 weget vnd vorursacht ist wurden, die koⁿ gerichte, wie die von
marggraffen Hermann ausgesatzet, von Karolo jncorporirt vnd von
Johanne rechtlich versprochen sein, ordentlichir weise, widerumb
zuoorgentzen zu jnnouirn vnd zubestetigen, also bescheidenlich,
das mort raub brandt deube lembde vnd alle andere grossere
30 sachen, wue sich die vffm lande vnd jn der stadt Gorlitz begeben,
nyrgant anders wue etc., domit keine peinliche sache jn den koⁿ-
obirgerichten vngestraft bleiben mochte etc.

Konigis Wladislai jnnouation adir vornewerung der gerichte.
Wir Wladislaus etc. bekennen etc., das vns die ersamen vnser vnd
35 der chron zu Behmen lieben getreuen burgermeister vnd ratmane
vnser stad Gorlitz durch jr erbare botschafft, haben gleubwirdig
antragen vnd vormelden lassen, wie anfenglich marggraffe Hermann
vnd nochfolgende k. Karll loblicher gedechtnus, die gerichte
zu Gorlitz jnen vnd iren nochkomenden konigen zu Behmen vnd
40 hertzen zu Gorlitz furbehalten vnd ausgesatzet haben, das mort, Ist sehr gut
raub, brandt, deube, lembde vnd alle andere grossere sachen die vnd geweldig.
sich jn der stadt Gorlitz vnd jm weichbilde begeben, vor jrem

Articulus.
wie die clau-
sel: vnd alle
andere gros-
sere sachen,
entzogen.

Innouation
Wla: der
gerichte vnd
entzogen
clausel.

93 b. voite adir erbrichter vnd den schoppenn der stadt doselbst vnd
 Diese jnnouation bestetigt die priuilegia
 Hermannii, Johannis, Karoli et Johannis ducis
 Gorl.
 nirdert anders wue sollen gericht vnd gerechtfertiget werden etc.,
 vnd haben vns jren natürlichen erbhern vnd konige mit vleis demutiglich angerueffen vnd gebeten, das wir dorein sehn wolden,
 domit die gerichte doselbst sambt jrem einkommenn jn wesen bleiben vnd menniglich des rechten dorjnnenn bekomenn mochte. 5

Vnd dieweile vns geburen wil, unsere lande vnd vndirthane bei rechte, fried vnd gutir eynikeit, auch die voitey bei irem einkomen der gerichte zu behalden, angesehen das solchs von vnsern regalien vnd ko^r. obrikeit herruret, haben wir vns des gnuglich erkundet, vnd nochdem wir von dem edeln, vnserm lieben getreuen, Sigmunden von Wartemberg auff Tetschen vnser konigreichs Behmen oberstem schenck, lantuoit jn Obirlausitz, desgleichen von vnserm richter zu Gorlitz vnd von andern die diss thuns warlich wissen tragen, gruntliche vnd glaubwirdige vnddirrichtung entpfangen, 15 das sich beide der ober vnd auch der erb vnd nidergerichthalb solche vorsewmlikeit, beschuerung vnd vnordenung, wie vns die gemeldeten burgermeister vnd ratmanne der stad Gorlitz furbrocht zu mehrmals vnd teglich begeben, so haben wir mit rechtir wiesen vnd gutem rathe etc. 20

Derogirt zukunfftigen, widerigen priuilegien.

Vnd ab jn kunfftigen zeiten wir adir vnser nochkomende konige zu Behmen aus vngenugsamer vnddirrichtung vnd je vorgessen obberurter vrsachen, die vns zu dieser vornewerung vnd confirmation vnser gerichte vnd gerichtshbung zu Gorlitz bewegt haben, etwas geben adir vorschaffen wurden, das dowieder sein mochte, so erkennen setzen vnd wollen wir hiemit von Behmischer ko^r. mt. folkomenheit, das solchs krafflos sein vnd derselben vnser vornewerung vnd confirmation keinen schaden noch abbruch bringen sollen. Dorumb so gebieten wir etc. Geben zu Ofen mitwoch s. Matheustag 1502, vnser reiche des Hungerischen jm dreitzehnden vnd des Behmischen jn XXXijten. 30

Additio. Vrsache diese jnnouation auszubringen.

Zw dieser jnnouation hat den rathe vorursacht, vnd weislich der abbruch des priuilegien Hermannii, vnd der jncorporation auree bulle Karolj, den gerichten zu merglichem schaden geschehen durch den rechtspruch Wladislaj, mit der clausel „vnd alle andere grossere sachen,“ welche den gerichten entzogen, und das wort vorreiterey hinein gesetzt, das sich so weit nicht erstreckt. Ist abir gar ein schedlicher wechsel vnd abbruch bei denen gerichten geschehen. Domit abir die gerichte wiederumb vergentzt vnd jn jr alt wesen vnd ordenung komenn vnd erhalten wurden, hat man sich vmmb eine solche jnnouation gemuht, etzlich jar noch ergangenem spruch, an bekwemer stelle zu Ofen, nicht zu Praga, sun-

der zueiffel jm stillen vnd der lantschafft vnwissentlich. Vnd jst zu stercke vnd erhaltung der gerichte, ein schönes vnd herlichs priuilegium, der stat gantz trostlich zu einem furwurffe, ab ymmer die lantschafft der Vj. stücke gedencken wolden, abir nicht ehr, 5 jsz thue den not, den jsz wurde ane einsage nicht bleiben, ab man wieder den spruch gehandelt hette. Doch sein die gerichte ko.^r mt. auch die gewalt auff bessir vnddirricht disz vnd anders zuthun, so auch jre mt. auff einem solchen grundt den gantzen spruch widervmmb reuocirn mochte, wie den mit dem andern seiner 10 mt. spruch geschehen, ut infra 101.

Dornoch hat man gebraucht der fursichtikeit, das disz priuilegium nicht alleine auff bericht des rathis, sundirn des hern lantuoits vnd des ko.ⁿ richters auch anderer gegeben etc. zuuorkomen der lantschafft obiection. Das diss priuilegium auff der von Gorlitz 15 bericht erlanget, thut diss dofur, das der lantuoit vnd der richter selbst vormarckt, das den gerichten kurtze geschehen, vnd das 94. konig Wladislaus irem bericht alleine, nicht hat stat geben wollen, sundirn sich auch erkundet bei dem hern lantuoit vnd richter, den die gerichte zuschutzen vnd zutreiben befohlen.

20 Vnd nymbt also Wladislaus die drey adir vier heubtbrieffe fur sich, Hermannj, Karolj, Johannis regis vnd Johannis ducis Gorlicensis zubestetigen, als auff welche die gerichtsordnung gegründet, vnd durch welche sie sal erhalten werden, gleich ab sie von worte zu worte jn diese seine jnnouation gesetzt werenn, kommet nhu 25 dorzu der spruch Wladislaj mit seiner declaration, commission vnd dieser jnnouation. Vnd so die wol gefast, mag mann sich domit wiedir menniglich schutzen vnd auffhalten beide jn peinlichen vnd burglichen sachenn.

hermanni,
Johis re-
gis, Karoli,
Johis
ducis, wla-
dislaj.

Folgende derogirt Wladislaus, cassirt vnd auffhebet alles das, 30 auch sein eigene geschefte vnd befelh, das wieder diese seine jnnouationem ausbrocht, gegeben adir befohlen mag werden, domit er yhe dieselbige von krefft zubleiben vormeinet. Abir solche derogationes futurorum, dieweile sie jn praejuditium ordinarie vnd plenarie potestatj regis gesetzt sein sollen, gelden sie auch bei 35 den nachkommenden, als viel sie mogen, henget auch beschlieslich hynan seiner mt. befelh, vnd schwere straffe, ab yemandis die von Gorlitz an dieser seiner jnnouation hindern vnd jrren wurde.

Derogation.

Vnd vorsehn sich die von Gorlitz, das dieser erste artickel des spruchs Wladislaj, clar genug sey, dornoch sich die clostir vnd 40 lantschafft, von wegen der gerichte mit jren guettern jm Gorlitschen lande gelegen, hetten vnd solden wiessen zuhalten. Abir wiedir diss gesprochene ko.^e recht, vnd also de facto von geschickt vnd

Articulus.

Die lantschaft halden diesen spruch nicht.

mit gewalt, haben sie die gerichte jnn stetlein, mergkten vnd etzlichen dorffern, als das closter Marienstern, jn stetlein Bernstadt, die von Gersdorff jm stetlein Weissenburg, Caspar Nostitz jm stetlein Rotenburg, Hans von Gersdorff jm stetlein Reichenbach, die von Gersdorff auff Barut im dorffe Czobelis, Furstichen etc., 5 die von Belwitz vnd Themmeritz zur Olsse vnd jn andern dorffern, alle jm Gorlitschen lande gelegen, von auszuge diss spruchs gehalten, vnd jnnengehabt, sich auch mit denen vonn Gorlitz noch auff heute viel vnd starcke dorumb eingelegt, e. R. k. mt. regalien, dem einkomenn der voitey an den gerichten, vnd gemeiner 10 stadt an jren priuilegien vnd wol erlangten rechtspruchen, nicht zu cleinem abbruch, vnd mogen doch an e. R. k. mt. supplicirn. (wie zu Wien geschehn), vnd vnuorschemt sagen, e. R. k. mt. wolle sich nymmer vbirreden lassen, das die lantschaft e. R. k. mt. jn ire obrikeit vnd gerichte greiffen solden, doraus 15 dennoch der hochste vnwille fleusst.

Wie der lantschaft priuilegia aberkant.

Sein doby der lantschaft alle furgelegte priuilegia ubir die gerichte, die sie von keiser Karlln, konig Wentzlaw, vnd von weme sie die erlanget, eigentlich ermessen, vbirsehn vnd noch grossir erregung zw rechte aberkant krafftlos vnd tot gemacht wurden, 20 wie mogen sie sich den der als tuchtig berhumenn, jre aberkante gerichte damit zubehten, adir widerumb furlegen, vnd durch andere spruche krefftig vnd lebendig machen lassen, wie den jm andern spruch Wladislaj geschehen jst.

Der grund der von Gorlitz.

94 b. Alhie steht das klare recht, dorauff die von Gorlitz neben 25 andern jren priuilegien vnd rechtspruchen der gerichthalben, jren grundt vnd vortrauen setzen, das sie billich doby bleiben, vnd die lantschaft von den gerichten, jn stetlein, mergkten vnd dorffern jm gantzen Gorlitschen weichbilde gelegen, abezustehn sollen gewest werden zu besserung vnd wiederaufrichtung ko^r regalien 30 vnd einkomens der gerichte zu der voitey gehorende.

Das abir dieser ko^r rechtspruch Wladislaj sich erstreckt auff die stetlein, merckte vnd dorffer des gantzen Gorlitschen landis, jst aus folgenden seiner mt. declaration erclerung vnd commission 35 oben zu uornemenn.

Diese declaration des spruchs Wladislaj erstreckt sich auff die stetlein vnd dorffer des gantzen Gorlitschen landis.

Declaratio Wladislaj late sententie. Wir Wladislaus etc. So als wir zwuschen der ritterschaft des landis zu Gorlitz vnd den clostern Marienstern vnd Mariental an einem vnd denen von Gorlitz des andern teils der gericht halb doselbst, einen rechtspruch gethan etc., das wir vnserm itzigem voite vnd zukunfftigen 40 voiten die zur zeit sein werden, geboten vnd befohlen habenn, gebieten vnd entpfelen jnen hiermit ernstlich vnd vhestiglich jn krafft

diszs brieffs aus Behmischer ko^r. mt. macht, das sie obenberurte
 vnser spruche, domit das desselben folge vnd ausrichttung ge-
 schehe, getreulich schutzen vnd hanthaben, vnd sundirlich so als
 wir vns jnhaldis des durchlauchtigisten fursten k. Karlls ko-
 5 nigis zu Behmen vnser vorfarn brieffe vnd begnadung vndir einer
 gulden bullen gegeben, etzliche stucke so sich jn dem furstenthumb
 zu Gorlitz vnd der stadt doselbst begeben, dem lande, der stadt Ist sehr gut!
 vnd der strassen zu gut furbehalten haben, dieselbigen alleine jn
 vnser stadt Gorlitz vor vnserm voite adir erbrichter vnd der stadt
 10 schoppen doselbst zuhandeln vnd zurechtfertigen, das sie mit den
 stetlein, mergkten vnd dorffern jn dem furstenthumb zu Gorlitz
 gelegen vnd mit jrer herschafft do sie vormals gericht gehalden
 vnd auffgericht haben, dieselbigen noch laut vnseres rechtspruchs,
 ane sewmen vorschaffen sollen, abezuthun, vnd hinfur zu ewigen
 15 zeiten nymmer wieder auffrichten noch zuhalden lassen.

Vnd ab yemandis were, der sich wieder obberurte vnser recht-
 spruche setzte, adir eynig jrrung addir einhalt thete, alsden sal
 vnser voite der zur zeit sein wirt, auff ansuchen derer von Gorlitz
 vorschaffen solchs abezuthun, vnd wue solchs nicht geschehe das
 20 alsdan wieder denselben vngehorsam noch jnhalt der stad priui-
 legien, vnd noch ordenung vnd gewonheit vnser gerichte doselbst,
 gehandelt vnd procedirt werde. Des zu urkunde etc. Geben zu Ecce pena
vnd vor-
gleicht sich
mit dem priu.
hermannj.
 Praga mithwoch vor Viti 1497 anno regnorum Hungarie 7. Bo-
 hemie 26^{to}. Die ochte.

25 Aus dieser declaration, die auff konigis Wladislaj selbst be-
 dencken (si credere dignum) ausgangen, findet sich oben, wie weit
 sich die koⁿ. gerichte jnn den Vj. fellen erstrecken sollen. Vnd das
 jst yhe seiner mt. wille vnd meynung also gewest, dowieder sich
 die lantschafft mit jren stetlein nicht setzen mogen, vnd sein
 30 pflichtig die gerichte jn stetlein abezustellen, vnangesehn jren vor-
 meinten vorwerten brauch, so sie wieder koⁿ. mt. ire erbherschaft,
 sunderlich wieder ir erkant rechte nymmer mehr jn rechtliche vor-
 „jarung noch besietzung komen mogen. Den die ankunfft der lant-
 „schafft ist durch den abespruch tot, vnd folget durchs rechte, quod
 35 „possessor male fidei nunquam prescribit.“ Additio.

Die lants. kan
wieder koⁿ.
mt. noch jre
spruche nicht
vorlaren.

Zum andern siehst du, die ordenung vnd processz wie wieder
 den zuhandeln, der sich wieder den spruch vnd diese declaration
 setzte, vnd ist auff heute nicht not sich der form voite zubeclagen.
 Den der auffgerichte vortrag anno 35^{to}. (ut infra 125) gibt einen
 40 andern processz, des man sich furthin jn solchen fellen halden musz.
 Ist aber dem processz, jn marggraffs Hermanns aussatzung, ausge-
 druckt gantz gemesz (supra fol. 85). Vnd jst diese declaration, 95.

gleube mir (experto crede), den gerichten vnd dem rathe ein grossir schutz vnd recht, ab sie mit der zeit, die gerichte jn stetlein anfechten wollen, dorumb jn gutir achtung zuhalten. Disz neuen processz, jnhaldis des vortragis, hat man jtzund gebraucht wieder Georgen von Gersdorff auff Barut zum Buchwalde, der am nehesten 5 dinstag vor heute Johannis baptiste anno 35 einen ermordten priester zum Forstichen hat besichtigen, erheben vnd begraben lassen.

Articulus.

Commissio Wladislai prima. Wir Wladislaus etc. Entbieten dem Edeln Sigmunden von Wartemberg auff Tetschen, obirster schencke des konigreichs zu Behmen vnd lantuoit jn Obirlausitz 10 vnser konigliche gnade, vnd allis guts. Edlir liebir getreuer Otto Nostitz von Rotemburg hat vns jn vorschynner zeit clagweis furbracht, vnser lieben getreuen die von Gorlitz hielden jme, wieder sein vnd seiner vorfarhn priuilegia vnd freiheiten derselben ort jn seine gerichte. Dorauff geben wir eine commissionn etc. Wir 15 hetten vns abir vorsehn, dieweile du neben andern hern der chron Behmen mit vns zu rechte gesessen, das wir mit hoher ermessung vnd tieffer bewegung aus krafft keisers Karlls vnd konigis zu Behmen loblicher gedechtnus priuilegio, vns vnd allen vnsern nachkomenden konigen zu Behmen, als den gedochter k. Karlln 20 auch gethan, die obern gerichte jn gantzen weichbilde vnd furstenthumb Gorlitz etc. furbehalten, allein zu Gorlitz durch vnsern erbrichter vnd der stad schoppen doselbst zurichten. Damselben noch jst vnser commission wille nicht gewest, gedochtem Nostitz noch auch yemandis andern, an den sechs stucken zuhelffen, sundern etc. So, als du aber vnser commission, nicht vnser deutung der meynung vorstandenn, so ist vnsir meynung erstlich vnd stetir wille vnd wollen so yemandem auff vngegründt vnddirricht dergleich als Nostitz itzt ausgewonnenn von uns commission, die wir jme aus vorgessenheit gethanes vnser rechtspruchs vnd mandaten, 30 geben, ausbrocht, das du denselben, als offte geschehe, nicht weiter stadt gebest, den sofern die von Gorlitz ausserhalb der sechs stücke, yemandis jn seine gerichte hielden. So du diese vnser commission vorlesen vnd die zu einer kunfftigen gedechtnus hast vorschreiben lassen, so giebe die denen von Gorlitz vnuorletzt wieder 35 zuhanden. Doran thust du itzt vnd alzeit vnser gantze meynung. Geben zu Ofen am sonntag jn der † wochen 1498, regnorum nostrorum Hungarie 8., Bohemie 27.

Commission der gerichte halb zw Rotenberg.

Otto nostitz.

Diese commission sal der lantuoit denen von Gorlitz wieder zu handen geben.

Commission Wla: an hern Sigmunden den lantuoiten.

Commissio Wladislaj secunda. Wir Wladislaus etc. Entbieten dem Edeln Sigmunden von Wartemberg etc. Edlir liebir getreuer. 40 Vnser lieben getreuen die burger vnser stadt Gorlitz, haben vns vnddirrichten vnd furbrengen lassen, wie du aus schein vnser

commission, die wir dir nehmals, der jrrung vnd spenhalben, so sich zwuschen jnen vnd vnser manschafft des Gorlit. weichbildis hielden, zugeschickt, jnen jm namen vnser zuuorhelffen, die heischung vnd gerichtshulffe, die sie vff vnsern rechtspruch, erst mandat
 5 vnd auch auff denselben befelh wiedir die vngheorsamen furgenomen haben, des wir vns von dir hoch befrembden. Derhalben ist noch vnser ernstliche meynung etc. Soldest du abir vbir forige vnd diese vnser befelh die von Gorlitz nicht bey vnsern rechtspruchen vnd ausgegangnen mandaten geruglich bleiben lassen vnd 95 b.
 10 hanthaben, musten wir vorstehn, das du der manschafft aus gunst zufellig vnd denen von Gorlitz abfellig werest, des wir dennoch vngefallen von dir empfangen. Dornoch wiesse dich zuhalten. Doran thustu auch vnser ernste meynung. Datum Ofen am tage Bernhardinj. Anno etc. 98.

15 Mercke auff die wort beider commission, wie treulich die begrieffen vnd ausgangen sein, nicht alleine an den hern lantuoit, sundir auch jn sundirheit an denen von Nostitz zu Rotemberg, do etwan einer vielleicht Koch gnannt aussm stetlein genomen, gegen Gorlitz gefurt vnd aldo gericht ist wurden, dorauff die commission
 20 von jme ausbrocht, dornoch jn gemeine, vnd das auch dem lantuoit befolgen, denen von Gorlitz die commission noch vorlesung zuzustellen. Sein allis gnaden stucke. Den wie dir oben (fol. 60) gesaget, so hat die stadt einen gnedigsten hern vnd konig an seiner mt. gehabt haben (sic).

Additio.
 Wie die commission
 ihres inhaltis
 gelautet.

25 Item auff diesen ko^a. rechtspruch, declaration vnd commission haben beide clostir Marienstern vnd Mariental die obirgerichte jn den dorffern, zun clostern gehorende, abegestalt vnd fallenn lassenn, die jn diesem weichbilde gelegen sein, als vffm Egen, vor der heyde etc. Worumb solten den nhu die von Barut*) vnd andere,
 30 die vormeinten gerichte jn den dorffern, die jm Gorl. lande gelegen, nicht auch abestelln, vnd den ko^a. gerichten nicht stat geben. Mit den stetlein abir wirt jsz sich auch wol finden. Aber ware jsts, das vnser vorfarn noch ergangenem rechtspruche, declaration vnd commission Wladislai bei der sache zuwenig gethan,
 35 das sie sich der gerichte jn stetlein vnd dorffern nicht unddirwunden, vnd alle stehende gerichte vnd galgen, die doch ausserhalb der vormeinten gerichte der stetlein, auff Gorlitsche lande gesatzt vnd auffgericht, nicht nidergeleget haben, wie sie etwan dem hern von Greiffenstein zu Rademeritz gethan, item die gerichte zu Taucheris.
 40 Vide sententiam regis Georgij.

Wie die clostern die gerichte jn den dorffern abegestalt.

worumb vnser vorfarn die galgen nicht nidergeleget.

*) Am rande stehn die worte spaeterer zeit: Barut, derhalb sey (sic) wir 3a. post francisci furbescheiden 1535.

Vnsere vor-
farn sein jn
sachen auch
bekommert
gewest.

Ich wil sie abir also entschuldigen. Nachdem der rathe bei diesen anspruchen der lantschafft, aus vrsachen oben vorzalt (fol. 92) viel bekommers gehabt, ist er vielleicht froe vnd zu friede gewest, das er die gerichte so weit erhalten. Vnd hette er die gerichte der stetlein mit einer gewalt niderlegen sollen, were das geschrey ubir sie abirmols gegangen, ab sie auffruhr jm lande manchen (sic) wolden, das vielleicht den konig vnd die hern der chron bewege. Andere vrsache weisz jch nicht. Vnd ist vahst dergleichen jn vorgangenen hendeln mit der landtschafft auch geschehn. Den alle sachen auff ein mal vnd mit dem sturm zufuren, wil vnd sal ein gut bedencken haben, geht alwege nicht gerade aus.

Articulus.
Vonn der
clausel vnd
alle andere
grossere
sachen.

Beschlieslich, so den auff vngenugsame bericht, wie gehort, der anfang des heuptartickels der gerichte, als der vnd alle andere grossere sachen durch k. Wladislaum, erstlich den gerichten entzogen, vnd hirnoch auff genugsame bericht, nicht allein der von Gorlitz sundern auch des hern lantuoits, des kon. richters vnd anderer leute, von jrer mt. noch aldir aussatzung, jncorporation, confirmation vnd rechtspruchen, marggraffen zu Brandenburg, keisern vnd konigen zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz, widerumb vorneuet vnd eingesetzt ist wurden, vorgentzt vnd bestetiget, so auch die kon. gerichte, ausserhalb berurts anhangs vnd clauseln, an jnen selbst geteilet, vnd an jrem einkommenn nicht halbe obirgerichte sein, so bieten die von Gorlitz vnttirteynigst euer Rho. koⁿ. mt. geruchen der strossen dem lande vnd der stadt zugute, jrer mt. selbst regalien vnd gerichte gnedigst zu bedencken, jn allen werden vnd folkomenheit, als ober vnd halsgerichte, erb vnd nidergerichte recht ist zurhalden, zuschutzen, zuuorgentzenn, vnd durch e. R. k. mt. rechtspruche dermassen auszusprechen, zuconfirmirn vnd zubestetigen, das morth, raub, brant, deube, lembde, vnd alle andere grossere sachen, wue sich die jm gantzen furstenthumb, vnd weichbilde land vnd stadt Gorlitz, jnn stetlein, mergkten, adir dorffern begeben, aus keiserlichem vnd koniglichem auch als einem hertzog zu Gorlitz furbehalt, vor den vierbencken der stadt schoppen, fur dem voit adir erbrichter noch Magdeburgischem rechte, sollen geclaget gericht vnd gerechtfertiget werden etc. Vnd das jst noch aldir ordenung vnd priuilegien jn peinlichen sachen ware, rechte, vnd die heuptregel, dor noch die koⁿ. gerichte, sein zubestellen, zuorbern, vnd zubehalden, die auch von zweihundert, etzlichen vnd 30 jaren (als ab anno 1303 usque in annum 1534) bisanher jn stetem brauch also erhalten wurden.

Der koⁿ. ge-
richte regel.

Alhie mercke zum beschlussz, das das wort grossere sachen nicht stehet comparatiue, das jsz dohin zuuornemenn were, das die andern sachen, die den gerichten zurichten zustehn solden, grossere sein musten den mort raub brandt. Den durch diesen vorstand muste kein sache gericht werden, die muste den grosser sein, den ein mort adir mortbrand etc. Vnd das jst nicht. Den viel sachen sein geringer vnd werden doch peinlich gestrofft, als lesterung, felschung der ware etc., sundir steht schlecht positue, also zusagen, vnd alle andere grosse sachen etc., wie die rede ist, casus maiores sunt reseruatj pontifici aut jmperatorj ubi neque sit comparatio ad alios casus, sed simpliciter intelligendum est de casibus magnis et arduis, qui etiam pena sanguinis punirj uel a pontifice solum absolui possunt. Den per comparacionem adir vrgleichung zu den andern fellen gewinstze (sic) viel einsage etc.

Additio.
Das wort
grossere
sachen wie
zuuornemenn
(supra 82).

Von der lembde. Allirgnedigstir her vnd konig, vmmb die heuptstucke der obirgerichte, als vmb mort, raub, brandt vnd deube jst zwuschen der lantschafft vnd denen von Gorlitz, ausserhalb der gerichte jn stetlein vnd etzlichen dorffern, nicht vahst jrrung, lassen wol geschehn, das die zu Gorlitz gericht vnd gerechtfertiget werden. Alleine vmmb das wort vnd falle lembde jst der groste zangk, so die lantschafft furgiebet, esz solde mit dem wort lembde, nichts begrieffen sein, keine wunde lembde heissen, noch von den koⁿ. gericht gericht werden, jsz sey den lam, suesten keine wunde, wie gros tieffe vnd lang die an menschlichenn corper, gesehen, gestochen, geschlagen adir gehauen sey.

Articulus.
Lembde sal
durch die
koⁿ. gerichte
gericht wer-
den.

Dorkegen gestehn die von Gorlitz der lantschafft an dieser irer deutung des worts lembde gar nichts vnd sagen, so mit dem wort lembde nichts begrieffen sein solde adir nichts lembde heissen den was lam were, so were nicht not, lembde von den koⁿ. gericht vnd den schoppen zurichten, so ein friesch aug, eines itzlichen pauern sehn vnd erkennen mag, was lam adir nicht lam sey.

Isz ist abir durch alle begnadung der gerichte, ausgesetzt furbehalten vnd vorordent, das lembde neben mort, raub etc. vnd anderen grossern sachen von den koⁿ. gericht vnd den schoppen, sal gericht werden, vnd dieweile dem gerichte das erkennen furgeht (den nyemand eine sache wol richten kan, die er nicht kennt) so musz yhe die wunde fur erkant vnd besichtiget werden, ehr sie gericht wirt, vnd wirt sie kampbar adir lembde erkant, so wirt sie auch von den koⁿ. gericht also gericht. Ist abir die wunde weniger den kampbar ader lembde, so wirt sie geteilet, gericht vnd gnannt eine blutrunst, vnd wirt von den koⁿ. gericht

Ordnung jn
erkentnus der
wunden vnd
der lembden.

geweist jn die erbergerichte einer itzlichen erbherschafft, dorjnnen die vorwundung geschehen ist, domit den furder die von Gorlitz nichts zuthun haben, jsz were den, das der blutrunstige rechtlos gelassen, das er den abetrag seiner vorwundung jn dem erb adir hoffgerichte nicht bekommen mochte, so were jme frey, die ober ko^a 5 gerichte widerumb anzurueffen, wie oben von burglichen sachen (fol. 87) der erbgerichte gesaget ist. Vnd dorauf lautet der andere artickel jn konigis Wladislaj rechtspruch also.

Sen^a. Wla.

Ex sententia regis Wladislaj, articulus secundus. Wir Wladislaw etc. Bekennen etc. Wen auch ein rittermessig man, adir 10 desselben armman, mit der von Gorlitz einem, adir jre arme leute einem vneyng, vnd vorletzt einer den andern, das jsz doch der sechs stucke keines antreffe, so sollen die von Gorlitz von des jren wegen, der vorletzt wurden were, den rittermessigen, adir seinen armmann als vorletzter nicht fur ire gerichts bencke laden, sundirn vor 15 vnserm itzigem adir zukunfftigem lantuoit, adir fur seinen heuptmann zu Gorlitz jn das hoffgerichte. Doselbst sal denen von Gorlitz von des jrentwegen der vorletzt wurden were, schleuniges rechtens vorholffen werden etc.

Additio.

Die furladung jn das hoffgerichte musz nicht geschehn, die 20 wunde sey den zuor besichtiget, ab sie der art sey, das sie mag jn die erb adir hoffgerichte zu fordern geweist werden. „Dorumb müssen alle wunden besichtiget, ehr sie vorweist werden, wie den auch der neue vortrag zulehst, vnd also sein sal vnd musz wie folgen wirt. Zum andern so helt man den processz vnd die weisz 25 nicht, jst auch der lantschafft nicht leidlich, das ire armen leute, blutrunsthalb jn das hoffgerichte solde geladen vnd getzogen werden. Den sie wollen jn diesem falle selbst richtir sein, behalten zurichtenn, das von ko^a gerichten jn jre gcrichte geweist. Mit der lantschafft person abir hat dieser artickel einen guten bescheid. 30 Vnd aus dem artickel diss ko^a spruchs ist allir herschafft der erbergerichte anheimgefallen, „das sie blutrunst der weise wie gehort richten mogenn.“

Blutrunst zu-
richten jn
den erbge-
richtenn.

Lantschafft
mogen ire
leute straffen.

Item aus dem einen artickel diss ko^a spruchs ist der lantschafft zurkant, das sie ire leute vnd vnddirthane, vmb vngehorsam 35 vnd andere stucke als ebruch etc. mit dem gefengnus straffen mogen. Den fur dem spruch haben die lantschafft keinen vbir nacht gefenglich halden mogen, bey der heischung vnd ochte.

Articulus.

Dorumb ist noch Sechssischem Magdeburgischem rechte dorzu 40 wir ausgesatzet, des wir gebrauchen, vnd noch welchem alle gerichtshandel vnd sachen, wie oben durch viel priuilegia angetzeiget,

sollen gericht werden, clerlich vnd statlich vorordent, das eine itz-liche wunde, schlag, stiech vnd wurffe auf friescher fart, vnd ehe die wunde gequollen adir geschwollen, von den gerichten vnd schoppen, sal vnd musz besichtigt werden, vndirscheide, gericht
 5 vnd rechte vndir den wunden zugeben. Vnd daher fleusset, das sich ein itzlicher vorwunther den koⁿ. gerichten vnd dem koⁿ. richter, balde noch entpfangener vorwundung beweisen musz vnd die wunde von dem schoppen besichtigt vnd erkant werden, ab sie lembde sey, adir nicht, vnd wue jsz nicht sein solde, so were zubesorgen,
 10 das wenig lembden fur die koⁿ. gerichte komenn wurden. Vnd auff 97. den grundt Magdeburgisch rechts, jst diese ordenung vnd brauch der koⁿ. gerichte, durch den rechtspruch konig Georgens krefftiglich versprochen vnd bestetiget also, (ex sententia regis Georgij).

Besichtigung
der wunden.

Wir George von gotsgnaden etc. Als den die mann sich
 15 weiter beclagen, wenne sich ire armeleute vndireinander jn iren gerichten leidigen vnd wund werden, solchs wollen die von Gorlitz nicht binden lassen sie haben sich den vor der stadt schoppen beweist dodurch jre gerichte geschwecht werden. Vff solchen artickel setzen vnd erkennen wir, wenne ein vorwunter auff dem
 20 lande adir jn der stadt Gorlitz, mit clage an vnsern richter doselbst kommet, so sal er den weisen an die schoppen zubesichtigen, auff das so jsz zu rechte kommet, dister basz vnd wissentlicher rechte vnd urteil gesprochen werde. Solchs wollen wir auch jn gleicher weise von der burger vnd der stadt leute buszhalben,
 25 gehalten werde ane geferde.

Sententia
Georgij.

Dergleichen declarirts K. Mathias also. Nos Mathias etc.
 declaramus nihilominus et decernentes, quod omnes et singule in-
 cisiones, sanguinis effusiones et vulnerationes quecunque mutila-
 tiones, homicidia, furta, rapine, jncendia et alie jniuriarum cause
 30 jn ciuitate nostra etc. (ut supra fol. 78.) (Ecce et vide quod Mathias dixerit, et alie non maiores iniuriarum cause.)

Mathias.

Ex jnnouatione Wladislaj hat seine mt. also declarirt und vor-
 kleret, vnd besundern, wue sich jn vnser stadt Gorlitz adir jm
 weichbilde doselbst, eynigerlei vorwundug, vormergliche tode adir
 35 vngerichte begeben, das die beleidigten, wie vor alders bisher ge-
 schehn, jn vnsern gerichten zu Gorlitz sollen besichtigt werden,
 auff das die schoppen doselbst wiessen mogen, sich jm rechten
 dornoch zuhalten, bei vormeidung der pen etc.

Wladislaus.

Dermossen jst noch beschriebenen Magdeburgischen rechten,
 40 eigentlich statuirt vnd vorsorget, welche wunde mit irer lenge adir
 teuffe, kampbar (adir) vnd lembde sey, adir zu lembde gehorig,
 adir nicht lembde sey. Dornoch sich die koⁿ. gerichte jn erkenntnus

der lembde alwege vnd von aussatzung der gerichte vnd bisher ane allen vordocht, vnd menniglichs rechtlich aberkennen gehalten habenn.

Vnd ab die lantschafft doran gebrechenn, adir beschuerung, hetten vnd derhalb die gerichte vnd schoppen vordechtig hielden, das sie 5 lembde teylen vnd sprechen solden, das noch rechte nicht lembde were, so sein die von Gorlitz von wegen der koⁿ gerichte erbotig, sich mit der lantschafft doselbst zu Magdeburg, durch vrteil, frage vnd spruche zu belernenn vnd zuuorsprechen lassen, was im rechten, lembde gnannt wirt vnd sey, adir was dorzu gehorig, dornach mann 10 sich ane alle affterkôserey, angeben, nochrede vnd beschuerung von beiden teilen habe zurichtenn, jn hohem rechtlichemm zu euer R. k. mt. vortrauen, dieses der von Gorlitz, gleicherbieten sal vor zimlich, fur billich vnd fur rechtmessig angesehen werdenn. Den nicht allein lembde, sundirn auch mort raub, brandt deube, 15 vnd andere grosse, freuel, peinliche vnd burgliche sachen, mit allen jren anhangen vnd zufellen, müssen durch solche gemein Sechssisch Magdeburgisch rechte jn diesen koⁿ gerichten geurteilt, gesprochen vnd gerechtfertiget werdenn.

Was folgen
wurde, wenne
nichts lembde
heissen solde,
jsz were den
lahm.

Wenne abir allirgnedigster her vnd konig, diese dir lantschafft 20 vnrechtliche vnd grobe deutung, stat haben solde, das nichts lembde sey, noch lembde sal geheissen werden, den das lam wurden adir ist, so were jsz yhe wieder den alden vorwerten brauch von aussatzung der stadt vnd gericht bisher also gehalten, wiedir alles 97 b. rechte, dorzu wir vorordent, des wir vns gar nicht vorsehn, dem- 25 noch vns keins von konige zu konige abegesprochen, so wollen wir e. R. ko^e. mt. vnserm allirgnedigsten hern vntirteynigst angetzeiget haben, das den koⁿ gerichten vnd vnsern priuilegien jn zweihundert vnd etzlich vnd dreissig jarn, an regalien, jrem einkomen vnd jnhalde kein grossir stossz vnd abbruch geschehn were, 30 doraus ein jtzlich dorffe im Gorlitschen lande 1 tausent gulden wirdiger vnd mehr den zuuorn gelden wurde, dorumb das die lantschafft ubir alle solche erlangte freiheit der vorwundung, von einer wunden die itzund lembde geteylet wirt, X vnd XX schoc nemenn wurden, do e. R. k. mt. erbrichter an stat des hern lantuoits 35 nicht, adir kaum eins adir ij. schoc nympt. Das haben wir bei der blutrunst, die jnen jn ire erbgerichte geweist, gute erfahrung. Den alhie jn dem stucke, wie auch jn andern, wirt von der lantschafft nicht gesucht, was recht, noch was euer R. k. mt. vnd der voitey zustendig, sundirn was jnen nutzlich ist. So sie auch 40 den geschickten von Gorlitz vndir andern gesaget, dornoch zustehn, das sie die gerichte ubir die lembden vnd also ubir alle wunden

in ire erbgerichte brengen vnnd ziehn mochten. Aber das ist der treu adel vnd die belehnten, die jsz e. R. k. mt. nemenn vnd in iren beutel stecken wollen, der voitey an dem einkomen der gerichte nicht zu kleinem abbruch. Den ausserhalb der lembden, sein die einkomen der gerichte nicht vahst grossis schatzis werdt.

Der lantschaft thuin, die lembde aus den kon-gerichten zu brengen.

Die von Gorlitz abir vorhoffen e. R. k. mt. werden ire regalien so geringe nicht achten, viel mehr gnedigsten bedencken vnd jm alden wesen erhalten, nicht alleine vmmb jrentwillen, so sie keinen pfhennig von den gerichten haben, vnd doch den koniglichen richter vnd die gerichte nicht mit kleiner vnkost, mit pferden vnd dienern erhalten müssen, sundirn vmmb e. R. k. mt. geliebten jungen fursten vnd kinder, die vns auch mit der zeit, wie vormals bei k. Karlln geschehen, zu obrikeiten mochten eingesetzt vnd gegeben werden. Vnd wue ein solche herlikeit des einkomens der gerichte vnangesehn, der lantschaft solde nochgelassen werden, so hoffen wir von Gorlitz vns vnd vnsern burgern, die do leute haben vffm lande solchs auch zugeschehn aus dem rechte wie oben (fol. 89) von denn erbgerichten angetzeiget, so wir nicht schuldig, vns auch nicht moglich die gerichte alleine zutragen, vnd zurhalden, die doch dem lande vnd der stadt, (wie oben) gemeine sein sollen, doran auch die lantschaft, ab die gerichte ein falcke weren, nicht ein fehdire hat noch haben sal, den so viel sie durch hader zcang vnd geschrey erlanget. Vnd das ist ware, wir meynens auch mit den treuen vnd pflichten vnd eiden, die wir e. R. k. mt. schuldig vnd gethan haben.

Ist zurhaltung der gerichte gesatz.

Vnd ab der vorwunte, so hart vorwundet, geschlagen adir gestochen, das er mit friescher wunde zu gerichte nicht komen kan, so hat der ko^e richter vnd die schoppen, mit jme eine zeitlang gerne gedult, alleine das seine schwachheit, angemeldet werde, an geferde. Die lantschaft wil abir diss vnd anders mit einer gewalt hindurch furen, das denen von Gorlitz nicht nochzugeben, so sie schuldig, diese vnd andere regalien e. R. k. mt. jnen vortrauet vnd gegeben, so ferne jr leib, gut vnd rechte wendet vor allen eingrieffen vnnd abbruch, treulich zubewahrenn.

Von der lembde ist dorumb so viel vnd offte gesaget, domit man yhe vormeinet Rho^e ko^e mt. gelegenheit der sache einzubilden. Den jsz hat die lantschaft sich dismal selbir so hoch getrost, das sie anders auch nicht vorhofft, den die lembden vnd alle wunden mit jrem gerichte zurlangen, das den, den koniglichen gerichten ein grossir abbruch gewest were, wiewol jsz dem rathe mit zu gute komenn, wie den die lantschaft domit die geschickten hat einfuren

Additio.

wollen. Were abir ein vormerglicher handel gewest, der vor ware mit der zeit zu schaden hette lauffen wollen vnd vn Betracht nicht
 98. blieben. Wie abir lembde zurichten vnd zurkennen sey, auch noch Magdeburgischem rechte, wil ich dir den spruch der von Magdeburg hirbey setzen, dieweile er auff diesen koⁿ rechtspruch Wladislaj ergangen vnd gesprochen jst wurden, auff frage des rathis. 5

Spruch der
 von Magde-
 burg was zu
 rechte lembde
 sey.

An die hern schoppen zu Magdeburg, burgermeister vnd rath-
 manne adir schoppen der stadt Gorlitz. Vnsere willigen dinst-
 zuuorn, ersamen, wolweisen besunder gunstigen forderer. Die eb-
 tissin vnd sammelungen der jungfrauenn closter Marienstern vnd 10
 Mariental, vnd die erbare manschafft diesis Gorlitschen weichbildis
 an einem vnd wir am andern teilen sein der obergerichtshalben
 vor dem allirdurchlauchtigsten grosmechtigsten fursten vnnd hern,
 hern Wladislao zu Hungern Behmen Dalmatien Croatien etc. ko-
 nige etc., vnserm allirgnedigsten hern zn rechte komenn. Also 15
 hat seine koⁿ mt. noch vorhorung allir part furgetragenen gerech-
 tikeit, mit zeitigem rate der hern der chron zu Behmen zu rechte
 erkandt vnd ausgesprochenn, das diese sechs stucke, mort raub,
 brandt deube, vorreterei vnd lembde, wue sich die jn der stadt
 zu Gorlitz, vnd jm gantzen weichbilde vnd furstenthumb doselbst 20
 begeben, hinfur zu ewigen zeiten, allein jn der stadt Gorlitz vor
 dem koⁿ richter vnd der stadt schoppen fur den vier bencken vnd
 nyndert anderswoe sollen gericht vnd gerechtfertiget werden. Vnd
 wiewol sich beyde, jn mergkten vnd dorffern des furstenthumbs
 viel getzoge begeben, dorjnnen auch viel leute hartiglich vorwunt 25
 werden, so wil doch die erbherschafft derselbigen mergktein vnd
 dorffern, vmmb sundirlicher abgunst willen, derselbigen wunden keine
 vor lembde ansehen, vnd hirein jn die koⁿ gerichte komenn lassen.
 So wir den gerne sehn, das die koⁿ gerichte, dem lande, der strassen
 vnd der stad zu gute, bei wurden vnd wesen gehalten, vnd vnsern 30
 priuilegien vnd rechtspruchen derhalb ausgangen, nichts abege-
 brochen wurde, vnd dennoch gar vngerne wolden, das yemandis
 wieder die gebure vnd billikeit domit solde beschuert werden,
 bieten wir euer ersamen jn vleis freunthlich, wollet vns durch
 euern rechtspruch bescheiden vnd zurkennen geben, ab noch rechte 35
 ein itzliche kampffbare wunde fur eine lembde gebalden wirt, adir
 welche wunden, mit dem wort lembde begrieffen sein werden, vnd wie
 die schoppen des koⁿ gerichts, jn besichtung der wunden, diesel-
 bigen lembden ermessen vnd erkennen sollen, vff das wir vns wiessen
 mogen. Hirjnne des rechten vnd der gebure zuhalten, wollen 40
 wir willig vnd freunthlich vordienenn. Geben secunda post Lau-
 rentij 1498^{to}.

Hirauß sprechen wir schoppen zu Magdeburg für rechte. Hat der allirdurchlauchtigste groszmechtigste fürste vnd her, her Wladislaus zu Hungern, Behmen, Dalmatien, Croatien etc. konig, zwuschen e. ersamen vnd der ebtissin vnd samelung der jungfrauen
 5 clostir Marienstern vnd Mariental vnd der erbarn manschafft des Gorlitschen weichbildis, zu rechte erkant vnd ausgesprochen, das diese sechs stücke, mort raub, brant deube, vorretereie vnd lembde, wue sich die jn der stat zu Gorlitz, adir jm gantzen weichbilde vnd fürstenthumb doselbst begeben, hinfurder vnd zu ewigen zeiten,
 10 alleine jn der stadt zu Gorlitz für dem koⁿ. richter vnd der stadt schoppen, für den vierbencken vnd nindert auders woe sollen gericht vnd gerechtfertiget werden, vnd nhu euere frage doruffen steht, ab noch rechte ein itzliche kampffbare wunde vor eine lembde gehalten wurde, adir weche wunden mit dem wort lembde begrieffen
 15 werden, vnd wie mann dieselbigen lembden ermessen vnd erkennen solle. Also den noch rechte, ein itzliche kampffbare wunde also zu- 98 b. erkennen ist, die, die noehfolgende lenge vnd teuffe hat, also das sie nagels tieffe vnd gliedis lang sey, vnd dieser nagel ist zuornemenn, des mittelsten fingers nagel mit seinem gliet vnd desselbigen fingers lengste gliedt. Wue eine wunde solche teuffe vnd lenge hot, dieweile sie noch friesch, vnd vngequollen, adir ane schwulst ist, das jst kampffbar vnd jnn vnd mit dem wort lembde begrieffen. Were auch die vorwundung an steten, als an armen, beynen vnd
 25 andern dergleichen steten, do sie die teuffe vnd lenge vor den knochen nicht gewynnen konde jn dem stechen adir hauen, vnd sich dennoch zu einer lembnus zoche, die were auch kampffbar zurkennen vmb der lembnus willen, vnd were auch mit dem wort lembde begrieffen.

30 Ein wunde jn das heupt ist nicht kampffbar, sie gehe den durch den knochen i. e. hirnschedel (ita est hodie in practica), ein auge aus, die nase abe, vnd die wunde durch den backen, munth, zunge, vnd ren abe, vnd des mannes gemechte, hende vnd fuesse, die wunden sein kampffbar vnd für eine lembde zurichten, auch
 35 furder jn burglicher clage mit einem halben wehrgelde zuorbussen.

Ein itzlicher finger jn der hant, ein itzliche zehe an dem fuesz glembdt adir abegehauen, vnd ein itzlich zcan ausgeschlagen adir geworfen, sein auch mit dem wort lembde begrieffen, vnd mit sundirlicher busse, als mit einem zehnden teil eines follten wehr-
 40 geldis zuorbussen, vnd dorumb wenne einem ein finger adir mehr, desgleichen ein zehe adir mehr abegehauen, adir daran gelemdt wirt, das jme suesten die lembdnus an henden vnd fuessen

nicht schadet, adir jme ein zcan adir mehr ausgeworffen adir geschlagen wurde, ane furdir vorlembdnus, das kan adir mag mann kampfbar verwundet, nicht erkennen, sundirn ist doch gleichwol jn vnd mit dem worte lembdnus verbunden.

Wenn auch einem ein arm adir beyn morsch entzwey geschlagen were an dem knochen ab, der auch dornoch wol heilete ane lembdnusz, dennoch were solcher bruch eine kampfwillige wunde vnd mit fur eine lembde zurichten, vnd die vorberurten wunden alle, wue sich die jn euer stadt Gorlitz, adir jm gantzen weichbilde vnd furstenthumb doselbst, begeben müssen aus krafft vorberurten koⁿ. spruchs, fur dem koⁿ. richter, vnd der stat schoppen, fur den vierbencken, erkant vnd gerechtfertiget werden. Wue abir die wunden eine solche gestalt wie vorberurt, nicht hetten, sundirn an steten, do sie nicht totlich noch lembdlich werenn, also das sie jm fleisch, die vorberurte teuffe, vnd nicht die lenge, adir widerumb hetten, sundirn schlechte blutrunstige vnd fleischwunden weren, die mochte euer ersamen mit eheberurtem spruch, vor euer gerichte zurechtfertigen, nicht ziehen noch fordern. Von rechtswegen, vorsigelt mit vnserm jngesigel.

Vrsache, worumb der spruch zu Magdeburg geholt.

Wie die erkenntnus der lembden vnd die gerichte vor alders gestanden.

Oben am 92. habe jch gesaget, das der rathe jm handel diss spruchs viel kommers gehabt hat, alhie abir siehstdu, das er noch ausgange des spruchs, sich des rechten belernen lehst, wie bei dem erkenntnus der lembden zuhalten, domit er gegen menniglich hat vorfarn, vnd sich noch rechte halten wollenn. Wie man sich aber fur der zeit, vahst jn ij C. jar jn erkenntnus der lembde gehalten, das weis ich nicht, besorg, das die erkenntnus scharffe gewest sein. Den zu der zeit, do mann mit der lantschafft gutlich gehandelt, auch sich mit jnen vmmb etzliche artickel von dem erkenntnus dir lembden, voreyniget, wie du finden wirst jm schwartzen annal bei den grossen hendeln, ab anno XV^{to} vsque jn XX^{mum}. Solde Bartholome Hirsperger auff Wartemberg vnd zum Schoenborn gesaget haben, wenne den alden vnd jme solche handel beegend vnd nochlossung geschehn weren, sie wolden auff den knyen dorzu gekrochenn haben, den der Bartholome hat gesaget das er ein jar offtmals geheischenn sey wurden. Die gerichte abir haben vmmb solchen vielfeldigen zcang eine zimliche masz dise zeit.

kampfbar, lembde.

Die vnddirschaid abir der wunden kampfbar vnd lembde, wirt auff heute nicht gehalten, sundirn werden alle lembde adir blutrunst erkant vnd geteilet, dornoch ein itzliche geweist an iren ort, wie oben lembden an die koniglichen vnd blutrunst jn die erbgerichte, dorjnnen sie geschehn ist.

wergelt.

Item ein wehrgelt ist noch rechte vnd guter rechnung der

montze Viiij. gute schoc, adir XXiiij. alde schoc, vnd ein alt schoc
 tut XX. Meisnisch silbern zcinszgroschen, vnd ein zinsgroschen
 Xij. neue pfennige adir newne alde S, vnd noch wurde dieser
 Meisnischer montze, mag jsz auch noch vnser montze geacht vnd
 5 gerechent werden. Den itziger zeit, gilt ein breiter Behmischer gl.
 einen Meisnischen zinsgroschen, auch jm lande zu Meissen gleich,
 dorumb thuen XX. breite Behmische gl. ein alt schoc, vnd XXiiij.
 alde schock der montze ein follis werdgelt. Dornoch dich mit
 einem halben adir zehntil des wehrgeldis habe zurichten.

10 Item so die von Magdeburg sprechen von schilling, so musz
 mans vornemen auff die alde wurde der montze, do acht halbir
 schilling phennigen thuen X silberne zcinszgroschen, XV. schilling
 I alt schoc, adir XX. silberne grosschen, XXX. schilling 2 alde
 schoc adir XL silberne gl. Dorumb so die von Magdeburg sprechen,
 15 das man vor einen itzlichen peinlichen zugk, ab der gepeynigte
 jn der proba bestunde vnd nichts bekente, schuldig sey XXX. schil-
 ling, das vornym, wie jtzund douon geredt, vnd der fal ist vor-
 schynner tage alhie jn der practica gewest, das die gerichte, einem
 fleischer aus Meissen sibem mal haben peinlichen angreifen lassen,
 20 von wegen eines morts vnd raubs, den er an des zcolners stieffson
 zur Dewtsch-Netkaw solde gethan habenn, vordechtig gewest. Douon
 zu einer andern stelle vnd zeit.

Schilling.
 12 den. 1 schil-
 ling.

Schoffmann.

Folget von den toten corper. Ist abir allirgnedigster her vnd
 k. noch ein fale vnd stucke dorumb man zweilofftig, von wegen
 25 der toten corper, die vom vngewitter, von den bewinnen vihe
 vnd pferde erschlagen, ertruncken, vorbornen, adir suesten tot ge-
 funden werdenn, vnd also ane menschliche zutat vmbkomenn sein,
 die wollen die lantschafft fur die koⁿ. gerichte nicht komen noch
 brengen lassen, gleich denen die von geweldiger hant ermort vnd vmb-
 30 komenn sein, die den alle, ausserhalb denen die sich selber ent-
 leiben, fur die vierbencke zu Gorlitz müssen gebracht vnd von
 dem koⁿ. richter vnd der stadt schoppen besichtiget werdenn. Douon
 oben ex jnnouatione Wladislaj folio 97.

Articulus.
 Tode corpore.

Dokegen sagen die von Gorlitz, das jsz von alders vnd bisher
 35 also jn stetem brauch ist gehalten wurden, welchen brauch sich
 die von Gorlitz zurweisen erbieten. Alhie hat man wollen furlegen,
 des richters zeugnus, welche vnd wie viel toten corper, die
 ane menschliche zutat vmbkomen, fur die koⁿ. gerichte zube-
 sichtigenn sein brocht wurden. Vnd geschiet dorumb, zurfharen,
 40 wie die leute vffm lande jn der stadt vnd auff den strassen vmb-
 komenn. Den mancher wirt angegeben, er sey ertruncken, jst abir 99 b.
 auff der strassen ermordt vnd jns wasser vnd teiche geworffen

wurden, wie jsz den neulicher zeit fur die gerichte komenn. Item zum andern vmb forcht willen der eldern, die ane alle achtung vnd vorsorgung, jre kinder bisweilen ertrincken, vorbornen, ersticken vnd durch manche ierlikeit, vmbkomen lassen, welche vorsewmlikeit etwan die offitial, durch jre preuention, gleich den weltlichen gerichten, an golde vnd mit offener penitentia gestrafft haben. 5

War ists, gnedigster her vnd k., das dieser brauch bisweilen vnd aus guten vrsachen nicht gehalten, ab solche tode corper richende wurden, von unuornuchtigen thiren vorzert, voruest vorbrant etc., das man die nicht hat handeln mogen. Item abs eine person aus der lantschaft gewest, vnd dergleichen vrsachen. Doraus den die lantschaft nymmer ziehen noch einfuren mogen, das jsz nicht sein solde, abir nicht gewest were. Abir diesem artickel ist auch mosz gegeben jn dem neuen vortrag. Des musz man sich furthin halten.

K. Georgen
spruch.

Ab nhu jn konig Georgen rechtspruch, auff diesen artickel etwas gesetzt vnd gesprochen, wie mit solchem totten corper zuhalden, so hat doch die lantschaft, denselben spruch mit seiner leuterung, denen von Gorlitz nye gehalten noch halten wollen (ut supra 91 et infra).

Heischung
vnd ochte.

Von der heischung vnd ochte, der sich die lantschaft beschnert, hats allirgnedigster her vnd konig diese gerichtssordnung. Die heischung adir furladung fur die gerichte, jst noch Magdeburgischem rechte dorzu vorordent, so yemandis den gerichten eingrieffe adir abbruch thut, adir sich vorwirckt, das er gewalt vnd frenel vbet, leute vorwunt, lahm adir tot schlehet, beraubet, wieder gerichte vnd rechte handelt, vnd dergleichen, der wird auff anlagen des beleidigetten, adir amptthalben (ex officio iudex) von den gerichten durch den gerichtsdienern vnd fronboten furgeheischen ader furgeladen, eins zwier vnd dreymal, ab er sich der tat vorantworten wolle. Vnd wue alsden der geheischene adir furgeladene den gerichten nicht vortrauet vnd vnghehorsamlich aussenbleibet, sich nicht vorantwort, seine echte not, nicht thut, noch einbrenget, vnd die gerichte ubir sich ergehn lehst, der wirt mit dir ochte der koⁿ. gerichte bsschuert vnd vorfasset, fellet also jn die straffe der gerichte. Derhalb er auch der gerichte vnsicher wirt, adir musz sich mit dem cleger vnd den gerichten dorumb vortragen vnd entscheiden. Vnd dieser abetrag der gerichte steht dem hern lantuoit, adir an s. g. stadt dem richter [zu.] (ut supra circa privilegium Hermannj infra 81). 30

Vmb Eingrieffe, vnghehorsam etc. mag man heischen.

Das abir die koⁿ. gerichte, vmb eingrieffe abbruch adir vnghehorsam nicht alleine der gerichte, sundir auch der stad privilegien altherkomen etc. halben, straffen vnd ordentlicher weisz 40

des rechten, das jst heischen vnd echten mogen, jst durch die aussatzung Hermannj clerlich vorsorget, also: si uero quod absit aliquis hominum cuiuscunque conditionis fuerit etc. supra 85. Item ex declaratione prime sententie regis Wladislaj (94).

5 Item aus Zulassung des Magdeburgischen rechts mag ein itzlicher vmb freuel vnd gewalt, auch die lantschafft, ab sie die an jren eigen vnddirtanenn vbetten, geheischen vnd geecht werden, auch aus koniglichem erkentnus, das die von Gorlitz wieder die lantschafft erhaldden. Vmb freuel
vnd gewalt.

10 Ex sententia regis Georgij etc. Ab yemand freuel vnd ge- 100.
walt, an seinen armen leuten, adir vndirsassen thete, vnd solchs an vnsern richtir zu Gorlitz brocht wurde, sal der richter mit den schoppen doselbst dorubir erkennen etc. Mercke auff die meynung des spruchs, dornoch auff die worte, das richter vnd schop-
15 pen etc., do wirt des voits nicht gedocht (ecce vsus). Zum drietten, dieweile freuel vnd gewalt, so die lantschafft an jren vnddirtanenn begynnen, sal gericht werden, worumb nicht auch vnd viel mehr der freuel vnd gewalt, die sie thun vnd uben an andern leuten auff den strassen vnd jn heusern, die jnen nicht vorwant sein.

20 Argumentum est a maiori.

Das abir die gerichte vmb mort raub brandt etc. vnd andere grossere sachen heischen vnd echten mogen, das ist der gemeine brauch, bei allen obergerichten vblich, also auch bei diesen koⁿ-
obirgerichten, nicht alleine aus einem steten geubten brauch, sun-
25 dern auch aus krafft eines rechtspruchs, von den hern der chron Behmen, aus befelh konig Wladislaj ausgangen vnd gesprochen.

Den noch ausgange des spruchs Wladislaj, douon itzt gemelt, ubir ein jhare, hat die lantschafft abirmals die von Gorlitz vor
irer mt. angeclaget, der appellation, so die von Gorlitz an einen
30 konig zu Behmen frey habenn wollen, die sie auch wiedir sie, wieder den hern lantuoit vnd die stete zu rechte erhaldden haben, laut jrer priuilegien doruber gegeben, ut infra. Dornoch von wegen der heischung vnd ochte, damit sie beschuert solden werden, jst doselbst durch die hern zu
35 rechte erkant vnd gesprochen, das die lantschafft die heischung vnd ochte jn den sechs stucken, als vmb mort, raub, brant, deube, lembde vnd vorreterey erleiden solden, laut irer g. rechtspruch, dorubir jn Behmischer sprach ausgangen. Den wirst du zu seiner not vnd zeit wol finden.

40 Item, dieweile zu rechte sich geburet, das nymandis vnuorhorter sache, adir vnerkant des rechten sal gestrafft werden, so fordert auch die rechtliche not, das ein itzlicher mishendeler, ehe

Der hern zw
Behmen
spruch von
wegen der
heischung
etc.

den er gestrafft, zur antwort gerichtlich geheischen, vnd ab er aussenbliebe, des vngehorsams adir der thathalb, mit der ochte befestet werde, zurstraffe, vnd dodurch zum abetrage getzwungen werde. Vnd diese ordenung ist bey den koniglichen gerichten ein aldir vorwertir brauch, den die von Gorlitz von hundert sechs 5 vnd sibentzig jaren, durch ein vidimus eines auszugs aus den gerichtsbuchern vnd mit dem zeugnis des richters haben zubeweisen.

Additio.

Nhu ist vorhanden, vnd bei die vidimus geleget, ein klein pergamen buchlein, dorjnnen der brauch der heischung vnd ochte, ab anno 1358 vorzeichnet, vnd durch her Sigmund von Tetschen lant- 10 uoiten vidimirt, dergleichen ein original vnd vidimus des koⁿ richters zeugnis, wie jsz sich mit der heischung vnd ochte bei den koniglichen gerichten gehalten. 1498.

Articulus.

Vnd sein die heischung vnd ochte noch rechte der höchsten gerichtszwangk, domit die strassen land vnd leuthe, freuel vnd 15 gewalt der vngehorsamen, von den gerichten mogen geschützt vnd gestrafft werden, vnd widerwmb ane die heischung vnd ochte, werden die gerichte ausserhalb der straffe vnd gewalt vor nichts geacht.

Additio.

Dieser heischung vnd ochte, ist auch ein artickel jm neuen vortrag begrieffen (infra 125, 133), des musz man sich furthin 20 halten, also, ab die koniglichen gerichte bedocht einen lantessen vmb eingriffe vnd abbruch der koniglichen gerichte, zu heischen, das sal mann jme zuorn schriefftlich zurkennen geben, desgleichen vnd vmb mesige freuel vnd gewalt, mag mann auch thun vmb glimpffs willen. Abir vmb geweldige freuel vnd gewalt, vmb mort, 25 raub etc. ist mans nicht schuldig. Den ein itzlicher der sich jn grossen sachen vorwirkt, der weisz, das die gerichte solchs vngfordert vnd vngestraft nicht lassen.

100 b.

Articulus.
Schnelle
ochte.

Die schnelle ochte wirt wieder nyemandis gebraucht, den wieder einen geweldigen freuelern vnd der auff die flucht eilendis 30 seine gewalt wieder die gerichte adir jn gerichten, geubet hot, adir denen die gerichte gedencken eilendis zustraffen. Den mit der ochte wirt seine that beschuert vnd jn der beschuerung der ochte, mag er soviel diestir schwerer gestrafft werden, wie den das Magdeburgische rechte ausweist. Additio. Wirt vielleicht dorumm 35 die schnelle ochte genannt, das dorjnnen die gemeine gerichts forderung, als von einem dinge zum andern, vnd von tage zutage nicht wirt gehalten, sundirn mit vorwechseltir stelle, eilends vnd schnelle gefordert.

Der ander
spruch wla-
dislaj.

Der andere spruch Wladislaj. Noch ausgange des ersten koⁿ 40 vnd der hern der chron rechtspruche vbir neun jare jst die lantschafft abermols zugefarn, vnd die von steten widerwmb vor jrer

mt. beclaget, 1509 sunderlich die von Gorlitz, vmb die Vj. vnd andere stücke mehr. Dorauff ire mt. abirmals zu rechte gesprochen, vnd vorsehn sich die von Gorlitz, wiessen auch nicht anders, den das jre mt. den ko^a gericht den dieselben Vj. stücke, wie zuuor, für-
 5 behalden haben zu Gorlitz zurichten, ut supra jn prima sententia, vnd das die von Gorlitz bei iren priuilegien bleiben sollen.

Diss jar anno nono, bin jch ann dinsten kome, Xiiij. tage für kirmesz, wiewol ich do für secunda post quasimodogenitj alhie für rathe angenomenn. Ist die vorhore clage vnd antwort ge-
 10 schehen vmb pfingsten. Doctor Zoch von Halle ein beredter man, der mit mir etwan jn examine pro magisterio gestanden, neulich gestorben, hat der lantschaft das wort gefurt mit viel spietzigen Worten wieder die stete, vnd was doch selbst eines schuesters son, sundirlich den adel hoch auffgemützt
 15 vnd denselben dem golde, die stete kaum dem silber vorgleicht, das jme den wol betzalt, vnd gesaget, man finde auch viel boser gulden, vnd einen silbern groschen der als gut als ein groschen were. Noch vorhore sein clage vnd antwort zu ko^r mt. erkenntnis vnd ausspruch gestalt wurden,
 20 die auch bisz auff trium regum vorschoben.

Additio.

Doctor Zoch
 vngleicht
 den adel dem
 golde, die
 stete dem
 silber.

Auff dieselbige zeit sein die part wieder gefordert. Von hyn- nen sein geschickt Bernhardinus Meltzer, der heute Petrij vnd Paulj für XXij. jar gestorben, jch, magister Johannes Hassz vnd suesten noch einer, do den part befohlen, ein itzlichen teil sein
 25 notdorfft schriftlich zu setzen, wie du den jn dem ersten schwartzen annal, durch mein hant vorzeichent finden wirst, die also mit dem vidimus der priuilegiorum jn ein lade gelegt vnd einen rendling gnannt, zugestalt, zubesichtigen vnd den spruch doraus zubegreifen.

30 So abir diese tage als am abent conuersionis Paulj hertzog George zu Sachssen mit seiner gemalh, Kasmirj des konigis von Polan tochter vnd Wladislaj schuestir mit einem sehr hubschen getzeuge auff Viiij C. pferde gegen Praga einkomen, von konige Wladislao die lehn zuentpfan, wie den mit grossem geprenge vnd
 35 herlikeit geschehn, ist jre mt. mit viel andern hendeln beladen wurden, suesten auch jtzund den koniglichen hofe dohin gericht, das ire mt. auffbrechen vnd gen Hungern ziehn wolden, ist der spruch bisz auffn Cuttenberg vorschoben. Damit sein die part anheim getzogen.

Herzog
 George ent-
 pheht lehn
 zu Praga.

40 Montagis jn der fasenacht ist man wieder auffgewest, vnd sein geschickt Michel Suartz, jch vnd Johannis Arnolt vndirstatschreiber den Bernhardinus Meltzer vnd Gregorius Clett licentiat sein dismal

Auffm Cut-
 temberg ist
 der spruch
 geschehen.

krank gewest, haben gelegen vffm Cuttemberg bisz auff freitag vor letare. Auff denselben tag haben jre mt. gesprochen.

101. Was nhu die clagen der lantschafft gewest sein, wie die furleget, vnd durch Bernhardinum Meltzer zurantwort begrieffen, wie der spruch ergangen vnd was sich aldo allenthalbenn zugetragen, 5 wie die stete rathe gesucht, ane wiessen vnd danck dornon getzogen, vnd sich vmmb die cassation adir retractation des spruchs bemuhet, auch erlanget, findest du jm schuartzen annal zusammen allenthalben gebunden, vnd hat die cassation also gelautet, dofur her Laslau von Sternberg cantzler mit V C schock vnd Hans Bruckener 10 mit I C. schock Meisnisch vorehret sein wurden.

Articulus.
Cassatio sententie.

Retractation.

Sequitur cassatio. Wir Wladislaus etc. retractirn, ablegen vnd gantzlich auffheben denselben vnsern spruch etc. Vnd ab sich jrgand ein part dieser vnser retractation vnd auffhebung beschuert befinden wurde, wollen wir jme auff sein ansuchen vor vns einen 15 tag ernennen, vnd mit rathe der herrn vnd ritterschafft vnserm edeln rathe der chron Behmen, mit vleissiger vorhore vnd besichtigung beider teils priuilegien vnd begnadung die billikeit gerne ergehn vnd widerfaren lassen etc. Geben zu Ofen am sonntag noch erhebung des heiligen †. 1514. 20

Additio.

Vrsachen, dodurch K. Wladislaus beweget diesen spruch zu retractirn, sein die erstlich, das die lantschafft jre clagen 1. mit redlicher ankunfft nye beweiset, derhalb die von steten ires bedenckens, billich hetten sollen von den clagen absoluiert vnd los geteilet sein wurden. 25

Xliij vrsachen
worumb der
spruch auff-
gehoben.

2. Zum andern, das die lantschafft zu beweisung irer clage nicht mehr den einen brieffe fur e. k. mt. vnd rethe nidergelegt hat, vnd doch hirnochmols, so e. mt. befohlen die eingelegtenn brieffe vnd priuilegien zubesichtigen, drey adir iiij vngeferlich jn der lade gesehn vnd befunden sein wurden. 30
3. Zum drierden, das die lantschafft etzliche priuilegia jn der gemeine furgetragen hat, welche auch jn e. k. mt. spruch jn gemeine vnd jnen allen zugute angetzogen werden, die doch den Gorlitschen mannen alleine zustendig sein.
4. Am vierden, das der Gorlitschen lantschafft dieselbe jre vor- 35 meinte vnd jtzet furgetragene priuilegien vor XVj. jarn vngeferlich, durch e. k. mt. rechtspruch allenthalben abegesprochen vnd krafftlos gemacht sein wurden.
5. Zum funfften, das die von Gorlitz mit dir lantschafft ires weichbildes etzlicher furgewantir clage durch denselbenn e. k. 40 mt. rechtspruch, entscheiden sein, vnd solden irer achtung bei sollichem spruch billichen blieben sein.

Zum sechsten, jn e. k. mt. spruch ist gesetzt, das die von 6.
 Budissin hetten furgetragen ein priuilegium Ottonis vnd Cunradj,
 das nymand vbir die manne zu richten haben solde, den alleine
 der obirste voit des landis. Welchs sie nicht gestendig, esz
 5 wurde sich aus allen iren eingelegten priuilegien also
 nicht befinden.

Zum Vij., das sie ire nidergelegte priuilegia vnd gerechtikeit, 7.
 des meistens mit jnen an die chron brocht, die jnen
 doch nhumals vahst abegesprochenn.

10 Zum Viiij., das die von steten ubir solche ire gerechtikeit, noch 8.
 Behmischem auch noch dem rechte, dorzn sie ausgesetzt, vnd voror-
 dent, manchfeldig vorjaret vnd derselben genuglich gebraucht hettenn.

Zum jX., das der von steten priuilegia von den jhenigen, so 9.
 jsz von e. k. mt. zuthun vnd zubesichtigen, befolen gewest, mit
 15 dem fleisz wie jsz billich hette geschehen sollen, nicht sein vbir-
 sehn noch bekommert haben „so sie auch der sprachenn nicht
 fertig, so die priuilegia eins teils deutsch, die andern lateynisch
 gewest sein, doran der jhenige der der sprachen vnkundig leichtlich
 jrren mag.“

20 Zum X., das der von steten priuilegien jn e. k. mt. spruch 101 b.
 ubirgangen vnd aussengelossen sein, wie den solchs augensichtig 10.
 befunden wirt.

Item am Xj., das e. k. mt. den von steten, durch den hern 11.
 cantzler loblicher gedechtnus, her Albrechten von Colobrat alwege
 25 vortrostet, ane die hern, welche bei vorhore der sachen gesessen,
 nichts zuorsprechen, die doch jn kleiner anzcal auffm Cuttemberg
 gewest sein.

Zum Xij., das e. k. mt. spruch vrsache giebet der lantschafft, 12.
 die straspleckeren mit behausung vnd furschube zufordern, die-
 30 weile sich die von steten desselben halden, vnd auff sie, wie vor
 aldirts zu befriedung der strassen geschehen, nicht einfallen sollen.

Am Xiij., das sich aus e. k. mt. spruch, mehr vneynikeit zcang 13.
 vnd wiederwille erboret, dieweile sie von beiden teilen bei iren
 priuilegien die doch wiedir einandir sein, bleiben sollen, vnd das
 35 ein itzlich teil des spruchs aus dem behmischen jns deutsch, zu
 seinem forteil gebrauchen vnd deuten wil.

Zum Xiij. wirt e. k. mt. ein itzliche stad antzeigen, was jr 14.
 durch vnfleis der jenigen, denen dieser e. ko. mt. rechtspruch zu-
 begreifen befolen, entzogen ist etc.

40 Wie man abir nhu ko^r durchlauchtikeit zu Polan gnedigste
 forderung hier zu dieser retratation gebraucht hat, wirst du allis
 finden jm ersten schwartzen annal.

Articulus.

der lantschafft
aberkante
priuilegien.

Ein vortrag
zwischen der
lantschafft
vnd dem rath
auffgericht.

Abir jn vorhore der sachen haben die lantschafft widerumb herfur getzogen, etzliche jre vormeinte priuilegien vielleicht von Karolo vnd Wentzeslao ausgegangen (supra 91, 94), die jnen doch durch forigen spruch Wladislaj deutlich aberkant sein wurden, doran jnen die von Gorlitz gar nichts gestendig, so sie zurselben 5 zeit, wie sie auch jtzund thun wollen, jre ko^e mt. deludirt vnd betrogen, jrer mt. vorschwiegen haben, jrer mt. rechtlich erkentnus, das ubir jre priuilegia ergangen, den was ein mal noch rechte krafftlos vnd todt, wirt noch mag, nymer wieder krefftig noch lebendig gemacht werden. 10

Vbir funff jare, so die lantschafft diese retractation erfarn, haben sie sich vnd die von Gorlitz, aus viel furgehabtem rathe, ab die koⁿ. spruche, wie andere rechte, die nicht sunen, wenig zu eynikeit dienen wolden, jn gutliche hendel mit einander einzulassen bewilliget vnd begeben, und haben durch viel tagleistung vnd 15 vndirhandlung ire gebrechenn bewogenn, vnd berathschlaget, dergleichen fur nye geschehn, vahst funff gantze jar lang, also das sie auch derselben jrer gebrechen vnd zwispalt, ab anno 15^{to} vsque jn XX^{mum}, allenthalben eynig wurden sein, vnd beiderseits bewilliget, dieselben jn einen begreiffe vnd form zustellenn, vnd konig Ludo- 20 uigen vndir beiderseits sigil zuzufertigen, mit demutiger bit, dieselbenn gnedigst anzunemenn zu ratificirn vnd zu confirmirn.

So abir die form vnd der begreiffe auff befelh der hern durch mich gestalt vnd der lantschafft zubesigeln zugefertigt ist wurden, haben sie alle gehabte hendel vnd vortrege, durch 25 funff gantze jare, mit viel muhe, erbeit reysen vnd bedenckens auffgericht, vnbedechtig, vnangesaget, stilleschweigende vnd meuchling vordruckt, auffgestossen, aus demselben begreiffe geschnyeten vier blettir vnd dem statschreiber gen Gorlitz geschickt, durch Barteln Hirspergern, aber die ab- 30 gehandelten artickel bei sich behalden, vnd jn jre lade geschlossen, do sich noch auff heute liegen sollen, domit die auffgerichteten artickel der vortrege, allenthalben abegeschlagen, des vrsache die von Gorlitz noch bisz auff heute nye haben erfarn mogenn. Das findest du allis jn ersten schwartzen annal sub titulo: Ecce fi- 35 dem nobilium.

102.

H. karlls vor-
trag zwu-
schen landen
vnd steten
auffgericht.

Also sein die gebrechenn stehnde blieben bisz auff die vor-
waltung des ampts furstlicher g. hertzog Karlls anno 1523 do
abirmals auff gnedist schaffen vnd befelh k. Ludouigs, durch jre
f. g. vnd Hansen Bruckener dieselben gebrechenn, erstlich zu Bu- 40
dissin durch viel tage, dornoch zu Gorlitz vmmb den achten tag
corporis Cristi zu gutlichen hendeln sein furgenomen, vnd sundirlich

durch einen ausschus von landen vnd steten. Vom lande sein
gewest Nickel von Gersdorff jtziger heubtmann zu Budissin vnd
Bartel Hirsperger zum Schonborn, von steten Michel Montzer itziger
burgermeister zu Budissin vnd magister Johannes Hasse, die neben
5 iren f. g. jn Wolff Bernts hause nidergesessen, entlich behandelt
„beschlossen, beiden teilen vorlesen, die sie auch mit
dancksagung f. g. bewilliget vnd angenommen, mit fleissiger bit also
beschlossene vnd angenomene artickel k. Ludouigen zu gnedigstir
confirmation zuzufertigen, beiden teilen auch aus g. folgen
10 lassen copien vndir jrer f. g. jngesigel, den auffgerichtten vortrag
hetten zuweisen vnd dornoch zurichtenn, welchs den allis durch
jre f. g. gefordert. Die besigelte copia f. g. leit bei denen von
Budissin.

Nicht lang dornoch (infra 119) hat die lantschafft vrsach
15 gesucht wieder diesen auffgerichtten furstlichen vortrag,
mit der einsage, das jre vndirhendeler zu solcher gut-
licher vnd beschlieslicher vndirhandlung, gegen Gorlitz
nicht gemechtiget, das doch andirs wasz. Den f. g. hatten
befolen mit genugsamer volmacht gen Gorlitz zufertigen, vnd ire
20 vndirhendelir sich mit solcher gewalt jm handel angesaget, welche
jnen auch mehr den eins von den hendelern der stete vndir-
augen getzeiget ist wurdenn. Vnd domit haben sie sich des
vortragis geeussert, vnd den nicht halten wollen.

Domit abir die lantschafft diesen furstl. vortrag, als durch
25 einen lantuoit auffgericht, so viel diestir statlicher mochte zurucken,
haben sie den steten obgelegen, vnd mit viel guten worten,
ab jr hertze sein solde, als der mundt (also hats Nickel
Gersdorff heuptmann zu Budissin geredt), dorein gefurt,
die artickel als gebrechen widerumb zur hant vnd jn
30 handel zunemenn, domit dieselbigen weiter den geschehn be-
komert mochten werden beiden teilen vnd zu einer bestendigen
eynikeit, zum besten, vnd der guten wort viel viel etc., dodurch
die stete beweget sich abirmals jn neue handlung mit jnen ein-
zulassen, doch alwege mit der protestation, dem vortrage
35 durch hertzog Karlln auffgericht, vnschedlich.

Sein also etzliche artickel furgenomen, sundirlich die lantschafft
am meisten betreffende. Abir so schierst die stete furgegeben,
einen artickel vmb den andern jn handel zunemenn, vnd das jnen
suesten jn jre furgeschlagene artickel zubewilligen nicht thulich,
40 jst die lantschafft von der handlung gar abegestanden. Additio.
„Ist allis dorumb geschehn, das sie mit ehren sagen mochten,
„das mann sich mit jnen vber den vortrag hertzog Karlls jn neue

Newe hendel
zwischen
lande vnd
steten.
Der lant-
schafft gute
wort.

„vnd dirhandlung begeben hette, wie sie den offtmals den
 „steten furgeworffen habenn, vnd hat also die protestation die
 „stete wenig releuirt vnd geholffen. Ecce iterum fidem!

Additio.
 Confir. Lu-
 doct. uber
 H. karlls
 vortragk.

Als nhu die stete gesehn, wie sich die lantschafft wieder den
 vortragk hertzog Karlls gespreust, vnd offentlich sich dargegeben, 5
 denselben aus angetzeigten vrsachen nicht zuhalden, auch zuthun
 nicht schuldig, haben die stete etwas gelasst, vnd die confirmation
 102 b. Ludouici ubir diesen vortrag ausgangen, die Hans Bruckener bei
 sich gehabt, nicht lossen wollen. Den vnd dieweile die lantschafft
 den vortrag zuhalden abegeschlagen, hat sie auch noch der con- 10
 firmation nicht gefraget, dorumb Bruckener gewolt beide mit 1 C.
 schoc zulossen, das die stete beschuert, sundirlich die
 „von Zittau. Also sein die confirmation bei Hansen Bruckenern
 „vnd noch seinem tode bei seinen kindern vnd fordir bei iren vor-
 „munden vorblieben, vngelost. 15

So abir die anspruche vnd clagen der lantschafft furgesallenn
 (supra 63), vnd die stete vndir andern furgewandt, das sie mit
 der lantschafft durch h. Karlln vortragen, vnd doch nichts den
 dye besigelte copia f. g. zu beweisen, hetten sie dozumal
 wol tzwei gelde fur die confirmationes Ludouici gegeben, 20
 den K. Ferdinandus almol noch der confirmation ge-
 fraget hot, wiewol mann bericht dorauff gegeben, sie were jn
 der koⁿ cantzley vorblieben. Den war ists so die lantschafft sich
 wieder den vortrag gesatzt, hat doctor Rupprecht die zeit secre-
 tarius, der lantschafft zu gute von der confirmation nichts wiessen 25
 wollen, vnd gesaget, e. ko. mt. hette verboten, dieselbige jn solchem
 getzang auszugeben.

Also haben die stete mit allem fleis noch der confirmation,
 bei d. Rupprecht, bei der withwen Hansen Bruckeners, vnd wue
 man sich vermutet, gefraget vahst jn iiij jar, bisz so lang, das 30
 man zurzeit dieser sache bei dem hern lantuoit gedocht, hat s. g.
 bericht, man solde sich bei her Cunrad Kreye zum Jungen-
 Buntzel dorumb befragen, den er were form lantrecht, den
 kindern Hansen Bruckeners zu einem vormunden gegeben, vnd
 dem alle brieffe, die H. Bruckener hinder sich gelassen, ubir- 35
 antwort wurden.

wie die con-
 firmation
 Ludol. uber-
 komen.

Auff solche antzeigung, hat man magistrum Osualdum stat-
 schreibern zur Sittau zu dem hern gen Jungen-Buntzel geschickt,
 den er hat mit dem hern gut kunthschafft, als ein halbir pickart,
 vnd s. g. bericht thun vnd fragen lassen, ab icht s. g. solche 40
 brieffe vnd confirmation als einem vormunden zu handen weren
 gestossen wurden etc. Dorauff der her balde guten bescheidt

gegeben, die brieffe gesucht, gefunden vnd den statschreiber lesen lassen, abir dennoch nicht zu seinen handen stellen wollen. Isz wurde jme von ko^r. mt. zuthun befohlen, dorummb das die sachen zwuschen der lantschafft vnd den steten fur 5 ko^a. mt. zcenckisch vnd kriegisch wurdenn.

Das die stete vahst erfreuet, vnd getracht wie die confirmationes zu bekomenn. Haben mich also am tage Prisce, so mann auffn Jungenn-Buntzel noch Praga auffn angesatzten tag Fabiani des 84. jares, getzogenn, zum hern geschickt vnd diese sache 10 bei s. g. anregen lassen. Habe jch den hern funden jhenhalb der stadt vffm berge jn der pickhart schule der prediget zuhorende, den jsz war an einem sonntag, vnd s. g. nhumals gebeten, abs ko^r. mt. schaffen wurde, die confirmationes hiraus zugebenn, s. g. wolde sich dorjnnen gnediglich vnd willig ertzeigen. Das sich den 15 der her abirmols zuthun erbotenn. Also haben die stete bei ko^r. mt. geerbeit, das jre mt. mit her Cunrad geschafft, die confirmationes s. mt. wol vorwart, zu eigen henden zustellen. Das den also geschehn. Die stete abir haben derselben nye gesehen wie folgen wirt.

20 Dieweile den die stete gehort, das die lantschafft aufs leucken 103. getreten, vnd dem vortrag, wie der durch ire geschickte volmechtige auffgericht, bewilliget etc., haben sie sich bei ko^r. mt. beflaisiget, vmmb commissiones an h. Karlln, bekentnus zuthun, wie jsz vmmb den vortrag gelegen. Sein also mit der commission geschickt 25 wurden Franciscus Gerig statschreiber zu Budissin vnd jch gegen Glogaw zu f. g. hertzog Karlln vmmb bekentnus der warheit des vtrags durch ire f. g. auffgericht. Den diese zeit sein ire f. g. nymmer lantuoit gewest. Dorjnnen sich den ire f. g. sehr wol gehaldenn, vnd vns die zeugnus folgen lassen, die auch ko^r. mt. 30 zugestalt sein wurdenn. Ist alles dorumb geschehen, die lantschafft zunbirweisen, das sie vormals jn den anspruchigen gebrechenn vortragen, „dorumb nicht schuldig zuantworten, vnd zum fordersten, das sie den steten keinen vortrag hielden. Diesen furstlichen vortrag vnd kunthschafft findest du 35 jm neuen schwartzen annal.“

Der vnd dergleichen vortrege, wie du siechst, sein viel vorhanden, die sie mit der stadt vnd steten auffgericht, dergleichen auch rechtspruch. So sagen die von Budissin, das sie auch einen vortrag haben, mit jrer lantschafft, doran viel ledige capsellen zum 40 besigeln geschickt, hengen sollen. Ist wieder jnen noch vns zugehalden wurden.

Vnd zum letzten vnd am jungsten ist die handelung zu Praga

H. karlla
zewgnus vbir
den vortrag.

Vortrag mit
denen von
Budissin auff-
gericht.

Articulus.

Vortrag zw
Praga.

furgenomenn (supra 66), doch auff's gnedigste zulossen e. R. k. mt., abir mit dem anhang, nichts zubeschliessen. Dorumb auch alle artickel unbeschlossen sein müssen, vnd bedorffen doch gutir undirricht, wie jsz vmmb einen itzlichen gelegenn, dornoch geschehe was billich vnd rechte.

5

wie die lant-
schaft alwege
jr forteil
gesucht.

Vnd henget an dem so die lantschaft jn den auffgerichteten vortregen vormarckt, das ir forteil nicht beschlossen vnd noch jrem willen nicht ergangen, so haben sie yhe ursacht gesucht, dieselbigen vortrege vmbzustossen. Im jungsten Pregischen vortrag abir, so sie vielleicht jr vorteil vormargkt, wollen sie den gehalten haben, vnangesehn esz komme e. R. k. mt. an jren regalien, den steten, den strassen vnd weme jsz wolle zuschaden. Des die von steten beschuert. Den was der lantschaft mit vielen rechtspruchen vortregen zimlich gewest, solle jrer achtung jnen auch recht vnd nicht vnzimlich sein vnd also geacht werden (douon oben 69).

15

Beschlussz.

Also vnd jn summa, wie gehort, seint die koⁿ. gerichte zu Gorlitz von viel langen jaren ausgesetzt, der chron Behmen mit jrem einkomen, neben vnd mit der stadt jncorporirt, confirmirt, auch durch rechtspruche bestetiget vnd bisher jn stetem brauch erhalten, bescheidenlich also, das mort, raub, brand etc. etc. (ut supra 96.)

20

„Vnd dokegen sein alle vnd itzliche einwoner desselben „Gorlitschen furstenthumbs vnd landis, die wiedir diese koⁿ. „gerichte gehandelt, sich der obirgerichte zuhalten vnddirstanden, „douon durch rechtspruche, straffe der ochte vnd commission der „keiser vnd konige zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz gewest „wurden.

25

103 b.

Die gerichte
zu Rengers-
dorff.

Sententia regis et jmperatoris Karolj. Wir Karll von gotsgnadenn etc. Bekennen etc. Das haben die vor genannten ratmanne vnd burgermeister jn vnsir gegenwertikeit mit hantfesten, brieffen vnd andern koⁿ. gewiessen, gentzlich vnd volkomelich, beweist, vnd ist jnen auch mit rechtem vrteil fundenn vnd geteilet, das allis obirst gerichte, vnd alle sachen die jn dem vorgnanntem dorffe (Rengersdorff) geschehn, jn die stadt Gorlitz gehoren, vnd sollen vor vnserem voite vnd dem erbrichter noch der stadt rechte gericht werdenn, an der stat, do sie gewonlich sein zurichten. Vbir das sal der richter selbir an dem gerichte sietzen vnd mit sein-selbst gegenwertikeit alle sachen gros vnnd clein richten, vnd das gerichte halten noch der statrechte. Geben zu Praga 1348 secunda post Reminiscere, regnorum nostrorum anno ij^o.

35

Die gerichte
zu Gersdorff.

Item wir Hans von gotsgnaden hertzog zu Gorlitz vnd marggraffe zu Lausitz bekennen etc., das fur vns kommen ist Otto von

40

Gersdorff ritter, vnsir lieber getreuer vnd hat sich vorziehen allir
 der obersten gerichte, auff den guettern jn dem weichbilde zu
 Gorlitz, dorumb er jn vnsir ochte komenn was zu Gorlitz vnd jn
 vnsir vngnade, vnd bat vns demutiglich, das wir jme die ochte
 5 vnd den freuel vbirsehen, den er an vns vnd vnsern gerichten
 gethan hat. Des haben wir angesehen etc. Dorumb gebieten wir
 vnsern amtleuten die itzund sein vnd noch werden sollen vnd
 vnsir stadt zu Gorlitz, vnsir lieben getreuen, das jr vns diesel-
 bigen vnser gerichte ewiglich behalden vnd schutzen sollet etc.
 10 Geben zu Praga 1384.

Ex sententia regis Georgij. Wir Georg etc. furdir vmmb den Die gerichte
zu Taucheris.
 handel die von Gersdorff zu Taucheris antreffende, domit sie vor-
 meinen jr frey gerichte von denen von Gorlitz beleidiget sein
 wurden etc., wollen dorauß vnd setzen, sintemal das solch hals-
 15 gerichte vnd andir gerichtszwangk von der oberhant vnd vns als
 einem konige zu Behmen herruren vnd komen, so haben wir vbir
 das allis angesehen unsere regalien, priuilegien, gerechtikeit vnd
 altherkomenn vnd schaffen vnd gebieten, das solcher obberurter
 newikeit sich nyemandis der vnsern vnsirs gerichts doselbst undir-
 20 fahe, nachdem die gerichtsortnung vns zusteht, noch der stadt
 Gorlitz ire redliche vnd auffrichtige begnadung vnd freiheit icht
 abethun adir beneme etc. Geben zu Prage, mithwoch noch Gallj
 1462 regni nostri, anno quinto.

Gemeine lantschafft. Durch den rechtspruch Wladislaj sein Die gerichte
gemeiner
lantschafft.
 25 der lantschafft jn gemeine vnd jn sundirheit aberkant die ober-
 gerichte durchs gantze landt vnd weichbilde jn stetlein vnd dorffern,
 der sie sich krafft derselben jrer priuilegien angemost, vnd auff
 heute douon nicht abestehen, ut supra.

Etzliche commissiones Wladislaj an die von Gersdorff zu Barut, Die gerichte
zu Zobelos.
 30 die sich der gerichte jn dem dorffe Zobelos vndirstehn, dieselbigen
 abezustellen, vnd andere viel commissiones, von keisern vnd ke-
 nigen zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz ausgegangen, domit sie
 jre gerichte haben hanthaben, schutzen vnd furbehalten wollen etc.

So weit habe ich dir geschrieben von den koⁿ gerichten vnd Additio.
Worumb not,
die bericht
von den ge-
richten also
zugeben.
 35 gedeutet, so viel bei mir gewest, wie die allenthalben, mit irer
 ordenung gelegen, vnd so viel die von Gorlitz noch angetzeigten
 artickeln vor die koⁿ mt., ab der handel zu vnddirricht komen
 were, hetten furtragen wollen, das den aus erheischung der not
 also hette sein müssen, so auch irer mt. vnd den rethen vnser
 40 „gerichtsordenung vn bekant, vnd gleich fur eine schwere und
 „seltzame sache geacht, das ein stadt solche gerichte zum for-
 „dersten vbir den adel haben solde. Vnd gleube mir,

„dieweile die gerichte jn diesen wurden stehn, so steht
 „Gorlitz auch wol, in ehren vnd jn grossir achtung, den
 der gleich gerichte findest du so balde bey einer stadt nicht, ab
 sie auch ein reichstadt were.

104. Von dem einfallen. Dieweile der allirgnedigste her vnd k. 5

Articulus.

Einfallen
 mogen die
 gerichte vnd
 der rate.

alle der vonn Gorlitz obrikeit, die sie von aussatzung der stad
 nhumals vor 424 jarn beilofftig vnd bisher gehabt, als marggraffen
 zu Brandenburg (infra 122), hertzogen jn Slesien, keiser vnd ko-
 nige zu Behmen vnd hertzogen zu Gorlitz jnen vnd jren regalien,
 die obir vnd halsgerichte, durch manchfeldige schriefftliche aus- 10
 satzung, jncorporation, confirmation, rechtspruche vnd commission
 jm gantzen furstenthumb land vnd stadt Gorlitz, wolbedechtig vnd
 mit grossem rathe, der strassen dem lande vnd der stadt zugute
 furbehalten haben, vnd denen von Gorlitz vor 234 jarn
 „gnedigst vortrauet vnd gegeben, bescheidenlich also, das 15
 „mort raub brand deubde lembde vnd alle andere grossere sachen,
 „wue sich die jn stetlein, mergkten vnd dorffern des gantzen fursten-
 „thumbs vffm lande vnd jn der stadt Gorlitz begeben, nirgand
 „anderswoe, den doselbst zu Gorlitz fur den vierbencken der stadt
 „schoppenn, vor dem voit adir erbrichter, noch Magdeburgischem 20
 rechte sollen geclaget vnd gerechtfertiget werden, so wil yhe aus
 not vnd aus itzt angetzeigtem rechte folgen, das die von Gorlitz
 an stad vnd von wegen der koⁿ gerichte, einen itzlichen morder,
 reuber, mortborner, dieb, lamschlager vnd dergleichen mishendeler,
 der sich jn solchen vnd andern grossern sachen vorhandelt, jre 25
 behauser vnd forderer straffen, vnd ab sie den gerichten nicht
 vortrauetenn vnd fluchtig wurden, auff sie greiffen vnd einfallen
 „mogen, alle dieselben noch jrem vordienst rechtfertigen lassen,
 „domit das vnrechte gestrafft, der gerechte vor dem vngerechtem,
 „der friedsame vor dem vnruigen geschutzt werde. Den dorzu sein 30
 „alle gerichte vnd gerichts forderung ausgesatzt vnd bestetiget,
 „das withwen vnd wesen vor gewalt, vnd vnrecht, der arme fur
 „dem reichen vnd der reiche vor dem boshafftigen armen, der
 „frome vor dem bosen, der kauff vnd handelsmann, mit seinem
 „gut auff der strassen fur der plackerey, der gemeine mann an 35
 „seinem leibe vnd gute, zu hause, stege vnd wege, sollen geschutzt
 „vnd beschiermet werden, dodurch sich lande vnd leute jnn fried-
 „lichem wesen bei jrer narung haben zurhaldenn.

Worzu das
 einfallen
 dienet.

was das
 nicht einfallen
 schadet.

Den vnd ab die gerichte auff solche leute nicht greiffen noch
 einfallenn, vnd der morder reuber, mortborner, dieb, lamschlager 40
 vnd andere freueler vnd mishendeler, jre behauser vnd forderer,
 noch begangener missetat, forderung vnd vndirschleiffe jn irer be-

hausung, vñm lande vnd jn der stad, friede vnd gemach, ane
forchte der gerichte, haben soldenn, hette menniglich zubedencken
was hiraus folgen wolde, ab nicht dem bosen vnd torstigen vrsache
vnd stercke gegeben wurde zu seiner bosheit, also das auch ent-
5 lich der frome fur dem bosen, wieder leben noch gut behalden
mochte, das bei allir nation vndir den sonnen vnmenschlich, ge-
schwiegen, das ein solche vngestraffte frecheit, wieder den gotlichen
vnd cristlichen friede sein muste.

Vnd jn betrachtung des, vorsehn sich die von Gorlitz zu e. Einfallenn
hat kein regel
noch gesetz.
10 R. k. mt. als zu einem sundirlichen hochberumten liebhaber der
gerechtiikeit vnd des friedens nymmermehr, das e. R. k. mt. jnen
vorschrencken, addir eynich zil vnd mase einsetzen werden, wie
vnd zu welcher zeit, auff solche morder, strossenreuber, mortborner, 104 b.
diebe, jre behauser vnd forderer vnd auff andere landis vnd leute-
15 beschediger, einzufallen vnd zugreifen sey, dorumb, das solche
sachen, jrer schicklikeit noch, keine bestendige regel vnd weise,
haben noch dulden mogen, sundirn viel mehr den gerichten, vnd
den administratoribus der gerichte zu gutir bescheidenheit, an-
heimmstellen, freylassen vnd befelen, auff solche vbeltheter vnd mis-
20 hendeler einzufallen, vnd dieselben auszuroden, dodurch friede
gemacht vnd das arge gestrafft werde, lande vnd leute auch vndir
e. R. k. mt. obrikeiten, hant, vnd regiment, wie anderm Augusto
sich treulich neren vnd friedlich leben mochten.

Vnd ab sich den yemandis des einfallens beschuert, ab jme
25 das zu vnrechte geschehen, so ist e. R. k. mt. des, vnd vnsir allir-
gnedigster her vnd richter, vnd ein lantuoit an stat e. R. k. mt.
vor denen wir dorumb gerne antworten wollen, als wir auch
zuthun schuldig sein.

Wie jsz abir weiter mit dem einfallen eine gestalt habe, jst
30 jn der vorantwortung der von steten, wiedir die vnfreunthliche
supplication der lantschafft e. R. k. mt. zu Wyen furgetragen, e.
R. k. mt. durch die geschickten der stete dinstagis conceptionis
Marie disz jaris zu handen gestalt, genugsam angetzeiget. Die
wirst du finden jm schwartzen annal.

35 Das nhu allirgnedigster her vnd k. die lantschafft schreyet
vnd claget, ubir die gerichte, vbir das einfallen, wiessen die von
Gorlitz nicht vrsache. So yhe die gerichte vnd das einfallen, der-
massen gefurt vnd furgenomen worden, das jsz gewieslich jnen
allen dem lande vnd der stad zum besten, zu friede vnd zu gedey
40 gereichet, so noch diese tage etzliche vom lande gesaget, wenne
die ko^a gerichte durch die von Gorlitz nicht so weit auffmercken
hetten, das auch mancher lantsosse jn seinem hause nicht zu friede

Wie die lants.
ubir das ein-
fallen
schreyet, das
doch dem
lande vd. dir
stat zu guet
geschieht.

Wie sich die
alden bei den
gerichten ge-
halden.

were. Doch wollenn sich die von Gorlitz hirjnne selbst nicht an-
geben, ab sie sich der gebure gegen der lantschafft gehalden, sun-
dirn tzeigen vnd weisen auff iren g. h. vnd lantuoit hern Zdislaue
Bircke etc., vnd auff andere jrer g. vorfarn jm ampt, die noch
am leben, auszusagen, wie sie sich gegen der lantschafft gehalden 5
vnd ires vorhoffens also, wue sich der von Gorlitz vorfarn, etwan
durch die gerichte, der mildikeit vnd senffte gegen der lantschafft
beweist hetten, weren doran wo berugig gewest, demnoch die ge-
richte vor aldirs gar viel jn grosserm ernst gegen menniglich gefurt
vnd geubet sein wurden, vnd auff heute not were. Die lantschafft 10
abir ist doran nicht gesetiget, nympts auch zu keinem dancke an,
sundirn schreyet fur vnd fur: CRVCIFIGE, dornoch stehnde die
von Gorlitz auffs creutz der vngnaden zu oppffern, vnd den ko-
gerichten vffs meiste sie mogen, abezubrechen vnd sich domit bessern.

Die vordech-
tigen furzu-
forderern vnd
zu beschul-
digen.

Vnd ab jsz nhu ein ansehen hette, die lantschafft vmmb vordocht 15
willen zubelagen, adir furzuheisten zu irer entschuldung, wer wil
abir den furbescheid suchen, vnd sich jn die geferliche muhe ein-
lassen, wer weis nicht solcher leute ausfluchte, aufzuge,
beistand vnd leucken, wer wil vnd sal den lantsessen vbir-
weisen, mit welchen vnd mit wye viel zeugen jme gemesz. Die 20
schlechten leute wollen sie vbir sich zeugen nicht leiden, ab sie
wol mit jrem bekentnus auff sie gestorben sein, so sich die lant-
schafft lest duncken, das kein mann, jrem stande vngemes, jnen
jren hals abezeugen mag. Wue sein den die, die neben jnen bey
der nehm gewest, adir bey jnen geherbriget, die sie gespeist vnd 25
gefordert habenn auffn strauch zureyten. Vnd ab sie den nicht
ubirtzeuget, so sal jnen an jren ehren, ab man sie anrrechtig ge-
macht vnrecht geschehen seyn, vnd sollen als den die gerichte
vnd stete, ab sie die zu vnrecht angegeben, abetrug thun, adir
fehden dorumb erleidenn. O hutt dich! 30

Was vnrats
aus dem fur-
beschied ko-
men wurde.

105. Allirgnedigster her vnd k., welche stadt wie gehort, wil sich
abir jn solch beschuerlich getzenckte, einlassen, solche muhe, ge-
ferde, vnd vnwillenn auff sich laden etc., vnd wurde letztlich dohin
komenn, das mann nymmand vordechtig noch straffen muste, er
wurde den auff hanthafftiger that begrieffen. Vnd folgende wurde 35
menniglich eine sichere freiheit gegeben, durchs landt zwreyten,
leute zuuorkunthschaffen, die strassen zubeschedigen, einem ider-
mann das seine zunemen, zu hausen, zu hofen, vnd furschub zu-
thun ane alles schewen, vnd allis auff ein leucken, noch des lant-
essen vnd seines gastis wolgefallen, so sie nymmer ansagenn wenne 40
sie auffn strauch reiten wollen.

Die landart
bese von

Den diese landart ist nicht jn itzigen jaren, sundirn

von aldirs her der straspleckerey, der behausung vnd forderung, durch ein gemeines geruchte vorleumbdet vnd beschriren gewest, vnd so hoch das etwan k. Karll beweget, jrer keiserⁿ. mt. rothe den bischoff von Mynden zuschicken vnnd zurfarn, wie jsz doch 5 jm lande gethan vnd gelegen were, vnd vielleicht also befundenn. Dorumb auch jre keiser^e. mt. vorursacht durch mandate vnd priuilegien zuorbieten, das nymand ane seiner k. mt. wiessen vffm lande eyliche schedliche feste bawen sal, alleine bergfriede auffebener erde ane greben. Dergleichen herzog 10 Heinrich zum Jawer vnd Gorlitz vor ij C. XV jarn auch gethan hat. Wie jsz den die stete vnd die von Gorlitz haben zubeweisen.

aldirs her,
aus monich
samen gehn
strossendiebe
auff.

Bergfriede
vffm lande
zu bawen.

Welchis allis sich die stete, dieweile die lantschafft, so hart ubir das einfallen schreyen, vnd sich damit vordechtig machen, noch auff heute bei der strassen, doran jnen alle ire narung henget, 15 haben zu besorgen.

Beschlus.

Item die lantschafft kan wol leiden, hat auch jn den ersten Pregischen artickeln, das vrteil vnd gunst gegeben, einzufallen auff alle morder, reuber, diebe etc. vnd auff ire geste, dieselben irem vordinst noch zurechtfertigen, alleine das irer personen vor- 20 schonet, vnd linde mit jnen vmbgangen werde, gleich sam, morden rauben stelen, mortbornenn hausen vnd hofen bey jnen weniger, den bei dem armen mann vnd seinem gaste sunde seyn solde. Vnd was das fur gote fur der welt vnd bei den gerichten vor ein gleich rechte anzusehn ist, haben e. R. k. mt. gnedigst 25 zubedencken.

Straffe kan
die lants.
erleiden, doch
das jr vor-
schonet.

Die lantschafft wirt auch mit warheit nymmer mehr sagen müssen, das jn XXiiij. jarn, jrgand einem lantsessen zu schaden were eingefallenn wurden, adir das ein lantsesse jn XX, XXX, L adir LX jarn vnd also bei menschen gedencken zu Gorlitz den al- 30 leine Cristoff Cotwitz zur Sehnitz vor XXiiij. jarn, der doch auff befelh k. Wladislaj auffgenommenn were gericht wurden. Dovon vnden folio 108.

In LX jaren
jst ein lant-
sesse gericht
Cristoffe von
Cotwitz.

Die von Gorlitz werden auch mit gewalt vnd vnrecht bezichtiget, das sie die lantsessen vmb jrs guts willen „richten liessen, 35 so doch die lantschafft mit allen jren krefft nymmermehr be- weisen mogen, das sie des gericht Cotwitz, adir eines andern guts mit vnrechte vor einen hellir jnnenhaben. Wie jsz sich abir mit desselben Cotwitz gut Sehnitz zwuschen her Laslav von Stern- berg etwan cantzlern vnd denen von Gorlitz zugetragen, vnd was 40 die von Gorlitz s. g. hirjnnen zugefallen getan, wiessen sie douon guten bescheid ane vordocht wol zugeben. (vt sequitur fol. 109.)

Man richt
nyemandis
vmb seins
guts willen.

Was die lants.
heist einge-
fallen.

Isz heist abir die lantschafft diss alles eingefallen, so sie vnd andere stete jre diener ausschicken, die strassen zu besichtigen, vnd reiten einem edelmann, der auch bisweilen vordechtig, durch seinen hoffe, adir auff der strassen vmmb guten bescheidt fragen.

105 b. Item so die lantschafft, ire weiber kinder vnd gesinde sehn der stete diener komenn ubir ein vierteil meile wegis so schreien sie alle, die bluthunde, die hengerswinde, die stranckher komen. Das ist die ehre, die den steten vnd iren dienern ertzeiget wirt von der lantschafft, so sie die strassen bereiten vnd vorsichern sollen, vnd trotz den dienern, das sie noch den gesten fragen torsten. Also wollen sie vnbekomert bleiben, hausen vnd hofen, freuel vnd gewalt uben, vnd die Pregischen artickel gehalden haben, von menniglich vngehindert. Abir ein gerechter hat ein gros hertz vnd forchte sich vor nyemandis.

bluthunde,
hengers-
winde,
stranckher.

Von der ge-
walt der
steten.

Vnd zu dem, das die stete der gewalt vnd hoemuts der lantschafft, jn steten, nicht dulden mogen, mit fleis achtung geben auff die strasse, vbir iren priuilegien vnd gerechtikeiten halden etc., nympt doraus die lantschafft einen grossen vnwillen.

Wie der lant-
schafft bei-
stand
geschiet.

Vnd aus dem vnwillen vormag die lantschafft nicht, das sie denen von Gorlitz auch nochrhumetten, den dinst, domit sie jnen allen durch die koⁿ gerichte willig vnd gerne dienen, so sie bekennen müssen, das die von Gorlitz keinen auffm lande, auff sein ansuchen, die gerichte, rechte vnd beistand jn seinem obligen tzu schutz auch seiner personen vnd seiner vndirthanen, ab die sachen auch vffs schuerste vnd geferlichst gewest, vorsaget hetten.

Wolff nostitz.

Ist jsz abir nicht war, das die von Gorlitz dem mortborner, der Wolffien von Nostitz rittern gebrant, mit vleis nochgestalt, gefangen vnd rechtfertigen haben lassen, der auch jn der pein bekant, wue er von denen von Gorlitz nicht gefangen, das er dem von Nostitz an allen seinen furbergern, nicht einen stecken het, wollen stehn lassen, vmb der gedregnus willen, domit er jnen vnd andere seine vnddirthane teglichen beschwert hette.

Hans Cotwitz.

Item haben die von Gorlitz dem morder, der den Hansen Cotwitz zur Stimpach ermort, nicht so lang nochgestanden, bisz sie denselben zu Franckfurt an der Oder gefenglich einbrocht, vnd rechtfertigen lassen, allis auff ire darloge vnd vnkost.

Otto nostitz.

Haben nicht die von Gorlitz Otten Nostitz zugesaget beistand vnd schutz wiedir seinen mortborner, der jme etzlich mal feuerknotten eingelegt vnd gebrant, wiewol derselbige hinweg komenn.

Rabenaw.

Neulicher zeit haben die von Gorlitz dem heubtmann des Gorlitschen landis, vnd Cristoffen von Rabenaw zum Ritschen zugesaget, ab sich itztgemelter Rabenaw fur N. Nostitz, welcher sich auff

diese tage bei Cristoffen von Gersdorff zum Sehe auffheldet, durch seine drohe beforen muste hulffe vnd beistand vnd so viel debey zuthun, das Rabenaw sicher vmb des willen auch der heubtmann, ein gebot durchs Gorlitsche land hat vmbfuren lassen jn bereith-
 5 schafft zusietzen, des sich auch Rabenaw bedanckt. Seine brieffe sein vorhandenn.

Was die von Gorlitz an stad der koⁿ gerichte, wieder die auffrurischen pauern, sundirlich zu Rengersdorff, Reichewalde etc. vnd andere gethan haben, wollen sie den hern lantuoit s. g. vnd
 10 die lantschafft selbst aussagen lassen, ut supra fol. 8.

Sein nicht die leute vom Egen vor etzlichen tagen komenn 106.
 vnd den gestackten brandbrieff gewaiset, auch angesaget, das sie vmb Cristoffs Bergs closteruoits willen, der die leute so hoch beschuert, von den guttern vorjaget etc. gebrant wurden, laut des
 15 brantbrieffs der dohin weiset, das sie sich ires schadens am clostiruoit erholen vnd suchen solden, mit hoher fleissiger bit sie zu schutzen. Das jnen den der rathe von wegen der koⁿ gerichte zuthan zugesaget hat. *)

Vnd der hendel viel. Den so schierst die lantschafft, mit
 20 vnlustigen schweren sachen von frembden vnd iren selbst vnddirthanen bekommet, doraus sie mort, brant, vehde, vnd andern schaden haben zubesorgen, so wiessen sie die von Gorlitz an stad der koⁿ gerichte wol zubesuchen, auch freuntlich zubieten, rathe, mittel vnd beistant zugeben vnd zugeleisten. Das den die von
 25 Gorlitz, ubir das sies der gerichthalb zuthun schuldig, willig vnd gerne gethan haben. Wirt auch nicht einer sein der hirjnnen „vorlassen, sundirlich gegen iren vngehorsamenn pauern, „der sie bisweilen gar nicht mechtig vnd doch ab sie etwas streff- „lichs gegen jnen furnemen wolden, derselben jn gefhore stehn
 30 „mussen, welche die von Gorlitz gefenglich geholet, gesetzt vnd „zu der lantschafft willen, des gefengnus entlediget, adir gestrafft „habenn. Vnd besorgen die von Gorlitz, sein auch des aus teg- „lichen zufellen vnd erfahrung nicht vahst vngewiesz, ab sie von „wegen der koⁿ gerichte hant abziehn solden, das bisweilen mancher
 35 „lantsesse seines leibs vnd guts vor sein selbst pauern, der fremb- „den geschwiegen, nicht wol sicher sein solde.“

Aber bey der lantschafft ane allen dancke. So die von Gorlitz vor augen sehn, das sie jnen durch jre furgetragene supplication vnd durch alle hendel zu leibe, ehre vnd gut gerne schaden wollen,

*) Ueber diesem absatze stehen die worte, wahrscheinlich auf den auswerfer des brandbrieffs bezüglic: *Der abogesagte feinde sal heysen Matern Hubener.*

das sie dem almechtigen, euer R. k. mt., jrer gerechtikeit vnd vnschult befelen müssen.

Den sie wiessen das dieser zcang vnd abegunst nicht allen aus der lantschafft geliebet, die do sagen, wiessen denen von Gorlitz keine schult zugeben, müssen abir, 5
 „dieweile wir zum lande vorordent, also mit anhangen, vnd sehn
 „was doraus werden wil. Gerets wol, so wollen wirs mit loben,
 „wue nicht, wurden leute sein die vielleicht dornoch fragen wurden.
 Isz sehn auch die von Gorlitz vor augen, das diss spiel der zwi-
 tracht einer adir ij. treiben, die nicht einen freund ires 10
 namens vnd wappens jm gantzen Gorlitschen lande haben.
 wollen abir jre vettern, bruder vnd schweger, die öffentliche strassen-
 diebe, gerne rechenn. Der almechtige vnd barmhertzige abir wirt
 den gerechten vnd vnschuldigen vor jren bosen angeborenen
 gedancken gnediglich bewaren, so er nye vorlassen ist wur- 15
 denn. Zum andern aus einem lauterm mutwillenn, dorvmb das
 sie frey sein wollen, wieder gerichte noch rechte duldenn, wieder
 fried noch ruhe haben mogen, doch die schweren geschlorte wegen
 auff der strassen schlyms ansehen, lust haben zu hause, hofen vnd
 vndirschleiff zugeben, partem et tunicam noch der langen ellen 20
 mitzunemen. Denselben sey(n) wir ein dorn jn augen, mogen vns
 mit vnserm schutz der strassen gerichten vnd rechten nicht dulden,
 wieder horen noch sehn, ab sie auch zu friede vnd sicher sietzen,
 reich vnd selig dorunder werden solden, mit vorunglimppffung
 gegen allir werlt. 25

106 b. Von dem einfallen ist vahst das groste zcetergeschrey gewest
 Additio. jn diesen clagen, ab die stete vnd sundirlich die von Gorlitz ein-
 Clage vom fielen, mit aller gewalt, menniglichs, weib vnd kinder vnuorschonet,
 einfallen. die weiber erschreckten, das sie abortiretten. Setzten jnen ge-
 spant armbrust an die helsse zübekennen, wue jr jungher 30
 were, brochen die kasten auff, loffen durch alle gemach, vnd weren
 jr also wieder tag noch nacht sicher, reiten sie auff den strassen
 an, vnd fureten sie gen Gorlitz mit pfeiffen vnd bewcken, allein
 dem adel zu schimpff, vnd die namhafftig gemacht, den jsz solde
 widerfarn sein, vnd des dings vbiraus viel. 35

Nhu wil jch dir sagen, was jch von den alden gehort, vnd
 was bei meinen getzeiten die XXV. jar, vnd also was jn siebentzig
 jarn mit solchem einfallen geschehen, vnd were jn diesen jarn
 vom adel ist gericht wurden.

N. Zcirnhausz. Etwan vnd nhumals vmmb LX jar beilofftig, sein zwene vom 40
 F. Widebach. adel Nickel Zcirnhanse vnd Friderich Widebach, die zeit
 1482, die vndir der Friedlendischen herschafft wonende, der strasreuberey
 Nicolaj.

grosberuchiget, die von Gorlitz auch angegrieffen vnd sundirlich eine kremerin beraubet, wie den jr bekentnus weisen. Doruber auch ein rathe jnen nochgetracht. Vnd nochdem sie sich abir zu Seidenberg, als jn den gerichtten der von Biberstein auff Friedland, 5 (wiewol jsz mit den gerichtten (vide 107) als andere stetlein des landis hirein gehoret, die sich auch des rechten hirjnnen erholen vnd belernen sollen, vielmals vnd gewonlich auffgehalden, hat der rathe kunthschafft auff sie geleet, vnd jr tzwene geschickt, deren namen noch viel leuten bekant, mit einem grossen hecht 10 gen Seydenberg, als die, die do nach kelbern gangen vnd den hecht also einem bauern abgekauft hetten. Zu den zweyen sich gedochte Czirnhause vnd Widebach gesellet, sie wolden den hecht helffen essen vnd tzalen. Also hat sich der eine kunthschaffter vndirstanden den hecht zuzurichten, doch jme 15 viel weile dorzu genommen, dem andern abir gesaget, er solde die- weile ein dorffe zwey bereiten, ab er etwas keuffen konde. Ist also auffgewest vnd eylendis noch Gorlitz gerieten. Vnd wiewol die tzwene vorlanget, auch etwas vordaucht, so hats doch der ge- bliebene kunthschaffer, die rede vnd sache also beleiten mogen, 20 das er sie auffgehalden bisz der hechte gesotten vnd zu tische gesessen sein. Esz solde auch der eine edelmann jm stalle ge- west sein seine pferdt zusatteln, noch dennoch solde jnen der kunthschaffer zuuorharren doruon geweist haben. Abir so die von Gorlitz jns stetlein gefallen, sein die zwene auch auff jre 25 pferde gefallen vnd aussm stetlein entkomenn, adir jhenhalb des pech- leins jst jnen der weg furleget, vnd sein also jn der Friedlendischen herschafft gefangenn am abent Nicolaj, rote gecleidet vnd am tage Nicolaj bei vorschlossenen thuren der stadt, mit gewappenter hant ausgefurt vnd gehangen wurden an den liechten galgen. 30 Vnd diss jst geschehn sub rege Mathia.

Michel Zcirnhause hat dorumb der stad vehdlich abegesaget mit dem brieffe. Von mir Michel Zcirnhause, wiesset burgermeister ratmanne vnd gantze gemeine vnd alle vmmb vnd einwoner der stadt Gorlitz dorein gehorende geistlich vnd wertlich etc.* Ir habt 35 meine nehste schrieffte Nicklas Czirnhause seliger von meines bru- dern wegen, euch gethan vorstanden vnd von euch dorauß mir gruntliche antwort zugeben, gefordert, kan jch von euch keine gruntliche antwort erlangen noch bekomenn. Sundirn jr habt den 107. durch euer vnrecht mutwilliger nottung zu jme genotiget, den 40 wieder ehre gote, gleich vnd rechte ane alle vnuorschulte sache vnerkant gefangenn vnd gemordt. Dorumb wil jch solche gewalt vnd vnrecht, das jr an meinen brudern gethan vnd begunst habt,

M. Zcirnhause
fehdsbrieffe.

an euch vnd die (?) euern eynwonern vnd auswendig vnd an
 allen die in euer stadt dorein gehorend, solche vnrecht rechenn.
 sie sein geistlich adir wertlich. Dorumb werde ich des alle euer
 offembarer feindt, mit sampt allen meinen helffern, vnd helffers-
 helffern knechten vnd wen ich auff euern alle schaden bringen 5
 kan vnd gefuren mag, das wil ich thun vnd beware mich des
 meiner ehren gegen euch basz den jr gegen meinen brudern seliger
 gethan habt, vnd was mir bewarung doran not tut, meiner ehrena,
 wil ich mit diesem brieffe allis gethan haben. Zu vrkund vnd
 offenwarung habe ich mein sigil auff diesen brieffe gedruckt. 10
 Gegeben am grunendonerstag anno domini etc. LXXX tertio.

Fabian Tzirn-
 hause.

wie gote die
 geschickten
 behut.

Fabian Tzirnhause zu Polkenhayn abir hat die von Gorlitz
 vorclaget vor Wladislao, als nhu Mathias gestorben vnd die lande
 wieder an die chron Behmen komen seint. Dorauff sie von irer
 mt. furbescheiden. So sie abir geschickt zu comparirn vnd komenn 15
 sein gem Weissenwassir, hat jsz sich aus vorhengnus gottis wun-
 dirlich zugetragen, das mann etzliche gefangen brocht hat aus
 einem stetlein Hirsperg gnannt, leit auff die rechte nicht weit vom
 Weissenwassir, die doselbst im stetlein ein auffrurh gemacht. Also,
 beide gnannte Tzirnhause vnd andere gefreundte, haben einen Clux 20
 gnannt aussm Budischin lande, mit gelde vbirgeben, die von Gorlitz
 jhenhalb Weissenwassir im grunde niderzulegen, zumordenn etc.
 So aber derselbige Clux komenn jst gen Hirsperg auff den andern
 die geschickten doselbst anzugreifen, den man saget das derselbige
 grundt gehe vahst bisz an Hirsperg, ist er mit seinen helffern vnd 25
 reutern, der Xij. sollen gewest sein, noch guten truncken vneins
 wurdenn, sich vndereinander parteisch geschlagen, domit das ge-
 richte des stetlein angeschriren, vnd also die reuter in die flucht
 einsteils gefangen, die andern entloffen, die drietten entwurden in
 einem teich hart form stetlein, do jr zwene sein erschossen wur- 30
 den, vnd domit sein die gefangen gem Weissenwasser dohin das
 stetlein zur obrikeit vorordent, brocht wurden, die allis bekant,
 wie der anschlag auff die von Gorlitz gemacht, in dem grunde
 alle zumorden. Aber gote hots wundirlich geschickt, vnd hat mir
 Bernhardinus Meltzer vnd licentiatus Clet mein vorfar offte gesaget, 35
 so wir durch den grund gefarn, das solde vnsir kirchoff gewest
 sein, abir gote erlosset vns wunderbarlich. Sein dennoch mit gleite
 noch Praga getzogen, vnd wes jnen begegend geclaget, vff der
 widerreise abir zum Alden-Buntzel mit j C fusknechten, die jnen
 ein rathe zugeschickt, angenommen vnd anheim beleit wurden. Wie 40
 aber diese fehde vnd anspruche jr ende vnd bescheid genomen, bin
 ich nye vorstendiget, habs auch vorzeichent bisher nicht gefunden.

Dieweile aber die tzwene Tzirnhause vnd Widebach jn der Friedlendische herschafft gefangen, den jsz war vorsehn wurden, den jm stetlein abs do geschehen hette mogen vorantwortenn, hat man sich mit denen von Biberstein vortragen müssen 5 vnd vorschreiben, sich furthin solchs zuenthalden, ist abir mit Caspar Cotwitz wie du balde horen wirst, abirmals gebrochenn wurden. Dorummb sich ein rath, durch viel muhe, abirmals mit her Vlrichen dieses hern vater hat vortragen müssen (ut sequitur infra 108).

Abetrag gen
den hern auff
friedlandt.

10 Vnd sein die Tzirnhuser von danher der stadt nye 107 b.
wol vorwant gewest, suesten auch ein vngeacht geschlecht, bisz auff diesen N. Tschirnhause zu kisselingswalde, dem auch die lantschafft vor etzlichen jaren kaum die register vortrauet, jtzunder abir zu einem eldisten des landes vnd 15 fur den furnembsten auffgeruckt, von wegen seines klaffens, das er sich jn den hendeln zwuschen landen vnd steten sehr geschafft gemacht vnd gesaget, sie hetten itzund auch ein konig vor sich, es musten der stete sachen also nicht hinausgehn, solden sie auch jre guttir die helffte doran setzen, vnd were ij dorffer hette ader 20 ij kuhe, der muste das eine zu diesem hader vorkeuffen.

N. Tschirn-
hause zu
kisselingswalde

Vnd gleich der Tzirnhause ist, der die sache noch vormogen getrieben, der keinen freundt hat seines namens vnd wappens jm gantzen Gorlitschen lande (douon die vnddirricht geschehen oben 106), der seine frennde hat rechen wollen, den der gehangene ist 25 sein nohn vettir gewest. Sein bruder hot einen Thomas Mercker itzund zu Breslau jm Reichenwacher walde angegrieffen einen kauffgesellen, den zuberauben, must dorvmb das land rewmenn, vnd wurde von dem krethschmer zu Bertelsdorff jhenhalb dem Lauben erstochen. Nickel Tzirnhause weib foriger man (Caspar 30 Cotwitz) warde mit dem schwert gericht, wie folget. So solde N. Naschwitz sein schwager gewest sein.

Auff diesen N. Naschwitz ist man einfallen zur Nyedaw vffm pfarhoffe, do er am grunendonstage, das ostirlamp auff den abendt mit dem pfarher gessen hat. Ist der nonnen zu Osteris 35 feindt gewest, vnd suesten auff den strassen mit zugegrieffen. Der geburt solde er eines edelmans beyschlag gewest sein. Der pfarher jst geschickt wurden auffn Stolpen vnd do herhungert. Hette er dieser lutterischen zeit erwarten mogen, so were jme sein ostirlamp ane straffe gewest. Naschwitz abir ist mit einem 40 knechte gehangen wurden an einem dinstage, vnd am mitwoch dornoch bin ich alher komenn zur schule vnd do man jn dem hause, do heute Sweitzer wonet, saget, man hette gestern einen edelmann

Naschwitz.

gehangen, byn ich mit meinen geferdten hynaus vndir den galgen
gangen vnd den Naschwitz gefunden hangen jn einer roten fuchssen-
schauben, mit einem schonen langen gelen jhar. Ist nhumals ubir
XL jare. Des hat sich nyemand angenommen.

Der nohm bei
Bircken-
brucke. 1510.

Anno 1510 vmmb ascensionis dominj, sein etzliche wagen bei
Birckenbrucke dishalb Buntzel auffgehauen wurden, dorjnnen dir
konig zu Polan, an golt vnd silber, perlein vnd gulden stucken,
bisz jn Xij. M. fl. wie mann saget, beschediget ist wurden. Die
thetir vnd der riet ist gewest, Heinrich Kragens eines Hartzlenders,
Hansen Maxen von Bulendorff, Petir Rupprechts doctor Rupprechts
bruder etc.

Cas. Cotwitz.

So abir ein rathe mit fleis vnd hohem fleis hynoch gefraget,
hat er sich erkundet, das die thetir zum riet zur Sehnitz furuber
getzogen, vnd von Cristoffen von Cotwitz doselbst weren aufge-
halden, gespeist vnd getrenckt wurden fur dem hofe, das die zeit
jm teiche gelegenn, dergleichen auff der widerreise von der nohm
wiedir do furuber getzogen, abir nicht gehart, vnd das die thetir
mit allir nohm doselbst zur Sehnitz von den erbettenden zcymer-
leutenn hetten mogen auffgehalden, vnd erleget sein wurden, vnd

108. das suesten die thetir sundirlich Petir Rupprecht jrer zuhalt, be-
hawsung vnd forderung aldo gehabt hetten. Zum andern so hat
der rathe erfarn, das Heinrich Kragenn, Caspar Cotwitzenn zu
Vlersdorff bei der Sittau, mit dem weibe pulen, vnd sich doselbst
gemenniglich auffhalden solde. Dorumb kunthschaftt auf jnen ge-
leget durch einen Georg gnannt, der hirnoch zum diener aufge-
nomenn ist wurden, welcher den Heinrichen K. nach allir schick-
likeit vorkunthschaftt vnd angegeben hot.

Cas. Cotwitz.
Hein. kragen.

Dorumb der rathe vorursacht, wie jsz den k. Wladislaus auff
ansuchen des konigis zu Polan, her Gotzen heubtmann der fursten-
thumer Sueidenitz vnd Jauer, denen von Breslau commislich
befelh gethan, (die commission ist vorhanden) auff beide bruder
von Cotwitz, Cristoffen zur Sehnitz vnd Casparn zu Vlersdorff vnd
auff sein vorkunthschaftten gast, auff eine nacht einzufallen, Simon
Hockener ist geschickt gen der Sehnitz vnd Cristoffen an der
brucken jm hirab gehn, gefenglichen angenommen vnd hirein brocht.
Baltzer Kirchoff ist geschickt gen Vlersdorff mit vahst (c) zu rosse vnd
fuesse, beide herrn mit gutem bescheidt wie jm einfallen zuhalden.

So abir den geschickten gen Vlersdorff, auff die fart goch
vnd mit einem grossen gethumel zu dorffe eingeeylet, auff die
schewne dorjnnen Heinrich vorkunthschaftt, hat er bey sich
gehabt einen hundert, der von dem thumel gepollen, domit
Heinrich erwackt vnd zur schewne aus entloffen. Den die reuter

hatten die fusknecht, domit sie Heinrichs lager hetten sollen besetzen, hinder sich gelassen, vnd so sie noch dem wirt gefraget, sein sie bescheiden er were mit Heinrichs knechte gerieten noch Bulendorff, man vorsehe sich sein alle stunde. Also sein die geschickten getzogen noch Bulendorff vnd ist jnen Caspar Cotwitz beëgent mit Merten, Heinrichs knecht, die sie beide gefenglich angenomenn, vnd hirein gefurt habenn, aus den gerichten der hern von Biberstein auff Friedlandt.

Denselben tag als sie hirein gefurt jst viel vom adel jn der
 10 stadt gewest, her Vlrich Gotsche „der alde Heinrich Cotwitz, beider gefangener Cotwitz vatern bruder zur Niechaw etc. Vnd so die gefangen alsbalde als sie brocht, auff's rothause gefurt, von den eldisten hern dobey jch auch gesessen gefraget, vmb die nohm, jre thetir behauser vnd forderer, vnd worumb solchs furgenomen,
 15 vnd vom rothause jnn stock sein gefurt wurden, sein alsbade dieselben-vom adel komenn mit grossem hauffen, vnd fur die Cotwitzern gebeten. Hat mann sie mit kurtzen Worten bericht, die sache were ko^r. mt., auff des befelh sie weren auffgenommen, zur-faren, wie jsz vmmb den nohm bei Birckenbrucke geschehn gelegen
 20 were. Den sie hetten die thetir, wie sie bericht vnd am tage, gehaust vnd gehofft. Wolden doch jr bethe gerne eindenck sein, vnd so viel sich erleiden, den Cotwitzern dorumb gerne guten willen beweisen.

Balde dornoch hat mans geschrieben an alle stete, die auch
 25 komen, vnd bei der peinlicher vorhore, erstlich bei Mertens Heinrich Kragens knecht, welcher alle gelegenheit der thetir der nohm, vnd behauser angetzeiget, dornoch bei der Cotwitzern gewest sein, die sich den dorzu bekant. Sein auch derhalb noch iij. adir V. tagen mit dem schwert form Reichenbacher thur auff dem graben
 30 gericht wurden (aus vrsachen, oben vorzalt fol. 81). Merten abir hat lange gesessen, die notdorfft auff schaffen vnd schreiben konigis Wladislaj vnd des zu Polan bei seinem leben an jme zur-kundenn. Dieweile (man) abir die tzwene Caspar Cotwitz vnd 108 b. Heinrichs knecht aus der von Friedland gerichte sein genomen
 35 wurden, hat her Vlrich die eingrieffe vahst hoch angetzogen, vmmb der vorschreibung willen, die ein rathe jme vnd seinen gerichten gethan, vnd wiewol konig Wladislaus geschafft vnd der konig zu Polann dem rathe vorschrieben hat, so hat jsz doch bei dem von Biberstein kein stadt gehabt, sundirn fur vnd fur auf den rathe
 40 der vorschreibung halben gedrungen. Dorvmb sich auch der rathe mit jme vortragen vnd ij C fl. hung. die jch jme selbst gen Friedlandt brocht, gegeben hat.

H. kragens
fehde wieder
die stete.

Anschlag in
der vehde.

heynehen
wollen aus-
bornenn.

Die lant-
schafft vmb
hulffe ange-
langet.

Putzky.

Doraus den Heinrich Kragen vnd Hans Maxen vrsach ge-
nommen die stete zuehnden, den von Budissin auch die fehdisbrieffe,
so sie vom marckte von Calo adir Cotbus getzogen, jren hern zu-
bringen, eingedrungen. Dorauff sich den die stete zur gegenwere
vahst in j C. pferde gerustet, wiewol das groste auff die von Bu- 5
dissin vnd vns gegangen, den die von Zittau vnd Luban haben
nicht vahst dorbei gethan. Domit ist die vehde zw schlegen ko-
menn, hat man sich offtmals aus Obir in Nider-Lausitz gejaget,
etzlich mal mit iij adir iiij C. man zu rosse vnd fuesse in Nider-
Lausitz getzogen vnd die feinde auff den hofen gesucht, von denen 10
aus Niderlausitz vngehendert. Der rathe hat basz in L.K. pferde
gehalden, auff die burger geleet, wie den die ordenung
ausweisen.

Zurtzeit haben sie sich vnddirstanden das Heynehen zuver-
fallenn vnd komenn sein an den schlag, den in dieser fehde 15
sein alle dorffer vorschleget gewest, vnd die wechtir die
dismal am schlag gestanden sein zur wache, den das hofflein ware
mit leuten vnd buchssen besetzt, vnd sich zum schusz haben schicken
wollen, den jsz jst die nacht sehr finster gewest, vnd jndem stost
der wechtir mit dem knoten an, das er funckelt, domit werden 20
die feinde der wechter vnd des fewers gewahre vnd drollen sich
doruon. So schiessen die wechter ab, die auffm hofe schiessen
die hockenbuchssen ab, das die feinde vormercken musten, das
die von Gorlitz jr ding in achtung hielden. Sein also furt nicht
wyeder, noch auff kein dorffe komenn. 25

Diese fehde hat ein lange weil gestanden, jst viel dorauff ge-
gangen mit grosser beschuerung der gemeine. So man ken Bu-
dissin auff tage getzogen, sein die geschickten hyn vnd wieder
beleitet wurden, ader haben bei nacht ziehen müssen. Die lant-
schafften sein offtmals vmb hulffe vnd beistand angelanget, abir 30
bisz auff heute haben die stete kein antwort bekomenn mogen.
Wie dem, so haben sich die stete treulich vnd mit ernsts
gewehret, vnd auffgehalden, das jnen vnd den jren nicht viel scha-
dens geschehn. Denen von Budissin vnd Camentz mag etwas ge-
schehen sein, abir nichts besonders gros. Die von Sittau sein nye 35
angegrieffen wurden, vnd ist mir rechte, im fehdisbrieffe auch nicht
gesetzt, welchs jnen offtmals erglich vorweist, dorummb sie den
feinden zuentkegen nichts sundirlichs gethan. Vnd aus solchem
mennlichen wehren haben die helffer vnd helffershelffer teglich
abegenommen. 40

Bissolang, das sich Heinrich Kragen vnd H. Maxen etc. vnd-
dirstanden haben zur Pulsnitz (?) auff den Hawgwitz einzufallen.

Do den die drescher vnd andere pauern zugelauffen, jren junghern
 helffen retten vnd einen mit den flegeln erschlagen, 109.
 die andern jn die flucht brocht, domit das lendlein doselbst vmmb
 reg wurden, vnd jn der folge Hansen Maxen auff der von Sleynitz
 5 guttern gefangen vnd gen Dresden vffs schlos ubirantwort haben.

Hans maxen
 wirt gefangen
 vnd zu Dres-
 den gericht.

Welchs so die stete erfarn haben sie eilendis zu hertzog Ge-
 orgen geschickt vmmb vorwarung vnd einen rechtstag gebeten,
 dorjnnen sich den jre f. g. gnediglich vorhalten, vnd zugesaget.
 So zuuor jre f. g. den steten nochgelassenn jre feinde jn irer f. g.
 10 lande zusuchen vnd einzufallen, alleine ane schaden vnd das man
 sich mit jnen zugerichte wendet, dergleichenn der marggraffe zu
 Brandenburg auch gethan, dorauß den der bose Nickel aus der
 (mark)graffschafft vnd Otto Gersdorff gericht sein wurden.

Zum rechtstag sein die stete alle getzogen vahst mit XL pfer-
 15 den, von hynnen Mathias Rosenberg vnd jch mit dem nochrichter,
 Petir gnannt, ein gesiettig hubsche starcke person, jtzund auff-
 decker zur Lobaw. Die vonn Budissin haben den jren auch mit-
 gehabt, ein trunckene saw, der doch H. Maxen vnd den moller,
 der mit jme gefangen, gericht hot. Als wir gen Dresden komenn,
 20 hat sich Hans Maxen begeben allis zusagen, alleine das man die
 stete mit der pein vbir jnen nicht lossen wolde. Also jst er aussm
 keyser jn die schosserey gelassen, vnd gegen den steten uber ge-
 sessen, ein hubsche gerade person, den auch dorumb viel adels
 claget, vnd hat auff frage einer stadt noch der andern, bekant,
 25 alles das er gewost, wie jsz mit der nohm fur Birckenbruch, jn
 der vehde mit der geraubten war etc. zungen. Mochte vielleicht
 zuorn also vndirweist sein, die pein vnd scherffe der stete zu-
 norhuetten.

Vnd so er zu zeitenn gefraget, ab er nicht schonen jungfrauen
 30 vnd weibern die geraubte war von seidem gewande, golt, perlein
 etc. mitgeteilet, hat er spottisch gelacht, vnd gesprochen lieben
 hern jr habt zubedencken, wer diesem wesen nochgehn wil, der
 musz jme viel freunde machenn, sie nhomens auch traun gar gerne
 von mir. Also ist er zwene tage nocheinander jn der gute ge-
 35 fraget, ane alle pein, wiewol mann jnen gerne domit angegrieffen
 hette. Esz hats abir der hertzog abegeschlagen, das jsz ane not,
 so er ausserhalb deren sagitte, was mann von jme haben wolde.
 Die stete haben auch vormarckt, das er vahst rechte zugesaget.
 Also ist er auff driette nacht jn der stadt gefengnus gefurt. Vff
 40 den morgen hat jnen der nochrichter zu Budissin zu Dresden vffm
 rothause an ein fenster gefurt, beschrienen, hirab zum thur aus-
 gefurt vnd mit dem schuert, als ein folle saw, gericht, vnd so

balde er gerichtet, habenn die stete gessen vnd flutz zum thur
ausgetzogenn.

Stricke an das
rothause zu
dresdenn ge-
hangenn.

Ein schwangk. So die stete also zu Dresden, doch jm gleite
gelegenn, hat Caspar Cotwitz mit dem weissen stieffel, Hansen
Cotwitz zu Niechaw bruder, etzliche stricke gehangen an das rot- 5
hause, darzu geschrieben, die von steten sein bluthunde, hengers-
winde etc., welchs den steten schmerzlich, das sie jn furstlichem
gleit vnd stad dermosen solden gelestert werden, vnd solchs dem
fursten geclaget. „Ist abir nichts doraus wurden. Esz hats nye-
mand wollen gethan haben. Abir hirnoch hat sichs Caspar Cotwitz 10
selbst berhumet, derhalb der stete nye sicher gewest, auch jn die
lande nicht getorst. Ist also jm reuter dinst gestorben.

109 b. So nhu Maxen gericht, den wie er selbst bekant, hat sich
H. Kragenn sein sehr getrost, jst H. Kragen das hertz zu der
reuterey entfallen vnd hat bey melieh nochgelassen, sich zube- 15
weisen, vielleicht auch dieweile er gesehn, das sich die stete nicht
haben wollen puchen lassen, des halsz geforcht vnd ist ausm lande
gerieten, der zuuorsicht, er noch ein ander werden der stete feindt
so balde nicht werdenn.

Entschul-
dung des
einfallens.

Nhu ists ware, das man jn dieser fehde hin vnd wieder ein- 20
gefallen ist, wurden die feinde, adir auffs wenigste der behausung
eine schew zumachen. Den man hots dofur geacht, das dem
reutir nicht moglich auss Niederlausitz ader vom Hartze jns land
zureiten vnd schaden zuthun, ane behausung, forderung vnd vndir-
schleiffe. So zu der zeit Niederlausitz der reuterey sehr 25
beruchtiget wasz, also das man auch das sprichwort vor
war hielt, ab man Cartheuser dorein sehet, so gingen
reuter auff. „Zu Kietlitz solde mann dem edelman das weib
also erschreckt haben, dergleichen zur Sehnitz, wiewol den die-
nenn befolen sie solden doselbst alleine durchreiten vnd sich sehn 30
lassen, Cristoff Haugwitzenn zu einer forcht, der in der ocht was.
Man hats abir der lantschafft nye gleuben noch zulassen wollen,
vnd sich mit dem geschutzt, das den diennern der befelh nicht
gegeben, vnd das man ein here jm sachke nicht furen konnde
vnd abs geschehen, so hets der stete notdorfft also erfordert. 35
Dieweile sie keine hulffe von jnen gehabt, so weren sie jnen auch
vordechtig, vnd zum fordersten were der lantschafft frey gewest.
die stete dorumb zubeclagenn.

Mit dem abir der do solde mit paucken vnd pfeiffen hirein
gefurt seinn wurde, hats diese gestalt. So ein rathe etzliche 40
knechte auff die strasse geschickt, die gutter zuuorsichern, were
jnen der jung edelmann, den sie vor einen kunthschaffter angesehen,

zuhanden gestossen, den sie vmmb reutir bescheid gefraget, des er sich gewegert. Were also mit den knechten, die mit paucken vnd pfeiffen, wie sie pflegitten, ausgetzogen, hirein gefurt, doch balde so er erkant losz gegebenn wurden.

5 So nhu dye Cotwitzer gericht, ist her Laslau von Sternberg die zeit Behmischer cantzler durch doctorem Rupprecht als der Cotwitzer gefreundter vud Hansen Bruckener dorein gefurt sich der gelassen kinder vnd tochter, den kein son ist do gewest Cristoff Cotwitz anzunemenn, so auch sein gut an ko^e. mt. gefallen. Der
 10 den mit dem sturm, als er susten ein storrischer her was, sich an die von Gorlitz geleget, vnd yhe gewolt, die Sehnitz zukeuffen, des sich doch ein rathe vmmb bosir nochrede willen (wie oben 105) vahst vnd offte geschutzt. Abir so fern ein rathe s. g. hulde hat erhalten wollen, hat er das gut Sehnitz keuffen müssen,
 15 doch mit vorsprechen des hern, s. g. hetts auch gethan, wue er am leben blieben, die von Gorlitz dorjnnen wol zuuortreten. „S. g. wost auch wol, das nyemand teureer keufte. Da abir s. g. todishalb abgingen, hat dir rathe das gut Sehnitz, den Haubwitzernn wiedir verkauft, vmmb solch boesir nochrede willen. Abir heute
 20 geschohe es nicht. Vnd hat das gelt geleget an den kauffe des guts Sorau, das etwan Hans Emerichs gewest vnd jn meinem hause gewonet, douon jn dem weisen annal, vnd der rathe von h. Friderichen an stat der kinder gekauft hat.

wie das gut
Sehnitz ge-
kauft.

Suesten hat der rathe vor etzlichen jarn noch einen feindt
 25 gehabt Georg Canitz gnannt, ein statkindt, des freunde noch viel vorhanden, des das dorffe Deutschossig gewest. Worum er abir feindt wurden, weis ich nicht. Er hat zurzeit einen anschlag
 110. gemacht, einzufallen zu Deutschossig vnd viel Behmen dorzu gemithet, vnd so er vffm zuge hirab die nacht zuuor jn einer
 30 schewne gelegen, hat das volcke viel von demm anslage geredt, das ein armann gehort, vnd jst komenn vorher gelauffen und dem burgermeistir die sache vnd den anschlag vortrauet. Also hat mann eilents die leute doselbst vmmb gewarnet, die kirchen besetzt, vnd Warnhoffer einen ratmann mit etzlichen knechten
 35 vnd volcke hynoch geschickt. So nhu Canitz zu Deutschossig einfallen, haben die pauern von den kirchen geschossen, domit Canitz gemarckt, das die sachenn vorratenn, vnd ist also wider aussm dorffe jn die flucht gewichenn. Abir Warnhoffer hat sich jn einem dorffe jn krethschmer gesatz, fogel braten lossen vnd mit
 40 den knechten nicht eilen noch folgen wollen, wie sehr die knechten sundirlich Heintze der rotmeister, angetrieben. Ist dorummb von stund an des ratsstul entsatz, mit viel vnglimppffs dem man

G. Canitz.

warnhofer
des rathis
entsatz.

diestir redlicher dinen, weren yhe zwue beschuerung, wonon weren sie den lauts des rechtspruchs gefreiet.

Wie jsz abir die lantschafft mit jrem drietten jn steuern vnd anschlegen gehalden, wie adir weme jsz abegetzogen, hat die von Gorlitz von XXXVij. jarn bisanher nichts bekommert, sein auch 5 jn steuern von der lantschafft derhalb nye angesprochen, halden sich an jrem ort des koⁿ spruchs.

111. Item, aus dem wort (an dem drietten teil der mitleidung) jm spruch begrieffen zeuhet, nicht alleine vnsere, sundirn auch des gantzen marggraffethumbs Obirlausitz lantschafft, das sie zum 10 drietten phenning jn steuern vnd anschlegen, vnd die stete zu ij pf. vorordent sein, das jnen doch die stete nicht gestendig, wie aus den clagen hirnoch vorzeichent folgen wirt. Alhie wirt auch nicht geclaget noch gesprochen auff die mitleidung der gantzenn lantschafft (infra fol. 116), sundirn allein des Gorlitschen landis, 15 die vielleicht, so die Budenische lantschafft giebet ij pf., geben den drietten dorzu, vnd an dem drietten sal jnen das driette teil abegerechent werden, das den der koⁿ kammer zu schaden kommet. Dorumb Ferdinandus nicht zufriede gewest. „Isz ist abir sundir zueiffel zu jhener zeit aus koⁿ g. denen von Gorlitz zu gute ge- 20 schehn, das sie mit iren dinsten wieder einbringen sollen.

Item vor alders, so landt vnd Gorlitz stadt, basz den auff heute eynig gewest sein, vnd anschlege zu irer notdorfft vndir sich gemacht habenn, so hat die stadt geben ij vnd das land j phennig, das ist auch das driette teil, gehort abir vielleicht alhie her nicht. 25 Das wirst du finden jm grossen roten buch. Diesir mitleidung halben jst ein artickel jm neuen vortrag auffgericht. Des musz man sich halden, so lang der weret. (Quere infra 128.)

wie sich die
alden der
mitleidung
geschutzt.

Von der mitleidung haben die alden also geredt vnd sich geschutzt, das siesz zuthun nicht schuldig aus krafft k. Georgen 30 spruch, sundirn bestelletten ire dinsten, gleich als wol als die lantschafft, zogen auch neben jnen jns feldt, so sie vom voite gefordert wurden. Item solden sie mit der lantschafft leiden, so solden sie auch mit jnen sietzen jn gehegtir banck. Item sie weren pflichtig vnd solden hinder der stadt vnd ane jr wiessen nichts furnemenn. 35 Item so die lantschafft das gelt von der stat leute eynnemenn „wolden, so weren sie auch schuldig douon rechnung zu- „thun. Den mit solchem gelde fureten sie die kriegische „sache wieder die stadt. Vnd ubir das alles, so weren die „guttir, die zur stad cammer gehoretten, vahst eitel almosen, die 40 „dem rathe vortrauet vnd ubirgeben, die zinse den priestern douon „zureichen, vnd von danher sein vahst alle pristirzinse vffm rot-

NB.

„hause erbinse (infra 147), wiewol auff heute der lutterischen
 „lere nach keine gereicht werden, den einem itzlichen priestir
 „Xiiij. mark fur die muhe zusingen horas de passione dominj
 ex secretario magistri J. Frauenburgs vnd spricht, er habe das
 5 letzte stücke gehört von dem alden Caspar Nostitz auff Schochaw,
 do er mit jme gen Brawnaw gefarn sey 1477.

Von den hantwerchs leuten. Inwendig der meile wegis vmb
 die stad Gorlitz, sal kein krethschmer, noch hantwerger gehalten
 werden. Diesen artickel haben die von Gorlitz wieder die lant-
 10 schafft erhalten also.

Articulus.
 hantwerger.
 krethschmer.

Ex sententia regis Johannis. Wir Johan etc. Dornoch sal
 nyemandis keinenn krethscham haben jn einer meile nohend der
 stadt, noch keynerley hantwergman sal da sietzen, sundirn ein
 altbusser alder schwe, vnd ein schmidt, der pflugeisen scherfft.
 15 Datum Budissin anno dominj 1329.

Spruch
 Johannis.

Ex aurea bulla Karolj. In nomine sancte et indiuidue trini-
 tatis feliciter amen. Karolus quartus etc. Inhibemus etiam omnes
 tabernas et vniuersa ac singula opera mechanica eo modo, quod
 infra spatium vnus miliaris circum circa a dicta ciuitate Gorlitz
 20 non habeantur etc. sub pena quinquaginta marcarum aurj. Signum
 serenissimj etc. Testes sunt venerabilis Ernestus archiepiscopus
 Pragensis etc. Datum Prage 1356.

Karolj.

Vnd dieweile den die stete auff die hantwerger vnd bier-
 breuen adir krethschmery, am meisten ausgesetzt sein,
 25 sich als burgerlicher narungen douon zuenthalden, so solde jsz
 nicht vnzimlich noch vnrecht sein, das nicht alleine auff die meile 111 b.
 vmb eine stadt, sundirn auch vffm gantze lande kein hantwergs-
 man geduldet, noch sein solde, den steten vnd jrer burglichen
 narung zuschaden, vnd den so viel der gebauersmann zu seiner
 30 höchsten not teglich nicht geraten konde.

So auch die priuilegien auff die meile tzeigen vnd weisen,
 vnd die meilen an sichselbst vngleich, auch von leuten lenger
 vnd kurtzer, gerechent, gemessen vnd gegangen werden, so hoffen
 die von Gorlitz neben andern steten, die meile solle rechtlicher
 35 weise abzumessen, versprochen werden, vnd noch dem rechten,
 dorzu lande vnd stete des marggraffethumbs ausgesetzt sein, dor-
 nach sich ein yedir hette zurichten.

Meile wegis.

Vnd noch dem diese sache den steten gemeine, so wirt sie
 auch jn gemeyner vorantwortung weiter, was hirzu der stete not-
 40 dorfft ist, erstrackt werdenn.

Die alden habens also den steten zutreglich vnd vor gut an-
 gesehn, vnd also priuilegia ausbrocht, das kein krethschmer noch

Additio.
 vrsache des
 priuilegij.

hantwerghsmann, jn die meile vmmb die stadt sein sal, vngetzueiffelt, von wegen der einwoner der stete, auff das die pauern jn der meile zum fordersten sich jrer notdorfft jn der stadt erholen solden, am sonntag vnd feyertag jn die stadt komenn etc. Do sie den nicht lehre komenn, auch nicht ledig hynaus gehn, solden sie 5 auch nicht mehr den den kindernn einen pfefferkuchen, strutzel etc. adir sich folle gesoffen habenn. Vnd wirt die stat also ann einem solchen tag vol volks, doruber den vnseren vorfarn stracks gehalden, vnd schuerlich auch kaum auff bit vorgunst, das ein dorffschafft, sie sey vndir einem edel- 10 mann, dem rathe adir burger, jn der meile gelegen, bisweilen auff kirmessen, hochzeiten, lobtentze „ein fasz bier hat mogen hynaus furen, vnd doch das sie solchs haben müssen gemein trincken, keinem menschen vor einem pfennige zuuorkeuffen, er were den gewandert. 15

Misbrauch
des priuilegij.

Aber itziger zeit hat sichs gar vmbgekart, vnd man siehet zu, das nicht alleine krethschmer jn der meile auffgericht, sondern das ein itzlicher dorffheer teglich vnd alle sonntag bier vnserucht des rats auff sein dorffe vnd gerichte furen leht, vnd spricht den, „ists doch Gorltsch hier, fordert die burger am breuen. Vorware 20 „die alden habens auch gewost, das Gorlitsch bier sey, abir also „nicht nochgelassen, vngezueiffelt von ij C. jaren bisher nicht aus „cleinen bedenckenn, vnd was folgen, wirt mann mit der zeit wol „sehn. Eins ist, das die dorffheern, die satzung vnd ordenung des „bierbreuens nicht halden, jsz sey viel ader wenig, gut adir bos, 25 „so musz der pauern jn gerichtten aussauffen, vnd teuer genug, vnd „werden die gerichte zu krethschmern wieder der stad alt priuilegium. Vnd wo mit der zeit die guettir von der stadt vndir die „lantschafft komenn solden, so wirt man sagen, mein vorfar hat „aldo Gorlitsch bier, so wil jch frembde bier schencken lassen. 30 Vnd vielleicht andir vnrat mehr, den jch nicht bedencken kan, vnd wil nymands der katzen die schelle anbynden. Zu Holtendorff ist auffgericht ein neuer krethschmer an die strasse gebauet, den wil man ein tauern nennenn. Zu Ludwigisdorf, zu Hennersdorff, Leupolshayn, Hermansdorff etc. wirt jn allen gerichtten geschanckt, 35 von danne die leute vormals jn die stadt komenn sein, vnd der stat zu gute vnd ehren, mit leuten erfullet, die nhumals daussen bleiben, zu welchen auch das stadt volk hynaus lauffen. Ist zum teil der regenten, zum teil des eigen nutz schuldt. Auffsehn schadet nichts, den die lantschafft wirts mercken vnd folgen. 40

Das auff allen
dorffern vmb
die stadt bier
geschanckt
wirt.

112.
was doraus
folget.

Also gehts jtzunder mit denen von Budissin. Aus zulassen des rathis, so sie bisweilen aus gutir nackbarschafft vnd schrieftlich

bit, die sie haben zubeweisen, nachgelassen vnd vorgunst haben
 jrs biers auff ein dorffe nicht weit von der stadt, doch dem ca-
 pittel zu Meissen zustendig, gelegen, zufuren vnd zuschencken,
 folget nhu „das sie sich auch vndirstehn, andir vnd Bischoffwerdisch
 5 bier doselbst zuschencken, die von Budissin wollen adir wollen
 nicht. Wiewol am nehsten die sache an die von steten getragen,
 jnen zuraten, wie sie sich hirjnnen haldenn solden, den sie weren
 willens, das bier, wue mans riete, vnd sie auch vormals gethan,
 lossen zuhauen. Esz hat abir keine stadt die sache jr machen
 10 wollen, vnd zu jnen gestalt, wurden wol wiessen wie hirjnnen zu
 halden, den sie sein klug genug, abir nicht alwege etc.
 Von dem ist ein artickel jm neuen vortrage.

Von dem saltzmarckte. K. Karll hat die von Gorlitz begnadet Saltzmarcke.
 mit einem saltzmarckte, erstlich vndir einem sundirlichen priuilegio,
 15 dornoch vndir einer gulden bullen, das sie desselben zu nutz ge-
 meiner stadt, brauchenn, halden vnd besietzen sollen ewiglich,
 disz lauts.

Karolus dei gracia Ro. rex semper augustus et Boemie rex,
 notum facimus vniuersis, quod nos affectantes conditionem ciuitatis
 20 nostre Gorlitz regalibus presidijs fieri meliorem, ciuibus et com-
 munitati ciuitatis eiusdem de nostre celsitudinis gracia speciali,
 fortiter siue venditionem salis jn ciuitate Gorlitz predicta cum
 omni vsu fructus lucro seu utilitate inde prouenientibus, jn usus
 utiles ciuitatis eiusdem iuxta discretioni ipsorum pro suo bene-
 25 placito conuertendos, ad habendum et tenendum per consules et
 successores ipsorum perpetuis inantea temporibus, damus, confer-
 imus et donamus, distincte mandantes omnibus et singulis offi-
 cialibus et fidelibus nostris etc. Datum Prage 1347, jndictione XV,
 XVij kal. Octobr. regnorum nostrorum anno secundo.

Vnd gleich diss priuilegium ist der gulden bullen mit jnserirt
 vahst von worte zu worte, mit anhangender clausel. Nulli ergo
 hominum liceat hanc nostre approbationis jnnouationis ratificationis
 et confirmationis paginam infringere, vel ex auso temerario quouis-
 libet contraire, sub pena quinquaginta marcarum puri aurj, quas
 35 ab eo qui contra predicta contraire presumpserit jrremissibiliter
 exigi volumus et earum medietatem fisco camere nostre, residuam
 vero partem iniuriarum passorum usibus applicarj. Signum sere-
 nissimi principis etc. Datum Prage 1356, jndictione nona, 5to
 jdus Maij, regnorum nostrorum anno X^o jmperij vero 2do.

40 Aus diesen priuilegien, sundirlich des anhangs, haben sich die
 von Gorlitz offtmals vndirstanden hynaus zu schicken auff die
 strassen, jn den merckten zu Budissin, adir wenne die leute vorkunth-

Additio.
 Das saltze jm
 weichbilde
 genommen.

schaft, vnd haben das saltze das hirein jns Gorlitsche landt gefurt aufftreiben lassen, vnd als den die helffte geschickt gen Budissin dem hern lantuoit an stat ko^r cammer, vnd die ander helffte behalten, bisz beyweilen auch auff bit wider gegeben. Vnd ab wol die bulle nicht besaget das saltze zunemenn, 5 so besaget sie doch, das alle die do handeln wieder die stücke jn der bulle begrieffen, die sollen vorfallen sein funffzig marck lotigs goldis, die helffte der keiserⁿ cammer, vnd die helffte denen, die das vnrecht erlieden, das ist den von Gorlitz. Die- weile abir die pauern diese straffe zugeben nicht vormogen, hat 10 mann jnen das saltz, wagen vnd pferde wie gehort, genomen.

Articulus.

Diesir begnadung k. Karlls ubir den saltzmarckte, haben sich die von Gorlitz geruglich ane menniglichs einsprechen vnd aber- kennen gebraucht vnd gehalten hundert funffzehn jar, vnd bisz auff das regiment k. Georgen. Vnd zur selben zeit hat 15 die lantschaft angefangen, die von Gorlitz fur irer mt. dorumb zubeclagen. Dorauff ire mt. zu rechte erkant vnd gesprochen haben also.

112 b.

Sententia
R. Georgij.

Niderloge des
saltzs.

Ex sententia R. Georgij. Wir Georg etc. Vmb die ge- brechen so die ritterschaft furgiebet den saltzmarcke betreffende, 20 nemlich wie die von Gorlitz die ritterschaft vnd ire arme lente zwungen, ir saltze, das sie zu irer notdorfft haben sollen, jn keiner andern stadt, den alleine zu Gorlitz zukeuffen etc. Erkennen vnd setzen wir solche ordenung vnuorbruchlich zuhalten, nachdem die von Gorlitz auff das saltze einen freyen margkte haben, vnd 25 von vnsern vorfarn, konigen zu Behmen damit begnadet vnd aus- gesetzt sein, ordnen, setzen vnd bestetigen wir, das sie also bei freyem saltzmarcke bleiben vnd haben sollen noch aldir aus- satzung, vnd das die niderloge des saltzs nirdert anders wue jn demselben Gorlitschen weichbilde gehalten sal werden den doselbst, 30 esz were den, das die vmblickenden mergkte jn demselbenn weich- bilde genuglich beweisen vnd furbrechten, das sie jn jren gewon- lichen wochenmergkte anders gefreiet weren, des mogen sie sich alsden gebrauchen vnd dobey bleiben etc. Vnd setzen dorauff vnd wollen etc. einer pen funffzig mark lottigs goldis. Datum 35 Prage 2^a post Gallj 1462, regni nostri anno quinto.

So abir die lantschaft an diesem koⁿ spruch nicht gesetiget, haben sie die von Gorlitz ubir drey jar widerumb gemuhet, fur jrer mt. beclaget, vnd vmb leuterung dieses vnd anderer artickel gebeten. Dorauff ire mt. auff diesen artickel geleutert vnd ge- 40 sprochen hat also.

Declaratio
Georgij.

Wir George etc. Als auch die obgnannten partheien von

des saltzmarcks wegens jn jrrung stehn, vnd begern desselben
 stucks auch vnser leuterung, also jst vnser meynung vnd wollen,
 das von beiden teilen jn demselbigen vnd andern artickeln jn
 vnserm vorgethanen spruch begrieffen, alzeit gehalden vnd volfurt
 5 werde, jn massen derselbige jnneheldet, der den an jmeselbst solchs
 allis lauter vnnd clar genug ausweist vngeferlich. Datum Prage
 4^{ta} post judica 1465, regni 7.

Auff solche begnadung rechtspruche vnd leuterung keiser vnd
 konige zu Behmen, haben sich die von Gorlitz des freyen saltz-
 10 margts bisher gehalden, trostlichs hoffens das sie noch auff heute
 dobei billich vnd rechtlich bleiben, vnd das nyemandis des Gor-
 litschen landis anderswue, sunder alleine zu Gorlitz saltze erholen
 vnd keuffen sal. Vnd ab die lantschafft sagen wolde jre leute
 frey zuhaben sich saltzs zu jrer notdorfft wue sie wosten zurholen,
 15 auch jn den stellen, do sies vielleicht jn gleichem kauffe vnd
 leichter, den zu Gorlitz bekomenn mochten.....

„Dokegen sagen die von Gorlitz, das von der obrikeit ein
 „anders wie gehort vorordent vnd gesprochen, vielleicht dor-
 „umb, nochdem die stadt Gorlitz ein heuptstat ist des landis vnd
 20 „furstenthumbs, dorein gefurt wirt allis das der pauer hot zuuor-
 „keuffen, doraus sich den der pauer neren musz, seine zinse vnd
 „hofferbeit, dem junghern, so viel dister bas habe zuthun vnd zu-
 „richten, worumb solde den nicht widerumb ein stad mit denen
 „vnd andern gnaden von der obrikeit vorsehn sein, etwas nutz
 25 „von den jhenigen so jr bestis jn der stadt suchen, wiederumb
 „zugeworten, doraus die stete an gemeinem nutze, stegen vnd
 „wegen, mauern vnd thurmenn vnd zu allir notdorffit müssen ge-
 „bessort vnd erhalten werden.

Vnd sundirlich bei denen von Gorlitz, so etwan alle gebauers-
 30 leute schuldig gewest sein, von allen iren wegen vnd was sie
 doruffen gefurt jn die stadt, von allem vihe vnd pferden,
 der stadt ire gewonliche zolle zureichen, die den durch den spruch
 k. Georgen abegestalt vnd vngezueiffelt dokegen die nutzung des
 saltzmarckts vnd bierfuhr so statlich denen von Gorlitz sein zu-
 35 gesprochen, gegeben vnd vorlihen wurden. So ist yhe offen- 113.
 bar, das sich ein itzliche stad mit dem lande, vnnd das
 land mit der stadt neren vnd erhalten müssen, was auch
 der rathe jn der zeit des gemeinen saltzs den vnddirthanen der
 lantschafft, gleich iren mitburgern, einwonern vnd dorffleuten jm
 40 kauffe des saltzs enthenget, tragen sie gut wiessen.

Von dem saltzmarckte jst ein artickel jn dem neuen vortrag, Saltzmarkt.
 des musz man sich halden, doch zusehn, das er nicht vbergrieffenn.

Zolle hat der
 gebauers-
 mann etwan
 von vihe etc.
 geben
 müssen.

Den der saltzmarckte ist nicht das geringste cleynot vnd nutz der stadt, dorumb, das ein rathe dorauff nichts darffe wenden, vnd treiben ane darloge vnd schwere muhe, das der weinkellir nit thut, auch nit der newe eissenhandel, dorzu auch nicht der stadt dorffer, adir andere einkomen, die geschosser 5 ausgeschlossenn.

Articulus.
Wiesche auff-
zustecken.

Von dem wiesche auffzustecken, wiessen die von Gorlitz nichts zusagen, gestatten einem yedermann, frembden vnd einwonern frey zukeuffen vnd zuhandeln.

Additio.

Freymargt.

Das haben vnser aldenn fur gut angesehen, auch also gehaldenn, wie jsz den bei vns noch also gehalten vnd fur gut angesehen wirt, das der marckte einem ydermann, jn allir ware zukeuffen frey gelassen wirt, vmb der zufure willen. Den wue mans keufft, do furt man auch zu, wiewol jsz jn viel steten den brauch hat, das mann ein stroewiesch pfleget auffzustecken vmb 15 der einwoner willen. Den vnd dieweile der wiesche steckt, thar nyemandis frembdis keuffen. Also ist zu Budissin vnd vielleicht jn andern steten auch gewest, douon sich die clage erhoben.

wollemarckt.
(S. 12.)

Is haben auch die tuchmecher viel vnd offte gebetenn, den frembden nit gestatten wolle zukeuffen, das ein rathe nye hat 20 eingehn wollenn, sundern fur etzlichen wochen beschlossen, einen freyen wollenmercke auszurueffen lassen, das doch bisher nit geschehen, jn dem trost, das sich dodurch der wollenmarckte stercken solde, der suesten vahst gen Budissin vnd Camentz komenn.

Eissenhandel.
Gorl. heyde.

Dieweile abir alhie des neuen eissenhandels gedocht wil ich 25 dir sagen, wie der durch den rathe auffgericht. Ein rathe vnser(r) vorfarn haben viel bedenckens gehabt bei der heide, ansehliche vnd grosse nutzung dorauff anzurichten, vmmb eines konigis willen. Den jsz ist menniglich offenbar, das ein rathe dieselben aus besundern gnaden k. Wladislaj erlanget, vnd denen 30 von Pentzig nicht die wippel zu irer gerechtikeit betzalt hot, dornoch vmmb der lantschafft vnd des lantuoits willen, die dorauff gros achtung gegeben, nachdem die nutzung der lantuoitei entzogen. Dorumb auch die lantschafft den rathe jn jren setzen gar beschuerlich angegeben (Vide ibi et eo loco). 35 Also habe jch von beiden hern Bernardino Meltzer vnd Micheln Schwartz, offtmals gehort sich zuzcencken. Suartz wolde yhe bauen. Bernhardinus abir wiederriets aus angetzeigten vrsachen. Den viel leute habens dofur gehalten, das der rathe die heide nicht er-
halten wurde. Also hat auch Casper Rechenberg auff Clitzdorff 40 gesaget, die von Gorlitz hielden die heide beim schwantz. Den fur dem manne hat der rathe einen grossen besorg der heiden

Cas. Rechen-
berg.

getragen, so nyemaudis jn allir dieser gegend so wol weisz vmmb die heide als dieser Rechenberg, auch nicht die lebendigen von Pentzig (de quo alio loco).

So abir ein rathe durch viel muhe vnd schuere darloge, von 113 b.

5 Ferdinando die confirmation, der donation Wladislaj ubir die heide, Eiszenhandel.
erlanget, hat ein rathe, so viel dister sicherer mit der heide handeln mogen, vnd dorumb, den hammerleuten auffgeleget einen kleinen gl. zugeben fur eine hube eissensteins. Item das sie allis eissen
jn der stadt cammer furen vnd antworten solden. Item, Eiszenstein.
Schömburg
der newe
hammer.
10 das ein itzlicher hausgenosse, sein vihe vnd kuhe vor-
rechten solde, der neue hammerteiche, der hammer vnd
die mule, sein angefangen zu bauen, vnd jn summa der
heiden scheinbarlicher vnd mehr den zuor zugenyessen. Vnd
also jst der eissenhandel 1532 vmmb sanct Mertens tag angegangen,
15 dorzu der rathe zur ersten anloge gegeben hot iij M. marc, die
vielleicht aus dem anschlag wieder den Turcken vor Wien
(infra fol. 142), uberig blieben sein. Wiewol diss wenig gekleckt,
doch das teglich vorkeuffen hat etwas brocht, sundirlich das saltz,
so keinem seltzer saltz abegekauft ist wurden, er hat etzlich schoc
20 eissen an der zcalung nemenn müssen, das auch diss erste jar
aussm saltze bisz jn XVij. C. mark vor eissen jn die cammer ge-
geben sein wurden. Hat also der eissenhandel diss erste jar zu
gewinst brocht Vij C. XX mark 5 gl. laut meiner gethaner rech-
nung. Den diss erste jar bin ich zum eissenhandel, neben der
25 saltzkammer vorordent gewest.

Vnd wiewol zum anheben die burger nicht vahst wol vom
handel geredt, ab man jnen jre narung, dodurch entziehen wolde,
den war jsz das viel leute vnd burger am eissenhandel gehangen,
dorumb auch ein rathe jnen denselben frey gelassen, vnd sich
30 suesten damit geschutzt, das das eissen mehr an der wege aus,
den gen Gorlitz gefurt wurde, vnd das sich ander leute der stat
gutter neretten, das were dem rathe weiter zuzusehn vnleidlich
etc. Suesten auch viel leute zum handel ubel getrost, ab mann
den, mit der furloge, nicht erstrecken wurde, sundirlich die hammer-
35 leute, die auch zur selben zeit mit gewalt erbetten, den rate mude
zumachenn, so hot mans doch mit sorge vnd vielir muhe erhalten.
Demnoch das eissen, nicht abgangenn, das auch alle stende jn der
cammer folle gelegen, bisz auff andir jare, do die dorre einge-
fallen, das die hammerleute zu schmieden nicht wassir gehabt, jst
40 das eisen also abegangen, das auff kirmessen anno 1533 nicht ein
schien jn der cammer blieben, vnd doduch bisher 1535 erhalten,

got gebe gemeiner stadt zu gute, mit gnaden lang. Aufis erste jar sein bisz fur jX M. mark eissen eingekauft wurdenn.

Den hammermeistern jst dieser handel etwas vahst entkegen gewest vnd noch auff heute, abir dem rate vnd gemeiner stadt sehr zutreglich, forderlich jn dem, das durch die eissenfhure, 5 alle notdorfft auff die hemmer jn der stadt musz gekauft werden, do zuuor das eissen jn andere stete gefurt, vnd die notdorfft doselbst erkaufft ist wurdenn. Isz haben sich auch die hammermeister der herbrigen beclaget, dorumb ein rathe mir vnd doctor Georgen als factorn aufgelegt, dieselben zur her- 10 brige vndir vns zuteilen. Habe ich zu mir genomen die vier hemmer, Neuenhammer, Rausche, Stencker vnd Schnellefortichen, die andern als, Pentzig, Belaw, Kolffurt, Neweschonburg vnd Sprehe hat doctor George behalden. Vnd ist gemacht, iij gl. vom schoc eissen zur herbrige essen trincken vnd auff die furhe eissen j scheffel 15 sals. Dorzu hat der rathe gegeben ij gl. vnd der meister ij gl. also, das dem meister Xj solidi weniger ij gl. fur j schoc eissen sein gegeben wurden.

114. Vnd nochdem die lantschafft, den rathe der heiden halb sehr
Gorl. heyde. angegeben wie oben, hat sich ein rathe dorumb die confirmation 20 doruber zurlangen etwas merglich kosten lassen, Rho^e. ko^e. mt. Ferdinandum vorehret mit ij M. fl. hung., den hern schatzmeister Hansen Hoffemann, her Wolffen Graseweyn, doctorem Heinricum Riebisch vnd andere forderer, vahst mit gleicher summ. Ist allis jm besten gemeiner stad zu gute geschehen. Den hette die heide 25 von Rho^r. ko^r. mt. sollen anspruchig seinn wurden, wie jsz den zu der zeit mit viel gutern gemein, vnd auff der lantschafft vorreteri, auch hette sein mogen, solde dennoch einem rathe etwas zugestandenn haben, ane den gewiesen ausgang, vnd wue ein rathe dorumb solde komenn sein, were yhe ein kleliche sache gewest 30 mit viel geldis zurlosen vnd zuuorkomenn. Douon mehr zu andern stellenn.

Articulus.

was der
lanthschafft
vndirtanen jn
die stete vor-
keuffen
mogen, vnd
von jren
kindern.

Von keuffen, vorkeuffen vnd jn die stete zutragen. Also frey jst dem gebauersmann vndir der lantschafft des marggraffethumbs das seine jn die stete zutragen, das er auch nicht mechtig, ein 35 kelblein, schwein, schaffe, pferdt adir kuhe, gense, huner, eier, puttir, kese, auch nicht ein fischlein etc. zuuorkeuffen, er habe jsz den zuuor seinem junghern angesaget vnd vmb halbgelt verkaufft, vnd nicht alleine das zu menschlicher enthaldung notdorfftig, sundirn das der gebauermanns nicht mechtig, seine kinder seines 40 gefallens zuuormieten, adir jn steten hantwerg zu lernen lassen. Werden gehalden wie vndir den heiden vnd Turcken, so

sie sich auch ab sie frey sein wollen mit gelde vom jung-
hern abekeuffen müssen. Vnd trotz eines gebauern son adir
tochter, das er ader sie ane wiessen seines junghern jn die chron
zu Behmen gieng, aldo den leuten zudinen, die sprache zulernen
5 vnd seine besserung aldo zusuchen, er adir sie musten gewislich
jres veterlichen adir muttirlichen theils vom junghern beraubt
werden, adir yhe die helffte durch den abezug dem junghern bleiben
vnd fallen lassen. Vnd jst also dem pauern jm marggraffe-
thumb Oberlausitz frey zuuerkeuffen, was sein jungher
10 wil, vnd suesten nichts.

Das abir der lant vndirthane, die nicht auff gewien vorkeuffen , Stetgelt.
an jarmerkten kein stetgeldt geben solden, noch von jnen nicht
gefordert werden, mogen die stete nicht vormeinenn. Welcher
pauer so from vnd einfeldig, das er seine wahre, sie sey jme ge-
15 wachssen adir nicht ane gewinst vorkeufft, auch nicht ein eyh.
Dorumb anmuettung vnd ordenung keinen grund hat, denen vonn
steten auch gantz vnleidlich, so sie wiessen das einem becker aus
der stadt vffm lande fur der kirchen adir krethschmern von der
lant. nicht gegunst wirt, ein weiszbrot feil zuhaben, er habe jme
20 den zuuorn douon sein gebure, zolle vnd zehenden gegeben.

Isz sein auch die jarmerckte jn steten dorumb von
der obrikeit ausgesatzet vnd erworben, das sich die stete
an irer narung vnd einkomenn bessern sollen. Dorumb
keines, er sei einwoner adir auslendisch der seine wahre zuuor-
25 keuffen hinbrenget vnd aldo auffleget, mit dem stetgelt vorschonet
wirt, dem burgern vnd pauern, frembden vnd einwonern zugleich.
Esz wusten auch die rethe jn steten eine solche freiheit der lant.
pauern gegen den jren, die do stetgelt geben müssen, nymmer
zuuorantworten. Mogen vnd können derhalb die stete nicht vor-
30 nemenn, worumb die lant. diss bei jnen gesucht, das jnen selbst
nicht leidlich. Wollen vielleicht die stete haben, zugebieten zube-
felen, vnd zusagen, also wollen wirs haben, wie mit jren pauern.

Von dem wollenkauffe, denen von steten, sundirlich denen von 114 b.
Gorlitz (infra 113), ist selbst nicht leidlich, satzung ader vor- wollekauffe.
35 buntnus zumachen, die wolle also vnd jn dem kauffe vnd nicht
anders zukeuffen adir zuuorkeuffen etc. sundirn sal jsz einem itz-
lichen frey sein, zukeuffen vnd zuuorkeuffen, noch recht vnd laufft
des marckts, der zeit vnd noch seinem gefallen.

Abir diss tragen die stete beschuerung, das sich die lant-
40 schafft vndirstehn, die wolle von jren leuten selbst auff-
zukeuffen, vnd auffs hochste vnd teuerste zuuertreiben,
vnd wirt vielehr ein adlischer den ein gebewerischer

wolle vorkeuffer auff dem wollemarckte gesehen, durch welche der arme tuchmecher, hutter etc. auff's hochste geschätzt vnd gedrungen wirt, das doch von einem pauer nymmermehr geschehn konde, den die lant. hat des hohen kauffs auszuwarten, das der pauer nicht thun kan. 5

wie die lant-
schaft hen-
delir werden.

Vnd nicht alleine mit der wolle sundern mit allem das auffm lande gefellet, an vihe, leder, getreide, butter etc. werden die lant., kauffleute vnd vorkeuffler, nemens von jren leuten zimlichs kauffs, auch vmb halbgelt, vorkeuffens wiedir jn die stete vffs hochste, dodurch das armut vnd die armenn hantwerger jn steten schuerlich 10 bedranget, vnd dirstehn sich allir burgerlicher handel vnd narung, auch furthin brewens vnd schenckens. Dorumb sie den mit den steten jn rechtlichem zcangk schwebenn, vnd jst jnen doch vordrieslich, das die stete ein lantgut zu sich kenffen vnd douon neren sollen. 15

„Isz sal abir etwan vor vnsern gezeiten vnd bei den alden, „die sich der loblichen ritterschafft basz gehalden, also nicht ge- „west sein, hetten schmach vnd tadels jres wappens besorget, so „sie sich solcher kauffhandel vnd burgerlicher narung vndirstanden. „Aber der eigen nutz brenget diss vnd anders. 20

Von der
schult vffm
lande.

Wie schulde auffm lande zumanen, douon haben die von Gorlitz jn dem artickel jrer antzeigung von den gerichtten (supra 86, 88 etc.) viel bescheids gegeben, dobey sie jsz lassen vnd sagen noch wolmeyniglich, ab yemandis vffm lande nicht geholffen, das jme frey sein sal, sich aus den erbgerichtten jn die koⁿ obirgerichte 25 gegen Gorlitz zuberueffen. Dergleichen solde jsz mit dem rathe vnd seinen leuten auch gehalden werden.

Das abir die lantschafft ab sie nicht hulffen, fur dem hern lantuoit solden beclaget werden, jst nicht mehr den zur ausflucht ein schein, das die lants. handeln wil zu irem gefallen. Den 30 wie wolde jsz ein arm mann, der vmmb Xij gl., j marc, ij marc. etc. lange zeit bei der lantschafft vbir seinen vndirthanen geclaget, diss ertragen vnd gewesen, fur den hern lantuoit dorumb zulauffen vnd ubir den lantsessen zuclagen, ab er jme nicht hulffe, muste vnd wolde er doch vielliebir seiner schulde vielleicht, auch ander 35 gutir zuspruche entperen vnd fallen lassen, so er auch mehr dor- auff wogen vnd vorzceren muste, den die sach vnd schult werdt were.

Item dieweile die hulffe vnd der gerichtszwang ein gehessig ding ist, doraus bisweilen viel vnrots folget, also das man saget, 40 das meine jst mir wieder gote, gleich vnd rechte genomenn, mein jungher vnd der edelmann thut mir vnrecht, treten alsden die leute

aus vnd bornen, vehden etc. Wie konde den der lantschafft solcher zuspruche vnd schulde, dorummb mann sich zanckt, basz vnd ehrlicher losz werden, den das er den clegir, dem er nicht helffen wil, auffzeuhet, adir nicht helffen kan, weiset an die koⁿ obirgerichte
 5 gen Gorlitz, wie jsz den offtmals geschiecht vnd jn neulichen vorschynnen tagen von dem clostiruoit zu Bernstadt geschehen jst, aldo fur den koⁿ gerichten seine clage vnd sache auszufuren, vnd ab den der clegir ein anders wieder das gesprochen recht, wieder den lantsessen vnd seinen vndirthanenn furnemenn werde, so sein 115.
 10 die von Gorlitz an stat der koⁿ gerichte schuldig denselben zuschutzen vnd zuuortreten, doch des spruchs konigis Johans (s. fol. 86) jn dieser sache alwege vnbegeben.

Was vom lande jn die stete folget, das sal auch wiedir hynaus folgen, vnd gegeben werden, das einem yedern folge, was jme der
 15 erbfal vnd das recht giebet, jsz sey auffs land adir anderswue hin, sehn die von Gorlitz vor billich an, wegern auch dasselbe nymandis.

Das abir die erbnemern von der lants. durch den abezug vom dem erbfal vnd erbegelde nicht beschuert wurden, wie jsz den der gemeine brauch vffem lande ist, so lassen die von Gorlitz
 20 wol geschehn, das ein ordenung gemacht, was die erben vnd ein jtzlicher erbe vor die anzal seines erbfals zum abezug, adir furlangk, thun sal.

Isz hat abir, allirgnedigster her vnd k. die lants. den brauch, das die erben den anerstorben erbfalh erstlich jn der gemeine,
 25 dornoch ein jtzlicher erbe fur seine anzal, zum drietten, ab ein erbe vorsturbe, vnd seinen erbfal, den er doch zuuor jn gemeine vnd jn sundirheit vorabezuget, an die andern seine geschwiestern vorerbet, das alsden, die geschwiestern denselben erbfal, abirmals vorabezugen müssen, das ist vnrecht, vnd nicht eine cleine des landis
 30 vnd der einwoner der stete beschuierung.

Dieser artickel hat sich am meisten vorursacht der von Bawtzennhalb, die sollen keine gerade von sich geben doch einnemenn, wie jch douon hore reden.

Von denen so von einer herschafft zu der andern, aus einer
 35 stadt, aus einem dorffe jn das andere ziehen wollen. Item von tzweien stymmen der land vnd stete etc. Item von den vntprochen vnddirtanen, das ein teil dem andern seinen vndirthanen nicht auffhalten noch gleiten sal, sundir weisen an sein ordentlich rechte etc., lassen die von Gorlitz bei guetir vndirhandlung. Ist
 40 abir douon jn der vorantwortung der stete auff der lants. supplication genugsam angetzeiget wurden, vnd were noch teglicher erfahrung vnd achtung vieler leute, gar weit bessir, das die abe-

Von Erbgelde
vnd gerade
zu geben.

abezug.

Additio.

Articulos.

Abetronige
stymmen ij.
dinstboten.

tronnigen vnd vnentprochen der lants. jn die stete lieffen, den das sie aussm lande weichen vnd austreten, bornen vnd vehden solden, sie mustens dennoch jn steten noch rate halden.

Scheffel. Vom scheffelmose wirt denen von Gorlitz nyemand kein schult wiessen zugeben, halden jr alt mosz, das alle jar durch die gantze 5 stadt geeicht, gerechtfertiget vnd getzeichnet wirt.

Additio. Diese clage hat sich erhoben von wegen der von Bautzen vnd Camentz, welche die lants. beschuldiget, ab sie die mosse, nicht rechtfertig hielden, den jsz sal jn beiden steten gleich mos sein.

Articulus. Der letzte artickel zu erstir Pregischer handlung anno etc. 10 Appellation. XXX^o, ab yemand von steten wieder den adel, adir widerumb zusprechenn hat, das sal jm ambt vor dem hern lantuoit landen vnd steten gehort vnd gerechtfertiget werdenn.

115 b. Diesir artickel vorschrenckt jn der gemein einen itzlichen stande von lande vnd steten, das er sich seiner beschuerunghalb 15 aus dem ampt an einen konig zu Behmen nicht berueffen mag. das do ist wieder die obrikeit kor. mt. vnd denen von Gorlitz nicht leidlich, auch der lants. selbst nicht, so irer achtung vbir jre ehre vnd glimpff nymandis billicher den ein konig zu Behmen zu richten habe. 20

Vnd sagen die von Gorlitz, das sie jn allen sachen, das ampt der lantuoitey, lande vnd stete, ausserhalb irer ehre, glimpff, brieffe vnd priuilegia betreffende, zu richternn, noch gewonheit des hoffis, wol leiden mogen. Den vmb diesir sache willen, sein sie etwan vor etzlich vnnd dreissig jarn, mit dem hern lantuoit, landen vnd 25 steten, fur konigk Wladislaum, vnd die hern der chron zu rechte komenn, die auch auff befelh konigis Wladislaj zu rechte ausgesprochen haben, das sich die von Gorlitz jn sachen ire ehre, glimpf, brieffe vnd priuilegia betreffende, von einem itzlichen geordneten richter, so offte jnen das not, an einen konig zu Behmen, 30 appellirn vnd berueffen mogen, laut jrer g. rechtspruche, doruber ergangenn. Vnd dieser spruch ist jn Behmischer sprach, den auch konig Wladislaus gnedigst angenommenn, vnd durch ein sunderlich priuilegium denen von Gorlitz gegeben confirmirt vnd bestetiget (hat).

Der hern der
chron spruch,
das man sich
an den konig
berueffen
mag.

priuilegium
Wla. jn diesir
sache.

Wladislaj priuilegium jn causa appellationis. Wir Wladislaus 35 etc. bekennen, das vnser lieben getreuen die ratmanne vnd burgermeister vnser stadt Gorlitz durch jre erbare botschafft haben anbringen lassen, wie sie zu mehrmaln jn sachen jre begnadungen, priuilegia, freiheiten vnd altherkomenn, auch jr ehre vnd glimpff betreffende vor vnserm lantuoite jn Obirlausitz vnd andern gegeben 40 richtern zu rechte komenn vnd stehn müssen etc. Wenne sie hinfuro jn vorberurten sachen, jre begnadung priuilegia freiheiten vnd

altherkomenn, adir jre ehre vnd glimpff belangende, vor vnserm
 itzigen ader zukunfftigen lantuoite jn Obirlausitz, adir andern ge-
 gebenen richtern zu rechte komenn vnnd stehn werden, das sie so
 ofte jsz die not erfordert, derhalb von jnen vnd iren gerichten.
 5 appellirn vnd sich an vns vnd vnserer nochkomende konige zu
 Behmen, iren naturlichen erbherrn, berueffen vnd ziehn sollen, vnd
 mogen von menniglich vngehindert. Datum zu Ofen am freitage
 noch Sophie anno 1498, vnser reiche des Hungerischen jm achtten,
 vnd des Behmischen jm sibem vnd zwentzigistenn.

10 Vnd hat vngezueiffelt k. Wladislaum vnd die hern der chron
 zu sulchem rechte diss vorursacht, das nymand zimlicher seiner
 ehren geschutzt erhalten vnd restituirt mag werden, auch nyemandis
 billichere brieffe vnd priuilegia, richte, jnterpretire vnd erclere,
 den die obrikeit, ein konig zu Behmenn von danne sie ausgegangen,
 15 hangen vnd gegeben sein wurden, zu der sich auch ein itzlicher
 vndirthaner als zu seinem erbherrn allis gut vorsehn sal.

Vrsache
 worumb man
 sich berueffen
 mag.

Dorumb vnd wue die appellation jn solchenn sachen, die ehre
 vnd priuilegia betreffende nicht sein solde, were yhe zu abbruch
 ko^r obrikeit, das vngezueiffelt jrer mt. jn keinem weg leidlich,
 20 jtem so die lants. die appellation an einen konig zu Behmen haben
 sal jn sachen jr ehre betreffende, wie sie den solchs jn jren setzen
 der jniurienhalb hoch auffgemutzt haben, aus einem brauch, wor-
 umb solden die von Gorlitz solchs nicht habenn, ex priuilegio et
 sententia. Item ubir die priuilegia erkennet ein konig billicher
 25 den die von Magdeburgk.

So weit von denen artickeln jm ersten Pregischen vortrage be- 116.
 grieffen, wie ein rathe, ab jsz zu weitir vorhore vnd schriefftlicher
 vnndirricht komenn were, hat furtragen wollen. Das jch abir dobei
 viel dingis eingesetzt vnd mit dem wort additio adir declaratio
 30 vorzeichent, habe jch jm besten gethan, alle sachen weitir den
 sie gesetzt zubescheiden, den jsz hat sich allis zusetzen, nicht
 schicken wollen, doraus zufassen grund vnd bescheid, wie gemeiner
 stadt hendel gelegen, dornoch sich vnserer nochkomeling haben
 zurichten, vnd zuhalten, gemeiner stad gerechtikeit zuuorteydigen.

Additio.

35 Vnd jch meins gutlich vnd treulich, de quo coram deis protestor.

Folgen der lantschafft clagen wieder die von steten, vnd sein
 die clagen „welche die lants. jn dem ersten Pregischen vortrag
 1530 nicht gehandelt, vnd jns ampt zu rechtlicher vorfassung,
 zwuschen landen vnd steten vorschoben sein wurden, wie du den
 40 jn den beiden schwartzen annalienbuchern finden wirst.

der lantschafft
 clage wieder
 die von steten.

Die erste clage der lantschafft. Die von steten wegerten jn I.
 steuern vnd anschlegen zugeben zweyteil, wie jsz vor alders gewest

Articulus.
 Die erste clage

der ij. d.
halben.

sein solde etc. Sunderliche antwort der von Gorlitz, das lande vnd stete jn steuern znd anschlegen zusammen vorordent gewest, douon haben die von Gorlitz, sundirlich aus dem priuilegio Wentzeslaj gut wiessen (diss priuilegium leit bey denen von Gorlitz).

Priuilegium
wentzeslaj
ubir die orde-
nung.

Wir Wentzlaw von gots gnaden Rhomischer konig etc. Be- 5
kennen etc. Wan vormals bey vnsers vatern seligen keiser Karlls vnd konigis zu Behmenn zeiten die burgermeister rathe vnd burger gemeyniglich der stete Budissin, Gorlitz, Sittaw, Luban, Lobaw vnd Camentz, vnd die lantleute, hern, ritter vnd knechte alwege vngesundert vnd vnuorschieden mit dinsten steuern vnd bete, die 10 derselbe vnser vater an jnen gemutet vnd von jnen entpfangen hot, beyeinander blieben sein, vnd mit einander eintregtiglich gelieden haben etc., setzen vnd wollen auch jn krafft diszs brieffis vnd ko^r. macht zu Behmenn, das hinfurbas mehr alwege die obgnanten stete vnd auch lantleute ritter vnd knechte, burger vnd pauern 15 mit einander vngesundert beyeinander bleiben sollen vnscheidlich vnd mit namen mit allen beten steuern vnd dinsten, wie die auff sie gesatzt werdenn miteinander leiden vnd bleiben sollen, als bei des ehrgnannten vnsers vatern keiser Karls seligen, zeiten, herkomenn ist. Des sein getzeugen die erwirdigen etc. Geben zu 20 Praga 1400 sexta post Sigismundi, vnser reiche des Behmischen jn 37. vnd des Rhomischen jm 24ten.

Aus diesem priuilegio wirt vormarckt eine ordenung, das lande vnd stete jn steuern, dinsten vnd anschlegen, mit einander leiden vnd vngesundert bleiben, wie den aus dem priuilegio Wladislaj 25 auch zuuornemenn, abir nicht die ordenung, das die stete zu zweyen vnd die lantsch. zu einem pfennige ausgesatzt vnd vorordent were, vnnd wue jsz auch vor alders eine solche ordenung (supra 111) gehabt hette, were vngezueiffelt von konig Wentzeslaj zum fordersten mitbegrieffen. Yedoch vnd der artickel ist jn 30 der gemeine weiter zuuorantwortenn.

Additio.

Das jst gewiesz wiewol jsz die von Budissin viel jare widerfochten, das die lantschafft zu einem pfennige vnd die stete zu ij. d. jn steuern, dinsten vnd anschlegen vor alders ausgesatzt 116 b. sein, doraus zuuormuetten, das die lants. etwan jn aussatzung 35 dieser ordenung, so stathafftig nicht gewest, als sie heute sein.

Das vormogen
der lant-
schafft.

„Den die von Budissin thuren reden, das sie auff heute, auff „tzwentzimal hundert tausent schoc reich sein sollen, das sie aus „etzlichen anschlegen, die sie vnder sich auff die hube gemacht, „abegenommenn vnd gerechent hetten.“ Vnd jch mag auch sagen. 40 das die lantschafft jn kurtzen jaren, dieweile die getreide so teuer gewest, sehr habenn zugenommenn. Den so jch fur XXVj. jaren alher

komenn, sein jnen viel gutter feil gewest, jtzund nicht eins, kauffen vnd vorkauffen vndir sich selbst, selten das den steten eins angeboten, jsz wurde jnen den zwifach bezalt, adir das ein freundt dem andern das gute vnd den kauffe nicht gonte.

- 5 Das jsz abir die ordenung gewest, findest du jn dem grossen roten buch vahst vor hundert jaren geschrieben eigentlich vorzeichent. Ist auch also durch viel steuern dinsten vnd anschlege, auch bei meinen zeiten also practicirt vnd angeschlagen wurden. War ists auch, das jsz bisweilen anders gehalten, aber die rechte
10 alde ordenung ist diese wie angetzeiget. Dorumb habenn wir denen von Budissin offtmals angesaget, sich wol furzusehn, den so die stete auff ir eide vnd pflicht gefraget, wie jsz vmmb diese ordenung gelegen, so wusten wir an vnserm teil kein anders, den wie angetzeiget, aus vnsern buchern vnd aus dem brauch, zusagenn.
15 Abir gleichwol haben wir vns des vor der lants. offentlich nicht horen lassen, sundir neben denen von Budissin dorubir gehalten, das jsz keine ordenung were, auch nicht von keisern vnd konigen bestetiget, auch vndir landen vnd steten nicht angenommen noch bewilliget, wieder auch nicht zu beweisenn were, domit die lants.
20 geursacht einen artickel zuhandeln, wie furt jn geltsteuern auff XX jar zuhalten, wie den der neue vortrag ausweist (127), Isz haben auch vnser vnfarn, dieweile sie vahst gutter zu sich brocht, die ordenung wol leiden mogen.

Ordenung
der lande vnd
stete.

- „So den nhu ij d. auff die stete geleget, sein die ij d. aber-
25 „mols geteilet auff drey teil, die von Gorlitz haben gegeben ein „drietteil alleine, die von Budissin vnd Luban auch den drietten, „vnd zu dem drietten haben die von Budissin gegeben tzwene vnd „die vom Luban j d. Den drietten driettenteil haben gegeben die „von Sittaw vnd Camentz, dorzu die von Zittau haben gegeben
30 „ij d. vnd die von Camentz j d., die von Lobaw abir haben gegeben den newentzehnden pfennig, der gantzen summen, dye auff „die von steten geleget. Das haben die stete behalten zu „meiner ausgabe. Vnd diese abeteylung findest du clerlich jm „rotenbuch vorzeichent.

Ordenung der
stete jn
steuern an-
schlegen etc.

- 35 Vmb diese ordenung sein die stete vndireinander viel lange jhar entzwey gewest, sundirlich die von Zittau haben sich der sehr entsatzt, jr vnuormogen geclaget, ubir die von Bawtzen geschryeren, ab sie jn besserm vormogen stunden, vnd goben doch weniger, vnd ye gewolt, das alle steuern, anschlege vnd dinsten
40 noch der schatzung zugeben, den wer viel hette, solde auch viel geben, als den wurde mann wol sehn „was jr vormogen were auff beiden teilen, vnnd wie hoch sie ubir jr vormogen beschuert wurden.

Die von Zitta
haben sich
wider die or-
denung ge-
legt.

117. Dornoch haben sie furgeben, mann solde jnen die von Lobaw zu hulfte geben, ane das wusten sie jn der ordenung nicht zustehn. Vnd dergleichen einsage haben sie gar viel gehabt, vnd so offte not wurden“ anschlege zugebenn, adir zu notdorfft der stete sachen zumachenn, diese vnd andere furgewandt, also auch, das die stete 5 vndir sich derhalb auffstossig wurden, den aus dem die von Camentz gefolget vnd jr not nicht weniger den die von Zittau geclaget. Die von Lobaw haben sich auch des ansynnens der von Zittau alwege geschützt, das sie wieder alde ordenung, den von Zittau solden zugegeben werden. Den sie haben besorget, die von Sittaw 10 wurden jnen an irem XjX d. teil nichts nachlassen, so die stete mit jnen gedult hetten, nohmenn von jnen noch jrem vormogen. Wie den bisher viel lange jar geschehen ist, wiewol nhumals jn ein ordenung gestalt wie folgen wirt.

Camentz.
lobaw.

was die orde-
nung thut.

In solchem zang hat mann denen von Zittau viel eingeredt, 15 vnd vormanet jn der alden ordenung zustehn, wiewol die von Budissin die schatzung wie sie furgoben, mit angenommen. Ist vns abir alwege vnleydlich gewest, jtem zubedencken, das jre vorfaren ane solch gemein vnd teglich kieffeln, die ordenung getragen, da jsz auch viel geringer bei der stat Zittau, den auff heute gestan- 20 den, was guts die ordenung vnd eynikeit bein steten gethan, „sie geschützt vnd erhaldden, widerumb was vnordenung vnd trennung schadens, vnd eingangs brengen wurde vnd des dings manch jar vnnd zeit ubiraus fiel, jn gemeinen rethen vnd doheymen zur Zittau. Den jr anregen jst gar offte geschehen, also das man 25 auch der trennung vnd zuruckung besorget. Ist jn guten, bisweilen auch mit einer scherffe gesaget, abir viel zeit wenig bedeutet.

Aus den jar-
renten findet
man orde-
nung der
stete.

NB.

Wir an vnserm teil, haben zur erhaltung guter ordenung bisweilen etwas jn anschlegen gegen jnen gethan, auch auff ein mal vahst jn LXX. schoc erlassen, wiewol sie vns an vnserm drietten 30 teil keyne schult gegeben, alleine getrieben auff die von Budissin. Wir haben jnen auch vnser annalien dorjnnen solche ordenung fur j C. jaren eingeschrieben furgewandt, doruber die ordenung aus den koⁿ. jarrenten, die die stete jerlich jn die koⁿ. cammer reichen sollen, eigentlich beweist. Den so man die jarrente fur 35 sich nympt, befindet man eigentlich die ausgesatzte ordenung, noch den jarrenten gericht, also das wir geben als viel als Budissin vnd Lauben, Sittaw vnd Camentz auch so viel, vnd die von Lobaw den XjX. d. doch mit der teylung, wie oben ausgedruckt. 40

Item das wir nhumals aus der ordenung gehn solden, vnd schatzen lassen, das weren wir beschuert, gleich ab vnsero

besserung jn der ordenung ander leuten zu hulffe komenn
solde. Den dorumb hetten vnsere vorfarn die guttir ge-
bessert, das sie die ordenung so viel diestir basz tragen
mochten. Wir musten vnsere burger zur ordenung be-
5 schweren, das wolden sie nicht thun. Solden die geschosser,
die bey jnen gering, auch erheben, so wurden sie die anschlege
so viel diestir leichtir ankommenn etc. Derwegen sie auch ein pri-
uilegium von Ferdinando ausbrocht, das jnen nochgelassen die ge-
schosser zurhohen. Vnd also bei denen von Zittau vorware viel
10 muhe gehabt, ehe den sie douon geweist, vnd vorsehe mich,
dieweile sich ire sachen teglichen bessern, sie werden
zu ruhe stehn. Dergleichen die von Camentz, dieweile sie nhu-
mals vor einem jar, anno 1535, einen grossen teiche, dergleichen
keine stad hat, gebauet vnd furder zubauen gedencken, wiewol
15 sie derhalb von der ebtissin zu Marienstern vnd vmbligender lant-
schafft viel einhalts gehabt, dorumb auch her Zdislaunen lantuoiten,
land vnd stete etzlich mal dohin gemuhet, die gebrechen zubesich-
tigen, so haben sie doch den teich aus forderung vnd mit jrem
gelde erhalten, vnd mit dem vnd andern teichen, haben sie ge-
20 meiner stadt einkomen wol gebessert. Werden also zu ruhe stehn
jn alder ordenung, den sie lassen sich itzund williger den zuor-
horen vnd thuns auch.

Das wir der
schätzung
beschnert.

NB.

1534.

Privilegium
der von Zittau
vber die ge-
schosser.

117 b.

Camentz.

Mit denen von Lobaw ist diesen sommer 1535 ein mittel ge-
funden, also das sie durch viel gemeine vnd sundirliche vormanung,
25 durch magistrum Hubenern vnd mich, an stat der andern stete,
bey jnen doheim eingefurt sein wurden, sich furthin des XjX. d.
zuhalden. Den jnen jst auch jn diesen schweren vorgangen an-
schlegen viel guts willens beweist vnd an den summen enthangen
wurden, dorein sie auch bewilliget, doch also das mann jr bis-
30 weilen jn reisen vnd lanttagenn, wue jsz die not vnd die gescheffte
ko^r. mt. nicht fordern, vorschonenn wolde, das man jnen jn ge-
meiner vorsamellung, doselbst zur Lobaw zugesaget hot.
Werden also meins vorsehens auch jn ruhe vnd aldir ordenung
stehn bleiben. Domit hat das gemurmel sein ort, das viel lange
35 zeit vnd jar zwuschen den steten gestanden hot.

Lobaw.

Ist gewest von wegen der jniurien, die die von steten der
lants. solden aufgeleget haben. Addicio. Sollen die jniurien
gewest sein, do die stete auff der lants. erste supplication, die
sie des andern tages noch der cronung Ferdinandj furgetragen,
40 geantwort habenn (supra f. 64), wie die lants. schwangere weiber
mit den pferden ertretenn, die leute morditten etc. Die findestu
jm schwarzen annal etc.

II.

Articulus.
Die ander
clage der
lants. der jn-
iurien halb.

Articulus.

Dokegen sagen die von Gorlitz, was sie an irem teil wieder die lants. producirt geschrieben vnd geredt haben, das sey war, dorumb sie damit nyemand jniurirt noch geschmehet haben, so sie auch jr product, schreiben vnd rede ware vnd weislich machen wollen.

roden den adel aus.

wie die von steten leuten nochtrachten solden vmmb jrs guts willen.

Abir die, von Gorlitz mochten clagen, das sie neben denen 5 von steten von der lantschafft hochlich jniurirt, geschmehet vnd angegeben sein wurden, ab sie der koⁿ gerichte, mehr zu ausrodung des adels, den zu schutz der strassen, gebrauchen solden, dodurch sie der lants. guttir bekwomen jnen gelegen vnd der jniurien vahst viel vnd gros, welche die lants. ab got wil nymmer war vnd weis- 10 lich machen werden. So offenbar wie sich die von Gorlitz bei den strassen gehalten, vnd wie sie die noch höchstem vormogen schutzen, also das sie keiner vmblickenden stad weichen dorffen vnd das nyemand sagen mag, das bei menschen gedencken, ein kaufmanswagen jn irem gebiet vnd jn dem furstenthumb Gorlitz, 15 were auffgehauen, nidergewurffen vnd beraubet wurden.

kauffmans-
wagen.

Steht auch keinem fromen regenten vnd gerichtsjnhabern zu, leuten vmmb jres guts willen nochzutrachten, tut auch den von Gorlitz nicht not, so sie got lob, als schier als ein lantsesse ein dorffe haben zukeuffen. Ist jnen doch vor neulichen jaren das 20 dorffe Schonborn (1530), nicht das geringste jm lande, zukeuffen angeboten, das sie vmmb solcher abgunst der lants. zukeuffen 118. abgeschlagen. Abir der lants. mussiggang, prassen vnd das einer den andern auszeret, rodet sie aus, douon die von Gorlitz wol wusten zusagen. 25

Additio.

Schonborn ist etwan auch bei der stat gewest, aber durch Bartholomeum Hirsper-
gern hyn-
aus brocht.

Vnd wenne jch des dorffs Schonborn gedencken musz, so tut jsz mir am hertzen wehe, das ein rathe dasselbige fur funff jarn von sich komen liesz. Den Caspar von Warthemberg, Bartholomee sune, liessz dem rathe sein teil offtmals anbieten. Dergleichen der her lantuoit, doctor Wentzel secretarius etc. den andern teil, 30 den sie von k. Ferdinando, als ein vorfallen gut an seine mt. ausgebeten hatten (den Caspars son, hat seinen vettirn, des vatern brudern zu Wartemberg erstochen) mit dem erbieten, das sie auch die lehnschafft von ko^r mt. ausbrennen woltenn, wurde also gar ein grobis vorsehn. 35

Articulus.

Vnd ab die lantschafft sagen wolde, ab eyniche person jres mittels schwangere weiber mit pferden solde ertrett haben, jre vetter, bruder etc. ermort, der son seinen vorlebten alden vater totlich vorwunt etc., so solde dorumb die tat der gantzen lants. zu jniurien nicht zugemessen noch auffgeruckt werden. Ist eine 40 rede, der die lants. wieder die von steten gewonlich gebraucht, also ab ein stat etwas furgenomen, den andern vnwissentlich, das

Die von steten habens getan.

mussen alle stete getan haben, wie den alle der lantschafft fur-
getragene supplication, setze vnd schrieffte vnd rede gemeinlich
dorauff weisen. Vnd aus dem haben die stete den brauch wi-
derumb zu schreiben zureden vnd zu antworten von der lants.
5 empfangen. Wirt abir dennoch bisweilen eine gemeine, der tat
sundirlicher personen aus derselben gemeine, anruchtig gemacht,
also habens die lants. auch jn itziger supplication angefangen, so
habens die stete zu gleicher masz vnd zcalung wieder gegolden
vnd von sich gegeben, des vorhoffens jn dem nichts vnbillichs gethan.
10 Vnd sagen die von Gorlitz, ab sie euer Rhoⁿ koⁿ mt. hirjnnenn
nicht vorschonetten, wolten sie diese zugemessene jniurien mit
der warheit also vorantworten, doran die lants. wenig gefallens
tragen solde. Additio. Beiderseit jniurien sein jm neuen vortrag
Rho^r ko^r mt. hynheymgestalt (133), ein itzlicher part, dorjnnenn
15 zuuorsorgen. Solche sachen brengen wenig nutz vnd ehre, man
dehne sich als lang man wolde, so werden sie auch nicht besser
noch geringer. Sicut fama malum etc. mobilitate viget, viresque
acquirat eundo.

Jniurien
sachen.

Von den clostern auff den burglehn gelegen, clinodien, ge- 3. 4. 5.
20 stieffte etc. Die von Gorlitz wiessen von keinem burglehn, haben
ein koniglich adir furstlich hause, das voitshoffe gnannt, dornoch
ein clostir barfuesir ordens von der reformation s. Francisci, mitten
jn der stadt gelegen, welchs sie von aussatzung vorsorget. Gestehn
der lantschafft doran nichts, sie haben dorzu gegeben so viel
25 sie sich des ymer wiessen zuberumenn, vnd abs geschehn, so ist
gewest, butter, eyer, kese, gense, huner etc., das ist durch den
bauch gangenn, adir vielleicht jre jerliche testament damit gestiefft,
welchs auch die bruder auff heute zuhalten willig, wiewols nye-
mand begert, auch nicht dancke weisz. Werden abir von lantsch.
30 viel mehr dorumb vbel gehandelt, heuchler gescholden vnd jn
die stadt gejaget, ab sie reiche herrn hetten, die wurden sie wol 118 b.
wiessen zuernerren. Vnd wiewol sich die von Gorlitz vorsehn, ab
alle clostir der Slesien vnd Lausitz jn den schwinden leufften von
der alden religion abgefallen weren, so solden die bruder jres
35 clostirs, wie sie auch vns dem rate neben doctorj Petro Fontino,
jrem obersten, Sechssischer prouintien ministo zugesaget, jn der
religion vehste vnd cristlich gestanden haben, dorumb das ein
rathe sie zuschutzen vnd zuuorsorgen widerumb vortrostet, sie bei
der religion zurhalten. Dieweile abir dennoch die plage des aus-
40 lauffens vnd weibersucht vndir sie komenn, also auch das gnantir
minister zum ersten abgefallen, vnd sich zu Breslaw beweibet,
die lectores, prediger vnd bruder gefolget, jst der rathe vorur-

Closter,
Clinodien,
Gestieffte,
die drittel
clage der lant-
schafft.

was die lants.
zum clostir
gegeben.

der Minister
vnd die bru-
der apostat-
tirt.

sacht, das clostir sambt dem jren vnd iren chnodien, gewest jn vorwarung zunemen.

Die lants. hat
kein jnter-
esse.

Vnd haben die von Gorlitz dieses hoffen, dieweile mitten jn der stadt erbauet, durch sie, jn alwege ane der lants. mit procuratoribus aussm rate etc. vorsorget, nicht schuldig sein der lants. dorumb zuantworten, a zugeben wie jsz dorumb gelegen, noch gestatten eyenig dorjnnen zuhaben.

Additio.
wie das clos-
ter erbauet.

Conuentuales
reformaten.

Vom clostir weis ich nicht viel zuschreiben. Den s habe von horensagen, das fundus vnd der platz dorauß d erbauet, solle gewest sein, ein furweg eines edelmann- stat gelegen, vielleicht Wirsick gnannt, die solden d dorzu gegeben habenn. Sein erstlich eingesetzt conuel Francisci, die von hause zu hause betteln geloffen, dornoc mirt vnd beschlossen, gnannt de reformatione. Sein v ersten gewest jn der reformation, doraus alle vmblygende sollen reformirt sein wurden. Haben jn der reformation wol zu allir notdorfft gestanden, das peste gessen vnd getr ane mangel. Ist jnen genug dorzu testirt vnd gegeben, procuratores, die von etzlichen vnd XXX jaren noch bis leben, wiessen zureden, also das auch die monichen selbst geredt haben, das dergleichen clostir keines were jn der g prouintz, das so reichlich zu allir notdorfft vorsorget.

Die bruder
wol vorsehn.

minister.
lectores.
wayner.
bierbruder.
messirschmidt.

So aber die lutherische sache eingefallen vnd ein rate de ruckung des clostirs besorget, sein die eldisten hern hine- gangen, der ministern obgnannt vnd die sammelung vormanet zustehn, (ut supra) das der minister mit aufgehoben hender grossem dancke angenommen, viel zugesaget, nichts gehalten. balde einer auffgestanden Wayner gnannt, vnd die lutherische sa- bemeylig reg gemacht, doch balde gestorben, noch jme ein bi- bruder, der die kappe forne vol bier gefasset, der hernoch a- gelauffen, vnd von dem pfhahr Rotbart zu einem mitgehulffen, der pfharkirchen auffgenommenn. Hirnoch jst einer auffgetrete Messirschmidt gnannt, den der gemeine mann mit viel angelegte vnlust, das sie jme auch die toppe follir menschenmist auffn pre- digstul geworffen, vorfolget vnd vortrieben hat. Vnd also sein dye prediger jm clostir bisz auff heute abegangen, vnd die mo- nichen, forderlich auff verfolgung der prediger jn der pfhar, ja die vorachtung komen, das sie auff den gassen nicht wol sicher vnd von ydirmann auch von den kindern angeschriern sein wurden, ein wolff, ein wolff. Dorumb sie (sich?) auch ein rate dorein mit ernstir straffe hat legen müssen, also das jsz dennoch auff heute

Ein wolff,
ein wolff.

der rate hat
nicht gestat-
ten wollen
den priestern
ehelich zu-
werden.

nomenn, vnd wue jsz der rathe nochgelassen wie jn andern steten,
solden sies so wunderlich angeschefft haben, das wir auff heute
die stadt vol huren, wie heist pfaffenkinder hetten. Der rathe
abir vnd die eldisten fordirlich, haben sich doch des erwert, das
sie keinem pfaffen haben gestatten wollen ein weib zunemenn, adir 5
so er beweibet sich alhie niderzulassen, nicht allein von wegen
der obrikeit ko^r mt., sundir auch das jsz ist wieder alleine con-
stituciones eclesiasticas, consilia, brauch etc. vnd nicht alleine
wieder die, sundir auch wieder die keiserⁿ rechte. Vnd wirt vns
der keiser Karolus quintus der hochgepreiste frome man vnd her, 10
eine zeit lang leben, das gote von hymmel wolde, so wirt man
wol sehn, ab nicht jrthumb doraus folgen^r wirt, pfaffen monichen
vnd nonnen kinder tuchtig zuhalden, fordirlich vndir den her-

119 b. schafften, die das lutterische ewangelium nicht angenomenn. Eine
eingesegte nonne, die Blobauch genomen, dorumb er auch des 15
raths entsatzt vnd suesten ij kloppel adir regelnonnen, eine vndir
den cramer die Ludwig Heintz hat, vnd eine gertnerin vnd sein
also ausgegangenn, einer zu einem, der andere zum andern thur,
das man jr losz ist wurden bisz auff ein wenig, sein noch heute
jn der stadt, vahst alle lutterisch. 20

Eine nonne.
ij regel-
nonnen sein
die gewest,
die 3 ader
stam regu-
lam Fran-
cisci gehal-
den haben.

Articulus.

Von den brieffen der lants. zustendig. Die lants. des Gor-
litschen kreissis wirt nymmer beweisen, das jre vorfarn adir sie
etwas von brieffen der lants. zustendig, bei denen von Gorlitz vor-
treulich eingelegt hetten. Sein abir brieffe vorhanden, die haben
die von Gorlitz mit jren vnttirteynigen dinsten, erbarlich vnd wol 25
erlanget, abir nicht schuldig der lants. auff jr vnuornufftig
puchen vnd anmuetung dieselbigen hinaus zugeben.

Additio.

brieffe auff
die lants. vnd
stadt lau-
tende.

Ich habe nye vorstehn mogen, was sie fur brieffe gemeinet,
jnen zu edirn, alleine das sie alwege gesaget, die stete hetten
brieffe jnnen, die jnen mitzustunden, vielleicht dem lande zutreglich, 30
die vorhielde man jnen etc. Vnd mag wol sein, das brieffe vor-
handen, als die jncorporation desz landis vnd der stad Johannis
vnd Karolj vndir der gulden bullenn, Wentzeslai der ordenung,
vbir das hause Hoerswerde, das die stete dasselbige zum lande
vnd ampt gekaufft, jtem Wladislai ubir die zutrennung lande vnd 35
stete jn steuern etc., abir gewislich durch fleis vnd muhe der stadt
alleine erworben, ausgericht vnd aus den koⁿ cantzleyen mit jrem
gelde ausgeloset, wie jsz den geschehen ist mit dem itztgnannten
priuilegio Wladislai, das mir wiessentlich, vnd dobey ich gewest
bin. Dorzu hat man der lants. angeboten, wolden sie den steten 40
das gelt, das sie vor Hoerswerde gegeben widerkeren, mann
wolden jnen auch denselben brieffe mitteilen. Ist abir dennoch

zum erbieten etwas geschehen jm neuen vortrag, des musz mann sich haldenn.

Von der mitleidung der von Budissin, das werden sie wiessen zuuorlegen, wie den auch jn setzen geschehn. „Das wirstu finden 5 jm ersten schwartzen annal.“

Articulus.
mitleidung
der von Bu-
dissin,
6. clage

Der von steten clage. Die erste, das die lants. den steten nicht hielde den vortrag von hertzog Karlln auffgericht, jst jn gemeiner satzung genugsam angetzeiget, das die lants. schuldig, den zu haldenn, wie den jm schwartzen annal vortzeichent etc.

1. clage.
(102.)
Der stete j.
clage von
wegen
H. Karlls
vortrag.

10 Von breuen schencken vnd meltzen. Meltzen, breuen und schencken sein burgerliche narung, dorauff die stete gewidemt, ausgesatzt vnd gebauet sein, gleich wie der adel auff sein rittirschafft, zinse vnd dinste, sich derselben zupflegen vnd zuenthalten. Isz ist aber vielleicht wiedir einen alden 15 brauch vnd wiedir allis rechte vnd freiheit der ritterschafft dohin komenn, das sich auch vnsere lantschafft, mit breuen, meltzen vnd schencken neren wil, nicht alleine zu irer heuslichen narung, sundir auch zu feylem kauffe, vor sich adir fur seinen krethschmer, denselben mit bier zuuorlegenn, douon die stete bedranget vnd ab- 20 bruch an jrer ausgesatzten narung leiden vnd gewarten müssen.

meltzen,
browen,
schencken.
2. clage.

Vnd jn bedocht des hat etwan k. Karll gemeine stad Gorlitz, gnedigst vorsehn, das nyemandis des gantzen Gorlitschen weichbildis ander den Gorlitsch bier einfuren vnd schencken sal mit diesem priuilegio.

25 Ex priuilegio Karolj. Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex, notum facimus tenore presentium vniuersis, quod inspectis fidelibus et continuatis seruitijs, quibus consules totaque vniuersitas ciuium Gorlitz. fideles nostrj dilecti nostre celsitudini hactenus placue- 30 runt et placere poterunt in futurum, ipsis vt vberius vtilitatum proficere valeant incrementis, gratiam cupientes facere specialem, non improuide, neque per errorem, sed deliberato animo et de recta nostra scientia, necnon de regie Bohemie plenitudine potestatis ac etiam tenore presentium serius jnhibemus, ne quis- 35 quam tabernarius, aut alius quicunque infra districtus Gorli. limites constitutus, a(m)modo cereuisiam propinandam, ad villas, aut ad alia quecunque loca eiusdem districtus audeat adducere, de alijs ciuitatibns uel locis quibuslibet vicinis, quam de sola ciuitate Gorlitzensi, de qua et ab eius incolis debet deinceps eius 40 cereuisia per tabernarios et alios supradictos et ad villas atque loca sua deducj. Propter quod amandamus etc. presentium sub nostro jmperiali minori sigillo testimonio literarum. Datum Wra-

priuilegium
karoli kein
frembde bier
jns weichbilde
zufuren.

120.

tislaue die Viiij^a mensis Aug. Anno dominij 1367 regnorum nostro-
rum anno Roma. 22 Bohem. 21., jmperij vero 13.

Diesir keiserⁿ freiheit haben sich die von Gorlitz gehalten
vnd gebraucht vahst jn hundert jar, ane menniglichs rechtlich
einsprechen vnd bisz auff das regiment konigis Georgij. Zurselben 5
zeit hat die lants. die von Gorlitz dorumb fur irer mt. angefochten,
dorauff dieser ko^e spruch ergangenn.

Kor George
spruch des
frembden
biers halben.

Gorlitz ein
heubtstat des
fursten-
thumbs.

Etwan der
vihe zolle.

Ecce sententia regis Georgij Den als die obgnannten teil jn
jrrung stehn, wie die von Gorlitz der ritterschafft krethschmer
zwingen, kein bier anderswue, den alleine jn der stadt Gorlitz 10
zukeuffen, wiewol sie jsz anderswo neher ertzeugen mochten etc.
Dorauff erkennen vnd setzen wir, nachdem wir gesehn haben vnseres
vorfarn keiser Karlls, konigis zu Behmen brieffe, wie die gnannten
von Gorlitz begnadet vnd ausgesatzt sein, dass nyemand frembde
biere jn das weichbilde zuschencken furen sal, alleine der von Gorlitz 15
bier gebrauchen, vnd von jme, noch von keinem andern vnserm
vorfarn widerrufft ist, haben wir jn sundirheit betrachtt, nachdem
die stad Gorlitz ein heubtstat vnser furstenthumbs ist,
das das also sal gehalten werden, wie fur gelaut hat, vnd das
der ritterschafft leute jn dem weichbilde sich mit der stadt distirbas 20
nerenn, wenn sie zu jnen vnd von jnen faren wollen, esz sey mit
getreide, holtz, hew ader stroe, so sollen sie von jren wegen vnd
pferden keinen zoll geben, sundir des frey vnd ledig sein ane
geferde etc.

Diesir ko^e spruch bestetiget eben das priuilegium Karolj oben 25
vortzeichent, wiewol mit weiteren Worten, doch zu gegenschatzen
haben jre mt. der lantschafft pauern zolfrey gesprochen, die sie
zuuor von jren wegen vnd pferden, wan sie mit holtz, getreide
etc. jn die stadt gefaren, haben geben müssen. Die zolle sein
wol abegestalt, das bier abir wirt nicht gefurt, jst den- 30
noch denen von Gorlitz bekommerlich.

Vbir iij jare jst die lants. widerumb mit clagen ubir die von
Gorlitz an jre mt. komenn vnd sundirlich eine declaration des
spruchs jn etzlichen artickeln gebetenn. Dorauff jre mt. folgende
declaration vnd leuterung jn diesem artickel getan hat also. 35

die leuterung
kor Georgens
seines
spruchs.
diese leute-
rung giebet
dem spruch
einen grossen
stossz.

Ex declaratione late sententie regis Georgij. Wir George etc.
Als wir vor etzlicher zeit vmmb mancherley jrrung vnd zwitracht,
so etzliche jar zwuschen vnsern lieben getreuen der erbar man-
schafft etc., zum ersten, als die obgenannten teil jn jrrung gewest
sint, von des biers wegen, vnd gemeine stadt Gorlitz vormeint hat, 40
das die einwoner des furstenthumbs vnd weichbildis Gorlitz solch
bier zuschencken, allenthalben noch jrer notdorfft jn der stadt

Gorlitz vnd nyndert anderswo keuffenn vnd nemenn sollen, das sich den die erbar manschafft beschuert bedunckt. Vnd nochdem vnser vorfar keiser Karll die stad Gorlitz gefreiet vnd begnadet 120 b. hot, das nyemand frembd bier jn das weichbilde Gorlitz furen sal, sundir alleine der von Gorlitz bier brauchen, dorauff den vnser spruch weiset, jst jn dem stucke vnsir erclerung, leuterung vnd wollen, das nhu hynfurt die einwoner jn tzweien meilen allenthalben vmb die stat Gorlitz von Sanct Michels tag bisz auff pfingsten solche ordenung halten vnd kein frembd bier, sundir 5 der stad Gorlitz bier jn derselben zeit gebrauchen. Abir zwuschen pfingsten vnd Sanct Michels tag, mogen die einwoner der gnannten zweyer meilen, vmb die stad Gorlitz bier nemenn, brewen vnd keuffen wue sie wollen, von denen von Gorlitz vngehendert. Doch das solch frembde gekauft vnd gebrauen bier, jn derselbigen friest 15 vnd vor Sanct Michels tage, ausgeschanckt, adir vorkauft werden, auch alle zeit den vmbliegenden steten vnd mergkten vmb Gorlitz jn solchen zweien meilen jr freiheit vnd begnadung, so sie haben furbehalten etc.

Vff zwue meilen sal man kein frembd bier furen von michaelis bisz auff pfingsten.

So viel rechts haben die von Gorlitz wieder die lants. jm 20 breuen, schencken, meltzen vnd jn der bierfure, das sie doch, vngesehn priuilegien rechtspruch vnd leuterung, denen von Gorlitz nye gehalten haben. So viel rechts abir die von Gorlitz haben jn dieser sache wieder die von steten, werden sie zu irer gelegenheit wol wiessen furzutragen, wie sie mit jnen der bierfure durch 25 konig Mathiam entscheiden, welcher spruch auch durch konig Wladislaum angenomenn, confirmirt, bestetiget vnd durch commission zuhalten befohlen ist wurden.

der spruch wieder die stete der bierfure haben.

Diese biersache ist ein alt gedên, zcang vnd hader zwuschen landen vnd steten, denen von Gorlitz vnd der lantschafft viel lange 30 jar gestanden, wie jsz den noch auff heute (dinstagis noch assumptionis Marie den XVijden Augusti 1535) stehet vnd ist, aus dem das sich yhe die lants. vndirwinden wil zn breuen, nicht alleine zu seines hausis notdorfft, sundir auch seine leute domit vorlegen, adir ein gemein brewhaus zuhalten, dorjnnen dieselben seine leute 35 mit dem zinse breuen müssen, das den itziger zeit gar sehr auffm lande ingeriessen, dorumb die ko^e. mt. auch auff vorwillung beidir part, wie jm neuen vortrag begrieffen, die sache dem hern lantuoit zuuorhor befohlen. Vide ibj 130.

Additio.
Die bierfure ein alt zcang.

Weile den vnser vorfarn von keiser Karll also begnadet, 40 haben sie sundir zueiffel doruber gehalten, den krethschmern das frembde bier geweret, die fasz zuhawenn, die pfannen genommen, wie mann den noch konig Georgen spruch, wie

ich gehort, auch getan, sundirlich zuuor vnd ehr die heide zur stadt komenn, dorumb sie gewislich auch viel anstos haben erleiden müssen, vnd wie mann siehet, dorumb beclaget werdenn.

- Ich habe abir fur gesaget von konig Georgen, mit welchen gnaden er der stad geneiget gewest, das siehstu auch jn diesem 5 spruch, wiewol die leuterung viel anders geschickt vnd dem ergangen spruch gar ein gros loch gemacht, vngezueiffeltt auff das grosse vngestume geschrey der lants. wie sie pflegen, dorzu beweget. Abir dennoch so ein rathe doby hette bleiben mogen, wer noch etwas gewest zu besserung gemeiner stadt. Ist also 10 alwege jn boser gedult gestanden, das der rathe die einfuhre des frembdis biers gewehret, durch angetzeigte weise, so lange der rathe die gutter zum Pentzig vnd die heide erlanget. Do solde
121. George Emerich wieder Bartel Hirsperger zum Schonborn geredt haben: worumb haben wir vns nhu gezcancet, als solde er 15 „sprechen, wir haben nhu guttir, mogen vnser bier ane zcanc „vnd euere hulffe wol vortreiben. Ist abir nichts gesaget, den „domit hat man auch die ij meilen jn konig Georgen leuterung „vorlorenn, kaum anderhalbe adir eine meile behaldenn, adir den- „noch jst damit die furhe des frembden biers auff der stat gutter 20 „also vorkomenn vnd geweret wurdenn.

der spruch
regis Mathie
der bierfuhr-
halb.

Welchs die von steten Sittaw, Luban vnd Camentz hoch beschueret hat (82), dorumb sich mit dem rathe fur konig Mathien eingelegt, do sie den von beiden teilen mit hande vnd munde jrer mt. haben angeloben müssen zuhalden, was jre mt. jn den 25 gebrechen vor zimlich ansehe adir zu rechte erkente. Also hat ire mt. denen von Gorlitz abeerkant die halbe meile, damit die von Gorlitz anderhalb behalden habenn.

Die Zitter
nemen den
Gorlitzern
die kuhe.

So abir nhu die von Gorlitz vorhofft, sie solden nicht vn- billich bei der anderthalbir meile blieben sein, dorubir sie auch 30 gehalden vnd nyemandis gestattet frembde bier dorein zufuren, dorumb das Sittisch bier zur Lewbe vnd anderswue genommen vnd zuhawen, sein die von Zittaw zugefaren, denen von Gorlitz fedlich abegesaget, vnd so schierst der bote auff einem weissen pferdt den abesag brieffe hirein gefurt, zu Heidersdorff vnd doselbst 35 vmmb auff der stat vnd burger guttir eingefallen, die kuhe genommen vnd gen der Zittau getrieben, von denen von Gorlitz vngehendert. Bin diese zeit ein schuler alhie jn der schule gewest ein jungir auffschusling von XV. adir XVj. jaren, adir dennoch zu diesen jarn wol gewachssen, vndir magistro Mennigen, auff heute 40 doctor vnd noch am leben schulmeister. Ist dem schulmeister vnd baccalaureen ein vierteil Sittisch bier auff die schule gegeben

wurden, douon jch jns cantors cammer, die dismals jm eingang
vff der erden, auch getruncken.

Als nhu das geschrey jn die stadt komenn, wie die von Sittau
eingefallen vnd die kuhe genomenn, ist gewest sub octauam cor-
poris Cristj, hat mann den thurmer vmbblassen lassen vnd eilendis
aufgebotten, wie der mann gesessen, vnd wie mann jhene zeit do-
non redt, bisz zu Xiiij C. starcke auffbrocht. Doch nicht weiter
getzogen bisz auff den weinberg, gleube, tage vnd nacht vorharret,
vnd wiedir eingetzogen. Domit haben die von Zittau die kuhe
hingetrieben, mit schimpff vnd schaden der von Gorlitz, douon
ein lied gemacht, vnd viel lange weil gesungen ist wurdenn.

wie die von
Gorlitz noch-
gefolget.

Nicht lange dornoch, haben die von Gorlitz, die Zitter vmmb
solche gewalt, die sie abwesens konigis Wladislaj (den jre mt.
waren diese zeit jn Hungern gewest) jn friedlichem lande, wiedir
ausgeganke spruch, jr selbst zusage, vorwillung vnd glubde geubet,
fur jrer mt. beclaget, vnd die sache vnd die tate, auch so hoch
beschuert, das konig Wladislaus bewaget, die von Zittau ge-
fenglichen einzunemenn vnd zusetzen lassen, jn den
grossen gevierten thurm, jn des burggraffen hause zu
Praga, wiewol man redt, sie solden nicht lange gesessen
haben, vnd durch einen sententz auffgeleget die kuhe zubetzalen,
„wie den hat geschehn müssen. Wiewol sich die stete dorein
„geleget, vnd das gelt fur sie gegeben, jr anruchtikeit
„zuorhuetten, vnd als jch herkomen bin ans dinst, hat
der rathe von dem entpfangen gelde den leuten noch gelt gegeben
fur die kuhe. „Ich halt jsz sey nhumols etzliche (sechs) vnd
viertzig jar.

Die von Gor-
litz beclagen
die von
Sittau.

die von
Zittaw wer-
den eingesatzt
vnd müssen
die kuhe
betzalen.

So nhu die von Zittau gefenglich gesatzt, haben sie anheym
geschickt, vmmb andere hern, zu irer hulffe vnd losung dohin gen
Praga zufertigen. Haben sie angefallen magistrum Nicolaum Leonem,
die zeit schulmeister vnd vormocht dohin zuziehen. Ist abir zu
solchen reyssen vnd hendeln gar sehr vngeschickt, den ich was
nhumals sein cantor, hat auch zw Praga mit reden gar vbel be-
standen. Doch hirnoch hat er ein weib genomenn, vnd warde
statschreiber vnd burgermeister, den jch alhie funde vndir den
ertzten, do ich alher kwame das dinst anzunemenn, starbe den-
selben sommer vmb Donati, was mir gar wol vorwant. Isz
hatten abir die von Sittau zurselben zeit einen statschreiber
magistrum Paulum Niauiss adir Schnefogel „nicht ein vn-
geschickt mann, der auch etwan fur funffzig jarn gemacht hat
latina ydeomata fur die knaben. Derselbige hat sich fur ko^r. mt.
entschuldiget, ab er der von Sittaw diener nicht mehr, sich alleine

121 b.

die von Zit-
taw schicken
magistrum
Leonem,
schul.....r
gen Praga.

magister Pau-
lus Schnefogel
statschreiber
zur Sitte
vnd Budissin

als ein frembder beistender zu dieser reysse vnd sachen vormogen lassen, domit er sich entschuldiget, das er nicht gesatzt ist wurden mit denen von Sittan. Isz was abir ware, das er zu der zeit den dinst auffgesaget vnd sich zu den von Budissin versprochen hat, war abir zuvor ein guetir anscheffter gewest, das die kuhne 5 waren genomenn wurden. Sein dorumb beide stete eine lange zeit jn grossem vnwillen gestanden, wiewol jsz heute vahst vorgessen.

wie jsz mit
breuen,
schutten vnd
messen sich
heldet.

Also hat sichs mit der bierfuhre wunderlich vnd seltzamm zugetragen. Stehet auff heute kawm auff der meile, vnd auff 10 dem artickel jm newen vortrag (130) begrieffen. Suesten mit dem breuen jn der stat heldet jsz sich also, das man geust auff iij. malder vahst X. halbe fuedir mertzen, do mann vorzeiten, auch noch zu der zeit als ich bin herkomen, Vij. Viij. auff's hochste gegossen hat, auff iij. malder XX. vierteil trencke- 15 bier, do fur zeiten kaum XVij gewest auff iij. malder etc. Haben allis brocht die schueren teuern keuffe an der gersten. Dorumb „auch ein rathe geursacht j mertzen, ein trencke vnd j weissen „bier von einem gantzen hoffe abezunemenn vnd also furt.

wie die ein-
fure fremdbis
biers mit dem
vngelde uff-
gericht.

Isz ist abir mitzugefallen, das sich leute vnd die mogenden, 20 bei dem burgermeistir vnd die eldisten hern viel vnd offte gemuhet vnd gebeten haben vmmb ein vierteil ij. etc. frembde bier, Laubnisch, Camentzisch, Freibergisch etc. hinein jn ire heuser. zufuren, das den zuzeiten gegunst. Ist abir hirnoch vahst gemein wurden, sundirlich doher jn XX. jarn, vnd so ein rathe vormarckt, das 25 die gunst einem getan, dem andern abegeschlagen, einen vnwillen vndir den burgern geben wolde, hat er ein vngelt doraufl gesatzt von einer thonnen einzufuren Vj. gl., von einem vierteil Vij., von ij. vierteln eine halbe mark. Doch das er dorumb bieten sal fur dem rathe, das steht den zu dem rathe, noch gelegenheit des an- 30 suchers, ab manns jme vorgonnen wil.

1531.

von dem
schanck jm
statkellir des
Freibergi-
schen biers.

Zum andern, jst vngeferlich vor iij. jaren eine sage gewest, das Rho^e ko^e mt. Ferdinandus alher von Breslau komenn solde, dorummb ein rathe geursacht Freibrisch bier vahst jn XXX. halbe fuder, neben andir bestaltir notdorfft einzufuren. So abir 35 jre mt. aussenblieben, hat der rathe das bier, aus her Georg „Roselers hause zu feylem kauffe gehn lassen, das masz vmb „Vij. d. Gorl. vnd von der zeither jst jsz jm brauch blieben, „das man Freibrisch bier jm weinkellir fur vnd fur offentlich geschanckt hat. Erstlich hats einen grossen zuschlag, aber nhumals 40 wirts von den einheymischen nicht gros achtt, meiner achtung auch, ane sundirliche beschuerung der burger, alleine das, das

mosz nicht anders gesatzet noch gegeben werde, den zu
groschen (ut supra).

In diesem stande steht vahst heute das breuen, vnd bierfurhe, 122.
also das auch das frembde bier jn die stadt gefurt. Vnd dennoch
5 haben etzliche stete kein genuge doran, vnd wolden schier, das alleine die meile
wegis gemes-
sen.
jr bier auch auff vnserre guttir gefurt wurde. Von der meile redt
mann, das etwo her Michel Suarts die meile noch der
Horckaw mit einem rade solde gemessen haben, vahst
hynan an die tzewne, wolde derhalb, so ein rate die andert-
10 halb meile erhalde konde, weit gereichen vnd wurden gar viel
krethschmer ausgemessen werden. Vnd auff diss weist nhu der
artickel oben (120). So viel rechts etc., das die von Gorlitz wieder
die stete furtragen mogen, zurhaldung der anderthalben meile
wegis, jnhalt konigis Mathie spruch, welcher auch durch Wladis-
15 laum angenommenn vnd confirmirt ist wurden.

Wie sich die lantschafft jn steuern vorhalden, wirt durch ge-
meine antwort der stete angetzogen werden. Additio. Das jst
in clagen und setzen.

3.
Articulus.
Die 3. clage
steuern.

Von dem schutz der strassen, wiessen die von Gorlitz wol,
20 das die lantschafft nyemandis jaget, sie haben den zuor jre ehre
gegen den strassendieben bewaret. In des abir zeucht der strassen-
dieb mit dem nohm wiederumb zum lande aus, dorumb sie so
viel dister freyer vnd sicherer abe vnd zureiten mogen.

4.
Die 4. von
dem schutz
der strassen.

Abir also hat her George vom Stein lantuoit zu einem Cotwitz
25 sagen sollen. Dein vater hat die strassendiebe vnbewart
jagen vnd eylen helffen, vnd ist an seinen ehren ein gut
man blieben, du bist jme aber dorumb noch auff heute gram.
Wie auch der alde Albrecht vonn Schreibersdorff auff gemeinem
tage, solchs eilens halben gesaget weis die lantschafft am besten.

Georgen vom
stein rede
wider
Cotwitz.

30 Isz ist auch zur zeit zu Breslau auff gemeinem furstentage,
do land vnd stete diss marggraffethumbs Obirlausitz gewest sein,
bewilliget vnd beschlossen, wie man strassendiebe, reuber, morder
vnd andere vbilthetir jagen vnd eylen sal etc., wie jsz die von
Gorlitz, haben zubeweisen. Die stete mogen auch durch viel com-
35 mission beweisen, den schutz der strassen, das sie mit fleis noch
jrem vormogen gethan habenn. Vnd ab jsz auch der lants. auff-
gelegt die vbilthetir zu eylen, so wiessen die von Gorlitz das
mann sich auff sie nicht hat zuorlassen (supra 104).

was zu bresla
der strossen-
dieb be-
schlossen.

Von den priestern vnd iren tzinsen. Die priestirzcinse, sein
40 die lantschafft am meisten schuldig vnd solden billich sorgen vnd
gesorget haben, wie sie laut irer brieffe vnd sigil, dieselben zcalen
vnd richten solden.

5.
Die V. clage
von wegen
der priester-
zinse.

wie sich die
lantschaft
mit den zin-
sen gehal-
denn.

Sie haben erstlich, der geistlikeit, priestirschafften, gestiefften vnd hospitalien, die heuptsummen, mit guten worten ausgeredt, guter dorumb gekauft, erhaldden vnd gebessert, viel brieffe doruber gegeben, mit viel sigelln, doran gehangen, dorzu globet, dieselben treulich zuhalden vnd zuuorzcinsen, doch hirnoch grosse summen 5 vortagtir zinse vorsessen. So sie abir dorumb gemanet, haben sie ausbrocht comissiones, ubir alle jre brieffe vnd sigil, vom hundert, nicht mehr den funff zugeben, vnd sich doch auff achte adir tzehn vorschrieben, dornoch mit viel biettens vnd bettelns die vorsessen zynse der geistlikeit vahst abegenotiget, also das jnen 10 mergliche sumenn an den vortagten zinsen haben müssen enthangen werden, douon sie sich gewieslich nicht wenig gebessert vnd mehr den alle rethe jn steten.

122 b.

die lantschaft
ist schuldig
ire brieffe
vnd sigil zu-
halden.

Die stete abir haldens dofur, wie auch vielleicht jn andern landenn der brauch ist, das die lantschaft zu allem rechte schuldig 15 ist gewest vnd sey, die vorschreibung ubir die zinse, laut irer brieffe vnd sigil zuhalden, die zinse dermossen zurichten, auch abezulosen, vnd das dornoch durch die obrikeit eine ordination gemacht, wie viel furdir jnn neuen vorschreibungen vom hundert zugeben vnd zunemenn. Die lants. wil abir wiedir ire alde 20 brieffe vnd sigill, nicht mehr den funff geben, geben auch dieselben nicht, vnd nemenn selbst jn jren neuen vorschreibungen, so sie leuten gelt ausleihen, vom hundert X. wie den Rosenhayn Tschirn- hause, Belwitz vnd andere getan haben. Dofur vnd fur ire brieffe vnd sigil solde die lants. sorgen, nicht fur die rethe jn steten, wie 25 sie die wiessen anzugeben. Sie haben doran kein jnteresse, geburet jnen auch nicht dornoch zufragen. Ein jtzliche stadt wirt sundir zueiffel wiessen, was sie gethan, adir wie zuuorantwortenn.

wie die lant-
schaft pflegt
gelt auszu-
leyen.

widemutleut.

Wie sichs abir mit iren gestiefften, pfarhern vnd widemutten zur pfarh gehorig, heldet, adir wie sie damit gehandelt, solden 30 jr viel vnd der groste hauffe wol wiessen zureden, das schweiget man gar. Alleine der stete begynnen wil die lants. zu besserung adir vordruckung jrer sachen auffdecken, vnd trotz were einem monichen von Gorlitz der sich zu Rotenburg vom junghern adir pfarhern, sehn liesse.

von vnserm
pfarhoffe, wie
der einge-
hackt.

Vnd ab gnedigster her vnd k^o. die von Gorlitz von der lants. angegeben, sie hetten den pfarhoffe zuhackt vnd eingeriessen, dorumb das gemeine stad von demselben pfarhoffe, noch dem er etwas weit von der pfarkirchen ausserhalb der stadt jn der furstadt gelegen, viel beschnerung hat gewarten müssen, erstlich 40 von wegen des bierschancks, das ein pfarher wiedir alle k^o. befehl vnd seinen priestirstandt offentlich fur vnd fur, ein jar bisz jn

hundert fasz vnd dorubir frembde bier eingefurt vnd ausgeschanckt hat, den armenn burgern zu grossem schaden. Vnd so die stadt geschlossen, haben sich die furstetir, welcher an dem ort vahst viel, dohin vorsammelt, getruncken, gespielt, allen vn fug vnnd
 5 heimliche rethe wieder den rathe doselbst getrieben vnd gehalten zuuorderb euer Rhoⁿ. koⁿ. mt. stadt Gorlitz.

Dornoch so sich der pfarher vndirstanden ein weib zunemenn, das dem rathe nicht leidlich vnd dorumb jnen vorurlaubt, vnd die pfhar ledig gestanden, hat ein rate aus obenangetzeigten vnd
 10 andern vrsachen, sundirlich vnd nochdem der pfarhofe ein starcke gemeuer gewest; das er der stadt aldo zugeferde gelegen, bekwem-
 mikeit befunden, das pfarhause einzureissen.

Abir dennoch widerumb einen neuen pfarhofe jn der stadt, der pfarkirchen gelegen angefangen zu bauen, vnd itzund volbrocht,
 15 des gleichen keiner ist durch gantz Lausitz, vnd weiter. Giebet abir den von Gorlitz wenig zuschaffen, wie jsz die lants. halden, mit iren wiederteufferischen vnd apostatischen pfarhern.

Von der lantschafft vndirtanen kindern ist oben genugsam
 angetzeiget jm dem artickel vom keuffen vnd vorkeuffen vnd jn
 20 die stete zutragen. (folio 114.)

das neue
pfarhaus das
alde gestieft
genannt.

6.

der stete Vj.
clage.

Von den teichen belanget die von Budissin. Additio. Sein
 abir bei vns tzweue commissiones, das die strassen zwuschen Gorlitz
 vnd Camentz, nicht sollen vorbauet, noch vorgraben werdenn.

7.

die sibende
von den
teichen.

Vom abetrage der ochte. Wie oben angetzeiget, so ist die
 25 rechtliche heischung adir furladung vnd folgende ochte, der hochste
 gerichtszwang dodurch die vbelthetir gestrafft, adir yhe zum abe-
 trag getzwungen werden.

8.

die VIIj. von
dem abetrage
der ochte.

Isz ist aber jnn brauch komenn, dieweile die koⁿ. gerichte
 mit dem ernst vnd der scherffe nicht folgen, das die gerichte vnd
 30 gerichtochte, voracht werden, vnd die vorletzten, die vorwunten,
 die vorlembten, vnd die freunthschafft der ermordten, den freuel
 vnd gewalt geschehn ist etc. keinen abetrage jres schadens bekommen
 mogen, vnd also das vnrechte, wieder mit der scherffe, noch mit
 dem abetrage gestrafft wirt, das wieder gote vnd recht ist, denen
 35 von Gorlitz, auch an stat der koⁿ. gerichte gantz bekommerlich,
 so sie aus registern der gerichte beweisen mogen das von XXX.
 jarn bisz auff heute hundert vnd sechzehn morder edel vnd vn-
 edel vnabegetragen jn der koⁿ. achte vorblieben, der noch viel am
 leben, geschwiegen der morder, die do jnn XXX. jarn abegetragen
 40 haben, adir sunst vmmb lembden, vmb freuel vnd gewalt jn die
 ochte komenn sein, freuelich dorjnnen liegen, gehaust vnd gefordert
 werden, der gerichte vngeachtet.

123.

wie die ochte
voracht wirt.

wie viel jr jn
der ochte
liegen.

Der lant-
schafft
geschrey ubir
den ernst
der gerichte.

So abir die von Gorlitz etwas dobey thun, auff solche morder, strassenreuber vnd freuelir greiffen vnd einfallen, so schreiet sundirlich die lantschafft vbir den ernst der gerichte. Vnd müssen doch sagen, wie oben, das sie noch ire vorfarn, die senfftikeit der gerichte, wie auff heute nye gehabt haben, wiewol eine solche nochlessikeit, wieder fur gote, fur der obrikeit noch fur der werlt, zimlich mag vorantwort werden. Vnd wollen die koⁿ. gerichte vnd die von Gorlitz nicht gleuben, das jn der nehe ein solch klein lendlein sey, dorjnnen der mort beide vom adel vnd gemeinen man so gemein sey, als jn diesem Gorlitschen lande, das allis mit den gerichtsbuchern ist zubeweisen.

Dorumb die von Gorlitz, jn hochstir demut gantzfleissig bieten euere Rho^e koⁿ. mt., wollen erstlich die koⁿ. gerichte, dem lande der stadt vnd der strassen zugute, jn irem brauch gnedigst hanthaben vnd schutzen, mit dem hern lantuoit vnd denen von Gorlitz schaffen vnd befelen, dieselben jn iren werden, meniglichs vnangesehn zubehalden, dodurch ein itzlicher das rechte habe zubekommen, die strassen vnd die fromenn vor den strassenreubern, vnd bosen mochten gereyniget vnd geschutzt werden, als sich die vonn Gorlitz, zu euer Rhoⁿ. koⁿ. mt. als zu einem fried vnd rechtlibenden konige gentzlich vnd vnttirteynigst vorsehn, gnedigst zuthun geneiget sein werdenn.

Alhie endet
sich die vnd-
dirricht, die
man zuuor-
hore hat
thuen wollen.

Also weit von der antwort vnd schrieffte, domit man die artickel des ersten vortragis jm 1534. jar zu Praga auffgericht, vnd die clagen der lantschafft jn den setzen auffbrocht, als fern als jsz not wurden, hat vorlegen vnd Rho^r. ko^r. mt. zu einer vnddirricht furtragen wollen, die ich wiewol vahst weitlofftig doch allis jm besten vnd zu einer vndirricht der nochkomenden, treulich vorzeichent habe. Den man bedarffe nicht schreien, die gebrechenn zwuschen landen vnd steten sein durch einen krefftigen vortrag hingelegt, darffe hinfurt keiner sorge, werden wol zu ruhe bleiben etc. Isz ist fur geschehn wie du aus konig Georgen, konig Wladislauenn spruch, aus viel auffgerichten vortregen vormerckst, das die versprochen gebrechen vnd auffgerichte vortrege, wider ge- effert sein wurden. Geschieht dir auch als gote lebet, wie man den itzundir teglich grubbelt vnd ursache suchet den neuen folgenden vortrag vmbzustossenn. Den do vnd bei der lants. ist kein gunst noch glaube, sie stellen sich wie freunthlich sie wollen, wenne sie jr forteil vnd zutriet vormercken. so heben sie wieder an zuuorsuchen den steten etwas abezubrechen.

die lant-
schafft helt
nicht glau-
ben.

Wollest alleine auff die wort Articulus vnd Addition achtung geben (ut supra fol. 73).

Als nhu der termin, durch den ko^m. abeschiet auff Fabianj (72) 123 b.
zugestehn, angesetzt ist wurden, wie oben vorblieben, sein alle
5 stete getzogen mit etzlichen vnd XXX pferden. Von hynnen sein
geschickt her Frantz Schneider, jch, vnd Paulus Schneider etwan
richter, vnd haben die stete zu Praga jn der herbrige zum pa-
radeis gehalden eigene kuchen, mit allir notdorfft, an Freiber-
gischem, Lubanischem, vnd Pregischem bier, lantwein. vnd ein
10 feslein Reynisch wein aussm tal bestalt, vahst jn die funfften
wochen, vnd bisz auff freitag noch cinerum, vorware mit grossir
vnkost, wiewol das meiste auff vns komen. Dergleichen der adel
auch gethan, vnd hat sich aldo ein itzlich teil befleissiget, seine
sache zum besten zufordernn.

Alhie geht an
der furbe-
scheidt vnd
handel zum
neuen vor-
trag.

wie die stete
getzogen und
kuch gehal-
den.

15 Vnd sein gewest ij. stucke, dorauß der adel getrieben, das
driette abir als der furbescheid, was itzt abegeschafft, durch einen
andern furbeschied (oben 72), das erste das die stete die con-
firmation irer priuilegien widerumb niderlegen solten, die Conforma-
den sie yhe fur ko^m. mt. bewilliget, keinen teil seine priuilegia zu
20 confirmirn bisz zu austrag der sache. Vor das andere, das der
vortrag anno 1534 auffgericht jn krefften bleiben solde, vnd das der
wie er den auch von ko^m. mt. angenommen vnd vndirschrieben, vortrag ge-
die stete auch denselben, durch viel handlung bewilliget, vnd
zuhalden zugesaget, von welchen beiden stucken oben (72 vnd
25 dorfur) viel geredt.

die Conforma-
tion wieder
niderzulên.

vnd das der
vortrag ge-
halden.

Wieder das erste haben sich die stete geschützt, mit ausge-
gangem letztem furbeschied, das beide part auff Fabiani gestehen
solden alleine mit den priuilegien, domit sich eins gegen dem
andern schutzen wolde. Abir dieser artickel war zufferst
30 „ko^m. mt. der vnsir gelt als ij. M. fl. fur die confirmation ge-
„nomen hat, dergleichen die rethe jre voreherung auch empfangen
„hetten, vnd konden die stete wol bedenckenn, das ko^m. mt. nicht
„wol anstehn wolde zuschaffen die confirmation widerumb nider-
„zulegen.

35 Wiedir den andern artickel habenn die stete iurgewant hertzog
Karlls vortrag, der jn ko^m. cantzley vorhanden, der jnen auch nye
gehalden „vnd der vortrage vnd spruch viel. Item der vortrag
were wider die ko^m. regalien, jr einkommenn vnd bedorfft guetir
vnddirricht, dorumb die stete alwege gebeten, vnd der einsage
40 viel etc.

Domit hat Rho^m. ko^m. mt. die zwispalt berathschlaget, vnd den
partenn durch die hern vnd ritterschafft der chron, als rethe jn

irer mt. gnedigst meynung: doraus entfellet der lants. der trost.

öffentlicher audientz antzeigen lassen, jre mt. hetten aus gutir bedocht vnd rathe ausgehn lassen, einen furbeschiedt, jtzo Fabiani zugestehen, des solde man sich halden. Dieweile sich auch beide teile auff vortrege zcogen, vnd doch von allen teilen viel einsage vnd gemurmels hetten, so wolde sie ire mt. beide cassirt vnd auffgehoben haben, mit der gnedigster gnade vnd gunst, das sie beide part nochmols aldo zu Praga versuchen solden freunthlich zuuoreynigen. Das were irer mt. gnedigst meynung, den jre mt. mochten wol achten, das die freunthlichen gutwilligen vortrege bestendiger, den der rechtliche austrage der sachen etc.

Isz geht der lants. wie den steten.

Wie diss schaffen ko^r. mt. der lantschafft hat gefallen mogen, hast du wol zubedencken. Den doraus jst jnen das hertz, trost vnd puchen, dorauff sie sich gestewert, gantz jn kwot gefallen, vnd hat sie gote mit der feygikeit geplaget, nicht weniger den die von steten, wie oben (67) gesaget vnd sein kurr vnd geduldig wurden, wie ein lembdlein, des ich mich auff iren stoltzen mut nymmermer vorsehn. Aber gote ist ein her etc.

124. Also ist der gutlich handel von beiden teilen bewilliget, vnd auffm rothause der cleynen seiten zu Praga gehalten wurden. Die hendler sein gewest, von der Budischen lantschafft Nickel von Gersdorff zu Malschwitz die zeit heuptmann zu Budissin, Cristoff Hawgwitz von der Gorlitschen lants., Mattis von Saltza hewptmann zu Gorlitz, Nickel von Zcirnhouse zu Kyslingswalde, aussn stete, von Budissin magister Hubener, Cristoff Pfeil vnd magister Franciscus Gerick sindicus, von Gorlitz Frantz Schneider vnd magister Johan^e Hassz statschreiber, vnd also von allen stetenn, wiewol sie alle, alwege jm handel nicht gewest, den so die artickel eine stat betroffen, hat sich aldo sein müssen. Abir Budissin vnd Gorlitz sein stets jm handel blieben. Isz sein jr auch nicht mehr den vier vndirschrieben auff sundirlichen befelh ko^r. mt., damit der vortrag so viel diestir gleublicher vnnnd statlicher auffgericht, vnd dister weniger, von wegen der folmacht adir anderer vrsachhalb, wie den zuor geschehn, angefochten mochte werdenn. Vnd folget der vortrag der artickel und lautet also.

Der Newe vortrag 1534. Der Eingang.

Nochdem die Rho^a. ko^a. mt. vnser allirgnedigstir konig vnd erbhere, die von landen vnd steten desselben jrer ko^a. mt. marggraffethumbs Obirlausitz vndirtane, auff den tag Fabianj vnd Sebastianj des funffzehnhundersten vnd viervnddreissigsten jaris alher auff jrer ko^r. mt. schlos Praga jn jren jrrigen spen vnd gebrechen zur sune vnd recht, gnedigst furbescheidenn, vnd erstlich aus sundirlicher gnade vnd gute, so jre mt. zur sune habenn, die wol-

gebornenn hern Zdislaun Bircke von der Daube auff Reichstat,
 der chron Behmenn obirsten rechtsprecher, lantuoiten jn Obirlausitz,
 hern Sebastian Weitmoller auff Cometaw, hern Wolfart Blanckenern
 vndircammerer jrer mt., der chron Behmenn edeln rethen vnd
 5 commissarien, zu gutlicher handelung aus gnaden vorordent, welche
 auch etzliche tage mit fleis gehandelt, vnd aus vorhinderung jrer
 ko^m mt. merglichen geschefften, den angefangen gutlichen handel
 ferner zuffordernn, zugelassenn, haben dieselbigen vorordentenn von
 landen vnd steten, aus krafft jrer hirzu beweisten volmacht, fol-
 10 gende artickel, doch auff Rho^r ko^r mt. gnedigst gefallen, confir-
 mation vnd bestetigung, entlich vortragen, beschlossen, bewilliget
 vnd angenomenn.

Noch gnedigister zulassung der sune, sein itzgemelte hern vor-
 ordent vnd gegeben wurden zu vndirhendelir, haben sich auch ein
 15 tag adir tzwene befleissiget die part zuuorhoren, jn der vndern
 stuben vndir der ausladung. Doselbst hat die lants. furgeleget
 jre gebrechen jnn abwesen der stete, sundirlich den spruch Wla-
 dislai auffm Cuttenberg ergangen (douon oben), dornoch sein den
 steten dieselben furgehalden, die man vorleget auffs beste als
 20 mann gewost. Ist doch alwege das groste geschrey ubir vns von
 Gorlitz gegangen, dorummb auch not gethan vns weiter den die
 andern zuuorantwortenn, den vbir das einfallen vnd die gerichte
 haben sie geclaget am meisten.

Additio,
 wie erstlich
 gehandelt.

Ist also irer g. angetzeiget, gelegenheit des einfallens,
 25 worumb solchs geschehn, vnd zurhaldung der strassen geschehen
 muste, wie die konige solchs befohlen, wie man das zuthun gut
 fug. Item der gerichtshalben, angehoben, von der aussatzung, vnd
 hirdurch durch alle priuilegia rechtspruch vnd vortrege vorzalt,
 wie jsz domit gelegen, was die lants. doran gehalden adir nicht,
 30 sundirlich den ersten spruch Wladislai, mit seiner declaration
 commission furgeleget, mit der meynung, das man sich vorhofft
 jsz hette sollen bei demselben blieben sein, die lants. abir hetten
 dorubir die ko^m mt., durch jr vngestums sollicitirn, bewegt, einen 124 b
 andern spruch doruber zuthun, den sie furgeleget, der doch aus
 35 vielen redlichen vrsachen von jrer mt. widerumb were cassirt vnd
 auffgehoben wurden, vnd hetten also die stete der lants. clagen
 nymmer kein ende etc., vnd so die hern die weitlofftikeit vorstanden,
 suesten auch gar viel gescheffte vorhandenn. Den bey jnen wars
 nicht, das sie die part zu notdorfft hetten horen, adir die priui-
 40 legien vbirlesen mogen, adir durch jr furhaben jn etzlichen tagen
 etwas fruchtbars zuhandelnn, dorummb jre g. die gelegenheit wi-
 derumb an ko^m mt. gelanget, dorauff das schaffen ko^r mt. ange-

saget, das mann sich selbst vndireinander bereden, behandeln mochte, doran thet mann jr. Rho^r. ko^r. mt. viel gnedigst guts gefallen. Also hat mann sich zur sune begeben vnd bewilliget (ut supra), vnd folgende artickel beschlossen vnd vortragen.

I. In hanthafftiger that der strassenreuber vnd landisbeschädiger, 5
 Einfallen der jre behauser vnd forderer sollen alle sechs stete semplich vnd
 erste artickel sundirlich auff besessen vnd vnbesessen des adels vnd anderer,
 In gemein. ane vorwiessen des hern lantuoits, einzufallen macht haben, die
 tetir vnd behauser mit sich nemenn, noch gebrauch vnd ordenung
 jrer gerichte rechtfertigen lassen. 10

Wue aber die stete einen besessenen lantsessen vom adel aus billicher vormuetung der straussereuberei derselbigen behausung vnd forderung willen, vordechtig hielden, dem mogen sie auch einfallen, mit sich nemen, vnd mit notdorfftigem gefengnus zimlichen vorwaren, dem lantuoit vnseumlich ankundigen, vnd doch ane 15 rathe' vnd vorwiessen desselbigen, kegen jme mit peinlicher frage vnd straffe, nichts furnemenn.

In sunderheit die von Budissin, Camenz. Vnd wenne die von Budissin vnd Camenz in der lants. obergerichten in obberurten fellen der vordocht, einfallen, adir sunst diebe, morder vnd andere schedliche leute dorjnnen antreffen, so 20 sollen sie den gefangen des orts befestigen, welchen der gerichtshelder gefenglich annemenn, vnd dermosen vorwaren sal, domit er nicht entwerde, vnd ubir jnen schlewnigis vnuordechtigens rechtens gestatten. Wue abir der gerichtshelder solchs wegern wurde, alsden mogen die von Budissin vnd Camenz denselbigen gefangen 25 mit sich nemenn, vnd mit jme noch ordenung jrer gerichte handeln. Vnd disz sal der lants. obergerichten alzeit vnschedlich sein.

Wurden abir solche gerichtshelder den gefangen in iren obergerichten behalden, vnd doch dermosen nicht vorwaren, adir vnuordechtigis schlewniges rechtens, der billikeit noch nicht vorstatten, 30 douon den stete fehde vnd schaden zugefuet wurde, dorzu sollen gedochte gerichtshelder antworten vnd widerstattung zuthun schuldig sein.

Doch sollen alle stete in obgedochtem einfallen, mit vornufft handeln, domit gegen menniglich zur vnbillikeit nichts furgenomen 35 werde, desgleichen die vnschuldig befunden, jm ausgeben nicht weiter den vor gewalt einnemenn.

Vnd sollen hinfurt die lantschafft so wol als die stete mit sambt jren vndirtanen, den landsbeschädiger jm geschrey adir glockensturm folgen vnd nocheylen. 40

Additio. Dieser erst artickel, ist dem, der jm ersten Pregischen contract, 1530 gesetzt gar vngleich, abir zimlicher gestalt vnd den

steten leidlicher. Vnd ab der vordocht halben etwas vnd das
 enthangen, das sie ane vorwiessen des lantuoits, den gefangen
 peinlich nicht fragen sollen, jst vmmb das boesen geschreies willen
 nechgelassen, ab man mit einem itzlichen, der jn vordocht, balde
 5 zum galgen zulieffe, ist vns an vnserm teil offtmals vordrieslich 125.
 auffgeruckt, dorjnnen sich ein itzliche stadt wol wirt wiessen zu-
 halten, vnd gut achtung auff die vordocht geben, ab sie grundt
 hat adir nicht. Doch haben die stete das einfallen frey behalden,
 das auch die lantschafft yhe also bewilliget vnd eingerewmet, habe
 10 dir aber fur gesaget, das sie jn einem anderm hertze kurre wie
 die keisklein vnd geduldig wie die schefflein wurden sein, das ich
 auch noch auff heute nicht genugsam kan vorwundernn. Gote giebt
 vnd schafft. Das abir denen von Budissin vnd Camenntz ein eigene
 mase geordent, wie jm einfallen zuhalten, ist dorumb geschehen,
 15 das jre gerichte sich nicht weiter erstrecken den auff
 ire gutter jn der stadt vnd vffm lande, das man vielleicht
 deutet, so weit sich jre florzewne erstrecken, vnd das jr viel aus
 der lants. jres weichbildis, die obergerichte selbst haben, das jm
 Gorlitschen, Sittischem, Lubanischem vnd Lobischem weichbilde
 20 nicht ist, do sich die gerichte erstrecken durchs gantze weich-
 bilde.

die gerichte
 der von Bu-
 dissin vnd
 Camenntz.

Die koⁿ. gerichte zu Gorlitz, sollen jn jren werden vnd wesens
 bleiben, wie die vor alders ausgesatzt, vnd der chron Behmen
 neben vnd mit dem lande vnd der stadt jncorporirt, confirmirt
 25 vnd furbehalten sein wurden, also das mort, raub, brant, deube,
 lembde vnd alle andere grossere sachen, wue sich die vffm lande,
 vnd jn der stadt begeben, nindert anderswue den zu Gorlitz fur
 den vier bencken, der stad schoppen, fur dem voit ader erbrichter,
 noch ordenung der gerichte, sollen geclaget, gericht vnd gerecht-
 30 fertiget werden, vnd sundirlich wie folget.

II.
 der ander ar-
 tikel, die koⁿ.
 gerichte zu
 gorlitz be-
 treffende.
 mort, Raub
 etc.

Alle vorwundung sollen den koⁿ. gerichten zu besichtigen fur-
 brocht werdenn. So abir der vorwunte schwach, das sal den koⁿ.
 gerichten angesaget werdenn, durch die erbschoppen adir eldisten
 vnd gebeten mit jme gedult zutragen, das den die koⁿ. gerichte
 35 thun sollen. Doch das hirjnnen von beiden teilen, kein geferde
 gesucht werde.

vorwundung.

Vnd so der vorwunte besichtiget, vnd der schoppe erkennet,
 das die wunde nicht lembde were, adir sich zu lembde nicht ziehen
 wurde, sal er jn die erbgerichte, wie vor alders geweist werden.

40 Lembden sollen noch Magdeburgischem rechte, dorauff die
 gerichte ausgesatzt, gericht vnd erkant werden.

Lembde.

So sich abir die vom adel vntireinander vorwunden, adir

sunsten von yemandis vorwunt adir tot geschlagen wurden, zu denselbenn sollen die koⁿ. gerichte zu der besichtigung schicken.

In sachen die lembde betreffende, sal der vorwunte seine clage noch der besichtigung als balde anstellen, dornach zur andern clage acht tage friest haben, domit der thetir zu seiner antwort nicht 5 ubereylet.

Eingrieffe. Ab abir yemandis aus der lants. jn vordocht kwome, das er den koniglichen gerichten zu abbruch eingrieffe adir jnhalt getan, adir abir in fellen dorzu gehorig solde geheischen werden, demselben sollen sie schreiben vnd dorjnnen zur entschuldung vierzehn 10 tage friest ansetzen. Wue abir die koⁿ. gerichte seine entschuldung nicht vor genugsam ansehen, vnd er sich noch gebrauch der gerichte, nicht rechtfertigen wolde, vnd sich auch mit dem hern lantuoit jn sechs wochen friest nicht vortrüge, wieder den mogen die koⁿ. gerichte gerichtlich vorfarenn. 15

Schuldt. Vmb schulde sal einer itzlichen herschafft geschrieben werden, die hulffe zuthun, vnd ab dem clegir so fern der mangel an jme nicht befunden, jn vier wochen nicht geholffen, so sal furder dem heuptmann clagen, der jme ferner jn vierzehn tagen dorzu helffen 125 b. sal. Vnd wue dem clegir noch ausgang derselbigen zeit abir nicht 20 geholffen, sollen jme die koⁿ. gerichte anzusuchen frey sein.

Der lants. person. Der lantschafft person vnd ire brotessen sollen schulthalben vnd jn andern burglichen sachen, dergleichen jre lehnleute lehn- gutterhalben vor dem hewptmann adir hoffgerichte beclaget werden. Dorumb sal auch das hoffgerichte auff eines itzlichen clegers an- 25 suchen genugsam bestalt werden.

Tode corper. Alle tode corper, die durch menschliche zutat, adir durch zcam vihe, adir abir die vnmundigen vndir zehn jaren, die durch vorwarlosung jrer eldern vmbkomenn, die sollen fur die koⁿ. gerichte vnd vierbencke, wie vor alders brocht werden, die andern 30 abir alle, die sunsten ane menschliche zutat vmbkomenn, sollen den koⁿ. gerichten vnseumlich angesaget werden, bescheid zuentpfan, ab die koⁿ. gerichte hynaus schicken, adir den erbgerichten nachlassen, den zubesichtigen zurheben vnd zur erden bestatten lassen wollen, domit der jenigen halb, so sich selbst entleibet, anrucht- 35 tikeit vorhut, vnd mit jnen wie rechte vorfarn werde.

Additio. Nym nhu den artickel vnd halde jnen gegen dem, der jn dem ersten Pregischem vortrag gesetzt, so wirstu sehn, was gewandelt, adir auff welchen weg jsz gedyegen, vnd gleube mir, dieweile im ersten vortrag, der lants. zu gute ein grosz vorsehen, das mann 40 jn diesir handlung grosser vornufft hat brauchen müssen, vmb-

zustossen vnd herwieder zubringen, das vorschutt was. Got hats gethan, vnd der konig, wie oben am 123.

Der erste paragraphus diss artickels ist vahst gegründet noch vnd auff die jnnouation Wladislai (douon oben), abir dennoch festir
 5 gesetzt, nemlich, das die k^o^a gerichte jn wurden vnd wesen bleiben sollen (ecce), wie die vor alders von marggraffe Hermann vnd konig Johan ausgesetzt, von keiser Karl^ln vndir einer gulden bullen, der chron Behmen jncorporirt, durch ko^a rechtspruch declaration vnd
 10 commission Wladislai, vnnd anderer konige confirmirt, vnd furbe-
 halden sein wurden, mit aller folgenden ordenung der gerichte, vnd sachen dorzu gehorende, der einsteils der rathe an stat der gerichte durch den ersten spruch Wladislai vahst jn XXXVj jar beraubt gewest ist. Das allis dimals also wieder vergentzt vnd
 15 deutlich gesetzt, das mort, raub, brant, deube, lembde vnd alle
 andere grossere sachen etc. Diss abir allis ist oben gar weit er-
 strackt, vnd wie zuuornemenn, clerlich angetzeiget wurden, vnd sundirlich die wort, vnd alle andere grossere sachen etc.

Item von besichtigung derer vnd erkenntnus der wunden vnd lembden, wie die vonn Magdeburg sprechenn zurkennenn die lemb-
 20 denn ist sehr clerlich angetzeiget, oben do von den gerichtten ge-
 saget. Das abir ein rathe an stat der gerichte ubir sich genomenn, zu den vorwunten adir ermordten aus der lantschafft, zuschicken vnd
 zubesichtigen, jst jm besten geschehen, wiewol ein newykeit vnd beschuerlich, den jsz hats die lants. vor einen schimpff gehalden,
 25 ire corper fur die gerichte zugestellen, vnd hoch angetzogen „dor-
 umb auch domit beweget jn einen andern zuenthengenn. Vnd hat also eins das andere getrieben.

von den vor-
wunten der
lants. zu
schicken.

Die schoppenn mogen nhun bey dem erkenntnus der lembden 126.
 nicht jnen, so sie sich alleine des spruchs vnd vnttirweisung der
 30 von Magdeburg oben vorzeichent halden werden, welch erkenntnus
 viel kommers vnd efferens gehabt hat. Den einem hat mann gethan
 zu viel, erkant lembde, do nicht lembde gewest, dem andern zu-
 wenig, blutrunst erkant, das lembde hat sein solle. Also hat die
 lembde auch jr mosze.

35 Aber der paragrafus diss artickels, jn sachen die lembde be-
 treffende etc. ist wieder den alden brauch der gerichte. Den zuuor
 hat mann die lembden mit den clagen gefordert „die tage wenne
 der rathe zu rate gesessen, zuuormeyden beschuerung der leute,
 das sie mit der zeit vnd aufflauffender vnkost, vorschonet. Dieweile
 40 jsz aber die lants. aus vrsachen jn dem §. vorzalt, also gesonnen,
 hat mans jnen zugefallen also geschehen lassen, den domit ist

wenne lembde
gefordert.

den gerichten, dem koⁿ. richter, noch den schoppen, etwas noch-
teiligs adir abbruchlichs geschehn.

die wort jn
fellen dorzu
gehorig.

Item die wort des 7. paragraphj, jn fellen dorzu gehorig (id
est jn fellen zu der vordocht gehorig) soltu vorstehn dohin, ab
yemandis aus dir lants. jn vordocht kwome, das er den gerichten 5
zu abbruch, eingrieffe adir jnhalt getan, adir in fellen dorzu ge-
horig das ist, die vor einen eingrieffe adir jnhalt, adir den gleich
geacht wurden, solde geheischen werden, vnd man musz nicht vor-
nemen jn fellen zu den gerichten gehorig etc. Den durch den
vorstand, muste man nymand heischen, er were den ein morder, 10
vorlembder vnd ein andir ubelthetir wie gros er wolde, vnd wieder
die gericht gehandelt, jme wurde den zuuor geschrieben. Das ist
der brauch nye gewest. Den ein itzlicher morder etc. weisz, das
die gerichte jn solchen fellen nicht stillen stehn, vnd die tat vn-
gefordert adir vngestraft nicht lassen. Sein auch bisweilen zuuor 15
jn der ochte, mit dem die gerichte nichts zuthun haben, wieder
jn schreiben noch hendeln, er habe sich den zuuor aus der ochte
gewurcht. Das mercke.

wie sich die
lantschaft
rechtfertigen
sollen fur
gerichte.

Dornoch folget „vnd er noch gebrauch der gerichte nicht
rechtfertigen wolde etc., das ist diesir brauch bisher gehalten. 20
So einer aus der lants. fur die koⁿ. gerichte komenn vnd seine
vnschuldt, ausserhalb der grossen hauptstucke als vmb mort, raub,
etc. angetzeiget vnd neyn zu der beschuldigung gesaget, das er
auch zu rechte schuldig seinen eid zuuolfuren, wie ein ander ge-
mein mann, so wirt er erjnnert sich seiner gewiessen, vnd jme 25
aufgeleget, wue ers thae, vnd mag reden bei den eiden vnd pflichten,
die er koⁿ. mt. zu Behmen gethan, das er dir beschuldigung vn-
schuldig, so wollens jme die gerichte glauben geben, vnd wue ers
den redet „so habens die gerichte dobey gelassenn, vnd ab nua
der brauch der gerichte etwas gestopt, jn dem das der lants. die 30
zeit der ausfurung adir des abetrags vorlengert, so bleibet doch
den gerichten jre ordenung wurde vnd wesen, dorumb zuheischen,
vnd dorauff hat man jn der handlung alwege achtung gegeben.
Quod enim differtur noch (non?) auffertur. So hat den geschickten
von wegen gemeiner stadt, mehr gelegen, wie die ordenung der 35
gerichte zurhalden, den ane der zeit etwas zuenthengen.

Schult zufen-
dernn.

Mit schulde zufen dern hats gleich diese meynung, mit der
ordenung vnd der zeit, vnd hat also einen glimpff behalden, wie
jsz den auch viel leute dofur geacht „das die herschafft von wegen
jrer vndirthanen zum ersten dorumb gesucht, wiewol dem priuilegio 40
regis Johannis etwas entzogen (vt supra).

126 b.

Der paragraphus der lants. person etc. ist allenthalben gericht

auff die spruch Johannis vnd Wladislaj regum. Den die lants.
haben dismals jn der handelung wol leiden mogen, gute bericht,
alde ordenung vnnnd breuche der gerichte, mit furlegung vnd antzei-
gung der priuilegien, vnd rechtspruch doruber ergangen, vnd sich
5 dorauß besagen lassen, welchs allis jnen zu allir vnd langer not-
dorfft geschehen, das etwan doctor Breitenbach gar voracht vnd
nidergeschlagen jn dem ersten vortrag anno 1530 auffgericht
(ut supra).

Aber der letzte §. ist von wegen k. Georgen spruch also ge-
10 stalt, doch auff zimliche wege gemessiget, aus vrsachen oben vor-
zalt, vnd ab etwas enthangen, so bleibet doch das meiste. Den
bei den geschickten auch andern steten ist nicht gewest, alle ding
stracks zuhalten, vnd wie zubesorgen, auch nicht zurecht, ab jsz
dohin zu rechtlichem vorsprechen hette gereichen sollen, die pri-
15 uilegia rechtspruche vnd gerechtikeit der stete vnd vnsir, were so
gros, scheinbar, vnd gegründet gewest, als sie gewolt, haben dor-
umb gote zu tausentmal gedanckt, das wirs so weit vmbgekart
vnd dohin wie jsz steht haben brengen mogen, vnd mogen wol
sagen, o Melibee deus nobis hec otia fecit*).

20 Ich weis die alden nichts zutzeihen, sie habenn sundir zueiffel
zurhaldung der stadt priuilegia vnd gerechtikeit getan allen fleis,
abir so mann furt vnd furt alle gebrechen mit der lants. durch
rechtspruch hette sollen hinaus furen, isz solde zu letzte wol nichts
do blieben sein, den die erfahrung giebt, das der stadt alwege
25 etwas abegelauffen, ist abir nicht geschehen, so ist yo jn getzang
blieben. Abir durch diesen sunlichen bewilligten, angenommenen,
ratificirten vnd confirmirten vortrag ist vnser recht mehr befestiget,
den durch alle priuilegia vnd rechtspruch. Solden dodurch nicht
vnbillich eine ewige ruhe vnd schutz haben, jn den gebrechen so
30 behandelte vnd beschlossen, wue abir nicht, so gnade vns got.

Dieser artickel mit allen stucken am richter anzuheben etc.
die zw den gerichten gehoren etc. jstoben jn viel puncten, bei den
priuilegien vnd rechtspruchen, fursten, keisern vnd konigen gar
weitlofftig gesatzt vnd erstrackt wurden, dornoch mann sich hat
35 zurichten, ut supra. Vnd schreibe dir viel von den gerichten,
tut vnd wirt dir viel not thun etc.

Von steuern. Wenne jsz sich zukunfftig begiebet das die
chron Behmen, das marggraffethumb Merhrn vnd die furstenthumb
jn Slesien als furgehnde lande, ko^r. mt. steuern wurden zusagen,
40 sollen die von lande vnd steten sich eintregtig vngesundert mit-

man hat alle
dinge vnd ar-
tikel stracks
nicht hinaus
furen mogen.

Entschul-
dung der
alden, die alle
sachen durch
rechte haben
ausfuren
wollen.

der vortrag
giebt gros
rechte.

III.
Articulus
tertius von
steuern.

*) Verg. Buc. Ecl. I. v. 6.

eynnander vorgeleichen, in was gestalt ader weise solche steuern sollen zugesaget vnd abgetragen werden.

wie die summen sollen angelegt werden.

Vnd wue lande vnd stete eyne namhafftige summa goldis bewilligen wurden (157), so sal solche summa geldis auff die schatzung des vormogens angelegt werden, der gestalt, das der standt der lants., auch der rethe in steten vnd der burger eygen einkommen vnd zinse von jren lantguettern, douon sie ko^e. mt. vnd der chondinste von allen teilen zuthun schuldig auch die ordenung der lande vnd stete tragen müssen, in die schatzung nicht getzogen werden, sundir auff alle der lants. vnddirtane, desgleichen auff der stete, vnd burger vnd ire vnddirthane, alle ligende grunde in den 127. steten vnd vffm lande nemlich hause hofe ecker wiesen etc. noch der werde, wie sie in zeit derselbigen steuer, noch beider teil der von lande vnd steten dorzu vorordenten gleichstier widerung gelden mochten, angelegt, vnd die bewilligte summa alsden douon entricht werde. 15

Vnd was noch entrichtung, obgedochtir summe von demselbigen eingebrochtem vormogen vberig, das sal yederm teil als lande vnd steten, noch ausweissung der werde vnd rechenschaft gedochts einbringens, noch eines ydern teils notdorfft damit zubarn, wieder zugestalt werdenn. 20

diese ordenung sal stehn XX jar.

Diese beredung der steuer sal von data bisz auff XX. jar kunfftig gehalten werden, dorinnen sollen vnd wollen beide teil gegen einander treulich vnd vngeferlich handeln, doch noch ausgange der XX. jar, einem itzlichen an seiner gerechtikeit vnschedlich. 25

Additio.

der steuern sollen die stete befreyet sein.

Die steuern sein in mancherley wege gesucht vnd gegeben, wiewol man sich angiebet, lande vnd stete sollen zu keiner vorpflicht sein, auch dorumb nicht angelanget werden. Die von Budissin haben etwas aus jrer incorporation regis Johannis. Bey vns weisz ich des schutzes wenig adir gar nichts. Doch hiefft der schutz vor kein puchsse „den so die furgehnde lande zusagen, so müssen lande vnd stete folgen.“ Dor noch nympt man einen reuersbrieffe, das vns diese gutwillikeit, an vnsern priuilegien vnschedlich seyn sal. So behalten wir den brieffe fleissig vnd der konig ader wem ers gibt, nympt das gelt, damit ists ausgericht, vnd haben vns mit vnsern priuilegien wol geschutzt. 30

mancherlei steuer. Biergelt.

Zu zeiten hat man gegeben ein bier gelt, vnd in der steuer geben die von Zittau Camentz vnd Luban vahst als viel als wir. Abir dennoch musz man sich in dem anschlage fursehn „das jsz nicht zu einem ewigen gerate wie im lande zu Meissen, do jsz zum ersten auff etzlich jar gesucht, zum andern auch also, zum driettenn 40

vnd vierden abir, hat mans fur recht haben wollen, wie den geschehen, auch mit dem tzehenden.

Vndirzeiten hat man gegeben ein heubtgelt. Leht sich thun, triefft abir den armen mit seinen kindern, gedenckt mir abir keins, sundir die gemeine weisze jn steuern bei den steten, ist an gelde gewest, ab auch gleich andere lande ein andere weise gehalten, wie vnlangst zwier geschehen. Die Schlesiger haben die schatzung gehabt, das sich fursten hern, edelleute vnd stete geschätzt haben, diese schatzung findestu jm schwartzen annal. Zum andern haben sie gegeben drey jar lang scheffelgeldt von allem getreide. Abir diese lande vnd stete haben sich alwege mit einer summen geldis abegekauft, abs abir gute adir ubelgethan weisz ich nicht. Vnsere vorfarn auch die alden jn steten habens fur zutreglich angesehen, das mann sich vielleicht mit barem gelde, vnd das balde einkwoue, nehr abekeuffen solde, were auch dem armut leidlicher zutragen, vorschmertz, vnd wurde balde vergessen. Esz haben auch vnsere alden wol II M. fl. hung. auff zinse nemenn vnd I M. aussm kasten dorzu genommen, des gemeinen mans zuuorschonen. Ist geschehen fur XXV. jaren. Die zinse stehn abir noch bisz auf diesen sonntag decollationis S. Joannis 1535 vnd vielleicht ander bedencken mehr, das sei das.

heubtgelt.

summen
geldis.

schatzung.

scheffelgeldt.

abs wol ge-
than sei, sich
mit gelde jn
steuern abe-
zukeuffen.

Ich wil abir aus erfahrung sagen, das aus solchem abekeuffen, die stete jn gros geschrey komenn, ab sie so mogende das sie sich jn allen steuern abekeuffen mochten „vnd dorumb „bisweilen einn vnmoglichs bei jnen gesucht. Item so mann sich „nbn gleich mit einer summ abegekauft hot, so folget diese be- „schuerung, das die rethe jn steten vff ire burger legen müssen, „vnd zubnessen gemeiner stat jerlich einkommenn, so folget den das murmeln vbir die rethe vnd sprechen, wir müssen vnsern hern abir steuer geben, müssen vns schatzen, müssen dupel geschos geben etc. gleich ab der rate die steuern auff sie geleget vnd der rate die steuern eynnohme. Brenget also ein heimlich basis geblut. So man abir der gemeine vorschonnen wil, so müssen die rethe den fiscum rewmenn doraus man gemeine stadt vnd ire sachen erhalten vnd fordern sal. Domit vorarmt der rathe, kan zu besserung gemeiner stadt zu nichts komenn, nichts bauen, nichts bessern, nichts kauffen noch ausrichtenn etc. Isz abir jm gemeiner camer vnd kasten nicht, so bewirbet mann sich vmb zinse, vnd gedrungen gelt auff zinse zu nemmen, die bleiben den dem rathe vffm halse, vnd der beschwerung gar viel, die also folgen wollen.

was aus gelt
steuern
folget.

127 b.

wie jn steuern
zuhalten, vnd

was zu be-
trachten.

vnd eintregtiglich beschlossen, nymmermehr sich also aberukauffen, forderlich vmmb des vnwillens, den die rethe von der gemeyn haben tragen müssen, wiewol jsz jn nehstir steuer des scheffelgeldis nicht gehalden. Vnd dorumb deucht mich, man richttet sich noch ander leuten vnd liesz die steuern gehn, wie sie durch land vnd 5 stete sundirlich der Slesien angeleget, vnabgekauft, esz were den, das lande vnd stete sich diss artickels hielten semplich vnd zugleich. So hat manns so viel diestir bas zutragen vnd zuentschuldigen, vnd darffe nymant sagen, die lants. giebt so viel, die von Budissin so viel, die von Zittau 10 so viel, wir abir werden hoher den die andern beschuert. Ich schreibe vnd rede, als ders erfarn hot, wirts abir yemand bessir wissen, worumb sal mans jme vmb gemeiner stadt willen nicht gonnen, dieser schrieffe vnd meynung vnangesehn, den man musz auch auff die steuern, jre schicklikeit vnd beschuer der zeit 15 gut achtung geben vnd also.

Scheffelgelt.
Auff die zeit
vnd gelegen-
heit der steuer
muss man
achtung
geben.

Das scheffelgelt wurde abgekauft mit einer summe geldis aus der vrsache, den die getreide waren die zeit hie jn diesem lande sehr teuer, vnd die Schlesinger furten viel getreidis zu. „Solde nru der gemeine mann, die getreide vorrechten jn Slesien, 20 vnd alhie auch, vnnd vahst drey jar, das wolde gar schwer mit langem vnwillen auff jnen komenn. Item dergleichen mag man reden von dem mulgelt, das bisweilen ein armer mehr geben musste den ein reicher. Item das diese lande steuern solden als Behmenn, Merhren adir Slesien „das leit sich 25 nicht, der erdbodem ist nicht dornoch. Giebt wieder silber golt noch wein. So sein die getreide wachssz geringe, domit sich die lande ane-zufure nicht erhalten mogen.

mulgelt.

die steuer jn
behmen.

Anno 1534 auff Bartholomej hat sollen ein steuer jn Behmen angehn, die du jm schwartzen annal finden wirst, dieweile sie abir 30 so geschwinde vnd den leuten gantz vntreglich, also das man des auffruhrs besorget, so hats der konig gleichwol abestellen mussen.

128.

geltsteuern.
Die lant-
schaft giebt
wenig zur
steuer.

Item jn geltsteuern hats auch diesen kommer gehabt, das die lantschaft das ire zum meisten teil ausgebetenn, adir gesaget, sie weren priuilegirt keine zugeben, wie Hans Maxen zu Grodisz, do 35 mit die stete alwege geforteilt, adir das bisweilen den gewegisten etwas aus der steuer zubekomenn zugesaget, auff das sie zusagetten vnd die stete folgen musten. Was nhu forder die schatzung thun, wirt man mit der zeit wol erfarn.

wie man sich
jn steuern
schutzen
mag.

Der erste punct adir paragraphus diss artickels hat viel gueter 40 wort vnd clausel, domit mann sich bisweilen schutzen mag, als furgebnde lande. Das laut dohin, das lande vnd stete nicht steuern

solden, die Behmen, Merhrn vnd Slesien haben fur zugesaget, dor-
noch eintregtig vngesundert miteynander vorgeleichen etc., domit wirt
confirmirt das priuilegium Wentzeslay oben vorzeichent, vnd das
die lantschafft nicht zusagen musz hinder den steten etc.

5 Der andere laut dohin, das kein lantsesse rathe adir burger,
sein einkomenn, domit er seinen tische adir gemeine stadt erheldet,
auch nicht sein barschafft adir farende habe vorschätzen darffe.
Geht allis auff der pauern guttir vnd ligende grande. Das dus
vornympst in den schweren itzt bisanher vorlauffenen steuern,
10 hat der pauer alle steuern nicht getragen mogen, dorumb hat
sich die lantschafft bisweilen mit angreifen müssen, vnd hat geschätzt
alle seine lehn vnd erbguetir vnd dorffler, vnd noch der schätzung
hat er nochm hundert geben müssen, vnd zu dem hat der pauer
der lants. nichts dorffen geben. Also haben sie der leute ein wenig
15 vorschonet, denn sie werdens vnd wollens nimmer thun, gleich
als die fursten in Slesien werden sich furthin nicht mehr schätzen
jre lande, und dornoch aus irem beutel die schätzung geben. Wie
sich abir ein itzlich furstenthumb der gantzen Slesien geschätzt
findestu im swartzen annal.

wie man sich
in der
schätzung
halten sal
vnd was man
vor schätzen
sal.

20 Bey uns abir hat der burger müssen schätzen, sein dorffe
vnd das gelt vorrechten müssen, dergleichen die pauern haben jre
guttir derzu schätzen vnd vorrechten müssen, sambt allir guter
vnd farender habe in der stat, vnd das ist yhe schwer gewest
dem allen bey der lantschafft vnd steten zuuorkomenn, ist die
25 schätzung alleine auff die ligende grunde der pauern vnd burger
geleget wurdenn, der rathe abir hat seine gutter nye geschätzt,
auch nicht die einkomenn, den so viel die pauern getan haben.

wie jcz die
burger in der
schätzung
gehalten.

Das aber einem yeden teil widervmb zugestalt, ab etwas an
der entrichteten summen vberig, das ist billich, vnd yhe jcz geschieht,
30 yhe besser, domit ein konig nicht vorursacht solchs zu fordernn,
adir auszubietenn, wie itzund dem furstenthumb Breslaw geschehen.
Den im Turckenzug vor Wien, haben sie vahst langsam vnd erst
vor Wien ein fentein knecht bekomenn vnd auffgenommen, vielleicht
auch kaum einen monat versoldet, solle jnen im furrat blieben
35 sein sechstausent fl. hung., die Valerius Schellenschmidt etwan
statschreiber zu Breslau dem konige angegeben, der jcz auch bey
den prelaten vnd furstenthumb erlanget. Abir die von Breslau
haben sich jrer portion nicht begeben wollen mit viel entschuldung,
doch entlich durch docter Riebisch sich mit dem konige dorumb
40 vortragen vnd gegeben iij C. fl., Viiij C. haben sie behaldenn. Retulit
idem doctor dum rediret ex Wienna die dedicationis nostre 1535.
Igitur caute.

Das vbrige
in stowern.

Im fursten-
thumb Bres-
lau hat der
konig, das
vbrige gefor-
dert.

128 b. Item durch die schatzung mogen die stete nicht gefortelt werden, vnnd viel leute habens dofur jz solde ein gleich ding sein, vnd abs war, so sei wirs doch der ordenunghalb alwege beschuert gewest, wie oben (117), vnd ubir XX. jar haben wir diesen artickel nicht erhalten mogen.

Furgehnde
lande.

Item Rha^a ko^a mt. Ferdinandus, hat wie wir vom lantuoit bericht viel bedenckens gehabt, den artickel anzunemenn vnd zu ratificirn vmb der wort willen furgehnde lande, ab jre mt. nicht macht haben solde steuern vff lande vnd stete zulegen jz were den furgehnde lande hetten dorein bewilliget.

Articulus
4tus von der
mitleidung.

4.

Budissin.

Die von Budissin sollen von jren lantguettern, die sie sambt jren burgern jn vnd auswendig der halben meile wegis haben, vnd die so sie jn der halben meilen kunfftig keuffen werden, mit der lantschafft nicht leiden, was sie abir ausserhalb der halben meile kunfftig keuffen, desgleichen mit den dorffern, Weichsdorff, Buchwalde, Nechan, Klein-Ougist vnd Postewitz sollen mit der lants. leiden.

Gorlitz.
Luban.

Die von Gorlitz vnd Lauben sollen sich mit jrer lantschafft der mitleidunghalben von den guettern, domit sie jtzund mit jnen geliden haben, halten wie andere stete.

Zittaw.

Die guttir der von Zittau, nemlich Oderwitz, Dittelsdorff vnd Ronaw, vnd was sie hinfurt vff dem lande keuffen werden, sollen mit der lants. leiden, was sie abir itzund, uber die angetzeigten gutter haben, die sollen bey der stat bleiben vnd leiden.

Camentz.

Die von Camentz sollen von den lantguettern, so sie vnd jre burger jtzund haben, adir kunfftig jn einer halben meile wegis keuffen werden. mit der lants. nicht leiden, was sie abir ausserhalb der halben meilwegis kunfftig keuffen werden, douon sollen sie sambt dem dorffe Grebichen, mit der lantschafft leiden.

Lobaw.

Die von Lobaw sollen von den lantguettern, die sie vnd jre burger itzund haben, adir kunfftig jn einer halben meil wegis zu sich keuffen werden, mit der lants. nicht leidenn, was sie abir ausserhalb der halben meil wegis kunfftig keuffen, das sal mit sambt dem dorffe Schonbach hinfurdir mit der lants. leiden.

Vnd abs sichs begobe das die stete jre guttir die mit jaen leiden vorkeuffen vorwechsself, vnd vorwandeln wurden, welcher gestalt sich das begeben mochte, dodurch sie der lants. mitleidung zugetan, sollen vnd mogen sie alsden andere guetter den gleichmessig an stat derselbigen zu sich jn jre mitleidung ziehen vnd keuffen.

Dieser artickel
der mitlei-
dung sal
stehn XX. jar.

Vnd diese angetzeigte mitleidung, sal auch, wie der nehste oben angetzeigte artickel, die ko^a steuer belangende nicht lenger

den auff XX. jar, der gestalt wie oben begrieffen, gehalten, auch nicht anders noch weiter gedentet, noch vorstanden werden, den alleine jn den anschlegen, die man taschengelt nennet, vnd zu vndirhaltung des landis ordenung angeleget wirt. Noch ausgange
5 abir der XX. jar sal eines ydern gerechtikeit jn dinsten steuern vnd andern jm massen, wie itzunder gelegen, ane allis vorkurtzung furbehalten sein.

Wie jsz vor alders vnd hirnoch durch Wladislaum versprochen 129.

vnd also gebraucht vnd gehalten ist wurden, mit der mitleidung
10 findestu oben (110) allis clerlich vorzeichent. Abir diesir artickel hebet die forige mitleydung gantz auff, sundirlich jn steuern, die mit gelde vnd der schatzungen sollen abetragen werden. Den jsz tregt jn der schatzung nichts fur, mit weme der stat leute, jn foriger mitleidung begrieffen, leiden adir steuer geben müssen.
15 Dorumb hat der rathe auff alle der stat vnd der burger dorffleute disz jar geleget ein hubengelt von der hube j. schoc mit der zusage, ab die leute, die zuor mit der lants. geliden, vor der lants. vmb taschengelt angesprochen wurden, das sie der rathe derhalb vortreten vnd fur sie geben wolde. Wie er sich den bei der lants.
20 vnd hewptmann angesaget, alleine das mann dem rathe zustelt, die huben der burgir guttir, die zuor mit jnen geliden hettenn. Isz ist abir bisher nicht geschehn. Was abir der lants. bedenckenn ist kan ich nicht wiessen. Vielleicht peist sie der hundert rewl, wie mit andern artickeln, vnd vorwar heute geschohe der keins.

Additio.

Der rathe hat den leuten zugesaget, sie das taschengelt zubene-men.

25 So brenget yhe der paragraphus clar mit „das die von Gorlitz vnd Luban sich halten sollen wie andere stete, vnd andere stete leiden allein mit ausgedruckten dorffern zum taschengelt, so beschleusst yhe das die von Gorlitz furthin mit der lants. nicht weiter leiden den zum taschengelt, von den dorffern, die vor mit der
30 lants. geliden haben, vnd sein furder die XX. jar nicht schuldig mit der lants. weiter zuleidenn. Abir noch ausgang der XX. jar, sal die mitleidung stehn wie zuor, vnd der anhang tzeiget eigentlich dorauff, das mann jn den XX. jarn keine andere mitleidung thun noch sein sal den taschengelt.

Alhie folget a... quintus (?) von n. e. Re... nt

(?) 5.

Articulus 5tus von den hantwerger vfm lande.

35 Hantwergs leute sollen jn der meile vmb eine itzliche der sechs stete nicht gehalten werden, ausserhalb denen die ubir vorwerte zeit albereit jn der meile gewonet, abir schmide die pfingschar scherffen, altroussen auch leynweber, yedoch das sie domit nicht hanttlich, die mogenn jn der meile bleiben. Ausserhalb der
40 meile mogen hantwergsleute itzt vnd zukunfftig, wie vor alders wonen, doch das sie den zuschaden keyne neue hantwerger sam-

lung adir jnung auffrichten. Aber die von adel mogen jn vnd ausserhalb der meilen jre eigene hoffschneider halten.

Additio.

leynweber.

Von dem artickel jst dabey in clagen auch gesaget, aus den privilegijs Johannis vnd Karoli (ijj), das kein hantwerksman, alleine schmeide die pflugschar scherffen vnd altreussen, jn der meile wonen 5 sollen, aus vrsachen doselbst vorzalt, abir diemals vnd jn dem artickel haben sie die leynwebir mit einbrocht, die sehr gemeine auff den dorffern sein, vielleicht aus vorachtung der leynwebir, die von vielen andern zechen wollen getadelt sein, wie auch bey vnsern clugen tuchmechern, welchen nicht alleine die leinwebir 10 sundir auch die huttir mit den eingetzogen hueten, vnd diejhenigen die leymat schneiden, zu irem hantwerk vntuglich haben wollen.

die tuch-
mecher wollen
vorwerffen
die leynweber
vnd die ley-
mat schnei-
den.

Vnd aus der vrsache hat ein rate bisher ein bedencken gehabt, die leynwebir mit einer zeche zuuorsehn, dorumb sie lange zeit vnd offte gebeten habenn, den ein rate yhe liebir tuchmecher 15 den leynweber bei dir stadt wiessen wolt, wue jsz sein mochte. Isz leht sich abir das hantwerk der tuchmecher ubel ansehen zum zunemenn, wiewol meiner acht die leynwebir keineswegis zutadeln, werden auch zu Budissin vnd jn vill steten erbarlich, vnnerworffen gehalten. Dergleichen haben die tuchmecher N. Weygelt auff 20 hantgwerk nicht wollen komenn lassen, das er etwann leymat geschnyeten, wiewol sein weib das hantwerk geerbet. Man hat abir der tuchmechen jn solchen fellen viel zu viel nochgelassen. Ist 129 b. auff heute ein burger am ringe. Vnd ab wol jm artickel etzliche anhege gemacht, domit man die sammelung der hantwerger auffm 25 lande hat vorkommen adir engen wolde, so tut jsz doch wenig. Ich hielde jsz aber dofur, so die zechen jn steten, eins wurden, keinen auffm lande noch sein gesinde zufordernn, jsz solde mehr dorzu thun vnd hindern, das die hantwerger eine schewe hetten, sich vffs lande zusetzenn. 30

7.

Articulus
(?) 7mus.
saltzmarckte.

Saltzmarckte. Isz sollen auch die von Budissin sundirlich fleis habenn, domit das saltze dermossen zu jder zeit vorkaufft vnd gegeben werde, das das armut dodurch nicht beschuert.

Esz mogen sich auch die lants. vndirthane saltz jn den steten jres gefallens wue sie wollen, erholen, doch das sie mit dem saltze 35 keinen marckte noch schanck, do jsz fur alders nicht gewest, halten. Auch des jm Gorlitschen vnd Laubner kreisz, angesehen jre privilegien, einer adir zwene vndirthane vngeferlich mit einem zu notdorff jrer heuser, saltz holen lassen mogen. Aber die lantschaft mogen saltz holen vnd keuffen lassen vor ire behausung wue sie wollen. 40

Additio.
Saltzmarckte
zu Budissin.

Vom saltzmarckte ist oben (112. 118. 134) zu allir notdorff geschrieben, vnd ich gleube, das die groste zu vnd abfur sey zu

Budissin der freye saltzmarckte, vnd vahst neher den alhie, do die vorkenffler vom scheffel nicht mehr den ij. gl. gewinst haben (112.113.134.) vnd nemenn müssen, tut alhie vahst ij. halbe lauben, die bey vns zum gewienst wol Xij. gl. brengen, vnd wues ein rathe leidlicher geben wolde, glaube ich, mann solde des saltzs auch mehr vorkenffen, wiewol der saltzmarckte, nicht das cleinste einkommen gemeiner stat sei, wie oben (118), den zwene cleine gewin, vnd offte, tut auch etwas.

Die stetelein sollen auch keine saltzmerckte halden, das vornym Saltzmerckte in stetelein.
10 dohin, das die furleute keine wegen abeladen, adir die rethe saltzkamern auffrichten sollen. Esz ist noch vorhanden eine copia des begreiffs des hern licentiaten, meines vorfarn, wie man etwan eine commission von Wladislao hat ausbringen wollen des saltzmerckts halb in stetelein des weichbildes. Den oben (112) aus dem
15 spruch k. Georgen findest du, wie weit isz den stetelein saltz zu vorkenffen zugelassen, den saltz zu schencken vnd noch in mosze zu vorkenffen haben sie yhe frey gehabt, aber nicht freye merckte damit zu halden wie gehort.

Dieweile den nicht moglich, das gantze weichbilde hirein
20 auff den saltzmarckte zu zwingen, so haben die nohend gesessen auch beschuerung doran gehabt, vnd von des wegen hat man enthangen, ab einer adir zwene zu heuslicher notdorfft etc. Besorge abir das viel zu dem schein durch den zcaun wirt gestochen.

25 Wusch stecken. Vnd obgnante stete einen wusch auff den wochenmerckten, ausstecken wurden, so sal doch der lantschafft, auch jren vndirthanen, so nich furkenffer, adir hocken erlaubet sein, dieweile der wusch steckt, noch jrer notdorfft zukeuffen, vnd ein yede stadt, sal dasselbige ansrueffen lassen. 8. Articul. 8aus. wieschstecken

30 Esz mag sein, das mans dofur heldet, das der wusch den einwoner in steten zu gute auffgericht wirt, wie jsz denn in viel steten der brauch. Ich habs auch jtzund dinstagis noch Jacobi 1585 gesehn zu Czwickaw im Voitlande, vnd so balde der wusch fiele, wurd alles vorruckt in einer eile, den jsz ware den tag viel
35 getreidis auffm marckte. Wir abir vnd vnser vorfaren alhie habens nye braucht, vielleicht mochtens die leute auch also erleiden. Die von Budissin fingens zur zeit an, staltens abir wieder ab, aus was ursach weis ich nicht, vielleicht aus diesem artickel, den sol dens der lants. vndirthane frey haben vnd frembde nicht, bessert
40 wenig vnd macht gremschafft. Additio. Der wiesch zu Zwickaw im Voitlande. 130.

Meltzen, brewen etc. Alle lantsessen vom adel sie wonen ader werden wonen auffm lande wue sie wollen, mogen itzt adir Articul. 5tus meltzen. Brewen

kunfftig meltzen adir breueheuser haben vnd auffrichten vnd dor-
innen zu notdorfft jrer haushaltung meltzen vnd breuen, ader einer
bei dem andern auff seinem adir eines andern krethschmer adir
richter zu derselbigen heuslichen notdorfft, meltzen vnd brewen lassen.

Dieser artickel
sal furder ge-
handelt wer-
den.

Was abir meltzen, breuen schencken backen slachten, der
lants. vnddirthane zu feilem kauffe anlanget, jst dermossen berecht,
nochdem diesir artickel, wie jsz mit den neuen krethschmern sal
gehalten werden, desgleichen mit den krethschmern die itzund
diese stücke gantz adir zum teil nicht gebrauchen, vnd doch vor-
meinen doran gerechtikeit zuhaben, welche bleiben adir abegetan
sollen werden, auff dismal bestendig zuuoreynigen nicht wol möglich
gewest. Ist vor gut angesehen, das diesir artickel dem hern lant-
uoit vnd den frembden, von lande vnd steten neben s. g. durch
einen ausschusz, vier, sechs, weniger adir mehr personen zu gut-
lichem vortrage vnd behandelung zugestalt werde, vnd sollen beide
teyl doheymen bei iren freundenn doran sein, diss auff den hern
lantuoit vnd den ausschus mechtiglich zubekomen. Wue abir das
allis entstunde, sal eines ydern rechte auff erkenntnis ko- mt. vn-
uorschrenckt bleiben, doch das mitteler zeit, kein neuer krethschmer
gebauet werde.

Ab abir das gewichese der lants. zuorbrewen sey, jtem ab
die stetlein breuen, adir ab die lants. jre stetlein vnd jre vnddir-
thane zw feilem kauffe vorlegen mogen, haben beide teil jre freunde
zuberichten auff ferner bewegung zu sich genomenn.

Additio.
(i. 134.)

Mich dewcht, das der lants. auch zu jrer heuslichen notdorfft
viel zugegeben, den sie bawen viel neue hofe, die vor alders nicht
gewest sein, dorzu sie die pauern kauffen, zuoran so sich die
bruder teilen. Item das ein edelmann, bei seinem krethschmer,
adir bey eines andern meltzen vnd breuen mag, jst etwas weit-
lofftig. Von breuen, bierfure etc. findestu oben (119) viel vorzeichent,
wie jsz domit jm lande vnd den von Zittaw zugetragenn. (119.)

9.
Articulus
nonus.
Wollen-
keuffer.

Von Wollenkeuffern. Esz sollen auch die ritterschafft vnd stete
fleissig achtung haben, domit die wollenkeuffer vnd vorkueffer
sich nicht vorsammeln vnd eins kauffs sich voreynigen, wie sie die
wolle vnd nicht anders keuffen adir vorkueffen wollen. Vnd wue
sie solche voreynigung der wollenkeuffer vnd vorkueffer befinden,
die sollen von yeder obrikeit dorumb geburlich gestrafft werden,
vnd die stete sollen solchs alle scharen vnd wollenmerckte aus-
rueffen lassen.

Additio.
wie der wolle
marckte abe-
komenn.

Etwan vnd noch bey meinen zeiten jst jn der schare ein
wollenmerckte alhie gewest, einem ydermann, frembden vnd ein-
wonern frey. Do haben die tuchmecher auch basz gestanden.

Do sie abir auffrurischer, mutwillisch vnd thoricht wurden, do sie den kauffleuten vnd burgern haben die hende auff den secken abehauen wollen, do ist der teuffel jr abt vnd patron wurden, das sich der burger geschewet wolle zukeuffen, vnd ist der
 5 „woller aussenblieben. Müssen nhumals die tuchmecher zu Budissin, „Triebel etc. die wolle keuffen, das dem hantweg zu grossem schaden laufft. Den das sie zunorn doheymen gehabt, das müssen sie 130 b. nhu bey frembden suchen. Kommet auch dein rathe doraus viel beschuerung, der nichtzcalunghalb, den frembde wollen nicht ge-
 10 dult tragen, das vnsere burger hetten thun muessen.

In dem seeretario magistrj Frauenburge, wiewol ein rathe vmmb itztangetzeitir beschuerung willen offtmals bedocht gewest, zuorbieten, das kein tuchmecher wolle zu Budissin keuffen solde, finde ich also geschrieben.

15 Eodem anno 1474 haben die tuchmecher verboten vffm gantzen hantweg, das nyemandis solte gen Budissin auff den marckte ziehenn, vnd aldo wolle keuffen, das sich die von Budissin angenommen haben, vnd dorum dem rate geschrieben, dorum die tuchmecher besant sein wurden, vnd habenn diss müssen abethun.

wollemarcke
zu Budissin.

20 Eodem anno LXXiiij haben die tuchmecher gelobet, das sie auff die schare, auff irem hantweg, nicht wollen vorbieten wolle zukeuffen, sundir jz solde einem yedern frey sein. Vnd der rathe hat jnen gesaget, das er das furthin nicht mehr vorhengen wolde. Das vornem ich also das der rate nicht gewolt hat, das jz zu
 25 den tuchmechern stehn solde, einen freyen wollen marckt zuhalten adir nicht, (doun oben 113.)

Sittauer vortrag. Die von der lantschafft des kreiss Zittau vnd dieselbige stadt, sollen sich hinfurder ires vortragis allenthalben halten, vnd wes dem entgegen bisher ergangen, sal aus nackbar-
 30 lichem willen vergessen sein, vnd sollen beide teil wieder den vortrag hinfurder nichts furnemenn. Vnd wue dem etwas entgegen furgenommen wurde, sal yedir teil bey dem hern lantuoit clagen vnd sich an gleich vnd rechte begnugen lassen.

X.
Articulus
Xmus, der
von Zittau
vortrag mit
jrer lants.

Von dem vortrag weis ich wenig, abir mich dewocht, er laut
 35 vahst dohin, auff den gewengste artickel, das die von Zittau etwas merglichs an den gerichten, auch das manrecht, der lantschafft nochgelassen vnd abirgeben haben, vnd hinwiedir die lants. sich vorpflicht, auffm lande kein ander bier den Sittisch zusehencken vnd zufuren. Doch jst diss vns eine frembde sache, dorum nicht
 40 not, vahst damit zubekomern.

Additio.

Hulffe ubir schulde. So nach die hern lantschafft, ausserhalb des Górlitschen vnd Sittischen kreissis sewmig sein wurden jre

XI.
Articulus
XImus. Von

der hulffe nbir
schulde:
Budissin,
luban,
lobaw,
Camenntz.

gerichte in burghlichen sachen, so viel jsz bekentliche schult an-
langet, schlewnig mitzuteilen. So sal der clegir den hern lantuoit
ader seine ambleute ansuchen, domit dem gerichtshelder geschrieben,
innenwendig vier wochen, das recht vnd hulffe vnparteyisch ergahn
zulassen, wue abir solchs der gerichtshelder innenwendig derselben 5
zeit nicht thun wurde, sal der her lantuoit ader seine ambleute
selbst helfen, domit ein jeder das seine vnsewmlich bekomme. —

Gleichfermig sal der ritterschaft vnd derselbigen vndirtanen
schlewnige hulffe vff bekentliche schulde in den steten auch wider-
farn, abir in andern sachen sal in den steten vnd dorffern ordent- 10
lichs rechtens schlewnig einem yedern mitgeteilt werden.

Additio.

Der artickel belanget vns wenig adir gar nichts, den wie schult
auffm lande zumanen gewest vnd fuder noch diesem auffgerichtem
gemanet vnd gefordert werden sal ist oben durch viel worte vor-
zeichent, ex sententia regis Joannis vnd folgende durch viel be- 15
kentaussen (86), wie etwan domit gehalten.

131. Stymmen. In sachen die lande vnd stete des marggraffethumbs

XII. Obirlausitz betreffende, sollen die hern prelaten vnd ritterschaft

Articulus
12mus von
den stymmen
adir stenden.

eyne stymme, vnd die sechs stete die andir stym, wie fur alders
hinfurt haben, yedoch das keinem in seinem geburlichen titel in 20
schreiben vnd reden abbruch geschehe.

Additio.

Von aussatzung der lande vnd stete, sein nicht mehr die twue
stymmen, in allen rethen gebraucht vnd gehalten wurden, die man
lande vund stete gnannt. Isz habe sich mit den stenden, als hern
prelaten, ritterschaft vnd stete gehalten, wie jsz gewolt hat, also 25
das die gnannten hern prelaten vnd ritterschaft, nicht mehr den
„eine stymme vnd die stete die andere gehabt haben. Wie den
„alle alden brieffe von lande vnd stete sagen vnd von
„tzweyen stymmen vnd stenden vnd nicht mehr anzeigen.“

die herschaft
vnd hern in
marggraffo-
thumb.

Den die vntirscheid der stende, als hern etc. ist vor alders 30
nicht gewest, auch dofur nye angetzogen, den der hern sein yhe
wenig gewest. Etwan die hern von Kitlitz auff Barut ge-
ringer achtung, wie sie noch auff heute in der Slesien
sein, jtzund die hern von Konigisbruck hern von Donaw, der
alde was ein gut simpel mann, der junge abir leht sich was 35
beduncken, vnd ist gote zubieten, das kein her nymmermehr sess-
haftig ins lande komme, vnd ist in den alden brieffen yhe also
gehalten, das man geschrieben lande vnd stete. Abir in
newlichen jaren, so die titel erhoet, vnd die deutsche sprache,
wie auch das latein in deutscher nation sehr reich vnd geschmucht 40
„wurden, die leute anzuziehen, haben die koⁿ cantzley diss
„schlecht marggraffethumb, gleich Slesien vnd Nyder-

wie die
vndirschied
der stende
aufkommen
ist.

„lansitz, mit vnttirscheide der stende erhoben, vnd geschriben, hern, prelaten, ritterschafften vnd stete, wiewol die stete offtmals willens gewest bey ko^r. mt. vnd der cantzley dorumb zu reden stende vnd viel stymme, die dor aus erfolgen mochten zuuor-
 5 huetten. Esz hat abir diese weise zuschreiben, der lantschafft sehr wol gefallen, vnd yhe vormeinet stende vnd viel stymme dodurch auffzurichten, des sich die stete jn allen sachen, redenn vnd schreiben gantz gewegert, vnd sich jn alwege gar wol furgesehen, wie jsz den auch not thut. Den solde jsz dohin ge-
 10 reichen, das noch dem namenn, hern, prelaten, ritterschafften stende solden auffgericht werden; so wurde folgen, das ein jtzlicher standt eyn eygene stymme haben wolde, wue wolden die stete mit jrer vierdten stymme bleiben, do gnade jnen gote. Dorummb habe ich gesaget, gote zubieten, das kein her nymmermehr sess-
 15 hafftig jns landt komme, den mit der schlechten lants. kan man wol vmbkomenn, abir mit der herrschafft wurde jsz muhe gewynnenn.

auff die na-
menn hern,
prelatenn,
ritterschafft
etc. achtung
zugeben.

Ich wil dir eins sagenn. Etwo bei dem regiment Bernhardinj Meltzers hat mann sich angemost, Albrecht von Schreibersdorff
 20 als hewptman zu Budissin zuschreiben, Gestrenger etc. Vmb welche wort man sich vndir den steten eine lange zeit gezanckt, abs jsz zu viel vnd zu hoch, auch wieder einen alden brauch sein solde. Abir solde Bernhardinus Meltzir auff heute leben, wurde viel sehn das wieder den alden brauch furgenomenn, vnd wie hoch die leute
 25 angezogen wurden. Vor zeiten hat mann die von Biberstein an- getzogen vnd vorehret mit dem wort, Euer liebe, jtzund abir, E. g. Item jn allen brieffen der hern, hat sich ein rath furgesetzt, Vn- sere willige dinsten etc., heute aber also, Edeler, wolgeborner etc. vnd den alden brauch heldet mann noch gegen den hern von
 30 Bibersteynn.

Der zcang
vmb das
wort gestren-
ger.
Bernhardinus
meltzer.

Die hern von
biberstein.
Von den
titeln.

Der prelaten, das sollen sein die thumhern des stieffts zu Bu-
 dissin, hat man nye jn rethen leiden wollen, hat sie auch
 fur prelaten nicht geacht, wie sies auch nicht sein, vnd
 suesten wenig jn residentia. Abir jr guttirhalb, douon sie
 35 mit der lants. leidenn, habenn sie die lants. neben sich
 getzogen jn ire rethe. Das haben die stete nicht wol
 wegernn mogen, dergleichen sie gethan mit den clostir-
 noiten, der clostir Marienstern vnd Mariental, die sie auch neben
 sich getzogen, bisweilen auch wie ein ander lantsesse mit
 40 jn die rethe gegangen vnd gesessen. Abir der prelaturhalb
 der ebtissin zu sundirlichem stande vnd stymme nye
 komenn lassen, auch dofur nye angezogen. auch jm gehn

131 b.

Prelaten.

Clostiruolt.

Ebtissin.

vnd sietzenn nye getzogen, sundir die clostiruoit gehaldenn wie einen andern lantsessen aus dem stande der lants. vnd des landes.

Ritterschafft,
manschafft
des landis.

Die ritter-
schafft
der chron
Behmen.

Die hern der
chron mit
irem titel.

der stete
stymme.

der von Bu-
dissin furtriet.

Ordenung der
stete.

Ordenung
zwischen Bu-
dissin vnd
Gorlitz.

Das wort ritterschafft ist vor alders so gemeine nicht gebraucht, als auff heute, sundir die vom adel sein mit dem wort lant- 5 schafft adir manschafft gemeiner weise angetzogen wurden, wie wirs den an vnserm teil noch auff heute halden vnd bewaren. Ich habe abir gehort, das alleine der adel der chron ritterschafft, vnd der adel allir andereingeleibtir lande, manschafft adir lantschafft sollen gnant werden. Aus was vrsache 10 weisz ich nicht, vielleicht das die chron das hewpt vnd die andir lande eingeleibte glieder, vnd manschafft der chron sein. Den jsz wollen die hern der chron auch etwas mehr, den die andernn hern eingeleibtir lande, vnd vahst den fursten gemesz sein, wie ich zu zeiten jr gemuet gegen den fursten aus Slesien wol vormarckt, 15 diss (dess) mir gedenckt. Was auch do jch alher kwame ein gemeiner brauch, das man die hern der chron jm reden vnd schreiben antzoge, Grosmechtiger, ist abir itzt vahst abegangen, den die titel wandeln sich, vnd was zun heubten etwas zu hoch.

Die stete abir haben jre stymme durch jre vorsammelte rethe 20 zusamenn getragen, welche den die von Budissin furdir angesaget. Wie jsz abir dohin gelanget, vnd komenn ist, das die stadt Budissin diesen furtriet hat, kann jch nicht wiesen. Den yhe ware, das etwan beide stete, auch die von Zittan, dergleichen die von Camentz, mit sundirlichen herschafften 25 vnd ambleuten vorsehn gewest sein, dorumb auch zu gleicher zeit an die chron nicht kommen, wie den die jncorporationes ausweisen. Die von Camentz haben gehabt hern von Camentz, der etzlichen brieffe bei vns vorhanden, die von Sittaw sollen sich von aussatzung der stad Praga gehalden haben, wie sie denn 30 selbst von einem hute, der in irem abwesenn jn rats stelle gesetzt, wiessen zusagen, wiewol ichs halde fur ein fabel. Abir dennoch hirnoch weile sie ausserhalb der chron vnd diesen steten nohend gesessen zu jnen vor viel langen jaren geschlagen wurden. 35

Nhu ist zwuschen denen von Budissin vnd vns diese ordenung gehalden, das sie den furtriet vnd die erste stymme jn rethen gehabt, vielleicht aus dem, das das hause vnd wonung eines marggraffen zu Lausitz bei jnen gelegenn, wiewol alhie auch vnd mehr den ein hause der marggraffen zu Brandenburg vnd 40 Lausitz gelegen, wollen auch jr wappen furtziehen, ab jsz des landis wappen sein solde. Das jch den aus den antiquiteten

die jch zu Praga an den thurmenn gesehn, nicht vahst
 anfecht. Sie haben auch aus derselben ordenung*) die stete zu
 tagen zubeschreyben, haben auch gewolt, das keyne stadt, gemeine 132.
 brieffe an die stete lautende, den sie auffbrechen solde,
 5 vnd das hat man jnen, sundirlich wir nye einrewmenn
 wollen, haben derhalb mit jnen viel einsage vnd gezengke gehalten
 „vnd angetzeiget, das jsz einer itzlicher stadt, welcher die gemeine
 brieffe gefertiget zukwomenn, dieselben auffzubrechenn, zustehn
 vnd alsden denen von Budissin, die sache vnd antwort zu fordern,
 10 „zuschicken solde, jn betrachtung des, ab etwas den ste-
 „ten zu schaden gebracht, vnd die stete durch schrieffte gewarnet,
 „domit mann dem schaden, soviel diestir zeitlicher furtrachten
 „mochte, das den, wue das schreiben erst gegen Budissin gefertiget
 „nicht gesein konde. Item, wue ein rathe die briue die jnen mit-
 15 „zustendig, nicht eroffen solde, so wolde er auch kein antwort
 „mit den steten jn gemeine geben etc.

Gemeine
 brieffe der
 stete auffzu-
 brechen.

Dornoch hat sichs also gehalten, das jm gehn alwege neben
 dem von Budissin, einer von Gorlitz, dergleichen jm sietzen zu
 tische, einer von Gorlitz, als ein geschicktir er sey burgermeister
 20 gewest adir nicht, gegangen vnd gesessen hat, jn allen gengen fur
 kost mt. fur den hern lantuoit adir andere herschafft, jm ein vnd
 ausgehn. So jsz abir komenn ist zusietzen jn die rethe, so sein
 die von Budissin, ab jr tzwene, vmmb der rethe willen gesessen
 zusammen, dornoch wir, die von Zittau, Luban Camentz vnd Lo-
 25 baw. „Im schreiben abir gehn die von Lobaw, denen
 von Camentz fur.

Ordnung jm
 gehn sietzen
 rethen.

Solchen furtrit haben die von Budissin gros geacht, vnd yhe
 gesehn, das sie vns der ehren wieder jm gehn noch jm sietzen
 gegunst, jn dem besorge, das die stadt etwan mochte furgezucht
 30 werdenn, wie den offte auf reysen vnd jn hendeln geschehn, (wie
 oben). Douon wolde jch dir gar vielsagen, wie jsz etwan
 zu Tetschen, do der wirt die von Gorlitz jn das oberste
 vnd wol angericht bette geweist, vnd saget, Alhie sollet jr
 hern von Gorlitz liegen, alhie jr von Bawetzen, jtem zu Dresden
 35 bei meinenn tagenn geschehn ist. Vnd wollen dorum auch mit
 jren pferden vnd dienern auff reysen viel forteils haben, das vns

die von Bu-
 dissin wollen
 den furtrit
 vnd das fort-
 teil haben.

*) Unter dem texte steht noch folgendes bemerkt: Item vor alders jst
 jsz gewest vnd gehalten wurden, das die von Budissin Camentz vnd Lobaw, einen
 rathe, die von Gorlitz vnd Luban, den andern, vnd die von Zittau alleine vnd
 den driellen rathe vnd besunder gehalten vnd dornoch zusammen getragen ha-
 benn. Abir diese ordenung fst bei mir nicht viel gebraucht, yedoch am nechsten
 donerstags noch Francisci 1535 gedocht von dem sindico zu Budissin.

denen von Gorlitz nicht leidlich. Derwegen auch die von Gorlitz
vielmals eigene vnd besondere herbrige bestalt vnd gehabt. Vnd
beschlieslich mogen sie nicht leiden, das ein geschickter von hynnen,
vber eine gasse, adir am tische auff der reysen, vbir sie gehn
adir sietzenn solde.

K. wladis.
hat alhie ein
rechte fur das
marggraffe-
thumb auff-
richten
wollen.

Abir das wil jch dir jn gntem vortrauen alhieher setzen, das
etwan bei dem regiment konigis Wladis. vorhanden gewest, auch
mit mir vnd mit andern geschickten geredt, das die ko^e. mt. vnd
die chron nicht vor zimlich ansehe, das disz marggraffethumb, die-
weile sie zu der lanttoffel zu rechte zwgestehn beschuerung hetten, 10
adir aldo zugestehn nicht schuldig sein soldenn, jre rechte zu
Magdeburg vnd also ausserhalb der chron, holen vnd suchen solden.
Vnd dorumb were jre mt. entschlossen, ein gemein rechte alhie
zu Gorlitz vffzurichten, des sich das gantze marggraffethumb lande
„vnd stete brauchen vnd erholen solden. Dorzu solden vorordent 15
„sein, vffs wenigst ein doctor, iij. von der lantschafft, vnd iij. von
„Budissin vnd Gorlitz. Ist jn grossem ratschlag gestanden, jre mt.
„sein abir dorunder gestorben, dergleichen konig Ludo. vom Turcken
„erschlagen. Den diss furhaben ist auch bei jrer mt. regiment
„gehandelt.

die von Gor-
litz müssen
denen von
Budissin zum
furtriet leuch-
ten.

wie man sich
des furtriets
halben ge-
tzanckt.

132^b.

Nota.

Item diesir itziger her vnd lantuoit hat mir oft mehr vnd
eins zugesaget, die stat mit ehrenn zurhebenn. Den vnd ab die
von Budissin den furtriet hetten, so-mustn wir doch
jnen dorzu leuchten, vormeynende, ab sie den furtriet hetten,
so geben wir jnen doch jres furtriets eynen schein, das 25
wir die grossten binden tragen mussten, dodurch jr furtriet
soviel diestir scheinbarlicher, der suesten ane vnsern beistand wenig
geacht wurde. Vnd wie gesaget, habenn wir vns auch bei meinen
getzeiten mit denen von Budissin diesis furtriets halben, den sie
gar weit haben erstrecken, mit vns zuschaffen, vnd zugebieten, 30
wie mit jren vndirthanen wollen „gar ofte vnd schuerlich
eingelegt, vnd vndir augen gesaget, wir konden diese ange-
moste prelatur, der sie keinen grund, keinen befelh,
noch vorwilligitte gerechtikeith hetten, von jnen nicht dul-
den. Wir wolden aus einer guten alden ordenung, jre zugeordneten 35
freunde gerne sein, vnd zu freunde haben, abir nicht zugebietenden
hern. Den ab sie vns zu jrem gefallen vortagen wolden,
so stunde auch bei vns, ab wir komen adir aussen bleiben wolden.
Alsdenn mochten sie vmmb sich gebieten zu irem gefallen, was abir
alsden doraus folgen wolde, das wurd mann von beiden teilen wol 40
jnnen werdenn. Ist dennoch bisher etwas gemessiget, vnd glimpf-
licher gesucht vnd geredt wurden.

- Einem itzlichen abir seinen titel zugeben, ist vor alders vnd
 bisher nicht gewest, auch vff heute nicht gebraucht, wiewol sich
 die stete jn diesem vorttage etwas begeben, zurhaldung des vortragis.
 Sundir mit den worten Edeln, gestrengen adir erentuehstenn,
 5 sein beide hern vnd lantschafft angetzogen wurden, bisweilen auch
 so, hern jn rethen, als verordente von lande vnd steten, sein sie
 mit jrem titel als Edle wolgeborne angetzogen, als zum for-
 derstenn der her lantuoit, Edelir, wolgeborner, gnediger her, dor-
 noch Edele, wolgeborne gestrenge, vehste, ersame vnd weisen, gnedige
 10 vnd gunstige hern vnd freunde, adir, den hern lantuoit also, wolge-
 borner gnediger vnd edlir her. Vnd diss ist das neue muster.
 Wie demm so sal mann alhie guten vndirschiet halten, das der
 her lantuoit als ein statheldir ko^r. mt. jn solchen rethen zuuorhore
 der part sachen vnd hendeln, alleine angetzogen, vnd jme alleine
 15 die ehre des titels, als E. g. gegeben werde, vnd ist also genug
 hubsch vnd rechte, auff das man nicht mehr den a. g. vor
 einen richter vnd suesten keinen beisietzer dofur er-
 kenne, wie wir jme den jungst freitagis S. Lamperti anno 1535
 jn vorhore der sachen wieder die Hans Kellerin zu Bautzen vnd
 20 die vmbaufferin Anna Suertfegers von wegen etzlichen bargeldis
 gethan habenn. Sufficit. Dismals sein beysietzer gewest, der her
 von Donaw auff Konigisbruck, vnd her George von Sleynitz, des
 vater her Heinrich von Sleynitz, obirmarschalk zu Dresden, sich
 hat herren lassen. Iterum sufficit.
- 25 Dinstboten. Esz sollen auch die hern ritterschafft, desgleichen
 die sechs stete keiner wieder den andern, jr vngeurlaubt vnd vn-
 entprochene vnddirtanen, adir dinstboten gleiten noch auffhalden,
 vnd ab jsz geschehe, so sal auff das ansuchen des andern teilis,
 dem gleitten das gleite alsbalde auffgesaget, vnd an seinen ordent-
 30 lichen richtir, widerumb geweist werden, vnd folgen lassen.
- Von den dinstbotenn der lants. ist oben (115) vorzeichent. Abir
 das ist war, das die lants. jrer vnddirtanen kinder zu erblichen
 knechten vnd meiden haben wollen, jnen noch jrem gefallen vnd zu jrer
 notdorfft vnd suesten nymandis zudinenn, vnd vielleicht mehr vmb
 35 schlege, den vmb gelt dorzu, adir yhe mit grossir beschuerung des abe-
 zugs der geburtsbriefe etc. nicht gestatten, das sie jn die steten zie-
 hen, hantwerg zucht vnd ehre lernen sollenn, das yho zurbarmenn etc. 133.
- Scheffelmosze. Domit auch nyemandis durch vnrechte scheffel
 ader mose vorkurtzet, so sollen die scheffel jn der stadt Camentz
 40 vnd Lobaw, noch dem scheffel zu Budissin, desgleichen jn andern
 steten noch einer ydern stat scheffelmose, gerechtfertiget, geeicht
 vnd vnden vnd oben gemerckt, anff das sich ein yeder derselben

vonden Titeln
wie die
gebraucht
sein wurden.

Das ein lant
uoit als ein
richter allein
sal angetzo-
gen werden.

Beysietzer.

Xij.

Articulus
13mus.
Dinstboten.

Additio.

Xiiij.

14. articel.
Vom scheffel-
mosz.
Scheffel zu
budissin,
camentz,
lobaw.

habe zu gebrauchen, vnd bei der straffe die andern vngerechtfertigte falsche vnd vngemerckte scheffel vnd mase abgethan werden. Yedoch sallen die altenn scheffelmosz bleiben.

Additio.
Gorlitz.

Wir haben einen scheffel der von vnsern vorfarn an vns geerbet, des mosz wir vns halden. Der wirt jerlichen noch 5 der kure eines neuen burgermeisters, durch einen geschwornen tischer, durch die gantze stadt geeichtet. „Des halden wir vns gegen menniglich vnstrefflich, als wir nicht „anders wiessen (ut supra 115).

XV.

Articulus
15tus.
Echtiger,
heischung,
Ochte.

Echtiger. Die jhenigen so jn dye ochte getan werden, sollen 10 die ochte jn einem halben jar kegen dem part, vnd den gerichten abezutragen schuldig sein, vnd ab das part den abetrug anzunemem zur vnbillikeit wegern wurde, sollen die vorwaltir der gerichte den echtiger auff sein ansuchen zu geburlichem abetrug kommen lassen vnd aus richterlichem ampt einsehung thun, das 15 dem echtiger vnd dem part die billikeit widerfare. Vnd ab dorubir yemandis aus mutwillen jn gedochtir zeit des halben jaris, sich aus der ochte noch wircken, auch mit dem part, nicht vortragen wurde, der sal jn allen koⁿ. obir vnd erbgerichten vor einen echtiger gehalten, nicht gleitet noch gelieden werdenn, vnd sal 20 diese ordenung von den echtiger vnd alle die, so jn der ocht sein vnd sich jnnewendig einem halben jar, wie oben ausgedruckt, nicht doraus gewurht, mit namen auff gemeinen landtagen der lantschaft angetzeiget, desgleichen jn allen steten, eins zum andern vnd zum drietten auff gewonliche wochenmerckte ansgerneffen 25 werden, dornoch sich ydermann habe zurichten.

Additio.

Von der heischung vnd ochte, wie die vor alders gebraucht. findest du oben (99) vorzeichent. Isz hat sich abir bisher dieser ordenung nyemandis gehalden. Den die lants. sucht vrsache, wie den vortrag vmbzustossen. 30

XVj.

Articulus
16tus.
Brieffe zu
edirn der
lantschaft.

Brieffe zu edirn. Weil sich dan viel aus dem marggraffethumb getzogen, haben sich beyde teil voreyniget jre prieffe vnd privilegia fleissig zuubirsehn, vnd was dorzu dinstlich befunden, sal ein teil dem andern, treulich antzeigen vnd mitteilen, vnd sollen semptlich vleis anwenden, domit diejhenigen zum marggraffethumb 35 wieder mogen gebrocht werden, vnd so auch ubir diese privilegia andere gemeine der lants. vnd steten zwstendig befunden, das sollen vnd wollen ein teil dem andern auch treulich mitteilen vnd ferner nichts furhalden. Douon oben 119.

XVij.

Articulus
17mus.
Jniurien.

Vormeinte jniurien. Beide teil haben die erhoben jniurien 40 Rhomischer koⁿ. mt. itzt wie vor, auff gnedigste vorsehung hingestalt. Douon oben 117.

Zum beschlus, haben lants. vnd stete durch beiderseits geschickten aufgelegtir vnd beweistir hizu genugsamer volmacht, ein teil dem andern zugesaget, diese von beiden teilen bewilligte vortragene vnd angenomene artickel treulich vnd vngeferlich zuhalten, sich auch mit jren privilegien, so diesen vortragenen artickeln entgegen, dowieider kunfftig nicht zu behelffen.

18.

Articulus
18us.
Conclusio.

dorrauff giebe
gut achtung.

Aus befelh vnd schaffen Rho^r ko^r mt. etc. haben wir hirnoch 133 b. geschriebene als beiderseits genugsame gevollmechtigte geschickte zu sicherheit vnd vrkund, ein itzlicher sein angeborner pethschafft auffgedruckt vnd mit eigener hant vndirschrieben

Nickel von Gersdorff,
heubtmann zu Budissin,
manu propria.

Mattis vom Saltza
heubtmann zu Gorkitz,
manu propria.

Vndirschrie-
bene vndir-
hendellr.

Cristoff Pfeil,
burger zu Budissin,
manu propria.

Magister Johannes Hassz,
statschreiber zu Gorkitz,
manu propria.

Additio.

So nhu der vortrag, wie obstet zwuschen landen vnd steten beschlossen vnd auffgericht, haben die stete nicht weniger den etwo die lantschaft mit dem ersten vortrag gethan, douon oben 68, geeilet, Rho^r ko^r mt. denselben zuubirantworten, dorzu wie sie gewoste vrsach gesueht. Also sein beide teil donerstags noch Cinerum 1584 gegangen fur ko^r mt., sich doselbst angesaget, wie die gebrechen vortragen, vnd gebeten dieselben vortragene artickel gnedigst anzunehmen zu ratificirn vnd zu confirmirn. Dorauß ire 25 mt. befohlen, das aus den vndirhandelern, auffz wenigst zwene vom lande vnd zwene von steten, diesselben artickel mit eigener hant vndirschreiben sollen zu mehrer sicherung vnd bestetigung. Wie den geschehen, vnd dorauß laut der obgeschriebene artickel, aus befelh und schaffen Rho^r ko^r mt. etc. Vnd also die confirmation 30 vbir die artickel gnedigst zugesaget.

lande vnd
stete gehn mit
dem vortrage
zum konige.

Dieser zusage haben die stete fleissig nochgetrachtet, den eingang vnd beschlus der confirmation mit inserirtem vortrage begrieffen, jn die ko^r cantzley vbirantwort, vnd so viel erlanget, die confirmation allenthalben dornoch zustellen. Bey dem hern cantzler sich auch vmmb seine gebure gemuhet, der den funffhundert fl. rh. gefordert. Dieweile abir ko^r mt. jtz den zcugk gegen Wien fargenomen, haben sie dismals zu Praga nicht mogen gefertiget werden. Isz ist jnen abir zugesaget, die confirmation zu Wien auffz erste fertigen vnd zuschicken lassen, hat sich abir bisz jn 0 die faste 1585 vortzogen. Man hat auch bei dem hern cantzler zu Praga nichts anders erhalten mogen, vnd den registratoribus j C. fl. rh. wiewol sie ij C. gefordert.

die stete eylen
zw der con-
firmation des
vortragis.

die confirma-
tion wird zu
Praga erlan-
get.

Vnd dieweile die stete geachtet, das jnen an dem vortrage gelegen, sundirlich wir von wegen der gerichte, haben sie sich des geldis begeben, vnd dem hern lantuoit gen Wien geschrieben mit der cantzley dorauff zabeschliessen, wie den geschehen. Dorauff der her geschrieben das mann die confirmation freitagis vor mitte- 5 fast zu Praga bei Albrechten Hubenern burgern finden, dem mann die gelde ubirantworten solde.

Dorauff ist Jacobus Bernauer vndirstatschreiber zu Budissin, jch, vnd einer von der Zittau gen Praga gefertigt; vnd erst montagis noch letare 1535 die confirmation bei obgnantem Hubenern, 10 mit einem schreiben des hern cantzlers in einem gewichsten leynen tuch bekomenn, doch das er die brieffe ane gelt von sich nicht geben solde.

was die con-
firmation ge-
standen.

134. Also hat mann die confirmationes, wiewol er sie vns bisz in vnserere herbrige schuerlich vortrauet, gegen der nottel die in die cantzley vbirantwort, conferirt vnd befunden, das sie derselben 15 allenthalbenn gemesz, dorauff die confirmationes zu vnsern henden genomen; vnd gemeltem Albrechten die gelde an hungar. fl. zusetzt gegeben, der vns auch quittirt. Dieweile wir abir ein sundirlich original der confirmation des vortragis begert, vnd erlanget, so haben wir erstlich müssen geben vnserere anzahl noch der 20 ordnung zu der gemeinen confirmation, die die von Budissin zu sich genomenn, dornoch geben müssen vor vnser sundirlich original, so viel als die stete alle, wiewol wir vns des nicht vorsehn, so jsz etwan nicht so geschwinde gewest in der cantzlei. Den ab gemeine stete einen gemeinen brieffe, privilegium adir confirmation 25 erlanget, das haben sie auch in gemeine ausgericht vnd betzalt, ab den eine stad ein sundirlich exemplar vndir der mt. sigel hat wollen haben. Dorumb hat sich die stad mit der cantzley vmb ein zimlichs eingelassen vnd bekommen. Esz hat abir alhie vnd auff dismal nicht sein mogen. Also haben wir des vortragis ein 30 sundirliche confirmation „doun nicht nbt denen von Budissin in die hende zusehn, denen vom Luban auch doun ein vidimus gegeben vor Xiiij. tagen, abir bisher kein gratias, auch nicht mit einem wort, gesaget, noch das pergament betzalet.

vidimus
denen vom
luban gege-
ben.

Vnd dermossen ist der vortrag auffgericht vnd confirmirt, 35 auch zur stete handen komenn, vnd hoffe die stad mag sich des wol trosten, forderlich der gerichthalb, die in zimliche wolleidliche mittel vnd ordnung gesetzt, das auch der artickel herwieder brocht, der etwan verlorn, vnd sein also die gerichte vorgentzt vnd in die ordnung gesetzt, das jch mich vorsehe, jsz solde furthm 40 bisz in hundert jare weniger kommers vnd anfechtung gewynnen, vnd wue die lants. bei diesem vortrage nicht zuhalten wolden

so solde der tot vnd der teuffel mit jnen handeln adir eynichen glauben auff sie setzen. Ader war ist, das sie teglich vrsachen suchen, wie den vortrag vmmbzustossen, vormutte mich abir so balde nicht, den sie werdenn auch eine schewe, der vnbestendikeit 5 halben, fur ko^r. mt. haben müssen.

die lantschafft
suchen vrsachen den
vortrag
vmmbzu-
stossen.

Ich glaube, das noch auff heute die lants. jren vortrag mit der confirmation aus der cantzley nicht gelost haben, welchis allis giebet eine vormuettung, das sie nicht gedennen den vortrag zuhaldenn. Das müssen die stete gote befelen, 10 vnd warten was doraus werden wil, vnd doch das zunot nemenn.

Als ich gesaget also gehts. Den jungst dinstagis noch Franciscj 1535, so ich zu Budissin, neben her Roselir gewest, ist denen von steten durch den hern furgehalden, das die gemeine lantschafft, gestern montagis s. Francisci aldo vorsammelt gewest vnd furtragen, sie hetten vorstanden, das die stete die confirmation ubir den vortragk jnen vnbestost erlanget, das jnen bekommerlich, so noch etzliche artickel, als der mit dem breuen, meltzen etc. vnuortragen, etzliche, dorjnnen sie vnuorsorget, als der jniurienhalb. Zum andern entschuldiget worumb sie die confirmation bisher nicht 20 gesucht. Am drietten so weren etzliche wort jm vortrage, die ko^r. mt. hoheit vnd obrikeit vahst nohend vnd zu abbruch gesetzt, vnd dergleichen etzliche vngegründte einnsage etc., doraus yhe zuuormercken, das sie yhe gerne vrsache suchen wolden den auffgerichtten vortrag vmmbzustossen. Die stete abir habens allis zimlich

Ecces vrsache.

25 furleget. Denselbigen tag ist furgetreten Melchior Puster aus dem Cammentzischem lande, vnd jme haben sich anhengig gemacht, die geschickten des Gorlitschen landis neben beiden clostiruoiten des closters Marienstern, vnd haben geclaget, das jungst auff gehaldenem tag zu Budissin gewest werenn, etzliche des rats zu 30 Gorlitz, vnd hetten gesehen, das des closters leute zu Schonaw vom Egen etzliche mose saltze zu notdorfft irer heuser gekauft hetten, dieselbigen weren jnen auffgetriebenn vnd nicht alleine auff der strassen, sundir auch aus jren heusern mit gewalt genommen vnd gegen Gorlitz gefurt, dorzu die leute gefenglich gesetzt, das 35 do alles were wieder den. newen zu Praga auffgerichtten vortrag, vnd gebeten die von Gorlitz zuweisen etc.

134 b.

Von der saltz-
fuhre vnd wie
das saltz auff-
getrieben.

Vnd wiewol man sich der clagenn nicht vorsehn, den jsz was noch keine clage derhalb von dem hern lantuoit an den rathe komenn, auch kein furbescheid, dorumb wir vns zu antworten geschutzt, doch vnddirricht gethan aus vnsern priuilegien, keiser 40 Karlls, konigis Georgen rechtspruch, seine declaration, wie jsz mit dem saltzemarcke gelegen, ut supra.

abs wiede
den newen
vortrag sein
solde.

Entschuldung
des rathes.

Man vorhoffte auch, das ein rate wieder ausgegangen vortrag nichts gehandelt, abir die leute vnd das clostir hette dawieder gehandelt, vnd gebeten den vortrag zulesen lassen. Den vnd ab demselben nochgangen, das hette ein rate wol dulden mogenn, diesis saltzs abir were gewest bey funffhalb malder vnsers mossis, 5 das were einem rathe also einzufuren nicht leidlich, wie den ein rathe s. g. geschrieben, vnd sich erbotenn die helfte an stat der koⁿ cammer s. g. zuzuschicken, vnd hot gebeten, die vonn Gorlitz, bei irer priuilegien vnd vortregen zuschutzens.

Also hat der her gesehen, das ubir die schnure vahst gehawen, 10 vnd dorumb die geschickten dorein gefurt, dieweile s. g. die helfte des saltzis an stat der koⁿ cammer zustunde, welche er der frauen ebtissin auff ir personlich ansuchen widerzugeben zugesaget. Der rathe wolde sich hirinnen auch gutwillig ertzeigen vnd die ander helfte den leute auff dismal wieder zustellen, das s. g. gutlich 15 wolde begeret habenn. Dergleichen hat der heubtmann an stat der von lande vnd steten auch angelanget, vnd gesaget, sie wol dens nicht anders den beteweisz gesucht vnd geredt haben, hinfurdir solden sich die leute ein solchis enthaldenn vnd allir gebure ertzeigen. 20

Vnd auff diesis begern vnd bit, haben die geschickten dem hern vortrostung gethan, doheymen anzusagen, vielleicht wurden sie sich douon auch nicht gelegen, vnd s. g. zugefallen das saltz folgen lassen.

Dorauff sein die leute von Schonaw sonabents noch Francisci 25 komenn vnnd haben das saltze suchen wollen, das jch jnen bisz auff heute dinstagis aufgeschoben. Also sein sie komenn fur den rathe vnd aufgeleget der ebtissin schreiben dorjnn der rathe erjnnert der zusage zu Budissin mit fleissigem begern, den leuten jr saltz wider zuhanden zukomenn lassen, sie solden sich furtan 30 der gebure vorhalden.

135. Ir ansuchen jst jnen abir zu dem mal abirmals aufgeschlagen, dorumb, das einem rate furkomenn, sie solden dem mollir zu Radermeritz vnd Hermann zu Newendorff, saltze mitbrocht haben, doneben antzeigen, wes ein itzlich saltz gewest. Vnd also sein sie 35 vnd vahst leute freitagis hirnoch komenn fur die eldisten hern vnd haben sich ein itzlicher angetzeiget, wie viel er saltze dobei gehabt, vnd hat sich vahst befunden „das jsz iij. malder vnd etzlich scheffel gewest.

4 maldr,
drey scheffel
saltze.

Aldo ist jnen vorzcalt, der stadt priuilegia, rechtspruche, dor- 40 jnnen dem rathe die zolle vom vihe entzogen (112) vnd der saltzmarckte gegeben, douon oben, jtem der neue vortrag etc. (130),

dorumb dem rathe nicht leidlich, das saltze also jns weichbilde
 zufuren. Vnd ab ein man zcoge jn ein stat, vnd brochte adir sei-
 nen naekbarn ein viertel saltze adir tzweie fur sein hause, do
 konde ein rathe wol gedult haben. So wuste sie „das ein rathe
 5 von wegen der ko^a gerichte schuldig were, sie jn grossen sachen
 zuschutzen (wie den vnlangst mit dem mortborner geschehen, ut
 supra), das er den gerne thuen wolde. Dorumb solden sie auch
 gute nackbarschaft bedencken „den sie musten sich mit der stadt
 vnd die stadt mit jnen neren, vnd sich also vnnackbarlich nicht
 10 ertzeigen, sundir sich des saltzs jn der stadt erholen. Wurde jsz
 abir ein rathe anders erfarn, sie soldens dofur achtenn, der gute
 wille solde jnen nicht beweist werden. Isz schriebe auch die eb-
 tissin, sie wurden vnd solden sich furthin der gebure halden, das
 wolde sich der rate zu jnen vorsehn vnd zuthun befolgen haben.

15 Vnd wolde der rate sie auff dissals, auff furbit des hern
 lantvoits, lande vnd stete, widerumb zu jrem saltze komenn lassen,
 sie wurden sich dorans wol wiesseu zuteilen, den das saltz ist
 sehr nasse, vnd auff den marstall ausgeschutt gewest. Nickel
 Gersdorff zu Taucheris hat dobei gehabt iij. scheffel j. vierteil.

20 Vnd dieweile der moller zu Schonaw vordechtig gehalten,
 das er dem mollir zu Rademeritz seinem brudir saltz zuschicken
 solde, den er hat jme dissals Vij. scheffel, vnd vmmb Johannis
 ein scheffel mitbringen lassen, hat er tzwene burgen setzen müssen,
 ab ein rathe ymmer erfure, das er seinem bruder zu Rademeritz,
 25 saltz zugeschickt, das er sich wiedir gestellen wolt. Dofur hat
 gelobet N. Hermann vnd suesten noch ein alder bawer. Actum
 sexta post Calixti, XVta Octobris anno 1535.

Scheffman sieben mal gebrant.

135 b.

Vor tzweyen jaren, vmb natiuitatis Marie 1533, hot ein Meisner
 30 vom Frauenberg Jocoff Koelir gnannt, alhie durch die stadt ge-
 trieben mit etzlichen schoffen, vnd hunden vmmb vffm Hantweg,
 vnd nicht vbirn marckte, wie mann pfleget. Als er abir jn der
 Becker gasse getrieben, jst er von zweien vom Gubbin burtig,
 ansichtig wurden. Do hat jnen der eine angesprochen vnd gesaget,
 35 gesellschaft sey wir nicht furhinn auch beyeinandir gewest. Dor-
 auff er gesaget, esz mochte wol sein. Damit sein sie von jme
 gangen vnd komen fur den burgermeistir Petir Tilen, vnd haben
 jme angetzeiget, wie diesir Jocoff Koelir seinen schwager zu Gubbin
 lahm gehauen hette, das were vnuortragen, vnd er were bey der
 40 gantzen gegend doselbst vmmb vnd vmmb Bobersperg, Crossen etc.
 vordechtig, das er des zolners son zu Deutsch-Netkaw, solde vff
 der Koserischen heide ermordt vnd beraubt haben etc.

Auff solch angeben jst man rats wurden, denselbigen Jocoß Koelir zu eilen lassen, vnd ist begrieffen vndir dem Reichenbacher walde, vnd hirein gefurt vnd gefenglich gesetzt wurden, den mann hat vorhin, auch von diesem mort gehort. Vbir vier tage hirn- 5
noch, hat der vorwesir zw Crossen, ein Knobelsdorff, alher geschriben vnd angetzeiget, ab einer alhie einkomenn vielleicht Maluschka gnannt des geselle, des zolners son zur Dewtsch-Netkaw ermordt hette etc.

Die jnditionen
auff
J. Koelern.

Vbir wenig tage, ist komen der vater des ermordten, seine bruder vnd freunthschaft, vnd so der vater Jocoß Kolern gesehn, 10
hat er gefraget, wie heistu. Darauff J. Kolir geantwort, Jocoß Koelir, darauff der vater gesaget, so bist du eben der, der mir meinen lieben son abegemort hast. Den der vater hat J. Kolir fur nye gesehn, vnd haben Koelern also angetzeiget, wie er mit dem ermordten am leben gehandelt, wie er sich zum Bobir- 15
birspurg in Myncke hause, zu jme als ein frembder geselle gefunden, mit jme alleine aussm stetlein getzogen, vnd neben des ermordten pferdt, darauff er seinen rocke geleget, also gegangen, vnd wie balde das geschrey ins stetlein Bobirspurg komenn, das des zolners stieffson ermordt vnd beraubet, aus welchen antzeigungen, sie nye- 20
mandis des morts den jnen, wusten vordechtig zuhalten vnd zubeschuldigen.

wie der rathe
vmb kunth-
schaft aus-
geschickt.

Isz haben abir die koⁿ. gerichte vnd der rate schon wollen faren, vnd sein an solchen vormuttungen, J. Kolern peinlich anzugreifen, nicht gesetiget gewest, auch nicht an dem, das der 25
stieffvater des ermordten, von denen von Bobersperg kunthschaft brocht, seiner vormutung, sundir haben geschickt in alle dieselbige gegenheit, Bobersperg, Crossen etc. vnd sich vmb gelegenheit, Jocoß Koler vnd des mordis, so viel ymmer moglich, erkunden lassen, vnd vahst zu funff mal, also das mann alwege einbrocht 30
136. scheinbarliche jnditionen, ab Jocoß Koler vnd suesten nyemand, den mort vnd raub getan hette. Vnd darauff ist er mit der scherffe angegrieffen, vnd wenne er etwas zu seiner entschuldung gesaget, so hat mann wiedir hynab geschickt vnd das, wie gehort, vahst funff mal, vnd yhe die warheit erfarn wollen. Dieweile abir J. 35
Koler ubir alle solche scheinbarliche jnditionen in sieben mal vorhalden, habens die gerichte vnd der rathe, mit jme hoher nicht treiben wollen, doch eine zeit lang gefenglich enthalden, vahst ein jare minus jX wochen.

hertzog
George vnd
hertzog hein-
rich, legensich
in die sache.

In des hat hertzog George vnd hertzog Heinrich zu Sachssen 40
gebruder sich sein angenomenn vnd gnannten Koeler vorschriben, jnen auff sein vnschuldt vnd zimlichen vrfriede, seines gefengnus

zuentledigen. Doranff jren f. g. antwort gegeben, wie du jm
brieffebuch finden wirst.

Vnd so mann rats wurden jnen seines (gefengnus) ledig zu- Der erste weg.
kommen lassen, sein jme tzwene wege furgeschlagen, „der erste
5 das er globen vnd. vorburgen, adir jn mangel der burgschafft, be-
schweren solde, das ers mit Worten vnd wercken gegen dem rathe
vnd gemeiner stadt friedlich halten wolde, des gefengnus auch,
vnd was do mit jme furgenemen wieder durch sich noch durch
andere jn arge nymmer zugedencken, die koⁿ gerichte vnd den
10 rathe derhalben vnbekommert zulassen vnd ab er die jhenigen,
die jnen zu gefengnus angegeben, muhen vnd ansprechen wolde,
das solde er auch thun mit rechte.

Der andir weg, das er globen etc. usque ibi jn arge nymmer der ander weg
wie koeler
des gefengnus
zu entledigen.
zugedencken, vnd also einen vrfriede thun noch gemeinem brauch
15 der koⁿ gerichte, das furstenthumb land vnd stadt Gorlitz zuuor-
schueren dorein nymmer zukommen, dieweile er durch viel antzei-
gung, vnd ein gemeines bosis geruchte, vnd folgende den koⁿ ge-
richten, des mordis vnd raubis an des zolners zur Dewtsch-Netkau
stieffsonn begangen, auff heute vordechtig. Vnd ab er die jhe-
20 nigen vt supra.

So abir J. Koelir den ersten furschlag angenommen, auch dor-
vmb gebeten, den jsz jme gar beschuerlich, das landt zuuorschueren,
jst er also gelassen wurden zukomenn fur gehegt dingk, do jme
alle handel durch den eldisten schoppenn Johannem Hassz, aus
25 der banck furgetzelt. Doranff er offentlich geschuoren den ange-
nommen weg treulich zuhalten.

Do nhu J. Koelir gen Freiberg komenn, hat sich hertzog Hein- herzog
George legt
sich in die
sache.
rich sein angenommenn, vnd etzliche schwere brieffe an den rathe
geschrieben, auch also das sich hertzog George dorein geleet vnd
30 die sache zum handel brocht. Vnd dieweile sich hertzog Heinrich 136 b.
so schwinde eingelassen, hat der rathe auff gnedigste zulassen, Ausgebrochte
kunthschaft.
befelh vnd commissionn churfurstlicher g. marggraffens Joachims
zu Brandenburg, an den hewptmann zu Crossen, gethan, ausbrocht
kunthschaft vnd zeugnus ubir Jocoff Koelir, das er von Bobersperg
35 aus, vahst bisz auff die malstadt des mordis vnd raubis, neben
des tzolners stieffson gehnde, gesehen were wurden „die den der
sache vnd vordocht gantz zutreglich wieder Jocoff Koelern.

Zum handel gen Dresden sein geschickt wurden, mst. Joh. Hassz, der handel zu
Dresden.
George Roselir vnd Paulus Schneider. Als sie abir dahin komenn,
40 hat der cantzler doctor Pistoris noch mir geschickt, vnd hertzog
Georgens meynung angetzeiget, ab wir die audientz vor jrer f. g. Audientz.
vnd ja gegenwertikeit hertzog Heinrichs offentlich, adir fur jrer

f. g. beider rethenn haben wolden „das vns jre f. g. jm besten vnd zu gnaden liesz ansagen, so vns zum teil das hitzige gemute hertzog Heinrichs vnuorborgen, das den war vnd zubesorgen was, das hertzog Heinrich vns jn der audientz einen schimpff vnd schandtfleck anhangen mochte. Dorumb dorein gewilliget das die 5 audientz vor irer f. g. beiderseits rethen geschehen, vnd iren f. g. furgetragen wurde.

Clage.

In der audientz hat Jocoff Koelir seinen alten vater, ij bruder vnd einen redener durch hertzog Heinrich jme zu beistand gegeben, welcher seine clage fur die rethe mit vielen beschuerungen 10 vnd vnrechts, so jme die von Gorlitz aufgelegt, furgetragen hat, auch also das die rethe etwas doruber entsatzt, die koppe geschutelt, wieder einander geredt etc.

Antwort.

Dorauff wir vnser bericht getan, wie jsz sich zugetragen, das Jocoff Koelir zugefengnus komenn, vnd noch der lenge vorzalt, mit 15 allem handel, der sich mit jme begeben, dabey furgelegt, alle kunthschaft vnd zeugnus, so zw vnserm schutz vnd notdorfft ausbrocht, vnd haben vns dorzu erbotenn, das alle solche jnditionen, die zu der tortur genugsam, beiden fursten mochten furgetragen werden zuuerlesen. Vnd so wir so viel scheins wieder Kolern 20 angegeben, hat her Hans von Schonberg gesaget, er horet gerne, das die von Gorlitz mit so gegrundten anzeigung gefast werenn, den viel leute sie vnrecht geteilet hettenn.

Hans von
schonberg.

furgeschla-
gene mittel.

So nu beide fursten, vnser vndirricht vnd zewgnus angehört, haben sie dieselben nicht vahst schelden noch vnrecht teilen mogen, 25 vnd habenn handel furgeschlagenn, wie die sache zuuortragenn. Vnd hat erstlich hertzog George durch die rethe, dornoch durch jre 137. f. g. personenn gehandelt Jocoff Kolern fur sein anspruche, also hats den namenn haben sollen, gelt zugeben, den fur das gefengnus jst geschwiegen, dieweile beide fursten vnser furgelegt zewgnus 30 nicht vahst habenn tadeln mogen, wehls wir durch viel einsage beschuert, doch entlich dahin gedentet, das jsz jren f. g. zu ehren geschehen solde, jre f. g. woldens auch aus jrer f. g. cammer ane des rats vnd der stadt schimpff jm stillen auszelen lassen, doch auff widerkore, wiewol jre f. g. zuuor fur die von Breslaw vahst 35 jn gleichem falle achthundert fl. rh. ausgegebenn, das sie sich doch zuzcalen vorgessen. Ist aber letztlich blieben auff LX. fl. rh.

Breslaw.

Hertzog Hans
vnd Heinrich
stickende fol.

Als nu hertzog Heinrich zum handel gefordert, ist er mit hertzog Hansen, hertzog Georgenns son komenn, gegangen vber den tantzsal, beide stickende vnd wackende fol, vnd hat alle han- 40 delung abgeschlagenn vnd gefordert. ijij. C. fl. rh., suesten gedocht er die sache nicht zuuorgessen vnd vahst gewundert, den er der

hertzog Heinrich, hat zuor wieder Hubener zu Budissin zu Freiberg auffm schlos gesaget, er wolde eins einenn burgermeister zu Gorlitz fahn, vnd gleich der gestalt wie die von Gorlitz Kolern getan, strecken vnd denen lassenn. Abir entlich sein
 5 ij C. furgeschlagen, die wir zu rucke zutragenn angenommenn. Den wir vmb vmgestumikeit willen h. Heinrichs nichts haben erhaldden mogen. So hat auch h. Heinrich neulich dofur, der chron Behmenn abegesagten feindt, jn seinem lande auffgehalden, der auch viel schadens jn die chron gethann; vnd jn besorg des, haben
 10 wir entlich zugeschrieben, dorauff auch h. George mit gewalt vnd drohe jn seinem schreibenn gedrungen, vnd dorumb Paulum Schneider mit dem gelde gegen Dresden geschickt, mit dem befelh, das gelt jn die schosserey adir cantzley zuubirantwortenn, ane quietantia, vnd vortrag.

ij C. n. rh.

worumb der vortrag nicht angenommenn.

die von Gorlitz wunderliche leute.

15 So abir h. George gesehn, das die vonn Gorlitz das gelt ubirantwort, keine quietantia gefordert, auch keinens schriefftlichen vortragis gemuetet, hat er sollen gesprochen haben, siech, wie wunderliche leute sein das, geben gelt, nemen keine quietantia, halden handel, vnd nemenn des vortragis keine schriefftliche vr-
 20 kunde etc., den vns daucht, jsz geschohe vns vnrecht. Vnd hat also jre f. g. einen schriefftlichen vortrag, bei eigenem boten hirnoch vnd vns zugeschickt, der vorhanden, dorjnnenn eigentlich ausgedruckt, das die von Gorlitz vrsach genug gehabt, J. Koelir peimlich anzugreifen, dorummb jre f. g. nicht hat geburen wollen,
 25 jnenn etwas auffzulegenn etc. Wiewol derselbige vortrag nhumals vielleicht nutzlich sein mochte, den jsz geht eine rede aus, das ein ander den mort solde getan habenn. Dieweile abir 137 b. die sache so beschuerlich furgefallen, das sie von beiden fursten dahin geacht, das sie yhe durch rechte hat sollen ausgeubet werden,
 30 denn, dorummb jm handel alwege gefraget, ab wir recht dulden mochtenn, jm ambt zu Budissin, des vnd dorzu man sich nicht hat begeben wollen; hat ein rathe etzliche ortelsfragen gegen Magdeburg gestellet vnd sich des rechten belernen lassen, dorauff folgende spruch ergangen, wie folget.

35 Schoppen zu Magdeburg.

Vnsern freunthlichen grus zuor ersamen besundir gunstigen freunde. Auff die vptärscheidliche fragestucke belangende Jocoß Koelir, der etwan ja euerm gefengnus vorhafftet gewesen vnd wie jr euch gegen jme rechtliche zuuorhalden, sprechen wir schoppen zu
 10 Magdeburg vor rechte. Hielte sichs euerm bericht noch, das einer Jocoß Koelir von zweyen frembdenn, als er durch euer stadt mit seinem vihe, so er jn Niderschlesien gekauft, getzogen, ansichtig erkant

vnd dem burgermeister an stat der ko^a gerichte, als der so dem
eynen seinen schwogern zu Gubbin lahm gehawen, deszgleichen
des zolners son zur Deutsch-Netkaw, mit dem er von Bobersperg
zu Swebussin zureysen sich versprochen, auff der heyden ermort
haben solte, angegeben wurden, vnd zu gefengnus einkommenn, hettet 5
jr dan dornoch gedochten gefangen auff furgehnde genugsame ja-
ditia, wie dieselben aus einem hiebeigeschickten vnddirricht vnd
volfurtem gezeugnus zubefinden, mit peinlicher scherffe mehr den
eins befragen lassen, des hettet jr von wegen solcher starcken vnd
genugsamenn vormuttungen zwthun jm rechten wol macht gehabt. 10
Vnd nochdem der gefangene vff seiner vnschult bestanden, jst ehr
des gefengnus auff furgehnden vrfriede auch pillichen losz gelassen
wurden. Von rechts wegenn.

Was zum andern euer frage anlanget, sprechen wir schoppenn
zu Magdeburg vor rechte. Wurdet jr gleich von Jocoff Koelern 15
von wegen solcher gefengnus vnd tortur zu rechte getzogen, vnd
dornoch durch erkenntnus vorteilet vnd condempnirt, das jr gemeltem
Koelern derhalben wes zugeben adir zuthun vorpflicht sein sollet
so weret jr dennoch noch Sechssischem rechte gedochtem Koelern
fur die gefenglichen eintzihung, desgleichen dornoch fur einen itz- 20
lichen peinlichen zugk, allis jn sunderheit nicht mehr, den die
auffgesetzten bussz, als dreissig schilling zugeben schuldig. Wue
abir der gefangen jn peinlicher vorhorung lembnus empfangen hette,
dieselben weret jr noch auffgesatztir busse zuuorwandeln vnd zu-
uorgelten im rechte vorpflicht. Von rechts wegenn. 25

188. Vff den drietten an vns gethanen fragartickel sprechen wir
schoppen zu Magdeburg vor rechte. Hette obengnanter Koelir
fur gehegtir bancke der ko^a gerichte mit seinem eide offentlich
erteuret, das ers mit Worten vnd Wercken gegen dem rathe vnd
gemeiner stadt friedlich halten wolde, des gefengnus, auch was 30
do mit jme furgenomen wieder durch sich noch durch andere jn
arge nymmer zugedencken, die ko^a gerichte vnd den rathe der-
halb vnbekomert zulassen, so were er auch solchen geschwornen
eidt zuhalten, vnd das jhenige so er treulich zubewahren vnd vn-
uorbruchlich zuhalten mit seinem eide beteuert, nochzukomen 35
vnuorbruchlich folge zuthun, jm rechten schuldig. Wue er sich
abir, euch vnd zuwieder solchem geschwornen eidt zu bemühen,
vnd mit seinen anspruchen zubekommern vndirstunde, so wert
jr auch noch gelegenheit diss fallis jme auff seine vormeinte clage
zu antworten nicht schuldig. Von rechtswegen. Vorsigelt mit 40
vnserm jngesigel.

der losgege-
bene ist
schuldig sein
eidt zuhalten.

Den ersamen burgermeister vnd ratmannenn der stadt Gorlitz,
vnsern besundir gunstigen freunden. Schoppen zu Magdeburg.

Declaratio vnd leuterung
gesprochener rechtspruche.

5 Vnsern freunthlichen grus zuuor ersamen besondern gunstigen freunde. Leuterung.

So jr vns von wegen zweier vrteil, welche wir auff euer zuuor
an vns gelangte frageschrieffte gesprochen, geschrieben, vnd euch
dieselbigen in etzlichen artickeln zuuorcleren gebeten habt, sprechen
10 wir schoppen zu Magdeburg was anlanget den ersten punct Jocoß
Kolirs gefenglichen einziehung, so lang er jm gefengnus gesessen
vnd tortur vor rechte, das jr Jocoß Kolir, so ferne jr noch laut
des andern jungsten an euch gethanen rechtspruchs durch recht-
liche erkenntnus condemnirt Jocoß Koelern derwegen was zugeben
15 fur die gefengliche einziehung, vnd die gantze zeit, so lang er jm
gefengnus enthalden, vnd nicht fur einen itzlichen tag vnd nacht,
so lange er gesessen, jn sundirheit nuhr die auffgesetzten bussz,
als dreissig schilling zugeben schuldig weret. Vnd dornoch hettet
jr den gefangen Koelern mit peinlicher scherffe angreifen lassen,
20 dasselbige weret jr jme, so offte solchs geschehn vnd vorneuet,
allis jn sundirheit mit obgedochtir bussz zuuorwandeln vnd zuuor-
bussen pflichtig. Wue er abir von wegen der tortur jm gefengnus
an seinen gliedern leibdnus entpfangen, dieselbige mustet jr jme
sundirlich mit einem halben wergeldt vorbussen. Von rechts wegen.

was die ge-
richte fur das
gefengnus zu-
tun schuldig.

Item fur
einen pein-
lichen zugk.

25 Weiter sprechen wir schoppenn zu Magdeburg auff den andern 138 b.
frageartickel so jr leuterungsweise jn itzigen euern schriefften auff
nehst erkant andir vrteil gestalt vor recht, ab zu gleich zu der
auffgesetzten busse condemnirt vnd durch rechte dieselbigen Jocoß
Kolern zugeben gedrunge wurden, so mochte euch doch solchs
30 an euern ehren vnd glimpff keinen nachteil addir abbruch geben.
Von rechts wegen.

Vff den drietten frageartickel auff das letzte jungst gesprochen
vrteil gestalt, sprechen wir schoppen zu Magdeburg vor rechte,
wurde sich obgedochter Koelir, vndirstehn vnd zuentschuldung
35 seines geschwornen eidts antzeigen vnd furwenden, ehr als ein
gefangen man, hette aus forchte seines harten gefengnus vnd der
peyn, vnd damit er sich des entledigen mochte zugesaget vnd ge-
schuoren, das er die gerichte vnd euch vnbekomert lassen wolde,
dorum sein eid von vnkrefft, den mann nyemand das rechte
40 vorschrencken solte etc., so mochte er sich doch mit solchen fur-
gewanten vrsachenn nicht schutzen, also das, er den eid so er
freywillig fur den koⁿ. gerichtten offentlich geschworen zuhalten

Der vrfriede
offentlich fur
gerichte
getan musz
gehalden
werden an
allen behelfe.

nicht solte schuldig sein, sundir jsz pleibet vngeacht solchs auf-
gebrochten vormeinten behelfs bey eingeschlossenem letzten vrteil,
so auff euer frage erkant, nochmals zu rechte pillich, also das
auch Jocoff Koeler demselbigen vrteil, eine wirgliche vnuorrugte
folge zuthun schuldig ist. Wo er aber euch uber vnd zuwieder 5
seinem gethanen eide zubemuhem nicht vndirlassen mochte, alsden
hettet jr euch, auch noch weiterm jnhalde des gedochten letzten
vrteils zuhalten jm rechten gut fug. Von rechts wegen. Vorsiegelt
mit vnserm jngesigel.

Schoppen zu Magdeburg.

10

Den ersamen burgermeister vnd ratmannen etc. ut supra.
Vnd wue nhu ein rathe bescheidt diss Magdeburgischen rechts, jm
handel des vortragis bei sich gewost, hette sich dorein nymmermer
furen lassen, wiewol rede ausbricht, wie obстет, ein ander solde
den mort vnd raub, an des zolners stieffson begangen haben. 15

Ein rathe hat auch bekommern müssen, das jsz sich noch
gemeinem keiserrechte jn dem falle anders heldet, den noch dem
rechten, wirt gerechent tag vnd nacht, so lang er gesessen, dreissig
schilling tut 40 silb'gl., vnd nochdem Jocoff Koelir vahst ein jar mi-
nus jX. wochen gefenglich gesessen, wurde jsz etwas viel auffgetragen 20
haben, vnd etzlich hundert guldenn. Von der sache genug, ist zu
einem gedechtnus wie die andern alle hirjein vorzeichent wurdenn.

139. Von dem Turcken zuge, eins vnd zum andern vor die stadt Wien.

Turcke.

die danck-
sagung des
Turcken, das
er hungern
erobert.

von der wale
des konigis
zu hungern.

So vnd nochdem der frome junge konig Ludowicus jn der 25
schlacht vom Turcken erlegt vnd vmmbkomenn (wie obenn am
LX LXj, etc.), ist der Turcke zu dem mal aus Hungern wieder
jn Gretiam gen Constantinopel getzogen, vnd wie mann saget, ein
grosz jubilirn vnd dancksagung seinem gote, mit allen den seinen
auff gefallenen knyen, des tagis mehr den eins jn Hungern zuvor 30
gehalten, mit sehr grossem geschrey des gantzen krigisfolke, das
er den sieg vnd die chron Hungern erobert. Hat abir zu dem
mal die chron vnd alle festen, auch den ko^a. sietz Ofen vnuorsorget
vnd vnbesetzt gelassen. Dorumb sich auch die Hungern vmmb
einen andern konig bemuhet, vnd sein derhalb parteyech wurdenn, 35
vnd also eins teilis graffe Hansenn von Zcepolien zum ersten,
die andern abir konig Ferdinandum, hirnoch, zu einem konige
zu Hungern, beide vndir der rechten crohn, zu Stulweissenburg
gekronet vnd erwelet, wiewol jch eigentlich nicht weisz ab graffe
Hans zu Stulweissenburg gekronet sei wurdenn. Von dem oben 40
am LXj. LXij. blat.

„Doraus sich den ein grossir zcang vnd krieg erboret. Ferdinandus hat die Thunaw bisz hinab gen Gran, gekrieget, vnd erobert, auch behalden bisz auff diesen tag, dergleichen Tzipssenn vnd Sibenburgenn, wiewol mann saget, das die stete jn Sieben-
 5 burgen auff heute anno XXXVj^{to}, alle bisz auff eine, vielleicht Hermstadt gnannt, zu graffe Hansen gefallen sein sollen, dorumb das k. Ferdinandus dieselben stete nicht hat retten mogen. Esz hat auch k. Ferdinandus den koⁿ sietz vnd stal Ofen nye erlangen noch einbekommenn mogen.

10 Graffe Hans abir hat sich vmmb hulffe bei dem Turcken bemuhet, auch so weit, das der Turcke ubir drey jare personlich vnd mit grossir hereskrafft, wieder hiraus jn Hungern komenn vnd fur die stadt Wien getzogen ist, vnd wie manns geacht ubir
 15 tzweymolhunderttausent mann, fur die stadt brocht, mit sehr grossem geschrey, vnd peweklein, wie den die Turcken pflegenn sollen zu einem erschrecken, wenne sie die stete berennen, vnd sich gelogert vahst ij. meile vmmb die stadt jhenhalb der Thunaw noch dem Kalenberg. Wie vns den vnsir bawmeistir Mattis Zacheris, der noch der belegerung vnd abeziehn des Turcken alle ding zu-
 20 besichtigen hinein geschickt, angesaget hat. Der Turcke abir jsz vahst spote jn herbist, fur Wien komenn.

Der Turcke
berent wien.

Der Baw-
meister wirt
gen wien
geschickt.

Esz hat auch der bawmeister bericht, das die furstadt zu
 Wien, die sehr wol gebauet gewesen, bisz jn achthundert heuser,
 eingeschorren gewest, abir die stadt sehr vnbesetzt, mit einer
 25 schlechten ringmauer, die die Turcken mehr den an einem ort vndirgrabenn, vnd wie die jn der stadt, so sies vormarckt vnd gehort, entgegen gegraben hettenn. Auff der mauer hat sich nyemandis regen noch sehn thuren lassen, so geschickt sein die Turcken mit jrem geschutze gewest. So balde sie einen auff der mauer
 30 gemarckt, der ist tot gewest. Abir jn der stat sein die kriegis- knecht mit jren spiessen jn stetir ordenung gestandenn, wie jsz den die Turcken ubir die mauern gesehn, welche ordenung auch wie man redt die Turcken geschreckt vnd die stat erhalten haben solde. Douon wiessen den die Osterreicher vnd ander leute mehr
 35 den jch zusagen.

139 b.

furstadt zu
wien vnd die
statmauer.

Zu diesem zuge ist durch die chron vnd eingeleibte lande ein anschlag zu hulffe koⁿ mt. vnd rettung der stadt Wien gemacht wurden, abir sehr langsam vnd sehr schwer hat sich ydermann dorzu geschickt. Was abir der anschlag jn diesen sechs
 40 steten vnd sundirlich bei der stat gewest vnd auff sie geleget, findest du allis vorzeichent, vnd gleich als mann auff morgen hat auff sein sollen. Dorumb jch jtztund auffm wege noch Budissin

gewest, alle ding vnd reisen mit jnen zubereden, ist mir vndir-
weges ein schreiben vnd etzliche ko^e brieffe zuhanden gestalt, das
der Turcke von Wien eilendis aufgebrochen, vnd widerumb abe-
getzogen were, des vrsache nymandt mochte wiessen, den das die
kelde jnen, sein volke vnd vihe solde abegetriebenn haben. Den 5
jcz war vahst vmmb Martini vnd fiele eine ebene kelde ein.

Der andere zuche des Turcken for Wien.

wie der
Turcke die
Cristen hin-
weg gefurt.

Als nhu der Turcke abegetzogenn, hat er jm tzuge jn Ostir-
reiche vnd Hungern, an den weingebirgen etc. viel schadens ge-
than, vnzelich cristlich folke, auffm wassir vnd zu lande, mit 10
hynweg getrieben, wie den jr geschrey aussn schieffen gehort, jr
vngeberde gesehen, wiewol jr viel entwordenn, die sich jn den wel-
dern vorkrochen, entlauffen, so die Turcken geschlaffen. Der habe
ich zu Praga tzwue gesehen, vielleicht beide geschwecht, das sie
doch nicht bekentlich. Ist balde auffn auswartz eine rede vnd 15
sage Ausgangenn, wie sich der Turcke rusten solde, widerumb fur
Wien stercker den fur zukomenn. Wie er den vbir drey jar ko-
men ist anno 1532.

140.

Vormanung
Ferdinandj
zw Budeweis,
wider den
Turcken.

Silberne, zcy-
nene, holtzer-
ne schusseln.

Der Behmenn
hoemut.

Dorumb sich konig Ferdinandus viel gemuhet, seine vndirtane
jm ersten zuge gen Budeweis, do alle stete gefordert. Daniel vnd 20
ich sein von wegen der stat dohin geschickt. Doselbst hat ire
mt. jn latein durch seine person vnd durch doctorem Wentzeslann
secretarium der Behmischen cantzley, Behmisch vordalmatschen
lassenn, die zukunfft des Turcken, mit vielir beschuerungen vnd
schaden, so doraus folgen wurden, landen und leuten, sundirlich 25
den Behmischen hern furgebildet, sie wolden sich auff die stercke
der chron vnd auff ire hohe vehsten vnd schlossir nicht verlassen,
die stercke des Turcken were viel mechtiger, alle dieselben zu-
brechen, die landen stete vnd pauern zuuorheren, was sie den
auff iren hohen schlossern thun woldenn, vnd were bessir, ab ye 30
mandis bisher aus silbern schusseln gessen hette, das er die vor-
keuffte vnd ose aus zcyenen, vnd were aus zcyenen gessen hette,
das er ose aus holtzern, vnd hette domit friede fur demm Turcken,
vnd bliebe vnuorkeufft. Vnd der rede vnd vormanung ubir aus
viel, die ich auch vff steynene taffeln gefasset, vnd jn meine ge- 35
denckszcedel, vorzeichent habe, die etwann bei die hendel geleget
ist wurdenn.

Aber diese alle vormanung sein bei den hern der chron Beh-
menn wenig angesehen, vnd zu hertzen genomen wurden vnd sun-
dirlich das sie sich auff ire starcke hohe heuser vnd schlossir fur 40
dem Turcken nicht verlassen, schutzen adir bleiben solden, vnd

haben sich lassen dunckenn, sie weren dem Turcken vnd der gantz werlt starcke genug. Ist abir nichts gewest. Esz hette sich auch die gantze chron Behmenn nicht einen monden fur des Turckenn gewalt auffhalten mogen. Den noch erfahrung hat man geredt, 5 wue der Turcke das Rho^a reich fur Wien nicht angegrieffen vnd were stracks aus Hungern auff Merhern, Slesien, Lausitz vnd folgende durch die chron Behmen getzogen, das auff heute alle diese gnannte lande Turckisch weren, so sie vomm Rhomischen reiche keine hulffe, wie fur Wien geschehn, zugewarten gehabt hettenn.

10 Dergleichen hat Ferdinandus vorsammelt vnd gefordert alle der chron eingeleibte gegen Praga zu rathschlagen, wie sich wider des Turcken widerkunfft zurusten, den jsz nhu gantz ruchbar, das er auff der reyse, George Roseler vnd jch, sein gegen Prage jn die rethe geschickt wurdenn.

Die andere
vormanung
ferdinandi
wider den an-
dern turcken-
zug zu praga
gehandelt.

15 Doselbst zu Praga, sein alle geschickten, mit jn schrancke 140 b. zu rate getreten vnd gestanden. Sein dozumal etzliche anschlege auff pferde vnd fusknecht geordent vnd auff ein itzlich landt vnd stat gesetzt wurden, abir nye furkomenn, den ein yedermann an sich gehaldenn, bisz das mann denn ernst gesehn, vnd die zukunfft 20 des Turckens sich genohenn. Vnd diese handlung ist geschehen balde noch pfingsten 1582.

Vnd von der zeit dieser handlung haben sich die lande vnd stete yhe jn die rustung geschickt, vnd haben ordenung vnd anschlege gemacht, wie den lande vnd stete diss marggraffethumbs 25 auch gethann. Die lantschaft hat fur sich ausgericht etzlich vnd XXX. pferde, vnd nicht mehr, die stete abir habenn sich gemuhet vmmb funffzig pferde erstlich bei dem jungenn hern Albrechten burggraffen von Donaw auff Greffenstein, dornoch bei her Baltzern von Biberstein auff Forste, der gen Prebus vortaget. Esz sein die 30 solde so hoch furgeschlagen, das die stete douon habenn müssen abestehnn, vnd sich vmmb knecht beworben, „auff ein fendlein, adir vffs wenigste vmb iij C., douon dem rathe zu seinem driettenn angelegt iij C. XXXij knechte, die auch ein rathe geschickt, dieselben jn wammes vnd hosen rote vnd weisz gecleidet, vnd etzliche 35 viel wochen mit einem wartgelt, dornoch mit follir besoldung, mit dem rotmeistir Mattis Weisz, gehalten hot, vnd sich also mit allir kriegisnotdorfft geschickt, auch mit funff wegen, einen bedackten roten wagen, fur den hern des rathis, Georgen Roten, fur den capplann mgrm. Hammer, altaristam pretorii, fur den barbirer 40 meistir Hansen bei der woge etc. Die andern vier wegen, yhe gutir gewle vier fur einen wagen, bedacht mit rote vnd weisz gewande zu allir krigisnotdorfft. Der sechste ist gewest eine buchse,

Anschlag der
lantschaft.

Anschlag der
stete.

dafür iij pferde gegangen, item dem rotmeister ein pferdt, des hern diener ein pferdt, der fenderich, Wilhelm ein reichkromer ist beym hern jm wagen gesessenn. Zu allem diesem zuge ist ein schatzung angeleget, wie den allenthalben vorzeichent.

Als nu die zeit des zugs, vnd das folke furtzuziehen komen, 5 vnd der rathe vorstendiget, das keine stadt jre antzal der knechte vorordent, „den die von Budissin haben nicht mehr den L., dye von Sittaw viertzig knechte etc. vnd sehr vngerust, hat jsz jnen nicht 141. wenig bekommert. Doch mit seiner rustung fort gefaren, alleine etzliche knechte hinder sich gelassen, die ausgemustert gewest, 10 aber der wenig, vnd hat vorordent, Georgen Roselern vnd mich, die fusknechte vnd die rustung gegen der Sittaw zufuren, den dohin ist die malstadt angeziet, die knecht zuvorsammeln. Esz hat auch ein rathe vorordent vnd auffbrocht vahst jn XL pferde, die nebenn den hern das volke vnd die knechte, gen der 15 Sittaw begleitet, alle in blanckem harnisch, vnd also jn gestaltir ordenung, die fusknecht furann mit dem drommelschlager, der fendrich mit dem fendlein, von weisz vnd rote mittenn, wie sich geburt, dornoch iij par reiter, dornoch die herpancke vnd dornoch Roseler vnd jch, vnd folgende die andern reysigen, vnd die funff 20 wegen, vnd zum letztem der sechste mit demm feltgeschutzt, dornoch, drey glieder knechte, ist mann zur stadt ausgetzogen. An welchem tage abir hat mich vorgessen, ist abir vmb S. Jocoßis tag gewest, drey jar noch dem ersten Turckenn zuge.

Die stete haben doraus einen vngewissen.

So die stete gesehn welcher ordenung, mit welchen knechten 25 vnd rustungen, die stat zur Zittaw einkomenn „den jsz ist auff denselbenn tag, gar viel volks, edel vnd vnedel, gen dir Sittaw komenn, die rustung der stete zu schawenn, hat sich alsbalde ein gemurmel vndir den knechten erhoben, ab sie die farbe mit den Gorlitschen knechten teilen wolden, den der andern stete knechte, 30 sein nacket vnd blos ane farbe gewest, vnd also das sich auch ynserne knechte jn guter achte beyeinandir habenn haldenn mussem. Isz habenns auch die stete gar jn grossem vordriesz gesehn vnd angenommen.

Der zang vmb einen hewptmann ubir die knechte.

Auff den morgen, so mann zu rate gangen, wie das volke 35 abezufertigen, hat erstlich der rate gangen, auff einen obersten rotmeister adir hewptmann, den die von Budissin haben jren auffwerffen wollen, denen den die andern stete zugefallen, das vns nicht leidlich. Zum ersten das jsz der brauch nicht were, wusten auch denenn von Budissin diszs nymmermehr einzurewmenn, vnsir 40 folke mit jrem rotmeister zu furen, so wir bei vns jn der stadt jerlich einen rotmeister hielden, vnd versoldetenn, vnd sie nicht.

Am andern, so weren vnser knechte so viel, vnd vnser rustung so starcke, als jrer alle. Am drietten, so hette sich, diesen zcang zuuorhuetten geburen wollen, einen gemeinen hewbtman mit allir vnser wille auffzuwerffenn etc. Dornoch hat mann gerathschlaget, 141 b.
 5 vmmb das fendlein vnd seine farbe, fenderich, vnd andere hewbt-beyloffir, wie sie zu kriegissordnung gnannt sein, wiewol von dem fendlein zuuor jn rethen auch geredt. Also ist mann dieser stücke zu dem mal nicht eins wurden, alleine dohin gehandelt, das die knecht hinaus auff einen platze solden gefurt, besichtiget vnd ge-
 10 ordent werdenn, als auch den geschehen. —

So nun die knecht, hinaus auff einen platz der vieweyde bei der Neysse, gefurt, vnd ein itzliche stadt bei iren knechten gestanden, vnd jn die ordenung geweist, die mit den spiessen vmmbfangenn, hat sich von den knechten ein gros geschrey erboret.
 15 Die habens also haben wollen, die andern also, vnd dermosen, das mann den knechten nicht hat stewernn mogen. Ich bin mitten jm kreisz gestanden, vnd jn grossen ferlikeit, den der andern stete knechte haben auff die vnsern vahst gescholdenn, vnd das eines schermewtzels allenthalben zubesorgen. Were auch gewiesz nicht
 20 abgangenn, den die frembden auff mich vahst gedrungen, weile jch die vnsern vortretenn vnd vorantwort. Abir der almechtige gote, gobe dorein ein gnediges mittel, vnd liesse einen solchen schwerenn regen fallen, dergleichen zur Sittaw jn viel jarenn nicht gesehen, also sein die knecht zutrant, wie sie gegen einander ge-
 25 standen, vnd einer hir, der ander hin, der stat zu gelauffenn.

was sich jn der muste-
 rung zur
 Sittaw be-
 geben.

Nochdem abir die stete sich den abent vorsammelt, sein sie eins wurden, den rotmeister von Budissin auffzuwerffen zu einem hewptmann, vnd ire knechte vndir jnen zugebenn, haben auch auff denn morgenn vmmb-schlahenn vnd jre berueffen, vnd ausschreien
 30 lassen, sich zurusten, vnd vmmb diese stunde auffzusein etc.

wie die funff
 stete habenn
 vmmb-
 schlahen
 lassen.

Weile abir George Roselir vnd jch gehort vnd gesehn, wie jsz die von steten furgenommenn, hat jsz vns nicht wenig bekom- mert, das sich die von steten eines solchen vndirnemenn, vnd die von Gorlitz aussengelassen, voracht vnd zu grossem schimpff der
 85 stat, den zug von wegenn der funff stete, ausschreyen lassen, vnd habenn die von Sittaw beschickt vnd fargehalden, was vnsernn knechtenn, vns vnd gemeiner stadt bej jnen beweiset. Sie soldenns gar wol zu gemute fassen vnd bedenckenn, was mann fur gefallen daran tragen wurde, vnuergessenn etc.

40 Vnd dorauff haben die von Sittau die sache vnd reyse wiedir 142.
 zum handel brocht, vnd ist dohin gericht, das der rotmeister zu Budissin hewbtman blieben, vsir rotmeister Leutinger, vnd der

wie entlich
 beschlossen
 von dem

hewptmann,
Lewtinger,
fenderich.

zur Sittau fenderich etc. Doch das die von Bawtzenn habenn zugesaget, bei treuen vnd ehren, haben sich auch des vorschreiben wollenn, das furthm in solchem falle nicht mehr geschehn solde, das sie des zu keinem brauch ziehen wollen, sundir jsz sal furtmehr, ein gemeiner hewptmann, von denen steten, gesucht vnd auffgeworffen werdenn. Das wir den also angenommen, wiewol vns der schimpff etwas sehr wehe gethann, vnd haben besorgenn müssen, das die knecht einander hetten ermorden mögen. Dornoch hat man das fendlein mit farbenn vndirmengen müssen, einen strich bloe, als die von Budissin, dornoch weisz als der von Gorlitz, dornoch gele, als der von Budissin, vnd zum vierden rote als die von Gorlitz farbe. Also ist vmbgeschlagen, vnd sein die von Budissin, mit jrer betteley far getzogen, dornoch die von Sittaw etc., vnd zum letzten die vnsern, wie sich den noch aldem brauch geburen sal, abir jm ab vnd heimziehen, ziehn die von Gorlitz fur vnd die von Budissin hinten hinten.

Das loger fur
wien, vnd wie
sich die stete
gegen einan-
der gehalten.

Aber do sie fur Wien ins loger komenn, haben sich die geschickten hern bei dem hern lantuoit her Zdislaun Bercke, als oberstem felthewptmann der chron Behmenn, angesaget, sein sie nebenn die Behmenn gelogert, haben sich abir vndireinander viel mals gegrampert vnd yhe die funff stete ubir die vnsern gehalten etc.

keiser karll
kommet mit
dem reich fur
wien.

Konig Ferdinandus hat zu rettung der stat Wien Carolum den keiser; seinen bruder, der zu allem heil glucke vnd schutz, die zeit im Rhom reich zu Augspurck einen reichstag gehalten, vormocht, personlich fur Wien zu komenn, vnd mit jme vnd auff seinen befelch vnd schaffen das gantz Rhomisch reich, vnd allis das dem reich zugethan, alle reichsfursten, der viel personlich getzogen, die Sehestete, Niderlendr etc. die chron Behmen vahst starcke, mit allem eingeleibten landen, also das, wie die vnsern gesaget, ein ubirtrefflich schon volk, bisz in zweymalhunderttausent also znsammen komenn, dergleichen kein lebendig mensch gesehn. Doch des keisers volke, von Italiener, Hispanier etc. an leib, harnisch, halbekocken ubirgult, vnd cleidung das hubschste.

das keisers
folke das
hubschte.

142 b.

des Turcken
abziehen fur
wien.

So nhu der Turkisch keiser, die macht vnd gegenwertikeit vnser keisers Carolj gesehn vnd gemarckt, hat er sich, Wien zu belegern enthalten müssen, abir gar viel schadens doselbst vmb in Ostirreich, in der Steiermercke, Kernten, an landen vnd leuten gethann. Ist jme auch wiedervmb viel folks abegeschlagen, sundirlich in einer schlacht, die pfalzgraffe Friederich, oberstir felthewptmann dessz reichs, mit einem hinderstelligen hauffen der Turcken gehalten hat. Von den dingenn abir allen, werden sundir

zueiffel die newenn chronicken, weiter vnd eigentlicher schreiben, den ich thun kan. Isz ist auch mein furnem nicht solchs zuthun, sundir am meisten, disz antzutzeigen vnd zu cronisern, das die stat belanget, vnd das mann an den schimpffe, den die funff stete, 5 dieser, vnd irem folke beweist, ubir zeit vnd zeit gedencken solde, vnuorgessenn.

ursache wo-
rumb der
handel in die
annalen
brocht.

Vnd nachdem der Turcke eilents aufgebrochenn, hat auch das folke jrenn abescheid vnd vrlaub abezuziehenn bekomenn, vnd sein der stete getzogen, einer hin der ander her, dergleichen die 10 vnsern. Der her George Rote ist komenn mit seinen vnd andern wegen, mag^r. Hammer abir wasz aussm loger entlauffen, vnd hat George Rote mit wiedir anheim brocht vahst ij M. mr., domit jst der eissenhandel, gleich dasselbige jar vmmb Martinj angehobenn wurden, douon obenn fol. CXij.

der abezug
fur wien.

ij M. mr.
anheim
brocht zum
Eissenhandel.

15 Bey diesen kriegisleufften, haben sich vielleute tzweier stücke vorwundert, das eine, worumb der keiser vnd der konig, die- weile sie ein solch tapper grosz folke fur Wien brocht, nicht in Hungern getzogen, dasselbige zurobern, graffe Hansen vnd alle Turcken doraus zu jagen, das sie ane allen widerstand hetten thun 20 mogen, so doch graffe Hans, vnd das groste teil, in Hungern vahst Turckisch. Item das andere, worumb der Turcke ans Hungern nicht balde auff Mehrern, Slesien, Lausitz etc. getzogen, do er keinen widerstandt, wie fur Wien, gehabt hette, den jsz nicht zu- gleuben, das dir keiser adir das reich alle diese lande gerett hette, 25 als Wien, so sie dem reich nichts zuthan, vnd wue jsz geschehn, das doch gote gnediglich vorhut, so were wir auff heute gewislich alle Turckisch. Dorumb sei got durch Cristum ehre vnd preis in ewikeit, der vns armem so barmhertzig erhalten vnnnd bewart hot. Douon genug. Auff heute stehn die frantzosischenn krieg, durch 30 den keisern Carolum gefurt. Dem vorleye gote den tzeitlichen vnd ewigen sieg. Amenn.

worumb der
keiser nicht
in hungern

vnd der
Turcke nicht
auff Mehrn
getzogen ist.

Frantzosi-
schen kriege.

Der keiser sal fur etzlichen wochen abegetzogen sein aus Gallia, noch Jenna, do zu wintern, vnd wie mann redt mit cleinem gewinst, das ander geschwiegen, hungers vnd sterbenshalb. Vigilia S. Nicolaj 1536.

35 Von dem gute vnd dorffe Lewbe, wie das zur stadt komenn.

143.

Das dorffe
Lewbe.

Als konig Ferdinandus eine sundirliche hulffe vnd steuer bei den geistlichen vnd clostern, durch Mehrn, Slesien vnd Lausitz, mit doctore Johanne Fabri, itzigem bischoffen zu Wien, gefordert, 40 jst demm clostir Marienstern Xj C. vnd zu Mariental Vj C. mr. zugeben aufgeleget. So abir das gelt bei dem clostir Marietal

nicht gewest, hat die ebtissin erlanget, jren teil, an dem dorffe
 Lewbe zuuorkenffen vnd die stewern douon zuentrichten. Vnd
 nochdem abir zu der zeit, das clostir sich zum rathe, vnd etzlichen
 ratspersonen viel guts, freunthschafft vnd forderung vorsehn, vnd
 das ein rathe neulichen dofur der ebtissin j C. mr. furgereicht, 5
 hat sie auch dem rathe das dorffe vor allen andern der lantschafft
 gegunst vnd jn meinem hause vorkaufft vnd gegeben fur Vj C. mr.,
 die der rathe bar vbir an stat der stower, die furgereichten j C.
 miteingezogen, die sie selbst vorleget, doctorj Heinrichen Riebisch
 ausgetzalt. Vnd jhe gebeten, ab ein rathe ymmer bedocht, die 10
 leute widerumb zuuorkeuffen, zuuorwechsselfn etc., das jsz yhe dem
 von Gersdorff doselbst zur Leube, als einem tirannenn nicht ge-
 schohe „den er wurde die leute vahst beschuerenn vnd vorderbenn
 etc. Vbir den kauffe ist die ko^e gunst, lehn des lantuoits vnd
 kauffbrieffe allis zur notdorfft wol vorsorget. Dorzu gehoret das 15
 pfarlehn, iij ruten ackers, die der krethschmer heldet, douon er
 dem rate, dienen sal, auch seine holdung thun, wie jsz jm lande
 gewonlich, das doch bisher, auch auff fur gut ansehen vnd vnddir-
 handlung beider hewptleute, Budissin vnd Gorlitz bei neben der
 eldisten des landis, nicht geschehn. Dorumb der rathe bisz noch 20
 auff heute mit Baltzern von Gersdorff jn jrrung stehet, dergleichen
 der fischereihalb vnd ander gebrechen mehr. Den pauern ist frey
 zu faren jn die mulen, wue jsz jnen am bekwemsten, so lang ein
 rathe ein anders schaffet. Ins erbgerichte gehoren die vnsern,
 gleich den seinenn vnd zur schoppennbancke, ab wol die erbgerichte 25
 jme zustehn. Suesten ist man jrrig gewest, der trebe ubir etzliche
 gebauers leute gutter, vbir die widemut etc., des vihewegishalben,
 des borns der jn seinem hofe eingetzewnet, vnd etwan ehe er die
 iij. pawern zum forberg ausgekauft, jn freyer awh gestanden.
 Item der hoffstat Percklorentzen fur der mule der bruckenhalb 30
 uber den mulgrabenn, dye dem gantzen lande zuschaden auffge-
 richt vnd gehaldenn. Dorumb viel handels geschehn etc.

pfarlehn,
 iij ruten
 ackers.

fischerey.

Trebe, vihe-
 weg.

Brucke.

143 b.

Von einem ermordten echtiger zur Sprewitz.

Echtiger er-
 mordt.

Am tage Michaelis 1536 ist ein geechtir vmmb einen mort,
 zu Sprawitz erschlagen wurden. Vnd so des ermordtenn brudir 35
 erstlich komenn vnd gefraget, wie mit seinem ermordtenn brudir
 zuhalden, den er were erbotig die ochte ubir sich zunemenn vnd
 allenthalben so ferne jsz gelanget, abezutragen, ist jme der bescheid
 gegeben, dieweile der ermort jn der ochte „so muste er liegen
 bleibenn, so lang seine ochte bei den gerichtten, sachwalden, vnd 40
 so ferne jsz hanget vnd gelanget, abetragen, vnd das mittelir zeit,

mit dem corpor nichts gethan wurde, bei der straffe der koⁿ. ge-
 richte. Die ochte abir ubir sich zunemenn, were vnschicklich vnd
 gefeulich (ut jn alio libro meo primo annalium). Dorauff sein sie
 sonntags widerkomenn, vnd abir den bescheidt erlanget, abir dins-
 5 tagis folgende haben sie abegetragen, bei den sachwalden, gerichten
 etc. Esz hat sich auch der richter zur Sprewitz erboten zum
 abetrage, das er den ermordten echtiger gehauset vnd gefordert,
 dobei isz auch blieben. Vnd dorauff ist dem richter vnd den
 eldisten, die gegenwertig gewest, befohlen, den ermordten zubesich-
 10 tigen, zurheben vnd zubesattan lassen, vnd alszden den koⁿ-
 gericht vnd dem rate widerumb anzusagen, wie sie den er-
 mordten gefunden, vnd was sie an jme gesehen hettenn. Von
 solchem falle, vnd wie dorjnn zuhalden, findest du jn oben vor-
 zeichettenn buch vnd annal allenthalben guten bescheid, wiewol
 15 manns itzunder gerne bessir gemacht, abir vorware nicht, den jch
 habe der jetzigen vnd forigen regenten vnd eldisten gute kunt-
 schafft (folio Lj, Lij, Liij etc.)

Von der pastey bei der Neisbadstube.

Im brande ist die passtey mit vordorbenn durch das feuer, das
 20 von der badstube, auff die statmauer komenn, vnd also angetzundt.
 Den die passtey was mit grossem zcymmer, fur den worffe vnd
 dorauff erst mit zigel gedackt, vnd hat also vom dem brande bis-
 anher, mit der statmauer vngedackt gestandenn, vnd diszs jar
 anno 1586, vndir meinem ambt, wieder auffgericht, vahst erhoht,
 25 vnd mit einem trefflichen starcken gewelbe, vnd wie sie itzund
 stehet gebessert, das dach ist steynen vnd erst dorauff der zigel
 jn kalch geleget, diese tage s. Francisci vngestaltet. Seine ein-
 gemawerte schrieffte ist die, Ciuitatem melius tutatur amor ciuium,
 quam alta propugnacula.

pastey bei
 der Neisbad-
 stube noch
 der kale.

30 Von den wegen vnd strassen fur dem Reichenbacher 144. thur vnd steynweg nochm Laubenn.

Laubnische
 strasse vnd
 steynweg.

Der weg fur
 dem Reichen-
 bacher thure.

Sein gleich das jar 1586 gebessert, den jsz ware fur dem
 Reichenbacher thur jhenhalb des steynwegis an dem berge hyn-
 vmmb, bisz an das prucklein so tieff wurden, das auch wintirzeit
 35 vnd jn nassen tagen die furlente XVj. pferde fur einen geladen
 wagen haben legen müssen, habe ich die montzmeisterin vormocht,
 das sie gestattet grawsz aus irem garten zufuren, domit der wege
 ausgeschurt vnd erhoht ist wurden. Sein alle gertener eins vnd
 zum anderu von der stat dorffern dorzu gefordert wurden, denen
 40 jch itzlichem des tagis ein polichen gegebenn. Auff der Laub-

nischen strassen abir, ist der wege so bosz gewest, das alle fur-
 leute dorubir geschryeren, vnd von Nurnberg bisz gen Gorlitz
 dorfur geforcht haben jre rade vnd die pferde die peyne doruffen
 gebrochen, wie den newlichen geschehn, welchs mich etwas
 beweget. Dorumb angehalten, das der diesen sommer ausgebessert 5
 ist wurden, mit grossir vnkost, vnd vbiraus viel stein vnd sant
 furen, dorzu den die pferde jm marstal vnd aus viel dorffern des
 rats vnd burger, gedinet haben. Vnd vorsehe mich, werde diese
 gemeine woche vorbrocht werdenn, den ein rathe, der zollehalb,
 jtem von wegenn der zu vnd abefure etwas vnd viel bey den stras- 10
 sen zuthun schuldig, vnd besserung der stege vnd wege ist ein
 gut wercke.

Doctor
 Zwinglius ein
 Schweytzer.

Von dem doctore Vlrico Zwinling jn Sweitzenn.

Als nhu Martinus Luther angefangen hat, ane forcht vnd
 schewe zuschreiben vom sacrament beiderley gestalt (wie oben am 15
 iij.) ist neben jme vnd balde aus seinem schreiben, ein
 andire Chimera, vnd ketzerey durch doctorem Vlricum Zwing-
 lium entstandenn vnd geprediget wurdenn jn der stadt Zcurg (wie
 oben fol. V. arti. XXV.), alleine von der gestalt des sacraments
 ausserhalb des leichnams vnd bluts Cristi, die vnder der gestalt 20
 des brots vnd weins nicht sein solden, als den die Pickarden
 vnd brudern jn Behmenn auch thun vnd gleubenn.

144 b.

Bern,
 strasburg.
 Bucerus.
 Franckfurt.
 Costenitz.
 Basel.

der alde ort
 jn schweitzen

Diesen artickeln hat Zwinglius jn Sweitzen vahst getrieben
 vnd geprediget, viele leute, gelart vnd vngelart, vahst die gewe-
 giste stete jn Sweitzen, Bern etc., dorzu Straspurck, do auff heute 25
 Bucerus prediget, Frauckfurt am Meyen, Costenitz, Basel etc. an
 sich getzogenn. Doraus den ein grossir auffrurhe jn Sweitzenn
 erwachssen, den die stete die man nennet der alde ort, haben sich
 vnd noch auff heute diese lere Zwingly, anzunemenn gewegert,
 vnd bei aldir religion cristlicher kirchenn, das die Lutterischen 30
 vnd Zwinglischen die papistrey nennenn, gestanden vnd gebliebenn.

Zwinglij todt.

Dorumb Zwinglius zum krieg gesturmet, vnd ist mit allem
 seinem anhang mit sechzehn adir siebenzehnn predicanten, wieder
 den alden ort, vnd dieselbigen stete jns felt zur schlacht getzogenn.
 Gote abir hat dem cleinen hauffen des alden orts, stercke vnd 35
 gnade vorlihen, das sie den grossen hauffen Zwinglij vnd seines
 anhangs, eins vnd zum andern mit jrem grossen schadenn erlegt.
 aussm felde gejaget, Zwinglium vnd alle seine Pickardischen pre-
 diger, aldo jn der schlacht, zu tode geschlagenn haben, also das
 die streitende hant gotis bei dem alden ort, mechtiglich vnd schein- 40

barlich erkant ist wurdenn. Bleibet also der alde ort in seiner alten religion (sic), der Zwinglianer vngeforcht, bisz auff heute.

Nhu saget Luther, das Zwinglius bei dem sacrament jrre vnd heist jnen vnd sie sacramennter. Er saget abir nicht, were jnen vorursacht, solchs herfuro zuziehen, zuschreibenn vnd zupredigen. Den sunder zwiffel ist solchs nicht geschehn vmb der warheit willen an tag zugebenn, vnd wue Luter geschwigen, Zwinglius were vnzueifflich mit vormeinter warheit wol dohinden blieben, vnd nicht allein Zwinglius, sunder alle andere zugefallene jrthumb, vnd sundirlich der teufflich handel der widerteufferey. So abir Luter so trotzlich sich mit seiner lere hinfur gethan, nymandis geacht, der jme entgegen, vnd also geschriben, das jsz viel fleischlichen wolgefallen vngestrofft, haben sich andere dermosen beweisen, vnd nicht weniger sein wollenn, vnd haben in tag geschriben vnd prediget, das jsz bessir gelassen. Vnd soldenn die cristliche kirche in diesen grossem jrthumb zufuren, basz bekommert habenn. Were ist nhu allis solchen jrthumbs vnd betrubnus ein vrsache vnd anfangir. M. Luther trete hinfur, vnd mache mit allir seiner kunst vnd schrieffe, das solche eingefallene jrthumb, die er selbst fur jrthumb helt vnd schreibt, gedempfft vnd abgestalt werden, das er doch, wie vor augen, nyimmer mehr vormag.

Was aus
Luthers fur-
nemenn
folget.

So den die jrthumb in der kirchen, beyneben der Lutterischen lere, so geweldig eingefallen, besundir der wiederteuffir. (Den were weisz nicht, was sich vor einem jar, zu Munster im Niderland, durch die wiederteuffer begeben, das aldo in der stadt sich ein schneider zu einem konige der wiederteuffir aufgeworffen, der geprediget, viel statfolks an sich getzogen, auch also das er des regiments der stadt mechtig wurden, dem bischoff von Munster die stadt mit geschlossenen thuren, viel lange zeit, ab sie auch belogert furgehalden, dorons alle vorweist bisz in iij C., die seiner faction nicht gewest. Der hat seine propheten vnd aposteln gehabt vnd ausgeschickt, in vmbliegende gegend, die auch gerechtfertiget sein wurden, die kirchen vnd das gemeine gut geraubet, vnd in die gemeine ausgeteilet, das nachmal, wie sies heissen, prechtig, vnd seinen hofe mit reten, weib vnd kindern, koniglich gehalden etc., so lang der bischoff mit hulffe der andern vmbliegenden fursten die stadt erobert vnd einem yedem seinen vordinten lohn gegeben. Mit welcher vnzucht abir jungfrauen vnd frauen in der stadt gehalden, lasse ich zuschreiben nach, jst alles lantkundig vnd in drucke komenn.)

145.

von der wie-
derteufferey.
Munster, die
stadt.

Diese wiedertaufferey ist vahst weit eingeriessenn, durch Ostirreich, Mehren, Behmen vnd itzund in Schlesienn. Der hertzog

widerteuffer
zu Osterreich,
mehrern,

Behmen,
Schlesien,
Liegnitz.

Gure, Glo-
gaw, Sueide-
nitz, Strigaw.

145 b.

Der wieder-
teuffer be-
ständigkeit.

In was Luter
ausgerichtet
vnd wie crist-
lich gemein
vnrwig ge-
macht.

die orten-
tische Kirche.

Ein gemein
concilium
ausgeruffen
vnd publicirt.

zu Liegnitz weisz nicht woran er ist, bestellet alle tage ein neues jm glawben, vahst auff die wiederteufferische meynung, die er in seinem lande eine zeitlang hat predigen lassen, vnd nyemandis teuffen lassen, er gleube den. Er nympt auch auff alle wieder- teuffir. Vmmb die stadt Gure sal der wiederteuffer viel sein. Zu 5 Glogau, sein jr viere fur einem jare gekopfft. Vmmb Sueidenitz vnd in der stadt sal jr viel sein. Auff heute sietzen jr funff zur Strige. Der eine hat fur der Striege vffm berge, do etwan tempel- herrn gewonet, geprediget, viel zulauffs gehabt, vnd wie mich dins- tagis vorgangen patir Michel Hillebrant, lector zu Sueidenitz jm 10 clostir, bericht, der sie nebenn andern auff befelh des bischoffs zu Breslau, examinirt, so sal derselbige prediger, seiner faction nicht ein vngeschickt mann sein, der seine augen, ab er vmmb sein thun vnd wesen gefraget, gen hymmel auffwierfft, vnd jm geiste allenthalben, beweget vnd entsatzt wirt, ab er hinfallen walde. 15 Vnd ab er vnd seine gesellen bedroet von jrem jrthumb abezustehn, so ist jsz doch bey jnen fur einen lautern schertz geacht wurden, so sie bereit, vmmb der warheit willen, die sie erkant, alle pein vnd tode zuleidenn etc. Das den alle widerteuffer, wie man redt, thuen sollenn.

q 20

Were ist nhu allis dieses jrthumb ein vrsache. Mar: Luter wirt sich nymmer mehr gentlich entschuldigen mogen, den seine pucher vnd schrieffte vnd der etzlich weysen gar viel ein anders. Vnd do er das babisthumb so schmeichlich angegriffen, vnd ausz einem widerwillen, wie den alle seine schrieffte dowieder ausgangenn, do 25 hot er auch die kirche vnd cristliche gemeine neben dem babisthumb gantz vnrwig gemacht, vnd dohin getracht, wie er alle werlt dem babisthumb abefellig machette, vnd besorge, esz were in deutscher nation zugehen, wie etwan in Gretia vnd in orientischer kirchen zugegangen ist. Den so schierst sie von occidentischer 30 kirchen, als vom babisthumb, abegefallen, so schierst sein sie auch mit allem jrthumb erfullet, vnd durch die tirannenn vom cristlichen glauben abegedrungen worden. Den yhe die occidentische kirche vnd der bischoff zu Rhom sein allen andern kir- chen in orient, als Constantinopelis, Alexandrien vnd 35 Antiochien furgesetzt, vnd fur das heupt allir kirchen gehalten wurden, wie den die alden historien Eusebij: Tripartita etc. eigentlich ausweisen.

So abir nhu ein gemein concilium am pfingstag disz 1536 jaris zu Rhom, durch bebistliche heilikeit publicirt vnd gegen 40 Mantua geleget vnd beramet ist Rho^r keis^r mt. Karolo quinto, vnd wie man redet allen cristlichen potentaten itzund insinuiert ist

wurdenn mit viel demutigem ersuchen vnd bieten, sich durch jre gegenwertikeit, sundirlich des keisers, vnd durch jre gelarten, dorzu geschickt zumachen vnd zukomenn. So wolle der barmhertze almechtige gote durch Jhesum Cristum seinen eingebornen geliebsten
 5 son, vnsern heiland vnd lerneistir, des diese sache furnemlich ist, die gnade des heiligen geists dorzu thun vnd geben, das alle jrthumb jn seinem gestiefften glauben vnd kirchen ausgrodt, getilget, vnd das cristlich vnd zu gotlicher ehre vnd zu vnsir selen selikeit dienet, widerumb geordent, vnd auffgebauet werde, eintrechtiglich.
 10 Dorumb wir alle jm starcken hoffenn mit fleis bieten sollen, den jsz ist hoher zeit. Das helffe vns gote. Amenn!

Von der newen tantzleube auff der saltzkammer. 146.

Tantzleube
vff der saltz-
cammer.

Als vahst gedrengnus ist gewesen, ja hochzeitlichen freuden des gemeinen mannes, von wegen der tanzzeleuben, dieselben bei
 15 den burgern jn iren heusern hin vnd her auszubieten, so man alleine den burgern, biszweilen auch den eldisten geschuornen, sundirlich die mit zu rathe gesessen, vorgunst hat vffm rothause zu tanzenn, haben die eldisten hern dorauß getracht, wie vnd wae eine tantzleube fur den gemeinen man auffzurichten. Vnd sein
 20 also kommen auff die saltzkammer, die furhin sehr vngetlich furbodmet, dorzu jch den jn der zeit meines ampts, mit fleis getracht habe, nicht alleine von wegen der tantzleube, sundir auch zu einem kauff adir gewandt hause, ab man rats wurde, noch einem jarmarcke auszubieten bei ko^r. mt. Vnd so schierst man an der pastey jn
 25 der Cale (donon fo. 148) fertig wurden, hat mann aldo jn der saltzcammer angefangen, Xiiij tage noch Johannis vngeferlich, diss lauffenden jaris 1586 meines ampts, vnd pfeiler hiraus bisz jn das driette geschos, dorauß die trammen jr loger ane schaden der mauer hetten, gefurt, mit andern notwendigen getzewg, an stein
 30 vnd holtz. Die trammen, sehr schon holtze, sein aus den der stadt heynen bei der Kuppir genomen. Man hat vahst erbeitir teglich gehalten sundirlich zu dem brechen der fenstir. Den vorhin hat das hanse viel fenstir gehabt, clein vnd ubir einandir fursatzt, eins hin das andir her, vnd hat also diesen sommer aus, bisz auff heute
 35 abendis s. Nicolaj dis gnannten jaris gebauet, vnd den vndern tanzsal mit fenstern vnd beiden thuren folbrocht, also das mann auch montags noch Martini einem gerbir vorgunst doruffen zu tanzenn, vnd der ist der erste gewesen vnd eine marcke gegeben. Der andir Reinlich der diener vnd heidereitir, hat gegeben eine
 40 halbe marck vnd den dienern Vj gl. zu gemeinem tranckgelde, wie jsz den auch furthin also zuhaldenn, durch den rathe beschlossenn,

vnd Jeronimo Eppelern, dorauff achtung zugeben, befolen wurden, anno quo supra, festo die sancte Catarine. Auff das zukunfftige jare wirt manns abgotwil volbrenge[n].

146 b. Von der newen steynenn brucken, ubir die Neysse.

Von der
Newen
brucken uber
die Neysse.

Holtz tower.

Furm brande ist die brucke ubir die Neysse mit gutem starckem 5
eichenn holtz auffgebauet vnd bisz vndir das dache verbunden, gedackt vnd gepflastert gewest (wie oben am 16), vnd also von holtze eine schone brucke, vnd ab auch ein rate bedocht gewest eine andere auff forige weise vnd gebewe zubawen, so were doch zu-
besorgen, das ein rate jn allen seinen welden vnd heiden auch 10
nicht jm gantzem lande, solche holtze hette bekomenn mogen, adir yhe jn gar schwerem kauffe, nachdem das holtz itziger zeit sehr tewer vnd schuerlich zubekomenn. Deswegen bisher der rate vnd sundirlich die eldistenn viel kommers gehabt, wie mit der brucken zum bestande furzunemenn. Den noch dem brande ist sie jn Xiiij 15
tagen so eilents widerumb auffgebauet, das man dorubir hat faren vnd gehn mogen, das viel leute gewundert. Abir jn den Xiiij tagen hat man beim gerichte durch den furt zu s. Nicklesthur jn die stat faren müssen, die brucke abir ist beleget, das man jn wenig tagen dorubir hat gehn mogenn. Vnd diesen schaden der 20
brucke, het ein mann, adir yhe wenig leute, mit einer top wassir, adir so allein das dach abegestossen, erwerben mogen, abir die gantze stat stunde jn ferlikeit, wie oben folio 16.

Vnd sein die eldisten hern rats wurden, die brucke steynenn zubauen, vnd haben erstlich durch mich die ko^e. mt. Ferdinandum 25
anno 1529 vngeferlich circa festum trium regum zu Budeweisz, dohin alle stende des Turcken halb betaget (ut supra), demutiglich belangenn lassen, der stadt zolle jn ansicht eines solchen grossen bawes, dem gemeinen nutz, seiner mt. vnd der stat zu ehren auffzurichtenn, jn die helffte X. jar lang 30
zuerhoen, als wer zuuor am brucken zolle gegeben hette j gl., der solde nhu geben ij. Esz sein abir ire mt. als ein newer her dorzu schuer gewest, vnd mirs dismals bisz auff ein weiter bedenckenn abegeschlagenn, aus viel ursachen, das jsz vielleicht vmb-
bligenden fursten, landen vnd steten vnleidlich, doch 35
mit mir durch den hern lantuoit Zdislaue[n] Bircken etc. vnd her Wolffen Graswein aus Ostirreich, der neulich vorstorbenn, auff ein golt, etwan vmmb Vj M. gulden jrer mt. furzustrecken, handeln lassen, des jch keinenn befelh derhalb zuhandeln abegeschlagenn, domit jch auff dismal ane pfeiffe anheyme getzogenn. 40

Vj M. fl. fur-
zustrecken.

Hiernochmals ubir ij jar, hat der her lantuoit die sache bei 147.
 mir selbst zu Praga angereget, jn dem vortrosten, ab jsz widerumb
 bei ko^r mt. gesucht, esz wurde seines vorhoffens nicht mangel
 haben, dorzu er gerne dienen wolde. Dieweile abir zu besorgen,
 5 das ire mt. mit der zeit vmmb ein gelt zuleyen, zu einer gegen-
 schantz, ansuchen thuen mochte, auch so viel das die zolle jn
 X. jarn, so viel nicht brengen mochten, jst jsz gar abegeschlagen,
 auch jn dem bedencken, das vielleicht die erhoung der zolle von
 vmblickenden viel anstosz gewynnen woldenn.

10 Dorumb noch gehaltenem rate vnd beschlusz, ist jsz eldisten
 vnd geschwornenn, am abend s. Johannis baptiste, disz 1536.
 jaris, jn meinem ampt, so mann pflaget gewonlich ein geschos an-
 zulegen, angesaget wurden, das jm rate beschlossen die brucke
 steynen zubauen, mit viel furgewanten vrsachen, die einen rate
 15 dorzu bewegettenn, vnd sundirlich, das zubeforen, die fluetenn
 mochtenn mit der zeit, auch mehr den eins hinwegfuren, doran
 ein rate einen ewigen bawe hette. Vnd nochdem abir die brucke
 ein baw were nicht auff ein jare, auch nichts aus ratscammer ge-
 schehn konde, so vorhofft er der rate, sie wurden sich, ab sie
 20 vmmb gelt vnd hantreichung, adir tagloner angelanget,
 sie wurden sich gutwillig ertzeigen, dorzu auch ein rate das land
 gebrauchen wolde.

Eldisten vnd
 geschwornen
 angesaget die
 brucke zu-
 bawen.

Also hat mann sich gutwillig erbotenn, ab der baw ein nutz-
 lich vnd not ding sein solde, vnd derhalb jn dem namenn gotis
 25 zubauen, beschlossenn. Dorauff die steinbrechir zum Pentzig jn
 steinbruch geleget vnd mit dem wochenlohn an die procuratores
 der priestir zinse gewest sein wurden, wie den bisher geschehn,
 vnd etzliche steinfuren bei den furwergsleutten angeleget
 sein wurden. Esz sein auch die eldisten hern itzund mit dem
 30 wergmeistir, Wendol Roscopff, daussen gewest, vnd die stelle
 dohin die brucke am getlichsten zulegen, besichtigt, abir sich
 „der nicht voreynigen mogen. Den widerumb an die stelle
 „zulegenn, wil vielleicht der mulen vnd des wershalb
 „ein gut bedencken habenn, den die brucke zu nohend
 35 „komenn wolde, dorumb dohin geraten, ab jsz sich schicken
 wolde jhenhalb des thurms ubir den spittel kirchoff, gerade zu
 ubir die Neysabadestube hart am thurthurm, adir etwas jhen-
 halb der badestube ubir den parchem, durch die heuser jn der
 Neissegasse etc. Doch nichts beschlossen, sunder dohin geredt 147 b.
 40 meistir Wendeln auszuschicken, sich vmmb leute zufragen, die
 solchir wassirbew kundig, vnd auffs rats darloge hierein zufuren
 etc. Dobei jsz dismal blieben.

Steinbrecher
 angeleget.

Die stelle zur
 brucke be-
 sichtigt.

priestirzinsen
prediger.
Schulmeister.
Baccalarien.
Capellan.
Moniche.
Hospitalien.

Von den priestirzinsen, predigern, schulmeistern, baccalarien, capellann, hospitalien etc., moniche.

Ausgelauffene
geistlichkeit.

Nochfolgende meynung hette vorlangst sollen gezeichnet sein wurden, jst abir meines ampts vnd dinsthalb bisher vergessen, doch zukunfftig not zu wiessen. Als der liebe Martinus Luter 5 die pfaffen lauffende gemacht (supra 119), wie jm sommer die fliegen die kuhe piesende alle dem pusch zu, das einer hie der ander dortnaws, gelauffen vom teuffel vnd dem fleisch mehr den zuuor gestochen, alle dem pusche zu. Vndir dem schurtztuch haben alle jung vnd alt pfaffen vnd moniche, weiber wellen 10 haben, domit jren priestirlichen standt, vnd orden, dorzu alle jerlichen zinse, zu irem enthalt vormacht, vnd allis was zum priestirlichen stande gehort vnd vorordent, das gebete jrer sieben zeiten, metten, prim, tertien, sexten, none, vesper, complet vnd messe, auch ire cleidung, allenthalben vorlassenn. Wie abir die prister- 15 schafft etwan alhie geschickt gewest, findest du oben am 9. blat. „Dorummb ein rathe geursacht, auff die priestirzinse vnd ire clino- „dien, kelch, pacem vnd messegewandt zusehenn, den die apos- „taten etwas viel vorschlept vnd mitgenomenn, vnd hat der- „halb der rate sich duncken lassen, er solde zu solchem vorlassenen 20 „zinsen ein erbe sein, dieweile sie vonn arm vnd reich gestiefft vnd „darkomenn, vnd hat sich, wie andere stete auch gethann, des- „selben allis vndirwundenn, alle confirmationes, zinsbrieffe, clinodien zu sich gefordert, vnd jn die vndere sacristien, jn die kasten vor- sorgen lassen, dorzu vorordent zwene priestir, wiewol jr keiner 25 seinen stand gehalden, vnd einen erstlich Daniel Goritz, dornach zweyne Johan Wolmerstat vnd Paulum Schneider, die noch auff heute sein, aussm rate, die vorlassene zinse einzunemenn, vnd ja wesen zuhalden, dorzu Joachim Frentzel Hansen Frentzels son, die zinse der Vj. altaristen zu sanct Annenn, allenthalben einge- 30 148. rewmet hot. Vnd nochdem abir dieselben altaristen zinse, yhe einem XXX mr., auff Konigishain vnd Marckersdorff fundirt, laut der confirmation, so hat Joachim Frentzel dem rate so viel gartenzinse, vnd auff widerkauffe, gegeben, als die priestirzinse auffgetragenn, vnd also seine gnannte beide 35 dorffir, von den zinsen der fundation gefreyet vnd abegeloset.

Der rathe hat
sich der prie-
stirzinsen,
clinodien,
confirmation
der altar vn-
dirwunden.

Vj Altar zu
Sanct Annenn.

Dielantschafft
wegert die
zinse zu-
geben.

So nhu die lantschafft vnd andere censiten, gesehenn, das die priestir iren stand vnd ambt vorlassen, keine messe etc. noch anni- versarien gehalden, haben sie auch gewegert die tzinse zugebenn, vnd sundirlich noch laut jrer vorschreibung, als von Xij mr. ge- 40 meiniglich j mr., wie jsz vielleicht itzt Rho^a ko^a mt. Ferdinandus geordennt, vnd committirt hat, das doraus komenn.

Etwan, do die priestirschafft stunde mit jrenn zinsen, als vonn
 Xij. mr. j mr. jn gutem wesen, hat ein jdermann, nicht
 alleine die vom lande vnd frembde, sundir auch die stete jn ge-
 mein, beschuerung getragen, den pfaffen also zuzinsen, so doch jn
 5 viel vmblickenden landenn, der brauch sein solde von XX : j marck.
 So abir die lants. gemarckt, das die stete gleich als sie dorob
 beschuert, haben sie so lang mit den steten mit guten worten
 vmbgangen, das die stete dorein gewilliget, die beschue-
 rung der zinse an die ko^e mt. zugelangenn lassenn, vnd vmb
 10 gnedigste einsehung zubieten, den. der adel stecket dis mal vnd zeit
 follir zinse. Vnd wiewol wir vahst dowiedir geredt, ab mann dem
 adel damit aus der schulde hulffe, das sie reich wurde, vnd
 ursache gewonnen sich mit den steten einzulegen, sie
 thetens auch den steten nymmermehr etc., so habens doch die
 15 stete alwege dofur gehalten, jsz geschohe vmb vnsir priestirzinse
 willen, der wir vahst am meisten hattenn. Vnd damit ist die
 sache an den konig komenn, der auff der lants. vnd stete bit
 vorordent vom hundert nicht mehr den funff zunemenn.
 Was damit dem adel zugangen, vnd an den zinsen entpfallen, kan
 20 mann wol abnemenn, den were furhin vom j C X, adir achte
 gegeben, der giebt nhu funffe, wie den folgend geschehn.
 Also ist die lants. von den zinsen komenn vnd bisher an
 irer narung viel zugenomenn, den zu der zeit als jch jn die
 lande komenn, anno jX^e. sein sie sehr armm gewest.

Wie die
 schueren
 priestirzinse
 abegestalt
 vnd auff was
 anregen.

25 Als nhu der rate die zinse dergestalt zunemenn gewegert vnd 148 b.
 alwege, auff eines itzlichen vorschreibung geweist, was er laut
 seiner brieffe vnd sigel zuthun schuldig, hat jsz sich etzlich jar
 vortzogen „damit der zinse gar viel vorsessen, einem bisz jn j C.,
 ij C., V C. etc., aber entlich do der rate gesehn, das jsz yhe allis
 30 zu bodem gehn wolde, hat er genomenn, noch eines itzlichen vor-
 mogen. Den so die zinse, wie die vorsessen, hetten sollen vorricht
 werden, hetten jr viel aus der lants. erblos bleiben müssen, vnd
 sein also viel heuptsumenn, mit den zinsen, doran jnen
 gutir wille beweist, abegelost wurdenn. Vnd wie manns
 35 vbirschlagenn, so ist der lants. ubir ij M. szc. an den vorsessen
 zinsen enthangen, doch gewislich ane allen dancke.

was der lants.
 an den vor-
 sessen zinsen
 nochgelassen.

Vnd mag wol sein, das der rath etwas von diesen
 entrichten zinsen vnd heuptsummen entpfangen, den
 vnd dieweile die ko^a-steuer, Turckenzug, geltleyen, schuere lange
 40 reisen, der zang mit der lants. etc. vnd ander anschlege diese X
 jare sehr gemeine gewest, wie hirnoch (151) folget, hat ein rate
 diss vnd anders zu hulffe nemenn müssen, vnd nicht allein

was der rathe
 von den
 priestergelden
 entpfangen.

- Clinodien. das gelt, sundir auch die clinodien allir kirchen ange-
grieffen.
- Prediger, ca- Item der rate hat aus der cammer vorsorgen vnd
pellan, schul- besolden müssen, die prediger, die capellan, schulmeister, bacca- 5
meister, bac- larien, hospitalien, glockenern etc., die etwann alle aus der
calarien, hos- kirchenn zugangk, vnd von dem bettelstabe vorsorget
pitalia, sein wurdenn. In vorgangen sechs jarn hat mann dem pre-
glockener. diger gegeben wochlich j mr., frembde bier, so viel er vor sein
wie der pre- diger gegeben wochlich j mr., frembde bier, so viel er vor sein
diger vorsor- hause ausgetrunckenn, vnd bisz jn X. fierteil, die jch jme vom saltze
get. betzalet, tut vahst jn XXij. mr., holtze eine notdorfft, vnd alle jare 10
ubir funffzig szc. dorzu. Dem itzigen prediger abir giebt mann
j C. szc. soldt vnd XX. szc. fur die koste, holtze zu notdorfft, alle
tage ij. gl. presentien vnd jerlichen Xiiij. mr., wie einem andern
priestirgelt vnd soldt. priestern der jn der kirchen horas de passione dominj singet.
Item der rate hat etzliche jare vom rathause gegebenn itzlichem 15
priestir, der Xij, X, jX etc. gewest Xiiij mr. Abir auff heute
gebens die procuratores von den priestirzinsenn, item itzlichem ca-
Capellan vorsorgung. pellan auch so viel. Dorubir giebet der rate noch auff heute itz-
149. lichem zu tische XXiiij. gl. vnd alle tage Viij. den. zu bier, dem
capellan abir der noch essens am sonntag prediget, dorzu X. mr. 20
Des schul- Dem schulmeistir giebet der rate j C. rh. fl. jerlichenn yhe XXj.
meisters soldt. breite bek. adir silberne zinsgl. fur j fl. gerechent. Hat dorzu j mr.,
wenne er das funus mit der gantzen schule conducirt, eigene be-
hausung, iij mr. zu holtze etc. Vnd wiewol der rate etwas mehr
der baccala- zu quartalgelt auff die schuler gesetzt, nachdem sie itziger zeit 25
rien vnd Col- jn ordines adir classes gesunderet, noch schicklikeit eines itzlichen,
lateralien jer- also das die primj ordinis Viij grosschen, die andern secundi or-
licher soldt. dinis Vj gl. etc., do vor alders einer XVij dn. gegeben, so haben
doch die collaterales, baccalarius senior, junior, cantor etc. doraus
nicht mogen vorsoldet werden, denn dem senior hat mann geben 30
müssen XXXV. mr., dem juniorj XXX., dem cantorj XXV. jerlichen,
dorum ein rathe alle quartal bisz jn X. mr. hat zubussen müssen.
- predigers aldr soldt. Welchs zuuor vnd ehr diss trube weter der Lutte-
rischen lere gar nicht gewest. Den ein prediger hat seinen
freyen tisch beim pfarhr gehabt, vnd sich von den zugengen des 35
predigstuls, als von dem furbieten, der lebendigen, krancken vnd
toten, das man genennet, das selenbuch, yhe von einer selen ein
qurtal Xij. gl., hat etwas redlichs einbrocht, auch also das
jn gemeiner achtung, die pfarh zu Gorlitz das beste lehn
jm Meisnischen bistumb gewest ist, wie ichs den von bi- 40
schoffe Johanne von Salhausen offtmals gehort, vnd das der pre-
digstul, vnd die statschreiberey alhie, die besten zwey
- Die pfarhe das beste lehn jm bistumb Meissen.

dinste zwuschen Breslau vnd Nurnberg sein soldenn. Der dinste abir hat bei meinen zeiten gar sehr abegenomen, dorumb er mir auch vmmb vielfeldiger grossir muhe vnd reyssen, die bei diesem konige furgefallen, mit einem namhafftigen gelde, gebessert ist wurdenn.

predigstul
vnd die stat-
schreiberei
die besten
dinst.

Funff capellan habenn iren tisch vffm pfarhoffe gehabt, vnd sich allein vnd wol von der kirchen zugenge, teuffen, trewen, vigilien presentien, von den anniuersarien, sepulturn, votiuen etc. erholdenn.

funff
capellann.

Der schulmeistir mit seinen viern baccalaureen vnd cantorj haben sich alle der schule past, des halben jaris vom schuler j gl. jntroitus, ij. den. dem cantorj das er die schuler mit herbrige vorsorget, jtem der kirchen, der funera, clein grosz vnd mittel. Den ein grosz funus mit der gantzen schule conducirt hat dem schulmeister gegeben j fl. hung., jtzund aber wie isz vorordent j mr. etc. erhalten müssen. Vnd ist jnen allen, vom rothause nichts gegeben. Die hospitalien sein durch die almosen frommer leute stathafftig erholdenn, vnd viel basz, denn auff heute, do die Lutterischen viel geschrey machen, wie dem nehsten zuhelffen vnd zudienen. Ey worumb. Den sie haben die rechtfertigung alleine dem glauben zugesetzt vnd den wercken allen vordienst benommen. Douon genug vnd tace.

Schulmeisters
alt einkomen.
Baccalarien.
Cantorj.

funera vnd
leiche zu be-
graben.

149 b.

Hospital.

Itziger Lutterischer zeit abir hat jsz sich gar vmbgekart, das der schulmeister mit seinen gehulffen baccalarien vnd cantorj alle beweibet, das bey vnsern alden, auch noch fur XV. etc. jaren ein vngehört ding gewest, die mann nhu also mit jren weibern vnd kindern weiter vnd grosser vorsolden musz, vnd jren solt vom rate gewartenn wollen. Dergleichen der prediger, der hospitalien etc. vom rathause ires soldts vnd enthaldung gewarten wollen. Den heute dinstagis noch Lutie anno 1536, so der rate fur eldisten vnd geschwornenn, auff vorgangen 34 jare rechnung gethann, hat sich befunden, das dasselbige jar ij C. X. schoc jn das hospital zu sanct Jocoff vom rothause ist gegeben wurdenn. Welchis allis fur der Lutterischen zeit nicht gewest, vnd ubir funffhundert szc. jerlichen aufftreget, mit der beschuer, ab ein rathe zehntausent schoc auff zinsz auff gemeine stadt genomenn.

Die schule,
mit weibern
besetzt, vnd
wie man die
jtzund besol-
den musz.

1536.
wie die hos-
pitalien.

Das schreibe jch allis dorumb. Erstlich zumercken, wie solche beschuerung auffs rothause komenn, die den gemeiner stat ist. Den ist nicht gelt vorhanden jm kasten, so legt man ein geschos zu iij. dn. an. Am andern, ab man sagen wolde, der rate hette sich der priestirzinse vndirdomenn. Item er solde douon, dieweile die priestir jrer sache abegefallen, die armenn enthalden, vnd wies die neuen euangelisten vnd prediger nennenn, jn

wie die be-
schuer auff
rothause
komen.

mit sich gebrocht vnd genomen, douon nicht not neue weye zu-
nemenn, wie vielleicht etzlichen per impositionem manuum geschehn.
Sein abir gemeiniglich dieselben grobe esel, die sie waren jn der
papistrej, alleine das sie wiessen das gemeine zusagen, der glau-
ben seliget dich, die werck thuen nichts dorzu, sein auch nicht 5
vordinstlich, den Cristus hats zuuor allis vordint, die ceremonien
sein tochenberg, die messe ist ein lesterung gottis, kappen, blattenn
ist narrenberg etc. und des dinges vbiraus viel, die papistrej als
menschliche satzung damit zu schmehen vnd zuuorwerffenn. Satis.

151. Die schule abir stehet heute jn besser ordenung die knaben 10

Von den alden
schulen wie
jsz dorjunen
gestanden mit
den schulern
vnd mit der
lere.

zulernenn, den vormals, das ist gewiesz, wirt auch den knabenn viel
schicklicher vnd gruntlicher furgetragen, den die lere ist gar schein-
barlicher, wiedr bei meinem getzeiten, hirturkomenn vnd darge-
gebenn. Den jn alden schulweisz wuste vnd handelte mann nichts,
den grammaticam Alexandrj Gallj ju versen geschriebenn, modos 15
significandj, die konden die knaben auch nicht, der meister nymmer
mehr vorstehnn vnd auslernenn, dialecticam Petri Hispani etc. vnd
wurde doch allis gar schuerer weise, weitleufftig, vnd vnbegreiflich
furgegeben. Die frembden schuelir musten sich der almosen be-
helffen, abends singende die responsoria, morgendis bietende von 20

frembde
schuler.

thur zu thur. Die jungen trugen den eldern, die mann bachanten
hiesz zu, das jnen gegeben vnd sein der mendicanten sehr viel
gewest alhie bisz jn etzlich hundert, also das allir schuler grosz
vnd clein bisz jn V C. vnd Vj C. gewest, die sich alle bei der stadt
erneret, vnd hat die schule alhie, noch der schule zu Zwickaw, 25
do ich baccalareus senior gewest vnd die schule als ein schul-
meister ein jar regirt habe „den grosten berueffe gehabt. Den jch
in meinen jungen jaren, bei dem regiment Georgen Emerichs alhie
auch ein schulir von XVj. jaren gewest bin. Was sich abir aldo
zurzeit mit mir zugetragen, als ein omen vnd anzeigung was sich 30
mit mir kunfftig alhie begebenn solde vnd mir auch durch doc-
torem Wolffgangen Schindel theologum, noch am leben, jn einer
epistel von Leipzig gen der Neumburg prophetisirt, wie auch ge-
schehen, das wil ich zu einer andern schrieffe vorlassen. Esz ist
yhe geschehn, des ich auch von etzlichen priestern meine alde 35
schulgesellen, do ich her komen bin, das jsz also geschehn solde,
erjnnert bin wurdenn. Die gewachssen schuler, einsteils auch bei
jaren, bisz jn XXX. etc. vnd schreiber abir, haben winterzeit von
thur zu thur die woche dreymal, sonntagis, dinstagis vnd doners-
tagis singen gangen mit den responsorien von der zeit vnd lieben 40
heiligen, wie jsz einem itzlichen burger gefallen, dem de passione,
dem andern de beata virgine, dem drietten de s. Catarina, Martino etc.

Die schule zu
Zwickaw
gnaant die
sleiffmule.

Haben viel armuts erleiden müssen, der kirchen teglichen mit vesper, messe, salve, vnd noch gelegenheit der fest vnd feyer mit metten etc. auswartenn mussenn. Der schulmeister hat seinen tisch gehabt mit dem pfarhr, die collaterales, bei den burgern, 5 wue sie haben mogen einkomenn, vnd haben alle, der schulmeister mit den baccalaureen gehn müssen jn studenten kappenn, gleich den priestern (wie oben am 9.), die schuler auch jn zimlicher „erlicher tracht, nicht also scoriantisch, jn landisknechtischen „schwen, zuflammitten halben vnd geteiltir farbe hosen, noch jn 10 „vieltzhuetten wie itzunder. Vnd wil beschlieslich douon reden, 151 b. schreiben, das vndir der alden religion vnd papistrey, gotisforcht, alt- neue- Religion. liebe zum nehsten, ehre, zucht, gehorsam, barmhertzikeit, vnd alle redlikeit, mehr vnd grossir, durch die ehre gottis, die doch noch der liebe vnd forcht gottis, allen dingen sal furgehn, geweldiger 15 gewest ist, den in itzig Lutterischer zeit, die man nennt mit dem edeln namen des ewangelij zeit, das betzeuge ich offentlich.

Was von der zeit angenommen regiments konigis Ferdinandj, auff die stete gegangen vnd bei jnenn gesucht 20 ist wurden, bisz auff heute, sonntagis Siluestrj, den letzten tage des 36. jaris. Von den steuern vnd schatzungen k. ferdi(nando) gegeben.

Oben am 62. blat, habe ich angetzeiget, wie Ferdinandus Ertzhertzog zu Ostirreich durch die wale vnd postulationn jn das regiment der chron Behmen komenn ist vnd was die stete jr. 25 mt. zuuorehrung getan, sein vom gange als man jn die kirche geht in ko^r mt. stublein gelassen, vnd vorehret jX koppe fur Vj C. fl. rh. gerechent, tat dieser stat ij C. Vnd dieweile die stete zu tische eingeladen, ist isz auch, dergleichen mit den thurknechten, ane geschencke nicht abegangen, hat mich abir warlich vorgessenn. 30 Dorzu sal gerechent werden die zcerung diesir stadt auff ij hern vnd jX pferde Xiiij tage lange. Das ist die erste beschuerung auff die stete gangenn.

Vnd wie alle konige pflegen, hat Ferdinandus auch gefordert von lande vnd steten, als ein erbsteuer zu seiner chronung Xij M. 35 fl. adir mr., die auff Martini vnd Georgij erleget anno 1528. Commission sein gewest, her Cunrad Kreyer vom Jungen Buntzel, Wilhelm vom Neuenschlos vnd her Zdislaw landuoit. Bey der chronung konigis Ludo^u warde den steten allein auffgeleget X M. szc. meismisch, dobei bin ich gewest, anno 1510, do die steuer gefordert. 40 (wie oben.) erbsteuer Xij. M.

belagerung
der stadt
Wien.

XXVIIJ M.

Scheffelgelt.

152.

Wien vom
Turcken be-
logert.

Rustung der
stete.

Caspar Cot-
witz.

Zum drieren. So der Turcke willens aus Hungern die stat Wien zubelogern, hat konig Ferdi(nandus) zu einer eillenden hulffe gefordert X M. mr., vnd vier jar zcolle, bier vnd scheffelgelt, wie in Schlesien. Ist allis erstlich abegeschlagenn. Aber hirnoch vnd entlich fur allis, haben lande vnd stete zugesaget XXVIIJ. M. mr., die helffte die lantschafft vnd die stete die helffte auff drey Purificationis tage, zuentrichtenn, so ferne sie mittelerzeit vmmb keine andere steuer belanget, haben sich also lande vnd stete mit einer solchen grossen summen abegekauft, des bier vnd scheffelgeldis, beschuerung der leute zuuorkomenn, die doch durch Schlesien drey gantze jar, nicht mit cleiner beschuerung gestandenn, vnd wie man saget sal isz weit vbir zweymal hundert tausent mr. aufgetragen habenn. Actum (d.) Laurentij 1529.

So abir die belagerung der stadt Wien mit eingefallen, haben sich die stete auff funffzig pferde vnd iij C. knecht rusten sollen. Dorumb sie sich hart bemuhet, zur Sittau, bei her Albrecht von Donaw auff Greffenstein, zu Prebus bei her Baltzer von Biberstein, zum Forst etc. Abir allis vorgebens, so mann sie mit der bestellung vnd besoldung zu hart vbirsatz. Doch entlich mit Caspar von Cotwitz zur Diesa, der diese tzeit vmmb Glogaw gewonet, eine meynung durch Rosenhain zu Budissin vnd Frantz Schneider alhie, als geschickte, getroffenn auff etzliche pferde die er doch nicht weiter wiewol nicht alle, auff den mustirplatz gen der Sueidenitz ader Neisse brocht, vnd sehr langsam, also das auch der Turcke kelde halb vnd das er nichts hat schaffen mogen, fur Wien aufgebrochen. Esz haben sich aber gleichwol die stete auff vndirhandlung des herrn von Rogendorffs aus Osterreich, des zugs dohin mit Cotwitz vortragen vnd Xj C. mr. geben müssen. Ein itzliche stadt abir hat jre knecht, doheymenn besoldet vnd den tag als mann hat ziehn sollenn, ist die potschafft den abent zuor einkomenn, das der Turcke von Wien abegetzogen. Domit ist der zug dismal abegestalt, nicht ane beschuer bey einer itzlichen stadt. (Vide registra.)

XXVIIJ M.
mit XX M.
abegetragen.

Abir nichts weniger vnd diss allis vnangesehn, haben lande vnd stete, auff die zugesagten XXVIIJ M., XX M. entrichten müssen. Commissarien sein, eins vnd zum andern gewest, her John von Wartemberg, burggraffe zu Praga, her Cunrad, her Zdislaw, doctor Riebis, graffe Vlrich zw Glatz etc.

Clinodia abir-
mols gefor-
dert.

Anno 29, 17^{ma} septembris hat doctor Rupertus von Mosaw thumdechand zu Passaw, gefordert auffm tag zu Budissin der kirchen clinodien wieder den Turcken vnd zu einer bestendigen montze. Ist allis abegeschlagen, auch die

helfte, von wegen der not die man vom Turcken gewarten musst.

Anno 30, trium regum ist zu Budissin gesucht wurden ein hülffe wieder den Turcken. Item folgende Jubilate vnd Exaudi auff 5 zweien landtagen hat her Sebastian von der Weitmule vnd der heuptmann zu Budissin Nickel Malschwitz gesucht ij C. pferde auff Vj monat lang, die Ortheuser, Gran, Blindeburg, Thotas, Aldenburg, Comern, Presburg etc. ernstlich zubesetzen, einsteils widerzurobern vnd auff den ersten julij abezufertigen. Item zum andern 10 abirmols ij C. pferde, so ferne der Turcke Deutschland angreifen wurde. Item zum drietten, so man willens dem Turcken jns land zuziehen, hat mann begert anzeigung, wie starcke mann hülffe thun mochte. Diss allis ist abegeschlagen, so weit ko^a mt. die zugesagte stewart der XX. M. nicht nochliesz.

15 Anno 1532 vmmb pfingsten, ist zu Praga jn gemeinnem rat- 152 b. schlag, wieder den Turcken, auff Ober- vnd Niederlausitz geleet wurden, als viel als auff Slesien, des sich die geschickten gewegert, den jsz auch noch achtung der lande gar weit vngleich. Abir entlich jst beiden Lausietzen auffgeleet iij C. geruste 20 pferde, dorjnnen sich doch beide lande nicht haben vortragen mogen. Derwegen vnd solcher ordenung halb ist dieser anschlag auch noch geblieben.

„Isz ist ein rede, abir grundt habe jch nicht, das Merhrern „halb so viel geben vnd thun sollen als die chron Behmenn, den mann 25 „acht, das jn der chron, merckte adir vnbeschlosste stete vnd dorffir „sein sollen, sechs vnd dreissig tausent vnd gemauerte stete etzlich „vnd siebentzig, die Schlesiger abir halb so viel als Merhrern, das „doch weit felet, so die Schlesiger gar weit mechtiger stercker vnd „grosser den Merhrern. Dorumb auch konig Ferdinandus diese 30 „vorgangene tage des gemeinen landtagis zu Praga, 1587 dominica „Oculi, der Schlesiger erbietung nicht hat annemenn wollen, dornoch „beide Lausitzer (sic) sollen thun vnd geben, halb so viel als Schlesien, vnd zu dem halben teil sal Obirlausitz den funfften pfennig „mehr geben den Nidirlausitz, wiewol jsz die Niederlausitz auff 35 diesen tag zu Praga, zuthun gewegert haben, wie folget 155.

Balde dornoch ist jm marggraffethumb gesucht eine eillende hülffe, Tirnaw, Presburg zubesetzen. Vnd als mann also vmmb Kilianj jn der handelung zuffolge der gefordertenn hülffe gestanden, hat doctor Riëbisch die stete auff ko^a commission gem Luban vor- 40 taget, vnd gefordert hülffe, puchssen, puluer, kugelln vnd X M. szc. zu der artolorey vnd munition des geschutis, die der konig, auff sich genommen, damit das reich beweget, fur Wien zu komen, wie

ij pferde.

Gemeiner
landtage zu
Praga.ij C. geruste
pferde.Ordenung der
eingeleibten
lande.Dorffer
vnd stete jn
Behmenn.Merhrern,
Slesier,
Lausitzer.Puchssen,
puluer, stein-
kugeln.
X M. schock.

wie der
Turcke Wien
belogert.

den geschehen. Welchs allis mit glimpff entschuldiget. In dem vnd so sich der handel etwas vortzogen, ist der Turcke fur Wien komenn vnd hart berant vnd belogert. Vide cronicas, supra 189.

Der tzug fur
wien.

Was nhu der tzug fur Wien ein itzliche stadt gestanden, wirt sie bei sich wiessen. Alhie hat man abegefertigt j C. knecht, vom rathe jn rote vnd weisz gecleidet, funff wegen mit allirley notdorfft gespeist, mit rot vnd weisz bedackt, einen roten wagen, mit mgr. Hammer capellan, Georgen Roten dem ratshern, barbirer vnd hereschreiber etc., dorzu ein feldgeschutzt, mit iij pferdenn (dounon oben). So wirt mans auch finden jn der schatzung auff der stat leute geleget. Was abir die andern stete gethan, ist oben (189) auch ein wenig berurt.

X M. marck
gemeine con-
firmation.

(vide folio
71.)

Ko. mt.,
doctor
Riebisch.

153. Von der gemeinen confirmation priuilegiorum ist dem hern cantzler, her Johan Pflugk, hirzwuschen, von dem sindico zu Budissin vnd mir, zu Praga gegeben wurden j M. fl. hung. an golde, jn die cantzley j C. fl., her Georgen Tschiabky j C. kompt das driette auff die stadt, das vor alders nicht mehr als ij C. gewest, wie du jn den annalien Bernhardin Meltzers seliger finden wirst. Was abir ko^e. mt. vnd ich weisz ij M. fl., hgr. doctor Riebisch i M. fl., her Georgen Luxau secretario, der die confirmation gen Budissin gebrocht, vnd hieher dieselbige reyse komenn vnd andern, gegeben, ist durch die stete berechent bisz jn X M. mr., den steten zu merglicher beschuer, doch dem adel alles zuuordriessz vnd zu forderung der stete sachen.

Vortrag.

jX. C. fl. rh.

Anno 34 haben die stete erlanget die confirmation uber den vortrag zwuschen der lants. vnd den steten auffgericht, haben dem hern cantzlern geben müssen iij C. rh. fl. vnd den registaribus adir secretarijs i C. Vnd dieweile ein rate alhie ein sandirlich original hat haben wollen, hat er fur sich dem cantzler auch iij C. geben müssen (ut supra), die ein geschickter von Budissin vnd jch gen Praga einem burger vielleicht Albrecht gnannt, des cantzlers factor, gefurt vnd vbirantwort haben.

Biergelt.

j. hg. fl.

In der zeit vnd tagen hat hertzog Karll von Monsterberg auff befelh ko^r. mt. vnd hirnoch jre mt. selbst, bei den steten gesucht ein biergelt auff etzlich jare, vielleicht vff den trost, das vns die confirmation des vtragis zugesaget. Aber die stete haben sich, des, ab sie dorzu nicht abegefertigt, entschuldiget, vnd bakde hirnoch vff pfingsten ist der her lantuoit, mit credentien vnd jnstruction komen jns ambt vnd gefordert vom bier j hung. fl. Ist mit furgehendenn landen abegeschlagenn.

Xij^{ma} augusti eodem anno, haben die stete ko^r. mt. auff jr
 emsig begern, furgestrackt Viiij M. fl. rh. zu XXiiij beh. gl. jnhaldt
 dir obligation auff iij jar. Zu dem mal ist abir das biergelt ge-
 sucht wurden. Tut vngeferlich vnser montze jX M. mr. Auff diss
 5 jar XXXVij. ist die zeit aus.

Viiij M. mr.
 furgestrackt.
 Doran ist
 denen von
 Gorlitz an
 jhrem an-
 theil ab-
 kurzt wor-
 den 1500 rh.
 zu 60 creu-
 tzer, zu ab-
 zolung des
 gulhs
 Sohra etc.
 XXiiij M.

1536 hat der her lantuoit an stat ko^r. mt. begert, das die
 stete fur XXiiij M. fl. auff Vj jar, gegen her Jeronimus von Biber-
 stein zu Soraw, burge werden solden, welche summe der von
 Biberstein ko^r. mt. auff das ampt vnd furstenthumb Glogaw*) hat
 10 furreichen wollen. Ist noch gutem bedencken schrieftlich ent-
 schuldiget, dieweile die lantschafft nicht mit eingetzogenn. Actum
 Gorlitz.

Im XXXVj. so die kriege zwuschen jrer keir. mt. dem fromenn
 Carolo V. vnd dem Frantzosen gestanden, haben die ko^r. mt. Fer-
 15 dinandus, von den steten begert ij C. pferde auff Vj monat lang
 zuhalten contra regem Frantie vnd kurtz doraufl, ist durch den
 hern lantuoit auff commission gesucht, bei denen von Budissin
 Viiij M. schoc, Gorlitz X M., Sittau Vj M., Luban iij M., Camentz
 ij M. vnd Lobaw j M. ko^r. mt. furzustrecken. Ist allis mit glimpff
 20 a begeschlagen, vnd das mann sich auch nicht hat wollenn
 trennen lassen. Actum Gorlitz (ut supra).

153 b.
 ij C. pferde.
 Budissin Viiij
 M.,
 Gorlitz X M.,
 Sittau Vj M.,
 Luban iij M.,
 Camentz ij M.,
 Lobaw j M.

So abir der turcke mit seinem folke nicht geruhet, vnd durch
 Crabaten jn die Windischmarcke vnserm hern vnd konige Ferdi-
 nando zustendig, eingefallen, bisz jn XXX schlosser erobert, viel
 25 tausent menschen hynweg getrieben, also das ein grosse forcht
 jn anstossende lender, Crayn, Kernten, Steyermarcke, Obir vnd
 Nider-Ostirreich, Merhrern etc. gefallenn, doruber das die redliche
 vohste stad Casschow, die sich bisher konigis Ferdinandj gehalten,
 am tage Barbare 1536 durch vorreterey des richters, von grafle
 30 Hansenn ingenommenn mit grossir engstigung der furnempsten
 burger, die an die wegen sollen geschmidt, vnd die gantze stat
 allis ires guts beraubt sein wurden, auch also das den einwonern,
 nicht eine wehre gelassen. Man sagt auch, das vmbz rothause
 viel hundert pfele, doran mann die leute pfleget zu spiessen, den
 35 einwonern zu forchte geleget, geschwiegen allir gewalt, die die
 Hungern jn der stad, sundirlich an frauen vnd jungfrauen sollen
 geubet haben. So ist rede vnd kunthschafft gewest, das der Turcke

Des Turcken
 zug jn Cra-
 baten, Win-
 den etc.
 Casscha jn
 Hungern vor-
 raten vnd
 verloren.

*) Unter dem textte auf Glogau bezüglich nachstehendes: Die von Glogaw
 vnd die andern stete desselben furstenthumbs haben gegeben iij C. fl. hung.
 vnd XL Crisogono registratorj, fur die gemeine confirmation, die ich heute
 des tagis Lampertj 1537 von jaen empfangen habe, auff befelh der vitzecantzelir.
 Dieser beisatz ist von Hesse's (?) hand.

mit grossir macht von Constantinopel ausgetzogen, vnd gen Adri-
nopel komenn sey, jn meynung furder auff Hungern zuziehen, das-
selbige zubestetigen, wie ers mit dem schwert gewonnen.

Der konig
Ferdinandus
bewirbet sich
ymb hulffe.

Doraus konig Ferdinandus gedrungenn, sich vmmb gegenwere
zu bewerbenn, wie er den bei etzlichen reichsfursten zu Passaw, 5
dominica jnuocauit diss jaris 1537 gethan, vnd wie man saget,
sollen jr XV. geistlich vnd weltlich gewesen sein, auch bei den
reichsteten Nurnberg, Vlm, die itzlich ein fendlein knecht itzund
geschickt. Augspurg hat auch sollen zusagen. Dieweile abir der
lermesz mit der pfaffschafft, die sie alle ausgejaget, die bilder vnd 10
altar eingeriessen etc., ist jsz noch blieben. Dergleichen jre mt.
bei allen jren vndirthanenn auch gethan, vnd hat also commission
ausgeschickt, jn alle eingeleibte lande der chron. Im marggraffe-
thumb sein gewest, her Heinrich von Plauen auff Engelspurg, her
154. Sebastian von der Weithmule auff Cometaw, vnd her Laslaw Popel 15
von Lockewitz auff Clumetz, vnd haben lande vnd stete gefordert
gen Praga auff Oculj jn foller macht zurscheynen, vnd neben der
chron vnd andern eingeleibten landen helffen rathen vnd beschliessen
wie dem Turcken zu widerstehn. Dobey gefordert XXX M. szc.
meisnisch zu der artolerey, munition, geschutz vnd puluer. 20

landtag zu
Prag gehalten
vnd wer
dohin
geschickt.

Auff solch erfordderung Rho^r ko^r mt. sein aussm Budischen
lande her Jhon von Königsbruck, Nickel von Gersdorff zu
Malschwitz, hewptmann, her Vlrich Nostitz, doctor zur Vnwirde,
aussm Gorlitschen Mattis von Saltza zur Linda heuptmann, Nickel
Tschirnhause zu Kyslinswalde, vnd aussm Sittischen Tilo Knebel 25
Von der stadt Budissin magister Hieronymus Hubener, vnd Fran-
ciscus Gerig syndicus vnd licentiat, von hynnen magister Johannes
Hassz vnd Paulus Schneider, von Sittaw, Friderich ein alder burger-
meister vnnd der syndicus licentiatus, von Luban Frantz Beyer,
von Camentz Andreas der statschreiber, von der Lobaw auch der 30
statschreiber. Vnd sein alle gnante geschickten getzogen vndir
einer folle macht, zu berathschlagen vnd zubeschliessen (ut supra)
vnd die ko^a mt. des geforderten geldis, auff beger ko^r mt. weiter
zu berichten, was dieser marggraffethumb treglich, wiewol jsz sich
zur Sittau etwas an der follemacht gestossen, so die etwas weiter, 35
den vffm landtag beredt, jm begreifen erstrackt, das doch die von
Budissin jm sigelln nye angesehen, wir abir habens nicht wiessen
zuuorschweigenn. Ist doch entlich dobey blieben, vnd von den
von Sittaw mit besigelt wurden.

Mondtagis noch Oculj haben sich die geschickten von lande 40
vnd stete bey ko^r mt. angesaget, wie sie als die gehorsame auff
irer mt. erfordderung erschynen, anzuhoren, was jre mt. mit jnen

schaffen wolde etc. Hat jre mt. sundirlich gefraget, ab sie mit
 foller gewalt abegefertiget. Dorauff der hewptmann geantwort,
 Wue ers nicht geredt, so were jsz doch die meynung, das sie jn
 foller gewalt abegefertiget, neben der chron vnd andern eingeleibten
 5 landenn zuraten vnd zuschliessen, wie dem Turcken zuwiderstehn.
 Dorauff ire mt. den handel bisz zu gelegener zeit vorschoben.

Denselben montag hat sich der landtag angehoben, vnd hat
 die ko^a mt. jn latein, wie jr gewonheit, dornoch durch den secre-
 tarium George Ziapko, durch vordolmatschung furtragen, die not
 10 so des Turcken zugshalben, furhanden, dergleichen von graffe
 Hansen, vnd begert zurettung eine hulffe, Erstlich eine eillende,
 mit X M. manne zu rosse vnd fuesz, vnd hundert tausent szc. zu
 der artolorey vnd munition zu forderung des geschutzs, dornoch
 eine beharrliche hulffe, ab die erste eillende hulffe erleget, zu
 15 folgen mit dem X. V. etc. man aussm lande, Zum drietten haben
 jre mt. gefordert die stewern, die jrer mt. jn der chron fur zweien
 jaren zugesaget, domit die vorpfandten einkomen des konigis zu-
 losen, wie den die jn die landtafel vorleibet vnd bisher noch blieben.
 Vnd zum vierden habenn ire mt. gedencken sollen der montze,
 20 auff welchen weg aber weisz jch nicht. Den wir von stetenn sein
 beym antragen dismals nicht gewest, so wir der lantschafft zuge-
 saget, zu hoffe nicht zu gehn, bisz sie kwomen. Den sie blyeben
 den sonntag Oculj die nacht zum Brandeis.

Mitwoch noch Oculj., sein alle eingeleibte lande durch die
 25 stende der chron gefordert, auszusagen, was ko^a mt. bey einem
 itzlichen lande durch die commissarien gesucht, vnd wes ein itz-
 lichts sich erboten, vnd wie gen Praga auff diesenn landtag gefordert.

Die Merischen geschickten hern, der X gewest, haben ange-
 fangen, wie sie aus hoher not, vnd forcht, nicht alleine des Turcken,
 30 sundir auch graffe Hansens dem sie genacktwart, vnd forderlich
 weile Casschaw vorlorn, vorursacht weren wurden, die ko^a mt.
 vmmb diesen landtag zu bietenn. Derhalb erschienen sie alhie
 mit viel fleissig vnd freuntlicher bit, sie als die eingeleibten, mit
 den andern glyedern der crohn, mit schutz, beistand vnd hulffe
 35 nicht zuuorlassen, jn der sorgfeldigen achtung, ab sie beschediget
 vnd erobert, das gote lang vorhutzen wolde, das sie die nehsten.
 Sie sossen auch doheymen, noch bestaltir ordenung jn gnter be-
 reithschafft, noch erheischung der kriegiszufelle vnd angrieffe, zum
 X. V. etc. vnd letztlich wie der man gesessen, auffzusein, vnd sich
 40 trewlich beym heiligen cristlichen glauben, vnd gehorsamlich bei
 irem hern vnd konige, so ferne jr leibe vnd gutter wendetten,
 zuschutzen vnd zuhalden. Doruber hetten sie der ko^a mt. vor ij

landtag an-
 gangen vnd
 was ko^a mt.
 aldo begert,
 Eine Eillende,
 beharrliche
 hulffe
 alde stewart.
 Montze.

154 b.

X M. man.
 C tausent szc.

den X. man.
 alde steuer.

was Merhrn
 einbrocht.

jaren zugesaget ij mal hundert tausent szc., doran weren sie noch schuldig funffzig tausent, auff kunfftig Michaelis niderzulegen, irer mt., wie sie ab got wil, thuen wolden, vnd mit andern hubschen, clagenden Worten.

Was Schlesien
einbrocht.

Schoneich des bischoffs zu Breslau geschickter hat anstat der 5 andern geschickten aus Schlesien, gefolget, vnd jre forderung zu diesem landtag durch hrn commissarien geschehn, vnd das die commissarien LX M. szc. zu der artolorey etc. bey der Schlesien, gesucht hetten, angesaget.

155. Nickel von Gersdorff zu Malschwitz hewptman zw Budissin 10
Oberlausitz. hat dergleichen die forderung zum landtag von der popletz, vnd das bey landen vnd steten diss marggraffethumbs XXX M. szc. zu der artolorey gemuetet, noch notdorfft angetzeiget.

Niderlausitz. Weinleuben gemeiner sindicus jn Niderlausitz, hat gleichformig die forderung zum landtage angetzeiget, vnd das her Albrecht 15 Schlick als commissarius XX M. szc. gesonnenn hette, vnd haben alle vnd itzliche forderung dohin gelendet, das sie abegefertigt neben der chron vnd eingeleibten landenn dohin zu raten vnd zu beschliessen, wie dem Turcken zu widerstehn.

Dorauß haben die hern der chron allen geschickten antzeigen 20 lassen, gedult zutragen, so lang sie sich auff das antragen ko^r. mt. vndirreden vnd voreynigen mochten.

Die botschaff-
ten bei ko^r.
maiestat.

So sich abir der Behmen handel zu viel tage vortzogen, vnd das jn denselben tagen, viel botschafften, aus Hungern, die noch auffs konigis seiten, ein bischoff, ein Hungerischer her, ein grosz 25 starcke mann, vnd Lesko des bischoffs von Gnyesen schwestir son, der erstlich zwuschen dem Turcken (den er sal XVij mal † vnd † reisen, jn der Turckey bey dem Turkischen keiser gewest sein) zwuschen graffe Hansen vnd vnserm hern dem konige viel zcangs vnd vnrats angestiefft, den er sal den Turcken vbirredt vnd fur 30 Wien brocht habenn, abir itzunder ko^r. mt. hochvoreydtir vndirthaner (ab jme zuortrauen, des bekommen sich viel leute), welcher auch denn kesemarckte jn Czipssen an stat ko^r. mt. jnnenhelt. Item die hrn aus Obir vnd Nider-Ostirreich, vbir der Ensz, aus der Steyermercke, Kernntenn, Krayn, der Windischen mark, dorjnnen 35 das Turckisch folke ko^r. mt. bisz jn XXX. schlossir abegeschlagen, viel tausent menschen hynweg getrieben etc., die alle ire hohe not vnd forchte des Turcken, weheclagende angetzeiget, mit bit jnen zuhelffen vnd zu retten etc.

Lesko.

Ist do gewest die botschafft bebestlicher heilikeit, ein bischoff 40 vnd cardinal, der person ein hubsch junger mann, keiserlicher mt. geschickter, jtem der Venediger botschafft ein sehr ansehelicke

person, den die Venediger pflegen suesten aus alder gewonheit alzeit einen am koⁿ. hoffe zuhalten etc.

Noch etzlichen tagenn hat ko^a. mt. die geschickten der ein-
geleibten lande, eine noch den andern, fur sich gefordert, vnd
5 angetzeiget, die hulffe die sie jrer mt. thun solden. Den jsz was
jtzund vahst lautbar das die Behmen j M. pferde vnd iij M. knecht
zu einer eilenden hulffe zugesaget, dorzu XXV M. szc. gl. adir funffzig
tausent cleine szc., die Merhrern abir sich selbir hoch angegrieffen,
vnd gerust beide an leute vnd gelde, (den sie hattenn vor einem
10 jare jrer koⁿ. mt. hunderdt tausent szc. zugesaget, die sie nicht mehr
den die helffte entricht), haben doch dorubir sich erboten aussm
lande zuschicken iij C. pferde vnd etzlich tausent fusknecht, doch
zur not den funfften man. Von den Slesigern hat jre mt. gefor-
dert j M. pferde, iij M. knechte vnd LX M. fl., von Obir vnd Nider-
15 lausitz iij C. pferde, XV C. knechte vnd XX M. fl.

155 b.

Der chron
zusage, iij
M. knecht,
j M. pferde,
XXV. M. szc.
grösch.
Steuern.
mehrern.

Slesien.
lausitz.

Obir vnd Niederlausitz haben sich jn der angeforderten sumenn
nicht voreynigen mogen, den die Niederlausitzer haben nicht mehr
den das driette auff sich nemenn wollen, so doch noch berumbtir
aldir ordenung, die Obirlausitzer, das funffte teil mehr den die
20 Niederlausitzer auff sich nemenn sollen. Dorumb ein teil dem an-
dern jn sanct Sigismunds capellen angesaget, das ein itzlichs sein
bestis bei ko^r. mt. thun vnd werben mochte.

Dorauff vnd noch langem zcang haben lande vnd stete der
ko^r. mt. vnttirteynigist geboten j C. pferde vnd iij M. fl. jn dem
25 bedocht, das man auch hynnoch hette zusetzen, ab ire mt. die
gebottene summ, nicht annemen wurde, wie den geschehn. Den
sobalde ire mt. die summ gehort, haben sie ir angesicht zum
fenster jm stablein gewandt, hynaus gesehn, vnd irer gemuet vor-
druckt vnd vngemarckt geantwort, Ir habt selbst zubedencken
30 was vns jn anligender not mit einer solchen sumenn geholffen,
vnd gebens euch als den vorstendigen zubekommern, Ir wollet
euch gegen vns anders ertzeigen. Den wir horen, ab das marg-
graffethumb Obirlausitz viel stathabender sein solde, den Nider-
lausitz, die sich hundert pferde erboten. Vnd ist dennoch jre
35 mt., ab die das er bieten zu kleinen gnaden gehort hetten, vormarckt
wurden. In der rede abir hat sich George Ziapko Behmischer
vicecantzler vnd secretarius zu dem sindico von Bawtzen gewandt,
vnd eingerewmet, die von Gorlitz vormochten alleine eine solche
summen auszurichten. Das was die forderung die er den von
40 Gorlitz that, vmb die credentz bisz jn LXX. fl. werdt, die jme
vor einem jare zuuoreherung alhie mit wiessen des hern lantuoits
vorehret warde.

lande vnd
stete haben
ko^r. mt. j C.
pferde gebo-
ten.

George
Ziapko vica-
cantzler.

Die stete
musten der
vonn Gorlitz
entgelden.

Aus diesen vnd andern reden haben die stete oftmals getzogen, „ab sie der von Gorlitz entgelden musten, das jnen doch jn mehr „malen vorleget, So anschlege furhanden wolden sie alle, „jnenselbst zuuorachtung, betlir sein, suesten mochte „der teuffel fur jrem puchen zukomenn. 5

156.
Beratschlaget
wie jm an-
schlage vnd
anforderung
ko^r. mt. zu-
halden.

Als nhu lande vnd stete ko^r. mt. antwort gehort, haben sie dorubir viel rathschlagung gehalden. Vnd erstlich haben die geschickten der lants. furgeben, das not sein wolde zum ersten zuwiesen, ehe man grieffe auff ein entliche zusage, wie man die gelde auffbrengen wolde, den sie besorgetten, esz wolde jren leuten, 10 ab die gelde, jnhalde des vortragis, auff sie geleet, zurtragen vnmoglich sein vnd wue alsden, vbir das vnuormogen die stete ij teil, aldr ordenung noch geben wolden, so weren sie bedocht, mit jnen auff eine meynung, k^r. mt. furzutragen zubeschliessen. „Vnd ab vbir das vormogen der pauern not, das sie ire munt- 15 „guttir angreifen vnd schatzen solden, so muste yhe „das sein, das die burger die guttir vffm lande hetten, „sich jnen vorgleichten, dermosen auch die rethe jn steten, alle „ir orber, einkomenn, wie die an geschossern, zinsen, lantguttern, „zollen, weinkellern, saltzcammern etc. namen haben mochten, 20 „schatzen, vnd vorsteuern musten, vnd mit viel dergleichen Worten „vnd furschlegenn.

Die stete lie-
gen auff der
schatzung.

Die geschickten der stete haben abir alwege vff der „schatzung gelegen, das vns merglich entkegen, aus viel „vrsachen, die sich auff heute gemeiner diesir stat zu 25 „beschuerung erfolget. Dorumb mit den geschickten des landis „gestymmet ko^r. mt. ij C. geruster pferde auff Vj monat zuuersolden, das den ko^e. mt. zugnaden gerne angenommenn hette. Die stete abir haben dorein nicht willigenn wollenn, sundir yhe gelegen auff der schatzung ko^r. mt. dor noch auszurichten, was 30 man zusagen wolde.

ko^e. mt. leget
die schatzung
auff landen
vnd stetenn.

Vnd so nhu ko^e. mt. vorstanden, das man yhe auff der schatzung gelegen, hat ire mt. entlichen abescheidt gegeben, das mann sich schatzen solde, wie die chron jn diesen steuern zugesaget, vom j M. szc. XVij szc. Ire mt. wolde jsz dohin achten, ab die schatzung 35 vielleicht so viel tragen mochte, jrer mt. ansynnen gemes, wue nicht wolde jre mt. den schaden leiden. Vnnd sein also die geschickten, von Praga abegescheiden, vnd haben anderer vnd grosserer anforderung gewarten müssen. Den dismals, wie gehort, hette mann mit ij C. pferden dazu XX M. fl. gehorig, abe- 40 komenn mogen, do mann hirnoch XXX M. fl. hat geben müssen, wie folgen wirt.

Nicht lang nach dem abescheid hat ko^e mt. commissarien geschickt, den hrn von Plawen vnd Rudloff von Bunaw auff Tetschen, die do eine mergliche summe gefordert, landen vnd steten jres vormogens sehr viel vnd gross wiessen antzutzeigen, also das sie beide landen vnd steten sehr vehst gewest vnd yhe mit der schatzung auff sie gedrungen, von tausent XVij szc. wie jn der chron Behmenn sein solde, vnd sundirlich ist Rudloff von Bunaw, als ein alder erfarnen handelsmann zu diesen anschlegen vbiraus geschickt gewest, leute mit vormanenn einzufurenn.

Commissarien. Der hergraffe von Plawen, her Rudloff von Bunaw.

Die steuer jn der chron.

10 Lande vnd stete abir, haben eine zeit vehst wieder vnd ubir einandir gekalden, jr vnnuormogen furgewandt, vnnnd das sie eine zeitlang bisher mit merglichen steuern beschuert, vnd mehr den bei furgehenden konigen, domit sich vff forgehende lande sundirlich Slesien getzogen, die sich nicht schatzten. Doch noch irem vor-
15 mogen weren sie neben andern landen jn diesir grossen not, etwas zuthun schuldig.

Die commissarien abir, so sie lande vnd stete eintrechtig vor-
marckt, haben sie, itzt die vom lande, vnd sundirliche personen, schierst die von steten, jn gemein vnd jn sundirheit, auch etzliche
20 personen fur sich gefordert, die not gemeiner cristenheit, auch gnade vnd vngnade des konigis furgeprediget, wie den vns auch geschehn, was die von Gorlitz vormochten, hetten vahst ein furstenthumb vndir sich gebrochen, esz hette auch ko^e mt. ein gnediges zuvorsicht zu jnenn, ab sie etwas ubir allis ansynnenn
25 jn sundirheit thun mochten, vnd viel dergleichen gutir wort, die die hrn commissarien sundir zueiffel den andern gefordertenn auch gegeben.

Die furschlege der commissarien mit sundirlichen personen.

Vndir solchem langewerigem handel ist ein schreiben der von Bresla einkommenn, auff vnsir treulich ansuchen gethan, das die
30 Slesie j M. pferde auff Vj monat zugesaget hette zuvorsolden, mit LXXij M. fl. zu XXXV weisz gl. Vnd auff solch schreiben hat man sich der angeforderten schatzung allenthalben gewegert, vnd ist entlich dohin komenn, das mann zugesaget ij C. pferde auff Vj monat, mit XX M. fl. rh. yhe XXiiij gl. beñ. den., adir so
35 viel gelt, beñ. breite gl. der diese zeit einer XVij den., adir tarlar. gl. die zu der zeit j szc. jn der chron, vnd dir hgr. gulden XLV gegolden, vorsolden, vnd X M. fl. rh. zu der artolerey geben wolde. Dobey jsz auch blieben, wiewol der her graffe von Plawen yhe angehalten die besoldung der ij C. pferde zu erhoen. Den der
40 her Rudloff von Bunaw ist vorende der zusage abegerieten.

Die Steuer jn Slesien.

Die steuer jn obir Lausitz.

Also gehts zu, wenne lande vnd stete ubir einander nicht
halden, sich durch sundirliche vormannung vnd vorsprechenn ein- 157.

was folget, wenn sich

lande vnd
stete zur sun-
derung ein-
furen lassen.

furen lassen mit wortenn, das dir vnd du seine portion „douon haben sollet, dorubir wirts ko^e mt. gegen dir mit g. erkennet (. . kennen). So suchet man den mittel, wie den commissarien zu wilfarn, vnd wue manns nicht thun wirt so haben wir einen vngnedigen konig. So haben lande, adir stete viel boesir sachen, vnd viel andere einfu- 5 rung. Beschlieslich saget den die lantschafft, wir wiessen vnsern hrn and konig auff vns mit vngnaden nicht zuladen, wir wollen etwas hinzusetzen, adir zusagen, jr von steten werdet euch auch wol wiessen zuhalden. Vnd mit der weise müssen die stete folgen. Also fellet mann den jn die grossen steuern, landen vnd steten 10 vntreglich vnd zu ewigem vorderb „wie den jn diesir steuer vnd andern alwege geschehen.“ Vnd so mann zu Praga mit besoldung ij C. pferde douon werde komenn also musz mann jtzund X M. zu der artolorey dorubir gebenn, dorein vns die andern stete gefurt haben. Dancke jnen gote, adir der teuffel. Den wirstu horen was folget. 15

In ratschle-
gen ists ent-
lich auff der
schatzung
blieben, die
vns alwege
entgegen.

Als nhu die steuer zugesaget, nemlich XX M. fl., zu besoldung ij C. pferde auff Vj monat vnd X M. fl. rh. yhe 24 gl. beñ. den. fur j fl. vt supra, zu der artolorei, habenn lande vnd stete gerath- schlaget, wie die auffzubringen. Vnnd wiewol auff viel wege ge- raten, so haben yhe die andern stete gelegen auff der schatzung, 20 jnhalt des vortragis (126), den das were das gleichste. Die lant- schafft haben auch vahst mit gestymmet, doch eine beisorge ge- habt, die schatzung wurde jnen nochteilig werden, vnd gesaget, hette mann vns vnd denen von Gorlitz zu Praga gehorcht, so wolde wir alle X M. behalden haben. Wir abir haben alwege die schat- 25 zung beschuert, vnd dorfur angesehen, sie wurde alle vnser ordnung vnd vns selbst vndireinander zutrennen, einer wurde dem andern das hertze abeschätzen, vnd wurde das entlich zwuschen landen vnd steten viel vnwillens bringen etc., das wurde mann befinden. Disz vnd anderes haben wir alwege zu beschuerung 30 der schatzung geredt. Isz ist aber bei den steten sundirlich, wenig angesehen, vnd haben yhe auff vns getrieben, ab der stadt vormogen gros vnd were noch der ordnung sehr vngleich. Das habenn die von Sittaw mit vilen gehessigenn reden vilmals geredt, dergleichen Camentz vnd Lubann. Vnd nochdem von der lants. vnd den an- 35 dern steten die schatzung furgeschlagen, haben wirs auch dobey müssen bleibenn lassen.

157 b.
ij sol. auff
j C.
Trinitatis,
Johannis,
Jacobj,
Bartholomej.

Noch langen ratschlegen, den einer hat vormeinet, man konde mit einer halben mr. auff j C. die zugesagte summa auffbringen, der ander mit j szc., der driette mit einer mrcke, domit nicht not, 40 zwue schatzung zuhalden, der vierde mit iij schilling auff hundert etc., vnd dobei ists blieben, vnd ist alleine auff ligende grunde ja

der stadt, furstadt vnd vffm lande geleet, also das auff Trinitatis X M., auff Johannis, Jacobj vnd Bartholomei, die andern summen, wiewol jsz sich mit der zcalung des letzten termins do mann Viiij M. hat sollen ausrichten, bisz auff den tag Galli vortzogen, wie folget.

- 5 Also ist die schatzung (ein neuer vnerfarner anschlag, doraus viel widerwillens erwachsen) durch lande vnd stete angangen, vom
 10 hundert ligender grunde iij schilling, wiewol vahst vngleich, den wie man redt so sollen die von Budissin sich geschätzt noch barem gelde, wie ein itzlicher seine grunde dorumb geben
 15 wolde. Alhie abir sein die guttir geschätzt, wie ein itzlicher die geben wolde auff vier jare noch der stadt wilkure zubetzalen, vnd sein also vahst hoch geschätzt, vnd hoher den jn keiner stadt. Den die zeit sein die guttir sehr wirdig gewest, dergleichenn kein mensch gedocht. Die von Zittau
 20 sollen die guttir auch also vff tage geschätzt, vnd ires dunckens zu hoch, wie folgen wirt. Die vom Lubann, Camentz vnd Lobaw haben sich vahst geringe geschätzt, vnd wie man redt, so sollen die vom Luban, die heuser noch den biern, vnd ein bier fur j C. mr. geacht haben. Den nicht lang dornoch ist ein hause zum
 20 Luban vorkaufft vmmb Xiiij C., das zuuor jn der schatzung fur Vij C. vorrecht ist wurden, wie jsz den der statschreiber Frantz Beyer fur den stetenn hat bekennen müssen.

Vngleiche
schatzung.

Budissin.

Gorlitz.

Sittau.

Luban.
lobaw.
Camentz.

- So man abir nhu die schatzung hat erfarn wollen, ist ein tag gegen Budissin angesetzt, die register einzubringen, das die mochten
 25 besichtigt vnd die zcalung der termin dornoch gericht werden, wie den geschehn. Also hat die lants. die register furgelegt, einer auff einer schkarten, der andere aussm kobir, der driette aussm bussen, der vierde aussm ermel getzogen, allis auff zcedeln zusammengebunden, also das vorware nichts doraus zuuornemenn
 30 gewest. Esz hat sich auch nyemandis vnddirstehn wollen dieselben anzugreifen adir zubesichtigenn. Dergleichenn ist von stetenn auch geschehen, das eine jtzliche stadt kawm ein extract, mit kurtzen Worten (als magr. Jeronimus Hubener hat sich geschätzt auff XViiij C.) furgelegt hot.

Wie die
register der
schatzung
furgelegt.

- 35 Wir abir haben vnser register sehr rein vnd eigentlich aus- 158.
 schreiben lassen, was ein itzlicher einwoner vnd pauer an ligenden grunden, gehabt, wie er die geschätzt vnd was er gegeben. Do-
 neben alle hausleute itzlicher iij gl. Vnd dieweile wir gesehn, das die register vonn landen vnd steten so gar vnformlich furgelegt, vnd das
 40 sie die hausleute nicht geschätzt, haben wir gewegert vnser register so clar vnd rein furzulegen, dorumb gebeten, einen tag adir etz-

Die von Gor-
litz haben
gewegert ire
register fur-
zulegen.

lichen vns nochzulassen, das wir vnsere register den jren gleichformig machen vnd furlegen mochten.

Dorauff lande vnd die andern stete einen langen ratschlag, bisz jn ij stunde vffm neuenhause gehalden, vnd yhe gewolt, das vnsere register also neben den iren liegen bleibenn solden, vnangesehn ab die hausleute geschätzt. Den jsz were viel volke zu Gorlitz, als weitgeste, hendelir etc. vnbesessen, die sich aldo nertenn, abir entlich haben sie vns iiij tage bisz auff sonntag zu abent, nochzulassen. Dobei jsz dismals blieben. Yedoch vnd ab sie die nochlassung nicht getan, so waren wir doch nicht gemeint, vnsere register dermosen aldo zubleiben vnd liegen lassen, dieweile die jren den unsern gar vngemesz. Esz wurde auch geredt, das die registir jn ein lade bisz zu gelegener besichtigung, solden geschlossen werden. Das was vns auch vnleidlich, vnd den stetenn.

wie die vonn
Gorlitz ir
geldt gen
prag gefurt.

In des ist der erste termin Trinitatis vorschienen vnd hat sich der ander auff Johannis geneiget, auff welchen tag der rathe gegen Praga, jn der schwertfegerjn vnd Hansen Kelners sache von ko^rmt. ist furbescheiden wurden. Vnd dieweile dir rat gesehn, das die gelde beider termin vnangeleget, vorblieben, hat er sein gelt, nemlich iiij M. rh. fl. yhe XXiiij groschen befr. den. fur einen fl. den geschickten magro. Johannj Hassen, magro. Petro Tscorllerio vnd Paulo Schneider mitgegeben, die ij termin auff ir anzcal vnd gute rechnung zuuorrichten, jn der meynung das landen vnd steten ein gut gefallen doran geschehn solde, das sie doch erstlich dohin ge- deutet, ab vielleicht der rathe, domit gnade, jn solchem furtzucken erlangen wolde.

Isz haben abir die geschickten, ab sie wol furm schlossz auffm Retschin, balde jm eingang fur die cammer gefordert, die gelde nicht auszelen wollen, den so lang lande vnd stete das bewilligen wurden, vnglimpff zuuorhuetten, dobey jsz ko^rmt. gelassen. Abir nicht lang dornoch haben lande vnd stete gegen Praga ansagen lassen, V M. Rho^r mt. auszuzelen, doch das der ebtissin gelt zu Marietal vnd der vetir auffm Owin, mit eingerechent wurden, die andern funfftausent, wolden lande vnd stete noch Breslau sckicken, wie durch commission befolen. Vnd also haben die geschickten, den cammerhern vnd zalmeistern ubirantwort V M. fl. rh, iiij M. vnd L von der stadt wegen, vnd das andere, von wegen der clostir Oywin vnd Marietal, lauts der recognition vnd bekentnus jnen doruber gegebenn.

iiij M. L. fl.
gegeben zu
prag von
wegen der
schatzung.

Dornoch haben sich lande vnd stete vortaget, ein teil von dem andern zuhoren, wie jsz bei einem itzlichem teil mit der schatzung

vnd registern gelegen. Sein also die stete zuuor des tagis zusammen komen, auffm neuen hause, vnd hat also ein stat der andern jre schatzung vortrauen sollen. Dorauff die von Budissin ire schatzung angesaget zweymol hundert vnd vier vnd
 5 viertzig tausent fl. rh., 244000. Vnd als ich solche summe gehort, bin ich doruber entsatzt wurden und gesaget, jr von Budissin habt euch vahst linde angegrieffen noch euerm ansehen, also solt einer dem andern wol hertze abeschätzen, die leute werdens kawm glauben. Vnd balde dorauff hat der licentiatus
 10 von Zittau gesaget, auff die schatzung trete wir nymmermehr etc. Den ich hets selbir nymmer gleubet, das die von Budissin nicht mehr haben vnd reicher sein solden.

Budissin
244000.

Wir von Gorlitz haben angesaget funffmalhundert vnd tzehntausent newnhundert vier vnd viertzig fl. rh. Dorauff
 15 noch von wegen des guts Rademeritz mit seiner zugehorung elfftausentneunhundert drey vnd sechtzig fl. Den das gut leit jm tzung mit der lants. Den sie wollens zu irer mitleidung zihen. So wil Caspar Bernt itziger besietzer, das gut von allir mitleidung frey haben, auch mit der stat nicht leiden, aus etzlichen kauff-
 20 brieffen, die sein vater Bernhart Bernt von her Niekeln vom Greffenstein jm kauffe bekomenn hat, thuen abir zw solcher gemeiner schatzung vnd mitleidung vbiral nichts. Zum drierden hat mann angetzeiget sieben vnd viertzig tausent ij C. vnd ij fl. von wegen der burger vnd statgutter, die mit dem
 25 lande leiden, donon den der rathe die schatzung jnen der lants. zuuberantwortenn eingenomenn. Wiewol wirs den staten zuuor vffm Neuenhause angesaget, so haben sies doch dofur ansehen, wir soldens der lants. zugerechenn, domit der stete summe so viel diester geringer. Et ita factum est, vnd das der
 30 lants. die summe zugerechent.

Gorlitz
510944 fl.

11963.

47303.

Die von Zittau habenn angesaget dreymal hundert vnd 159. drey etzlich vnd dreissig tausent, vielleicht XXXVj M. vnd habenn sich lossen duncken, sie habenn sich vahst hoch geschätzt. Die vom Luban haben sich geschätzt auff hundert
 35 funff vnd funffzig tausent vnd jX. mr., die von Camentz auff hundert funfftausent sibem hundert vnd sieben vnd newnzig, die von Lobaw auff hundert sechs tausent sieben hundert. Vnd wiewol ein stat die andere angesehn, ab vielleicht die schatzung so gleich vnd gerade nicht hynaus, so ist doch
 40 dorauff beschlossenn jns clostir zugehn, vnd also der lants. anzusagen die schatzung.

Zittaw
335000.
Luban
155000.
Camentz
105797.
Lobaw
106700.

So nhu die stete zur lantsch. komenn haben sie angefangenn

Der lants.
cynnam.

Der lant-
schaft
schätzung.
1600000.

jre register, wie oben, durch zcedeln furzulngen vnd angesaget, was die drey kreisz vnd weichwilde Budissin, Camentz vnd Lobaw eingenomen sechstausent sieben vnd dreissig newn mr. XXX gl. vnd ausstehnde schätzung von Hansen Plawnitz ij C. mr. Der- gleichen der Gorlitsche, Sittische vnd Laubnische kreisz gefolget, 5 mit irer eyynam, mit denen die mit jnen leiden, das clostir Owyn, Marietal, priorin vom Lauben, vnd etzliche dorffer der stete Gorlitz vnd Luban funfftausent hundert acht vnd viertzig fl. adir mr. Xij gl. vnd ausstehnder schätzung von Cristoffen von Barut zum See vnd der von Gorlitz dorffer, vt supra, also das alle der lants. 10 des marggraffethumbs schätzung bisz jn sechzehnmal- hunderttausent, vnd doruber, auffgetragen hat.

Die stete abir haben gefolget (wie oben). Gegen dir schätzung dir von Budissin hat die lants. die nase gekrommet, die vnserre hat sie zu wenig gedawcht, dergleichen der von der Lobaw, 15 ab beide stete vahst von guttern haben soldenn, Sittau, Luban vnd Camentz, sein in jren wurden blieben, von der lantschaft vn- angefochten, vnbekeiffert.

Die lants.
fordern der
stete register
auff Xij
tage, des sich
die stete
wegern.

Weile nu der lants. nicht gefallen der stete schätzung, den sie alwege gemeinet das die stete mogender den 20 sie sein sollden, dorauff auch die schätzung von jnen be- williget, vnd sich doraus befunden, das sie auff hundert funffzig tausent reicher den die stete, haben sie aus boesir vordocht gedrungen auff die register, dieselben von beiden teilen zu- besichtigenn, mit der antzeigung, das sie ire register, den steten 25 vnd widerumb solden die stete jre register jnen auff Xij tage zu- handen stellen, dorjnnen sich ein itzlich teil, wie jsz vmmb die schätzung gelegen, besehn mochte. Welchs die stete aus viel gutem bedencken gewegert, vnd sundirlich das jre register mochten auscopirt werden, vnd mit der zeit grosser widerwille 30 doraus erwachssen, ab sich der vnd jhener nicht rechte geschätzt, vnd das die lants. der stete anschlag vnd vormogen zu langem gedennen mit fleis vorwarenn wurden etc.

159 b. Die stete abir haben sich des erhoten, jre register fur sie zulegen, die sie einen tag ij. ij. bisz jn acht wol besichtigenn 35 mochten, doch jn irer kegenwertikeit, abir ein Xij tage zu iren henden zustellen, das weren sie beschuert, hetten auch des gute bewegliche vrsache, so jsz auch bei andern landen, sun- dirlich in Slesien, do fur etzlichen jaren die schätzung auch gewest, also nicht were gehalten wurdenn, des sie vahst beschuert vnd 40 yhe etzliche landtag auff jrem ansynnen gelegen. Abir die stete haben sich des geschutzt vff die weisz, wie dorjnnen geschriebenn.

Der Stete or-
bieten der
Registerhalb.

Aber nichts weniger hat ein itzlich teil gelt gegeben, domit
 drey termin gehalten, wiewol mit grossem getzang, doch das die
 stete Xij M., die lants. X M. gegebenn, also das zum letzten termin
 Viiij M. blieben seyn, dorumb sich lande vnd stete lang getzanckt,
 5 vnd haben die stete gewolt, die lants. solde geben V M., domit
 sie jnen gleich wurden, so wolden sie drey geben. Die lants.
 abir hat nicht gewolt vnd noch langem zcang beschlieslich gesaget,
 sie wolden nicht mehr den iiij M. geben, vnd die stete iiij M., dor-
 noch sie sich hetten zurichten. Den sie haben besorget, solden
 10 sie mehr adir gleich den steten geben, jsz wolde jnen jn zukunfft-
 igen stewern, adir an der alden ordenung, do sie nicht mehr den
 den drietten pfennig gegeben wollen haben, zu nachteil komen
 vnd gereichenn. Vnd von diesem tag an hat die lants. nicht weiter
 noch den registern gefraget. Wie abir die lants. die iiij M. fl.
 15 auffbrocht, weis ich nicht, wiewol geredt, sie solden sie auff inter-
 esse vnd schadegeldt auff sich genomenn haben, bisz zu gelegener
 zeit, das sie ire leute beschätzen mochten.

Wie der letzte
termin auf-
gericht.

Viiij M. fl.

der register
furthün ge-
schwlegen.

Als nu die stete gesehn, das sich die lants. nicht weiter hat
 begeben wollenn, habenn sie alle bisz auff vnsz dohin getracht, das
 20 sie nicht mehr geben wolden, den ire schatzung austruge, vnd die-
 weile man mit iij schilling auffz hundert nicht gereichen konde,
 so sollt eine jdere stat noch Xij gl. auffz hundert legen, domit
 wurde mann die helffte der steuer, als XV M. wol errechenn. Vnd
 das ist der aussatze der von Budissin gewest.

ij sol. auffz
j C. zum letz-
ten termin.

Wir aber haben dokegen gesaget, Ein mal hetten wir vns
 jn die schatzung furen lassen, vnd ab got wil, nymermehr. Die
 lants. hette die Viiij M. des letzten termins, die helffte auff vns
 geleget, dornoch wolde wir vns richten, domit die iiij M. durch die
 stete gegeben wurden, wolden vns auch recht dorjnnen halten, ab
 30 wir etwas zur vbirmosse thuen solden, wie auch geschehen. Vnd 160
 ab yhe mangel werden solde an j M. fl., das vielleicht die stete
 mehr den die lants. geben mochtenn, so solde jsz an vns auch nicht
 gebrechen, bei ko^r. mt. glimpff zurhaldenn. Disz vnd andere schwere
 erbietung hat mann dorummb gethan, das domit die schatzung
 35 gestillet, vnd nicht not wurde, aus stehndem getzang, die register
 der schatzung weiter sundirlich fur ko^r. mt. niderzulegen, wie du
 den balde das geschicke zu dem vnd anderem vnrat so doraus
 zufolgen zubesorgen gewest, horen wirst.

Die von Gor-
litz wegern
sich dieser
schatzung.

Die von Zittau haben keines wegis dorein willigen wollen,
 40 etwas mehrn zugeben, den die schatzung der stete weren vngleich.
 Sie hetten sich viel zu hoch geschätzt, musten etwas viel mehr
 geben den noch aldir ordenung, vnd weit mehr den die von Bu-

Die von Zit-
tau wegern
diese schat-
zung vnd was
ire einsage.

iiij fl. auff
den wirth.

dissin, die yhe so reich sein solden, vnd weren als sie, dergleichen
weren die von Gorlitz noch so reich als sie, welchis sich allis in
der schatzung nicht befinde. Den noch guter rechnung kwome
in irer schatzung auff den wirth iiij fl., in der schatzung abir der
von Gorlitz kwome auff einen wirth nicht Vj schilling. (Den die
von Zittau haben zurzeit so die register beiden steten
furgeleget, getzalt alle wirth der stete vnd doraus getzogen
ire furgegebene rechnung. Ab abir dieselbige in einer stadt wie
in der andern zutreffen musz, dieweile bey vns viel wirth vnd
gantz arme vnd sundirlich auff den heyden, das weisz jch nicht. 10

Item was aus
furlegung der
Register fol-
gen mochte.

Die von Sittau sprechen ja, Vnd haben also die von Zittau ge-
strofft vnd vordocht vahst alle stete, ab sie sich jnen vngemesz
geschätzt hattenn, vnd gebetenn sich hohir anzugreifen, ader jnen
ire schatzung zu lindern. Den dermosz wusten, noch konden
sie, mit den steten in der schatzung zustehn, adir musten 15
sich beclagen lassen, do sie ire not vnd armut, auch die vngleiche
schatzung, an tage legen musten. Den sie hetten keine schewe
ire register, vnd jerlich einkomenn furzulegen vnd zu
taxirn lassen, vnd wurde alsden dohin gereichen, das
160 b. eine itzliche stadt jr einkomenn antzeigen muste, dor- 20
auff man sagen wurde zu einer itzlichen stat, Gebt ir so
viel, jr so viel etc. Was den guts folgen wurde, das
wolde eine itzliche stadt bedencken. Vnd der wort gar viel.
Den der von Sittau meynung vnd trost yhe gewest, so die schat-
zung gehn wurde, sie solden der alden ordenung losz werden vnd 25
weniger geben. Das jnen weit gefelet.

Luban, lobaw,
Camentz.

Luban, Lobaw vnd Camentz haben in die schatzung vom j C.
Xij gl. hynnoch zugeben gewilliget, abir hynnoch gesatzt, ab jz
an etwas auch an j M. fl. mangeln wurde, das die stete mehr den
die lants. geben solden, jz muste doran nicht gebrechen haben, 30
domit die zal der iiij M. erfullet, gnade vnd glimpffe erhalten wurde.

die gelde zu
Gorlitz nider-
zulegen.

Also hat die lants. gefraget, wue man die gelde doctori Hein-
richen Rebisch zuzelen wolde, haben die von Budissin balde ge-
saget, jm ambt, wie sie pflegen, alle ding zusich zuziehn.
Dorauff die lants. geantwort, wir haben das vnser des mehrern 35
teils gen Gorlitz geschickt, aldo wir basz zum wechsel komen
mogen. Dorauff hat der hewptmann zu Budissin dem hern doctorj
geschrieben, auff montag s. Hedwigis gen Gorlitz zukomenn etc.,
wie auch geschehen a^o 1537.

wie die stete
gen Gorlitz
komenn.

Als nhu doctor Riebisch ko^r mt. rentmeister durch Slesien 40
vnd Lausitz komenn, hat sich die lants. mit jme vmb die iiij M.
vortragen, jz sein auch die stete Budissin in macht der von Ca-

mentz, die vom Luban vnd Lobaw alhie gewest, die von Zittau abir sein aussen blieben, welchs die andern stete befrembdet vnd beschwert, zuoran, so die eldisten von Budissin Gorlitz vnd Luban bei jnen zur Zittau gewest, vnd auff diesen tag gezelet 5 hatten. Den so die von Zittau sich so halstarricht von dem anschlag geleet, wie gehort, sein die stete zu Budissin rats wurden zu jnen zuschicken, vnd mit jnen jm ernst douon zu reden, die sache jn andere wege zubekomern, vnd sich von diesem anschlage zu den iij M. nicht zulegen, noch gethaner schatzung, 10 damit sie vnd wir jn weitem vnrat nicht, gefurt. Esz were auch nicht not sie dorumb zubeclagen, ko^a mt. werde sundir zueiffel sie durch jren rentmeistir dorumb wiessen zumanenn. Welche meynung jren geschickten also mit anheym gegebenn ist wurden.

die von Zittau
sein aussen-
blieben.

wie die stete
zu den von
Sittau ge-
schickt.

15 Die andern stete abir haben d. Riebisch ire schatzung yhe 161.

Xij gl. auff j C. ubirantwort, dorauß auch, was er von jnen entpfangen, quietirt. Wir abir haben nicht auff adir noch der „schatzung, die vnsir giefft vnd tot gewest gegeben, „sundir noch aldir ordenung, noch welcher vns geburet an den 20 „iij M. den drietten pfennig zugeben, tut j M. iij C. XXXij fl. XVj gl., vnd zur vbirmosz addirt j C. XVj fl. minus XVj gl., tut j M. iij C. L fl., damit wir vorhofft gegen menniglich zuorfaren. Diss haben wir dorumb getan, ab vielleicht etwas an den iij M. mangeln wurde, wie jsz auch gebroch, das kein schuldt vff vns 25 geleet noch zugemessen wurde.

Budissin,
Luban, Ca-
mentz, Lobaw
habenn
d. Riebisch
jren anschlag
vom j C.
Xij gl. vor-
richt.

wie sich aber
die von Gor-
litz dorinnen
gehalten.

So abir die von Zittau aussenblieben, hat jnen d. Riebisch etwas scharffe geschrieben, vnd die anzal so auff sie noch gethaner schatzung komenn, vielleicht Viiij C. XXXjK. vngeferlich einzubringen gefordert, haben sie jre geschickte abegefertiget, vnd 30 sich vahst, ab sie des tagis kein wiessenschaft, entschuldigen lassen, vnd noch langer bericht, die sie von mir entpfangen, wie sich die stete gegen d. Riebisch gehaldenn, vnd das jnen Viiij C. etc. zugeben zugerechent, sein sie zu jme gangen, mit jrer entschuldung, vnd jme aufgebreit ij C. fl. hung., die mann die zeit gnannt 35 pfaffengulden, des bischoffs von Saltzburg schlag XXj beß. den. zugerunge. Wie sie auch zu Praga durch ko^a mt. vorruft gewest sein, die iij C. fl. rh. minus XXV gethan haben. Das joh also gesehn vnd das die von Zittau ij mr. auffgelt vnd zuorlust haben geben müssen. Ab sie abir furthin etwas mehr 40 geben, adir wie sie sich mit d. Riebisch vmmb ire summe vortragen, das weis jch nicht. Sie haben sich abir zur Zitta sondtagis noch Luce, als sich die stete doselbst versammelt noch Praga

wie sich die
von Zittaw
gehalten.

pfaffengulden

zuziehen, jn zethen angesaget, sie hetten sich mit d. Riebisch vor-
tragenn, das vbrige auff die von steten geweist.

d. Riebisch
solden noch
iiij fl. rh.
ausstehn auff
j M. fl.

Eins ist alhie zugefallen, das d. Riebisch gesaget, jme standen
noch iiij C. fl. aussen an den j M. fl. die die von steten ko^r. mt.
zu vnttirteynigem gefallen, vnd zur vbirmos ubir die ausgabe des
adels, solden zugesaget haben. Dorummb jme die von Budissin
geschrieben, vnd gebeten zuuorlegenn, sie woldenn jnenn vff Elisabet
gutlich zcalen, vnd gefraget von weme er die forderung solde.
Esz hat sich abir also gehalden. So sich lande vnd stete jm
driettenn termin nicht haben vortragenn mogen vmmb j M. fl., die 10

161 b. die lants. noch gutir rechnung vnd irer schatzung hette geben
sollen, des sie sich doch gewegert, ab sie der gelde dismals nicht
hetten, vnd yhe gebeten, sie zuuorlegen, jsz solde gutlich zu gleicher
mase wiedergegebenn werden, das doch hirnoch nicht geschehenn.
Ist allis wie oben zum forteil vnd betrug geschehen, vnd als d. 15
Riebisch diesen zcang gesehen, hat er die stete angelanget, den
termin mit j M. fl. zurlegen. Wolden solchs thun ko^r. mt. zu sun-
dirlicher vndirteyneikeit, domit der termin erfullet, den diese gelde
des termins weren dem kriegisfolk itzund versprochen. Also
habenn sich die zwue stete Budissin vnd Gorlitz, aus gutir mey- 20
nung vnd denn steten allen zu gute eingelassen vnd sich vorey-
niget, die j M. fl. niderzulegen, die von Budissin iiij C. vnnd die
von Gorlitz Vj C. fl., welche auch die von Gorlitz bare dem d.
Riebisch zugeschickt. Die von Budissin aber haben ane wiessen
vnsir vnd der andern stete geschrieben vnd gebeten sie domit 25
bisz auff Elisabet zuuorlegen, das er auch getan, vnd fordert nhu
die iiij C.

Budissin
iiij C.
Gorlitz Vj C.

Der stete ent-
schuldung
auff doctor
Riebisch an-
forderung der
j M. fl. halb.

So nhu magister Hubener gehort des doctors anforderung,
hat er gesaget, Er were jn seiner kranckheit von seinen eldisten
eines solchen nicht bericht dermosen wie der doctor douon redet. 30
sundir also, dieweile die lantschafft gewegert, die j M. fl. zurfullung
des termins, vnd der doctor hette die stete angelanget dieselben
zugeben, sie theten ko^r. mt. doran ein grossis vnttirteyniges ge-
fallen, weren die zwue stete Budissin vnd Gorlitz jm besten bewegt
solchs furzustreckenn, abir nicht auff die meynung, das die j M. fl. 35
zu vbirmosz vnd vbir alle ire schatzung ko^r. mt. zu vnttirteyneikeit
soldenn vorehret sein, sundir zu solcher untirteyneikeit, dieweile
sie ire anzal gegeben, das domit der termin erfullet vnd solde
jnen auff den letzten termin abegerechent werden. Das doch d.
Riebisch nicht gestandenn, vnd yhe auff seiner meynung gehalden. 40
Esz were ko^r. mt. zu sundirlichenn ehrenn geschehen, vnabgerechent.
Vnd wiewol mgr. Hubener von Budissin angesaget, das schreiben

an jnen, vnd iij C. fl. zugeben were aus rate vnd mit wiessen der andern stete geschehn, so hat jsz doch der statschreiber zum Luban Frantz Beyer, jn seinem angesicht nicht gestanden, dergleichen wir auch nicht. Den wir wusten nichts anders, den das
 5 sie die iij C. wie wir die Vj C. bare d. Riebisch zugeschickt. Vnd also hat mgr. Hubener die sache hinder sich zutragen, gebeten, vnd gen der Zittau auff kunfftigen sonntag jn gemeine vorsammlung der stete zubringenn, douon er antwort zugewartenn.

Das gepeysz der iij C. fl. zwuschen denn stetenn.

10 Zur Zittau hat sich ein gros gepeysz vmmb die iij C. fl. rh. 162. gehalten. Die von Bawtzen haben einbrocht eine signatur von den tzweien eldisten, Montzern vnd Pfeil, die jn der handlung mit der lants. vnd d. Riebisch vmmb die j M. fl. gewest, die offentlich bekant, das die j M. fl. also ko^r. mt. alleine zu genediger
 15 vntirteynikeit domit der termin erfullet, vnd zu keyner vbirmasz adir vorehrung furgestrackt weren wurden. Dorein sie sich neben denen von Gorlitz begeben vnd dorauß dem doctorj geschrieben, vt supra, vnd solden jnen den steten, jm letzten termin abegekurzt werden.

20 Wir abir von Gorlitz, sundirlich ich habe gesaget, Ich were dismal jn der handlung zu Budissin nicht gewest, wuste auch nicht, auff welche meynung die j M. fl. zuuorlegen zugesaget, vnd dieweile die von Gorlitz Vj C. ausgegeben bisz zu gutir rechnung, wurden sich die andern stete mit den iij C. auch mit der antwort
 25 gegen d. Riebisch wol wiessen zuhalten. Sie wolden dorummb nicht antworten, sich auch der antwort nicht vndirschreiben. Diese sache were ane wiessen der von Gorlitz gehandelt. Isz haben auch die von Luban vnd Camentz ubir tische jn der herbrige offentlich gesaget, were do zugesaget, der solde auch gelden,
 30 d. Riebisch were ane jr wiessen vmmb die iij C. geschrieben wurden.

Vnd so die geschickten von Badissin gehort, das die kawl auff sie waltzen wolde, hat mgr. Hieronimus vahst gesturmet vnd gesaget, Seine eldisten wurdens d. Riebisch jns ansicht sagen, vnd wenne jsz also zugehn solde, so wolde er furthin jn rethen nicht
 35 sietzen, wolde sich ehr doraus kauffen. Den so ein stat etwas jm besten getan vnd geriet nicht wol, adir fiel jn zcang, so wolden sich die andern doraus ziehen. Vnd der vnlust vnd des puchens vahst viel, nicht allein auff den abent jn rethen, sundir auch auff den morgenn jm bette. Er hette die nacht nicht mogen schloffen
 40 fur solchen henndeln, vnd vahst mit mir angespant, ab ich die sache treiben solde. Ich hette auch dorummb geredt, das die von

mgr. Hubener von Bawtzen sturmen.

Zittau die wirtha in vnsern registern getzalt hetten. Er wuste dennoch, das etzliche stete mit den registern gros vordechtig vnd der vnnutzenn wort nur vbiraus viel.

- 162 b. Ich habe mich abir enthalddenn noch gelegenheit der wort zuantworten, doch dokegen gesaget, Wie jsz die von Budissin mit den iij C. fl. furgenomenn, wuste ich nicht, jch were beym handel nicht gewest, abir das hette jch von d. Riebisch gehort, das die stete ko^r. mt. die j M. fl. zur vbirmasz vnd zu vnttirteynigem gefallen solden vorehret habenn. Er hets auch ko^r. mt. also zugeschrieben, vnd vorsehe sichs die stete wurden jsz also halten, vnd stündirlich die von Budissin, auff ir bit vnd schreiben. (Er hat abir zu mir weiter geredt, die von Budissin hetten jme zuvor eins vnd zum andern fell geschlagen, geschobe jsz distmals vnd zum drietten auch, er wolde jsz zum vordriesz mit jnen reden.) Ich were dobei gestanden, do er die anforderung d. Riebisch gesonnen hette, hindir sich ane seine freunde vnd die stete zutragen, er muste auch nicht anders reden, den mir were nicht not gewest die sache hindir sich zutragenn, so ich auch meine freunde an der hant gehabt. Gobe mir auch nichts zu schaffen, er kauffte sich aussm adir in rathe. Mit mir liess es sich also sehn dieweile ich podagrat vbirkomenn, ich muste aussm rathe bleiben, doch stunde das regiment wieder auff mir noch auff jme. Das ich abir wieder die zcal der wirth geredt-hette, das hette ich nicht vnbillich gethan, den ich nhu vahst in das XXVij. jar zu Gorlitz gewest, hette mich nye vnddirstunden die einwoner der stadt, adir was die stadt vor mannschafft hette vffm lande zu zcalen, hielde jsz dofur, jsz solde nicht gut sein aus viel vsachen, were auch nye so grob gewest yemandis in seine register zusehn, die wir doch so rein, vnd rechtschaffen hetten, als jrgant ein stadt. Sie weren vns mit jren registern wol mehr vordechtig. Isz were mir jre schatzung ein schöner tant, vnd wue sie nicht reicher weren, so were der hoemut doran das beste. Vnd beschlieslich habe jch jme gesaget, esz were den das sie vnd die andern stete die iij C. abir sich nemenn woldenn, sie wurden gericht adir nicht, so wuste wir von Gorlitz vns in die antwort nicht einzulassen. Dorauff die von Budissin vnd die andern stete ausgesaget, ab jsz yhe an iij C. fl. mangeln wurde, so musten sie sehn, wie man jme thete. Vnd dorauff haben wir in die antwort d. Riebisch zugeben gewilliget, vnd in gemein subscribiren lassen. Die antwort hat dohin gelautet, das sich die stete nicht anders wusten zurjnnern, den das die j M. fl. ab sie auch ko^r. mt. zu vnttirteynikeit vorleget, damit der terminn erfullet, zum letzten termin solden den steten einbrocht

die wirth
getzalt.

- adir jn ire summe gerechent werden, vnnnd wartenn also der ant- 163.
 wort. Vnd dorauff ruhet auff heute sonntagis Simonis et Jude
 1537 die sache der schatzung. Was abir folgen wirt, komet auch
 hirnoch, et nondum finis. Also geht jsz zu, wenne die vner-
 5 farnenn jungen, die statut vnd ordenung der alden, die
 so lange jar vnd sundir zueiffel mit grossir bedocht, auch nicht
 auff einen landtag gestanden vnd ausgesetzt, vmbstossenn, brechenn
 vnd bessir machen wollen, vnd wiessen doch die neuen auff keinen
 bessern grund zubauen noch auffzurichten.
- 10 Ich musz noch ein wenig von der schatzung hierzu setzenn.
 Leuter von Schreibersdorff vahst der eldiste itziger zeit jm lande,
 hat vielmals ausserhalb der rethe gesaget, die zeit als lande vnd
 stete diesen artickel von der schatzung zu Praga gehandelt, (ut
 supra fol. [116 vnd] 126 anno XXXiiij.) do weren eitel teuffel jm
 15 handel gewest vnd kein guts, jsz wurde auch nichts guts zwuschen
 landenn vnd steten folgenn. Vnd so man jn rethen den vortrag
 furgetzogenn, hat er denselben yhe vorlegen wollen, vnd gesaget,
 man wuste wol wie jsz mit dem vortrage zungen, wurde sich
 zu seiner zeit wol finden. Esz were eine alde ordenung,
 20 das die stete geben ij vnd die lants. den driettenn pfennig,
 der gedochten sie sich furthin zuhalten. Vndir der lants. ist
 auch eine gemeine rede, das sie sich nymmermehr gedochten
 mit den steten zuschatzenn, vnd sein jn diesem schatzhandel so
 viel rede vnd hendel ergangen, das die von Budissin selbst gesaget,
 25 jnen were noch kein handel furgefallenn, der zwuschen
 landen vnd steten so schwerlich gangenn.
- Item, Franciscus Gerick licentiatu vnd sindicus zu Bu-
 dissin, der seiner rede gar ein vngewisz mann, hat nebst
 jn rethen zu Budissin gesaget, Er hette mit allem fleis dorzu ge-
 80 dienet, das die schatzung angenommen vnd auffgericht, die von
 Zittau hettens auch mit grossen frewden angenommen. Er vormerckt
 abir das jsz zwuschnn landen vnd steten vnd zwuschen den steten
 vndir sich, jn anschlegen der ordenung halb nye jrriger gewest,
 vnd solcher rede viel etc. Vnd ist ware, das er der sindicus
 35 die stete auff die schatzung sehr geweist, vnd zur zeit jn
 rethen gesaget, diese schatzung solde sein ein regel vnd mose,
 dornoch mann sich furthin jn steuern vnd anschlegenn ausgeben
 etc. richten solde, vnd der ordenung vorgessen. Vnd dieweile
 er selbst bekent, das jsz nye jrriger gewest, so musz er
 40 yhe vnd auch vormercken, das er nicht wol gehandelt. Der teuffel
 wirt auch sein lohn sein.

Alde orde-
nung abezu-
thun vnd
neue auffzu-
richten.

Was leuther
von schrei-
bersdorff von
der schatzung
geredt.
Vnd jst yhe
ware, das
kein hon-
delir zu
jhener zeit
so weit auff
die schat-
zung ge-
docht.

die alde orde-
nung.

Nymmermehr
zu schatzen.

Sindicus zw
Bawtzen, was
der bei der
schatzung
gethan.

Noch eins. Doctor Heinrich Riebisch ist heuer jm somern disz 163 b.

Bawtzen j M.
Gorltz ij M.
Bresla iij(?) M.
Bischoff iij M.

XXXVjsten jaris alher komenn vnd angetzeiget ko^r. mt. not mit dem gnedigen ansynnen, jre mt. mit ij M. fl. hung. zu irer mt. selbst notdorfft zuuorlegen etc., vnd disz ansynnen hette er gethan bei denen von Bawtzen vmmb j M., dergleichen solde er bey denen von Breslau vmb iij M., vnd beym bischoffe zu Breslau auch vmmb iij M., vnd 5 wiewol man mit glimpff jn der antwort geredt, so ist doch von allen teilen nichts doraus wurden. Vnd diss habe jch alleine dorumh hinzugesetzt, zu mehrung des beschuerlichen ansuchens, schatzung, steuern, darleyensz etc. ko^r. mt.

hottergasse.

Von dem brande jn der Hottergasse.

10

Mich zwinget der schaden gemeiner stadt, vnd das jamer vnd vorderb des volks jn der Hottergasse, so sie heinte die nacht vbirgangenn, zuschreiben, also auch, ab wol andere sachen vnd hendel vorlangst geschehen, billicher der zeithalb furzusetzen. Dieweile mir abir das feuer vnd die grosse ferlikeit jm kopff vnd fur den 15 augen vmbblauft, habe ichs nicht vndirlassen mogen, auch so friesch jns buch zusetzen.

wenne das
feuer aus-
kamen.

Dinstagis S. Leonhardi ist die wilkure noch alder gewonheit durch mich fur der gemeine gelesen wurden, dorjnnen die fewers ordenung, wie dorjnnen zuhaldenn sundirlich 20 vnd ordentlich begrieffen. Dieselbe nacht vmmb jX. hor vnsers gantzen seigers, ist ein feuer auffgangen jn der Hottergasse nicht weit vomm thur, als man geht jn S. Nickles furstadt. Wiewol man noch zur zeit nicht weisz jnn welchem hause, die vormuttung, abir ist aldo, das jsz jn Porschels hauss gewest, den vffm esterriche 25 hat gelegenn ein trunckener knappe, der solde vahst spote schloffen gegangen sein, vnd das lichte vielleicht nicht wol bewart, den jsz haben leute das feuer zum ersten vff dem esterliche gesehn. Dadurch er so hart vbireilet, das er mit dem weibe vnd zweien kyn- dern vffm esterliche tot blieben vnd gefunden ist wurden. So 30 ist denselben tag vnd die nacht vnd zuor etzliche tage, gar ein starcker wint gewest, dadurch dozumal das feuer mit gewalt getrieben vnd ubirhant genomenn, auch also das jn der gasse keines werhens gewest, domit sie gar eingebrant, bisher an die lohe vnd melmule der 4 rade, die man schwerlich erueret. 35 Des voitshoffe vnd des predigers hauslein sein jn gros- sen gefor gestanden, vnd sundirlich S. Peters kirchen, wiewol

iiij person
vorbornt.

lohemule.
mele(mule).
voitshoffe.
predigers
hewslain.
S. peters-
kirche.

164. alle diese stellen mit volke vnd wasser wol besetzt gewest, den das gemeine volke auch treulich geweret. „Der burgermeister Frantz Schneider ist, die leute zuormanenn beim feuer hin vnd 40 her gerieten. So habe ich angetzeigter dreyer stellen der kirchen,

frantz
schneider.
Johannes
hausz.

des voitshoffe, vnd des predigers heuslein war genommen. Den
wue das feuer diserort angetzundet, so were jsz vmmb gemeine
stadt, des grossen wintershalb gar ferlich gewest. Der driette burger-
meister abir George Roselir hat auff diesen tag (oct. S. Martini)
5 vom diesen feuer kein wiessen, seiner schwerenn kranckheit halb,
dorvmmb mans jme vorhalden bisher.

George
Roseler ist
auch also
balde hir-
noch ge-
storbenn.

Vier angetzeigte person, dorzu Gregir der tuchfurer mit seinem
weibe betagtir leute zwey jn irem kellir, vnd ein tuchmecher
Weynolt mit einem kinde, den ich jn seinem kellir tod habe liegen
10 gesehn, vnd der spittelknecht, der ist auff der rynnenn der spittel-
mule tot gefunden. Diese jX. person sein miteinandir des drietten
tagis zu grabe getragen wurden mit viel beweynis der leute.

jX vorbrante
person.

Also ist der brant vnd schaden ubir XXXj. heuser vnd bis-
herann an die mule der iij. raden, dorauff die leute treulich ge-
15 weret, auch erueret habenn, ergangen. Vnd hat mich gedawcht,
das disz feuer von wegen des vngestummenn windes erschrecklich
gewest, den das grose feuer vor Xij jaren, ubir gemeine stadt er-
gangenn, vnd ist die gantze Neisse, vnd der Topperberk, do jsz
auch etzlich mal angetzundet, mit feuer vnd funcken bedackt
20 gewest.

XXXj heuser
eingebrant.

Vnd so den gesehn, das das hoche sparnwerck auff der mule
jn iij raden zu schaden gestanden, doran vielleicht der zcymmer-
mann, mehr kunst den nutz gesucht, ist jsz balde des drietten
tagis jn Viiij ellen abegenomen vnd also jn zwey teil geteilet vnd
25 mitten hindurch eine rynne getzogen wurden, auff die meynung
die mule hynden vnd forne zuuorgibeln auff den frueling vnd
auswärts.

das gesperre
der mule abe-
genommenn.

Domit auch das volke so viel diestir williger gemacht, hat
der rathe die gemeine sonntagis s. Martinj vorehret mit iij fassen
30 biers, ij alt vnd ij trencke bier, welche sie mit frewden vnd fro-
likeit ausgetruncken haben jn Hansen Geislers vnd Georgen Hilde-
richs heusern vffm Neuenmarcke, bei den fleisbencken, vngehindert.

iiij fasso biers
den leuten
geschanckt.

Also ist der schade vnd brannt ubir die armenn Hottirgessir
ergangen, zu dem das gemeine stadt bynnen Xij. vnd XV. jare viel
35 erliden. Erstlich das sterben, dornoch den grossen brant, die
geferliche auffrur, die zenckische sache mit der lants., dorauff viel
vnkost gangen vnd viel jare. Item ko^e steuer, Turckische stewart
schatzung vnd sundirlich diszs XXXVijte jar grosvngewitter am
hymmel grosse donerschlege vnd der fiel. Einen tag (2^a post
40 corporis Christj) geschlagen jn des heiligen creutz kirchen
vnd aldo das bilde crucifixi, jm kasten gelegen, das
hewpt ab, die arm ab, die beyn ab vnd mitten entzwei

164 b.

Viel beschwe-
rung gemei-
ner stat bis
anher jn Xij
jaren zuge-
fallen.
Sterbenn,
Brant, auff-
rurh, scang,
Steuern,
schatzung,
streng
winter,
donerschlege.

jn viel stucke zerschmettert. Desselbigen tagis einem steynmetzen fur vnsir Lieben frauen thur, ein kindt jm fenster erschlagen vnd das das fewer, dem andern kinde jn der wiegen, vmb den kopff gelauffen, als eine grosse poskaul vnuorsert, wie den die muttir allis gesehn hat. Am tage Laurentij hat jsz geschlagen 5 jn den Reichenbacher thurm etzliche lochel, vnd wie man redt, solle das wether diesen sommer ubir XXX mal jn vnseren beiden geschlagen haben. Item jsz hat zu sanct Petir hindir des heiligen warleichnams altar eingeschlagen, vnd sein ubir allir menschen gedencken, diesen sommer viel erschrecklicher wether gewest. Hat 10 viel leuten vmmb Leschwitz Koselitz Cosma etc. vnd den striech hindurch eins vnd zum andern mit grossen grawpensteyn jr getreide jn die erde geschlagenn.

Wasserfluten
Neyssa.

Luntze, hat
die mauern
jm graben
eingeworffen.

Einer
erschossen
mit der
buchssen.

165.
Teurung.

Brant zu
wolff bernt.

Zur poltzin.
hottergasse.
jm fisch-
schraynen.

Das erdreich ist sehr vnfruchtbar gewest, der neshalb. Den sein diesen sommer V grossir flueten gewest, sundirlich 2^a intra 15 festum Penthecoste, dergleichen kein mensch an der Neisse gedenckt, wie auch viel leute zeichen an die mauern jm parchem vnd anderswo geschlagen. Die brucke ist auch mit quaderstein, die dismal zur hant gelegen beschuert wurden, anc das were sie nicht zurhalden gewest. Der Luntzen hat sich alle werlt vor- 20 wundert, mit welchen flueten sie hoch jn die hewser getreten, den steynweg auffgehoben, die statgreben zuriessen, vnd die mauern bey dem Kuttelhoffe bisz jn XXX ellen vndirwasschen vnd eingeworffen. Disz ist geschehn jn der andern fluet, wie den die eldisten mir vnd andern geschickten gegen Praga geschrieben. Ist geschehn 25 den tag als das wethir zum heiligen creutz eingeschlagen. Denselbigen tag hat ein zyemergeselle den andern jm laden vndir der treppenn der saltzkamer mit einer buchssen erschossen.

Vor jX jaren ist das korn zu szc. gewest. Diss jar ist das getreide zum ansehen zu felde wol gestanden, also das sich 30 die leute eines guten jaris getrostet, so jsz abir jn die schewne komenn, hat j szc. an korn habern etc. nicht viel ubir j scheffel gegeben. Anno XXX jm sommer ist jn Wolff Bernts hause fewer auskomenn auff der hewbune. Ist dasselbige hause vahst, Hans Emerichs, Hans Fawerbachs, Thomas Kobers vnd Hansen Frentzels 35 mit den gibeln eingangen. Sebastian Schutzen hause, hat mit dem zigeldache sehr auffgehalden. Vndir meinem ambt anno XXXV^{to} jst zur Poltzin vffm hantweg fewer hindenn jn einem holtz- hause gefunden. Itzund in der Hottergasse mitwoch noch Bricij diss jaris, hat eine hockin Tilge gnannt, denn fewer top, jm schrayn 40 vorgessen adir vielleicht einen gluenden kolen jn die andern kolen geworffen, domit das fasz mit den kolen entbrant, vnd wiewol das

fewer an der stelle sobald nicht hette schaden thun mogen, so sein doch die leute aus forcht vnd glockensturm, das doch nicht not gewest erschreckt wurden. Ist auch dorumb gefenglich gesetzt, heringbudem. vnd haben die hockyn, jre fewerstocke dorauff sie bisweilen gekocht, ausrewmenn, die fewertop mit anheym tragen vnd furthin keine kolen jn dem schrayn halden mussenn. Vnd hat der prediger mgr. Benedictus Fischer von diesen ergangen zufellen, sondtagis noch dem brand viel wiessen zureden, ab auch alle annalia was der prediger douon geprediget. der stad von iiij C. jaren so lang die stad gestanden bisher reuoluit wurden, so wurde mann dergleichen jn so kurtzer zeit der Xij jar nicht befinden etc.

Du solt abir nicht gleuben, noch dofur halden, das die von Gorlitz, den barmhertzigen gote, so vngnedig gehabt. Dofur ichs noch anff heute jn einem starckem gleuben zu gote Cristo vnserm Solche straffen gotis, sein gemein gewest. heiland vnd seligmacher nicht halde, das alle ertzalte straffe, alleine vber die von Gorlitz ergangenn, den das sterben, tewrung, wassirfluets, grosvngewitter etc., sein durch alle lande gemein gewest zu schaden vieler leute. Vnd eins wil ich dir sagen von dem vngewitter. Im Bawtnischen lande jn einem dorffe, Cune- Ein priester vom donner erschlagen. balde gnannt, ist Hansen von Nostitz ein grosdorff, dodurch mann von der Lobaw auff Putzky (Putzkau) vnd furder auffn Stolpen 165 b. zewht, ist der pfarher jn die kirche gangen zubeten, der ist von dem donner fur dem altare nydergesch(l)agen. So er abir durch den glockener wieder auffgerafft, vnd hynaus fur die kirche zu seiner erquickung gefurt, „do ander leute mitzugeloffen, jst er zum andern mitten vnder den leuten vom donner erschlagen wurden, der vmbstehnder allir vnuorsert. Das mich nicht wenig verwundert, Ab die donerschlege fallen auff obtailte stelle. ab auch solche donerschlege, aus furbetrachtung vnd obgezilte masz vnd stell, wue hin sie fallen sollen, komen müssen. Vnd sein dergleichen geschwinde vnd schedliche donerschlege diesen sommer ubiraus viel gefallen jn allen landen, zw Heidelberg Heidelberg. das schlos zuschmettert, nicht mit cleinem schaden der stat, zu Newmburg Newmburg. am Queisz den nonnen die schewne itzt follir getreide angetzund etc.

Steuern sein gewest durch Behmenn vnd alle eingeleibte lande, ut supra, auffrur durch gantze dewtsche nation, durch die Lutteschen pfaffen, vnd andere bose secten, Zwinglianer, widerteuffer etc., die doraus komenn sein, zugericht, wie den alhie auch geschehn. Vnd mag die straffe vnd das vorhengnus gotis sein, dofur ichs auch gewislich gleube, so tut doch dem rathe wehe, das die leute, auff so viel vormanung so vnachtsam sein. Den wil vns gote aus gnaden vnd barmhertzikeit, yhe nicht weiter ernerren vnd bewarenn, Vnachtsamkeit des fewers.

Vnser fleis
vnd thun
muß sein ne-
ben der vor-
schung gottis
Lege Ter-
tullia(num)
ad P. (?)
Consulem,
(stetmeistir)
Carthagi-
(niensem).

Hans Keller.
Schwert-
fegeryn.

den so ferne wir selbst wollen. So auch einer sein hause selbst ansteckenn mechte, gots wurde jms kaum leschen. Ein ander mochte sagen, von der zeit so die alde religion vorlassen, vnd die Lutterische eingeriessen vnd angenomenn, ist dewtsche nation mit vieln beschnerungen, ubirfallen. Abir diese rede gehort jn die finstermetten, et scriptum est Nonn tentab(eris) dum(modo) deum tim(eas) etc.

Von Hansen Kelners zu Budissin vnd der Schuertfegerin anspruche.

Hans
bottener.

Etwan vmmb XLVij. jar hat alhie gewonet ein burger mit namenn Hans Bottener auch burgermeister ein wolhabendir mann, doch mit vngeraten kindern, vnd kindiskindern, der hat zurzeit seines geschossz, etzliche barschaft wieder der stadt wilkure vorschwiegen, die auch der rathe, so er solchs noch seinem tode erfarn, an stat arm vnd reich vffs rothause genomenn, abir jn ansehen seines ampts, vielleicht auch betracht vrsache seines vorhaldens, hat er seinen erben widerumb zugestalt j M. fl. hung., die andern j M. hat er vffin rothause behalden. Den so viel ist des geldis 166. gewest, jnhaldis des statbuchs, dorjnnen eine transaction vnd vortrag doruber eigentlich vorzeichent. Worum abir der gute mann sein geldt jm geschossz vorschwiegen, weis ich nicht. Abir das redt mann, das er sere dibische kinder einen son Baltzer vnd ij tochtir vnd sundirlich kindis kindir von der tochter die Canitz gnannt, gehabt, die den vatr vnd grosuater zum gelde gewonet, vnd wenne sie jns gewelbe stelen haben gehn wollen „haben sie gesaget, Vatr gebt vns die schlussel zum g(ew)elbe, wir wollen die schwartze katze aussem gewelbe treiben. Welchs so der gut vater gemarckt, solle er sein gelt vorgraben haben, einsteils sagen, vndir einen zigel fur dem stul der cloacken, die andern sagen jn die mauer. „Wie jsz auch offinbar vnd furm rate komenn, weisz ich auch nicht, byn so furwitzig nye gewest „das ich bey den alden, die jsz wol gewost, vnd das gelt auffs rothause getragen, dornoch gefraget hette, das doch zu itzigen hendeln sehr not gewest were zu wiessen.

Swartze katze
jm gewelbe.

Der
Anspruch.

Kindernenne.

Noch etzlichen viel jarenn habenn sich vnddirstandenn zwue schwestern Hansen Botteners tochtir kinder, eine die Schwertfegerin gnannt, vnd noch jrem tode ire tochtir, auch Anna Schwertfegerin gnannt, vnd die andere schwestir Hans Kellerin gnannt, die mit jrem stieffvatr gen Bawtzen kommen, aldo von jme neben der muttir vnd der mait jn einem jar geschwengert wurden, douon jr vatr den namen, kindernenne zu Budissin bekommen, des er

sich geschemet, vnd von Bawtzen entronnenn. Dieselbige Kelnerin hat erstlich einen Wajner, dornoch diesen Hans Kellir, der nñu todt, ehlich genomenn, vnd diese iij person haben sich vñddir-standenn, den rathe anzusprechen vmmb eine grosse summe geldis, 5 die er jñ jres grosuatern hause gefunden, vnd vñfs rothause zu getreuer vorwarung genomenn.

Erstlich hat die Schuertfegerin die sache alleine getrieben, vñd bei dem regiment herzog Karlls, als eines lantuoits, vñd auch bei her Zdislaueu diesem itzigen lantuoit, geclaget vmmb iij M. fl. 10 hung. Hirnoch hat Hans Kellir an den rathe zu Budissin supplicirt vmmb einen sack foll hung. fl. vñd vmmb j top mit einer sturtz bedackt foll rh. fl. Zum driette hat Anna Suertfegern die tochtir supplicirt bei hertzog Georgen vñd Heinrichen zu Sachssen vmmb einen schatz etc. Vñd wiewol man sich solcher anforderung 166 b. 15 etzlich jar geschützt, ab jñen der rate der clage vñerweist nicht gestunde, Esz wurde sich wol ausweisen, wie diese sache gelegen (domit hat mann sich der transaction getrost), so ist jsz doch entlich dohin komen, das ein rathe mit den clegerin zu rechte sein vorfast wurden. Den viel leute, als der hewptmann vñd sindicus zu Budissin, man redt auch von docter Nostitz etc., haben vñsir widerpart, dorzu angehalten, jñ spe partis et tunice, wiewol jsz jñen gefolet.

Vñd wiewol ein rathe vrsach gehabt aussm hoffegericht zu Budissin zu appellirn an die ko^a mt., dorumb das die clage fundirt, 25 vñd super deposito ist agirt wurden, ab eine solche summ ein rath zu getrauen handen eingenomen, vñd wer das that conuictus vñd nicht wiedergiebit, der wirt anruchtig, et sic actio famosa, „vñd ist also ein ehrensache des rathis ehre vñd glimpff betreffende, „(den jñ sachen des rathis ehre vñd glimpff, brieffe, priuilegia 30 „vñd altherkomenn betreffende, mag sich ein rathe von einem „jtlichem geordenten richtir, so offte jsz not berueffen an einen „konig zu Behmenn, jñhalde irer priuilegien vñd rechtspruche „zwischen landen vñd steten derhalb ergangenn.) Esz hat sich abir der rathe der transaction furzuwerffen alwege getrost, wie 35 gehort, vñd ist dieser artickel der appellation wol zumerckenn. Vñd so ein rathe jñ eingang der sache vñd clage balde appellirt, als jñ einer ehrensache, were jñme vñuorweislicher geweist, den noch der vorfassung. Abir war ists, das die clage jñ muntlichen antragen nye so clar gewest, das die clegerin super deposito agirt, 40 als mans hirnoch jñ schriefflichen setzen befunden hat. —

Noch auffgerichter vorfassung, haben die clegerin eingelegt ire clage noch ausgange Vj. wochenn, vñd haben geclaget auff eine

Die sume des
anspruchs.

In der Appel-
lation an
ko^a mt.

Acta de ap-
pellatione.

clage der cle-
gerin vñd von
den setzen

andere summe geldis, den jn der transaction begrieffen, vnd eigentlich angetzeiget, dasein rathe ubir etzlich jar hirnoch, ein andere grosse summe, jm hause Hansen Botteners gefunden vnd auffis rothause zu getrauer vorwarung genomen, den das erste gefundene gelt hette seinen ort vnd bescheid, vnd habenn etzlichen ratspersonen jre gewiessen zuroffen beschueren wollen, auszusagen, was jnen dorumb wissentlich. Vbir Vj wochen hat ein rathe sein antwort dorauff gethan vnd also furt durch replicken duplicken etc. bisz jn vierden satze, wie den die eingelegten setze anweisen, dorjnnenn dw viel seltzams dinges jn Hansen Botteners sache finden wirst. 10

167. So nhu der rate aus den setzen befunden, erstlich das die transaction vnd das gelt damit begrieffen jn der clage ubirgangen, vnd ein anders gefordert, (den jsz zuuormuetten gewest, das die clegerin hindir die transaction komen, vnd das sie derhalb, so sie furgeworffen, nichts hetten ausrichten mogen, vnd also gewarnet, 15 haben sie sich auff einer geldt zuclagen, geleget. Am andern das die clegerin des beweis abegestanden, vnd ire clage etzlichen ratspersonen jn jr bewust haben stellen mogen, dobei sie vielleicht auch noch Magdeburgischem Sechssischem rechten bleiben mogen, doraus den dem rathe viel schimpffs vnd beschuerung, ab sie auch rechte schwuren, vnd das ein itzlicher auch jn geringer clage vnd sache den rath, ab er nicht weiter wuste, antasten vnd auffis wenigste vorschimppen mochte, erfolgen wolde), hat er auff weise gedocht, wie dem rechten zuentgehen, vnd die sache fur den konig bringen mochte, do den der keines zubesorgenn. 25

Die clage etzlichen ratspersonen auff ire gewiessen gestalt.

Vrsache gesucht zu der appellation.

Vnd hat jme aus den setzen vrsache genomenn vnd er vnd seine vorfarn zu iren ehren, durch den clegerin setze hochlich juriert vnd geschmehet, wie jsz den aus den setzen befunden, also das vnser vorfarn leute jm grabe vmmb geldis willen anruchtig gemacht, man kent das regiment zu Gorlitz wol etc. Am andern 30 das die gnannten personen, jch, als die zeit ein burgermeister vnd andere, ubir die eide, die wir ko^r mt. als einem konige zu Behmen jn der erbhold(ig)ung getann, andere eide thun vnd beschueren solden, das vor viertzig jaren geschehen, do vnsir keiner jm regiment gewest, auch viel zu Gorlitz nicht, were wolde sich zu solchen ratsstellen brauchen lassen etc. Vnd hat also vrsach gehabt vnd gewonnen sich diesir aufgelegter beschuerung der setze clagweis an rho^a ko^a mt. zugelangenn lassen, mit demutigister bit, diese sache gnedigst aussm ambt Budissin zu sich zuorhore zunemenn, doneben mit angetzeiget; das ein rathe priuilegirt, auch durch 40 einen rechtspruche erhalten, sich so offte not an jre ko^r mt. zu berueffen. Die schrieffte findest du jn libro missiuarum.

Die sache gelanget an die ko^r mt.

Welchs jre mt. gnedigst angenommen vnd erstlich mit dem hern lantuoit, der auch suesten vnserm teil wol geneiget geschafft, durch eine vnd die andere commission, nicht zugestatten, das die von Gorlitz, mit corperlichen eydenn beschuert wurden, vnd zum
 5 drieren auff vnsir emsig demutig anhalten, committirt, das die eingelegten setze jn ambt ligende solden vorbleiben, vnuorschickt, bisz zu jrer mt. gluckselige zukunfft jn die chron Behmen. Dobei jsz auch hat müssen bleibenn.

Commission
stille zustehn
mit der sache.

Als nhu jre Rho^e ko^e mt. jn die chron Behmen komenn, haben 167 b.
 10 ire mt. beiden parten zuuorhore furbescheiden, vnd wiewol sich die von Budissin, bei landen vnd steten hart bemuhet, vmmb furschrieffte vnd beistand, wieder die von Gorlitz, domit die furbescheide widerauffgehoben, vnd die sache jm ambt zu Magdeburg zuuorsprechenn, bleibenn mochte, so ist jsz doch vorgebens gewest,
 15 also das die ko^e mt. ubir jren ausgangen commission gehalten vnbewegt, dorumb auch beide part zu Praga habenn gestehn müssen.

der von Budissin arbeit
wieder die
von Gorlitz.

Zu Praga sein zuuorhore vorordent wurden, her Zdislaw Birke obirstir lanthoffmeister, vnser lantuoit, der her burggraffe Jhon von Wartemberg vnd andere ko^e rethe, do der statschreiber von
 20 Dresden hat furgetragen, welcher gestalt sich die anspruche Hansen Kelners vnd der Suertfegerin tochtir zu Budissin jm ambt mit clage vnd antwort, auch rechtlicher vorfassung, mit eingelegten setzen fur dem hern lantuoit, landen vnd steten zugetragen, vnd das die von Gorlitz, diss allis erduldet vnd vorwilliget mit be-
 25 schlieslicher bit, diese sache widerumb dohin zuweisen. Vnd auff dem grunde haben vahst alle seine furbrengen gestanden, alleine das er sundirlich die vorfassung vnd vorwilligung zum rechten, zur notdorfft nicht hat austreichen mogenn.

verhore der
sachen in
praga.

statschreiber
in Dresden.

Dorkegen habenn angetzeiget die vnsern, nachdem sie jn setzen,
 0 auch die vorfaren groblichen angetast, vnd zw iren ehren weren geschmehet wurden, das doch zum rechten gantz vndinstlich, auch der heuptsache nichts zutreglich, ab sie das jhenige so die vorfaren zu getreuen handen eingenomen, nicht widergegeben, leute
 vmbs geldis willen anruchtig macht, von Hansen Buttener ent-
 5 pfangen j C. fl., ab er jn seinem geschos gejrrret etc. Inhalbdis der setze, hette der von Gorlitz grosse not erfordert, sich an die ko^e mt. als an denen, der sie vnd nicht die von Magdeburg billicher bei iren ehren hette zuerrhalden, zuberueffen, des sie auch priuilegirt, vnd durch einen rechtspruch wieder lande vnd stete, er-
 10 haldenn, vnd gebeten, sie gnediglich dobei zuschutzen vnd zurhaldenn, mit ander rede, vnd kegenrede etc.

Antwort der
von Gorlitz.

Vrsache der
Appellation.

Sententia.

Dorauff zu rechte erkant, das die von Gorlitz billich bei jren

privilegien vnd appellation bleiben solden. Der rechtspruche ist vorhanden, dofar mann XX. szc. meinsich, zu gedechtnus, als
 168. die Behmenn heissen, vnd den gerichtsschreibern vahst jn iiij. szc. hat geben mussenn. In demselben spruch wirt Hansen Kellir vnd seinem anhang, auffgelegt, die zuspruche so er wieder die von Gorlitz zuhaben vormeinet, fur ko^a mt. adir seiner mt. rethen anzustellen, dorzu jme auch ein termin ernant wirt. Als abir Hans Kellir mit dem statschreiber gen Dresden komen, hat er sich do selbst jm roten wein vbirtrunckenn, vnd ist kranck gen Budissin kommenn, vnd nicht lang dornoch gestorben. 10

Termin zur clage.

Hansen Kellir tot.

Absolutio ab instantia cum solutione expens(orum)

Auff ernanten termin sey wir gestanden vnd vns bei den ko^a cammergerichten, als die gehorsamen, angesaget anzuhorenn, worumb Hans Kellir mit seinem anhang vns beschuldigen vormeinet, jst der sindicus von Budissin do gestanden, vnd den tot Hansen Kolners furgetragenn, domit seine vorlassene withwe itzt bekommert vnd vahst vnschickt gewest, auch mit vormundenn zu diesir zeit vnuorsorget, vnd gebeten sie auff dismal gnediglich entschuldiget wiessen. Anna Schuertfegerin ist abir wieder durch sich noch durch ire anwalden erschienen, derwegen die vonn Gorlitz vonn der instantien der gericht jrenthalb sein absoluiert wurden dismal. Das hat vns der her lanthoffineister vnd vnser lantuoit also gedewtet, das sie den gerichtstag mit der ladung, abir nicht die sache verloren hette. vnd so sie wieder clagen wolde, so muste sie eine neue citation vnd ladung ausbrengen, wurde doch zur clagen nicht zugelassen. sie hette den denen von Gorlitz alle jre beweisliche expensz zczung vnd vnkost, die sie auff reysen, jn den herbrigen, vnd bei dem ko^a cammer gerichte vff vnd jn der sache ausgeben vnd vorzceret genuglich erstattet. Mit der Hans Kelnerin abir, haben die ko^a gerichte aus erzalten vrsachen, gedult getragenn, also das sie bey irer ladung blieben, vnd mag ane neue ladung, vnd vorlust der expensz, clagen wen sie wil. Vnd dorauff ruhet diese zuspruchliche sache, heute die Sylvestrij, denn letzten januarij (?)*) des XXXVijten — Viiijten — (quere jnfra).

Barut mit seinen gericht.

Von Georgen von Gersdorffs zum Buchbalde vnd Barut eingrieffe vnd zcang der ko^a gerichthalb. 20

168 b. Was der ko^a rechtspruche Wladislaj, jn der ko^a gerichte sache mit sich brenget, findest du aldo vnd dorjnnenn zulesen. Dieweile sich abir die von Barut vnd sundirlich George zum Buchbalde

*) Es soll wol heissen: die Sylvestrij des XXXVII — letzten Januar des XXXVIII jares, (dafur weiter unten d. 25. Jan. d. jares 1538 angegeben wird, worauff das quere j(nfra) hindeutet.)

gesessen vndirstanden, den koⁿ gerichten, vff iren guttern jm Gorl. lande vnd weichbilde gelegen, viel eingrieffe zuthun, hat sich ein rathe mit jnen dorumb eingelegt, sie vnd die leute dorumb geheischen etc. Domit die sache vnd der zang komennn
 5 ist durch vnser clage mehr den eins fur den hern lantuoit vnd auch folgende fur ko^e mt., welche auff vnser demutig bit commissarien den hern lantuoit, her Albrecht Schligk, vnd Rudloff von Bunaw auff Tetschen, dorzu vorordent, aldo fur iren g. vnd gunsten die sache vorhort ist.

...k. albrecht.
 Rudloff von
 Bu(naw).

Ermordter
 priester zum
 forstichen.

clage.

10 Vnd haben wir angetzeiget. das ein priestir jn einom dorffe Forstichen gnannt, Georgen von Gersdorff zum Buchwalde zustendig, von einem pauern, nhu pfingsten vorgangenn zwey jar were ermordt worden. Denselben ermordten pharher, hette er von Gersdorff mit seinen vormeinten gerichten besichtigen, auffheben vnd
 5 zur erde bestatten lassen, denn thetir auch, so er hirnoch vff seinen guttern gestorben, durch den auffdecker zu Weissenberg, vndir das galgengerichte begraben lassen, den koniglichen gerichten zu Gorlitz zu schimpff vnd abbruch, auch den furstl(iche)n, keiserlichen vnd konigl(iche)n priuilegien gemeiner stadt, aussatzungen, jncor-
 0 poration, confirmation, rechtspruchen, commission, jnnouation, vnd vortregen, so jungst zwuschen der manschafft vnd denen von Gorlitz, mit iren confirmationen auffgericht, zu mercklicher vordruckung vnd nochteil.

Item sonntagis fur Martini des XXXij^{ten} hette der badir von Furstichen des schreibers son doselbst mit einer axt den bauch
 5 qwer ubir auffgehawen. Denselben ermordten haben die gemeine zum Leipichen do die tat geschehn, vnd die zum Forstichen auffgehaben, gem Furstichen gefurt, vnd aldo begrabenn, abirmals zu abbruch der koⁿ gerichte.

(b)ader
 schreibers
 son ermordt.

1 Vnd auffs kurtzte vndirstehn sich die von Barut der obir vnd halsgerichte, auff allen iren guttern jm Gorlitschen weichbilde gelegen, wiedir alle oben angetzeigte priuile(gie)n vnd rechtspruche, den diszs mogen die von Gorlitz sagen, das aus allir manschafft des landis, vndirsteht sich nyemandis den gerichten mehr eingrieff vnd abbruch zuthun, den die Gersdorffer auff Barut, vnd entlichen gebeten, nachdem diese sache vnd clage furnemlich were Rho^r ko^r mt., der die koⁿ gerichte vnd das einkomenn der gerichte, der lantvoitey zustendig, jre g. wolden Rho^r ko^r mt. vnser clage gnediglich berichten, jn dem hoffen, jre mt. wurden vns neben jrer mt. obrikeit, bei den gerichten vnd priuilegien gnedigst hanthabenn vnd schutzen, vnd mit den von Barut schaffen von solchen eingrieffen abezustehn etc.

(v)iel ein-
 grieffe der
 von Barut.

169.

Antwort des
von Gers-
dorffs.Barut mit
obirgerichten
begnadet.Die stete sol-
len die ge-
richte zu
Barut
gesucht.Barut eine
freie her-
schaft.der von Gorl.
Replia.wiedir das
priuilegium
Johannis.(d)as hause
Barut gehort

Dorauff doctor Nostitz von wegen Georgenn von Gersdorff geantwort, Gersdorff were nicht in abrede des fallis der sich zum Furstichen mit dem pfharhr begebenn. Esz stunden abir die obirgerichte jme zu, als eines dorffis gen Barut gehorende, dorauff gewest einen brieffe von konig Johan, dorjnnen das hause Barut mit obirgerichten, galgenn vnd stock aldo auffzurichten vnd zuhalten vorsehn, dornoch angetzogen den langen gebrauch, das jr viel zu Barut gericht. Item die von steten vnd die von Gorlitz hette zur zeit die rechte mit peinlicher frage aldo gesucht, den nochrichtern vielleicht der von Gorlitz dorzu gebraucht. Item zur zeit der lantuoitey herzog Karlls, were einer Wentzel Bewtenn zu Barut einkomenn, den hette h. Karll gen Budissin gefordert, des sich die von Barut gewegert, ab jsz jren gerichtten abbruchlich sein solde, welche brieffe sie alle furgeleget haben lesen lassenn. Item Barut were eine freye herschafft etwan der herrn von Kithlitz gewest, die mit grossen priuilegien vorsehn, auch eigener gericht halb, die jnen zum teil vorbrant, die sich zum lande sundirlich Budissin gutwillig geschlagen, vnd gehoret das hause Barut nicht jns Gorlitschen lande, derwegen die von Gorlitz vnbillich clagitten zu vnd wiedir die obirgerichte des Hauses Barut, vnd seiner zugehorenden dorffier.

Dokegen wir geantwort, das George von Gersdorff sich zum falle bekennet, das nohmen wir gerichtlich an, so er auch des fallis des morts, vnd wie er domit dem ermordten priestir vnd thetir gehandelt, nymmermehr lewckenn konde. Das jme abir die obirgerichte zustehn solden, zum Furstichen vnd andern dorffern jm Gorlitschen lande gelegen, das gestunde jme rathe von wegen der koⁿ. gerichte vnd seiner priuilegien gar nicht, gestunden jme auch nicht des priuilegien Johannis, das er furgeleget, den in der sache die obirgerichte belangende, weren etwan viel spruche geschehen, jm welchen sie denen von Barut vnd allen denen, die gutter jm Gorlitschen lande hetten clerlich aberkant. Konig Johansen brieffe zeigt auch nicht weiter den auff das hause Barut welches noch zur zeit der rathe der obirgerichthalb, in seinem werdt liesz, woste abir zur notdorfft antzutzeigen, das dasselbige hause Barut, auch jm Gorlitschen lande gelegen. Esz tzeiget auch derselbige brieffe Johannis alleine vff ij dorffier die jme jm Gorlitschen lande gelegen sein solde, ab abir dem also, woste wir noch zur zeit nicht. Wir tzogen abir an, alle dorffier der von Barut jm Gorlitschen lande gelegen, Furstichen, Newdorff, Krobaw, Mickaw, Stanebisch, Reichenbach etc., vnd wie die alle namen hetten. Das abir das hause Barut mit itztgnannten dorffern jm Gorlitschen

lande gelegen, weiset erstlich an die lantgrenitz, als das grentzende wassir die Lobaw, die jhenhalb des hausis Barut den rechten erbgang jnnenhield. Abir die von Barut hetten dasselbige erb vnd lantfliesz aussm rechten erbgange, vmb's hause gefurt der lant- 169 b.
 5 grenitz zu abbruch, zum andern, so weisen die register der lant- der lants. Register.
 schafft des Gorl. landis dohin, das etwan alle obberurte dorffer vnd sundirlich der krethschmer fur Barut gelegen mit jnen gelieden habenn. Zum drietten, so hat George von Gersdorff etwan jn der audientz der hern commissarien furgeleget, ein priuilegium
 10 vnd confirmation der gerichte zu Barut von hertzog Heinrichen zum Jawer ausgegangen, vnder welchem die von Gorlitz, vnd sundirlich auch das landt noch abesterben der marggraffen, vahst ij jar gewest sein, wie jaz den aus etzlichen aldenn brieffen vormarckt wirt. Doraus jhe zuuornemenn, das Barut jn Gorl'. landt vnd
 15 furstenthumb gehort vnd noch gehoren solde, dieweile die confirmation der gerichte zu Barut von einem hertzogen vnd hern zu Gorlitz gegeben ist wurden, wiewol er sich als weit ichs weisz, vnd seine brieffe vnd priuilegien gesehen, hertzog zu Gorlitz nye geschrieben hat, vnd das weren drey grosse antzeigung, das auch
 20 das haus Barut, von aussatzung der lande jns furstenthumb gehort hette mit allir seiner herschafft, wie die gewest were.

Jns Gorlitsche
vnd aus
vrsach.
die grenitz.

169 b.

der lants. Register.

hertzog hein-
rich confir-
mation.

George Gersdorff abir hat diss priuilegium Heinrichi ducis jn Jawer dismals nicht furwendenn lassenn, vielleicht aus meiner vor-
 mnetzung dorumb. Den so wir mit den andern stetenn, auff diesir
 15 reyse gen Praga getzogen vnd gem Weissenwasser komenn sein, habe jch vngeferlich von diesem priuilegio geredt, domit wir beweisen kondenn, das Barut jns Gorlitsche lande gehort, hat der sindicus zu Budissin der vorlogen mann, meine rede gefast vnd doctorj Nostitz angegeben, vnd ist also dasselbige
 10 priuilegium Heinrichj vnd nicht alleine das, sundir auch Ladislaj, dorjnnen der von Gersdorff gerichte mit ausgedruckten dorffernn wie oben, bestetiget, dohinden blieben vnuorgeleget.

worumb das
priuilegium
han(ri)ci
nicht furge-
leget.

Sindicus zu
Budissin.

Die von Gorlitz gestunden auch Georgen von Gersdorff vnd seinen brudern zu Barut, keines gebrauch. Den erstlichen weren
 15 jnen jre priuilegia aberkant, durch ij rechtspruche Wladislaj, doraus sie allis branchs entsatzt, vnd nymmer wieder solche ko^e rechtspruche jn rechtlichen brauch, vnd ane rechtlich erkentnus habenn 170.
 komenn mogen, doran sie auch die von Gorlitz von ausgange des ersten rechtspruchs bisher jn alwege turbirt, vnd einhalt getan
 0 hetten. Den so balde sie erfarn, das die zu Barut sich vndir- standen der obirgerichte jn vnd auff den guttern jm Gorl'. lande gelegen zugebrauchen, so balde hetten sie die von Barut mit den

(w)ieder den
gebrauch der
von (B)arut
vnd irer ge-
richte.

das galge fur
Reichenbach.

koniglichen obirgerichten furgenomenn, geheischt vnd geecht, auch von wege[n] des galgen fur Reichenbach, wie auch das ochtbuch antzeiget, bei vielen lantuoiten, sundirlich bei demm hern von Eilenburg abeget(ra)gen. Domit haben die von Gorlitz gethan, das jnen die rechte jre priuilegien sundirlich m(ar)gg(ra)ffe Hermanns vnd die confir(mati)on Mathie vnd Wladislai doruber 5
ausgangen, gegeben vnd zugelassen hat, jn dem hoffen, das sie wiedir der von Gersdorff vormeinten brauch vnd possession, die sie wieder alle ko^e rechtspruche, die denen von Barut alle ire priuilegien rechtlich aberkant vnd getottet, furgenomen, genug 10
domit gethann haben. Vnd ab jsz auch zu friedlichem stande des landis gedienet, adir jnen were nochgelossenn wurdenn, so hetten sie gewost, auch vormocht, solchen vormeintenn brauch, dorein sich die von Barut mit gewalt, de facto vnd weniger den mit rechte haben setzen wollen, mit gewalt zu wehren. Des sie sich 15
doch enthalden, vnd des rechten yhe gewartenn wollenn, wue sie den bisher vahst jn Xj. jare gewartet, die eingrieffe auch bei konigen zu Behmenn, jnhaldis vielir commission, vnd bei den hru lantuoitenn, zum rechten gesucht habenn.

wiedir die
rechtferti-
gung auff
Barut.

Ab die stete
einen zu
Barut hetten
rechtfertigen
lassen.

Das jr viel zu Barut gericht, wosten die von Gorlitz nicht, 20
aber sie wosten vorwar, das sie vff jr ansuchen keinen aldo hetten richten lassenn, so sie jnenn an den obirgerichten doselbst nichts gestendig. So viel abir belanget die von steten, die vielleicht die rechte aldo zu Barut gesucht, dorzu die von Gorlitz jren scharff-richter soldenn geschickt haben, hette jsz diese meynung, das zur 25
zeit die von Lobaw einen mordir aldo zu Barut antreffen, vnd die rechte zu jme gebeten, hetten sie die stete angelanget zu beistand, der jnenn auch von hynnenn, mit dem alden Johannensen Arnolde, die zeit statschreiber, geleistet. Vnd so die stete dohyn komenn, hetten die von Barut den gefangen los aussm gefengnus jn parchem 30
gehn lassen, ext vnd wehre jn weg geleget, sich des nochrichters zu schutzen. Esz were abir der nochrichter dem morder adir diebe, (hat mich auch schier vergessen) zu mechtig wurden, jnen gebunden, vnd wiedervmmb jn die gefengnus gefurt vnd entlich aus-
komenn, vnnd jnn Behmenn gericht wurdenn. Also weren die 35
gericht zw Barut bestalt. Das abir die von Gorlitz jren nochrichtern dorzu solden gelihen haben, das wurde kein mensch mit warheit reden. Der gefangene were auch durch die von Lobaw gefordert, die wurden wiessen vmmb den nochrichter.

wie jsz mit
dem gefangen
zu Barut zu-
gangen.

170 b.
Nochrichter.

Lewgen der
von Barut.

Vnd nochdem die ko^e mt. denen von Barut durch commission 40
aufgeleget, jren langenn gerumbten brauch zubeweisenn, dorzu wir auch durch den hewptmann citirt jnterroga(to)ria einzulegen, vnd

die tzewgen anzuhoeren, der vielleicht X., auch die von Budissin vnd Lobaw, wiewol wir vns des schrieftlich vnd muntlich entschuldiget, dieweile wir durch die ko^e commission dorzu nicht gefordert, doselbst ist ein artickel der von Barut gewest, die furgestalten
 5 zewgen zufragenn vmmb den nochrictir wes der gewest, die do vahst alle getzeuget, er were der von Budissin gewest. Alleine einer der hat von horen sagen geredt, er were der von Gorlitz gewest, vnd das was erlogen.

Diese aussage der tzewgen, so sie zu Praga jn vorhore der
 10 sachen eroffent vnd vorlesen, haben wir gebeten durch copien zu-
 zustellen, vnser notdorfft dokegen, wie wir auch zu Budissin
 offentlich durch munt vnd schrieft protestirt, hetten einzubren-
 genn, das vns doch gewegert, so jsz jn der chron vnd bey diesem
 ko^e cammergerichte nicht brewchlich, ader so wirs jn notdorfft
 15 befunden dowieder zureden, solde vns die furgelegte aussage der
 tzewgen eine noch der andern dewtlich furgelesen werdenn.

Dorauff wir kurtzlich geantwort, wir horetten, das der grunde
 eingelegtir artickel der von Barut, dorauff stunde, das die tzewgen
 aussagen vnd beschweren solden, das jnen wissentlich, das die von
 0 Barut die obergerichte gehalden, gebraucht vnd genossen, ane der
 von Gorlitz vnd suesten menniglichs rechtliche einsage etc. So
 hetten wir einbrocht, das wir noch zur zeit vmmb die obirgerichte
 des hausis Barut nicht zcangkte, wurde zu seiner zeit seine
 gelegenhet wol gewynnen, alleine vmmb die obirgerichte der
 5 dorffier vnd gutter der von Barut jn Gorlitschen lande gelegen,
 dorauff kein tzewge tzewget, auch nicht mit warheit zewgen
 mochte, so jsz jhe offenbar, das die von Gorlitz einmal fur XXXVij,
 das andere mal fur XXVij. jaren mit der gantzen lants., do bey die
 von Barut mit allen jren priuilegien gestanden, rechte vnd spruch
 10 erduldet haben, wie den der ander spruch Wladislaj clerlich an-
 gereget, jsz hetten auch die von Gorlitz, wie gehort, denen von
 Barut alwege mit heischen vnd ochte einhalt vnd hinderung ge-
 than. Derwegen vormocht kein tzewge mit warheit auszusagen, das
 171.
 die von Barut der obirgerichte jn gnannten iren dorffern, ane der
 von Gorlitz auch rechtliche einsage, geruglicher possession gebraucht
 hetten, wie auch kein aussage der tzewgen itzt vorlesen dohin
 lautet. Den alle tzewgen haben mehr wieder die von Barut, den
 fur sie getzewget.

Was aber hertzog Karll als ein lantuoit „mit den von Barut,
 Wentzel Bewtenshalb geschafft. wusten wir nicht, aber das were
 vns eindenck, das hertzog Karll Wentzel Bewten als einen beruch-
 tigitten strossendieb, vonn Barut, do er gemeinlich behauset vnd

(C)opien der
 tzewgen wer-
 den abge-
 schlagen.

Vorlegung
 der tzewgen.

Vorlegung
 hertzog Karlls
 reuersz.

gefordert, jns ambt gegen Budissin erfordert, abir mit welchem reuersz, wusten wir nicht. Das doch wegen solcher leute keiner not gewest, so saget wir yhe alwege noch zurzeit nicht von Barut, sundir clagitten der dorfferhalb jm Gorl'. weichbilde gelegenn.

die von Barut
haben sich
gen Budissin
getzogen.

Das abir Barut eine freye herschafft sein solde, das gleubet 5
wir vnerweist nicht, den jsz zu jnen nicht gestanden, sich vom
Gorlitschen lande zuziehen vnd zum Budissin zuschlagenn. Doch
dieweile jsz der lants. also gefallenn, so hat der rathe solchs zu-
sehn müssen, vielleicht der lants. zu groserm schaden, den der
stadt, so sie auff heute diese vnd andere lantschaft, als Musko, Hoers- 10
werde, Seidenberg, vnd viel sunderliche dorffer Bischdorff, vndir
dem bischoff zu Meissen, Soland vndir Hoerswerde, Diesa vndir
dem von Biberstein der lehnhalb etc. gelegenn, „gerne widerumb zum
lande brengen wolden, wenne jsz jn jrem clagen vnd vormogen stunde.

Bericht der
ordnung der
koⁿ. gerichte.

Vnd haben dorauß den hrn rethen bericht gethan, wie jsz 15
vmmb die koⁿ. gerichte zu Gorlitz gelegen, angehoben von aus-
satzung der stadt vnd der gerichte, bisz auff diesen tag gestanden,
wie die von konige zw konige zu Behmen gehalden, vnd also fur-
geleget XVij. brieffe, priuilegien, rechtspruche vnd etzliche com-
missio(ne)s, douon oben genugsam vorzalt (73) vnd declarirt, vnd 20
haben sich also viel rede vnd kegenrede begeben vahst jn funff
stunde. Den den tag ist diese sache alleine, vnd suesten keyne
mehr vorhort wurden. Vnd wie beschlossen, so wolten die hrn
ko^r. mt. der sache bericht thun, vnd vns alsden widerwmb zu ent-
lichem rechtlichem anspruche, fur sich fordern vnd bescheiden. 25

171 b.

die furgeleg-
ten priuile-
gien werden
dem konige
furgelesen.

Also sey wir durch gute hrn vnd freunde bericht wurden, das
alle vnser vnd des gegenparts furgelegte brieffe vnd priuilegia
Rho^r. ko^r. mt. weren furgelesen wurdenn, wiewol mit irer mt. vor-
weiltem vordriesz, doraus wir vorhofft, jsz solde vnser clage vnd
priuilegia basz den geschehen, bedocht sein wurden, auch vnser 30
furtragen, das wir furm rechte einbrocht vnd angetzeiget, welchir
gestalt konige vnd keiser zu Behmen die koⁿ. gerichte zu
Gorlitz, als einn grosz ehrlich vnd nutzlich regal, jn acht-
tung gehalden, vnd also das sie auff clage auff antwort die-
selben keinem menschen noch herschafften, haben einrewmen 35
wollen, wie den alle vnser eingelegte brieffe dorauß weisetenn.

Furbescheid
zum sententz.

Noch etzlichen tagen drey adir vier vngeferlich, den diese
zeit ist wenig handels vnd folks am hofe gewest, sey wir mit
vnse(r)m gegenteil, widerumb fur das cammergericht gefordert, do
vns der begrieffene spruch gelesenn, jn gegenwert der hern vahst 40
die zuuor bei der vorhore gesessen sundirlich vnser lantuoits,
als des obersten lanthoffmeisters.

Auff diese meynung, das George von Gersdorff die obirgerichte zu Barut, sampt zweien dorffern, Herwigisdorff vnd Iskobrolst in Gorl. lande gelegen, vnd gen Barut gehorende, inhalt konigis Johannis begnadung, behalden solde, vnd die von Gorlitz an den obirgerichten des dorffes Furstichen furthin vngehindert lassen etc.

Senten(tia) zwischen denen von Gorlitz vnd Barut.

Der eingang diss auspruchs zeigt an, was beide part fur denn gericht geredt vnd einbrocht, abir warlich nicht mit vnser claren notdorff, vnd vahst schier des parts antwort, bas gefasset den vnser clage, wie jsz sich den ausweist.

Declara(tio) senten(tia)e.

10 Nhu hore was der spruch brenget. Erstlich wirt dem von Gersdorff das privilegium Johannis krefftig erkant vnd wieder lebendig gemacht, das jme vnd seinen vorfarn aberkant vnd getotet ist wurden. Den jsz hat der konig in furlesung der furgelegte brieffe fur den rethen sollen gesaget haben, 15 der von Gersdorff ist eben gefasst. Dornoch werden jme zurkant zwey dorffer dorjnnen die von Barut die obirgerichte haben solden, der keins in rerum natura ist, den noch fleissiger erforschung, ist kein dorffe diss namens im gantzen Gorlitschen lande, dorauff wieder der konig, die rechtsprecher, doctor Nostitz 20 der redner, noch das widerpart, achtung gegeben hat. Ecce quanta negligen(tia). Den auff den morgen saget D. Nostitz 172.

Der Erst artikel.

Der ander.

Herwigisdorff (I)skobrolst. (sic.)

wieder mich, wir haben gestern eine grosse nullitet gemacht. Ich hab dem konige schon angesaget. Zum drietten, das vns nicht mehr den ein dorffe, Furstichen zurkant, so doch mit der clage vnd im gantzen handel, alle der von Barut dorffer im Gorlitschen lande gelegen angetzogen sein wurdenn, vnd hat doch also mussen bleiben.

Nullitet.

Der dritte artikel.

Wiewol wir etwas schwer gewest vnd ein bedencken gehabt, den anspruche zulosen, so hat doch der her lantuoit vnd lanthoffmeister viel trost gegeben, ab der auspruch der stat mit der zeit nutzlich sein wurde, dodurch wir geursacht denselben zulosen vmb XX szc. meinsich vnd iij den schreibern, noch gewonheit des cammergerichts vnd befelh des lantuoits. George von Gersdorff abir hat nicht mehr den iij szc. geben sollen, die er doch nicht gegeben, vnd den spruch auch auff heute nye gelost, wie mir den der taxator des cammergerichts, newlich in vortrauenn zugeschrieben hot. Also sey wir von danne gescheidenn. Actum Prage secunda post Bartolomej 1537.

wie der spruche gelost.

Vber etzliche wochen ist mann rats wurdenn, Georgen von Gersdorff zu schreiben vnd des spruchs zuerjnnern (ut patet in libro missiuarum). Er hat abir doruff ansagen lassenn, er wold seinen brudern, die jsz mit betroffe furhalden, alsden ein antwort geben.

Des er hirnoch erjnnert, abir der rate ist ane antwort geblieben. Dorumb entlich geschrieben, die sache widerumb an ko^o mt. zugelangen lassen. Dobey jsz vff heute sonnabents noch conuersionis Paulj 1538, ruhet.

Heinrichs
tesschinskj
Anspruche.

Heinrichs Tesschintzky anspruche, die er wieder den rate zuhabenn vormeinet, von wegen einer vorschreibung, die Hans Emerich seinem vater gethan, auff das gut Soraw.

Der Nohm bei
Birckenbruck.

Heinrich
Cragenn.

So der konig zu Polan Sigismundus der heutige, von Heinrich Cragen einem Hartzlender, Hansen Maxssen von Bulendorff, vnd jrenn helffern, die Rupprecht, die Bruckener etc. bey Birckenbruck anno 1510 beraubet ist wurden, an perlein, guldenstucken etc. vahst jn Xij M. fl. (ut supra et jn alio i. annalj multa). Dorumb konig Wladislaus committirt auff sie vnd ire behauser vnd forderer zugreifen. So abir Heinrich Cragenn jm einfallen entwurden, hat er der stad vnd allen steten abegesaget, dorumb not sich mit gegenwere zuschutzens.

Hans Emerich
mit seiner
flucht.

172 b.

Hansen
Emerich
flucht vnd
vorschrei-
bung.

hertzog
friderich.

Gradisberg.

Bischoff
Turso.
Frantz
Tesschintz.

Als aber ein anschlag auff die burger gemacht, wie sie noch jrem vormogen, pferde vnd aufsetzer halten solden, ist auff Hansen Emerichen den eldern, der jn diesem meinem hause gewonet gesatzt ij pferde vnd j auffsetzer, des er beschuert, dorumb fluchtig werden wollen vnd sich auff einen mistwagen geleet vnd noch seinem gut Soraw faren wollen, do er begrieffen vnd XVij tage jn thurm gesatzt, von seiner freunthschafft fur Vj M. fl. ausgeburget, sich ane des rats vnd seiner freuntschafft wiessen aus der stad nicht zuuorruckenn, welchs er allis voracht, vnd abetronnig wurden. vnd sich erstlich vnder den schutz hertzog Friderichs zu Liegnitz begeben, dem er 24 M. fl. hung. auff sein gut Soraw vorschrieben. dofur der hertzog das gut langezeit jne gehabt vnd gebraucht. So abir der hertzog seine torichte weise gemarckt, den er Hans Emerich was ein grob vnuorstendig mann, der vff seinem furweg zu Sorau kese vnd puttir machet, vnd den hertzog hat lernen wollen, wie er sich solde hauben, hat der hertzog jnen aus forcht der von Gorlitz, geschickt auff den Gradisberg, do er viel vnlust von ydermann erliden, vnd wie er hirnoch gesaget, mit ruten were gestewpet wurden, jst er dorumb fluchtig wurden vnd komen gen der Neissa zum bischoff Johanni Turso, dem er auch itzliche sumen vorschrieben. Do hat sich Frantz Tesschintzky, suesten Selir gnannt von Lemberg, bei jnen funden, dem er zu vortrost vielir forderung auch etzliche sumenn; vielleicht Xij C. fl. hung. vorschrieben hat, welche alle vorschreibung du finden wirst jm

statbuch vorleibet, die hendel abir li. j. annualium meorum
vnd jm brieffebuch. Von der Neisse ist er komenn an Hartze,
vom Hartze gen Freiberg zu seiner schwestir die Altpeckin gnannt,
aldo gestorben, sein weib vnd ij tochtir jn grossem jrthumb vnd
5 armut vorlassende. Hansen Emerichs todt.

Noch abesterben Hansen Emerichs, hat sich hertzog Friderichen
der gutter angenommen, Soraw mit seiner zugehorung Florsdorff
vnd Newdorff dem rathe vorkaufft, vnd gegeben fur Xiiij M. mrk.
polichen, vngeferlich. Hat die zeit getan Vij M. fl. hung., den der
10 fl. hat golden 2 mrk. polichen vnd j pol. Vij den., wie er heute Vj
den. gildet. Den Hansz Emerich warde allis seines guts geschätzt
auff XX M. fl. rh. So nhu Frantz Teschintzky gesehn, das der
rate die guttir, dorauff seine vorschreibung stunde, zu sich gekaufft,
hat er den rate alwege vmmb seine vorschreibung angesprochen,
15 des sich der rate gewegert vnd geweist auff hertzog Friderichen
der dem rate vorsprochen, die guttir von allir beschuerung vnd
vorschreibung zufreyem. Vnd damit sein seine anspruche bisz jn
XX. jar gestandenn vnd dorubir, mit viel grosser muhe, reysen
vnd zcerung, vnd gleube mir vbir ij M. fl. Ich habe gar viel muhe
20 vnd reysen dorummb gethan.

Den der rathe hat zur zeit kein erbgeld geben wollen, jsz
were den, das der hertzog was die guttir freihette, wie er durch
sich vnd seine rethe zugesaget. Do fur der hertzog zu vnd hielde
denen von Gorlitz auff zum Hayn etzliche viel pallen gewandis.
25 Also muste ich gem Brieg reiten, wiewol jch meiner gesundheit-
halb vahst vngeschickt, vnd doselbst die paln bisz auff weitir
vnddirhandlung her Vlrichs Gotschen vnd her Achatien Hawnolt
hewptmann zu Bresla losmachen, vnd ist der handel geleget gem
Goltperg.

Doselbst zum Goltperg ist vndir andern artickeln diser der
letzte, das die von Gorlitz Viij C. fl. rh. jnnenhalden solden zu ab-
berichtung Frantzen Seilers. Der vortrag ist noch furhanden,
Frantz Seilir abir hat fur vnd fur gefordert die Xiiij C. fl. hung.
jme vorschrieben. Vndir des hat sich der hertzog mit Hansen
5 Emerichs weib vortragen vmmb jre gobe, ij M. ij C. fl., vnd mit
den kindern vff j M. fl. rh., vnd also den rate angefallenn, sie wol-
denn die Viij C. fl. Frantzen Seilern, jm vortrag vormacht, vnd
doruber ij C., damit die kinder mit j M. fl. abegericht, hiraus geben,
sie solden alle jres vatern guttern, jn vnd fur der stad Gorlitz
0 allir anspruche erlosen, qweit vnd lossagen, er wolde sich auch
vorschreiben, die vonn Gorlitz zuuortreten vnd schadlosz zuhalten,
allir anspruche so Teschintzky wiedir sie zuhaben vermeinet, jn

den gerichten, dorjnnen die vorschriebenen guttir gelegen. Des hertzogs vorschreybung ist bey die hendel geleget, welchs den der rate auff die gute wort vnd vorsprechenn des hertzog, vnd sundirlich der lossagunghalb der kinder, doran dem rate, vnd mir, als dem besietzer das hausis, das jch doch vom rate vmmb j M. 5 mrk. erkaufft, viel gelegen was.

frantz Tes-
schintzky
kinder,
ij sone.

Vndir des ist Frantz Selir gestorbenn. Also haben sich seine gelossene sone Heinrich vnd ein halbsynniger adir vahst toricht, der mich zu Praga oft vnd viel vbel mit Worten geschmehet, auch zur zeit jn der herbrige zum paradisz furn tisch komenn vnd die 10 schebel ubir mich fur allen steten ausgeruckt, der sache angenommen vnd sehr viel derhalb geschrieben vnd gemanet, die doch alwege an hertzog als an vnsern vorsprechern, vnd an die gerechte der ko^a gerichte, dorjnnne das anspruchige gut gelegen, doselbst seinen vorschrieben rechte, noch der stad wilkure vnd gewonheit 15 der bancke mit der hulffe, auffgebot, einweisung etc. folge zuthun, geweist sein wurden, welchs sie auch jr vater alwege gewegert, vnd sundirlich hat zur zeit jr vater die sache vahst also beleitet, ab er die leuten ubirgeben gesonnenn, die jsz vielleicht jn andere wege, den die Teschintzky fordern vnd treiben wurden. Dorumb 20 er auff ansuchen des rats vom Bischoff zu Breslaw mit glubden bestrickt, seine anspruche nicht anders den mit rechte zufordern, welchs er auch bey seinen cristlichen trewen zuthun angelobet hat. Die brieffe sein aldo.

173 b.
Teschintzky
clage.

Also ist die sache durch Heinrich Teschintzky komenn fur ko^a 25 mt. zugestehn 2^a post Bartholomej 1587. Doselbst hat er geclaget, ab jme die von Gorlitz die schuldt seines vatern noch jnhalt der vorschreibung, nhu vahst ubir XX. jare furgehalden, die sein vater vnd er nye hetten von jnen bekomenn mogen, vnd doch gebrauchten der guttir, dor auff die schuldt vorschrieben, mit bit sie zuweisen, 30 die hewptsumenn sampt dem jnteressa, das sie auff ij M. fl. achtten, gutlich zuentrichten vnd zubetzalen.

Antwort der
von Gorlitz.

Dor auff ist den hern, des rechten bericht getan, wie diese sache sich zugetragen, wie oben, vnd wie Frantz Teschintzky seine vorschreibung von dem armenn vnwitzigen manne bekomenn, vnd 35 wue Frantz adir Heinrich Teschintzky seine schulde ordentlicher weise gesucht, wie jsz jnen ein rate offtmals zugeschrieben, vielleicht hette er lengst erfarn, wie seine zusprache gelegen. Vnd stunde ein rathe noch doruffen, dieweile jsz belanget ligende grunde vnd bodem, er solde billich jn die gerichte geweist werden, jn 40 welchen die guttir gelegen, wie jsz den ein lantleufftiger brauch were vnd zu rechte also gehalden wurde.

Dokegen hat Teschintzky reden lassen, Er were ein armer geselle vnd vormocht nicht mit einem fursten zuteidigen. Die von Gorlitz waren jme schuldig, dorumb hette er zuflucht zu ko^r. mt. Die von Gorlitz hetten sich auch erboten fur ko^a. mt. mit jme zu-
 5 gestehn, vnd dorauff lassen lesen etzlich schreiben, an seinen vatir vnd jnen gethan. Vnd beschlieslich, wuste magr. Johannes Hassz sehr wol vmmb alle diese sache vnd schult, den sie auff seine gewiessen auszusagen beschuldigen woldenn.

Teschintzky
 Replia.

Dowieder haben wir replicirt, Esz were an dem, das hertzog
 10 F(riderich) willens jnen an dir vorschreibung zu hinndern mit rechte, an ordentlichen stellen, dem ein rathe die gerichte vnd das gesuchte rechte nicht wuste zu wegern, ab auch seine vorschreibung bar aufgelegte gelt were. Er muste wiessen, wie er sich des fursten zum rechten schutzen mochte. Das abir die von Gorlitz
 15 ratshalben jme schuldig sein solden, das gestunde wir jme nicht, den so viel die vorschreibung belanget, vnd ab er die zu rechte wie gehort, erhielde wolden sie sich allir gebure vnd suesten zum rechten vnparteisch vnd vnuorweislich wiessen zuhalden.

(D)uplica der
 von Gorlitz.

Das man sich abir erboten hette der sachhalb fur ko^r. mt. 174.
 20 zugestehn vnd erkenntnus dorvmmb zurleiden, das hette keine andere meynung gehabt, den dorvmmb erkenntnus zurleiden, sundir ab icht die Teschintzky jre vormeinte anspruche mocht billich thuen solden jn den gerichten, dorjnnen die guttir auff welchen jre vorschreibung haffte, gelegen. Stunden auch noch dorumb alhie
 25 zu rechtlichem erkenntnus, esz wurden auch die schrieffte der von Gorlitz kein anders besagen noch mitbringen, wie jsz auch nicht was.

Das ich abir magr. Johannes Hassz angetzogen, vnd auff meine gewiessen beschuldiget etc. habe ich disz dorzu geantwort, Es were
 30 an dem, das ich am meisten von diesen sachen vnd hendeln wiessen truge, nochdem ich die nhu vahst jn XXiiij jar gefurt vnd mit viel muhe vnd reisen gehandelt, das auch itzund jm rate keiner mehr der von anfangs bisher am leben, mochte auch nicht anders mit warheit reden, den das Teschintzky dem hertog gleichmessig rechte
 35 hette, vnd das seine vorschreibung jm statbuch vorleibet. Ich muste auch diss sagen, so der hertzog zu seinem vorschrieben rechte hat komem wollen, das ers noch gewonheit der gerichte hat thuen müssen (vide librum judiciorum forsan 1516), worumb den nicht auch der Teschintzky solle dohin geweist werden, die
 40 folge seiner vorschreibung zu suchen bei denen gerichten do die guttir gelegenn etc.

Magister Joh^h
 hassz ent-
 schuldung.

der hertzog
 hat die Rechte
 müssen trei-
 ben.

wie die sache
zum auspruch
aufgeschla-
gen.

Gutliche han-
delung mit
den vndir-
hendlern.

Reise zum
fursten gen
Liegnitz.

H. friderichs
beschlossene
meynung.

Noch etzlichen tagen abir sey wir von beiden teilen widerumb
fur das rechte gefordert, vnd ist die sache verschoben zum aus-
pruche bisz 2^a noch circumcisionis 1538. jaris, vielleicht dorumb,
ab mann sich mittelirzeit gutlich vortragen mochte, wie man sich
den zu Praga von beiden teilen voreyniget, also das wir an vnserm 5
teil den bischoff von Bresla hern Jacobum von Saltza zw einem
handelsmann, vnd das kegenteil den Zeidlitz zum Jauer als hewpt-
mann der furstenthumer Sueidenitz vnd Jawer furgeschlagen, der
vns nicht leidlich, den er den beistendern Teschintzky als Adels-
pachen, vorwant vnd sein schwer was. Also sey wir dismals abe- 10
gescheiden ane pfeiffe vnd rechte, dorauff doch vnser gegenteil
mit gewalt getrieben, ab jsz jnen auch vom konige zugesaget.
So wir anheym komenn bin ioh kurtzlich dornoch getzogen
gen Liegnitz zu h. Friderichen zu berichten den gantzen gerichtshandel,
der sich zu Praga vorm rechte zugetragen, mit fleissiger 15
bit dorein zu sehn, domit wir dieser sache entlediget. Den wir
besorgetten vns eines schweren spruchs, dorzu wir den zur vn-
schuld gedrungen, so auch entlich der abetrug yhe auff ire f. g.
174 b. komenn muste, nachdem ire f. g. die j M. fl. domit der rathe
Teschintzky hette aberichten mogen, entpfangen, vnd habe dem 20
hertzog dobei ubirantwort eine ko^e commission, auff bericht Adels-
pachs vnd Mattessen Loge des beistandis ausbrocht vahst spitzigk,
die der hertzog alleine mit vnwillen wie jch gesehn, furlesen vnd
seinem cantzlr zuhanden gegeben hat, den beisietzenden reten
vnuorlesen, hat auch dorauff geantwort, die bericht zubeslossenn. 25
Auff den morgen hat mir der hertzog angesaget, das isz jme
nicht entkegen, sich mit Teschintzky jn sune einzulassen, sundirlich
mit dem hern bischoff. Solde jsz fur dem hewptmann zum Gauer
geschehen, so muste man jme her Vlrich Gotschen, der jrer f. g.
vnd der stat vorwant an die seiten setzenn, doch jn alwege dem 30
jungsten vortrag vnschedlich. Er wolde auch die ko^e commission
vnuorantwort nicht lassen, dem herrn bischoff auch schreiben seine
rete, Adelspachen vnd Logenn zu weisen, sich solchis angebens
mit spietziger brieffe auszbrenge zuenthalden. Den so balde ire
f. g. die ko^e commission von mir entpfangen vnd gelesen, haben 35
ire f. g. gesaget, diss ist Adelspachs geticht, wir kennens wol.
Als ich anheym komenn, ist man rats wurden, vnd hat dem
hertzog schriefftlich angetzeiget mit vorzelung des gantzen langen
handels vnd das ein rathe nicht bedocht, sich mit Teschintzky ja
gutliche handlung einzulassen ane jrer f. g. zutat „den die sache 40
traffe gelt an, vnnd muste derhalb die sache widerumb dem rechten
vnd gote befeleenn etc. Das findest du jn libro missiuarum. Dorauff

hat der hertzog wieder geschrieben, das er sich aus dem vortrag nicht wuste zugeben. Doch wolde er wiessenn, was ein rathe zuthun gesonnen, alsden wolde er sich seiner meynung auch horen lassen.

wie H. F. geschrieben vnd
wes er sich
erboten.

5 Dieweile abir die sache mit hyn vnd wiedir schreibenn fuglich nicht hat mogen ausgericht werden, hat mann beschlossen, den sunlichen handel beym bischoff zur Neisse, do auch Teschintzky zu hause gesessen, zusuchen vnd vndirweges h. Friderichen anzusprechenn.

10 Bin dorauff sonntagis noch conceptionis Marie noch Liegnitz getzogen, den das abesterben George Roselers hat mich etwas aufgehalten, habe abir dem hertzog gen Wolaw nochziehen müssen. Doselbst ist mit jme, soweit geredt, das er sich jn iij C. fl. rh. begeben, die mann jn gutlichem handel vnd doruber nicht, bieten
15 solde, dorumb sich jre f. g. mit denen von Gorlitz wol voreynigen wolde. Welchis wir also angenommen, doch auff den morgenn jrenn f. g. angesaget, Dieweile diese sache den rathe an reysen vnd dar- 175.
hoge viel lange zeit vnd ubir XX. jare viel gekost (vnd mag mit warheit reden ubir ij M. fl., den diese reyse noch der Neisse ist
20 vorzeret bisz jn LXXX mr.), vnd das der rate der sachen etwas mude, des er doch allis durch f. g. hette zu ruhe sein gesetzt wurden, ab nhu zu ableynung der anforderung, etwas mehr ubir iij C. geboten. Isz wolden ire f. g. dorob nicht beschuer jn vngnaden tragen, domit der sachen abegeholffen, ab auch ein rate
25 etwas dobei fur sich thuen solde, des er doch keines zuthun schuldig.

Die reise gen
der Neisse.

Freitagis noch Lutie sey wir gen der Neisse komenn, als hat der bischoff balde vns gen hoffe gefordert, mit der meynung, das irer f. g. rethe auff morgen abreisen wurden. So wir nhu dohin komenn, haben wir den hern vahst vngeschickt gefunden vnd ge-
30 sehn, als denn die hant gottis den sonntag zuuor gerurt, auff der rechten seiten. Dorumb vns jre f. g. die lincke hant gereicht vnd gebeten, sich mit seiner schwacheit angesaget, dorumb den rethen befelh zuthun, die sache mit fleis zuhorenn vnd zu behandeln.

den hrn Bi-
schoff zu
Bresla herrn
Jacobum von
Saltza, hat der
slag gerurt.

5 Dorauff wir vnser mitleidung vnd erbietung des ratis angetzeiget, den wir sahn, das der her etwas sehr jamerig, also das jme auch die sprache dismals wie den suesten bei solchen leuten gemeiniglich gespuret wirt, zufuren schwer vnd stutzig, vnd folgende angetzeiget, das wir nicht abgefertiget vns mit Teschintzky
0 jn grosse hendel einzulassen, sunder alleine zuerfarn, womit er sich wolde vorgeugen lassenn.

die rethe vor-
horen die
sache.

Teschintzky
fordert die
hewptsumma
mit dem
interesse.

So abir die sache fur die rethe komenn hat Teschintzky seine zuspruche durch seinen beistand Adelspathen vnd Logen hoch vnd schwer, wie oben jn der clage furtragen vnd auffnutzen lassen, nicht alleine der hewptsummennhalb, sundir auch die interesse auff die XX jare gefordert. Dorauff wir kurtz geantwort, wue 5 Teschintzky nicht eine andere meynung fur sich hette, so wuste wir vns mit jme jn solche weitlofftige anforderung nicht zubegeben, wolden jme nicht bergen, nochdem er sich zw mir wie auch sein vativ, viel guts vorsehen, vnd das jch jme auch gerne dienen wolde, so hette jch meine hern dorein gefurt vnd andere leute, das mir 10 die sache zuhandeln zugestalt. Derwegen solts Teschintzky dohin achten, allis was itzund gehandelt geboten vnd beschlossen, das ichs getan, geboten vnd beschlossen, vnd das ers auff mich gar sehn wolde vnd suesten auff nyemand, das er auch auff befelh der rete also hat zusagenn müssen. 15

175 b. Hat also das interesse fallen lassen vnd laut seiner vorschreibung gefordert Xiiij C. fl. hung. Dowiedir ich gesaget, das wuste ich nicht, wue jme abir geholffenn, mit einem gulden adir ij C, des wolde jch mich begeben. Vnd hat sich die handlung vahst auff vnd ab getzogenn, so lang bisz auff Viiij C. Dorauff jch jme 20 iiij C. gebotenn, vnd doruffen jsz yhe gestanden. Also das auch die vndirhender etwas vordrossen, vnd vns vormanet, jnen zuuor- trauen, was ich entlich thuen wolde, des ich gewegert, den mann konde abnemen, das sie dem part mehr geneiget. Domit ist die sache wieder ann bischoff geweist. 25

(1)iiij C. hat
man sich
gegen
Teschintzky
erboten.

Doselbst habe ich mich mit dem bischoff jn vortrauenn vndir- redet vnd angetzeiget, wue jre f. g. dohin furen mochte, auff iiij C. fl. zu XXXiiij. weisen, der wolde ich mich begebenn. Vnd wiewol der her bischoff bald antzeiget, er wurd domit nicht erheben, den Logens vnd Adelspach, hetten Teschintzky auff gleiche bewte 30 etwas redlichs gelihen, jn dem hoffen die von Gorkitz wurdens allis tzalen müssen, so habenn mich doch ire f. g. iren fleis zu- thun vortrostet.

Esz haben abir ire f. g. eine schwere nacht gehabt, domit durch ire f. g. wenig adir nichts hat mogen ausgericht werden, 35 das er vns durch den cantzler hat ansagen lassen. Domit ist der handel vnfruchtbar entstanden, vnd einem itzlichen teil seine sache anheim gestalt, sein bestis dorjnnen zutrachten vnd zusuchen.

Der tag hat
nicht mogen
erstrackt
werdenn.

Vnd nochdem diese tage vngewiesz ware, ab Rho^a ko^a mt. der vorreterischen schlachthalb, so an jr^rer mt. krigisuolk, jn Crabatien 40 geschehen, wie folgen wirt, auff ernannten tag circumcisions jn der chron Behmen komenn wurde, habe ich an Teschintzky vnd

seinen beistande gesucht, das der termin erstrackt, bisz auff gluckselige zukunfft ko^r mt., das sie mir gewegert „vnd trotzlich gepacht, sie wolden des termins warten, vnd auff die vortrostung ko^r mt. der sache ein ende haben vnd machenn, solden sie auch jre anspruche vnd gerechtikeit der koⁿ cammer ubirgeben, die wurden sunder zueiffel, die von Gorlitz dorumb wol wissen zu manenn, vnd des hoemuts fur redlichenn leuten jn der herbrige gar viel.“

Teschintzky
vnd seine
rethe haben
die sache
ubirge(..)n
wollen.

Dorauff ich geantwort, wir hetten auch keine schew, zugestehn, sie solden abir befinden, das wir vnser gerechtikeit auch nicht vorgessen wolden, hielden abir die ko^c cammer so erbar und koniglich, das sie sich mit einer solchen parteyschen sachen nicht beladen, noch zu sich nemenn wurden. Esz weren rede der koⁿ cammer zu grossem schimpff. Sie solden auch bedencken, wie Teschintzky zu dieser vorschreibung komenn, ab sie rechte vnd wol erworben were. Den durch die vnd andere, were Hans Emerich zu einem lantleuffer vnd seine kinder erblos gemacht wurden, mit dem solden sie sich auch peyssen.

die ko^c Cam-
mer.

H. F. rate vnd
bedencken.

Also sey wir mit vorgebener reise vnd tzerung wieder von der Neisse, widerumb noch Liegnitz getzogen, den herzog des handels zu berichten. Ire f. g. haben abir an vnserm erbieten wenig gefallens gehabt, dokegen jren f. g. angetzeiget, das wir jn bedacht der langwerigen reisen vnd vnkosten der sachen gerne los gewest, vnd haben ire f. g. zum handel viel geredt, vnd wie sich die von Gorlitz in jre sachen pflegten zuschicken, also musten sie dismal auch thun. Vnd were vielleicht schicklicher andern leuten zu forderung der sache etwas zuthun, den sich Teschintzky mit seinem spitzigem beistand also trotzen lassen, vnd haben sich ire f. g. erboten, ko^c mt. des handels zuberichten, jn dem trost, ire f. g. vnd die von Gorlitz solden so viel angesehen vnd geacht werden als Teschintzky, so man jn dieser sache nichts vnbillichs suchtte, vnd haben vns ire f. g. sehr einen guten bericht vnd schrieffe an ko^c mt. mitgegeben.

Neben der hat der rathe, so balde er erfarn, das ko^c mt. am 35 tage Thome zu Praga einkommenn, geschrieben an jre mt., vnd an den hern lantuoit, mit bericht vnd demutigister bit, den termin zuuorschieben, adir Teschintzky mit seinen anspruchen jn die koⁿ gerichte, dorjnnen die gutter gelegen, gnedigst zuweisen. Die schrieffe ist jm brieffebuch. Dem den die rho^c ko^c mt. auff gnedige forderung des hern lantuoits gnedigst getan vnd die sache von sich hinab jn die gerichte gewest hat, mit commission an den hertzog, Teschintzky vnd an vns, der copien alle furhandenn. Die

wie die sache
vnd an-
sprache jn die
koⁿ gerichte
gen Gorlitz
gewest.

commission abir an Teschintzky hat der rathe gen der Neisse geschickt, Teschintzky abir doheyme nicht funden, ist vielleicht noch zu Praga gewest, auff bessere antwort wartende. Vnnd dorauff stehet diese langwerige sache, die dem rathe viel muhe mit viel schweren reise vnd tzerunge gemacht, heute freitagis abents purificationis Marie 1588. 5

die vorretherische slacht jn Crabattien an den vnsern erbermlich geschehen.

176 b.

Slacht jn Crabatenn vnd windischem lande 1537.

Von der vorreterischen vnd erbermlichenn schlacht jnn Crabatan geschehenn.

Nach viel krigiszuge, so der geweldige feindt cristlichs namens vnd bluts, der Turcke etzliche jar anher gefurt wieder konig Ludouigen, die von Rodis, fur Wien, vnd jtzunder diese tag wieder den frommenn keiser Karolum V. jn Neapolis, vnd wieder die herrschafft Venedig, der meynung aldo durch zu brechenn, vnd neben die hulffe des konigis zu Franckreich zukomenn, domit sie beide mit jrer zusam gebrochter macht, dem keiser, der dismals mit dem Frantzosen jn grossem krieg lage, vmmb Mailand starcke genug sein mochten. Als auch hette sein mogen. Abir der barmhertzige gote hats gnediglich vorkomenn, das der Turckenzug, durch den keiser, babist, vnd Venediger, auff wassir gehindert, das der Turcke jn Neapolis nicht hat vbirkomenn mogen. 10 20

Des Turcken here.

ferdinandi folke.

Also hat der Turcke auch ein folke geschickt vnd liegen gehabt jn Crabatenn, wiedir Ferdinandum vnsern hrn vnd konige, die furgehabt, die Steymercktir vnd Windischland zuubirziehen mit LX M. starcke. Dokegen hat vnser her vnd konig, wie man redt, viel tappers folks aus Behmenn, die ich etzlich hundert zu rosz vnd fues habe sehn ausziehen zu Praga, viel Dewtsche vom Hartze, j C. pferde aus Niederlausitz, j M. leichter pferde aus Slesien, vnd von diesem marggraffethumb XX M. fl. rh. zu besoldung ij C. pferde, die des heuptmanns son auffm Tal, gefurt, douon obenn. Vnd zu diesem folke, ausserhalb der Slesier pferde, die vndir dem heuptmann Lasky oben jn Hungern wieder graffe Hansen gedienet, ist her Albrecht Slick, als ein heuptmann vorordent, der her von der Vngnade vber die Steymercktir, Kernten etc. vnd Hans Catzianer ein Crabaticher her vbir die Windin, Crabatan etc. vnd als ein obirstir felthewbtman gesatzt ist wurden, die ich alle drey am kom. hoffe gesehn vnd sere wol gekant habe. 25 30 35

Lasky ein Polack. Albrecht Schlick. Her von der vngnade. Catzianer.

heubtleute vnd ire hendel.

Diese heubtleute haben nhu gelegen vahst Vj. monat lang „noch ordenung der bestellung wie sie angenomenn, vnd wenig ausgericht, alleine die gelde vorzeret vnd mit den Turckin wie die rede gewest, panckirt. Den die Turckischen bassen solden die heubtleute mit solchen weibern zum teil vorehret, zum teil solden 40

sie etzliche auffm einem Turckischen erlauffen hofflein bekomen habenn „bisz vngeferlich noch Michaelis, do sollen sich beide die Turcken vnd die vnsern zur schlacht gewilliget.“

Nhu hat man geredt, das die vorrether Catzianer jn mittelir 5 zeit, sich mit den Turkischen bassen viel solde beredt habenn, vnd wie nhu die vormuettung ist zu eitel vorreterey. Den er hat das folke etzliche tage von einer stelle vnd loger, zum andern, vnd sundirlich vom wasser, do jnen die profant vnd vitalien zukomenn, jn ein enge wustung gefurt, domit jnen das wassir von den Turcken 177. 10 vnd zufure der profant allenthalben genomenn vnd vorschrenckt sein wurden, davon sie grosse not geliden, matte wurden vnd hungers gar viel gestorben, wie den die knecht geschriern, sie solden sterben vnd weren nicht krancke, gros jammer gewest, wie alle die gesaget die jn der flucht vnd schlacht entronnenn.

15 Als abir nhu der tag (habe ich rechte bericht) s. Dionisij zur slacht benamt aus vorwillung beider seit, hat der vorreter Catzianer die sache vnd ordenung also furgeben, als solte eyn jdermann mittelir tage sein bestis schaffen vnd sich gerust zumachenn, der berawmter schlacht zwewartenn, vnn doch doby angebenn den 20 heuptleutenn, die Turcken fur tage jm loger zuubirfallen, vnuorsehns, vnd domit solchs jm stillen erginge, wolde er dem here mit einer schalmeyen vnd nicht mit der trometin zeichen geben lassen, des die andern zwene vndirheuptleute zu friede gestandenn vnd

Anschlag zu schlacht.

Vmb mittenacht solde her Albrecht Slick komenn sein fur des 25 Catzianers getzelt, wiewol die andern sagen, er solde seinen jungen dohin geschickt, vnd fragen lassen, ab mann sich schier zur ordnung schicken wolde. Dorauff Catzianer geantwort, er solde sich vnbekomert lassenn, er wolde sein zeit wol ansagen lassen, solde dieweile seines geschichts war nemenn, Vbir etzliche 30 stunde abir so jsz sich nhu vahst gen tage geneiget, solde her Al. Schligk abermals fur das gezelt Catzianers komenn sein, zurfarn wenne mann auff sein wolde, habe er das loger vnd die gezelt ledig gefunden, vnd das Catzianer als ein schalke vnn vorretir frommer redlicher leute vnd cristlichs bluts, wie man ge- 35 saget, mit Vij M. leichtir pferde vor der slacht fluchtig wurdenn. Als abir her Al. S. solchs gesehn, solde er geredt haben, der teuffel schlahe den Turcken, jch werde jnen allein nicht schlahn, vnd auff mit einem knecht vnn einem puben vnd ymmer pusch ein. Diss hat mann Al. S. offentlig nochgeredt, auch die 0 fluchtigenn, ab jsz abir jme zu ehren geredt, ware adir nicht ware sey, wirt man vff itzigem landtage zu Praga, dohin er zu seiner vnschuldung komenn sal, wol erfahren. Besorge etc. Dergleichen

her Albrecht Schligks flucht.

Der her von
der vngnado.

solle jsz mit her Vugnaden sich auch zugetragen haben, wiewol er sein befolen folke, jn die flucht mitgenommen. Solle sich vff gemeinem landtag zu Gretz jn Steyermarck also entschuldiget haben, doran ko^a mt. vnd das gantze lande eine genuge gehabt, vnd sey bei ehren erhalten, auch durch briefflich zeugnus, den 5 jme aus befelh, ane schaffen des obirsten heuptmanns Catzianers, nichts zuthun geburet hette. Besorge etc.

177 b.

wer bei der
slacht blieben
von den
Behmonn.

Noch der schentlichen vnehrlichen flucht der vntrewenn heupt-
leute, sein do vorblieben auff dem loger bisz jn iij M. mann, auff
die slacht, wie vorordent wartende, am meisten Behmisch folke. 10
Den jsz hat mir der her lantuoit selbst ansaget, das aussm Beh-
mischem adel, von hern vnd ritterschafften, kinder, bruder, schweger
vnd gefreundte bisz jn XV C. person blieben weren ja der schlacht,
ane der gemeine man vnd fusknechte, vnd wue jsz der konig nicht
straffen wurde, so wurde nichts guts doraus werden, auch nicht 15
zu weiter hulffe.

Grafte von
lateran.
Der lange
hesse.

wie die
schlacht vor-
loren.

(s)chutz.

Auff dieser
slacht jat ko^a
mt. allis gluck
vnd vngluck
gestandenn.

So abir der Turckisch bassa auff die schlacht gewartet vnd
die flucht gemerckt, vnd das hinderstellige folke, hat er mit freu-
den auff sie geeilet, die doch als frome ehrliebende leute, durch
hochliche vormanung eines welschen graffens von Laterann vnd 20
eines der lange Hesse gnaant, die liebir mit ehren haben wollen
sterben, den Irem hrn treulos fluchtig werdenn vnd leben „als die
freien helt gestanden, vnd sich manbar geweret, das geschutz abe-
geschossen, vnd sich der Turoken viel stunden des tages aufge-
haldenn. Den die slacht vahst den tag geweret, dreymal von dem 25
abegedrungen schutz widerkomenn, bisz entlich vbermeniget von
einem frischen hauffen, von dem bassa auff Belgrad adir Krigisch-
Weissenburg zugeschickt, vnd wie mit einem halben monde noch
Turckischer weise vmbringet, das die lebendigen, gedrungen sich
zugebenn, mit dem trefflichen sohutze LX stucke, das allis noch 30
dem slosz Essek mit aldenn gulden stuckenn bedackt, vnd
hirnoch gen Constantinopel jn triumph mit XXiiij kurischer vnd
anderm folke vahst jn iij C. personen, den allen die nasen abe-
geschnieten, zum spectal, vorhonung, schmach vnd lesterung
der bekenner Cristi vnsers lieben herns, vnd seligmachera, vnd der 35
gantzen cristenheit zu schande, vmmb den ring vnd alle gassem
sein gefart wurdenn. O her gote, wie ein schmerzlich hertz be-
trubnus hat diese vorlust Rho^a ko^a mt. sein müssen, dorauß alle
jrer mt. glucke vnd vnglucke gestandenn. Den so irer mt. sieg
erhalten, were ein gewiesir gutir trost vnd zutriet zum Hunger- 40
lande gewesen, do ire mt. Lasky vnd Leonhart vom Fels wieder
graffe Hansenn, bisz jn Viiij M. starcke liegen gehabt, der Turcke

were auch furthin so balde in diese lande nicht komenn. Vnd solde sich furthin billich die gantze cristenheit, dieser vnd ander krigsknechte der Turcken, mit grossem ernst annemenn. Worumb jsz abir nicht geschiet, wil ich hirnoch mein bedenckenn sagenn.

5 In dieser slacht jst auch vahst dewtsch folke blieben, zwene sone Cuneritzen des heuptmanns aussm tale hubscher jungling zwene, die dem konige mit viel pferdenn als heuptleute mit iren beilauffenden drabanten schon gecleidet, wie ichs zu Praga gesehn, gedienet haben, Georgen von Gersdorffs zur Horckaw sone mit Vj pferden etc. vnd andere mehr. Fur Gersdorffs sone bit der prediger alle sonntag in der kirchenn. Etzliche wochen noch der schlacht, ist Catzianer gefenglich gen Wien brocht, wiewol jm gleite fur gewalt. Catzianer*) hat zu Wien, auff der burgk ubir der cantzlei gefenglich gesessen, bewacht mit X. drabanten vnd hertschirer, hat sich durch die decke hirab in die cantzlei gelassen vnd durch forderung seines knechts vnd jungens, die ab vnd zwgangen, hynweg komenn. Der knabe ist gen Praga brocht vnd vmb alle gelegenheit befraget wurden. — Er hat auch etzliche entschuldung aus dem gefengnus an den konig gethan, der ich eine gelesen. Ist abir nichts gewest, gegen solchem vntreuen vorretherischen handel vnd schalkstucke. Den man redt offentlich, das er gelt genomenn, ane das were er dem bassa dimala starck genug gewest, so jme auch der konig mehr folke hat zuschicken wollen, das er abgeschlagenn.

die in der
slacht blieben
von den
Dewtschen.

178.

Gersdorffs
son zur
Horckaw.

Catzianer wirt
gefangenn.

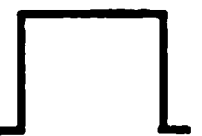
25 Was abir mit her Albrecht Sligk werden wil, wirt man kurzlich erfarn. Den die Buhmenn sollen gar sehr auff jnen gruntzen. Ist mir abir von jnen treulich leidt, so joh an jme einen gnedigen hern gehabt vnd ist noch ein guttir papist. Abir beschlieslich elaget vnd schreibet, schilt vnd flucht alle werlt ubir diese heuptleute, vnd saget vnser ratsfreunde Mertenn Adam, das er auff der reyse, so er an Rein noch wein geschickt, zu Leipzig in der herbrige angeschriebenn solde gelesen haben:

von Albrecht
Sligk.

Catzianer, der her von der Vngnade vnd her Albrecht Sligk Weren wordt das sie alle drey hingen an einem striegk.

Reyme von
den 3 heubt-
leuten.

35 Catzianer ist seiner gestalt ein schwartz man, zimlicher lunge, tirannisch gegen allen seinen dienern, der er viel sal erstochen habenn. Vielleicht haben sie sich seiner nicht weren mogen, abir gegen denen, die sich sein habenn weren wollen, jst er ja vergessenheit alir ehre, trew, eide vnd pflicht, gegen seinen erbhern vnd



Catzianers
gestalt vnd
tiranny.

*) Von diesem worde bis zum . — Ist der satz auf fol. 177b. unter den text geschriben und durch ein zeichen angedeutet, er solle an dieser stelle eingefügt werden.

vatirland, auch der gantzen cristenheit, als ein schelm fluchtig wurden.

Des hern
vonn der Vn-
gnade.

Der her von der Vngnade ein Steymercker, ein jung starcke grossir mann, hat sich nicht vbel gehalten gegen seinen vatirland, von dannen er geschickt, er sey from vnd bey erhen gehalten wie 5 jsz wolle, so wirt er dieser vnerhlich flucht nymmer rein.

Albrecht
Sliags schick-
lichkeit.

Albricht Slick ist der person sehr ein klein man, des leibs geringe, vnd nochm ansehen zu solchen ernsten vnd krigissachen wieder den Turcken gar vngeschickt, vnd wirt jme diese flucht vndir den Behmenn sein leben lang nochzotten, vnd hette billich 10 der ko^a mt. geburen wollen, einen solchen ernsten grosichtigen handel vnd krieg mit andern krigisheubtleuten zu bestellenn. Ist vbel vnd schedlich gehandelt.

178b. Von der burgschafft vnd obligation, so die ko^a mt. von denen von Budissin vnd Gorlitz gesucht hat. 15

Noch ergangener slacht jm Windischen lande, durch Catzianer, wie oben „vorwarlost vnd vorratenn“, wie auch her Albrecht Slick zu seiner entschuldung offentlich aussaget, ist die Rho^a ko^a mt. wie wol zubeachten, geldis notig gewest, vnd sich vmmb gelde, auch bei hertzog Georgen zw Sachsen, vmmb XX M. fl. rh. be- 20 worbenn, vnd vielleicht auch erlanget, so ferne die tzwue stete Budissin vnd Gorlitz sich dofur obligirn vnd burge werden woldenn.

der Commis-
sarien antra-
gen vnd wer-
bung.

Dorauff haben jre Rho^a ko^a mt. alhieher geschickt, den hewptmann zu Budissin, Nickeln von Gersdorff zu Malschwitz, doctor Riebischen, vnd ein compteur aus Slesien, vielleicht ein Reibenitz, 25 die haben die sachen jn der neuen geschosstuben, jn gegenwert magistri Hubeners, Cristoff Pfeils vnd des sindici von Budissin, Frantz Schneiders vnd mein angetragenn, wie die ko^a mt. aus not der krigishandel sich vmb golt bewerben muste, vnd hette die lantschafft hertzog Georgens vormocht, jrer mt. XX M. fl. rh. ein 30 jar lang furzustrecken, vnd were diss jrer mt. gnedigstes begern, das sich die tzwue stete Budissin vnd Gorlitz, dofur obligirn vnd zu burge einlassen woldenn. Dokegen solden itzliche Ostirreichische herrn, die auch mit namenn furgeschlagen, als obirburgenn haften. Das wolden ire mt. mit allen g. gnedigst erkennen etc. 35

(X)X M. rey-
nische fl.

Beider stete
notdorfftig
bedencken.

Dieses antragens haben beide stete viel bedenckens gehabt, nicht alleine der obligation, sundir auch der leutehalb, gegen welchen mann sich hat obligirn sollen, (den eine lange zeit anher ist viel redens gewest, sundirlich aus dem Glogischen handel, do der konig das furstenthumb Glogaw, hertzog Friderichen zu Liegnitz, 40 hat vorsetzen wollen vmmb XX M. fl.), das der konig das marg-

graffethumb vnd die Vj stete hertzog Georgen zu Sachssen vor-
setzen wolde, ist auch dobei derhalb eine schwinde sagen vnd
gloriren jm land zu Meissen gewest, wiewol man sich auch dobei
doselbst jm lande bekommert, die stete wurden sich schuer-

Hertzog Geor-
gen hat das
maul noch
denn sechstete
gestuncken.

5 lich von der chron sundern vnd dem fursten vndirgeben.

Man hat auch wol gewost, das der hertzog ein fleissig awge dor-
auff gehabt, ab er einen fuse hirein setzen mochte, den er ist diese
zeit fur den reichsten fursten jm reich geacht wurden, der berg-

Hertzog
George Reich.

10 selbst gehabt, auch jm hymmelischen here (XVj. lth.) viel brocht
haben. *) Er hat auch fur einem jar auff den furstentag gen Czeit 179.

eine stoffe adir hantstein Xiiij centner schwer, an gedigem vnd
rotem gulden ertz, zu grossir vorwunderung der fursten die do
vorsammelt gewest, fnren vnd brengen lassen, so ist vnser her

Ein hantstein
Xiiij cent-
ner.

15 vnd konig jn diesen kriegsleufften sehr notig gewest, douon ymmer
sorge etc.

Domit abir die stete des keinen kommer adir besorg haben
mochten, ist der anschlag dohin gespielet, das hertzog
Georgens lantschafft, vnd nicht er hertzog George, das
20 gelt leyhen solden. Den fur iiij ader funff jaren vngeferlich,
ist ein grosser anschlag vndir hertzog Georgen gemacht, auff den
zug wider den Turcken, vff etzlich mal hundert tausent, das zu
Leipzig vffm rothause bisher jn vorwarung gelegen vnd douon
haben die XX M. jm schein gelihen sein wurdenn.

Ecce dolum
et fraudem.

25 So abir beide stete viel besorgs gehabt, als auch wol von
noten, was vielleicht dorhinder, vnd folgen mochte, ab die gelde
zu angesatztir zeit des jaris friest, nicht wieder geleget vnd sun-
dirlich das sie vnd die jren, viel schmach vnd beschuerung von
diesen stoltzen Meisnern leiden musten, adir die gelde zu jrem
30 vnuorwinthlichen schaden selbst ausrichten musten, ader erdulden,
das mehr auff die stete vnd marggraffethumb gelihen, vnd des-
gleichen, habenn sie beschlossen, das ansynnenn vffs bekwemst
abzuschlahen, auff die wege,

Des stete
kommer.

Erstlich das man sich schuldig erkente Rho^r. ko^r. mt. als jrem
35 allirgnedigsten herrn, vnttirteynigste dinstliche wilfarung, noch
allem der stete vormogen zugeleisten, wie den bisher jrer achtung
jn steuern, schatzungen, Turckenzuge, vnd furstreckung etc. gantz
willig vnd gerne geschehn were, welchs alhis doch nicht ane merg-

folgen Vr-
sachen, wo-
durch die
burgschafft
abgeschla-
genn.

*) Unter dem Text steht: S. Annenberg.

Burgschafft gegen h. Georgenn.

Der Ausdruck: „im hymmlischen here (XVj. lth.) geht auff die Engelgroschen,
die, wie Hass hier angiebt, 16löthigen Silbergehalt haben.

liche beschuerung vnd darloge der einwoner der stete geschehen were, jn dem trost, das der almechtige jrer mt. krigissachen mit gluckseligem sieg wurde geendet haben, domit die einwoner furthm zu jrer wolfart, so viel diestir basz hetten neren vnd erhaldden mogenn.

privilegium
Incorporacionis.

Dieweile abir uber alle solche beschuerung, diese obligation vnd burgschafft gesucht, weren beide stete nicht wenig dorumb bekommert, nochdem sie von der zeit, so sie an die lobliche cron Behmenn komenn, von keinem konige dermassen angelanget, vielleicht jn betrachtung die stete mit dem gemeinen marggraffethumb, auch jn sundirheit vnd zum teil vndir gulden bullen gnedigst privilegiert, das sie nyemandis sollen vorpfandt, vorsatzt etc. noch obligiert werdenn, vnd dowieder zuhandeln, wusten beide stete gegen dem lande vnd den andern steten nicht zuuorantwortenn.

179 b.

abegunst
gegen den
fursten zu
Meissen.

Vnd ab etwas geschehn solde, so were doch den reten jnn steten keines wegis thulich, sich hinder vnd ane mitwiessen der gemeine einzulassen, so die gemeine, ab nicht zugehaldden jn der obligation der copia furhanden, gar weit mit eingetzoen, als die do musten die beschuerung tragen vnd zcalenn. Solde jsz abir fur die gemeine komenn, so wurde jsz nymmermehr erhaldden, das sie dorein willigettenn, den sie weren den fursten zu Meissen zu gram, bei vns sunderlich, von wegen der entzogenen niderloge des weits, vnd viel ander sachen mehr. Es wurden auch viel bose rede doraus erwachssen, die die stete nicht gonnettenn, jrer mt. vielliebir furkomen woltenn etc., andere vrsache mehr, die zum glimpff vnd entschuldung furgewant sein wurden.

Vnd ab furgewant, mann bedorffte dissmals kein gelt geben, so were doch den steten not auff das kunfftig zugedencken, wue nicht zugehaldden, was den folgen mochte.

(V)on der
Einleybung
der chron
Behmenn ist
wol zu-
mercken.

ij M. mk.
goldis.

Itemm jn der jncorporacionn, so lande vnd stete an die chron B. komenn, sein sie privilegiert, sundirlich diss land vnd stadt, „wie gehort, dass sie nyemandis sollen vorpfandt, obligiert“ werden etc. Also haben sich wiedirumb lande vnd stete gegen „die chron vorpflichten vnd vorschreiben müssen, das sie sich“ von der cron nicht absundern etc. wollen bei der pen ij M. marck „lauters goldis, noch laut der brieffe, sundirlich keisers Karls“ „gulden bullenn, vffm Karllnstein vorwaret, vnd die“ vrsache haben etwo vnser vnfaren, wiedir die sigillung, die man konig Mathie hat thuen sollen, am krefftigisten furgewandt, vnd sich derselbenn domit geschutzet, das ich newlicher zeit jn einer alden signatur gelesen habe, vormut mich abir, das jsz keinem menschen des gantzen marggraffethumbs, mehr wissentlich sey, auch jn diesen hendeln von nyemandis gedocht.

Vnd haben beide stete dorauff gebeten die hern commissarienn, sie wolden diese ire furgewandte notdorfft gunstlich annemenn, Rho^e ko^e mt. domit zuberichten vnd jn demut zubietenn, beide stete doraus mit der burgschafft gnedigst zuuorschonenn etc.

5 Vnd ab wol die commissarien beider stete furgewandte entschuldung jn die schrieffte zufassen begeretten, ko^e mt. hetten distir basz zu berichten, so ist jsz jnen doch eines vnd zum andern abegeschlagen, doch entlich auff die meynung, wie oben vorzeichent, gegeben vnd folgen lassen, dobei jsz auch blieben vnd furdir nicht
10 mehr angereget wurden, auch nicht so jch jtzund fur fassenacht, neben denen von Camentz vnd Lobaw (fol. 180) zu Praga gewest, gedocht wurden. Isz haben auch etzliche vnser gute hern vnd gute freunde vonn ko^m hoffe alher geschriebenn, das die gesonnene burgschafft, aus grossem dorubir gehaltenem rate noch-
15 bleiben solde. Actum sexta s. Prisce anno tausent fun(f)hundert acht vnd dreissig. 1538.

Wie die obligation noch-
blieben.

Von der straffe der von Sittau, Camentz, Lobaw. 180.

Die vom Zittau haben sich mit den vetern vffm Owyn jn viel
getzangs aufgelehnet, sundirlich von wegen eines quellis,
20 das vff dem gebirge der vetir entspringet, vnd hirabe auff die gutter der von Zittau, vnd jre mulen geht vnd fellet, welchs die vetir auff irem grunde, auff ire gutter habenn furen vnd weisen wollen, das denen von Sittau beschuerlich, dorumb offtmals zu den vetern die jren geschickt vnd
25 freunthlich bieten lassen, douon abezustehn etc. So sie abir solchs bei jnen nicht haben erhalten mogen, sein sie geursacht, der vetir ausgeworffene graben, dorjnnen sie das wassir des quels, aus dem alden gang auff ire guttir haben furen wollen, widerumb einzuwerffen, vnd haben bisz jn iij c. mann gewappent zu ros
30 vnd fuesz mit etzlichen hern des ratis Thomas Kromern vnd Hansen Beckern hynaus auff die gebirge geschickt vnd die auffgeworffene grebir, wieder einfullen lassen, vielleicht auch der vetir leute, die sie do fundten, vbel abegeweist, an diese erbeit furdir nicht wider zukomenn, vnd suesten andere gebrechen mehr,
35 eines wegishalb, fischerey, statroren durch iren mulgraben, vnd von wegen der prediger die auff sie auff der cantzel vahst ubel solden geprediget vnd gescholdenn habenn etc.

Zangk zwu-
schen den
vetern vffm
Owyn vnd
Zittaw.

Solchs der von Syttau begynnen hat die vetir zu grossem vnwillen beweget, vnd doraus die sache geclaget dem hern lant-
10 „uoite hern Zdislaun Bircken, erstlich vffm Owyn, dohin „sie s. g. zukomen vormocht, vnd doselbst s. g. viel vor-

Die veter dem
lantuoit vor-
trauet.

Beistand den
vetern abe-
gesaget.

ko^r. jarrente
der stat
Zittau.

Der von Zit-
tau schuldt
vffm Owyn.

Der Zittauer
sache jns
ampt zu-
weisen.

Entschuldung
der von
Gorlitz.

„trauet, der stadt Sittau gantz schedlich wie folget, dornoch jn gegenwertikeit der von lande vnd stete zu Budissin. Vnd zu dem mal weren alle gebrechenn wol zimlich gestillet, adir yhe jm ampt blieben, wue alleine dem vatir priore Cristoffero Vtmann auff sein fleissig bit, eine person, ausz den beisietzern zum beistand were 5 gegeben vnd vorgunst wurden, das doch die von Budissin Michel Montzer burgirmeister, itzund donerstags vor fasenacht 1538 vorstorben, vnd der sindicus auffs hochste alleine gewiedert, ab jsz dem alden vnbrauchlich sein solde, den der her, die lantschafft vnnd die andern stete werenn, domit die sache nicht weitlofftiger 10 wurden, wol zufriede gewest. Also ist die sache vnd die zwispalt von dem hern lantuoit gelanget an die ko^r. mt., vnd nicht alleine erzalte gebrechenn, sundir auch das die vetir aus gefasstem vnwillen angetzeiget, ab die von Sittau dem clostir die ko^r. jarrente viel jare vorsessen etc. Dorauff haben ire mt. geschafft, 15

180 b. die gebrechen zubesichtigen, wie den durch den hern lantuoit beyneben landen vnd stete geschehen, do ich auch mit gwest bin. Vnd wiewol der geweldige auszug der von Sittau etwas hoch angetzogen, so weren doch die besichtigetten gebrechen dismals wol hingelegt, wue der jarrente geschwiegen. Den noch vbirlegtir rech- 20 nung was die von Zittau an den ko. jarrenten gegeben, hat sich befunden, das sie bisz jn XV M. szc. schuldig blieben, den sie von jare zu jare den vetirn ihe ein wenig gegeben, dobei jsz auch die vetir gelassen, so sie alle jar X c. szc. grosschen, ij schock vnd etzlich groschen haben geben sollen, doch ubir das, das sie gegeben, 25 keine quietantien, vielleicht aus gutir bedocht, von dem clostir nye gefordert.

Dorumb die von Sittau citirt, bei ko^r. mt. viel muhe vnd reissens gehabt, so die vorsessen jarrente von ko^r. mt. folkomlich gefordert, vnd sein derwegen nicht jn kleinen sorgen gestanden, oft- 30 mals von ko^r. mt. mit vngnediger antwort abegeweist, schier an die cammer, schier an den lantuoit etc., vnd yhe alwege jr vnuormogen angetzeiget, das sie nhu vahst ij jare getrieben, vnd yhe gebeten, alle diese gebrechen, auch der ko^r. jarrenthalb, jns ampt zuweisen, dorauff die stete alwege getrieben. Das jsz abir nicht 35 geschehn, haben sie die schult auff vns geleget, ab wir vns mit vnsern sachen alwege an konig tzogen vnd berufften, so musten die von Sittau vnd sie alle mit iren sachen folgen vnd auch dohin getzogen werden.

Isz hat abir zu diesir zeit diese meynung mit vns gehabt, 40 das Hansen Kelners vnd der Schwertfegerin anspruche fur der hant gewest sein, von welchir schwer wegen ein rate an die ko^r.

mt. supplicirt, die sache zu sich zu nemenn vnd auch dohin appellirt wie oben (165), Solden dahin die von Gorlitz neben landen vnd steten geschrieben vnd gebeten haben, die sachen der von Sittau, Camentz etc. hirab jns ampt zuweisen, were jrem bieten, 5 supplicirn vnd appellirn gar entgegen gewest, abir diss hat mann jnen zugesaget, das mann jnen bei ko^r. mt. neben landen vnd steten allen beistand geben wolde. Lande vnd stete abir hattenn jnen viel zugesaget. Abir so die von Sittau zu Praga gestehn solden, hatten sie nicht eynen menschen, auch von steten nicht zum bei- 10 stand, so sie doch zuor viel wunders furgoben, zurhalden, das die sachen musten hirab geweist. Das den nicht moglich, auch kein geschickt hat, sundirlich der ko. jarrenthalben. die von Zittau haben keynen beystant. Man hat vns abir nye glauben wollen, das der konig seine sachen jns ampt do zuhandeln nicht weisen wurde.

15 Nhu haben die von Sittau viel muhe wie gehort, jn der sachen 181. gehabt, vnd doch keinen rate finden noch von jemandis haben Sittische jar rente. mogen, dieweile die sache die ko^{en}. jarrent belanget, vnd der lantuoit, viel geheymnus von den monichenn ausgeholet, vnd dorauff wartet, ab sie alle aussem clostir lauffen wurde, das er 20 jungst kindt dorzu sein mochte. Ist jsz entlich dohin komenn, „das die von Sittau iij M. talir groschen adir schock fur“ Nota „die vorsessene jarrent, geben solden. Nochdem sie jr vnuormogen“ so gros geclaget vnd folgende X c. schock jn die ko^e. cammer vnd X c. sck. auffn Owin jerlichen auszurichten, tut X c. schock groschen, 25 vnd sein die ko^{en}. jarrente von awssatzung also gewest, die auch die stat bei vns also dupel dem stiefft jn Meissen ausrichten musz. Dorauff steht der von Sittaw sache auff heute freitagis noch letare, 5^{te} Aprilis 1538.

30

Sittaw	}	straffe	{	ijj M.	}	taler.
Camentz				j M.		
Lobaw				j M.		
Budissin						

Xj.

C a m e n t z.

Zu Camentz so jr pfarhr doctor noch der alden religion, wie Der vonn Camentz fur-nemen. 5 jsz itzund die Lutterischen nennenn gut papistisch adir Rhomisch, gestorben, sein die von Camentz zugefaren, wiewol sies mit dem entschuldigen, das sies ansuchen vnd bit des rechten erben jres stadtschreibers, den der pfarher hat fur der pfaffheit ein ehelich weib gehabt, gethan hetten, vnd sein jn die pfhar gegangen, vnd 0 haben allis das gelassene durchwuelet vnd jnquentirn lassen, zum teil auch etzlich ding vom pfarhoffe auffs rathause getragen,

welchs sich die ebtissin als patronin vnd lehnfrau der pfarhe hochlich beschuert, dorumb die von Camentz beclaget.

Clage der ebtissin wieder die von Camm.

In der clage hat sie nicht alleine, angetzeigte eingriffe sundir auch geclaget, wie die von Camentz jren vorstorben pfarhr, oftmals hochlich geschmehet, nicht alleine der rathe, die jnen der kirchen mit irem einkommenn entsatzet, sundir auch jung vnd alt zu Camenntz. Der rathe hette wiedir den willen des pfarhs den kellir jn der pfhar eingenomen, wein dorein geleyet, die clinodia aus der kirchen ane furwiessenn der ebtissin zu den teichbeuen genomenn etc., vnd der clagen viel.

Vnd wiewol die von Camentz angetzeigte vrsache des rechten erbenshalb furgewandt, auch erbotig gewest, ab etwas von den clinodienn zu gemeiner stat notdorfft entwandt, so werenn sie, dorumb rechenschafft zuthan, vnd mit der zeit so viel widerumb an die stellen zuschaffen (bereit), so hat jsz doch kein ansehn noch entschuldung haben wollen, ab auch der her lantuoit die sachen zwuschen der ebtissin vnd denen von Camentz, doselbst zu Camentz allenthalben vortragen, so ist doch die pen vnd straffe ko^a mt. alwege furbehalten wurden. Sein also die von Camentz, fur ko^a mt. gefordert, bei dem cammergerichte furclaget, durch doctorem Vlricum von Nostitz anstat der ebtissin, dorauß sie des sententz haben warten sollenn. Actum Prage secunda post Bartholomej 1537.

Die stete ziehn mit den von Camentz gegen Praga.

Dorauß vnd noch verhortir sache, hat die ko^a mt. jnen auffgelegt, durch den hern lantuoit ij M. talir adir szc., adir den sententz fur geubte eingriffe anzuhoren. Dorumb die von Camentz vahst bekommert, auch das jsz entlich auff j M. komenn, dorumb die stete vormocht mit jnen zu ko. mt. zuziehn sie zuorbieten, ab jsz bey V c. bleiben mochte. Also bin ich neben den steten den von Camentz zu gute noch purificationis Marie gen Praga getzogen, vnd haben doselbst die ko^a mt. mit allir demut vnttirteynigst gebeten, V c. damit sie geschickt aus g. von jnen zunemenn, vnd sie das andir gnediglich erlassen, jn ansehung das sie arm, vnd die zeit bisanher, jn steuern schatzung etc. jrer mt. noch jrem vormogen gerne vnd willig gedienet hetten.

Die von Camentz geben j M. szc.

Esz hat abir kein stat vnsir bet habenn wollenn, vnd hat die ko^a mt. die eingriffe selbst schuerlich angetzogen, vnd die gnedige nochlassung vahst bis auff die vierde staffel den steten furgetzalt, vnd entlich auff j M. schock beruhet, adir den sententz seiner mt. vnd rethe anzuhorenn. Der her lantuoit hat sich auch fur jrer mt. jn vnsir gegenwertikeit vahst angetzeiget

seiner forderung vnd das er jre mt. beweget so viel nochzulassenn. Also haben die von Camentz V c. talir adir szc. dismols nidergeleget, sollen die andern funff c. auff Georgy schiersten auch geben.

5

L o b a w.

Die von Lobaw, vielleicht aus rate der von Bawtzen vnd zur haldung irer privilegien, habenn einen schuster von Kitlitz in die stadt furen lassenn, vnd sein gleich denenn vonn Camentz durch gemelten doctorem, vonn wegen Rudloffs von Barut als erbbhern des
10 dorffis Kitlitz, fur landen vnd steten furclaget, gen Praga von ko^m. gefordert vnd vmmb j M. talir gestrafft wurden. Sie haben sich abir etwas viel weiter den die von Camentz gegen dem hern lantuoit eingelossen vnd erbotenn zuuor vnd ehr wir gen Praga getzogen, zugeben Viiij c. szc., sie zuuorbieten, das die ko^m.
15 mt. geruchte dobey zulassen. Vnd das er bieten jst vns den steten, auff vnsir furbit von dem hern L. furgehalten wurden, hat auch denen von Camentz einen bosen nochteil eingefurt.

Lobaw gibt
j M.

Diese hendel von steten habe ich dorumb geschrieben, zu-
mercken die herschafft vnd leuffte dieser zeit, so jchs in diesen
20 28 jaren nhumals bey dreien konigen (Wladis(lao), Ludo(wico) vnd Ferdinando nicht erfarn, das diesir Vj stete eine, vmmb solche geringe sachen, also hart were gestrafft wurden, so sich auch zwuschen der lants. vnd andern leuten viel schwerere felle zugetragen haben, sundirlich mit der lants. den mann etwo durch hause
25 vnd hoffe gelauffen, die kasten zuhauen, die thuren auffgestossen etc. (ut supra), jm einfallen. Item das bier zuhawen, die pfannenn genommenn, an galgen gehangen, mit dem schwert gericht etc., vnd des dinges ubiraus viel. Item mit bawcken in die stat gefurt etc. Ist allis zu recht wol gehort vnd versprochenn, "dobei isz blieben,
30 abir vmmb gelt der ko. cammer zugeben nicht gestrofft, alleine was sich mit den von Sittaw, do sie der Gorlitzer leute die kuhe genomenn zugetragen hat, das sie gefenglich zu Praga gesatzt vnd die kuhe haben zcalen müssen, douon oben weitir.

182.

die stete sein
etwo vmb
gelt nicht
gestrafft.

Nhu sage ich noch, das ich bei meinen gewiessenn nicht vrsache weiss, worumb die stete also gestrafft, abs der her lantuoit aus einem vordries wieder die stete adir der ko^m. mt. zur notdorfft, adir jme selbst zugute als ausgebetene straffe, adir den leuten zugefallen getan hat. Abir eins weiss ich vnd vordencht mich, das vielleicht gemelte stete, den hern, adir bei der Lutruschen
40 sachen sich nicht wol verhalten. Den zur zeit so der her vmmb die Zittan vnd furuber getzogen vnd hynein vmmb ein fruestucke geschickt, saget mann, das sie jme einen braten

Zittaw gefeng-
lich gesatzt.

der von Zitta
fruestucke
dem lantuoit
fur die stadt
geschickt.

Bürgermeister
zu Camenz
prediger.

ausz der jarkuchen jn einem kobir hynausz geschickt,
das er zu grossem schimpf angenommenn. Der itzige burger-
meistir zu Camenz Ronneberg adir Polckener gnannt, hat sich
wunder gemuhet jn der Lutterischen sachen, dem alden pfharr,
wie gehort gar viel vordriesz jn der kirchen thun lassen, prediger 5
mit weibern wieder die koⁿ-mandat vnd des bischoffs willen, ein-
gesetzt, selbst jn eingang Lutterischer newikeit viel vnd offte jn
seinem hause, bei grossem zulaufft, am sonntag etc. geprediget vnd
die ewangelia auslegen wollen etc. Isz sey gewest, was jsz wolle,
so sein sie von allen teilen wie gehort, gestrafft. 10

B u d i s s i n .

Capelle einge-
riesen.

182 b.

Eins hette ich schier vorgessen, das zuforderst wie die
von Bawtzen furgehn wollen, hette stehn sollen. Isz
haben sich die von Budissin gleich jn dem trippel vndirstanden,
eine capelle von holtz erbauet, dorjnnen mann bisweilen messe 15
gelesen, doch ein filial jn der von Bawtzen dorffpfarhr eine ge-
horende, vnd auff Hansen von Nostitz grunden gelegen, abezu-
brechen, vnd das holtz fur iren zigeloffen zufuren, die glocken,
fanen, kertzen, bucher, kelch etc, auch so viel geldis do gewest,
jn die pfarkirche zu transferirn, welchis dem vonn Nostitz be- 20
schuerlich, dorumm sie die von Budissin durch gnannten doctorem
Nostitz, erstlich fur dem hern, landenn vnd steten, dornoch fur
ko^r mt. cammergericht beclaget. Abir diese ire sache ist bisher
jn der fehder blieben, wie abir adir worumb, weisz ich nicht.

Als wir abir am nechsten zu Prage gewest jn sachen der von 25
Camenz vnd Lobaw, wie gehort, ist Cristoff Pfeil von Budissin,
durch den hern lant.(uoit) jn sundirheit, jn ein fenstir jn der grunen
stuben gefordert. Aldo solde der her der capellensache gedocht,
wie mir Pfeil hirnoch gesaget, vnd furgegeben, aus gutir meynung,
sich dorein zuschicken, das sie bei ko^r mt. abegetragen, were viel- 30
leicht vmmb eine credentienn adir voreherung zuthun, das er an
seine freunde zutragenn angenommenn.

Indult aus-
brocht.

Ich bin auch bericht, das die von Budissin jn der zeit des
zcangs sich soldenn bemuhet habenn vmb ein indult die capelle
zubrechen, das sie auch anff forderung des cantzlers zu Dresden, 35
doctoris Pistoris, mit vorruckung der data solden erlanget, vnd
dem hern lant(uoit) furgetragen habenn, des sie sich doch zu Praga
jn der audientz nye berumbt, aus mangel, das jsz zu derselben
zeit bei jnen nicht gewest. Steckt die sache also meines wiessens
nhumals jn geheyme abegetragen. 40

Also haben sich die von Camentz vnd Lobau leiden müssen. Denen von Camentz, hat der rate auff itzt Georgij zum andern gelde furgereicht ij c. talir, vnd zu den ersten V c. habe ich Vj c. talir mit gen Praga gefurt, denen von Camentz zu gute, ab sie die von doctorj Riebisch, dem der rate so viel schuldig ware, auff zinse hetten bekomenn mogen, jm falle ab sies nicht hetten wiessen zubessern. Die von Lobaw haben den Heinrichen zu Budissin ein dorffe vorpfenden mussenn. —

Camentzer
schult
Vj C. talir.

1538.

183.

10 Ferdinandi Rhomischen Hungarischen vnd Behemischen konigis einzugk.

Als etzliche jare doher vnd von der zeit des eingangs jn das regiment zu Behmen, viel vnd offte rede ausgangen von der zukunfft konigis Ferdinandj jn das marggraffethumb vnd jn die stete, wie jsz auch was vor 8 jaren, do ire mt. erstlich gen Bresla komenn sein, also das sich ein rathe bisz jn drey mal etwas zur notdorfft geschickt gemacht, vnd ubir tausent fl. also vorgeblich ausgeben, jst jsz doch entlich bei irer mt. beschlossen, fordirlich auff anhalten des hern lantuoits her Zdislaue Bircke von der Daube auff Leippe ynd Reichstat, diese zeit obirster lanthoffmeister jn der chron Behmenn, jn das marggraffethumb zukomenn. Wie mir den jre mt. selbst angesaget vnd kurtz dofur, so ich denen von Camentz vnd Lobaw zu gute, zu irer mt. geschickt, wie obenn (180), bey jrer mt. eine lange gnedigiste audientz, jn eynigem beywesen des hern lantuoits gehabt, von vielen der stadt sachen, sundirlich von den koniglichen gerichten vnd ergangem rechtspruch wiedir die von Barut vnd zum Forstichen. Item der kirchen chnodienhalb, die ire mt. offtmals haben fordern lassen, wie oben, vnd jre mt. dismals zugesaget, dieselben an den baw der brucken zu wenden. Vnd vndir andern viel gnedigen reden, haben jre mt. gefragt von allir gelegenheit des marggraffethumbs, vnd sundirlich der stad, was der stat narung vnd hantirungenn weren etc. Vnd so ich irer mt. angetzeiget, das des burgers narung stunde auff dem bierbreuen, des sich suesten kein hantwerg brauchen muste, do haben ire mt. balde eingefallenn mit reden, das were ein gute ordenung, die burger zum teil hetten ire hendel, am meisten mit gewande, den jsz weren viel tuchmecher bey vns etc. Also haben ire mt. vrsache genomen zufragen vmb die tuchmecher wie viel der weren, vnd wue sie die wolle ubirkwomenn, den jre mt. weren yhe willens jn jrer mt. stat einer . . . tuchmecher aufzurichtenn. Isz hettenn sich abir die leute dorein nye schicken

Ein gesprech
kon. mt. mit
magistro
Joh(anne)
Hassz.

Clinodia der
kirchen sein
dismals ge-
acht ehrlich
vff ij c. mr.
silbers.

burger
narung.

Tuchmecher.

wollenn, so doch vmmb dieselbige stad vnd vffm lande, sehr gute
schoffweide, an clehe vnd kurtzer weide. Vnd diss habenn ire
mt. etzlich mal repetirt etc. Dorauff ich irer mt. vnddirricht, das
der tuchmecher vahst jn ij c. vnd dorubir, die wolle keufften sie
von dem lande hyn vnd wiedir auff denn merckten. Vnd habe
entlich gefraget von der stad, so hat ire mt. geantwort zur Newe-
stadt jn Ostirreich. Dorauff ire mt. gefolget, jn Hispanien weren
bawernn, die hiessen dominj pecorum, der einer hette auff
tzehntausent schoffe, mit gar subtiler wolle, daraus
manch tuch gemacht, die elle zu V vnd Vj ducaten, bessir den

domini pecorum.
Hispanische
schoffe, wolle
vnd tuch sehr
kostlich.

183 b. allir sammit etc. Vnd derselben pauern einer gobe einer tochtir
mit bisz jn X M. ducaten, vnd vnlangst hette keiserl. mt. Carolus
5tus, sein geliebter her vnd bruder, irer mt. geschrieben, das vn-
langst ein solcher dominj pecorum, drey tochtir ausgesatz, vnd
einer itzlichen mitgegeben XXj M. ducaten. Vnd hette jn Hispania
ubiraus reich folke vnd gut land vnd luffte, ane das were keiser-
licher mt. nicht moglich solche krieg wiedir den Turcken
vnd Frantzosen zu furen etc. Noch solchen viel andern irer
mt. fragen vnd reden, so ich meinen abeschied vnttirteynigst ge-
beten, habe ire mt. gesaget, sie wolden jn wenig tagenn komenn,
vnd das marggraffethumb vnd die stad Gorlitz selbst besichtigenn.
Diss habe ich digressorie gutir meynung, wie allis furher gesatz.
Den so mich nicht vordrossen solchs zuschreibenn, sol auch keinen
nochkomelingen vordriessenn solchs zulesen. Wer weisz worzu jsz
dienet, cum turpius sit ignorare quam scire.

Carolus 5.
Cesar.

hispania ein
reich gut
land.

ko. mt.
zeuhet zu h.
Georgenn gen
Dresden.

Vorehrung
hertzog
Georgen.

Dieweile nhu am ko^a hoffe vnd durchs landt kundig wurden,
wie die Rho^a ko. mt. willens, jns marggraffethumb noch Schlesien
zu reysen, habenn furstl. g. hertzog George zu Sachssen, irer mt^a
durch botschafften vnd brieffe, mit fleis vnd bit obgelegen, auffm
wassir gegen Dresden zukomenn, welchis auch jre Rho^a ko^a mt.
entlich zugesaget. Vnd sein ire mt. den donerstage fur jubilate,
das ist den XV. d. Maji zu Praga auffgewest, auffs wasser gesessen
vnd zu Dresden freitagis sehr spote einkomenn, do den ire mt.
mit viel frewden vnd frewdenspiel von hertzog Georgen auff drey
meile wegis entpfangen vnd angenommen. Den beide hern eynandir
mit viel freunthschafften, nicht alleine der cristlichen
alden religionhalb, sundirn auch Rho^a ko^a mt. halb, vorge-
wandt, vnd zusammen getragen haben. Man redt das irir mt.
viel ehre vnd freunthschafft aldo ertzeiget sey wurden, wie auch
zu gleuben, vnd aussm druck des eintzugs zuuorlesen ist, sundirlich
das h. George jre mt. mit einem gulden koppe XV c. fl. rh. werdt,
solde vorehret haben, daraus jre mt. gar einen guten truncke solde

gethan haben. Sein ire mt. bliebenn ij tage. Abir montagis
 folgeden sein ire mt. frue auffgewest, do ire mt. von hertzogen
 Georgen bisz an die heiden, vnd furdir bisz auff die grenitzen,
 mit j c. pferden beleitet wurden, zum mittagismal zu Bischoffwerde
 5 gefuttert, vnd von landen vnd steten nicht vahst weit von Bu-
 dissin mit XL pferden angenommen. Paulus Schneider vnsir rats-
 freund ist mit iij pferden dorbei gewest. Wie abir die stadt Bu-
 dissin ire mt. angenommenn, weis jch douon nichts würdigs auff diss
 papier zuschreiben, so sie auch nichts lobis werdt, wie der
 10 hoffe geredt, gethan habenn. Ab abir solchs aus karg-
 heit, vnwissenheit, adir hoemut geschehn, weis ich nye-
 mandis zusagen, den sie sich mit dem hern L(antuoit)
 hoch eingelegt, die ko. kuche vnd kellir zuuorsorgenn,
 vnd entlich gewegert. Das habe ich abir gesehn, das Cristoff Pfeil 184.
 15 aldir burgermeister, einen koppe, domit sie die ko. mt. vorehret,
 vndir dem rocke, fur dem koniglichen zcymmer gehalten hot, jst
 jsz abir mehr, werden sie jn iren annalien befinden. Besorge abir
 nicht viel, vnd mehr von denen von (Gorlitz). Den ich weisz von
 nichts, den das sie irer mt. mit etzlichem fusfolke entgegen gangen
 20 sein, vnd die schlüssel jn einem atlas bewtel ubirantwort.

Bischoff-
werde.
ko. mt. wirt
von landen
vnd steten
angenomen.

Item von
denen von
Budissa.

Aldo zu Budissin haben jre mt. vffm schlos gelegen bisz auff
 sonabent frue. In den vier tagen aber hat ire mt. mit landen
 vnd steten gehandelt vmmb eine stewer, dorjnnen sich die lantsch.
 von den steten gesunder, dorumb das die stete nicht ij teil haben
 25 geben wollen, vnd fur sich zugesaget Xij M. mrk., vnd sein den
 steten aufgelegt wurden Xij M. auff ij terminj, Margarete,
 Bartolomej vnd Michael. Am donerstage ader freitages vnge-
 ferlich, haben die marggraffen Joachim churfurste vnd Hans ge-
 brudir zu Brandenburg, die lehn von jrer mt. auffm sale, do ire
 30 mt. jn allir herlikeit als ein Rhomischer vnd Behmischer konig
 gesessen, entpfhangenn. Dornoch sonabents frue sein jre mt. von
 Budissin ausgezogen vnd alher gen Gorlitz vmmb Xij hor des
 gantzenn seigers vnd vmmb X hor des halbenn seigers, mit gnaden
 eingezogenn, vnd komenn. Wie jsz sich abir bei vnd mit dem
 35 einzug gehalten, folget hirnach, wie jsz den auch hierein ge-
 schriebenn.

Stewer zu
Budissin
aufgelegt
landen vnd
steten 20000.

Der marg-
graffen lehn.

Vnd nochdem die rede was, das ire mt. nicht lenger den ein
 nacht zu Gorlitz vorharren wolden, den ire mt. eiletten sehr noch
 Breslau auff Ascensionis aldo zusein, byn ich an ire mt. demutigist
 0 gefallen, vnd gebeten, das sich ire mt. ein tag adir ij aldo auff-
 halten wolden. Ich habs abir bei irer mt. nicht erhalten mogen,
 wiewol irer mt. rethe selbst dorumb gebeten, der stat gnediglich

wie die ko.
mt. beweget
zu Gorlitz zu-
vorharren.

zu wilfaren, bisz vahst zum letzten, als ich auff die nacht am donerstag habe anheym zihen wollen, do haben ire mt. zugesaget ij nachte zubleibenn, vnd alsbalde die jegir auff die Pentziger heide furan geschickt, dieselbige mit der jagt zubesichtigen. Vnd wiewol jch irer mt. angesaget, ab jsz an wilbret mangeln wurde, so weren 5 doch die statgreben mit wilbret wol vorsehn. Dorauff ire mt. geantwort, esz were jrer mt. nichts vmmb diss wilbret etc. Byn also die nacht anheyme gefaren, vnd freitagis frue am thur gewest. Do itzund die musterung mit den reutern vnd knechten bestalt vnd gehalten ist wurden, haben sich die reutir vorsamelt 10 vffs Voitshoffe, die knechte jm parchem zwuschen dem Reichenbacher, do sie hyneingegangen, vnd vnser lieben Frauen thur, do sie hynaus vffm graben widerumb zum Reichenbacher thure, hynein jnn die stat vmmb s. Peters, von danne an der mauer hinab in die Neissegasse ubir den ringk hinauff vmmb die Saltzcammer, vnd 15 alsden zu hause ein itzlicher, wue er hin gehort hat. Vnd hat sich der einzug also gehalten.

Einzugk. Konigis Ferdinandj als Rhomischenn Hungarischen vnd Beheimischen konigis einzug in irer mt. stadt Gorlitz des 1538. jaris am 25. may, der gewest ist sonabendt noch cantate vmmb X hor 20 des halben, vnd des gantzenn seigers vmmb 14. hor.

Auszug von Budissin. Desselben 25. may ist die Rho^e ko^e mt. von Bawtzen in allir frue vmmb 3 hor des halben seigers, auff Gorlitz vorruckt, vnd doselbst aus. Haben die marggraffen Joachim churfurst vnd Johan gebruder zu Brandenburg, sampt andern fursten vnd hern, jrer mt. 25 das gleite bisz auff die meile gegeben, vnd vndirwegis viel freunthlichs gesprechs gehalten, auch dorjnnen freunthlich von einander gescheiden.

Als nhu die Rho^e ko^e mt. sich der stat Gorlitz vahst auff die meile genohet, ist irer mt. ein ersame burgirschafft aus der 30 stadt fahst mit j c. pferden wol gerustet (sein 90 gewest gerust), vnd gecleidet in lebirfarbe woppenrocke, die vnden vmmb durch die falden vnd auff dem lincken arm, in lebirfarben hueten, vnd gelben reitkappen, itzlichs stucke fur sich mit 3 striechen, rotem, weisen vnd gelen zindel durchzogen gewest, mit jrem hewptmann, 35 der sambt seinem knaben in lebirfarbem atlas vnd gulden vmbhangen kethen, auffs ehrlichst gecleidet, entgegen komenn. Doselbst vnd dishalb des Reichenwacher waldis, do gemelte burgerschafft in geteiltir ordenung also gehalten, das die Rho^e ko^e mt. mit jrem zewge durch hat ziehen mogen, sein ire 40 mt. von 3 alden groen ratspersonenn (magistrum Johannem Hassz, Caspar Stetzeln vnd Oswaldum Meistir apoteckern) vnttirteynigt

angenommenn, vnd als ein erbher vnd konig zuschaffen vnd zubietenn, jn irer mt. stat mit gnaden vnd frewden einzuziehenn, demutigist gebeten wurdenn. von weme
ko^r. mt. an-
genommen.

Nehr einer halbenn meile gen der stadt, hat etzlich fusfolke
5 iiij c. XXX. auff die knechtische art, alle jn zuflamnten durchsich-
tigen weisen wammesz, vnd jn roten weisen hosen, die lincke gantz
rote vnd die rechte abegeteiltir weise, dem hochberumbten hause
zu Ostirreich zu ehrenn jn diese farbe gecleidet, auff der hohe dis-
halb des teichis jn der ordenung gestanden, vndir welchen die
10 obirsten, der hewbtmann, fenderich, bebel etc. mit iren wammessen
jn atlas vnd sammit zierlich hiraus gestrieichen, doch alle noch
abegeteiltir farbe der hosen, den knechten gleich vnd auff Rho^a 185.
ko^a mt. gewartet habenn.

Als nu diese knechte mit jren heubtleuten den hauffen vnd
15 zewg Rho^r ko^r mt. gen ubir auff der hohe gesehen, haben sie sich
jn die ordenung gestalt vnd den furzug jn die stat genommenn,
von gliet zu gliet alwege funff personn.

Kij glied puchssenschutzen mit halbenhocken vnd hantroren. der knechte
ordenung.

XXiiij gliede mit langen spiessen.

20 iiij glied helleparten.

ij gliet schlachtschwertir. Eins fur dem fenderich mit der
drummel, das andir noch dem fenderich.

iiij gliet helleparten.

XXVj glied lange spiesz.

25 V glied schutzen wie oben.

ij gliet hellepartenn.

Vj glied lange spiesz.

Diese knecht sein jn gestaltir ordenung fur ko^r mt. wie ge-
hort. jn die stadt getzogen, vnd von der thure s. Peters kirchen,
30 durch sanct Peters gassen bisz am platz gestanden, vnd aldo ko^r
mt. einzuge vnd furzihens erwartet.

Nicht weit ausserhalb der furstadt hat der rathe XXX stücke
geschutze.
XXX stücke guts geschutze an cartawnen, gantz vnd
halbe schlangenn, falkanetlein dreierlei gattung, etzliche
35 steinbuchssen irer ko^r mt. zu sundirlichen ehrenn, jns feldt rucken
vnd furen lassen, die also geordent, das ire mt. tzewg mitten durch
haben ziehnn müssen, auch bisweilen j stücke 2, 8, abir so ire
mt. sich genohend, alle ordentlich vnd gewaltiglich, abe-
schiessen lassen.

10 Bey vnd zu diesem geschutze sein vorordent gewest j c. XXX 120 knecht.
knecht buchssenschutzen mit halben hocken vnd hantroren, jn
gutem hubschen harnisch, der auff einen wol staffirten fusknecht

sich geburen mag, das geschutze zubewarenn, von welchen jm einzug ko^r mt. manchfeldiger schusz getan vnd gehört ist wurden.

Landischrohn

Gegen ubir der strassen, hat der rate den hohen berg, die Landscron gnannt, vahst jn ein vierteil meile wegis von der stad gelegenn, vnd do die ko^r mt. nohend vnden am fusz haben furubir 5 ziehen müssen, mit XXX halben hockenn hyntretenn vnd freuden feuer besehen lassen, doron auch jm furreitenn mancher schusz geschehn ist.

185 b.

wie ko^r mt.
vom rate an-
genommen.

die schlussel
ubirantwort.

Ein gewende ackers vom geschutze gegen dir stat, ist der „rathe, noch anzal der XViiiij person zum obern rathe, 10 wie ich hore, gehorende, alle schwartz gecleidet, gestanden, vnd die Rho^c ko^r mt. als iren naturlichen erbhern vnd konige jn demut vnd vnttirteynikeit angenommenn, mit ubirantwortung eines kestleins, das mit rotem vnd weissen geteiltem catecke bedackt, vnd dorein gemeiner stad sigil vnd thurschlüssel, gelegt gewest 15 sein, welchs auff befelh Rho^r ko^r mt. her Zdislaw her Bireke von der Daube auff Reichstat vnd Leippe, obirlanthoffmeister der chron Behmen, vnd lantuoit jn Obirlausitz (auff heute s. Nicolaj des 1538. obirstir hoffmeister beider sone ko^r mt. ertzherzogen zu Ostirreich) von dem rate entpfangen, dokegen antwort gegeben, 20 auch das kestlein dem rathe widerumb zuhanden gestalt hat, mit ko^m befelh auff die stad vnd ire sachen, wie bisher geschehn gute vnd fleissige achtung zugebenn.

ij c. man fur
dem Reichen-
bacher thur
bestalt.

Also sein die ko^r mt. weitir gerieten, beyneben irer mt der rate gangen bisz zum stadthur, das Reichenbacher thur 25 gnannt, do abirmols jn ij c. menner vnd burgir aus der stat mit gutem gemeinem harnisch gestanden, durch welche als durch eine gasse jn die stat gerieten.

Procession
der schuler
vnd
geistlichen.

Inwendig der stat hat die procession auff ire mt. gewartet, Erstlich die schuler bisz jn ij c. mit magro. Cristoffero Lusio Ar- 30 gentinensi adir von Strasburg irem schulmeister, (baccalaureo N. Pelir, baccalaureo Waymann, Joachim eines hutters son, cantorj alle statkindir vnd beweibet), vnd baccalarien, vnd fur jnen die fanen, dornoch die kleinen burgerskinder vnd schuler jn iren kor- kitlichin, vnd fur jnen jre fendlein, folgende die geistlikeit, beide 35 die vetir des closters vnd die priestirschafft Viiij par, vahst alle, mit korkappenn ornatenn vnd diacon rockenn, jn guldene stücke gecleidet, krewtze vnd kelche tragende vnd fur jnen die grossen fanenn.

Eingang der
kirchen mit
gehalden
ceremonien.

Diese alle sein irer mt. furgangen, vnd jn die hohe schone 40 pfarkirche zu s. Petir eingefurt (mit dem gesange Aduenisti). Aldo noch dem sich ire mt. fur dem hohen altare, do tapeten auff

die erden vnd bencke gebreitet, jns gebete geleyet, haben die schalmeyr vñm chor geblasen vnd dornoch der chor vnd die orgel, einen versz vñmab den andern, aldir cristlicher gewonheit noch leblichen gesungen, Te deum laudamus, mit den collecten de s.
 5 spiritu vnd pro pace, die der prediger magister Benedictus Fischer gelesen hat. Vnd noch diesenn gehalten ceremonien, sein die Rho^e ko^e mt., aus der kirchen widerumb durch die stehnde ordenung 186.
 der gecleidten knechte auff das rothause, als jn jrer mt. bestalte zimmer vnd herbrige vom rathe vnd allem volke, begleitet wurden.

10 Mit der Rho^e ko^e mt. sein eyngerietenn, ein bebstlicher legat, ein bischoff (gar ein hubsche lange person), ein orator der Venediger, her Johan Fabry doctor bischoff zu Wyen, her Zdislaw Bircke etc. lantvrit, her Andrea von der Vngnade ein Steymermerckir (der brudir mit dem Catzianer fluchtig wurden, ut supra), her
 15 Wolff von der Croyda obirster cantzler der chron Behmenn, her Wolffart Planckener vndircammerer etc. vnd andere herschafft jrer mt. rethe vnd hoffegesinde, jn Vj c. pferde.

Die mit eingerietene herschafft.

Esz sein auch jn einzuge der stadt thurm, am Reichenbacher thure, am rothause, mit trommetter vnd schalmeyer, die pasteyen
 20 vnd statmauern mit puchssen vnd leuten wol besetzt gewest, douon viel blasens vnd schiessens geschehn vnd gehort. So ist auch das grosse hause, welchs auff dem platz als mann hynein jn die stadt kompt, frey steht, dergleichen alle statthuren mit gewappten leuten allenthalben wol bestalt vnd vorwart gewesenn,
 25 vnd sein diese tage vnd nacht die statthure vnbeschlost offen gestanden, das einem jdern doch auff guten bescheid aus vnd einzugehen frey gewest.

wie die stadt mit der wache besorget vnd die thurme besetzt.

An dem tage des einzugis haben ire Rho^e ko^e mt. geruhet. Abir folgende sonntags Vocem Jocunditatis sein ire mt. gangen jn
 30 die kirchen der parfuesser, die ampt. der heiligen messe, die durch den ministrum generalem Sechssischer prouintz, patrem Benedictum gehalten, cristlicher ordenung noch, gehort, vnd von danne widerumb auff das rothause jn irer mt. zyeimer gangenn vnd zu tische gesessenn. ---

der kirchgang zu den parfuesser.

35 Der ko^e mt. kuche vnd kellir sein durch den rate mit speis vnd trancke, an wilpret vnd fische, vnd allem dem, das zu kom^e tische vnd kellir gehorig, vnd zu der zeit zu bekomenn. moglich, auffis ehrlichst vorsorget gewest, vñnd sundirlich der kellir, nicht alleine irer mt. kellir, sundir auch der gemeine statkellir, also
 40 staffirt, das die Rho^e ko^e mt. vnd ein ydermann frey gehabt funff vnd tzweintzigerley wein, an Muscatel, Malmasier (sic), Hungarisch, Reynisch, Franckisch vnd Merisch, Kotzperger, Crosner,

Kuche, kellir.

XXV. wein.

Bier.

186 b.

Gubener, Senftenberger, Sommerfeldir, Behmisch dreierlei, rote vnd plancke, an gekrewttertten rosmarin- salben- wermutwein etc. Item Freibergisch, Sittisch, Cotwitsch, Camentzisch, Laubnisch vnd Gorlitsch bier etc. doselbst zu bekomenn, wie den solche vonn wein vnd bier auffgezeichnet vnd fur dem kellir angeschlagen gewest sein, an welchem allen die Rho^e ko^e mt. sundir zueiffel gnedigst gefallen getragen, dorumb auch ein fasz Reynisch weins jrer mt. gen Breslaw nochzufuren geschafft haben.

kost frey ja
den herbri-
gen.

In den herbrigen vnd statkellir hat der rate, die gewegiste rete, botschafften vnd herschafften vnd viel vom hofe, wie ich hore, (also hats jm drucke stehn sollen) frey ausgelost, vnd ab yemandis aus dem hoffgesinde tzalt, so hat jsz doch noch gesatztir ordenung des rats geschehn müssen, von der malzeit iij polichen adir kreutzer, fur j scheffel habir XX Gorl. gl., tag vnd nacht, fur rawfuttir j Gorl. gl. adir Vij Gorl. cleine ₤, welchis doch ein yder man noch gelegenheit itziger schweren zeit, ane beschuerung hat tragenn vnd geben mogen.

voreherung
ko^e mt.
gethan.

Noch tische sein ire mt. mit tzweien cleinoten vom rate vorehret wurden, sundirlich mit einem tringgeschier, noch schieff art, vnd mit allir schicklikeit, die zu einem grossen sehe adir mehrschieffe gehoret, kunstlich vnd kostlich gemacht vnd ausbereitet (mehr den iij c. fl. rh. werdt), auch also mit gewicht vnd schrauben zugericht, das jsz jm gewichte ubir einen tische hat gehn mogen, wie jsz auch jrer mt. jn der voreherung balde auffgetzogen vnd angetzeiget ist wurden, an welchem, wie vormarckt, die Rho^e ko^e mt. gar ein gnedigst gefallen getragen vnd zu sundern gnaden angenommen haben. Das andir cleinot ist gewest ein kop von hubcher geschlagener erbeit, von einemm gesellen durch vnd lenger den ein gantz jar ausbereitet jn anderthalb hundert fl. rh. werdt vnd besser.

Dornoch etzliche sachen, so durch supplication, wieder den rate, vnd suesten andere mehr, an ire mt. supplicirt vnd gelanget, vorhort etc.

ko^e mt. hat
die stadt
vmbrieten.

Noch dem abentmal, haben ire mt., auff anweisung der zweier burgermeistir die stadt vmbrieten, vnd jm reiten gefraget vnd geredt von allir der stadt gelegenheit vnd gnedigst angeben, wie gemeine stat mit brantmauernn, vnd andern notdorfftigen bewer fur fewer vnd andere furfallende not zuuorsorgen, welchis allis vnd das sich jre Rho^e ko^e mt. also mitsam ertzeiget dem gemeinen manne, als von irem holtseligen naturlichen erbhern vnd konige, ubiraus wol gefallen hat.

Abscheidt
ko^e mt.
noch
Buntzlaw.

Auff den morgen montagis noch Vocem Jocunditatis sein jre mt. frue vmmb 3 hor des halben vnd vmmb 5 hor des gantzen

seigers auffgewest, getzogen noch Buntzlaw jn Slesien, do den jre 187.

mt. abirmols mit der stad gecleidtem volke von reutern vnd fus-
knechten vnd zweien burgirmeistern auff eine halbe meile jn das
dorffe Newedorff beleitet sein wurdenn. Aldoselbst haben ire mt.

5 beiden burgirmeistern einen gnedigsten abeschiet gegeben, vndir
andern mit den worten, Jr habt euch gegen vns wolgehalden,
wir wollens auch jn gnaden bedencken. Mit dem reisigen
zewge abir geschafft irer mt. bisz gen Sigirsdorff an Queisz vnd
auff die grenitz zu folgen, do den her Vlrich Gotsch ritter, die Rho-
10 ko^a mt. von wegen der furstenthumer Slesien, mit etzlichen vnd XXX.
pferden, angenomenn vnd gen Buntzlaw eingefurt hat. (v. supra ibj.)

Abir vnd ubir allis diesis, hat der Rho^a ko^a mt. ein solch
loblich geruchte hindir sich gelassen, das der gemeine, vnnnd jder-
mann jrer mt. wolspricht, gote lobet vnd dancket, wie auch der
15 prediger auff der cantzel gethan, das er sie mit einem solchen
mitsamenn holtseligen vorstendigen herrn vnd konig, aus barm-
hertzikeit vorsehn habe.

Etzlich tage fur der zukunfft des konigis ist die gantze ge-
meine auffs rothause beschickt, anzuhoren, wie sich ein ydermann
20 gegen irer mt., vnd seiner mt. rethe vnd hoffgesinde vorhaldenn
solde, die ko^a mt. mit hochstir ehrerbietung, vntirteynigst er-
kennenn, jrer mt. weichenn auff denn gassen, dem hoffgesinde hern
vnd rethen, ehr freunthschaft dinst vnd gutenn willen, sundirlich
jn iren heusern, dohin sie zu herbrige vorordent, noch ordenung
25 des rathis ane eyliche beschuerung zubeweisen, vnd yhe also, das
nymandis seines vnwillens beym rathe vorclaget. Dorumb auch ein
rathe jrer allir mit beisteuern, wie jsz doch die not jn allen solchen
sachen wol erfordert hette, vorschonet, auch derhalb, das wieder
konig noch hoffgesinde, anders von den Gorlitzern, den alle erbarkeit
30 mit einem guten abeschied vnd worte hette noch zusagenn, bey des
rats ernste straffe. Vnd was ein rate einem idermann an pferden
vnd leuten zu herbrigen aufflegen wurde das sich ein jdermann
mit speis Futter vnd loger dorzu schicken solde, domit jsz keinenn
mangel gehabenn mochte. Vnd dorauff sein beide burgirmeistir
35 Frantz Schneider regirender, vnd magister Johannes Hassz aldir
burgermeister vnd protonotarius, den die zeit vnd tage, sein
am leben nicht mehr eldiste regirende hern gewest, per-
sonlich vff zweie part itzlicher mit ij andern hern durch die stad
gangenn, vnd alle solche notdorfft, der stallung speis, futters vnd
0 logers noch schicklikeit eines jtzlichen hauswirts angeleget, den 187 b.
leuten befolen zuhalden, wie jsz der rate fur gut angesehen. Vnd
ist erstlich auff ko^a mt. pferde vnd meulesel des Voitshoffe, vahst

Wie die ge-
meine vffs
rothause be-
schickt.

wie die hern
vmbgangen
alle dinge
zubesichtigen
vnd zuor-
orden.

auff j c. rosz vnd esel zur stallung vorseget vnd gebauet, vnd also furdir durch die stadt.

Des rats
leuten aufge-
leget haber,
Strohe, hoe,
huner, Eyer.

Des rats leuten ist aufgeleget ij scheffel haber vff die hube, XV gepundt hoes, XXX schutten stroe, iiij huner jung vnd alt, j. mandel eyer, des allis der rathe zu solcher notdorfft kawm in 5 die helffte bedorfft, dorumm das stroe vnd hoe, huner vnd eyer zum teil widergegeben, wiewol etzliche dorffer des nicht begert. Den habir abir hat der rathe behalten, vnd dorumm durch alle herbrige ansagen lassen, das nymmandis eynigen scheffel habir betzalt nemenn solde, der rathe wolde einem ydermann was vorfuttert 10 widerumb zu hause schicken, wie jsz den geschehn. Der burger lette sein in dem vorschonet wurden, ab sie vielleicht mit jnen der aufgelegten pferdehalb, hetten leiden sollenn.

von der
rustung der
pferde vnd
der knechte
wie die an-
geleget.

Zu der rustung der pferde hat der rate gehaldenn XX pferde vnd aufsetzer, vahst alle diener, j c. XXX. knecht, denen er itz- 15 lichem geschanckt hat zur cleidung einen talir tut j szc. 2 gl., etzlichen auch mehr als dem hewptmann des zewgis Caspar Stetzeln itzigem burgermeistir, jtem dem rotmeistir, fenderichen On offrio Schneider, der sehr wol in sammit, seiden atlas puret etc. ge- cleidet gewest, jtem den bebeln vnd andern furnemsten, sundirlich 20 ij. gesellen buchssenmeistern, das geschutze abezuschiessen, itzlichem iij. talir, domit sie neben dem geschutze, das sie wol vnd ane schadenn abegeschossen, in rote vnd weisz auch gecleidet, erlich stunden. Joachim Frentzeln sein aufgeleget Xij pferde, so ist er fur sich auff einem zellir in lebirfarbem atlas, hoch mit sammit 25 vorbremet, gewest das Xijte. Vnd also furt sein die pferde ange- leget, noch achtung der burger lantguttern, hendel vnd haus- narung, einem burger 1, 2, 3. jtem ij burgern einsz, 8 burgern eins, 4, 5, 6, 7, ein pferdt vnd aufsetzir mit allir rustung vnd cleidung. Item ij. furwergsleutenn, 3 furwergsleutenn eins. Item 30 die lehnsleute mit iren lehnnpferde, Koselitz, Windischossig, Newe- dorff bei der Landischron, Rauschewalde, Stangenhayn, etc. *) Item yhe ij vnd ij hammermeistir j pferdt, mit allir rustung vnd cleidung etc., also das ein rate bisz in XC. wolgerustir pferde, wie ein ydermann gesehn, vntersprochenn, auffbrocht, mit sehr schonen 35 geulen, den ein itzlicher hat sich vffs beste bewerben adir keuffen müssen, adir jsz jme durch beide burgirmeistir ausgemustert wurden, domit der rate vonn koniglichem hoffgesinde vnd ydermann das

*) Am rande steht von einer anderen, bei den schriften, welche den pocal von 1547 betreffen, spaeter vielfach vorkommenden hand: Lehnngutter zw Koselitz, Winschosszig, Neundorff bey der landskron, Rauschewald, Stangenhain. Es sind auch zum Rótenwassir etc. 2 lehnnguttir.

lobe behalden, auch fur dem einzuge zu Dresdenn. Item den 188.

tuchm(echern) ist aufgeleget LX. knecht, den fleischern XXX, den <sup>tuchmechern
fleischern.</sup> gerbirn auch so viel, den becken XXV., den schneidern auch so viel,

vnd so furt durch alle zechen, noch einer itzlichen anzal. Es hat

5 auch der rate denen die nicht zeche gehabt, als waynern, badern, barbirern, adir suesten jn zechen nicht gewest, allen noch vor-
mogen knechte zuhalden aufgeleget etc., das sie doch alle willig
getan habenn. Zwuschen allen den knechten, ist das fenlein gewest
rote vnd weisz durch lange strichen, zindlen abegeteilet.

10 Als nu die ko^e mt. von den dreien personen wie obenn an-
genomenn, habe ich jre mt. jm dorffe Marckersdorff, durch den
hern lantuoit hern Zdislaun ansprechen vnd demutigst bieten
lassen, den rate mit einfurhung, der vorweisten, abetronnigenn, ech-
tigern vnd andern vorhandelten leuten, mordern etc. nicht zu-
15 beschueren. Vnd als der lantuoit jrer mt. angetzeiget sprechende,
Gnedigistir her, der magister ist do vnd bit etc., haben sich ire
mt. gegen mir gewandt vnd gesaget, Nein nein das ist vnsere
furstliche freiheit, sie mogen mit vns eintziehen, vnd so wir jn der
stat jre sachen vnd clage vorhoren, wollen wir vns dorjnnenn
20 recht haldenn.

Also ist ein jung geselle, eines schmiedis son, Clein Mertenn <sup>Clein
Mertenn.</sup>
gnannt, neben vnd mit irer mt. eingelauffen, welchen so ire mt.
gesehn, haben sie mich gefraget, was der vorschuldiget. Habe
ich irer mt. den bericht gethan, das er seine eldern geschlagen,
5 jnen nicht folgen wolde, ein mussig gengir, vnd grieffe zu zeiten,
noch essenware, vnd were dorumb auff eine zeit vorweist, ob er
bey frembden leuten fromer vnd erbeitsamer werden wolde.
Dorzw auch ire mt. geschwiegen.

Esz sein suesten mit einkomenn, etzliche vorlauffene tuchmechir, <sup>abetronige
tuchmecher.</sup>
die jhene zeit jm auffrurh fluchtig, auch zw Breslaw gefenglich
gesessenn, derer supplication die ko^e mt. dem rate vbirantwort,
auch ein bawers geselle der vielleicht jn der ochte. Vnd so der
rate dor auff bericht getan, ist al jr supplicirn jn born gefallen,
vnd sein alle von stunde an, noch abescheid ko^e mt., widerumb
aus der stat fluchtig wurdenn.

Vnd so jre mt. von hynienn abegeschieden, ist ein topper <sup>Greger
kestener
toepper.</sup>
Gregir Kestener, der vff j jare vorweist, jrer mt. nicht weit vom
fliesz zwuschen Leupolshaynn vnd Hennersdorff zu fuesz gefallen,
mit einer suppli(cati)on, die mir ire mt. gereicht vnd gefraget noch 188 b.
seiner vorschuldung, douon ich irer mt. bericht gethan, das er
seine stifmutter sehr vbel, seinen vatir vnd brudir geschlagen, das
seine boslich vorspielet, auch bisz auff die nackette hawt, vnd

were vielmolsz dorumb an gelde vnd mit gefengnus gestrafft etc. Also haben sich jre mt. zum topfer gewandt vnd vahst jm schertz gefraget, ab er wolde frommer werden. Dorauff der topfer geantwortet, O gnediger weisir her, so ichs mehr thue, sollen mich die von Gorlitz hertir stroffen. Dorauff ire mt. lachende geschafft, 5 mit jme gedult zutragen vnd dem topfer ernstlich befohlen, solch furnemenn abezustellen. Ist also der topfer jn die stat komenn, vnd nicht lang dornoch wieder hynaus gewest, so lang sein vater gestorben, do er seine vetirliche guttir vnd meisterey besessenn. Wie lang jsz werenn wirt, die barschaft ist schön dohin. 10

kor. mt. frage
vmb alle
dinge.

die Mon-
strantz vffn
altar gesetzt.

Im einreiten habenn ire mt. vmb alle dinge, die jrer mt. fur- gestossen vnd gesehen gefraget, was ist das, wasz ist disz. Den tag ist die kirche durch die sonne auff hellist durchleuchtet, vnd suesten vffs reinlichst gekart, an altarien geschmuckt, vnd die monstration mit dem sacrament auff den hohen altar durch die 15 Lutterischen gesetzt, welchs kor. mt. geistlikeit vahst vbel gedeutet vnd zu einer idolatrien, ab die Lutterischen nicht conficirn, id e nicht geschickt das brot zu dem fleisch vnd blut Cristi consecirn, gerechent, wie wir den bisher vnd noch auff heute wieder alle entstandene jrthumb cristlich glauben, das vndir der gestalt des 20 brots vnd weins, ein rechtir warer lebendiger leib Cristi sey vnd bleibe, wiewol Luter dabey viel possen, schwencke vnd vmbstendikeit geriessen. Der teuffel wirt auch sein lohn sein, das er die rweiche cristliche kirche also vnwig vnd speldig gemacht, vnd allen eingefallenen jrthumb, dir ubiraus viel sein vnd zu besorgen 25 erst, vnd mit der zeit einreissen werden, vrsache gegeben hat. Dorumb vnd aus dem, so Frantz Schneidir vnd jch, vff denn abent zu irer mt. gangen vnd gefraget, wie die stat zubestellen vnd wuhin ire mt. auff den morgenn zu kirchen gehn wolden, haben ire mt. diese antwort geben, Wir sein heute ja euer pfarkirche 30 gewest, wollen auff morgen zu den brudern jns clostir gehen.

kor. mt.
kirchgang.

wie kor. mt.
vffm thurm
gestiegen.

Noch eins zu gedencken. Sontagis noch tische ist jre mt. gestiegen vff den rothausethurm die stat zubesichtigen. Vnd so ire mt. gesehn das die stat mit viel bergen vberhoet vnd vmb- gebenn, sollen jre mt. ein schwer scheltwort geredt vnd ge- 35 189. flucht haben, dergleichen von irer mt. nye gehort, wie vns jrer mt. kemmerer, die dozumal mit irer mt. vffem thurm gewest bericht habenn, vielleicht doraus, das ire mt. gesehn, das die vmbliegende berge der stat gantz schedlich jn krigisz not vnd belagerung. 40

s. peters
kirchen abe-
zumalen.

Ire mt. haben auch jm abschiede befohlen, s. Peters kirchen abezumalen lassen vnd irer mt. hynnach zuschicken. Vnd so jsz

sich vahst jn ein jar vorzogen vnd reyssen furgelallenn sein, haben mich ire mt. vff erste als ich zu irer mt. getreten der stat sachenn zw werbenn, angeredt, ab ich die kirche abegemalet mitbrocht etc. Habe ichs zum besten entschuldiget, das ein rate die maler dorzu nicht hette bekomenn mogen, doch zugesaget, auffs erste auszurichten, wie jsz den geschehn vnd irer mt. auffs reynliht abegemalet zugeschickt ist wurden.

Vnd allir solchir einzug etc. ist auff beger hern Johannis Fabri bischoffen zu Wien, jn schriefft vorzeichent ubirgeben, furdir zu Wien zu drucken lassen. Ist abir nochblieben, aus wasz vrsachen vnd bedencken, weisz ich nicht, abir ein mal hat er sich desselben zuthun erboten. Vnd von dem allenn genug.

der einzug
hat sollenn
gedruckt
werdenn.

Von den Hungerischen kriegisleufften, vnd anschlegenn.

Das her Albrecht Schlieg vnd Catzianer gegen Rho^r. ko^e. mt. volke jn Hungern adir vielleicht jn der Windischen marke, durch ihre fluchte boslich gehandelt, vnd vffs † geoppfert ist oben am 167. blat vorzeichent. Sliegk ist langezeit jn vngnade gewest, hat ko^r. mt. person vnd alle landtag zu Behmen gehalten meiden mussenn, hirnoch, auff viel vorbit vnd seine entschuldung wieder zu gnaden genomenn, vnd folgende jm XL^{ten} jar zu einem lantuoit jn Niderlausitz eingesetzt. Catzianer abir ist durch einen graffen jn seinem eigen schlosse erwurget wurden, den er willens gewest sich dem Turcken zu vadirgebenn. In des sein vortrege zwuschen ko^r. mt. vnd graffe Hansenn, als einem auffgeworffenem, auch gekrontem konig zu Hungern (den die chron Hungern ist speldig gewest, einsteils haben Ferdinando, die andere graffe Hansen von Zcepolien angehangen, den ich zu Bresla als einen jungen hrn anno 1511 bei konige Wladislao gesehn habe, dofur auch zu Praga am hofe vielmals, der person vnd sprach adir stymme geringe) auffgericht wurden vielleicht auff diesen weg, das ein itzlicher her behalten solde, was er jn Hungern jnnenhilde, sich beide auch schreiben konig zu Hungern. Abir noch tode konigis Johansen, solde Ferdinandus ein mechtiger konig zu Hungern bleiben, ausserhalb der erblande konigis Johansen, die solden fallen auff seine erben, ab er die mit des konigis tochter von Polan seinem gemalh zeugen wurde.

von den hun-
gerischen vnd
Turkischen
kriegisleufften

Vortrege
zwischen
konige ferdi-
nando vnd
Graffe hansen

Todt konigis
Johansen.

Vbir wenig jare ist konig Johans gestorben, vnd einen jungen erbenn mit seinem gemalh hindersich gelassenn. Als nhu konig Ferdinandus vorhoffet, jme solden die vortrege gehalten werden, dorumb auch alle die lande vnd stete, so vndir konig Johansen gestanden, zur holdung vnd gehorsam gefordert, hat sich ein monich,

Der Monich
zu Ofen.

wie mann gesaget, predigers adir dominicer ordens (aussn mit einem schwartzen langen mantel, vndir dem mantel ein eitel weisz cleidt, noch der regel seines ordens becleidet) der geburt ein Hungerischer her, doch seinen habit abegeleget, auffgewurffen, vnd die konigin mit dem erben gen Ofen gefurt, vnd die stad, als denn koⁿ 5
stul konig Ferdinando mit gewalt furgehalden. Dorumb Ferdinandus geursacht, volke vnd wasz sich zum krieg gehoret, ja Hungern zuschicken, der hoffnung, die stad Ofen mit gewalt zur-
obern.

Der Turcke
mit seinem
volke fur
Ofen.

Dokegen hat der Turcke die stad zu retten vnd das Hungerisch 10
reich znbehalden, auch geschickt erstlich aus den besatzungen der slosser vnd stete die er jm lande jnnegehabt, Krigischweissenburg, Vllach, Schabatz, Funffkirchen etc. vnd noch Ofen rucken lassen, wiewol jn weniger zal, also das die Ferdinandischen zu derselben zeit jnen starcke genug vnd ubirlegen gewest vnd das die Turcken 15
fur jnen vff eine meile vier funff bisz jn X haben weichen müssen, dorumb versucht die stad Ofen den donerstat fur pfingsten am abent Erasmi (q. fuit secunda Junij) zu sturmen. Abir der sturm,

Sturm fur
Offenn.

190. doch mit wenigem schaden des volks, vorlorn, den wie man redt, solden ubir ij c. mann nicht blieben sein, vnd eben den tag ist 20
die clein seite mit dem koⁿ schlossz zu Praga ausgebrant, ein grosser vnfal ubir den frommenn konig Ferdinandum, wie ich hir-
noch ein wenig schreiben wil.

das preger
slossz ausge-
brant.

Der Turcke hat von tage zu tage sein volke gesterckt, also das sie auch fur Ofen geruckt, vnd sich dem Ferdinandischen volke 25
vahst an die seite geleet vnd so nohn „das sie einander wol gesehn vnd zusammenn haben schiessen mogen, mit solchem loger vahst den gantzen sommer, mit manchfeldtgen schiermenntzeln etc.

Wie konig
ferdinandus
hulffe sucht
abir wenig
findet.

Konig Ferdinandus hat mit viel muhe vnd sorgfeldikeit hulffe 30
gesucht, bei Rho^r. keiser^r. mt. seinenn hern vnd bruder, der die zeit zu Regenspurck einen reichstag jn der zwispeldigen sache der religion die zuuorgleichen, mit dem reich vnd vorsammelten gelarten beiderseite hielde. Item doselbst zu Regenspurg angeloffen, alle fursten wie mann gesaget, hostiatim von hause zu hause, alle stende des reichs etc. vnd jnen angetzeiget, die ferlikeit diss kriegis, 35
ob dir Turcke der personlich starcke kwome obsiget, was dem gantzen reiche erfolgen wurde, so der Turcke das reich Hungern jnnenhaben vnd besietzenn solde. Dergleichen hat er viel vetirlicher vormanung gethan an die chron Behmenn, vnd alle seine vndirthane von den obersten bisz auff den vndirstenn etc. Abir 40
wenig erlanget adir zu spote vnd vnzeitlich, auch bei der chron Behmenn gar nichts, wieder gelt noch volke, dornoch sich den

die eingeleibten glieder, forderlich Slesien vnd Lausitz gerichtet. Mehrern abir hat zu rettung ires landes fur sich selbst viel thuen müssen, das allis zurbarmenn gewest, vnd zu grossem schaden vnd forcht gefallen.

5 So nhu die vnsern gesehn, das sie wenig trosts vnd stercke von Ferdinando bekomenn, vnd doch gesehn, das sein gegenteil vahst gesterckt vnd auff dreyen heren gelegen, haben sie jre forteil gesucht, vnd ubir die Thonaw castramentirn wollenn, wie den itzund vahst knecht, vnd wie mann gesaget, vahst jn iij M. hynuber gewest. 10 Ist der monich zu Ofen solchs jnnenwurdenn, hiraus auff die Tonaw geschossen, ein grosz feuer vffm platz fur des koniges marstalschlos 190 b. angericht, douon jsz auff der Tonaw licht vnd die ubirschieffung gesehn ist wurden. Welchs so die Turcken vormarckt, haben sie vff der vnsern loger geeylet, dasselbig ane bestalte schantz, wache 15 vnd ordnung gefunden, jn die hinderstelligen geschlagen vnd mit jrem eigen geschutz geschossen, getrieben jn die Tonaw, gefolget gen Petsst vnd wider heraus. Hat sich die schlacht vnd angrieffe angefangen sonntagis noch Assumptionis Marie, den XXj. Augustj, an vnsrir kirmesz zwae stunde vor abents gestanden vnd gewehret 20 durch die nacht, montagis bisz auff dinstagis. Vnd wiewol sich die vnsern tapffer vnd menlich geweret, also das auch der Turcken mehr den der vnsern vmbkomenn, so seint doch entlich die vnsern auffs hewpt erleget, vnd wenig doruon komenn. Den die Turcken haben den nochdracke, vnd drey frische hauffen hinder sich gehabt, 25 vnd sundirlich solde ein Hungerischer her, Turcke Valant, gnannt, der dem konig Ferdinando zum Turcken abefellig, mit dem drietten hauffen, das schuerste. vnd schedlichste gethann vnd die vnsern auffs hewpt nidergeleget haben. Actum dominica oct. Assumcionis Marie, den tag vnser kirmesz secunda et 3^a post q̃. fuit 21. Augusti, anno quadregesimo primo. 1541.

Von der schlacht.

wonne die schlacht geschehn.

Was in dieser schlacht Rho^a. ko^a mt. vnsir allirg(nedigs)tir her, schadens genomenn, an leuten, buchssen, den der her lantuoit schreibet von LXXX. stucken geweldiges vnd gutis geschutzs, domit das hause zu Ostirreich berhumet, an profant, melh, wein, puluer, 5 kaulenschieffen vnd allir krigisnotdorfft ist nicht zu sagenn. Den so schierst die kunthschaft zu ko^a mt. gen der Newstat komenn, habenn ire mt. zusambt der konigyn gros leit gestalt vnd sein des andern tages auffgewest vnd noch Lyntz getzogen, wiewol die fraue konigyn jre sechswochen nicht ausgelegenn, wie ein burger von 10 Sittau, Laslaw Eissersdorff, der die tag eingebrochter kunthschaft vnd niderloge zur Neuestat gewest, seinen hrn vnd denen von steten doselbst vorsammelt, angetzeiget hat.

der schade vnd vorlust noch der schlacht.

die flucht der
leute vor dem
Turcken.

Er saget auch, das er nach dem auffbrechen ko^mt. von der Neuestat anheymes geeylet, gesehn habe etzlich tausent menschen, die in der flucht nach Wien etc. mit weibe kindern vnd irer habe geeylet gar erbermlich, die sich alle vonn den fordern zug vnd stroffrotten des Tureken besorget.

5

Die zukunfft
des Turcken
fur Offenn.

191.

Etzlich wenig tage noch der schlacht ist der Turckisch keiser Solomannus personlich fur. Ofen komenn mit grosser macht vnd sein here gesterckt weit ubir tzweymal hundert tausent. Also ist der monich mit der gelassenen witfrauen graffe Hansens vnd dem erben hyraus zum Turcken ins getzelt gangen, jme die stat vnd schlussel ubirantwort. Dornoch ubir etzliche tage, ist der Turcke hynein in die stad getzogen, drey tage also vorharret, die stad vahst mit Turcken besetzt, vnd befolen also zu befestigen, das man redt, er solde schwerlich doraus zuheben seyn. Auffgericht seine wappen vnd machometischen glauben, vnd nicht lange vor- 15 harret, widerumb anheym getzogen.

wie der konig
zu Poln zum
Turcken
geschickt.

Der konig zu Polan Sigismundus hat sein botschafft beym Tureken gehabt vnd gesucht jme seine tochtir, die withwe anheym zu folgen lassen, welchs der Tureke aus dieser vrsache solde gewegert habenn, Er were von graffe Hansen vorordent ein vormunde 20 der frauen vnd jres kindes, wolde dieselbigen wiessen zuvorsorgen. Man redt, er habe die botschafft sehr ehrlich gehalten, wie ichs auch in einer schriefft aus bericht der botschefft alher geschrieben, gelesen habe, den konig alwege fur seinen lieben bruder angetzogen.

ferdinandus
friede
gesucht.

Item konig Ferdinandus solle auch seine botschafft zum Turcken 25 geschickt haben vnd gesucht, seine vndirthane furder nicht zu beschedigen, auch friede biss auff Georgij, das der Turcke zugesaget, wie auch die ko^mt. von sich geschrieben. Den noch gethaner schlacht vnd eroberung der stat Ofen, hat mann der grossen tiranney, wie offtmals, zu dem mal nicht erfarn.

30

der hewptleut
vorretery.

Dieses schadens solden die heuptleute vrsach gewest sein, her Lenhart von Fels, den ich offte zu Praga gesehn vnd wol gekant habe, vnd ein Rogendorffer aus Ostirreich, der etzliche tage vor der schlacht aussm here verloren, vnd das here vnbestalt gelassenn. Ist balde noch der schlacht gestorben, ab abir fur leide, so er 35 die grosse vorlust gesehn, adir jme selbst vorgeben, ist bey den knechten, so aus der schlacht alher komenn, viel meynung vnd rede gewest. Einmal abir haben sie die hewptleute vorrether gescholdenn.

191 b.

Der Merhern
forcht.

So nnu der Turoke die stat Ofen als den stul des konigreichs 40 Hungern vnd vahst das gantze land erobert, haben sich die Merhern hoch besorget, weile sie an den grentzen gelegen, der stroff-

rotten des Turcken, sich mit aller stercke, vnd wie man gesaget mit XV. M. manne auff die grentzen geschickt, geschrieben vnd geschriren noch hulffe vnd rettung. Dorauff sich die Behmenn gerustet, erstlich mit Vj. M. zu fuesz vnd ij. M. zu rosse, dergleichenn die Slesier sich auch geschickt mit iij. M. knechten. So abir die forchte der Merhern von tage zu tage gewachsen, habenn die Behmenn zu stercke vnd rettung jrer eingeleibten, die rustung gesterckt vnd den anschlag gemacht auff Viiij. M. zu rosse vnd XXiiij. M. zu fuesz, wiewol jsz zum zuge nicht komenn, alsz folget.

Der Behmen
vnd Slesier
rustung.

Vnd dieweile nhu die chron Behmenn vnd furstenthumer Slesien, den Merhern hulffe zugesaget, haben lande vnd stete, dafur geachtet, das esz sich nicht anders fuegen wolde, den sich den andern gleichformig zu machen vnd etwas beischeube zuthun, ehre vnd guten glimpff zurhaldenn, vnd haben einen anschlag vndir sich gemacht auff ein fenlein knechte mit V c. solde, wie folget.

Des marg-
graffethumbe
anslag auff
ein fenlein
knechte mit
V. c. solde.

In der anloge der funffhundert solde haben sich lande vnd stete erstlich nicht voreynigen mogen. Die lantschafft haben gedungen auff die alde ordenung, das sie j. den. vnd die stete ij. den. gebenn solden, des sich die stete beschuert, ab vielleicht der lantschafft vormogenn grosser adir yhe gleich sein solde, wie den die schatzung mitgebracht, vnd solde also die anloge gleich sein. Ist abir noch vielem gepeisse dahin komenn, das die stete ij. c. LXXX. solde vnd die lantschafft ij. c. XX. auff sich genomenn.

Lant
ij. c. XX.
Stete
ij. c. LXXX.
solde.

Die stete habenn iren anteil noch der schatzung austellen wollen, des wir beschuert, wie vielmols, vnd lieber gewolt etwas ubir die alde ordenung zugeben, den sich mit der schatzung binden lassen, vnd also vnsern drietten teil von der summa genomenn 93 solde, dorzu auff vns genomenn XX. solde, dieweile die summa nicht grosz vnd die kriege schuer, tut 113 solde, yhe auff einen sojt iij. fl. rh. Auff die andern stete aber komenn j. c. LXVij. solde, ij. monat lang, die sie noch irer schatzung auff sich ausgeteilet.

Gorlitz
j. c. 13. solde.

Alhie mercke gar eben, das ein rathe schuldig ist seine lantgutter ehrlicher vnd statlicher, den vielleicht suesten gemeiner weiez geschehen mochte zuordinenn, jnhaldis des koⁿ. spruchs Wladislaj ubir die mitleidung ausgangen. Vnd jn bedocht des, haben wir auch dismals die XX. solde ubir vns genomenn, dieweile die summa clein vnd die not grosz, vnd solden die XX. solde der lantschafft billicher den denen von stetenn zugesetzt sein wurden, nachdem der lantschafft jn der gnade Wladislaj denen von Gorlitz gethan, etwas jn der mitleidung der lantgutter entzogen.

lantgutter
statlicher zu-
vordienen der
lanta. zugute.

Isz haben aber die stete die XX. solde jn jre antzal zu hulffe genomenn, vnd also noch irer schatzung jre solde angeleget, vffs

192.

hundert Viiij gl. mit grossem forteil, das gewiesz der stad mit der zeit vntreglich, douon vnden weiter zuschreiben.

wie die
knechte an-
genommenn.

Also sein knechte anzunemenn, Budissin LXXX., Gorlitz j. c. X., Sittau LX., Luban XXX., Camentz XX. vnd Lobaw X. knechte, tut iij. c. X. knechte, so gebrechen noch XL. knechte, die mann vorhoffet jm zuge zubekomenn, wiewol alhie knechte genug gewest, auch itzliche die aus nehster schlacht entwordenn. Dorzu gibt Budissin. iij. c. Viiij. fl., Gorlitz jX. c. minus XX. fl. vngeferlich, Sittau Vj. c. jX. fl., Luban iij c. Viiij. fl., Camentz j c. LXXVij. fl., Lobaw j. c. LXXVij. fl.

was ein itz-
liche stat
dorzu geleget.

doppel soldo-
ner.
XXV. junge
edelleute.

heuptman,
fenderich,
ij webel,
furirer, furer,
leutiger,
ij spilleute,
feltschreiber,
zalmeister,
prediger,
Barbirer,
profosz vnd
stabknechte.

Die V. c. solde sein also ausgeteilet. Die lantschafft hat angegeben, das aus irem mittel XXV. junge edelleute ziehn werden, geburet itzlichem duppelsolt, tut L. solde, vnd ein itzlicher must haben einen buben ader drosser dem geburet simpel solt, tut XXV. solt, macht allis 75 solde. Die doppel soldener weren die ij webel, furirer, furer, ij. spilleute, leutiger, feltschreiber, zalmeister, prediger, barbirer, profosz adir stabknecht, tut XXiiij solde, hewptmann, den die lantschafft haben woldenn X. solde, fenderich den die stete bestellen solden Viiij. solde, tut allir doppel soldener j. c. XVij. solde.

Isz solden auch etzliche solde jm furrat bleiben, die knechte mit bley vnd puluer zu iren halben hocken jm auszuge vnd andere zufallende krigisnotdorfft zuuorsorgen, dorauß gerechent sein XXXiiij. solde, bleiben allenthalben iij. c. solde. Dorauß die knechte wie vorzeichent angenommenn.

des rats
knecht an ij. c.
angenommenn.

192 b. Ein rathe hat angenommenn vahst ij. c. knecht bisz auff die musterung, doch itzlichem gegeben Xij. gl. die woche, auch nicht mehr den eine woche zu wartgeld, den die musterung was angestalt nehsten freitag noch Michaelis vnd aldo die knechte noch Merhrn abezufertigen, vnd einem itzlichen einen halben monat soldt zugeben.

wie die
knecht haben
sollen gerust
sein.

Item die knechte sollen haben halbe hocken, langespiesz vnd wenig helleparten damit das fenlein besetzt. Item die halben hocken haben den an irem solde entzlen abegerechent werden. Item die solde haben mit Behmischer montze sollen betzalt werden. Also ist der anschlag der rustung jn Mehren zuschicken gemacht wurden.

der friede
vnd anstant
mit dem
Turckenn.

Lintz.
Landtag,
Cuttemberg,
Praga.

So abir ko^e mt. einen friede (supra 191) beym Turcken gesucht vnd bisz auff Georgij erlanget, ist die hulfie vnd der zug aus Behmenn vnd Slesien auch alhie noch blieben. Vnd dorauß hat ko^e mt. alle irer mt. lande vnd vndirthane gegen Lintz auff Galli erfordert, welohis die Behmen abegeschlagen, ab sie aussm lande zu ziehn nicht schuldig. Dorumb der tag gegen Cuttemberg vorleget auff Barbare, vnd von danne wieder abegeschrieben vnd

gegen Praga auff denselben tag Barbare vnd montagis balde dornoch vffm sale zurscheynen geleget, dohin lande vnd stete prima decembris anno disz jaris XLj., die stete vier personen von Bud(issi)n, Gor(litz), Zittau vnd Luban abefertigen werden.

5 Aus allem dem hat mann scheinlich zumercken, wie sich die Behmenn vnd alle vndirthane ko^r. mt. gegen jrer mt. gehaldenn, vnd wie sie ire mt. jn so schweren schwinden leufften vorlassenn. Den alle lande haben gesehn auff die chron, die ubir die grenitz nicht gewolt, auch wie mann gesaget, dem konige frembde lande
10 zugewynnenn nicht haben helffen wollenn. In Slesien hats hertzog Friederich zu Liegnitz gemeistert, domit dem konige eine zeit anher wenig hulffe geschehn. Vnd dem also noch haben sich lande vnd stete auffs beste sie gemocht zu geben geschutzt vnd mit den furgehnden landen beholffen. Vnd wue die chron Behmenn, die Slesier
15 etc. ko^r. mt. mit dem volke vnd anschlag, wie oben vorzeichent zu rettung komenn, der Turcke hette des konigis volke nymermehr mit einem solchen vnuorwinthlichem schaden geschlagenn.

wie sich die cron Behmenn, Slesie, lausitz gen ko^r. mt. jn den noten gehalden.

Vnd ist zubesorgen, sie vnd wir alle werdenn doch nhumals kriegen müssen, den der Turcke (ist gewiesz) wirt vns furder
20 vngemuhet nicht lassenn, ab er auch brieffe vnd sigil, trew, ehre 193. vnd seine chron zu pfande gegeben, esz were den, das sich das Romisch reich mit gewalt dokegen setzenn wurde. Vnd jn bedocht des, macht die Slesien grosse anschlege, vff zweymal hundert vnd
XXV. tausent fl. zu 34 weisz gl., suecht hulffe bey den reichs-

der Turcke helt keinen glaubenn.

Die Slesier suchen hulffe beym Ro^m. reich.

25 fursten, die itzund newlicher tage zu Newmburg an der Sala vrsammelt gewest seyn, do die stende der Slesien, zwene doctores ire gesandten, einer des fursten von Liegnitz, doctor Bock cantzler vnd Vipertus doctor vnd sindicus zu Bresla, gehabt, vnd vmmb hulffe vnd rettung gebeten habenn. Man redt, sie solden grosse
10 zugesagte hulffe erlanget habenn, so ferne sie wiederumb die vonn jnen zugewartenn hettenn, ab sie von jemandis (denn keiser vnd seinen anhang meynnende) der religion sachehalb anstosz gewonnen, doch were jr ansuchen vnd bit, bisz auff nehsten reichstag 13^a Ja-
nuarij zu Speyer, vorschobenn wurden, aldo selbst solden alle ding
5 wieder den Turcken vnd jn der religion sache beschlossen werdenn. Was abir vffm landtag schiersten gehandelt vnd beschlossen, wirt folgenn.

Reichstag zu Speyer.

Barbare sein mit der chron alle eingeleibte lande, auch die Osterreichenn, Steyernn, Kerntenn, die graffschafft Tirol gefordert
0 vnd komenn genn Praga, zu rathsch(l)ahenn vmmb eine statliche hulffe wieder denn Turckenn. Ist zu dem mal ein ausschusz
gemacht, meynung vnd artickel zustellenn, vnd als den ko^r. mt.

landtag zu Praga.

Ausschus aus allen landen.

Behmen, Mer-
hrn, Slesien,
lausitz,
Osterreich etc.
Tirol.

vnd furdir den standen der chron, auff gefallen vnd fur besserung
furzutragen. Von der chron sein geordnet zum ausschus 4 hern,
4 vomm adel vnd 4 von der alden vnd neuen stat Praga, aus
Merhrn X. von der herschafft, 2 von steten, aus Slesien, der bischoff
von Bresla her Prommenitz, einer von wegen des fursten zu Liegnitz, 5
einer von den fursten zu Monsterberg, einer von Breslau. Aus
Obirlausitz doctor Nostitz, Nickel Tschirnhause, doctor Gerig sin-
dicus zu Bawtzen, m(a)g(iste)r Johan Hassz, m(a)g(iste)r Petrus
Tschorlerus statschr(eiber,) Conradus Nisenus burger(meiste)r zur
Sittau, Frantz Beyer vom Luban. Aus Niderlausitz doctor Mynk- 10
witz, Rostock vnd der statschr(eiber) von Luckaw. Aus Obir vnd
Nider Ostirreich, Steyern, Kernten, Crayn vnd Tirol, ubir funffzig
person. Vnd wiewol die jn den ausschus nicht gegangen, dieweile
sie der chron nicht eingeleibet, so hat mann doch sie alle wege
gefordert, so etwas zur hulffe beschlossen, vnd jre rethe angehört, 15
domit die entliche steuer vnd hulffe mit jrer bewillung geschehen,
193 b. vnd ist auff diesem landtag durch viel vnd lange handlung bisz
auff den heiligen Cristabend des XLjten jaris beschlossen, die schat-
Beechluss der
schatzung. zung durch alle ertzalte lande ko^r mt. zugehorig, also das ein
ydermann sein gut, schlos, dorffe, hause vnd hofte, ecker vnd 20
wiesen vnd alle ligende grunde, was er dir auffe bereite gelde
geben wolde etc., auff sein gewiessen schatzen solde vnd vom j. c.
geben 24 Beh(misch) groschen, cleinottir vnd cleider ausgeslossen.
Die pauerschafft abir solde geben vom szc. Meismisch Vj. cleine
den., adir j. gl. 25

Vorzug der
schatzung.

Vnd wiewol die summa der schatzung auff purificationis Marie
von einem jden lande gegenn Praga einzubringen angesatzt, domit
die rechnung auffe kriegsfolke gemacht vnd das folke an die grenitz
geleget, dem Turcken den zug zuwerenn auff Merhrn vnd Ostirreich,
so habenn sich doch die chron vnd andere lande so eilends dorzu 30
nicht fertig machen mogen, den jsz auch viel muhe gehabt, vnd
jn der schatzung beyn leuten gar jrrig gestanden, vnd gar vn-
gleich gehalten vnd einbrocht wurden, byn auch dozumal mit
etzlichenn vonn steten zu Praga gewest, die summenn der schatzung
einzubringen. Dieweile sich abir die chron sehr sewmig gestalt, 35
habenn wir so viel erlanget, wieder anheym zuziehenn, vnd einen
von Zittau aldo zulassen, so lang die furgehnnde lande ire summenn
einbrochten, wie den geschehen. Was abir vnd wie viel jn der
summ ein itzlich lande einbrocht, wirt folgen.

Am tage s. Steffanj des XLj^t laufenden jaris sey wir die 40
zum ausschus vorordnet gewest gnediglich abegefertiget, darauff
sich ein itzliche stadt zur schatzung gerustet. Js z habenn aber

die lants. gar viel ein andere weise die lantgueter zu schatzenn,
den zu Praga beschlossenn, alsz vndenn vorzeichent. Itzund hore
an die schatzung allir lande.

Schatzung der chron Behmen.

Behmen
375000 fl. rh.

5 Anno 1542.

375,000 fl. adir noch gemeiner zcal iiij. c. M. XXV. M. (*minus.*)

Douon sollen bestalt werden

Dreitausent leichte pferde, vffs pferdt einen monat 6 rh. fl.
tut auff 8 monat 144000 fl.

10 Sechstausent fusknecht, Idem einen monat $3\frac{1}{2}$ fl. tut auff 8
monat 168000.

Item auff die erbeiter, puluer, kugeln, buchssenmeistir vnd
andere furfallende notdorfft einen monat 6000 fl., tut auff
8 monat 48000.

15 Summa was von obgedochtem gelde furgenomen vnd ausgegeben
worden tut 360000.

Von der hewptsumma bleibet ubir den obgemelten anschlag
vberig 15000 fl. rh.

20 Diesen rest sal man zu besoldung vnd erhaltung des obersten
hern felthewptmans, leuten ampts vnd andere zufallende
notdorfft gebrauchenn.

Schatzung des marggraffethumbs Mehrernn.

Mehrern
150000 fl. rh.

150000, adir noch gemeiner zal ij. c. M. fl. rh. (*minus L. M.*)

Anlegung der gelde.

25 2000 leichte pferde, vffs pferdt einen monat 6 fl. rh. tut auff
8 monat 96000 fl. rh.

300 geruste pferde, auff ein pferdt einen monat 10 fl. tut auff
8 monat 24000 fl. Rh.

30 500 fusknecht, einem vff einen monat zu $3\frac{1}{2}$ fl. tut auff 8 mo-
nat 14000 fl. rh.

Vff erbeiter, kugeln etc. wie obenn jn der Behmischen anloge
13000 fl. rh.

Summa der anloge prenget 147482 fl. rh.

So bleibet jm rest 2508*) fl.

35 Der furstenthumer Schlesien sampt der stete schatzung,
ausserhalb der zweier furstenthumer Sweidenitz
vnd Jawer.

Sillesia
167000 fl. rh.

167000 fl. adir anderthalb mal hundert tausent siebenzehn
tausent.

*) Soll heissen 2518.

Anlegung der gelde.

100(0)*) leichte pferde, 6 fl. vff j pferdt einen monat tut auff
8 monat 48000 fl. rh.

500 geruster pferde, 10 fl. vff ein pferdt einen monat, tut auff
8 monat 40000 fl. rh. 5

1800 fusknechte vff einen monat einen $3\frac{1}{2}$ fl. prenget auff 8
monat 50300**) fl. rh.

Vff arbeit, puluer, kugeln etc., ut supra, vff einen monat tut
3000 fl., auff 8 monat vber 24000 fl. rh.

Summa der darloge tut 162400 fl. 10

194 b. Bleibet also von der heubtsumme adir anschlag vberig 4600 fl.,
das sal man, ut supra, an den hrn felthewbtman vnd
andere notwendige keren vnd anlegen.

Sweidenitz. Der zweyer furstenthumer Sweidenitz vnd Jawer, vnd
Jawer. irer eingeleibten adir zugethanen stete schatzung. 15
33116 $\frac{1}{2}$ fl. rh. 33116 $\frac{1}{2}$ fl. rh. adir drei vnd dreyssig tausent hundert vnd siben-
zehnhalben gulden.

Anloge.

1000 fusknecht einem vff einen monat $3\frac{1}{2}$ fl. pringet vff 8
monat 28000 fl. 20

100 leichte pferde, 6 fl. vffs pferdt einen monat tut auff 8
monat 4800 fl. Summa dieser anloge 32800 fl.

Summa von summa getzogenn pleibet doruber 316 $\frac{1}{2}$ fl. die sal
mann zu erhaltung des hrn felthewptmans vnd anderer,
ut supra, anlegen. 25

Lawitz
50000.

Ober vnd Nider Lausitzer schatzung.

50000 adir funfftzig tausent.

Anloge.

1500 fusknecht, einem einen monat $3\frac{1}{2}$ fl. tut 8 monat 29400***)
fl. rh. 30

400 leichte pferde, vff j. pferdt einen monat 6 fl. tut 19200 fl.
Summa der anloge tut 48600 fl. rh.

Bleibet vberig 1400 fl. das sal wie oben angeleget werden.

Osterreich
400000 fl.

Ober vnd Nider Osterreichischer vnd anderer ko^r. mt.
erblender schatzung. 35

400000 fl. rh. adir viermal hundert tausent fl. rh.

*) Statt 100 muss es der Berechnung nach 1000 heissen.

**) St. 50300 soll es heissen 50400 fl.

***) 42000 statt 29400! Die summe müsste aber alsdann 61,200 sein.

Anloge.

3500 pferde leichte rustung vff j. pferdt einen monat 6 fl., tut auff 8 monat 168000 fl. rh.

500 Italienischer pferde, vff j 10 fl. einen monat, pringet auff 8 monat 40000.

200 knecht, einem vff einen monat $3\frac{1}{2}$ fl. tut auff 8 monat 195. 60000 fl. *)

1000 martolosenn, seint auch zu fuesz auff j. monat einem 4 fl. pringt auff 8 monat 32000 fl.

Auff erbeit pulfer kugeln, buchssenmeister vnd zufallende notdorfft vff einen monat 8000 fl., pringen 8 monat 64000 fl.

Summa was die anloge austreget, pringet 360000 fl.

Bleibet vberig 4000 **) fl. das sal wie oben auff den felthewptmann vnd anders angeleget werdenn.

15 Item purificationis Marie, haben, ein itzlich obgnannt land seine schatzung einbringen sollen, hat sich aber mit den Behmen vnd andern vortzogen, wie oben am nehsten blat. Derwegen wir von stetenn vnsern abeschied gebeten, der vns auch gegeben. (wiewol jsz den hern vnd geschickten von Merhrn sehr entkegen, den der zug vnd rustung betroffe sie als die dem Turcken am nehsten, am meisten), doch das wir eine person hinder vns lassen solden, die schatzung einzubringen, wie jsz den mit Hansen Egelmann suesten Hemmerlein gnannt von Sittaw bestalt, der noch etzlichen tagen von wegen der stete einbrocht Xij. M. fl. rh. adir mrk., vnd ein wenig mehr, dorundir die stat gegeben V. M. j. c. vnd etzlich vnd sibentzig, ane die schatzung der pauern so mit dem lande leiden sollen, hat gethan iij. c. etzlich vnd achzig mrk. Wie sich nhu die stete geschätzt, kan ein yeder mercken, vnd wie wir ubir die alde ordenung beschuert, so der rathe die summa der Xij. M. vahst jn die helffte geschätzt vnd gegeben hot. Die lantschafft hat einbrocht Xiiij. M. vnd etwas doruber, doraus den viel tzangs zwuschen landen vnd steten erwachssenn, ab sich die stete jn der schatzung nicht wol gehalden, so noch aldir ordenung die stete ij. den. vnd die lants. den drietten jn anschlegen gegebenn, wie du horen wirst (vnd oben lra S folio 156) durch viel blettir.

Schatzung
der lant-
schafft.
der stete.

Von den schatzungen.

Wie die schatzung vndir dem regiment Ferdinandj jn diesz marggraffethumb eingeriessen, der doch kein mensch zuuor geschehn, eindenck, so alle steuern jn alwege mit summen nach aldir

Zwispalt jn
der
schatzung.

*) Statt 200 muss es 2000 heissen, und statt 60000 fl. nur 56000.

**) Statt 4000 fl. liess 40000.

ordnung sein abgelegt wurden, ist oben hyn vnd wieder vor-
 zeichent. Vnd als nhu die ko^a mt. eine steuer angeleget, haben
 sich lande vnd stete einer meynung nicht vergleichen mogen. Einsz
 teils von der lants. haben die summen noch aldir ordnung furge-
 schlagen, die andern die schatzung, dorein sie etzliche von 5
 steten, sundirlich der sindicus zu Budissin, doctor Gerigk
 195 b. der vorlogene mann, gefurt, wiewol sie viel rewe vnd leidt,
 hirnoch, do sie gesehn, das jre summa der schatzung mehr den
 der stete aufgetragen, entpfangen haben (oben litra S primo latere •
 fol. 156). Vnd habens also die lant. geacht fur eine grosse vn- 10
 gleichheit, ab sich die stete zugerunge geschätzt, sundirlich der
 alden ordnung noch zurechen, vnd dorauff gefallen, das die rethe
 jre orber, als von weinkellir, saltzcammer, zolle, eissencammer etc.
 auch schatzen solden, vnd solche schatzung erstlich alhie bei vns
 gemutet. 15

Die lant-
 schafft
 berewet die
 gebetene
 schatzung.

Die lant.
 fallen auff
 der stete
 orber.

wie die
 schatzung
 sal furgeno-
 men werdenn.

Den noch gestaltir ordnung zu Bud^a, wie sich lande vnd
 stete zu dem mal, vnd wie zu Praga, als obstat (fol. 193), be-
 schlossen, schatzen solden, wie folgen wirt, ist fur gut ange-
 sehn, das Budissin, Camentz vnd Lobaw, zu Budissin, Gorlitz,
 Zittau vnd Luban, alhie zu Gorlitz, sich mit der landtschafft 20
 schatzen solden, also das ein teil bey dem andern die schatzung
 anzuhoren sietzen solde.

Die vororden-
 ten zur
 schatzung.

Suchen das
 orber vnd
 einkomen.

Als wir nhu vnser schatzung furgeleget, noch der ordnung
 zu Budissin beschlossen, sein die vorordenten vom lande Nickel
 Tschirnhause zu Kislingwalde, Mattis von Saltza hewptmann, Sigis- 25
 mund von Warnsdorff zum Schonborn, Valten Gersdorff beym
 Konigisholtz, doran wol benugig den tag gewest. Abir vffn mor-
 gen, sein jr tzwene, Tschirnhause vnd Warnsd(orff) zu mir jn mein
 hause komenn, vnd mich vndir andern angesprochen, ab nicht ein
 rathe das orber vnd einkomen gemeiner stad, ausserhalb der lant- 30
 guettir gedeckt jn die schatzung zubringen, den sie hetten befeh
 eigentlich dornoch zufragenn vnd zuhorenn. Dorauff habe ich
 geantwort, douon wuste ich nicht, esz were auch zu Budissin im
 handel vnd jn beschlossenen, auffgetzeigten artickel nicht gedocht,
 doch wolde jch jr ansynnen, an den rate vnd die andern von 35
 steten Zitt(aw) vnd Luban (die diese tage mit irer schatzung zu-
 kegen gewest) gelangen lassen, vnd sie alsdenn mit antwort
 vorsehn.

Antwort.

Also ist durch die eldisten vnd die geschickten beider stete
 Z. vnd L. diese antwort, durch mich gegeben, Man hette vorhofft, 40
 sie solden an gethaner schatzung der von Gorlitz, eine gute genug
 gehabt habenn, vnd also die schatzung vonn den andern zweien

steten Z. vnd L. angehört haben. Dieweile sie fragetten, noch
 den orbern, das were jnen ein seltzam schwer ding, douon jn
 keiner handlung, wieder zu Praga noch zu Budissin geredt, vnd
 das dodurch die stete jn wesen musten erhaldden werden, alleine
 5 den rethen vortrauet. Vnd das jsz suesten bei keinen steten,
 wiedir jn der cron noch eingeleibten landen, auch nicht jm Rho-
 mischen reiche (breuchlich [?]), vnd bei der schatzung der
 her

her: hier bricht die chronik ploetzlich, ohne irgend einen nachsatz ab.

Register.

A.

Ache (Aachen), 115.
 Achte (ochte, echte), 184. 186. 245. 272.
 Adam, Mertenn, 357.
 Adelheidis, tochter des mgr. Hass, 23.
 Adrianopel, 312.
 Agatha, tochter des mgr. Hass, 23.
 Albertus. könig v. B., 145.; privilegien den tuchmachern in G. ertheilt, 162.
 Albrecht, herzog z. Sachsen, 133.; kön. Mathias rüstet gegen ihn, 164.
 Albrecht von Colobrat, kanzler d. kön. Wladislaus, 189.
 Albrecht von Schreibersdorf, hauptmann zu Budissin, 243. 267.
 Aldenburg (in Ungarn), 309.
 Alexandrien, 296.
 Altpeckin, die, 347.
 Andreas, baccalaureus, stadtschr. in Camenz, 112. 312.
 Anesorgen (Sorgenmerten gen.), 39. 44. 51. 52. 64—68. 75. 79. 88. 94.
 Anna, gem. d. kön. Wladislaus, 96.
 Anna, gem. d. kön. Ferdinand, 99. 101.
 Annalen, II. Bd. bis 1521 und 1534 donnerst. n. sonntag letare d. XIX. Martii (grün. donnerst.) III. Bd. begonnen und 1542 geschlossen, 1. 394.; andere annalen werden citirt 132. 187—90. 237. 258.
 Anne scta. kapelle in G., 300. 305.
 Annenberg, herzog Georges reichste Grube, unterm text 359.
 Antiochien, 296.
 Arnolt (Arnold), Johannes, subnotarius und brgmeister, 5. 31. 50. 69.

Aspe, Jocoß, 80.

Aufbruch in der bauernschaft, 12.

— in der bürgerschaft, 16. 31. 144.

Augspurg, 11. 290. 312.

— Melanchthon auf dem reichstage daselbst, 11.

— bilderstürmer daselbst, 312.

B.

Babist (z. Zittau), brgrmstr. daselbst, enthauptet dinstags Juliane jar 1500. 133.

Baldauff, Hans, münzmeister, gestorben am Freitag nach letare, 29. 102.

Baltzer, brgrmstr. zu Budissin, 102.

Barbara, scta., messaltäre, 305.

Bartel, der thurknecht, 31.

Bartsch, 88.

Barut, obergerichte, 140; privilegia darüber, 165; auch über Zcobliz; der Kittlitze zu Barut titel, 266.

— der alte von, 165; Rudolf v. B., 365; Georgs von Gersdorf auf Barut, streit mit Görlitz, 338—346.

Basel, 294.

Bayern, herzog Ludw. v., 100.

Becker, Hans, rathsherr in Zittau, 361.

Beckergasse, 277.

Behmen (Behm, Bemen, Boemia, auch die chron B. oder die chron. gen.), 4.; anmerk., 7. 24. 31. 33. 35. 59. 72. 96.; Ludw. kön., 97. 99.; Ferdinand kön., 102. 106. 107.; (die Boehmen weigern sich für Ungarn ins feld zu ziehen, 286.) 115. 128. 129. (Mathias kön., 132.) 143. 145. 148. 151. 158. 159. 161. 164. 165. 168. 171.

172. 180. 181.; (gerichte der crone zu Görl., 194.) 196. 218. 226—228. 249. 254. 258. 259. 281. 286. 287. 290. 295. 307.; (anzahl der städte u. dörfer, 309.) 314. 315. 333. 335. 338. 342. 344. 354. 357. 358. 360. 367. 379. 380. 383—85. 387. 389.
- Behm, pfarrer z. Görl., verklagt den rath in Rom, 305.
- Behr, licentiat., 305.
- Beier, Franciscus, stadtschreiber von Lauban, 80. 312. 327. 386.
- Frantz, tuchmacher, 22.
- Thomas (auch Beyer geschr.), 18. 39. 41—44. 48. 50. 51. 54. 60—62. 70. 74—76. 78. 81. 83—85. 94. (hingerichtet).
- Belaw (Biela, dorf) 222.
- Belgrad (adir Krigisch - Weissenburg), 356.
- Belwitz, die von, 170. 244.
- Benedictus, Fischer, prediger, mgr., 373.
- Bern, 294.
- Bernauer, Jacobus, unterstadtschr. zu Budissin, 274.
- Bernhardiner - kirche zu Breslau (v. Breslau.)
- Bernhart, bisch. zu Trient, cardinal, oberster rath k. Ferdinands, 101.
- Bernsdorf, Görl. weichbild, 140.
- Bernstat, Görl. weichb., der clostervoigt zu, 140. 170. 225.
- Bernstein, oberster landhofmstr., 96. 101. 107.
- Bernt, Matthis, 86.
- Bernt, Wolf, 191.; brand, 332.
- Bewten, Wenzel, 340. 343.
- Bewtler, Hans, 40.
- Biberstein, brgmstr. z. Görl., 3.
- Biberstein, Ieronimus, auf Soraw, 77. 107.
- Biberstein, Baltzer von, auf Forste, 287. 308.
- Biberstein, v., auf Friedland (gerichtsprengel) 203. 205.; einfall d. Görl. 207.
- Biberstein, v., lehnsherren auf Diehsa, 343.
- Birckenbrücke (1510 raubanfall auf könig Sigmunds v. Polen wagen), 206. 209.; rechtstag der stete wegen Birckenbrücke, 346.
- Birrichen (aufm neumarkte, verschworener), 87.
- Bischdorf, unter gericht d. bisch. v. Meissen 344.
- Bischoffswerda (bier), 217.
- Blanckener, Wolfart, unterkämmerer k. Ferd. 1534. 249.
- Blasius, der schuestir, 51—53. 87. 88.
- Blasius, der schreiber, 90.
- Blindeburg in Ungarn, 309.
- Blobauch, 80.
- nonne, verheirathet sich, 236.
- Bobersberg, 277—79. 282.
- Bock, kanzler d. fürsten von Liegnitz, 385.
- Boidebrad, stdt. (kön. Georg, herr von Cundstat u. Podiebrad), 160.
- Boltze (Poltze), Alex., 18. 19. 21—23. 31. 35. 41. 42. 44—46. 49. 50. 52. 55. 61—70. 72—74. 77. 78. 82. 90. 92.
- Boltzin (Poltzin), die frau, 322.
- Bottener (Buttener) Mertean, sonst Schneider - merten gen., 32. 87.
- Bottener, Hans, 334. 336. 337.
- Brande (von dem in G. 22. (1525) und in der hottergasse, 330.
- Brandenburg, mrkgrfen. v., 124. 128.; privt der ger. halben, 196.; Joachim u. Hans empfangen die lehn Ferdinands zu Budissin, 369. 370.
- Brandeis, st., 313.
- Branis, Hans, 84.
- Breitenbach, detr. der landschaft advocat in Prag, 109. 110. 113. 118.
- Breitmichel, Mattis, 21.
- Breslaw (—au), 4. 14. 15. 19. 52. 54.; hinrichtungen görl. bürger, 75. 76. 77. 79. 84. 91.; kön. Lud. u. Annas Vermählung z. Br., 96. 104. 117. 124. 131.; kön. Wenzels strafgericht, 147.; kön. Georg für die weitmiederlage in Görl. gegen Breslau, 164. 206. 242.; fürstentag in Br. gegen strassenplackerey, 243. 259. 280. (bisch. z., 296.) 303. 304. 314. 317. 320. 330. 347. 348.; (bisch. v. Br. 350.) 374. 377. 379. 385. 386.
- Bresler, Hans, 68. 70.
- Brieg, mgr. Hass zu Brieg als vermittler, 347.
- Brücke (Neissbr.) niedergebr., 24.; neue brücke, 298.; von stein, 299.
- Bruckhaus (name), 44. 51. 53. 56. 60. 76. 78. 79. 92.
- Bruckner, Hans, vermittler b. könig. nebst kantzler Sternberg, 188. 190. 192. 211.

Bruckner, die, unter den räubern b. Birckenbrück, 346.

Brudergasse in Görl., 24. 25. 88.

Brunn, stadt in Mähren, 129.

Brux, 28. (s. anmerk.) 485.

Bucerus, prediger in Strassburg, 294.

Buchwalde (Buchbalde), George v. Gersdorf zum Buchbalde, 172. 260. 338.

Budeweis, 2. 105. 107—109.; kön. landtag 298.

Budissin (Bawtzen), 28. 96. 102. 104. 108. 111. 113. 117—21.; (Bawtzen oft gen. schon im 16. jahrh.) 123.; incorporirt in Böhmen, 125.; (könig Wenzels gericht, hinrichtung von 18 bürgern), 146. 147. 189.; verhandlungen zu Budissin seitens der landschaft für auflösung der durch herzog Karl errichteten verträge mit den städten, 191. 193.; (rüstet gegen Heinrich Kragen, 208.) 220. 226. 228—30. 245. 248. 250. 251. 256. 258. 260., wollmarkt; 265. 271. 273. 274. 276. 281. 288. bis 290. 292. 308. 310—12. 314. 315.; tag zu B. wegen der schatzung, 319.; (schatzung der st. B. 244,000 fl. rh., 321.) 322. 324. 326—29. Hans Kelners klage zu B. gegen den rath zu Görlitz, 334—36.; kön. Ferdinand sucht bürgschaft zu Budissin für eine anleihe bei herzog Georg zu Sachsen, 358. 361—63.; der kön. Ferd. straft B. wegen eingerissener kapelle, 366.; steuer aufgelegt, 369.; kön. Ferd. einzug und auszug in Bautzen, 370.; Bud. stellt 80 knechte zum kr., 384.; landtag zu Prag beschickt anno 1541., 385. 390.; neue schatzung, 391.

Bunau, Rud. v., auf Tetschen, 317. 339.

C.

Cale, die zu Görl., 297.

Camentz, 65. 82. 85. 112. 118. 125. 226. 242. 245. 269. 275. 312. 327. 332. 360. 361.; wollmarkt, 220.; ordnung der stete in steuern und in der jarrente, 228—30. 390.; spr. kön. Mathias u. a. wegen der bierfuhr, 239.

240.; anordnung wegen des einfallens, 196. 197.; biergelt, 256.; verordnung wegen mitleidenheit, 260.; Camentzer scheffelmaass, 271.; schatzung vom Hundert 12 gl., 323.; strafe „1000 taler“ an die aebtissin von Marienstern, 365.; verhandlungen deshalb, 363—367.; stellung von 20 knechten, 384.

Canitz, Georg, 211.

Caspar, der schmied, 91., s. N. Caspar.

Casschau, 1536 erobert vom graf Hans v. Zapolia, 311. 313.

Catharina, scta., 14.; de scta. C. gesungen 306.

Catherine, tochter des mgr. Hass, 23.

Catzianer, Hans, 354.; verräther, 356—58.; ermordet, 379.

Cicero, 150. anmerk.

Cleinmerten, 377.

Clett licentiat., abgesandter in Cuttemberg unter kön. Wladislaus, 187. 204.

Clitzdorf (Klitzdorf), Caspar Rechenberg auf C., 220.

Clumetz, Lockwitz auf, 312.

Clux (v. Klux), 204.

Coci, Joh., abges. n. Cuttemberg unter Wladisl., 96.

Colobrat, Albrecht von, kanzler kön. Ferdinands, 189.

Comern, in Ungarn, 309.

Cometau, Sebastian Weitmoller auf, unterkämmerer d. kön. F., 249.

Conrat, Lucas Cunrat, 70. 71.

Constantinopel, triumphzug des Sultans, 284, 296. 356.

Cosma, dorf, 139. 332.

Cotbus, 208.

Cotwitz (ohne Vornamen), 134. 243.

— Hans zur Stimpach, 200. 210.

— Heinrich oder Heintz, 134.

— vatersbruder des Hans C., 207. 308.

— Caspar Cotbitz auf Ullersdorf, 137.; mit dem schwert in G. gerichtet, 206.

— C. mit dem weissen stiefel, bruder des Hans, wohnh. zu Niechau, 210.

— Caspar Cotwitz zur Diehsa.

— Christoff C. auf Sehnitz, 199. 211.

— Cotwitzer, die, gerichtet, 211.

Cragen (Kragenn), v. K.

Crayn, 311.
 Creitz, 350.
 Creida (Creyda), Wolff von der, oberster kanzler von der krone Boehmen, 373.
 Crisogonos, registrator, 311. anmerk.
 Croatien (Crobatien), 180.; schlacht in C., 352. 354. (s. J. v. Hammer, gesch. d. osm. R. 2. Aufl. 2. Bd. S. 143. am 2. Dec. 1537.)
 Crossen, 279.; Crossener wein, 373.
 Crudan, 44. 56. 76.
 Cundstadt, könig Georg v., 160.
 Cuneritze, die, in der schl. in Croatien gefallen, 357.
 Cunerisdorf (s. mitleidenheit), 213.
 Cunewalde (Kunebalde) 85. 338.
 Cunradus (u. Otto), kaiser, privilegia bestritten, 189.
 Cuttenberg, 95. 96. kön. Wladisl. landtag a. 1510 (— cassation früherer entscheidung landtag 1509), 187. 188.
 Czeteris (Zetteritz), 98. 99. — (truchsess, begleiter kön. Ludw. in der schl. b. Mohacz.)
 Czipsen (Zipsen), 314.
 Czwickau (Zwickau), 263.

D.

Dalmatien; 180. 181.
 Daniel, 69.
 Deutsch - Netkaw, 279. 282.
 Deutschmann (Endris), 60. 61. 64. 67. 75.; hingerichtet, 92.
 Deutsch - ossig (einfall daselbst), 211.
 Dichtenspan, Franz, 88.
 Diehsa, Caspar v. Cotwitz auf, 308.; lehn der Bibersteine, 344.
 Dittelsdorf, 260.
 Doberlog — der abt z. D. entflieht mit allen cleinodien, 9. 107.
 Donaw, auf Greffenstein, 213. 308.
 Donaw, auf Königsbrück (auch Donyngen.), 266.
 Doringen (Diringen), bei Frankenhausen fällt Thom. Münzer, 12. 62.
 Dornheide, Benedictus, bürgermeister zu Budissin, 133.
 Dorothea, scta., 75.; u. kirche, 235.
 Dresden, 210. 269.; verh. m. herzog Georg wegen Jacob Koehler's; 279. 281.

(kön. Ferd. besucht herzog Georg 1538.)

E.

Eccius (dctr. Eck), disput. zu Leipzig, 11.
 Egelmann, Hans, gen. Hemmerlein, 389.
 Egra (Egranus), prediger in Joachimsthal, 11.
 Eisenmenger, Martin, scabinus, 64.
 Eissersdorf, Laslaw, zittauer Bürger, 54. 381.
 Elbel, John, von Gerlachsheim, wegen seiner fehden mit Görlitz werden stadtgräben und wälle angelegt, 124.
 Emerich, d. junge, 27.
 — George, 240.
 — Hans, auf Sohra, Florsdorf, Neudorf — diese güter an den rath z. G. verkauft, 346. 347. 353.
 Emerichin, Hansens weib und wittwe, 347.
 — die Petir, 26.
 Engelland, kön. v., Luthers angriffe auf ihn, 10.
 Eppelir, Jeronimus, 80.
 Erfurt, von Luther zur disp. mit Eck vorgeschlagen, 10.
 Ermelreich, Merten, 19. 57. 64. 65. 71.
 Ernestus, archiepisc. Pragensis, 315.
 Ernst, kurf. v. Sachsen, 164.
 Eschenloer, Antonius, ist 1509, als Hans n. Görlitz in s. amt kommt, kön. richter, 142.
 Eschenloer, Heintz, berichtet über das einkommen der kön. richter, 155.
 — dessen Zeugniß, d. 1498, d. görl. erbgericht betreffend, 155.
 Esseck, schloss, 356.

F.

Fabri, bisch. z. Wien in k. Ferd. gefolge zu Görlitz, 291. 373. 370.
 Fauerbach (Fewerbach), Hans, 54. 86. 332.
 Federmarkt, der, zu Görl., 30. 74. 84.
 Fels, Leonhart v., 356. 362. 382.
 Ferdinandus, erz. kön. kaiser, s. name erwähnt, 2. 5. 10. 27. 55. 93. 94. 98—101. 105. 113. 115. 116. 122. 125. 134. 135. 147. 160. 192. 231. 232. 248. 284. 285. 290. 291. 296. 300. 307—9. 311. 312. 354. 365. 367. 370. 379—82. 389.

Ferdinandus, erzh., kön., kaiser, steuern u. die prager artikel, 2.

- stellt allgem. landesmünze in aussicht, 5.
- von Luther angegriffen, 10.
- grosse steuern und schatzungen, 2. 27.
- der kirchenveränderung halben wird der rath z. G. beim kön. verdächtigt, 55.
- billigt die bestrafung der aufständigen zechen in Görl., 94.
- bestattet d. kön. Ludw. zu Stuhlweissenburg, 98. 99.
- wird kön. v. Ungarn und Boehmen. 100.
- krön. in St. Veit, Prag XXIV. Feb. 1527., 101.
- landtag zu Budweis, 1529., 105.
- verh. in Prag, 113.
- wird röm. könig, 115.
- bericht seitens des mgr. H. über die handel mit der landsch., seit ältester zeit, 122—273.
- wie kön. Ferd. die privilegia der städte beurtheilt, 135.
- der kön. führt in s. gefolge stets den profos mit sich, 147.
- die verhandlungen mit der landschaft, von 1527—34 geführt, werden geschlossen, 248.
- z. kön. von Ungarn erwählt, 284.
- erster krieg gegen Hans v. Zapolien 285.
- ruft das reich auf zur rettung Wiens, 291.
- die städtischen schatzungen unter Ferd. bis z. 31. Dec. 1536, 307. u. folg.
- bestrafung einiger sechsstaedte wegen eigenmächtigen verfahrens gegen die kirche, 363—65.
- einzug d. kön. in Bautzen u. Görlitz, 367—370.
- vertrag mit graf Hans v. Zapolien, 379. folg.
- die schatzungen der staedte und der landschaft, 389—91.

Videlir, Lorentz, s. Schweinebretlein.

Vinsterwalde, 65.

Wischer, Benedictus, 41. 333. 373.

Fischmarkt in Görl., 20.

Fleischenbenke, 46. 145.

Florsdorf, 347.

Flugel, 86.

Fogelhert, vfn, 56.

Fontinus, dctr., Petrus, minister der Franciscaner saechsische provinzen, verheirathet sich in Breslau, 233.

Forberg, das, 24.

Forste, städtlein. 287. 308.

Forstichen (Furstichen), dorf, 140. 170. 339. 340. 345. 348. 367.

Franciscaner-(kloster) in Görl., 123. canonicatsstuehle in der kirche.

- verlassen d. kloster zahlreich und beweiben sich, 233. die cleinodien auf dem rathhause verwahrt.

Franciscus, sct., 233. 234. 305.

Francken, am rhein, bauernaufstand, 12.

- Ober-, Nicol. Zeidler daselbst, 14.

Franckenhause, schlacht, Th. Munzer, 11. 12.

Franckfurt a. M., 294.

Franckfurt a. O., 200.

Franckreich, 96. 354.

Frantz, 84.

Frantzosen, 368. 354.

Frauenburg (Frawenberg), s. name erwähnt, 3. 124. 125. 131. 133. 141. 144—46. 150. 215. 265.

- ein preusse von geburt, aber treuer Görlitzer, 124.

- sein secretarium bezeugt wie die staedte in die krone Boehmen gekommen, 125.

- was er über das wappen berichtet. 131.

- seine redlichkeit, 133.

- sein Zeugniß wegen der schoepfen, 141.

- was er im secretarium über der tuchmacher aufruhr berichtet, 145.

- und über kön. Wenzel in Görl., 146.

- seine vielen inschriften, 150.

- wie er in ungnade bei kön. Mathias fällt, 150.

- was er über die mitleidenheit berichtet (ab anno 1477), 215.

- was er über den wollmarkt berichtet, 265.

Frauenthur, das, 91. 180. 370.

Freiberg, 242. 247. 279. 281.

Frentzel, Joachim, auf Königshain etc., löst seine priesterzinsen ab, 300.; wie er zu könig Ferd. einzuge ausgerüstet erscheint, 367.

Frentzel, Hans, den bewegungen der tuchmacher nicht abgeneigt, 45.; vater des Joachim Frentzel, 300.; sein haus wird bei dem brande im sommer beschädigt, 332.

Frentzelin, die, Hans, Fr.'s wittwe, 57. 85.

Frideberg, 1. 5. 58. 73.

Friderich, altbürger in Zittau, 312.

Fridland, Tzschirnhause und Widebach in dortiger herrschaft eingefangen, 203.; ebendasselbst Caspar Cotwitz und Heinrich Kragens knecht, 207.

Fridrich, herz. zu Liegnitz, von ihm kauft der rath Segnitz, 211.; erwirbt von Hansen Emmerich das gut Soraw (Sohra), 346.

— an ihn wird mgr. Hass zur verhandlung wegen Teschintzky's geschickt, 349. 350.

— könig Ferdinand verhandelt mit ihm wegen verpfändung des Fürstenthums Glogau, 358.

— detr. Bock, kanzler des herz. v. Liegnitz, wendet sich um hilfe gegen die Türken an die zu Naumburg an der Sale versammelten reichsfürsten 385.

Fridrich, Michel, 56. 58. 74. 81. 90.

Fridrich, pfalzgraf, schlägt die Türken als oberster feldhauptmann Ferdinands (Septbr. 1582), 290.

Frietsche, 27. 91.

Funkkirchen, 880.

Furstenhaus, das, in Görl., schloss des herzogs Johann beim Frauenthore, 180.

G.

Galla, 291.

Gallus, Alexander, grammatiker, lehrbuch der alten schulen, 306.

Gebler, 41. 57. 70. 72. 76. 78.

Geisler, Hans, 50. 881.

Gelir, Nickel, 69. 80.

Gentz — Jentsch gen. — oder Lesegarren d. junge — 60.

Georg, markgraf v. Brandenburg, 99 als erzieher d. erzherz. später könig Ludwig von Ungarn genannt.

Georg, herzog zu Sachsen, d. name genannt 10—12. 66. 67. 79. 187. 209. 278. 280. 281. 358. 359. 368.

— von Luther hart angegriffen, 10.

— kämpft gegen Thom. Münzer, 11. 12.

— will in Priebus die tuchmacherei heben, 66.

— von kön. Wladislaus in Prag belehnt, 187. (1509. am abend conversionis Pauli.)

— lässt in Dresden Hans Maxen hinrichten, 209.

— nimmt sich des Jacob Koeler an, 278. 280.

— verhandelt mit Ferdinand wegen verpfändung des Badissiner und des Görlitzer Landes, 358.

— besuch Ferdinands bei ihm in Dresden, 368.

Georg Podiebrad kön. in Boehmen, s. name genannt 132. 135. 140. 156. 158. 160. 161. 163—65. 178. 177. 184. 185. 195. 214. 218. 219. 238—40. 263. 275.

— s. Tod 132.

— richterspruch wegen d. weichbildes v. Görlitz, 140.

— bestätigt die kön. gerichte in Görl. 158.

— sein regiment, 160.

— sein spruch wider die landschaft, 161—65.

— spruch die gerichte zu Taucheris betreffend, 195.

— diemitleidenheit von Görl. betreffend, 214.

— entscheidung, die sahniederlage betreffend, 218. 219.

— entscheidung, das fremde Bier betreffend, 238—40.

Georg, ein staedttischer Kundschafter, 206.

Gerick — Gerig — (mgr. syndic z. Budissin detr. jur. licentiat.) Franciscus, s. Name 103. 112. 118. 119. 121. 133. 248. 312. 329. 336. 339.

- Gerick** — **Gerig** — (mgr. syndic. z. Budissin detr. jur. licentiat.) Franciscus. Ferdinands aeußerung: „nicht die privilegia — wir sein euer schutz“ — auf s. berufung auf den schutz der privilegia, 108.
- geht mit Hass n. Glogau an herzog Karl, 198.
 - verhandlungen zu Prag zum vergleich mit der landschaft, 248.
 - wegen der hilfe gegen die Türken zu Prag mit andern geschickten, 812.
 - „seiner rede ein vngewisz man“ (nach H's urtheil), 829.
 - „der verlogne mann“, 390.
- Gerichte**, kön. in Görl., 110. 147. 151.
- „vnderricht“ darüber, 122—273.
 - kön. Wladislaus privilegia, 126.
 - Hermannus mrkgraf. zu Brandenburg gewährt Magdeburger recht, 127.
 - einkommen der richter, 139. 142.
 - weichbild, 139. 140.
 - Wenzel gericht in Görl., 146. rath u. tuchmacher vertragen sich.
 - Esschenloer bericht, ob aussenstehender geldschulden vor das Görl. erbgericht zu verweisen, 155.
 - entscheidung kön. Georgs, 158. und erluterungen über die beschwerden gegen die lands., 163.
 - bestätigung der gerichte zu Görl. durch könig Wladislaus, 159.
 - commentar zu dieser bestätigung durch Hass, 165—187.
 - die ger. zu Taucheris, 195.
 - vnderricht über d. gerichtswesen bes. z. Görl., 122—246.
 - gerichtsstand der landschaft nach Görl. gewiesen, 254.
 - warum H. so viel von den gerichten geschrieben, 255.
- ersdorf**, Petir v., 90.
- eyer mgr.**, 25. 89.
- latz**, 107. 1. Landtag — 2. Landtag, commissar graf Vhrich, 308.
- ogau**, 8. 28. 79. 107. 133. 162. — herz. Karl, 193. — 4 wiedertäufer hingerichtet, 296. 308. 311. 358.
- yesen**, 314.
- Götze**, landeshauptmann zu Schweidnitz, 206.
- Goltammer**, 57. 71.
- Goltperg**, 347 — stadt —
- Goltschmidt**, Antonius, 80.
- Goritz**, Daniel, 17. 19. 105. 109. 300.
- Görlitz**, schwere hendel seit 1584—42, 1.
- münze, 8. 4.
 - alte geistlichkeit, ruf der gottesfürchtigkeit, 13.
 - anträge und forderungen der zechen beim rathe, 85.
 - sofortige masregeln des raths gegen die verschwörer, 38.
 - strafen, 48. 59. 71. 92. 94 etc.
 - aufruhr landkundig, 77.
 - masregeln gegen die eldisten der zünfte, 78.
 - b. könig Wladislaus krönung, die Görlitzer, 96.
 - verzagtheit der stete beim landtage Ferd., 109.
 - nachrichten über erbauung, a. 1131, 123—25.
 - Karls IV. wort über Görl., 125.
 - Magdeburger recht, 128. 129.
 - Johannes regiment, 130.
 - Bild kaiser Sigismunds in der rathsstube, 131.
 - stadtwappen, 134.
 - Wladisl. confirmation der privilegia, desgl. der übrigen kön. bis Ferdinand, 135., theils richterliche, theils weitniederlage, salzhandel, eisenhandel, münze, rathskür, tuchmacher u. s. w. betreffend.
 - einkommen der gerichte, 139.
 - weichbild, 140.
 - der vogt in G., 141.
 - incorporation vom Görlitzer district seitens Karl IV., 143.
 - mkgf. Johann, einsetzung des kön. ger., 147.
 - die lehngüter und ihre gerichtbarkeit, 152 figg.
 - kön. Johann, Wladisl., Georg Pod. bestimmungen über die ger. zu Görl., 157—59.
 - verhandlungen wegen Barut's, 162 bis 174.

Görlitz, strafbestimmungen Görlitz. gerichte
über leibde u. a. wunden, 177—87.
— Görl. gerichte gegen die aufrühre-
rischen bauern, 201.
— einfälle in Friedländisches Gebiet,
203.
— gefahr bei Weisswasser, 204.
— verfolgung des Georg Canitz, 211.
212.
— mitleidenheit, 212—29. 260 flgg.
— heide, 220—22.
— verhalten gegen das kloster, 233.
— Görlitz, hauptstadt des fürstenthums,
238.
— bierzwang, 216. 239. 242.
— strassenschutz, 243.
— confirmation der privilegia zu Prag
1535, 274.
— schoepenspruch von Magdeburg
wegen Jacob koeler's, 283.
— musterung bei Zittau, 289.
— dorf Leube zu Görl., 291.
— pastei 1536 durch Hass erbaut, 293.
— strassenbau durch Hass, 293.
— tanzleube auf der salzkammer, 297.
— der rath muss schulen vnd priester
versorgen, 302.
— die einträglichsten posten in Görl.,
305.
— die alten schulen in G., 306.
— die räthe der krone brandschatzen
die städte, 310. (a. 1537), 320.
— schatzung, (510, 944 fl. rh.), 321.
— brand in der hotterg. (1535), 330.
— calamitäten, 331.
— predigten darüber, 333.
— kön. Ferdinand in G. (1538.), 370.
folgg.
Gorlitzky, 96.; Gorlitzscher, 139.
Gosner, Merten, 24. 373.
Gotsche, Vlrich auf kynast, 73. 207. 350.
375.
Graben, der, 63. 207.
Gradisberg, 346.
Gran, 100. 285. 309.
Graswein, Wolf, 118. 222. 298.
Grebichen, Creba, 260.
Greifenstein, von, zu Radmeritz, 173.
Greiffenstein, Nickel von, 321.
Grefenstein, s. oben Donau, 213. 308.

Greger, Seliger, neue görlitz. pfennige, 3.
— unter ihm und Frauenburg aufruhr
der tuchmacher, 144. und tanz der
tuchknappen a. 1471, 145.

Gretia, 284.

Gretz (steiermark), 386.

Gradisz, Hans Maxen zu, 258.

Gure (Gurau) 286. wiedertauffer.

H.

Hacke, Jacoff, 80.

Halle, 187.

Hammer, mgr. Capellen, 287. 291. 310.

Hans, graf von Zapolien, verräther an
kön. Ludwig, 98.; k. Ferdinands
erster krieg gegen ihn, 100.; wird
kön. von Ungarn, 284.; Casschau
von ihm genommen, 311.

Hans, herz. George's sohn, 280.

Hans, herz. z. Sachsen, 9.; bei Franken-
hausen, 11.

Hans, herz. z. Sagan, kön. Mathias sieg
über ihn, 133.; vertrag mit ihm der
strassen halber, 162.

Hans, mrkgr. zu Brandenburg, belehnt
von kön. Ferd. zu Budissin, 369.

Hantweg, str. zu Görlitz, 26. 145.

Hartmann, Caspar, 123.

— Fabian, 76.

Hartz (-land), 347. 354.

Hase, pfaffe Hase genannt, 21. 30. 43. 44.
51—53. 55. 58. 60. 63—69. 73. 74.
76—79. 92.

Hass, Joh., mgr., verf. dieser annales;
1534 19. März beginnt er den letzten
theil seiner annalen, 1.

— flieht des grossen sterbens wegen
nach Friedeberg, 1.

— handelt mit Rotbart, 20.

— thätig beim Brande 1525, 25.

— ausfälle Rotbarts gegen ihn, 29.

— macht anzeige von der verschwörung
1527, 37.

— reist zum Verhör nach Breslau, 59.

— — herzog Georg n. Dresden, 66.

— — nach Breslau wegen weithan-
dels, 96.

— zur krön. Ferdinands n. Prag, 102.

— nach Budweis zum landtage, 106.

- Hass, Joh., mgr., abgesandter bei 5 landtagen in 25 jahren, 107.
- abgesandter abermals zu Budweis, 109.
 - vertrag zu Prag und sein urtheil darüber, 110.
 - audienz zu Prag beim kön. u. schriftlicher bericht Hass's an denselben, 119.
 - verfasst eine ausführliche darstellung über die rechtsverhältnisse der städte, insbesondere der in Görlitz obwaltenden, 122. 246.
 - dazu nachtrag mit unterschritten, 246—273
 - einst cantor in Zittau, z. Zeit als Babist hingerichtet, 133. und baccalaureus senior in Zwickau, 160.
 - durchsticht die privilegia der tuchmacher, 146.
 - mittheilungen desselben über Frauenburg, 149. 150.
 - 1509 in den rath zu Görlitz gelangt, 187.
 - zu Cuttemberg abgesandter unter kön. Wladislaus, 187.
 - abges. n. Prag, 1534 am tage Fabiani, 193.
 - — n. Glogau an herz. Karl, 193.
 - — n. Dresden an herz. Georg, 209.
 - — n. Prag in sachen wegen Canitzes, 212.
 - — n. Prag 1534 am sonntage cinerum, 247.
 - rath gegen ablösung der steuern, 257.
 - reist n. Zittau z. musterung, 288.
 - bericht über steuern unter k. Ferdinand, 307.
 - 1537 landtag zu Prag auf Oculi, 312.
 - bringt die schatzungsgelder nach Prag, 320.
 - steuerdebatten in Zittau, 327.
 - nach Brieg in Hans Emrichs sache (s. unter Brieg), 347.
 - 1537 n. Prag in Teschinsky's sache, 351.
 - nach Prag zur abwehr der verpfändung an Georg z. Sachsen, 358.
 - ladet in Prag den kön. Ferdinand nach Görlitz ein 1588, 367.

Hass, begrüßung des königs in Görlitz, 369. folgg.

Hanbwitter, 211.

Haugwitz, Christoff, 248.

Haunolt, hauptmann, auch Achatien Haunolt geschrieben, 19. 347.

Hayn (Hainau) b. Liegnitz, 14. 347.

Hayn (Grossenhayn) in Sachsen, 29. 67.

Heidelberg, auch Heidelberg geschr., 333.

Heidersdorf, 139.

Heil. Geist (spital), 24.

Heinrich, herz. v. Jauer, das land Görlitz gelangt an ihn, 124.

- bestätigt für Görlitz d. Magdeburger recht, 128.

- die gerichte in Görlitz unter ihm ungestört, 151.

- er verbietet burgen ohne sein wissen anzulegen, 199.

- confirmirt die gerichte zu Barut, 341.

Heinrich, herzog zu Münsterberg, Zeuge für die bestätigung Görlitzer hochgerichts unter Wladislaus (Prag 1497), 166.

Heinriche, die, zu Budissin, 367.

Heinrich, herzog zu Sachsen, bruder herzog Georgs zu Sachsen, nimmt sich Jacob Koehler's an, 278. 279.

- an ihn und herzog Georgen wendet sich die Suertfegerin gegen den rath in Görlitz, 335.

Heintze, 211. 236.

Helena, tochter d. mgr. Hass, 22.

Helle, die, ein bierhaus in G., 41.

Hennenberg, graf zu, 122. 127.

Hennersdorf, 88. 216.

Hentschel, Peter, 56. 58. 81—83.

Hermann, markgraf zu Brandenburg, seine ordnung der gerichte und gerichtsfälle, 122.

- an ihn kommt das furstenthum Görlitz, 124.

- privilegium desselben, Magdeburger recht gestattet, 127.

- artikel den kön. richter betr. Spandau 1303, 136.

- artikel desselben, das einkommen der gerichte betreffend, 138. 142.

Hermann, markgraf zu Brandenburg, artikel desselben, den schutz der gerichte betr. 4. kal. Dec. 1303, 148.
 — erläuterungen über diesen artikel und folgerungen für dessen bedeutung, 151. 152. 157. 169. 185. 253. 342.

Hermann, aus Neuendorf, 276. 277.

Hermansdorf, 216.

Hermstadt, 285.

Heynichen, das dorf, 208.

Hilderich, Georg, 33.

Hillebrant, Michel, zu Schweidnitz, 296.

Hirschmann, 142.

Hirsparg, sdtl., 51. 73. 118. 119. 191. 204.

Hirsparger, Bartel, 190. 240.

Hispanien, kön. Ferdinands schilderung des Reichthums daselbst, 368.

Hockener, Hans, 2. 22. 26. 61. 68. 70. 80. 83.

Hockener, Simon, rathsherr, auch burgermeister, 22. 26. 206.

Hoerswerda, 236. 344.

Hof, im Vogtlande, 14.

Hoffemann, Hans, kön. schatzmeister, 222.

Horckau, dorf, son Georgs von Gersdorf auf H. fällt in der schlacht in Croatien, 357.

Hornig, Wenzel, 54.

Horselitz, name für Görlitz, 123.

Hottergasse, brand daselbst a. 1530, 331. 332.

Hubener, Albr., zu Prag, 1535.

— mgr. Jeronimus, rathsherr in Budissin, 113. 312. 319. 326. 327. 358.

— Maternus, 201. anmerkung.

Huppau, Judas, 85.

J.

Jauer (Jawer) herzog Heinrich, 128. 199.; Zeidlitz, hauptmann der fürstenthümer Sueidenitz u. Jauer, 350.; schatzung des fürstenthums, 387. 388.

Jentsch v. Lesegarren oder Gentz.

Jenua (Genua), 291.

Jeronimus, von Prag, 147.

Jhon, von Königsbruck, 57. 71. 312.

Joachim, kurf. von Brandenburg, belehnung zu Budissin und geleit des kön. Ferdinand, 279. 370.

Joachim, cantor in Görlitz, 371.

Joachimsthal, mgr. Egranus, zugleich mit Hass in Leipzig promovirt, prediger in Joachimsthal, Luthers beistand in der disputation zu Leipzig, 11.

Jocoff, sct. hospital, 303.

Jodocus, mrkgrf. zu Mehrern, Jodocus u. Johannes brüder Wenzels, 129.

Johann, könig von Böhmen etc., begnadet Görlitz mit münzrecht, 3.

— die städte Budissin, Lobau, Camenz unter kön. Johann in Böhmen incorporirt, 125.

— bestätigt für Görlitz das Magdeburgische recht, 128.

— dessen privilegien, besonders die lehngüter betr., 129.

— fürstenthum Görlitz an Böhmen unter ihm, 143.

— die kön. gerichte in Görlitz unter ihm, 151.

— ausdehnung des Görlitzer gerichtssprengels unter ihm, 156.

— ordnet berufung an d. Görlitzer obergericht an, 158.

— peinliches gericht in Görlitz durch ihn, 162.

— verordnung desselben die bannmeile betreffend, 215. 262.

Johann, herz. zu Görlitz, gewährt das Magdeburger recht, 129.

— stiftung von St. Veit in Prag durch ihn, 130.

— das privilegium der rathskür in Görlitz durch ihn, 131.

— ordnet drei gleifen (gleven s. Brinckmeir Gloss. dipl. I. O. 923.) — zum schutze des landes, 147.

— verlässt Görlitz mit unwillen, 148.

— setzt das obergericht zu Görl. über das ganze land Görlitz, 148.

— confirmirt die privilegien Karls IV. sämmtlich, die gerichte betreffend, 162.

— die privilegien Johans werden von allen regenten bis auf Ferdinand bestätigt, 168. 169.

— Georg von Gersdorf durch ihn geächtet, nach befehl zu Prag 1384. 194.

Johannes, sct.-kirche, zu Leipzig, 10.

Joppener, Stefan, 54.

Jrremberg, Laurentius, stadtschreiber in G. nach Ulm geschickt, 131.

Jskobrolst, dorf im Görl. lande, 345.

Judengasse, 87.

Jung-Buntzel (Kreye, vormund von Hans Bruckners kindern, daselbst wohnhaft), 192.

K.

Kalenberg, Wien, 6. 285.

Kale (Cale), die, in Görlitz, 145.

Kalgeorge, 88. 90.

Karl (Karll), herzog,

— zu Budweis, 107. 108.

— sein vertrag zwischen landen und städten 1523, zu Budissin und Görlitz errichtet, 190.

— berufung auf denselben, 191.

— protestation gegen ihn seitens der landschaft, 192. 247.

— lantvoigt der lausitz, 340. 343.

Karl IV., kaiser u. kön. v. Boehmen, münzrecht durch s. goldne bulle, 3. 4.

— aufruhr in Görlitz zu s. zeit, 28.

— angebliches privilegium desselben, 105.

— die Lausitz an Boehmen mit beistimmung des reichs gewiesen, 124.

— ein wort desselben in bezug auf Görlitz, 125.

— bestätigt d. Magdeburger recht, 129.

— bestätigung der rathskür durch ihn, 131.

— bestimmt die stellung des richters, 136.

— d. erste artikel s. goldnen bulle das land Görlitz betreffend, 143.

— sein privilegium der tuchmacher, 146.

— die incorporation des Görlitz. landes, 151.

— bestätigt die privilegien seiner vorgänger, 159.

— artikel der strassen halb, 162.

— clausel in seiner bestätigung des kön. gerichts, 167.

— könig Wladislaus bestätigung der Karolingischen Verordnungen, 168 bis 172.

— berufung auf Karls IV. einsetzung der kön. gerichte, 179.

Karl IV., kaiser u. kön. v. Boehmen, privilegium desselben die bannmeile betreffend, 215.

— privilegium den salzmarkt betr., dasselbe 115 jare lang von der lands. bestritten, 217. 218. 275.

— privilegium desselben den bierzwang betreffend, 237. 239.

— privilegium d. gericht betreffend, 253.

— priv. die bannmeile betr., 262.

— die in Karls goldner bulle auf Karlstein niedergelegte verwahrung gegen verpfändung des landes, 360.

Karl V. kaiser (Carolus), von Luther nicht verschont, 10.

— Maria, s. schwester, gemahlin kön. Ludwigs von Ungarn, 98.

— schwester Karls V. u. Ferdinands, 99.

— veranlasst die erhebung s. bruders zum könige des römischen Reichs, 115.

— rettet Wien, 134.

— besiegt mit der reichsarmee die Türken, 290.

— verabsäumt die wiedereroberung Ungarns, 291.

— einladung zum Concil nach Mantua, 296.

— dem kaiser wird seitens d. sechsstädte stellung von mannschaften gegen Frankreich (1536) verweigert, 311.

— die Türken gegen Neapel, 354.

— wie Spaniens reichthum ihm hilft, 368.

Karlstadt, disput. in Leipzig mit Dr. Eck, 11.

Karlstein, schloss, die Görlitzer privilegia dorthin geführt, 125.

— die verträge der staedte mit Karl IV. dort verwahrt, 360.

Kasimir, kön. v. Polen, dessen sohn könig Wladislaus, 95.

— Georges zu Sachsen gemahlin dessen tochter, 187.

Kelbichen, Lorentz, 62.

Kelner, Hans, (kellir, keller, kölnner), in dessen sache wird der rath nach Prag beschieden, 320.

— wohnhaft zu Budissin processirt gegen den rath zu Görl., 334. 335.

— seine sache wird vom kammergericht zu Prag vertagt, 338.

Kelnerin, Kellerin, Kolnerin, Kelners Frau, verhör in ihrer sache vor dem landvoigt, 271.
 — klagbar gegen den rath, 334.
 Kernten, von den Türken überzogen, 290. 311.
 — feldhauptmann der Kerntner Hans von Ungnade, 354.
 — die Kertner nach Prag gefordert, 386.
 Kestener, Gregir, 89.
 Kirchhoff, Baltzer, gegen Caspar Cotwizen geschickt nach Ullerstorf, 206.
 Kirstann, Michel, 88.
 Kislingswalde (Kyslingswalde), Tschirnhause zu K., 205.
 — Nickel Tschirnhause, 312.
 Kitlitz (Kithlitz), dorf und geschlecht, die hern von K. auf Barut, 266. 340.
 — Rudlof v. Barut, erbherr von Kitlitz, 365.
 Klitzdorf, zum weichbilde gehörig, 154.
 Knebel, Tilo, in Zittau, abgesandter in Prag, 312.
 Kober, Thomas, s. haus brennt, 332.
 Kolffurt, hammerwerk zu, 222.
 Kolir (Koler), Jocoff, in Görlitz festgenommen, 277.
 — gefolttert, 278.
 — herzog Heinrich in Freiberg nimmt sich seiner an, 279.
 — die verhandlungen des raths mit herzog Georg in Dresden und verurtheilung zur busse, 280. 284.
 Kola am Rhein, 12. 115.
 Komerstat (Kommerstadt), Johann, rathsherr (scabinus), 17. 18. 65. 109.
 Königsbruck, die herrn von Donau auf, 266.
 Königshain bei Görlitz, 82. 213. 300.
 — zur mitleidenheit gehörig nebst Langenau, Schützenhain, Lichtenberg, Markersdorf, Cunersdorf, Libenstein als stadtgüter, 213.
 — altarzinsen, an st. Annen, 300.
 Koselitz, lehnsdorf, 332. 376.
 Kragenn (Cragen), Heinrich, 1510 um Ascensionis domni, anfall des kön. poln. transports bei Birkenbrück diesseits Bunzlau, 206.
 — er und Hans Maxen befehlen die staedte, 208.

Kragenn (Cragen), Heinrich, verlässt d. land nach H. Maxens hinrichtung, 210.
 — ein Harzländer, 346.
 Krayn (Crayn), Ueberfall d. Türken, 311.
 — hilferuf bei kön. Ferdinand, 314.
 Kretzel, 81.
 Kreyde, Cunradt, 72.
 Kreye, Kreyer, Cunradt, in Jungbunzlau, vormund von Hansen Bruckners kindern, 192.
 — der confirmation kön. Ludwigs wegen vom rathe zu G. angegangen 1534, tag Fabiani, 193.
 — kön. commissar an die städte a. 1528 für die krönungsgelder, 307.
 Krigisch (griechisch) - Weissenburg oder Belgrad. Türk. festung in Ungarn, 380.
 Kriegk, Donatus, kön. erbrichter in G., 142.
 Krobau, mitleidenheit von G., 340.
 Kromer, Thomas, 361.
 Kromenn, die, in G., 87.
 Kuppier (Küpper), die, stadtwälder daselbst, 293.

L.

Ladislaus, gewöhnl. Wladislaus.
 Lange, Lorentz, 54. 58. 60. 63. 75. 76.
 Langenau, mitleidenheit und stadtgut, 213.
 Lauban, Luben, Luban, Lauben, 42. 46. 80. 123—25. 128. 142. 143. 162. 205. 208. 228. 230. 240. 242. 251. 260. 262. 269. 293. 309. 312. 319. 321. 324.
 — die zechen im rathe, 46.
 — stets mit Görlitz verbunden, vor den Brandenburgern mrkg. böhmisch, 125.
 — huldigt dem herz. Heinrich von Jauer, 128.
 — nach Heinrichs Tode böhmisch, 143.
 — vom könig Georg erobert und verbrannt, 162.
 — die vierte der sechstaette in der ordnung kön. Wenzels, 228.
 — ordnung nach den kön. jahresrenten, 230.
 — Laubanisches weichbild, in seiner ausdehnung, 251.
 — Laubanische strasse und steinweg, 293.

- Lauban**, landtag zu Prag wegen der Türken, 312.
- Laubansche schatzung, 319.
 - 155,009 mrk., 321.
 - 12 gl. vom Hundert, 324.
- Laube**, Adam, 85.
- Lausitz**, Lusatia, 96. 97. 117. 122. 124. 132. 161. 194. 233. 268. 291.
- durch vertrag des Mathias mit Wladislaus an Ungarn, 132.
 - kön. Georges krieg mit der Lausitz, 161.
 - Johann nennt sich markgraf der Lausitz, 194.
 - klöster von Schlesien und der Lausitz fallen ab, 233.
 - haus des markgrafen zu Lausitz in Budissin, 268.
 - steuer Ferdinands in der Lausitz, 291.
- Lausitzer**, die, 309.
- Lebe**, burggraf, 101.
- Leipichen**, dorf, 339.
- Leipzig**, 11. 110. 306.
- disputation Luthers mit Eck, 11.
- Lemberg** (Löwenberg), 83.
- Leo**, magister Nicolaus, abgesandter der Zittauer in Prag, 241.
- Lesegarren**, (s. Gentz, Jentsch) der junge, 52. 53. 60. 65. 84. 92.
- Lesegarren**, der alte, s. Hans Schmidt, 60.
- Lesko**, gesandter des königs Ferdinand und unterhändler zwischen ihm und graf Hansen, 314.
- Leschwitz**, 332.
- Leube**, **Lewbe**, dorf, 240. 291. 292.
- Leubel**, mgr., 54.
- Leuben**, die, in G., 45. 49. 60. 63. 76. 89.
- Leuen**, **Löwen**, st., 12.
- Leupoldshain**, 216.
- Leuter von Schreibersdorf**, 108.
- Leysen**, Paul, auch Leyse, rathsherr, stirbt an der pest (baccalaureus), 5. 54.
- Leutinger**, rotmeister, 282.
- Libigk**, Donat, 85.
- Libig**, Petir, 36. 38. 39. 43. 46. 48. 51—56. 60—65. 71. 74—79. 81. 82. 84. 85. 87. 94.
- sein haus, 38.
 - Peter Libigs bekenntniss, 48.
 - hingerichtet, 4^a post Manritii 1527, 48.
- Libenstein**, **Liebstein**, bürgergüter ausserhalb der stadt mitleidenheit, seit dem rechtspruche Wladislai, 213.
- Lichtenberg**, s. **Liebenstein**, 213.
- Lieben frauen thurm**, 330.
- Liegnitz**, s. herz. Fridrich, 19. 65. 71. 73. 296. 351.
- wiedertaeufer daselbst, 296.
- Liegnitzer**, Caspar, 54. 60. 61. 67. 75. 76.
- Lifflandt**, deutsche herrn, 6.
- verkündet Tetzl einen ablass für die deutschen herrn in Livland, 6.
- Linda**, dorf, 312.
- Lindener**, Franciscus, subnotarius, 94.
- richter am erbgericht zu Görl., 142.
- Lobau**, **Lobaw**, 36. 38. 80. 125. 209. 228 bis 231. 251. 260. 269. 271. 311. 312. 319. 322. 324. 333. 341.
- in Boehmen incorporirt, 125.
 - ordnung kön. Wenzels, 228.
 - „ in steuern, 229. 231.
 - weichbild, 261.
 - mitleidenheit, 260.
 - ordnung bei den landtagen, 269.
 - scheffelmass wie in Budissin, 271.
 - antheil an des kön. Ferdinands anleihe, 311.
 - landtag zu Prag 1537, 312.
- Lobau**, die, flüsschen, grenze des Görlitzischen und des landes Barut, 341.
- Lochow**, **Lochau**, Michel Stifelins, pfarrer daselbst, prophezeit den weltuntergang, 8.
- Loge**, Mattis, 350.
- Lorentz**, diener des mgr. Hass, 36.
- Losch**, Petir, 36. 37. 52. 53. 55. 75. 82.
- Lucemburg**, **Luxemburg**, **Lutzemburg**, 3. 143. 151.
- Ludwig**, kön., **Ludouicus**, **Ludo.**, 1. 27. 95 bis 98. 100. 102. 126. 132. 135. 190 bis 192. 284. 307. 309. 334.
- Lud.**, kön. von Ungern u. Boehmen 1508, gekrönt 3 Jahr alt, 96.
- gefallen in der schlacht d. 29. Aug. 1526, 97.
 - sein ende, 98.
 - sein nachfolger, 100. 284.
 - bestätigt die privilegien von Görlitz, 135.

- Ludwig, kon. von Ungern u. Boehmen 1508,
 — die verträge zwischen land und städten, abgeschlossen durch vermittlung des herzogs Karl, 190.
 — krönungssteuer unter ihm 1510 aufgelegt, 307.

Ludwigsdorf, 27. 216.

Luntze, Lunitz, die, in G., 332.

Luther, Lutter, Lutar, 7—12. 66. 294. 296. 300.

- sein auftreten gegen Tezel, seine artikel, 7.
- aus Huss' schriften seine angriffe entnommen, 8.
- anfangs fleischliche freiheit gesucht, 9.
- verursacht entzweiung zwischen dem kurfürsten und herzog Georg, 10.
- Karlstat fällt von ihm ab, 11.
- in folge der disputation mit Eck zu offenem kampf erwacht, 12.
- Luthers vorgang ermuntert den gemeinen mann, 14.
- er weist die Görlitzer verschwörer zurück, 66.
- er bestreitet Zwingli, 295.
- die folgen seines treibens, 296.
- hat die pfaffen abtrünnig gemacht, 300.

Lutterischen, die, 300. 305. 333.

- die Lutterischen pfaffen im schutz der weiber, 505.
- urheber des aufruhrs, 333.

Luxau, Georg von, kön. secretarius 1533
 die confirmation der privilegien überbringend, 114. 118. 119. 310.

M.

Mailand, 354.

Magdeburg, 127—29. 132. 135. 136. 141. 174. 177. 178. 180. 181. 183—85. 227. 251. 253. 270. 281—83. 336. 337.

- Magdeb. rechte in Görlitz und der Oberlausitz durch k. Sigism. gestattet 1433, 127. 128. 129. 130. 132.
- als schutz gegen die landschaft, 136.
- einföhrung der schöppen durch dasselbe, 141.
- und des kön. gerichts in Görlitz, 174.
- gebrauch der Magd. gerichtsordnung, 176. 177.

Magdeburg, berufungen auf Magdeburger recht, 178. 180. 181. 183—85. 227. 251. 253. 270. 336. 337.

Magdeb. schoeppensprüche, 181. 281—283.

Malmasier (sic), -wein, 373.

Malschwitz, Nickel von Gersdorf, hauptmann zu Budissin, 309. 312. 314. 358.

Mansfeld, Graf von, 10.

Mansfeld, ort, 7.

Mantua, concil, 296.

Maria, königin, gemahlin Ludewigs, 98. 99.

Markersdorf, 30. 38. 89. 213. 300. 307. 367.

Mariantal, 37. 151. 165. 170. 171. 180. 181. 267. 291. 320. 322.

- durch d. privilegia Hermanni dem klostir aberkannte obergerichte, 151.

- desgleichen durch Wladislaus, 165. 171.

- berufung darauf, 180. 181.

- steuer, 291.

- mitleidenheit, 322.

Marienstern, 140. 151. 165. 170. 173. 180. 181. 183. 231. 264. 291.

- aberkannte obergerichte beansprucht, 140. 151.

- Wladislaus entscheidung gegen Marienstern, 165. 169. 170.

- commission Wladisl. an d. landvoigt 1498, 173.

- schoeppenspr. aus Magdeburg, 181.

- steuer, 291.

Markgrafen zu Brandenburg, herzöge zu Görlitz und begründer der obergerichte, 122. 196.

Martinus, de scto. Martino, gesang, 306.

Mathias, kön., 95. 122. 130. 132. 133. 135. 149. 150. 165. 203. 204. 240. 360.

- vertrag zu Olmütz mit Wladislaus, 132.

- confirmation des obergerichts in G. Breslau post Mathie 1474, 132. 149.

- bedroht die sechsstädte, 133.

- Frauenburg in ungnade, 150.

- meilenbann verkürzt für Görl., 240.

Mathis, der kurschner, 39.

Matis, der tischer, 62.

Maxen, Hans, von Bulendorf, 206. 208. 209. 210. 258.

- mit H. Kragen bei Birckenbruck, 206.

- fehde, 208.

Maxen, Hans, von Bulendorf, zu Dresden
hingerichtet, 209. 210.
Maximilian I., kaiser, 99.
Meissen, 16. 161. 162. 183. 302. 359. 360.
Meissen, bischof zu, 16. 28. 302. 344.; dom-
stift, 363.
— Johan v. Sleynitz, 16.
— deutsche taufe ohne vorwissen des
bischofs, 28.
— die pfarre zu Görlitz das beste lehn
im bisthum, 302.
— straft die Zittauer, 363.
Meistir, Oswald, apotheker in Görl. 1538,
370.
Melanchthon, Philippus, 11.
Meltzer, Bernhardinus, 123. 128. 165. 187.
220. 267.
— erklärt d. Magdeburger recht für
gute schutzwehr, 128.
— urtheil über die privilegia von Ba-
rut, 165.
— sein todestag, 187.
Mennig, mgr., doctor u. schulmeister, lehrer
des mgr. Hass, 240.
Merhern, Mähren, 8. 97. 108. 129. 132.
144. 164. 255. 258. 259. 287. 291.
295. 309. 311. 313. 382. 383. 387.
389.
— wiedertaeufer, 8. 295.
— Jodocus, mrkg. zu M., 129.
— suchen hilfe gegen die Türken 1537
und rüsten sich, 313. 382.
— kriegssteuern und rüstungen, 387.
Merischer (wein), 370.
Merten, Heinr. Kragens knecht, 207.
Messirschmidt, prediger im kloster, miss-
handelt, 234.
Meussel, Jobst, 40. 42.
Meye, Andr., 87.
Meyfleisch, Nickellmiche, kön. richter, ver-
schwört sich mit dem landvoigt, 127.
Michel, sct. kloster in Brünn, 129.
Mickaw, 340.
Moises, ordnung, 8.
Mollir, Benedix, 61. 63. 69. 70. 84. 86. 89.
Mollir, der selzer, 66.
Monichen, die, name einer gasse in G.,
145.
Monsterberg, herzog Karl von M., 310.
— fürsten zu, 386.

Montzer, Michel, 191. 362.
— brgrmstr. zu Budissin, donnerst. vor
fastnacht 1538 gestorben, 362.
Montzer, Thomas, 11.
— bei Frankenhausen, 12.
Mossaw, Rupertus von, fordert a. 1529
17. Sptbr. die kirchenkleinodien zum
turkenkriege, 308.
Muldipetir, 90.
Mulfrantz, 51. 81. 82.
Muscatel-wein, 373.
Munstir, stadt, in Niderland, wiedertaeuffer,
295.
Munstir, bischof von, 295.
Musko, 344.
Mynckehaus, in Bobersberg, 278.
Mynden, bisch. von, 199.
Mynkwitz, dctr., abgesandter der Nider-
lausitz, 386.

N.

N. Blasius, schuster, 88.
N. Caspar, 91.
N. Paul gen. Schnups u. Horthier, 205. 206.
N. Petir, 372.
Naschwitz, Nicolaus, zu Nieda, ein raub-
ritter, 309.
Neapolis (Italien), 354.
Neissa [e], stdt., 26. 308. 315. 346. 347.
351. 353. 354.
— reise n. Neisse in Teschinsky's sache,
351. 353. 354. (Hass's bericht darüber
schliesst mit freitag abends puri-
ficationis Marie 1538), 354.
Neisse, badestube, 26. 293. 299.
Neisse, bischof zu, s. Joh. Turso, 351.
Neissbrücke, 41.; neue, 298.
Neisse, Neysse, fl., 14. 123. 289. 298. 331.
332. 346. 347.
Neissgasse, Neyss-g., 23. 24. 41. 299.
Neissthur, Neyss-th., 23. 24. 60. 145.
Neissturm (Neyss-thurm), 23. 26.; der
jenseitige, 150.
Netkau, deutsch-, 183.
Neuedorf, Newe-d. (bei Barut), 340. 370.
Neuedorf, Newe-d. (Niederneundorf?), 375.
376.
Neuedorf, Newe-d. (bei der Landiscrone),
376.
Neuenhammer, 222.

- Neuenhaus, b. Bolkenhain, 321.
 Neuenschloss, Wilhelm von, 307.
 — in der Commission Ferd. wegen der
 erbsteuer auf Martini und Georgi
 erleget 1528, 307.
 Neuenschönburg, hammerwerk, nächst
 Neuenhammer, Rauscha, Stencker,
 Schnellefortichen, (Pentzig, Belau,
 Kolfurt, Sprehe; letztere dem dctr.
 George gehörig), 222.
 Neumann, (New), licentiat, Wenzel N., 92.
 108.
 Neumann, Lorentz, 85.
 Neumann, Michel, Newmann, 42. 55. 57.
 61. 62. 64. 75. 76. 78. 85.
 — hingerichtet nebst Deutschmann, 92.
 Neumann, syndicus, 113.
 Neuemburg, Naumb., am Bober, 56.
 Neuemburg, Naumb., am Quais, 383.
 Neuemburg, Naumb., an der Sale, 305. 306.
 Neumarkt, der, in Görlitz, auch Neuen-
 markt, 20. 28. 29. 36. 87. 145. 331.
 Neustadt b. Wien, 368. 381. 382.
 Neytra, zur, in Ugarn, 165.
 Niavis, Paulus, gen. Schneevogel, latina
 ydeomata für die knaben, 241.
 Nickel, aus der Grafschaft, 209.
 Nicklesbrucke, 41.
 Nicklesdorf, 139.
 Nicklesfurstadt, 3.
 Nicklesgasse, 21. 25. 94.
 Nickleskirchhof, 66.
 Nickles, sct., 14.
 Nicklesthor, 81. 84. 85. 298.
 Nicolai, st., -kirche, 305.
 Nicolaus, mgr., siehe Zeidler, als prediger
 von Breslau geholt n. Görlitz, 15.
 — mit Rotbart verbunden, 28.
 — sein abfall, s. Zeidler Nic.
 Niederlande, die, eigentl. Niedersachsen, 295.
 Niederlausitz, 9. 101. 108. 129. 132. 208.
 210. 266. 309. 314. 315. 354. 379.
 386. 388.
 — Johannes herz. z. Görlitz u. eines
 theiles der Niederlausitz, 129.
 — befürchtet durch bergung der
 strassenräuberei (reuterey gen.), 210.
 — stände u. titel unter k. Ferd., 266.
 267.
 — Turkensteuern, 309. 314. 315.
 Niederlausitz, mannschaften im Turken-
 kriege, 354.
 — schatzung, 388.
 Niderostirreich, ubir die Ensz, 311. 314.
 386. 388.
 — Turkeneinfall, 311.
 — schatzung, 388.
 Niderschlesien, 281.
 Nisenus, Conrad, brgrmstr. zur Sittau, 386.
 Nonnengasse, 85.
 Nostitz, dctr. Vlricus zum Vnwirde, 119.
 120. 312. 335. 340. 341. 345. 366.
 386.
 — nach Wien an Ferd. abgeschickter
 der landschaft, bez. gegner von
 Görlitz, 119.
 — nach Prag geschickter, 312. 386.
 — in sachen der Suertfegerin, 335.
 — in der sache von Barut gegen
 Görl., 340. 341. 345.
 — gegen Bautzen, kläger beim könig.
 366.
 Nostitz, Hans v., zu Cunevalde (Cuneballe)
 333. 366.
 Nostitz, Caspar von, zu Rotenburg, haupt-
 mann Görl. landes, 119. 124. 133.
 170. 173. 215.
 — gespräch mit Frauenburg anno 1477.
 124. 215.
 — widersetzt sich der sigelung (ver-
 schreibung an) unter Mathias kön.
 v. Ungarn, 133.
 — gerichte in Rotenburg behauptet er
 wider Görlitz, 170.
 — unter kön. Wladislaus deshalb gegen
 ihn untersuchung, 173.
 — mittheilungen desselben an Frauen-
 burg a. 1477, 124.
 Nostitz, Otto v., Rotenburg, 172. 200.
 — commission des k. Wladislaus, 172.
 — beistand der Görlitzer, 200.
 Nostitz, Wolf v., mordbrenner, 200.
 Nurnberg, 91. 294. 312.
 — kön. Ferdinand bewirbt sich um
 hilfe daher, 312.

O.

- Oberostirreich, 311. 314. 386. 388.
 — schatzung, 388.

- Oberlausitz, markgrafethum, 1. 19. 107. 108. 168. 172. 208. 213. 214. 223. 226. 227. 248. 249. 266. 309. 315. 386. 388.
- unter der krone Ungarn bis auf den tod des königs Mathias, 132.
 - kön. Wladislaus's innovation aller privilegia der Oberlausitz, 167. 168.
 - ordnung d. lande und staedte in bez. auf die mitleidung, 214.
 - der bauern im markgrafth. Obirl. stellung zu den jungherrn, 223.
 - stellung des landvoigts der Oberlausitz zur stadt Görlitz, laut erklärung Wladislai, Ofen am Freitage nach Sophie 1498, 226.
 - neuer vertrag zwischen städten und landschaft der Oberl. 1534 am tage Fabian und Sebastian zu Prag abgeschlossen, 248.
 - in sachen der lande und städte der Oberlausitz stimmabgabe durch k. Ferd. festgesetzt, 266.
 - steuerverhältniss zur Niederlausitz, streit deshalb mit der Niederlausitz, 309. 315.
 - schatzung der Ober- and Niederlausitz, 388.
- Oderwitz, mitleidenheit mit der landschaft, 260.
- Ofen, 96—98. 132. 168. 170. 172. 173. 188. 227. 380—82.
- residenz d. kön. Ludewig und einladung dorthin an Breslau und Görlitz, 96.
 - Mathias stirbt zu Ofen, 132.
 - kön. Wladisl. innovation der verfassung der Oberlausitz 1502, Ofen am Matheustag, 168.
 - 2. commission an den landvoigt d. Oberlausitz, Sigmund von Wartemberg, Ofen am tage Bernhardini 1498, 173.
 - cassation des Kuttemberger spruchs des kön. Wlad. die privilegia von Görl. betreffend, d. Ofen 1514 am sonntag n. erhebung des heiligen (-kreuzes), 188.
 - berufung an die krone betreffend (d. Ofen 1498), 227.
- Ofen, beschreibung der kämpfe um Ofen im kriege von 1540 und 1541, 380 bis 382.
- Oiberg (Alberg), der, 89. 98.
- Olomutz (Olmütz), 132.
- Olse (Oels, Langen-Oels), 170.
- Oppeln, fürstenthum, vertreten am landtage zu Budweis etc., 107.
- Ortheuser (u. a. ungar. orte), 309.
- Osteritz, Naschwitz zu Niedau, der nonnen zu Ostritz feind, 208.
- Ostirreich, 8. 100—102. 124. 286. 290. 295. 298. 307. 308. 358. 368. 371. 381. 385.
- wiedertaeuffer, 8. 295.
 - Ferdinand erzherzog v. Oesterreich kommt ins regiment Ungarns und Böhmens, 100. 307.
 - oesterreichisch heublein als erzherzog, 101.
 - wappenadler des herz. O., 134.
 - Türkenzug durch Oesterreich, 286. 290.
 - Neustadt in Oesterreich, tuchmacherei bedeutend (durch Ferd.) begünstigt, 368.
- Osterreicher, die, 118. 285.
- Osualdus, mgr., zur Zittau, 192.
- Otto, Jocoß, 187. 189.
- Ougist, Klein-, 260.
- Owin, der Oiwin, Oywin, 320. 322. 361. 363.
- kloster Owin und Marienthal besteuert, 320 322.
 - die jahrrente den vättern auf Owin vorenthalten, 361.
 - weshalb Zittau gestraft wird, 363.
- P.**
- Papistisch, 363.
- Pariz, 12.
- Passaw, 308. 312.
- Pastey, am Graben, 150. 293.
- Paulus, apostel, 22.
- Paulus II., der papst, 160.
- Paulus, mgr., siehe Kuchler, 20. 23.
- Pechborner, Bechborner, 42. 55. 58. 61. 76. 88. 90.
- Pelir N., bacalaureus, schulmeister in G., 372.

Reichenbach b. Görlitz, städtlein, 140. 170. 207. 278. 340. 342.

— gehört nebst Seidenberg etc. zum weichbild von Görlitz, 140.

— gericht daselbst dem Hans v. Gersdorf gehörig, 170.

Reichenbacher-thor, 207. 293. 370. 371. 373.

Reichenbacher wald, 205. 278. 370.

Reichenberg, 212.

Reinlich, ein diener des raths, 297.

Retschin, der, in Prag, 320.

Retzen, die, in Ungarn, 134.

Reuchling, Reuchlin, 11.

Reuse, v. Graitz, 12.

Reutenitz, 213.

Rhein (fl.), 247. 357.

Ringk, der, in Görlitz, 24. 89. 370.

Ritschen, 200.

Rodis, die von, 354.

Roggendorf, von, 308. 382.

Rom, Rhom, Rhomisch reich, 124. 160. 296. 305. 363. 370. 385.

— könig zu Rhom; das fürstenthum Görlitz übergeben an herz. Heinrich von Jauer, um es gegen den könig zu Rhom zu schützen, 124.

— Papst Paul II. excomunicirt könig Georg von Boehmen, 160. 161.

— bischof von Rom über alle kirchen, 296.

— citation nach Rom, dem mgr. Hass widerfahren, 305.

Romani, Car. IV. Romanorum imperator (aurea bulla 1356), 143.

Ronaw, 260.

Ronneberg genannt Polckener, brgrm. zu Camenz, 366.

Rorate, das, Adventmesse, 21.

Roscoff, Wendel, 299.

Roselir, George, 17. 25. 31. 50. 53. 54. 55. 62. 73. 242. 275. 287. 288. 289. 331. 351.

— er zugleich mit Johan Kommerstedt, alde burgermeister, 17.

— nach Breslau zur hinrichtung der tuchmecher, 55.

— schenkt Freibergisch bier, 242.

— mit mgr. Hass in Budissin, 275.

Roselir, George, mit mgr. Hass in Prag, 287.

— mit mgr. Hass in Zittau, 288.

— krankheit und Tod, 331. 351.

Rosenberg, von, 23. 130. 290.; Rosenbergs hans, 23.

Rosenhain, 244. 308.

Rotbart, Rotpart, Franciscus, pfarrer, 5. 13. 15. 20. 21. 25. 30. 50. 51. 63. 65. 84. 94. 95. 234.

— wie er zum pfarramt kommt, 5.

— prediger und bierbreuer zum Buntzel (Bunzlau) a. 1534, 13.

— verlässt Görlitz und geht nach Breslan als prediger zu St. Elisabeth, 15.

— wird wieder zurück nach Görlitz gerufen, 20.

— sein verhalten während des brandes und des aufruhrs, 25. 30.

— verlässt Görlitz nachdem er Sime Wolffens tochter z. frau genommen, 94.

— nach seinem weggange wird das pfarrhaus weggerissen, 95.

— sein pfarrgehülfe in Görlitz, 234.

Rote, George, 287. 294. 310.

Rotenburg, staedtlein, 140. 170. 172. 173. 244.

Rubenzal, 82.

Ruckiczan, Joh., zu Prag, 147.

Rupprecht, Petir, 266. 211. 346.

S.

Sachse, der, 139.

— der S. spricht: wer deube besser, der ist erlos, 139.

Sachsen, land und herzöge, 162. 164. 187. 368.

Sächsisches (Magdeburgisches) recht, 122. 176.

Sagan, 86. 155. 162.

— vertrag der strassen halb, 162.

Sale, fl., Neumburg an d. S., 365.

Saltza, Mattes v., 118. 248. 273. 312. 341. — heuptmann und verordneter z. schatzung, 390.

Saltza, Jacob von, in der Teschinakysches sache, 348. 350.

Salzkammer, die, 297. 370.

Sauer, Hans, 88.

Schabatz, in Ungarn, 380.
 Schellenberg mit kaiser Sigismund gegen die Taboriten, 130.
 Schellenschmidt, Valerius, stadtschreiber zu Breslau, 259.
 Schiether's haus, 5.
 Schindel, Wolfgang, 306.
 — prophezeit dem mgr. Hass die künftige laubahn, 306.
 Schlesien, 4. 19. 72. 96. 97. 107. 125. 128. 132. 137. 161. 166. 196. 233. 255. 258. 259. 266. 268. 287. 291. 295. 304. 308. 309. 314. 317. 322. 354. 380. 387.
 — rangordnung an den landtagen, 107.
 — durch könig Johann erobert, 125.
 — vertrag zu Ohmütz, 132.
 — Georgs krieg gegen Slesien, 161.
 — markgrafen zu Brandenburg, herzöge in Schlesien, 196.
 — scheffelgeld, als neue steuer in Schl., 259. 308.
 — titulaturen und standeserhöhungen, 268.
 — wiedertaufferei, 295.
 — steuerablösung, 308.
 — dörfer vnd stete in Schlesien, 309.
 — was es an steuern eingebracht, 314. 317.
 — schatzung, 387.
 Schlesier, die (Slesiger), 98. 101. 237. 309. 315. 358. 368. 384. 385.
 Schlick, Slick, Schliegk, Albrecht, 114. 314. 354. 355. 357. 358. 379.
 — feldhauptman gegen die Turken, 354.
 — entflieht vor der Schlacht, 355.
 — spottverse auf ihn, 357.
 — seine persönlichkeit, 358.
 — landvogt in der Niederlausitz, 379.
 Schlicke, Steffan, 97.
 Schmidt, 88.
 Schmiedt (Lesegarren der alde), 62.
 Schneider, Schneyder, Snyder etc. (Donat), 44. 53. 56. 58. 67—71, 79. 89.
 Schneider, Frantz, bürgermeister, 15. 17. 21. 25. 31. 40. 66. 69. 89. 109. 114. 123. 247. 248. 308. 330. 358. 375. 378.
 — spottgesang der jungen bürger vor seinem hause, 21.

Schneider, Frantz, bürgermeister, bedrängniss in feuersnoth, 25.
 — beginn des aufruhrs während der rathssession, 31.
 — geschickter (abgesandter), mit mgr. Hass in Prag (a. 1580 montags oder dinstags nach Judica), 109. 114.
 — abermals mit ebendemselben vor Fabiani 1535, 247. 248.
 — beim feuer in der hothergasse, 330.
 — derselbe zu Budissin, 358.
 — bei anwesenheit kön. Ferdinands, 375. 378.
 Schneider, Jeronimus, Hieronymus, 123.
 Schneider, Merten, 53. 87.
 Schneider, Onuffrius, 90. 376.
 — fährerich des contingents aus Görlitz, 376.
 Schneider, Paulus, bürgermeister, 42. 59. 62. 65. 142. 143. 247. 279. 300. 312. 320.
 — bürgermeister und kön. richter, 42.
 — in Breslau sonnab. nach Galli 1527, 59.
 — die namen der vorgänger Schneiders und nachfolger im richteramte, 142.
 — Schn. berechnung des richter-soldes, 143.
 — zu Prag 1585, 247.
 — in Dresden in J. Koelers sache, 279.
 — verwaltet die priesterzinsen, 300.
 — zu Prag 1586 montags nach Oculi, 312.
 — zu Prag term. Trinitatis in Hansen Kelners sache, 320.
 — in Dresden den könig Ferdinand zu begrüßen, 369.
 Schneider, Valten, 44. 51. 53. 55—58. 60. 63. 75. 78—80. 92.
 — landflüchtig, 92.
 Schnellfortichen, 222.
 Schnitz, 210.
 Schnupts (Paul N.) auch gen. Horter (siehe N. Paul), 36.
 Schoffmann, siehe Jac. Koeler, 277.
 Schonau, am Eigen, 275—77.
 Schonbach, 260.
 Schonberg, Hans von, 140. 280.
 Schonborn, zum, 182. 191. 232. 240.
 — Bartholome Hirsperger auf Wartenberg und zum Schonborn, 182.

Schoneich, bisch. zu Breslau, 313.
 Schonpaul, 69. 72.
 Schosstube, die alde, 150.
 Schreibersdorf, 243. 261. 329.
 Schreibersdorf, Albrecht von, 243.
 — titel desselben als heuptmann zu Budissin, 267.
 — Leuter von Schreibersdorf über die schatzung, 329.
 Schule, die alde, 150.
 Schultz, Michel, 82.
 Schultz, Hans, 36. 37.
 Schultze, Sebastian, 75.
 Schundyn, Paul, 23.
 Schütz, Sebastian, 332.
 Schutzhain, 218.
 Schwaben, land, 11. 12.
 Schwalm, Petir, 53. 54. 58. 60. 61. 71. 75. 76. 78.
 Schwamberg, 130.
 — mit kaiser Sigismund gegen die Hussiten, 130.
 Schwartz, Hans, 85.
 Schwartz, Suartz, Michel, 123. 187. 212. 220. 243.
 — in Cuttenberg 1509, 187.
 — zu Prag 1510 wegen Canitz's, 212.
 — über die Penziger heide, 220.
 — die bannmeile betreffend, 243.
 Schweidenitz, zur Sueidenitz, 8. 43. 59. 104. 107. 131. 206. 308. 348. 350. 387. 388.
 — wiedertaeuffer, 8.
 — aufruhr, 43. 59.
 — rangordnung zu Prag, 107.
 — Gotze, hauptmann der fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, 206.
 — Zeidlitz, hauptmann des fürstenthums, 350.
 — schatzung der fürstenthümer, 388.
 Schweinebretlein, sonst Lorentz Fideler, 43. 44. 49. 51. 54. 57. 58. 60—64. 61—71. 75. 78. 81. 82. 84. 89. 90.
 Schweiz, 294.
 — die staedte fallen Zwingli zu, 294.
 Scultetus, anmerkung, 2.
 Sebaldu, sct., zu Nürnberg, 7.
 Sechstaehte, 290.
 — mit dem reich gegen die Türken, 290.

Secretarium, das, von Frauenburg, 125. u. öfter.
 Sehe (dorf), 200.
 Sehenitz, zur, 137. 139.
 — eingefallen 1510 auf die brüder Caspar u. Christoff von Cotbitz, 137.
 Seibot, Mattis, 44. 61. 76. 78.
 Seidel, Ludwig, 69.
 Seidenberg, 140. 203. 344.
 — Görlitzisches weichbild, 140.
 — Selir, Seiler von Lemberg, Löwenberg, siehe Frantz Teschinsky, 346.
 — Seliger, Mattis, 123.
 — dorf Horselitz wo Seliger's haus, 123.
 Senftenberg, 129.
 — gehört dem herzog Joh. v. Görlitz, 129.
 — Senftenberger wein, 373.
 Siebenburgen, 98. 285.
 — graf Hans mit 16,000 mann, 98.
 — fällt 1536 dem grafen zu, 285.
 Sigart, 52. 54. 60. 67. 75. 76.
 Sigersdorf am Queis, 375.
 Sigismundus, kaiser, 19. 125. 129. 130.
 — privilegien der rathskür, 19.
 — grosser gönner der stadt Görlitz, 125.
 — verliert die schlacht vor Prag, 130.
 Sigismundus, kön. von Polen, bruder des Wladislaus, 95. 99. 206.
 — landvoigt des Görl. landes, 95.
 — raubanfall bei Birkenbrück 1510, 206.
 Sigismundus, sct., kapelle, 95. 315.
 Sigmund, Mattis, 66.
 Sigmund von Tetschen, landvoigt, 186.
 — unter kön. Georg landvoigt, vidimirt 1358 die abschrift der privilegien, 186.
 Sigmund von Wartemberg, 137. 167. 168. 172.
 — oberster schenk d. königreichs Boehmen, landvoigt der Oberlausitz, 1.
 — unwillig über Görlitz, 137.
 — veranlasst die bestätigung der richterlichen privilegien von Görlitz unter kön. Wladislaus, 167. 168.
 — 1498 durch kön. Wladislaus zur schlichtung des streits zwischen den städten und der landschaft beordert, 172.
 Sleinitz, bischof, Johann von, 16.
 — vom rathe in Görl. um prediger gebeten, 16.

Soland, 344.
 Sorau, 74. 77. 87. 107.
 — Hieronymus von Biberstein, 107.
 Sora (w), dorf, 211. 346. 347.
 — Hans Emerich auf S., 211. 346. 347.
 Spandau, 136. 148.
 — privilegium Hermannii dorthier datirt
 a. 1303, 4. kal. decembris, 136. 148.
 Speier, 115. 385.
 — reichstag 13. Jan., 385.
 Spree, 222.
 Spremberg, 129.
 — herzog Johann, 129.
 Sprewitz, 292.
 — 1536 der mord eines geächteten da-
 selbst veranlasst kompetenzstreitig-
 keiten, 292.
 Stanebisch, 81. 341.
 Stangenhain (hayn), Görlitzer lehngut, 376.
 Stangenhain (bürgervorsteher), 145.
 Stein (auch Stain), George von, 123. 133.
 134. 243.
 — landvoigt unter kön. Mathias, ein
 grosser mathematicus, 123.; betreibt
 die unterwerfung unter kön. Ma-
 thias, 133. 134.
 Steinbach, ort, 74.
 Steinheuser, Michel, 85.
 Stelzel, Caspar, 37. 376.
 — bürgermeister und zeughauptmann,
 376.
 Steffan, graf, Woyewode zur Tzipsen, 103.
 Steiermarcke, Steyermark od. Steyern, 311.
 314. 385. 386.
 — einfälle der Türken, 311.
 Steiermerkir, 354. 373.
 Steinich zu Budissin, 133.
 — als bürgerm. von Budissin verjagt
 durch den landvoigt Georg v. Stein,
 133.
 Tencker, ort, 222.
 TERNBERG, von, 130.
 — anhängen des kaisers Sigismund, 130.
 TERNBERG, Ladislaus von, kanzler des
 kön. Wladislaus (1514), 188. 199.
 211.
 Tifelius, Michael, 8.
 — pfarrer zu Lochaw, prophet, 8. Anm.
 TIRASSBURG (Argentinensis), 11. 294.
 — Zwinglianer, 11. 294.

Strigau, 43. 59.; die Strige, 296.
 — bewegungen der handwerker, 43. 59.
 Stolpe, Stolpen, der, 205. 383.
 Stolzenberg, Merten, 34. 35. 39. 40. 43.
 47. 49. 51—56. 62. 63. 67. 74. 91.
 — hingerichtet, 91.
 Stulweissenburg, 99. 100. 284.
 — Ferdinand zum kön. von Ungarn
 daselbst gekrönt, 100.
 — (Hans von Zapolien), ob ebendasselbst
 gekrönt?, 284.
 Suertfeger, Schnuertfeger, name, 271.
 Suertfegerin, 334. 335. 338. 362.
 — process derselben mit dem rathe
 zu G., 334.
 — der rath ab instantia absolvirt (anno
 1538, den 25. Jan.), 338.
 Swartzin, die, 54. 78.
 Sweynitz, Christoff, hauptm. zu Glogau, 65.

T.

Tanzleube, 297.
 Taucheris, dorf, 173. 198. 277.
 — bannmeile, 173.
 Tellir, Fabian, 43. 44. 53. 56. 59. 64. 72.
 75. 76. 78. 92.
 Tellir, Frantz, 53. 59.
 Tertullianus, randglosse, 334.
 Tesschinsky, Frantz, die brüder Franz und
 Heinrich, vide: Selir von Lemberg,
 346—52. 354.
 — process mit dem rathe zu Görlitz,
 346—54.
 — Tetschen, 172. 186. 269.
 Tetzel, Johannes, in Görlitz, 6.
 Thaboritische ketzer, 130.
 Thamme, Tham, Thame, Paul, 32. 35. 40.
 42. 50. 51. 55. 57—63. 70—74. 77.
 78. 87. 90.
 Themmeritz, die von, 170.
 Thettauer, oberfeldherr des kön. Mathias,
 133.
 Thonan, Thunau, Tonau, fl., 100. 285. 381.
 — Ferd. erster Feldzug gegen Hans
 von Zapolia, 100. 285.
 — belagerung von Ofen, 381.
 Tiele, Petir, bürgermeister, 23. 25. 31. 37.
 102. 109. 270.
 — zu der krönung Ferdinands, 102.
 — zu Prag, 109.

Tilge, name einer höckin, 832.

Tirnan, 309.

Tirol, 385. 386.

Töpperberg, der, in G., 331.

Torgau, stdt., 9.

Trient, bsch. von, 101.

- Bernhart, Cardinal u. bischoff, krönt Ferd. zum kön. von Boehmen zu Prag, 101.

Troppau, 98.

Troschendorf, 13.

- bauernaufstand daselbst, 13.

Tschantir, Bartel, 41. 42—49. 55. 61. 77. 78.

Tscorlerius, Petrus, 320.

- zu Prag mit Hass u. Paul Schneider, 320.

Turcken, 97. 98. 105. 106. 134. 213. 221.

222. 259. 270. 284—87. 290. 291.

298. 301. 308. 309. 311—14. 331.

354—59. 368. 379. 380—84. 389.

- kön. Ludovicus fällt bei Mohacz, 97. 98. 270.

- 1529 auf tr. reg. landtag zu Budweis, 105. 106. 298.

- kön. Mathias schützt Ungarn gegen sie, 134.

- schatzungen u. steuern wegen des Türkenzuges, 213.

- Hans von Zapolien von den Turken geschützt, 284. 285.

- der andere Türkenzug vor Wien, 286.

- der Boehmen weigerung zu helfen, 287.

- reichsanfgebot zu Augsburg vor Wien, 290.

- schwache verfolgung des sieges, 291.

- der rath z. G. nimmt kirchenkleinodien zur Türkensteuer, 301.

- der zug der Lausitzer söldner gen Wien wird eingestellt, 308.

- 1532 zu Prag um Pfingsten landtag die rüstung gegen die Türken betr., 309.

- Cosschau in Ungarn an die Türken verrathen, 311—14.

- 1537 neue Türkensteuer, 331.

- feldzug Catzianers und verrath in Croatien, 354—59; und tod des selben, 379.

Türken, Ferdinand sucht neue hilfe auf dem reichstage zu Regensburg, 380.

- schlacht bei Ofen und Pest am sonntage n. assumptionis Marie, 21. August angefangen, 381.

- unterhandlungen der wittwe Hansens mit den Türken, 382—84.

- Türkensteuer und schatzung 1542 am tage purificationis Mariae, 389.

Türkey, 314.

Turkischer kaiser, 314.

Tursus, Joh., bischof, 346.

Tzasse, 134.

- kön. Mathias von den Görlitzern bis zur Tzasse (Casschau) geleitet 134.

Tzirnhause, Tschirnhause, Zcirnhause. Czirnhause, Fabian, zu Polkenby 204.

Tzirnhause, Michel, feldbrief 1483, 203.

Tzirnhause, Niklas, Nickel, auf Kyslingswalde, 202. 203. 205.

- unter kön. Mathias gehängt: Görhitz, 203.

Tzirnhause, Nikl., auf Kyslingswalde, landältester unter kön. Ferdinand, 203.

- landtag zu Prag, 312.

- ausschuss aus allen landen in Prag 386. 390.

Tznain, Znaim, 180.

- kaiser Sigismund stirbt daselbst, 181.

V.

Valant, der Türke, 381.

Valentinus, sohn d. mgr. Hass, 23.

Veit, sct., siehe Prag.

Venedig, 314.

Vierle, Georg, (Vierlein), 19. 33. 41—42. 50—52. 55. 57. 69. 72. 78. 86. 89. 90.

Vincentius, sct., 235.

Vipertus, dctr., 385.

Vlersdorf bei Zittau, 134. 206.

Vllach, 380.

Vlm, 131. 312.

Vlmen, Merten, 62.

Vlrich, grafe zu Glatz, 308.

Vlrich, Schoffe-(Gotsche), zu Greifen- 1. Anm.

Vngarisch, 370.

Vngrade, Andreas von der, der bruder des Hans, 373.

Vngrade, Hans von der, 354. 356. 357. 358.

— führt die Steiermärker in Croatien, 354.

— feldflüchtig, 356.

— spottverse auf ihn, 357; und schimpf, 358.

Vnwirde, ort, 312.

Voigtland, 263.

Voitding und Ech(t)ding gericht, 128.

Voitshof, 370. 375.

Vrban, zum schwarzen, gasthof, 65.

Vtman, Cristofferus, 362.

Vtman, Nickel, der junge, 54. 104.

W.

Waldauff, monzmeister, 77.

Warnhoffer, 211.

Wartemberg, Bartolomeus, 232.

Wartemberg, Caspar v. Warthemberg, sohn des Bartolomeus, 232.

— bietet Schonborn zum verkauf; 232.

Wartemberg, John von, 308. 337.

— burggraf zu Prag, 308.

— landvoigt des landes Görlitz, 337.

Waymann, Wenzel, aeltester der tuchmacher, 17. 70. 72. 81. 93.

Waymann, baccalaureus, 372.

Wayner, 234.

— ein mōnch, regt die lutherische sache in Görl. an, 234.

Weichsdorf, ort, 260.

Weiderin, schwester Rothbarts, 20.

Weigelt, Weygelt, 262.

Weinleuben, syndicus, 314.

Weiss, Mattis, 287.

Weissenberg, 140. 170. 339.

Weissenwassir, 341.

— mordanfall auf die Görl. abgesandten, 341.

Weithaus, das, 123. 150.

Weitmoller, Sebastian, 86. 249.

Weitmule, Weitmole, Sebastian von der Weitmole, 86. 312.

Wendel, wasserbaumeister, 299.

— er soll leute zum bruckenbau suchen, 299.

Wendehut, spottnamen der Görlitzer, 148.

Wendelir, Vrban, 41. 42. 49. 51. 61. 70. 77. 87.

Weniger, Frantz, 69.

Wentzeslaus, Wentzel, Wenzlaus, Wentzlaw, könig u. kaiser, 28. 125. 129 bis 131. 144—47. 162. 170. 190. 228. 236.

— aufruhr in Görl., 28. Anm.

— mit seinem vater Karl IV. in Görl., 125.

— er verleiht dem rathe die kür, 131.

— abgesandte der tuchmacher an ihn in Görlitz hingerichtet, 145.

— kommt zum gericht nach Görlitz, 146.

— er lässt in Budissin 18 bürger hängen, desgl. viele in Breslau, 147.

— er hält die kön. gerichte in Görlitz aufrecht, 162.

— privilegien der landschaft durch W. gegeben, 190.

— privilegien Wenzels über die steuerordnung Prag a. 1400 sexta post Sigismundi, 228.

Wentzel, doctor, secretär, kanzler, 113. 232. 286.

Werder, Nickel, 83.

Widebach, 202. 205. 232.

— kauft Schonborn, 332.

Wien, 97. 99. 100. 118—20. 134. 140. 170. 197. 221. 259. 273. 274. 285—87. 290. 291. 308—10. 314. 354—57. 368. 373. 382.

— die Turken zweimal vor Wien, 100.

— confirmation von Wien 1585 zugeschickt, 273.

— der andere zug der Turken vor Wien, 286.

— das contingent der sechsstädte vor Wien, 290.

— das reichsheer vor W., 291.

— Catzianer dort gefangen gehalten, 357.

— bischof zu Wien Fabri, 373.

Willer, Hans, 23.

Wilhelm vom Neuenschloss, 307.

Wilhelm, reichkromer, 288.

Windischland, 354. 358.

Windischmarke, 314.

Wirsik, Wersing, 124.

— ein edelmann, sein furberg (vorwerk) auf dem grunde des nachmaligen klostern, 124. 234.

Wissengrad, Vissegrad, vor Prag, 130.

- k. Sigismund verliert die schlacht gegen die Taboriten, 130.

Wittenberg, stadt, 10. 66. 75. 76. 95.

- wird von Luther zur disp. mit Eck vorgeschlagen, 10.
- Moller u. Posselt gehen um Luthers rath zu hören, nach W., 66.
- Rothbart nach Wittenberg, 95.

Wladislaus, der name genannt, 95—97.

99. 102. 104. 126. 132. 134. 185. 138—40. 149. 151—53. 156—59. 163 bis 165. 167—174. 176. 177. 180. 181. 183. 185. 186. 188. 190. 195. 199. 204. 206. 207. 212. 220. 221. 226—28. 236. 241. 246. 249. 253. 255. 261—63. 270. 338. 342. 343. 346. 379. 383.

- über die regierung desselben, 95.
- stirbt 1515 in Ofen, 96.
- krönungsceremonie und huldigung, 102.
- vertrag desselben mit Mathias, 132.
- nach Mathias tode huldigt ihm die Lausitz, 134.
- er bestätigt alle privilegia der städte ausser dem nichtfreien einlass der königs, 135.
- seine sentenz 1497 für das erbgericht in Görlitz, 138. 139.
- des königs sentenz das Görl. weichbild betreffend, Prag 1497 vor Viti, 140.
- declaration den schutz der gerichte betreffend, 149.
- innovation sämtlicher privilegien von Görlitz besonders derer wegen des kön. gerichts, Ofen am st. Matheustage 1502, 151. 152. 157. 159. 165.
- sentenz der lehngüter halb, 153. 157.
- rechtspruch die erbbauern betreffend, 156. 157.
- der landschaft werden die privilegien Karls und Wenzels aberkannt 1509, 163. 188—90.
- commissio prima, die gerichte betreffend, an den landvoigt Sigmund von Wartemberg 1498 am sonntage in der 7 wochen, 172.

Wladislaus, commissio secunda an denselben, Ofen am tage Bernhardini 1498, 173.

- sentenz des königs die mitleidenheit betreffend, 212.
- privilegium, den eisenhandel von Görlitz betreffend, 220.
- die berufung an den könig wird der stadt Görlitz verliehen, 226.
- die Zittauer abgeordneten werden zu Prag gefänglich eingesetzt, 241.
- er beabsichtigt in Görlitz ein richtercollegium für's ganze markgrathum zu errichten, 270.

Woiti (Woyti), von Bernstein, 101.

Woitky (Woytky), der junge, 107.

Wolau, 351.

Wolmerstadt, Hans, 5. 37. 38.

Wolff, Simon ufm steinwege, 70. 72. 93—95.

Z.

Zacheris, Mattis, 285.

Zcedlitz, zum Hirsperg, 73.

Zcorg, Zcurg, (Zürich), 8. 294.

Zdislaw, Birke von der Deube, auf Leipe und auf Reichstadt, 87. 101. 103. 198. 231. 249. 290. 298. 307. 308. 336. 337. 361. 367. 372. 373. 377.

- legat gen Wien, 101.
- landvoigt in Oberlausitz, 103. 198. 231. 335.
- der krone Boehmen oberster rechtsprecher nach Prag 1534 am tage Fabian und Sebastian, 249.
- oberstfeldhauptmann der krone Boehmen, 290.
- 1528 zur commission an k. Ferdinand, 307. 308.
- oberster landhofmeister, 337. 372.
- die mönche verklagen die Zittauer bei ihm, 360.
- oberster hofmeister beider Erzherzöge, söhne Ferdinands, 372.
- abgesandter zum landtage in Prag, 385.

Zeidlitz (zum Jauer), 350.

Zepolien, Zcepolia, Hans graf von, 132. 284. 285.

Ziupko, George, 313. 315.

Zittau (Zittaw, Sittaw, Sittau), der name,
 2. 8. 54. 60. 130. 133. 139. 145. 147.
 192. 208. 228—31. 240—42. 251. 256.
 258. 260. 264. 265. 268. 269. 288. 290.
 308. 311. 312. 319. 321. 323—25. 327.
 361. 362. 363. 365. 381. 390.
 — handel zwischen Görlitz u. Z., 2.
 — wiedertaeufer, 8.
 — unruhen, 60.
 — Babibst hingerichtet, 133.
 — einfall der Zittauer, kühe zu rauben,
 139. 240.
 — kön. Wenzel den Zittauern un-
 gnädig, 147.
 — ordnung der schatzung, 231.

Zittau, die Zittauer (Zitter) in Prag gefäng-
 lich eingesetzt, 241.
 — biergeld, 256.
 — vertrag mit der landschaft, 265.
 — ordnung der städte, 268. 269.
 — kriegssteuer, 311.
 — zu Prag landtag, 312,
 — schatzung, 319. (336,000 fl. rh.) 321.
 323.
 — straffe wegen des streits mit den
 mönchen vom Oiwin, 361. 362.
 — 3000 thaler busse, 363.
 Zoch, doctor in Halle, 187.
 Zwickau, 306.
 Zwingling, Zwingli, Ulrich, 8. 294. 295.
 Zwinglianer, 295. 333.

+

GÖRLITZ

DRUCK VON H. JUNGANDREAS.

GÖRLITZ

DRUCK VON H. J. MANSDORF

